Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

1718

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1718

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831177528/phys_0001
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0003
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 1.

Montag/ den 3. JANUAR.

Neujahrs-Wunsch.

Schreckt immerhin die Welt verwirr'te Conjuncturen/
Wir hoffen GOTTES Gnad/ und bleiben des gewiß/
Es endre das Geschick die Zeiger von den Uhren/
Die bißanher der Krieg aus ihrem Fuegen riß:
Wir hören/ daß noch GOTT zu seinem Volcke rede
Und daß Er Frieden hat den Frommen zugesag't;
Wir hoffen Güth und Treu'/ statt Unruh Streit und Fehde/
Gerechtigkeit und Fried' vor allem/ das uns plagt;
Es stehe nur der Stuel von Unsrem Fürsten feste/
Und Die Durchlauchtigste Regentin sey beglückt/
Alsdann geh't Aug und Rath für uns aufs allerbeste/
Und hat das Uebrige sich endlich noch geschickt:
Der Weisen Räthe Ziel/ das Zeitige im Lande
Und allen Städten mit ein ungestöhrtes Woll!
Die Universität sey im erwünschten Stande!
GOTT mache Land und Stadt von Seinen Seegen voll!
Dann geht mein Pegasus in ganz geschnellten Flüchten
Von Norden biß zum Ost/ von Süden biß zum West/
Und überfüllet Uns mit den beliebten Früchten/
Die ein entlegner Orth zur Freude überläßt.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 25. December. Man verlanget allhie sehr zu vernehmen / was für einen Succeß die Negotiations des Barons von Görtz mit dem Czaar haben werden. Man sagt/ daß in denenselben verschiedene Articuln sich befinden/ worauff der Czaar sehr insistiret / und die der König von Schweden vermuthlich nicht zu stehen dürffte. Ob nun gleich

gleich sehr starck von einem Frieden zwischen diesen beeden Monarchen gesprochen wird so sind doch viele allhie der meinung / daß derselbe erfolgen werde. Das aus der Ostsee gekommene und beschädigt gewesene Schiff, lieget bereits seegelfertig auff hiesiger Rhede/und wartet nur auf einen guten Wind / um wiederum zu der Esqvadre Kriegesschiffe in der Köger Bucht zu stossen: solte aber das Wetter/ wie es angefangen/ continuiren / werden dieselbe die See nicht lang mehr halten können. Man hat zwar allhie ein Gerücht gehabt/ ob wären von denen Ißländischen Schiffen 10. biß 12. an der Zahl in Schwedische Hände verfallen/so aber Confirmation bedarff / einige wollen schon sichere Nachricht haben/ daß solche wohlbehalten in unterschiedliche Nordische Hafen liegen.

POHLEN.

Lemberg / vom 8. Decembr. Mit letzterer Post aus Podolien vernimmt man / daß die Türcken in Chocim sehr consterniret seyn / dennoch vermuthet der Bassa daselbst ehestens vor einem favorablen Frieden mit Ihro Kayserl. Maj. zu hören. Der Sultan greiffet allbereits seine Schätze an/ umb die Janitscharen zu contentiren. Gedachter Bassa hat an den Commendanten von Kaminiec drey Personen geschicket / welcher einen Menschen aller bey sich habenden Sachen beraubet / und ihn noch darzu halb todt auf der LandStrassen liegen lassen / worüber er sich gegen gedachten Commendanten beschweret.

Warschau / vom 17. Dec. Der Crockische Woywod berichtet aus Petersburg / wie daß Ihro Czaarische Majestät an seine TrouppenOrdre gesandt / ihren marsch aus Litthauen zu beschleunigen / worauf sie denn auch in drey Columnen abmarschiret sind / nachdem sie vorhero aus allen Distrieten den Proviant eingetrieben / und beginnet daselbsten sich eine grosse Theurung am Geträyde zu eräugnen / so daß bereits ein Faß Rocken vor 8. biß 10 Thaler bezahlet werden muß und stehet man in Zweifel / ob deßhalben daselbst der ReichsTag seinen Fortgang gewinnen werde.

Fraustadt/vom 23. December. Ihro Majestät unser allergnädigster König befinden sich bey allem hohen Wohlergehen / und haben den Hn. Mielszynski Starosta von Kcino / die Prementische/dem Hn. Lipski/ gewesenen Posnischen Surrogator/die Rogozinskische Castellaney / allergnädigst conferiret / wie denn die zwey ersteren verwichenen mittwochen den gewöhnlichen Eyd in der Königlichen AntiChambre abgeleget; Eodem muste ein gewisser Ehlebowski/ Ihro Majestät dem Könige auff den Knien zu selben kriechende/Abitte thun/um/daß er einen/Wozny/der ihm eine Citation eingehändig in dem Königlichen HoffLager eine maulschelle gegeben/und soll er über dieses noch einige Zeit im Thurm sitzen. Von des Königes Abreise nach Sachsen/ kan man noch nichts gewisses melden/wenn sie geschehen wird.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 18 December. Man fähret hier mit Beschleunigung der Recrouten und Remonta/auch Auffbringung der nöhtigen Gelder zur künfftigen Campagne nach Ungarn gegen die Türcken um so viel desto eyfriger fort / weilen allen Ansehen und Nachrichten nach / nicht zu hoffen ist, daß die Türcken sich nach des hiesigen Hoffs Verlangen/ noch den Congreß zu den

Frie-

Friedens Tractaten zu Passarowitz in Präliminalt. Tractaten einlassen / oder doch wenigstens sich nicht Präliminariter erklehren werden / Temeswar und Belgrad Ihro Kayserl. Majest. zu überlassen / ohne welche Präliminair-Erklährung man lieber die Friedens Tractaten nicht anfangen / sondern den Krieg wieder die Türcken continuiren will / ohngeachtet man bey dem Anfang der Ruptur des Königs Philippi mehr als jetzt gewünschet hat / des Türcken-Kriegs auff alle Weise loß zu werden / massen auch einige Zeit von Abschickung 12 Kayserl. Regimenter nach Italien / und noch von dreyen / welche ehistens nach Neapolis marschiren sollen / starck gesprochen worden / so ist man dennoch der Meynung / das nichts nöhtigers seye / als den Krieg wieder die Türcken mit aller Gewalt fortzusetzen / und alle Abschickung der Kayserl. Regimenter nach Italien einzustellen. Im Böheimisch- und Mährischen seynd würcklich von denen Regimentern Cavallerie alte Mannschafft und Officiers aus Ungarn ankommen / welche die Recrouten zu Remontirung der Kayserl. Cavallerie starck anwerben / weil von denen 20 remontirenden Regimentern zum allerwenigsten auf jedes Regiment 400 abgehen / dahingegen auch 6 bis 800 und mehr Pferde fehlen / und sollen bey dieser starcken Anwerbung auch die Remonta Pferde zum theil bis zu Ende Januarii und Februarii geliefert werden. Dahero man für glaublich hält / daß im Monaht Januarii und Februarii 6 bis 8000 Mann Cavallerie in Böheim und Mähren auch Schlesien von guten Trouppen wohl möchten zusammen gebracht werden können / und solche Trouppen nicht schlecht seyn dörfften.

Wien / vom 18. December. Dieser Tagen ist der Czaarowitz von seiner Reise aus Italien allhie angelanget. Desgleichen hat sich der Hollsteinische Minister / Hr. Graf von Reventlau hieselbst aus Holland eingefunden; und der Kayserl. Abgesandte Hr. Graf von Volkra wird nechstens aus Engelland zurück vermuthet. Der hiesige Päbstliche Nuntius besorget sehr daß ihme der Kayserl. Hoff nechstens verboten werden dörffte / weil man hieselbst das Italiänische Wesen sehr zu Hertzen nime /

und über dem verlauten will/ daß der Madrittische Hoff die Ottomannische Pforte starck animiren solle/ den Krieg gegen den Kayser fortzusetzen. Der Engl. Ambassadeur Stanion schickete seine Bagage dieser Tagen auff der Donau weilen es noch nicht gefrohren ist/ nacher Belgrad voran/ und wartet er nur biß ein Frost einfällt/ hernach er sich auch mit wenig Leuten dahin zu Lande auff der Post erheben/ und daselbst weiter nach der Kayserl. Armee gehen wird; gleichwohl gehet die Kayserl. Postirung an der Morava zu Hayan Bassa/ auch Bassawitz um ein und andern alten Palanquen ohne daß sie von denen Türcken incommodiret werden wegzunehmen/ nachdem dieselbe in ein und andern Marsch hin und wieder umsonst gethan/ und die Kayserl. allarmiret haben/ welche zwar von der Donau um die Palanck-Wonitza wegzunehmen anmarschiret/ aber wegen der Wüsteney nicht fortkommen können.

Berlin vom 28. Dec. Weilen am 27 dieses/ des jetzo in fremden Ländern auff der Reise begriffenen Marggräfflichen Printzens Hn. Friderich Wilhelms Kön. Hoheit/ Geburths Tag eingefallen/ so hat Dero jüngere Herr Bruder Printz Heinrich Kön. Hoheit selbigen bestsolenniset mit einer Abend Illuminirung/ auch mit Abfeurung vieler kleinen Canonen und werffung einiger Feuerwercks Kugeln/ celebriret. Der seit einigen Tagen angehaltene starcke wind/ hat das ohnlängst wegen eines im Duell gethanen mords/ geflüchteten Major von Damitz/ am Galgen gehängtes Portrait/ von der Kette ab und auff die Erde geschmissen/ davon man nun erwartete/ ob die Justice erkennen würde/ das solthanes Portrait wieder sol am vorigen Ort/ auffgehangen werden oder nicht. Aus Königsberg mit Briefen wird relatiret/ wie daselbst den 21 dieses/ als am St. Thomas Tage in der Marien Kirche/ ein Jude von ohngefehr 30 Jahren/ durch den Hn. Archi Diaconus Zimmermann/ getaufft/ und ihme der Nahme Thomas Christian Berend/ gegeben worden/ in seinem Judenthum hat er geheissen/ Berend Hirsch/ er hat sich vor seiner Tauffe über Jahr und Tag in der Lehre des Christl. Glaubens informiren lassen seine Tauffzeugen sind wesen/ die meisten und vornehmsten vom Adel des Neumarckis. Kräises/ man hatte gute Hoffnung/ daß seine Frau und 2. Kinder ihme ebenmäßig bald folgen würden.

Aus dem Holsteinis. vom 30. Dec. Des zu Hamburg subsistirenden Frantzösis. Envoyes/ Hn. von Poußin/ sollen mit letzterer Dänis. Post abermahls einige wichtige Depeches vom Hn Grafen de la Marque aus Lunden in Schonen erhalten haben/ welche auch sogleich wieder nach Franckreich spediret werden/ daß der Herr Baron von Görtz bey dem König von Schweden würcklich angelanget/ und von seinen obgehabten Commißionen und Friedens Negotionen bey Deroselben Relation abgestattet: wie verlautet/ sol der König von Schweden intentioniret seyn/ annoch dero äusserste Force/ sowohl gegen Norwegen/ als sonsten zu gebrauchen/ zu welchem Ende denn auch noch immer mehrere Trouppen nach den Norwegis. Gräntzen dirigiren müsten/ um bey einfallendem Froste sogleich eine Invasion zu hazardiren/ indem aber zu Copenhagen hievon albereits Nachricht eingelauffen/ so fing man auch daselbst/ extraordin. Præparatoria zu einer frühezeitigen und vigoreusen

Cam

Campagne/ als jemahls/ zu machen an/ mit der gefaßten Intention/ durch Übernehmung einiger Auxiliar Trouppen/ eine Diversion in Schonen zu tentiren/ und zu gleicher Zeit in Norwegen offensive gegen Mit-Schweden agiren zu lassen/ zu welchem Ende noch etliche Regimenter dahin transportiret werden sollen. In Lübeck seyn einige Schwedische in Siberien bißher gefangene Officire engelanget/ welchen von Ihro Czaarisch Maj die Freyheit geschencket.

Aus dem Holsteinischen/ vom 30 Dec. Aus Norwegen wurde gemeldet/ daß/ weil noch kein beständiger Winter sich hiebey einfinden wollen/ indem es zwar zuweilen ein wenig zu frieren angefangen/ aber auch bald wieder regnete/ und inzwischen viel Schnee gefallen wäre/ wodurch dann die Zugänge ganz impassable gemachet worden/ als wäre die Cavallerie bis dato in denen Quartieren ganz ruhig geblieben/ desgleichen auch die Infanterie/ so nicht auf der Bestung oder in denen Vestungen und auf der Flotte gebrauchet würden. Aus Schonen hat man Briefe vom 14ten dieses/ worinnen gemeldet wird/ daß der Hr. Baron Görtz endlich den 9ten alda angelanget/ woselbst er sich in Stockholm einige Tage länger aufgehalten/ und so viel man abnehmen könte würde noch wol so bald kein Friede zu hoffen seyn/ massen von Sr. Königl. Maj in Schweden/ die von des Czaaren Maj. gegebene letzte Resolution/ nicht/ wie Ihro Maj. sich vorgestellet/ wäre befunden worden/ zumahlen da auch von dem Stanislao dabey nichts gedacht/ welchem des Königs von Schweden Maj jedoch so fanete versprochen/ ihn nicht zu verlassen/ man wolte sonst versichern/ daß Ihro Königl. Maj von Schweden aufs neue wiederum eine Tour nach allen Vestungen thun/ und und über dero Trouppen die letzte Revüe vornehmen würden. Zu Bismar hatte das schlimme Wetter wieder grosse Hinderung an der Arbeit causiret und wie zerstöret selbige Vestung auch anitzo aussahe/ so wäre selbige dennoch mit ihrer Guarnison/ wegen der natürlichen Situation/ annoch dergestalt beschaffen/ daß sie mit dem Degen in der Faust noch nicht würde zu emportiren seyn/ man hätte über die bereits weggeschaffte und noch wegzuschiffende Artillerie/ einige zu Bedeckung der Arbeiter vor nöthig gefundene Canons und Ammunition/ worunter insonderheit die Geschwind schiessenden/ zurück/ und auff denen Lavetten im Zeug Hause gelassen/ die Wachten bestellete man noch in gleicher Stärcke und Vigilance/ wie vorhin/ und was an der Besatzung derer Aussenwercke abgegangen/ wurde in denen Thoren zur Verstärckung hinzugethan. Die Sprengung der Quarre vom Wallfische/ so den Weynacht Abend geschehen sollen/ wegen des hohen Wassers aber eingestellet werden müssen wäre auf den Neu Jahrs Abend festgestellet/ sonsten wolte man versichern/ daß kurtz vor dem Feste einige Schwedische Officiers von Warne münde nach Schonen übergangen/ Von Wien hat man/ daß zu einem Frieden mit denen Türcken/ nun wenig Hoffnung mehr wäre/ welcher halben kann auch mit denen Krieges Veranstaltungen starck fortgefahren/ und die Einrichtung so gemachet würde/ damit eine Armee wider die Türcken und eine gegen Spanien in Italien/ gestellet werden könte. Die Reise des Sächsischen Chur Printzen nach Pohlen/ war vors erste ausgesetzet worden/ wohingegen ersterm desselben Beicht Vater/ der Pater Salerno/ nebst einem von Sr. Hoh. Bedienten/ zu dem Hn. Vatern/ des Königs Maj. von Pohlen/ abreisen würden. So wolte auch debitiret werden/ als ob der Herr Graf Rheinschild gleichfals zu Riga angelanget seyn solte/ welches aber confirmation erforderte.

Aus

Aus dem Hollsteinischen / vom 30. Decembr. In hiesigen Landen höret man itzo fast nichts als Queruliren wegen des grossen Wasser-Schadens / so der grausame Sturm Wind / welcher am verwichenen heil. Christ Abend aus Nord Westen ganz ohnvermuthet entstanden / verursachet: Gantze Insul sind überschwemmet / und auch die stärckesten Deiche durchbrochen / so daß / wo man vormahls die beste Dörffer und besäete Aecker gehabt / itzo nichts als lauter Wasser zu sehen / was aber eigentlich vor Oerter diese ungemeine Wasser Fluth betroffen / wird man erst zuvernehmen haben / so bald einer zu den andern kommen kan. Gewiß ist / daß die Landschaften Dittmarschen und Syderstadt nebst Bredsteden und denen Marsch Horden im Tunderschen am meisten gelitten / so hätte auch von denen Städten Glückstadt und Tönningen das Ihrige empfunden / von denen neu eingeteichten Böger aber ist fast keiner unbeschädiget geblieben / und die menge der hin und wieder angetriebenen Cörper von Menschen und Vieh zeiget genungsam / wie grausam diese Wasserfluth gewesen.

ITALIEN.

Genua / vom 11. Dec. Am verlittenen Sontag begab sich Seine Excell. der Marquis von St. Philippi nach dem Pallast / um als Envoye des Königs Philippi der Regierung die Eroberung des Eylandes Sardinien zu notificiren / und daß er von dannen zurück gekommen wäre / um albie ferner / als Spanischer Minister zu residiren. Mit einer in 8. Tagen von Barcelona albie angelangten Feluque sind etliche Officiers von der Guarnison von Castel Arrogonese angekommen / welche berichten / daß die Kriegs Präparatorien in gantz Spanien mit aller Macht fortgesetzet würden / und des auf die Bastionen des neuen Casteels / oder Citadelle von Barcelona mehr als 40 Canonen zu sehen gewesen. Unter andern Schiffen / und Fahrzeugen / welche albie mit allerhand Wahren angekommen / hat sich auch ein Englisches Schiff in 18. Tagen von Lissabon eingefunden / mit der Nachricht / daß die in Holland von dem König von Portugal erhandelte 4. Kriegs Schiffe alda angekommen wären / wie auch ein Schiff von der Brasilianische Flotte / welches Zeitung gebracht hatte / daß gedachte Flotte in wenigen Wochen sich alda einfinden würde / deswegen 4. Kriegs Schiffe ausgerüstet würden / welche derselben entgegen gehen / und nach Lissabon convoyren solten. Der Herr Mirmont / neuer Auditor di Rota für Spanien ist aus Madrit albie angekommen / und hat seine Reyse sogleich nach Rom fortgesetzet.

FRANCKREICH.

Paris / vom 20. December. Denen Nachrichten zufolge so man hier von Cadix hat / wird daselbst wiederum eine sehr grosse Convoye von 80. Schiffen präpariret / auf welchen 52. schwere Canonen / 18 neu gegossene Mortiers / 6000. Canon Kugeln / 1600. Bomben / 8000. Hand Granaten / 1200 ledig: Kugeln / 6000. Tonnen Pulver / 4000. Säcke Korn / und anderer Vorraht mehr / nebst 2. Regimenter zu Pferde und einigen Compagnien Carabiniers embarquiret werden solten. Ferner so hätte der Hof zu Madrit auch Ordre gegeben / 7. neue Krieges Schiffe / 3. Fregatten / und 3. Bombardier Galliotten / anzubauen / so mußten auch in denen Havens von Biscayen / Leon Galicien / Mallaga / Kartagena und Alicanten / viele andere Schiffe und Galleyen fertig gemachet werden /

werden/ daß also im zukünfftigen Sommer/ eine so starcke Flotte in See gebracht werden würde/ dergleichen in Spanien in langen Jahren nicht geschehen. Nachdem der König in Erfahrung gebracht/ daß verschiedene von Se. Majest. Unterthanen/ mit Vorwand/ zu thun/ ihre Familien Eltern Meister und Handwercke verlassen/ und sich zu einem leichtfertigen freyen/ und losen leben begeben/ als verbieten Se. Majest. allen dero Unterthanen/ keinen ausgesondert/ diesem Ubel vorzukommen/ und sothanen Vorwand wiederum hinweg zunehmen/ inskünfftige keine Wallfahrten nach St. Jacob in Gallicien/ noch unserer lieben Frauen von Montserrat und nach unserer lieben Frauen von Loretto/ oder einigen anderen Oertern ausserhalb des Reichs/ bey Straffe/ auff denen Galleyen vor die männer/ und anderen Straffen vor die Weiber/ vorzunehmen.

Paris/ vom 20. Decembr. In der Nacht/ zwischen den 14ten und 15ten dieses/ ist der Abt de Bonneuil benedict seinem Diener in seinem Gemach ermordet worden der Schlüssel war inwendig in der Thüre/ und es war nichts gestohlen/ obgleich an 1000 Kronen werth Juwelen und andere Prätiose vorhanden waren. Die jenige/ so in selbigem Hause wohnen/ versichern/ daß sie kein Getümmel vernommen/ obgleich beyderseits Erschlagene/ mit verschiedenen Stockschlägen auf dem Kopff ermordet seyn/ zudem war noch der Diener mit einem Degen gestochen und erdrosselt. Man bemühet sich sehr die Thäter zu entdecken/ wie man denn auch seiner beyden Porteurs und aller Einwohner dieses Hauses/ welche nur gemeine Leute seyn/ sich versichert hat.

SPANIEN.

Madrit/ vom 4. December. Der König/ welcher von Tag zu Tag stärcker wird/ und nach Gewohnheiten public wieder erscheinet/ hat den Irländischen Medicum/ Don Juan Higgings/ welcher Sr. Majestät Kranckheit zu erkennen und zu curiren das Glück gehabt/ solcher und anderer Dienste halber/ zum ersten und vornehmsten Medico zu Felde/ wie auch im Fürstenthum Catalonien/ bestellet. Die zur Conquete von Sardinien employrte Esquadre ist den 23. passato mit den Bataillons von der Garde zu Barcellona wieder angekommen/ und wie man vernimmt/ von dannen weiter nach Alcanten und Cadix abgegangen. man ist zwar Vorhabens gewesen/ eine ansehnliche Armee nach Italien zu transportiren/ und hatte zu dem Ende 18. biß 20000. Mann nach der Küste von Barcellona avanciren lassen: Weil aber die rauhe Winter Zeit sich allbereits eingestellet/ und überdem die Negotia-

tiones

tiones zu Beylegung der zwischen hiesigem und dem Wienerischen Hofe obschwebenden Differentien / wie einige wollen / schon angefangen; So hat man das Embarquement wie im Martio nechstkünfftig ausgestellet / und besagte Trouppen in die Winter / Quartiere der Gegend Girona / Roses / Vic etc. zu verlegen Ordre gegeben; Man versichert / daß zu Barcellona / Tortosa und Tarragona noch so viel zurück geblieben / welche / wann der Vergleich indessen nicht erfolgen solte / am ersten nach Italien embarquiret werden dürfften.

HOLLAND.

Haag vom 28. Dec. Die Hn Deputirten Jh. Hochm. sollen wie man versichert mit dem Käyserl. minister Herr Baron Heems / wiederum einige Conferentzen gehalten haben / und es wird unter der Hand debitiret / daß der Käyser an dem Staat sollen offeriret haben / wegen der Barriere alle verlangte Securität und Satisfaction zu geben / worüber bis daher zu Brüssel mit dem Marquis de Prie conferiret worden / mit der Condition / daß Jh. Hochm. zugleich nebst dem König von Brittann. instehendes Vor Jahr eine Esqvadre Kriegsschiffe zum Dienst Jh. Käys. Maj. nach der mittelländis. See möchten abgehen lassen / warum der Engelländis. Envoye Herr Withwort auch noch sehr starck anhält. Der Rath von Staat ist täglich occupiret / mit Formirung des Kriegesstaat vor das instehende Jahr / solchen an Jh. Hochm. zu übergeben / und approbiren zu lassen: Ohngeachtet von Zeit zu Zeit verschiedene Projecten / zu Verbesserung der Financien von diesen Provintzien / übergeben worden sind / welche man entweder vor impractieable / oder der Gemeine alzu beschwerlich gehalten hat / so ist jedoch abermahl von einem gewissen Kauffmann zu Rotterdam ein neues project präsentiret / mittelst welchem der vorgeben will / den Staat innerhalb 25. Jahren von 90. Tonnen Goldes zu entlästigen / welches auch bereits examiniret / aber nicht angenommen worden seyn soll. Nachdem die Herren Staaten von Holland die verwichene Woche mehrentheils über Affaires / diese Province en particulier angehend / versammlet gewesen / als haben selbige auch endlich heute über die ausländische Teutsche Affaires / zu deliberiren angefangen / nemlich / wie viel Krieges Schiffe künfftiges Vor-Jahr nach der Ost See abgehen sollen / worinnen aber noch keine positive Resolution genommen worden. Inzwischen gehet die Rede daß selbige Esquadre aus 30. Krieges Schiffen werde bestehen / von welchen die Provintz Holland 12 und die übrigen 18 von den andern Provincen fourniret werden solten. Es wird indessen auch versichert / daß sich die Provintzinen Gelderland Seeland / solche Resolution starck wiedersetzen / erstere um die Unkosten zu erspahren so dazu erfordert würde / letztere aber / weil selbige viel lieber sehen daß man Repressalien und Commißions Briefe möchte ausgeben / an denen Capern / auf die Schwedis. Schiffe in der Ost See zu kreutzen: man will versichern / daß unser Resident zu Stockholm / der Herr Rumpff / in seinen letzteren Brieffen gemeldet als wenn alda von einem Frieden zwischen Schweden und Czaaren / als von einer gewissen sache geredet wird.

Weil das Quartal nunmehro zu Ende / als werden meine HHNN. dfrl. ersuchet / überbringern der Avisen / die 10. fl. ohnschwer zuzustellen. Bin hinwieder zu dienen obligiret.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 2.

Freytag/ den 7. JANUAR.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 28. December. Gestern erhielten wir abermahl eine Post aus Norwegen/ so aber nichts Veränderliches aus dortigem Reiche mit sich brachte/ indem die Schweden wegen des gelinden Wetters/ biß dato nichts tentiren können/ gleichwohl hielten dieselbe ihre Trouppen auff der Gräntze versammlet/ um die Zeit in acht nehmen zu können. In der Schwedischen neuen Gräntz-Vestung Sundborg wäre abermahl vieles Proviant eingebracht und müste der Bauer alles/ was nur in der Welt auffzubringen/ in dortiges magazyn liefern. Die allhier angehaltene Holländische Schiffe sind alle wieder frey geben/ wie auch dasjenige/ so von Capitain Peter Flyer auffgebracht/ und von der Admiralität bereits vor eine gute Prise erkläret worden. Die sonst nach Norwegen commandirte Officiers sind mehrentheils dahin abgereiset/ und hoffet man mit dem nächsten deren glückliches Arrivement zu vernehmen. Die allhier auffgerichtete 3 Dragoner Regimenter sind nunmehro im Stande und stehen die Obristen in Procinctu mit den forderlichsten nach selbigen zu gehen umb alles was annoch etwa fehlen möchte/ in Richtigkeit zu bringen.

POHLEN.

Krackau/ vom 18. December. Vorgestern ließ der Woywode von Culm die Ordre derer Feldherrn allhier publiciren/ krafft welcher die Cron-Trouppen Pohlnischer und Teutscher Nation nach Fraustadt auffbrechen sollen/ wohin auch der Herr General Mönich beordert ist/ so daß von seinen Leuten nur 150. mann pro præsidio in Warschau bleiben werden. Der Königl. Pallast in Lobrewo wird vor Ihro Hoheiten den Chur-Printzen stattlich meubliret/ und sind selbigem aus dieser Krakauischen Woywodschafft ad latus deputiret/ der Meczynskische der Ostrorogskische/ der Dębnickische und der Wolbromskische Land-Hauptmann/ wie auch der Krakauische Mundschenck und andere Stands-Personen mehr. Jüngstens wurde allhier der Fürnehmsten einer Kurtzt genannt gefänglich eingezogen/ welcher ein ausbündiger Hexenmeister ist/ weil die Ketten und Schlösser etlichemahl von ihm abgefallen seyn/ weswegen selbiger seinen verdienten Lohn empfangen wird.

Lemberg vom 8. December. Briefe aus Caminiec bringen mit/ daß der zu Chocim sich auffhaltende Bassa 3. Pohlnische Bauren/ welche

einen

einen auff dem Türckischen Boden wohnenden Griechischen Priester fast todt geschlagen an dasigen Commendanten geschickt und ihm zugleich melden lassen / daß noch mehr dergleichen liederliches Gesindel sich der Gegend Chocim auffhalte / worauff der Herr Commendant den Bassa ersuchet / daß er ins Künfftige keinen Pohlnischen Bauer ohne einen richtigen Paß auff Türckischen Gebiet weder annehmen noch dulden möchte / so würde hoffentlich diesem Ubel gesteuret werden. Aus der Wallachey ist nichts Veränderliches eingelauffen. Aus der Ukraine aber wird avisiret daß die Tartarn zum zweytenmahl in die Moscowitische Ukraine eingefallen / und von dannen viele Menschen und Vieh mit sich hinweggeführet.

Warschau / vom 22. December. Dieser Tagen hat man einen gewissen Kerl / welcher einen Studenten ohnweit Wengrow erwürgen wollen / von einem Bauer aber / so annoch dazu gekommen / hieran verhindert worden / gefänglich anhero gebracht / deme auch mit nächsten der Proceß formiret werden soll. Sonsten wird von Wilna geschrieben / daß der Woywode Trocky sich annoch in Petersburg befinde und von Ihro Czaarische Majestät die Versicherung bereits erhalten / wie daß nunmehro Dero Trouppen den Ausmarsch nach der Ukraine / allwo der General Weisbach mit seinem Corps schon würcklich arriviret beschleunigen würden / weilen die Tartarn schon zum zweytenmahl in die Moscowitische Ukraine eingefallen / und abermahln viele Menschen und Vieh mit sich hinweg geschleppet haben.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 22. December. Abgewichenen Sonnabend hat der Fürst von Lobkowitz über seine im Reich befindliche Güter von Ihro Kayserl. Majest. die Reichslehn empfangen. Montag Vormittags hat sich der hiesige Magistrat nach dem Kayserl. Hoff begeben / um alda in Gegenwart und Versammlung der Nieder Oesterreichischen Regierung / die jährlich gewöhnliche Resignation wegen der durch dis Jahr geführten Ambts Obsicht abzulegen. Aus Hungarn hat man dermahln anders nichts ausser daß Hermanstädtische Briefe geben daß die Türcken das ohnlängst zu Buchorest in der Wallachey neben der Donau angefangene grosse Magazyn in sehr festen und completen Stand gebracht haben Es will auch von den Türckischen Confinen verlauten / ob solle der Groß Sultan von Philippopoli nach Adrianopel auffgebrochen seyn. Die Königl. Groß Brittannische Ministri prätendiren noch vor denen Feyer Tagen ihre Reise nach der Türckey anzutreten. Gestern sind abermahl 200. auserlesene Recrouten nach Brück an der Leutha in die Winter Quartier abmarschiret / imgleichen ein Theil auff der Donau für das Altanisch Regiment hinunter geschifft worden. Vergangenen Mittwoch Abends ist der Czaarowitz hier in der Stille ankommen / und hat derselbe bereits heute ohne gehabte Audientz bey Ihro Kayserl. Majest. seine Reise weiter nach Petersburg genommen. Des Ehrn Prätzen von Sachsen Durchl. haben nicht allein bey der letzten Schweins Jagt zu einer besondern Distinction die

Schwein

Schwein an einen Spieß anlauffen lassen/ sondern auch die Ehre gehabt mit Ihr. Kayserl. Majest. zu speisen. Aus ihrer Reise nach Pohlen dörffte vermuhtlich nichts werden / als bis bey der Republique die Alternativ festgestellet/ daß entweder Ihr. Kön. Maj. befugt seyn/ die Kron dem Chur Printzen Dero Herrn Sohne Durchl. zu resigniren/ oder daß nach Dero Todt die Election ohnfehlbahr auf ihre Persohn fallen solle.

Wien/ vom 22. December. Aus Belgrad hat man vom 13. dieses/ daß alldorten die Kundschafft von denen Türckischen Gräntzen eingelauffen/ wie nemlich der Groß Sultan sich noch zu Adrianopel aufhalte/ des Vorhabens sich diesen Winter durch beständig alldorten auf zuhalten/ unangesehen daselbsten kürtzlich eine Deputation von Constantinopel angelangt welcher Verrichtung gewesen/ besagten Groß Sultan zu bereden/ nach erwehntem Constantinopel zu gehen: allein es habe dieser solches zu thun abgeschlagen / aus Furcht vom dem alldortigen Pöbel übel empfangen zu werden. Wie sonsten aus der Moldau verlautet so sollen die Türcken zu Jassy in grossen Aengsten leben/ daselbsten nicht überfallen zu werden. Das ohnlängst zu Bucharest in der Wallachey neben der Donau angefangene grosse Magazin aber haben sie in festen und Completen Stand gebracht. Vor einigen Tagen starb alhier ein mann von 115. Jahren.

Düsseldorff / vom 23. Decembr. Mit Italiänischen Briefen wird gemeldet / daß die Kayserl. nun bedacht seyn / zu verhindern / damit die Spanische Trouppen nicht in das Parmisanische kommen mögen / weilen man voraus weiß / daß ausser diesem Hertzog keiner von den Italiänischen Fürsten fremde Völcker dulden / und denselben Quartier schaffen wird/ dörffte alsd. den Spaniern schwer fallen / festen Fuß in Italien zu setzen/ und ob zwar sich im Königreich Neapolis einige Malcontenten hervor thun / so sind doch daselbst solche Anstalten vorgekehret worden / daß der König Philippus ohne außwärtige Hülffe nicht im Stande / etwas mit Nachdruck auff gedachtes Königreich zu unternehmen. Einigen Nachrichten zufolge / sollen Ihro Kayserl. Majest. von verschiedene Potentaten zu maintenirung der Ruhe in Europa / einige Assistentz begehret haben / weilen aber Franckreich sich neutral halten zu wollen / declariret hat / Ihro Königl. Majest. von Groß Brittannien auch nichts thun können / ehe und bevor die Sache im Parlament untersucht worden / und Ihro Hochmögende die Herrn Staaten anders nichts ausrichten wollen/ als ihre gute Officia interponiren / um zwischen höchstgedachter Kayserl. Majest. und Philippo der Fünffte einen Vergleich zu treffen / so sagt man / es habe Ihro Kayserl. Majest. mit der Kron Portugall und der Republique Venedig eine Allianz geschlossen / deren Articuln hauptsächlich dahin gegen sollen / wie man den Spanischen Unternehmungen eine Obstacul machen / so dann den Feinden des Hauses Oesterreich die Spitze bieten / und endlich allerhöchstgedachter Kayserl. Majest. wegen höchst empfindenden Affronts in Violirung der Neutralität in Italien billigmäßige Satisfaction verschaffen möge.

Berlin vom 1. Januarii. Der Herren Marggrafen Königl. Hoheiten / Hoheietn / haben sich wieder von der zu Wusterhausen gehaltenen Wild-Schweins-Jagd in hiesiger Residence eingefunden/

bey

bey welchem heute sowohl / als bey der Königin Majest. / die Hoff-Bedienten ihre Neu-Jahrs-Complimenten ablegeten: Ihro Königl. Majest. aber haben sich von obigen Wusterhausen nach Potzdam erhoben / und werden allda einige Tage sejourniren. Des Herrn General-Feld-Marschalls / Grafens von Flemmings Excellence / arretiren sich biß dato noch allhie / und seyn mit hiesigen Ministern zeithero fleißig in Conferentzien gewesen. Am 29. passato wurde vorgedachter General Feld-Marschall von des geheimbten Etaats-Raths von Ilgens Excellence / bey einem herrlichen Gastmahl / solenniter tractiret. Nachdem des Crohn-Printzens Königl. Hoheit Hoffstaat unlängst mit mehrern Bedienten augmentiret worden / so dörffte dem Vernehmen nach / deroselben auch ein Ober-Hof-Meister / vermuhtlich aus dem Militair-Etaat / vorgesetzet werden. Dieser Tage wurde daß vom Galgen durch Sturm abgeworffene Portrait des wegen eines vorgenommenen Duels / und in selbigem verübten Mords geflüchteten Majors von Damitz / durch 2. Henckers-Knechte wieder am vorigen Orte aufgehenget / und hat selbiges fester als vorhin angemachet werden müssen.

Dresden vom 28 Dec. Dieser Tagen sind alhier unterschiedl. von der Chevalier Guarde aus Pohlen abgekommen / die sich mit neuer mondur und Pferden versehen werden / welche zugleich berichten daß der König sich in der Gegend Frauenstadt mit der Jagd zum öfftern divertirtin / auch sich vernehmen lassen / innerhalb wenig Tagen wieder anhero zu gehen: Da der mangel am Getrayde in Pohlen sehr groß / und die Russen auch noch zum Theil sich in selbigem Königreich befunden / so hat der vorgehabte Reichstag auch noch nicht gehalten werden können. Bey der Cammer alhier hat man gefunden / daß durch das Deputat-Holtz derer ministers und andern Bedienten Jährlich ein grosses abgienge / weswegen selbiges alles nebst dem Deputat werd / ein gezogen / und das Geld dafür in die Cammer gelieffert werden sol / womit denn auch schon der Anfang gemachet worden: mit der werbung ist der Anfang gemacht / damit der Abgang bey denen Regimentern ersetzet / nach der messe aber sollen die 4. neuen Regimenter zu werden / auch ein Anfang gemachet werden. Am 19 passato ward bey Hofe der Königin Gebuhrts Tag / an welchen sie in das 46ste Jahr getreten / gefeyret / worbey sie disfals von allen Collegiis complimentiret worden / zu welcher Zeit sich dann auch ein Cavallier / Hr: von Nostitz genannt / eingefunden / welcher im Nahmen des Churprintzens / die Gratulation abgeleget / Höchstgedachter Printz befinde sich noch in Wien / woselbsten sie auch ihre Ferien mit zu halten gedächten

und

und divertirten sich indessen entweder bey dem Käyserl. Hofe / oder denen P. P. Ober Jesuiten.

Aus dem Holsteinischen / vom 3. Jan. Aus Schonen wollen einige Nachricht haben / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden mit dem Hn. Baron Görtz continuirlich gantz alleine Gespräch hielten / über die von demselben producirte Friedens Projecte / und der Frantzösische Minister Comte de la Marque / zu nichtes anders gezogen würde / als wenn die Englischen Affaires vorkämen; Wohingegen andere wollen / daß dem Letzteren / alles was vorgekommen und passiret sey communiciret worden wäre / und daß er bereits von allen Abschrifft nach seinem Hofe gesandt hätte. Briefe aus Zweybrücken geben / daß der Stanislao daselbst / die arrestirt gewesenen Sächs. Officiers / mit I. Kön. Maj. von Schweden Genehmhaltung / wieder loßgelassen / und einen jeden 100 Rthlr. zur Reise verehret hätte / womit sie sich über Franckfurth nach Sachsen erhoben. Von Wismar hat man / daß zuweilen des Nachts von dem Wall / mehr einfiele / als des Tages durch die Arbeit demoliret werden könte / so daß die Wercke nicht nur durch die Arbeit / sondern der Natur selbst zu Grunde giengen. An dem Wallfisch wäre nun alles zum Sprengen fertig / und wartete man nur mit Schmertzen auf einen hellen Tag / um die Pulver-Röhre legen zu können. Man besorgte sich / daß bey Sprengung der Quarre / der Thurm über einen hauffen fallen möchte / indem er an der Seiten gegen Norden / schon über 14 Zoll ausgewichen / wozu denn käme / daß durch die Minirung selbigen Thurms / man ein vieles von dem Fundament hinweg nehmen müssen / indessen würde man zur Präcaution / die Leute / wenn das Quarre gesprenget werden solte / alle aus dem Thurm herunter ziehen. Die Königl. Preußischen Artillerie Bedienten / wären / weil sie ihre Artillerie / und andere ihnen zugefallene Sachen / bereits nacher Stettin transportiret hätten / auch wieder hinweg marchiren. Die Chur Hannöverschen aber sind noch täglich occupiret / ihren zugefallenen dritten Part / sowol an Stücken / Pulver / Kugeln und anderen / laut Inventarii / vorgefundenen Sachen / in Empfang zu nehmen.

Aus dem Hollsteinischen vom 3 Januarii. Letztere Copenhagener Briefe bringen mit / daß die heftige Wasser-Fluth / nebst dem grossen Sturm / in dasigen Gegenden ebenfals viel Schaden canfiret / und sollen in selbigen auch einige Schiffe verunglücket seyn. Ihro Königl. Majest. befinden sich in dero Residence / und werden sogleich nach den Ferien die zur künftigen Campagne höchstnöthige Præparatoria aufs geschwindeste vorgenommen werden. Die in der See befindliche Caper / sollen ein von Carlscrona gekommenes / und mit Eysen beladenes nach Lübeck wollendes Schiff / aufgebracht haben / dessen Schiffer ausgesaget / daß im Haven zu Carlscrona die Kriegs-Schiffe annoch zwar sich befünden; Jedoch / weil selbige nicht mit genugsamen Matrosen versehen werden / könten / auch

über

über dieses die Winter-Saison es hinderte / wäre nicht zuhoffen / daß selbige auslauffen dörfte. Wie die Rede gehet / flattiret man sich in Schweden / daß künfftiges Früh-Jahr die Englische Flotte sich nicht wieder in der Ost-See werde sehen lassen / welches denn daselbst zu glauben veranlasset / daß man unterschiedene Avanceen möchte zu hoffen haben. Vorige Woche sollen abermahls aus Schonen über Helsigneur und Copenhagen einige wichtige Depeches vom Herrn Grafen de la Marque an Ihro Königl. Majest. in Franckreich spediret worden seyn. Dem Vernehmen nach / arretiret sich itzo der Herr Baron von Görtz zu Lunden / und consultiret öffters mit Ihro Königl. Majest. ein a 2 Stunden lang.

Nieder Elbe vom 4. Jan. Wegen des neulich gemeldten unglaublichen Wasserschadens häuffen sich itzo die Klagen fast von allen an der Weisse belegenen Gegenden / und kan hiesiger Orthen kein mensch abdencken / daß jemahlen das wasser so weit gekommen / oder ümb sich gegriffen hätte. Biß zwey meilen von Schleßwig ist alles überschwemmet gewesen / und falls zu Friedrichstadt / durch die daselbst in möglichster Eyle auffgehobtene sämptliche mannschafft / vermittelst eines auffgeworffenen andern Teichs nicht foforten das 2. biß 3. Fuß über den grossen Teich sowohl als die Schleuffe mit grausahmer Gewalt bereits stürtzende wasser noch so lange zurück gehalten worden wäre / biß imm tzelst / durch einen Einbruch im Dittmarsischen es wieder etwas zu fallen angefangen / dürfte solche schöne Stadt im Grunde ruiniret worden seyn: Immittelst ist gleichwohl daselbsten ein grosses Stück inwendig vom Teiche durch den starcken Überfall des wassers weggestürtzet / und sind Steine von mehr als 60 biß 80 pfund von der Gewalt des wassers aus dem dortigen steindamm über weite Graben ins Feld geschmissen / auch Löcher von mehr als 6. Fuß an den Steindamm gemacht worden / zu Sieverstedt ist das wasser biß an die Fenster der Häuser gegangen / und im Freesenkoeg hat es alle Wintersaat / wozu zehenmahl gefüget werden müssen / verdorben. Im Haarblicker Koege ist der Teich an 2. Ohrten durchgegangen und 7. biß 8. Fuß Seewasser dadurch übers Land gekommen. Im Siemensberger Koege ist fast alles Vieh ertruncken / und wo man im Syderstädtischen etwan / noch einiges Vieh salviret / daselbst lauffet es dennoch itzo Gefahr zu crepiren / indem das Saltzwasser alles süsse wasser fast durch und durch verdorben / und auff viele meilen dieses dermahlen aldorten nicht zu bekommen ist. Es läufft auch aus dem Lunderschen ein Gerücht / daß die gantze Insul Dagebüll überschwemmet sey. In Summa das Elend ist nicht zu beschreiben.

SCHWEITZ.

Basel / vom 14. Dec. Nachdem sich die eyfrig Römisch Gesinnete zwar grosse Hoffnung gemachet haben / daß ein Bayerischer Printz zum Abt von St. Gallen / wieder erwählet werden würde / die moderation hingegen / daß die Mönche oder Conventualen / einen aus ihrem mittel

dazu

dazu nehmen solten / vornemlich einen gewissen PaterRudolph genannt / welcher das Lob hat / daß er ein verständiger und friedliebender mann seyn soll / so hat man hier endlich diesen morgen die angenehme Zeitung erhalten / daß die zu Neu Ravensburg versammlete Mönche / einen aus ihren Capitul per Majora dazu erwählet haben / welcher zu Weil in Torgau gebohren: Derohalben hier vermuthet wird / es werde nun mit dem erfieren der Friede zwischen Zürch und Bern / mit diesem neuen Abt geschlossen werden / und zwar um so viel mehr / weil die von Bern / wol wissend / daß sich der Kayser mit selbiger Negotiation nicht mehr wird bemühen / nun stärcker als vorhin bey Zürch auf den Fortgang desselben dringen dürfften.

FRANCKREICH.

Paris / vom 24. Dec. Der König genieſſet einer vollenkommenen Gesundheit / und nimmt sehr wohl im Wachsthum zu / erlustiget sich und läst einen sehr lebhafften Geist von sich verspühren / dessen Hof ist lebhafft / und suchet allerhand Zeit-Verkürtzung. Der Marschall de Villeroy / redet von Se. Majest. mit grossen Lobe man saget nun daß der Cardinal de Rohan wol möchte nach Rom gehen / um / wann es möglich / mit dem Papst durch eine Moderation / zu einem Vergleich zu gelangen / und die Brevetten von einem Cardinals Hut vor den Abt von St. Aldin / zu erhalten / imgleichen die Dispensation vor den Groß Prioren und Vergönstigung daß derselbe die Groß-Prieurschafft an den Ritter von Orleans abstehen möge. Der Hertzog von Noailles hat in denen Gast und Armen-Häusern dieser Stadt / einige Männer und Frauens-Personen ausgesuchet / um solche nach Mißippi zusenden. Die letzte Briefe von Barcellona wollen versichern / daß der König Philippus vorgenommen hätte seine Militz auff 70000. Mann zu verstärcken / und seine See-Macht auff 45. grosse Kriegs Schiffe und 30. Galeeren ohne die Galioten / Bombardier-Schiffe und Brand es / und daß / um die Kosten dazu zufinden / neue Auffagen in allen Provintzen des Spanis, Reichs / so gar in West-Indien ausgeschrieben worden.

HOLLAND.

Holland / vom 24. Decemb. Briefe aus Engeland geben / daß der Printz von Wallis mit seinem Herrn Vater dem König verfallen / und diesen dahero der Haus Arrest angekündiget worden / weil er den Duc de Neucastle / welcher kein Freund von dem Printzen / und daß Se. Maj. gedachten Hertzog ohne des Printzen willen zum Gefatter des jüngsten getaufften jungen Printzen von Glocester genommen / dahero dann dieser seinen gefaßten Unwillen gegen dem Hertzog nicht vermindern können / sondern denselben nach geschehenem Tauff-Actu mit derben Worten angegriffen / da dieser solches gleich dem König geklaget / und Se. Maj. des andern Tages darüber Conseil gehalten und etliche von dero Ministers zugedachten Printzen geschicket / um die Ursachen solches Verfahrens / und ob selbiges also beschaffen / zu wissen verlanget / da denn der Printz solches auch in so weit von sich gelaget / daß es die Ursache sey / weil

gedacht

gedachter Hertzog von Neucastle ein zudringlicher Gevatter wäre / Hochgedachter Printz hatte 2 Reconciliations Schreiben an Se. Maj. abgelassen / welche aber nicht von der Beschaffenheit / ihn auszusöhnen. Nachgehends haben Se. Königl. Maj. den 13. hujus Abends gegen 7 Uhr auf Gutbefinden des geheimden Raths dem Printzen von Wallis folgende Ordre zugeschickt: Mein Sohn der Printz Wallis sol aus dem Pallast von St. James sich begeben / die Printzeßin von Wallis kan wegen ihres Zustandes daselbst verbleiben so es ihr beliebig wäre Der Erz Bischoff von Contreburg / der Groß-Cantzler / und einige andere Herren bearbeiten sich zwischen dem König und Printzen eine baldige Aussöhnung zu stifften.

Haag / vom 21. Dec. Es haben mehrentheils alle hier residirende ministri / insonderheit der Königl. Schwedische / grosses Verlangen getragen / in Erfahrung zu bringen / und sind sehr merckfahm gewesen / ob durch die Herren Staaten von Holland / wie man vorgegeben hat wegen des Commercii deto Unterthanen nach der Ost See / eine Resolution würde genommen werden / nunmehro aber vernimmt man / daß Jh. Edel Großmögende solches bis nach dem Weynachts Feste ausgestellet haben. Unterdessen wil versichert werden / daß der Schwedische Secretarius Heyns / im fall eine Resolution genommen werden solte / eine Esquadre Kriegs Schiffe nach der Ost See abzusenden / bereits ein zweytes memorial parat haben solle / um solches an denen Herren General Staaten zu überliefern / worinnen einige nähere Propositiones / solche Equipages vorzukommen / enthalten / und ohngeachtet von Seiten dieses Staats vorgegeben wird / daß solche Kriegs Schiffe bloß solten employret werden zu Beschützen des Commercii / und um die Ost See sowol von den Dänischen als Schwedischen Capern rein zuhalten / so scheinet es jedoch / daß erwehnter minister dabey nicht acquiesciren werde. Weil unser Resident zu Stockholm / der Hr. Rumpff / seine Readmißion an dasigem Hofe / bis dato noch nicht hat obtiniren können / so wird gelaget / daß Ihro Hochmögenden wol vor gut finden möchten / diesen minister nacher Hause zu fodern / und einen Extraordinair Ambassadeur an Ihro Königlich Majest. von Schweden abzufertigen.

Amsterdam / vom 28. December. Wir haben allhie zwischen Freytag und Sonnabend einen sehr hefftigen Sturm Wind erlebet / welcher dem Vernehmen nach in hiesigen Gegenden grossen Schaden verursachet. Wie die Nachrichten geben / sollen bey Dordrecht 3. Dämme durchgebrochen seyn: Ohnweit Blardingen ist gleichfals ein beteichter Damm gantz mit Wasser überfüllet worden. Auch sollen die aus der Maase entstehende Teiche an unterschiedenen Orten übergelauffen seyn. Allhie ist die Fluthe fast ein Fuß höher als Anno 1702. gewesen / und haben / die am höchsten beteichte Plätze / wegen der Uberschwemmung / in nicht geringer Gefahr gestanden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinschen Straßen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0020
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 3.

Montag/ den 10. JANUAR.

TURCKEY

Constantinopel/vom 15. November.

In dieser Stadt hat man eine zeither groſſe Unruhe gehabt/indem das gemeine Volck gerne einen Auffſtand erregen wollen um den Vetter des gegenwärtigen GroßSultans auff den Thron zu helffen nachdem aber die vornehmſten Rebellen beym Kopff genommen und nach den 7 Thürmen geſetzet worden ſind/iſt wieder alles gantz ſtille. Die ausländiſchen miniſtri ſo den Groß Sultan gefolget waren/ haben ihn zu Philipopoli gelaſſen und ſind vor einigen Tagen hier wieder zurück gekommen/ der Sultan wird auch in kurtzen erwartet um einen groſſen Diwan beyzuwohnen/welcher in Präſence aller Baſſen gehalten / und darin eine Reſolution genommen werden ſoll ob der Krieg zu proſequiren/oder der Friede zu machen ſey/wiewol der Hoff zu erſterem ſehr geneigt zu ſeyn ſcheinet und denen ſchädlichen Poſtulatis des Chriſtlichen Kayſers / ſich nicht gerne unterwerffen wolte. Die gantze Flotte iſt abgetackelt worden auſſer 10. Sultanen welche den Winter über in dem Archipelago kreutzen ſollen; Unterdeſſen wird alle SeeEquipage in guter Bereitſchafft gehalten/um im Früh Jahr wiederum eine Flotte frühzeitig in See bringen zu können. Heute hat man einen Anfang gemachet / die von dem Groß Sultan ausgeſchriebenen Buß Bet und Faſt Tage zu halten / und ſollen ſolche 9. Tage währen/in währender Zeit dann auch alle Mosqvees/ſo wol bey Tage als bey Nacht/offen gehalten werden ſollen.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 1. Januarii. Ihro Königl. Majeſt. von Schweden haben Dero Großmüthige Neigung zu tapffern Leuten auch von gegenſeitiger Parthey/ und andern darin blicken laſſen / daß deroſelben gefallen/dem Herrn Commandeur Cordenſchiold alle ſeine in dem auff der Schwediſchen Küſte geſtrandeten Hucker / verlohrne Leute und Sachen wieder zurück zu ſenden bloß aus der Urſachen / weil ſie den Herrn Commandeur vor einen braven Officier halten wie ſie denn auch gegen deſſen Leute ſich gantz gnädig erwieſen/und ſelbige mit allem zu ihrer Subſiſtence nöthigem verſorgen laſſen / überdem auch bey ihrer Abreiſe dieſelbe ſelbſten befraget/ob ihnen noch etwas fehlete/ und anbey befohlen / dem Cordenſchiold dero Königl. Gruß zu vermelden / und denſelben zu verſichern/daß ſie ihn/wenn ſie ihn ſelbſten hätten ſehen und ſprechen mögen/

alle

alle einem solchen Officier gebührende Civilite würden haben widerfahren lassen. Eben diese Leute berichten auch / daß in Schweden das Gerüchte gegangen / als ob der Schwedische Obrist Claesen in Norwegen eingefallen / von der Dänischen Gräntz Postirung aber mit Verlust repoussiret wäre / wovon mit nächster Post aus Norwegen mehrere Umstände und Gewißheit zu erwarten stehet. Die allhier losgegebene Holländische Schiffe liegen biß diese Stunde noch im Sunde / weilen ihnen der Wind zu der Anheimreise biß dato noch nicht hat favorisiren wollen.

UNGARN.

Belgrad / vom 12. December. Alle Nachrichten welche wir sowol durch die geheime Correspondentze / als durch Spionen und Oeserteurs / aus der Türckey erhalten haben / confirmiren einhellig / daß der Sultan durch den Divan starck preßiret würde / mit den Christen einen Frieden zu schliessen / weil zu befürchten sey / wann die dritte Campagne eben so unglücklich und fatal vor die Pforte / als die beyden vorigen / ablauffen solte / ein allgemeiner Auffruhr und Rebellion durch die gantze Türckey entstehen werde. Diese Nachrichten fügen hinzu / daß der Groß-Sultan dem Mufti versprochen habe / er wolle auff alle erfinnliche Arth und Weise suchen / den Frieden zu erlangen und solte auch Temeswar / Belgrad ja die gantze Wallachey und Moldau verlohren gehen. Der Herr Hoff-Kriegs-Rath von Dalmann / conferiret dann und wann mit dem allhier befindlichen Türckischen Aga über das Friedenswerck / es wird aber alles / worüber man tractiret / sehr geheim gehalten / daß nichtes zu erfahren ist.

Peterwardein / vom 12. Decembr. Die aufgeschwollene Donau hat in hiesiger Gegend viel Schaden gethan / und man stehet in Sorgen daß das Unglück noch gröser werden dürffte / indem dieser Fluß annoch täglich stärcker wird. Die Vestung Belgrad ist mit allen benötigten Sachen / in specie mit Lebensmitteln mehr / als für ein Jahr versehen / und die alda gewesene Kranckheiten sollen alda aufgehöret haben. In der Türckey sehnet sich ein jeder nach den Frieden / weil man befürchtet daß die Russen bey Continuation des Kriegs gleichfahls der Pforte den Krieg declariren dürfften.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 25. December. Mittwochs früh erhoben sich Ihro Kayserl. Majest. unser allergnädigster Herr / in Gefolg einiger Kayserl Herren Ministern per posta jenseits der Donau in die Gegend Wolckersdorff / 4. Meilen von hier / und divertirten sich mit einer grossen Schweins-Jagdt welcher auch der Durchl. Königl. Pohln. und Sächsische Chur-Printz mit beygewohnet / des Abends aber kamen sie wieder in die Kayserliche Burg alhier zurück. Donnerstag giengen von hier drey mit der Bagage des Englischen Herrn ordinair Abgesandten Lord Stanians / beladene Schiffe nach Belgrad / wohin auch nächster Tagen gedachter Herr Gesandte sich begeben wird / um Sr. Groß-Brittannis. Maj. hochwichtige Commissiones dem Türckischen Groß-Saltan und denen Ministern des Türckischen Reichs vorzutragen. Von dem Ambassadeur / welchen der Madritische Hoff nach dem Türckischen abgeschicket / hätte der zur Ambassade mit genommene Secretarius

berichtet

berichtet/ daß gedachter Abgesandter bey dem Groß Sultan sehr angenehm/ auch mit dem Groß Vezier fast täglich in Conferentz sey/ und der Sultan/ bey angefangenen Spanischen Kriege keinen Frieden eingehen würde.

Wien vom 25. Dec. Von dem Türckis. Frieden spricht man noch diverse/ und obschon alle Präparatorien darzu gemacht werden/ besorget man doch/ es dörfften die Türcken sich nach jetzigen Conjuncturen/ sonderlich nach dem Krieg in Italien richten/ alwo/ wie man sorget/ alle so wol Geist- als weltliche Fürsten sich wieder Ihr. Käyl. Maj. empören wollen. Die Käyl. Regimenter wünschen indessen nichts mehrers/ als nach Italien geschickt zu werden/ und verhoffen mit Göttl. Hülffe bald mit dasigen ihren Feinden fertig zu werden/ zumahlen wann man sich von Franckreich nichts widriges zu versehen haben wird. Zufolge der Italiänis. Briefe sol der Vice Re zu Neapel/ Graf von Thaun/ sich des von da weggeschafften Päbstlichen Nuncii Schrifften vorhero versichert haben; wozu noch dieses beygefüget war/ daß der Cardinal von Schrotenbach/ wie auch der Herr Graf von Galatsch sich am 11. passato/ nach dem selbiger zuvor mit dem Cardinal Paulucci eine lange Conferentz gehalten/ nach Neapel begeben/ wie dabey debitiret wurde/ sol letztgemelter Graf in Ihro Päbstl. Heiligkeit/ wegen einer positiven Declaration/ zu was vor eine Parthey selbige sich wenden wolten/ starck gedrungen haben/ deme aber Ihro Heiligkeit/ bey Vergiessung vieler Thränen nichts anders im Consilio geantwortet/ als daß selbige denen ins Patrimonium St. Petri destinirten Käyserl. Trouppen/ mit einen in den Händen habenden Creutze entgegen zu gehen intentioniret wären: wie man vermercket/ werden die vom Razotzky aus Constantinopel nach Paris geschriebene Briefe von einem Inhalt zu seyn befunden/ angesehen selbiger in allen zu verstehen gebeben/ daß der Groß Sultan/ ungeachtet ihm durch Emportirung der Vestung Belgrad der Schlüssel zum Reiche entzogen/ dennoch lieber den Krieg fortsetzen/ als einen disreputirlichen Frieden acceptiren werde/ weßwegen selbiger auch zu Anwerbung viele Recruten/ grosse Geld Summen von der Pforte geboben/ zu haben annectiret; Obigen Briefen ist auch beygefüget/ daß der Groß Vezier/ welcher in letzterer Campagne die Türckis. Armee commandiret/ nicht strange giret wäre/ indem selbiger sich beyzeiten annoch nach Venedig/ dasiger Republicq ein und andern zu entdecken/ retiriret/ und so denn ferner sich nach Paris zu begeben resolviret/ wie versichert wird/ dörfte der Printz Eugenius sich im kurtzen nach Berlin oder auch nach Wusterhausen zu erheben.

Straßburg vom 20. December. In hiesigen Gegenden werden die Werbungen annoch starck poußiret/ und sollen die Juden von Metz zu Remontirung der Königlichen Cavallerie/ welche im Elsaß einquartiret liget/ 2000. Pferde fourniren.

Regenspurg/ vom 27. December. Nachdeme der neue Königl. Schwedische Minister Hr. von Stade am 22. dieses späten Abends hie arrivirt ist/ hat er gleich des andern Tags/ nemlich den 23. dito beyde höchst ansehnlichen Kayserl. Commission seine Credentiales übergeben/ und seine Vollmacht dem Chur Maynzischen Directorio extradiren/ mithin darauff/ noch selbige und folgenden Tags denen übrigen Gesandtschaften/ ausgenommen denenjenigen/ deren hohe Herren Principalen

annoch

annoch mit seinem König im Krieg befangen / als welchen es nicht gesehen seine Ankunfft und erfolgte Legitimation per Secretarium ad ædes notificiren auch diese dagegen ihn wieder complimentiren lassen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 6 Januar. Bey der Demolition derer Wercke von Wismar / hätten die Hrn. Preussen so wol als die Hrn / wegen des eingefallenen Regen Wetters / ihr Vorhaben ändern und an frische Wercke gehen müssen / so daß Erstere die Bastion Gustavus Primus / mit ihren Arbeitern fast auf die Hälffte demoliret / Letztere aber an der Bastion Ulericus / die beyden Facen mehrentheils halb / die Faussebray- Flanquen aber völlig rasiret; Es hätte das nasse Wetter auch gehindert / daß die Minen auf dem Wallfische nicht können geladen werden; Den 2ten dieses / wäre man aber dabey gegangen / und die Sprengung auf morgen als am Freytag festgesetzet. Wie von Wien advisiret wird / so soll bereits Kayserl. und Türckischer Seits der jenseits der Moraba belegene Ort Passawitz / zu einem Friedens- Congreß beliebet seyn / es würde aber davor gehalten / daß selbiger nur blos zu Regulirung der Gräntzen angestellet worden / und folglich nur eine kurtze Zeit dauren dürffte; Unterdessen präparirten sich doch die Königl. Groß- Brittannischen Minister / gleich nach denen Feyer- Tagen ihre Reise nach der Türckey anzutreten. Von denen in Ungarn stehenden Kayserl Regimenter / wären 5 zu Fuß / 2 Dragonner- und 1 Curaßier- Regiment / wie auch aus den Spanisch- Oesterreichis- Niederlanden / 3 Regimenter beordert / nach Italien zugehen / welche insgesammt im Frühjahre dahin aufbrechen und mit den Reichs- Trouppen recroutiret werden solten. Des Chur- Printzen von Sachsen. Königl. Hoheit würden / so lange aus Pohlen noch nichtes gewisses eingelauffen / von dannen nicht abgehen / unterdessen erwartete man den Hrn. Feld Marschall Grafen von Flemming von dem Königl. Preußischen Hofe / welcher daselbst einige Gelder zu negotiiren / in Commißis hätte / mit Ungedult.

Aus dem Hollsteinischen / vom 6. Januarii. Zufolge letztern Briefen von Copenhagen vom 1. dieses / waren vorigen Tags sämtlich alldort

fort gelegene/ von Dantzig / Königsberg und andern Orten aus der Ost See gekommene Schiffe/ etliche 20: an der Zahl/ nachdem sie von Ihro Königlichen Majest. von Dännemarck wieder fortgegeben worden / und ihre Päße und Documenten erhalten / unter Convoy eines Englischen Kriegs Schiffes von 32. Stücken von dannen zu Seegel gangen / um durch den Sund nach Hause zu kehren. Bey selbigen hatte sich auch eine Kauffardey Fregatte/ die zufällig eben dabey gekommen mit 22 a 24. Canonen und 50. mann montiret befunden / und weil unterschiedlich von den Schiffen mit 8/ 10 a 12 Stücken versehen / so hoffet man/ daß sie vor den Schwedischen Capern würden sicher seyn. Sonst waren am Neuen Jahrs Tage nach Gewohnheit alle Canonen rings um der Königl. Residentz und vom Castell abgefeuret worden. Auch hatte die Guarde zu Pferde vor dem Schlosse rangiret gestanden / und sowohl aus Caraliner als beeden Pistolen Salve gegeben / da inzwischen alle Vornehme des Hofes und die auswärtigen Ministri bey Ihro Königl. Maj. ihre Cour gemacht / und die Glückwünschungs Complimenten abgeleget hätten. Uber daß jenige was bereite vorhin von dem durch die letzte hohe Wasser Fluth verursachten Schaden gemeldet / hat man noch aus Heide/ daß in Norden Dittmarschen ein recht erbärmlicher Zustand sey indem daß wilde See Wasser den 28 Decembr. morgens um 4 Uhr aus der West See in dasige marschländer allenthalben eingebrochen/ und über 2000 Kulffen vom Deich weggespühlet worden/ so daß allein in dem Kirch viel Büsum und Hedewigs Koog über hundert Menschen sammt vielen Vieh / Pferden und Schaafen ertruncken / ja gar Häuser mit menschen und Gütern weggetrieben wären / und stünde das saltze Wasser daselbst über alle marschländer / so daß man einen Schußwegs von der Heide mit den Böhten und Kahnen / Backeltrögen und andern selbst gemachten Fahrzeugen über das Land nach Weßlingbühren / Neukirchen und andern Orten fahren könte / wodurch das Land / und die Winter Saat gäntzlich verlohren geschätzet würde/ und der Schade unbeschreiblich wäre. Von Neuenfelde jenseits der Elbe wird berichtet / daß die Wellen dasiger Orthen so hoch über den Haupt Teich geschlagen daß man nicht anders als den Todt vor Augen gesehen: Zwischen Burtehude und Haarburg sind so viel Löcher im Teich gerissen worden daß man sie fast nicht zehlen könnte / auch etliche Grundracke eingangen/ die schwerlich wieder ausgefüllet werden könten / und sind daselbst 4 Menschen/ ausser vielen Pferden und anderem Vieh sehr elendig in dem Wasser umgekommen. In Ostfriesland ist auch grosser Schade geschehen / und sind 3 Schiffe eine viertel Meile ins Land hineingesetzet worden / worunter eine Schmacke und eine Galiote. Die auf der Elbe gelegene Schiffe nach Spanien / Franckreich und andern Ländern destiniret / sind am montag zu Seegel gangen. Von Berlin hat man/ daß Se. Excell. der Königl. Pohlnische Feld Marschall Graf von Flemming von dannen wieder zu seinem Könige abgangen / und solte derselbe von denen in Commissis gehabten Affairen sehr content gewesen seyn. Schwedischer Seits wolte man beglaubigen / daß der Herr Baron Görtz itzo in viel höhern Estime als vormahls / bey dem König wäre / und ob wol seine mitgebrachte Friedens Projecten noch schlechten Ingres beym König gefunden / so hoffte er jedoch / selbige noch in Faveur des Königs dadurch zu verbessern / wenn man ihn selbst mit gnugsamer Vollmacht nach Petersburg absenden würde/ und solte der König diese von gedachten Hrn. Baron Görtzen vorgeschlagene Ambassade/ bereits approbiret haben: allein dieses dürffte annoch vorher mehrere Confirmation erfordern/ehe man solches für authentique halten könte.

Delfft

Delfzyl/ vom 27. December. Durch die hohe Wasserfluth ist das Wasser hier 9 Fuß hoch in den Häusern gestanden. Eine Schleuse ist gantz weggespühlet/ und aus der andern sind die Thüren fortgerissen. Das Bastion liegt im Grunde/gleich einer Wasserpforte/ und die Thüren von den See Teichen sind weggespühlet/ so das daß Land einer See gleich sieht. Verschiedene kleine Häuser sind biß an die Pforten getrieben/ Schiffe mit ihren Ladungen zu Grunde gegangen/ und die Mauren aus den Häusern weggeschlagen. Von Menschen und Vieh sind gar viele durch die schleunige Uberschwemmung ertruncken/ worunter auch eine Frau/welche sich zu retten auf einen Baum gestiegen war.

ITALIEN.

Venedig vom 21. December Dieser Tage ist die Marmorne Statua nach Corfu welche allda zu Ehren dem Herrn Generalfeldmarschall Grafen von Schulenburg auffgerichtet worden sol abgeführet worden: Auf selbiger siehet man folgende notable Inscription:

Matthiæ Comiti Schulenburgio,
Summo Terrestrium Copiarum Præfecto,
Christianæ Reipublicæ
In Corcyræ obsidione Laborantis
Fortissimo Assertori,
Adhuc Viventi, Senatus:
1716. d. 12. Septembris

FRANCKREICH.

Paris vom 27 Dec. Endlich hat man den Uhrheber der mordthat an dem Abt de Bounevil entdecket/ es ist seines Dieners weib/ welche ihren Mann durch 3. Schelmen umbringen lassen/ und dadurch an des Abts Tode Ursach ist/ dieses Weib ist gefänglich eingezogen/ die mörder aber sind echappiret. Mit des Hertzogs von Orleans Auge bessert es sich so sehr/ daß Se. Kön. Hoheit in wenig Tagen wiederum genesen seyn wird. Unser Hoff wendet allen möglichsten Fleiß an/ die in Italien bevorstehende Unruhe und Troublen zu verhindern/ weil der Krieg in selbigen Landen sich weiter in Europa ausstrecken dörffte. Man vernimmt/ daß 30. Battaillons nach Bretagne marschiren sollen/ selbige Provintz in Zaum zu halten. Der Herr Brillac/ erster Präsident des Parlaments in Bretagne hatte Befehl erhalten/sein Ampt nieder zu legen/ er hatte aber zur Antwort gegeben/daß man ihm erst seinen Proceß formiren/ und ihn mit einer Staats Rahts Charge versehen müsse dafern man wolte/ daß er die Präsidentenschafft verlassen solte. Man wil versichern/ das der Cardinal de Rohan nicht allein wegen der Constitutions Affaire/ sondern auch wegen eines Vorschlags zu einer Allianz mit dem Kayser anhero gekommen sey. Man siehet hier Briefe von Constantinopeli vom 12. November/ worin gemeldet wird/ daß zwar einiger Aufflauff unter dasigem Pöbel/ welche den Groß Sultan ab/ und seinen Enckel wieder auff den Thron setzen wollen gewest jedoch hätte der Kamaikan die Rädelsführer dieses Complots beym Kopff nehmen/ und in die 7den Thürme werffen lassen/ wodurch also der Tumult gestillet worden. Alle auswertige Mi-

nistri

nistri wären seither von Philippoli zu Constantinopel zurück gekommen und der Sultan würde auch ehistens daselbst erwartet / um wegen des Friedens-Werck mit dem Kayser einen Divan zu halten.

SPANIEN.

Turin / vom 11. December. Der Hertzog halt mit seinen hie befindlichen Generals öffters Conferentzen / und die Vermehrung unserer Miliz wird sehr beschleuniget. Man verlanget hier ungemein zu vernehmen ob unser Minister am Frantzösischen Hofe seine Commißion wegen einer neuen Defension Allianz mit dem Aller Christlichsten Könige gewünscht abgehandelt habe. Verwichenen Sonnabend wurde allhie ein Befehl abgekündiget / zufolge welchen sich alle Officiers mit dem ehisten nach ihren Posten begeben müssen. Die über grosse Kriegs Zurüstungen / welche die Kayserl. im Mayländischen machen / verursachen hier nicht geringes Nachdencken / und man läst alle unsere Gräntz Oerter auffs Beste versehen. Durch den häuffig gefallenen Schnee sind zwischen den Gebürgen unterschiedliche Reisende umgekommen.

Barcellona / vom 8. December. Vorige Woche langte allhie ein Expresser von Madrit an mit Ordres vom Hofe wegen der Repartition der Quartiere vor die Trouppen / welche ohnlängst aus Sardinien gekommen / und in diese Stadt und umliegende Oerter verleget waren. Dem zufolge fingen den 2 dieses 5 Battaillons und 3 Esquadrons auff zubrechen an / und marschirten nach Urgel: den 3. begaben sich 5 andere Battaillons und 3 Esquadrons aus der Gegend Blanes nach Tarega: den 4 zogen ein Regiment zu Fuß von 3. Battaillons und eine Esquadron Dragoner nach Montblanc.: den 5 marschirten wider 7 Battaillons und 4 Esquadrons nach Tortosa: den 6 passirten 6 Battaillons und 2 Esquadrons nach Tarragona / und gestern folgten 4 Battaillons und eine Esquadron / die sich nach Ostalric verfügen werden. Der Rest der Trouppen / welcher noch in der Gegend Blanes und Mataro cantoniret / wird auch in wenig Tagen den Marsch antreten / und nach Girona und andere Oerter im Lampaurdan sich begeben / und die so annoch aus dieser Stadt ziehen sollen / werden den 20 dieses marschiren / um sich nach Vich / Solsona / Balaguer und Lerida zu verfügen. Immittelst bleiben noch 15000 Mann zur Guarnison hieselbst zurücke / wovon 1800 in Polsmos geleget worden / um wie man sagt dasige

Ves

Vestungs-Wercke zu verbessern und den Haven zu reinigen / damit die Spanische Galeeren dahin verleget werden können. Der Haven von Roses soll auch ausgearbeitet werden. Vorgestern langten allhie 24. Transport-Schiffe aus unterschiedlichen Spanischen Havens an / mit neuer Montour vor die Soldaten und Gewehr / wie auch Munition und Kriegs-Provision vor unsere Magazyns.

HOLLAND.

Haag / vom 3 Jan. Man hat allhier einige Nachricht / als wenn der König von Spanien sichere Vorschläge thun lassen / vermöge welcher er den Vergleich mit Ihro Kayserl. Majest. gedachte einzugehen / ausser denen selben aber wolte er sich zu nichtes verstehen / selbige bestehen in folgenden Articuls / als erstlich prätendiret Spanien: 1) Daß Ihr. Kayserl. Majest. ihm vor König erkennen solle. 2) Daß der Kayser auf die Cron Spanien solle renunciiren. 3) Daß man den Hertzogen von Savoyen das Montferrat und andere umliegende Oerter abtrete. 4) Daß Engelland und andere See-Mächten mehr / die Mediation möchten übernehmen / und daß man in allen Stücken vorsehe / damit die Neutralität in nicht in Italien gebrochen wurde. 5) Daß man einen Vergleich wegen Modena / Parma / und der künfftigen Successiön des Hertzogthums Florentz / möchte machen / wem / im fall diese Hertzogthümer / wie apparentlich ohne Erben blieben / zu Theil solten werden / damit bey solchen Vacanten nicht dermahleinsten neue Disputen vor den Tag kämen. Vor solchen Fall erbieten sich Spanien / Sardinien wieder an Ihro Kayserl. Majest. abzutreten. Was an der Gewisheit dieses Vorschlages sey / muß man erwarten. Allein was man von Seiten Ihro Kayserl. Majest. verstehet / so seyen dieses alles Pointen / daran man gar sehr zweiffeln thut / daß der Kayser selbe so eingehen werde / als man Spanischer Seiten es wol vor hat / absonderlich / so viel Italien angehet / wird sich der Kayser nicht verstehen / sein habendes Recht dazu abzugeben. Man ist in Spanien dieses auch wol versichert / derowegen geben die Kriegs-Präparatorien sehr starck vor sich / und hat man mit letzten Briefen / die Versicherung / daß der König in Spanien gegen dem Vor-Jahr eine Armee von 120000. mann / darunter 80000. zu Fuß und 40000. zu Pferde / auf den Beinen haben wil / seine Flotte sol aus 40. Schiffen vom Rang bestehen / ohne die anderen Fregatten und Galleeren / benebst Branders und Bombardier-schiffen / so daß gemeldet wird / daß Spanien in undencklichen Jahren nicht so formidabel gewesen / welches um so vielmehr ins Werck solle gerichtet werden / weilen man in Spanien versicherr sey / daß der Türckische Kayser sehr genau auf diese Präparatorien lässet Achtung geben / zu sehen / ob es Spanien ein Ernst mit dem Käyser einen Krieg anzufangen / von welchen Anstalten der Ragozky sehr genaue Spectification mitgenommen hat. Der Wienische Hoff hat von diesem allen schon nähers Nachricht bekommen / und schreibet man von dar aus / als wenn man suchen thäte / die grösseften Anstalten gegen die Türcken künfftiges Vor-Jahr zu machen / nichts destoweniger aber wäre man doch in Wien Rahts / es koste was es wolle / mit den Türcken Friede zu machen / und würde man sich um denen anderen Interessen die sich angeben thäten / nicht sein eigen Intresse verabsäumen / sondern so es den Türcken nur ein Ernst sey / den Frieden einzugehen / wolten sich Ihro Kayserl. Majest. zu allen bequemen / damit sie sich und ihre Rechten in Italien maintenisen möchten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0028
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 5.

Montag / den 17. JANUAR.

POHLEN.

Fraustadt/vom 6. Januar. Ihro Königl. Majest. sind noch eher als man vermeinet / nemlich 3. Uhr vor Tage auffgebrochen. Nach der Zeit haben sich auch alle hier gewesene Magnaten und Cavalliers grossen Theils weg begeben. Imgleichen sind die Königl. Trabanten und Cron-Guarde zu Fusse von hier ausmarschiret / und werden ihr erstes Nachtlager in Lissa nehmen / von dannen aber ihren marsch weiter über Kalisch nacher Warschau prosequiren.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 3. Januarii. Allhier sind in verwichenem Jahr 2102. gebohren / 445. Paar vertrauet / und 1605. gestorben / so / daß also 497. mehr gebohren als gestorben.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 29. December. Allhier ist eine Medaille / wegen des neuen Kriegs und erhaltenen herrlichen Sieges der Kayserl. Armee über die Feinde der Christenheit / gepräget worden: Auff welcher einen Seite zu sehen Saulus/wie er bewaffnet gegen die Christen ziehet/von Christo aber selbsten aus dem Himmel durch eine Stimm davon abgehalten wird/mit der jetzigen Jahrzahl deutende Ub erschrifft:

SIhe SaVL DV VerfoLgest MICh.

Actor. 9. v. 4.

Auff der andern Seite ist zu lesen:

Höre Nachwelt! da der Kayser über Christi Feinde siegt/
Wird Er selbst von andern Christen zu der Türcken Schutz bekriegt.

Das jüngsthin von Belgrad an Ihro Durchl. den Printzen Eugenio abgelassene Türckische Schreiben ware betittelt/und aus dem Türckischen ins Teutsche also übersetzet: **Dem herrlichen Groß-Vezier der Christen/Eugenio/General über die Völcker von Europa.** Am ersten Weynachts-Tage entstund allhier Nachmittags um 5. Uhr ein bey dieser Jahrs Saison ungewöhnliches Sturmwetter/ mit Donner/Blitz/Hagel und Schnee vermenget/ und wurde ein gewisser Ort vom Donner/jedoch ohne sonderbahren Schaden/getroffen.

Wien/

Wien / vom 1. Januarii. Am verwichenen Mittwoch hat der Infant von Portugall / nachdem er sich bey allerseits Kayserl. Höfen beurlaubet / seine Rückreise von hier nach Portugal angetreten. Vorgestern hat der Chur Printz von Sachsen des Printzen Eugenii Durchl. nebst andern vornehmen Kayserl. Ministern auffs kostbahrste trattiret. Die vor das Kayserl. Hannoveritische Curassier Regiment allhier angeworbene Mannschaft gehet nach Grätz zu denen daselbst schon befindlichen Rerouten ab / wohin auch schon 450. Remonta Pferde abgeschicket worden / und die noch abgängige nachfolgen werden. Imgleichen ist vor das in Hungarn stehende Martigniſche Regiment die völlige Montur abgeschicket worden. Zum Frieden mit der Türckischen Pforte vermehret sich nun die Hoffnung / gestalten man auff beeden Seiten die Postirungen / so Kayserl. Seits in 5. Regimentern bestghden / nach denen Winter Quartieren und theils in Temeswar / theils aber nach Croatien gehen lassen. Man glaubet auch / daß die Türcken um so mehr den Frieden mit Ihro Kayserl. Majest. treffen dörfften / um / wann der Czaar den Frieden mit ihnen brechen / und Assoff recuperiren wolte / sich demselben desto besser opponiren zu können. Ohngeachtet der Pabst vorgegeben hat / daß er keine Wissenschafft der von seinem Legaten zu Neapolis den Cardinal Vicentini beyflogenen Meutherey gehabt / hat man dannoch bey rechter Untersuchung der Sachen das Contrarium gefunden / welches dann Ihr. Kayserl. Majest. bewogen / hiesigem Päbstl. Nuntio Spinola wie schon gemeldet / den Hoff zu verbieten. Man sagt / daß die Briefe / so an demselben auff der Post gekommen / auff Kayserl. Befehl eröffnet worden / und hätten Ihr Kayserl. Majest. ihm darauff wissen lassen / daß er sein m Principalen melden könte / daß Sie Römiſ. König / und kein anderer seyen. Die Königl. Preuſſiſ. Unterthanen haben wider dem Herrn Abten zu Werden und Helmſtädt beym höchstpreißl. Reichs Hoff Rath ein Mandatum S. C. erhalten / weilen der Abt ihre Evangelische Leute nicht hat begraben lassen wollen.

Wien / vom 1. Januarii. Von Belgrad wird unterm 24 passato geschrieben / daß man allda innerhalb 3. Tagen die grosse Türckische Gesandtschafft erwartete. Weilen nun nichts feindseeliges mehr unternommen wird / als glaubet man / daß vielleicht schon ein Stillstand der Waffen obhanden. Es wird dahero hiesiger Engl: ſcher Gesandter / Hr. von Stanian / dessen Bagage schon vor einiger Zeit nach Belgrad abgangen / nächster Tagen dahin folgen / hingegen will der Chevalier Soutton noch eine Zeitlang hier verbleiben / welcher sich dahero nach einem propren und grossen Quartier umschauen lässet. Briefe aus Italien versichern / man hätte unter des von Neapolis weggeschafften Päbstl. Nuntii angehaltenen Effecten eine ziemliche Summa von Spaniſ. Duplonen / welche er unter die für den König Philippum wohlgesinnete austheilen sollen

sollen / gefunden. Man hat auch bey selbigen einige in Ziffern concipirte und anhero geschickte Schrifften angetroffen welche nun erst entdecket werden müssen. Man saget ermeldter Nuntius habe / ehe er ausgeschafft worden / bey dem Vice-Roy zu Neapolis Grafen von Thaun gespeiset / da man dann beyderseits hoher Herren Principalen Gesundheit getruncken / jedoch eine Post-Calesche bestellet gehabt / welche nach der Taffel ermeldten Nuntium sogleich wegführen müssen. Ob er nun wohl um seinen Hoffmeister und Secretarium geruffen / hat man sich doch derselben Personen vorhero schon versichert gehabt. Dem hiesigen Päbstl. Nuntio ist erlaubt / bis zur Retour des nach Rom geschickten Couriers noch hier zu verbleiben / und wann selbiger eine gute Erklärung zurück bringen solle / dörffte er vielleich seine Station allhier ferner behalten.

Wien / vom 2. Jan. Man siehet hier folgenden Brief / so der Pabst an den Churfürsten von Sachsen / wegen seiner Religions-Veränderung geschrieben hat.

Sehr geliebter Sohn in JEsu Christo / Heil / ꝛc.

Die Freude welche wir haben / lässet uns Thränen in solchem grossen Uberfluß ausstürtzen / daß wir auch den Trost nicht ausdrücken können / womit wir erfüllet worden sind / und wie sehr unser Hertz vergnüget gewesen ist / als wir aus Euren Schreiben vom 29sten letztabgewichenen monats Septembr. verstanden wie ihr resolviret / mit Zustimmung unsers sehr geliebten Sohns in JEsu Christo / des Königs Augusti von Pohlen / Eures Durchl. Vaters / nicht mehr eine heimliche sondern ein öffentliches Bekäntniß des Catholischen Gottes Dienstes zu thun. Wir haben nicht weniger Ursache der Freude über das eyfrige Gesuch so ihr an uns gethan / und woraus Eure besondere Gottes-Furcht hervor blicket / um dieses Bollwerck des wahrhafftigen Gottes Dienstes / zur Ehre GOttes und zum Trost der Kirchen zu verkündigen / das jenige so ihr Vorhabens seyd selbst zu Wien in Oesterreich / zu declariren / um auf solche solenne Weise / denen öffentlichen Pflichten des recht gesinneten Gottes Dienstes / ein Genügen zu thun / und zwar solches selbst in der Käyserl. Burg und in dem Gesichte von gantz Teutschland.

Um nun Eurem so Gottfürchtigen und rechtmäßigen Begehren / ein Genügen zu leisten / haben wir sogleich den 11ten dieses Monats Octobr. ein Consistorium beruffen / in welchem wir an unseren Ehrwürdigen Brüdern / denen Cardinälen der heil. Römischen Kirche / dieses angenehme Neues mitgetheilet / welche sich in grosser Anzahl daselbst eingefunden / wir verkündigen ihnen auch zu gleicher Zeit alles so sonsten mit dieser Sache übereinkömmt / auch was vornemlich zu eurem Ruhm gereichen könte. Es ist unnöhtig / das wir euch weitläufftiger vermelden / die ungewöhnliche Freude und Zujauchtzen / so diese neue Zeitung / so wol in der Versammlung der Cardinäle / als in dieser unserer gantzen Stadt verursachet hat. Unser sehrgeliebter Sohn Vater

Jan

Jan Baptist Salerno / Priester von der Societät JEsu / vor welchem wir mit Recht alle Achtung / und welchem wir alle Sachen mit Sorgfalt zugeschrieben haben / wird euch davon völligen Unterricht geben können. Ubrigens wünschen wir euch geliebter Sohn in JEsu Christo / überflüßiglich Glück wegen dieses grossen Wercks / welches so sehr dienet / unsere Zeiten zu verherrlichen / und mit Recht zu grosser Glorie eures Nahmens in denen Jahr Büchern der Kirchen / aufgezeichnet werden soll. Wir bitten den Allmächtigen GOtt auch sehr inständig / und werden ihn immerdin bitten / daß es ihm gefallen wolle / euch allezeit mit derselben Barmhertzigkeit beyzustehen / welche er euch zu beweisen angefangen hat / auch eure Tritte auf seinen Wegen zu geleiten / damit selbige niemahls davon abweichen mögen / zuletzt ertheilen wir euch auch mit grosser Neygung unsern Apostolischen Segen / als eine Beförderung eures Glücks und Zeichen unserer innerlichen Geneigtheit und Gunstes. Gegeben zu Rom / den 22sten Octobr. Anno 1717.

Breßlau / vom 3. Jan. Freytags passirten Jh. Hoh. der Czaarowitz vom Moscau alhier durch / und nachdem sie sich einen Tag aufgehalten / haben sie ihren weg durch Berlin weiter fortgesetzet.

Dresden vom 8. Jan. Gleich wie dieser Tagen der Herr General Feld Zeugmeister Ribinsky aus Crakau / und sonsten verschiedene Cön. Bediente aus Fraunstadt alhie zurück gekommen / also ist man Sr. Maj. selbst noch diesen Abend gewärtig / die Königin welche sich etliche Tage unpäßlich befunden / sind GOtt lob ! jetzo ziemlich wieder restituiret.

P. S. Gestern Abend bey Abgang der Post kam der König mit einer kleinen Suite alhie an / wobey zugleich der Hr. Graff von Vitzthum und der Hr. Baron Lacknitz sich eingefunden / und man vermuhtet nach und nach viele Pohlnische magnaten / welche denen instehenden Carnevals Lustbahrkeiten mit beywohnen werden /

Berlin / vom 6. Januar. In verwichenem Jahr sind in hiesigen sämliche Residentz Städten 2549. getaufft / 725. Paar vertrauet / und 2211. gestorben / so / daß 338. mehr gebohren / als gestorben. Wie Briefe aus Ungarn melden / so hätte man daselbst aus Türckey die zuverläßige Nachricht erhalten daß der Spanische Ambassadeur / um mit der Pforte eine Allianz zu machen / allda angekommen / und bey dem Groß Sultan sehr angenehm auch mit dem Groß Vezier fast täglich in Conferentz sey / und der bemeldte Sultan bey angefangenem Spanischen Krieg / keinen Frieden eingehen würde. Man machet Anstalten die Kriegs Cassen in Italien in guten stand zu setzen / massen künfftigen Frühling eine ansehnliche Macht von Teutschen Trouppen in selbiges Land zu stehen kommen wird / insonderheit scheinet es / daß die Hn. Sachsen dieses mahl vor andern in grosser Anzahl Italien besetzen werden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 13. Jan. Die Nachrichten aus Schonen von Jhro Majest. des Königes von Schweden Dessein sind so discrepant / daß schwerlich jemand eine Gewißheit daraus wird nehmen können / und gewinnet es bey nahe das Ansehen / als wann selbst in Schweden die Wenigste davon etwas sicheres wissen / indem von höchstgedachte Jhro Königl. Maj. bald Ordres gegeben werden / woraus man glauben soll / als wenn es auf Norwegen noch in diesen Winter angesehen / bald aber wie-

der

der andere Veranstaltungen gemacht werden. Alle Briefe kommen indessen darinen überein / daß der Herr Baron von Görtz nebst dem Herrn Grafen de la Marck über das vorliegende Friedens Negotium täglich viele Stunden mit Ihro Majest. dem König conferiren / und soll nunmehro festgestellet seyn / allen Nationen / deren Souveraine nur nicht im Krieg mit Schweden begriffen / künfftig die freye Fahrt nach Schweden zuzustehen: Die Kriegs Macht zu Lande aber soll itzo auf dem Fuß stehen daß 70000. Mann in kurtzer Zeit gestellet werden können / so daß wenn nicht favorable Conditiones an Schweden zugestanden werden solten / man dorten beschlossen / den Krieg gleichsahm von neuen anzufangen; Ob indessen mit Moscau annoch zu einen particulieren Frieden zukommen / hiezu etwas contribuire ist unbewust zum wenigsten ist auch davon noch keine Gewißheit / nur daß Briefe verhanden / wie sich binnen Zeit von 6. Wochen alles zeigen werde.

Aus dem Holsteinischen / vom 13. Januar. Letztere Copenhagener Briefe bringen mit daß Ihro Königl. Majest. von Dennemarck annoch in dortiger Residence beständig sejourniren und wiederholte Ordres ergehen lassen alles was zur künfftigen Campagne nöthig zu seyn erachtet würde / nach aller möglichkeit / auffs ehste herbey zu bringen. Auch wil verlauten als obgedachte Majestät bey einer gewissen Puissance / wegen Überlassung einiger Trouppen / wolten negotiiren lassen wovon man ins künfftige mehrere Gewißheit erhalten dörffte. Ihro Königl. Majestät sollen den Herrn Professor Lindrup zum Beicht-Vater Se. Königl. Hoheit des Cron-Printzen verordnet haben / welcher im bevorstehenden Frühling mit Deroselben sich auff der Reise begeben würde. Aus Schonen wird advisiret / daß Ihro Königliche Maj. von Schweden in procinctu gestanden von da nach Gottenburg abzugehen / wobey zugleich annexiret wird / daß hochgedachte Maj. den Frieden / bey eventualer Restituirung der Pommerischen Lande / und versprochenen Aequivalents wegen der zu Wißmar vorgenommenen Rastirung / applaudiret haben.

Aus dem Holsteinischen / vom 14. Januar. Von Regenspurg wird gemeldet / daß der allda arrivirte Königl. Schwedische minister / Hr. von Staden / dem Chur Maynzis. Directore / durch den Schwedischen Commißions Secretair / nicht allein sein Creditiv insinuiren / sondern auch darauff dem Kayserl. principal Commissario und anderen / (jedoch ausgenommen der Nordisch. hohen Herren Alliirten Ministris des Reichs Convents / seine Ankunfft notificiren lassen / der Chur Maynzis Gesandte dessen Vollmacht ohn einiges Bedencken angenommen / und der Kayserl. sich erkläret hätte / wann ihm solche würde präsentiret werden / er den Herrn von Staden sodann in solcher Qualität gleichfalls erkennen wolte. Über des Pabstes / in einer Congregation / und zwar neynend geführte Rede / da der heil. Vater nemlich gesaget: Wir sehen / daß uns der Kayser bekriegen will / wolan! die Pforten von Italien und dem Patrimonio St. Petri / stehen dem Kayser und denen teutschen Trouppen offen / wir wollen ihnen mit dem Creutze in der Hand entgegen gehen / wurden allerhand Glossen gemachet / und von den meisten davor gehalten / daß es dem Pabste viel anders ums Hertze gewesen sey / indem er solche Worte

mit

mit sehr trotzigen Gebehrden ausgesprochen. In Holland wäre man/ zu folge letzteren Haagischen Briefen / wegen Equippirung der Esquadre von 3 Schiffen nach der Ost See / noch zu keinem Schluß gekommen/ weil sich die Stadt Harlem gantz allein / obngeachtet doch alle andere Städte damit einig gewesen / dagegen opponiret / und vorhero dem Staat die Quästions formiret hätte: Ob Ihr. Hochmög. derselben könten versichern daß zwischen Ihr. Czaarisch Majest. und Ihro Königl. Majest. von Schweden / kein Friede gemachet worden / auch gewiß wüsten / daß nichts daraus werden würde? dann / wann solcher Friede nicht erfolgte / und die Schweden nicht in See kämen / so hätte man ja keinen Vortheil davon/ eine Esquadre mit solcher Last zu halten / wie die Exempel des verwichenen Jahres gäben / da die Schweden in ihre Havens geblieben wären.

Aus dem Hollsteinischen vom / 13. Januarii.

Aus Schweden wil man Nachricht haben / daß die Friedens-Tractaten mit Ihro Czaarische Majest. so gut als abgebrochen wären / und daß dasjenige so wegen der Stadt Reval vorgeschlagen worden / nemlich / daß man dieselbe zu einer Frey-Stadt machen / und keiner von beyden Trouppen darinnen haben / sondern die Stadt sich selbst defendiren müste / nachdem dagegen wichtige Raisons angeführet / mithin dargethan worden / daß J. Königl. Majest. / ohne dero gantzes Königreich in Gefahr zu setzen / die Stadt Reval in keine fremde Hände lassen könten / von Ihro Königl. Majest. abgewiesen und verworffen war. Zu Wismar war mit Sprengung des Quarreres von dem Wallfische / wie in vorigem gemeldet / den 6ten dieses / Nachmittags zwischen 2. und 3. Uhr / fortgefahren / und hätten die Minen überall den verlangten Effect gethan / so daß der Havan / wie man zwar wol besorget gehabt / gar keinen Schaden gelitten hätte. Die 2 Gewölber / so man der Arbeiter wegen im Quarre stehen lassen müssen / solten / wo der Thurm sich nicht wenn er gesprenget wird über einen Hauffen drückete / nachgehends abgebrochen werden / welches / weilen sie gar klein / eine Arbeit vor 10. Mann / in zweymahl 24. Stunden wäre. Der Thurm würde ohngefehr mit Ausgang dieses Monats gesprenget werden. Sonsten gienge mit der Demolirung noch alles wol von statten / die Bastion David wäre halb / und die Bastion Gustavus-Primus völlig rasiret. Die Faussebray zwischen Gustavus Primus und Cyrus / wäre gleichfals völlig / und eine Flanque von der Bastion

stion St. Ericus / bereits völlig in den Graben geworffen / und so viel man sonsten noch zur Zeit vermercket / würden die Graben schwerlich ausgefüllet werden.

Aus dem Holsteinis vom 13. Jan. Der zu Hamburg subsistirende Frantzösis. Envoye / Herr von Boussins Exc. sol dieser Tagen aus Franckreich einen Expressen mit Depeches an dem Herrn Grafen de la Marque / erhalten haben / welche auch sofort nach Schonen wären spediret worden / ausgedachten Schonen will man Nachricht haben / daß der König von Schweden nach Gottenburg auffgebrochen / daselbst mit dem Erbprintzen von Hessen Cassel / wegen der vorsependen Norwegis. Invasion / als auch andern Desseins und Veranstaltungen / zulängliche und ferme Resolutiones zu nehmen. Die von dem Hn. Baron Görtz ohnlängst vorgeschlagene Reise nach Petersburg / wäre von dem Könitz gäntzlich disapprobiret / und beständ der König veste darauff / einen general Frieden zu machen / und zwar dergestalt / daß er vorher seine Reichs Länder wieder bekomme / und wegen der demolirten Vestung Wißmar ihme Satisfaction gegeben würde / gesichert seyn wolte. Laut Berliner Briefen / sol des Hn. Grafen von Flemmings daselbst gehabte Negotiation / unter andern die Regenspurgis. Affaire / daß das Evangelis. Directorium bey dem Chur Hause Sachsen verbleiben möchte / betroffen haben / wie dann gemelter Herr Graff auch die nochmahlige Versicherung sol gegeben haben / daß das Religions Evangemens des Durchl. Churprintzen von Sachsen / denen Evangelis. Religions Verwandten im geringsten nicht nachtheilig seyn sol. Laut Petersburger Briefen sol sich der Czaar nach Moscau erhoben haben / woselbst einigen Verbrechern ihre Processe formiret werden dürfften. Von dem Türcken Kriege / ob nemlich Ihr. Czaarisch. Maj. bevorstehendes Frühjahr gegen selbige würde agiren lassen / davon könte dato nichtes positives gemeldet werden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 4. Jan. Man redet allhie viel daß Ihro Königl. Maj. mit der Jüngsten Tochter Ihro Czaarischen Majest. sich vermählen wollen und daß obige Princeßin / so erst 4. Jahr alt ist / anhero soll gesendet werden / um Selbige auf Frantzösische Manier / biß zur Volljährigkeit Ihro Majest. zu erziehen; Indessen sollen die Ehelich Tractaten / und genaue Allientzen mit Ihro Czaarischen Majest. errichtet werden. Der unlängst allhie arrivirte Rußische Minister ist bey Hofe und insonderheit von denen Herren / welche bey weyland Ihro Königl. Maj. sehr intrant waren / recht wohl auffgenommen worden. Die von Madrit durch die letzte Post anhero spedirte Briefe / sind wegen der schlimmen Wege 4. Tage später als ordinair eingelauffen; Welches denn verursachet daß die abgeschickte Courier sich vieler Umwege bedienen müssen. Selbige Briefe bringen nichts anders mit / als die Nachrichten von dem grossen Reichthum / so man mit der aus Neu Spanien erwarteten Flotille hoffet; Wie auch die Resolution die Ihro Königl. Majest. in Spanien gefasset um sowohl neue Kriegs Schiffe zu kauffen / als zu bauen / welche nechst zukommen.

kommenden Früh Jahrs / an der Zahl 60. in See sollen gebracht werden.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 6. Jan. Wir haben mit 2. nach einander folgenden Posten durch particuliere Briefe Nachricht aus Wien erhalten / daß zum Frieden mit der Pforte gute Hoffnung wäre / ja daß einige Präliminair Puncten bereits abgethan wären / wir sind versichert / daß / fals der Friede erfolgt / Se. Durchl. Printz Eugenius sich ehistes allhie einfinden werde.

ENGELLAND.

London / vom 31. Dec. Man hat hier Zeitung / daß der Graf von Peterborough zu Paris zurück gekommen seyn soll. Das ohnlängst von Carthagena arrivirte Schiff / die Sara / hat 148: Bouren Gold / jegliche 6 Pfund Sterling am Werth / mitgebracht. Unsere zu Madyck sich befindliche Ingenieurs / schreiben / daß die Wercke daselbst grösseßten Theils geschlichtet wären / man vermuhtete aber noch grosse Schwierigkeit in Hinwegnehmung der Pfeiler / welche 18 Fuß im Fundament geheffet wären. Der Königl. Preußische Minister Hr. Bonet / hat auch Briefe an den Printzen und Printzeßin von Wallis mitgebracht welche er aber / bis er zuvor nähere Instructiones von seinem Hofe erhalten / nicht überreichen wird.

HOLLAND.

Haag vom 8. Jan. Es wil versichert werden / daß ein gewisser vornehmer Potentat durch seinen hieselbst befindlichen minister seine Mediation zu Beylegung der zwischen dem König von Dännemarck und diesem Staat erwachsenen mißhelligkeiten und Vorkommung aller anderen habe anbieten lassen / wozu dem sichern Vernehmen nach Ihro Hochm. sich nicht ungeneigt bezeigen sollen. Die Rede gehet daß die Differentzen mit dem Churfürsten von Cölln noch nicht gantzlich abgethan / und daß der Hr. Magis übermahls ein weitläufftig Memorial an Ihro Hochmög. übergeben habe / verschiedene Ursachen in sich haltend / warum die Hollandische Ingenieurs nicht befugt seynd / mit der Schleiffung einer gewissen Bastion zu Lüttich der Stadt zugehörig fortzufahren / und zu gleich Vergütung des Schadens / den sie bereits an obgedachter Bastion gethan / fodernde.

Amsterdam / vom 8. Januarii. Die Zeitungen aus Ost- und West-Frießland sind noch sehr schlecht wegen des durch die hohe Wasserfluth gelittenen Schadens. Schiffer Jeye Andressen Kauffmann / welcher die Galliot die Stadt Stavern führet / ist nachdem er seine Mast verlohren / im Friesischen Gat gegen den Teich angetrieben / woselbst er über 150. Menschen / Männern / Weiber und Kinder / so wegen des Wasser dahin geflüchtet / geretet hätte / und mehrere salviret haben würde / falls die nöthige Geräthschafft dahinein zu kommen / wären bey der Hand gewest / welche sogleich durch das überlauffende Masser jämmerlich ertrincken müssen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0036
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 6.

Freytag/ den 21. JANUAR.

POHLEN.

Lemberg/ vom 22. December.

Der Türckische Kayser befindet sich jetzo nebst dem Tartor Hahn dem Groß Vezier in Adrianopel/ wohin auch der Wallachische Hospodar Mauro Cordato beruffen worden/ weil die Pforte daselbst wegen des mit dem Kayser vorzunehmenden Friedens ein Consilium halten will/ und soll bereits ein Waffenstillstand von beeden Theilen biß zukünfftigen Majo verabredet seyn. Der Bassa in Chozim hat von der Pforte die Ordres erhalten/ daß er auff die Rußische Bewegungen ein wachsames Auge haben solle.

Crackau vom 26. December. Aus Hungarn wird gemeldet/ daß mit dem Anfang des Neuen Jahres ein neuer Gesandter von der Pforte nacher Wien abgehen werde/ massen auch die Kayserl. darum alle Plätze besetzet/ welche dieser Gesandte wird paßiren müssen.

Warschau vom 5. Januar. Allhier scheinet man anjetzo/ nachdem die Rußische Trouppen mehrentheils/ ausser was noch von denen Officiers hinterstellig/ ihren Ausmarsch nach Rußland und Wohlhinien fortgesetzet/ etwas unruhiger zu leben/ dahingegen aber in Litthauen das Elend um desto gröster zu werden beginnet zumahl daselbst die Theurung so überhand nimmt/ daß eine Tonne Roggen schon um 6. spec. Thlr. bezahlet werden muß und kan man solches auch nicht einmahl an theils Orten um diesen preiß bekommen. Es war zwar anfänglich eine grosse Zufuhre davon aus Wohlhinien/ wodurch man auch eine merckliche Unterhaltung gehabt/ sobald aber die Russen dasiger Orten eingerücket/ wurde alle Zufuhre gesperret/ und folglich die armen Leute ohne Brodt leben müssen/ bevorab/ da es schon das ander Jahr/ da ein so grosser Mißwachs gewesen mithin allerhand Körner aufftreiben/ solche zerreiben/ und Kley mit etwas Mehl darunter mischen/ und hiervon Brodt backen/ auch theils Arme/ so gar Säu essen müssen/ woraus Hungers Noth und eine gefährliche Kranckheit besorget wird. Aus Reußland vernimmt man/ daß sich etliche 100. Russen zu Pferde in Lemberg befänden/ und von selbiger Stadt schon viele wochen verpfleget worden/ desgleichen sich auch viele in Munckisch ohne hierzu gehabte Ordres einquartiret/ und wäre in selbiger Stadt den 22. passato ein Mörder geviertheilet worden.

PREUS.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 12. Januarii. Vorgestern ist der Czaarowitz alhie glücklich angelanget/und heute wieder auff Königsberg abgegangen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 5. Januar. Vormittags hielten Ihro Römisch Kayserl. Majest. geheimden Rath über gegenwärtige Sachen/ welchen sie folgenden Dienstag Vormittags continuiret. Es sind allen nach Italien destinirten Trouppen vor einigen Tagen/ durch unterschiedliche Couriers (deren auch einer nach Rom/ und ein anderer nach Neapolis mit gar wichtigen Schreiben spediret ist) die letzten Ordres/ zum March zugesandt worden/ und sollen des Printzen von Anhalt Dessau Hochfürstl. Durchl. mit 15000. mann Königl. Preußischer Trouppen/ nebst 6000. Hessen auch dahin marchiren/ wird also Italien wieder ein hartes Schauer Wetter auszustehen haben. Aus Ofen wird vom 1. dito berichtet/ daß alda 2. Tage zuvor von Wien zu Wasser ankommen die Bagage des Lords Stanian/ Groß Brittannischen Ministers/ welcher bey der Ottomannischen Pforte residiren wird/ man zweiffelte aber/ ob selbige ihren Weg nach Belgrad/ wegen eingefallenen Frostes/ werde fortsetzen können/ Auch wird von Bistritz aus Siebenbürgen berichtet/ daß bey Hottin etliche tausend Tartarn ankommen/ um die Moldau/ so viel möglich/ damit zu beschützen/ weilen dasiger Hospodar sich sehr wegen eines Einfalls der Kayserl. Soldaten befürchtete/ Betreffende den Verhack/ wo die Tartarn diesen Sommer hinein sich verhauen sey selbiger wieder gantz vermacht/ dabey eine Schantze aufgebauet worden/ von welcher man alles von weiten sehen kan. Gestern wurde in alhiesiger Leopoldstadt bey den barmhertzigen Brüdern ein Türcke/ von Belgrad gebürtig/ biß 30. Jahr alt/ getauffet/ und ihme der Nahmen Carl Emanuel beygeleget. Wie man sonsten von Venedig unter andern vernimmt/ so hat alda der Herr Domenico Solari/ ein Goldschmied/ bey dem Zeichen der Göttin/ 100000. Venetianische Ducaten gegeben/ den Adel Stand zu erlangen/ er wäre aber darüber gestorben/ und habe noch bey 700000. Venetianische Ducaten hinterlassen. Der zu Prasnitzo sich auffhaltende/ vormahls aber zu Dreßden befindlich gewesene/ sehr bekandte Schwedische Obrist/ der daselbst viel merckwürdige Sachen errathen/ soll dem Vernehmen nach/ bey Verpflichtung alles habenden Vermögens beständig die Geburt eines Erz Hertzogen samt einem glorieusen und sinnreichen Feldzug und vielen künfftigen Vortheilen klar prognosticiren. Ihro Chur Fürstl. Durchl. zu Trier/ werden in kurtzem allhie vermuthet. Heute Vormittag hat sich der Sächsische Chur Printz nachdem sogenandten Gallenberg erhoben/ und dasiges Camaldulenser Kloster besichtiget/ auch darinn gespeiset/ Abends aber wieder allhier eingefunden. Weil Hassan Bassan Palancka hat man mit Briefen vom 31. December/ daß die Türckis. Besatzung zu Pisnovitza diesen Ort verlassen/ mit dem Beyfügen aber/ daß die Türcken in dasiger Gegend einen Land Auffbotb thun lassen ohne zu wissen/ zu welchem Ende.

Prag/ vom 5. Januarii. Vergangenen Sontag ist ein gewisses Manns-Bild/ in Gesellschafft noch 8. andere/ auf einem kleinem Brücklein über alhiesige Moldau/ durch einen gewissen/ doch sonst der gantzen Stadt schon bekanten/ Geist/ in daß Wasser geworf-

geworffen worden / und ohne Gebung eines Zeichen denen Anwesenden ertruncken. Von Wien vernimmt man daß der Königl. Portugiesische Printz sich bey allerseits Kayserl. Höfen beurlaubet / worauf er den 29. passato nach Portugal abgereist.

Düsseldorff / vom 10. Jan. Wegen Recrouti- und Augmentirung unserer Trouppen wart man auff die letzte Churfürstl. Ordres, und ob solche von den Officiers angeworben / oder aber von denen Beambten angeschafft werden sollen. Dieser Tage ist von hieraus eine kostbahre Wiege und Kinder-Zeug nach Neuburg abgeschicket worden / so bey der Niederkunfft der Chur-Printzessin gebrauchet werden solle; und daß solche glücklich vor sich gehen möge / seind öffentliche Gebehte im gantzen Lande angestellet worden. Den 7. Abends sind Ihro Excell. der Hr. General Graf von Virmond mit Dero gantzen Suite von Dortmund allhier revertiret.

Dreßden vom 8. Jan. Die 2. seit einiger Zeit im Zweybrückischen arrestirt gewesene Officire haben sich zwar am 18. passato alhie wieder eingefunden / mit dem Vorwenden / daß selbige sich ihrer eingenen Affairen halber in dortigen Gegenden befunden / und wegen eines ausgesprengeten Gerüchts in Arrest angehalten / und übel tractiret worden / so daß selbige sich nach allen ihnen gemachten Vorschlägen hätten zu accommodiren suchen müssen / um in ihre gewünschte Freyheit restituiret zu werden / dem jedoch / wie auch aller vorgeschützeen innocenten ungeachtet sind obige 2. Officire / auff vorhergegangene Ordre des Hn. General von Flemmings Excell. alhie arretiret worden / angesehen man glaubet / daß selbige durch ihre Conduite ihrem vorhin gewesenen General / wie auch anderen / Unwarheiten angedichtet / mithin zu dessen / und des Publici Satisfaction / billig in Arrest verbleiben müsten / zu welchem Ende dem man selbige auff die Vestung Sonnenstein abgeführet hat.

Stade / vom 8. Jan. Der allmächtige GOTT hat unser Land mit einer so erbärmlichen Wasser-Fluth heimgesuchet die nicht genug zu beweinen / geschweige zu beschreiben ist: Im Lande Wursten sind wohl an etlichen Orten bey 2. Meilen lang weder Menschen noch Vieh lebendig blieben; An unsere Stadt herum auf 6. Meilen ist nicht ein lebendig Stück Vieh übrig blieben / viel Häuser sind umgekehret / an den Stadt-Wall kommen Kinder in der Wiegen auf Brettern angetrieben / da liegen todte Cörper auf den Spitzen der Häuser / da ein Paar Todte Leute an den Bäumen / welche sich umfasset / und also ertruncken. Jetzo bringt man ein Paar / Fräuleins auf einen Kahn in die Stadt welche wohl ehemahls 50000. Thaler mitgabe bekommen hätten nunmehro in blossen Schlaff-Habit kamen / auch vor Hunger und Kälte fast entseelet sind / dieweil sie einige Tage in grosser Angst und Kält unter der Spitze des Daches gesessen / und weder

zu

zu beissen noch zu brechen gehabt. Es meritiret wohl ein eigen Buch von dieser WasserFluth beschrieben zu werden.

Aus dem Holsteinischen vom 17. Januarii. Von Copenhagen wird mit letzteren Briefen vom 11ten dieses / advisiret / wie daß daselbst eine Königl. allergnädigste Verordnung publiciret worden / Krafft welcher / alle aus Holland / Engelland oder Irrland / im Königreich Norwegen einzubringende Lebens-Mittel / es möchte seyn nach welcher Stadt es wolle / von allem Zoll und Licent gäntzlich befreyet seyn solten / welches denn vor selbigem Reiche eine nicht geringe Avantage seyn dürffte / indem solches viele fremde Nationes / sowol von Dantzig / Königsberg / und sonsten / encouragiren würde / ihr Korn in Abondance dahin zubringen. Der von dem Holländischen Envoye nach Schonen hinüber gesandte Expresse / mit Ordre selbsten nacher Lund zugehen / wäre alda ohne daß man ihn hätte dahin paßiren lassen wollen / wieder zurück gekommen. Sonsten hat man aus itzt gedachten Schonen Briefe vom 25sten December / neuen Styls / welche melden / daß sich der Senat noch im Lund befände / und sich sehr angelegen seyn liesse / Ihro Maj. dem König von Schweden / die von gedachten Senat projectirte und Ihro Maj. übergebene Friedens Conditiones / mehr und mehr annehmlich zu machen / worinnen derselbe dann auch bereits ziemlich avanciret seyn solte / und der Hoffnung lebte / die Hanneur vor Fremden davon zu tragen / Ihro Königl. Maj. einen raisonablen Frieden zuwege gebracht zu haben / Immittelst so wären die wegen Moscau vorgekommene Sachen dergestalt beschaffen / und so intricat befunden worden / daß man auch gäntzlich eingestellet hätte / weiter darüber zu handeln. Von Wismar advisiren letztere Briefe / wie daß die Soldatesque einen Graben vor dem Lübeckschen Thore durchgearbeitet / und das Wasser abgelassen hätten / worinnen die herrlichsten Fische und überaus grosse Hechte wären gefunden worden. Vor selbigen Thore deckte man voritzo das gewölbte Thor ab und würde an das vorselbigem Thore stehende Königl. Schwedische Wayen / als CXIↃ mit 2 grossen Löwen an allem Ernst gearbeitet. Mit der Demolition wurde auch sehr fleißig continuiret / und wären vor dem ermeldten und wie auch vor dem Pöhler Thor / die Zug-Brücken auch schon hinweg genommen / so daß nur die Pforten im innern Thore mehr geschlossen würden

Aus dem Holsteinischen vom 17. Jan. Aus Schonen wollen einige Briefe haben / worinnen berichtet wird / daß zwar alldorten der gemeine Mann anders wisse / als wann bey erst entstehenden Frost der Einfall in Norwegen an drey Orten geschehen werde / andere aber so etwas besser davon informiret / wären solcher Meynung nicht / sondern glaubten vielmehr / daß Ihro Königl. Majestät von Schweden viel ein anderes Dessein auszuführen gedächten. Nach Petersburg sollen von Lunden bereits 2. Expressen gesandt seyn / und nachdem der erste wieder zurück gekommen / will man / daß Höchstged. Ihr. Majest. der König.

4. Stun-

4. Stunden lang gantz allein mit dem Hn. Grafen de la Marc und dem Herrn Baron von Görtz conferiret hätte / ohne zu wissen / was bey solcher Conference eigentlich vorgekommen. Die meisten von dem Königl. Senat aus Stockholm / sollen noch zu Lunden gegenwärtig seyn / dürfften auch nicht ehe von dannen gehen / bevor mit Moscau der Friede zum Stade / oder aber die fernere Fortsetzung des Krieges beliebet worden.

Aus dem Holsteinis. vom 17. Jan. Die letzteren Petersburger Briefe bringen mit / daß Ihr. Czaarisch. Maj. bey dero Abreyse nach Groß-Rußland dem Printzen Menzikow das Gouvernement auffgetragen / welche eylfertige Reyse nicht zugelassen / daß sowohl der Dänis. als Sächsische minister dero Audienzen haben erhalten können / jedoch hat der letztere mit denen Rußischen ministern öffters conferiret / und sol bey solcher Unterredung eine auffm Tapet seyende Mariage zwischen einem gewissen Sächsis. Fürsten / und der verwittibten Hertzogin von Churland / abgehandelt worden seyn ; wegen eines Friedens mit Schweden aber / meldeten obgedachte Briefe kein wort / wol aber / das Contrarium / und daß der Czaar würcklich Ordre gegeben / nicht allein Riga mehr zu fortificiren / sondern auch den Haven zu Reval (ohne welche Restitution der König von Schweden keinen Frieden machen wolte /) zur völligen Perfection zu bringen / welches letztere weilen der Czaar selbigen nicht wieder an Schweden abzutreten intentioniret / also den Frieden noch lange auffhalten dürffte : wie die Rede gehet / sol der Schwedis. Legations-Secretarius / Herr von Vriis / bey denen General Staaten im Haag / wider die zu Amsterdam von einem Czaaris. Officier vorgenommene werbung vieler Matrosen / und anderer mannschafft protestiret haben / unter dem Vorwand / daß solche Vermißion gegen die mit seinem hohen Principalen annoch habende Alliance strikte / ob nun selbiger die Inhibition erhalten werde / dürffte nechstens zu berichten seyn. Daß dem am Wienischen Hofe bisher subsistirten Päpstlichen Nuntio / dasiger Hoff verboten worden / war vornemlich dieses die Ursache / daß man Käys. seits einige Briefe von dem Bapst an den König von Spanien geschrieben / interceptiret / woraus klährlich zu ersehen gewesen / daß der Heil. Vater sich mit demselben engagiren wolte / weshalben dann der Käyser resoluiret / und bereits Ordre ertheilet / daß einige Regimenter in den Kirchen Staat marchiren solten.

Meldorff vom 8. Januarii. Ich muß mit Leidwesen berichten / daß allhier GOtt erbarme es: das Wasser auf dem Lande auch sehr eingebrochen / aber in Eyderstäde noch viel mehr Schaden geschehen: Es sollen daselbst an Menschen ersoffen seyn 2107. und an Pferden und Kühen 6031. desgleichen an Schaaffen und Schweinen 6738. an Häuser sind weggetrieben 664. so daß das Elend fast unbeschreiblich ist.

ITALIEN.

Corfu / vom 13. December. Wir haben allhie Nachricht / daß die gantze Türckische Flotte zu Constantinopel angekommen / und daselbst abge-

abgetackelt würde. Im Archipelago waren 6. feindliche Kriegs Schiffe und 8. Galeeren zurückgeblieben / wovon ein Theil in dem Haven von Napolidi Romania / und der Rest zu Scio läge. Der General Feld Marschall / Graf von Schulenburg hat die Vestungen Butrinto / Prevesa / Vonitza / und auch mit in Augenschein genommen / und einige Veränderungen an den Fortificationen zu machen befohlen. Alle Venetianische Kriegs Schiffe und Galeeren liegen dermahlen vor dieser Stadt / und auff Befehl des Generals Pisani / welcher dem Volck all ihren rückständigen Sold abtragen lassen / wird an Reparir und Verbesserung derselben mit allem Fleiß gearbeitet / damit sie bey Zeiten wieder in See gehen können.

FRANCKREICH.

Paris / vom 3. Januar. Die versiegelte Briefe / um die berühmte Spieler aus dem Lande zu schaffen / ist von so gutem Effect gewesen / daß man selbigen keinen mehr siehet ; der Hertzog aber hat der Hertzogin von Berry / und einigen andern Dames einige besondere / und limitirte Spiele zugelassen / aber nicht als in ordentlichen Gesellschafften. Der König selbst spielet nicht mehr Pharaon / sondern Landsknecht ; und man verwundert sich über seine Verschlagenheit im Spiel. Man höret alhie täglich von Rauben / und Morden. Lissabonner Briefe unterm 9. dieses confirmiren / daß der König von Portugall über die ungemeine Kriegs Zurüstungen von Spanien sehr allarmiret sey / und Ordre gegeben habe / die Miliz bis auf 20000. Mann zu verstärcken / auch alle Kriegs Schiffe in Stand zu setzen / daß sie Dienste thun könten. Man verspricht sich bey Hofe alles gutes von der Negotiation des Abts du Bois am Groß Brittannischen Hofe in Hoffnung / daß selbige zur mercklichen Ruhe gantz Europens ausschlagen dörffte.

Paris vom 4. Januarii. Der berühmte Chirurgus Mr. Guerin / Operateur hiesiger Stadt / hat sich zum andern mahl nach Italien incognito begeben / um die zweyte Operation vorzunehmen / und den Prätendenten an seiner Fistel zu schneiden / welche / dem Vernehmen nach sich wiederum / mit grösserer Gefahr / als vorhin geöffnet. Zufolge gewisser Particulier-Briefe haben des Prätendenten vertraulichste Freunde und welche sonst einen vergönneten Acces jederzeit bey selbigem gehabt / mit einander Rath gepfleget / was vor einen Italiänischen Medicum und Chirurgum man wegen dieser vorzunehmen zweyten Operation / erwehlen solte ; Jedoch hat man keinen / so sich zu dieser Chur verstehen wollen / finden können / in dem man vorgegeben

gegeben / daß obigen Prätendentens Zustand keine Hülffe anzunehmen / capabel wäre. Der so genandte Ruel / welcher den Abt de Bonnevïel / und dessen Knecht ermordet / und in Barieduc inhafftiret worden / hat sich selbst mit einem Dolche geleibeignet; Jedoch hat man dessen Cörper / nachdem er eingesaltzet worden / von da in hiesige Stadt transportiret / und soll selbiger mit den Füssen an den Galgen geknüpfet werden. Die über Marseille von Constantinopel unterm 20. November eingelauffene Briefe berichten / daß alles in der Türckey in Ruhe wäre / und daß das Ansehen des Groß-Sultans abermahls wieder befestiget stunde; auch daß man mit den Mediateur Ministern sich vergleichen / um einen Stillstand der Waffen / Zeit währender Friedens Conferentzien mit Ihro Käyser. Majest. einzugehen / worauf der Groß-Sultan die Antwort vom Wienerischen Hofe erwartete. Nachdem der König am Neu-Jahrs Tage die gewöhnlichen Gratulations empfangen / verfügten sich Se. Majest. mit grossem Staat und sehr köstlich angekleidet / nach denen Benedictiner Mönchen / alda die Messe zu hören / und des Abends waren dieselben bey denen Jesuiten im Salut / welche ihre Kirche sehr schön illuminiret hatten. Briefe aus Italien wollen etwas melden von der Negotiation / welche der Hertzog von Ormond und Graff von Marr / auff der Reise / die sie in der Suite eines grossen Printzen / nach Mietau in Curland / wegen einer Mariage unternommen; welche Sache auch dergestalt glücklich reussiret / daß man mit Verwunderung von gantz Europa davon vernehmen werde.

SPANIEN.

Madrit / vom 20. December. Allhie haben wir mit einem von Cadix angekommenen Courrier die Zeitung erhalten / daß am 15. dito im daselbstigen Haven das Schiff Le Comte de Thoulouse / mit noch andern Schiffen aus Vera Crux / Havana / und de Hunduras / reich und wohl beladen / retourniret wäre. Das registrirte Silber aus dem Schiffe Herminions und die Vetache war allbereit gelöschet und ausgeladen / und in das Königliche Vack Hauß eingebracht. Wie die Rede gehet / wollen Ihro Königliche Majestät einen Commissarium ernennet haben / um

um nach Cadix zu gehen / und alldort die Indulten zu regulíren / Auch haben Ihro Majest. Ordre ertheilet / daß obige 2. Kriegs Schiffe im bevorstehenden May Monath wiederum nach Neu Spanien absegeln solten.

Madrit / vom 20. December. Der König / welcher nebst der Königin / die in ihrer Schwangerschafft glücklich avanciret / und denen Printzen sich wohl befinden / scheinet noch resolviret / künfftiges Früh Jahr den Krieg in Italien zu poußiren / und hält öffters Rath / um zur Unterhaltung einer mächtigen Armee und formidablen Flotte die nöhtige Mittel auszufinden. Die neue Werbungen gehen indessen in gantz Spanien mit gutem Succeß von statten / und hat man in Andalusien viele Pferde vor die Cavallerie aufgekaufft. Der König von Portugall aber hat wie man vernimmt / in seinem Lande bey schwerer Straffe verboten / Pferde / Waffen / Bley oder Pulver / unter einigen Vorwand / an die Unsrige zu verkauffen.

ENGELLAND.

Londen / vom 4. Jan. Der Abt du Bois / welcher sich ultimo passato aus Franckreich zu Westmünster / mit neuen Instructionen zu Beylegung der Nordischen und Italiänischen Troublen / wieder eingefunden / gieng den 1. dieses Gr. Majest. auffzuwarten / und wurde von selbiger so günstig empfangen / daß man die gute Harmonie zwischen beyden Höfen daraus spüren können. Der Printz und die Printeßin von Wallis werden / wie man saget / das Ormondische Hauß auf dem Plan von St. James künfftig beziehen / und vors erste auf des Grafen von Grantham Landhause zu wond ihr Verbleib nehmen / Das Oxfordische Hauß aber am Hofe von St. James soll / dem Vernehmen nach / vor die Gräfin von Plaaten verwittibte Baroneßin von Kielmansega zur Bewohnung erkaufft seyn. Im abgewichnen Jahr sind alhier 18475. Personen gebohren / und 23446. gestorben.

HOLLAND.

Haag / vom 17. Januarii. Vorgestern Nachmittags ist der Hr. Baron von Zinzerling / Minister des Käysers / als König von Spanien / nach einer langwierigen Kranckheit / dieselbst mit Tode abgangen: Der Hr Baron Heems / Käyserl. Envoye war gestern mit etlichen Hrn. der Regierung in Conferentz. Der Hr. Baron von Ripperda / der Hrn. General Staaten Ambassadeur zu Madrit / giebt in seinen Briefen von Zeit zu Zeit weniger Hoffnung / daß die Mißhelligkeiten zwischen Ihro Kayserl. Majest. und dem Könige Philippo in der güte werden können beygeleget werden / indem der letzte so grosse Kriegs Zurüstungen so wohl zu Wasser als zu Lande machen läst / daß sie aller Welt Begriff übertreffen: Mann füget dahinzu / daß obgemeldter König allen Portugiesischen Schiffen in denen Havens von Spanien zu handeln verboten habe; welches als der Anfang zu einer neuen Ruptur zwischen gedachten beeden Königreichen angesehen würde; auch daß der Gouverneur zu Cadix selbst gewegert hätte die Portugiesische Schiffe unterm Commando des Hrn. Borell in dasigen Haven zu lassen / um sich ein wenig zu erfrischen / und die Schiffe fertig zu machen / damit sie hernach auff die Türckische Räuber kreutzen können / sondern daß sie zurück kehren müssen: Aus welchen ungewöhnlichen Armaturen sich nichts anders schliessen läst / als daß erwehnter König Philippus auffer dem noch mehrere Potentaten zu bekriegen willens.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Köplinschen Straßen

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 7.

Freytag/ den 24. JANUAR.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 28. December. Ihro Czaarische Majestät haben sich von hier nach der Stadt Moscau begeben. Vor Dero Abreise ist die vor einiger Zeit gestorbene Printzessin Natalia/ Sr. Czaarischen Maj. Schwester/ mit einer grossen Procession zur Erden bestattet worden. Se. Majest. der Czaar wohneten dieser Leich-Begängniß in höchster Person bey/ und fuhren in einen Schlitten von 6. Pferden gezogen unter einem Baldachin/ zur Rechten den Hrn. General Admiral Apraxin und zur Linken den Fürsten Mentzikoff/ vor sich aber den Grafen von Matueoff habend/ worauf alle Ministri/ Räthe und andere Standes-Personen folgten. Desgleichen fuhren Ihro Majest. die Czaarin mit allen ihren Hoff-Damen in Kutschen/ wobey etliche 1000 Fackeln zu sehen waren. Der Czaarowitz wird mit dem Hn. Geheimen Rath Tolstoy täglich aus Teutschland allhie vermuthet. Von dem Frieden mit Schweden ist es hier nun wie der gantz stille/ dem ohngeachtet will verlauten/ daß der Czaar aller Orten und Enden an den Türck und Tartarischen Gräntzen in Dero Landen Befehl ertheilet/ alles dahin zu veranstalten/ um künfftigen Frühling offensive zu agiren/ wozu der Czaar um desto mehr encouragiret seyn sollen/ weil aus Persien ein Expresser allhie angekommen/ durch welchen der Schach den Czaar versichern lassen/ daß er das Armenische Reich durch die waffen wieder zu recuperiren intentioniret seye/ bey welcher Gelegenheit der Czaar nicht allein am Caspischen Meer den Rücken frey behalten/ sondern auch dadurch künfftig die Türckische macht gegen die Christenheit sehr zertheilet seyn dörffte. Hier sowohl als in Finnland werden grosse Zurüstungen zum Kriege gemacht.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 15. Jan. Ihro Majestät der König haben sich heute bey diesem schönen Winterwetter mit Ausfahren divertiret/ und en passant die Einrichtung des grossen Obern-Hauses/ zu denen Land-Cadets/ in hohen Augenschein genommen/ womit man den bald vermeynet im Stande zu seyn/ dieselbe einziehen zu lassen können. Auff m Holm ist man beschäfftiget/ noch einen Prahm zu bauen/ und siehet man aus der angemachten Anlegung/ daß derselbige viel gröser/ als der sogenannte Helffer/ und 10. halbe Canonen mehr führen wird. Auff dem neuen Holm werden ebenfals 2. neue Fregatten von 30. biß 40. Canonen gebauet/ und die alten nach möglichkeit ausgebessert/ um frühzeitig in See zu erscheinen

Pohlen.

POHLEN.

Warchschau / vom 12. Jan. Aus Rußland wurde mit jüngsten Briefen gemeldet / daß sich der Cron-Groß-Feldherr auff Heil- drey König zu Lemberg einfinden werde/um allda mit dem Cron-Feld-Herrn und dem Palatin von Podolien sich zu berathschlagen/wie die itzige lauffende Affaires in guter Ordnung zu erhalten seyn. In der Ukraine hatten die Cosacken abermahls einen neuen Tumult angefangen/welche aber auff Ordre des Cron-Feldherrn/zur Raison gebracht worden / da er die Vornehmsten unter ihnen hat niedermachen lassen. Der Fürst Ragotzy ist aus Franckreich nach Adrianopel zurück gekommen / und allda den bevorstehenden grossen Divan beyzuwohnen. Die Türckische Trouppen liegen meistentheils in der Gegend bey Soffy/und hat selbige der Türckische aus seinem eigenen Schatze richtig ausgezahlet. Das Armistitium soll bereits von Kayserlich und Türckischer seits beliebet seyn / wobey auch die Pforte abermahls etliche Bassen mit neuen Vorschlägen nach Belgrad ausgefertiget und bequemerer Correspondentze halben/eine grosse Anzahl Pferde hat aussetzen lassen. In Buchoreſt werden die Außenwercke sehr befestiget/ und dabey ein magazin auffgerichtet/ wohin der Proviant von Chozim/ transportiret werden soll. Gedachtes Chozim befindet sich jetzo in schlechtem Zustande/weil die Einwohner grösseſten theils geflüchtet seyn / da doch die Fundation des Schlosses/wie auch die Auffbauung der Mauren und Wälle/ von Anno 1713. bey / 36000. Säcke Löwenthaler soll gekostet haben.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 9. Jan. Der Päpstliche Nuntius präparirte sich albie allgemählig zu dessen Abreiſſe/ wie er denn einige seiner Victualien bereits verkauffen lassen / daher man glauben wolte / ob dürffte derselbe nicht lange mehr sich alhier arretiren / indessen sol ihm / dem Verlaut nach/ Se. Käyſ. Maj. haben hinterbringen lassen / daß er deroselben / innerhalb 4. wochen von dem Heil. Vater eine volkommene Justification/ oder auch gnugsame Satisfaction verschaffen soll/ in Entstehung dieser beyden aber/ würden höchstbesagte Jh. Käyſ. Maj. sich gemüßiget befinden/ gegen seinen Principal/ welchen sie zwar als Vater von der Kirche respectirten/ in Ansehung des itzo gegen Jh. Maj. paßirten / aber als einen weltlichen Printzen/ der des Käysers Interesse gantz nicht zugethan wäre/ regardirten/ solche Mesures zu nehmen / welche man gegen ein sothanes Verfahren für dienlich zu seyn/ nöhtig / erachten dürfte.

Wien/ vom 8. Januarii. Von der Mariage des Chur-Sächsischen Printzens mit der ältesten Josephinischen Ertz Hertzoginne wird annoch sehr viel discuriret. Wie Verlautet / soll medio Januarii zu Constantinopel ein grosser Divan gehalten werden/ bey welchem sich auch der Tarter Cham einfinden wird; Und möchte im selbigen wohl die endliche Resolution gefasset werden/was auf des Printzen Eugenii Durchl. letztes Schreiben vor eine Antwort zu ertheilen stünde. Indessen / weil / man hier subsonniret / daß obige Antwort wohl nicht zulänglich seyn dörffte / machet man

in

in hiesiger Residence alle Veranstaltungen / zur frühzeitigen und vigoreusen Campagne / wobey die Entrepreneurs die übernommene Lieferung der 16000. Pferde zu Ende des Februarii versprochen. Auch hat man / wegen Anschaffung des Proviants und Ammunition / mit der Käyserl. Hoff-Cammer gewisse Contracte geschlossen / wozu die erforderte Gelder meistentheils assigniret worden. Wie einige debitiren / soll des hiesigen Hofes Absehen dahin gerichtet seyn / bey nicht erfolgendem Friede / dem Feind im Felde zuvor zukommen / und selbigen mit aller Force anzugreiffen / welches / falls die Batallie nach Wunsch ablauffen solte / die Ubergabe von Bosnien / Wallachey und Moldau / von sich selbst facilitiren dörffte.

Wien / vom 8 Januar. Es vermehret sich die Hoffnung zu Ihrer Maiest. der regierenden Kayserin Schwangerschafft dadurch / daß selbige sich gestern von der Schieß-Stadt auff der sogenandten Bellaria Bauen / so doch ein kurtzer Weg / und Ihro Mai. der Käyser solchen zu Fuß gegangen / im Sessel nach Dero Zimmer tragen lassen. Da sie nun auch vor 3. Tagen zur Aver gelassen / so glaubet man / daß solche Schwangerschafft innerhalb 8. oder 10. Tagen publiciret werden dörffte. Von dem Friedens Werck mit der Ottomannischen Pforte höret man weiter nichts / als daß mit medio Januarii dieses Monahts ein grosser Divan zu Adrianopel gehalten und darin die Resolution gefasset werden solle / was eigentlich dem Printzen Eugenio auff sein letztes Schreiben für eine Antwort zu ertheilen / weilen man aber glaubet / daß solche nicht zulänglich seyn dörffte / als machet man alle Anstalten zur frühzeitigen Campagne. Man will jedoch versichern / daß das gemeine Volck in der Türckey sehr schwürig wäre / und den Frieden par Force haben wolte / der Sultan fienge an / aus einigen nach denen Käyserl. Landen gelegenen Vestungen die Besatzung heraus zu ziehen / und dagegen Land-Militz einzuverlegen / gleich wie solches zu Usuawitza schon geschehen. Wie man nun Nachricht haben will / soll der König in Persien gegen die Ottomannische Pforte sich moviren / in Hoffnung / bey dermahligen Conjuncturen das Armenische Reich zu recuperiren / zu welchem Ende er dem Czaar solches / und dabey berichtet / daß er auff dieselbe Weise am Caspinischen Meer den Rücken frey haben und die Türckische Macht gegen die Christenheit sehr zertheilet seyn würde. Es hätte dahero der Czaar an die Türckische und Tartarische Confinen Ordre gesandt / künfftige Campagne der Orten offensive zu agiren.

Regensburg / vom 10. Jan. Der neue Schwedische Gesandte scheinet / sich mit dieser Sache noch wenig zu bemühen / es hat derselb aber eine weitläufftige Deduction / wider die Sentiments der hohen Nordischen alliirten / als ob der König von Schweden / in Ansehung seiner verlohrnen Reichs Provinten / sein Votum nicht weiter haben könte / herausgegeben / in welcher er unter andern soutenivet / daß diese Uberwältigung und Depossedirung / aus eigener Authorität / und ohne Ihro Kayserl. Majest. und des Reichs Zustimmung / wäre unternommen wor-

den

den / und also nicht zu rechnen sey / unter denen Sachen / welche die heilsahmen Reichs Gesetze / als authorisirte und erkannte Erlangungs Mittel im Reiche / duldeten / und wann gleich aus der in Besitznehmung der Schwedischen Landen eine Aussichtseffung herzuleiten stünde / als welche Länder schon vor dem Jahre 1715. in Händen der hohen Nordischen Alliirten gewesen / so hätte jedoch dem Hn. von Storren / damahligen Schwedischen Gesandten / von solcher Zeit an / bis im Julio des 1716ten Jahres / in Führung solcher Stimme / im geringsten niemand widersprochen / es wäre auch seither desselben Absterben / gar nichtes vorgefallen / so in dieser Sache einige Veränderung hätte verursachen können.

Düsseldorff / vom 13. Jan. Man siehet allhier im Druck eine Specification derjenigen Präsenten / welche die zu Belgrad angelangte Türckische grosse Gesandtschafft an Ihro Kayserl. Maj. mitgebracht haben soll / bestehend in 22. Cameelen / 4. Panters / 18. Maul Esel und 14. Pferde / nebst einer grossen Menge allerhand in der Sophien Kirche zu Constantinopel eingemauret gefundenen Reliquien; Weiln aber solche Zeitung von Belgrad unterm 21. passato kommen seyn solle / und man von dannen nähere Nachrichten hat / so davon nichts melden / als wird solchem kein Glauben beygemessen.

Cölln / vom 14. Januar. Die Kayserliche Werbungen wird hier starck fortgesetzet / und hat man vor die Oesterreichische Stände eine Anzahl wieder beysammen / so nechstens nach Teutschland abgesandt werden sollen. Eine zu Paris kurtz von Madrit angelangte vornehme Person hätte referiret / daß der König Philippus an der Schwindsucht ineurabel seyn solle. Zwischen dem Kayser und der Republic Venedig solle ein nähere Verbundniß getroffen worden seyn zufolge welcher dieser Ihro Majest. einige KriegsSchiffe fourniren werden.

Franckfurt / vom 19. Jan. Durch particulair Briefe von Wien vernimmt man / daß Ihro Kayserl. Majest. von allen Orten her so viele Trouppen angebohten werden / daß selbige nicht allein die Armee in Ungarn complet stellen / sondern annoch darüber eine zimliche Macht in Italien auf den Beinen haben können / welche dann / wie gesaget wird / entweder der General Stahrenberg / oder Printz Alexander von Würtemberg commandiren wird.

Vorpommern vom 18 Jan. Es hat der Königl. Amptmann zu Loitz Hr. Hartmann / zu Ihr. Kön. Maj. von Dännemarck hohen Andencken und Ehren / dero hohen Kön. Nahmen nebst dem Vorpommerschen wapen / auf der daselbst im verwichenen Herbst erbaueten Peen und Paßbrücke / mit grosser Solennität auffsetzen lassen; Nachdem sich dann vorher die gesamte Unterthanen / Schultzen und Bauren / besagten Kön. Ampts Loitz / nebst deren Knechten / auff dem dasigen Ampthause versamlet / so war die Procession folgender massen geschehen: Anfangs war der daselbst liegende Herr Lieutnant Oren / nebst dessen unter seinen Commando stehenden Soldatesque / mit Ober und Unter Gewehr / auch klingenden Spiel auffmarschiret / nächst diesen kam obbesagter Hr. Amptman / deme gefolget 6. Schützen / welche auff einen erhobenen mit rothen Scharlack überzogenen Sessel / allerhöchstgedachten Kön. Nahmen und wapen / worüber eine zierlich ausgeschnitzte und vergüldete Krone / nebst welcher an beyden seiten das Pommersche Wapen / als 2. wilde Männer / gestanden / getragen und präsentiret; Diesen haben sodann gefolget die sämtliche

Schultzen

Schultzen/ das Gewehr in den Armen tragend/ denen die übrigen Amts Bauren in guter Ordnung nachmarschiret/ wornächst etliche kleine Canons geführt worden / und endlich haben sämtliche Knechte den Troupp beschlossen / mithin war mehr hochgedachtes Wapen unter dreymahliger Lösung der Canons und Musqueterie sowol der Militz als Schultzen/ auch unter grossem Frohlocken derer Unterthanen/ ruffende ; VIVAT Fridericus der Vierte/ König zu Dännemarck Norwegen / wie auch unter dem Klang einer angenehmen Instrumental musique / auffgerichtet und befestiget / worauff die gantze Suite in voriger Ordnung abmarschiret/ und den Hn. Amptmann nach dem Ampthause begleitet / alda sie sodann von demselben wohl tractiret worden.

Aus dem Holsteinis. vom 20. Jan. Aus Schonen ist Nachricht/ daß der König von Schweden einige tausend Schlitten beysammen zu bringen befohlen / zu was Ende / würde zwar gemuthmasset / doch aber könne es eigentlich auch keiner sagen / indem alles aufs Höchste secretiret würde / selbsten der König aber wären von Lunden nach Gottenburg gegangen / und von dannen dürfften sie ferner nach Stromstädt gehen. Daß der Haven zu Reval solte wieder repariret werden / hat man zwar gesaget/ es geben aber die neuliche Briefe / daß die Bäume / von welche man sonsten vermeinet gehabt / daß sie nach Reval würden gebracht werden/ weiter nach Petersburg gefahren worden / Ihr. Czaarisc. Maj. aber sind nach Moscau gegangen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 20. Jan. Von Wismar wird mit letzteren Briefen gemeldet / daß bey dem eingefallenen Frost mit der Demolirungs Arbeit zwar vigoureusement continuiret würde/ die Materialien aber zerbröchen dagegen/ wie leicht zu gönnen / in grosser Quantität. Die Bastion David wäre so wol als Gustavus Primus / bis auf ein kleines Stück der Erden gleich gemachet / und von der gemeldten Bastion Gustavus Primus/ und der Bastion Cyrus die Courtine halb/ und die Fausse-bray zwischen Cyrus und Hannibal völlig rasiret ; An denen Bastions Vespasianus und Gustavus Adolphus/ auch an den Facen der 4te Theil bereits demoliret / und aus der Pointe der beyden Bastions Cyrus und Hannibal hätte man auch schon ein gut Stück herunter geworffen. Von Wien versichert man auch/ daß sich des Printzen Eugenii Durchl. gegen gewissen ausländischen Ministris ohnlängst folgende Reden gebrauchet haben sollen: Wie daß die Fürsten des Reichs auf sehr gute Conditiones / Se. Kayserl. Majest. eine grosse Anzahl Trouppen offeriret hätten/ daß es derofelben also sehr leichtfallen würde/ den Krieg in Italien fortzusetzen/ ohne Dero Armee in Ungarn dadurch verschwächen zu dürffen : wie denn auch gegenwärtig sich eine sehr schöne Gelegenheit hervor thäte/ die Türcken gäntzlich aus Europa zu verjagen/ um selbige innerhalb den Gräntzen von Asien zu halten um welcher Ursache sich dann auch Se. Kayserl. Majest. desto eher dahin würden bewegen lassen/ auff billigmässige Conditiones mit dem Hofe zu Madrit zu vereinigen/ und man also nicht zu zweifeln

feln Uhrsache habe: wie die Russen und Pohlen / im fall die Türcken / einen Frieden zu schliessen / verwegern solten / alle ihre Kräffte mit anspannen werden / das Ottomannische Kayserthum zu überwältigen.

Aus dem Hollsteinischen vom 20. Januarii. Zufolge Copenhagener Briefe / haben Ihro Königl. Maest. in Dennemarck den von dero Unterthanen durch die grosse Wasser Fluth erlittenen Schaden sehr beherziget / und dahero die allergnädigste Resolution genommen / selbige aufs möglichste in denen Contributionen / als auch Einquartirungen / zu soulagiren / welche hohe Gnade denn diesen Verunglückten wieder um gute Hoffnung gemachet. Aus Schonen dörffte nechstens etwas von Ihro Königl. Majest. in Schweden Resolution zu vernehmen seyn / indem neulich wieder ein Expresser aus Franckreich dorthin abgegangen. Aus Sachsen Verlautet / als ob Ihro Königl. Majest. in Pohlen die Resolution sich nach Wien zu erheben gefasset / um der zwischen des Chur Printzen Königliche Hoheit / und der Ertz-Hertzoginne / zur Richtigkeit gekommenen Mariage / in hoher Persohn beyzuwohnen. Dem Vernehmen nach / soll der zu besagten Wien gewesene Päbstliche Nuncius bereits einige seiner Weine / wie auch andere Mund Provision unter Hand haben verkauffen lassen / welches man vor eine Marque hält / daß selbiger nicht lange in dasigen Gegenden sejourniren werde.

Aus dem Hollsteinischen / vom 20. Januarii. Zufolge letztern Briefen von Copenhagen hatte sich allda ein extraordinair harten Frost eingefunden / weswegen sowohl in der Ost See gewesene / und auff dasiger Rheede zurückgekommene Kreutzer / als auch alle andere noch dort liegende Kriegs und Kauffardey Schiffe / in den Haven einlegen müssen. So würde auch das Russische Kriegs Schiff von 60. Stücken / so unter Commando des Capitains Bredal / aus Engelland und letzt aus Holland gekommen / und mit unterschiedlichen in Ihr. Czaarisc. Majest. Diensten getretenen Künstler / nach Petersburg destinirt / zu gedachten Copenhagen eingeholet / um allda zu überwintern / zu welchem Ende einige dieser Leute / die Frau und Kinder bey sich hätten / in der Stadt Häuser gemiethet / um den Winter über darin zu wohnen / bis der Sommer Gelegenheit fügen würde / ihre Reise fortzusetzen. In Hamburg ist dieser Tagen der zu Ottendorff im Lande Hadeln in Salvequarde liegende Schwedische Lieutenant angelanget / welcher berichtet / daß er bey der hohen Wasser-Fluth am verwichenen Christ Tage mit seinem Sohn und Diener / bis Bakese / welches 3. Meilen gerechnet wird / mit einem Kahn fahren müssen /

von

von dannen er zu Wagen nach Hamburg gekommen / bestättiget anbey / daß in selbigen Landen an Dämmen und Deichen grosser Schade geschehen.

FRANCKREICH.

Paris vom 10. Januarii. Die von Constantinopel über Marseille eingelaufene Briefe bringen mit / daß der Groß Sultan den Fürsten Ragotzy nicht allein gnädigst empfangen / sondern selbigen auch zum Könige von Sieben bürgen declariret habe. Obige Briefe melden noch dabey / daß vorerwehnter Groß. Sultan / mit allen Bassen seines Reiches einen Divan gehalten / in welchem viele den Frieden / etliche hingegen den Krieg zu continuiren gerathen: Der Groß. Sultan aber hätte fals kein Friede zu erhalten wäre / auf einrathen des Mufti / zu küntigen Sommer / zu Encuragirung seiner Trouppen / die Armee in Persohnen Chef zu commandiren / um dadurch einen reputirlichen Frieden auszuwürcken.

Paris / vom 10. Jan. Der Czaar von Groß Rußland hat sich alhie wehrender Zeit seines verbleibens zu ein Glied der Königl. Academie der Wissenschafften annehmen lassen / und auch dieser Durchleuchtigen Versammlung die Zurückkunfft in seinem Lande notificiret / worauf bemeldte Academie an seine Czaarische Maj. eine Acte von Admission / und ein vortreffliches Exemplar von der Historie der Handlungen derselben gesandt / und der Herr Abt Bignon / einer von denen gelehrtesten Männern dieses Königreichs hat darauf einen Brief von dem Hn. Areskin / Geheimen Rath / und Leib Medicum des Czaars empfangen / welcher den 7. Novemb. jüngsthin zu Petersburg datiret ist lautet wie folget.

Daß Seine Czaarische Maj. sehr vergnügt wäre / daß das Durchleuchtige Corpo der Academie der Wissenschafft Ihn annehmen wollen unter der Anzahl der Glieder / welche dasselbe ausmachen / Ihm ihre alle Wercke anbietende von dem Jahr 1690 biß gegenwärtige Jahr / als eine Schatzung / wozu ein jeder Geld von der Academe berechtiget ist. Das sein Herr Gelegenheit suchen wurde / seine Erkändnus dafür zu bezeugen / und daß seine Maj. durch eine genaue Untersuchung aller Curiositäten / und Novitäten / welcher er in seinen Ländern entdecken wurde / mittheilen / mithin den Nahmen eines guten Gliedes dieser Durchleuchtigen Academie zu meritiren trachten wolte.

Seine Maj kennet eure Gedancken für guth daß in dem Stück von Wissenschafft die Unterscheidung weniger in einem Rang bestehe / als in Vernunfft / Talenten / und Capacitäten / was euch angehet / so ist derselbe sehr sensibel über eure manier mit ihm zu handeln währender Zeit seines Auffenthalts in Franckreich / und verlanget nicht mehr / als nach Gelegenheit / um euch alle Freundschafft zu bezeugen / welche derselbe für euch aufgehoben hat.

Was mich belanget mein Herr / ich soll niemahlen das theurbahre Gedächtnis eurer Capacität verliehren / wie auch der äusersten Civilität / womit ihr die Großachtung / und Ehrerbietung aller braver Leute an euch ziehet.

Der

Der Graff von Clermont erscheinet gegenwärtig bey Hoffe in dem Habith eines Abts. Ein gewisser Particulier hat ausgefunden / ein neues Metall zu machen / welches an Gewicht / und Härtigkeit so wol mit dem Silber überein kommt / daß man nahe zwischen beeden keinen Unterscheid sehen kan Er präsentiret dasselbe für 50 Stuyver das Pfund zu liefern / und verlanget ein Privilegium / um alles allein zu verkauffen / es ist gewiß / das die Gold- und Silber-Schmiede dagegen opponiren werden / um zu verhindern / daß dieses Metall in keinen Gebrauch gebracht werde. An den Hertzog Regent / welcher Groß Meister von denen Minen von Franckreich ist werden verschiedene Essayen / oder Proben von Gold und Silber gesandt / welche in verschiedenen Provintzen dieses Königreichs gegraben seyn / und man zweiffelt nicht dieser Printz werde zum Wohlstand des Staats grosse Encouragements geben an alle / welche sich dazu werden employiren lassen. Der Herr Ofter hat alle seine Bücher / und Manuscripta der Kön. Bibliotheq abgestanden / wofür er Zeit seines Lebens eine Pension von 2000 Pfund ziehen soll. Laut Italiänischen Briefen soll der Prätendent in völliger Gesundheit sich befinden / daß also / daß / welches von seiner Unpäßlichkeit gemeldet worden / für ein Sparge-ment zu achten ist.

SPANIEN.

Madrit / vom 21. Dec. Se. Majest. der König nehmen von Tage zu Tage an dero Gesundheit zu / und werden bloß von dem schlechten Wetter aufgehalten / daß sie nicht ausgehen; Am 14ten dieses / als an welchem Tage Se. Majest in dero 35stes Jahr getreten / da sie nemlich Anno 1683. gebohren sind / begaben sich alle Grandes / die Officiers von denen Gerichts Höfen / und die ausländischen Ministri / nacher Hofe / und legten desfalls die Gratulationes ab / worauf selbige zum Handkuß admittiret wurden / hatten auch nachhero die Ehre / Ihro Majest. die Königin / den Printzen von Asturien und die Infanten zu salutiren.

HOLLAND.

Haag vom 17. Jan. Der Minister Ihro Groß-Czaarischen Majest. Printz Kurackin / negiret nun mehro nicht daß zwischen dem Kayser / seinem Herrn und dem König von Schweden / würcklich über einen Frieden gehandelt werde / jedoch füget derselbe hinzu / daß Ihro Czaarische Majest. keine andere Intention hegeten / als solchen Frieden zugleich mit allen dero hohen Alliirten zu schliessen / deren Interesse Se. Majest. niemahlen abandoniren würden.

Es wird hiemit denen curieusen Liebhabern zu wissen gethan / daß sich allhier eine gewisse Person auffhält / welche resolvirt ist 4. biß 6. Scholaren anzunehmen / die da Lust haben zur Zeichen-Kunst / Wachs bossiren aus freyer Hand in weiß und mit Couleuren / auch in Abgiessung dergleichen Kunstwercke in Gyps. Diejenigen so dazu Belieben tragen / können sich in der Blutstrasse bey Herrn Frost anmelden / so wird ihnen weiter Nachricht gegeben werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 8.

Freytag/ den 28. JANUAR.

TURCKEY

Constantinopel vom 20. November.

Der Fürst Ragotzky ist bey seiner diesigen Ankunfft sehr wohl empfangen worden. Der Sultan sandte demselben den Felictar / Testadar und sehr viele andere Adeliche Personen von seinem Hoff entgegen/welche denselben zu Pferde biß nach dem Schloß begleiteten/woselbst er bald darauff vom Sultan zum König in Siebenbürgen declariret wurde. Was die fernere Fortsetzung des Krieges wieder dem Römischen Kayser und der Republique Venedig betrifft/hierüber seyn die Glieder so im grossen Rath oder Divan sitzen/sehr discrepant gewesen/ jedennoch seynd die meisten für den Frieden portiret. Allein der Kayser/welcher demselben beywohnete/declarirte/daß er/mit des Mufti und verschiedener der vornehmsten Bassen und erfahrnen Officiers Zustimmung/resolviret/ seine Armee in Person zu commandiren/ und denselben an der Spitze zu stehen / die Mukelmänner durch seine Gegenwart zu ihrer ehemahligen alten Tapferkeit zu animiren/und die Christen hiedurch zu obligiren/ den Frieden von ihm zu bitten/diesem nach ward beschlossen den Krieg fortzusetzen/und auff solcher Resolution / wurden sowohl der Beglier Beg/ als die Bassen und andere Officiers beordert / nach ihren Gouvernements und Corps sich zu begeben/und so viel Leute anzuwerben/als nur immer zu bekommen insonderheit aber von denen Europäern ohne Unterscheid der Nation/ denen Christlichen Officirern wie auch denen gemeinen Soldaten so unter der Armee dienen/ist von dato an/biß zu Ende dieses Krieges doppelte Gage/benebst freyer Religions Übung versprochen worden.

POHLEN.

Warschau/ vom 12. Januarii. Man lebet allhier und in diesiger Landschafft gantz gerubig und unangefochten von den Moscowitern/welche bißhero ihren Durchmarsch eingestellt zu haben scheinen/ und wollen viel lieber die Qvartire in Ruhe besitzen. Der hier befindliche Russische Ambassadeur/Fürst Dolhorucky / ist gesonnen ehster Tages von hier nach Sachsen auffzubrechen/ um allda einige von seinem hohen Principal ihm auffgetragene Affaires zu poußiren. Aus Reußland hat man mit jüngster Post/daß die Tartern mit ihren Einfall in die Ukraine grossen Schaden verübten: Deren muthwillen zu verhüten/ hat der Cron Feldherr dem Regimentario Galecky beordret/ mit seiner Parthey allem feindlichen Einfall sich zu wiedersetzen/ und zugleich ein Schreiben an den Tartar

Han

Han ergehen lassen/begehrende Satisfaction wegen des zugefügten Schadens, und daß künfftighin keine dergleichen Excesse mehr erfolgen möchten.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 15. Jan. Zufolge der Neapolitanischen Briefe/hatte der alldortige VizeRe/als selbiger die verdächtige Correspondenten auffsuchen lassen/ 2. dergleichen Versohnen/ davon die eine Hoffmeister beym Duc de Matelona/die andere beym Duc de Asselins Secretarius in hiesiger Residence gewesen/und aus Antrieb ihres bösen Gewissens/ sich in das Capuciner Kloster zu Neapel retiriret/ von P. Guardian verlanget/ obgedachte 2. Correspondenten zu extradiren/ Nachdem aber dieser die Immunität des Closters vorgeschützet/auch selbige bestmöglichst zu maintteniren/vorgegeben/ die 2. vorgedachte Versohnen nur zum kurtzen Examine ihm anzuvertrauen gebethen/mit dem Versprechen/selbige in etliche Stunden wieder ins Closter einzuliefern; welcher Anfoderung der P. Guardian auff Parol gewilfähret. Allein da diese 2. Asybanten ihrer geheimden Correspondentz mit dem Spanischen Hofe sofort überführet werden können/hatte obiger VizeRe selbige in Continenti strangulíren und beyde todte Cörper wiederum ins Closter bringen lassen. Dem Vernehmen nach soll die Republi. Venedig/ vermöge der Guarantie wegen der Neutralität in Italien 8. Kriegs Schiffe wieder Spanien in die mittelländische See zu stellen versprochen haben/ so daß/ wenn die übrigen 12. von einer gewissen SeePuissance/zu folge der errichteten Allianz fourniret werden/ die Zahl der Kayserlichen Kriegsschiffe sich biß auff 20. erstrecken müssen. Es hat der reiche Mantuanische Jude/ welcher auff Ihro Kayserl. Majestät Befehl in hiesige Residence gekommen/ bey der ihm ertheilten Audientze/ die Anschaffung des zu Unterhaltung der Kayserl. Armee in Italien erforderlichen Proviants/ accordiret/und sich wieder mit seiner aus 23. Jüden bestehenden Suite/ auff Kayserliche Unkosten/zurück nach Mantua begeben.

Wien vom 15. Jan. Vorgestern ist der eine Zeit hier gestandene Chur-Sächsische Staats-Minister Hr. Graff von Wackerbart wegen gewisser Affairen nach Dresden per Postam abgegangen. Dem Ruff nach solle des annoch hier anwesenden Englischen Gesandtens Hr. von Stanian nacher Constantinopel abgeschickte Bagage/ wiederum auff dem Rückweg begriffen seyn/dessen Beschaffenheit man nicht penetriren kan. Aus Siebenbürgen hat mat man Nachricht/ daß man daselbst die Kundschafft aus der Wallachey erhalten/ wie nemlich bey Abwesenheit dasigen Hospodars der Mustapha Bassa in selbigem Lande die Regierung führe/ und mit seinem Volck bey Buchorest stehe; der Groß Sultan aber befinde sich nebst den Groß Vezier und Tartar Han in Adrianopel/ von da er nach gehaltenen Divanden Johannem Mauro Cordato nach Constantinopel abgeschicket/ woselbst neue Sorgen entstanden

ſtanden ſeynd über der Nachricht / daß der Czaar groſſe Zubereitungen machen laſſen / um Aſſow denen Türcken wieder hinweg zu nehmen; Ubrigens ſolle die Ottomanniſche Pforte auff das nach der Ruhe je länger je mehr ſeufftzenden Pöbels ſtarckes Anhalten mit der Kayſerl. Armee bis künfftigen May ein Armiſtitium einzugehen reſolviret haben.

Weſel / vom 17. Jan. Das Cavallerie Regiment Se. Königl. Hoheit des Cron-Printzen von Preuſſen/ſoll in hieſigen Landen den 20. und 29ſten dieſes / die Winter Quartiere beziehen/ und in denen Städten / aber nicht auf dem platten Lande verleget werden. Es iſt nunmehro gewiß / das einige Königl. Preußiſche Regimenter in Käyſerl. Dienſten übergehen ſollen / ob ſelbige aber nach Ungarn oder Italien gehen werden / ſtehet noch dahin. Ihro Käyſerl. Maj. wollen in Italien ein Lager von 60000 Mann agiren laſſen / wovon die Helffte aus dero eigenen / die übrigen aber aus Auxiliar Trouppen beſtehen ſollen. Von erſteren kommen ſchon von Zeit zu Zeit einige unvermerckt in Italien an. Es wird indeſſen aber auch noch ſehr ſtarck ſo wol von verſchiedenen Proteſtirenden als Römiſchen Puiſſancen / daran gearbeitet / der Kriegs Flamme in Italien vorzukommen / wie es aber ſcheinet / dürffte dennoch Ihro Käyſerl. Maj. als die auf den Babſt ſowol als der König von Spanien / übel zu ſprechen ſind / ſich ſelbſten durch die Waffen Satisfaction zu verſchaffen ſuchen / wie ſie dann über das deroſelben durch den Papſt und den König von Spanien zugefügte Unrecht/ die nöhtigen Klagten und Beſchwerden / an allen Chriſtlichen Höfen bereits haben einbringen laſſen.

Franckfurt/vom 12. Januarii. Geſtern Abend arrivirte der Printz von Portugal / Don Emanuel / zu Waſſer von Wien / und wurde ſogleich am Bord ſeiner Jacht durch den Printzen von Heſſen Philipsthal/ welcher vor einigen Tagen anhero gekommen / complimentiret. Er fuhr hierauf nach Maintz wieder ab / ohne einige andere Viſite / und ohne die Ehren Zeichen / ſo unſer Magiſtrat Sr. Hoheit zu erweiſen vorhatte annehmen zu wollen. Dieſen morgen iſt hochgedachter Printz von Maintz / wie man vernimmt weiter zu Waſſer nach Holland abgegangen. Der Hertzog von Aremberg iſt gleichsfalls vom Wieneriſchen Hofe zurückkommend / arriviret / und machet Staat / morgen weiter nach Brüſſel zu gehen. Man verſichert / daß auſſer den Kayſerlichen nach Italien beſtimirten Trouppen / noch biß 30000. mann alliirter Völcker von verſchiedenen teutſchen Fürſten / und inſonderheit 3000. mann Infanterie nebſt 3. Eſcadrons Heßiſcher Militz unterm Commando des Generals Averroon / dahin paßiren ſollen / ſo daß der Kayſer im Früh Jahr daſelbſt eine Armee von 70. biß 80000 mann haben werde. Jüngſte Elſaſſer Briefe confirmiren / daß die Frantzoſen dorten noch immer mit Gewalt werben / und ihre daſige Magazins ſchon angefüllet / auch von dannen eine groſſe Convoy mit allerhand Kriegs Munition nach dem Delphinat abgeſandt haben. Ihre Fortifications Wercke zu Landau aber hätten ſie wegen unbequemer Saiſon noch nicht zum Stande bringen können.

Dresden vom 20. Jan. Nachdem Ih. Kön. Maj. von Pohlen hieſelbſt wieder retourniret / hat der Herr General Feld Zeugmeiſter Robinsky aus Cracau / imgleichen der Hr. Cronmarſchal und übrige Bedienten/ ſich auch hieſelbſt wieder eingefunden. Die Königin war

war

war von deren zugestossenen maladie eines hefftigen Fluß Fiebers so weit restituiret / daß sie das Bette verlassen können. Dieser Tagen hat man eine Mannsperson todt auff der Gassen gefunden. Uibrigens war es beym Hofe ziemlich stille / alleine die Verfassungen zum Carnevall war sehr groß / worzu nun auch das neu erbauete Riesen Gemach welches auf das kostbahrste ausmeubliret worden / gezogen wurde. Die Frantzöschen Commödianten haben am 17. dieses / den Anfang machen müssen / denen des andern Tages die Italiänis folgen sollen / ungeachtet noch niemand als der Cronmarschall aus Pohlen vorhanden. Die Bedienten des Chur Printzen haben zwar berichtet / als wann dieselbe am 20 dieses von Wien auff brechen / und anhero zu kommen / allergnädigst resoluiret hätten / alleine weil noch immer die Gelder dahin über machet werden / so erwartet man / daß die Erfahrung der Sache den Ausschlag gebe. Bey Torgau wurde abermahln sehr viel wild zusammen getrieben / woselbsten der König von Pohlen der Jagd selbsten beywohnen würden Die werbungen haben zwar ihren Anfang genommen / alleine es wurde niemand in Dienste gezwungen / auch hörete man nichts von Auffrichtung einiger neuer Regimenter / sondern es blieb noch zur Zeit nur bey Anwerbung derer Recruten.

Leipzig / vom 10. Januar. Man erzehlet eine Historie von einem unglücklichen Menschen welch n die Strassen Räuber in einem gewissen Holtz angegriffen / geplündert / ausgezogen / den Mund verstopfft / die Hände auff den Rücken gebunden / und in ein todtes Pferd gesteckt / so aber von einem Vorbeyreisenden gefunden / und also noch beym Leben erhalt n worden.

Berlin / vom 22. Jan. Weil man durch öffentlichen Trommelschlag demjenigen einen besondern Recompens versprochen welcher die Person die den Hn. Major von Dersch wegen allzu harten / und scharffen Verfahrens bey erster guten Gelegenheit übern Hauffen schiessen wolte nebenst ihren Adhärenten anzeigen könte / und man allens inquirens ungeachtet selbigen Thäter nicht ausfinden können / sondern vielmehr erfahren / daß die angedrohete Erschiessung des vorgemeldten Majors dennoch erfolgen solte / als ist durch abermahligen Trummelschlag eine noch grössere Prämie dem / so den Thäter beyschaffen würde versprochen worden. Von unserm anitzo auff der Reyse nach Petersburg begriffenen Envoye Extraordinair Baron von Mardefeld will man Nachricht haben daß ihm in dem Pohlnischen Gebiethe seine sämptliche nach herfolgende Bagage Wagens geplündert und der dabey gewesene Koch erschossen worden. Ihr. Königl. Maj. haben Dehro Abreise von hier noch einige Tage verschoben / und halten indessen allhie gar fleißig geheimen Rath.

Aus dem Hollsteinischen / vom 24. Jan. Briefe aus Mayland geben / daß die Kayserlichen sich von Sabionetta Meister gemacht hatten: und die von Rom wollen beglaubigen / daß der Babst alle mögliche mittel anwendel / dasjenige wieder guth zu machen / was durch seinen Nuncium zu Neapolis verdorben worden / imgleichen sich bemühete / den König von Portugal dahin zu bereden / daß er sich in gegenwärtige / und bevorstehnde Unruhen in Italien / mit Crohn Engeland in keine Allianz einlassen / sondern sich im Gegentheil Neutral halten solle. Wie von Riga gemeldet wird / gienge alda die Rede starck / ob möchten Ihr. Czaarische Majest. nach Dehro Zurückkunfft aus der Stadt Moscau wohl eine Reise nach Mecklenburg vornehmen / und daß höchstbemeldte Se. Majest. Ordre nach Revel ergehen lassen / dortigen Haven auff das

schleunigste

schleunigste zu reparirten / wozu dann die dazu benötigte Materialien solten angeschaffet werden. Aus Schweden wollen einige alhie Nachricht haben / wie daß auff Ankunfft des Senats zu Lunden die Affaires alda sich sehr geendert hatten / und daß Seine Majestät der König mehr inclinirt wäre einen Frieden mit denen beeden Crohnen Dennemarck / und Engeland / als mit dem Czaaren zuschlieſſen.

Aus dem Holſteinischen vom 24. Jan. Bey Abgang der letztern Briefe aus Copenhagen / iſt man daſelbſten der nach Norwegen mit Probiant deſtinirt geweſenem Schiffe wiederum zurück gewärtig geweſen / indem der eingefallene Froſt die Fahrt dahin fortzuſetzen nicht permittiren wollen / wie dann auch die in der KögerBucht noch geweſene Kriegs Schiffe auch bereits retournirt / und nur zwey Kreutzer in der Oſt-See zurück bleiben ſollen / um nicht zuzugeben / falls etwan einige von Schweden nach Deutſchland oder auch von hier dorthin gehen wolten. Das letztgedachte kleine Schiffe wovon gemeldet wurde / daß durch Verfolgung einer Däniſchen Fregatte / es mit allen aufhabenden Leuten in den Grund geſegelt ſey / ſoll ſich noch ſalviret / und ſeinen Cours wieder nach Schonen genommen haben / der darauf geweſene Obriſte aber hat das Malheur gehabt / ſich ein Bein zubrechen. Ob indeſſen bey gegenwärtigen Froſt Ihro Maj. der König von Schweden noch etwas auf Norwegen entreprenten werden / wird ſich itzo bald äuſſern / gewiß iſts / daß in daſigem Königreiche abermahln groſſe KriegsPräparatoria gemacht werden / auch ſollen Ihr. Königl. Majeſt. ſich haben verlauten laſſen / wie niemahls ein beſſerer Friede vor Ihro zu hoffen / als welchen Sie ſelbſt durch die Waffen procuriren könten. Vierzehen General Majors haben Sie von neuen gemacht / deßgleichen 21. Obriſten / und ſo nach abwenant auch andere Officiers / doch hat man bemercket / daß Sie bey dieſer Promotion nicht bloſſerdings nach der Ancienniste gegangen / ſondern vor andern auf diejenige reflectiret / welche bey vorgeweſen Actionen ſich ſignaliſiret.

Aus dem Holſteinischen / vom 24 Jan. Denen letzteren Briefen von Copenhagen / unterm 18ten dieſes / zufolge / ſo hätten ſich zwar die eine Zeitlang auffgehaltene Holländiſ Schiffe / vorgeſetzet gehabt / ihre Reiſe nacher Holland zu proſequiren / ſelbige wären aber durch den contrarien Wind / im Sund ſo lange aufgehalten worden / bis der Winter ſie genöhtiget / ihre Retirade wieder dorthin zu nehmen / ſo daß ſie auch daſelbſt das Winter Lager wol würden halten müſſen. Aus Norwegen mangnirten die Poſten auch noch / nachdem aber der Wind den 17ten gut geworden / ſo verhoffte man von dannen mit eheſten etwas Neues zu vernehmen. Aus Curland wil man Nachricht haben / als wenn allda einige Engliſche Herren die ſich beym Prätendenten auffgehalten / angekommen / und vorgegeben / daß ſie den Czaarowitz nach Petersburg begleiten wolten / um zu trachten / weiln von Sr. Czaar. Maj. bereits 4 Engliſche und Schottiſche See-Officiers / ſo ſich / weil ſie dem Prätendenten zugethan / aus ihrem Vaterlande begeben / in dero Dienſten

eingenom

eingenommen / von welchen auch einer Gordon genannt / zum Capitain Commandeur / mit einem Monatlichen Appointement von 150 Rubeln / erhoben worden / auch in dero Dienſten aufgenommen zu werden. Es wolte auch verſichert werden / daß des Printzen Menzikopffs Durchl. in bevorſtehenden Frühjahre wol eine Reiſe nach dem Carls-Bade thun / und anbey das Intereſſe Jhro Czaariſ. Maj. bey dieſem oder jenem Hofe obſerviren würden. Von Wismar hat man / daß ohngeachtet die Arbeiter bey daſiger Demolition / wegen des anhaltenden Froſtes / ſehr viele Materialien / als Brech-Eiſen / Aexte / Beile / Spahden und Schauffeln zernichteten und zerbrochen / dennoch mit der Demolirung eyfrigſt fortgefahren würde / ſo wäre man auch Königl. Däniſcher Seits / mit Embarquirung der Artillerie in daſigen Haven / einige Tage hindurch beſchäfftiget geweſen / und hätten die belaſteten Schiffe / ſo aus dem Haven gebracht werden ſollen / durch geeyſet werden müſſen. Vor dem Lübeckiſchen Thore / wovon in vorigem gemeldet / wäre das Königl. Schwediſche Wapen und die beyden ſehr groſſen Löwen / nun gäntzlich abgebrochen. Wie aus Engelland verlautet / ſo verurſachte die bevorſtehende Adjournirung des dortigen Parlements / groſſe Bewegungen / und wolten einige / daß von Se. Maj. dem König / demſelben dabey eine gewiſſe importante Affaire notificiret werden würde / andere hingegen bemüheten ſich zu behaupten / ob dörffte es den Nordiſchen Krieg welchen Se. Majeſt. zu endigen / entſchloſſen / concerniren / noch andere aber vermeynten / wie es das Abſehen hätte / die Prätenſiones eines gewiſſen Printzen und einer ſicheren Printzeßin / falls der Prärendent / ſo vor ſeinem letzten läge ſterben ſolte / zu reguliren.

Aus dem Holſteiniſ. vom 23. Jan. Der auff dem Reichstage zu Regensburg jüngſthin angekommene neue Schwediſch und zum ſtifft Bremen und Behrden von ſeinem König accreditirte Geſandter / funde daſelbſt von denen ſämtlichen Nordiſchen Alliirten miniſtris / groſſe Oppoſition / indem dieſe vorgaben / daß der König in Schweden ſeine ſämtliche Reichs-Lande per fortem belli verlohren / folglich ſich auch der Seßiones & Voti von Stifft Brehmen und Behrden undiſputirlich verluſtig gemacht hätte / dahingegen jener ſolches auffs beſte contradicirte / und mit vielen Remonſtrationes behaupten wolte / daß man ihm von ſeiten der hohen Nordiſchen Alliirten / die Qualität als Schweden Bremiſ. Geſandter / nicht diſputiren könte / ſo wol am Käyſ. Hofe als zu beſagten Regensburg / ſolte es groſſes Nachdencken erregen / daß die Frantzoſen im Elſas ſo viel Mouvements gegen die Gräntze des Reichs / machten und daneben ihre Magazyns daſelbſt aller Orten wohl anfülleten. Zu Berlin war der Königl. Däniſche Hr. Abgeſandter / General Major von Meyer / von ſeiner gehabten Malodie / völlig wieder reſtituiret. Jhr. Kön. Maj. ſejournirten nebſt der Hoffſtatt noch alldort. Der Czaariſche daſelbſt reſidirende Miniſter / ſolte Jhr. Königl. Maj. eine ſchrifftliche Verſicherung übergeben haben / daß höchſt beſagte Jhr. Czaariſ. Maj. keinen ſeparaten Frieden / mit Excludirung dero Alliirten machen würden / welche Verſicherung auch bey der Cron Dännemarck geſchen ſein ſolte.

FRANCKREICH.

Paris vom 13. Januarii. Die aus Rom vom 23. paſſato anhero ſpedirte Briefe bringen mit / daß zwiſchen dem Miniſter der Republica Venedig und dem Cardinal Paolucci ein Project der Satisfaction gemachet

gemachet worden / welche Jhro Päbstliche Heiligkeit an Jhro Groß. Brittannische Majestät wegen Arrestirung des Grafens von Peterboroug geben soll. Wozu noch dieses beygefüget war / daß Jhro Heiligkeit an die mit hochgedachter Majest. Alliirte Puissancen zu schreiben sich offeriret / daß weil der mit obigem Lord vorgegangene Arrest vom Bolognesischen Legaten / ohne Ordre vorgenommen worden / jtzgemeldter Legat nach Rom / um sich dieses Versehens wegen zu exculpiren / solte beruffen / auch dazu nebst dem Cardinal Paolucci / angehalten werden / durch eigenhändige Reverse / bey dem in der Mittelländischen See commandirenden Englischen Admiral zu declariren / daß vorbenennter Legat auf falsches Angeben den obigen Groß-Brittanischen Pair gewaltsam arretiret / und dieses Verbrechens wegen von der Chron Engeland Perdon begehrete; Der Cardinal aber / daß selbiger / ohn davon vom Päbstlichen Hofe instruiret zu seyn / diese Arretirung anbefohlen. Der Groß Brittannische Minister / Graf von Stairs / hat neue Instructiones überkommen / um an denen Mitteln / welche zu Vorbeugung des in Italien zu befürchteten Krieges dienlich seyn können / zwischen den Käyserlichen und Spanischen Ministern zu Arbeiten / und erwartet man aufs eheste davon den bißher in Zweifel gezogenen Effect. Wie man von denen Ministern der Nordischen Höfe vernimmt / dörffte der Congreß von Braunschweig wohl anderswohin / als nach Dantzig / verleget werden. Allhie hat man ein Spargiment / daß die Ottomannische Pforte den Fürsten Ragotzky überaus complaisant empfangen / und selbigem den Titul eines Ungarischen Königes beygeleget.

ENGELLAND.

Londen / vom 11. Jan. Man versichert / daß der Czaar von Groß Rußland einen Brief an unsern König geschrieben habe / um einen Frieden zwischen denen Nordischen Puissancen zu machen / auch sehr ernstlich Ansuchung thun solle / daß Se. Maj. als Chur-Fürst von Hannover / trachten möchten / solches gute Werck zu einer glücklichen Endschafft zu befordern.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 13. Januar. Reisende aus den com-

mun

quetirten Frantzösisch-Niederländischen Plätzen berichten/daß die dortigen liegende Compagnien Infanterie jede mit 10. die von der Reuterey aber jede 5. Mann verstärcket/ auch selbige zu remontiren viele Pferde herbey geschaffet würden/und daß die Capitains/bey Straffe der Abdanckung/ selbige im Martio zur Munsterung complet stellen müsten.

HOLLAND.

Haag / vom 21. Januar. Der König von Portugall hat alhie sowohl durch dessen Ministros als andern Höfen / womit Se. Majest. in guter Verständniß stehen / Repräsentationes thun lassen in Absicht der grossen Gefahr / welcher dessen Staaten sich gegenwärtig exponiret befinden / wegen der überaus grossen Macht / so der König von Spanien bereits auf den Beinen hat / und noch täglich vermehren lässet / aus Besorgniß / geconquestiret zu werden / und man hat auch schon Gerüchte/ als wann auff denen Frontiren zwischen den Trouppen von Spanien und des Königs von Portugall / einige Hostilitäten wären vorgefallen / dahero dann versichert werden wil / daß die Heren Deputirte Ihr. Hochmögenden Hn. Grafen von Tarouca Ambassadeur vorermeldten Königs/ Versicherung gegeben haben sollen / wie daß ihre respective Principales/ nicht ermangeln würden / dero gute Dienste dahin anzuwenden / und die benöhtigten Repräsentationes desfals an Se Catholische Majestät ergehen zu lassen. Ohngeachtet der Kayserl. Envoye alle mögliche Devoires thut / zu verhindern / daß aus diesen und andern Landen keine Artillerie oder andere Kriegs Materialien / denen Türcken zur Assistence/ nach Constantinopel von hier zugesandt werden: Imgleichen daß die hiesige Regierung das Anlegen und Bauen neuer Kriegs Schiffe / oder auch die Einkauffung einiger Alten / wozu die Spanische Agenten Commissiones haben / verhindern sollten: So siehet man dennoch nicht wie das letztere von Se. Excell. zu erecturen seyn werde / indem der Marquis de Beretti Landi sich allbereit erkläret haben soll / wie man solches dem Könige / seinem Herrn / mit keinem Fug verwegern könte / sintemal noch ohnlängst dasselbe an den König von Portugall wäre zugestanden worden Mann vernimmt / daß Ihro Hochmög. an dero Minister in Groß Brittannien / Ordres gesandt haben sollen / die Bezahlung der rückständigen Summen / welche dieselbige noch von solcher Crone zu fordern haben / bey Sr. Majest. von Groß Brittannien / auffs beste zu recommendiren / und zuwege zu bringen / daß dieselben durch Se. Majest. en particulier dero Parlement gerecommendiret werden möchten. Ohnangesehen versichert werden wil / daß der Friede zwischen Ihro Czaarische Maj. und noch einem von dero Alliirten / mit dem Könige von Schweden sehr nahe / so hat man dennoch grosse Uhrsach zu besorgen / daß die Troublen im Norden / dadurch nicht auffhören werden / sintemahlen es gewiß ist / daß der König von Schweden sich erkläret hat / mit seinen Feinden eher keinen Frieden zu machen / bis der Stanislaus auff den Pohlnischen Trohn wiederumgesetzet / welches auszuführen / sie sich mit denen gegenwärtigen Alliirten Sr. Maj. des Königs Augusti / verbinden wolten.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinschen Strassen

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 9.

Montag / den 31. JANUAR.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 31. December.

Man siehet hier ein Königl. Placat / die Ausführung des gemünzten oder ungemünzten Gold und Silbers verbietend / und mögen reisende Personen über hundert Thaler an Silber Geld ausser dem Reich nicht mit sich nehmen / Kupffer / Eisen und andere Waaren mag man zwar ausführen / muß aber vorhero bey denen dazu Deputirten sich verbindlich machen / und Bürgen stellen / daß man vor nechstkünfftigen Junii den Werth der ausgeführten Güther in Gold / Silber oder andern Waaren wieder ins Reich bringen wolle / wozu auch diejenige / so vor Abkündigung des Placats ausgefahren / gehalten seyn sollen / alles bey Verlust ihrer Güter ꝛc.

Gottenburg / vom 7 Jan. Den 25. December hatten wir hier einen grausamen Sturm aus dem Nordwesten / mit einer so hohen Wasser Fluth / als jemahlen gewesen mag / wodurch die ausser Stadt gantz unter Wasser gesetzt / und viele Holtzwaaren und andere Güter über das Land hinweggespühlet wurden / es ist auch ein Caper gegen den Klippen in Stücken gestossen / und das von Capitain Sparmann von 40. stücken / gerieht zwischen dem alten Castell und der Stadt hoch auffs Land / und auff 4. Fuß Wasser / woselbst auch noch ein anderes Königs Schiff sitzen soll / weil man hier aber nichtes als Berge und Klippen hat so ist der Schade nicht so groß / und man hat in der Stadt wegen der Keller gute Vorsorge getragen. Das Schiff von Simon Claes Leeli / ist auch durch diese Fluth auff dem Lande gesetzet worden / welches Malheur auch noch mehrere Fahrzeuge gehabt haben.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 22. Jan. Wir haben allhier 3. Posten aus Norwegen / und mit denselben unter andern einen Brief de data Swinesund den 31. December 1717. erhalten / des Einhalts daß unsere Sachen daselbst in einem guten Stande / und allerseits Soldaten sowohl als Bauren nur wünschen / daß die Schweden kommen möchten / indem man mit einer braven Armee sich sehr wohl postiret befunde / und im P. S. wird gemeldet / daß voriges Tages 2. Partheyen ins Feindliche Gebiet gewesen / und über 400. stück Vieh / groß und klein / auch viele Bauren und Haußgeräth zu Repressalien mit sich zurück gebracht. Diese Zeitung hat

alle

alle Furcht wegen einer Feindlichen Invasion allhie allhie bey uns aufgehoben. Von dem nach Norwegen abgegangenen Transport hat man biß diese Stunde keine Nachricht/welches einige Bekümmerniß verursachet doch zweiffelt man nicht/dieselbe werden in einige Hafens / wovon man mit dieser Post keine Nachricht erhalten können / wohl behalten eingelauffen seyn. Ihro Majest. unser allergnädigster König retournirten gestern wieder in diese Stadt und sind vor dieses mahl nicht weiter als biß Friedrichsburg gewesen.

POHLEN.

Lemberg/ vom 5. Jan. Aus Caminieck wird gemeldet / daß die Türcken in Choeim Ordre bekommen diesen Orth zu verlassen/und sind schon 220 Wagen zu Fortbringung ihrer Bagage und Mobilien daselbst angekommen/die Ursache dieser unvermutheten Ordre wird man mit nächsten melden können.

Grodno / vom 4. Jan. Wie man vernimmt/ sollen die Woywodschafften Oemian und Lidzky zu Pferde auffgesessen seyn/und hat man an seite der Vornehmsten dieses heilsame Expedientz ergreiffen/daß selbige sich an den Fürsten Repnin durch Deputirte addreßiret um durch dieselbigem ein gelinderes Tractament zu erhalten; Wozu Ihr. Durch. sich auch wilfährtig sollen bezeuget haben: Dahero man sich feste einbildet / daß obgedachter Fürst / zum Vergnügen und Beunruhigung des Land-Volcks/ seine Trouppen auffs eheste evacuiren werde.

Extract eines vom Hn. Lieutenant Rucky an den in der Ukraine commandirenden Regimentarium Hn. Galecky abgelassenen Schreibens/ de dato Gahorlick vom 15 Dec. 1717.

Wie die aus der Tartarey einlauffende Nachrichten mitbringen / so ist ein neuer Chan aus Crimm nach Budziack kommen/ imgleichen wird advisiret/ daß ein Tartarischer Sultan bey der Tanais mit 20000 Mann in das Rußische Terrain eingefallen / des Vorhabens / die unter Ihro Czaarisc. Maj. Devotion stehende Calmucken zu zwingen / daß selbige die Türckische Parthey annehmen solten / nachdem aber sothanes Ansinnen sich bey selbigen fruchtloß zerschlagen / hat obiger Sultan etliche 100 Davon massacriren / und viel andere bey seiner Retraite gefangen mit sich hinweg führen lassen. Der Tartarisc. Obriste Rose machet uns ebenfalls nicht geringeren Verdruß / angesehen selbiger nicht allein die Kauffleute jenseit des Daipers in soweit protegiret / daß sie den Jahorlickischen Zoll nicht abführen / sondern auch eine zu itztbemeldter Stadt gehörige Mühle de facto abzubrechen befohlen / wobey ein Mann von seiner seite erschlagen worden. Zufolge sichern Nachrichten / grassiret die Pest in der Türckey an unterschiedenen Orten sehr starck/ und lässet selbige sich auch schon in der Wallachey und Siebenbürgen / hin und wieder sonderlich verspühren.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 15. Januar. Der hiesige Holländische Abgesandte hat mit voriger Post gantz neue Briefe aus Constantinopel erhalten / welche confirmiren / daß zu Adrianopel in Gegenwarth des Groß Sultans / Groß Vezier des Tartar Han/ derer von Constantinopel beruffenen Effendi oder Rechts Gelehrten / der grosse Divan gehalten und deliberiret / ob die Ottomannische Pforte Frieden machen/ oder den Krieg continuiren solle/ und daß zwar der Johannes Mauro Cordato nach Constantinopel/ aber nicht mit dem Resultat geschicket sey/ weil der Divan noch nicht geendiget worden. Auch hat er die umständliche Nachricht zugleich

zugleich erhalten/ daß der vorige Groß Vezier/ welcher die Schlacht vor Belgrad verlohren hat und nach Tessalonica geschicket war/ sich allezeit parat gehalten/ daß der Groß Sultan ihm einen seidenen Strick zu seiner Strangulirung schicken würde/ er aber an statt denselben nach der Türckischen Moral und Religion zu küssen und sich damit stranguliren zu lassen sich fertig gehalten/ aus der verschlossenen Stadt echappiren/ so bald er innen würde/ daß jemand vom Groß Sultan nach Tessalonica käme; dahero dann als ein Chiaus sich in seinem Quartier angemeldet/ er es bald gemercket/ daß er eine finesse Ambassade thun würde/ und deshalb ohne den Chiaus vor sich kommen zu lassen/ sich auff sein Pferd gesetzet/ mit 4 seiner getreuen Dienern/ mit etlichen paar Pistohlen/ Säbeln und einer Lantze in der Hand in vollem Courier zu der Stadt hinaus gemachet/ und weil es schon spath und die eine Helffte des Thors zu gemacht war/ der Thorwärter auch ihn erkandt und den andern Flügel des Thors zu machen wollen/ der Groß Vezier aber die Lantze auff denselben angeleget und ihn damit durchrennen wollen/ dieser kaum entspringen können/ und das Thor bald offen lassen müssen/ daß er also glücklich durch gekommen und ihm kein Gewissen/ wie bishero die Muselmänner gepfleget/ gemachet hat/ die Strangulierung zu entlauffen/ und mithin den höhern Grad der Glückseligkeit in der andern Welt nach dem Alcoran damit zu verscherzen. Weil nun der grosse Divan noch nicht geschlossen ist/ so viel man noch hier weiß/ so ist deste weniger zu verwundern/ daß noch keine Antwort auff die nach der Türckey geschickte Briefe eingelauffen. Man hat auch Nachricht/ daß der Fürst Ragotzy aus Franckr zu Wasser nach Tessalonica gekommen/ und daselbst mit grossen Ehrenbezeugungen empfangen worden/ auch nach Adrianopel zum Groß Sultan gebracht sey/ und daß der Frantzösische Ambassadeur zu Constantianopel ihm seinen ersten Dolmetscher zugleich zuschicket und sonst alles zu seinem Dienste offeriret hätte/ man saget auch/ daß die Grafen Berezeni/ Forgatsch und Esterhasy bey dem Fürst Ragotzy seyn/ und dieser bis 100 Personen aus Franckreich/ welche Frantzösische Ingenieurs/ Artillerie und andere Officiers seyn sollen/ mit sich nach Tessalonica gebracht/ und daß die Türcken dem Ragotzy Geld geben wollen/ er auch vermuthlich aus Franckreich und Spanien gute Summen mitgebracht haben mag/ um Ungarische Tronppen zu werben/ bey denen Frantzösischen Officiers employret werden sollen.

Cölln/ vom 18. Januarii. Der Kayserl. General Hertzog von Arenberg ist allhier nach den Oesterreichischen Spanischen Niederlanden passiret/ von wannen berichtet wird/ daß der Holländische Minister zu Brüssel Hr. Pesters mit dem General Empfanger der Osterreichischen Niederlanden eyfrigst conferiren thäte/ um einige illiquide Interesse zu liquidiren. Wegen einigen Puncten des Barrier-Geschäffts/ als worüber der Kayserl. Minister Graf von Volkra dem Kayserl. Hofe mündlichen Bericht abstatten werde/ erwartete man von dannen nähere

Instru-

Instructiones. Von dem Frantzösischen Kriegs-Rath seyen die Ordres ergangen / um die Compagnien der Infanterie mit 10. die zu Pferde aber mit 5. Mann zu vermehren / welches wie man vorgiebt / wegen der stärcken Spanischen Kriegs-Armatur geschehen solle / daher man versichern will / daß der Hoff zu Madrit in Franckreich eine heimliche Verständniß / und grossen Anhang haben solle.

Schwoll / vom 15. Jan. Vor einigen Tagen hat man ein junges Mädgen von 18. Jahren / so in dem Gebürge nahe bey der Herrschafft Cranenburg gefunden worden / und gnugsam für eine Wilde passiren kan / nach dieser Stadt gebracht. Die Bauren / so dieselbe vor einiger Zeit entdecket / aber niemahls ihr etwas anhaben können / hatten ohnlängst einen Hauffen von ohngefehr 1000. Mann zusammen gebracht / bekahmen sie auch endlich in die zu solchem Ende ausgestellete Netze. Sie war gantz nackt / und hatte nur einen Gürtel von Stroh um den Leib. Die Haut ist schwartz und rauch. Sie redet / aber man kan nichts davon verstehen. Man hat sie bey einer Frauen ins Hauß gethan / welche bezeuget / daß sie sehr still und friedlich sey. Die Einwohner dieser Stadt und der umliegenden Länder sind in grosser Menge anhero gekommen / dieses Mädgen zu sehen. Diese Geschichte / welche so warhafft als Verwunderswürdig ist / verursachet viele Muhtmaßungen / von denen man aber nichts gewisses wird melden können / ehe und bevor sie in hiesige Sprache unterwiesen worden. Inzwischen glaubt man / daß die Obrigkeit sich dieses Mädgens annehmen werde.

Berlin / vom 25. Januarii. Als Se. Königl. Maj. gestern denen Prob-Würffen der neuen Mortiers in hoher Persohn mit beygewohnet / haben Sie bey solcher Gelegenheit den wohl meritirten / und in der Feuerwerckerey und Artillerie-Wissenschafften wohl erfahrnen Feuerwercks-Meister / und Capitain Herr von Holtzmannen / zum Major allergnädigst declariret. Am verwichenen Sontag hielten Se. Königl. Majestät der König zusambt der Königin Majest. und die übrige hohe Herrschafften vom Königl. Hause den Gottes-Dienst in der Hoff- und Ordens Capelle / nacher offene Taffel / wobey alle hier anwesende frembde Ambassadeurs / und Ministri erbethen gewesen / und tractiret worden. Am gestrigen hohen Geburhrts Tage unsers Cron-Printzens Königl. Hoheit / an welchen dieselbe ins 8te Jahr getreten / hat man bey Hoffe Abends ein grosses Festin gehalten / welches sich mit einem Ball beschlossen / worzu insonderheit die

vor-

vornehmste junge Herrschafften aus der Stadt mit invitirt gewesen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 27. Januarii. Aus dem Mecklenburgischen verlautet / daß zu Wißmar die Demolitions Arbeit wegen eingefallenen und noch anhaltenden Frostwetters an der Vestung abgegangen und dörffte / wann der Frost continuiren solte / selbige Arbeit nun meistens verrichtet seyn: Fals aber das Wetter sich änderte / würde die Demolition fortgesetzet werden: Wie denn auch versichert werden will / daß künfftigen Montag / als dem 31. dieses / der Thurm auff dem Walfisch gesprenget werden solte. Zu Petersburg war man Ihr Hoheit den Czaarowitzen nunmehro täglich erwartend. Ihr. Czaarische Majestät befunden sich noch in Moskau / und würden bey ihrer dortigen Anwesenheit / die zu Veronitz liegende grosse Schiffe nicht allein in hohen Augenschein nehmen / sondern auch bey ihrer Retour zu Olonitz / die neu angelegte Eisen und Kupffer Wercke / nebst denen übrigen Fabriquen besichtigen. Der zu Hamburg sich annoch aufhaltende Schwedische Hr. General Dücker / würde am 28sten hujus / als auf den Nahmens Tag seines Königs einen magnifiquen Ball geben. Laut Sächsischen Briefen / hatten Ihro Königlich Majestät von Pohlen dem Hn Baron von Ranteuffel eine Pohlnische Starostey geschencket / nach dem derselbe gnugsam erwiesen / daß er aus Pohlnischer Familie entsprossen. Man hatte nachgerechnet / ob solten sich zu Dresden auf die 8000. Römisch Catholische Einwohner befinden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 28. Jan. Von Helsingör wird gemeldet / daß am 20sten dieses aus dasigem Schlosse 5. daselbst in Eysen geschlossen gewesene Arrestirte wären ausgebrochen / so sich über Eiß davon gemachet / man hätte aber einen davon bey Friedrichsburg wieder ertappet. Die aus der Nord See vor 3. Tagen allda arribirten Holländischen Schiffer hätten referiret daß es im Kattegat schon starck gefrohren / und wie ihre Leute von Mast-Korbe nicht anders als lauter Eyß hätten sehen können / und weilen es noch starck fröhre / so wäre die Schiffahrt fast gäntzlich dadurch aufgehoben / auch in einigen ausermeldter Nord See / dort keine Schiffe deren man doch noch verschiedene vermuthen gewesen / allda angelanget. Aus Schweden will man nun wieder gantz contraire Zeitung zu haben debitiren / und versichert werden / daß Se. Maj. der König von Schweden alles was der Hr. Baron Görtz vorgebracht / approbiret hätten / welches daher geschehen / weil des Erb Printzen von Hessen Cassels Durchl. dessen Parthey genommen / und Seine Durchl. von Ihro Königl. Maj. zum Generalissimo über dero Trouppen zu Wasser und zu Lande / wären ernennet worden: Von dem Senat wolte man nicht wissen: daß derselbe in Corpore zu Lund erschienen / sondern das nur einige Membro desselben allda gewesen oder sonsten sondiret worden wären / und weil man deren Meynungen schon vorher gewust / die übrigen also nicht hätte zu Rahte ziehen wollen: Indessen wurden die Conferencen zu gedachten

Lund

Lund noch immer fortgesetzet / aber niemand als der Comte de la Marc und der Hr. Baron Görtz dazu gezogen / dahero dann fast alles mehrentheils in lauter Muhtmassungen bestünde / was davon geschrieben wurde.

Nieder Elbe vom 28. Jan. Man ist anitzo beschäfftiget / die vorsepende Neue auserordentlich Plaisante und von dem berühmten Kayserl. Capellmeister Mfr. Conty componirte Opera, betitult. Il Triumpho dell Amore & della Costanza, oder der Triumph der Liebe und Beständigkeit / künfftigen Donnerstag als den 3ten Febr. aufzuführen / und wird selbige aller Apparence nach / denen Liebhabern Musicalischer Schau Spiele alle prätendirte Satisfaction ertheilen.

ITALIEN.

Italiänis. Briefe vom 14. Jan: melden abermahls von denen grossen Zurüstungen / welche der Hertzog von Savoyen in seinen Landen machen liesse / anbey werden die Fortificationes zu Susa und anderen Orten mehr / auch noch besser in Defensions stand gebracht / desgleichen verfertigte man zu Turin in denen Gießhäusern viele Canons und Feur-mörser / Käyserl. seits ward indessen ebenfalls im Mayländis. alle Benöhtigte / so bey einem Kriege gebräuchlich / angeschaffet / und zu Lonaone mit Errichtung des grossen magazyns / fortgefahren / zumahl da auffs Früh Jahr eine Armee von 40000 mann teutscher Trouppen in Italien solte gestellet werden / angesehen die Spanier sich vernehmen liessen / Porto Ercole und Porto Ferrajo ehestens zu attaquiren. Indessen vernahm man / daß der Hertzog von Parma / durch Vermittelung des Regenten in Franckreich / vom Käyserl. Hofe solte erhalten haben / daß er bey erfolgten Kriegs Läufften der Neutralität geniessen möchte / jedoch daß denen Käyserl. Völckern der freye marsch durch das Parmesanische verstattet / sodann selbige bey diesem Durchmarsch mit den Benöhtigten versorget würden. Im Königreich Neapel ließ der Englische Consul noch immer mit Zusammenbringung des Proviants continuiren / welches für die Leute auff der Esquadre / so von seiner Nation in dem mittelländis. Meer erwartet würde / solte employret werden / indessen gieng die Rede / daß 10 Englis. Kriegsschiffe vorerst nach Porto Mahon kommen solten / folglich sich nach der seite zu wenden / woselbst sie bey einer erfolgenden Ruptur in Italien / am nöhtigsten erachtet würden / nichts destoweniger waren die Spanier auch beschäfftiget / auff der Insul Sardinien / alwo nun alles geruhig / viele Lebensmittel zum Dienst ihrer Flotte / bey einander zu bringen / desgleichen ward zu Bartellona eine grosse Convoy präpariret welches auch zu Cadix und in andere Spanis. Havens geschahe

FRANCKREICH.

Paris vom 14. Januarii. Verwichenen Montag Mittags wurden auf dem Saal hiesigen Stadthauses so viele Staats-Billeten verbrand / daß selbige zusammen 6545640. Libres ausmacheten / und hat man solches / wegen der anhaltenden Fest. Tage biß dahin verschoben gehabt. Selbigen Tages besetzte

te man auch die Gassen Grenel / von Orlians / das Pallais von St. Pierre / und die Kay mit unterschiedenen Detachementen von Reutern und Soldaten auf schleunigste / in dem man in Erfahrung gebracht / daß über 200 Personen daselbst spieleten: Nachdem nun obige Detaschementer sich der Thür des Pallais bemeistert hatten / trat ein gewisser Exempt von der Guarde zu ihnen ins Zimmer / und kündigte sämmtlichen im Nahmen Ihro Königl. Majest. den völligen Arrest an: Worauf sothane Spieler alsofort sich zu retiriren trachteten. Da selbige aber biß an die Thüre avancirten / forderte man von allen die Degen ab / welches obige Spieler zu thun refusireten. Darauf wurde selbigen vom vorgedachten Exempt angedeutet / daß sie mit Verwerffung des Arrestes in Königl. Ungnade sich gestürtzet hätten: Jedoch solten selbige vor dieses mahl noch frey paßiren / dabey aber gewarnet seyn / daß falls sie sich wiederum beym Spielen betreten liessen / man sie ins allerfinsterste Gefängniß werffen würde. Nach welcher Erinnerung alle in kleinen Hauffen auseinander gelassen / und beym Ende der Strassen noch einmahl aufs schärffeste gewarnet wurden.

Paris / vom 17. Januar. Der König gab den 7. dieses der Hertzogin von Ventadour / seiner gewesenen Gouvernantin / die Visite / und wurde von selbiger mit einem sehr schönen Musicalischen Concert divertiret. Man spricht hier / als ob zu Toulon 16. Kriegs Schiffe equippiret würden / auch lässet man viele Trouppen nach den Gräntzen von Italien defiliren / vermuthlich / weil man den Krieg in Italien vor unvermeidlich hält / und sollen selbige durch den General Grafen von Medavi commandiret werden. Laut Briefen von Madrit unterm 27. passato / befindet sich der König von Spanien noch bey guter Gesundheit / wiewohl er / wegen des stürmichten Wetters damahls schon einige Tage en public nicht erschienen: Sonsten hatte Seine Majestät zu Anwerbung verschiedener neuen Regimenter die Commissions ausgetheilet / und eine Zahlreiche Promotion unter denen Militair Officiers gemacht.

PORTUGALL.

Turin vom 2. Januarii. Gestern wurde der Hertzog von allen anwesenden Abgesandten / ausser dem von Parma / welcher wegen seiner Unpäßlichkeit nicht am Hofe war / zum Antritt dieses neuen Jahres felicitiret. Von der grossen Convoy / welche man aus Sicilien erwartet / vernimmt man / daß nur 18. a 20 Schiffe / mit Mund und Kriegs Provision beladen / in dem Haven von Nizza und Villa Franca arriviret / wohin die übrige / in welchen 5 a 6 Regimenter / so wohl-

in

zu Fuß als zu Pferde solten embarquiret werden / medio künfftigen Monaths allererst erwartet werden. Man vernimmt vom Frantzösischen Hofe welcher gestalt der Hertzog Regente / an einige Abgesandte von auswärtigen Puissancen zu vernehmen gegeben / wie Ihro Königl. Maj. entschlossen / daferne sich einige Kriegs Troubles in Italien erregen solten / die Neutralitäten zu betreiben / und daß dieselbe ein Theil ihrer Armee um keiner andern Ursache wegen nach der Dauphine schicken würden / als nur die Gräntzen für einer feindlichen Invasion zu versichern / und auswärtiger Printzen Trouppen das Durchstreiffen zu verhindern.

HOLLAND.

Haag / vom 22. Januarii. Es will allhie versichert werden / daß gute Vernehmen zwischen zweyen vornehmen Höfen seith kurtzem sehr abgenommen habe / weil der Kayserl. Minister zu Paris entdecket haben solle / daß die Schiffs-Materialien / weswegen die Regierung von Franckreich mit einem grossen Monarchen contrahiret / nicht zum Dienst derselben Kron / sondern vor Spanien destinirt seyen; ja einige fügen hinzu / daß die in vormeldten Königreich angestellete neue Werbungen / unterm Vorwand / dessen Gräntzen in Sicherheit zu setzen / ebenfals vor den Spanischen Hof geschehen / derselbe auch einige Frantzösis. Regimenter als Auxiliar Trouppen übernehmen werde. Die zu Madrit residirende Ministri versichern einhellig / daß der erste Streich / den obgedachter Hof zu thun gesonnen / dem König von Portugal gelten werde / weil man zu Madrit sich an diesen König wegen der zum Nachtheil des Madrittischen Hofes mit Ihro Kayserl. Majest. gemachten Allianz revangiren wolle.

Haag / vom 25. Jan. Der von den Groß Sultan an dem König Philippo von Spanien gesandte Brief / ist dem Christlichen Stil zufolge / in Adrianopel den 20. Sept. 1717. datiret / und durch einen Aga / so von Athen zu Wasser nach Alicanten / und von dannen ferner nach Madrit abgegangen / überbracht worden: Dieser Brief befindet sich voller Contestationen von Liebe und Freundschafft / die der grosse Herr vor den König von Spanien zu haben / vorgiebet. Ubrigens wolte debitiret werden / ob sylte der zu Paris subsistirende Czaarische Minister von seinem Hofe Ordre erhalten haben / daß / wann der Frantzösische Hof zu einem general Frieden im Norden etwas contribuiren wolte / er so dann gleichfals daran arbeiten könte.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinschen Straßen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0068
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 10.

Freytag/ den 4. FEBRUAR.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 3. Januarii. Man hat hier noch keine Nachricht von Sr. Czaarischen Majestät Ankunfft in Moscau/ und wie lange Sie dorten verbleiben werden. Die hier zurück gebliebene Czaarische Familie genieſſet einer vollkommenen Gesundheit/ und ist der Printz Peter Petrowitz von seiner letzten Unpäßlichkeit wieder hergestellet. Ihro Hoheit des Czaarischen Printzen und Printzeßin befinden sich ebenfals wohl/ und haben Se. Czaarische Majest. vor Dero Abreise nach Moscau unter vielen andern Gnaden Bezeugungen dem ersten Dero mit Diamanten reich besetztes Portrait und einen Sergeanten Platz verehret / auch über dessen vortreffliche Aufferziehung/ worüber die Madame de Roue die Direction hat/ Dero hohes Vergnügen bezeuget. Der Abgesandte der Tartarischen Bucharn ist von hier abgereiset/ und dagegen ein ander von denen Kalmucken hier ankommen. An Equipirung der Flotte wird Tag und Nacht gearbeitet/ und werden auch noch täglich Recruten und matrosen aus denen Rußischen Provintzen anhero geführet.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 25. Jan. Bey Hofe ist man einige Tage her etwas allarmiret gewesen/ indem der jüngsten Königl. Printzeßin Hoheiten mit denen Kinderblattern befallen / aber jetzo mehrentheils wieder reconvaliret. Ihro Königl. Hoheiten der Cron Printz befinden sich gantz wohl/ obschon man Anfangs vor Deroselben in Furchten gestanden/ zugleich mit angegriffen zu werden. Von dem nach Norwegen gegangenen Transport hat man keine Nachricht / und stehet man in Furchten/ daß derselbe bey neulichen Sturm einigen Schaden genommen / zwey in Helsingnoer aus der Nordsee angekommene Schiffe berichten/ daß dieselbe sich in selbigen Sturm unter dem Schwedischen Wall befunden / aber weder Carpers noch unsere Transport Flotte gesehen.

POHLEN.

Warschau/ vom 14. Jan. Aus der Wallachey will man Nachricht haben/ daß der General Berezeny eylig nach Adrianopel gehet/ um allda den grossen Divan beyzuwohnen/ und ist der Moldauische Hospodars auch mit Fleiß dahin vociret/ weil er vieler Sprachen kundig/ und dahero bey dem jetzigen Tractat/ der Pforte nützlich seyn kan. Hier bey uns fallen die Kayserl. dem Lande sehr schwer/ indem sie 10000. Säcke Löwenthal.

und

und 1000. Stück RindVieh prätentiren / da sie doch zu vorhero das Land ruiniret / und viele Wallachische Monoster gantz ausgeblündert haben. In denen jen und diesseit des Onipers liegenden Kirchen werden keine Glocken mehr gerühret / weil daselbst die Pest erschrecklich anfänget zu grassiren / welches denn einige vor den Effect derer jüngstens observirten rothen und schwartzen Characteres annehmen wollen.

Lemberg vom 10. Jan. Der Türckische Kayser soll bey seinen Unterthanen wegen des jetzigen Kriegs erlittenen Verlust in grosser Lebens Gefahr gewesen seyn / wannenhero er sich endlich verpflichtet / den Frieden wieder herzustellen ohngeachter auch der König von Spanien an die Pforte geschrieben / und selbige zu Fortsetzung des Krieges animiret / so wollen doch die Janitscharen nebst allen Europäischen und Asiatischen Trouppen nichts davon zu hören. Von Constantinopel hat man Nachricht / daß daselbst ein Freuden-Fest gehalten worden / weil man Zeitung bekommen / daß die Spanier den Römischen Kayser der Krieg angekündiget: Dieses Freuden-Fest soll durch die gantze Türckey gehalten / und der Krieg mit aller macht fortgesetzet werden.

Grodno vom 11. Jan. Nunmehro moviren sich die Moscowiter zum Ausmarsch aus Litthauen sehr starck nachdem bey 4000. mann matrosen und allerhand Handwercks-Leute Frantzösischer Nation / in diesem District angekommen / welche auff Czaarische Ordre nach Moscau convoyret werden sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 19. Januarii. Ihro Majest. die Regierende Kayserin continuiren noch glücklich in ihrer Schwangerschafft / und hoffet nun sowohl der Chur Baprische Abgesandte Graf von Döring / als der Chur Printz von Sachsen / eine nähere Resolution wegen der Heyrath mit den Josephinischen Ertzhertzoginnen zu erhalten. Man glaubt aber / daß solches gleichwol noch werde verschoben werden / biß man siehet / ob Ihro Majest. die Kayserin einen Ertz Hertzog zur Welt bringen / und als dann der Chur Printz von Bayern wohl die Aeltere / und der Chur Printz von Sachsen die Jüngere bekommen dörffte. Letztere Nachrichten so der Fürst Ragotzky dem Frantzösis. Hofe ertheilet / enthalten in sich / daß wegen einer fernern Campagne mit dem Römischen Kayser und der Ottomannischen Pforte nicht mehr zu zweiffeln sey / maassen der Groß Sulten nach der Meinung des Muffti und andern alten Baschen den Krieg fortzusetzen sich würcklich entschlossen / und sich selbst an das Haupt der Armee zu stellen / mithin auch bemeldter Sultan um nur das gemeine Volck in etwas zu besänfftigen die Minderung der Contributions ansagen lassen. Zu Adrianopel sey gedachter Ragotzky von dem Groß Türcken aufs prächtigste empfangen worden / als welcher den Befehl ertheilet / daß man ihn einen König nennen auff solche Ehrerbietigkeit / wie man den grösten Sauverain zu thun pfleget / erzeigen solte. Aus Croatien vernimmt man mit letztern Briefen / daß / weilen die Türcken Mine machten / in daßgem Lande einen Einfall zu thun / zu dessen Verbauung die 2. Kayß. Couraßter Regimenter Gronsfeld und Montecuculi aus ihren Postirungen auffzubrechen / und nach besagtem Lande den Marsch anzutreten / beordert worden. Des Hrn. Feld Marschallen Guido Grafen von Stahrenbergs Excell. werden dem Vernehmen nach / 50000. Mann unter dero Commando in Italien bekommen / und Ihr. Durchl. Printz Eugenius / mit einer Armee von 100000. mann gegen den Erb Feind / ein Corps von 25000. aber in Croaten früh agiren / so fern der

Friede

Friede nicht erfolget. Zufolge einiger Versicherungen / solten etliche Käyserliche Ministri so wohl / als auch des Printzens Eugenii Durchl. dem Schwedischen Residenten von Stiernhöck bezeiget haben / wie der Käyserliche Hof gerne sehen würde / wenn sich abermahls ein von der Crohn Schweden spedirter Minister / zu Regenspurg einfinden möchte / um durch dessen Zuthun / an das Königliche Schwedische Restitutions Werck die Hand legen zu können / zu welchem Ende man auch alle bißherige Obstacula wegzuräumen promittiret.

Dresden vom 24. Jan. Der Landtag hat auch so proper seinen Anfang genommen / dergleichen bey vielen Jahren nicht geschehen / indem selbiger in dem neu erbaueten kostbahren grossen Riesen Saal gehalten wird / wobey auch Ihr. Kön. Maj. in eigener hoher Person sich eingefunden. Der Ober Hoffmarschal trat zu erst in denselben mit einem mit Diamanten besetzten Marschalls Stab / dem der König mit dero ministres folgeten / die sich so dann auff einen sehr magnifiquen Thron niederliessen / die ministres aber darneben stunden. Hiernechst erschien ein anderer Cavallier / welcher als Marschall den Erbmarschall und dieser die Stände nach ihren Rang und Ordnung anwiesen / und höreten darauff den Hn. Cantzlern Graf von Werthern im Nahmen Ih. Kön. Maj. die Rede mit Vergnügen an / welche der Herr Erbmarschall von Löser im Nahmen der Stände beantwortet. Der Hoff hat bißhero mit Ringel Rennen und nun mit Schlittenfahren sich zu divertiren angefangen.

Leipzig / vom 20. Januar. Wie aus dem Hollsteinischen verlautet / so hätten Ihr. Czaarische Majestät einen Plan entwerffen lassen / nach welchen man dieses Jahr den Krieg mit aller Macht gegen Schweden fortsetzen könne / und ist dieser Entwurff sogleich an Se. Majest. von Dännemarck abgesandt worden / um deroselben Approbation darüber zuvernehmen; Da aber solche auch nach Groß-Brittannien versandt worden / und noch keine Nachricht davon eingelauffen / ist von Dänischer Seiten auch noch keine Resolution erfolget.

Aus dem Hollsteinischen / vom 31. Januar. Copenhagener Briefe vom 25. dieses confirmiren die schlechte Zeitungen aus dem Cattegat / daß nemlich die ohnlängst aus dem Sund nach Norwegen abgangene Flotte nicht allein sehr zerstreuet / sondern auch von der gebliebenen Convoy Fregatte Lossen / die gantze Equipage aus 40. Mann bestehend / ausser dem Capitain Lieutenant / verunglückt wäre: Die aus Island zurück gekommene Schiffe hatten auch in dem letztern Sturm sehr viel erlitten. Sonst hatte allda ein Königliche Dänischer Caper unter dem Admiral Sebestedt gehörig / 3 reiche Schwedische Briesen / mit Pech und Kupfer beladen / auffgebracht. Vom Berlin / hat man allda an einem Mousquetier / welcher neulich / als er die Wacht beym Hoff Post Ambte gehabt / bey nächtlicher Zeit selber einige Baquete und Fässer erbrochen und spoliret / und darauff sein Gewehr im Schilder Hauß stehen lassen und sich davon gemacht / aber bald wieder attrapiret worden / die Execution mit dem Strange vollenzogen werden sollen: Weilen aber der dieserhalb gantz neu zu bauen anbefohlene Galgen nicht völlig fertig gewor-

den / hatte der Delinquent / welcher ein Russe / und sich ohnedem gar schlecht zum Sterben bequemen wollen / noch Dilation auff etliche Tage erhalten. Beym Anfang der Zimmerung des vorerwehnten neuen Galgens hatte man gantz besondere Observationes wahrgenommen; indem nicht allein vom gantzen Zimmer-Gewercke ein jeder Meister und Geselle einige Hiebe daran thun müssen / sondern es hatte auch der dasige Stadt-Richter nach vorher gegangenen Sermon / zuerst 3. Hiebe im Nahmen des Königs / und 3. Hieb im Nahmen des Magistrats daran verrichtet / mit einem gantz neuen Beil und neu angezogenen Händschen / welche hernach derselbe von sich geworffen.

Aus dem Holsteinischen vom 31. Januarii.

Zu Gottenburg haben Ihro Königliche Majest. von Schweden 10000. Schiffspfund Eysen einkauffen / und solches mit Müntz-Zetteln bezahlen lassen; Und dörffte sothanes Eysen aufs eheste nach Holland transportiret werden: Nicht weniger soll auch vorgedachtes Stockholm eine gleiche Quantität mit eben solchen Conditionen ausliefern / worüber die Eigenthümer sich consterniret bezeugen. Aus Schonen hatte man zuverläßige Nachricht / daß der Durchl. Erb-Printz von Hessen Cassel / welcher von Ihr. Königl. Majest. von Schweden mit ungemeiner Tendresse empfangen und tractiret worden / sich annoch zu Lund arretirte und solten selbige mit Ihr. Königl. Maj. in öfftere Deliberation begriffen seyn / wie denn auch der Hr. Baron Görtz bey höchst besagter Ihr. Maj. sich täglich befänden / und solten selbige annoch der fernern Resolution seyn / auf Norwegen / bey einfallenden harten Frost etwas zu tentiren / weshalben sie denn auch bereits an den General-Major Strömfeld gewisse Ordre ertheilet hatten. Sonsten wurde annoch debitiret / daß der Haupt-Punct / woran sich das Friedens-Werck accrochirte / der Haven und Stadt Reval seyn solte / als welches der König nicht zurück lassen / hingegen Ihr. Czaarisch. Maj. nicht abtreten wolten.

Aus dem Holsteinischen / vom 31. Jan. Aus Schweden vernimmt man / daß Se. Majest. der König auf erhaltener Nachricht / des in dem Gottenburgischen Haven / durch den letztern Sturm so wol als dem hoch auffgeschwollenen Wasser verursachten grossen Schadens / ordonnirt haben sollen / zu Königsbacka / über die bereits verfertigte Brahmen / noch andere mehr / desgleichen zu der Galliote Carolus / auch noch zwey andere anzubauen.

Sonsten

Sonsten hat man / daß ein von Amsterdam nach itzgedachten Gottenburg abgegangenes Schiff / auf welchem sich der einige Zeit über in Hamburg auffgehaltene Schwedische Commissarius Oxenschiold / mit noch einem Obristl. und 16. anderen Schwedischen Officieren befunden / mit allem was darauf gewesen / zu Grunde gegangen sey. Wie aus Engelland verlautet / so sahe man dort das Schwedische Wesen noch immer weitläufftiger zu werden an / wiewol noch wol leichtlich eine erwünschte Veränderung zu verspühren seyn dürffte / so balde sich nur Ihro Königl. Majest. von Groß Brittannien / wegen der Hertzogthümer Bremen und Verden näher erklähren wolten dann wie Briefe aus Lund gäben / so würden sich Se. Majest. der König von Schweden bald besinnen / wann nur erst hoch ermeldte Ihro Königl. Maj. von Groß Brittannien sich darinn finden thäten / und so dann eine gantz andere Parthey erwehlen / wodurch die Ruhe im Norden fordersamst wieder hergestellet werden könte; Indessen wolte man sich Frantzösischer Seits Engelland zuwider vor Schweden nicht interessiren / und liese es nunmehro bloß darauf ankommen / was des Abts du Bois zweyte Reise diesfalls bey Ihro Königl. Majest. von Groß Brittannien würde effectuiren. Wieder Briefe geben / das man sich am Kayserl. Hofe mehr in einem Stande von Gegenwehr als einer Negociation / zu stellen anfinge / und nicht mehr flattiren wolte / sonderen mit anderen glaubte / daß es dem Groß-Sultan kein Ernst wäre / einen Frieden mit Ihro Kayserl. Majest. einzugehen / vornemlich da der Sultan mehrere Versicherungen von Spanien erhalten hätte / überdem solte der Printz Ragotzky sehr viel Christliche Officiers besprochen und unter der Hand angenommen haben / mit der Condition / daß sie sobald er es ihnen kund machen würde / zu ihm über kommen solten / und daß selbige von ihren Avancement / doch uber ihme versichert seyn könnten; Von diesen Officiern solten sowohl in Pohlen und Franckreich als Venedig / sich eine grosse Menge aufhalten welche es alle ein dem anderen wissend gemacht: So wird auch überdem gemeldet / daß der oberwehnte Printz Ragotzky aparte Armee von Teutschen oder Christen wolle zu Felde bringen / in der Absicht / den ihm vom Groß Sultan beygelegten Königl. Titul von Siebenbürgen / dadurch zu maintenieren. Unterdessen erwartete man annoch am Kayserl. Hofe eine Resolution des zu Adrianopel versamlet seyenden Divans zur Antwort / auf des Printzen Eugenii Durchl. letzteres Schreiben da sonsten des Kayserl. Hofes Absehen dahin gerichtet / bey nicht zu erfolgenden Frieden dem Feinde im Felde zuvor zukommen / und ihn / so bald er sich blicken liesse / anzugreiffen und zuschlagen / worauf dann die Acquisition von Bos-

nien

nien/ der Wallachey und Moldau/ gleich wie man darauff hauptsächlich abzielete/ von selbsten folgen dürffte.

ITALIEN.

Rom/ vom 8. Januarii. Wegen des Festes der Beschneidung unsers Erlösers wohnte der Pabst in der Quirinal-Capellen der ersten Vesper bey/ worauff von den neuen Conservatoren und andern Officianten des Römischen Volcks an Se. Heiligkeit der gewöhnliche Eyd abgeleget ward; die Herren Cardinäle aber begaben sich nach der Kirche Jesu/ zu der bey Ausstellung des Venerabile gewöhnlichen solennen Absingung des Te Deum/ um Sr. Göttl. Majestät vor die im abgewichenen Jahr empfangene Wohlthaten Danck zu erstatten. Am folgenden Morgen assistirte der Pabst wegen obgedachten Festes nebst dem Heil. Collegio der Messe in erwehnter Capellen/ welche der Cardinal della Tremoglie absunge/ wie auch folgends der Predigt.

FRANCKREICH.

Paris vom 17. Jan. Der Sicilianis. minister Graf von Provana/ hat abermahlen Audientze bey dem Hertzog Regenten gehabt/ und ist man so viel in Erfahrung gebracht/ ob solte erwehnter minister sich dahin declariret haben/ daß sein König der festen Resolution bliebe/ so lange ein exact Neutralität zu observiren/ biß Ihro Maj. entweder von einoder andern Parthey würde attaquiret werden? in welchem Fall der Allerchristl. König/ krafft der in letzteren Jahre der Regierung des verstorbenen Königs/ zwischen demselben und seinem König an derer seiten geschlossenen Defensiv Alliantze/ mit dem stipulirten Succurs secundiren würde: worauff dieser minister eine positive Antwort verlanget/ welche aber annoch wegen gewisser Ursache auffgeschoben worden. Indessen war über diese Sache verschiedentlich in dem Staats Raht deliberiret worden/ ohne daß man dato einen Schluß genommen/ auff welchen/ jedoch der Graf von Provana starck anhielte/ und deswegen bereits ein neues memorial eingegeben hätte. Von den Marquis de Chateauneuf haben Ih. Kön. Hoheit einen Expressen erhalten/ mit Nachricht/ daß bey der Provintz Holland resoloiret worden/ künfftig Früh Jahr eine Esquadre nach der Ostsee zu senden/ und solche gegen Schweden agiren zu lassen/ damit man wegen der von Schweden auffgebrachten Holländis. Kauffardeyschiffe Satisfaction bekommen möchte.

Paris vom 17. Januarii. Ihro Königl. Majest. haben noch keinen/ welcher in Qualität eines Ambassadeurs nach Wien gehen sol/ ernennet; Indessen wird viel vom Marschall de Villars/ und noch anderen/ welche bey sothaner zu vergebenden Charge in Consideration gezogen werden/ geredet. Auch spricht man von

einigen

einigen Veränderungen / so unter unsern Ministern an ausländischen Höfen vorgenommen werden sol. Gewiß ist es / daß der Marquis de Cyateauneuf / Ihro Königl. Majest. Ambadeur im Haag / welcher seine Zurückberuffung schon vor 3. Monathen ausgebethen / seiner Bitte gewehret worden / und das Monsr. de Morville so lang dessen Stelle bekleiden dörffte. Der gewesene Envoye von Engelland / am Hofe zu Madrit / Herr Bubb / arribirete neulich allhie / um nach London zu retourniren.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 20. Jan. Man siehet hier eine Abschrifft des Schreibens / welches der Türckische Groß-Sultan an den König Philippum von Spanien / solle abgelassen haben / um ihn zu Continuirung des Krieges wider Ihr Römische Käyserl. Maj. anzufrischen.

Sultan Mahomet.

Die Heiligkeit der Welt / der Extract von der Grösse des Schatzes der Glorie der sehr getreuen Muselmänner der Nachfolger des grossen Propheten / der Beherrscher des Erdbodens / der König derer Könige / und der Käyser derer Käyser.

An den tapfermühtigen Philippum / unüberwindlichen und Ruhmwürdigen Sultan von Spanien / unserm geliebten Bruder und Freunde.

Unsere betrübte Seele empfand durch den Tod unsers geliebten Bruders Ludwig / Käysers von Franckreich / euren Groß Vater / eine unaussprechliche Bitterkeit / welche uns gleichsam in einem Meere von Betrübniß stürtzete / wann wir den grossen Verlust / so wir dadurch gelitten / erwogen / an einen so tapfferen und getreuen Freunde / welchem alle Nachfolger des grossen Propheten die Erscheinung des so glücklichen Tages zu dancken / an welchem derselbe den Krieg wider den hochteutschen Käyser declarirete / so seithero der Eroberung Ofen nicht aufgehöret hat die Muselmänner zu ängstigen / und mit einen bösen Vornehmen und Stoltze getrachtet den heiligen Alcoran zu verwüsten. Es erlöset uns aber der günstige Wind / von eurer Resolution aus solcher ungestümen See / so von grossen Bitterkeiten angefüllet ist / durch die Intention welche ihr heget / die Eyländer und festen Lande in Italien zu invadiren / welche die vermaledeyten Hochteutschen in Besitz haben. Diese Uberwinder / die in ihren verfluchten Hertzen ihre grosse Ehrsucht wider unser böses Fortun verdoppelt haben / sind mit einen grausahmen Haß wider unsern grossen Propheten / angefüllet. Eure heilige / rechtmässige und Gottfürchtige Resolution / lässet sich viel heller als die Sonne sehen / wann selbige die Crystallene Wasser bescheinen / daß eure Durchl. Persohn nicht nur abstamme / von denen Käysern von Franckreich / unsern sehr alten Freunden und Bundes Genossen / sondern daß auch das Blut noch warm sey in denen Adern eures unüberwindlichen Volcks so wol als in dem von den Edelmühtigen Muselmännern und derselben Vor Eltern / unter der Direction des grossen Pascin Tariff / durch den Allermächtigsten gesand zwischen denen Käysern / Sultan Merabolin / Käyser von Arabien und Africa / welcher so hoch als die Sterne erhoben /

und

und der Allernächeste bey Mahomet / als sie wehrender Zeit von 7 gantzen Seculis / eure Königreiche in Besitz hatten. Wir haben demnoch zu Erhaltung eines so nöhtigen Beystandes ordonniret / daß in allen Moskees unsers grossen und sehr glücklichen Käyser Reichs alle Geistliche nackend sich geisselnd / ihre Leichnamme mit Messern ritzend / Fasten und andere Bußfertigkeiten pflegend / an den grossen Alla Danckfaanngen thun sollen / daß derselbe seinen rechtmäßigen Grimm hat gestillet / und an Mahomet / daß er zuletzt euren mächtigen und tapfferen Arm erwecket / den ungerechten Hochmuht der verfluchten Feinde zu straffen.

Wir glauben auch deswegen ungezweiffelt / daß eure sieghrangende Waffen diese Stunde mit einem entsetzlichen Schrecken die Insuln und und festen Ländern in Italien werden eingenommen haben / und also auch durchbrechen / die Belagerung von Wien vorzunehmen / und also uns von der grössesten und äusserstem Gefahr zu erlösen / und wir bieten euch unsere Freundschafft und Allianten an / damit eine vereinigte macht den algemeinen Feind desto leichter möge fällen können / und nachdem wir den Himmel gebührend gedancket / schicken wir zu euch / o grosser Philippe ! Herrscher der berühmten Königreiche von dem Besten / durch unsern sehr geliebten Bruder und Freunde / ab / die allerüberflüßigsten Danckfungen vor eine so grosse Wohlthat / imgleichen an euren Groß Vezier Alberoni durch dessen klugen und vorsichtigen Raht / er euch einen so löblichen und werthen Schluß zu fassen / eingeblasen hat / dessen Ruhm immerwehrend seyn soll Und ! es soll auch die Glorie eures grossen Mufti von Rom unaufhörlich seyn / davor / daß derselbe die Ehr des Purpurs an einen so edelmühtigen und würdigen Subject gegeben welche der grosse Prophet mit seinen heil. Segnungen begünstigen werde.

Nachdem man auch die guten Neigungen des Hertzens mit den Wercken verbinden muß / um die Edelheit eures edelmühtigen Vornehmen mit den würdigen Blicken unsere hertzlichen Neygung zu versichern / so begleiten wir diesen Brief mit Präsenten / an eure Großheit würdig und ihr sollet aus den Händen unsers sehr getreuen Dieners / Achmet Seleh Aga / eine Decke zu empfangen haben / welche in Persien bordiret / und mit einer grossen Anzahl Perlen und anderen Edelgesteinen gezieret ist und die in der Zeit von einem Jahre / zufolge den Gottesdienstlichen Gewohnheiten / in dem Grabe des grossen Propheten gelegen haben / wir zweiffeln auch nicht / es werde euer heiliger / wiewol unterschiedener Gottesdienst / vor diese Ehrwürdige Reliquien / die allergrösseste Ehrerbietigkeit haben / in Gefolge der Gottesfurcht / welche ihr dadurch bezeuget / daß ihr desselben Abhärenten zu Hülffe kommet : wir senden euch auch einen kostbahren Tulband mit Esmaragden versehen / welche wir wünschen / daß ihn eure Hände an den Groß Vezier Alberoni mögen überliefern / damit er solchen auff seinem Haupt setzen könne / und noch die grössere Herrligkeit an den Purput / den er bekleidet geben mag. Ihr sollet auch Bezeugungen von unserer Käyserl. Danckbarkeit empfangen / mit einem besonderen Vertrauen / vergesellschafftet / mit Segnungen des heil. Propheten Mahomets / daß eure Durchlaucht. und Edele Persohn glücklich seyn möge / daß er eure waffen begünstige / eure Rahtschläge secundire / und eure tapffere und getreue Spanier beystehe / zu ihrer Ehr und Glorie und Vortheil von euren waffen. Gegeben zu Adrianopel / den 15. den Monnmonats von Almurebes / oder den 20sten von Hygera 1120.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Straßen

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. II.

Montag/ den 7. FEBRUAR.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 29. Jan. Diesen morgen erhielten wir eine Post aus Norwegen/ womit man die Nachricht/ daß daselbst ein harter Winter: Die Furcht aber wegen einer feindlichen Invasion / wäre bey nahe verschwunden/ indem die Schweden ihre Trouppen so bey Sondburg gestanden / zurück in Bahus-Lehn marschiren liessen / dagegen aber einige Regimenter bey Winges sich versammleten/ ob diese etwann intentioniret/ eines zu wagen/ dürffte die Zeit geben/ gleichwohl hat man von guter Hand/ daß der König von Schweden die Descente auff Norwegen nichts unternehmen werde. Mit Briefen von Bergen hat man/ daß der bekandte Caper Capitain Peter Flyer/ nahe vor dem Hafen mit seiner Fregatte gestrandet/ und er selbst nebst seinen Leuten sich kaum salviren können. Bey Hofe ist alles gantz stille / ohne daß sich der Hoff zuweilen mit denen Commedien divertiret.

POHLEN.

Lemberg/ vom 12. Jan. Von der Türckischen Gräntze wird confirmiret/ daß die Pest in Bender und andern Orten starck grassire / wannenhero Sc. Excell. der Cron-Groß-Feldherr/ so verwichenen Dienstag allhier ankommen/ das Commercium mit diesen Oertern durch ein ausgegebenes Universal scharff verbieten lassen. Gleichgedachter Cron Groß Feldherr hat durch einen aus Adrianopel revertirten Emissarium die sichere Nachricht erhalten/ daß der Fürst Ragozi auff Verlangen des Groß Sultans sich an die Ungarischen Gräntzen begeben wolle/ um wo es möglich in dasigem Reiche einen neuen Auffruhr en faveur der Türcken zu erwecken/ und flattiren sich selbige/ daß er wegen seines annoch bey den Ungarn habenden Credits hierinnen reussiren werde. Dem Wallachischen Hospodar ist die Regierung der Moldau übergeben worden/ und in der ersten Provinces sollen die Einwohner gegen die Kayserl. wegen ein und des andern ausgeübten Excesses ziemlich schwürig seyn. Briefe aus Kiow melden/ daß der Czaar seinen Cosacken andeuten lassen/ daß sie sich parat halten sollen/ um denjenigen Schaden/ so die Tartarn in dem Moscowitischen Gebiete durch ihre Excursiones verübet/ zu revangiren.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 16. Januar. Nach der Abreise Ihro Czaarischen Majestät von Petersburg nach Moscau / ist der Pohlnische Minister mit

dem

den Czaarischen Ministern zwey Tage nach einander in Conferentz gewesen über ein Heyraths Project zwischen dem Hertzog von Sachsen Weissenfels und der verwittweten Hertzogin von Churland/ einer Nichte Seiner Czaarischen Majestät. Die bißherigen Gerüchte von besondern Friedens Negotiationen zwischen dem Czaaren und dem Könis von Schweden verlöhren sich/ nachdem Seine Schwedische Majestät ohne Präliminair Restitution der Vestung Reval von keinen Friedens Tractaten hören wollen/ wogegen Se. Czaarische Majestät nicht allein die Fortifications von besagten Reval zu perfectioniren/ sondern auch die von Riga mit einigen neuen wercken zu vermehren Ordre gegeben.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 23. Jan. Von Ofen hat man/ daß daselbst der Käys. Cammer Raht Hr. von Brosammer aus Belgrad angelanget/ nachdem derselbe so wol zu gedachten Belgrad angelanget/ als auch in andern Orten das Cammerwesen im Stand gesetzet. Aus der Wallachey wird berichtet/ daß die Türcken dasiger Orten sehr bestürtzet wären/ indem die Tartarn/ welche dasige Provintz gegen die Käys. beschirmen sollen/ alda viel übeler als der Feind selbst hauseten/ indem sie alles in Grund verderten/ und diese Provintz ohne daß die Türcken solches verhindern könten/ zu einer wüsteney machten. Von der Abreise des Englis. Gesandten/ nach denen Türckis. Gräntzen/ höret man nichts mehr es hat auch dessen Bagage von Ofen/ wegen des Eises zu wasser nicht ferner fortgebracht werden können. Vergangenen mittwoch ist eine grosse Quantität Courag und Flinten/ von Ems auff Oberösterreich auff Flössen anhero gebracht/ und in das Käys. Zeughauß geleget worden/ welche bey gelegener Zeit nach Hungern vor die Regimenter abgeführet werden sollen. Am Donnerstage wurde von vielen albie sich befindlichen Fürstl. und Gräfl. standespersohnen/ eine prächtige Schlitten Fahrt gehalten; weiln auch der Hr. Graf von Windschgrätz zu Abends einen Ball und Tractement gegeben/ so haben des Churprintzens von Sachsen Hoheit dem Printzen Eugenio von Savoyen und dem meisten theil des hohen Adels sich dabey mit eingefunden. Aus Neapolis ist albie ein Käys. Courier angelanget/ dahingegen dieser Tage ein Käys Hoff Courier mit wichtigen Depechen nach Engelland spediret worden. Wie verlautete soll der Kayserl. Ambassadeur/ Herr Graf von Gallas/ sich wiederum zu Rom befinden/ inmassen selbiger von Ihro Päbstl. Heiligkeit aus Neapel zurück beruffen/ und mit grossen Ehr Bezeugungen empfangen worden. Wie debitiret wird/ soll der Friede zwischen dem Kayserl. und Päbstl. Höfen geschlossen seyn/ jedoch könte man davon noch keine Particularia découvriren/ weßhalben auch der Päbstl. Nuncius/ Mons. Spinola/ wol ehester Tage wieder den Käys. Hof betreten möchte. Zufolge sicherer Nachrichten/ war der Hertzog von Guastalla/ als nechster Agnat des in Bann gethanen und verstorbenen Hertzogs/ von Mantua zum Aequivalent vor die Succeßion ersagemelten Hertzogthums/ mit dem Fürstenthum Gvadiana an dem Fluß Adda/ disseits des Flusses Voo belehnet worden/ jedoch nicht vom Kayserlichen Throne/ sondern nur im Reichs HoffRath/ indem selbiges nur ein kleines Fürstenthum/ und kein Fahnenlehn gewesen.

Maynтz/ vom 23. Januar. Die Frantzösische Garnison in Landau ist auf 8000. Mann angewachsen/ woselbsten die Frantzosen bey diesem gelinden Wetter noch immer starck schantzen/ und neue Wercke anlegen.

Die

Die 6000. Hessen-Casselische Trouppen zu Fuß / und 3. Escadrons zu Pferd / und Dragonner / zusammen ohngefehr 12000. Mann / so aufs Früh-Jahr in Kayserliche Diensten nach Italien marschieren sollen / wird der General Averozen commandiren.

Breßlau / vom 27. Januarii. Montags Vormittags nahm der jährliche gewöhnliche Fürsten Tag allhier seinen Anfang / es verfügte sich nemlich das hochlöbliche Königliche Ober-Amts Collegium nach dem Pallast des Hrn. Grafens von Schelenbergs / worin Ihro Hochfürstlich Durchleuchtige der regierende Hertzog von Sagan / Fürst von Lobkowitz / cum plen. Tit. als höchstansehnlicher Kayserl. Principal-Commissarius zu hochgedachtem Fürsten Tag / logiret waren / hoheten selbige von dannen ab / und begleiteten hochgedachte Durchl. nach allhiesigem Raht Hauß mit grosser Pomp auff vielen Carossen mit 6. Pferden bespannet / da dann folgende 9. Postulata eröffnet wurden: 1. Pro re militari 242222. Gl. 20. Kreutzer / und also über das Receß mäßige Quantum derer 1333333. Gl. 40. Kreutzer / annoch zu Fortsetzung des Türcken Krieges 1088888. Gl. 40. Kreutzer. 2. 4352. Mann Recrouten zu werben / welche auch bereits in Natura zu gestellen übernommen worden / item 870. Courassier und 435. Dragonner Pferde zu bezahlen / und zwar vor ein Courassier Pferd / nebst Sattel und Zeug Geld 100. Gl. vor ein Dragonner Pferd aber 85. Gülden zu geben. 3. Pro libera Dispositione zu Unterhaltung der so vielen Hoffstädte und Gesandschafften 100000. Gülden. 4. Zum Proviant in die Magazynen zu liefern 4000. Scheffel Korn / und 4000. Scheffel Habern. 5. Zum Fortifications Bau in denen baltbahren Plätzen / ohne die Rückständigkeiten 30000. Gülden. 6. Der Militz in denen Guarnisonen und Quartieren die Servizien zu reichen. 7. Auff bedörffenden Fall / 3000. Gülden zu denen Fuhr und Fracht Spesen zu continuiren. 8. Quatemberlich mit Abnahme der militarischen Rechnungen zu continuiren. 9. In Casum der vor sich gehenden Gräntz Commission mit Hungarn und Pohlen die bereits hierzu destinirte 8884. Gülden parat zu halten / und auff dem Benöhtigungs-Fall annoch ein ergehiges zuzusetzen.

Berlin vom 1. Febr. Jh. Maj. die Königin hat am letzteren Sontag bey Hofe in dero Cammer / ihre Communions Andacht gehalten / man hat zum ersten mahl mit denen Glocken von denen zwey neuen Thum-Thürmen geläutet / welches gar angenehm zu hören gewesen; So würde man auch in den nächsten Tagen das auff dem neuen Thurm der Reformirten Parochial Kirche in der Closter strasse / ohnlängst gebrachte und aus Holland verschriebene neue Glocken Spiel die Probe spielen lassen / welches Glocken Spiel von einer sonderbahren Invention und vortreflichen Thon ist. In vorgedachter Thum oder heiligen Drey-faltigkeits Kirche / war man gegenwärtig sehr bemühet / mit denen Kön. Choren oder Logen eine Veränderung zu machen / indem die vielen Zierrahten und verschlossene Logen weggenommen und gantz offene Sitz daraus formiret werden sollen.

Aus dem Holsteinis. vom 2. Febr. Uber Dantzig hat man von Petersburg / daß Jh. Czaarisl. Maj. welche sich der Zeit annoch in Moscau befunden / an erstbesagten Ort unterschiedliche neue / als Staats / Kriegs / Finantz und Marinen Collegia errichtet / und bey jeden derselben einen Präsidenten und Vicepräsidenten / auch solchen ein ansehnliches Honora-

rium

lium Jährlich zuzeleget. Aus Wien wil man Nachricht haben/ ob solte Jh. Käys. Maj. auff des Frantzösis. Hofes nachdrucklichen Vorstellung/ keinen Krieg in Italien zugestatten/ sondern zufolge des Utrechtischen Friedens die Neutralität beybehalten/ sich dahin declaeiret haben/ nur defensive daselbst zu gehen/ wobey man deroselben hingegen von seiten Franckreichs versichert hätte/ Jhro zu dem von Spanien jüngsthin abgenommenen Königreich Sardinien wieder zu verhelffen/ indessen sollen die nach Italien beorderte Käys. Regimenter/ doch ihren marsch dahin ungesäumt prosequiren.

Aus dem Hollsteinischen vom 3. Februarii.

Zu folge Copenhagener Briefe hält der starcke Frost annoch beständig an/ weßwegen man sich daselbst mit der Auffeysung best-möglich occupiret. Der Sund hat sich auch allbereit ziemlich gesetzet/ welches verursachet/ daß wegen einer Schwedischen Entreprenirung alle Präcaution vorgenommen werden. Mit der Königlichen Princeßin lässet es sich nunmehro wieder zur Besserung an; Des Chron Printzens Königliche Hoheit haben dero Resolution/ nach Rosenburg zu gehen/ geändert/ und subsistiren annoch beständig in dero Residence. Man hat zwar von einer Nowegischen Action viel reden wollen; Jedoch kan man/ in Ermangelung ferner Nachricht/ davon nichts positives melden. Auch hat man biß dato nicht in Erfahrung bringen können/ ob der von hieraus dorthin abgeschickte Transport wohlbehalten arribiret seyn möchte. Wie die Rede gehet/ sollen Jhro Königliche Majestät in Schweden die feste Resolution/ bey einfallendem starcken Froste/ falls der Sund zufrieren solte/ etwas auf Seeland zu tentiren/ gefasset haben; Zu welchem Ende man denn ungemeine Präparatoria in Schonen gemachet/ auch einigen zu diesem Dessein destinirten Regimentern/ auf eine Zeitlang Proviant austheilen lassen. Vom Friedens-Werck zwischen Jhro Königlichen/ und Czaarischen Majestäten wurde auch unterschiedenes discouriret/ und hoffete man/ daß hochgedachte Czaarische Majest. sich zu nähern und avantagieusern Conditionen wohl erklähren dörffeten; Bey welcher Resolution entweder dem Herrn Baronen von Görtz/ oder einem andern Minister die Commission

möchte

möchte auffgetragen werden / sich desfals nach Finnland zu erheben.

Aus dem Hollsteinischen / vom 3. Febr. Zu Copenhagen hatte man daß Ihro Königl. Majest. den Zoll von der Butter und anderen einzubringenden fetten Waaren / auffgehoben / um die Fremden dadurch anzufrischen / selbige nach dortiger Residence in Abondance zu bringen. Den 30sten passato hatte man den Hn. Lordber mit gewöhnlichen Ceremonien zum Bischoff von Fühnen ordiniren wollen / welchen alle Herren vom ersten Rang zu assistiren / sich bereit gemachet. Von denen letzteren harten Sturm in der Nord-See ruinirten Schiffe / wäre die eigentliche Zahl noch nicht bekannt. Die See wäre schon biß an den sogenannten 3. Cronen gantz mit Eyß belegen / und es continuirte der Frost auch noch beständig. Wie von Helsignör / gemeldet wird / so wäre ohngeachtet des eingefallenen Frost Wetters / so annoch mit ziemlicher Rigeur / so gar / daß es auch bey Süd Westen Winde sich zu keiner Gelindigkeit anliesse / continuirete / noch sonderlich kein Eyß im Sunde zu spühren / und triebe das jenige so aus der Ost See bisweilen ankäme / gleich durch. Ein Englischer Schiffer nahmens Andrew Collin / so dieser Tagen von Riga gekommen / wäre den 27sten passato Abends von ermeldten Helsignör abgesegelt / hätte sich aber am 29sten wegen contrairen Windes daselbst wieder eingefunden. Sonsten wären aber kürtzlich wieder aus der Ost noch Nord See / einige Schiffe dort angelanget. Briefe aus Petersburg geben / daß Ihro Czaarische Maj. dero Reise von dannen / ehe sie nacher Moscau gehen wollen / auf einigen See Haven genommen hätten / um daselbsten alle Schiffe in hohen Augenschein zu nehmen / wovon die jenigen / welche in See zu gehen tüchtig / ins gesammt ausgerüstet werden sollen / um also im Früh-Jahr eine considerable Seemacht zusammen zu bringen / und nebst dero hohen Alliirten mit Nachdruck den Krieg gegen Schweden zu prosequiren / sintemahl S. Maj. mit mehrern berichtet worden / wie Ihro Königl. Maj. von Schweden / das dem Hrn. Baron von Görtz letzthin mitgegebene Project dero letzteren Declaration / verworffen / wannenhero Ihro Czaarische Maj. vermuhteten / wie daß Se. Königliche Maj. von anderen Concepten eingenommen seyn müsten. Zu besagten Petersburg hatte der Herr Mardefelt / welcher Ihro Czaarl. Maj. so in Moscau gantz unpäßlich angekommen / nicht mehr angetroffen / sein Anbringen den Baron Schaphiroff bekannt gemachet. Den gefangenen Schwedischen Vice-Admiral Ehrenschiöld / welcher Permission gehabt / sich in Petersburg aufzuhalten / hätte man mit seinen Leuten gefänglich nach Moscau abgeführet / ihn beschuldigend / daß er mit denen Schweden Correspondence gepflogen. Aus Schonen hat man Briefe von 20. Januarii / worinn gemeldet wird / daß Ihro Königl. Maj. von Schweden 3 General Lieutenants und 6 Majors / mit einem Detachement / auff einer gewissen Expedition ausgesandt / welches Corpo der Herr General Ehrenstädt commandiren / der Herr General Güldenstern aber das Commando in Schonen behalten solte. Von Wismar ist / weilen wegen des starck anhaltenden Frostes / mit der Demolitions-Arbeit allda man Halte hat machen müssen / nichtes sonderliches eingelauffen ohne daß als gestern den 2ten dieses Vormittags um 9 Uhr der starcke Thurm auf den Wallfische / hat in die Lufft reisen solten.

Aus dem Hollsteinischen / vom 3. Febr. Zu Regensburg hat der [illegible] angekommene Schwedische Gesandte von denen / welche itzo die

im

in Teutschland belegene Schwedische Provincien besitzen / viel Hinderniß gefunden / um das Votum von solchen zu führen / wie er sich aber dennoch bey dem Chur Maynzischen Directorio legitimiret / so hat dieser darauf auch solche Legitimation ohne Dispüt angenommen / und denen sämtlichen Ständen demnächst notificiret / ohne daß diese dawider etwas eingewandt hätten. Wo anitzo Ihro Groß Czaarische Maj. sich aufhalten / weiß man nicht eigentlich / die meiste aber glauben / daß er bereits auff der Retour aus Moscau nach Petersburg begriffen sey / und wird vor ungegründet gehalten / daß Ihro Majest. sich unpäßlich befinden solten. Auff das Schreiben / so Ihro Groß Czaarische Majest. noch vor der Abreise aus Petersburg wegen des Nordischen Frieden an Ihro Königlich Majest. von Groß Brittannien abgehen lassen / vernimmt man noch nicht / was geantwortet sey.

ITALIEN.

Venedig vom 22. Jan. Am verwichenen Montag fieng es alhie an sehr starck zu schneyen / wodurch verschiedene Couriers zurück gehalten worden; dessen ungeachtet haben sich bey der grossen Redotte / und denen Opern viele Masquen eingefunden. Am Mittwochen arrivirte alhie von Constantinopel in 2. und einen halben Monath / und 28. Tagen von Smirna ein Englisches Schiff mit reicher Ladung / wovon der Capitain raportiret / daß der gemeine Mann in dem gantzen Türckischen Gebieth nach dem Frieden sehr verlanget; daß die Türckische Flotte sehr beschädiget zu Constantinopel angekommen wäre; daß der Englische Ambassadeur sich von dannen nach Constantinopel begeben hätte; daß die Franchi in gedachter Stadt frey umhergiengen; und daß er zu Smirna gehöret hätte / daß der Englis. Ambassadeur sich wieder mit einem Pascha daselbst eingefunden hätte.

Neapolis / vom 11. Januarii. Verwichener Tagen reisete der Printz von Ottaiano Medici von hier auff der Post nach Rom / um sich von dannen nach Florentz zu begeben / mit einem Schreiben unsers Vici-Re an den Groß-Hertzog / um denselben zu einer Alliantz mit dem Kayser zu bewegen / bey denen allem Ansehen nach bevorstehenden Kriegs-Troublen in Italien / und will man wissen / daß erwehnter Printz in Commissis habe / mit dem Groß Hertzog zu tractiren wegen der Succession nach dessen Tode in denen Staaten von Capistrano und della Matrice / welche er in der Neapolitanischen Provintz Abruzzo besitzet. Von hiesigem Vice-Re ist ein extraordinair Collateral Rayt gehalten worden / welchem der Herr Lieutenant von der Königl. Kammer auch assistirte / und

und wurde in selbigem gehandelt von Verringerung der Salarien und Pensionen / wie auch Einziehung der Helffte von der Intraden der Frembden / und daß man 8. pro Cento von Assignatorien nehmen müsse / zum Behuef der itzigen Kriegs Spesen.

FRANCKREICH.

Paris vom 24. Jan. Vor einigen Tagen ist allhie der Printz Ludomirsky aus Pohlen arrivirt / und hat selbiger allbereit seine Aufwartung bey der Hertzoginne von Berry abgeleget. Mit Turinischen am 8 dito datirten Briefen wird confirmiret / daß Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Savoyen an alle Officire / mit angedräueter Cassation ihrer Dienste / die ernste Ordre ergehen lassen / dero Campagnien gegen den Anfang des Mertzens complet zu stellen. Es ist gewiß / daß zwischen nasen und dem Groß Brittanischen Hoff / Sachen von grosser Importantz welche die Ruhe von Italien betreffen / tractiret werden / und dörffte man in dieser Negotiation wohl reußiren / falls Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Savoyen / sich nicht mit denen übrigen Italiänischen Printzen / zum Nachtheil Ihro Käyserl. Majest. zu viel meliret haben. Allhie siehet man die Copie eines Memorials / welches / dem Spargiment nach / der Fürst Ragotsky dem Groß Sultan insinuiret / des Inhalts daß falls die Ottomannische Pforte ihm Hülffe leisten wolte / selbiger mit 20000. Ungarn eine sehr wichtige Diversion zu machen. Vorhabens wäre: Indem es sonderlich daß Interesse der Pforte beförderte / wenn bey so favorablen Conjuncturen der Krieg wider Ihro Kayserl. Maj. welche gegen Spanien / und Italien sich zu armiren / necessiret werden / continuiret würde / angesehen dadurch dessen Ungarische Armee um ein vieles müste geschwächet werden; Und obgleich die Ottomannische Pforte in letzterer Campagne ein grosses erlitten / man dieses nicht anders als einen blossen Hazard anzumercken hätte / auch solche niederlage zu präcabiren gewesen wäre / falls der vom Groß Sultan geführte Succurs zu rechter Zeit hätte ankommen können. Weswegen man die Türcken wiederum encouragiren müste / um inskünfftige unerschrocken eine neue Campagne zu tentiren.

SPANIEN.

Madrit / vom 4 Januarii. Der König befindet sich anjetzo bey vollkommener Gesundheit / und stellet selbiger die benöhtigte Ordres zu der grossen Zurüstung / welche er zu Lande und zur See vornimmt: Der Graff von Salvatera bedeckte sich als Grand d' Espagne gestern zum ersten mahl in Präsenee des Königs / der Graff von Altamira war sein Assistente. Und die übrige in hiesiger Stadt sich befindende Grandes waren bey solcher Function zugegen. Die vorhin auff Sardinien employirte

ployrte Krieas Schiffe sind bereits von Barcellona abgesegelt / um zu Cadix zu überwintern / die Transport Schiffe aber sollen zu Barcellona und Roses verbleiben. Und man ist annoch mit Ausrüstung einer gröss fern Anzahl in verschiedenen See Haven dieses Königreichs starck bemühet welches männiglich in der Meinung stärcket / daß der König annoch bey dem Oesterr / eine zahlreiche Flotte und starcke Armee in Zeiten nach denen Küsten von Italien zu debarquiren / verbleibe / und daselbst wieder den Kayser offensive zu agiren.

ENGELLAND.

London / vom 18. Januarii. Der Printz / und die Printzeßin von Wales haben das Hauß des Grafen von Leicester geheuret / und werden solches zu Ausgang des Monaths beziehen. Man arbeitet unaufhörlich an der Ausrüstung der Esquadre von 25. a 30. Kriegs-Schiffe / ohne daß man annoch erfahren kan / was der Hoff eigentlich damit in Sinne habe / wiewohl etliche vermeinen / daß das grösseste Theil nach der Mittelländischen See dürffte abgesandt werden. Man verlanget sehr nach dem Sitzen des Parlaments / weil die Gemeinten ein Mittel ausfinden sollen / die silberne Species / welche rahr zu werden anfangen / und viele Inconvenientzen verursachen / mehr unter dem Volck circuliren zu machen.

Haag / vom 11. Januarii. Jh. Hochm. haben auff die Vorstellung des Königl. Preuß. schen Ministri Hrn. Meyndershagen ihren Deputirten Ordre ertheilet / mit gedachtem Minister in Conferentz zu treten / und die Conditiones von einer Defensiv Allianz / die Se. Königl. Majest mit dieser Republica sehr gerne solle schliessen wollen / anzuhören / man vernimt / daß die Deputirte der Provintz Seeland sich dieser Sache am meisten wiedersetzet haben / und einige particulier Briefe von Londen versichern / daß dasiger Hof nicht gerne sehen würde / daß solche zum Stand käme. Der Spanische Ambassadeur / Marquis de Veretti Landi / läst sich höchstens angelegen seyn / die Uhrheber zweyer Schrifften / welche hier ausgestreuet werden / auch ihm und andern Ministern in die Häuser gesandt sind / zu entdecken. Die eine Schrifft ist eine Art eines Manifestes / und die andere das Schreiben / welches der Türckis. Kayser an den König Philippum geschrieben / welche obbesagter minister vor erdichtet declariret / ja er hat desfalls ein Memorial an Jhr. Hochm. übergeben. Man versichert überdem daß Se Excellentz dem Agenten Sotto Befehl gegeben / noch 2. grosse und starcke Kriegesschiffe einzukauffen. Der Frantzöss. Ambassadeur / Marquis de Chateauneuf / hat wieder einige Vorstellungen an Jh. Hochm. Deputirten gethan / damit keine Esquadre Kriegsschiffe nach der Ost See gesandt werden möge. Immittelst ist die Ausrüstung nun fest resolviret / weil Jhr. Hochm. die Klagen unterschiedl. Kaufleute nicht länger anhören wollen. Zufolge einige particulier Nachrichten aus Schweden kan es nicht fehlen / Se. Kön. Maj. von Schweden müssen ein extraordinaires Vertrauen zu dem Hrn. Baron Görtz haben / zumahlen gedachter Hr. Baron regulierement alle Nacht von 2 biß morgens zu 6 a 7. Uhr gantz allein bey Sr. Kön. Maj. ist / und mit derselben arbeitet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0084
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 12.

Freytag/ den 11. FEBRUAR.

POHLEN.

Warschau / vom 29. Januarii.

VErwichenen Dienstag hat endlich der Fürst Dollhorucky seine Reise nacher Sachsen angetreten; Die Italiänische Commedianten hingegen sind/vom Königl. Hoff contramandiret worden / so daß selbige dero vorhabende Reise wieder eingestellet. Alle in Pohlen stehende Moscowitische Generals haben Czaarische Ordre bekommen den 21. Martii auff den Liefflandischen Gräntzen zu stehen. Dessen ohngeachtet so marschiren dennoch die in Wolhynien stehende Trouppen / ob schon selbe den Fuß Styr paßiret/sehr langsam / und geben dem Adel viel zu schaffen / auch hätten sie mit der Pohlnischen daselbst in Qvartier stehenden Soldatesca eine Rencontre gehabt/worbey beyderseits einige todt geblieben. Aus denen Türckischen Landen will man Nachricht haben / daß sich der Groß Sultan annoch in Adrianopel befände/und auff Anhalten des Spanischen Emissarii resolviret hätte/den Krieg mit dem Römischen Kayser fortzusetzen/im Fall es nicht auff die von der Pforte vorgeschlagene Conditiones zum Frieden kommen könte. Es hätten aber die Engelländische und Holländische ministers noch unauffhörlich arbeiten/um die Pforte mit dem Römischen Kayser zum Accommodement zu bringen. Der Fürst Ragotzy soll anitzo bey gedachter Pforte sehr angenehm seyn und zu Anwerbung einiger mannschafft eine grosse Summa Geldes bekommen haben umb damit eine Diversion zu machen.

Lemberg / vom 21. Jan. Die Pestilentialische Seuche/ welche in Constantinopel/Beuter/Kauszany/ Bubazar und andern Orten graßiret. In Adrianopel ist eine grosse Frequentz Türckis. magnaten/und wird die Pforte von Spanis. Seiten/zur Fortsetzung des Krieges inständigst animiret/wobey der Fürst Ragotzy an die Ungarischen Gräntzen commandirt ist/um allda die Ungaris malcontenten auffzuwiegeln/ woraus einige präsumiren/daß die Pforte mehr zum Krieg als zum Frieden inclinire / zumahl da die Türckis. Grentz Vestungen mit neuen Guarnisons scharff besetzet werden. Von Kyow wil verlauten/als habe der Czaar denen Russen und Cosacken die Ordre gegeben / daß sie sich zum Kriege wider die Pforte gehörigst rüsten sollen/weil die Türcken den am Pruth geschlossenen Tractat in vielen stücken gebrochen / und das Rußische Territorium durch unterschiedliche Invasiones ruiniret hätten. Die Zaporowizischen Cosacken hören noch nicht auff/unsere Ukraine anzufallen/und grosse Insolentien zu verüben.

Warschau

Warschau/vom 21. Jan. Ihro Königl. Majest. haben dero Deliberatorias wegen des allgemeinen ReichsTages / an alle Senatores aushändigen lassen/Krafft welchen dieser solenne Congreß mit dem bevorstehenden Frühling / 6. wochen in Grodno soll gehalten werden / um auff denselben/die jüngstens beym Tractat placidirte / und nachgehends auff dem ReichsTage in Warschau ratihabirte Reichs Constitutiones und Sancita auffs kräfftigste zu corraboriren / damit solchergestalt diese lange gesuchte innerliche Ruhe und Glückseligkeit wieder möge hergestellet werden / weßhalben denn auch höchstgedachte Ihro Majest. alle Lande und Krayse inständigst ersuchet selbige wollen doch auff ihren vorhergehenden Landtagen dero reiffe Consilia combiniren und sothane/ dem Vaterlande zum Besten auff dem folgenden ReichsTage durch dero Deputirte / mittelst ihrer gewöhnlichen Instruction/vortragen lassen. Ohngeachtet sich auch Ihro Königl. Majest. in dero ChurSächsischen Erbländer/wegen denen hochwichtigen EstaatsAffairen/etwas lange verweilet/so haben selbige doch auch dabey die Negotia der Krone nicht allerdings aus den Händen gelegt/massen allerhöchst ernannte Majest. theils an den Kayserlichen theils auch an den Czaarischen Hoff/die nöthige Gesandschafften expedirt um bey den erstern/in Ansehung des auff den Tapet stehenden Türckischen Tractat/das Pohlnische Interesse wegen der Chozimschen Vestung und anderen Differentien zu observiren/und bey dem andern die reele Evacuation derer so lange in Pohlen stehenden Rußischen Trouppen zu poußiren. Wann auch zwischen den special Landtagen und den darauff folgenden general ReichsTag ein erklägliches Intervallum vorfallen würde/ so habe seithero Ihro Königl. Majest. entschlossen/sothane Frist und Zeit zu dero ErbLändern Wohlfahrt / zu employren/jetzo aber gienge Ihro Königliche Majestät Ersuchen an die Durchlaucht. Republiq / selbige möchte doch denen Einbildungen der Ubel Gesinneten / und daher rührenden falschen Gerüchte/keinen Glauben beymessen / sondern vielmehr trachten/wie selbe die sichere Freyheit völlig geniessen möge. Die Essentialia des Creditiv Schreibens an Ihro Czaar. Majest sind folgende:

ES haben nemlich Ihro Kayserl. Majest. mit höchster Verwunderung vernehmen müssen / was gestallt die Rußischen Trouppen auf ihren sehr saumseligen March annoch in Pohlen subsistiren / und wäre deshalben von den Ständen der Durchl. Republiq vorgetragen worden / daß selbe sothanen Unfug nicht länger werden verschmertzen können. Wann nun Ihro Königl Maj. alles dasjenige observiret hätte / was nun die Freundschaffts Regeln zur Beybehaltung der beyderseitigen Alliance erfordern könten / so wolle auch itzo Ihro Königl. Maj. haben / daß die Czaarische Armee die Einwohner der Republique nicht mehr aggraviren/oder aber in der Crone und den Groß Hertzogthum Litthauen einige Trouppen nachlassen/ sondern vielmehr über die Grentze nach dero eigenen Lande abmachiren mögen.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 1. Febr. Diesen Morgen thaten Ihro Majest. unser allergnädigster König eine Tour nach Friedrichberg / um daselbst ein und anderes in hohen Augenschein zu nehmen / retournirten aber Nachmittags um 1. Uhr wieder auff hiesigen Schlosse / woselbst offene Tafel gehalten wurde. Briefe von Helsingnör melden / daß daselbst zwar einige Schiffe aus der Nord See / und zwar aus Jütland angekommen/ brächten aber noch keine Nachricht mit / ob der letzte Transport zusammen daselbst arriviret / oder ob einige Schiffe mangeln / wir haben alldie reinen strengen Winter / so daß die See bereits ein ziemliches Stück

jenseits

jenseits den dreyen Cronen zugeleget. Der Cammer Advocat Früß ist seines Dienstes erlassen / auch sothane Charge bereits wieder vergeben. Mit Verfertigung des grossen neuen Prahm wird nach Wunsch avanciret / so den Nahmen Helfferin führen soll.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 29. Jan. Gestern wurde die vor das Kays. Althanis. Dragonuer Regiment allhier angeworbene Manschafft / imgleichen die hierum eingerückt gewesene Recrouten vor das Jörgeris. Dragonnern-Regiment nacher Hungarn abgeschickt. Von dannen die Nachricht eingelauffen / wie nemlich die ohnlängst erwehnte 3. Kayserl. Regimenter als General Guido und Max. Stahremberg nebst dem Wetzellis. Regiment zu Fuß / den 24. dieses aus ihren Quartieren bereits aufgebrochen; und ihren Marsch nacher Fiume angetreten / um daselbst eingeschiffet und nacher Neapolis übergeführet zu werden. Diesem nach vernimmt man ferner von Belgrad / daß allda der ohnlängst nach Adrianopel zu dortiger Türckischen Gesandschafft abgeordnete gewesene Kayserl. Lieutenant zurück angelanget seye / von dar unter andern zu vernehmen gewesen / wie daß alldorten der Groß-Sultan nebst dem Ragotzky sich befindet / und würcklich entschlossen wäre / mit dem Romis. Kayserl. noch ein Campagne zu hazardiren / und solle selber mit gedachten Ragotzky / dem Groß Vezier und Tatar-Hahn über gegenwärtige Conjuncturen täglich in Conferentz begriffen seyn. Es wäre auch von Belgrad eben die Nachricht angekommen / daß gegen 8000. Arnauten jüngstens des Vorhabens gewesen / die Kayserl. jenseits der Morava stehende Postirungen anzufallen / nachdem sie aber die Kayserl. gute Gegenveranstaltung vermercket / als hätten dieselbe ihr Vorhaben wieder eingestellet / nachgehends aber von den Unsrigen verfolget und verjaget worden.

Wien / vom 26. Januarii. Aus Rom ist vorgestern ein Courier allhier angekommen / von welchem man saget / daß er gute Nachrichten vor die Ruhe in Italien mitgebracht habe / welche aber wohl nur darinnen bestehen dörffen / daß der Pabst sich wieder mit dem Kayser vergleichen und in ein und andern nachgeben / auch wohl ein paar Cardinals Hüte zur Disposition Ihro Kayserl. Majest. überlassen wird / davon einen der Graff von Althan gewesener Auditore de Rota zu Rom wohl bekommen solle. Es wolte schon vor einigen Tagen verlauten / ob habe der

General

General Mercy Nachricht erhalten / daß etliche 30. Türcken / sich an der Morava sehen lassen / und weisse Fahnen ausgestecket hätten / worauf dann der General Batee einige Mannschafft dortdin geschicket / um das Anbringen zu vernehmen. Hierauff ist nun verwichenen Sonntag ein Bedienter von dem Holländischen Ambassadeur bey der Pforte Grafen Colliers angelanget / dessen mitgebrachte Depechen supponiren / daß des Groß Veziers Antwort an des Printzen Eugenii Durchl. schon hier seye / wovon man doch nichts weiß / und daß der Hr. Collier sich von Adrianopel voraus nach Nissa begeben wollen / um als Commediateur zu dem Congreß / worzu die Türcken 2. Oerter vorgeschlagen die erste Facilität beyzutragen. Die Intention der Pforte soll indessen dahin gehen / Temeswar dem Kayser zu lassen / Belgrad aber wieder zu haben: Nachdem die wehreste Präparatoria zu einer künfftigen vigoureusen Campagne bereits gemachet worden / dörffte bey dem Kayserl. Hoff eine solche Proposition schwerlich einigen Ingreß finden.

Regenspurg / vom 26. Januar. Wie man vernimmt / so sollen verschiedene Evangelische Fürsten / welche anfänglich davor gehalten / das Directorium der Protestirenden Reichs Stände / dem Chur Hause Sachsen / unter gewisse Bedinge zu lassen / nun gantz andere Meynung seyn / und also hochgemeldtes Haus je länger je mehrere Schwierigkeiten desfalls finden / wozu insonderheit Gelegenheit gegeben haben solls / daß man dem Capitul zu Naumburg nicht hat verstatten wollen / an statt des Hertzogs von Sachsen Zeitz / so die Römische Religion emplectiret / einen anderen Bischoff zu erwählen / und das dortige Capitul sehr bedrohet worden ist / mit solcher Wahl nicht zu verfahren / so dann mit denen geschehenen Versprechungen / daß in Ansehung der Religion und Politie keine Veränderung geschehen solte / sondern daß man alles in dem Stande lassen wolte / wie es gewesen / ehe und bevor der Chur Fürst / Chur Printz und Hertzog von Sachsen Zeitz / die Religion verändert gantz und gar nicht übe ein kömmt.

Donaustrom vom 24. Jan. Am Käys. Hofe ist man über die grosse Kriegspräparatorien derer Spanier / ziemlich Ombragiret / zumahl da allein in dem Haven von Barcellona / 26. grosse Kriegesschiffe armiret würden / um selbige mit Kriegsvolck nach Portospecie und Genua abzuschiffen / und nachdem die Türckis. zur Friedenshandlung nach Belgrad destinirte Gesandschafft so langsahm zum Vorschein kam so sahe man wohl / daß es ihnen damit kein rechter Ernst sey / sondern sie sucheten dadurch nur Zeit zu gewinnen / sich in einen formidablen standt zu setzen / hingegen den Käys. Hof auffzuhalten / damit selbiger das Gehörige nicht veranstalten ließe / indessen blieb es dabey / daß wenn gegen den 15. Febr. die Türckis. Gesandschafft zu besagtem Belgrad noch nicht angelanget / man ihnen Käys. seits kein Armistitium bewilligen / sondern den Krieg mit Vigeur forsetzen würde / und sollen zu dem Ende diejenige Käyserl. Regimenter / so aus Ungarn nach Italien marschireten / mit andern Teutschen Trouppen ersetzet werden / und weilen nach jüngsten geheimen Kriegs-Raht diejenige meynung / daß man an statt 30000. mann Käys. Trouppen lieber 50000 Mann nach Italien destiniren solte / für besser gehalten worden / weil man mit solchen 50000. mann im stande seyn würde den meister zu spielen / und die Feinde zu nöhtigen / daß sie die Käyserl. Armee meist selbst würden verpflegen müssen / so bliebe es auch dabey / daß die Campagne in Italien mit 50000. mann eröffnet werden sol / worunter die jüngstgemeldte 16000 Sachsen / unter Commando des Hn. Gener.

Wacker

Wackerbahrts/ mitgerechnet/ die übrige aber 25000. mann Käys. und 9000 mann Churpfältzis. Trouppen bestehen würden.

Berlin vom 5. Febr. Man saget viel von einer Reise/ welche Se. Königl. Maj. ehestens ausserhalb Landes zu thun vorhabens seyn sollen. Der neulich bey dem König Audientz gehabte Pohlnis. minister Herr von der Lieht/ war den 3. ejusdem auch bey der Königin gleichmäßig zu einer partieulieren Audientze admittiret/ und darauff zur Tafel behalten worden. Itzt gedachte Königin haben anigo 3. Tage in der wochen vergönnet/ daß alle Dames und Caballiers/ ihre Cour zu machen/ bey Hofe erscheinen dörffen. Zu Leipzig war dieser Tagen ein alter Americaner angelanget/ welcher ein Medicus seyn sol/ er gab vor/ wie er durch ein mäßiges Leben/ sein Alter bereits auff 109. Jahr gebracht/ und nun noch 8. Jahr leben würde. Dieser alte Greis verstande dreyßigerley Art Sprachen/ er hat eine Universalmedicin/ welche er vorgab/ erfunden zu haben/ und zu Rom hatte er das Heydenthum abgeleget/ und die Catholische Religion angenommen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 7. Febr. Zu Carlscrona soll Ordre seyn/ die Equippirung der dortigen Equadre dergestalt zu beschleunigen/ daß sie bereits im Monath Martio zum Auslauff fertig seyn könne/ und da auch viele Transport Schiffe zusammen gebracht worden/ so ist zu vermuthen/ daß in dem Anfang des Frühlings wol dürffte unternommen werden/ ein gewisses Corps auszuführen. Aus Holland im Gemeinen verlautet/ daß man daselbst auch beschäfftiget sey/ wiederum eine Flotte nach der Ost See zu senden/ die sich daselbst mit einer ebenfalls wieder hinkommenden Englischen Flotte combiniren soll/ und zu Copenhagen ist man mehr als jemahlen occupiret/ die dasige Flotte gleich mit dem Anfange des Frühlings in See schicken zu können. Aus Petersburg will man die Nachricht haben/ daß Ihr. Czaarisch. Maj. in Moscau glücklich arrivirt/ und daß man daselbst an Equipprung der Schiffe und Scampavien/ auf Ordre hochgedachter Maj. mit allem Fleiß unabläßlich arbeitete.

Aus dem Holsteinis vom 7. Februar. Wie mit denen letzteren Briefen aus Schonen gemeldet wird/ so wartete man daselbst mit Ungedult auf die Zeitung/ was doch das abgesandte Corps auf Norwegen möge ausgerichtet haben/ auch würden die Friedens Tractaten mit Moscau noch nicht vorgänzlich abgebrochen gehalten. Aus dem Hannöverschen wird advisiret/ daß allda von Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittannien Ordre eingelauffen wäre/ wie so wol in dem Stifft Bremen als anderswerts/ alle Ihro Königl. Maj. Unterthanen/ welche durch die jüngste grosse Wasserfluth Schaden erlitten hätten/ auf 2. Jahr von allen Oneribus/ sie möchten Nahmen haben wie sie wollen/ befreyet bleiben sollten/ und daß Ihro Maj. selbsten zur Reparir und Verfertigung derer ruinirten Teiche mit zu contribuiren sich allergnädigst erklähret/ als wozu aus dero Schatze ein gewisses genommen werden sollte/ zufolge Briefen von Wismar/ so wäre am 7ten dieses Morgens zwischen 11 und 12 Uhr allda der Thurm auf den sonenannten Wallfische/ mit so guten Succes gesprenget worden/ daß auch im Fundament nichts liegen blieben/ so nicht von seinem Orte versetzet; Bey welcher

Sprengung

Sprengung / die bis 104 Tonnen Pulver gekostet / sich viele 1000 Menschen auf dem Eyse sehen lassen / hätten / welches um so vielmehr zu verwundern gewesen / daß das Eys so viele Menschen ertragen können. Aus dem Haag hat man / daß die bisherige Negotiation mit Ihro Käyserl. Maj. und dem Könige von Spanien / welche in Engeland ausgeführet worden sollen / sich um ein merckliches verringert habe / in dem Ihro Käyserl. Maj. sich zu keinem Accommodement verstehen wollen / noch die geringste mine zu einem Vergleich machten / sondern vielmehr unermüdet darauff bestünden / daß der König von Spanien vorhero Sardinien wieder restituiren / den Krieg darauf einstellen und nachgehends sein Gesuch deßwegen ferner anbringen solte / so prätendirten auch weiter Ihro Käyserl. Maj. von Engelland / die Maintenirung der Neutralitäten in Italien / oder daß im wiedrigen Fall der Königl. Groß Brittannische Hof den versprochenen Succurs gegen Spanien hergeben möchte / wozu man in Engelland nicht allzu grosse Lust zu haben schiene / weil selbige Crone so dann gar leicht mit im Spiel gerahten dürffte / die von dem Abt du Bois letzhin aus Franckreich mitgebrachten neuen Instructiones / wären zwar auch annoch unbekandt / jedoch vernähme man so viel / daß derselbe seine Negotiationes in Engelland bereits verrichtet / und nun in Holland erwartet werde / um allda nach abgelegter Notification / sofort nach Wien zu gehen / und Ihro Käyserl. Majest. auch dasjenige / wessen Franckreich schlüßig geworden / zu überbringen; Indessen würde von denen meisten dafür gehalten / daß ob zwar der König von Franckreich seine Trouppen vermehren liesse / solches dennoch zu keinem anderen Ende geschehe / als alleine / um allezeit fertig zu seyn / damit / wann etwann die eine oder andere Parthey gar zuweit greiffen möchte alsdann grössere Inconvenientien vorgekommen / und die Balance in Italien befestiget werden könnte. Von Turin hat man zuverläßige Nachricht / daß Sr. Königl. Hoheit den Hertzog von Savoyen einen Architecteur von Rom verschrieben lassen / welche Ihro im Veronischen einige Lust Höfe und Gärten anlegen solte / und daß selbige Gebäude nach Ausweisung des Projects / wol bey die 6 millionen zustehen kommen würden / deme man hinzufüget / daß / weilen so grosse Spesen aufs bauen verwandt werden solten / es wol das Ansehen habe / wie man in Savoyen vor einen Krieg wenig bekümmert sey.

Aus dem Hollsteinischen / vom 8. Februarii.

Letztere Copenhagener Briefe vom 1. dieses / welche wegen des starcken Eisgangs im Belt diesen Morgen erst angekommen / geben die confirmirte Nachricht aus Norwegen / das zwar die Schweden bey dem starcken Frost-Wetter getrachtet / am Schwynesund überzugehen / und ins Dänische Norwegen einen Einfall zu thun; es hätte aber der Königl. Dänische Herr Genral-Lieutenant Lützau auff zeitig eingezogene Kundschafft sogleich ein starckes Detachement gegen die Schweden anrücken lassen / welche darauff sich wieder jenseits ihrer neu anlegten Vestung Sandsburg zurück gezogen; inmittelst aber wäre ein ander ansehnliches Corps der

letztern

letztern ohnweit Vingar eingebrochen / ohne daß man wüste / ob sie dorten schon etwas unternommen. Aus Stockholm sind Briefe vom 4ten Januarii. verhanden / welche melden / das es daselbst ungewöhnlich starck frore / und man allenthalben übers Eiß passiren könte / dahero sehr verlanget würde / zu vernehmen / was Ihro Königl. Majestät von Schweden zu unternehmen gesonnen. Zu gedachtem Stockholm war seit letztern Bericht eine genaue Untersuchung in allen Häusern geschehen / und ein Uberschlag von allen verhandenen Provisionen gemacht worden / und der Sage nach / sich von dem / was man überflüssig erachten würde / in die Königl. Magazin zu bedienen. Man wolte auch allda Nachricht haben / daß obgleich die von dem Hrn. Baron Görtz im Nahmen des Czaars gethane Friedens-Propositiones einige Schwierigkeiten angetroffen / dennoch nicht gezweiffelt würde daß der Friede zwischen hochgedachter Sr. Czaarischen Majestät und Ihro Königl. Majest. von Schweden noch erfolgen möchte / um so mehr / weil nicht allein der Hr. Baron Görtz abermahls 2. Expressen nach Finnland abgefertiget / sondern auch der König an den Bischoff zu Abo Befehl gesand hätte / 2. Geistliche zu erwehlen / die tüchtig wären / zu Pfarr-Herrn in seinem Kirchspiel zu dienen ingleichen hatte Se. Maj. 3. Assessores in der Jurisdiction von Abo angestellet. Immittelst würde von einigen davor gehalten / daß die Restitution von Reval / ohne welche Se. Königl. Majest. von Schweden keinen Frieden machen werden / den Schluß noch wohl etwas verzögern dörffte.

ITALIEN.

Venedig / vom 11. Januar. Die Briefe aus Corfu über Otranto geben / wie man alda aus der Türckey Zeitung habe / daß die Türcken in selbigen Gegenden / grosse Freuden-Bezeugungen angestellet / wegen des Spanischen Krieges mit dem Kayser / welcher ohnfehlbahr vor sich gehen wird / auch werden mit aller Macht / Land und Schiff-Leute von den Feinden zusammen gebracht / weil die Ottomannische Pforte hoffet wann kein Waffen-Stillstand mit dem Kayser erfolgen solte / eine glücklichere Campagne wieder die Christen zu haben.

Franck

FRANCKREICH.

Paris / vom 24. Jan. Der Rußische Minister Herr von Schlennitz continuiret annoch in denen von seinen hohen Principalen ihn committirten Affairen mit denen Ministern Ihro Königl. Majest. zu conferiren / und dörfte selbiger / so bald nach Berlin glücklich reussiren. Auch redet man alhie von einer zu errichteten Alliance / und Commercien Tractat mit Ihro Czaarischen Majest. und andern dero Alliirten Puissancen. Dieser Tage haben die 2. Rußische Printzen Narreskin / Ihro Czaarisch. Majest. Vettern / die Ehre gehabt Ihro Königl. Majest. wie auch Ihro Königl. Hoheit dem Hertzog Regent n / nebst dero Gemahlin präsentiret zu werden und sind selbige von allen mit grosser Tendresse auffgenommen worden. Wie man vernimmt / solle der Schwedische Minister / Herr von Cronstrohm / die durch den Herrn Grafen de la Marquen überschriebene Intention Ihr Königl. Majest. von Schweden / ein freyes Commercium in der Ost See mit allen Neutralen Puissancen betreffende / confirmiren; Weßhalben man auch bereits an unsere in Londen und Haag anwesende Minister die Ordres ergehen lassen / die in dasigen Gegenden resolvirte Ausrüstung der Kriegs Schiffe zu verhindern / und eine von Schweden zu approbirende Convention / wegen einer freyen Fahrt / zu errichten.

HOLLAND.

Aus Holland / vom 22. Januar. Ein gewisser Bürger zu Amsterdam / Türcke genannt hat den General Staaten einen Vortrag gethan / die See Häfen dieser Republiq dergestalt zu erweitern / daß das Land ausser Gefahr seyn möge / von solcher Seiten nicht überschwemmet zu werden. Er hat zu dem Ende sich erbothen einen Anfang auf seine eigne Kosten davon zu machen / um zu erweisen / daß sein Anschlag Grund habe / dafern derselbe mißlingen solte / wil er die 6000 Gülden / so er dazu anwenden wil / verlohren haben / welches ihm auch sol zugestanden seyn. Ohngeachtet der von Ihr. Hochm. genommenen Resolution wegen Ausrüstung derer Kriegs Schiffe nach der Ost See hält man doch insgemein davor / daß solches Werck schwerlich wird zum Stande kommen können nicht allein in Ansehung des schlechten Zustandes der Finanzien und des erlittenen Wasser Schadens / sondern auch daß die Unkosten auf 3. Milionen betragen werden / imgleichen daß man viel Schwierigkeit finden würde / um ein so considerable Anzahl Matrosen herbey zu schaffen massen man deren sehr benöthiget seyn wird / auch nur aufs erste bey 400. Kauffardey Schiffe / welche von gedachter Escadre nach besagter Ost See sollen convoyret werden / zu geschweige / daß 100. Schiffe ohnedem zu dem Wallfisch Fang in Grönland ausser denen so zu dem Herings Fang nöthig sind / müssen besetzet werden. Indessen suchet Franckreich durch seine Ambassaden alhier von neuen offterwehnte Rüstung zur See zu verhindern / und hingegen die Nothwendigkeit wegen Absendung eines Ambassadeurs durch unsern Secretarium zu Paris nochmahlen hat vorstellen lassen. Man wil versichern / daß sich der König von Schweden alle die grosse Anstalten wider ihn nicht werde abschrecken lassen / zum guten Frieden mit dem Czaaren zu beschleunigen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 13.

Montag/ den 14. FEBRUAR.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 24. Jan.

Mit einem aus Moscau allhie angelangten Expressen hat man Nachricht erhalten/ daß Ihro Majestät der Czaar gesund und wohl am 10. dieses mit Dero bey sich habenden in gedachter Stadt Moscau angelanget sind. Der Fürst Menzikoff hat von Seiner Czaarischen Majest. einen eigenhändigen Brief erhalten. Der Czaarowitz ist noch nicht hieselbst arriviret.

LIEFLAND.

Dünaströhm/ vom 22. Januar. Dieser Tage passirete des Czaarischen Cron-Printzens Hoheit/ in Convoyirung des Herrn Staats-Raths Tolstoi/ durch Riga nach Petersburg/ wohin sich der verwittweten Fürstin von Churland Durchl. voraus/ und heute der Herr General-Gouverneur von Riga, Printz Galezin/ erhoben haben. Wie debitiret werden will/ soll in Moscau sich der Senat assembliren. Von Wiederbauung des Havens zu Reval wird annoch sehr starck geredet/ jedoch hoffet man/ daß dem ungeachtet der Friede nechstens erfolgen werde.

POHLEN.

Wilna/ vom 27. Januar. Am Dienstag sind allhier 30. Rußische Dragoner nebst 2. majors angelanget/ welchen sodann auch der Herr General Weyde mit hundert Pferden gefolget, und will künfftigen Freytag dero Reise ferners gegen Nitava/ von dannen aber nach Petersburg zu Ihro Czaarische Majestät fortsetzen. Aus der Ukraine wird überbracht/ daß zwischen den Tartarn und Cosacken noch verschiedene Actions vorgiengen/ und bemüheten sich die Cosacken so gar über die Donau zu setzen/ und was sie gefangen bekommen/ nehmen sie mit sich zurück/ und schicken solche nacher Petersburg. In bemeldter Ukraine sind viele Cosacken an der Pest gestorben/ welche dann auch in der Pohlnischen Ukraine grassiret/ und zwar um Braclaw/ die sich schon etliche meilweges ausgebreitet und soll selbige mehrentheils daher rühren/ weilen einige Cosacken/ wie sie selbst auffagen/ verschiedene Todte ausgegraben/ und anstatt der bey selbigen zu finden vermeynten Schätzen/ die Ansteckung erbeutet hätten.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm/ vom 27. Jan. Die 8000. mann so aus Ungarn nach

nach Italien zu marschiren beordert sind/würde man künfftige Campagne in Servien wenig müssen können zumahl da das Kayserl. Lager frühzeitig sich ins Feld stellen wird/und allhier postiren würde und wo man die Feinde am besten abwarten könte und welche Passage sie paßiren müsten/ da aber nun die Türcken von der Donau biß nach Nicopolis gewichen/ mithin die Kayserl von der Sau und Morova gäntzlich meister waren so dürffte es denen Muselmännern schwer fallen/etwas zu prositiren/Gegentheils hat man Kayserl. Seits Hoffnung nach einer abermahligen glücklichen Battaille durch Bosnien und Dalmatien biß an das Adriatische Meer/noch dieses Jahr durchzudringen zumahl/wann Mostau und Persien wie versichert werden wil/ mit einer macht von 300000. mann von hinten und vorne/ ebenfals in die Türckey einfallen würden.

Extract Schreiben aus Wien/ vom 29. Januar. Zu Belgrad ist ein Seraskier mit einer weissen Fahne und 29. Personen den Frieden allda zu tractiren/ würcklich arriviret/ ob Ihr. Kayf. Maj. sich nun hierauf in Tractaten einlassen/ ob die künfftige Campagne zuvor abwarten werden/ wird sich bald äussern müssen.

Wien/ vom 28. Jan. Mit dem bekannten Juden zu Mantua hat der Kayserl. Hof Krieges-Raht einen Accord getroffen/ daß derselbe in dem Mayländischen und Mantuanischen so viel Proviant anschaffen solle damit eine Armee von 50000. Mann 6. Monat von selbigen könte unterhalten werden. Der Herr General von der Cavallerie Graf Mercy/ befindet sich noch allhier/ und hat unlängst bey Ihro Kayserl. Majestät Privat Audientz gehabt. Briefe von der Kayserl. Postirung aus dem Valancker Distriet von Czikola vom 14. dito geben/ daß in selbiger Gegend den 11. dito ein recht warmer Sommer-Tag gewesen/ der sich in einen 24. stündigen warmen Sturmwind verwandelt/ darauf ein starckes/ mit Donner/ Blitz und Hagel untermengt/ entsetzliches Wetter gefolget/ welches sich den 13. in ein stark wehendes Schnee Wetter verändert/ und bezeigen die allhortigen Wallachen/ daß von Menschen Gedencken her/ um diese Zeit kein solch Wetter an selbigen Orthen gesehen worden.

Wien/ vom 29. Jan. Ihro Kayserl. Majest. wollen nächster Tagen eine Schlittenfarth in Begleitung Ihr. Churfürstl Durchl. zu Trier nach Schönbrun thun in der Stadt aber ist ausgeblasen worden keine Schlittenfarth an denen ordinairen Fest Tagen nemlich Freytags und Sonnabends wie auch an denen hohen Feyer Tägen zu halten. Die ältere Leopoldinische Frau Ertz Hertzogin/ welche zur Gouvernantin von Tyrol declariret worden/ nimt numehr unter der Hand einige Leute zu ihrer Hofstaat auff/ und meinet man/ daß selbig gegen künfftigen Frühling dorthin gehen dürffte. Aus Hungarn hat man/ daß der jenige Lieutenant/ welcher von dem Mylord Montagu mit des Eugenii Durchleucht Schreiben an den Großvezier von Passarowitz nach Adrianopel geschickt gewesen/ und man geglaubet habe/ daß selbiger etwa anhein oder andern Ort kranck seye/ endlich nebst einem Türckischen Aga zu Belgrad wieder angelanget/ und des Groß Veziers Antwort an Ihr. Durchl. in Türckischer Sprache zurück gebracht/ mit deren Übersetzung man allhier schon im werck begriffen seyn sol/ wann aber diese Antwort/ mit der Lateinischen Version/ welche der hiesige Holländis. Gesandte von Bruyning von dem Grafen von Colliers Holländis. Ambasi in der Türckey bekommen überein stimmet/ so ist darin noch keine positive Erklärung auff des Printzen Eugenii präliminair Punct: uti possidens, erhalten/ sondern man desavoniret auch alles dasjenige/ was der aus Belgrad marschirte Basa von Nissa des Printzen Eugenii Durchl. aus bloster Furcht und ohne Ordre der

Ottoman

Ottomannischen Pforte geschrieben / nemlich daß man Türckis. seits um die weitere Käys. progressen einzustellen Ih. Käys. Maj. gerne Temes- und Belgrad lassen würde / hingegen wird dermahlen nur ein General gemeldet / daß die Ottomannis. Pforte nicht zweiffelte / es würde der Teutsche Käyser mit dem Ottomannis. zugleich die Nothwendigkeit erkennen / und die Hand mit anlegen / damit weiters Blutvergiessen ein / hingegen Fried und Ruhe wieder hergestellet / mithin die vorige Freundschafft zwischen beyden Reichen auffs neue befestiget würde / wozu dann der Sultan das seinige treulich mit beytragen wolte / gestalten er bereits zum Friedens Congress / wozu er wegen mehrer Bequemlichkeit die 3. Oerter Wassarowitz / Lebitz und Fedislan vorschlagen lässet / 2. Bevollmächtigte benennet auch denen sonst sich schon movirenden Türcken anbefohlen hätte / keine feindseligkeiten wider die Teutsche vorzunehmen / Indessen ist zu glauben / daß diesiger Käyserl. Hoff auff diese und dergleichen generale Contestationes sich in einige Handlung mit der Pforte nicht einlassen / sondern es vielmehr auff eine vigoureuse Campagne ankommen lassen werde; Der Graf von Colliers hat dem Hrn. von Broynings zugleich berichtet / daß er wohl so viel verspührete / daß die Ottomannis. Pforte dem Käys. endlich Temeswar mit seinem gantzen Bannat lassen / Belgrad aber nicht verliehren / sondern dem Käyserl. Hoff dagegen ein Theil von Bosnien cediren / oder ein stück Geldes / damit der Käys. Hof zu Semblin eine eben so importante Vestung als Belgrad auff bauen / und man auff beyden Seiten eine Gräntzsicherheit haben könte / bezahlen wolte. Der Käys. Schiff Admiral Anderson befindet sich allhier / und sollicitirt die Nothwendigkeiten zum Schiffs Armament / um gegen künfftige Campagne zeitlich damit fertig zu seyn.

Cölln / vom 4. Februarii. Zufolge Schreiben aus dem Haag vom 31sten passato / sey der Herr de Morville zum Ambassadeur in Holland / an Platz des Herrn Marquis de Chateauneuf / welcher wieder zurück nacher Franckreich / und sofort / wie man sagt / nach Wien / als Ambassadeur gehen solle / ernent worden. Die Herrn General Staaten / hatten den Herrn Magis. Residenten von Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln versichert / daß Sie mit seinem Herrn Principalen eine auffrichtige Freundschafft auffrichten wolten. Der Herr Whitworth / Minister von Ihro Königl. Groß-Brittanischer Majest. hatte endlich die Herrn Staaten v. Holl- und Westfriesl. disponirt eine Esq. / um selbige nach dem Baltis. Meer zu schicken / equippiren zu lassen / worüber dan die Hn. de Buys / de Horrenbeck / und de Groot an gemelte Staaten Rapport gethan hätten. Die Sachen umb eine sicher und geheimbde Allianz zwischen Engelland und Franckreich zu machen / ist gäntzlich zerbrochen / und versichert man hingegen / daß der letztere Hoff sich mit dem König

von

von Spanien engagiret hätte. Es seind auch Briefe ankommen / so melden / daß der Hertzog Regent sich das Interesse des Königs von Schweden angenommen hätte.

Aus dem Holsteinisch vom 10. Februar. Von Petersburg wird gemeldet / daß man daselbst keinen Glauben zustellete / an den vorgegebenen Frieden / mit Schweden / man hätte zwar dem Hn. Baron Görtz auf sein vielfältiges Ansuchen / einige Projecta zu kommen lassen welche aber wegen der allzu groſſen Foderungen / keinen Effect erhalten können / indessen so würden jedoch weder dort noch anderswo / Veranstaltungen gemachet / dieses Jahr gegen Schweden etwas zu unternehmen / wie man sich dann nur allein dahin bearbeitete / durch die angestellete Inquisition / in Ihr. Czaarisch. Maj. Schätze / eine merckliche Summa zu bringen mit dem Bau des Havens zu Reval / als wozu über 40000 starcke Bäume angeschaffet / derselbe auch biß auf 200 Ruten erweitert werden solte / wolte man nur laut Briefen aus Reval / anfangen / und dazu 6000 Mann employren. Von Wien hat man / daß Ihro Czaarisch. Maj. abermahlen bey dasigen Hofe Ansuchung thun lassen / sich mit Ihro Käyserl. Maj. in einer Alliantz einzulassen / da so dann Sr. Czaarisch. Maj. den Krieg wider die Türcken declariren / und Ihro Käyserl. Maj. alle Assistentz leisten wolten / worauff aber geantwortet worden / daß / weiln Ihro Czaarisch. Maj. vor 2. Jahren / sich mit Ihro Käyserl. Maj. wieder die Türcken / zu verbinden / refusiret / nunmehro durch Görtzlichen Segen / der Erb Feind mit eigener macht bereits so weit bezwungen wäre / daß man sich ferner einen guten Ausschlag der Sachen zuversehen hätte / also Ihro Käyserl. Maj. anitzo auch gesonnen wären / andere von dero erlangten Glück / nicht profitiren zu lassen / und sich nur in weitläufftigkeit dadurch zu setzen / massen wann die Pforte entschlossen seyn möchte / mit Jh. Käyserl. Maj. über einen Frieden zu handeln die Türcken vielleicht durch die Alliantz mit Ihro Czaarisch. Maj. auf andere Gedancken kommen dürfften / und solches dem Käyserl. Interesse so dann mehr schädlich als vortheilhafftig seyn könte. Der König von Spanien soll seinen Unterthanen alles Commercium mit Portugall verbohten haben / und allen Ansehen nach / denselben gleichfalls zu bekriegen trachten auch soll allen Portugiesen angesaget seyn / daß sie das Spanische Gebieth räumen solten.

Aus dem Hollsteinischen / vom 10. Febr. Die Kälte hat seit einigen Tagen hiesiger Orthen wieder zu genommen / und sind dahero auff Seeland schon die Strand-Wächter ausgestellet / umb desto eher die Milice bey einander zu haben / falls bey noch mehr anhaltenden Frost der Snad passabel werden / und also Schwedischer seiten die längst gedrohete Invasion man noch zu bewerckstelligen suchen solte. Ob indessen in den Königreich Norwegen / wie sonst verlauten wollen / bey Winger bereits ein Einbruch geschehen / davon ist noch keine Gewißheit / wie dann auch der Friede zwischen Schweden und Moscau noch in der vorigen Ungewißheit verbleibet / und ohngeachtet einige wissen wollen / wie er bereits so weit avanciret / daß selbiger anitzo schon

würcklich

würcklich zur Unterschrifft nach Ihro Groß Czaarische Majest. gesandt worden / anderer jedoch im Gegentheil ebenfalls sichere Nachrichten zu haben prätendiren / daß es soweit damit noch nicht gekommen / sondern alles / was geschlossen / noch zur Zeit nur in einem Stillstand der Waffen bestehen dürffte. Sicher ist es / daß immittelst auch zu London der Frantzösische Abt du Bois an Wiederherstellung des Nordischen Friedens starck arbeite / und daß auch der Groß Brittannische Hoff nunmehro dazu inclinire / also sich mehrere Apparence hervor zuthun beginne. Zwar ist die Ordre zur Equippirung der Flotte / die im Früh-Jahr wieder Schweden agiren soll / bereits dorten würcklich gegeben / es sind aber die dazu gehörige Unkosten noch nicht vom Parlement placidiret; und nachdem Ihro Königl. Majest. von Schweden allen neutralen Puissancen anitzo die freye See-Fahrt wieder zugestanden / so wird davor gehalten / daß bey so bewandten Umständen sowohl in Engelland als Holland / wohl contra-Ordre wegen Equippirung dero Flotten erfolgen dürffte.

Aus dem Hollsteinischen / vom 11. Februarii.

Mit denen gestern angelangten Briefen von Copenhagen vom 5. dieses ist nicht viel Berichtwürdiges eingelauffen / massen es dorten gantz stille / und man nur beschäfftiget wäre / den in etwas gefrornen Sund auffzueisen / damit man sich wegen einer Schwedischen Descente nichts zu befürchten hätte / zumahlen einige Nachrichten aus Schonen versichern wolten / daß bey 16000. Mann Schwedischer Infanterie / viele Schlitten mit Canonen bey sich habend / zwischen Helsingburg und Landskrohn stehen solten / um daferne der Sund mit Eiß bedrücket werden solte / nach Seeland überzugehen. Immittelst solten Ihro Königl. Majest. von Dennemarck resolviret haben / den Hrn. Commandeur Tordenschiold ehestens nach Engelland abzuschicken / damit derselbe an dasigem Hofe die Ausrüstung der im bevorstehenden Frühjahr nach der Ost-See zugehenden Engli. Esquadre in etwas befodern möchte. Aus Norwegen war über letztgemeldtes Zeitung gekommen / daß obzwar die Schweden nach der jüngsten Invasion am Schwinesund sich etwas zurück gezogen / dennoch selbige nicht gäntzlich weg wären / sondern noch zuweilen kleine Partheyen sich sehen liessen / und zu

folge-

folge dem Bericht einiger Deserteurs würden noch etliche Regimenter Infanterie und Cavallerie aus Schonen erwartet / bey welchen sich Ihr. Kön. Maj. von Schweden mit befinden solten.

Emden / vom 6. Februarii.

Nach geschehener Untersuchung ist in Ostfriesland durch die ehmlängst gewesene hohe Fluth folgender Schade geschehen:

Bey Ackkummer Zyel sind von 90. a 100. gestandenen Häusern nur 4. übergeblieben / und 230. menschen sind ertruncken. Bey dem Weerdummer Klockenschlag hat man nur 700. Todten gezehlet. In dem Lande von Esen sind 500 Häuser mit Vieh / und menschen hinweg gespühlet. Zu Petkum sind 14 menschen ums Leben kommen. Zu Greetzyel sind 48. und zu Rysum 13 menschen ertruncken. Die gantze Westermarsch ist ruinirt / und die Hammreich Häuser sind meistentheils weggespühlet. In Reider Land ist es noch gnädig abgangen / indem nur 2. Menschen gemisset worden. Von den Aemptern Witmund / und Dorum weiß noch nichts / in dem Dorff Ryven etliche Meilen von dieser Stadt sind 14. Menschen ertruncken.

FRANCKREICH.

Paris vom 29. Jan. Laut Briefen von Madrit / ist der Herr Lobat von Montpellier / so vom Spanischen Hofe in verschiedenen Commissionen gebrauchet worden / von Adrianopel alborten recommandiret / und hat den Cardinal Alberoni noch selbigen Abend / am folgenden Morgen aber dem König und der Königin rapport gethan / daß nemlich die Ottomannische Pforte den Krieg wenigstens noch dieses Jahr fortsetzen wolte / imfall sie versichert seyn könte / daß Spanien zu gleicher Zeit den Krieg in Italien gegen den Käyser fortführen würde. Es hätte derselbe von dem Fürsten Ragozzy / der vor seiner Abreise zu Adrianopel angelanget gewesen / auch ein Schreiben an den Cardinal Alberoni mitgebracht / und sagte man zu Madrit / daß dieser Lobat / der sich daselbst sehr stille hielte / in kurtzen wieder nach Adrianopel gehen / um an einen gewissen dorten subsistirenden Geistlichen die Ordres zu bringen. Sonsten wolte man zu Madrit wissen / daß unser Hoff den Spanischen versichert hätte / in Ansehung des Italiänischen Krieges / eine exacte Neutralität zu observiren. Uebrigens wäre der König von Spanien ziemlich gesund / bediente sich aber der Eselinnen Milch / und müste sich in Speise und Tranck sehr in Acht nehmen. Briefe von Rom und Urbino melden / daß der Prätendent / auf Recommendation des Cardinals Gualtieri / die Genessung seiner Quaal einen erfahrnen Chirurgo zwar anvertrauet / es stünde aber so gefährlich damit / daß man eine zweyte Operation an seiner Fistule nicht wohl würde thun können. Von Turin vernimmt man / daß die Englischen zu Porto Mahon einige daselbst gewesene Päpstliche Unterthanen angehalten

hätten

hätten / welche in Arrest würden bleiben müssen / biß vom Brittannischen Hofe nähere Ordre desfalls eingelauffen. Allhier hat der Kayserliche Ambassadeur die Zubereitung der prächtigen Equipages zum öffentlichen Einzug / wovon auch nicht mehr geredet wird / einstellen lassen.

Paris vom 31. Januarii Vor einigen Tagen haben die vom Parlament abgeschickte Deputirte dero Audience bey Ihro Königl. Majest. / wegen der resolvireten Veränderung des Raths / erhalten / bey welcher Ihro Majest. versicherten / daß selbige aufs nechste dero Intention hierüber eröffnen wolten. Wie spargiret wird / suchen Ihro Königl Maj. in Spanien mit hiesigem Hofe ein off- u. defensiv-Alliantz zu schliessen / jedoch könte man biß dato nicht absehen / ob dieses Vornehmen glücken möchte. Indessen ists doch gewiß / daß unsere Trouppen verstärcket werden / und alle Compagnien sowohl Infanterie als Cavallerie vorm Ende des Martii müssen completiret seyn.

ENGELLAND.

London / vom 25. Januarii. Man versichert / daß der König verwichenen Sonnabend an den Printzen von Wallis einige Herren abgeschicket / als den Lord Cantzler den Hertzog von Kingston / geheimer Siegel Bewahrer / und den Lord Stanhope / welche demselben 4. Puncte fürzustellen gehabt. Dieselbe waren den gantzen Nachmittag mit dem Printzen in der Albemarle Strasse in Conferentz / da man bemerckte / daß der Lord Stanhope eine geraume Zeit hin und her ging. Am Sonntag Abend war eine nochmahlige Conferentz / so daß das Gerüchte liesse / als sey ein Accommodement getroffen worden. Man hat aber seither vernommen / wie Ihr. Königl. Hoheit 2. oder 3. Tage Bedenckzeit / zu einer Resolution verlanget / welches man die Ursache zu seyn vermeinet / daß der König gestern nicht im Parlament gewesen / und ordoniret / daß die beyden Häuser auff nächsten Donnerstage sich adjourniren solten. Und wie man wil / sollen Ihro Majestät / fals der Vergleich nicht erfolget / von diesen Puncten im Parlament in einer öffentlichen Rede Erwehnung zu thun / wie auch demselben die defensive Alliance / welche er mit dem Kayser geschlossen / demselben zu communiciren / schlüssig seye. Durch welche Alliantz Sr. Majest. fals der Kayser in seinen Landen von einigen Puissancen solte attaquiret werden / demselben mit 10000. Mann und 10. Kriegs Schiffen zu assistiren / sich verpflichtet / und da nunmehr der König von Spanien demselben in Italien attaquiret / sager man / daß der König des Parlaments Approbation / anbey von demselben einige Subsidien verlangen dürffte. Das Parlament war zwar gestern versammlet / dasselbe aber adjournirte sich auff Verlangen des Königs auff künfftigen Donnerstag. Der Printz erschien im Ober Hause / woselbst der Lord Onslow und der Lord Farrer introduciret wurden / wie denn auch nächst-künfftigen Montag der Graff von Warwich / der nunmehr das 21ste Jahr betreten / allda eingeführet werden soll.

Nieder-

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 6. Februarii. Dieser Tagen ist ein Expresser von Wien hier angelanget / welcher wie man sagt / die von dem Kayserlichen Hofe so lang erwartete Depeches / betreffend den Plan hiesiger Regierung mitgebracht haben soll / und dörffte nun in kurtzem von einigen Veränderungen zu hören seyn. Es ist auch vorige Woche ein Courier von Wien hierdurch nach Ostende passiret / mit Briefen vom Kayserl. Hofe / von wannen er in 7. Tagen anhero gekommen / welche derselbe eiligst nach Engelland überbringen soll. Wie man vernimmt / soll der Marquis von Westerlo seine Reise von Wien nach diesen Landen wider Vermuthen aufgeschoben haben. Der Obrist Lieutenant Falcombridge / welcher Commendant der Citadelle zu Gent geworden / ist von hier dahin abgereiset / um von sothaner Charge Possession zu nehmen. Die nach Hungarn destinirte Trouppen haben Befehl erhalten / sich zum Marsch fertig zu machen.

HOLLAND.

Haag / vom 8 Febr. Auf geschriebene Instance des Königl. Preußischen Ministri bey denen Herren General Staaten / um mit dieser Republique in einer näheren Alliance zu treten / haben Ihro Hochmögenden aus zweyerley Absehen / als erstlich / weilen das beyderseitige Interesse in der Nachbahrschafft / von hochermeldter Se. Maj. dependiret und zum andern / indem man in der Religion mit deroselben übereinkommt / sich erklähret / wie sie bereit wären / mit dem Könige seinem Herrn / in einer Defensiv Alliance sich eingelassen / zu welchem Ende dieselben denn auch bereits Ordre gegeben / die alten Tractaten / welche vor diesem zwischen denen Vor-Eltern Se. Preußischen Maj. und diesem Staat / aufgerichtet / aufzusuchen / und dieselbe zu examiniren / man besorget aber / daß dieser minister inßistiren dürffte / einige Articul so der Staat gegenwärtig nicht gerne eingehen möchte / beyzubehalten / indem der Staat ein vor alle mahl resolviret / sich in keine Engagements einzulassen / aus welchen neue Troublen möchten entstehen können. Der Resident höchst ermeldter Se. Königl. Maj. von Preussen zu Brüssel / soll auch angehalten haben / daß ihme permittiret werden möchte / denen daselbst über die Execution des Barriere Tractats zu haltenden Conferencen / mit beyzuwohnen / so zwischen dem Marquis de Prie und dem Hn. Residenten Pesters / würden vorgenommen werden / zu welchem Ende er mit einer Vollmucht und Instruction von den König seinem Hn. versehen / welche Se. Majest. durch ihren Envoye / wieder den ermeldten Tractat an Ihro Hochmögenden übergeben lassen haben / es soll aber denselben von dem Marquis de Prie zur Antwort gegeben worden seyn wie er ihm in Qualität als Residenten dabey nicht könne admittiren / da er aus Brabant gebürtig / und ein Unterthaner Ihro Käyserl. Maj. wäre / sich also nicht ohne specialen Consens Ihro Käys. Maj. in den Dienst einer fremden Puissance einlassen könte. Der ermeldte Marquis de Prie hat solcherhalben auch nacher Wien geschrieben / und alda vorgestellet / daß ermeldter Hr. Resident zwar wohl unter der Administration der beyden Seemachten / in solcher Qualität erkannt worden / er hätte aber / nachdem selbige auffgehöret / an den Käys. minister keine neue Credentialia übergeben / wie doch sonst gebräuchlich wäre. Man versichert / daß der Frantzösis. Ambass. / denen Hn. Deputirten Ih. Hochm. solle declariret haben / wie er sich versichert hielte / daß alle Troublen in Norden würden beygeleget seyn / ehe noch die von Engelland und diesem Staat equippirte Kriegs Schiffe / im stande seyn möchten / in See gehen zu können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0100
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 14.

Freytag/den 18. FEBRUAR.

MOSCAU.

Moscau / vom 13. Januarii.

HEute sind Ihro Czaarische Majestät von einem vornehmen Kauffmann allhier tractiret worden / dergleichen noch einige Tage auch bey andern geschehen wird.

POHLEN.

Lemberg/vom 19. Jan. Die Türck und Tartarische Cosacken haben neulich etliche tausend Sclaven/nebst vielen Gut aus dem Rußischen Territorio zurücke gebracht / wie sie dann auch noch immer eine Revage darinnen thun. Wie von Belgrad vom 1 Jan. berichtet wird/sind daselbst die Türckische Gesandten bereits arriviret/und werden von dasigen Commendanten so lange auffgehalten / biß desfals von Ihro Kayserliche Majestät Ordre erfolgen wird / selbige mit einer Escorte nach Wien zu convoyren. Es soll sich unter denselben befinden der Aga Imirato Sugat/der Bassa Sohamana Effendi/die Bassen Turiny/ Nissay/ Hoddati und Osmardi. Selbige sollen viele schöne Kostbarkeiten an Ihro Kayserl. Majest. mit sich führen/nemlich 22. beladene Cameele mit Differenten Türckischen Raritäten/einen Löwen/ 4. Leoparden/ 8. wohl gezierte Türckische Pferde und 18. Maulthiere so 6. grosse Packen tragen worinnen viele Reliquien von Christo und seinen Heiligen / welche ehemahls bey Eroberung der Stadt Constantinopel in Türckische Gewalt gekommen/ und itzo in einen verborgenen Gewölbe der Kirchen St. Sophia gefunden worden/verhanden sind. So finden sich auch bey dieser Ambassade dem Gerüchte nach 200. gefangene Christen und 17. geistliche Personen.

Jastrzem unter Grodno/vom 29. Jan. Ob es zgleich eine Zeitlang das Ansehen gehabt ob wäre es denen Moscowitern ein Ernst / das Litthauische zu evacuiren/so zeiget sich nun doch das Wiederspiel / indem sie die Evacuation durch mancherley Contramarsche verzögern. Wie sie denn anfänglich von Grodno nach Cauen / und von da gegen Riga sich movirten / von dannen kamen sie wiederum unter Grodno / und wollen allda noch einen monath lang ausrasten/alsdenn versichern sie ohnfehlbar auszuziehen/und vielleicht dürffte der marsch nach Pohlen gelten/weil sie vorgeben/die Schweden wären Vorhabens / mit 30000 mann in Sachsen und der König Stanislaus mit 15000 mann in Pohlen einzufallen.

Warschau/vom 4. Febr. Der CronFeldherr hat nach Caminieck und der Heil. Dreyfaltigkeits Schantze Ordres ergehen lassen/ umb niemanden

manden über die Gräntze weder hin noch her paßiren zu lassen/er Ratione weil die Contagion zu und um Choeim starck graßiren solle. Man hat Nachricht/daß hin und wieder unterschiedliche Leute von dem anhaltendem Frost das Leben eingebüsset. Ihr Königl. Majest. haben die hier gewesene Commödianten und musicanten nach Dreßden ruffen lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 2. Februar. Es läst sich an als ob der Papst sich nach des Käysers Willen besser zu schicken anfange; weil er / wie man sagt / einige Millionen Gulden aus den Geistlichen Gütern an S. Käys. Maj. zugestanden / und unserm Ambass. zu Rom / dem Grafen von Gallas mehr Ehre erwiese / als sonst nicht geschehen. Der Päpstl. Nuntius / so noch hier ist / gibt unsern Ministres wieder die Visiten; doch kommt er nur mit einer Carosse gefahren / da er sonst mit 3. jetzo mit 6. Pferden bespannte Carosse solches thut / er kommt aber noch nicht nach Hofe.

Wien / vom 2. Februarii. Wegen Ihrer Majest. der regierenden Käyserin Schwangerschafft / und zu derselbigen glücklichen Continuirung ist am Sonntag bey St. Stephan das Venerabile exponiret / und die öffentliche Gebeth in allen Kirchen angefangen worden / und saget man daß höchstgedachte Ihro Maj. sich schon in dem fünfften Monath schwanger befinden. Ein gewisser Officier / welcher in vorigen beyden Jahren die in Hungarn vorgefallene Schlachten auff Tag und Stunden vorhergesagt gehabt / prophezeyet dermahlen / daß Ihro Majest. die regierende Käyserin zwey Ertz Hertzoge nach einander bringen würde / Er prophezeyet auch diß Jahr wieder eine blutige Schlacht in Hungarn / und daß der Krieg in Italien 3. Jahr dauren würde. Wie nun einige Briefe aus Italien versichern / liesse der Hertzog von Parma 2. Regimenter anwerben / Und obgleich der Babst sich gut Käyserlich anstellete / glaubete man doch daß er in Petto gantz anderst gesinnet wäre. Was den Türckischen Frieden betrifft / da will der Käyserl. Hoff auff letztere des Groß Veziers / so generalen Terminis eingelauffene Antwort an den Printzen Eugenium gar nicht antworten / sondern mit einer considerablen Armee frühzeitig im Felde erscheinen / und sich dadurch zu künfftigen Friedens Tractaten den Weg bahnen. Der mit erstgemeldten Groß Veziers Antwort Schreiben zurück gekommene Käyserl. Lieutenant hätte den von denen Türcken gefangenen Obristen Betrasch auslösen sollen / welchen sie aber nicht herausgeben wollen / sondern vielmehr in ihrem Divan beschlossen hätten ihr dusserstes anzuwenden / um die Vestung Belgrad zu recuperiren / Sie gedencket dennoch der Englische Ambassadeur von Granian / sobald nur die rauhe Winteers Zeit etwas vorbey / seine Reise nach der Türckey antreten / um den Mylord Montagu abzulösen. Indessen kommen täglich allhier einige Recrouten aus dem Reich an / und ist auch eine gute Anzahl Pferde an hiesige Commissarien geliefert worden. Vergangenen Sonntag hielte der junge Fürst Joseph von Lichtenstein / Ihro Käyserl. Majest. würcklicher Cämmerer eine sehr prächtige Schlittenfahrt / von 21. Schlitten / welcher auch der Chur Printz von Sachsen in einen sehr magnifiquen Aufzug mit beygewohnet / da dann hinter jeden Schlitten die

Pagen

Wagen geritten / auff beeden Seiten aber die Läuffer und Heyducken gelauffen / die mehrende wurde zu Abends in dem Dieterichsteinis Hause gegen den Augustinern über / so der Gräfin von Gallasch zuständig ist / gegeben / und die Lust mit einem Ball beschlossen. Morgen wird dergleichen Divertissement des Hrn. Hertzogs Maximilian Wilhelm zu Braunschweig Lüneburg Durchl. anstellen / und verlautet / daß auch des Chur Printzen von Sachsen Hoheit nächstens eine dergleichen Schlitten Fahrt halten wolten.

Aufspurg / vom 5. Febr. An dem Käyserl Hof ist ein Expresser aus München angelangt / welcher dem Vernehmen nach / Commißion von grosser Wichtigkeit abzulegen haben soll / daselbst erwartet man auch einen Courier von dem Käyserl. Gesandten aus Engelland / welcher positive Nachricht von den messures überbringen solle / so die Cron Engelland in Faveur Ihro Käyserl. Maj. bey fernerer Continuation des Kriegs nehmen wird An Fortsetzung des Kriegs in Ungarn / will man nun nicht mehr zweiffeln / indem bis dato weder Gesandschafft noch Briefe auff das von dem Printz Eugenio an den Groß Vezier geschickte Schreiben / die Präliminaria betreffend / einglauffen. Wann auch gleich eine Antwort auff gedachtes Schreiben kommen solte / so ist man dennoch zu Wien nunmehro der meynung / daß dieselbe schwerlich klar und deutlich / oder so beschaffen seyn dürffte / um sich darauff einzulassen / weil man erfahren / daß die Pforte von der künfftigen Diversion des Hofs zu Madrit sich grosse Dinge verspricht / indem sich ein gewisser Emissarius / dessen stand mit seiner Verrichtung eben nicht gar zu wol überein kämt / zu Adrianopel incognito auffhält / welcher die Türckis. ministri zu bereden suchet / Ihr. Käys. Maj würden wegen des Kriegs in Italien nur mit einer kleinen Armee in Ungarn erscheinen / also könte die Pforte ohne Gefahr den Krieg continuiren. Ein gewisser Christl. Gesandte / confirmiret solches nicht allein in seinen Briefen / sondern ist auch der meynung / die Türcken würden suchen / bis zu der künfftigen Campagne Zeit zu gewinnen / um den Ausschlag davon zu sehen / welches auch die Ursache / warum sie alle Kräffte anspanneten / eine grosse macht zusammen zu bringen.

Cölln / vom 8. Februarii. Zufolge den heutigen Briefen haben Ihro Kayserl. Majest. dem Hn. Land-Grafen zu Hessen-Cassel zu wissen thun lassen / die Bestung Rheinfels an den Land Grafen von Hessen-Rheinfels zu evacuiren / widrigen fals von den ausschreibenden Fürsten und Cräysen die Execution vorgenommen werden solle.

Berlin vom 12. Febr. Wegen eines Oberhoffmeisters für des Cronprintzens Kön. Hoheiten / wird fleißig gesorget / und hat dieser Printz und Herr / von dem gantzen Hofe den Ruhm / daß er ein über alle massen grosse Conduite führete. Die Membra der Kön. Societät / observiren noch täglich den neuen Stern am Himmel / und war das Observatorium mit vielen curiensen Literatis alle Abend sehr angefüllet. Dieser Stern war nun so hoch gestiegen / daß er nicht mehr mit den Augen sondern durch den Tubum könte erreichet werden: Als derselbe zum erstenmahl gesehen worden / hatte er eine Grösse für andern gehabt / nun aber in der Höhe / schiene es den andern gleich / aber so dunckel / als ob eine Decke davor wäre. Von den berühmten Astronomo Kirch / wurde er für etwas besonders gehalten.

Aus

Aus dem Holsteinischen vom 14. Febr. Nach Innhalt der aus See anhero gekommenen Briefe ist man wegen einer Schwedischen Revage nicht im geringsten alldorten mehr besorget; aus der Nord See aber soll immer nähere Nachricht von denen verunglückten Schiffen einlauffen/ werden auch schon einige Officier benennet/ welche vermisset werden / ohne daß man dato weiß/ ob sie ersoffen / oder an denen Schwedischen Küsten gestrandet. Von einer Action/ die in Norwegen vorgegangen seyn soll ist zwar ein Gerüchte/ doch sonder Gewißheit/ und wird man desfals die Particularia allererst zu erwarten haben. Aus Holland verlautet / daß die Hrn. General Staaten dem daßigen Frantzösischen Ambassadeur auff seiner Vorstellung / wie nunmehro / nachdem Ihro Königl. Majest. von Schweden das Commercium zur See wieder frey gegeben hätten / sie nicht vonnöhten / mit so grossen Kosten eine Esquadre zu equippiren / zur Antwort gegeben / wie sie auch anderswo die Conjuncturen beobachten müßen/ und dahero ihnen niemand verdencken würde/ daß sie auf allen Seiten vigilireten. Den Frieden zwischen Schweden und Ihro König. Maj. von Groß Brittannien halten indessen einige eben so nahe / wo nicht näher / als derjenige / welcher bißhero zwischen Schweden und Moscau debitiret worden und vermeynet man/ daß wann nur erst auff die letzte Briefe / welche der Comte de la Marque nach Franckreich gesandt / von dorten aber sie sofort nach London an den Abt du Bois communiciret worden / wieder Antwort zurück nach Schweden kommt / so dann sich das gantze Theatrum mit einmahl öffnen werde.

Aus dem Holsteinischen / vom 14. Febr. Von Copenhagen hat man/ daß das Krieges-Schiff Oelmenhorst von 50. Stücken nach Flastrand seegeln solte/ um wie man vermuthete/ entweder den zerstreueten Transport zu befordern/ oder auch die zurück erwartende Islands-Fahrer/ von welcher wie verlautete/ ein Schiff die 2. Schwestern genannt / so die Reise ohne Convoy fortsetzen wollen/ von den Schweden genommen und zu Gottenburg auffgebracht worden/ welches Schiff samt der Ladung/ worunter sich allein über 800. Tonnen Fleisch ohne die andere Waaren befünden/ auf 80000. Rthlr währt geschätzet/ nach dem Sund zu begleiten/ zu welchem Ende gemeldtes Kriegesschiff mit vielem Volck ausgeeiset wäre / immaßen das einige Tage gehabte Thauwetter sich wiederum in einen starcken Frost verwandelt hätte welches abermahls einige Furcht verursachte/ daß die Schweden über den Sund kommen möchten/ und solten sich am Schonischen Strande offtermahls einige Schwedische Vor-Trouppen sehen lassen.

Aus dem Holsteinis. vom 15. Febr. Aus Schonen ist Nachricht eingekommen / daß der König von Schweden sich annoch beständig zu Lunden arretirten / und der Hr. Baron Görtz täglich mit dem König einige Stunden Deliberationes hielte / man könte aber nicht erfahren/ was selb-ges betreffen möchte/ die wenigsten aber wären der meynung/

daß

daß solches den Frieden angeben solte/ unterdessen haben einige sich allhier annoch aufhaltende Senatores / einen abermahligen Versuch gethan/ um höchstbesagten König dahin zu disponiren / daß derselbe mit ein und andern derer hohen Nordis. Alliirten Puissances zuforderst einen Particulier Frieden eingehen möchte / anderst man nicht absehen könte/ wie der Krieg mit selbigen ein Ende gewinnen würde/ in Betracht / man Schwedischer Seits nicht im Stande durch die Gewalt der Waffen/das abgenommene wieder reconquiriren zu können / allein der König hatte hier wenig oder gar keinen Egard aufgenommen / und wolten die mehresten wissen/ daß Ihr. Majest. Absehen dahin gerichtet wäre / um zuforderst entweder auf Dänisch Norwegen noch etwas hauptsächliches zu tentiren / oder auch künfftiges Frühjahr durch die Escadre / welche mit einigen Kriegs Schiffen vermehret wurde/ ein mehriges Dessein auszuführen alsdann aber allererst / falß dieses den verhoffenden Effect nicht haben solte / sich zu einen Frieden zu bequemen

Aus dem Holsteinischen / vom 15. Febr. Briefe von Copenhagen geben/ daß des Hrn. Commandeurs Tordenschiölds gethaner Vorschlag / um gegen seine/ von dem König von Schweden aus Generosität loßgelassene Bediente/ einige 30. gefangen sitzende Schwedis. Matrosen loß zu lassen/ von Ihro Kön gl. Maj. allergnädigst wäre approbiret worden / und solten selbige/ sobald der Suud navigabel / nach Schonen übergesetzet werden. Von Helsignör hat man / daß sich den 1sten Febr. im Sunde gar kein Eyß vermercken lassen/ und da man sich dahero keine Gedancken gemachet / daß sich das Wasser zulegen würde / so war dennoch der Sund von Helsigneur biß Helsingbourg des andern Tages gantz mit Eyß beleget / wie aber des Nachmittags der Wind starck aus dem Süde-Westen zu wehen angefangen / wäre dadurch sofort eine Oeffnung gekommen/ und das Eyß nach der Nord-See getrieben; Hierauff hatte sich den 3ten und 4ten ein Tau-Wetter eingefunden / worauf aber den 7. der Frost mit einem Nord-Osten Winde / dergestalt sich scharff wieder eingestellt/ daß dadurch der Sund wieder ziemlicher massen zugelegt worden. Die Schwedische Gefangene / wovon oben gemeldet / waren zu gedachten Helsignör von Copenhagen angekommen / und ob man sie zwar nach Schonen übersetzen wollen / hatte es doch nicht geschehen können / wegen des auf jener Seiten befindlichen vielen Eyses / um welcher Ursachen willen / auch die / durch des Frantzösischen Envoye Monsr. Poußins Diener dahin über-

überbrachte Briefe / an dem Comte de la Marque / ob man gleich den 16ten desfalls einen Versuch gethan / nicht hätten können überbracht werden.

Aus dem Holsteinis. vom 14. Febr. Von Wien hat man / wie daß Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayern / auf eine cathegorische Resolution persistireten / ob Se. Kayserl. Majest. dem Chur Printzen von Bayern eine der Josephinischen Ertz-Hertzoginnen zu geben / belieben wolten / massen Se. Churfl. Durchl. sonsten auf eine andere Mariage dero Gedancken gehen lassen müssen / weilen sie noch gerne bey ihrem Leben dero Printzen verheyrahtet sehen möchten. Ihro Hoheit der Chur Printz von Sachsen / hätten von dem Hrn. Grafen von Oettingen einen Schlitten erkaufft / wovor sie ihm 700. Ducaten gegeben. Laut Haager Briefen / hätten die Hrn. General Staaten / in der solennen und ungewöhnlichen letzteren Deputation / dem Frantzösis. Ambassadeur unter andern auch vortragen lassen / wie Ihro Hochmögenden nicht wenige Reflexion machen müßten / auf die Frantzösischen grossen Präparatoria / zu welchem Endzweck solche geschehen / indem man unter der Hand benachrichtiget / daß Franckreich in seinem Lande bey die 180000. Mann auf den Beinen habe / daher sich dann der Staat nicht eher ruhig befände / bis er darüber Franckreichs Intention vernommen: Man hatte indessen ein und andere Muhtmassungen / von ermeldter Cron / als ob selbige sich wol zur Italiänischen Ligue geschlagen / oder gar dero Augmerck auf das Spanische Braband richten dürffte; Zumahlen die heimlichen Conferencen / welche von Seiten Franckreichs / mit Spanien und Savoyen gehalten würden / schon vieles Nachdencken verursachte; Es wäre nun / daß dieselben gegen Italien oder anderswohin ausfielen / so glaubte man jedoch / daß Franckreich etwas vorhatte: Zudem sahe man nun auch wol / daß Franckreich die Hand nicht mit ans Spanische Werck legen / sondern unterm Vorwand die Neutralität zu unterhalten / seine Gelegenheit dabey absehen / und sein Dessein wo möglich zur Execution zu bringen suchen würde.

Nieder-Elbe / vom 11. Febr. Zu Hannover war dieser Tagen aus Londen ein Expresser angelanget / mit der erfreulichen Nachricht / daß die bisher zwischen Jh. Kön. Maj. von Groß-Brittannien und des Printzen von Wallis Königl. Hoheiten obgeschwebte Differencen / völlig adjoustiret und beygeleget worden / dergestalt / daß Jh. Kön. Maj. vollenkommen damit satisfait wären.

SCHWEITZ.

Schafhausen / vom 3. Febr. Allhie läuffet ein Gerücht / als ob der Spanische Hof ein Lager in Estremadura unter dem Commando des Hertzogs von Berwyck zu formiren anbefohlen habe / um die Portugiesen / welche man im Verdacht hat / daß selbige sich mit Jhro Käyserl. Majest. alliiret / observiren zu können.

Franckreich

FRANCKREICH.

Paris vom 7. Februarii. Vor 2. Tage erhielte der Käys. Ambass. Herr Graf von Königseck / aus Wien eine Staffetta / jedoch wird dessen Anbringen biß dato noch secretiret. Dem Gerüchte nach / soll eine Promotion von 4. Hertzogen / und 3. Marschällen von Franckreich unter der Hand seyn. Die Verminderung der Geld-Specien ist biß zum 1. Junii Anni currentis verschoben worden. Ein gewisser vornehmer und ausheimischer Minister / welcher sich am hiesigen Hof arretiret / bemühet sich mit allem Eyfer zu verhindern / daß keine Frantzösische Kriegs-Völcker an Spanien überlassen werden möchten / zu welchem Ende selbiger auch eine sehr nachdrückliche Vorstellung an Jh. Kön. Hoheit dem Hertzog Regenten gethan. Die Veränderung im Raths-Collegio dörffte / ungeachtet des vielen daraus zu erwachsen den Mißvergnügens / ehestens vorgenommen werden. Gestern arrivireten unterschiedene Bedienten des Hertzogs von Lottharingen / mit der Nachricht / daß itztgemeldter Printz am 12. hujus von Luneville hiesiger Stadt abzureisen / den Vorsatz gefasset. Mit Spanischen Briefen wird avisiret / daß man niemahls mehr Kriegs-Zurüstungen / als itzt / im selbigen Reiche gesehen / indem man seit 200. Jahren dergleichen Armeen nicht auf den Beinen gehabt.

ENGELLAND.

London / vom 1. Februarii. Der Abt du Bois soll / dem Vernehmen nach / um eine positive Antwort auf sein / wie man saget / wegen der zwischen dem Kayser und Spanien obschwebenden Differentz / übergebenes Memorial / starck anhalten / damit der König sein Principal die nöthige Mesures hierüber nehmen könne. Unterdessen bemühet sich der Käys. Minister / Herr Baron von Bentenrieder / 6. Kriegs-Schiffe alhier aufzukauffen / welche mit denen 12. Kriegs-Schiffen / so der König von Portugall / und denen jenigen / die eine andere Puissance Sr. Käys. Maj. überlassen wird / gegen Spanien zu agiren / eine considerable Flotte

im

im Mittelländischen Meer formiren sollen. Man versichert anbey / daß auch zu Ostende 2. Kriegs-Schiffe equippiret werden / eines von 50. Stücken und 300. Mann / das andere von 60. Stücken und 400. Mann / welche mit Kayſ. Commiſſion in der Süd-See von America auf die Spanier zu kreutzen deſtiniret ſind; auch präparirten ſich viele ander Armateurs / um auf die Küſten von Spanien gleichfalls zu kreutzen.

HOLLAND.

Haag / vom 11. Febr. Verwichenen Dienſtag Abend iſt der Heſſen Caſſelſche General Ranck von Caſſel allhier angelangt / und wird / wie verlautet / ſich nach Engelland begeben / und dem Britanniſchen Hof zu bewegen / damit ſelbiger ſich der Rheinfelſiſchen Affaire annehme und dem Hrn. Land Grafen ſecundire: Es ſoll auch derſelbe einige Commiſſiones wegen der Nordiſchen Sachen haben. Der junge Graf Oxen und andere Schwediſche Hrn. haben ſich dieſer Tagen hieſelbſt eingefunden / und werden nechſtens wieder von hier abreiſen.

Nachdem bißhero befunden daß die Vielheit und Mannigfaltigkeit der Catechismus Bücher denen Mecklenburgiſchen Gemeinen / vielmehr um der Erkäntniß gehindert / als dortheil geſchaffet / indem die Leute / ſo aus einer Gemeine in die andere gezogen / ſich nicht darinnen zu finden gewuſt / wenn ſie ſich an andere Catechismos gewöhnen ſollen / als haben auff gnädigſten Befehl Sr. Hoch-Fürſtl. Durchl. unſers Regierenden Landes Herrn / Herrn CARL LEOPOLD / die Sämptliche Superintendenten in den Mecklenburgiſchen Hertzogthümern / Schwerin und Güſtrow / eine kurtze Erklerung des Catechismi unſers Seel. Vaters Lutheri / welche hinführo durch das gantze Hertzogthum Mecklenburg / als ein Univerſal Catechiſmus beybehalten / und gebrauchet werden ſoll / folgenden Inhalts: der kleine Catechismus Doct. Martini Lutheri / durch kurtze und einfältige Fragen und Antworten zum allgemeinen Gebrauch in denen Mecklenburgiſchen / für die Jugend und Einfältigen ſchrifftmäßig erkläret / ramo Es iſt dieſer Catechismus bey Georg Ludwig Fritſch / in ſeinen Buchladen zu Roſtock und Parchim / anzutreffen / das Exemplar wird 2. ßl. gebunden aber bey denen Buchbindern vor 4. ßl. verkaufft. Auch ſeynd welche auff ſchön Schreib-Pappier zu haben / ungebunden das Stück a 5. ßl.

Hierbey folgen die Qvartal-Remarques.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürſtl und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpliniſchen Straſſen.

Kurtzer Entwurff/ Derer Begebenheiten/ Welche so wol die Rostockischen Als andere GAZETTEN, In dem vorigen Quartal Anno 1717. Von Michaeli Bis Weinachten Remarqviret.

ROSTOCK/
Gedruckt/ bey Johann Weppling/
Fürstl. und der Acad. Buchdr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0109
DFG

SEPTEMBER.

Der Grafe von Kaunitz, Bischoffe zu Leybach / Carolus Josephus, ist am 25. dieses Todes verblichen.

Die Coadjutorie des berühmten Closters zu St. Cyr ist an Mademois. d' Allegre vergeben worden / und belauffen sich ihre Einkünffte fast auff 100000. Rthlr. die Anzahl der Fräulein aber auff 250.

Den 28. dieses ist der Cardinal Martelli im 83. Jahr gestorben / welchem am 1. Octobr. der Ertzbischoff von Colocza / Emmericus Csasky, succediret hat. Auch an eben diesem Tage hat die Hauptstadt Cagliari auff der Insul Sardinien / durch Accord an die Spanier sich ergeben / auch alle übrige Oerter dieser Insul. Der gewesene Vice-Roy Marggraf Rubi hat sich nach der Insul Corsica reteriret.

October.

Am 7. dieses ist endlich ein Königl. Edict herausgekommen / daß in gantz Franckreich kein Mensch mehr von der Päbstlichen Constitution reden oder schreiben soll.

Der König von Engelland ist am 10. dieses in

in Cambridge von der Universität zum Doctor Juris und Medicinæ creiret worden.

Am 11. dieses ist Ihro Kayserl. Majest. als Hertzog zu Braband / mit grosser Pracht zu Brüssel gehuldiget worden / und hat die Huldigung im Namen Ihro Kayserl. Majestät Hercules Joseph Turrinetti Marquis de Prie eingenommen.

Als der Kayser zu Gent gehuldiget worden / so ist ein Edelman in das Freuden-Feuer gesprungen / mit Vorgeben / er wolle sich aus Treu vor seinen Kayser sacrificiren, und haben die Feuerwercker grosse Mühe gehabt denselben noch zu retten.

Am 15. dieses ist Dominicus Grafe von Oettingen / gestorben / welcher Kayserl. Cammerherr und Reichshoffraht gewesen / und niemahls vermählt ist.

Der Hertzog von Savoyen wirbt anjetzo 8000. Schweitzer / und hat bey den Cantons noch um 12000. Ansuchung gethan / welches aller Orthen grosses Nachdencken verursachet.

Der Groß-Sultan hat einen großen Buß-Tag ausgeschrieben / um ihren Propheten Mahomet um Glück wieder die Christen anzuruffen / und soll dieser Buß-Tag 3. Monate nach einander / allemahl am Freytage nach den neuen Monden gehalten werden.

Der

Der Groß-Vezier Mehemet Nisangi ist abgesetzt / und Numan Kiuperli an seine Stelle kommen / welcher bishero Seraskier in Bosnien gewesen ist.

Am 25. dieses ist der Cardinal Grimaldi im 73. Jahr seines Alters gestorben. Er hat etlichen Christlichen Orden ein grosses Legatum vermacht / daß sie 10000. Seelmessen vor ihm lesen sollen / damit er desto eher aus dem Fegfeuer möge erlöset werden. Und an eben diesem Tage ist zu Hull in Engeland / ein harter Sturm entstanden / wodurch 20. bis 25. Schiffe am Strande gesetzet worden / auch bey nahe 100. Schiffe verunglücket sind.

Das Lutherische Jubel-Fest ist alhier zu Rostock mit grossen solennitäten fast in die 3. Wochen durch celebriret worden / wovon die ordinairen Gazetten von Num. 88. weitleufftig nachzulesen.

November.

Am 1. dieses hat die Printzeßin von Carignan eine Tochter geboren / welche in der Taufe den Nahmen Anna Teresia bekommen.

Mahomet Riza Beg, der im vorigen Jahr Ambassadeur in Franckreich war / ist zu Hispahan, welches die Residentz des Königs von

Per-

Persien ist/ ankommen/ und sehr gnädig auff. genommen worden.

Der General Graf von Schulenburg hat die Vestungen Larta in Dalmatien/ Voiniza und Perveſa in Epiro, unter den Gehorsam der Republic Venedig gebracht.

Antonius Marimont ist an stat des gefangenen Molines, Auditor di Routa geworden. Routa aber ist das höchste Appellations Gericht zu Rom/ welches Pabst Johannes XII. angelegt hat.

Zu Madrit ist feste resolviret/ daß die Spanis. Armee künfftiges Jahr aus 80000. zu Fuß 12000. zu Pferde/ und 8000. Dragonern/ und die Flotte aus 40. Krieges Schiffen bestehen soll.

Weil der Päbstl. Nuncius Vincentini, zu Neapolis sich zu sehr mit den Staats-Affairen vermenget hat/ so ist ihm angedeutet worden/ daß er in 24. Stunden die Stadt und in 4. Tagen das Königreich Neapolis meiden soll.

Zu Londen sind Ihr. Königl. Hoheit die Printzeßin von Wallis/ den 13. dieses/ Abends gegen 6. Uhr/ mit einen jungen Printzen/ welcher der Hertzog von Glocester genandt wird/ glücklich nieder gekommen. Er ist am 9. Decembr. durch den Ertzbischoff von Canterbury getauffet/ und ihm von Ih. Königl. Majest. welche denselben zu Tauffe gehalten/ der Nahme

me George William gegeben worden. Der Hertzog von Newcastle und die Hertzogin von S. Alban waren die andern 2. Gevattern.

Der Cardinal de Arias ist am 16. dieses im 81. Jahr seines Alters gestorben.

In Franckreich ist eine gar strenge Verordnung gegen die Spiel-Collegia publiciret worden / so daß auch die Printzen und Printzeßinnen selbige nicht eins in ihre Häuser halten mögen.

Am 18. dieses hat Se. Hochfürstl. Durchl. zu Mecklenburg Christiani Ludovici Hochfürstl. Gemahlin zu Grabau einen jungen Printzen glücklich gebohren.

Zu Gondar / der Hauptstad in Æthiopien, sind von denen sich daselbst auffhaltenden Missionarien, 3. Franciscanier Priester / welche in dortigen Ländern lange Zeit den Catholischen Glauben geprediget haben / endlich von dem Volck zu Tode gesteiniget worden.

Am 26. dieses ist Jh. Hochfürstl. Durchl. unsers Regierenden gnädigsten Landes-Herrn hoher Geburths-Tag / in Academia, Interprete Hn. J. Carmon Ph. & J U. D. & Eloq. P. P. solenniſſimè celebriret worden. Die Oration handelte: de prærogativis Principis Lutherani.

Zu Lindow ist den 28. dieses der Abt von St.

St. Gallen / Leodegarius Burgiesser, welcher vor diesen die gantze Schweitz in Auffruhr gebracht / im 78sten Jahre seines Alters sehr plötzlich und unvermuthet gestorben/und ist der Pater Josephus de Rudolpho aus Kärnthen / an seine Stelle wieder erwehlet worden.

Zu Copenhagen ist den 30sten dieses Ihro Königl. Hoheit des Crohn-Printzen Christiani, hoher Geburts Tag / an welchem deroselben das 19te Jahr angetreten / in prächtigster Galla celebriret worden.

December.

Zu Bonn ist denn 1sten dieses mit Demolirung der dortigen fortificationen würcklich der Anfang gemacht worden.

In Litthauen wird eine grosse Hungers-Noht verspühret / und können aus Mangel des Geträydes/ um Wilda herum / die Felder nicht einmahl besäet werden.

Der Chron-Printz Sr. Czaarischen Maj. Alexius, welcher nunmehro 28. Jahr alt/nachdem er Italien incognitò durchgereiset/ gehet gerade nach Petersburg.

Der Regent in Franckreich hat resolviret/ bey denen bereits gefährlichen Conjuncturen die Recroutirung der Armee vortzusetzen/und die

die Commissarii zu Metz haben bereits angenommen die Remonta-Pferde zu liefern.

Am 14. dieses ist der Graf von Dönhoff Otto Magnus, gestorben.

Im Königreich Schweden haben Jh. Königl. Majest./ weil sich einige Leuthe gefunden/ welche die eingeführten Müntz-Billetten nicht annehmen wollen/ eine ernstliche Verfügung publiciren lassen/ selbige im Handel anzunehmen.

Die Juwelen/ welche der Churfürst zu Bayern in währendem Kriege in Holland versetzet hat/ sollen wieder eingelöset werden. Die Summa des vorgeschossenen Geldes beläufft sich auff 1400000. Holländische Gulden.

Der neue Fürst von Lobkowitz Philippus, hat von Jhro Kayserliche Majestät die Lehn persöhnlich am 18. dieses empfangen.

Im Parlament zu Engeland sind grosse Disputen gewesen/ wie viel Trouppen eigentlich im folgenden 1718 Jahre sollen gehalten werden/ da es denn endlich bey 16347. Mann geblieben.

Im Hollsteinischen hat eine sehr grosse Wasserfluth fast im gantzen Lande einen unschätzbahren Schaden verursachet/ und sind viele 100. Menschen und Vieh jämmerlich ums Leben kommen.

(O)

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 15

Montag/den 21. FEBRUAR.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 21. Jan.

Nachdem der Czaarowitz auff seiner Reise vernommen/daß Ihro Czaarische Majestäte sich nach Moscau begeben hätten/ ist er nicht in diese Stadt gekommen/ sondern direct dahin fortgereiset. Seine Czaarische Majest. haben vor Dero Abreise von hier einen Geheimen Rath gehalten/ und darauff einen Expressen nach Wien abfertigen lassen. Man saget/ daß der Czaar intentioniret seyn solle/ eine Cour nach den Gräntzen der Ukraine zu thun/und daß sie Befehl ertheilet/ das Arsenal zu Veronitz in solchen Stand zu setzen/damit man daselbst eine Flotte ausrüsten könne.

LIEFLAND.

Riga/ vom 27. Jan. Gestern arrivirten allhier des Hrn Generals Weydens Excell. welche auff expressen Befehl von Ihro Czaarische Majest. von der Armee aus Pohlen ab nach St. Petersburg beruffen worden/um daselbst dem grossen KriegesRath wegen künfftiger Campagne mit beyzuwohnen/und wohin dieselben morgen dero Reise von hier beschleunigen werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 14. Februar. Voraestern arrivirte wieder alles Vermuthen die Fregaten Pommern auff hiesiger Rhede aus der Nordsee/ nachdem sie nur 18. Stunden auff der See gewesen. Sie bringet mit/daß es in Norwegen alles gantz ruhig und stille wäre/man auch nicht allerdings daß eine Schwedische Invasion zu befürchten. Allhie ist man beschäfftiget/das Schiff Oelmendorff/welches nach Norwegen destiniret/und dahin etwas vornehme Officirs und Victualien zu bringen/ auszuweisen/ so aber schwer zugehet/ indem die See bereits drey Viertel meile zugefroren ist. Die auffs Tapet seyende grosse Commission ist bey nahe reguliret/ so aus lauter Herren vom ersten Rang bestehen soll. Denen Officiren ist anbefohlen/ihre bis dato genossene halbe Pferde Portiones/ biß auff weiters Königl. allergnädigste Verordnung stehen zu lassen/womit die wenigsten vergnügt zu seyn scheinen.

POHLEN.

Lemberg/vom 29. Jan. Der Kron Groß Feld Herr hat durch einen Expressen aus der Ukraine die Confirmation erhalten/daß der Galga Sul-

tan/

tan ein Sohn des vorigen Tartar Hahns/mit vielen auff Rußischen Boden gemachten Sclaven in Alt Crimm zurück gekommen Dieser Expresser rapportiret auch/daß sich die Russen jenseith des Onipers sehr verstärcken/ und an gedachten Fluß gegen Pereswolow zu eine starcke Postirung formiret/ und denen daselbst gelegenen Dörffern die Verkauffung des Korns und anderer Victualien bey Lebensstraffe verboten haben und da die Türcken und Tartern auff der andern seite des Onipers ebenfals die Ausführung der Vivres verboten / so wollen selbige in der Pohlnischen Ukraina ziemlich knap werden/also daß die daselbst befindliche Fahnen noth zu leiden angefangen/die Tartarn haben die gefangene Cosacken alle nach Precop bringen lassen/woselbst sie zum Vestungs Bau employret werden In allen Czaarischen Provintzien wird so starck geworben daß der Czaar so gar die Cosacken zu Dragonners machen / und aus ihnen Regimenter auffrichten lässet und wil man aus diesen Präparatorien einen Friedensbruch mit den Türcken ominiren.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 7. Februar. Bey noch anhaltender schönen Schlitten Bahne continuiren die Schlitten Fahrten ziemlich offt / und hat am verwichenen Donnerstag der Fürst von Lamberg dergleichen von 28 Schlitten gehalten / wobey sich abermahln Ihro Hoheit der Chur Printz von Sachsen mit befunden. Morgen wollen erstgedachte Ihro Hoheit dergleichen Schlitten Fahrt anstellen / und haben sich den grossen Sabl im Land Haus ausgebethen / um allda die Cavalliers und Dames mit einer kostbahren Merende / Music und Ball zu divertiren. Ob nun wohl die Music in denen öffentlichen Wirths Häusern verbotten gewesen / haben demnach die Musicanten vorgestellet / daß sie crepiren müssen / weshalben dann solche wieder von neuen erlaubet worden. Ihro Kayserl. Majest. haben wieder verschiedene Commissiones / als eine Militar eine Hoff eine Reichs eine Ungarisch eine Böhmische / Oesterreiche und Rechnungs Commission anordnen lassen. Was es mit denen Türcken noch abgeben werde / ist nicht abzusehen / dann selbige je länger je weniger Lust zu einem Frieden bezeugen / wohl aber Ihro Kayserl. Majest. mit einem Stillstand nur amusiren dörfften. Der jüngst aus der Türckey zurück gekommene Heisterische Lieutenant berichtet / daß er unterwegs viele Arnauten angetroffen / welche / wie verlautete / nach Nissa und Widin marschirten / dasige Garnison abzulösen / welche ohne dem schon über die Helffte nach Adrianopel gangen. Dem zu Adrianopel angelangten Fürsten von Ragotzi / wären vom Groß Sultan zu seiner Wacht 6. Granadirer / so er aber Teutsch kleiden lassen / zugegeben / jedoch beordert worden / sich nacher Jassy zu begeben / um denen Ungarischen Gräntzen desto näher zu seyn / und / wo möglich / eine Rebellion anzuspinnen. In Bender grassirte die Contagion sehr hefftig / welche auch schon in der Ukraine verspühret würde / indeme gantze Dörffer ausgestorben wären.

Düsseldorff / vom 10. Februarii. Wegen der vor dem Kayser überall machenden grossen Kriegs Präparatorien nimmt man die wenige Hoffnung ab / so zu Machung eines Friedens mit den Türcken obhanden; es wird aber gäntzlich davor gehalten / daß solcher bey jetzt bevorstehender Campagne / wie zu Rastadt und Baaden geschehen / getroffen werden dörffte. Die

Kriegs-

Kriegs-Macht von Spanien achtet man übrigens nicht viel / weilen solche sehr zertheilet werden muß; Vors erste müssen in Catalonien / um die Miquelets und Molcontenten im Zaum zu halten / einige Troupen einquartiret / zum andern Sardinien starck besetzet drittens auff den Gräntzen von Portugal ein gutes Corpo / Portugiesische Bewegunge ein wachsahme Auge zu haben / verlegt / 4tens nach dem Hertzogthum Parma / solches gegen die Kayſ. Waffen zu beschützen / einige Mannschafft abgeschicket / und endlich wann Spanien sein concipirtes Dessein auff Neapolis ausführen wird / dorthin nicht eine geringe Anzahl Troupen transportiret werden / welche Macht / wann sie zusammen wäre / etwas nachdrückliches ausrichten könte / da sie aber dividirt seyn muß / nicht viel effectuiren wird / es wäre dann daß Spanien Ausländische Potentzien zu Hülffe kommen.

Dresden vom 1. Februarii. Ihro Königl. Majestät in Pohlen haben nunmehro seither einigen Tagen die Masqueraden und Carnevals-Lustbarkeiten auf dem sogenanten Riesen Saal ihren Anfang nehmen lassen / wohin denen aus der Stadt vermasquirten Personen auch der freye Zutritt erlaubet worden. Sothane Zusammenkunfft wird auff dem mit viel 100. auf Crystallenen Wand-Leuchtern gesetzten Lichtern illuminirten Saal / sonderlich mit einer vortreflichen Music jederzit contentiret; Jedoch hat man dieses Plaisir gestern und heute bey Hofe ausgesetzet. Wie man vernimmt / werden des Herrn Generalen Grafen von Lagnasco Excellentz sich noch heute / in sehr wichtigen Angelegenheiten / nach dem Käyserl. Hofe erheben. Nachdem seit 14. Tagen der harte Frost immer angehalten / ist der Elb Strohm völlig mit Eyß bedrückt worden.

Leipzig / vom 11. Febr. Der alte Americanische zeithero aber in denen Europäischen Ländern befindliche Philosophus / dessen bereits vorhin Meldung geschehen / hält sich annoch alhie auff / wird aber seine Reyse in kurtzem nach Wien fortsetzen / woselbst er verbleiben wolte. Es haben verschiedene mit demselben conferiret / und differente Discoursen gehalten so auch biß dato geschiehet. Zu Torgau hat man zeithero zu der vorseyenden Jagt / welche Ihro Königl. Majest. unser

unser Allergnädigster Herr dort halten wolten / viel Wild zu dem Ende zusammen getrieben; es soll aber bey der jetzt wieder eingefallenen scharffe Kälte viel ausgestanden haben.

Berlin vom 15. Febr. Mit letzterer Post seind aus Engelland verschiedene Briefe an unsern Hoff eingelauffen, über deren Einhalt man sehr content / weiln die bekante Zwistigkeiten am Englis. Hoff zu einem gewünschten guten Accommondement sehr nahe gekommen seyn sollen; so sollen auch Se. Groß Brittannische Maj. nicht nur an Ihr. Hochgeliebten Frau Tochter der Königin Maj. in Preussen eine sehr angenehmes Präsent überschickt / sondern auch zugleich einer jeden von Ihr. Maj. Dames de Honneur mit einer Gallanterie besonders gnädigst beschenckt haben. Man will / daß ohne der schon alhier stets befindlichen Esquadron Gens d'Armes / annoch nechstens ein zweytes Esquadron einmarchiren / und in dem großen Marstall auf der Dorotheen Stadt einquartiret werden soll / als wozu albereits alle nöthige Veranstaltungen gemacht werden. Sonsten haben nunmehro in diesen Landen die Werbungen gäntzlich ein Ende genommen / und ist jedem commandirenden Officier bey Straffe der Cassation auferleget / durchaus keinen mann mehr mit Gewalt wegnehmen zu lassen / massen alle Regimenter nicht allein vollenkommen complet / sondern noch einige zehn biß zwantzig mann übrig haben / unter solcher aufgehobenen Werbung aber / sind nicht mehr verstanden die jenige Leuthe / welche von dergleichen beym Crohn Regiment erforderten Granadiers mäßige Länge sind / als mit derer Anwerbung unaufhörlich continuiret werden soll / und da man in allen Preußischen Landen / keine mehr von solcher Länge haben kan / so werden dieselben nunmehro in frembder Potentaten Gebiethe theils aufgesuchet / theils auch selbst von einigen hohen Häuptern / einige / als ein Präsent ander geschicket. Wie dann noch dieser Tagen 20 mann von sehr annehmlicher Höhe / aus dem Sächsisch Gothischen dahier eingebracht / und nach dem sie von Seiner Maj. dem Könige gesehen / und approbiret worden / weiter nacher Potsdam transportiret sind.

Aus dem Hollsteinischen / vom 17. Februarii.

Es will debitiret werden / ob solten jüngsthin wieder einige Geld Remisen aus Franckreich für Schweden / zu Hamburg angelanget seyn. Aus Wien hatte man die Confirmation / daß Se. Kayserl. Maj. in Egard Franckreich nachdrücklicher Vorstellung / würcklich resolviret hätte / in Italien / nicht / wie man Anfangs Vorhabens gewesen / offensive / sondern nur defensive zu agiren / zumahlen der Papst bereits gelindere Saiten anfzuziehen begunte / und dem Kays. Interesse in keines weges contrair zu seyn / bereits schrifftlich hautement declariret hätte. Inzwischen aber / solte der König von Spanien / aller von dem König in Franckreich sowol als Engelland bisher gethanenen vielfältigen

tigen Remonstrationen ungeachtet / intentioniret seyn / soferne der Kayser ihn nicht für König von Spanien erkennen wolte / auch auf Neapolis zu gehen / und selbiges sich zu bemächtigen / zumahln er gnugsam bereits gesichert seyn solte / daß weder Franckreich / aus Mangel der Flotte / ihm keinen Einhalt thun / noch Engelland / wegen des Commercii auf Spanien und Indien / als welches dadurch viel Schaden leiden würde / dem Kayser schwerlich eine Esquadre zur Assistentz senden dürffte.

Aus dem Holsteinisch. vom 17. Febr. Aus Petersburg hat man / daß man daselbsten mit der Inquisition starck fortfahr / desgleichen auch gegen diejenigen die in Bahlen so viel Schätze gesammlet. Ihr. Czaar. Maj. befänden sich annoch in Moscau / und hätten Ordre ergehen lassen / daß nach diesem keine silberne und güldene Stoffen / imgleichen keine silberne noch güldene Galunen noch Dratwerck von ausländischen Orten eingebracht / sondern die aus Sobelien und Persien kommende Stoffen / dagegen gebrauchet und getragen werden solten / welche Ordre dann denjenigen / die erst neulich eine Specification von Waaren abgesandt / die man aus Franckreich und anderen Orten abzusetzen vermeynte / veranlasset / solche zum Theil wieder abzuschreiben. Wegen des vorgewesenen Friedens mit Schweden / gienge die allgemeine Rede zu Petersburg / daß der Baron Görtz das Czaarische ministerium nur deswegen ein und anderes proponiret / um sicher nach Schweden überzukommen. Von dannen geben die jüngsten Briefe / daß man zu Carlscrona an ein neu angelegtes Werck starck arbeitete / so vieles das Saison zulassen wolte / wodurch man vermeynte / eine feindliche Flotte noch weiter von den dortigen Haven abhalten / und die Flotte so vielmehr in Sicherheit setzen zu können / wann selbige obligiret / sich in den dortigen Haven zu legen / unterdessen aber so vermeynte man / doch so zeitig damit in See zu erscheinen / damit man / ehe und bevor die andere Flotten erscheinen könten / bereits etwas Nutzbahrliches ausgerichtet haben würde. Zu Gottenburg arbeitete man annoch gleichfalls an das neu angelegte Castell / im Eingange selbigen Havens / und hoffte man / mit offenen Wasser damit fertig zu werden. Wie Wiener Briefe geben / so sollen Ihro Käyserl. Maj. resolviret haben / weilen der Türcken Krieg nothwendig dieses Jahr würde continuiret werden müssen / in Italien nur defensive zu agiren / zu dem Ende sie denn auch noch 10000 Mann dahin abzusenden / gemeynet / die mit denen allda befindlichen Trouppen / schon bestant seyn würden / einen Feind abhalten zu könnten. Aus Moscau geben jüngste Briefe / daß Ihro Czaarische Majest dero Abreise nach Petersburg / auf medio Febr. angesetzet / woselbsten sie aber nicht lange bleiben / sondern nach Reval sich erheben wolten / daselbsten den Sommer über sich zu arretiren / und den Bau selbigen Havens zu befodern / den Ausfuhr der Juchten hatten Ihro Maj. freygegeben / hingegen verboten / kein Korn wegzuschiffen.

Aus dem Holsteinischen / vom 17. Febr. Zufolge Copenhagener Briefe unterm 12. hujus befinden sich

sich Ihro Königl. Majest. in allem hohen Wohlergehen / und soll dero vorseyende Reise noch nicht festgestellet seyn. Die mit der letzteren Post aus Norwegen eingelauffene Nachrichten bringen mit / daß weil die Königl. Dänische Armee effective 30000. Mann starck / und die Regimenter dergestalt verleget / daß man selbige auf bedürffenden Nothfall sogleich zusammen ziehen könte; Man Schwedischer Seits / schiene das vorgehabte Dessein gäntzlich eingestellet / und hingegen alles zum möglichsten Defensions-Stand eingerichtet zu haben / als die Dänen etwas wieder Schweden zu entrepreniren suchen möchten.

Aus dem Holsteinischen vom 17. Febr. Wegen des Particulieren Friedens so Schweden zu machen im Begriff seyn soll / lebet man in gleicher Ungewißheit / wiewohl anitzo debitiret werden will / daß wegen Restitution der Stadt Reval woran sich biß dato das Friedens Werck mit Ihr. Czaarisch. Majest. nur noch hauptsächlich accrochiret haben soll / nunmehro auch ein expedients ausgefunden und die Restituirung des Hafens von Sr. Königl. Maj. to Schweden zugestanden sey. Aus dem Dittmarsischen und der Landschafft Eyderstadt sind einige Deputirte nach Copenhagen / umb daselbsten wegen des erlittenen grossen Wasser-Schadens / nicht nur Remission von denen Ausgifften / sondern auch zugleich Moratoria wieder ihre Creditores zu suchen. Aus Holland vernimmt man / daß der Herr General Poniatowsky wieder nach Franckreich gehen werde / und wird vermuthet / daß er secrete Commißiones über das Nordische Friedens Negotium haben dörffte / wie dann auch eben dieserhalben der Herr General Ranck nach Engelland gehet / da sonsten vor wenig Wochen beyde Herrn Generals noch gesinnet gewesen wieder nach Schweden zu gehen. Briefe aus Petersburg geben / daß Se. Czaarische Maj. innerhalb 4. a 6. Wochen alda aus der Moscau zurück erwartet würden / weil Sie vor Dehro Abreise die Resolution gefasset hatten / nach einigen See Haven / in specie nach Reval zu gehen / um daselbst alle Schiffe und Galeeren in Augenschein zu nehmen / wovon die jenigen / welche in See zu gehen tüchtig / alle equippiret werden solten / um also im bevorstehenden Frühling eine considerable See-Macht zusammen zubringen / und denenselben Ihro hohen Alliirten mit Nachdruck den Krieg gegen Schweden fortzusetzen.

FRANCKREICH.

Paris vom 9. Februarii. Die Zeitung / daß der Turini-

Turinische Hof die zwischen ihm und Jh. Käys. Maj. entstandene Differentzien durch einen Vergleich wegzuheben suche / wird immer mehr confirmiret. Der Kön. Gouverneur in der Dauphine / Graf von Medavi / welcher die Städte und Magazinen in mehrgemeldter Provintz zu besichtigen / auch die daselbst zu versammlende Trouppen in Augenschein zu nehmen beordret worden / ist biß dato noch nicht abgereiset / ungeachtet die Spanisch-gesinnte allbereits spagiret / daß selbiger seine Tour schon angetreten hätte. Die Käys. / Groß Brittanis. und Frantzösische Minister halten wegen der in Italien obschwebenden Conjuncturen / sehr viele Conferentzien; versammlen sich auch öffters die von Schweden / Groß-Rußland und Preussen allhie seyende Minister wegen der Nordischen Friedens-Affaire. Wie die Rede gehet / dörffte der Abt du Bois im kurtzen aus Engelland retourniren / jedoch muß man desfals noch mehrere Gewißheit erwarten. Der Hertzog von Bourbon sol dem Vernehmen nach / Präsident des Kriegs-Raths / den Vorsatz gefasset haben / alle im obigen Rath vorfallende Schlüsse selbst Jh. Kön. Hoheit dem Hertzog Regenten vorzutragen / und auch Jh. Kön. Maj. zu decoubriren; Wodurch der Marschall de Villars von seiner gewöhnlichen Charge möchte entsetzet werden / welcher Marschall auch schon seit einiger zeit nicht im obigen Rath / mit Vorwendung einer Unpäßligkeit / erschienen.

HOLLAND.

Haag / vom 14. Februarii. Nunmehro wird von dem gefasseten Schluß / 30. Kriegs Schiffe auszurüsten / hier kein Geheimniß mehr gemachet / und ist solches unterschiedlichen Ministern / deren Principalen in gegenwärtige Troublen interessiret sind / communiciret worden. Die mehriste sind der Meinung / daß diese ungewöhnliche Equippage nur auff Requisition des Brittannischen Hofes / und zu Sicherheit dieses Staats bey gegenwärtigen Zeit Läufften geschehe; Unterdessen wendet der Frantzösische Ambassadeur / Marquis de Chateauneuf grosse Mühe an / um auszuwircken / daß Jhr. Hochmögende ihre genommene Resolution wegen Ausrüstung so vieler Kriegs Schiffe noch etwas ausstellen möchten / weil man ohnmöglich alle böse Folgerungen / die daraus entstehen dörfften / vorher sehen könte. Man weiß noch nicht / was dieses für Jngreß gefunden / so viel aber ist immittelst / dem Verlaut nach / gewiß / daß ad interim Befehl ertheilet worden / mit Equippirung 15. Kriegs

Schiffe

Schiffe und 2 Branders in aller Eile fortzufahren. Obgedachter Französische Minister Marquis de Chateauneuf / hat dermahlen den Consens seines Hofes / daß er wieder nach Hause zurück kehren möge / erhalten / wird demnach ehister Tagen ein Memorial übergeben / um seine Recredential Briefe von den Hrn. General Staaten anzusuchen. Wie man vernimt / bezeuget der König von Franckreich in vorgemeldtem Consens / daß die Dienste / welche dieser Minister der Kron Franckreich geleistet / das gute Vernehmen zwischen der selben und diesem Staat zu unterhalten / Seine Majest. so angenehm geweest wären / daß Sie denselben davor nicht weniger als mit einer jährlichen Pension von 12000. Livres / und überdem mit einer Staats Rahts Charge belohnen können. Es befinden sich hier gewisse Anhänger des Prätendenten / die gantz junge Briefe von Urbins empfangen haben / des Innhalts / daß ihr sogenandter König anstatt Geldes ein sehr bewegliches Schreiben von dem Pabst erhalten hätte / worin Seine Heiligkeit sich zum höchsten beschwerete / daß die Nohtdurfft des Kirchen Staats anjetzo nicht zulieffe / ihm die verlangten Gelder zu senden / es hätte aber der Heilige Vater seine Sache unterschiedliche mächtigen Potentaten bestens recommandiret. Unterdessen wäre bey dem Prätendenten eine ansehnliche Remise in Gold eingelauffen / welches ein Spanisch Schiff überbracht / und hätte der Graff von Marr / als dessen öberster Staats Secretarius allen andern von des Prätendenten Suite kund gethan / daß sie sich zu einer See Reise gegen Früh Jahr fertig halten solten. Hieraus wollen einige schlieffen daß wiederum etwas zum Favour des mehrerwehnten Prätendenten auffs Tapet seye / jedoch dörffte dieser so frühzeitig entdeckte Anschlag leichtlich zu wasser gemacht werden. Man versichert / daß die Herrn General Staaten einen Entschluß nehmen werden / einige überflüssige Officiers und andere Bedienten / die noch seith dem letzten Krieg in Diensten geblieben abzudancken / indem man derselben nicht mehr benöthiget. Um die Harmonie zwischen dem Könige von Schweden und diesen Staat wieder herzustellen / wie auch den Commercien Tractat mit Ihro Königl. Majest. auff die vortheilhaffteste weise zu erneuern / haben Ihr. Hochmög. den Herrn Goes / welcher sich anjetzo zu Copenhagen befindet / beordert / nach Stockholm abzureisen / so bald der Herr Rumpff an denselben wird geschrieben haben / daß er allda am Hofe readmittiret seye / daß ihm dann seine Vollmacht und Instructiones nachgesandt werden sollen. Der Consull dieses Staats zu Smirna soll anhero geschrieben haben / daß der Fürst Ragotzko mit einem Gefolge von 30. à 40. Personen / in Gesellschafft des in Franckreich gewesenen Chiausch / mit einer Frantzöss. Barque von Marsilien zu Gallipoli angelangt / und alsobald von dasigem Frantzösischen Consull bewillkommet wäre.

Auff unterschiedener Liebhaber Verlangen / der vollständigen Historischen Nachricht / des zweyten Rostockischen Evangelisch-Lutherischen-Jubel-Festes / so von (S. T.) Hrn. Consistorial-Raht von Krakevitzen entworffen / hat auff Vergönstigung Magnif. Dn. Rect. & Rev: Concilii der Bidellus Friederich Ladewig auff seine Kosten drucken lassen / wer nun also ein Exemplar ungebunden davon verlanget / kan solches bey Ihm auffm S. Joh. Kirchhofe in der Communität wohnend / vor 3. Fl. gebunden aber vor 4. Fl. erhalten.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 16

Freytag/den 25. FEBRUAR.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 24. Jan.

Man will allhie versichern/daß Se. Czaarische Majest. eher von Moscau anhero zurück kommen werden/ als man anfänglich vermuthet und so dann eine grosse und wichtige Veränderung vorgehen dürffte. Indessen ist der Fürst Menzikoff mit Einrichtung des neuen Senats nach der Schwedischen Form sehr beschäfftiget/damit solcher bey Ihro Czaarischen Majest. Zurückkunfft mehrentheils möge zum Stande gebracht seyn. Ihro Maj. die Czaarin befinden sich gesegnetes Leibes/und werden deshalben unterschiedliche Veranstaltungen zu Derselben Niederkunfft gemacht.

POHLEN.

Warschau/vom 11. Febr. Wegen Abwesenheit des Königl. Hofes und der Senatoren/so zur Königl seite sonst hier zu residiren pflegen/ ist es gantz stille. Als man von sicherer Hand gewisse Nachricht hat/so wollen die Senatores auff Ihro Majest. des Königs an sie gerichtetes Deliberations Schreiben folgende Puncta von höchstgedachter Majest. zum Effect gebracht haben: 1) Daß vor die Kron Armee gewisser Sold verordnet/und jährlich Punctuel ausgezahlet/Desgleichen. 2) Eine münze in Pohlen und Litthauen angeleget/ und 3) die Processe bey denen Tribunals Gerichten auffs Kürtzeste eingeschrencket werden mögen/ damit der Adel durch unnütze weitläufftigkeiten seiner mittel nicht erschöpffet werde. Dahingegen Se. Königl. Majestät denen Sächsischen Landständen unter andern Staats Affaires diese Propositiones vorgeleget: 1. Wie man die Sächsische Trouppen verstärcken/und die dazu gehörige Geldmittel bis ad Annum 1722. auffbringen möge. 2. Auff was Art und weise die Generals versöhnen wegen der auffgelauffenen und künfftigen Gage ausgezahlet. Die baren mittel zu des Churprintzen vorgenommenen Mariage/und seiner künfftigen Subsistentz fournieret. Die Grafschafft Mansfeld von dem Chur Hannoverschen Hause ausgelöset/und 5. die zu Reparation des Dreßdensischen Schlosses gemachte Schulden bezahlet werden möchten. Aus Reußland wird nur dieses gemeldet/daß weil die Contagion in Pohlien und der Ukraine sich mehr und mehr ausbreitet/ so habe die Geistlichkeit Beth und Fast Tage angestellet/ damit Gott bewogen werde/solch Ubel von den Pohlnischen Gräntzen abzuwenden. Es hat der Kron Feldherr an die bey Ostrog unter dem Brigadier Jacobien sich auffhaltende

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0125
DFG

haltende Moscowiter einen Expressen gesandt/ mit dem Ansinnen daß sie die armen Leute mit Proviant Foderungen nicht gravíren / sondern der Czaarischen Ordre nach / das Pohlnische Land je eher je lieber evacuiren möchten.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 16. Febr. Man hat alhie aus Petersburg Briefe erhalten / welche geben / daß die Cubanische Tartarn sich wieder präparirten / um einen zweyten Einfall mit einer größern Anzahl von mannschafft in das Russische Gebieth zu unternehmen / worauff resolviret worden / 10000 Mann / worunter 6 Regimenter zu Pferd unter Commando des Generals Coerbatefab zusenden / welche sich mit denen Cosacken conjungiren solten / um das Vornehmen dieser Raub-Vögel zu zernichten. Von dannen war auch auf Czaarische Ordre ein Corporall von der Guarde mit 20 Mann nach der Stadt Muscau abgangen/ welche alda annoch andere 100 bekommen / und folgends nach Casan abmarchiren solte / um von dannen 300 gefangene malversanten nach gedachtem Petersburg zu bringen. Bemeldter Corporal hatte Ordre / dieselbe complet bey Straffe des Galgens zuliefern. Andere / und jüngere Briefe von dannen berichten / daß seine Czaar. Maj. den 28 pass. v. muscau wieder nach Petersburg zurück gehen würde/des Vornehmens ein gut Theil von dem bevorstehenden Sommer in Reval zu zubringen. Indessen wurde Ihr. Czaarische Hoheit / die verwittwete Hertzogin von Curland alda zu Petersburg täglich eingewartet / weil die mariage mit Seiner Durchl. dem Hertzog von Sachsen Weissenfels alda solte celebriret werden / Ihr. Maj. die Czarisse aber hatte sich / weil sie sich wieder gesegnetes Leibes befandte / über das hohe Walgaische Gebirg / welches zwischen Novogrod / und muscau lieget / in einer Senffte tragen lassen. Die Gerüchten von einem separatenten Frieden zwischen seiner Czaarisch. Maj. und dem König von Schweden war alda eben so universel / als ausserhalb Landes / einige aber wolten von einem provisionellen Stillstand der Waffen sprechen.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 15. Febr. Diesen morgen reiseten Ihro Majest. unser allergnädigster König von hier nach Friedrichsburg/ um daselbst ein und anders in hohen Augenschein zu nehmen / werden aber künfftigen Freytag retourniren. Die Schweden sind mit einer kleinen parthey über das Eyß bey Friedrichshall gegangen/ haben sich aber/da sie wenig Avantage gesehen/wieder zurück gezogen. Diese Nacht erhielten wir 4. Posten aus Norwegen womit man die Versicherung hatte / daß der ausgesandte Transport allesamt tüchtig daselbst angekommen/ausgenommen ein Schiff mit einige hundert Tonnen mehl so geblieben. Das zwischen hier und Helsingneur im Eise gesessene Engelländische mit Hanff beladene Schiff ist bey itzigen Donnerwetter in dem Treib-Eise nach der Schonischen Küste getrieben und wird dieses schiff allem Ansehen nach der Zerschmetterung unmüglich entgehen können.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 9. Febr. Gestern Nachmittag haben des Chur Printzen von Sachsen Durchl. eine der prächtigsten Schlitten Fahrten so man die in vielen Jahren nicht gesehen / gehalten / und Abends dem hohen Adel ein Kostbahres Tractament und Ball in Rothalischen Hauß gegeben. Sonsten passiret bey gegenwärtiger Carnevals Zeit wenig verändertliches in Affairen. Wie zu vernehmen/so hat der Kayserl. Hof Kriegs

Rath

Rahb ein Referat an Jh. Kayserl. Maj. über das Türckische Schreiben gemacht / welches vermuhtlich dahin gehen dörffte der Ottomannischen Pforte keine weitere Avancen zum Frieden zuthun / sondern mit nöhtiger Veranstaltung zu einer frühzeitigen und vigoureusen Campagne zu continuiren; wie dann täglich allhier Recrouten und Pferde durch die munsterung passiren; gleich wie nun der Kayserl. Hof seine vornehmste macht gegen die Türcken anzuwenden / und durch die waffen dasjenige zu erlangen gedencket / worauff er seinen Zweck und Sicherheit gestellet / also scheinet hingegen das man künfftig Jahr in Italien defensive gehen und sich vielleicht des Printzen Eugenii Durchl. bedienen wolle / den Hertzog von Savoyen zu der Neutralität zu disponiren / in Hoffnung daß der König von Engelland hierzu gleichfalls das seinige beytragen werde. Der Kön. Schwedis. Resident Hr. von Sternhöck flattiret sich aus seiner particulier Correspondentz / daß zwischen seinem König und dem Czaaren anders kein Friede / als mit Einschliessung der Kron Engelland erfolgen werde / und daß sich hiezu schon gute Apparentz / insonderheit durch die verlautete Abschickung des Geheimen Rahts von Fabrice nach Schweden hervor thue.

Ulm vom 10. Febr. Johann Conrad Holthey Kayß. Notarius und Procurator allhier / hat durch viel und mühsames Nachsinnen eine kurtze / leichte und sehr exacte / wie wohl biß dato unbekandte Methode erdacht / die Mittags-Linie allezeit und an allen Orten / wann und wo nur die Sonne scheinet / es sey zu Lande oder zu Wasser / ohne einig Instrument und einige Observation der Sonnen oder Polus-Höhe ꝛc. gleichsam augenblicklich zu finden; wie er denn schon vor 3. Monat in einem Lateinischen Brieff dem Publico hiervon Nachricht gegeben / und befunden hat / daß die Gelehrten sothane Invention agreiret / und zum Theil dabey gewünschet / daß diese Methode auch in Ermangelung der Sonnenstrahlen sich practiciren liesse. Der Autor hat hierauf der Sache weiter nachgedacht / und eine gleich kurtze / leichte und exacte Methode / auch ohne Sonnenstrahlen gedachte Linie alsobald zu finden ersonnen. Wie er nun nicht zweyfelt / daß sothane Erfindung zu mehrern andern Gelegenheit geben / auch die Schiffart nebst andern Mathem. und Mechan Künsten mercklich befordern könne / so ist er erböthig / dem Publico hiervon Part zu geben / und alles nöhtige zu communiciren / im fall ein grosser Herr zum gemeinen Besten die Probe davon verlangen solte.

Regenspurg vom 10 Febr. Nachdem der Schweden Bremische Hr. Gesandte am verwichenen montag seine Visite bey der hochansehnlichen Kayß.

Kayſ. Commiſſion dans les formes/ und in propern Auffzug abgeleget/ erſchiene derſelbe darauff in ſolchen bey Rath / und wurde von denen anweſenden wenigen Chur und Fürſtl. Hnn. Geſandten complimentiret/ weilen aber ſelbigen Tags die Fürſtl. Hnn Geſandte nicht in ihr Collegium gekommen / als hat derſelbe noch keine Gelegenheit gehabt/ für die neulich von dem Fürſtl. Directorio ad protocollum beſchehene Anzeige ſeiner bey dem Churmäyntziſchen Directorio erfolgten Legitimation die gebührende Dancksagung abzuſtatten. Hieſige Käyſ. miniſtri unterlaſſen nicht denen Geſandtſchafften zu repräſentiren/ daß da die Hoffnung zum Frieden mit der Ottomanniſ. Pforte ziemlich verſchwinde / und dahero Käyſ. ſeits alle Anſtalten zur künfftigen vigoureuſen Campagnie gemacht würden/ die Stände des Reichs Ihr. Käyſerl. Maj. mit einer ferneren Beyhülffe an Hand geben möchten/um nicht der bißhero gegen die Türcken mit ſehr groſſen Koſten und vielen Blutvergieſſen gemachter Conqveſten auff einmahl wieder verluſtig zu gehen.

Cölln / vom 18. Februari. Man hat mit geſtriger Poſt Briefe von guter Hand aus Spanien gehabt/ meldende daß obwohl man ausſtreuete/ dieſes Jahr / ohne 40. Kriegs Schiffe 30000. Mann auff die Beine zuſtellen ſo hätte ſich doch ein Sicherer/welcher in dem Kriegs Rahr ſitzet / verlauten laſſen/ daß bißher nicht über 50000. Mann beyſammen wären / und ſeye die Caballerie in ſchlechtem Stande. Die ſo nach Italien deſtinirt / ſolle in ſelbigen Landen beritten gemacht werden/ wie dann der Spaniſche Miniſter zu Genua einigen Roßkämmern 24000. Scudi per avance bezahlt / um einige 1000. Pferde in Italien / und in der Schweitz auffzukauffen/welche gegen Oſtern geliefert werden/müſſen/ um welche Zeit ihnen der Reſt des Geldes / auch abgetragen werden ſolle. Der Hoff zu Madrit ſucht auff alle Weiſe zu eviteren/ damit man nicht mit dem Portugieſiſchen in eine verwickelung kommen möge.

Franckfurt vom 14. Febr. Es hat verlauten wollen/ daß am Frantzöſiſ. Hofe die Augmentirung der Trouppen reſolvirt worden / wie aber junge Briefe verſichern / ſo ſeind deßfalls zwiſchen dem Marſchallen de Tallard und Marquis de Effiat eine Conteſtationes vorgefallen/u. obwohl die meiſte Räthe dem letzten beygefallen / daß ſolche nöthig / ſo hätte doch der Regent Hertzog von Orleans zum Blaiſir des erſten die Reſolution davon noch ausgeſtellet / ſelbiger ſolle am Madriter Hofe die Erklärung gethan haben/ ſich weder directe noch indirecto in den Krieg in Italien einzumiſchen. In Madrit iſt ein Emiſſarius von Adrianopel vom Groß Sultan ankommen / mitbringend / daß dieſer und einige Miniſtri zu Fortſetzung des Krieges gegen den Kayſer ſchwerlich zu bewegen geweſen. da man aber Spaniſcher Seits die Operationes in Italien fortzuſetzen gedencke / als hätte er ſich endlich darzu reſolviret.

Berlin / vom 19. Febr. Es wird als was beſonders angemercket / daß Seine Königliche Maj. der König ſich ſchon über 3. Wochen beſtändig dahier auffhalten/welches man von Dero ſelben in dieſer Reſidentz nicht gewohnet iſt. Se. Majeſt. erhielten den 16ten durch einen Eſtaffetten aus Petersburg Briefe von De-

19

ro dahin ohnlängst geschickten Envoye Extraordinair dem Frey-Herrn von Mardefeld / derer Einhalt sehr secretiret wird / besagter Staffette / so ein Bedienter ist von jetzt bemeldtem Herrn Baron wird nechster Tagen mit Briefe vom Hofe wieder respediret werden. Auff erhaltene Nachricht / daß Se. Hochfürstl. Durchl. der Fürst von Anhalt zu Dessau plötzlich von einer Kranckheit überfallen / haben Se. Majest. Dero Hoff Rath / und Leib Medicum Herrn Doctor Heinrich Heinrici schleunig von hier dahin gesandt / um Se. Durchl. mit seiner sonsten berühmten Wissenschafft zu Hülffe zu kommen.

Aus dem Hollsteinischen vom 22. Februarii. Laut Petersburger Briefe / redet man daselbst noch viel von denen vorseyenden Friedens-Tractaten mit Schweden / und wollen einige debitiren / daß selbiger im kurtzen gewiß erfolgen werde. Dem jedoch ungeachtet / haben Jh. Czaarische Maj. Ordres ergehen lassen / die zur künfftigen Campagne erforderte Veranstalltungen aufs möglichste vor die Hand zu nehmen. Wie die Rede gehet / dörfften hochgedachte Maj. sich wohl medio Martii wiederum zu obigem Petersburg einfinden. Particuliere Briefe berichten welche meldeten / daß man ehistens von einem Frieden des Königs von Schweden mit Engeland / und Dennemarck hören würde.

Aus dem Holsteinischen / vom 22. Febr. Von Copenhagen haben sich Jhro Königl. Majest. zu Dännemarck / am 15ten dieses / Morgens / wie mit letzterer Post von dannen advisiret worden / nacher Friederichsburg erhoben / um gldn ein und anderes in hohen Augenschein zu nehmen / dürfften aber in wenig Tagen retourniren. Laut Haagischen Briefen / haben Jhro Edel Großmögenden die Herren Staaten von Holland und West Friesland / in Deliberation genommen / die von dem Marquis de Chateauneuf / angebrachte Offerte Jhro Königl. Majest. von Schweden / an denen Deputirten der Herren General Staaten / um mit Jhro Hochmögenden eine Liquidation zu machen / über den Schaden / den seine Unterthanen in den letzten Krieg gegen Franckreich und Spanien / durch Einschrenckung und Verhinderung des Kauff Handels / sowol durch Aufbringung ihrer Schiffe und anderen Zufällen / gelitten haben / welchen Schaden Se Königl. Maj. von demjenigen abziehen wollen / welchen die Unterthanen vom Staat / durch aufbring und Confisquirung ihrer Schiffe / durch Schwedische Capers / empfunden. Der Hr. Rahts Pensionarius Heinsius / wäre von seiner Indisposition so weit wiederrestituiret / daß er der Versammlung der Herren Staaten von Holland / so den 16ten dieses / beschrieben / wieder beywohnen wollen / alsdenn man hören würde / daß Jhro Edel Großmögende eine extraordinaire Deputation an die Herren Gener. Staaten thun dürfften / um die Vorstellung zu wiederlegen / so von einiger Provinzen Herren Deputirten /

gegen

gegen Ausrüstung von einer so grossen Anzahl Kriegs-Schiffe / geschehen / als vorerst ist resolviret worden / weßfalls sie die Nothwendigkeit vorstellen wolten. Zu Regenspurg war der Reichs Convent zwar wieder zusammen beruffen / es hätten sich aber wenige Ministri eingefunden / und also auch nichtes Importantes können vorhandelt werden. Wie von Wien verlautet / so soll der Käyserl Hof vor gut befunden haben / daß des Printzen Eugenii Durchl. / auf den letzt empfangenen Brief von dem Groß Vezier / nicht antworten solte / um daß er nur in generalen Terminis bestünde / und zwar auch darum nicht / weilen der in Bosnien gefangen gewesene / und auf Rantz von loßgelassene Kayserl. General Lieutenant / berichtet / daß von denen Türcken schon Anstalten gemachet würden / Belgrad wieder herzunehmen. Da von Sr. Kayserl. Majest. / welche absolute die Vestung Rheinfels / von des Land Grafen von Hessen Cassels Durchl restituiret wissen wollen / und deshalben an denen ausschreibendes Fürsten und Krayses / die Ordres bereits ertheilet / dieses zur Execution zu bringen / so wil man / daß der Protestantischen Stände Sentiment dahin gehe / daß des Land Grafen von Hessen Cassel Durchl. / noch länger dabey möchte maintenitet werden / in Betracht sie von den Ursprung des Rheins bis an Wesel / keine Vestung hatten / und also dem Land Grafen von Hessen Cassel / gedachte Vestung so viel mehr zuzustehen und zu überlassen / nöhtig wäre.

Nieder-Elbe / vom 11. Februarii. Particulier-Briefe aus Sonderburg melden / es sey von dasigen Schiffern / welche bey dem Dänischen Transport gewesen / dahin berichtet worden daß von 57. Schiffe / woraus bemeldter Transport bestanden / 17. zu Flastrand angelanget wären / und hätte man von denen übrigen 40. Schiffen keine andere Nachricht / als daß von selbigen 6. Sonderburger / 3. Flendßburger und einige von Apenrade denen Schweden in die Hände gefallen wären / die übrigen aber von dem Sturm nach der Schonischen Cüste bey Helmstädt / Warburg / Kongsback ꝛc. verschlagen worden / ob nun selbige von dannen loß gekommen / und in Norwegen eingelauffen / könte man noch nicht wissen.

Aurich / vom 6. Februar. Man hat wahr genommen / daß bey der grossen Wasserfluth zu Weerg kumer Siehl 70. Häuser so rein wegae spühlet gewesen / daß man fast deren Stellen nicht mehr verspühren können / einige Häuser sind gantz ausgeleeret / auch aller Wände beraubet gefunden worden / so / daß nur das Dach auf den Pfählen noch allda gestanden / 218 Menschen sind nebst allem Vieh daselbst umkommen. Einer von den Geretteten hat referiret / daß er den Verlust des seinigen eher vergessen könte / als das jämmerliche Zeter Geschrey der im Wasser geschwommenen Menschen / deren einige gewinselt und erbärmlich um Rettung geschryen einige gebebet / andere aber entsetzlich geflucht hätten / welches Geschrey und Lerm wohl eine Stunde gedauret / da es endlich im Wasser stille geworden. Die übrig gebliebenen sind

gantz

gantz verwirret / und wie halb wahnsinnig gewesen. Einige gefundene todte Cörper haben allda in Särgen gelegen / einige sollen zu Theil in morastigen Gräben eingefrohren stecken / und halb hervor ragen / so von Vögeln und Hunden angefressen worden. Zu Dornum hat ein Bauer diese Fluth vorher gesaget / und die Leute zur Rettung ihrer Personen und des Ihrigen vermahnet / als man ihn auch darauf vor dem Amte dieserwegen befraget / hat er solches nicht allein gerichtlich bejahet / sondern noch hinzu gefüget / daß die Fluth bald kommen würde. Weil aber dieser Bauer auf öffentlicher Cantzel sehr zu schanden und herunter gemacht worden / so hat man seiner nur gespottet / und ihn als einen neuen gefährlichen Propheten angesehen. Drey Tage vor der Fluth hat dieser Bauer sich mit seinen Sachen salviret / auch die andern nochmahls vermahnet / seinem Exempel zu folgen / es wäre nun hohe Zeit / und wolte er ihnen mit helffen: Aber sie haben ihn beständig verlachet. Nun weissagen einige noch eine grössere Fluth / die auch nach Aurich kommen solle so GOtt verhüten wolle.

ITALIEN.

Venedig / vom 5. Febr. Weilen man aus der Türcken Veranstaltungen siehet / daß sie von dem Spanischen gegen Kayserl. Majestät angefangenen Krieg profitiren wollen / und dahero der Groß Sultan die Friedens Vorschläge nur um dißwillen thun lassen / um Zeit zu gewinnen / die Ubelzufriedene seines Reichs zu besänfftigen / so wird in unserm Arsenal die Arbeit an denen neuen Kriegs und andern Schiffen eifrigst fortgesetzet / und weilen davon bereits 2. Kriegs Schiffe wieder ins Wasser gebracht worden / so stehen dieselbe nunmehro parat nechstens mit vielen Geld Kriegs und Lebens Mittel / nebens 600. Man von hier nach Corfu abzusegeln. Die Städte Verona / Brescia und Trevigio / haben resolviret / jede ein Regiment gegen den Erbfeind zuwerben / und zeitlich anhero zu schicken / dergleichen auch von andern Städten verhoffet wird. Ob aber die Auxiliar Schiffe derr Republic wieder gegen den Erbfeind agiren werden / daran ist noch zur Zeit zweifeln weilen der Spanische Krieg gegen die Kayserl. Erbländer solches verhindert / es sey dann / daß Engell und Holland Kayserl. Majestät gegen Spanien beystehen / und den Duc de Anjou zwingen / den vorhabenden Kriege biß zur andern Zeit auszusetzen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 15. Februarii. Der Hr. von Lorette / Scheffen zu Lion / hat im Nahmen des Vorstehers der Kauffmanschafft und Scheffen allhier dieser Tagen den Eyd wegen der Schlüssel-Verwahrung von hiesiger Stadt / welche selbigen anvertrauet ist / abgelegt. Die Kön. Verbietungen gegen das Spielen werden mit grossem Eyffer fortgesetzet / und sind schon viele Personen / welche

welche zum Spielen Ursach gegeben haben / arrestiret worden. Die See-Officiers / so sich nach Hause begeben hatten / sind beordert worden / wieder zurück zu kommen / man sagt aber nicht warum.

HOLLAND.

Haag / vom 18 Februarii. Der Herr Rath Pensionarius Heinsius befindet sich soweit wieder besser / daß man nicht zweifelt / er werde der bevorstehenden Versamlung der Staaten von Holland beywohnen können / da man denn wieder zu hören haben wird / daß Ihr. Edl. Gr. Mög. eine ausserordentl. Deputation an die Herrn General Staaten thun werden / um die Vorstellungen / so die Deputirte einiger Provintzen gegen die Ausrüstungen / einer so grossen Anzahl Kriegs Schiffe / als vorerst resolviret worden / gethan haben / zu wiederlegen / und die Nohtwendigkeit davon noch näher anzuzeigen. Man versichert / daß obgemeldte Staaten sodann auch des Königs von Schweden Anerbietungen / die der Frantzösis. Ambassadeur Marquis de Chateauneuf / an Ihr. Hochmög. Deputirten gegeben / um mit Ih. Hochmög. eine Liquidation des Schadens / welchen die Königl. Schwedische Unterthanen in dem Kriege wieder Franckreich und Spanien durch Aufhaltung des Commercii sowohl als Aufbringung ihrer Schiffe / wie auch durch andere Zufälle erlitten haben / zu machen / als welchen Verlust Se Königl. Majest. von Schweden von dem / was die Unterthanen dieses Staats durch Aufbring und Confiscirung ihrer Schiffe von Schwedischen Capern erdulidet / abziehen will. Der Proceß eines jetzigen Deputirten von der Provintz Seeland in dem Collegio der Hrn. General Staaten verursacht allhie grosses Gerüchte: Selbiger ist gleich des andern Tage nach Publicirung seiner Sententz nach Seeland abgereiset / und hat sich vernehmen lassen / daß er an Ihro Hochmög. appelliren / und eine Revision begehren wolle: Wie denn vor einigen Tagen ein Expresser aus gedachtem Seeland allhie angelangt / wie man sagt / mit nähern Instructionen der Staaten selbiger Provintz an Dero Deputirten allhie / immassen der obgemeldte Herr einen grossen Anhang in Seeland hat / der Staats Rath will hingegen den punct seiner Jurisdiction auffs äusserste mainteniren.

Auff unterschiedener Liebhaber Verlangen / der vollständigen Historischen Nachricht / des zweyten Rostockischen Evangelisch-Lutherischen Jubel-Festes / so von (S. T.) Hrn. Consistorial-Raht von Krakevitzen entworffen / hat auff Vergönstigung Magnif. Dn. Rect. & Rev: Concilii der Bidellus Friederich Ladewig auff seine Kosten drucken lassen / wer nun also ein Exemplar ungebunden davon verlanget / kan solches bey Ihm auffm S. Joh. Kirchhofe in der Communität wohnend / vor 2. fl. / gebunden aber vor 3. fl. erhalten.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Strassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0132
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 17.

Montag/den 28. FEBRUAR.

MOSCAU.

Moscau/vom 20. Januar.

Seine Czaarische Majest. divertiren sich täglich/ und sollen wie man sagt/innerhalb 4. a 5. wochen nach Petersburg zurück gehen/Vorhabens seyn. Die Ingvisitions-Sachen werden nach der Schärffe untersuchet/woraus der Czaar viel Geld bekommen dürffte/ man versichert aber auch daß es Köpffe kosten werde.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 6. Febr. Der Czaar von Groß-Rußland hat folgende Präsidenten von Collegiis eingesetzet. (1. Den Grafen von Gollofskin/Groß-Cantzler und Präsident des Collegii der auslandischen Sachen/und den Baron von Schaffiroff/Vice Cantzler zum Vice-Präsidenten. (2. Den Fürsten Gallezin zum Präsident von der Cammer/und den Baron Nierod zum Vice-Präsident. (3. Den Grafen Matucheoff zum Präsident von der Justitz/ und den Hn Bretor von Riga zum Vice-Präsident. (4. Den Printz Dolhorucky/ geheimen Rath und Kriegs-Commissarium zum Präsident des Revisions-Collegii. (5. Den Printz Menzikoff zum Präsident des Kriegs-Collegii/ und den Gen. Weide zum Vice-Präsident. (6. Den Grafen von Apraxin General-Admiral zum Präsident der Admiralität/und Mr. Kruys zum Vice-Präsident. (7 Den Hn. von Tolstoy/ geheimen Rath zum Präsident des Comptoirs vom Staat. (8. Den Hn. Bruys/ General von der Artillerie zum Präsident des Collegii der Manufacturen und allerhand Künsten: Jedes Collegium soll von denen vornehmsten Russen/und auslandischen Hn. 4. Räthe/ 4. Assessores/ 1 Secretarium/ 1. Notarium/ und andere Bediente nach Advenant haben/ und alle diese Präsidenten sind auch zu Glieder des Raths denominiret.

POHLEN.

Wilna/vom 31. Jan. Die Rußische Trouppen so unter des Fürsten Reynins Commando stehen marschiren durchs Lieffische Territorium und folgends nach Riga. selbige aber dürfften nicht so balde unser Land völlig evacuiren/weilen eben itzo ein so grosser Schnee gefallen/welches sie denn vor eine Haupt-Ursache ihres saumseligen marsches werden vorwenden können. Sonsten wird auch aus Moscau geschrieben daß Jh. Czaarische Majestät die von dero ministris und hohen Kriegs-Officianten in Pohlen und Teutschland verübte Insolentien genau untersuchen läst/ wie denn

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0133
DFG

der Fürst Menzikoff deshalben in Ungnaden gestanden / jetzo aber wieder Integrum restituiret ist / weil er sich von aller Zumuhtung gehörigst purgiret / und dabey das Gouvernament in Petersburg erhalten hat.

Warschau / vom 12 Februar. Hier bey uns und in der umbliegenden Gegend ist diese letzte vier Tage durch / ein ungewöhnlicher Schnee gefallen. Von Orient will verlauten / daß die Pforte auf ihrem grossen Divan die Continuation des Krieges beschlossen / und dannenhero auch nicht Sinnes seye / dasjenige zu halten was sich selbige bey den jetzigen Friedens Negotio in Præliminaribus hat verlauten lassen. In Litthauen haben die Russen nach Moylow geschrieben / daß sie daselbst 15. Fl. vom Rauch prätendiren / und mit scharffer Execution eintreiben wollen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 12. Februarii. Es wird hier nicht allein mit Werb und Lieferung der Recrouten und Remonta / sondern auch Giessung der Stücke im Arsenal / auch Anschaffung anderer Kriegs Nothwendigkeiten so starck fortgefahren / daß man mit allem gar bald / und noch zeitlicher als das vorige Jahr fertig und im Stande seyn wird / die Campagne anzufangen. Am mittwoch ist der Hr. Feldmarschall Graf von Wehlen aus den Niederlanden alhie angelanget / man saget hier / daß der König Philippus denen Hrn. General Staaten der vereinigten Niederlanden Hoffnung habe machen lassen / als wann er ihren Commercio nach Indien vor andern Nationen gewisse Vortheile zuwenden wolte / und in der Hoffnung viel damit zu gewinnen / hätte er pro Conditione paris mit Ihr. Käys. Maj. ihnen proponiren lassen / daß wann Ih. Käys. Maj. darin consentiren wolten / daß die Successiõn in das Hertzogthum Florentz / wie auch in die Hertzogthümer Parma und Piacenza auff seinen erstgebohrnen Sohn / welcher zum Erben dieser Staaten erkläret / kommen sol / er Friede machen wolte; man saget / daß das Festin / welches der Churprintz aus Sachsen vergangenen Dienstag nach der Schlittenfahrt gegeben hat 15000 Gülden gekostet habe / desgleichen daß die Printzeßin von Lichtenstein / welche der Churprintz im Schlitten geführet / auff ihrem Kopff gehabte Schmuck 40000. Gulden wehrt gewesen seye. Die Kälte ist hier extraordinar groß / und dauret sehr lang vorgestern entstunde ein grosser Sturmwind mit starcken Schnee weben / welcher Tag und Nacht gedauret hat / daher dann alle wege dergestalt mit sehr hohen Schnee verwehet worden / daß sie allen Reisenden gantz impracticabel worden / wie dann viele Leute in Schnee und Kälte erfrohren sind.

Wien / vom 11. Februarii. Unter allen Schlittenfähten so man in verwichenen Tagen auf der Gassen hiesiger Stadt gesehen / war die gestrige Nachmittags die schönste und allerprächtigste / welche der Durchl. Königl. Pohln. Printz und Chur-Printz von Sachsen angestellet / wobey 36. der schönsten Schlitten erschienen: der Zulauf des Volcks so die Precht mit ansahe war unzehlbahr / wobey von allen Zuschauern verwundert wurde so wol der Reichthum und gantz ungemeiner Pomp der Kleider an den Damen und Cavalieren / als auch die Herrlichkeit der Ausrüstungen an den Pferden / samt Livereyen der Lagueyen ꝛc. Diese nun fuhr vielmahl durch den grossen Burg Platz / allwo allerseits Kayserl. Majestäten und Durchl. Ertz Hertzoginnen zu sahen / wie nun Ih. Königl.

Königl. Hoheit in dem Pallast/ woraus sie gefahren / zurück gekommen / gaben sie ein sehr prächtiges Festin an dero sämmtlichen hohen Gefolge / worauf ein magnifiquer Ball erfolgete / wobey sich eingefunden Ihro Durchl. Printz Eugenius von Savoyen/auch viel andere Fürsten und Standts Personen. Dieser Tagen synd vor das General Heisterische Regiment über 300. neu angeworbene Recruten hier vor bey und nach den Quartieren abmarschiret.

Wien vom 15. Febr. Der Türckische Gouverneur von Bosnien hat dem Commendanten von Belgrad wissen lassen/daß er unsere Gefangene Officiers wohl auswechseln wolte gegen 60. Türcken/so vergangnen winter durch den General Petrasch gefangen worden/darunter ein Aga sey welcher dem Bericht nach deß Gouverneurs von Bosnien / den Strang durch sein übels Verhalten verdienet. Bemeldter Gouvernent von Bosnien hat den obigen Commendanten auch ersuchet / die Türckische Gefangene besser zu tractiren / weil die Käyserl. auch wohl tractiret würden. Der Expresse / so dieses Ansuchen überbracht / meldet / daß die gefangene Käyserl. Officiers von dem Bassa mit Kleidern und andern Nothwendigkeiten wohl versehen / und täglich an seiner Tafel speiseten. Unterdessen begehrt der General Petrasch 40000. Fl. vor die Gefangene / allein der Printz Eugenius von Savoyen erkennet vor Recht / daß man sie vor ein billiges Rantzion Geld frey stelle / um so viel mehr / weil unsere 7. gefangene Officiers dadurch auch in Freyheit gesetzet / und mehr zum Dienst nützlich wären / als die Türcken. Selbiger Expresse / so ein Effendi ist / hat zu unsern Officiers in Belgrad gesagt / daß man in der Türckey nun nicht mehr von einer Friedens-Handlung rede / sondern von so grosser Zurüstung als noch nie geschehen / weil das murren deß gemeinen Volcks gestillet / und ohne Restitution von Belgrad kein Frieden zu hoffen sey / oder daß selbige Vestung zum wenigsten demolirt müste werden / weil die Pforte sonst nicht in Sicherheit wäre.

Bernburg vom 14. Februar. Nachdem des regierenden Fürstens zu Anhalt-Bernburg / Victoris Amadei Durchl. am 12. hujus des Mittags gegen 12. Uhr vom Schlag-Fluß überfallen worden; So haben selbige heut Nachmittag um 3. Uhr im 84. Jahr ihres Alters / nicht nur als Senior des Durchleucht. Hauses / sondern auch als ältester Fürst aller Europäischen Printzen/dieses Zeitliche gesegnet.

Greßlau / vom 20. Febr. Denen eingelauffenen Nachrichten nach / lebet man der ungezweiffelten Hoffnung / daß zwischen der Röm. Käyserl. Maj. und Ottomannischen Pforte ein Armistitium auff 5 Jahr/ so das uti possidetis zum fundament hat / geschlossen werden soll / wie auch das Franckreich Engelland und Holland sehr dahin arbeiten/ die Spanische und Italianische Unruhe beyzulegen.

Dreßden / vom 11. Febr. Ihr Königl. Maj. von Torgau Dienstags gantz unfehlbar wieder alhie erwartet / alsdenn die Carnevals Lustbarkeiten nebenst der grossen Wirtschafft continuiret werden. Diesland.

Tage

Tage Affairen betreffend / hat man sehr wenig veränderliches vernommen / indem der Cantzler Werther / der Herr von Völnitz / der Herr von Bose / und Schönberg in engern Ausschuß resignirer / und man also mit Ersetzung ihrer Stellen umgehen müssen. Der Hr. Cammer Herr Baron von Löwendahl hat sich aus dem Hollsteinischen wieder alhier eingefunden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 25. Februarii.

Es läufft allhie seith etlichen Tagen ein Gerücht / ob solle der zwischen Jh. Kön. Maj. von Schweden schon lang unter Händen gewesene Friedens-Tractat endlich zum Schluß gekommen / und würcklich gezeichnet seyn / wovon man mit nechsten Briefen aus Rußland die Confirmation erwartet: Wenigstens wollen einige aus Petersburg Nachricht haben / daß auff Czaarischen Befehl 2. Russische Ministri nach Abo in Finnland abgereiset / um / dem Verlaut nach / mit denen daselbst befindlichen Schwedischen Plenipotentiariis fernerweit wegen eines General- oder Special-Friedens zu tractiren. Man zweiffelte demnach nicht / es würden die übrige mit in den Nordischen Krieg verwickelte hohe Puissances ebenfals mit beytreten / und den so sehr erwünschten allgemeinen Frieden in Norden befodern helffen: Wie den verlauten will / daß der Herr Geheime Rayt Fabricius im Nahmen einer gewissen Puissantz ebenfals nach Schweden übergehen solle.

Aus dem Holsteinis. vom 16. Febr. Die Käys. werbungen werden in Hamburg mit guten Succeß fortgesetzet: weilen zufolge Brandenb. Schreiben / zu Berlin dieser Tagen nach einander 2. Expressen aus Petersburg angelanget / und Jh. Kön. Maj. darauff mit dero hohen Hun. ministres in Deliberation begriffen gewesen / so wolten einige debitiren / ob dürffte solches den Nordis. Frieden betreffen / bevoraus / da einige Briefe von Petersburg berichteten / daß die Friedens Tractaten mit dem Czaaren und dem König von Schweden annoch fortgesetzt würden / und deshalb ohnlängst 5 Expressen aldort arriviret wären / auch sollen 2. ministres nach Abo abgereiset seyn / dahero man dennoch der Hoffnung lebte / daß / wo nicht der General jedoch wenigstens ein Particulier Friede in kurtzen erfolgen würde. Immittelst aber lieffen Jh. Czaaris. Maj. durch dero ministres aller Orten / sonderlich aber ders hohen Hun. Mit Alliirten die Versicherung geben / daß sie keinen a parten Frieden / zum Nachtheil der gemeinschafftlichen Allianz / mit dem König in Schweden schliessen würden / wohl aber dero seits alle Facilität zu einem General Frieden beyzutragen / im Werck begriffen / welches von ein und andern aber übel ausgeleget würde / und dahero das falsche Gerücht in der welt erschollen / daß sie einen Particulier Frieden zu machen / vorhätten. Die letztere Briefe des Hn. Grafen de la Marqven aus Schonen / sollen auch noch einige Hoffnung geben / daß der Friede auff ein oder andere Art mit nächsten zu gewarten stunde.

Auf

Aus dem Holsteinischen / vom 24. Febr. Aus Petersburg will man Nachricht haben / als wann 2. Couriers nach einander von Abo aus Finnland gekommen / woselbsten sich der Comte de Guldenstern benebst dem Baron Görtz / bereits solten aus Schweden eingefunden haben / um mit Ihro Czaarische Majest. Gevollmächtigten / über gewisse Friedens Projecte zu deliberiren. Es wäre auch der Czaarische Gen. Lieut. Brüs und der Rabt Osterman darauf zu Ihro Czaar. Maj. nacher Moscau beruffen / und solten selbige schon ernennet seyn / nebst dem Grafen Gallofskon / nach Finnland über zu gehen / Ob sich nun dieses in allem also verhält / davon wird man mit dem ersten nähere Nachricht geben können. Aus Franckreich geben jüngste Briefe / daß der dortige Englis. Abgesandte der Hr. von Stanian / gegen Monsr. de Armonailles / und dessen Sohn Monsr. Morville / der als Frantzösische Ambassadeur nach dem Haag zu gehen destiniret / sich solle haben verlauten lassen / daß der Friede zwischen Schweden und Moscau fast aufm Schluß stünde / weilen wegen Reval ein Expedient ausgefunden wäre. Der Hertzog Regent hatte mit dem Königl. Groß Brittannischen Minister / über des Printzen von Wallis Affaire gesprochen / deßgleichen auch die verwittwete Hertzogin von Orleans / welche mit der Princeßin von Wallis eine genaue Correspondence unterhielte / und wie die Rede ginge / so würde die Difference durch Interposition Ihr. Kön. Maj. von Preussen / und hochgedachten Regenten bald beygeleget seyn. Sonsten hatte mehrbesagter Hertzog Regent dem Hertzog von Chartres seinem Herrn Sohne / in allen sowol Civil- als Militair Collegiis / Sitz gegeben / ohngeachtet er nur 14. Jahr alt / welches von der Gegen parthey eine weite Aussicht gewönne. Der König von Portugal / hat den Venetianern insinuiren lassen / daß er ihnen dieses Jahr keine Auxiliar Schiffe geben könte / sondern daß er wegen der grossen Zurüstung des Königs von Spanien / selber auf seiner Huth seyn / und wohl gestehen müste / daß er über die ohngemeine Spanische Macht nicht wenig ombragiret wäre; Der Pabst hätte indessen dem Könige in Portugall versichern lassen / daß Se. Maj. wegen des Königs in Spanien nichts zu besorgen / und dannenhero mehr auf den Wiederstand des allgemeinen Christenthums / als auf eines Christlichen Potentaten / nicht zu vermuthenden Uberfall / zu sehen hätten; Man bleibet aber doch dem ohngeachtet in Portugal bey obiger Resolution / und suchet sich auch daselbst in einen solchen Stand zu stellen / als ob man würcklich eine Ruptur zu gewarten hätte. Mit jüngsten Englischen Briefen hat man daß der Abt du Bois / wegen der Nordischen Affaires auf eine Cathegorische Antwort drunge / und sich sehr bearbeite te / daß sich Ihr. Königl. Maj. von Groß Brittannien / möchten zustimmig erklähren / weil man sich sonst befürchten müste / daß mit anderen etwas geschlossen werden möchte. Man hatte einen Knaben von 18. Jahren gefangen genommen / welcher zu Oxford studiret gehabt / derselbe hatte an einem der Eyd wegerenden Prediger gefraget / ob man wol einen Räuber tödten möchte? Dieser hatte Ja geantwortet dann es wäre um dessen eigenen Leib zu defendiren. Nachdem sie nun ein und andere Frag-Stücken mehr unter sich gehabt / wäre der Student endlich weiter gangen / und hatte gefraget: Ob man auch straffbahr wäre / wenn man den König Georg tödtete / welcher sein es Ermessens / die Crone nicht mit recht hätte? Der Prediger hatte darauff geantwortet daß er sich desfals müste bedencken. Und als er dem Grafen von Sunderland dieses / des Studenten Reden bekannt gemacht / hatte man denselben gefangen gesetzet. Wie man nun den Knaben vor eine Committe des Rahts examiniret hätte er gestanden / wie er

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0137
DFG

er es keine Sünde / sondern im Gegentheil davor gehalten / daß er seinem König Jacob den Dritten / und der Englischen Kirche einen grossen Dienst damit würde gethan haben / und es GOtt auch nicht unangenehm würde gewesen seyn / wann er seinen vorgehabten Mord bewerckstelligen können.

Aus dem Hollsteinischen vom 14. Februarii. Ihro Königl. Majest. in Dennemarck haben zufolge Copenhagener Briefe fest resolviret / die bevorstehende Campagne zu Wasser und Lande mit allem Vigeur zu eröfnen ; Weßhalben auch eine aus etlichen 20. Schiffen bestehende Escadre nach der Nord See passiren dörfte / dahingegen die Groß-Brittannische Flotte nebst der übrigen Dänischen in der Ost-See agiren soll : Uberdiß haben auch hochgedachte Majest. zu Ausführung eines andern Desseins von der hohen Alliirten einige Trouppen negotiiren lassen. Aus Leer in Ost-Frießland meldet man daß der Fürst von Ost-Frießland / auf eingelauffene Nachricht / daß seine arme Unterthanen / welche von der ohnlängst gewesenen hohe Fluth übrig geblieben waren / keine Wohnung / Brennholtz / Brod / noch Kleydung hatten / aus Christlichen Mitleyden darin versehen / und resolviret hätte / seine überflüßige Bedienten / um ihnen zu helffen / abzuschaffen ; und daß man alda zu Aurich und sonsten im Lande täglich Gebeth-Stunden hielte / weil man wegen der besorgende Gefahr / wofür man annoch bloß stunde / zitterte / und bebete. Von Neapolis wird gemeldet / daß alda mit der Kriegs-Zurüstungen annoch starck fortgefahren würde ; so wurde auch die Esquadre Galeeren daselbst im guten Stand gesetzet / damit sie im Frühling zum Auslauffen gleich fertig sein möge. Von Manfredonia waren einige Fahrzeuge unter Convoy von 2. Fregatten mit Trouppen nach denen Toscanischen Insuln abgangen weil man besorgete / daß die Spanier alda eine grosse Diversion machen durften.

Rostock / vom 22. Februar. Nunmehro ist die im hiesigen Hoch-Fürstl. Consistorio bißher vacant gewesene Juristen-Stelle / welche mit der Professione Pandectarum combiniret mit einem qualificirten Subjecto wieder besetzet worden immassen Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. solche honorable Charge dem Herrn Jacobo Carman, J. V. Doctori und bißherigen hoch meritirten Professori Eloqvent. Ordin. conferiret / und denselben zu Dero Consistorial-Rath und Professor. Pandectar. Ordinar. gnädigst declariret haben. Er ward nach geschehener Reception in FCtatem Juridicam als Professor, heute solenni modo introduciret / da denn der Herr Professor mit Abwechselung einer schönen Instrumental Music, eine erudite Introductions Rede hielte / de Tribonianismo Supecto & non suspecto. Es gönnen die Herren Musen-Söhne

diese

diese Promotion ihrem neuen Lehrer gantz gerne/nur wird bedauret/daß sie dadurch einen geschickten Oratorem ordinarium verlohren/welcher durch seine galante Erfindungen das Auditorium öffters vergnüget hat/so daß Er allemahl mit jedermanns Applausa vom Catheder getreten.

FRANCKREICH.

Paris/vom 15. Februarii. Die Printzen vom Geblüte haben am verwichenen Sonnabend den Hrn. Dargenson zu seiner Erhebung complimentiret. Die Pachter und Ober-Einnehmer haben mit demselben unterschiedliche Conferentzen gehalten/und man sagt/daß sie wöchentlich 3. mahl bey ihm zusammen kommen werden. Sein ältester Sohn hat die Supliquenmeister-Charge des Hrn. Machault erkauffet. Der Hr. Rouillé du Coudray/ehemaliger Directeur des Finantz-Raths ist von dem Hertzog Regenten abgesetzet/jedoch bekömmt derselbe eine jährliche Pension von 12000. Livres. Man sagt/daß auf Vorsprache des Regenten der Graf von Medavi/ehe er nach dem Dauphyné abgehet/um die in selbiger Provintz zu versammlende Armee zu commandiren/von dem Könige zum Marschall de France solle declariret werden. Es ist gewiß/daß in unterschiedlichen Havens dieses Reichs Kriegs-Schiffe und Bombardier-Galliots ausgerüstet werden/jedoch kan man nicht penetriren/was unser Hoff damit vorhabe; immittelst ist unterschiedlichen See-Officiers/welche angehalten haben/dem Könige Philippo auff seine Kriegs-Schiffe zu dienen/solches abgeschlagen worden/weil wie man sagt/unser Hoff sich in die zwischen dem Käyserl. und Madrittischen Hofe obschwebende Differentzen nicht meliren will. Morgen wird des Königs Geburts-Tag/da Er in das 9te Jahr seines Alters tritt/mit grossem Pomp allhie celebriret werden.

Paris vom 14. Februarii. Allhie hat man wegen des Morgen einfallenden Geburts-Tages Ihr. Kön. Maj. an welchem selbige ins 9te Jahr ihres Alters treten werden/grosse Veranstaltungen/zu Friedens

dens-Bezeugungen des gantzen Hofes / zu machen angefangen. Aus denen Hafen hiesigen Königreichs wird confirmiret / daß daselbst unterschiedene Kriegs-Schiffe und Bombardier-Gallioten ausgerüstet würden / jedoch konte man dabey die eigentliche wahre Absichten unseres Hofes nicht penetriren / ungeachtet spargiret werden will / daß selbige in fern abgelegenen Provintzien eine Expedition von Importantz entrepreniren sotten. Vor einigen Tagen hat man wiederum etliche Personen von Distinction inhafftiret / indem selbige güldene Species in grosser Menge aus dem Reich heimlich practisiret.

HOLLAND.

Haag / vom 8. Febr. Die Ministri der König von Groß Brittannien / Dännemarck / und Preussen / sind öffters mit denen vom Käyser / und der Chron Franckreich in Conferentz / um Mittel zu Schliessung eines General Friedens im Norden auszufinden / und man will versichern daß man in einer sehr principalen Sache / welche bis dato vermuthlich dem Frieden im Norden verhindert haben mag / bereits sehr avanciret seyn solle / nemlich die beyde Könige von Groß-Brittannien und Schweden in Absicht der Restitution der Hertzogthümer Bremen / und Verden zu vergleichen / weil der Graf de la Marck zu solchem Ende eine Expedition ausgefunden / welches bey Se. Maj. dem König von Schweden einen grossen Ingreß soll gefunden haben. Der Holstein Gottorpische Minister Hr. Fabricius / welcher in Engelond gewesen / und alda einige Negotiation in regard des Friedens im Norden abgeleget hat / ist nach Bremen / von dier abgereiset wird aber in wenig Tagen nebst dem General Poniatowsky alhie wieder zurück erwartet. Künfftigen Sonntag wird der Printz von Portugall die Visiten empfangen / und am Mittwochen darauf einen grossen Ball geben. Der General Lord Cadagan wird nun aus Engelland zurück erwartet. Sonsten continuiren die Ministers und Herren ihre Conferentzien.

Es wird hiedurch notificiret / daß übermorgen als den 2. Mart. eine kleine Auction von allerhand so wohl Theol. als auch Politischen guten Büchern in der (Lit.) Frau D. Henningen Hause bey St. Jacobi Kirchen / wird angestellet werden. Können also die Hrn. Liebhabere guter Bücher am bestimmten Tage präcise um 9. Uhr sich daselbst einfinden. Den Catalogum davon kan man bey dem Auctionario Ladewigen in der Communität wohnend / bekommen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinschen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 18

Freytag/ den 4 MARTII.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 31. Jan.

WJe von Moscau gemeldet wird/ so befinden sich Ihro Majestäten der Czaar und die Czaarin noch in höchstvergnügten wohlseyn allda/ jedoch würde Se. Czaarische Majestät in kurtzem eine Reise nach Olonitz zwischen den Seen Onega und Ladoga belegen/ vornehmen/ um die daselbst befindliche Eisenminen in hohen Augenschein zu nehmen/ und die mineralische Wasser zu probiren/ hernach aber mit der Czaarin wieder anhero zurück kommen. Zu gedachten Moscau hat man/ gleich wie in andern Ländern/ eine hohe Wasserfluth gehabt. Den 27 dieses wurde der Herr Soloffioff des Fürsten Menzikoffs Hoffmarschall/ und des Hrn. Soloffioff von Amsterdam Bruder/ auff Czaarischen Befehl allhie arrestiret/ welches man für ein böses Zeichen in Ansehung etlicher Personen hält. Man redet hier als von einer gewissen Sache/ daß die schon lange mit Schweden obhanden gewesene Friedens-Tractaten anjetzo ziemlich avanciret/ und deswegen der Hr. Geheimte Rath Matueoff nach Abo in Finland abgereiset seyn solle/ um mit denen allda befindlichen Königl. Schwedischen mini stern Hrn. Baron Görtz und Grafen von Güldenstern darüber fernerweit zu tractiren/ und gedachten Tractat zum völligen Schluß zu bringen.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 22. Febr. Den 18. dieses arrivirten Ihro Königl. Majestät wieder in hiesige Stadt/ nachdem sie des vorigen Tages auff Cronborg gewesen/ und daselbst die dorten in der Garnison liegende Infanterie und in der Stadt verlegte Cavallerie die Revue paßiren lassen/ und haben Ihro Majest. insonderheit an der Cavallerie ein allergnädigstes Contentement gehabt. Das Schiff Delmenhorst lieget biß diese Stunde wegen anhaltender contrairen winde/ auff hiesiger Rhede/ und sind unter andern auch einige Ingenieurs beordret/ mit diesem Schiffe nach Norwegen zu gehen/ umb die Fortification der dortigen Vestungen zu verbessern. Die grosse Commißion/ so gegen einige See Officiers gehalten/ und worinnen Ihro Excell. der General Admiral Guldenlew präsent ist/ hat dieser Tagen ihren Anfang genommen/ und wird man sehen was solches vor ein Ende gewinnen werde.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 16. Febr. Ihro Majestät der Kayser haben vergangenen

nen Sambstag in der Carlstadt zu einem neu erbauenden Hispanischen Lazareth in der dazu gehörigen Capellen den ersten Stein geleget. Die Fäschings-Lustbarketten haben allbereits bey hiesigem Kayserl. Hofe ihren Anfang genommen/ wie dann gestern in Beywohnung des Sächsischen Churprintzens die erste Opera producirt worden. Man hat die versicherte Nachricht aus Siebenbürgen unterm 6 dieses erhalten / wie daß an allen Orten dieses Fürstenthums die übele Kranckheiten/ Gott sey Lob wieder nachgelassen und also dasiger Ort und Enden sich alles wieder in guten stande befände. Von denen Türckischen Gräntzen hat man / daß der Fürst Ragotzy / nachdem er zu Anwerbung vieles Volcks von dem Groß-Sultan zu zweyenmahlen grosse Geld-Summen übernommen/ in Procinctu stehe von Adrianopel zu dem Berezeny welcher zu Schwartzwasser nechst der Donau sich befindet/ aufzubrechen umb mit selbigen das concertirte Dessein auszuführen.

Wien/ vom 16. Februarii. Nach der Ankunfft des Herren Generalen Zumjungen / wie auch einiger Staffetten von Neapoli / Rom / Londen und Paris / wurden bey dasigem Hofe die Kriegs-Conferentzien / bey welchen sich Jh. Käys. Maj. auch öffters antreffen liesse/ sehr eyfrig fortgesetzet. Wegen der Ausfuhr des Salpeters aus hiesiger Residence / wie auch allen Käyserlichen Erb-Ländern / sahe man an unterschiedenen Orten scharffe Mandate / affigiret; Aus dem Reich aber erwarteten die Artiglieristen / nach aufgedaueter Donau/ mit einigen Schiffen eine sauffisante Menge Pulvers/ welches / wie es in denen Reichs-Städten war aufgekauffet worden; Also auch in die Ungarische Vestungen solte vertheilet werden. Die von Tockay eingelauffene Briefe versicherten / daß daselbst einige Stunden lang am Firmament des Himmels 3 Sonnen in einer Reihe/ davon die mittelste die gröste gewesen / sich präsentiret/ um derer jeden sich ein Regenbogen geschlagen hätte; Und wurde dieses Phänomenon von einigen in dasiger Residence von dort ankommenden Officiren/ nach obbesagten Umständen / confirmiret.

Wien / vom 16. Februarii. Nachdem der zu Belgrad befindliche Kayserl. Hoff-Kriegs-Rath Hr. von Dalmann das letztere Schreiben des Vezlers an des Printzen Eugenii Durchl. aus dem Türckischen in das Lateinische übersetzet sind unter denen Kayserl. Ministris verschiedene geheime Conferentzen gehalten und endlich ein Referat darüber gemacht worden / was vor eine Antwort dem Groß-Vezier zuertheilen: Hierauff nun haben Ihr. Kayserliche Majest. die Resolution gefasset / daß sie sich in eine

Friedens

Friedens Handlung mit der Ottomannischen Pforte noch vor der Campag e einlassen und Ihre Plenipotentiarios darzu abschicken wollen/ ohne den bekandten Præliminair Punct: Vti possidetis vor erst weiter zu berühren/ oder pro Conditione sine qua non zusetzen. Es wird die Kayserl. Antwort an den Groß Vezir vornehmlich dahin gehen/ daß Ihro Kayserl. Majest. nicht allein in einen Friedens Congrès consentirten/ sondern auch Ihre Bottschaffter dahin abschicken würden/ anbey eine gewisse beyderseits bequeme Gegend/ wo die Antique rudera pontis Trajani zu sehen/ dergestalt vorschlagen/ daß die Kayserl. Plenipotentiarii sowohl als Ministres Mediateurs zu Esern zu an der Gräntze von der Wallachey nahe der Donau die Türcken aber sich gegen über zu Fislau in Serbien aufhalten/ das Conferentz Hauß in der ein wenig weiter unterwerts mitten in der Donau stehenden Insul samt denen dazu gehörigen beyderseitigen Brücke erbauet werden könte. Mit dieser gleichmässigen generalen Antwort und Declaration wird des Grafen Colliers noch hie seyender Maitre d' Horel morgen oder übermorgen nach der Türckey nicht allein vorangehen/ sondern es gedencket auch der Hr. von Stanian entweder zu Ende künfftiger oder Anfang folgender Woche von hie nach Adrianopel aufzubrechen/ um den My lord Montagu abzulösen: Der Chevalier Soutton dörffte aber annoch einige Wochen und so lang verbleiben biß alles zu einem Friedens Congreß näher präparirt seyn wird. Man weiß noch nicht wen Ihro Kayserliche Majest. von denen Competenten zum ersten Plenipotentiario worunter insonderheit der General Mercy/ General Steinville/ und der Commendant zu Belgrad General Oduard ein Irrländer/ sich befinden benennen werden? Zum secundario aber haben sie besagten Hoff Kriegs Raht Hrn. Dalmann bereits agreiret. Bey aller dieser guten Appaerntz wird es dennoch ohnfehlbahr zu einer Campagne kommen/ mithin von dem Succeß der Negotiation zwischen Engelland und Franckreich wegen des Kriegs in Italien dep adiren/ ob der Kayser auff Behaltung der Vestung Belgrad bestehen/ oder dieselbe denen Türcken wieder abtreten werde.

Coblentz vom 17. Februarii. Verwichene Woche hat sich der Printz von Vaudemont von Luneville vor aus nach Pariß erhoben/ wohin des Hertzogs von Lotharingen Durchl. nebst seiner Gemahlin/ mit einer grossen Suite am 15. dito sich auch begeben wollen. Wie man vernimmt/ sollen die bißhero von denen Frantzosen poußirte Werbungen ziemlich avanciret seyn/ so daß

man

man daraus die noch manquirende Regimenter aufs eheste wird errichten können. Zufolge einiger Briefe/ dörfften des Stanislai Kön. Hoheit/ aus dem Zweybrückischen Terrain nach denen Frantzösischen Frontieren ehestens abreisen.

Cölln/ vom 22. Februarii. Der Käyserl. General Herr Graf von Virmond/ befindet sich mit seiner Gemahlin wieder zu Bonn/ um der bey dasigen Chur Cöllnischen Hoff angestellet und wegen einer Unpäßlichkeit Ihro Churfürstl. Durchl. bis dahin noch nicht gehaltener Bauren Hochzeit mit dem Königl. Pohlnischen und Chur Sächsischen Envoye/ Baron von Eberstein/ wie auch dem allda residirenden Frantzösischen Ambassadeur beyzuwohnen. Über die Warth ist ein aus Engelland gekommener Expresser passiret. So viel als zu vernehmen/ so gehet die Negociation des Käyserl. Ministri zu London/ Herrn von Bentenrieder/ wegen Erhandlung einiger Kriegs Schiffe vor den Käyser noch Wunsch die Convocation der Ertzstifftlichen Land Stände um sich zu Bonn zu versammlen/ ist noch nicht geschehen. Am Dienstag ist eine gute Anzahl vor die Oesterreichis. Stände hier geworbene Mannschafft nach Teutschland abgeführet worden. Was die Affaire/ wegen der Vestung Rheinfels betrifft/ so bringen einige Briefe/ daß der Käyserliche Hoff haben wolle/ daß der Hessen-Cassellsche zuvor solche Vestung an den Land Grafen dieses Nahmens abtreten solle/ und wolte man hernechst Sorge tragen/ daß ihm wegen seiner Gravaminum und angeordneten Unkosten Satisfaction wiederfahren solle; Hingegen will besagter Hessen Cassell. Hof/ daß man ihm zuvor vergnügen leiste.

Leipzig vom 22. Febr. Daß bey Bollgern angestellte Jagen hat am verwichenen 19. hujus seinen Fortgang erreichet/ und sind viele von hier von Wittenberg und andern Orten dahin abgereist/ dieses Jagen mit anzusehen/ wie denn von der Wittenbergis. Universität eine ziemliche Anzahl derer Studios/ unter andern dabey mit gegenwärtig gewesen seyn sol. Auser Sr. Kön. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen bey sich habende Suite/ haben sich Sr. Durchl. der regierende Hertzog zu Weissenfels/ der Hertzog Heinrich zu Spemberg/ der Herr Reichs Graf von Promnitz/ und andere grosse mehr bey dieser Jagd auch eingefunden/ und sind dem jetztlauffenden Bericht nach biß 201. wilde Schweine ohne was von Hirschen/ Rehen/ und Füchsen dabey gewesen/ gefället worden/ welches alles noch glücklich abgelauffen wäre/ ohne daß ein Bauer von einem wilden Schweine an das Bein beschädiget/ auch ein Pferd von dergleichen Thieren an das hinter Bein gehauen worden.

Berlin vom 26. Febr. Se. Kön. Maj. der König haben nunmehro dero hiesiges Hofflager auf eine Zeitlang verändert/ und sind mit einigen Generalspersohnen den 24. dieses nach Potzdam abgefahren/ die daselbst jüngst gemeldter massen aus dem Gothischen Gebiethe so wohl/ als auch sonsten/ aus andern Orten angebrachte grosse Kerls beym Crohn Regi-

ment

ment zu rangiren / man wil / daß der König vor medio Martii nicht hieher retourniren werden. Kurtz vor des Königs Abreise von hier / arrivirte ein Courier von dem König von Pohlen / worauff alsofort das geheimte Raths Collegium zusammen beruffen worden / und ist bey zwey Stunden geheimter Rath gehalten / wovon zwar die eigentliche Ursachen annoch geheim gehalten werden / auffer daß man itzo sprechen will von einem marsch einiger Regimenter nach Pohlen / davon die Zeit mehre Gewißheit geben wird. Zu des Königs Reise nacher Preussen beginnet man allgemach das Benöhtigte zu veranstalten / und neue wagens zu verfertigen.

Aus dem Holsteinis. vom 28. Febr. In Norwegen sollen die Schweden bey Carlstadt mit einer Armee von 17 à 18000. mann annoch postiret stehen / und wie die Uberläuffer ausfagten / würde selbige noch täglich verstärcket / so daß es das Ansehen gewinne / ob wolten die Schweden ihr Glück noch einmahl hazardiren / woran jedoch / weilen ihnen anugsahm wissend daß die Kön Dänis. Armee sehr formidable / und wohl postiret wäre / dißeits gezweiffelt werden wolte / und glaubte man / daß die Schweden sich desfals dortiger Gegend so verstärckten / weilen sie daselbst vielleicht von Dänis. seiten einen Einfall vermuhten. Es continuiret / daß der Herr Baron von Görtz nebst noch einem andern vornehmen Schwedis. Minister nach Abo abgereiset sey / um aldort mit denen Rußis ministern in Conference zu treten / ob solches aber auff einen particulieren Frieden oder nur auff einen vorgängigen Stillstand der Waffen angesehen / davon ist biß itzo nichts gewisses zu melden. Aus Holland wil indessen verlauten daß bey gegenwärtigen Umständen die sonsten schon resolvirte Esqvadre nunmehro nach der Ostsee vors erste wohl nicht abgehen dürffte / und dadurch eine gewisse vornehme Puissance ebensals zu Londen sehr starck gearbeitet wird / um auch diejenige Hindernissen zu heben welche biß dato die Wiederherstellung eines guten Vernehmens zwischen beyde Könige von Engelland und Schweden zurücke gehalten / so zweiffelt man / ob auch dieses Jahr eine Englische Flotte in der Ost See werde gesehen werden. So verlautet auch als / wann in Engelland der letzgebohrne junge Printz zum grösten Leydwesen des gantzen Königreich wieder um verstorben sey.

Aus dem Holsteinischen vom 1. Martii. Zu Copenhagen hatte man den 21. Februarii Abends umb 7. Uhr ein gantz sonderbahres Phönomenon am Firmament / da dasselbige gantz klar und voller Sternen / wahrgenommen / und zwar in Gestalt eines Regenbogens / einen hellbleichen Schein / so sich von Osten als zum Westen an den gantzen Himmels Kreiß / so weit man über dortigen Horizont sehen können / ausgebreitet / so über eine Stunde lang von allen Menschen mit Verwunderung betrachtet worden wäre / und war einigen dessen Schein eben wie der Strahl des Cometen Anno 1680. vorgekommen / auffer / daß derselbe nichts am Ende gehabt / wie vorgedachten Comets auch nicht so helle / sondern etwas bleicher und viel länger / anbey allenthalben gleich breit gewesen: Etliche Personen hätten zwar davor gehalten / es wäre das bekandte Nordlicht / welches im Martio des abgelauffenen Jahrs gesehen worden / allein diejenige / so daß Nordlicht mehrmahlen gesehen / versicherten / daß dasselbe von diesem gantz unterschieden / indem ersteres viele kurtze Strahlen hat / da der eine bald schmahl bald breit / und in / kurtzer Zeit durch die Bewegung der Lufft verziehe / bald ein anderer wieder auffkomme / dieses aber ein ein ziger beständig stehender Strahl / und wie obermehnet / einem Regen-

bogen

boden in Form gleich geweht. Die Bedeutung dieses Zeichens ist dem Höchsten bekandt. Unterdessen ist wohl zu wünschen / daß die hellweisse Farbe desselben ein Zeichen des Friedens über die gantze Welt seyn möge. Aus Schweden sind junge Briefe vorhanden / des Innhalts / daß in selbigem Reiche sowohl zu Lande / als zu Wasser grosse Præparatoria zu Fortsetzung des Kriegs gemacht würden / wie man denn zu Gottenburg beschäfftiget wäre einige Kriegs Schiffe und Armatenrs aus zurüsten / welche eine gewisse importante Expedition vornehmen solten / ehe und bevor die Nordisch Alliirte im Stande seyn könten / ihre Flotten in See zu bringen / desgleichen wurde daselbst ein neues Fort / um den Haven bessern zu bedecken erbauet und zu Carlscrona solte ebenfals ein neues Castell üm den feindlichen Schiffen die Einfahrt im Haven zu verwehren / angelegt werden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 26. Febr. Aus Moscau hat man / daß sich Ihro Czaarische Majest. allda noch gantz wohl befänden / und nach allen sehr scharff inquiriret / was seith dero Abwesenheit vorgegangen wäre / es würden sich dieselbe aber sogleich nach Ankunfft des Czaarowitz / dero Printzen / welcher mit dem Hrn. Tolstoy dahin schon auf dem Wege begriffen wäre / dero Rückreise nach Petersburg antreten; Ihro Majestät die Czaarin / so sich auch auf der Reise von Petersburg nach Moscau begeben / hatten / wie sie zwischen Novogrod und Moscau gekommen / vermercket / daß sie schwanger wären / und dahero nicht weiter fortfahren wollen / sondern sich in einer Sänffte weiter nach ermeldten Moscau tragen lassen / woselbsten sich währender Absence Ihr. Majestes Czaaren / verbleiben würden. Sonsten wird auch daher noch gemeldet / daß der Türckische Commendant von Asoff / den Gouverneur von Kiov berichtet / wie die Cubanischen Tartarn sich bey dem letzteren Einfall in Casan / mit Holung so grosser Beute an Menschen / Viehe und Güter / dermassen wohl befunden hätten / daß sie sich schon wiederum in grosser Menge zusammen rottirten / um eine abermahlige Inuasion in selbigem Lande zu unternehmen / und daß deswegen ermeldter Commendant dem Gouverneur davon in Zeiten Nachricht geben wollen um selbigen vorkommen zu können; Damit nun Ihro Czaarische Maj. nicht gedencken möchten / als ob dergleichen Streiffereyen mit Vorwissen der Ottomannischen Pforte geschähen / hätte unter andern ermelter Commendant versichert / daß der Türckische Kayser nichts mehr verlanget / als mit Ihro Czaarische Majest. einen beständigen Frieden zu unterhalten / wannenhero auch der Sultan gar nicht verübeln würde / daß Se. Majest der Czaar gegen ermelte Cubanische Tartarn auf behörige Art und Weise dero Revange nehmen / wann nur selbige nicht weiter als auf diese Raub Vögel gingen / und es allein bey Repressglien verbleiben möchte. Der obermeldte Gouverneur von Kiow / hätte darauf Ihr. Czaarische Maj. sogleich davon Nachricht gegeben / worauf denn 10000. Moscowiter commandiret worden / sofort nacher Casan zu marschiren / und denen Tartarn aufzupassen. Sonsten wären aus Astracan Briefe gekommen / welche meldeten / daß die Persianer mit einigen Trouppen / so unter deren Tribut stünden / einen Einfall in das Astracanische Reich gethan / und eine ansehnliche Anzahl Rußische Unterthanen nieder gemachet hätten / welches man desfalls geschehen zu seyn / davor hielte / weil die Russen seither eine geraume Zeit einen Versuch gethan / sich von denen beyden Ufern des Caspischen Meeres / Meister zu machen / wie auch von Georgien Land / so unter Persien gehöret. Zu Dresden

wird

vor der Hr. Envoye Mankeuffel von dem Preußischen Hofe wieder zurück gekommen / und wie versichert werden wolte / so hatte der am Königl. pohlnischen Hofe sich befindliche Frantzösische Minister / der Herr von Gösewald / Briefe von dem Comte de la Marque aus Schweden erhalten / worinn er ihm bekandt gemacht / daß Se. Majest. von Schweden gerne sahen / daß an Stelle von Braunschweig / die Stadt Dantzig möchte erwählet werden / zu den Ort des Congresses um daselbsten die Friedens Tractaten vorzunehmen. Der Hr. General Dücker / welcher vor ungefehr 14 Tagen von Hamburg gereyset / soll dem Vernehmen nach seinen Weg gerade nach Schweden genommen haben. Briefe aus Engelland geben / daß man den vorhin gemeldten Jüngling / welcher ein Vetter eines Advocaten wäre / so vor diesem dem Doctor Sacheverel gedienet / sehr genau bewahrete / und davor hielte / daß andere mit ihm interessiret wäre; Er bliebe indessen bey seinem Bekändtnisse / und stellete sich / als wenn er etwas besonderliches ausgerichtet.

Nieder-Elbe / vom 28 Februarii. Nachdem es die vorige gantze Woche aus dem Süd und West in hiesiger Gegend stärck gestürmet / wodurch die Elbe gäntzlich vom Eise gesäubert worden / am Freytag Abend aber der Wind sich nach dem Nord Westen gewendet hat so ist selbige Nacht das Wasser in dem Elbe Strohm dergestalt angewachsen / daß es in der Stadt Hamburg an einigen Orten zwey bis drey Fuß auff den Gassen gestanden. Von Hannover wird mit gestrigen Briefen vom 25. dieses gemeldet / daß allda selbigen Tags ein Expresser aus Engelland angekommen / mit der betrübten Zeitung / daß der junge Printz Georg Wilhelm / zu grossem Leidwesen des gantzen Hofes den 17. Februarii Abends nach 7. Uhr zu Kingston das Zeitliche gesegnet hätte / ohne daß man recht wüßte / was er vor eine Kranckheit gehabt.

Stettin / vom 1. Mart. Gestern hat es sich zugetragen / daß die Fischer in der Oder / zwischen beiden Brücken bey Stettin / einen todten Cörper gefunden / welcher über ein viertel Jahr unter dem Eise gesteckt / und derjenige Soldat ist welcher sich aus Desperation / kurtz vor abgewichene Weinachten / in die Oder gestürtzet / erst von des Printz Ludewichs Regiment / und hat noch alles angehabt an Montur / nemlich Rock und Camisol / Gehenck und Degen / imgleichen die Stieffeletten. Heute dürffte derselbige wol durch die Scharff Knechte / welches zu vermuthen / da er sich selber entleibet / aus der Oder geholet werden / indem derselbige so lange mit dem Netz an dem befindlichen Orte angemachet worden / bis auff nähere Ordre.

FRANCKREICH.

Paris vom 18. Januarii. Wie debitiret wird / dörfften im kurtzen 6. Marschälle von Franckreich ernennet werden / worunter der Hertzog von Noailles / der Hertzog von Gviche / und die Grafen von Bourg und Medavi sich befinden. Uberdieß vermeynet man auch / daß die Marquisen von Essiat / Lewi / Biron und Camillot die Hertzogliche Dignität erhalten sollen. Spani-

sche

sche Briefe melden / daß man im daselbstigen Reiche grosse Präparatoria machete / nicht allein den Krieg in Italien zu poußiren / sondern auch die Chron Portugal damit zu alarmiren; Zu welchem Ende denn der Cardinal Alberoni die Kriegs-Cassa so eingerichtet / daß selbige auf bedürffenden Nothfall zulänglich seyn könne. Auch wird mit selbigen gleichfalls advisiret / daß alle Regimenter zu Ende des Februarii / solten completiret seyn / um die projectirte Desseine zu jedermans Verwunderung / auszuführen.

ENGELLAND.

Londen vom 15. Februarii. Eine gewisse Persohn / Nahmens Forherigham / ließ dieser Tage aus seinem Schiebsack einen verrätherischen Brief / worinn Ihro Kön. Groß-Brittanische Maj. touchiret war / fallen / worauf man selbige in continenti zur Hafft brachte / und sollen dergleichen Briefe mehr bey obgedachtem Forheringham gefunden worden seyn. Dieser Gefangene ist jüngst aus Franckreich allhie arrebiret / um vor seinen in der letzten Rebellion dahin geflüchteten Vater / den Pardon auszubitten.

HOLLAND.

Haag / vom 25. Februarii. Unser zu Brüssel befindliche Resident hat eine Antwort anhero gesandt / die er dem Marquis de Prie wegen Abbrechung der Conferentzen über die Differentzen / welche man mit dem Könige von Preussen wegen des Barriere Tractats / und insonderheit wegen des wichtigen Articuls der Handlung auff der Maaß hat / eingehändiget. Man versichert / daß der Chur Pfältzische Envoye Vorschläge gethan habe / mit Ihro Hochmög. eine Defensiv-Allianz zu schliessen / worin man ersucht / daß selbige sich zu Guarandeurs stellen mögen / daß die Succession der Hertzogthümer Jülich und Berg allezeit bey dem Churfürstl. Hause bleibe / wann gleich der itzige Churfürst keine männliche Erben hinterliesse. Besagter Minister hält auch an / daß die Rückstände / welche die Staaten denen Pfältzischen Trouppen so ihnen im letzten Krieg gedienet annoch schuldig sind / abgetragen werden mögen. Der Brigadier Cronstrom hat an Ihro Hochmög. Bericht abgestattet / daß er / zufolge derselben Ordre / den 14. passato denen von Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln dazu deputirten geheimen Räthen die Schlüssel der Thore von Huy / nachdem alle dasige Fortifications Wercke / laut der errichteten Convention geschleiffet worden / überliefert hätte.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Strassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0148
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 19

Montag/ den 8. MARTII.

POHLEN.

Lemberg/vom 13. Februarii.

Man hat allhier Nachricht / daß sich die Pforte auff ihrem grossen Divan entschlossen / 400000. Mann mit dem Vor-Jahre ins Feld zu stellen wie denn auch der Tartar-Han in dem Budziakischen denen Horden ihre Pferde auffs beste zu futtern anbefohlen hat/ mittlerweile aber werden von den Türcken wöchentlich drey Fast-Tage gehalten / umb hierdurch von ihrem Mahomet den Sieg wieder die Christenheit zu erbitten.

Lemberg / vom 9. Februarii. Zu Chocim ist ein neuer Bassa an Stelle des vorigen zum Commendanten eingesetzet / die Spahi / so darinnen zur Besatzungen waren / sind alle ausgezogen / die Janitschaaren und Reuterey aber bleiben in Guarnison. Man hat Nachricht / daß eine starcke Parthey der Käys. bis unter Jaßi sich gewaget / der Hospodar solches dem zu Kili sich befindenden Tartar-Han kund gemachet/ der denn sogleich etliche 1000. Tatarn zum Entsatz unter Jaßi beordert. Der Moldauische Hospodar ist aus Adrianopel nach Bucharest revertiret/ und der Bassa Mustapha ist hinter die Donau beordert. Denen Wallachen ist anbefohlen 20000. Scheffel Getreyde in Chocim einzuliefern.

Warschau / vom 18. Februarii. Der Starost Wysogrod hat dieser Tage 2. Wunder-Bilder aus seinem Gut Baranowo 6. Meilen von Warschau / in dieser Capuciner Kirche einbringen lassen / welche/ weil sie die Geistlichkeit vor rechte Wunder Bilder erkennet / daß auch der Bapst approbirte / nach Baranowo wiederum zurücke gebracht werden sollen.

Posen/vom 18. Febr. Neuligk sind hier zwey Räuber eingebracht worden/welche im Schloßgerichte bey der Inquisition bekant/ daß sie von des abgedanckten Rittmeisters Bieganowsky Complot wären, und hätte dieser Rittmeister 160. solche Consorten unter seinem Commando davon 40. auff der Krackauischen/40. auff der Thornischen 40. auff der Warschauischen und 40. auff der Dantziger Landstrasse grassirten. In Frauenstadt werden die Königl. Gemächer abermahl meubliret / daher man sich daselbst Ihro Königl. Majest. nach Fastnachten wieder vermuthet.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 19. Febr. Gestern waren auch Ihro Durchl. Herrn

Herrn Leopold/Erben zu Norwegen/Hertzog zu Schleßwig Holl-
stein ꝛc. Durchl. Frau Gemahlin/Tit. Frau Maria Elisabeth/ge-
bohrne Fürstin von und zu Lichtenstein ꝛc. mit einer jungen Für-
stin glücklich entbunden und selbe sogleich getaufft/ dann der-
selben die Namen Maria Charlotta Antonia / beygeleget worden.
Selbigen Tages langete hier an aus Dreßden der Königl Pohl-
nische und Chur Sächsische General Graf Lagnasco; Sonsten
werden bey dem Kayß. Hof die Conferentzien in allerhöchster Ge-
genwart Ihr. May. des Kayßers und Ihro Durchl. des Printzen
Eugenii eifrigst continuiret / und ist nicht zu zweiffeln/daß solche/
nebst dem vorstehenden Türcken Kriege auch die in Italien hervor-
scheinende Kriegs Troublen concerniren; massen fast wochent-
lich sowohl einige Kriegs Officirer / als Couriers / nach gedachten
Italien abgefertiget werden / und gehet die Rede / daß der Herr
General Graff Guido von Stahremberg mit 40000. Mann in
Italien auff künfftige Campagne commandiren solle welches die
Zeit lehren wird. Hochgedachte Ihro Durchl. Printz Eugenius
von Savoyen haben die allhier anwesende Prälaten dieses Ertz-
Hertzogthums Oesterreich unter der Enns / auff das herrlichste
tractiret. Dieser Tagen haben Ihro Kayß. Majest. sowohl den
Herrn Grafen von Volkra als auch den Herrn Baron von Kriech-
baum wegen dero sonderbahren Meriten und Qualitäten zu dero
würckl. geheimbden Räthen allergnädigst benennet.

Ofen/ vom 15. Februarii. Vor 2. Tagen sind
allhier von neuen aus Ober-Hungarn einige Recrouten
vor daß in Mantua liegende Graff Giulaische Heyduc-
cken Regiment eingelanget/ und darauff wieder fort-
marchiret/ wie die Officier / so dabey sind berichtet/ so
ist dieses Regiment nunmehro nicht allein complet/son-
dern wird auch sofort mit neuer Mondirung versehen
werden. Gestern sind allhier die Remonta-Pferde/
nebst den Recrouten von der ersten Lieferung vor des
Graff Bergenischen Dragonner-Regiment allhier durch-
marchiret. Briefe aus Belgrad geben / daß daselbst
ein Richter aus einen Raitzen Dorffe angelanget/ mit
der Nachricht / daß der Groß-Sultan an alle Dörf-
fer in Sirmien und selbiger Gegend befehlen lassen/ sie
solten wie zuvor die Contribution an die Türcken ent-
richten / nicht weniger / daß er zu Ausgang des Martii
mit seiner gantzen Armee unter Belgrad erscheinen/
diese Vestung belagern und erobern wurde / und nach

dieser

dieser gemachten Conqueste wurde er noch in diesem Jahr mit seiner Armee biß in Teutschland rücken/ welches sich alles zwar leichte schreiben läst/ aber nicht so leichte zu exequiren seyn dörffte.

Regenspurg vom 15. Febr. In denen Schreiben welche die Könige in Groß-Brittannien und Preussen letzhin an der Reichs Versammlung geschrieben haben wird gemeldet/ daß Seine Königl. Majest. von Preussen das Evangelische Directorium so lange über sich nehmen / auch alle dahin gehige Sachen vorstellen und ausführen wolten/ wie sie biß daher ohne mands Wiedersprechen gethan und biß daß durch GOttes Gnade wieder rum ein Churfürst von Sachsen die Augspurgische Confeßion werde nehmen/ da sie sodann das ermeldte Directorium demselben freywillig wieder abstehen wolten in Hoffnung es würden die Evangelischen Stände die Churbrandenburgische Gesandschafft / in denen Conferentzen auch so erkennen/ man zweiffelt nicht / oder es werde diese wichtige Affaire auff einen festen Fuß gestellet werden so bald nur die Antworten auff dieser jeden Circular Briefen werden eingekommen seyn.

Berlin/vom 1. Mart. Man hat dieser Tagen etliche 30. wagen mit neuen madratzen und andern Bett-Gezeuge so allhier für das Cron-Regiment verfertiget worden/nach Potsdam abgefahren und sollen dergleichen Sachen noch mit nächsten mehr dahin folgen/weiln besagtes Regiment von Tage zu Tage an mannschafft zunahm. Seine Königl. Majest. halten sich bis dato noch zu Potsdam auff werden aber den 3 dieses / sich nach Charlottenburg erheben um wie man sagte / dero Communions Andacht allda zu halten und sodann etliche Tage daselbst verbleiben. Sonsten hat man von besagten Potsdamm / daß allda einer von den grossen Herrls welcher einiger Verbrechen halber/ hart sollen gestrafft werden/als man ihn über eine Brücke geführet/aus der mitte der wache heraus ins Wasser gesprungen / und sich also selbst ersäuffet

Aus dem Hollsteinischen/ vom 3. Martii. Ihr Königl. Majest. von Dännemarck arretiren sich in der Residence. Die bishero wieder den Schout by Nacht Herrn Thomson geführte Commißion wird nun bald ihre Endschafft erreichen / und soll selbiger sich seiner Beschuldigungen halber sehr wol exculpiret haben. Aus Norwegen fält vor diese mahl nichts remarquables zu berichten vor/ außer daß die Schweden sich noch gantz stille am Schwinesund halten. Sonst aber will verlauten/ daß eine Dänische Fregatte ein Holländisches kurtz vorher von denen Schweden genommes Schiff wiederum von selbigen erbeutet. Von dem vorseyenden Nordischen Frieden wird annoch starck gesprochen/ und daß selbiger wohl auf den Utrechtischen Fuß ehestens getroffen werden dörffte / wie den die aus Schweden eingelauffene Briefe beglaubigen wollen / daß

obge-

obgedachter Friede bereits so gut als geschlossen wäre. Auch will dabey debitiren werden / daß zu Abo deshalben tractiret würde / als woselbst sich sowohl einige Czaarische / als Schwedische Minister eingefunden haben sollen. Indessen hat man aus Petersburg die Nachricht / daß der Königliche Dänische Envoye Herr von Westphal / seinen Cours von dort ungesäumt zu Ihro Czaarischen Majest. genommen / und dörffte sothane schleunige Abreise etwas wichtiges betreffen. Des Printzens Menzikoffs Hoff Marschall Herr Solliskoff / ist gegen geleistete gnugsahme Caution / sich allemahl auff Verlangen wieder zu stistiren / seines Arrestes entschlagen worden.

Aus dem Holsteinischen / vom 3. Mart. Von dem Kayserl. Hof wird gemeldet / daß Ihro Kayserl. Majest / welche ihrer Seits nichts wolten ermangeln lassen / wodurch der Friede mit denen Türcken befördert werden könte / endlich einen Ort zum Friedens Congreß nicht allein benennet / sondern auch dero General / den Grafen von Virmond / zum ersten Plenipotentiario zu denen Friedens Tractaten / bereits erwählet hätten / und bliebe der Hof Kriegs Raht Hr. von Dahlman / der andere. Die Türcken hatten 2. Rechts Gelehrte zu ihren Plenipotentiariis ernennet. Unterdessen aber solte doch die Campagne dieses Jahr wieder gehalten / und die Armee von des Printzen Eugenii Durchl. commandiret werden / weilen man versicherte Nachricht haben wolte / daß derselbe den Hertzog von Savoyen / zu Observirung der Neutralität / gäntzlich solte disponiret haben. Das kostbahre Tractament und der Ball / welchen Se. Königl. Hoheit der Sächsische Chur Printz neulich in dem Rathhäuslichen Hause gehalten / hätte über 10000. Gülden gekostet. Von dem Königl. Schwedischen Residenten Hn. von Sternböck / wäre auch angebracht worden / wie daß er versicherte Nachricht hätte / daß sein König würcklich begriffen wäre / mit Ihro Czaarische Majest. einen Frieden zu schliessen / und beruhete es nur darauf / noch einen Potentaten darmit einzuziehen. Wegen Verlegung des Congresses von Braunschweig nach Dantzig / als welche halben ermeldter Hr. Resident einige Vorstellung gethan / solle ihm Kayserl. Seits zur Antwort gegeben worden seyn / daß / da einmahl die Stadt Braunschweig zu dem Ort ermählet / die Friedens Tractaten daselbst zu halten / womit auch schon der Anfang gemachet / als könten Ihro Kayserl. Maj. zu einer andern Stadt / dero Consens nicht geben. Von Cönningen und selbiger Orten wird berichtet / daß daselbst am 25sten passato des Abends um 10. Uhr / man eine abermahlige erschreckliche Wassers Fluht gehabt / so fast gröſſer als die den 25sten Decembr. gewesen / indem das Wasser mit einem starcken Ebbegange durch alle Teiche gegangen / und ein solcher erschrecklicher Sturm und Orcan dabey entstanden / daß Leute von 70. Jahren / dergleichen erlebet zu haben / nicht gedencken könten / alle Häuser wären abgedecket / und von einigen der Giebel herunter gewehet / auch auf dem Lande einige grosse Bauer Höfe / vornemlich Heu Berge / gantz herumgewehet / und sey zu beklagen / daß das Land / so noch in voriger Fluth trucken geblie-

ben /

ben / und meist der zwey dritte Theil ausmachte / itzo auch gäntzlich überschwemmet / und also äusserst ruiniret worden / und wenn nicht der dortige Magistrat noch nebst dem Hrn. Amts Inspector und Hn. Land Schreiber / durch unermüdeten Fleiß die Leute angetrieben / einige eingeissende Löcher / sogleich wieder zuzustopffen / so wäre die gantze Stadt verlohren gegangen. Es wäre eine grosse Menge Vieh ertruncken / und im Westerheyer das Wasser 4. Fuß höher als voriges mahl gewesen. Aus dem Stifft Bremen / und vornemlich dem Lande Kedingen / wird auch gemeldet / daß das Wasser daselbst / am ermeldten 25sten passato / nur einen Fuß niedriger als das vorige mahl gewesen / und viel Häuser beraubt gewehret / auch sonsten auffs neue grossen Schaden gethan hätte. Zu Paris war annoch die Geistlichkeit gegen einander in Disputation über die Päbstliche Bulle begriffen. Einige Neu begierige hatten alda vorgeben / daß / wenn man sich mit dem Päbstl. Hoff in ein / und dem andern nicht vergleichen könte / alsdann zu begehren wäre / daß ins künfftig die Bischöffe von allen Nationen in der Ordnung Wechselsweyse zur Päbstlichen Würde gelangen / die Haupt National-Kirchen allezeit erwehlet würden; indem es allen andern Nationen schimpflich wäre / daß die Italiäner sich rühmen / daß sie die einzige seyn / welche den Catholischen Kirche / ein sichtbahres Haupt geben können. Wie aus dem Neapolitanischen berichtet wird / hatten Ihro Kayserliche Maj. die sequestrirte geistliche Güther im selbigem Reich folgender gestalt eintheilen lassen / daß ein Drittel davon zum Nutzen der Kirchen / zu welcher sie gehören der zweyte Drittel zur Verpflegung der Armen von einem jeden Kirchspiel / aus welchem sie entsprungen / und der letzte Drittel zur Fortsetzung des Kriegs gegen die Türcken employret werden solle. Wie aus dem Hollsteinischen verlautet / sind die Herrn Commissary nebenst denen Interessenten wegen der zu repavirenden Teiche / und Dämmen in denen Marsch-Landen öffters zu Kiel versammlet gewesen / und deshalben ein gewisses Reglement auszufinden / und zu etabliren.

Hirschberg / vom 13. Februarii. Seith verwichenen Dienstag ist alhier ein entsetzlicher Schnee gefallen / desgleichen bey Menschen Zeiten nicht gesehen worden / und zwar unter einem entsetzlichen und continuirlichen Nordwestlichen Sturm / und ist recht erbärmlich anzusehen / ja ein grosses Elend / daß kein Mensch ohne grosse Gefahr auf der Straffe / aus Sorgen in den Schnee zu verfallen / und darinnen zu erstücken passiren kan / es lieget alle Zufuhre von Getrayde als andern Victualien / ja viele Wagen und Schlitten hat man auf Straffen und Wäldern müssen stehen und verschneyen lassen / um nur Menschen und Vieh sich salviren zu können. Solte ein plötzlich Thau Wetter darein kommen / möchte viel Unglück erfolgen / so der Höchste wieder ab wenden wolle.

ITALIEN.

Rom / vom 5. Februarii. Man sagt daß die Differentien wegen des Mylord Peterborouchs Arrestirung so zwischem diesem Hof und Engelland entstanden / abgethan seyn. In dieser Stadt gehet durchgehends ein Gerücht / daß die grossen Zurüstungen des Königs von Spanien / bloß en Faveur des Prätendenten geschehen / und selbiger auff dem Punct stünde / nach Ankunfft eines Couriers aus Franckreich die Reise nach Spanien anzutreten / und von dannen mit der Spanischen Flotte nach Engelland zu segeln.

Teutsch

Paris / vom 21. Februarii. Man redet allhie / daß wegen einer neuen und genauen Alliantz zwischen unserm Könige und dem Madrittischen Hofe tractiret werde / welche zu Erhaltung der Ruhe in Europa dienen solle. Zufolge einigen Briefe von Livorno solle der Kayſ. Ambaſſadeur von Florentz nach Piſa gegangen seyn / um dem daſelbſt befindlichen Groß-Hertzog von Toſcana eine Alliantz mit Ihro Kayſerl. Majeſt. anzubieten. Es werden hier viel junge Leute / beederley Geſchlechts angenommen / welche nach unſere Colonie Miſſiſſippi geſandt werden ſollen. Ein gewiſſer L'Eſpine ſoll / dem Vernehmen nach / in der Müntze von Bretagne 14. Millionen Livres an Spaniſchen Stücken von Achter ſchlagen laſſen / worüber er mit einigen andern contractiret hätte. Unſer Hoff hat Nachricht / daß Jh. Kön. Maj. von Schweden und Jh. Groß-Czaariſche Maj. von Rußland die Stadt Abo in Finnland erwehlet haben / ihre Plenipotentiarii dahin zu ſenden / welche wegen ihrer gemeinen Angelegenheiten tractiren ſollen / und daß ſich der Hr. Geheime Raht Baron von Görtz Nahmens Jh. Kön. Maj. von Schweden mit einer Vollmacht verſehen / bereits dahin begeben hätte / von Czaariſcher Seiten aber würden der Hr. Bruſe / General der Artillerie / und der Hr. Cantzley-Rath Oſtermann allda erwartet auff dieſe Zeitung / welche mit Gewißheit anhero berichtet worden / ſolle hieſiger Hoff / wie verſichert werden will / reſolviret haben / einen Miniſter nach gemeldtem Abo zu ſenden. Man ſagt auch daß der Hr. Berthou dazu in Conſideration komme / und daß derſelbe hernach als Extraordinair Enbove zu Moſcau verbleiben ſolle. Man läſſet hier viele junge Knaben und Mägends enrolliren / unſere neue Colonie von Miſſiſipi in America damit zu peupliren. Letztere Nachrichten von Toulo geben / daß Margrig Johanna Robert / eines Buchführers Tochter daſelbſt von 16. Jahren / einen beſondern Philoſophiſchen Satz / wovon man ſehr viele Exemplaria anhero geſchickt /

mit

mit grossem Applausu alda defendiret habe / und nechstens einen Satz souteniren werde.

Paris / vom 12. Februarii. Man spargiret daß der Marockische Käyser wegen der grossen Kriegs-Zurüstungen in denen Spanischen Haven / sich sehr ombragiret befinde / und desfals bey Ihro Königl. Maj. in Spanien Friedens-Propositiones hätte vorschlagen lassen / mit der Versicherung / die bisher continuirte Belagerung von Ceuta aufzuheben / und seine auf die von den Castilanern an denen Africanischen Küsten usurpirte Oerter habende Prätensiones zu abandoniren.

SPANIEN.

Madrit vom 7. Februar. Man hat am hiesigen Hofe allbereit unterschiedene Staats-Conferentzien / über die mit dem Käyser von Marocco obschwebende Friedens-Propositionen gehalten. Zwischen dem Cardinal Alberoni und denen andern Ministern ereignet sich eine gute Harmonie / und haben sich die meisten Grandes schon vor Ihro Eminentz mehr / als vorhin erkläret. Bisdato ist noch kein neuer Minister nach Lissabon / um daselbst zu residiren / abgeschicket / ungeachtet hiesiger Hof alles möglichste Vornehmen dörfte / was zu Erhaltung des Friedens mit der Cron Portugall könte zulänglich erachtet werden. Über die 4. Regimenter welche man aus denen Miquelets / so sich täglich mehr und mehr unterwerffen / in Catalonien zu errichten vorhabens ist / sind annoch keine Co'onelle ernennet; Jedoch hat man dem Vernehmen nach / um das Volck zu befriedigen / lauter Eingebohrne dazu zu ernennen / publiciren lassen. Wie verlautet / haben Ihro Königl. Majest. in dero Absehen bey dem Groß Hertzog von Florentz und Hertzogen von Parma noch nicht reussiren können.

ENGELLAND.

Londen / vom 18. Febr. Aus Schottland hat man Nachricht / daß Robert Roy sich noch in den Waffen befinde / und daß täglich in selbigem Königreiche / gegen den Inhalt der Acte von Pardon / viele zurück kähmen / welche sich der Rebellion schuldig gemacht hätten. Eine gewisse Persohn / so vorgiebet / die Offenbahrung St. Johannis auslegen zu können / und anzuzeigen / daß in den 3. nechst-folgenden Jahren / grosse Veränderungen vorgehen würden / unter andern auch / daß der Pabst zu Rom / seiner grossen Herrschafft und Macht entblösset werden / und in denen Kirchen Sachen nicht mehr als ein Bischoff etwas zu sagen haben solte / ist von hier nach Holland gegangen / um seine Gedancken / welche er zu Papier gebracht hat / allda drucken zu lassen. Die Prätendentisch Gesinnete geben vor / Zeitung zu haben / daß ihr Principal auf Zurahten des Pabstes / mit der ältesten Tochter des Hertzogs von Modena / sich vermählet hätte.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 24. Februarii. Ob schon man sich am hiesigem Hoff bey gegenwärtiger Carnevals-Zeit mit Balls und Mas-

quedraden

zueraden erlustiget/ so werden gleichwohl auch öffters Rahts-Versammlungen wegen der itzigen Conjuncturen gehalten und insonderheit wegen dessen/ was zu Antwerpen passiret ist. Man versichert/ daß die Fabriquants von gemelter Stadt Gent und Brügge verschiedene Vorstellungen gethan haben/ damit man die Einbringung der ausländischen Manufacturen und insonderheit der aus Indien kommenden/ verbieten möge um die von hiesigen Lande desto mehr in Flor und Aufnehmen zu bringen. Indessen wird wiederum viel geredet von Equippirung einiger Schiffe zu Ostende doch ohne genugsahmen Grund; daß aber der Capt La Merveille im bevorstehenden Monaht mit einem Schiff nach China abgehen werde/ glaubt man je länger je mehr.

HOLLAND.

Aus Holland/ vom 18. Februarii. Die Venetianer sind besorget daß sie den Krieg dieses Jahr/ wieder die Türcken allein führen müssen; dahero wil man glauben daß gedachte Republica durch Vorschub anderer Puissancen ein Mittel treffen möchte/ mit denen Türcken zu einen Vergleich zu kommen/ um sich den Krieg von dem Hals zu werffen/ wozu auch die Pforte nicht ungeneigt seyn dürffte/ um ihre Macht alsdenn gegen den Käyser allein anzuwenden.

Hagg vom 26. Februarii. Man siehet hier die Copia eines von Sr. Kön. Maj. von Dännemarck an Se. Groß Brittanische Maj. abgelassenen Schreibens/ worin Sie Deroselben Nachricht geben/ daß die Schweden vorgenommen hätten/ im Frühling sehr früh eine ansehnliche Krigs-flotte zu Carlscrona ausrüsten/ und derohalben ersuchet/ daß die Brittanische Esquadre sobald als immer möglich nach dem Sund mögen gesandt werden/ sich mit den Kön. Dänischen Kriegs-Schiffen zuconjungiren. Obgleich es scheinet daß die Differentzen mit dem Könige von Schweden dürfften verglichen werden/ so will man doch versichern/ daß gleichwohl um anderer Ursachen halber mit Ausrüstung der Kriegs-Schiffe fortgefahren werden solle/ sobald sämtliche Provintzen sich desfals werden vereinbahret haben.

Haag/ vom 1. Martii. Der Hessische General-Lieutenant Rauck/ continuiret seine Conference mit verschiedenen Ministris des teutschen Reichs/ bemühet sich dieselben zu ersuchen/ daß sie gelieben möchten/ ihre respective Herren Principales dahin zu persuadiren/ wegen der Rheinfelsischen Sache bey Ihro Kayl. Maj. zu intercediren/ und das Interesse des Hrn. Land-Grafften von Hessen Cassel/ mit zu Hertzen zu nehmen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 20

Freytag/den 11. MARTII.

CURLAND.

Mietau/ vom 23. Februar.

AM verwichenen Montag wurde allhie der verwittweten Hertzogin von Churland/hoher Nahmens-Tag / in dero Abwesenheit / von dero Ober Hoffmeister und General Kriegs Commissario/ Herrn Roumin von Bestucheff/im Hochfürstl. Pallais solenniter celebriret / und haben sich bey obtgem Festein 2. Printzen/nebst denen Churländischen Herrn OberRäthen/ wie auch vielen Cavallier und Damen von Distinction eingefunden : Unter währender Tafel feuerte man bey jeder Gesundheit die Canonen ab/überdieß sich auch eine recht angenehme muste hören / welches biß in die späte Nacht daurete. Nicht minder wurde folgenden Tages vom obgedachten Hrn. Roumin/ in seiner Behausung / solche Sollennität wiederhohlet und bey denen Gesundheiten/ währender mahlzeit/wie nach Aufhebung der Toffel die stücke wiederum gelöset/ welche Lustbarkeiten / zu jedermans besonderem Vergnügen/bis mitternacht continuiret wurde.

POHLEN.

Warschau/vom 25 Februar. Hierherherum wollen die Strassen unsicher werden/ indem die abgedanckten Soldaten sich Partheyweise zusammen rottiren/die Reisende anfallen/spoliren und todschlagen / wie sie den verwichenen Sonntag 4. meilen von hier einen Hungarischen Kauffmann im walde seines Geldes und der Pferde beraubet/auch ihn an einer Hand verwundet. Die Lemberger Post confirmiret / daß die Pest noch starck umb Chocim graßire/und daß der Kron Feldherr abermahlige Ordres nach Caminieck / und an alle an der Gräntze stehenden Posten ergehen lassen/niemand über die Gräntze passiren zu lassen.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 1. Mart. Wir haben nun in drey wochen keine Post aus Norwegen / womit man einige Nachricht aus dortigem Reiche haben könte: So ist auch das Schiff Delmenhorst biß diese Stunde nicht zu seegel gegangen/ welches man von Hertzen wünschet/ indem man weiß/daß dieses schiff in Norwegen sehr verlanget wird. Gestern Abend hielte die Königl. Herrschafft offene Tafel/so aus 50. biß 60. paar Cavaliers und Dames bestanden. Vor der Tafel wurde Comedie gespielet/ und nachgehends divertirten dieselben sich mit Tantzen auff dem sogenandten Ritter-Saal biß 2. Uhr in der Nacht. Diesen Abend wird wieder Comedie gespielet/und darauff ein Ball gegeben werden. Wien/

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 23. Febr. Verwichenen Montag wurde albier in der Käyserl. Burg Ihr. Maj. der regierenden Käyserin zu höchst beglückter Fortsetzung dero gesegneten Schwangerschafft zur Ader gelassen / deswegen dann alles in schönster Galla erschienen / auch aller höchstged. Ihr. Kayſ. Maj. eine fürtreffliche muſic gehalten worden. Dienstags ist der Herr von Ratzenberg Lieutenant von dem löblichen Kayſerl Halſischen Curaſſier Regiment mit 405. Remonta Pferde für eben besagtes Regiment gehörig von Crems kommend / ferners hierdurch nach Hungarn abgangen / als dahin auch wieder einig neugeworbene mannschafft abmarschiret / wie dann zu Fortsetzung dortigen Krieges wieder den allgemeinen Erb-Feind der Christenheit so wohl / als zu Dämpffung der neuen Unruhe in Italien all erſinnliche Anſtalten vorgekehret werden. Sonsten ist dieser Tagen der jüngſt aus Adrianopel zu Ihro Durchl. Printzen Eugenio abgeſchickte Groß Brittanniſ. Legations-Secretarius Hr. Heſſermann eben von hochgedachter Ihro Hochfürstl. Durchl. wieder abgefertiget / und nach Adrianopel mit wichtigen Verrichtungen so die von dem Türcken anſuchende Friedens-Handlung betreffen ſollen / zurück gesand worden / wie aber verlautet / ſolle der Groß Sultan nicht allein an alle im Königreich Servien unterm Türckiſchen Gewalt gelegene / ſondern auch im Hertzogthum Sirmien befindliche Dorff-chafften / den Befehl ergehen laſſen / ihren gewöhnlichen Tribut ohne Zeitverlauf an die Pforte abzuführen / mit anbey geführter Verſicherung / daß der Groß Sultan längſtens zu Ende künfftigen Monaths Mart. mit einer großen Armee daſiger Orthen wieder anrücken / und nicht nur die Haubt-Veſtung Belgrad belagern / ſondern auch nach Eroberung ſelbiger ſeiner Waffen Fortgang weiters nehmen wolte.

Augſpurg vom 27. Febr. Dieſer Tagen iſt allhier von dem berühmten Künſtler / mit Nahmen Golling / eine ſo rare goldene Sack-Uhr verfertiget / dergleichen keine geſehen worden / allermaſſen dieſelbe nicht nur mit einer groſſen Glocke die Stunde / und mit 6. andern geſtimmten Glocken / wie die groſſe Engliſche Kaſten-Uhr ſpielen / die Viertel-ſtunden / ſondern auch mit einer noch kleinern a parte Glocken alle Minuten expediret.

Cölln / vom 1. Martii. Von Duysburg hat man / daß überall die Kön. Preuſſiſche Werbungen ſtarck fortgeſetzet würden / und ſeye Commiſſion geben worden / den jenigen Frembden / welche man auff den Landſtraſſen und Herbergen antreffen ſolte und Luſt zu dienen hätten / und zwar den / ſo unter dem Granadier-Regiment tauglich / 100 Reichsthaler / den andern aber nach Proportion gutes Hand-Geld zu offeriren. Das Kron-Printziſche Regiment zu Pferde ſeye durch das Märckiſche nach dem Halberſtädtiſchen paſſirt. Man ſpricht auffs neu / daß einige 1000. Mann Kön. Preuſſiſcher Trouppen in Kayſ. Dienſten treten ſollen.

Es

Es will verlauten / daß von den in den Oesterreichis. Spanischen Niederlande liegenden Kayserlichen Völckern einige den 2ten künfftigen Monahts ihren Marsch nach Teutschland / und so ferner nach Italien antreten sollen. Es stellen einige Briefe in zweifel / daß 20. Frantzösischer Battallions nach Dauphine und dasigen Frontieren marschiren werden.

Düsseldorff / vom 1. Martii. Einer von den ersten Ministern Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz wird nechstens von Neuburg allhier erwartet / um den Gülischen und Bergischen Land-Ständen / welche sich in dieser Stadt versammlen werden / Nahmens höchstgedachter Churfurstl. Durchl. die Land Tags Proposition zu thun. Dieser Tagen sind wieder verschiedene hier zurück gelassene Hoff Bedienten abgedancket worden und sollen auch die in hiesigem Marschall Stall sich befindliche überflüssige / so Kutschen als Reit Pferde / den meistbietenden verkaufft werden. Auff den 4ten künfftigen Monahts seynd die Churfürstl. Bedienten auffm Land anhero beruffen worden / um an jetzt regierende Churfl. Durchl. den Eyd abzulegen.

Dresden vom 25. Febr. Nachdem Se. Kön. Maj. am verwichenen Sonntag von der unweit Torgau gehaltenen grossen Jagd / alwo bey 200 stück Schweine und 50 stück rohtes Wildprät gefället worden / anhero zurück gelanget / sind die Carnevals Lustbarkeiten reassumiret / und bishero continuiret worden. Gegenwärtig präpariret man sich bey Hofe zu einer solennen Wirthschafft / welche nebst andern Divertissements dem Carneval desto ansehnlicher machen sol. Am 20. hujus haben sich auch die Kön. Italiänis. Comödianten / imgleichen der Hr. Graff Diliasky aus Warschau / und vorgestern der Hr. Cammer Juncker von Einstedel aus Wien / nicht weniger der Hr. geheimte Raht von Viereck aus Berlin / hier eingefunden. Diese Nacht ist die Elbe / nach auffgegangenen Eyse / dermassen angewachsen / daß durch das hohe wasser verschiedene Schiffe und vieles Holtz weggetrieben / auch sonst grossen Schaden verursachet.

Wirthschafft bey der anitzo angesteten Fastnachts Lust:

Wirth Hr. Cronmarschall Graf von Minseeck. Wirthin die Fürstin von Lichtenstein Sohn Hertzog von Weissenfels. Tochter Feldherrin Boskay Schaffner Ih. Kön. Maj. Schaffnerin Gräfin von Dänhoff. Koch Hertzogen von Würtenberg. Koch in Gräfin von Sachsen. Kellner Graf von Zitzthum. Kellnerin / Cronmarschallin. 16. Hausknechte / 16. Hausmägde / und sind Pagen / Laquayen / Läuffer und Jäaers nebst den Musicanten / zu kleiden. Folgen die Gäste: 12. paar Norwegis. Bauren / Hr. Baron von Löwenthal. 12. paar Frantzösis. Bauren / Hr. von Watzdorff / 12. paar Schwartzwaldis. Bauren / Hr. Feldmarschall Flemming / Hr. Graf Werther. 12. paar Holländis. Bauren. Hr. Baron Mannteuffel / Hr. von Janus. Von diesen 6. Personen sollen 4. Chefs seyn / welche sich um die Banden zu vergleichen / die wahl haben sollen / jede Bande sol ihre eigene Music haben. Uber dieses sol es gehalten werden: Erstlich speiset mittags die wirthschafft in den neuen Saal zusammen. (2) Zwischen 3. und 4 Uhr sollen die Gäste nach Hofe kommen. (3) Jede

Bande

Lande wird in ein a part Zimmer geführet / und ihnen Caffee / Thee und Chocolate vorgesetzet. (4) wenn alles beysammen so werden sie im Riesensaal geführet / und alda eine Comödie gespielet. (5) Nach diesem treten die Acteurs ab / und werden die Schrancken mit denen Gästen besetzet / und fänget sich der Tantz an. In währender Comödie werden 3. Tische serviret / vor Wirth und Gäste.

Berlin vom 5. Martii. Se. Kön. Maj. von Preussen war am 5. hujus von Potzdam zu Charlottenburg angekommen / und sobald die Königin davon Nachricht erhalten / haben sie mit Ihro Dames und einen kleinen Hofstaat sich auch dahin erhoben / des Vorhabens / so lange dero hochgeliebten Gemahl zu accompagniren / biß sie gedachten Ort mit einen andern Lusthause changiren würden / wie man dann debitiren wolte / daß vielleicht die Tour nach Wendischwusterhausen gehen dörffte. Die Maladie des Fürsten von Anhalt Dessau / sol noch immer anhalten / weshalb der dahin geschickte Kön. Hoff Rahr und Leibmedicus Hr. Henriet / auch noch nicht wieder retourniret / jedoch sollen hochbesagte Se. Durchl. ausser Gefahr sich befinden: man sagte auch / daß bey Sr. Maj. nächsten Arrivement anhero / von dem / auff hiesiger in vorigen Sommer kostbahren erbaueten Pulvermacherey / nunmehro fertig gewordenen Pulver / aus verschiedenen Arten Geschützes / die Probe sollte präsentiret werden: sonsten war gewiß / daß ein grosses magazyn von Pulver zu verfertigen / anbefohlen worden / man hatte auch in abgewichenen Herbst an gewissen hiesiger Residenzien / zwey neue Pulver Thürme erbauet / und sollen derer noch mehr künfftigen Sommer auffgerichtet werden.

Aus dem Holsteinischen vom 7. Martii. Die zu Neustadt 4. Meilen von Lübeck / gelegene Englische Fregatte / ist bereits vor 8. Tagen mit dem sich darin embarquirten Holsteinischen Rath Herrn Fabrice / und noch 2. andern Ministern würcklich nach Schweden abgesegelt. Ob nun auch der Herr General Dücker sich dabey befunden / kan nicht gewiß gemeldet werden; Jedoch debitiren viele / daß obiger Fregatte dazu expresse destiniret gewesen: Wie man vernimmt / soll dieser Tage eine Königl. Citation aus Dännemarck an gedachten Herrn General Dücker / vermöge welcher selbiger sich nach Renßburg / um daselbst seine Gefangenschafft zu halten / begeben soll / angelanget seyn. Wie verlautet / werden die Friedens Tractaten zu Abo annoch continuiret; Weshalben auch gewisse Expressen von da nach Lunden / und denn wieder zurück mit neuen Instructionen an die zu obgedachten Abo befindliche Schwedische Minister / spediret werden. Und weil Jh. Kön. Majestät von Schweden unlängst declariret / daß falls der Friedens Congreß von Braunschweig nach Dantzig verlegen wurde / selbiger sodenn besagten Congreß zu reassumiren / und zu beschicken resolviret wären; Auch aller Apparentz nach / die mehreste hohe Nordische Allirte dazu inclinirten möchten / so fasset man eine nicht geringe Hoffnung daß der Friede im Kurtzen / en general zu Richtigkeit kommen dörfte.

Aus dem Holsteinischen / vom 7. Mart. Vom Petersburg wird gemeldet / daß seitherdem per General von der Artillerie / der Herr Bruce / nebst

nebst dem Hrn. Cantzley Raht Ostermann / in aller Stille nacher Abo in Finnland abgegangen wären / und zwar erstere unter den Vorwand nacher Wyburg zu gehen / und allda den Zustand der Artillerie aufzunehmen / der andere aber / daß er sich auf Ihro Czaarischen Maj. Ordre nach Moscau erheben müsse / so aber hernach anders befunden worden / man von ihnen keine weitere Nachricht erhalten hätte / daß also geglaubet wurde / weil man ihre Dahin-Reise so sehr cachiret halten wollen / also auch alle von gedachten Abo kommende Sachen und Nachrichten / gleichfalls gantz geheim gehalten werden würden. Sobald der Königl. Preußische Hr. General von Mardefeld / von obigen gewisse Nachricht eingezogen / hätte derselbe nicht allein einen Expressen an den König seinen Herrn abgefertiget / sondern auch sich selber ohngesäumt auf der Reise nach Moscau begeben / welchem der Königl. Dänische Hr. Envoye extraordinaire / gleich seiner Ankunfft zu ermeldten Petersburg / nach dem er von dem dortigen Zustand der Sachen / Information eingezogen / wäre gefolget; Von dem Chur Hannöverschen Residenten Hrn. Weber / hörte man noch nicht das er nach Moscau folgen würde / sondern es gäbe derselbe vor / keine Ordre dazu zu haben. Sonsten interessirte sich der Fürst Menzikoff für seinen Marchall gar sehr / und weilen er für alles / was auf denselben gebracht werden könte / cavirete / so wäre dieser durch die Inquisition wieder in Freyheit / gestellet / und zwar gegen Ausgebung eines Eydlichen Reverses / sich allemahl in Person wieder zustellen / wann es verlanget werden solte; Die vermittibte Hertzogin von Churland / welche von dero Frau Mutter / des Czaaren Johannis hinterlassener Wittwen / eingeholet worden / wäre daselbst unter allerhand Freudens-Bezeugungen angelanget / und ginge die Rede dort / daß eine Mariage mit derselben und den Czaarowitzen / welcher nunmehro in Moscau arriviret / obhanden wäre. Von Ihro Czaarische Majest. Rückkunfft nach gedachten Petersburg / würde noch nichtes gehöret / man wolte auch / daß sie nicht eher würden dahin kommen / bis etwas gewisses wegen des Friedens determiniret wäre. Aus Engelland hat man / daß wiederum Expressen aus Franckreich bey dem Abte du Bois / wegen der Spanischen Affaire / wären angekommen / worauff derselbe auch bey Ihro Königl. Majest. von Groß Brittannien / zweymahl um Audience angehalten / selbige auch obtiniret hätte / überdem wäre auch ein Expresser von dem Hrn. Grafen von Stairs / am Königl. Groß Brittannischen Hofe arriviret / und darauf der Hr. Abt du Bois beruffen / mit welchem man consuliret hätte / wie dann dafür gehalten wurde / daß solches die Nordische Affaires concerniret haben müsse. Wie aus dem Haag gemeldet wird / so wäre anjetzo grössere Hoffnung als noch jemahls gewesen / daß die Mißhelligkeiten zwischen Ihro Kayserl. Majest. und den König Philippum in Spanien dürfften beygeleget werden / massen bereits von Zusammenkünfften geredet würde / auf welchen man die Affaire / unter Negotiation anderer Potentaten gedächte zu vermitteln / und suchte besonders der Königl. Groß Brittannische Hof sehr emsig / Ihro Kayserl. Majest. in einer beständigen Freundschafft zu erhalten / hätte dannenhero auch an Franckreich auf dessen Gesuch keine Resolution ertheilen wollen / weil man gesehen / daß die prätendirte Neutralitäts Haltung in Italien nicht vor Ihr. Kayserl. Majest. Interesse gewesen / sondern daß man dadurch den König Philippum nur gar zu sehr zu favorisiren gesuchet / Progressen machen zu können; Und weilen überdem Se. Päbstliche Heiligkeit den Königl. Groß Brittannischen Hof nicht wenig zu fürchten / daß derselbe wegen des Grafen von Peterborough einige Repressalien gebrauchen

möchte

möchte / suchte der Pabst dahingegen / mit Jh. Kayserl. Majest. sich hin wiederum zu versöhnen.

Aus dem Lande Hadeln / vom 2. Martii. In der Nacht zwischen den 25. und 26sten Februarii ist alhie abermahl ein solcher grausahmer Sturm Wind aus dem Süd-Westen entstanden / daß dadurch nicht allein das Wasser durch die annoch ruinirte Teiche bey nahe so hoch als in der Christ-Nacht das gantze Land überschwemmet / besondern auch an den Wind Mühlen / Häusern / Scheunen und andern Gebäuden einen ohnschätzigen Schaden verursachet hat / und dem armen Landmann fast alle Hoffnung zur Sommer Saat durch das hohe Wasser verschwunden. Sonsten ist der Schaden / welcher durch obbemeldter hohe Wasser Fluth in der Christ Nacht des abgewichenen Jahres durch den unwandelbahren Rahtschluß des Allerhöchsten Gottes / diesem Lande betroffen / so viel man nachher von vertrauter Hand in sicherer Erfahrung gebracht / fast unbeschreiblich: Gestalt in dem Kirchspiel Altenbruch 12 Menschen / 120 Pferde / 836. Stück Horn-Vieh / 559 Schafe / 796. Schweine / Im Kirchspiel Ludinawort 12 Menschen / 89 Pferde / 671. Stück Horn-Vieh / 255 Schaafe / 471 Schweine / im Kirchspiel Neuen Kirchen 7 Menschen / 41 Pferde / 176 Stück Horn Vieh / 150 Schaafe 247 Schweine / Im Kirchspiel Osterbruch 7 Menschen / 118 Pferde / 118 Stück Horn Vieh 96 Schaafe / 179 Schweine / In denen beden Kirchspielen Oster und Wester Ende Ottendorff 245 Menschen / 327 Pferde / 1137 Schaafe 822 Schweine / In denen 5 niedrigen Kirchspielen 10 Menschen / 537 Stück Horn Vieh / 822 Schaafe und 770 Schweine / elendiglich im Wasser ertrunchen / und 79 Häuser weggetrieben sind. Uber dieses befinden sich eine grosse Menge Häuser / voraus die hohe Fluht die Wände und alle Haabseeligkeiten gerieffen / und die armen Einwohner in dem elenden und erbarmens würdigen Bettelstand versetzet hat. An dem Elb Teich sind 1511 Ruthen (worunter verschiedene Grund Brüche / und einer von 29 Fuß tief / und 9 Ruhten lang befindlich) gäntzlich ruiniret / bey diesem allem dennoch das grösseste Unglück ist / das dieses fast gäntzlich ruinirte Land / und dessen Einwohner bey denen continuirenden Sturm Winden sich stündlich der grössesten Lebens Gefahr exponiren sehen müssen.

ITALIEN.

Mayland vom 9. Febr. Die von Genua eingelauffene Briefe bringen mit / daß der daselbstige Spanische Minister grosse Geld Summen von Madrit remittiret bekommen um drey Kriegs Schiffe nebst andern Fahrzeugen / an sich zu kauffen: Jedoch hätte dasige Republicq einige Schwierigkeiten dagegen eingewendet / aus Beysorge / eines vom Käyserlichen Hofe zu befürchtenden Mißvergnügens. Wie von Livorno überbrieffet wird / haben Jhro Königliche Majest. in Spanien allda alles Pulver auffkauffen; Zu Barcelona aber / Cagliaro und Porto Longene viele Ammunition und Lebens Mittel zusammen bringen lassen. Wie aus Spanien verlautet / sollen der Gegend Barcellona mehr als 20000. Mann liegen / um bey guter Saison transportiret werden. In Sardinien ist Ordre ergangen / ein Regiment aus dasiger Nation zum Dienst hochgedachter Majest. zuerrichten. Allhie bildet man sich feste ein / daß des Hertzogs von Savoyen Königliche Hoheit

sich

sich nicht in die zwischen Ihro Käyserl. Majest. und dem Spanis. Hofe / obsepende Streitigkeiten meliren werden. Dem Vernehmen nach / sollen des Königs in Spanien Majest. unter andern auch prätendiren / daß dero aus dem andern Ehe Bette erzeugte Printzen / bey Abgang der Fornesischen Linie / in den Hertzogthümern Parma und Piacenza succediren möchten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 28. Februarii. Von Constantinopel und Adrianopel hat man wiederum mit einen neuen / Courier / von unserm Ambassadeur den Marquis de Bonacq / Nachricht erhalten / welche die Disposition des Divans / über die Affaires des Friedens und Krieges mit denen Christl. Printzen concerniren und bestätigen / daß der Grosse Herr mehr zum Frieden als Krieg inclinire / ohnangesehen der verschiedenen Alliancen / welche demselben offeriret worden / denen Kayserl. Waffen / 2. mächtige Diversiones beyzubringen. Der Sultan hätte den Königl. Groß-Brittannischen Minister declariret / wie daß er gäntzlich disponiret sey / den Raht der Mediation des Königs / seines Herrn / zu hören / und also noch grösserer Vergiessung Menschen Blutes vorzukommen / wann nur der Christl. Kayser von gleichem Sentiment seyn möchte / da man dann bald eins werden könte. Unterdessen würde mit denen Kriegs-Präparatorien immer sehr eyfrig fortgefahren / indem sich die Türcken nicht einbilden können / daß der Römische Kayser mitten unter seinen Siegen sich werden auffhalten lassen / und bey den Türcken es der gemeine Gebrauch zu seyn pfleget / daß sie nicht eher Friede machen / als wenn sie des Krieges durch verschiedener Niederlagen müde sind / dahero sie urtheilen / es hätten die Christen eben solche Maximes. Es wird auch noch hinzugefüget / daß der Sultan ein considerabel Präsent in Silber / Pferden / Zelten und Equippage / an den Printzen Ragotzky gesand hätte / und arbeitete man / das Commando eines Corporis der Armee aus Moldauern / Wallachen / Siebenbürgern / Hungarn und anderen Nationen / so aus Pohlen kommen / und sich in Diensten der Ottomannischen Pforten begeben

geben / vor demselben zu besorgen: So hätte ermeldter Ragotzky auch ein Manifest publiciret / worin er declarirete / daß er ehesten mit einer mächtigen Armee würde zurück kommen / wieder in Siebenbürgen zuziehen / anbey werden dessen Compatrioten angemachet / ihn zu erwarten und zu helffen / damit sie ihre alte Rechte / Freyheiten und Privilegien / wieder erlangen möchten / mit dem Beyfügen / daß der Türcken-Krieg nicht ein Religion- sondern ein Staats-Krieg wäre / und anderen Expressionen / die Mißvergnügten / der Protection und ewigwährenden Alliance / des Ottomannischen Hofes zu versichern / dieses ist es / so bey Hofe von dieser Affaire geredet wird; Und man füget noch hinzu / daß dieselben Briefe auch Nachrichten mitgebracht hätten / von denen Mißionairen auf der schwartzen und Caspischen See / in welchen gemeldet würde / daß die Tartarn des Königs in Persien Alliirte / eine sehr mächtige und zahlreiche Armee formiret hätten / mit welchen sie in denen Ländern des Czaaren nach Seiten von Astracan herab gekommen / und grosse Raygges verübet hätten / weilen aber alle diese Zeitungen sehr weit herkommen / als wird die Zeit die Confirmation davon geben.

HOLLAND.

Haag / vom 3. Martii. Es ist gewiß / das mit der Ausrüstung einer Esquadre Kriegs-Schiffe in diesen Landen fortgefahren werden soll / wobey man wenigstens zwey Vortheile zu erhalten vermeinet / als erstlich / daß die Könige von Schweden und Dännemarck dadurch vergnüget werden sollen / die denen Unterthanen dieses Staat gehörige Schiffe in der Nord und Ost See frey und ungehindert fahren zu lassen / und zum andern / daß die See Macht dieser Republic / welche seith dem Utrechtschen Frieden in sehr schlechten Stand gerahten / durch solches Mittel wieder besser eingerichtet werden könne / zufolge der Resolution / welche Ihr. Hochm. auff die Vorstellungen des Staats Rah.s am 24. Januar genommenen / daß alle ruinirte Kriegs-Schiffe repariret und auf Staat der gantz verfallenen neu gebauet werden sollen. Die Ausrüstung dieser Esquadre wird sich bey nahe auff 3. millionen Gülden belauffen / und man deliberiret wegen Aufindung der dazu nöhtigen Fonds / wie denn versichert wird daß einige Summen gegen 4. pro Cento negotiret / und davor des mittel des erhöheten Last und Feyl Geldes verfändet werden solle. Die Provintz Seeland hat vor einigen Tagen auch mit zu dieser Ausrüstung ihre Bewilligung gegeben / so daß von allen Provintzen nur noch 2. mangeln / die aber auch / weil sie nichts dazu contribuiren sollen / ihren Consens leichtlich geben werden.

CURIEUSER EXTRATC
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 20

Montag/den 14. MARTII.

POHLEN.

Warschau/vom 26. Febr.

Von den Türckischen Confinen verlautet / daß die Türcken beständig in ihrem Vorhaben verharreten/nach eine Compagne mit den Christen zu wagen und sich des Verlusts bey Belgrad zu revangiren/weswegen auch von der Pforte an die Tartarn Befehl ergangen / und auff erstes winck marschiren zu können/obbemeldte Tartarn streiffen starck an der Moldau und Wallachey jedoch ohne grossen Schaden des Landes / welches ihnen die Türcken nicht verbieten können/weilen sie ihre Hülffe vonnöthen. Inzwischen continuiren mit gutem Succeß die werbungen vor den Kayserl. und seinem Anhang/und zwar auff Kosten des Türckischen und eines andern Hofes / damit aber der Zulauff aus hiesiger Cron verhindert werden hätte der Cron Feldherr Wachten auff den Gräntzen stellen lassen.

PREUSSEN.

Königsberg/vom 29. Febr. Briefe aus Petersburg melden / daß daselbst 3. Curiers nach einander von Abo in Finnland angekommen/woselbsten sich der Baron Görtz nebst dem Comte de Güldenstern allbereits auch eingefunden hätten/ und mit denen Czaarischen Gevollmächtigten über gewisse Friedens Projecten zu deliberiren. Es wäre aber der Czaarische Rath Ostermann darauff eiligst zu Ihro Czaarischen Majest. nach Moscau abgereiset/wohin er die von denen Couriers überbrachte Depeches mitgenommen / und wie man versichert soll derselbe nebst dem General Lieutenant Brüs und Galowskyn bereits ernennet worden seyn/ nach gedachtem Abo abzugehen / sich daselbst mit denen Schweden in Friedens Tractaten einzulassen

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 26 Febr. Nachdem die grosse Kälte auff einmahl nachgelassen und ein Thau Wetter eingefallen / so ist vorgestern mittag das Eiß auff der Donau zerbrochen/ und dadurch sowohl von der grossen als Schlag Brücken ein Theil weggerissen worden/ an deren Reparirung aber starck gearbeitet wird: So bald nun die grosse Eiß Schollen vorbey seyn werden / wird der Groß Brittannische Embassadeur von Stanian seine Reise nach Belgrad zu Schiff antreten / wie denn auch ehestens viele Schiffe mit allerhand Kriegs munition und Lebensmitteln nach Hungarn abgehen sollen / zumahlen keine Zeit vorbey gelassen ist / alles

so wohl zu Lande als zu Wasser dergestalt vorzukehren/ damit die Campagne bey Zeiten eröffnet/ und der Feind/ welcher prahlet mit einer unzahlbahren Armee Belgrad zu belagern/ wohl empfangen werden möge/ und wo die Türcken gemeinet haben/ Ihro Kayserlichen Majest. wegen der Friedens Tractaten zu amusiren/ werden sie sich sehr betrogen finden. Der allhie angelangte Königliche Pohlnische Cabinets Raht Grafe von Lagnasco/ soll dem Vernehmen nach/ etwas wegen der Mariage des Chur Printzen von Sachsen zu trattiren haben.

Wien/ vom 26. Febr. Die einlauffene Briefe von Ofen melden/ daß man daselbst einige Gefangene/ worunter von des vor einem Jahre wegen der Rebellion enthaupteten Bangratzes Complot/ sich 3. befinden/ gegen das Meer/ um selbige auff die Galeeren zur wohlverdienten Straffe zu schmieden durchgeführet. Wozu noch beygefüget war/ daß allda die Rimonta Pferde/ vom ersten Contingent vor die Regimenter Johann Palfy und Rabutin ankommen und selbigen geliefert worden. Die aus einem Aga und 3. Bassen bestehende Türckische Gesandschafft/ sol zufolge der Belgradischen Nachrichten/ das Verlangen des Groß Sultans zum Friede zu erkennen gegeben haben/ falls selbiger nur das conquetirete Königreich Morea an die Republic Venedig zu restituiren nicht genöthiget würde: Es scheinet aber/ vermöge der Correspondentzien/ daß sothane Erklährungen der Ottomannischen Porte nichts als blosse Verzögerungen seyn/ angesehen selbige ad instantiam des Spanischen Ambassadeurs und des Ragotzy/ wie auch Berezeny/ den Krieg vielmehr noch eine Zeitlang zu continuiren entschlossen mit der Intention Temeswar und Belgrad wiederum dero Bothmäßigkeit zu unterwerffen. Wie vom Ober Rheinstrohm verlautet/ hat die unlängst in Landau eingezogene frische mannschafft nicht/ wie debitiret werden wollen/ ihren Rückmarsch nach denen alten Quartieren genommen/ sondern sich annoch am 19. dito im obbesagten Landau arretiret. Und bestehen sothane Besatzung destinirte Troupen aus 10000. mann: wie von etlichen geglaubet wird/ sollen sich die Frantzosen zu einem neuen Kriege anschicken/ indem selbige jede Compagnie zu Fuß mit 20. zu Pferde aber mit 10 mann verstärken/ auch bereits Ordres ergehen lassen/ alle zum Feldzug nöthige Sachen herbey zuschaffen.

Straßburg vom 26. Februarii. Die Frantzösische Troupen/ welche aus dem Elsaß nach der Dauphine zu marschiren beordert worden müssen sich gegen Ausgang des Martii Marsch fertig halten. Wegen der Ausfuhr der Pferde aus hiesigen Gegenden/ hat man die Wachten längst dem Rhein/ wie auch an denen Frontieren verm[illegible]hret/ indem unterschiedene Kauffleute eine grosse Anzahl itzt berührter Pferde aus dem Lande zu führen/ ausgesonnen hatten.

Regenspurg/ vom 24. Februarii. Nachdem über die vielfältigen Vergewaltigungen/ gegen die Religions-Freyheit in Schlesien/ zum öfftern Klagten geschehen/ und ersuchet worden/ daß sich die Reichs-Versammlung diese Sache/ womit es noch immer ärger wird/ doch möge annehmen/ so ist von denen Evangelischen

schen / ein Schreiben an Jh. Kayſ. Maj. entworffen / dieſelben dahin zu bewegen / daß die Religions-Affaires in Schleſien / in vorigem Stande wieder möchte hergeſtellet werden; Weil ſelbiges Schreiben aber / wegen der Differencen über dem Directorio / nicht hat können fortgeſand werden / als haben die Evangeliſchen Geſandten reſolviret / daß ein jeder von ihnen / dieſe Sache / der Kayſerl. Commißion und dem Böheimiſchen Geſandten / mit ſo viel Nachdruck als nur immer möglich / vortragen / und eine Antwort erſuchen ſolle. Wann auch von ſolchen Beſchwerden und Klagten der Schleſiſchen Proteſtanten / in der Alt-Ranſtädtiſchen Convention / zwiſchen Jh. Kayſ. Maj. und Jh. Kön. Maj. von Schweden / erwehnet worden iſt / ſo wird davor gehalten / es werde der Schwediſche Geſandte / ſo gegenwärtig von denen anderen die ſolenne Viſiten empfanget / ſich ſolches auch angelegen ſeyn laſſen / und derer ermeldten Proteſtanten Intereſſe befordern helffen.

Düſſeldorff / vom 31. Martii. Nach demmahlen in verwichener Wochen aus hieſigen Geheimen Rahts der Regierung zwey Reſcripta eines an Jhro Kayſerl. Majeſtät / das andere aber an den König in Preuſſen abgangen / ſo vernimt man / das des erſten Innhalt über die Crayß-Präſtanda / worüber bey bevorſtehender Verſammlung der Nieder Rheiniſch Weſtphäliſ. Ständen deliberiret werden ſolle / rouliret habe. Das andere belangend / ſo jedoch an die Regierung zu Cleve abgegangen / iſt die Wiederhohlung der vorigen geweſen / geſtalten Jhro Churfürſtl. Durchl. nebſt Reſervation einer billigen Satisfaction von denen Preuſſiſchen Werbers Jhro Königliche Majeſt. dahin erſuchen / ſcharffe Ordre ergehen zu laſſen damit / um aller Repreſſalien vorzukommen / künfftighin ſothane Expreſſen hinterbliben möchten. Sonſten vernimt man / daß das Kriegs Commiſſariat von denen Gülich und Bergiſchen Empfangers / ſich den Statum über die wegen der vorgehenden ohnvermögenden repartirte Neben Anſchlag ſo wohl / als die Specification der Ohnvermögenden ſelbſten einliefern laſſen will.

Dresden vom 6. Martii / Jhr. Kön. Maj. von Pohlen / lieſſen den 28. paſſato zu Abends / eine prächtige Maſquerade halten / da Se. Maj. dann ſelbſt in hoher Perſon ein ſo reich mit Diamanten und Perlen beſetztes Maſquerade Kleid angehabt / benebſt auff mehrinnen Art mit vielen koſtbahren Ketten bewunden geweſen / dergeſtalt / daß ſolche Bekleid oder Vermaſquerirung auff 4. millionen ſpecie Rthlr. oder 40. Tonnen Goldes geſchätzt / und würcklich werth ſeyn ſol. Jngleichen hatten auch alle Cavalliers und Dames vom Hofe / mit lauter reich und koſtbahren Juweelen beſetzten Maſquen ſich präſentiret / welches überaus raar und köſtlich anzuſehen geweſen. Da nun die ordinaire Carnevals Luſt ſich alſo geendet / ſo dürfften doch noch dieſer Tagen ein und andere Comödiantiſch

diantische Vorstellungen dann und mann gehalten werden. Aus Wien wird versichert / daß ein ansehnlicher Fürst des Reichs / an dem Käyser / proponiren lassen / gegen Verpfändung eines gewissen Erbländis. Staats / etliche 1090 mann zu dero Diensten wieder die Türcken oder in Italien zu gebrauchen / zu überlassen / und solche / so lange der Krieg währete / auff eigene Kosten unterhalten wolte. Es schiene daß man daselbst / auff Türckis. Vorschläge wenig reflectirte / und dagegen ihre Simulirung wohl beobachtete / inmittelst wurde nicht verläumet / dasjenige / was zu einer Campagne gegen die Muselmänner vonnöhten / herbey zu schaffen.

Berlin vom 8 Martii Die Carnevals Lustbarkeiten und Assembles waren nunmehro wegen angegangener Fastnachts Zeit gäntzlich auffgehoben / und sonsten alle musiquen eingestellet / dagegen aber wurden in der wochen 2 mahl mehr / als sonsten predigten und Behtstunden gehalten. Es hat / war für gewiß verlauten wollen / ob würden die Kön. Preußis. Herrschafften zu Charlottenburg einige Tage verbleiben wollen / gleich wol aber war es geschehen daß am letzt abgewichenen Sontag / nach vollbrachten Gottesdienst / Jh. Maj. mit dero gantzen Hoffstaat sich unvermuhtet wieder andero in dero Residentz begeben. Sonsten hatte man seit 2 Tagen / aus dem Kön. Lust Pallais zu bemeldten Charlottenb. vielerley schöne meubles / an Betten Schildereyen / Tapetzerien und dergleichen Gerähte nach dem Schloß alhier gebracht. Man will daß ein neu Reglement unter der Presse sey / nach welches ein jeder Stand wissen könte / wie er sich bekleiden / und wie viel oder wenig bey einem öffentlichen Hochzeits oder andern Gast Mahl an Essen und Geträncke aufgetragen werden könte oder nicht sollte.

Aus dem Hollsteinischen / vom 6. Martii. Von Kiel wird berichtet / daß man daselbst am 25. passato einen nie erlebten grausahmen Sturm gehabt / wodurch nicht allein das dortige Schloß viel erlitten / sondern auch verschiedene Häuser ruiniret und herum geworffen worden / besonders in denen Vorstädten / massen dañ vor den sogenannten Dänis. Thor / ein gewisses starckes Haus / welches eben mit Trinck Gästen besetzet gewesen / von dem Sturm plötzlich überwältiget / und bis auf das unterste Stockwerck / mit einem entsetzlichen Krachen / übereinander gefallen / so das sich die Gäste noch mit genauer Noth aus dem Fenster salviren können. Von Tönningen und selbiger Orten wird auch gemeldet / daß daselbst den 25. dito des Abends um 10. Uhr / man eine abermahlige erschreckliche Wasser-Fluth gehabt / so weit grösser als die am 25. Decemb. gewesen.

Aus dem Holsteinis. vom 10. Mart. Wie Copenhagener Brefe vom 5ten dieses / berichten / so hätte man daselbst aus Norwegen Manquements der Posten / gar nicht die geringste Zeitung / wie es dort zustehen möchte / und wäre desfalls in grosser Ungedult zu wissen / wie die Affaires desselbigen Reiches stünden. Die Schwedischen Gefangenen

fangenen sollten dem Vernehmen nach / glücklich übersetzet seyn / des Hrn. Envoye Poußins Diener / aber hielte sich noch dort auf / und erwartete mit grossen Verlangen / die Briefe von den Hn. Grafen de la Marque. Wann auch Ihro Königl Majest von Dännemarck Norwegen / ꝛc. allergnädigst verordnet / daß die bey jeglichem Regiment befindlichem Pferde und dabey seyenden Knechte / abgedancket und caßiret werden solten / als hätte man dieser Tagen allda damit schon einigen Anfang gemachet. Von dem zu Abo angestelleten Congreß wird noch nichtes gehöret / es will aber versichert werden / daß die Herren General Staaten / durch Franckreich auch bereits dahin sollen disponiret seyn / dero Minister gleichfalls dorthin zu senden / mit dem Versprechen / wann solches geschehen / die Relaxation des Holländischen Hn. Residenten zu Stockholm / gantz gewiß / alsobald darauf erfolgen würde. Man will auch / daß wegen Pohlen auf gedachten Congreß / etwaß mit kommen werde / Se. Maj der König von Schweden hätten zwar anfänglich diese Cron nicht mit in den Frieden haben wollen: weil selbiges Königreich aber so nahe an Moscau gräntzete / so stünden Ihro Czaarische Maj darauf / daß selgige Cron mit eingeschlossen werden möchte / damit sich also Moscau von dieser Seiten nichtes mehr zu befürchten hätte. Von dem Project worauf der Friede solte gemachet werden / vernimmt man auch gar nichtes / nur wird dafür gehalten / daß die vor diesem gemeldten Articuln / wohl zum Fundament des Friedens dienen dörfften / ausser / daß wegen Pohlen noch einige Veränderung dabey kommen möchte wovon Schweden etwas profitiren / der Stanislaus aber wol an der Seite gesetzet werden dürffte. Laut Wiener Briefen dürffte der Päbstl. Nuncius sich noch nicht wieder bey Hofe sehen lassen / sondern hielte sich in seinem Pallast gantz stille / und wolte den auf der Reise sich befindlichen anderen Nuncium welcher ihm ablösen solte / nur einwarten / und so dann nacher Rom zurück gehen / wie die Rede sonsten ginge / so vermuthete man / daß der neue Päbstl. Nuncius / des Pabstes Resolution um Ihro Käyserl. Majest. etliche Millionen vorzuschieffen / würde mit sich bringen. Daß der neulich von Hamburg abgereisete Hr. General Dücker nicht in der nach Schweden jüngsthin übergangenen Englischen Fregatte embarquiret gewesen / wolte man anitzo gewiß versichern / wohl aber / daß derselbe über Dantzig sich nach Schweden transportiret.

Aus dem Hollsteinischen / vom 10. Martii. Zu Copenhagen haben sich mit Anfang der Fasten die Commedien und Ballete geendiget. Wie man vernimmt / soll die mit dem Schout by Nacht Herrn Thomsen zu haltende Commißion auf eine gewisse Zeit suspendiret worden seyn. Die Königl. Verordnung / wodurch zum Sonlagement der Unterthanen / das Fleisch / Korn / und Holtz auf einen sehr leidlichen Preiß gesetzet wird solte aufs eheste publiciret werden. Nicht minder continuiret man auch daselbst alle möglichste Präparatoria zur künfftigen Campagne zu machen / und möchte daß einmahl vorgenommene Dessein annoch würcklich hazardiret werden. Die rückständige / in einer considerablen Summa bestehende Arxerages / sind nunmehro von der Chron Engelland Ihro Königlich. Majest. von Dännemarck ausgezahlet. Wie die Rede gehet / sollen die Ausheimische Minister gar öfters mit denen Königl. Dänischen in Conferentzien begriffen gewesen seyn. Die aus Norwegen ausgebliebene Posten lassen nichts remarquables zu berichten zu / jedoch wollen einige debitiren / daß Ihro Königl. Majest. in Schweden an dero Trouppen die Ordres ergehen lassen / sobald es thunlich / eine nochmahlige Invasion zu entrepeniren / weshalben man vermuthet / im kurtzen etwas hauptsächliches berichten zu können.

Basel

SCHWEITZ.

Basel / vom 19. Februarii. Einige Briefe von Turin wollen uns noch immer Glauben machen / wie daß der Savoysche Hof nicht abgeneigt sey / einen Vergleich mit dem Kayser zu treffen. Durch Genua ist ein Courier / von Rom kommend / paßiret / dem Päpbstl. Nuncio Aldobrandi / Zeitung zu bringen / wie der Pabst entschlossen wäre / sich mit dem Kayser auszusöhnen.

ITALIEN.

Aus Italien / vom 5. Febr. Aus Turin / will man noch versichern / daß der Krieg in selbigen Landen seinen Fortgang haben würde / dahero ausser denen alldort bereits befindlichen Kayserl. Völckern / noch 20. bis 30000. Mann teutsche Trouppen mit dem ehesten daselbst solten zu stehen kommen; Danebst würde allda auch starck von einem Verbündniß zwischen Ihro Kayserl. Maj. und des Hertzogs von Savoyen Königl. Hoheit / geredet welches abermahls aufm Tapet wäre; Imgleichen daß der Printz besagten Hertzogs von Savoyen / wol mit einer Hertzogin des Gottsel. Kaysers Josephi / dürffte vermählet / sodann unterschiedliche in dem Mayländischen / Montferratschen und Volsenischen liegende Oerter an mehrermelden Hertzog von Savoyen / von Kayserl. Majest. abgestanden / mithin dessen Printzen zugleich der Titul und Besitz des Königreichs Sicilien / bestätiget werden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 1. Martii. Man versichert / daß die Höffe von Madrit und Wien die Mediation von Franckreich angenommen haben / und daß Monsr. de Nancre deswegen auff Ordre des Hertzogs Regent nach Spanien abgereiset sey / um an einen Vergleich zu arbeiten.

PORTUGALL.

Lissabon / vom 4. Febr. Ohngeachtet man debitiren wollen / als wann durch den Envoye Ihro Kayserl. Majst. / diesem Hofe wären Vorstellung gethan worden / selbigen dahin zu vermögen / den Frieden mit Spanien zu brechen / und zu dem Ende eine Esquadre Krieges Schiffe auszurüsten / welche mit einer guten Anzahl Krieges Schiffen / durch gewissen Potencen verstärcket werden solten / so scheinet es dennoch / daß man / um die Handlung und Ruhestand des Volcks / durch einen neuen Krieg nicht zu stöhren resolviret habe / sich bey aller Gelegenheit neutral zu halten. Inzwischen hat der Hof vor gut befunden / die Macht zu

Wasser

Wasser und Lande zu vermehren / die Magazyns mit allen wol zu versehen / die Fortificationes derer der Gefahr am meisten exponirte Oerter / zu verbessern / die Guarnisons derselben zu verstärcken / und sonsten alle nur mögliche Vorsorge zu tragen / daß man nicht plötzlich möge überfallen und überrumpelt werden / falls es mit Spanien zur Ruptur kommen solte. Die Esquadre / so verwichenes Jahr in Candie wider die Türcken gedienet / soll nicht wieder dahin gesand werden / sondern in denen Haven dieses Königreichs liegen bleiben / und employret werden / die Ost-Indischen Flotten zu convoyren / und also die Türckischen See-Räuber im Zügel zu halten / welche sich itzo sehr starck in der See sehen lassen / und dem Negocio grossen Nachtheil zufügen. Drey von selbigen sind neulich zu kühn gewesen / daß sie gar nahe auf hiesiger Revier gekommen und 6. Schiffe hinweggenommen haben. Man hat zwar wol eines von unsern Krieges-Schiffen nebst 2. Fregatten ausgesand / selbige zu verfolgen sind aber unverrichteter Sache wieder zurück gekommen. Es ist hier eine Frau / welche zum erstenmahl 4. Kinder auf einmahl zur Welt gebracht / nun wieder mit 7. Knäbleins zugleich darnieder gekommen / welche alle mit einander die heilige Tauffe empfangen / und kurtz darauff 5. davon gestorben sind / die beyden andern aber verhoffet man / daß sie beym Leben bleiben sollen.

ENGELLAND.

Londen / vom 25. Februarii. Der König hat beschlossen / daß forthin keiner / der nicht vorhin gedienet / Officier unter den Trouppen werden soll. Die von der Türckischen Compagnie / nachdem sie den Grafen von Carnarvan / weil er bey Hofe in gutem Credit und Ansehen / zu ihrem Gouverneur erwehlet / haben beschlossen / den König durch eine Addresse zu ersuchen / daß / vermittelst Sr. Maj. Ministers am Ottomannischen Hofe / die freye Handlung nach Asoph / Trebisonde und andern am schwartzen Meer belegenen Plätzen / der Compagnie möge zu Wege gebracht werden. Der Ritter Laws und Capt. Rogers haben sich an Bord des Krigs-Schiffes Ludlowcastle begeben / um damit nach West-Indien zu fahren / und zu sehen / ob sie den dortigen See-Raubereyen auf eine oder andere Weise ein Ende machen können. Die Commissarii der Admiralität haben Ordre / noch 6. Kriegs-Schiffe equippiren zu lassen / welche nebst vielen andern nach der Ost-See destiniret

seyn

seyn sollen. Man hat auch über 15. Kriegs-Schiffe nach dem Mittel-Meer zu gehen ausgerüstet / und werden vor sothane Esquadre am Tour Canons / Mortiers / Stück-Kugeln / Bomben und allerhand Kriegs-Geräthschafften embarquiret / als wann man selbiger Orten einiges Dessein auszuführen vorhätte. Mit dem von Gibraltar zu Duyns retournirten Kriegs-Schiff Wincheſter hat man Zeitung / daß den 8. passato der Stillstand mit dem Kayser von Marocco auf 3. Monath renoviret worden / und selbiger nun alle seine in See gewesene Corsaren rappelliret hätte.

HOLLAND.

Haag / vom 7. Martii. Es will versichert werden / daß die Staaten dieser Provintz resolviret haben sollen / um / damit diese Länder künfftig so viel immer möglich vor denen Wasser-Fluthen bewahret seyen / alle Aussen-Teiche erstlich allenthalben gleich zu machen / und sodann dieselbe 2. Fuß zu erhöhen / welches wohl einige Tonnen Goldes kosten dürffte. Die Hrn. Deputirte des Norder Quartiers haben angehalten / daß ihnen einige Militz möge zugesand werden / um alle Reparirung der Teiche in Nord-Holland zu Arbeiten / als welche noch sehr beschädiget sind / und wird bey Assendelft noch ein Loch in den Teich gefunden / welches bey nahe 200. Fuß weit / und ohngefehr 70. tieff ist. Der Staats-Rath hat auch höchste Nohtwendigkeit angezeiget / daß die Fortificationes der Gränz-Vestungen / welche nach dem Utrechtischen Frieden ziemlich verfallen sind / ausgebessert / und die Magazyns mit allem / was in einer Vestung erfordert wird / versehen werden müssen. Ohngeachtet nun aller dieser Schwerigkeiten / worinnen sich die Staaten dermahlen befinden / bleibt es gleichwohl dabey / daß mit Ausrüstung der 30. Kriegs-Schiffe ohnverzüglich fortgefahren werden soll / über welche das Commando dem Vice-Admiral Baron von Wassenaar auffgetragen werden / und unter ihm der Herr von Copern / Schout bey Nacht des Admiralitäts-Collegii von der Maaß / commandiret wird. Bey dieser Flotte sollen sich auch eine grosse Menge Transport-Schiffe / Bombardier-Galliots und Branders befinden / und um derselben Equippirung desto mehr zu beschleunigen / soll / dem Verlauten nach / die Stadt Amsterdam eine gewisse Summa Geldes vorschiessen / welches man gebrauchen wird / denen Matrosen Hand-Geld zu geben. Man hat Nachricht / daß der Frantzösische Hoff es sehr übel auffgenommen habe / daß die Dänische Officiers zu Helsingör einen dem Frantzösischen Ambassadeur Grafen de la Marque zugehörigen Coffre aufgebrochen / und alle darinn befindliche Schrifften visitiret haben. Man sagt nun vor gewiß / daß zwischen dem Czaar und dem Könige von Schweden kein Fried / sondern nur ein Waffen-Stillstand auff 10. Jahr / auff den Grund / das jeder weder dasjenige / was er jetzund besitzet / behalte / geschlossen seyn solle / inmahln / Se. Czaarisch. Maj. keinen Frieden ausser seinen Alliirten machen / sondern declariret habe / daß er seine Angelegenheiten zugleich mit denselben auff einen General-Congreß reguliren lassen wolle. Die General-Staaten haben in Erwegung genommen / die Ausfuhr des Silber-Geldes auß diesen Provintzen / auff gleiche Weise als solches in Engelland geschehen soll / zu verbieten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0172
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 22.

Freytag/den 18. MARTII.

TURCKEY
Constantinopel/ vom 10. Jan.

Der Groß-Sultan hält sich noch immer zu Adrianopel auff/und ist keine Apparence daß selbiger so bald wieder anhero kommen solte. Dieser Monarch machet Staat/künfftige Campagne noch zahlreicher Armeen als vor diesem ins Feld/und wenigstens eine eben so formidable Flotte als vorigen Sommer in See zu bringen. Der Printz Ragotsky ist neulich mit grossen Summen Geldes von Adrianopel nach der Wallachey abgereiset/um die Malcontenten in Siebenbürgen/ wo möglich/ auff seine seite zu ziehen/ und wieder den Römischen Kayser einen Aufstand zu erwecken. Aus Asien sind laut letztern Nachrichten von dannen 20000. mann regulirter Trouppen allbereits auffgebrochen um nach Adrianopel zu marschiren/als woselbst das General Rendevous der Armee des Groß-Herren seyn soll. Die Flotte soll sich gegen Anfang des Maymonaths zu Napoli di Romania versammlen/ und ist man zu dem Ende auff expresse Ordre des Hofes eiffrigst beflissen/alle auff hiesiger Rheede befindliche Krieges-Schiffe und Galeren zu kalfatern und auszubessern. Man hat auch auff einem kleinen Fahrzeuge einen Capigi mit grossen Geldsummen nach Algier/Tunis und Tripoli gesandt/ umb die Auxiliar-Schiffe dieser kleinen Republiquen schleunigst equippiren zu lassen/ damit sie gegen bestimmte Zeit zu Napoli di Romania bey der Flotte sich einfinden können. Ingleichen sind verschiedene Expressen nach Smyrna/ Aleppo/ Alexandrien und andern See-Häfen depechiret worden/ mit Ordre an dortige Bassen/ die Schiffe/so sie fourniren müssen/gegen den 25. Febr. auff der der Rheede von Rhodis zu stellen. Unsere Galeeren/welche im Archipelago gekreutzet haben/sind mit 4. Priesen allhier zurück kommen/ worunter 2. Malthesische/ mit Korn und andern Provisionen/ und 2. Venetianische Schiffe mit Kriegsmunitions nach Corfu beladen.

INGERMANNLAND.
Petersburg/ vom 8. Februarii. Nachdem der Königl. Preussis. Minister/ Freyherr von Mardefeld/ in Erfahrung bracht/ daß der Herr General Bruse und der Herr Canzeley Raht Ostermann sich nach Abo in Finnland begeben hätten/ um mit denen daselbst befindlichen Königl. Schwedischen Ministern wegen eines Friedens zu tractiren/ ist derselbe in aller Eile von hier nach Mostau abgereiset: Der Hannöverische Resident/ Herr Weber/ wird vorerst hier noch bleiben/ und der Königlich

Dänische

Dänische Envoye / Herr Westphal / wird stündlich hieselbst vermuhtet. Der Herr Osip Soloffioff / welcher zu Amsterdam gewohnet / wird nebst seinen einen Bruder noch scharff bewahret / der andere Bruder aber / des Fürsten Menzikoffs Hoff Marschall / ist auff schrifftliche Caution wieder auff freyen Füssen gesetzet. Abgewichene Nacht ist das Hauß / worinn der Raht sich gewöhnlich zu versammlen pflegte / durch eine unversehene Feuersbrunst in die Asche geleget worden / jedoch hat man alle Schrifften salviret. Die verwittibte Czaarin / welche ihre Frau Tochter der Hertzogin von Churland entgegen gereiset / wird morgen mit derselben von Mietau hier erwartet / und man spricht von einer Mariage derselben Hertzogin / welche hieselbst gleich nach der Ankunfft des Czaars vollzogen werden solle. Die Einwohner von Georgien haben ohnlängst einen Einfall in das Königreich Astravan gethan / und über 6000. Tartarn niedergesäbelt.

POHLEN.

Warschau / vom 25. Febr. Aus Sachsen wird berichtet / daß sich Ihro Königl. Majest. in Dresden bishero wohl auff befinden / und hat den Hrn. Graffen Lagnasko / und Hrn. Graffen Wackerbarth / mit gehörigen Vollmachten nach Wien expediret / und alda bey Ihr. Kayserl. Majest. die rückständigen Conditiones wegen der zwischen dem Chur Printzen von Sachsen / und der Kayserl. Princeßin auffm Tapet stehende Mariage völlig zu verabscheiden ; wiewohl auch debittret wird / daß sich der Bayersche Chur-Printz / um obged. Princeßin ebenfalls bewerben läst / und soll der Kayserl. Hoff nebst dem Printzen Eugenio diesem letztern sehr zugethan seyn. In Italien sollen nunmehro die Differentien zwischen dem Päbstl. Stuhl / wie auch zwischen dem Hertzoge von Savoyen an seinem / und Ihro Kayserl. Majestät am andern Theil in ziemlichen Terminis stehen so daß ged. Hertzog Sinnes sey / daß Mayländische Ihr. Kayserl. Majest. zu cediren / wann nur Ihme Kayserl. Seits das Montferratsche nebst dem Titul eines Königes in Sicilien zu erkandt werden. Ihro Königl. Maj. haben auch dem Graffen von Manteuffel nach Berlin expediret / um alda das Pohlnische und Chur Sächsische Interesse in einigen zwischen der Cron Schweden / und dem Nordischen Alliirten vorgefallenen Negotiation zu poußiren.

Lemberg / vom 23. Februarii. Der Expresse / welchen der Kron-Feld-Herr über die Grentze ausgesandt hatte / ist zu demselben retourniret / mit der Zeitung / daß die Pforte den Kapidzi Bassa in Gesandtschafft an den König von Pohlen und die Republicq abgefertiget hätte / und daß dieser Gesandte bereits zu Chocim arriviret wäre / wannenhero derselbe Feld-Herr sofort gewisse Mannschafft an die Grentze ordiniret /

ret / um denselben nach Gewohnheit in das Land einzuführen und zu convoyren. Der neue Bassa ist wiederum aus Chocim rebociret / und der vorige Murdza Mahomet confirmiret / welcher deswegen eintzig in Ungnade verfallen war / weil er vor der in Chocim gestandenen Spahi Befreyung bey der Pforte intercedirte / die auch alle vor 14. Tagen befreyet worden. Es waren ihrer 37. Compagnien / jede von 40. Mann. Die Principale aus Hungarn halten sich noch hinter der Donau auff / unweit Tili. Von den Türcken höret man / daß sie embsig den Frieden mit dem Kayser suchen. Der Han hält sich mit seinen Tartern in Kily auff.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 9 Martii. Man sichet allhier unter allergnädigsten Königs Handzeichen und vorgedruckten Insiegel / folgendes Placat vom 8 Martii 1718 / wornach die in Jütland eingekauffte Ochsen / gegen Erlegung des Zolles / frey und ungehindert ausgeführet werden mögen / angeschlagen:

Wir Friederich der Vierte / von GOttes Gnaden König von Dännemarck Norwegen ꝛc. Thun kund hiemit / nachdem wir mit nicht geringer Displicentz in Erfahrung gebracht / was massen von verschiedenen übel Gesinneten spargiret werden wil / als solten die in Unserer Provintz Jütland / durch deren Herren Staaten der vereinigten Niederlanden / und andere Puissances Unterthanen / eingekauffte Ochsen / bey der Ausfuhr angehalten werden so haben Wir nun allen und jeden durch gegenwärtiges Placat declariren wollen: Daß alle die Ochsen / welche ein oder anderer / er sey was Standes oder welcher Nation er wolle / von Unseren Unterthanen an sich er handelt haben möchte / gegen Erlegung des Zolles / nicht allein aus Unserer Provintz Jütland / sondern auch durch Unsere Fürstenthümer und Grafschafften / frey und ungehindert passiren und ausgeführet werden mögen. Solte nun wieder Verhoffen / sich jemand gelüsten lassen / denen Kauffleuten oder anderen Fremden / die einige Ochsen in Unserm Reich Dännemarck erhandelt haben möchten / dieser Declaration zu wider / einigen Eintrag oder Hinderung zuzufügen / so sollen der oder dieselbe desfalls ernstlich angesehen und als muthwillige Übertretere Unserer Mandaten / des General Fiscals und des Ober-Sachwalters Ansprache unterworffen seyn / Wornach alle und jede / denen es beykömmt / sich allerunterthänigst zu richen / und für Schaden zu hüten.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 2. Martii. Der General Graf Virmond wird täglich allhier erwartet / um mit dem Kayserl. Hoff über das bevorstehende Friedens Negotium zu deliberiren / und sodann seine Instruction darnach einrichten zu machen. Die Republique Venedig hat den Cavallier Ruzini / welcher schon mit zu Carlowitz gewesen / zu diesen Congreß benennet / wegen der Republique Pohlen aber / ist noch keine Communication von dem was zwischen der Ottomannischen Pforte und dem Kayserlichen Hoff bißhero vorgegangen / geschehen. Belgrader Briefe melden / daß der Hollän-

dische Ambassadeur Graf Colliers mit 2. Türckischen Agen von Adrianopel zu Sophia angelanget seye / um sich von dar vorerst weiter nach Nissa zu begeben / und hätte der Groß Brittansche Legations Secretarius / Hessermann / welcher von hier ohnlängst nach Belgrad dahin seine Reise fortgesetzet / welchem auch die sich hier noch auffhaltende Groß Brittannische Ambassadeurs Chevalier Sutton / und Stanian in wenig Tagen folgen werden / weil die Donau nun allmach Schiffbahr ist. Indessen würden alldort alle Veranstaltungen gemacht Zwornick und Wihaz / wo möglich noch vor der Campagne hinweg zu nehmen / um den Frie en dadurch zu facilitiren. Der Graf Lagnasco hat bey Ihro Kayserl. Majest. Audienz gehabt / und ihr ein besonderes Creditiv übergeben. Ob er von dem Heyraths Negotio bey denen Kayserl. Ministern etwas angebracht / kan man nicht wissen. Sonsten vernimmt man / als ob vor ohngefehr 14. Tagen ein Kayserl. Courier nach Rom spediret worden / welcher dem Kayserl. Ambassadeur Graf Gallas sehr harte Conditiones dem Pabst zu proponiren überbringet.

Wien / vom 5. Mart. Verwichenen Sonntag sind vor das General Maximilian Stahrenbergische Regiment / über 300. neu geworbene Recrouten aus Böhmen hier angelanget / welche ihren March ferner zu besagten Regimente nacher Italien prosequiren / imgleichen sind auch dem Heisterschen Regiment über 200. Recrouten übergeben / vor welches Regiment auch gestern die völlige Montur nebst andern Nohtwendigkeiten zu Wasser nacher Ungarn abgeführet worden. Gestern ist hier des anwesenden Englischen Envoye Hrn. Hof Meister / nachdem ihm ein dagirender Spanier öffters besuchet / in einem Zimmer zwischen 10 und 11. Uhr Vormittages von demselben auff 2. mahl die Gurgel abgeschnitten worden / wodurch bemeldter Hof Meister den Geist aufgeben müssen / der Thäter aber ipso facto attrapiret / und alsobald in Arrest gezogen worden. Und habe gedachter Envoye noch selbigen Tag / wegen dieser begangenen Mord That / bey Ihro Kayserl. Maj. die Audience empfangen; Was nun daraus erfolgen werde muß man erwarten.

Berlin / vom 10. Martii. Albier ist abermahls ein Edict affigiret und soll auch im gantzen Lande von denen Cantzeln verlesen werden / vermög welches alle / eine geraume Zeit her / in denen benachbahrten Provinzen und Landen ausgetretene / und sich darin entweder auffhaltende oder gar in Diensten stehende Königl. preußische Landes Kinder und Unterthanen so auff die allbereits vorhin unterm 17. Octob. 1713. und 9ten May 1714 publicirte Avocatorien / binnen der gesetzten Frist / dennoch nicht erschienen und wieder zurück gekommen / nun zum dritten und letzten mahl citiret worden / und zwar solchergestalt / daß wann sie binnen einer Frist von 2 monathen sich wieder zu denen Ihrigen begeben und bey denen Gerichten jedes Orths sich anmelden würden / von der vorhin angedrohten Straffe verschonet seyn / und sich eines allergnädigsten Pardons zu erfreuen haben sollen / widrigen falls aber gedachte Landes Unterthanen die angebothne Gnade dennoch nicht annehmen / sondern boßhafftiger weise in fremden Lande und Diensten / nach wie vor zurück bleiben wolten / solten die von jeden Orths Obrigkeit anzugebende ausgetretene Verbr-

che-

der/aufgesucht / sedann nach Befinden/ mit einiger Vestungs-Arbeit und andern schweren Leibes-Straffe / andern zum Exempel angesehen werden/ diejenige aber / so nicht wieder dahafft zu werden noch sich freywillig herstelleten / solten / damit sie an keinem Orte / auch bey keiner Profession und Handwerck im Römischen Reiche geduldet noch fortkommen möchten / für infam und ehrloß declariret / mithin ihre Nahmen an öffentlichen Galgen geschlagen / auch alles was sie entweder im Vermögen oder noch auf einige Weise zu hoffen hätten / confisciret / und sie aller Vortheile/ Benefitien und Gerechtsamen / auf ewig verlustig seyn. Sonsten hatte man seith einigen Tagen von einem Frieden alhier spargiret / welchen beyde Majest. Majest. der Czaar und König von Schweden mit einander geschlossen hätten / und daß man ehester Tagen einen Courier aus Petersburg alhier haben würde.

Aus dem Holsteinis. vom 14. Martii. Die Zeitungen wegen des Friedens zwischen Schweden und Moscau / lauffen noch immer so wunderlich durch einander / daß man nichts gewisses daraus nehmen kan. Einige wollen anizo auch Ihro Königl. Maj. von Preussen mit in solchen Frieden haben / und von Ihro Königl. Maj. von Pohlen soll gleichfals gute Hoffnung seyn / da aber das erstere noch nicht einmahl sicher / so bestehet auch das letztere in gleicher ungewißheit. nur daß mit vielen Briefen bestärcket wird / wie daß zu Abo die Schwedischen Ministri mit denen Rußischen in würckliche Conferenee / und dahero sich wohl bald äussern muß / was eigentlich dabey verhandelt worden. Von den Herrn General Dücker will man wissen / daß er nach Engelland gegangen dazu auch kurtz nach einander zwey Briefe von seinen König empfangen habe / wiewohl andere solchen contradiciren / und auch glaubhaffte Nachrichten zu haben vermeynen / daß besagter Herr General nach Schonen würcklich abgereiset sey / wie man aus Schonen vernimmt hat es zwar einige Zeit aldort geschienen / als wenn Ihro Königliche Majest. von Schweden das längst vorgehabte Dessein auff Norwegen wieder ausstellen würden / ohnvermuthlich aber gewinnen die Sachen ein ander Aussehen / und soll der 1te hujus bestimmt gewesen seyn / mit einer Armee von 40000 Mann an 4 unterschiedenen Ohrten zu gleicher Zeit in Norwegen einzubrechen / davon selbsten der König das eine Corps / der Erb-Printz von Hessen Cassel das andere / der Herr General Oehrenstiede das dritte / der Herr Gen. Sparr aber das vierdte Corps hat commandiren sollen.

Aus dem Holsteinischen vom 14. Martii. Aus Norwegen siehet man eine accurate Liste der daselbst befindlichen Dänischen Armee / vermöge welcher selbige sich auf 28363. Combattanten erstrecket. Im Pommerschen District hat der letztere grosse Sturm an unterschiedenen Oertern vielen Schaden causiret / und soll zu Stralsund / in der Heil. Geist Strassen / von selbigem ein gewisses Steinernes Hauß / mehrentheils herunter geworffen seyn. Das Wasser aus der Ost-See ist auch 16. à 17. Fuß höher / als ordinair gewesen / wobey das Blockhauß auch einigen Schaden bekommen; Was aber auf dem platten Lande dadurch verunglücket worden

worden / hat man annoch nicht in Erfahrung bringen können. Zu Wißmar ist die Demolitions-Arbeit / sowohl von denen Dänischen als Preußischen Trouppen wieder reassumiret worden / und möchte nun im kurtzen alles der Erde gleich gemachet seyn. Von Berlin wird gemeldet / daß Jh. Kön. Maj. von Preussen annoch in Dero Residentz sejournirten / und ob sie zwar am 10. eine Cavalcade nach Cöpenick gethan / gleichwohl noch selbigen Abend mit Dero Comitat zurückgekommen wären. Den am Wienerischen Hofe befindl. Preussischen Abgesandten den Hrn. Reichs-Grafen von Schwerin / war man alldort gegen bevorstehenden Oster Feste wieder gewärtig / und ginge die Rede / daß vorjetzo noch keine Preussische Trouppen in Kayserl. Dienste überlassen werden dörfften. Es wolte auch daselbst sehr viel spargiret werden von einem zwischen Jhr. Czaarisch. Maj. und Sr. Kön. Maj. von Schweden geschlossenen Frieden / und daß nechster Tagen desfals ein Courier aus Petersburg vermuhtet würde / wohin am 12. eine von dem allda subsistirenden Königl. Preusis. Minister Hr. Baron von Mardefeld ohnlängst angekommene Estaffetta wieder respediret war.

Aus dem Holsteinischen / vom 14. Mart. Zufolge letzteren Copenhagener Briefen vom 9ten dieses arbeitete man allda an der Flotte sehr eyfrig / und wäre des vorigen Tages von geheimen Conseil eine scharfe Ordre an der Admiralität ergangen / dahin zu sehen / daß mit derselben Equippirung / so viel möglich möchte geeilet werden; Am Sonntag den 6ten dieses war auch unter Trompeten und Paucken Schall publiciret / daß das höchste Gerichte von daro an / wiederum würde geöffnet werden. Sonsten wolte man versichern / daß mit dem ehesten eine Königl. Verordnung / aus Licht kommen / und befohlen werden würde / daß alle und jede / so bishero Carossen gehalten / solche ausgenommen / die von Range / abschaffen solten; Aus Norwegen hat man Zeitung / daß von dannen 2. Partheyen nacher Schweden ausgesand wären / um von denen Schweden einige Postirungen aufzuheben / man hätte selbige aber nur schlecht besetzet gefunden / weil dieselben eben ihre Leute zur Munsterung zusammen gezogen gehabt / und also nicht mehr dann etwa 30. Reuter / aber eine grosse Menge Vieh / worunter wol 300. Ochsen sich befänden / mit zurück gebracht; Sonsten wäre dort weiter nichtes vorgefallen. Laut Frantzösischen Briefen / so begunte man allda jemehr und mehr zu spühren / daß der Hertzog Regent / sowol die Parthey des Königs von Schweden / als des Königs in Spanien hielte / und solten ersteren bereits grosse Remessen übergemachet seyn / so aber verdeckt / und unter einen anderen Nahmen gingen / ohngeachtet von Franckreich an Engelland grosse Ver-

siche-

sicherung gegeben / alles was in dessen Vermögen / beyzutragen / und daß sich selbige Crohne darauff verlassen könte: Weil aber nunmehro darauf kein Staat zu machen / als gingen / laut Englischen Briefen / Se. Maj. von Groß Brittannien immer dero Weg fort / sich sowol gegen Schweden als Spanien / fürsichtig zu bezeigen / massen man aus allen Stücken so viel vermeynte abzunehmen / daß Ihro Kayserl. Maj. gegen Italien / dero Rechnung nicht finden dürfften / sondern daß Franckreich seine Trouppes / aus keinem anderen Absehen nach dem Dauphine desiliren lasse / dann um bey der Hand zu seyn / und der Kayserl. Macht / mann selbige in Italien sollte eindringen wollen / resistiren zu können / wovon dann auch der Kayserl. Hof mit mehren benachrichtiget seyn soll / und dieser dahero dem Grafen von Königseck anbefohlen / den König in Franckreich zu ersuchen / daß man keine Trouppen mehr nach dem Dauphine wolle abmarchiren lassen / massen Ihro Kayserl. Majest. nichtes Gutes daraus abnehmen / sondern vielmehr glauben müsten / daß der König in Franckreich mehr die Parthey von Spanien und der Ligue / als des Kayserts hielten. Aus dem Haag hat man / daß daselbst nunmehro der Krieg zwischen Spanien und Portugal / vor unvermeydlich gehalten werde / und daß / laut Brieffen von Madrit / dort alle Anstalten gemachet würden / die Stadt Elvas in Portugal anzugreiffen. Es hätten Ihro Hochmögenden auch an dero Residenten zu Brüssel / dem Hn. Pesters / Ordre gesand / mit dem Marquis de Prie die nöhtigen Messures zu nehmen / um die Frontier Plätze in Braband und Flandern / in Sicherheit zu setzen. Sonsten hatte der Chur Cöllnische Resident im Haag / Hr. Magis / ein Memorial überreichet / worinnen er um Sachen angehalten / die aller Apparence nach / nimmer würden zugestanden werden.

SCHWEITZ.

Basel vom 3. Martii. Zufolge der aus Sardinien eingelauffenen Briefe / sollen die daselbstige Spanische Trouppen Ordre bekommen haben / um sich zum Transport nach Neapel fertig zu halten / und solte selbiger sogleich vor sich gehen / so bald die 2. vermuthete Convoyen / als eine von Barcelona mit 12000. Mann / und die andere von Alicanten / arriviret seyn würden.

ITALIEN.

Genua / vom 19. Februarii. Mit einigen Schiffen von Marseille vernimmt man / daß daselbst einige Frantzösische Schiffe von Cadix angekommen / welche berichten daß in selbiger Bach schon bey 30. Kriegs-Schiffe fertig lägen / welche in kurtzem auff Catalonien seegeln solten / um allda 12000. Mann zu embarquiren / und die Ordres des Madritter Hofs zu Ausführung des meditirten Desseins zu verrichten. Ein Englisches Schiff hat zu Longone 500. Tonnen Pulver vor die Spanier ausgeladen / so von Livorno kommen. Zu Toulon wird an Erbauung einer Kriegsschiffen gearbeitet / zwey derselben von 50. Canons sind fast fertig und sollen sie noch zu 8. andern stossen / umb / wie man sagt / diesen Sommer im mediterraneo zu kreutzen.

FRANCKREICH.

Paris vom 4. Martii. Es ist gewiß / daß der Marquis de

Nancre

Nancre zu Ende voriger Woche von hier seine Reise nach Madrit fortgesetzet wozu/ dem Vernehmen nach / die im Königl. Pallais zwischen unsern und verschiedenen auswärtigen Ministern gehaltene Conferentzen Anlaß gegeben / allermassen der jüngst aus Engelland von dem Abt du Bois hier angelangte Courier/ so des Engliß. Ambassadeurs zu Wien Hr. Stanian Secretarius ist/ den zu London projectirten Allianz Tractat zwischen Ihr. Kayserl. Majest. und Sr. Königl. Majest. von Groß Brittannien beedes zu Vorkommung des Königs in Italien als auch die Difficultäten gegenwärtiger Conjuncturen aus dem Wege zu räumen/ überbracht haben soll. Der Hertzog von Lothringen divertiret sich nebst seiner Gemahlin von hieselbst/ verwirfft aber alles Ceremoniel/ und will keine besondere Tafel halten. Wie debitiret wird/ sollen Ihro Königl. Majest. mit Ihro Czaarisch. Majest. einen zum Aufnehmen der Commercien dienlichen Tractat/ welcher hiesiger Nation sehr vortheilhafftig seyn dörffte/ geschlossen haben.

HOLLAND.

Haag/ vom 11. Martii. Das Gerüchte/ ob wäre ein Vergleich zwischen dem Kayser und dem Könige Philippo auff dem Tapet/ und daß diese beede Puissantzen zu solchem Ende die Frantzösische Mediation angenommen hätten/ ist dieser Tagen von unterschiedlichen Orten confirmiret worden/ so daß auch die Herrn der Regierung sich haben angelegen seyn lassen/ die Warheit davon zu entdecken/ und desfals mit denen Kayserl. und Spanischen Ministern gesprochen/ zumahlen man auff solchen Fall die Unkosten/ so zu Ausrüstung einer Esquadre Kriegs Schiffe erfodert werden/ füglich ersparen könte/ jedoch aus den Discoursen des Kayserl. Ministri Hrn. Baron Heems muß man schliessen/ daß solches lauter erdichtete Sachen sind/ und hingegen die Animositäten zwischen gedachten beeden Höfen täglich zunehmen/ welcher Ursachen halber die Hrn. General Staaten ihren zu Brüssel sich auffhaltenden Residenten Hrn. Westers Befehl zugesandt/ daß er mit dem Marquis de Prie die nöhtige Mesures nehmen solle/ damit die Gräntz Städte dieser Republic in Flandern und Braband in Sicherheit mögen gestellet werden. Der Kön. Schwedische Legations Secretarius hat um eine Antwort angehalten/ auff die letzte Vorstellungen/ die das freye Commercium der Unterthanen dieses Staats in der Ost See betreffen/ jedoch weil die vornehmsten Puncten derselben mit dem Beding sind/ daß der König von Dännemarck auch darin consentiren solle/ so ist dem Hrn. Secretario zur Antwort gegeben worden/ daß unser Envoye zu Copenhagen bißher die Resolution Sr. Königl. Majest. von Dännemarck darauff nicht bekommen hat. Ihr. Hochmögenden haben auch dem Hrn. Baron Heems eine schrifftliche Resolution wegen der Barriere über/ welche zur Antwort auff die letzt von dem Marquis de Prie gethane Vorstellung dienen solle. Der Churcöllnische Minister Herr Mans welcher dieser Tagen von Amsterdam zurück gekommen/ hat wiederum ein Memorial übergeben/ worin er Sachen begehret/ die allem Ansehen nach/ niemahls werden zugestanden werden.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 23.

Montag/den 21. MARTII.

POHLEN.

Warschau/vom 5. Mart.

MIt heutigen Briefen aus Rußland wird geschrieben/ daß der Cron-Feldherr durch seinen zurück gekommenen Expressen von den Türckischen Gräntzen die Nachricht erhalten wie daß der Kapuci Bassa von der Pforten abgeschicket/zu Chocim angelanget wäre/ mit dem Character als Gesandter zu Ihro Königl. Maiest. und die Republique von Pohlen/ zu dessen weitere Reise Beförderung obgemeldter Cron-Feldherr/ eine Pohlnische Convoy/ (laut Gebrauch) entgegen kommandiret/ wie auch alle zur Reise gehörige Nothwendigkeiten anschaffen lassen. Dem Verlaut nach/ sollen die Türcken noch nicht alle Gedancken zum Frieden fallen lassen/sondern sich um denselben bewerben/ zu dem Ende sich so wohl die Käyserliche als auch anderer Puissancen Ministers nacher Sophia begeben hätten/um allda die Friedens-Propositionis anzuhören. Der neulich zu Chocim auffgetretene Bassa wäre wiederum von der Pforten zurück berussen/und der vorige Murdza Machmet allda retabliret worden/ dessen Changirung diese Ursache gewesen/ weilen er/ um die Abwechslung der Spahis/so einige Jahre durch/zu besagtem Chocim/ schwere Dienste gethan/angehalten hätte.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 5. Mart. Gestern ist in des Englischen Ambassadeurs Hrn. von Stanian Hauß in der Stadt eine erschröckliche Mordthat an dessen Hoffmeister mit Nahmen Furo begangen worden/und zwar folgender weise/ von einem Sicilianer Nahmens Comte Grilo Lemano/ mit welchem er vor langer Zeit im Arrest/ worin dieser/ weilen er vor einen Spion vom Könige Philippo gehalten worden/ jener aber wegen einer von einem Juden aus der Türckey beschehenen Schuldforderung/gebracht worden/und deme der Furo/ weilen der Comte nichts zu leben hätte/mit sich essen lassen und sehr viel gutes gethan/ auch öffters Geld vorgestrecket hat und weilen sie solchergestalten öffters zusammen kommen/ so hat man auch nicht geacht wann sie bey viele Stunden beysammen geweesen; Gestern morgens ist nun der Spanier mehrmahlen zu dem Furo gekommen/ als dieser noch im Schlaffrock und ohnangekleidet gewesen/ hat er das erste Zimmer an dessen Thüre der Schlüssel samt einen groben Bund gesteckt/auffgemacht und die Thüre zugeschlossen/ seinen Laquay aber im Vorzimmer warten lassen. Das Küchenmädgen kommt/um Geld

[illegible]

zum einkauffen von dem Hoffmeister zu fodern/ weil sie aber dieselbe verschlossen findet/und meinet/daß er noch schlaffe / gehet sie wieder fort/ und kommt um halb 10. Uhr wieder/ da sie ein grosses Geschrey und Tumult im Zimmer höret/ruffet deswegen eilends dem Cammer Diener/daß er dem Hoffmeister zu Hülffe kommen solte / weil jemand im Zimmer bey ihm wäre/der ihn umbringen wolte des Grafen Lagvay läufft darüber davon/ und lässet die Vorkammer offen worauff der Cammer Diener kommt/ und findet daß der mörder den Fury an seinem Bette stosset / und mit einem sehr scharffen Scheermesser ihm die Gurgel so weit abschneidet / daß der Kopff nur ein wenig daran hangen geblieben ist. Der Cammer Diener faffet hierauff den Mörder von hinten/und da noch ein anderer Officier zu Hülffe kommen / binden sie ihme mit ihren KnieRiemen die Hände auff den Rücken/wie auch die Füsse / der Bottschaffter schicket zum Statthalter lässt ihm diese That wissen/und begehret den Mörder in Arrest nehmen zu lassen/welches auch geschehen ; Man saget/daß dieser Mörder dem Entleibten gewisse Briefschafften/von Privilegiis/Genealogien oder Patenten versetzet und darauff Geld von ihm genommen hat / und vermuthet man also daß er solche Briefschafften gestern habe gefordert und der Fury ihm ohne Bezahlung seines Vorschusses sie nicht hat wollen wieder geben und daß der Mörder ihn deshalben umgebracht habe/man hat ihn visitiret ehe er aus dem Hause geführet worden/ aber nichts bey ihm gefunden/als besagtes Bund Schlüssel nebst einem Scheermesser und Dolch. Aus Siebenbürgen bringen letztere Briefe / was gestalten die Tartarn/ Wallachen und Moldauer einen Einfall in bemeldtes Fürstentum grosse Veranstaltungen machten / und obschon der Fürst aus der Wallachey an Sr. Kayserl. Majest. 100. Beutel zu bezahlen versprochen / so hätte er doch hieran wenig oder nichts erleget/woraus klärlich abzunehmen/ wie selbiger damit mit zu Anfang des Feldzugs zu verzögern / mithin gar nichts zu erlegen vorhabe.

Wien / vom 8. Mart. Das Fleisch Essen bleibet alhie währender Fasten scharff verbothen auf expressen Befehl Ihr. Maj. des Käysers/ so alles anwendet/ den Göttlichen Zorn von seinen untergebenden Landen fernerhin abzulehnen/ und zu einer beglückten Friedens Negotiation / oder glücklichen Fortsetzung seiner gerechten Waffen den himmlischen Seegen zu erbitten. Heute fänget man an/ die weggerissene Brücke mit allem Fleiß zu repariren / und hoffet man mit solchener Arbeit diese Woche noch fertig zu werden. Peterwardiner Briefe geben / daß bey Abgang der Post von Belgrad habe verlauten wollen / als wenn auff denen Gräntzen ein Allarm entstanden/ auch dessentwegen alle Granadiers dortherum ausgerücket wären. Von Paris hat man/ daß Franckreich nebst Engelland entschlossen wäre/ zu Handhabung der Bilantz in Italien eine so starcke Flotte/ als Spanien ins Mittländische Meer abzusenden. Sonsten siehet man alhie eine Denck Müntze/ welche auf den abermahlig herrlichen Sieg/so Ihr. Römisch Kayserlich und Königlich Catholische Maj. unter heldenmütiger Anführung dero General Lieutenant / Printzen Eugenii Hochfürstl. Durchl. nebst Uberstieg- und Eroberung des gantzen

feindl.

feindlichen Lagers bey Belgrad den 16. August 1717. erhalten haben / erfunden worden / selbige stellet auf der einen Seiten allerhöchst gedacht Kayserl. und Catholischer Maj. Brust und Helden-Bild mit der Uberschrifft: CAROLVS VI. ROM. IMP. SEMP. AVG. Auff der andern aber: die blutige Schlacht bey Belgrad/ und die Eroberung des Türckischen Lagers mit der Uberschrifft/ aus dem Buch der Richter / Cap. 7. v. 14. Tradidit Dominus: in Manus ejus Midian / et omnia Castra ejus. Zu Teutsch: der HERR hat die Midianiter mit ihrem gantzen Lager in seine Hände übergeben; Unterher stehet: De Turcis. A. MDCCXVII. XVI. Aug.

Cölln / vom 11. Martii. Der Secretarius des Kayserl. Generals Grafen von Virmond ist mit dessen Bagage von hier nach Wien voraus gegangen/und werden Ihr. Exell. auch heute oder morgen dahin folgen/ um dem künfftigen Friedens-Congreß mit der Ottomannis. Pforte als Kayserl. Plenipotentarius beyzuwohnen. Vorgestern Nacht haben 15. Voleurs so schwartz unterm Angesicht gewesen / das 2. Meil von hier bey Berchem gelegenes Hauß Lech bey nächtlicher Weile angefallen / die Hauß-Genossen alle angefässelt einem Mägden die Zung zerspalten / einem Knecht aber die Backen weggeschnitten/und andere Grausahmkeiten verübet/ hernechst alles geplündert/ und sich aus dem Staube gemacht.

Praag/ vom 1. Mart. Die Kälte hie herum fehr zu vermindern die Wege aber sind annoch durch den Schnee gehemmet. Die Retrout Werbungen haben in diesen Quartieren niemahls so großen Zulauff gehabt/ als gegenwärtig/ und alle Mannschafft/ wie auch die Pferde welche die Provintz von Böhmen liefern soll/müssen gäntzlich vor medio Martii bey der Hand seyn. Die grosse Kayserliche Feld Artillerie/ welche in diesem Lande überwintert hat/ wird in gehörigen Stand gebracht/ und soll auffs längste innerhalb 10. a 12. Tagen durch Mähren nach Ungarn aufbrechen

Berlin / vom 15. Martii. Als am abgewichen Sontag den 13ten hujus der Gebuhrts-Tag der zweyten Königl. Printzeßin alhier einfiehl / hat man bey Hoffe selbigen bey einem angestellten Abend-Festin höchst feyerlich begangen/ und sind dazu insonderheit alle junge Königl. Herrschafften/ und andere vornehme Familien aus der Stadt von beyderley Geschlechte darzu eingeladen/ und zuletzt mit einem Ball divertiret. Da allem

Ansehen

Ansehen nach eine abermahlige Campagne in Ungarn dieses Jahr nicht nachbleiben wird / so haben Se. Kön. Maj. einigen Officiers von der Infanterie gnädigste Erlaubniß gegeben / sothaner Campagne auf ihrer Bitte mit beyzuwohnen zu können / ohne daß sie sich zu befürchten / daß ihre Plätze beym Regiment nicht solten offen behalten werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 17 Mart. Zufolge denen letzteren Briefen aus Schweden hielten sich Se. Majest. der König noch beständig zu Lund auf / woselbst die Conferencen mit dem Französischen Ministre Comte de la Marque / auch noch immer fortgesetzet wurden. Der Erb-Printz von Hessen Cassel aber / reisete überall herum und hielte allenthalben Munsterung über die Königl. Trouppen / Von einem mit Moscau geschlossenen Frieden / hätte man zwar wol viel Redens gemachet / so von der zu Abo angekelleten Conferentz entsprungen / man könte aber davon noch nichtes gewisses schreiben / als nur dieses / daß die Expressen sehr öffters zwischen gienngen / und der allgemeine wunsch wäre / daß es mit der Cron Dännemarck zu einen Frieden kommen möchte / als welchem man am liebsten hätte und am nützlichsten hielte. Aus Petersburg hat man / daß Jh. Czaarisch. Maj. daselbst den 1. dieses wären erwartet worden / und daß zwar die Conferentzen zu Abo annoch continuret würden / man hörete aber noch nicht mit Gewißheit / daß ein waffen-stillstand noch auch nicht / ob ein anderer Ort zu Behandlung eines allgemeinen Friedens ernennet / und auff wie lange Jahre er gemachet / wovon man aber bey Ankunfft Jh. Czaarisch. Maj. etwas gewisses vernehmen würden. Wie aus Engelland verlautet so hätte der König von Portugall bey dem Brittannisch. Hofe vorbauen lassen / daß / weilen sie besorgen müsten / von Spanien überfallen zu werden / aus der Ursache / weil der Spanische Hof die Gedancken hegete / es dürfften Jh. Maj. die Käyserl. Parthey erwählen und also der König von Portugal schon voraus sehen thäten / daß Spanien dieselben durch solchen Anfall davon abzuhalten / oder eine categorische Resolution zu erzwingen trachten würde / und man dannenhero nichtes gewissers als dieses in Portugall zu vermuhten hätte / der Brittannisch Hoff also in Zeiten dahin zu sehen geruhen möchte / daß durch dessen mache / dem Vornehmen der Spanier Einhalt geschehe / und soll der König von Engelland dem Portugisisch. Hofe darauff die Versicherung gegeben haben / daß sie bey allen Vorfällen dahin sehen wolten / die Spanisch. macht von Portugal abzuhalten ; Sonsten wäre am Englisch. Hofe / nach einer gehaltenen langen Conferentz unter dortigen ministris / wobey sich der König selbsten zuletzt auch eingefunden hätten / sofort darauff ein Gespräch entstanden / daß sich der Hertzog von Neu-Castle von Londen hinweg begeben / und Gouverneur von Irrland / der Hertzog von Bolton aber Ober-Cammer-Herr des Königs werden würde / wie dann einige vergewissern / als ob man den Printzen von Wallis / hierinnen suchte in etwas zu Gefallen zu leben / massen wann erstermeldter Hertzog aus den Augen seyn würde / dieselben sich so dann besser finden möchten.

Aus dem Holsteinischen vom 17. Martii. Aus Schonen hat man die Nachricht erhalten / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden annoch beständig zu

Lunden

Londen sejournireten / und der Her Baron von Görtz täglich mit deroselben in langen Coferentzien / und Deliberationen begriffen wäre; Aus vielen Umständen wolte jedoch gezweiffelt werden, daß letzterer zu der obhabenden Commißion des Herrn General Dueckers / welcher vermöge sicherer Nachricht / in seinen Negotiation zu Londen glücklich zu reussiren verhoffete sein Consilium gegeben hätte. In Norwegen suchet die Königl. Schwedische Armee sich in einen sehr formidablen Stand zu setzen / und soll selbige Ordres erhalten haben / so bald es faisable / etwas hauptsächliches zu unternehmen / weshalben man bey dem Changement des schlechten Wetters etwas wichtiges zu hören haben dörffte. Sonst aber sieyet man in Schweden selbst / eben keine sonderliche Veranstaltungen zur künfftigen Campagne machen / ausser was die Escadre betrifft / welche man auffs allerbeste zu equippiren / auch mit gnugsamer Mannschafft zu versehen / sich vorgesetzet / und hat obbesagte Milice und Matrosen allbereits Ordres erhalten / sich frühzeitig bey ihren Schiffen einzustellen / um sobald die See navigabel / mit gedachter Escadre / so noch mit einigen Schiffen augmentiret werden dörffte / von Carlscrona auslauffen zu können.

Nieder Elbe / vom 17. Martii. Aus Petersburg wird gemeldet daß weilen der Fürst Menzikoff sich für dessen Marschall so sehr interessiret / und für alles / was auf ihn könte gebracht werden / cavi ret / als wäre derselbe von der Inquisition wieder in Freyheit gestellet / unter Ausgebung eines Cydlichen Reverses sich allemahl wieder in Verson zu stellen / wann es verlanget werden solte. Unterdessen hatte gedachter Fürst bey Ihro Czaarischen Maj. angehalten / daß er von besagter Inquisition nicht weiter möchte beunruhiget und befraget werden. Von Ihro Czaarischen Maj. Ankunfft höret man noch nichts / man wolte auch / das sie eher nicht dahin kommen würden / biß wegen des Friedens etwas gewisses determiniret seye / indessen wurde solche Affire sehr agiret / daß man auch nicht einmahl wissen wolte / daß die abgereiseste beede Herren / der Herr General von der Artillerie Bruce und der Herr Cantzeley Rahr Ostermann / wegen eines Friedens nach Abo abgereiset wären. Der Königl. Preußische General / Herr von Marschefeld aber / so bald er von gedachter Affaire gewisse Nachrichten eingezogen / hat er nicht allein einen Expressen an den Könige seinen Herrn abgefertiget / sondern auch sich selber ungesäumt auf die Reise nach Moscau begeben / welcher der Königl. Dähnische Envoye gleich bey seiner Ankunfft zu Petersburg gefolget. Von dem Chur Hannöverischen Residenten Heren Weber hörte man noch nicht / daß er nach Moscau folgen würde / sondern es gibt der-

selbe vor / dazu keine Ordre zu haben. Von dem Friedens-Werck zwischen dem König in Schweden und dem König von Groß Brittannien / wird dermahleins auch viel gesprochen / und von der grossen Conduite des aus Engelland gekommenen und nach Copenhagen abgeseegelten Fabricii vermuhtet / daß er am selbigen Hof auch viel gutes effectuiren werde. Man will auch sonsten allhier die sichere Nachricht haben / daß der Schwedische General Dücker mit dem Herrn General Bassewitz nach Holland gegangen seye / um so weiter nach Londen mit sicheren Depechen überzugehen / und dahero versichern / daß der Friede zwischen Engelland und Schweden einfolglich auch mit denen übrigen Nordischen Alliirten nicht ferne mehr seye / und daß alsdann Concepten von grosser Wichtigkeit auf das Tapet kommen werden. Den Herrn Fabritium erwartet man innerhalb 4 Wochen von Copenhagen in hiesigen Landen zurücke.

SCHWEITZ.

Genève / vom 1. Martii. Ein gewisser Carmeliter Mönch / so mit dem Post Wagen aus Franckreich gekommen / und bey den Porte e um ein Billet ersuchet / daß er in dieser Stadt möchte logiren können / welches ihm dann auch verstattet worden / sagte hernacher in der Verkehrung mit anderen / daß er vor allen mit dem Professor Pictet / und noch einem andern gelehrten Manne zu reden hätte / da dann jemand zu ihm gekommen / so ihm anstatt bey ermeldten Professor zu bringen / nach dem Hause des Frantzösischen Residenten geführet / welchem er bekannt gemachet daß er Vorhabens wäre / seinen Gottes Dienst zu changiren. Welches hier viel Discurirens verursachet.

Basel / vom 3. Mart. Ob wol der Vergleich mit dem Abt von St. Gall und denen Cantons Zürch und Bern / noch nicht hat können getroffen werden / so versichern jedoch die letzteren Briefe von Baaden / daß die Hrn. Deputirte von beyden Partheyen / nicht ehender würden aus einander gehen / es seye dann der Friede getroffen. In denen Ländern der Schweitzerschen Graubündeners / wird vor Ihr. Kayserl. Majest. starck geworben / und man hat Zeitung / daß die auf der Insul Sardinien sich befindlichen Trouppen / Befehl erhalten / sich zu einer sicheren Expedition / welche auf Neapolis gemüntzet seyn soll parat zu halten. Auch sind hier Gerüchte / daß einige Frantzösische Krieges Schiffe nach der Mittelländischen See gesand worden sollen / und daß der Prätendent innerhalb 8. Tagen Zeit mit denen Vornehmsten von seinem Gefolge / von Urbino sich anders wohin begeben werde.

FRANCKREICH.

Paris / vom 11. Martii. Man vernimt / daß des Königs Philippi alhier substituirender Ambassadeur / der Printz von Cellamare / zu seiner Rückreise nach Madrit sich präparire / doch höret man noch nicht wer an dessen Stelle wiederum an unsern Hoff kommen werde. Der Herr Regent bearbeitet sich zwar durch unsere Ministern an einigen auswärtigen Höfen wegen Beybehaltung der Neutralität in Italien / es scheine

net aber / daß diese Sache mehr Schwierigkeiten finde als man jemahls vermuhtet hätte. Der Hertzog von Lothringen begab sich am Sonntag noch den Galereyen des Louvers / und besahe mit höchster Admiration die Abreise der festen Städte dieses Reichs. Am Dienstag hat der König eine grosse Promotion bewerckstelliget bey unsern Trouppen / und hat 25 neue General Leutenants und 36 Feld-Marschalls ernennet. Mit dem letzten aus Schweden von dem Grafen de la Marc hier angelangten Courier hat man vernommen / daß Se. Königl. Maj. von Schweden annoch dabey verharre von den General Staaten wegen der Arrestirung des Baron Görtzen Satisfaction zu verlangen / und daß 2 Königl. Schwedische Ministri nach Abo in Finnland abgereiset wären / um mit den Czaarischen allda ferner zu tractiren / und zweiffelte man nicht / es würde der Friede oder wenigstens 10 jähriger Waffen Stillstand zwischen hochberegten beeden Puissancen geschlossen werden.

SPANIEN.

Madrit vom 21. Februarii. Die jenige Officire / derer Regimenter zum Dienst hiesiger Flotte distiniret sind / haben Ordre erhalten / sich mit Anfang des Mertzens nach ihren Posten zu begeben. Wie versichert wird / sollen über 4000. Pferde auf obiger Flotte embarquiret werden / welches Gelegenheit zu glauben giebet daß hiesiger Hoff eine sehr importante Expedition zu unternehmen gewillet seyn müsse / von welcher bißher nur mit Ungewißheit hat können gesprochen werden. Aus Cadix wird advisiret / daß die grosse Convoy / welche daselbst equippiret wurde / am 27. oder 28. dito aus dasigem Hafen nach Barcellona abseegeln solte. Mit selbigen Briefen vernahm man auch / daß die vor Ceuta liegende Mohren wiederum mit neuen Trouppen ihrer Nation verstärcket wären: Jedoch da itztgemeldte Fortresse mit Mund und Kriegs Provisionen überflüßig versehen / so werden die feindliche Desseine nicht sonderlich apprehendiret. Vor einigen Tagen hat man nach Badajos 80000. Pistoletten remittiret / um nicht allein die verfallene Fortificationen selbiger Stadt / sondern auch Albuquerque / Alcantara / Ihana / und andere mehr / auf den Portugiesischen Frontieren zu retabiliren.

ENGELLAND.

Londen / vom 11. Martii. Gestern fuhren die vom Unter Hause fort mit Examinirung der wegen der Handlung auff Schweden übergebenen Schrifften und Suppliquen / da dann vorgestellet wurde daß man den König dutch eine Addresse ersuchen solte / den Zustand der Handlung auff Schweden in Betracht zu ziehen / und das solche Mesures genommen

werden /

werden möchten / damit Sr. Majest. Unterthanen und die von Dero Alliirten auff gleiche Weise selbige Handlung führen können; Nach einem Debat / so bis 9. Uhr Abends währete wurde in Umfrage gebracht / ob man diese Sache adjourniren wolte / welches auch mit 201. Stimmen gegen 111 resolviret wurde / und zwar auff einen Monaht. Inzwischen ist der Committe / welcher die Bittschrifft wegen einer freyen Fahrt auff Schweden anbefohlen worden / auch eine Supplique übergeben von einer Menge Kauffleute welche ein Compagnie auffrichten wollen / Eisen und Kupffer Gruben in den Englischen Colonien eröffnen zu lassen / mit Bedinq / daß man ihnen dazu einige Anmuthigung geben wolle / weil man also das Schwedisch Eisens und Kupffers nicht nöthig haben würde. Heute ist im Unter-Hause die Bill wegen Verkauffung der confiscirten Güter zum drittenmahl verlesen und passiret. Zu Leominster in der Grafschafft Hereford hat man am 21 Februarii ein gar besonders Meteoron an dem Firmament wahrgenommen / indem des Abends im Nord Westen eine schwartze Wolck / einem Rauch aus dem Ofen gleich / erschienen / aus welchem unterschiedliche lange Feuerstrahlen hervorgekommen / die sich vereiniget / und von Nord-Westen bis Osten ausgestrecket / dieser Strahl wäre wohl so groß geweß als der Comet Stern / so im Jahr 1680. erschienen / und hatte solch ein grosses Licht gegeben / als ob die Sonne geschienen / so daß man zu selbiger Zeit gemächlich sehen und lesen können. Es hätte jedoch nicht länger als eine halbe Stunde gewähret / da diß Lufft-Gesichte / welches von vielen 100. Menschen mit Bestürtzung angeschauet worden / wieder verschwunden.

HOLLAND.

Haag / dom 14. Februarii. Nachdem vor etwa 14. Tagen so genandte Orovgscheerer zu leiden / weil / wie man sagt / ein gewisser Tacken-Handler allda eine frembde Fabrique einführen wollen / nebst einem grossen Hauffen Handwercks Jungen und andern gemeinen Volcks einige Empörung gemacht haben / selbige jedoch durch die Bürger Wache wieder zur Ruhe gebracht worden / so sind die Trouppen / welche auff Anhalten des Magistrates dahin marschiren sollen / wieder contramandiret. Uebermorgen werden die Stände dieser Provintz sich wiederum versammlen / und sind die Beruffungs Briefe zu dem Ende schon vorige Woche nach den Städten abgesandt. Man ist nun würcklich in allen Admiralitäts Collegiis beschäfftiget / die Anrüstung der mehr gedachten Kriegs-Schiffe mit äusserstem Fleiß fortsetzen zu lassen. Nachdemmahl Ihr. Hochmög. Deputirten mit dem Königl. Dänischen Minister die Abtragung der Rückstände welche diese Kron noch zu fodern hat / also regulirt / daß solche in 12. Terminen geschehen soll / so daß alles in Zeit von 6. Jahren abgetragen seyn muß / so haben selbige die Staaten von Holland ersuchet / daß sie dem Hn. Goes / unserm Envoye zu Copenhagen eine grosse Summa Geldes remittiren mögen / die er denen Kön. Dänis. Ministern zu Vergnügung des ersten Termins bezahlen könne / man vermuhtet / daß in wenig Tagen ein Placat zu Vorkommung der Außfuhr güldener und silberner Müntzsorten werde publiciret werden / man spricht hier von unterschiedl. neuen Allianzen / und ist es gewiß / daß unter denen Ministern desfals grosse Bewegungen gemachet werden / jedoch weiß man nicht / was solche Sachen vor einen Lauff gewinnen werden. Der Spanis. Ambassadeur / Marquis de Beretti Landi / hat man dem Hn. Raht Pensionario und andern Hn. der Regierung auffs kräfftigste versichert / daß der König Philippus nichts mit Franckreich concertiren werde / welches zum Nachtheil dieser Republic gereichen könte.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 24

Freytag/den 25. MARTII.

LITTHAUEN.

Litthauen vom 17. Mart.

Man wil Nachricht haben/daß der in Chocim angelangte Türckische Gesandte/welcher auff Unkosten der Republic Pohlen durch selbiges Land solte defrayret werden/in procinctu stünde/mit der an der Gräntze liegenden Pohlnischen Convoy nach Lemberg auffzubrechen/allwo zu dessen Empfangung alle Anstalten vorgekehret werden/zumahl da derselbe eine grosse Suite mit sich bringt. Die Compagnien der Spahis/welche bißhero in Chocim gelegen/haben selbiges verlassen/und sich nebst den Tartarischen Horden der Gegend Kily auff dem Lande eingequartiret; Der Türcke Groß-Sultan befindet sich zu Sophy wohin sich auch die Europäische Gesandten begeben haben. Es will auch confirmiren/daß die Pest bey denen Türcken überhand nehme/und wäre solche so starck unter ihren Kriegs-Trouppen/weßfals solche zum Theil nicht würden zu Felde ziehen können. Wie aus der Ukraine berichtet wird/so haben die Moscowitischen Trouppen/welche jüngsthin nach der Gegend Asoff destinirt gewesen/wegen des allzuhäuffig gefallenen Schnees ihren marsch dahin nicht fortsetzen können/sondern hatten selbigen bis zu einer bequemern Zeit ausstellen müssen.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 9. Martii. Man erwartet hier noch den von Ihro Käyserl. Maj. zu denen Friedens Tractaten mit denen Türcken ernannten ersten Plenipotentiarium/General von Wermund/wie auch den Venetianischen Bothschaffter Ruzini/wiewohl deshalben die Friedens Tractaten nicht sollen auffgehalten werden. Der hiesige Hoff hat der Republic. Venedig durch dero hiesigen Bothschaffter gleich Nachricht gegeben/als die Ottomannische Pforte sich letzthin erkläret hat/die Friedens Tractaten anzutreten/und Ihro Käyserl Maj. den locum Congressus erwehlt und denselben zu beschicken resolviret hatten: Darauff hat die Republic resolvirt/besagten Hrn. Ruzini als ihren Plenipotentiarium dieher zuschicken/damit er auch ad locum Congressus hinab gehen möge. Man weiß zwar nicht was die Türcken darzu sagen werden/daß ein Venetianischer Plenipotentiarius da erscheinen wird/weil die Türcken von der Republic Venedig gar nichts erwehnet haben/der Käyserl. Hoff will aber doch sich der Republic annehmen und versuchen/ob sie es dazu bringen können/daß sie auch ad tractatus Pacis admittiret werden

den möge. Bey den letzten Carlowitzischen FriedensTractaten ist es eben auch so hergegangen/ und ob zwar die Türcken damahls nicht haben wollen zu Carlowitz ihren Frieden mit den Venetianern schliessen/ so haben doch die Kayserl. Plenipotentiarii beym Schluß der Carlowitzischen Ratification denen Türcken zu verstehen gegeben/ daß die Republic Venedig mit in solchen Frieden begriffen und eingeschlossen seyn solte/ welches der Kayserl. Hoff denen Türcken auch bey der Ruptur gegen Venedig gleich vorgeworffen und darauff hernach seine Declaration des jetzigen Krieges gegen die Türcken mit fundiret hat; die Türcken hätten zwar solches läugnen wollen/ sich endlich aber dazu bequemet. So sehr man nun bey diesen verwirrten Conjuncturen wünschet/ daß die bevorstehenden Friedens Tractaten mit den Türcken vor sich gehen mögen: so weiß man annoch nicht zu sagen/ ob es geschehen werde. Ihr Käyserl. Maj haben expresse befehlen lassen/ daß man dem Mörder des Hoffmeisters des Groß Brittannischen Bothschaffter von Stanian einen kurtzen Proceß machen soll/ weil die Schandthat offenbahr genug wäre/ und saget man/ daß er übermorgen werde gerichtet werden.

Wien/ vom 9. Martii. Allhier vermerckt man nun/ daß Franckreich den Savoyischen und Spanischen Höfen Gehör zu geben beginnet/ allein es solle der vom Hertzog von Savoyen gedacht. Franckreich prätendirte Succurs annoch nicht verwilliget worden seyn; sonsten verlautet/ daß in kurtzen 12000. Käyserl. Reuther/ für welchen man schon die Unterhaltung zu bereitet/ durch das Veronische Gebieth gehen sollen/ mit dem Zusatz/ daß die auff den Tyrolischen Gräntzen sich befindende Käyserl. Militz Ordre erhalten/ um bey ersten warmen Wetter ungefehr 12000 Teutsche Völcker nach der Lombardie abzugehen/ um denen Feinden den Einbruch allda schwer zu machen/ wie dann bereits die Posten Laula und Leventza befestiget/ auch schon etliche 1000. Mann Land Militz nebst den erwartenden Teutschen Regimentern in Bereitschafft gehalten werden. Vermöge öffentlichem Trompeten Schall wurde gestern denen Handwercks Purschen das fernere Degen tragen verbothen/ und daferne sie sich dessen nicht enthalten würden die Ubertreter mit wohl empfindlicher und unausbleiblicher Straffe angesehen werden solten.

Coblentz vom 10. Martii. Man sagt/ daß die Frantzosen die in Lothringen an Elsaß liegende Stadt Hypolite/ nebst einigen andern Plätzen/ zufolge des Kyswickschen Tractats/ dem Hertzog von Lotthringen einräumen werden; auch will man/ daß zwischen den ErbPrintzen von Lotthringen und einer Printzeßin des Hertzogs Regenten/ eine Heyraht obhanden sey.

Franckfurt vom 14. Mart. Der Kön. Preußis. allhie residirende minister ist nach erlangter Vollmacht gestern nachmittag von hier nach Worms abgereyset/ um die zwischen dem Magistrat und der Reformirten

ten Gemeine daselbst entstandene Differentz in der Güthe beyzulegen. Zu Cassel hat ein berühmter Künstler/ gleich wie er vorhin in Sachsen gethan hat/ von der Aus-findung eines Radts/ welches durch seine continuirliche Bewegung das Primum Mobile vorbildet/ gute Demonstrationes gemacht. Zu gleicher Zeit sol zu Ulm ein ander Künstler auch gewiesen haben/ wie man die mittags Linie durchgehends/ und überal bey Sonnenschein auff eine sehr leichte weyse/ und sehr geschwind zum Besten der Seefahrt finden könne/ und giebet der Erfinder vor/ daß diese seine Invention eine grösseften und besten sey/ welche ins werck können gerichtet werden. Von Wien hat man/ daß Seine Durchl. Printz Alexander von Würtenberg Ordre empfangen hatte/ mit einem Corpo von 16000 mann Bihatz in Croatien zu belägern/ und vor Eröffnung der Campagne sich desselben zu bemächtigen/ um dadurch die Excursiones der Türcken in das Käyserl. Antheil von Croatien zu verhindern/ und abzuschneiden.

Franckfurt vom 9. Martii. Man will/ daß der Herr Davenant/ Groß-Brittanischer Minister zu Florentz/ den Groß-Hertzog zu verstehen gegeben habe/ wie die Englische Esquadre/ so in die Mittelländische See kommen würde/ die Neutralität in Italien zu handhaben trachten/ und gegen diejenige/ so dagegen handeln wolten/ agiren solte/ folglich Sr. Hoheit gerahten würde/ sich in keine gefährliche Alliance einzulassen. Der Hertzog von Savoyen soll/ dem Verlaut nach/ durch Spanien bedrohet seyn/ daß man/ in fall er mit dem Kayser sich verbinden würde/ das Königreich Sicilien wiederfodern würde.

Berlin vom 19. Martii. Ihr. Kön. Maj. arretiren sich annoch in hiesiger Residence/ von Dero Reise wolte man/ daß sie eher geschehen würde/ als man geglaubt und sollen dem Verlaut nach/ in Ihr. Majest. Suite folgen/ des Hn. geheimten Staatsministers von Ilgen/ von Grumkow und von Creutzens Excell. nebst denen Subalternen von diesen ministers: man vernahm/ daß die auswärtigen Abgesandten und Residenten bey ihren Höfen anfragten/ ob sie Ih. Kön. Maj. folgen sollten/ und wird geglaubet/ daß der Dänis. Wohlis. Moscowitis und Hannoverse dazu Ordre bekommen würden/ weilen man präsumirte/ daß der Hoff sich diesen Sommer daselbst arretiren dürffte. Nach besagten Preussen war ein Mainzer-brauer abgesandt/ welcher aldort eine Brauerey anlegen solte/ auff daß mann Ih. Maj. dorthin kämen/ sie dero gewöhnliches Bier alda finden möchten/ weilen sie wenigstens 3. monahten daselbst sich aufzuhalten gesinnet wären.

Aus dem Holsteinischen/ vom 21. Mart. Mit denen Briefen aus Copenhagen vom 12. dieses/ so am Dienstag allhie ankommen sollen/ aber erstlich am Freytag arriviret sind/ wird gemeldet/ daß daselbst am Mittewochen/ als den 2ten dieses/ aus Norwegen eine Post angelanget wäre/ und die Zeitung mit gebracht hätte/ wie daß/ nachdem der Feindliche Obriste Clausen/ sich fast alle Tage über die Gräntze gewaget/ und mit Plündern und anderen Feindseligkeiten sehr übel Haus gehalten/ der Stab Capitain Colborn/ bey dem Hn. General Wedel/ um ein Commando

von

von 4. Lieutenants / 12. Unter Officirern und 130. Gemeinen / angehalten / um obgemeldte Streiffereyen / an denen Schweden einigermassen zu revangiren / wie ihm nun solches zugemuthet / hätte derselbe seine unterhabende Leute / in 3 Partheyen getheilet / und einen Streiff / 2 bis 3 Meilen in Alt Schweden gewaget / wäre auch so glücklich gewesen / 6. Dragouner mit Pferden und voller Mundirung / eines Rittmeisters / 3. Diener / dessen 5 Pferde / einige 40 Bauren / 60 Pferde / 200 Stück Horn Vieh / 300 Stück Schaafe / nebst vielen anderen Meublen und Geld / mit zurück zu bringen / bey welchen Coup der Bauer wol über 200. Rthlr an contenten Gelde verlohren; Von Wismar hat man / daß daselbst die Demolitions Arbeit / nachdem das stürmichte Wetter in etwas nachgelassen / wieder wäre angefangen / und das in dem Wall gestandene Wismarische Thor / bereits bis auf den Grund abgebrochen worden / es sey auch vor keinem einzigen Thore / von denen Zugbrücken das geringste mehr zu sehen.

Aus dem Holsteinis / vom 21. Mart. Die heutigen angelangten Briefe von Copenhagen melden, daß an den Frantzösischen Envoye Mr. Louis in / waren abermahl 2. grosse Paquete / so von dem Comte de la Marque / aus Schonen gekommen / abgegangen / und man vermuhtete / daß solches des Königs von Schweden endliche Resolution in sich halten dörffte. Der Envoye Extraordinaire Herr von Weyberg / würde nun in wenig Tagen dessen Reise nach dem Kayserl. Hofe fortsetzen. Sonsten wolte man versichern / daß in kurtzen eine Kleider Reglement herauskommen würde / wodurch die mit Gold und Silber verbrähmte Kleider / mehrentheils dörfften abgeschaffet werden. Aus Schonen wird gemeldet / daß der Hr. Baron Bannier / der General Affendell Monst. Fabritius und der junge Güldenberg / welche mit der Englischen Fregatte von Newstädt / vor etwa 14. Tage abgangen / daselbsten angelanget / weilen aber von dem Hrn. General Dücker nichtes gemeldet wird / so beginnet man nunmehro zu zweifeln / daß er in ihrer Geselischafft mit übergangen / und wird nun davor gehalten / daß er seinen Weg nach Engelland genommen / um von dannen nach Gottenburg überzugehen; Daß der Baron Görtz aber den 28sten Febr. von Schonen nach Abo solte gegangen seyn solchem wird noch keinen Glauben zugestellet. Von dem zu Wien angelangten Königl. Pohlnischen Minister / Hn. Grafen von Lagnasco / gienge die Rede / daß derselbe Se. Königl. Hoheit des Chur Printzen von Sachsen Vermählung halber partikuliere Instruction mitgebracht und im Nahmen seines Königs etwas wichtiges repräsentiret / darinnen aber wenig effectuiret haben sollte. An dem Königl. Preußischen Hofe solle von Ihr. Czaarisch. Majest. die Verstellung geschehen seyn / daß sie zu keinen anderen Ende die Conference zu Abo angestellet hätten / als durch solche Beysammenkunfft zu erfahren / wie Schweden gegen die Nordische Puissances gesinnet / und was Seine Majest. der König von Schweden vor Conditiones verlangten / um mit derselben einen Vergleich zu tractiren.

Aus dem Hollsteinischen / vom 21. Martii. Wegen des eine Zeithero alhier divulgirten Friedens zwischen Schweden und Moscau ändern anjtzo sich die Nachrichten / und will man wissen / daß solche zwar aufs Tapet gewesen / eben aber da er vollenzogen werden sollen / sich selbiger wieder zerschlagen / und zwar daher

her / daß wie die Rußische Plenipotentiarii zu Abo angekommen / noch niemand von Schwedischer Seiten sich dorten befunden / der nach stägigen Verlauff daselbst endlich aus Schweden angekommene Courier aber nichts weiter mitgebracht habe / denn nur allein / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden nicht zu Abo / sondern statt dessen auf der Insul Ahland / als an einem mit keiner Milice besetzten Orte den Frieden signiren lassen wolten. Ob nun von dieser Zeitung die Confirmation noch einlauffen werde / lehret die Zeit / und wollen viele biß itzo daran dubitiren / nachdem selbst von Ihr. Kön. Maj. in Schweden nicht nur Abo zu allererst pro loco Congressus vorgeschlagen worden. In Hamburg sind des Kön. Hrn. Stadthalters Hrn. Grafen von Ahlefeld Excell angekommen.

Aus dem Holsteinis. vom 21. Martii. Zufolge denen Briefen aus Copenhagen vom 15. hujus / welche erst gestern alhie angekommen / war am verlittenen Sontag des Abends um 8. Uhr in dasigen Schloß ein Brand entstanden / welche mit denen Kriegs Schiffen Oldenburg / Island / Nordstern / und Printz Carl am ersten in See gehen solten / / um ein gewisses Dessein gegen Schweden auszuführen / hatten bereits ihre Bezahlung erhalten / und an denen übrigen Kriegs Schiffen würde mit aller Macht gearbeitet / so daß selbige innerhalb 6. Wochen fertig werden dürfften. Das Schiff Delmenhorst befandte sich annoch im Sunde / und wurde / so bald Wind / und Wetter dienen würden / seine Reyse nach Norwegen fortsetzen. Im Mecklenburgischen will man Nachricht haben / über Berlin / daß der Friede mit Moscau Schwedischer Seits noch nicht würcklich geschlossen wäre / und daß eine Ligue zwischen 3. gewisse Puissances obhanden wäre / wozu der Regent von Franckreich sich begeben würde.

Hamburg / vom 21. Martii. Demnach Ihro Käyserl. Maj. eine öffentliche Matrosen Werbung allhier anstellen lassen / / solche auch von E. Hochw. Rath beliebet worden / als wird allen See erfahrnen Leuten solches mittelst diesen öffentlichen Zeitung kund gethan / auff daß / wer etwa Belieben hat unter Ihr Käyserl. Maj. Flaggen gegen den Erb Feind Christlichen Nahmens auff die Kriegs Schiffe zu dienen / selbige / sich in Hamburg bey den Wasser Schaut Hr. Frantz Abraham anmelden / / und so gleich 2 Monadt Sold anticipato voraus erheben kan / / dabey ein jeglicher Matrose von dem Tage / / daß er auffgezeignet wird / / 15. Kreutzer Kost Geld genießen kan.

Hannover vom 20. Martii. Von unsers Allergnädigsten Königs Herauskunfft / und daß es nach Ihr. Maj. Wunsch und Willen bey Endigung der jetzigen Session im Parlement ergehen / haben wir mit letztern Briefen zuverläßige Nachricht. Es ist ein

Von

Fontain-Meister mit 2. Gehülffen aus Engeland angelanget / welche zum Anfang ihrer Arbeit die Bassenten im Hernhäuser Garten in bessern Standt bringen / und nachher an mehre Künste arbeiten sollen. Gestern 14. Tage solte das Feuerwerck vor Sr. Hoheit dem Printzen präsentiret werden / indem aber das Wetter nicht favorisiren wollen / geschahe es am 7. des Abends / da die Lufft zwar stiller / doch trübe war; Der gantze Actus daurete von siebende halb Uhr biß gegen 10. Auf einer Bastion war vor Se. Hoheit ein Campagne Zelt / welches vor diesem Se. Durchl. von Celle gebrauchet / aufgeschlagen / und einige andere vor Dames und Cavaliers.

SPECIFICATION.

Dessen / was durch der hohen Wasserfluth am 25. Decembr Ao. 1717. im Lande Hadeln an Menschen und Vieh für Verlust und Schaden verursachet worden.

Im Kirchspiel	Menschen /	Pferde /	Hornv.	Schaf /	Schw.
Altenbruch	12	112	836	559	769
Lüdingwordt	21	89	671	363	581
Nordleda	7	137	593	255	471
Neuenkirchen	7	41	176	150	247
Osterbruch	7	116	120	96	179
Osterende Otterndorff	62	83	458	192	279
Westerende Otternd.	83	244	687	385	553
Wester Flingwordt	40	251	640	204	286
Oster Flingwordt	3	72	262	105	149
Odesbemm	5	210	659	202	111
Stenau	5	109	1035	287	190
Wanna	1	131	125	28	34
Summa	309.	1395.	6234.	2812.	3876.

Hiebey ist auch noch zu erinnern / daß unter denen itzt gemeldten Hornvieh und Schaaffen das in der Stadt Otterndorff verlohrne Vieh / so sie in den Kirchspielen auff die Winter-Fourage gehabt / nicht gerechnet / so auch eine gute Quantität. An Häuser sind in Osterende Otterndorff 19. und in Westerende Otterndorff 60. weggetrieben / welche Zahl aber in dem andern Sturm den 25. Febr. 1718. sehr vermehret worden. Am Deiche sind ruiniret 1510. und eine halbe Ruthe.

ITALIEN.

Civita Vecchia vom 18. Februarii. Ihro Päbstliche Heiligkeit werden auff Requisition der Republicq Venedig bevorstehenden Sommer / 4. dero Galleen / und 2. Kriegs Schiffe / nach der Levante abschicken / um die Christliche See Macht gegen die Türcken zu verstärcken.

Franck-

Paris/vom 14. Martii. Die Sachen von Italien sind das Project/worüber hier die meisten Conferencen gehalten werden/ und es wird sehr nach denen Antworten von Wien und Madrit verlanget/ um zu vernehmen ob selbige Höfe die durch unseren und den Hof von Groß Brittannien genommenen Messures/ zu der beyden Partheyen Vereinigung/werden acceptiret haben. Man wünschet allhie daß solches möchte geschehen/ ehe und bevor ein Tractat zwischen dem Kayser und denen Türcken/geschlossen wird dann/ ohngeachtet solcher Friede die Spanier zwar mehr Anlaß zum Tractiren geben würde/ so besorget man jedoch an der andern Seite daß die Kayserlichen sodann wieder weniger auf der guten Raht ihrer Nachbahren regardiren dürfften/ welcherhalben dann nur möglich ist ins Werck gerichtet wird/diesen unglücklichen Zwistigkeiten ein Ende zu machen. Der Spanische Minister giebet inzwischen vor/daß die Trouppen seines Königs bereits im Stande wären/ sobald es das Saison nur permittiren würde/ der Kriegs-Operations anzufangen; Und der Kayserliche Minister giebet vor/daß er hätte Zeitung erhalten/ was massen sein Hof/ Sedislau zu einen Handel-Platz ernant/ wohin die Venetianer ihre Plenipotentiarien auch senden wolten/ welche vor diensahm gefunden/ nicht so sehr auf die Restitution von Morea zu dringen/ weilen sie selbiges Land nicht ohne grosse Unkosten halten können/ sondern daß sie an dessen statt von denen Ungläubigen einige Oerter in Dalmatien und Albanien fodern wolten.

SPANIEN.

Gibraltar/ vom 8. Februarii. Nach dem der Capitain Norbury/ welcher von Ihr. Königl. Majest. von Groß-Brittannien mit einer Vollmacht/ den Frieden mit dem Kayser von Marocco zu schliessen/ nach Tetuan gesandt worden/ daselbst am 24. December vorigen Jahrs angelangt/und von dem Bassa/ welcher von obgemeldten Kayser zum Plenipotentiario ernandt/ mit aller Ehr-Bezeugung empfangen worden/ haben selbige mit einander einen 3. monahtlichen Waffen-Stillstand auff folgende Articuln geschlossen. 1. Ist accordiret und bewilliget/ daß von diesem Tage an zwischen dem Durchl. und Großmächtigsten Könige und Hern/ Herrn Georg/ König von Groß-Brittannien

nien ꝛc. und dem mächtigsten und edelsten Fürsten Muley Ismael ꝛc. zwischen derselben Herrschafften und Unterthanen / und beeder Nationen Schiffen / ein Waffen-Stillstand vor 3. Monath seyn soll / während welcher Zeit einer den andern weder mit Worten noch mit Wercken höhnen oder unrecht thun / sondern im Gegentheil einander mit aller möglichen Ehrerbietung und Freundschafft handeln sollen.

HOLLAND.

Haag / vom 18. Mart. Die Hrn. General-Staaten haben die Wiederruffung / des in dem abgewichenen Jahre gemachten Reglements / wegen den Einzug der Ambassadeurs / in Deliberation genommen / weilen sich bis daher demselben niemand hat unterwerffen wollen / wie dann auch der Marquis de Chateauneuff / Ambassadeur von Franckreich / gleichfals declariret / daß der in seine Stelle anhero kommende Hr. Morville / desgleichen dem Exempel / dreyer von denen vornehmsten Ministris / nemlich des General Cadogans / des Marquis de Beretti-Landi / und des Printzen Kurackin / Ambassadeur der Könige von Groß-Brittannien / Spanien / und Ihro Czarisch. Majest. von Groß-Rußland / folgen würde. Die Deliberationes / um alle überflüßige Unkosten zu ersparen / werden auf Ansuchen verschiedener Provincen täglich fortgesetzet / und es ist über solchen Vorwurff / daß zwischen denen Hrn. Deputirten der Herren General Staaten / und des Rahts vom Staat / sehr öffters Conferencen gehalten werden / zu welchem Behuf dann auch der ermeldte Raht vom Staat / ein Memorial übergeben hat / welches in der Länge sehr wichtige Considerationes / über solcher Materie in sich hält. Der Resident Ihr. Churfürstl. Durchlaucht. von Cölln / hat wiederum ein neues Memorial präsentiret / um so wol die Restitution der alten Bastien von Luyck / die Geistlichkeit genant / als auch einige hinterstellige Subsidia / welche dessen Principal / wegen gelieferten Fourage aus dem Ertz Stiffte Cölln / in letzterem Kriege annoch zu prätendiren hat / zu fordern.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpelinschen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 25.

Montag/den 28. MARTII.

POHLEN.

Warschau/ vom 12. Mart.

DJe hiesige Königl. Cavallerie de Guarde hat aus Sachsen Ordre erhalten/marschfertig zu seyn/ dahero man Ihro Königl. Majestät Ankunfft ehestens in Pohlen zu verhoffen hat. Zufolge denen Caminiecker Briefen befinde sich zu Chozim keine Türckische Cavallerie / wohl aber die Lipker Tartarn/und daß der Chocimische Kreiß nicht mehr von dem Wallachischen Fürsten und denen Landes Bojaren dependirete/ und sollen die Domainen unter die Spahis und Lipker Tartarn vertheilet werden/ welche letztere ohnlängst etliche tausend mann aus der Wallachey in die Sclaverey entführet hätten/wodurch diesem Fürstenthum nicht allein die Güter/sondern auche die Privilegia geschwächet/und benommen werden. Zu dem FeldHerrn wird der Türckische Envoye/ so nur mit gewissen Präsenten zu Ihro Königl. Majest. gehen soll / erwartet / welchen zu convoyren ein Major mit 60. mann auscommandiret ist. Sonsten verlautet von den Moscowitischen Gräntzen/daß Ihro Czaarische Majest. sich annoch in Moscau befinden/und allda biß Anfang der Fasten verbleiben/nachgehends nach Petersburg gehen wollen; Inzwischen hätten sie 32. Regimenter nacher Kazan/um allda die Kubanische Tartarn im Zaum zu halten / commandiret/dabey auch die Unruhe der revoltirenden Cosacken/ so jenseit des Dniepers wohnhafftig/gedämpffet/nachdem sie einige Urheber wegnehmen und unter die Regimenter stecken lassen. Der Feldmarschall Scheremetoff hat wegen seines hohen Alters Erlaubniß erhalten/ sein Commando abzulegen / und ein Privat Leben zu führen. Ingleichen hat der Kosakische Feldherr Skuropacki seine Charge resigniren sollen/willens den Rest seiner Tage im Kloster zu schliessen / an dessen Stelle der Generalmajor Kantukuzan soll befördert werden.

Lemberg vom 28 Febr. Aus Moscau wird advisiret / daß Ihro Czaarische Majest. sich letzt nach dero Abreise aus Petersburg / eine Zeitlang zu Weronice befunden/anbey wurde referiret/ wie daß das Spargement von einem gemachten particulier Frieden zwischen Mosco und Schweden/falsch sey/es hätte zwar der Königl. Schwedische ministre Baron Görtz davon Proposition gethan / daß Ihro Czaarische Majestät vorgängig von der mit auswärtigen Puissancen geschlossenen Alliantz zu treten belieben wolten/darauff derselbe aber abschlägige Antwort erhalten und nichts weiter wäre gehandelt worden / wie solches der Commendant aus

aus Bialeeen Kiew/ und der bey Kyow stehende General Weißbach/ berichten. Man spricht auch/daß Ihro Czaarische Majest. Sr. Majestät dem Könige in Preussen / eine Battaillon Grenadiers geschencket / zu welcher bereits 120. ausserlesen wären / deren ein jeder drey und dreyvierteel Ellen hoch ist.

PREUSSEN.

Königsberg/vom 18. Martii Da durch den entstandenen hefftigen Westenwind der Pregel sich dergestalt ergossen / daß alle nah anliegende Häuser unter wasser gesetzet/das wasser auch in die Speicher eingedrungen/ und denen Kauffleuten an Saltz und andern Waaren / nicht wenig Schaden verursachet / mithin auch der Sturm in der Pillau grausam gewütet/ und dasiges Land meist unter wasser gesetzet / und in der Neustadt fahren die Leute mit Kähnen ein zum andern/und holen sich Proviant.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 12. Martii. Aus Belgrad wird vom 4. dieses bestetiget/daß ohnweit Sabaz am Sau Fluß die Türcken sich sehr starck sehen liessen dahero aus gedachtem Belgrad ein starckes Detachement / bey welchem sich eine Granadier-Compagnien befinden/dahin zu gehen beordert worden ; daß der berühmte Kayserl. Partheygänger ein Raitz / Todor genannt/ auff Parthey mit etliche 100. Mann ausgewesen / einige Türckische Parthey ohnweit Telez attrapiret / solche glücklich zerstreuet / und 4. gefangene Türcken mit sich geführet/2. dergleichen Köpffe/40. Pferde / und über 2000. Schaafe erbeutet. Durch Hermanstädter Briefe hat man die zuverläßige Nachricht erhalten/daß in der Wallachey bey Miglkowa sich biß 12000. Tartarn und Arnauten seidher kurtzen versammlet hätten ; was nun deren eigentliches Absehen sey muß sich bald zeigen. Im übrigen wird mit allem ersinnlichen Fleiß an Ausbesserung der Kayserlichen Schiffe gearbeitet/um solche desto ehender zu gebrauchen.

Wien/vom 12. Martii. Die erste Ordre des Printzen Eugenii von Savoyen als Kayserl. Hoff Kriegs Rahts Präsidenten an alle Kayserl. Regimenter, daß sie auff den 1sten nechst künfftigen Aprils mit ihren Recrouten und Remonta complet und fertig seyn sollen / auffzubrechen/ um gegen die Türcken und Türckische Gräntzen zu marschiren / ist schon an die Regimenter/wie auch an die Kayserl. Generals ergangen ; die andere Ordre zum würcklichen Auffbruch wird nun weiter erwartet und glaubet man daß solcher Auffbruch auff den ersten May wird gesetzet werden. Aus des Printzen Eugenii Durchl. Reise nach denen Oesterreichischen Niederlanden und nach Brüssel wird dieses Jahr abermahls nichts werden/weil die Zeit zu kurtz wird und Ihro Durchl. Gegenwart bishero hier wegen so vieler wichtigen Affairen unentbehrlich gewesen

ohn

ohngeachtet auch Ihro Hinkunfft nach Brüssel sehr nöhtig/ und viele Puncta bis dahin ausgesetzet worden. Der Czaarische Resident an diesem Hoff Hr. Wesselowsky ist vor 4. Tagen plötzlich per posta von hier abgereist/ ohne von iemand Abschied zu nehmen/ oder zu melden warum oder wohin er seinen Weg genommen habe. Dem Mörder des Maitre d. Hotel des Königl. Groß Brittannischen Ambassadeurs von Stanian/ Fury/ ist das Urtheil schon gesprochen/ daß er auff einen hohen Leiter Wagen aus dem Amt Hause durch die Stadt vor die Schran oder Stadt Gericht Hauß soll geführet werden/ und daselbst mit glüenden Zangen gezwicket/ hernach vor des Bottschaffters Hauß ein Riemen aus seiner Haut übern Rücken/ Schuldern/ Brust und Bauch vom Hencker geschnitten/ hernach vor der Stadt noch einmahl gezwicket/ und bey dem Galgen lebendig gerädert werden/ man hat vermutet durch die Tortur seine Complices oder andere Crimina mehr heraus zu bringen/ und sie ihm gestern deshalb gegeben/ er hat aber solches ausgehalten/ ohne ein mehrers zu bekennen/ ohngeachtet er durch solche Tortur so abgemattet worden/ daß man fürchtet/ daß ihme von seiner Straffe in dem Urtheil werde etwas nachgelassen werden müssen. Der Stadt Magistrat hat an die Regierung Bericht erstattet/ daß 80 Diebe und Mörder sich hier in Wien und herum auffhalten/ wie dann auch alle Tage in und ausserhalb der Stadt solche verwegene Diebstähle und Mordthaten vorbey gehen.

Cölln/ vom 18. Marti. Zufolge den gestrigen Niederländischen Briefen wird der Marquis de Prie von Brüssel nechstens nach dem Haag abgehen/ um die wegen der Barriere gemachte neu Convention zu unterzeichnen/ die Einkünffte der Oesterreichischen Niederlanden sollen admodiirt werden/ wozu sich ein Teutscher Jude/ Nahmens Meyer/ angiebt. Weiln in der Normandie/ Bretagne und andern Frantzösischen Provintzien nichts zu befahren/ als sollen die nacher Dauphine destinirte Frantzösische Trouppen in 14. Tagen Zeit ihren Marsch dahin antreten. Der Frantzösische Hoff solle durch den Abt de Bois dem Englischen Hoff zu verstehen geben haben/ daß der nach Madrit abgegangene Marquis de Nancre mit solchen Depechen und Propositionen versehen/ daß nicht zu zweiffeln/ es werde der Madritsche Hoff dadurch zur Raison kommen: Allein es geben Briefe aus Franckreich/ daß die Frantzösische Ministri dem Kayserlichen Grafen von Königeck/ wie auch dem Hertzogen von Lotthringen gnugsam zu verstehen geben/ daß wann der Kayserl. Hof den Krieg in Italien fortsetzen/ und die Italiänischen Fürsten in ihrer Ruhe troublirt werden solten/ ihr Hof die Parthey von Spanien annehmen dörffte/ und weilen die Frantzosen anbey alle Anstalten zur Campagne verfertigen lassen/ als nimmt man daraus gnugsam ab/ daß ein neuer Krieg obhanden.

Dresden vom 20. Martii Am 15. dieses ward alhie zu Hofe eine Opera gespielet/ und des andern Tages hatten sich Ih. Kön. Maj. nach der Taffel auff das Löwen Hauß erhoben/ mithin das angestelte Kampff Jagen daselbst gehalten/ bey welchen ein Löwe/ 1. Tieger/ 1. Bähr/ 1. Wild Schwein und 1. Auer Ochse gekämpffet/ und hatte dieses Plaisir von 2. bis 6. Uhr gedauret. Von solchen Thieren haben Ih. Kön. Maj. den Bähr und das wilde Schwein durchs Geschoß erleget/ der Löwe/ Tieger und Auer Ochse aber/ waren wiederum eingefangen/ und in ihre Behältnisse gebracht worden. Am 17. dito hat der König mit dero hohen Hn. geheimten Rähten in ihren Zimmer Conferentz gehalten/ die andern Hn. Rähte sich aber in denen ordentlichen Collegiis eingefunden/ zu Abends aber war der König in der Frantzösis. Comödie gewesen. Die angeordnete

Werbungen

Werdungen / werden mit allen Ernst fortgesetzet. Am 18. eiusdem war auff Kön. Ordre ein Theil der Hoffstatt nach Moritzburg gegangen / als wohin sich Ih. Maj. am 19. dito in hoher Person auch selbst erhoben / da so dann dem König viele ministres und Cavalliers dahin gefolget Se. Hoheit der ChurSächsis Printz / wird mit dem ehesten aus Wien alhier erwartet. Das hochlöbl. Kön. Pohlnis. und Churfächsische geheime KriegsCollegium / hat jüngsthin Patenta abgehen lassen / bey jeder Compagnie von der Infanterie noch 21. maun anzuwerben / mithin selbige gegen Anfang April bey einander zu haben.

Berlin vom 23. Martii. Alhier siehet man ein publicirtes Reglement / nach welches die sogenandte Krieges und doppelte Metze nicht mehr an der Mühlen / am Getrayde solte genommen / sondern nach dem marckgängigen Preyse mit Gelde hinkünfftig bezahlet werden / weiln alle Kön. Korn und magazyn Häuser mit Getrayde gnug versehen und gefüllet seyn.

Aus dem Hollsteinischen / vom 24. Martii.

Es läufft seith etlichen Tagen alhie ein Gerüchte / als ob die zwischen Ihro Königl. Majestät von Schweden und Ihro Czaarischen Majest Groß-Rußland so lang obhanden geweste Friedens-Tractaten / weil Ihro Königl. Majest. von Schweden prätendiret / daß die Zeichnung dieses Friedens auff der Insull Ahland geschehen solte / und deswegen der Hr. Baron Görtz sich nicht zu bestimmter Zeit zu Abo eingefunden hätte / gäntzlich abgebrochen / und die Russische Ministri wieder von dannen zurück beruffen seyn solten. Ob und wie weit aber diese Zeitung gegründet / kan man bis dato noch nicht mit keiner Gewißheit melden / zumahln verlauten will / daß die Briefe / welche ein gewisser Minister dieser Tagen aus Schonen erhalten / unter andern in sich fassen sollen / daß obgemeldter Hr. Baron Görtz bereits lange nach Abo abgereiset wäre / und Hoffnung gegeben hätte / Se. Czaarische Majest. zu dem Schluß des particulier Friedens zu disponiren / wird also die Zeit das gewisseste davon entdecken. Dem Vernehmen nach / solten die Schweden in Hamburg bisher einige neue Montur haben verfertigen lassen / als welche nacher Gottenburg destiniret gewesen / solche Montur aber wäre itzo von höchst besagtem König wieder contramandiret worden / woraus dann einige erfolgern wolten / das der Friede nicht so gar weit entfernet seyn möchte

Aus dem Holßteinischen vom 24. Martii. Die Briefe

aus

aus Norwegen melden/ daß die Schweden sich zwar noch continuirlich mit einem Corps an den Gräntzen mobiriren / es wäre aber nunmehro die Furcht für einer feindlichen Invasion gäntzlich verschwunden/indem das Saison des Jahres den Feind nicht mehr permittirte/ ohne den grössesten Hazard/ etwas zu tentiren. Letztere Briefe aus Moscau confirmiren die Entsetzung des Czaarowitzen und desselben Printzen Alexewitz von der Succeßion/und daß der Printz Peter Petrowitz / welcher von der itzigen Czaarin Majest. gebohren/und etwan 4. Jahre alt zum künfftigen Nachfolger Ihr. Czaarisch Majest. declariret worden/welches dann nicht allein in gantz Moscau von allen Cantzeln abgekündiget/ sondern es hätten auch alle Grossen eydlich angeloben müssen daß niemand als der letzgemeldte Printz/von ihnen zur Regierung gelassen werden solte; welche Veränderung dann auch Ihro Czaarisch-Majest. an alle dero ausländische Ministros berichten lassen/ um davon denen Höfen Notification zu thun. In Moscau sollen unterschiedliche Grosse gefangen genommen seyn/ und würde mit dem ehesten eine harte Execution mit einigen vor sich gehen. Von dem Frieden mit Schweden/ wird daher geschrieben/ daß selbiger sich nur allein an Narva accrochirte / und daß es wegen Reval schon seine Richtigkeit erlanget hätte/woran man aber jedoch noch dubitiren wil. Von dem Hn. General Dücker gehet die Rede/ daß er von Duyns in Engelland mit einem Englischen Kriegs-Schiffe nach Gottenburg abgegangen sey. In Dresden erwartete man laut jüngsten Briefen von dannen noch vor Ostern Se. Königl. Hoheit dem Chur Printzen / um mit dero Hrn. Vatern Königl. Majest. von der Leipziger Messe nacher Dantzig oder Marienburg in Preussen zu gehen/hernacher aber/ so würden höchstermeldte Ihro Königl. Hoheit der Chur Printz / sich nach Ungarn erheben/der Campagne unter des Printzen Eugenii von Savoyen Durchl. allda mit beyzuwohnen.

Aus dem Hollsteinischen vom 24. Martii. Wie Copenhagener Briefe vom 18. dieses melden / dörffte der Herr geheimbde Rath von Weyberg wohl ehester Tage wiederum nach Wien abgehen. Imgleichen werden die ernennete Königl. Commissarii / um daselbst die Schaden der Wasserfluthen zu untersuchen / im kurtzen nach diesen Landen sich begeben/ wohin Ihro Königl. Majest. von Dennemarck auch sofort nach Ostern sich erheben wollen. Sonst würde mit Ausrüstung der Kriegs Schiffe welche zu den beeden Esquadres nach der Ost und Nord See destinirt / mit allem Fleiß und Eifer fortgefahren / über welche letztere das Commando dem Commandeur Tordenschiold wieder auffgetragen seyn solte / und würden die Matrosen gegen Anfang des April Monats an Boord gehen müssen. Die letztere Briefe aus Norwegen hatten nichts besonders mitgebracht/ als daß die Schweden noch zuweilen ins Dänische Gebiet streiffen / dabey es leicht einige Rencontre gäbe / jedoch wäre an beyden Seiten wenig

Avantage

Avantage gewesen. Die Ministri und Officire / welche neulich von Neustadt mit einer Englischen Fregatte nach Schweden glücklich überkommen / haben sich bey Ihro Königl. Majestät von Schweden eingefunden; Jedoch soll sich der Herr General Duecker nicht dabey befinden / sondern sich in England arretiren / und daselbsten regard des Nordischen Friedens wichtige Sachen tractiret haben / wovon man im kurtzen den Effect zu vernehmen hoffet. Nach verrichteten Depeches / ist obiger Herr General / mit einer Englischen Fregatte von 36. Canonen nach Gothenburg abgesegelt. Wie man debitiret / haben hochgedachte Majest. von Schweden die ferme Resolution gefasset / den Holländischen zu Stockholm befindlichen Ministe / nicht eh' wieder bey Hofe erscheinen zu lassen / bevor wegen der Arretirung des Herrn Baron Görtzens die verlangende Satisfaction von denen Herrn General Staaten gegeben worden. Dagegen will nicht continuiren / daß die Friedens Tractaten zwischen Schweden und Moscau aufgehoben seyn / sondern man hat vielmehr zuverlässige Nachricht / daß der Baron von Goertz als Königlich Schwedischer Plenipotentiarius am 28. Februarii würcklich von Lunden nach Abo aufgebrochen / doch wird nicht geglaubet / daß daselbst mehr als die Präliminaria vorkommen werden / indem Ihr. Groß Czaarische Majest. darauf bestehen sollen / keinen völligen Frieden eher zu schliessen / bevor allerseits hohe Alliirte gleichfals ihre Gevollmächtigte auf einen General Friedens Congreß gesandt / und vermeinet man noch immer / daß Dantzig dazu werde erkiesen werden.

ITALIEN.

Genua / vom 26. Februarii. Am verwichenen Sonnabend Abend kam das Englische Kriegs-Schiff von Liborno wieder zurück / ohne nach Constantinopel zu gehen / wie man sonst geglaubet hatte / und soll selbiges / wie verlautet / nach Cadix abfahren / von wannen man mit letztern Briefen vernimt / daß alle Silber-Platten von der West-Indischen Retour-Flotte zusammen gebracht wäre / um solche unter die Eigener auszutheilen / mit der Freyheit es ausführen zu mögen / gegen 2. pro Cent Indult / ausser den 5 schon davon gezogenen; das andere Silber aber soll in die Müntze gebracht / und in gemüntztem Gelde restituiret werden / zum grossen Nachtheil des Commercii / und geschiehet solches alles unter Direction des Grafen von Patigno. Zu besagten Cadix werden keine Fahrzeuge angehalten / wohl aber in andern Havens diesseits der Strasse. Man hat allhier Schreiben / als ob zwischen den Spaniern und Portugiesen zur See etwas vorgefallen / so aber nicht geglaubet wird / wiewohl man weiß / daß gegen den Gräntzen von Portugal 12000 Spanier stehen / indem beyde Kronen über ein und ander Seits Kriegsrüstungen Ombrage schöpffen.

Neapo-

Neapolis/vom 1. Martii. Am verwichenen Dienstag Abend war im Königl. Pallast ein Festin von Masqueraden und Ballen / in Gegenwart des Vice-Re und seiner Gemahlin / die am Mittwochen Abend zur Anhörung der Opera / die blinde Liebe genandt / sich erhuben / als welche im Pallast der Hertzogin von Laurenzane / Donna Aurora St. Severino / auffgeführet wurde / und vor eine der vortrefflichsten / so in diesem Carneval präsentiret worden / gehalten wird. Am Sonntag Nachmittag sahe man einen Hauffen Masqueraden herum gehen / und bewunderte insonderheit den Karren der Metzger und Fischer / deren die erstere auff allerhand Weisse schön gekleidet / vorher ritten / die andere aber in köstlichem Habit auff Türckisch mit vielen Compagnien zu Fuß erschienen. Als nun besagter Karren bis vor den Königl. Pallast gebracht war / wurde selbiger wie gewöhnlich dem Volck Preiß gegeben / in Gegenwart des Vice-Re und seiner Gemahlin / welche von den Gallerien zusahen.

FRANCKREICH.

Paris vom 18. Martii. Wie verlautet / wollen des Hertzogs von Lottaringen Durchl. eine kleine Reise nach der Nordmandie und Bretagne vornehmen / um die daselbstige See-Küsten zu besichtigen / nach dero Retour aber / dörfften obgedachte Durchl. gegen das Ende dieses Monahts sich wiederum nach dero Landen erheben / jedoch ist noch ungewiß ob deroselben Gemahlin Ihro Durchl. accompagniren / oder biß nach Ostern allhie verbleiben werde. Zufolge sicherer Nachrichten / sollen abermahlige Ordres nach Toulon und Marseille abgeschicket seyn / um die Ausrüstung der Galeen und Kriegs-Schiffe aufs geschwindeste zu befördern / ohn daß man annoch die Intention hiesigen Hofes approhendiren könte. Zu St. Malo und Havre de Grace / wie auch Calais / hat man einige Fregatten von 30. biß 40. Canonen / welche in Ihro Königl. Maj. in Spanien Dienste treten sollen / equippiret / und sind selbige vom Admiral Casiagnetto / bey seiner Durchreise der hiesigen Lande / um sich nach Holland zu begeben / erkauffet worden. Verwichenen Sonntag hatten die Deputirte der Staaten aus Action bey Ihro Königl. Maj. Audientz. Wie die Rede gehet / sind denen Söhnen den Marschällen de Villars / und Bezons / eigene Regimenter zugeleget worden. Die aus Madrit eingelauffene particulier Briefe unterm 28. Februarii melden / daß der Spanische Hoff grosses Nachdencken / wegen etlicher Italiänischen Fürsten Aufführung / zu bekommen anfienge / welches vielleicht in denen Spanischen Desseinen grosse Veränderungen causiren dörfften.

SPANIEN.

Madrit / vom 28. Febr. Zufolge nach ausdrücklicher Ordre vom Hofe marschiren die Trouppen aus allen Provintzen des

Reichs

Reichs so Eilfertig wie immer möglich nach der Gegend von Catalonien/was aber noch unternommen dürffte werden hält man noch gar geheim. Man sagt/ daß von allen Städten eine freywillige Steuer wird verlanget werden zu Beyhülffe des Kriegs Kosten. Alle Obristen und Officiers so sich am Hofe befunden/ haben sich seith verwichenen Freytag per posta nach ihren Regimentern begeben. Der Hoff hat nach den vornehmsten Hafens dieses Reichs genaue Ordres abgehen lassen / daß die Kriegs und Transsport Schiffe medio May in See zu lauffen fertig seyn müssen. Indessen solten die Commendanten der Havens und die von der Flotte/ nebst den Inspecteurs über die See Sachen vorgängig von Zeit zu Zeit eröffnen wie weit man mit solcher Ausrüstung avancieret. Man befürchtet schon / das schwerlich so viel Matrosen werden können angeschaffet werden / als zu einer solchen grossen Anzahl Schiffe nöthig/ insonderheit/ falls die Consuls der frembden Nationen so eine grosse Schifffahrt nach diesen Gegenden haben nicht zugeben wollen daß die Matrosen von ihren Schiffen ab in des Königs Diensten gehen.

HOLLAND

Haag vom 22. Martii. Unser zu Brüssel residirender minister / soll in einem von seinen letzteren Briefen / melden / was massen die Käyserl. in ihren Frontierstädten in Brabant / solche grosse Veranstaltungen zu machen begunten/ daß man gnugsahm verspühren könte / wie sie vor einer Invasion von der seiten Franckreichs/nicht wenig besorgt seyn müsten/ es hätten auch die nach Ungarn abzumarchiren / allbereits Befehl erhaltenen Regimenter / contra Ordre bekommen / vor der Hand in denen Oesterreichischen Niederlanden zu verbleiben/ man hat auch angemercket/ daß die Käys. und Frantzöss. ministri hier in geraume Zeit nicht bey einander gekommen sind/ woraus dann geschlossen wird / daß die Harmonie zwischen denen beyden Höfen nicht allzu groß seyn müsse. Nachdem die Staaten dieser Provincen informiret worden / wie daß der in dem verwichenen Jahre / zwischen dem König von Franckreich und denen Hanse Städten geschlossenen Tractat / grössesten Theils zum Präjuditz ihrer Unterthanen gereiche / als wird dasselbe einer von denen Puncten mit seyn/ worüber Jh. Edel Großmög. welche gestern und heute wiederum versammlet gewesen sind/ deliberiren werden / und wird man sich demnechst mit anderen Potencen zu vereinigen/ und alss zu wege zu bringen trachten / die Einwohner dieser Republique / dieselbige Vor Rechte/ wie andere Nationes geniessen mögen. Man siehet hier nun einen kurtzen Auszug der Artickel/ worüber Jh. Czaarisc. und Kön. Schwedisc Maj. sich verglichen haben sollen / es dürffte selbige aber noch nicht publie gemacher werden/ weilen der Printz Kurackin solche vor fingiret/ u. erdichtet zu seyn/ ausgiebt. Einige Emissarii / welche zu Urbino auf denen Handlungen des Prätendenten / Acht geben / wollen versichern / daß der Ritter von St. Joris sich vorgenommen haben solle / den Hertzog und der Hertzogin von Lottringen incognito eine Visite zu geben / man weiß aber / daß der Kön. Groß Brittannic. Hof / so davon bereits Information erhalten hat / solches bey dem Hertzog von Orleantz zu verhindern trachten werde ; man besorget allhier nicht ohne große Ursache / daß im bevorstehenden Frühjahre noch sehr wichtige Oeffeins ausbrechen dörfften.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0204
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen

Anno 1718. Num. 26.

Freytag/ den 1. APRIL.

MOSCAU.

Moscau / vom 17. Februarii.

DEn 14ten langte der Czaarowitz / Alexius Petrowitz/in dieser Haupt Stadt wieder an/und begab sich alsofort nach der Haupt Kirche worin Se. Czaarische Maiest. sich nebst allen/so Geist als weltlichen Grandes befande/in deren Gegenwart/und in Beyseyn alles Volcks derselbe seinen Herrn Vater um Vergebung aller seiner begangenen Ubertretungen bath/ und zugleich erklährte / daß er von der Successión des Rußischen Reichs Throns renuncíirte auch solches mit einem förmlichen Eyd bekräfftigte: Worauff Se. Majest. öffentlich ein Manifest ablesen ließ in sich haltend/ die Ursach/welche ihn bewogen/den Czaarowitz Alexius Petrowitz von der Successión des Rußischen Reichs Thrones auszuschliessen und an seiner Stelle den Czaarowitz Peter Petrowitz/Sr. Czaarischen Majest. zweyten Sohn/zum Erb Printzen und vermuthlichen Erben des Thrones von Rußland zu erklähren / worauff ein allgemeines Freuden Geschrey aller in besagter Haupt Kirche versammleten Personen Hoch und niedern Standes erschallete/und der Eyd nach der vorgelegten Formul abgestattet wurde.

TEUTSCHLAND.

Petersburg/vom 26. Februar. Ihro Czaarisch. Majest haben zu Eule 70. meilen von Moscau / die allda etablirte Handwercker / so Degen/Flinten/Stücke und andere Kriegs Armatur verfertigen / selbst in hoher Person besichtiget/und bey dero Retour des Czaarowitzens Königl. Hoheit/ angetroffen/in dessen Faveur die Einwohner in obigem Moscau/ zu Bezeugung ihrer Freude ihre Häuser illuminiret. Die über den Onieper wohnende Cosacken/welche seit der Pultavischen Schlacht alle Freyheiten genossen/haben von hochgedachter Majest. Ordres erhalten / daß selbige in dero Kriegs Dienste einige tausend mann zwischen 20. und 25. Jahren alt so groß als immer möglich/ liefern solten/ welches auch geschehen/und sind bereits 6000. mann ausgelesen worden. Wie verlautet/ haben Ihro Majest. so wol Hohen als Niedern ihrer Unterthanen ausser den Frembden/die Tragung Era d'Or/ der chamarirten Kleider / der auldenen und silbernen gesponnenen Knöpffe scharff verboten / weshalben niemand von frembden Kauffleuten dergleichen Sachen zu verkauffen sich unterwinden darff. Ingleichen ist auch öffentlich inhibiret/daß kein Richter weder in seinem Hause noch auff der Strassen / ein Supplicatum annehmen soll/die Notarii auch alle Acta, Decreta, Extracte, Instrumenta

menta niemahls zu Hauße/ sondern auff denen Rathhäusern und Cantzeleyen einschreiben/ die Assessores in den Collegiis/ wie auch die Secretarii auffer denen Gerichts Seßionen/ ihre Präsidenten nicht besuchen/ noch etwas mit ihnen auffer der Zeit communiciren solten.

POHLEN.

Warschau/ vom 18 Mart. Weil der Türckische Gesandte bereits in Reußland angelanget/ so verhoffet man/ daß auch Ihro Königl. Majest. auff oder so gleich nach Ostern hiesige Residence mit dero hohen Ankunft erfreuen werden. Die Post aus Dreßden vom 5ten hujus brachte dieses wie daß der Fürst Dolhorucky bey gehabter Audientze Ihro Majest. unsern König versichert/ daß Se. Czaarische Majestät keinen Particulier Frieden mit Schweden eingehen werde/ als welcher nach der Stadt Abo 2. Gesandten abgefertiget/ um die Propositiones derer Schwedischen Ministrorum zu vernehmen/ davon er künfftig gleichfals Ihro Königl. Majest. genauere Nachricht ertheilen würde.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 19. Martii. Alhie ist man wegen einer abermahligen Faction in Pohlen nicht wenig besorget. Laut denen Briefen aus Petersburg war der Herr Baron von Mardefeld alda angekommen. Seine Czaarische Hoheit/ der Czaarewitz war zu Tweer/ eine Stadt 180. Meylen von der Stadt Muscau gelegen/ geblieben/ und hatte den Herrn Geheimbten Rath Tolstoy voraus nach Seiner Czaarischen Maj. abgesandt. Indessen hatte man für denselben ein Quartier nebst an dem von Seiner Maj. verfertiget/ so daß er gantz gewiß sich innerhalb wenigen Tagen alhie einfinden dürffte. Selbige Briefe melden auch/ daß meist alle Tronppen in der Ukraine biß an Bender verlegt/ und einquartieret worden/ woraus man je länger/ je mehr schliessen wolte/ daß Seine Maj. der Czaar seine Absichten gegen die Pforte gerichtet hätte/ dessen ungeachtet waren höchstbemeldte Maj. resolviret/ den Herrn Obrist-Lieut. Nathal/ welcher ein Grieche von Gebuhrt ist/ ehistes nach Constantinopel abzusenden/ um den Grossen Sultan zu versichern/ daß sie intentionirt wären/ den Frieden unzerbrüchlich zu halten/ und daß sie dehro Trouppen zu keinen andern Endzweck nach denen Gränzen abgehen lassen/ als selbige vor die Excursiones der Cabanischen/ und andern Tartarn zu bedecken. Sonsten hatte man zu gedachtem Petersburg aus Casan Nachricht erhalten/ daß die Contagion sehr starck in Persien grassiren solle.

Deutsch-

Wien / vom 16. Martii. Dienstags wurde allhier über Leander Grillo / so 28. Jahr alt und von Palermo in Sicilien gebürtig / unverheyrahtet / und Catholisch war / weilen selbiger den 4. hui. des Engelländischen Gesandtens Hoff-Meister Furi genand / allhier im Schlägel Hoff umgebracht / hierbey gehendes Urtheil geschöpfft / und von der hohen Landes Fürstl. Obrigkeit dahin confirmiret / daß jener darauff aus den Händen des Kerckermeister von dem Freymann oder Scharffrichter übernommen / und vor der Schranen auf den hohen Wagen gesetzet / dann nechst dem Schlägel Hoff vorbey geführet / daselbst ihme als in loco patrati homicidii das erste mahl ein Zwick in die rechte / und dann vor dem Kärnter Thor in die lincke Brust / jedesmahl mit glühenden Zangen gegeben / hiernechst von dem hohen auf den kleinen Wagen gesetzet / folglich zu dem Räder Creutz nach der gewöhnlichen Gerichts Statt geführet / und endlich alda mit dem Rade von oben herab lebendig gerädert / der Cörper auch in das Rad geflochten und darauff gestecket worden / in Gegenwart einer unbeschreiblichen Menge Volcks / so von vielen Orten solches anzusehen sich eingefunden. Eodem seynd ihrer zwey / als Vater und Sohn / durch einen Spanier dergestalt verwundet worden daß der erste in etlichen Stunden das Zeitliche gesegnet / der andere aber wieder genesen dörffte / den Thäter hat man also bald zur Hafft gebracht.

Wien / vom 16. Mart. Mit denen letzteren Briefe von Rom hat man gewisse Nachricht / daß S. Eminence der Hr. Cardinal Albani / vom Papst ernennet worden / als Legatus Latere / mit sehr wichtigen Commissionen / anhero zu kommen / so bald man nur wissen würde ob er hier möchte angenehm seyn / dieser Hof dürffte sich aber nicht eher erklähren / bis er vorhero weiß worin dessen Anbringen bestehen soll / welches einige zu seyn präsumiren / zu Erhaltung eines Friedens / Ihro Kayf. Maj. zu offeriren / daß wann sie vor Ihre Person von Spanien Abstand thun wolten / das gantze Elsas und Burgundien / benebst einem Theil der Frantzösischen Niederlanden / ausser denen so sie bereits besitzen / anzupräsentiren / vor welchen Philippus ein Equivalent an die Cron Franckreich geben / und solche auf ewig abtreten sollte / es wird aber die Zeit lehren / was hieran sey. Briefe aus der Schweitz melden / daß die Frantzösischen Trouppen in Bewegung wären / und ob man wol das Vertrauen heget / es werde Franckreich diese Campagne directe nichtes feindliches unternehmen / so wird jedoch davor gehalten / daß der letzt angelangte Expresse einige sehr importante Nachrichten / von dem Kayserl. Ambassadeur Grafen von Königseck / müsse mit sich gebracht haben. Aus Portugall wird gemeldet / daß der Pabst dasigen König nochmahls habe versichern lassen / daß er sich keines Uberfalls von einigen Christlichen Fürsten zu befürchten hätte / und also seine Krieges Flotte nur nach der Venetiantischen Flotte senden könne / worauff jedoch Se. Majest. geantwortet / wie Sardinien

Zeugniß

Zeugniß geben könte / welcher gestalt Philippus in den verwichenen Jahre / sein an dem Pabst gegebnes Wort / das er seine Esquadre nach der Christlichen Flotte senden wolte / gehalten.

Regensburg / vom 10. Martii. Der Magistrat dieser Stadt / hat dem Königl. Pohlnischen Chur Fürstl. Sächsischen Minister Herr Baron von Gersdorff / die präsenten zugesand / welche er sonst gewöhnlich allen neuen Gesandten zu präsentiren pfleget. Man siehet hier die Antwort / so von des Hertzogs von Braunschweig Wolffenbüttels Durchl. / auf das Circular Schreiben Ihrer Königl. Maj. von Preussen / wegen des Directorii bey dem Evangelischen Corpore / gegeben / so in substance in sich hält: Wie daß Se. Durchl. alsofort nachdem der Chur Printz von Sachsen sich einen anderen Gottes Dienst erwählet und angenommen / schon angemercket hätten / daß in seldigem einige Veränderung vorgenommen und gemachet werden müste / es wären aber die Gesandten der Protestirenden Stände / in diesem Stücke nicht alle von einer und derselbigen Meynung gewesen. Und hätte auch selbst der Chur Fürstl. Brandenburgische Minister wegen solchem seines Königs Vornehmen / keine ausdrückliche Erklährunge gethan / es wolten aber Se. Durchl. nichtes destoweniger andere Minister die benöhtige Instruction senden mit denen Ministris der anderen Protestantischen Puissancen / über diese Materie einen allgemeinen Schluß zu fassen / nicht zweiffelnde es werde auf die Vorrechte Ihro Königl. Majest. von Preussen / und derselben billigmäßigen Vorstellungen / behörliche Achtung gegeben / und alle Verweiterung vermeiden werden.

Cleve / vom 19. Martii. Die gehabte Hoffnung / daß man Ihro Königl. Majest. von Preussen / unsern Souverainen den kupehenden Sommer würde hier sehen / verlieret sich nun wiederum / nachdem von Berlin Zeitung eingelauffen ist / daß Ihro Königl. Majest. Reise nacher Preussen festgestellet sey / um wie vermuhtet wird / auff denen Grentzen von Churland / eine mündliche Unterredung mit Ihro Czaarisch. Majestät von Groß-Rußland zu erhalten ehe und bevor der erwartete Friede mit dem König von Schweden / möchte getroffen werden. Es wollen viele an solchen Frieden nicht mehr zweiffeln weil Ihro Czaarisch. Majest dazu inclinirten / und resolviret haben sollen / um Petersburg zu behalten / davor eine gewiße Summa Geldes an Schweden zu promittiren. Man befürchtet daß der Krieg in Italien / von einem schweren Gefolge seyn / und andere hohe Potentaten in selbigen mit implicitet werden dürfften / Spanien aber vors erste wol einigen Vortheil dabey erholen möchte.

Berlin vom 28. Martii. Ihr. Kön. Maj. haben sich den 26. dieses von Wusterhausen nacher Potzdam erhoben / um nicht nur die vor ein paar Tagen aus der Schweitz geschickte 6. a 8. grosse Leute zu besehen / und nach ihrer hauteur in die Glieder zu rangiren / sondern auch zur bevorstehenden musterung die behörige Veranstaltung zu machen: sonsten wolte verlauten / ob würde nächstens eine Kön. Verordnung ans Licht kommen / nach welcher keinem Civil oder andern Bedienten erlaubet seyn sol sich in blau zu kleiden / sondern daß diese Farbe nur denen Militair Bedienten alleine zu stehen / diesen aber auch nicht frey bleiben solle / sich

von

von andern Farben Kleider machen zu lassen / so wurde auch debitiret / ob würde mit der hiesigen Cadetten Compagnie ein Changement in der Garnison vorgehen / und solche auff die Hälffte an einem alhie nahe gelegenen Ort einquartiret werden. Ein gewisser Schwedis. General hat sich dieser Tagen alhier eingefunden / wie einige dafür hielten / wegen Loßgebung der bis daher annoch alhier gefangen sitzenden Schwedis. Officiers / sich beym Kön. Preußis. Hofe bewerben möchte / unterschiedl. von solchen gefangenen Schwedis. Officiers / haben sich währender Prison dieselbst verheyrahtet und verlangten also nicht wieder in ihres vorigen Königs Dienste zu gehen.

Aus dem Holsteinis. vom 28. Martii. Von Moscau hat man dieses mahl weiter nichts / denn daß Ihro Czaarisch. Maj. dero Reise von dannen / deshalben annoch ausgestellet hätten / weil sich bey der Untersuchung der von denen sämptlichen Gouverneurs abgelegten Rechnungen / sehr viele Fraudes hervor gethan / welche nohtwendig derselben Gegenwart erforderten / um dannen Wandel zu schaffen / und will man versichern / daß durch solche Reformation und neue Errichtung / so unter denen Grossen und Kleinen einen nicht geringen Schreck zuwege gebracht / die Einkünffte Ihro Czaarisch. Maj. sich um ein Grosses vermehren würden. Von den Czaarowitzen wird gemeldet / daß derselbe von der Succession gutwillig abgestanden / und die heilige Communion darauff genommen hätte / daran künfftig weiter nicht zu gedencken. Von den Frieden zwischen J. Czaarisch. Maj. und der Cron Schweden / gingen daselbst unterschiedliche Sentiments / und wolte von einigen vorgantz gewiß versichert werden / daß die Tractaten abrumpiret / von anderen daß zu Abo die Präliminaria abgemachet und daß der Punct / wegen Succession der Rußis. Monarchie / einer mit unter denen Präliminarien wäre / worüber sich J. Maj. der Kön. von Schweden / zu halten obligiret hätten / und daß die fernern Friedens Tractaten / auf der Insul Aland gehalten und allda auch geschlossen werden sollten. Sonsten kamen allda Nachrichten / welche man des Nordischen Friedens halber hat / mit einander gar nicht überein / massen einige versicherte Briefe haben wollen / als ob Se. Maj. der Czaar in vielen Pointen wol dürfften reußiren / es glaubete aber jedoch niemand / daß sie Ihro Königl. Maj. von Schweden würden persuadiren können den Stanislaum zu verlassen / und zwar solches um so viel mehr / weilen Schweden gegen Ihro Maj. den König Augustum in Pohlen / anitzo mehr als sonsten irritiret seyn sollten / weilen Se. Maj. dero Chur Printzen / annoch auf den Pohlnischen Thron zu bringen / trachteten / welches dann von Ihro Königl. Maj. in Schweden sehr übel genommen würde / indem auf solche Weise nicht abzusehen wäre / wie der Stanislaus jemahlen zur Pohlnischen Crone erlangen könte / wannenhero dann Se. Königl. Maj. von Schweden / solcher Veränderung in Pohlen nicht zusehen / sondern die zu Alt Ranstadt vom Könige Augusto gethane Renunciation / absolute defestiget wissen wolten; Da nun Ihro Czaarisch. Majest. den König von Pohlen / nicht aus den Tractat / wie man vorgäbe / excludiret zu werden / eingehen wolten / so würde demnach sehr daran gezweiffelt / daß es mit Moscau zum Vergleich kommen werde / wann J. Czaarische Maj. den Kön. von Pohlen nicht ausstehen sollten. Aus Schweden geben indessen die Nachrichten / daß der Comte de la Marque viel Mühe anwandte / Ihro Königl. Maiest. von Groß Brittannien / als Chur Fürsten von Braunschweig Lüneburg / mit in den Frieden zuziehen / unter der Vorstellung / wie Ihro Majest. weit besser vor sich und dem Lande thun würden / wann sie diese vor des Czaaren Partey erwehlten / angesehen

die

die Streitigkeiten mit dem Chur Braunschweigischen Hofe / nicht von so grosser Consequence wären / und man darinnen viel eher als von der anderen Seiten / ein Mittel finden würde / wodurch Schweden bald könte Lufft bekommen / wenigstens möchten Se. Maj. resolviren / einen Englischen und Holländischen Ministrum / zu denen Friedens Conferentzen mit zu admittiren / in welchem lezteren er dann auch wol reußiren dürffte.

Aus dem Hollsteinischen / vom 28. Martii. Nunmehro hat man alhier sichere Nachricht aus Engelland / daß der Schedische Herr General Dücker alldort angekommen / doch aber daselbst nicht lange verweilet; sondern mit einer wohlbesetzten Fregatte seinen Weg recta nach Gottenburg genommen / und auf Schonen continuiret. man will auch Nachricht haben / daß wegen der Succeßion in Moscau etwas gewisses beliebet / und da vorhin vor einer Mariage zwischen dem Printzen von Sachsen-Weissenfels und der verwittweten Hertzogin von Churland viel geschrieben worden / so verlautet anitzo als wann der Prätendent solche Mariage wohl vollenziehen dürffte / wie dann auch alle Nachrichten geben / daß wo er nicht bereits von Urbino aufgebrochen / ein solches dennoch ehestens geschehen werde.

Aus dem Holsteinis. vom 28. Martii. Zu Copenhagen sol dem Vernehmen nach / die anwesende fremde Hn. ministris die Versicherung erhalten haben / daß es wegen denen zu suchenden Audientzien / bey dem vorigen verbleiben / und selbige solche / so offt es die Nohtdurfft erforderte / ihre obhandene Commißiones bey dem König mündlich vortragen sollen: man wil auch deditiren / ob sol der dortige Czaaris. minister die Cron Dännem. zu dem Friedens Congreß nach Abo / um die Schwedische Propositiones anzuhören / invitirt haben / welches aber noch nicht wäre approbiret worden. Dem Verlaut nach / dürffte die bißherige Correspondence mit dem Comte de la Marquen / über besagten Copenhagen / nicht lange mehr continuiret werden. Von Wien könte in puncto des Friedens Congressus / eher nichtes positives zu berichten seyn / bis der Venetianis. Botschaffter / aldort arriviret / indem der Käys. eher keinen Frieden eingehen wolten / bis die Venetianer / wie damahls bey Carlowitz / mit dazu gezogen würden / worin die Türcken aber nicht consentiren wolten: Der Hr. Graf von Wirmond war noch nicht zu besagten Wien arriviret. Von der Degradirung der Czaarowitzen / und daß selbiger in ein Closter gebracht / wolte man itzo aus Petersburg die Confirmation haben / und solte die von denen Grossen abgestattete Eydes Formul / dieses Einhalts seyn.

Nachdem durch ein öffentliches Patent von Se. Czaaris. Majest. / meinem allergnädigsten Herrn / Peter Alexewitz / kund gethan worden / daß aus besonderen Ursachen / der Czaarowitz kein Erbe des Reichs Trohn seyn soll / sondern sie vielmehr dero andern Sohn / Printzen Peter Petrowitz / zu dero Nachfolger declariret; Also schwere ich bey dem allmächtigen dreyeinigen GOtt / daß ich solche Ordre von Se. Majest. nachleben / den jungen Cron Printzen vor einen rechten Erben und Nachfolger der Cron erkennen

erkennen / und in allen Zufällen dessen Partheo halten / auch ehe mit Verlust meines Lebens nimmer verlassen / mithin dem Czaarowitz / Alexewitz Petrowitz / zu keiner Zeit noch unter einigen Prädext / zur Uberkommung des Crohns / Hülffe leisten wolle: Dieses schwere ich nochmahls vor GOtt bey Leib und Seel / und bey dem Heil. Evangelio / und küsse desfalls dis Heil. Creutz. Gegeben in Moscau / den 3ten Febr. 1718.

Aus dem Hollsteinischen vom 28. Martii. Zufolge der aus Helsignör vom 22 dito eingelauffenen Briefe vernimmt man / daß daselbst vorige Woche ein erschrecklicher Orcan aus West-Süd-West / und letzlich aus Nord-West / so hefftig gewehet / als es bey Menschen Gedencken jemahls geschehen. Auch siehet man daselbst das Nord-Licht Aurora Borealis genandt / über Gewohnheit öffters / worauff ordentlich grosse und starck anhaltende Sturm Winde zu erfolgen pflegen. Mit letzteren Briefen aus Moscau wil man benachrichtiget seyn / wie der alldort sich befindende Kayserliche Minister einige wichtige Depeches der Expressen von seinem Hofe erhalten / welche selbiger / wegen Mangel der bey Jhro Czaarischen Majest. zu habenden Audienee / dem Reichs Cantzler überliefert. Dem Königl. Preußischen Minister / Herrn Baron von Mardefeld / ist vom itztgedachten Herrn Reichs-Cantzler die Versicherung gegeben / daß einige Schwedische Minister sich zu Abo eingefunden / um die projectirte Friedens Propositiones vorzutragen / wovon obiger Minister die vollkommene Communication zu erhalten / Hoffnung bekommen. Aus Mecklenburg wird advisiret / daß das sogenandte schöne Wißmarische Thor bereits gäntzlich rasiret wäre / wobey der Haubt-Wall auch auf beyden Seiten herunter gerissen worden: Mit denen anderen Thoren hätte man eben dergleichen auch schon vorgenommen: Der übrige Haubt-Wall sollte imgleichen bereits ziemlich weit planiret seyn / so daß die Stadt mehrentheils einem offnen Flecken nunmehr ähnlich sehe.

FRANCKREICH.

Paris / vom 21. Martii. Es wird starck davon geredet / fals der Italiänische Krieg durch die kräfftige Unterhandlung einiger mächtigen Puissancen möchte gehemmet werden / alsdann noch eine grosse Reforme

unter

unter unsern Trouppen vor sich gehen dürffte. Unser Hoff ist äusserst bemühet / die zwischen den König Philippum und Hertzog von Savoyen sich hervorgethane Uneinigkeit beyzulegen / es ist auch zu dessen glücklichen Succeß grosse Hoffnung. Unser Minister zu London der Abt du Bois / soll unter andern auch in Commissis haben bey den König von Groß-Brittannien anzuhalten / daß mit dem fordersahmsten eine Esquadre nach America möchte gesandt werden / um die See-Räuber / als welche denen Frantzösischen und Spanischen der Gegend insonderheit grossen Schaden zufügeten / zu dämpfen. Der Kayserl. Ambassadeur Graf von Königs-Eck / bewirbt sich bey unsern Ministern noch starck / daß die von unsern Hofe den Kayserl. Landen und Provintzen versprochene Neutralität möge in Italien observiret werden / zufolge den 30sten und 31sten Artickel des zwischen dem Kayser und dem König Ludovico XIV. den 6. Mart. 1714. zu Rastadt errichteten Tractats / so den 7. Sept selben Jahres zu Baaden nochmahls confirmiret und bekräfftiget worden.

SPANIEN

Barcellona / vom 26. Februarii. Diejenige 2. Kriegs-Schiffe / welche man gewärtig gewesen um 10 a 12. Transport-Schiffen / auff welche man 2. Dragouner Regimenter eingeschiffet zur Escorte zu dienen / kamen gestern und heute hier an / aber sehr übel zugerichtet / indeme sie mit 3. Holländischen Kriegs-Schiffen / denen sie um 9. Uhr Abends begegnet / in Action gewesen. Diese Schiffe haben einander für Barbarische Räuber angesehen gehabt. Die Spanier haben zum ersten Feuer gegeben und das Combat / welches um 9. Uhr angangen / hat sich erst des folgenden Morgens bey anbrechendem Tag geendiget / da sie einander erkennet / und sich entschuldiget haben. Die Spanier haben in ihren Schiffen und Zeug mehr als 150. Merck Zeichen von Kugeln 25. Mann todt und eine grössere Anzahl verwundt. Die Holländer haben auch viel gelitten, und der Sohn des abgelebten Hrn. de Vet / welcher Contre Admiral war / ist unter andern getödtet. Diese drey Holländische Schiffe seynd diejenige so schon etnige Zeit gegen der Straße gekreutzet / und welche der Contre-Admiral Bodaan commandiret. Man sagt / daß die zwey oben gemeldte Dragouner Regimenter nach Nizza oder Final voran gehen / und das grosse Armament ehist folgen werde.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 27.

Montag/ den 4. APRIL.

POHLEN.

Warschau/ vom 19. Martii.

Aus Winnice in der Ukraine wird gemeldet wie allda ein Expresser in Begleitung 60 Pferden aus der Türckey durchpaßiret/ welcher seinen weg nach Moscau fortsetzet/ um den Verlaut nach den Czaaren von dem Krieg abzuhalten/ versprechende ihm alle Satisfaction wegen des von den Tartarn in seinen Landen verübten Schadens zu leisten. Der Tartar Hahn subsistirete noch in Kilia/ welchen man ehestens in Bender vermuthet.

Caminiec/ vom 13 Martii. Der Cosackische Obriste Kose/ welcher jüngstens vom Tartar Hahn nach Babazar zurück gekommen/ ist heimlich mit einer ansehnlichen Summe/ die er theils aus des Hahns Cassa/ theils auch von der Land Contribution zusammen gebracht/ durchgegangen. In Caustian Budziak/ und Bialogrod wil die Pest noch nicht aufhören/ dagegen dieselbe in Bender/ und Dubazar allmählich abnimt. Der Tartar Hahn hat seine Horden in den Budziakschen beordert/ die Pferde noch ein monath wohl zu futtern/ wie er denn auch 20000. Bauren zusammen treiben läst/ welche die Wälder durchhauen/ und alle wege passabel machen solten. Seine Horden commandiren itzo folgende Sultans 1) Szabin Gerrey/ 2) Kasan/ 3) Kumuck/ 4) Wachti Gerrey/ 5) Mechmet Gerrey 6) der Sohn des itzigen Hahns/ und 7) ein unbenandter Tartarischer Sultan. Von diesen allen sind 2. gegen Ungarn destiniret dagegen sich die übrigen in die andere Provintzen vertheilen sollen: wiewohl nun hieraus erhellet/ daß die Pforte an ihre Rüstung nichts ermangeln läst/ so scheinet es doch dabey/ als wann selbige bey itzigen Kayserl. Conjuncturen eines und das ander in genaue Consideration ziehen wolle zumahl da die Russen in voller Bewegung seyn/ sich wegen derer in ihren Territorio von den Tartarn/ und Cosacken zugefügten Schadens zu revengiren.

Zamocz vom 11 Mart. Der Türckische Gesandte Mustafa Beg hat den 1sten hujus bey dem Cron Feldherrn sein Complement abgeleget/ und wird noch etliche Tagen seine Reise nach Hofe beschleunigen. Von seiner Instruction hat man bis dato nichts percipiren können/ als nur des man den Brief an Ihro Königl. Majest. gesehen/ worauff die lateinische Uberschrifft gewesen.

Maximo

Maximo valde et intense Imperatori, Magno in religione Jesu Christi Electori, inter Potentes Magnates Magno ingente Christiana Christianissimo Concinnatori Reipublicæ Populi Christiani, sivi Exercitus numero si Maximo, Dominatosi pleniſſimo, Maxima æſtimatione digniſſimo Veneratione et honore intimo Charo Amico Poloniarum Regni Auguſto, et Regni iſtius dependentibus Principius Senatoribusque. Terminet Deus feliciter illorum dies integre Orationes et Recitationes pateant ad præſentiam amici noſtri.

Von dem Türckiſchen Kayſer wird berichtet daß ſich Selbter nach Cybin erheben werde/um allda der Friedens Handlung deſto näher zu ſeyn.

Warſchau/vom 18. Mart. Man vermuthet/daß Ihro Königl. Majeſt. nach geendigten Congreß daſelbſten ſo gleich anhero nach Wohlen retourniren/ und ſind bereits von dar auff der Her Reiſe begrieffen. Von den intendirten Frieden zwiſchen Ihr. Kayſerl. Majeſtät und Spanien wird verſichert daß ſelbiger eher als mit der Pforte dürffte geſchloſſen werden/wiewohl auch zu dieſem letzten Negotio ein gewiſſer Platz in in der Wallachey bereits ernennet iſt/ woſelbſt von Kayſerl. Seit der Graf Virmont nebſt dem geheimen Rath Dalmann/ von Türckiſcher ſeit der Abrahim bey Effendi und Mechmet Effendi unter der mediation des Engl. und Holländiſ. Ambaſſadeurs die Friedens Handlung antreten werden.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 19. Martii. Ihro Kayſerl. Majeſt haben dem Printzen Alexander von Würtemberg Dero Feld Marſchall das Commando Dero Infanterie bey Dero Kayſerl. Armee gegen die Türcken in künfftigem Feldzug auffgetragen. Man ſaget auch/ daß die Belagerung der Türckiſchen Veſtung Sibatz dem Feld Marſchall Grafen Valſi dörffte auffgetragen werden/und daß darzu die Urſache genommen wird/daß derſelbe als Bannus Croatiä zu dieſer Expedition nicht können vorbeygegangen werden/ immaſſen ſolche Veſtung zu Croatien gehöret hat/ und deswegen zur Sicherheit und Bedeckung des Königreichs Croatien belagert werden ſolle/ man meinet auch/ daß der General von der Cavallerie Graff Merci das Commando über die Cavallerie der Käyſ. Armee bekommen dörffte/ und daß der Printz Eugenius von Savoyen nicht ſo frühe als vorm Jahr zu der Armee gehen/ ſondern ſich erſt einfinden werde/ wann man gewiſſe Nachricht von Annäherung der Türckiſ. Armee haben wird/ wie dann Ihr. Durchl. Gegegenwart alhier in denen wichtigſten Affairen noch ſehr nöhtig iſt. Dero Reiſe nach denen Niederlanden bleibet ohnedem bis auff künfftiges Jahr hinausgeſetzet. Nachdeme die Ordres an alle Käyſ. Regimenter und an alle Generals ſich zum Auffbruch fertig zu halten/ und unter dem Ober Commando des Printzen Eugenii ſich im Felde wider die Türcken zu ſtellen/ ergangen/ auch ſonſt alle Anſtalten gemacht ſind/ ſo wird man nunmehro nichts anderſt zu gewarten haben/ als bis genugſames Graß vor die Pferde zum marſch hervor kommen ſeyn wird. Die Käyſerl. andere Plenipotentiarius zu den Türckiſ. Friedens Tractaten Hoff Krieges Rath Dahlman ſchreibet von Belgrad/ daß die

Linien

Linien so zu besserer Defension der Vestung Belgrad in der Anhöhe bis an die Sau gezogen worden / schon in guten Defensionstande fertig seyn / nebst dem Tere dopont über die Sau / auch daß die Vorstadt an der Donau mit guten Bastions versehen / anstatt sie vorhin eine Mauer gehabt / und das Hornwerck auff der seite Semlin / welches neu angeleget wird / damit die Türcken von da die Vestung nicht beschiessen können / wie es die Käys. vorm Jahr gethan haben / auch in 2. monaten zum stande kommen werde.

Beschreibung den 9ten dieses zu Bollendorff / nebst Verheim sich eräugneten erschrecklichen mörderischen Begebenheit:

Als zwischen 7. und 8. Uhr / des Abend / 16. Diebe und Mörder in das Haus Bollendorf eingefallen / haben sie daselbst / in Abwesenheit des Hrn. Gulden / welcher mit einem Knechte bey dem Hrn. Vogten auf der Lecken gewesen / desselben Frau und sämtlichen Haus Gesind / unterm Gebet des Rosen Kranckes / in der Küchen alle angefallen / mit Schlägen Hauen / Schlagen und Messer Schneiden dergestalt übel zugerichtet / daß gedachten Herrn Guldens Frau / 2. Mägde und 2. Knechte im ersten Angriff dergestalt in ihren Gesichtern mit Messer zerschnitten und so fort mit kurtzen und dicken Prügeln ihre Häupter und Leiber in Stücken geschlagen worden / daß ihrer einige schwerlich oder jedoch mit grosser Mühe aufkommen werden: Da nun alle insge samt so übel zugerichtet gewesen / haben besagte Schelmen einen jeden Händ und Füsse gebunden / und solcher gestalt in der Küchen beysammen auf die Erde geleget. Weil aber diese Gottlose Diebe bey solchem Zusammen Fesselen den Hrn. Rent Meister Gulden gemisset / haben dieselbe / ohne ferner was zu unternehmen / rings um das Haus Wachten ausgestellet / biß endlich derselbe mit dem Knecht nach Haus kommen da nun dieser über die Brücke vom Garten biß an den Brunnen / so vor der Haus Thür stehet / gekommen / ist derselbe gleich von 6. auff der Wacht gestandenen Dieben angegriffen worden / in welchem angriff er sich zwar mit deren 4. über eine viertel Stund desperat herum geschlagen / weil aber der Knecht von denen übrigen 2. vest gehalten / diese selbigem den Hals vom Nacken biß auf die Gurgel schier durch geschnitten / und also selbigen verlassen / auf den Hn Gulden mit lossgegangen / jedoch ihn nicht übermannen können / biß endlich der gantze Schwarm darzu kommen / so haben dieselbe ihn den Hn. Rentmeister ins Haus getragen / Hände und Füsse zusammen gebunden / gegen das Feuer geleget / und so lang braten wollen / bis er seine Baarschafft entdeckt hätte / welches alles nicht ohne erbärmliche Martrisirung hergangen. Als nun diese Tragädie über 2. bis 3. Stunden continuiret / haben die Diebe und Schelmen sich endlich aufs Mausen und Visitiren im Haus begeben / Kisten und Kasten zerschlagen / alles was sie an Baarschafft und fortbringlichen Wahren gefunden / zum Verderb dieses guten Manns mit genommen / wobey es dannoch nicht geblieben / sondern sie haben noch über dieses zu dessen mehrern Verderben / alle Brieffschafften zerrissen / verbrant und mit sich genommen.

Berlin vom 29. Martii. Ob man gleich vermeinet / das Ihro Königl. Majest. heute von Potzdam wiederum retourniren würden; So vernimmt man jedoch / daß selbige biß zum Ende dieser Woche daselbst noch sejourniren / nachgehends aber sich nach Brandenburg erhe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0215
DFG

erheben werden / um daselbst ebenfals anzuordnen / daß dero Leib Regiment sich zur Revue fertig halten solte: Weßhalben man von hieraus nach bemeldtem Ort / allerhand Victres abführet. Wie die Rede gehet / dörfften des zu Paris subsistirenden Envoye-Extraordinair / Herrn Barons von Knyphausen Excellence / medio Aprilis / von dort mit dero Gemahlin aufbrechen / und wieder in hiesige Residence kommen: Ob aber sothaner Baron wiederum dahin retourniren / möchte / kan nicht gewiß gemeldet werden / indem einige souteniren / daß ein anderer dessen Stelle bekleiden dörffte. Den unlängst echappirten Marggräfflichen Hautboisten / welcher in einen Rencontre seinen Cammeraden beym Tisch erstochen / hat man durch öffentlichen Trommelschlag citiret / mit der Bedräuung / daß falls selbiger sich nicht sistiren würde / man wieder ihn nach den Rechten verfahren wolte. Zum Behuff der Seiden Manufacturen werden anjetzo an verschiedenen Oertern dieses Landes gar grosse Baum-Gärten von Maulbeer-Bäume angeleget / und desfals denen Unbauenden gewisse Frey-Jahre ertheilet / so daß man hoffet / die Seiden-Fabriquen in grosses aufnehmen zu bringen.

Aus dem Holsteinischen / vom 3. Martii. Anitzo hat man auch allhier die Nachricht / daß das ohnlängst gewesene Bruit als wann sich die Friedens-Tractaten zwischen Moscau und Schweden völlig wieder zerschlagen / nur bloß dahero entstanden / daß an statt der sonsten zur Vollenziehung des Friedens anfangs beliebten Stadt Dantzig nachmahls von Se. Königl. Majest. in Schweden die Insul Rhland darumb vorgeschlagen worden / ob etwan die übrige hohe Herrn Alliirten ihre Plenipotentiarios dahin / als an einen gantz unfortificirten Orth nach desto eher zu senden würden Belieben tragen; Doch vernimmt man noch nicht was deßfalls allenthalben vor eine Entschliessung genommen worden / sollen auch selbsten Ihro Königl. Majest. von Schweden eben so feste darauf nicht bestehen / sondern declariret haben wie ihm einjeder Orth gefällig / wann nur nicht Braunschweig dazu wieder im Vorschlag gebracht würde. Indessen ob schon gewiß / daß solcher gestalten der Friede gar nahe / kan man doch nicht recht begreiffen wo Ihro Königl. Majest. von Schweden mit dero grossen Armatur hinwollen / indem gantz zu verläßige Nachricht vorhanden

panden / daß sich dero habende Armee über 50000. Combattanten erstrecke / die Flotte zu Carlskrona völlig equippiret und auch zu Gottenburg ohn aufhörlich gearbeitet werde / unterschiedene große Prahmen zu verfertigen. An einem gewißen Orte diesseits der See soll vorm Jahr bereits vor einige 1000. Mann Munition durch einen Schwedischen General bestellet seyn / umb selbige in diesem Vor-Jahre nach Schweden über zu bringen / wie aber itzo verlautet / ist zwar die Uberbringung contramandiret / doch aber dabey befohlen worden / selbige gleichwohl zu behalten.

Aus dem Holsteinischen / vom 31. Mart. Aus Norwegen geben jüngste Briefe / daß der Erbprintz von Hessen Cassel mit etwa 14000. mann / mehrentheils Finnische Trouppen / Carlstadt bereits paßiret gewesen / um sich an der Frontiere zu Edesch antz zu setzen / woselbsten auch des Printzen Bagage bereits arriviret nachdem sie aber Se. Durchl. schon 2. Tage daselbsten befunden hatten sie sich schleunig von dannen nach dem König begeben müssen. Wie die Schweden ausgesprengten / so würde ihr König mit einem dritten Theil von der Armee beym Swynesund / der Erb. Printzen von Hessen Cassel mit den zweyten dritten Theil bey Edeschantz / und der Schwedische General Major Mörner / mit den drittentheil bey Winger zu stehen kommen / unterdessen war der Herr General Wedel / bereits nach dem Swinesund / um allda selber zu commendiren / abgereiset. Der He. General Lieutenant Sponeck / solte die Wingerische Canton / der Hr. General-Lieutnant Mörner aber mit den grössesten Theil der Cavallerie / all Advenues besetzen / um alles observiren zu können. Aus Moscau wird nicht allein die Affaire mit dem Czaarowitzen confirmiret / sondern es solten auch auff desselben Beständniß / von Ihr Hoheiten zu der Flucht auser Landes gerahten hätte / verschiedene Gressen mit Arrest beleget worden seyn. An die nacher Abo abgesandte Rußische Plenipotentiarien / solten Ihro Czaarisch. Maj. wie man wolte / weilen selbige auff die Schwedischen Plenipotentiarien / allda 8 Tage lang vergeblich gewartet hätten / zuletzt aber ein Schreiben von selbigen eingelauffen / daß sie auf Aland die Friedens Conferentzen zu halten / angelanget wären / und die Plenipotentiarien Ihrer Czaarischen Maj. dort einwarten wolten / Ordre ertheilet haben / von dannen zu retourniren / es waren aber Ihro Czaarisch. Maj. auf dergleichen Proceduren nicht wol zu sprechen. Wie Briefe aus dem Haag melden / so hatte man dort aus Spanien Zeitung / daß Se. Maj. der König Philippus / denen Engli. Ministris zu verstehen gegeben / was massen sie mit des Königs von Groß Brittannien Maj. so lange sie sich an dem Parlement halten werden / in Freundschafft zu leben gemeynet wären / dafern sich Se. Maj. aber davon separiren / und wie es das Ansehen gewönne / in des Kaysers interesse treten sollen / welcher Se. Cathol. Maj. Feind wäre / sie sodann wider Ihr. Kön. Maj. von von Groß Brittannien / alsobald den Krieg declariren / und dem Prätendenten die in dero Diensten stehende 3000. Engelländer / benebenst noch 3000. Irrländern und 15000. Spaniern / überlassen wolten. Der Tractat zwischen Ihro Kayserl. und seine Königl. Hoheit dem Hertzog von Savoyen / solte auff diesem Fuß so gut als geschlossen seyn / nemlich mittelst einer Heyrath des Printzen von Piemont und einer Ertz Hertzo-

gin

Magistrat bey sich/ welche sie auch überlieferte/ und zugleich zu erkennen gab/ daß sie anhero gekommen/ daß vor einiger Zeit bey Crauenburg gefundene/ und vor wild beschriene Mädgen zu sehen/ massen sie aus der Beschreibung der Personen und Jahre solches Menschen dafür hielte/ daß es ihr Kind seyn müste/ weil im May des 1700. Jahr ihr durch ein fremdes Weib ein Töchterlein 16. Monaht alt entfremdet worden/ welches sie damahls auch in der Antwerpischen Zeitung hätte kund machen lassen. Wie nun diese Frau zu dem Mädgen gebracht wurde/ verspührete man beederseits eine innerliche Neigung und Liebe gegen einander/ und soll sie dem Vater/ welcher vor 2 Jahren gestorben/ ehnlich seyn/ welches samt andern Merckmahlen hiesige Obrigkeit bewogen/ der Frauen dieses ihr Kind zu übergeben/ und ist sie damit gestern früh über Amsterdam nach Antwerpen abgereiset.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 21. Martii. Der Königl. Groß-Brittannische Minister Hr. Graf von Stairs/ hat bey dem Hertzog Regenten eine geraume Zeit Audience gehabt/ über die Spanischen Kriegs-Rüstungen/ welcher Hof nicht verstatten will/ daß der König/ sein Herr/ mehr als 4. Krieges-Schiffe nach der Mittelländischen See senden solle/ und selbsten drohet/ daß er gantz übel werde nehmen/ wann Se. Majest. auf einige Weise den Kayserl. Waffen in Italien würden favorisiren. Man hat hier ein Gerücht/ daß sich der Prätendent nach Spanien begeben wolle/ wie auch/ daß die Spanier Vorhabens seyn sollen/ Gibraltar zu belagern/ welches aber ohne mehrere Sicherheit nicht angenommen werden kan. Alhier ist ein Gerücht entstanden/ als ob die Spanische Trouppen den Gräntzen dieses Reichs sich näherten/ und durch selbiges nach Italien zu passiren vermeinten; wie auch/ daß man dagegen einige unserer Trouppen hätte anmarschiren lassen/ jenen die Passage zu verwehren: Jedoch wird hieran sehr gezweifelt. Den 14. 16. und 18. dieses gab der König an die Printzen und Printzessinnen vom Geblüt/ nebst vielen andern Personen vom Ansehen/ grosse Festinen.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 28. Martii. Nachdem der Marquis de los Rios nicht allein das National Regiment Spanier/ von Laspour sondern

gin / wobey eine neue Cession des Königreichs Sicilien und eines theils von Mayland / bis an dem Ufer von Tessyn / in dem Novarrischen / Vigevanasco und einen Theil von dem Paresie bestehend / mithin auch eine Confirmation des in dem letzteren Tractat cediren / worüber man annoch streitig ; Item einige Lehnen von de Langhes / und einige Dörffer von Alexandrien / auch wird von einigen noch hinzu gefügt / ein Theil von dem Tortoncesse / welches alles als ein Brautschatz an der Erb-Herzogin gegeben wird / wohingegen Sr. Königl. Hoh alle prätensiones von Schulden oder von was Natur sie auch wären / renunciren / und mit Ihro Kayserl. Majest. eine Alliance eingehen solten / umb das Mayländische und Mantuanische / daferne Spanien eine Invasion durch das Genuesische und Parmesanische / unternehmen würde / zu garandiren.

Aus dem Hollsteinischen vom 31. Martii. Voritzo passiret in Copenhagen nichts Remarquables / ausser daß man zu der Reise Ihro Königl. Majest. nach hiesigen Landen bereits einige Præparatoria gemachet: Imgleichen continuiret man die Equippirung der Schiffe / indem die bißhero zugerüstete Escadre / sobald es möglich / in See zu gehen / beordret seyn soll. Wie verlautet / hat sich der Herr Graf von Welling dieser Tage, von Bremen mit einem Englischen und Preussischen Paß versehen / nach Cassel erhoben / um daselbst mit des Herrn Land-Grafens Hoch-Fürstlicher Durchl / auf expresse Ordre Ihro Königl Majest. von Schweden / wichtige Affaires zu tractiren. Aus Petersburg wird advisiret / daß Ihro Czaarische Majestät noch vor Ostern allda erwartet würden / und resolviret seyn sollen / nach dem Königreich Astracan und Casan zugehen: Der Czaarin Majest. aber dörfften sich in Moscau arretiren / um daselbst das Kind-Bette zu halten. Wegen der annoch in Persien grassirenden Pest / haben hochgedachte Majest. das Commercium mit selbigem Reiche gäntzlich aufgehoben. Wie geredet wird / sind die Rußische Proveditеurs / welche bey der ehehemahligen Schonischen Descente employiret werden sollen / beordret viel Korn / auf Ihro Czaarische Majest. Rechnung / in Dreßden und andern frembden Orten aufzukauffen / und solches nach Hamburg bringen zulassen.

Schwoll / vom 25. Martii. Am verwichenen Montag langte hier von Antwerpen eine Frau an mit ihrem Sohn / und hatte Recommendations Briefe von dasiger Regierung an hiesigen Magistrat

sondern auch ein Patent als General Major erhalten/ so hat der Marquis de Prie demselben das Commando über hiesige Guarnison/ in Abwesenheit des Grafen von Wrangel auffgetragen. Die Anschläge der Spanier wieder den Kayser und andere legen klärlich vor Augen/ daß man auch hieselbst auff seiner Hut seyn müsse weswegen Befehl ertheilet worden / die verfallene Fortificationes auff den Gräntzen eiligst zu repariren / und insonderheit die von Fort Mary und Charleroy im gutem Stande zu setzen.

HOLLAND.

Haag vom 18 Martii Ih. Czaaris. Maj. haben durch dero Ambass. Peintz Kurackin/ Ih. Hochm notificiren lassen/ welcher gestalt der Czaar Dero zweyten Sohn Hn Peter Petrovitz zum Erbprintzen und Nachfolger des Rußis. Throns declariret / welche Kundmachung so gleich Ih. Hochm. verpflichtet nicht allein wegen selbiger/ hohen Danck abzustatten/ sonderlich auch zu wünschen / daß sothane Veränderung zu mehrerm Vergnügen und Gloir Ih. Czaaris. Maj. und deroselben Reiche ausschlagen möge / mit der Versicherung alle auffrichtige Freundschafft mit hochged. Maj. und Dero hohen Nachfolger / unveränderlich zu unterhalten.

Haag / vom 28. Martii. Man vernimt / daß der Frantzösische Ambassadeur / Graf de la Marque / welcher sich in Schonen auffhält anhero geschrieben hat / daß ohngeachtet aller seiner angewandten Mühe Se. Königl. Majest von Schweden dennoch fest darauff bestehe / daß die General Staaten Deroselben eine billigmässige Satisfaction vor den Dero Minister dem Baron von Görtz angethanen Affront geben sollen / um daß Se. Majest. so dann den Hrn. Rumpff / dieses Staats Residenten zu Stockholm / wieder an Dero Hoff admittiren würden / so daß man nicht glaubt/ daß der Herr Goes / welcher zu Copenhagen ist / vor erst seine Reise als Ambassadeur nach Schweden fortsetzen werde. Frantzösischer Seit sind zwar einige mittel vorgeschlagen/ diese Hindernüsse aus dem Wege zu räumen allein es scheinet/ daß selbige wenig Ingreß gefunden haben: mit Außrüstung der Esquadre Kriegs Schiffe / wovon soviel geredet und geschrieben worden/ gehet es nur langsam fort / und wollen einige die Ursache davon dem mangel der Matrosen zuschreiben: Der allgemeinen Sage nach dörffte solche auch nicht so groß seyn/ als im Anfang resolviret worden. Das Gerücht/ als ob die Friedens Tractat zwischen dem Könige von Schweden und dem Czaar von Rußland gäntzlich abgebrochen wären/ will allhie continuiren/ und solches um so vielmehr Glauben finden / weil man weiß/ daß der Czaar nicht allein in seinem Lande würcklich grosse Anstalten machen lassen / Schweden auffs neue mit mehrere Macht als vorhin / anzugreiffen / sondern auch ohnlängst dero Alliirten einen neuen Entwurff der Kriegs Operationen im bevorstehenden Sommer gesandt habe derselben Bewilligung darauff zu halten/ Es verursachet grosses Nachdencken/ daß der Ambassadeur des Königs Philippi zu Londen / Marquis de Monteleone / denen Groß Brittannis ministern zu erkennen gegeben habe/ wie daß sein Principal die Ausrüstung so vieler Kriegs Schiffe in Engelland/ weil sie vermuthlich zum Beystand des Käysers nach dem mittelländis. Meer würde gehen sollen / nicht anders als einen Friedens Bruch anmercken könte/ und sich würde genöhtiget finden / in diesem Fall / selbst der Kron von Groß Brittannien den Krieg ankündigen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinschen Strassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0220
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 28

Freytag/ den 8. APRIL.

POHLEN.

Brzezan/ vom 3. Martii.

Es ist allhier von dem Türckischen Kayser ein habiler und vernünfftiger Gesandter an Ihro Königl. Majest. von Pohlen und der Republique/ arriviret/ den der Herr Krakowsky mit gebührenden Respect empfangen. Er hat von seiner Instruction nichts entdecken wollen/ ohne daß er den Titul des Briefes/ so an Se. Majest. den König von Pohlen/ gestellet/ vorgezeiget/ welcher aus dem Türckischen ins Teutsche versetzet/ also lautet: Dem in der Religion JESU Christi/ Großmächtigsten/ und unter denen Mächtigsten erwählten vornehmsten und grössesten Führer des Christen Volcks/ wie auch mächtigsten Regierer des Christlichen sehr mächtigen Krieges Heers/ dem allerhochgeachtesten und geehrtesten/ unserm werthen lieben Freunde/ Könige Augusto in Pohlen/ und desselbigen Reichs angehörigen Fürsten und Räthen/ wünschen wir von GOtt alles Heyl/ und daß er ihre Tage glücklich seyn/ auch uns die Gegenwart dieses unsers Freundes wiederfahren lassen wolle.

Lemberg/ vom 16. Martii Von der Wallachischen Gräntze will versichert werden/ ob wären die Cosacken und Moscowiter über die Türckische Gräntze gerücket/ worüber die Guarnison zu Chocim in Consternation gesetzet sey. Und aus der Ukraine wird berichtet/ daß der Kosacken Feld-Herr in Koreskossow durch gethanen Einfall den Herrn Weynarowsky aus der Gefangenschafft befreyet hätte. Die Groß-Pohlnische Woywodschafften wollen sich ehestens unter Posen beschreiben lassen/ um auf vorstossenden Nothfall/ weil man sich einer neuen Revolution befahret/ zum Aufsitzen parat zu seyn.

Fraustadt/ vom 25. Mart. Ihro Königl. Majest. werden hier sogleich nach den Oster-Ferien verhoffet/ wie solches die Königl. Leute/ so allhier umb gegen Ihro Majestät Ankunfft alle gebührende Anstalt zu machen angelanget/ versichern

DEUTSCHLAND.

Wien vom 23. Mart. Gleich wie gestern Vormittag Ihr. Maj. die verwittibte Kayserin Eleonora mit dero Durchl. Ertz-Hertzoginnen/ nachdem von Derofelben zuvor 13. arme Männer sammt einer Jungfrau und einem Knaben/ so zusammen 108 J. Jahr ihres Alters ausgemacht/ zu Dero Josephs Brüder allergnädigst an und auffgenommen/ dann gefleidet

det und tractiret wurden/ bey den WW. EE. Closter Jungfrauen zu St. Joseph dem Gottes Dienst beygewohnet / also haben dieselbe auch heute bey den WW. EE. PP. Ord. Benedicti dem Gottesdienst abgewartet/ montags hatten Ih. Durchl. Eminentz der Herr Cardinal von Sachsen Zeitz bey allerseits Käys. Höfen incognito Audientz: Es kamen auch von Regensburg 2. Schiffe/ mit Bomben und Stückkugeln beladen / hieran/ und solche seynd adinterim in albiesiges Arsenal gebracht/ und sollen mit andern Kriegs Requisitis ehestes zu Wasser nach Belgrad befördert werden. Nachdem sich bey allhiesigem Käyserl. Hoff der Brittannis. nach der Ottomannis. Pforte destinirte neue Ambass. Hr. Stanian/ beurlaubet als ist er von hier zu wasser nach Belgrad abgangen / von dannen er seinen weg nach gedachter Pforte fortsetzen/ und den Hn. Worsley Montague/ welcher nach dem Londis. Hoff zurück kehren sol / ablösen wird. Von erwehntem Belgrad wird berichtet / daß zu Emportirung des Basses Zwornik und der Vestung Bihaz die Veranstaltung eyfrigst fortgesetzet würden. Aus weit entlegenen Oertern muß man vernehmen/ daß es denen Türcken/ einen Frieden zu schliessen kein rechter Ernst seye. Man hat sonst aus unsern Gräntz Städten Bericht/ daß der Kinperly Bassa/ Gouverneur von Bosnien/ ein mann von 70 Jahren/ der eintzige von den Ottomannischen Grossen sey/ so das Gesetz des Mahometanischen Alcorans in allen Puncten eyfrig zu halten resolviret / unter andern die/ daß man den Ungläubigen (so nennen die Türcken die Christen/) kein Verdon geben/ und keine Vestungen bey einem Friedens Schluß an sie übergeben müsse/ und darauff 200. Kayserl. Reuter/ so er bey Zwornik gefangen bekommen / niedermachen lassen/ ja daß er bey der Pforte/ so viel zu wege gebracht/ daß der Seraskiet/ so Belgrad übergeben/ und der Bassa so in Orsova commandirt hat/ beyde als Übertreter des Mahometanischen Gesetzes / stranguliret worden. Einige Oesterreichisch gesinnete Catholicier haben anhero berichtet/ daß ohne die daselbst eingeschiffet zu werden/ in Bereitschafft stehende Spanische Trouppen eine Armee von etlich 30000. mann im würcklichen marsch durch Estremadura nach Portugal begriffen diesen König übern hauffen zu werffen / und den Engelländern und Holländern die Schiffahrt in Neu Spanien zu benehmen / ob deme also oder ob es nur auff ein Stratagema angesehen/ wird die Zeit in kurtzen lehren. Vom Ober Rheinstrohm wird berichtet/ daß die Frantzosen im Elsaß annoch beschäfftiget wären / die magazinen mit einem erklächlichen Vorrath anzufüllen/ auch ihre Trouppen in vollkommenen Stand zu setzen. Aus der Türckey ist beglaubte Nachricht eingelauffen / daß die Türcken ihre gröste macht gegen Venedig zu gebrauchen / und eine Landung in Italien zu unternehmen gesonnen wären / weil sie von diesem Dessein den grössesten Vortheil zu ziehen / und den Verlust in Ungarn dadurch ersetzen zu können/ vermeynen / welches bey dem jetzigen Stand in Italien auch genug sam wahrscheinlich abzunehmen ist.

Regenspurg / vom 26. Martii. Obgleich wegen des Protestantischen Directorii es allhier zimlich still ist/ so vernimmt man dennoch / daß Se. Königl. Majest. von Preussen / ohnlängst an Ihro Königl. Majest. von Pohlen geschrieben haben sollen / welcher gestalt es sehr nöhtig seyn würde / wegen des Sächsischen Chur-Printzens erfolgter Religions-Veränderung/ daß sich

die

die Directores des Ober-Sächsischen Crayses mit einander unterredeten / zur Sicherheit der Religion / etwas beständiges feste zustellen / angesehen kein Exempel verhanden / daß ein Crays / so der Evangelischen Religion zugethan / sich von einem Stand / welcher von einer andern Religion wäre / dirigiren lassen solte.

Leipzig / vom 29. Mart. In denen Vorstädten ist auff des Stadt Magistrats Befehl von denen Muster Schreiben und Gassenmeistern eine genaue Untersuchung vom Hauß zu Hauß geschehen / und jederman / wer in derselben sich befindet / und was sie sind / auffgeschrieben worden / und hat man von Anwerbung einer gewissen Mannschafft so diese Stadt schaffen solte / geredet / wie weit solches gegründet / wird sich nun bald ausseren müssen. Am Montage ward ein Königl. Mandat / so an Sr. Königl. Maj. in Pohlen / und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen als Creyß Ausschreibenden Fürsten des Ober Sächsischen Creyses zur Publication und Execution wegen Auffkauffung und Ausführung der Pferde über die Gräntzen des Reichs abgeschickt worden / auf Sr. Königl. Majest. allergnädigsten Befehl aller Orten öffentlich angeschlagen / und zu jedermans Wissenschafft gebracht / damit niemand wieder dieses Kayserl. Mandat handeln und in Auffkauffung der Pferde oder Aus und Wegführung derselben sich die darinnen gesetzte Straffe auff dem Hals ziehen möge.

Berlin / vom 2. April. Se. Hochfürstl. Durchl. von Anhalt / nachdem Sie vorher durch einen Expreßen an Se. Königl. Majest. dem Könige nacher Potstam / Dero vorhabende Abreyse notificiren lassen / sind darauff den 30ten passato sehr früh von hier sammt dero Printzen wieder nacher Dessau zurück gereiset; man will aber / daß hochbemelte Se. Durchl. gegen angehenden General Musterung der Königl. Trouppen / in diesen Landen sich wiederum einfinden werden / und so dann Se. Maj. den König auff der Reise nacher Preussen begleiten. Allerhöchstgedachte Seine Maj. sollen gestern von Potstam nacher Brandenburg sich erhoben haben / wie lange aber dieselben daselbst verbleiben würden / davon höret man nichts zuverläßiges. Inzwischen wird die hiesige Garnison gegen der Revüe / aufs fleißigste / sonderlich die ohnlängst neu darzu gekommene Leute vor denen Thoren alltäglich exerciret.

Hannover / vom 1. April. Den 26. passato haben wir die Briefe vom 14. und 18. aus Engeland per Expressen aus dem Haag erhalten: selbe machen alle Hoffnung / daß unser allergnädigster König gewiß innerhalb

halb 6. Wochen hie seyn wird. Man hat Nachricht / daß der Herr Graf Welling / den 22. dito auf expresse eyligste Ordre des Königs von Schweden von Bremen aufgebrochen / und sich nach dem Casselschen Hofe verfüget.

Aus dem Holsteinis. vom 4. April. Letztere Copenhagener Briefe haben wenig veränderliches mitgebracht / ausser / daß die zur Escadre destinirte Schiffe mehrentheils equippiret sind / und mit der gesammten Flotte nechstens auslauffen sollen / und eilete man damit um so vielmehr / da Nachricht eingelauffen / daß die Schwedischer Seits ausgerüstete Escadre / aus 20. Kriegs Schiffen bestehende / zum Absegeln in procinctu stehe / mit der / dem Gerüchte nach / vorhabenden intention / noch vor Ankunfft der Groß Brittannischer Escadre / entweder einen Transport zu hazardiren / oder sonst einen Coup zu entreprenniren. Von des Herrn Baron Görtzens zu Abo angetretener Negotiation / erwartete man nunmehro stündliche Nachrichten / um zuvernehmen / ob der mit Ihro Czaarischen Maj. obgewesene Friede seine Richtigkeit erhalten / und ob man nachgehends auch dergleichen mit andern hohen Nordischen Alliirten zu hoffen. Wie von Wismar verlautet / hat man daselbst die innerste Wälle an vielen Orten durchgeschnitten / und um die Arbeit desto mehr zubeschleunigen / 10. Mann von jeder Compagnie dazu beordret. Denen Musquetierern ist gar scharf verbothen / ohne expresse Permißion / oder vorzuzeigenden Paß / nicht aus der Stadt zu gehen / indem alles so gut als offen stehet / wodurch man das befürchtete Desertiren zu verhindern suchet.

Aus dem Hollsteinischen / vom 4. April. Man hat hieselbsten schon das Friedens-Project / welches der Herr General Dücker aus Engelland mit nach Schweden übernommen / und verlanget man nur zu vernehmen / ob es auch von Sr. Königl. Majest. in Schweden möchte aggreiret werden; fals einigen aus Schonen gekommenen Nachrichten zu glauben / so stehen höchstgedachte Ihro Königl. Majest. absolute darauf / daß sie von keinen Project hören wollen / wofern nicht vorläuffig darinnen die Restitution aller ihrer Länder fest gesetzet wird und da einige zur Faveur eines gewissen Printzen eine sichere Austauschung aufs Tapis gebracht sollen sie sich haben vernehmen lassen / lieber noch zehn Jahre den Krieg zu führen / als in dergleichen zu willigen. Von Bremen wird advisiret / daß der Herr Graf von Welling gantz ohnvermuthet von dannen nach Cassel in wichtigen Angelegenheiten zu Ihro Durchl. den Herrn Land-Grafen abgereiset / doch würde er sich daselbst nicht lange aufhalten / sondern der Rede nach sich noch weiter nach Zweybrücken begeben / um alldorten mit dem Kö-

nig

nig Stanislao wegen des bevorstehenden Friedens ein und anders abzureden. Der Herr General Poniatofsky negotiiret aber immittelst zu Paris / und will verlauten / daß die Alliance zwischen Franckreich und Schweden abermahls auf einige Jahre prolongiret seye.

Aus dem Holsteinischen / vom 4. April. Mit Briefen von Copenhagen unterm 29sten passato / vernimmt man / daß Ihro Königl. Maj. zu Dännemarck / Norwegen / ꝛc. diese Woche sich von dannen hätten auffs Land begeben wollen / die Revüe über die Cavallerie und Land Miliz zu vornehmen / auch aus letzteren diejenigen auszusuchen / so auf der Flotte dienen solten. Sonsten war bey dasigem Hofe alles stille / an der Flotte würde noch immer alles Fleisses gearbeitet / und lägen schon 8 Kriegs Schiffe auf der Rhede / das Admiral Schiff / der Elephant / hätte ebenfalls auch bereits ausgeleget / die Matrosen aber welche nach erhaltenen Gelde / im Schwemmen begriffen / müsten mit grosser Mühe aufgesuchet und nach den Schiffen geführet werden / wie dann von der Admiralität alle so man auff der Gassen attrapirete / sogleich nach den Holm und ferner zu Schiffe gebracht wurden. Am Donnerstag / als den 14ten passato / hatte man daselbst den erbaueten neuen grossen Brahmen / in Gegenwart Ihro Königl. Maj. wie auch der gesamten Königl. hohen Familie / des gantzen Hofes / und einer unzehlbahren Menge Volcks / wie bey solcher Gelegenheit gewöhnlich zu geschehen pfleget / ins Wasser lauffen lassen. Wie gewisse Briefe aus Moscau melden / so sollen Ihro Czaarische Maj. zwar entschlossen seyn / über Ollonitz nacher Petersburg zurück zu kehren / sich aber nicht lange allda auffhalten / sondern gegen den Frühling eine Reise nach denen Reichen Casan und Astracan / thun wollen / woferne von Schwedischer Seiten keine Hinderung darinn vorkäme / mit Vermüntzungen der Kupff rn en Copeicken / war nunmehro auf Befehl Ihro Czaarischen Maj. der Anfang / und von einen alten / 5. neue gemachet / so daß aus ein Pfund Kupffer 96. Rußische Stüber geschlagen worden / wobey Ihr o Maj. der Czaar / nach dem Calculo zwar 2. Millionen Rubels prostituren / das Commercium aber einen harten Stoß bekommen dürffte. Von Veränderung der silbernen Müntze / wäre zwar auch ein Plan gemachet / es solte selbige aber nicht ehender vorgenommn werden / bis man mit der Kupffer Müntze fertig seyn würde. Es geben auch einige Briefe / daß sich der Hertzog von Ormond in Muscau befände / und ihm geneigte Audience verstattet wäre. Aus Petersburg hat man / daß J. M. die Czaarin von Moscau daselbst wiederum arriviret / und Kind Bette zu halten / intentioniret wären / Ihro Maj. der Czaar auch allda in kurtzen erwartet würden / imgleichen die nach Abo gewesene Plenipotentiarii. Die mit des Czaarowitzen Hoheit vorgenommene Veränderung / würde daselbst sowol als in gantz Moscau / um desto mehr approbiret / weil derselbe nach dem Tode Ihrer Maj. des Czaaren / in allen / so dessen Hn. Vater so viele Jahre hindurch eingeführet hätten nur grosse Veränderungen dürffte gemachet haben / vornemlich weil er gar kein Freund der teutschen Nation wäre. Hagische Briefe geben daß weilen man dort in länger je mehr bemerckte daß Ihro Königl. Majest. von Schweden / an Verzögerung des Friedens ihrer Seits selbsten die Haupt Ursache wären / als bliebe es nicht allein bey dem Equippement der 30. Kriegesschiffe / obgleich die Herrn Staaten der Provintz Gelderland / nur 20. derselben / ausge-

ausgerüstet wissen wolten / sondern man wäre auch darauff bedacht / wie die dazu erfordernde Matrosen am besten zu überkommen / als woran sich ein grosser mangel bezeigte / massen selbige nach geendigtem letzten Kriege / und wie sie ihr Brod nicht mehr zu verdienen / gesehen / alle in Frantzösische / Spanische / Englische / Portugisische und anderen Diensten gegangen wären / unterdessen hätten Ihro Hochmögenden bereits Ordre an die Admiralität gegeben 6000 Matrosen anzuwerben / und jeglichem derselben / so lange sie an Land seyn würden / täglich 10. Stüver zu geben / so daß man glaubte / es werde zu solcher Werbung ehester Tagen die Trommel gerühret werden.

Aus dem Hollsteinischen vom 4. April. Aus Norwegen hatte man Nachricht erhalten / daß die Schweden sich dermahlen wiederum starck auff dasigen Gräntzen sehen liessen / und hätte dannenhero der Königl Dänische General Wedel einige 1000. Mann nach der Gegend Vingar abgesandt / selbige zu observiren / da inzwischen der General Lützau ein anderes Dessein gegen selbige auszuführen trachten solte. Es wollen auch einige Nachricht aus Schweden haben / daß die Schwedische Flotte zu Carlscrona seegelfertig läge / und nur auff guten Wind wartete / um auszulauffen / welche Flotte 24. Schiffe von der Linie starck seye / und einen gewissen Transport thun solte; Auch wäre nach Gottenburg Ordre gesandt / daß die Kriegs-Schiffe und Fregatten / so daselbst ausgerüstet in See gehen solten / also daß man in Zeit von 4. Wochen aus der Ost- und Nord-See viel neues zu vernehmen hoffet.

FRANCKREICH.

Paris / vom 28. Mart. Auff denen Gastereyen / Bällen und anderen Zusammenkünfften / so allhie zum Divertissement des Hertzogs und Hertzogin von Lothringen gehalten worden / sind verschiedene Desordres entstanden. Auf den Ball / welcher letztens in dem Palais von Conde gegeben ward / wurden alle Gläser zerbrochen / und die Marmorne Taffeln wie auch Crystallene Becher / von grossen Wehrt / zerschlagen / wie dann die Verwirrung allda so groß war / daß man keinen Platz zu tantzen hatte / auch das Geschrey so erschrecklich / daß die Violins nicht könten gehöret werden. Der Hertzog von Orleans / sahe dieses alles als ein Edelmütiger

tiger Printz / mit indifferenten Augen an / weil solches ein Tag / so mit zur Fröligkeit bestimmet war. Mit der Equippirung verschiedener Krieges-Schiffe zu Toulon und Marseille / soll nicht fortgefahren werden / weil der Hoff vor rahtsam gefunden hat / bey gegenwärtigen Zustand der Affaires / solche grosse Unkosten zu erspahren. Es werden allhier verschiedene Gerüchte ausgebreitet / von denen Vorstellungen / so durch den Kayser sollen geschehen seyn / sich mit dem König von Sicilien zu vergleichen / welche dergestalt disputirlich wären / daß nichtes gewisses daraus geschlossen werden könte / und wird von einigen debitiret / wie daß der Hof zu Turin wol geneigt sey / solche zu emplectiren / von anderen aber daß selbiger nicht darauf hätte reflectiren wollen.

ENGELLAND.

London / vom 25. Martii. Der Spanis. Ambassadeur hat vorgestern unsern Ministris / wegen der Absendung einer Esquadre Krieges-Schiffe nach der Mittelländis. See / eine seltzsahme Declaration gethan / und giebet vor / eine Art von einem Manifest heraus zu geben / um solche Declaration öffentlich kund zu machen / es ist aber darauff Ordre gegeben worden / die Arbeit an denen Schiffen zu beschleunigen. Die Hertzogin von Schrewsbury sollicitiret noch starck / daß ihr Bruder der Marquis Paleotti / nicht möge gehangen / sondern enthauptet werden / es dürffte solches aber weinig furchten / weil er der Mord-Thaten gar zu viel begangen hat / und deshalben sehr verhasset ist / daß er also am Montag Morgen gantz frühe zu Tiburn wol executiret werden dürffte. Der König / und der Printz von Wales waren vor etlichen Tagen in dem Hause des Lords Chetwind auf einen Ball / oder Masquerade / da niemand unmasquiret war. Der Marquis Paleotti wird Morgen um 6. Uhren executiret werden / weil der König dessen Urtheil bereits untergeschrieben hat. Se. Maj. hat auch einige Promotion unter denen Admirals gethan; Sr. Burcklay ist zu Vice-Admiral / und Sr. Aylmer

zu

zu Schout bey Nacht declariret. Die Admirals / welche die Esquadres in der Ost-See commandiren sollen / sind noch nicht denominiret; es ist aber apparent / daß die Wahl auf die Herrn Byngs / und Norris fallen dürffte. Der Hertzog von Marlborough hat vor einigen Tagen abermahl eine Lethargie bekommen; die Doctores aber vermeinen / daß dieses mahl kein Accesß von Apoplexie folgen werde. Unsere Kauffleute haben aus denen Colonien von America Zeitung erhalten / daß die See-Räuber ohnlängst 11. von ihren reich beladenen Schiffen genommen hätten daß das meiste Volck zu denen Räubern übergangen wäre / und daß einige / welche Resistentz gethan hatten / grausahmlich massacriret worden.

HOLLAND.

Haag vom 2. April. Nachdem der Frantzösis. minister alhier in Erfahrung gebracht / daß von seiten einiger auswärtigen Puissantzen Ihr. Hochm. Deputirten vorgestellet worden / als ob zwischen dem Frantzösis. und dem Madritschen Hofe eine heimliche Convention geschlossen wäre / gesamter Hand gegen dem Käyser zu agiren und ein und andere Desseins auszuführen / welche die Ruhe in Europa stöhren könten / so versäumet derselbe keine Gelegenheit das Gegentheil vor Augen zu legen / und zu versichern / daß der König von Franckreich / sein hoher Principal / alle mit seinen Nachbahren geschlossene Tractaten fest und unverbrüchlich halten wolle; man hat dieselbst dieser Tagen wiederum zu reden angefangen / ob wäre der Käyser / die Könige von Groß Brittannien / und die General Staaten mit einander in Unterhandlung / um ein Bündniß / das Nordis. wesen betreffend zu schliessen / wodurch aller in solchen Krieg begriffenen Partheyen Prätensiones reguliret werden sollen / jedoch findet dieses Gerücht eben so wenig Glauben / als daß zwischn dem Czaar und dem Könige von Schweden ein particulier Friede solle geschlossen seyn / massen der Russische Minister Printz Kurackin solches bey allen Gelegenheiten denegiret. Die Differentzen zwischen denen Höfen von Groß Brittannien und Franckreich wegen Schleiffung der Wercke zu Mardyck sind noch nicht gäntzlich abgethan / dieweil Franckreich prätendiret / seiner Verbindung in diesem Fall vollenkommen Genüge geleistet zu haben / von Seiten Engelland hingegen will man behaupten / daß daran / noch viel mangeln solle. Immittelst wird versichert / daß beede Partheyen die Decision dieses Punkts denen Hrn. General Staaten haben auffragen wollen: es hatten aber Ihro Hochmög. sich hievon entschuldiget / weil in dem Tractat in Ansehung dessen nur gemeldet wird / daß dieselben Commissarien schicken sollen / die Schleiffung obgemeldter Wercke beyzuwohnen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Strassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0228
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 29

Montag/ den 11. APRIL.

CURLAND.

Liebau / vom 26. Martii.

Es wird in Mietau ein Land Tag gehalten/zu deliberiren/wie 380000. Thaler auff Rußische Anfoderung zusammen zu bringen / in Entstehung derer / sollen noch drey Regimenter ins Land rücken. Auff öffentlichem marckt in Mietau/haben die Rußischen Officier dem jungen Printzen von dieser Czaarischen Gemahlin geschworen / daß er der rechte Successor des Reichs seyn solte. P. S. Dem Vernehmen nach soll ein gewisser Printz nach Deutschland zurück zu paßiren Gelegenheit gefunden haben.

POHLEN.

Lemberg / vom 18. Mart. Der Kron Feld Herr wird in Oleszyn vermuthet/und der Türckische Gesandte ist am Sonntage allhier ankommen/welcher so lange in der Vorstadt bleiben wird/ biß die nöthige Subsidien aus dem Kron Schatz für demselben werden fourniret seyn/ massen ihn biß dato ohngeachtet Feld Herr aus seinen eigenen mitteln verläßt; Es wird selbiger nachgehends nach Warschau auffbrechen / und daselbst die Königliche Resolution erwarten/dürffte also Ihro Königl. Majestät in kurtzem nach Pohlen kommen/ massen die Stände obbewehnten Gesandten nirgendswo/als nur in der Krone/ tanqvam in loco competente, gehöret wissen wollen. Es ist auch bereits ein Türckischer Envoye am Czaarischen Hofe angelanget / welcher daselbst die Beybehaltung derer am Bruth geschlossenen Tractaten suchen soll. Der Türckische Kayser hatte sich bereits nach Zybim erhoben / und will von dem Friedens Negotio verlauten / daß die Türcken die Restitution der Vestungen Belgrad und Temeswar bereits fahren lassen wegen Morea aber nichts nachgeben wollen/ welchen Punct die Kayserlichen hingegen scharff urgiren/ vorgebende/Ihro Kayserl Majest. wären Krafft der Triple Allianz äusserst verbunden/die Venetianische Interessen müglichst zu suchen/ und der Republicq Venedig in ihrem billigen Possessorio gedachter Provintz gehörigst zu assistiren.

Warschau / vom 28. Martii. Von dem Türckischen Gesandten kan man nichts zuverläßiges vernehmen/ einige geben vor/daß die Pforte die Conservation der Carlowitzischen Puncten suchen/daß man dem Kayser keine Assistence leisten/oder aber die Rußen länger im Lande dulden/

sondern

sondern vielmehr den Türckischen Trouppen einen freyen Durchzug durch Wahlen in Hungarn oder Siebenbürgen gestatten möchte. Ihro Königl. Majest. haben diesem Gesandten zu verstehen gegeben/daß er seine Audientz in Sachsen haben dürffte/ allein selbiger wird schwerlich dahin reisen/weil ihm in seiner Instruction verbothen/ über die Gräntzen zu gehen und in andern Provintzien die Audientz zu suchen.

UNGARN.

Ofen/ vom 12 Mart. Heute sind unterschiedliche Schiffe mit Zimmer Leuten / Männern und andern Handwerckern/ auch vielen Bau Materialien / beladen / von hier theils nach Belgrad theils nach Temeswar zu Wasser abgereiset / und weil das Wetter nunmehro sehr schön ist/so wird die Fahrt auff der Donau täglich stärcker. Unser Commendant der Herr General Feld Zeugmeister Baron von Löffelholtz hat von Wien die Nachricht erhalten/ das der nach der Pforte destinirte Englis. Ambassadeur nicht nur von dannen zu Wasser abgereiset sey / sondern auch Morgen alhier eintreffen / und die Reise ferner nach Belgrad prosequiren würde.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 26. Martii. Vorgestern ist der zum Türckischen Friedens Congreß von denen Hrn. General Staaten denominirter Gesandter hier angekommen / welcher nächstens / wie auch der Englische Chevalier Sutton / die Reise nacher Belgrad antreten wird: So ist ebenfalls der General Virmond als zum Türckischen Friedens Tractat ernannter erster Kayserl. Plenipotentiarius aus dem Reich allhier angelanget. Der schon längst bey diesigem Kayserl. Hoff arrivirte Savoyscher Minister hält sich noch incognito / einige vermeinen / es seye der Comte Philippi / andere aber ein Graf und Vetter vom Königlichen Pohlnischen Ministro / Grafen von Lagnasco; Man debitirt / daß zwischen dem Kayserlichen und Savoyschen Hoff die gute Harmonie wieder hergestellet werden dörffte. Obwohlen des Hrn. Cardinals von Sachsen Zeitz Durchl. Eminentz bey ihrer dermahligen Anwesenheit in Wien die Vermählung des Chur Printzens von Sachsen mit der ältesten Josephinischen Ertz Hertzogin stark urgiren: So zweifelt man dennoch sehr / daß Ihro Kayserl Majest sich hierüber ehender erklähren werden bis nach glücklicher Niederkunfft Ihrer Majestät der Kayserin / welche in ihrer Schwangerschafft bey guter Gesundheit continuirt. Aus Ungarn wird berichtet / daß die Türcken und Tartarn sich schon zu Widin und Nicopolis starck versammlen / auch eine Brücke über die Donau schlügen / worüber der Fürst Raggozzy / welcher eine grosse Summa Geldes aus Spanien empfangen haben soll / mit seinem Anhang zu passiren / und sich mit denen in der Wallachey stehenden 12000. Türcken und Tartarn conjungiren / mithin die Kayserlichen aus selbigen Fürstenthum delogiren / und darauff einen Einfall in Siebenbürgen tentiren wolte / welches man doch Kayserlicher Seits da die Armee noch im Monadt April sich ins Feld stellen wird / zu verhindern bedacht ist. Das General Gronsfeldische Curassier Regiment ist nebst dem Hannöverischen beordert / ihren Marsch nach Italien unverzüglich fortzusetzen / und werden Ihro Kayserl. Majestät in der Lombardey diesen Feldzug eine Armee von 35. bis 40000. Mann stellen: Verschiedener fremden Puissancen Ministri bemühen sich sehr die Ruhe in Italien beyzubehalten / und zwischen Ihr. Kayserl Majest und dem Könige Philippo ein Accommodement zu treffen / es scheinet aber / der Kayserl. Hoff sey hierzu wenig incliniret / und möchte lieber sehen daß der Friede mit den Türcken gemacht würde / um hiernächst mit seiner völligen Macht in Italien agiren zu können.

Straßburg/

Straßburg vom 25. Martii. Allhier hat man Ordres erhalten / daß 8. Frantzösische Regimenter zu Fuß / und 3. zu Pferde / den 28. 29. und 30. hujus ihren Marsch / aus dem Elsaß nach der Dauphine antreten sollen.

Dreßden / vom 29. Martii. Seith dem Ihro Königl. Majest. von der Moritzburg zurück gelanget / haben sich beständig hier aufgehalten / und unter andern vorgestern nebst Ihro Maj. der Königin / das Holländische Palais zu Alt Dresden / und die darinnen befindlichen Rerlitäten / in Augenschein genommen. Bey höchstermeldter Ihro Majest. der Königin Hof Staat / präpariret man sich wieder zur Reise ins Burgbron heimische Bad / gleich nach den Oster Ferien / wiln die vorjährige Herbst-Cur deroselben so wohl angeschlagen. Se. Majest. der König hingegen dörfften wol / dem Verlaut nach / bey geendigter Leipziger Oster Messe sich der Carls Bad Cur wiederum bedienen. Bey der Landschafft werden die Deliberationes / zur Bewilligung mit allem Eyfer fortgesetzet / daß solchem nach sich der Land Tag bald endigen möchte. Heute gehet Se. Durchl. der Hertzog von Würtenberg Bagage / von hier nach Ungarn voraus / die der Hertzog selbst mit nächsten folgen und das Commando über sein unter den Kayser erhaltenes Regiment antreten wird.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. April. Der Königl. Groß Brittannische Minister zu Copenhahen hat laut Briefen von dannen / dieser Tagen / auff Ordre seines hohen Principalen / an Ihro Königl. Majestät von Dännemarck die abermahlige Versicherung gegeben / wie die Englische Esqvadre / a 20. Schiffe starck / gegen künfftigen monath May ohnfehlbahr nach dem Sunde abgehen solte um hierdurch die Schwedische Flotte in die Hafens von Carlscrona / Gottenburg und Stockholm / einzuschliessen / und deren Ausgehen zu verhindern mithin um so mehr zu suchen / Seine Majest. von Schweden zum Frieden zu nöthigen. Man debitirte / von Petersburg Nachricht zu haben / daß Ihro Czaarische Majestät in den mit Schweden vorhabenden Frieden / auch unter / andern hauptsächlich die die etablirte Succeßion dero zweyten Printzen festzustellen / verlangete / und daß Schweden sich engagirte / selbige bestmöglichst zu mainteniren. Zu besagten Petersburg ist die Czaarin bereits wieder retournirt. Der Czaarowitz ist nicht wie debitiret worden / in ein Kloster gebracht / sondern Ihro Czaarische Majest. haben selbigen eine Jährliche Subsistence von 150000. Rubeln / conferiret / welche derselbe jedoch in dortigem Reiche verzehren soll. Die Renunciation so der Czaarowitz auff die Succeßion des dortigen Reichs gethan / soll dieses Einhalts seyn:

Ich Endes Unterschriebener verspreche und gestehe / Krafft des Heil. Evangelii / daß ich von wegen begangener Ubertretung gegen Seiner Czaarischen Majest. meinen Vater und Herrn / so wie es schrifftlich bereits kund geworden / durch meine eigene Schuld von der Succeßion auf den Rußischen Thron excludiret bin / dergestalt / daß ich nun sothane Exclusion vor recht und billig erkenne / als welche ich durch meine eigene

Fehler

Fehler und Unwürdigkeit/genugsam meritiret; Und verbinde mich durch einen Eyd bey dem Dreyeinigen GOtt/ als einen allgemeinen Richter/ mich in allen/diesem Väterlichen Willen zu unterwerffen/ folglich nun und in Ewigkeit die Successiön nicht verlangen/ solche niemahls zu prätendiren/noch unter was Vorwand es immer seyn könne/ solcher mich anzunehmen. Ich erkenne auch meinen Bruder/ den Czaarowitz Peter Petrowitz/ als einen rechtmäßigen Successor; Worauff ich das heilige Creutz küsse/ und dieses mit eigener Hand unterschreibe.

Alexowitz.

Aus dem Hollsteinischen vom 7. April. Die von Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck ernennete Herrn Deputirte/ welche den allhiesigen Wasser-Schaden untersuchen sollen/ sind allbereits von Copenhagen abgereiset: Wie verlautet/ sollen an ein und andern Oertern die Reparirungen der Teiche ihren Anfang genommen haben; Jedoch weil bey denen annoch tobenden Winden die Wasser-Erhebungen continuiren/ hat man damit nicht nach Wunsch reußiren können; Indessen stehen noch viele Ländereyen unter Wasser. Zufolge Copenhagener Briefe/ erwartet man daselbst gegen den 1. May. die Englische Flotte/ welche sich sodenn bey ihrer Ankunfft mit der Königl. Dänischen Escadre conjungiren soll. Die Schwedische Capers lassen sich inzwischen in der See häuffig sehen/ und haben/ den Berichten nach/ schon ein und andere Fahrzeuge weggenommen. Imgleichen verniñt man/ daß die Schwedische Escadre 21. Seegel starck/ sich zu Carlscrona bereits zum Auslauffen fertig halte/ des Vorhabens/ ein gewisses Dessein zu entrepreniren/ wogegen jedoch Alliirter Seits/ alle möglichste Präcautionen genommen worden. Vermöge gewisser Nachrichten/ soll der Herr General Duecker am 20. passato allererst in Gottenburg arriviret seyn/von wannen selbiger sich sofort nach Lund in Schonen zu Ihro Königl. Majest. begeben/ weshalben man von daher etwas wichtiges im kurtzen zu vernehmen hoffet/ sonderlich was auf dessen überbrachte Friedens-Projecte resolviret werden möchte. Aus Berlin hat man/ daß Ihro Königliche Majestät sich nach Potzdam erhoben/ jedoch dörfften selbige ehester Tage in alldortiger Residence sich wieder einfinden/ und dero nach Preussen vorhabende Reyse Medio May antreten.

Zu

Zu besagten Berlin sind dieser Tage 3. so genante falsche Propheten arretiret worden. Ihro Königl. Majest. in Preussen haben ein Mandat ausfertigen lassen/ Krafft welchen die jenige/ so des Ackerbaus/ der Vieh-Zucht und anderer zum Landwesen gehöriger Nahrung kündig seyn/ dabey aber sich im Königreich Preussen zu etabiliren/ und auf Ihro Königl. Majest. Unkosten dazin zu gehen gesonnen sind/ sechs freye Jahr/ und anderwertige Ducers geniessen/ auch mit genugsamen Acker- und Wiesen-Wachs zu Unterhaltung und Auffütterung ihres Viehes versehen/ und in keine Leibeigenschafft gezogen werden/ auch mit ihrem Vieh und Meublen Zollfrey passiren/ noch einige Anwerbungen ihrer Kinder und Gesindes zu befürchten haben sollen.

Aus dem Holsteinis. vom 7 April Aus Copenhagen will man versichern/ daß von der Ritterschafft und aus denen Aemptern/ auff Kön. Befehl einige 1000 wagen beordert und auffgebohten werden sollen/ um mit Hülffe einer ziemlichen Anzahl Dänis. Infanterie/ zu Reparirung der ruinirten Marsch Länder und Teiche/ so bald sich das Saison und wetter nur verändert/ dem Publico zum besten/ dahin zu begeben/ und Dienste zu thun/ mussen alle Apparence nach/ der arme Landmann dazu vor sich alleine incapable/ dem publico aber sehr hoch daran gelegen ist/ von welchen allen die Zeit mit nächsten ein mehrers eröffnen dürffte. Es ist sonsten sehr merckwürdig/ daß fast die meisten binnenländischen Seen und stillstehenden Gewässer/ eine zeitlang sehr auffgeschwollen sind und gewüthet haben/ so daß man solcherhalben an vielen Orten in grossen Sorgen gestanden/ daß selbige durchbrechen/ und das Land devastiren und überschwemmen möchten/ wowieder man dann alle bestmöglichste Hülffe und Gegenmittel anzuwenden/ äusserst bemühet ist. In dem Kieler Haven langen sonst viele Schiffe mit Haber und anderer Provision/ aus Dännemarck an/ so in der Stadt auffgeschüttet wird/ und dem Verlaut nach/ zu Fourmirung eines Kön. Magazyns/ dienen solle/ dergleichen man auch noch mehr vermuhtend ist. Von Petersburg hat man/ daß/ nachdem die Plenipotentiarii Ihr. Czaarisl. Maj. von Abo abzureisen/ Anstalt gemachet/ und dadurch die Tractaten abbrechen wollen/ Nachricht dorthin gekommen wäre/ wie daß der Hr. Baron Görtz welcher von Ih. Kön. Maj. von Schweden/ mit neuen Instructionen/ versehen/ von Aland nach Abo kommen würde/ und daß man/ falls solches geschahe/ nicht zweiffelte/ oder es würde dasjenige/ so er anjetzo zu proponiren hätte/ guten Ingreß finden. Von dem Hn. Grafen von Welling will man Nachricht haben/ daß selbiger sich nicht von Cassel nach Berlin/ sondern gerade nacher Zweybrücken begeben/ um mit dem Stanislao/ über sehr wichtige Sachen sich zu besprechen. Briefe aus dem Haag vermelden/ wie daß man sich daselbst noch immer starck bearbeitete/ wegen des arretirt gewesenen Hn. Baron Görtzen/ Ih. Kön. Maj. von Schweden einiges Contentement zu geben/ nachdem man Schwedis seits sich schon darin so weit expliciret/ daß der Staat solcherhalben nur die allergeringste Satisfaction bedencken und geben möchte/ da sich dann der König von

Schweden

Schweden schon vergnügen würden/ wann auch nicht mehr geschähe/ als daß man sich desfals excusirete/ und sagen lassen wolte/ daß der Staat verhoffte/ es würden Se. Kön. Mai. solches nicht ansehen/ als eine Sache/ welche von Jh. Hochm. selbsten/ entsprossen/ sondern daß die Gelegenheit der Zeit solches erfordert hätte. Die Hn. Staaten hätten solches auch schon denen Städten und Provintzen bekandt gemachet/ sodann grosse Debatten gegeben/ indem verschiedene sich dazu bequemen wollen/ die meisten aber dagegen gewesen/ aus Ursachen/ daß man solches sowol wegen Engelland/ als der Republ. eigenen Authorität/ nicht wohl thun könte und Schweden auff eine so unfundirte sache/ so beständig nicht bestehen/ noch derentwegen einen gantzen Staat zu forciren suchen/ oder weitläufftigkeit verursachen müste; Unterdessen sahe man/ so lange Schweden darauff insistirte/ die Sache nicht gehoben/ vielweniger eine gute Harmonie daraus hervor zu kommen

ITALIEN.

Florentz vom 13. Martii. Auf Befehl unsers Groß-Hertzogs/ welcher sich wegen der Italiänischen Sachen noch nicht verausgelassen/ hat man dieser Tage aus denen zu Pisa/ Siena und hiesiger Stadt befindlichen Magazynen/ wohl 300. Tonnen Pulver/ und etliche 1000. Säcke mit Getreyd und Mehl nach Livorno abgeschicket/ von wannen selbiges ferner nach der Fortresse von Porto-Ferrajo/ auf der Insel Elba/ transportiret werden soll. Eingewisser hornehmer Printz hat allhie einige Vorstellung wegen einer neuen Alliance thun lassen/ welche man bey itztgefährlichen Läufften/ nicht hat können oder dörfften annehmen.

Meyland/ vom 16. Martii. Die allhie angekommene Teutsche Trouppen haben ihren March durch hiesigen Staat in aller Stille nach dem Lunegianischen District fortgesetzet/ um sich der Pässe daselbst zu versichern/ und selbige folgends zu bevestigen/ wie auch die von Graffagnana/ wohin 800. Mann zu solchem Ende von hier ohnlängst abgangen sey.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 1. April. Die Rede gehet/ daß unser Minister am Englischen Hofe/ der Abt du Bois/ eine Tour nach diesem Reich thun werde/ um dem Hertzog Regenten mündlich einige Sachen von grosser Wichtigkeit vorzustellen. Es lässet sich anbey ansehen/ daß zwischen den Spanien und Engelländern/ weil letztere der anderen Vortheile beschneiden/ es zu einem gefährlichen Streit kommen/ und so vermuhtlich verschiedene andere Nationes mit in dem Streit und Irrung verwickeln dörfften. Die Hertzogin von Orleans ist von ihrer Schwachheit wieder genesen. Man hat Ursach zu glauben/ daß der Hertzog von Savoyen/ zu Abhaltung des Kriegs aus Italien/ die Waffen wider die Teutschen ergreiffen möchte. Madriter Briefe vom 14 Martii melden/ daß

daß daselbst den 13ten ein Expresser von Barcellona angekommen / mit Bericht / daß in der Gegend selbiger Stadt über 2000 Soldaten angekommen wären / die Reuterey aber sich jedoch noch zwischen Tortosa / Terragona und Montblane aufhielte. Man vermuhtete auch zu Madrit / daß die gantze Flotte vor medio dieses Monahts auff den Küsten von Catalonien seyn würde / um von dannen insgesamt nach Sardinien abzugehen / als woselbst der Admiral von der Flotte nebst den übrigen Befehlshabern ihre Ordres vom Hofe vorfinden solten / wegen der Expeditionen so sie vorzunehmen / und wovon man nicht die geringste Nachricht annoch hat überkommen mögen. Zu Barcellona stund eine Artillerie parat / von mehr als 80 Canonen / nebst allen darzu erforderlichen Requisitis / zu welchem Ende auch 8 Compagnien Feuerwerckers aus verschiedenen Orten in die Stadt angekommen. Zufolge der an unsern Hofe eingelauffenen sichern Nachricht / daß der König von Engelland auff Anhalten gewisser Puissancen / mit dem ehesten eine Flotte von 28. bis 30 Kriegs Schiffen vom Rang / nach dem Mittelländischen Meer senden werde; Man aber nicht weiß / was dieser Hoff dadurch intendire / so hat der Hertzog Regent nach Toulon und einigen andern Havens Ordre gesandt / mit dem ehesten ebenfalls eine ziemliche Anzahl von grossen Kriegs Schiffen zu equipiren / welche jedoch der hiesigen Gedancken nach vorerst auff unsern Küsten bleiben / folglich aber mit der Spanischen Flotte sich conjungiren sollen / falls die Englischen einige Feindseligkeiten wieder des Königs Philippi Länder ausüben solten.

SPANIEN

Madrit vom 8. Martii. Man fänget hier an / vor die glückliche Entbindung der Königin / welche in ihrer Schwangerschafft noch wunsch avanciret / ordentliche Gebehter anzustellen: Selbige nimt fast täglich das Divertissement / mit dem König aufs Land zufahren / welcher auch einer völligen Gesundheit zugenieffen continuiret. Man weiß noch nicht wessen sich der Hoff resolviret habe / in Ansehung der durch den König von Marocco geschehenen / und durch den Gouverneur von Ceuta anhero spedirten Offerten / um über einen Frieden mit selbigem zu tractiren. Der Marquis de Nanere ist mit einer gewissen Commißion vom Hertzog Regenten aus Franckreich wieder anhero gekommen / und hat mit dem Cardinal Alberoni schon verschiedene geheime Conferentzen darüber / bey dem König aber noch keine Audientz gehabt / auch zweiffeln einige / daß er selbige erhalten werde. Ob wohl der Babst dem Cardinal Alberoni als Ertz Bischof von Sevilien die Bullen expediren zu lassen noch immer verweigert / so unterläßt besagter Prälat doch nicht / mit dem Nuntio Aldovrandi eine grosse Vertraulichkeit beständig zu cultiviren. Alle unsere Trouppen haben Ordre gegen den 1. Aprii an verschidenen Orten sich zu versammlen / um Barcellona herum befinden sich schon 40. mit allem nöthigen zur Campagne wohlversehene Reaimenter / um nach Italien embarquirt zu werden.

ENGELLAND.

Londen / vom 25. Martii. In dem Memorial / welches der Spanische Ambassadeur jüngst an Ihro Königl. Majest. übergeben hat / wird wie man versichert / unter andern auch gemeldet / daß der Catholis. König sein Herr vernommen / wie von Sr. Königl. Majest. von Groß Brittannien resolviret seyn solte / eine stärckere Esquadre nach der Mittelländis. See abzusenden / als in Friedens Zeiten sonst gebräuchlich wäre; Woraus dann Se. Ca-

tholische

cholis. Majest. nichts anders schliessen könten als daß man weitere Absichten damit haben müste/ als diejenigen/ so die Sicherheit der Hafens von Gibraltar und Port Mahon betraffen/ und daß ermeldter Ambassadeur/ falls Se. Königl. Groß-Brittannische Majbey solcher Resolution verharren solten/ Ordre hätte/ den Groß-Brittannischen Hoff zu verlassen. Der Secretarius von Venedig hat gestern Abend auch bey Se. Königl. Maj. Audience gehabt/ und derselben notificirt/ wie daß seine Republicq dem Procureur Rußini zu ihrem Ambassadeur ernannt mit der Ottomannischen Pforte über einen Frieden oder Waffen Stillstand zu tractiren/ zugleich ersuchend/ daß Ihro Majest. dero Ministros/ so als Mediateurs dieser Friedens Handlung beywohnen würden/ geneigte Instructiones zu ertheilen belieben wolten/ das Intresse der Republique betreffend. Am Dienstag ist in dem Gefängniß von Neugate ein Kerl gestorben/ so in der letzteren Gerichts Session über die viele Weiberey/ sein Urtheil gekriegt/ er hat sich diverser Nahmen bedienet/ und 14. Weiber so alle Küchen Mägde gewesen/ angetrauen lassen.

HOLLAND.

Haag/ vom 4 April. Dieweil der Frantzösische Ambassadeur Marquis de Chateauneuf ehestens von hier abzureisen gedencket/ und dagegen der Hr. Mordille in wenig Tagen an seiner Stelle vermuhtet wird/ so haben die Hn. General Statten unterschiedliche Puncten/ das Ceremonial betreffend/ so bey seiner Reception beobachtet werden sollen reguliret/ und unter andern beschlossen/ diesen ministter 3. Tage lang auff der Republicq Unkosten zu tractiren/ welche Gewohnheit etwa vor anderthalb Jahren abgeschaffet worden/ und seithero kein Ambassadeur/ weil sie sich dieser neuen Ordnung nicht unterwerffen wollen/ einen öffentlichen Einzug gehalten. Die Conferentzen um alle unnöhtige Kosten abzuschaffen/ und den Staat der allgemeinen Finantzen zu verbessern/ haben zwischen denen Hrn. des Staats Rhats und der Generalitäts Rechen Kammer unterschiedliche Resolutiones zuwege gebracht die nach den Provintzen abgesandt werden sollen/ um derselben Ratification und Bewilligung darauff zu erlangen. Zu Beschleunigung der Ausrüstung der Esquadre Kriegs Schiffe sind ansehnliche Summen Geldes nach den Admiralitäten übermachet. Man vernimmt/ daß Ihr. Hochmög. dem Kayserl. ministter/ Herr Baron von Heems eine schrifftliche Antwort auff den letzt von dem Marquis de Prie von Brüssel anhero gesandten Plan welcher dienet alle noch unberglichene Puncten des Barriere Tractats zur Richtigkeit zu bringen/ ertheilet haben.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 30

Freytag/ den 15. APRIL.

ASIEN.

Smirna/vom 1. Februarii.

MAn siehet allhie Briefe aus Constantinopel vom 20. passato/ welche melden/daß der Herr Graff Colliers/als Ihro Hochmögenden Ambassadeur zu Adrianopel durch die Ottomannische Ministros ersuchet worden/sich von dannen nach Tassar Bossarsick 4. Stunden oberhalb Philippoli zu begeben/umb von dannen mit denen von der Pforte denominirten Plenipotentiarien/nebenst dem Ritter Worsley Montago/Ambassadeur von Groß Brittannien nach Sophia/und Nissa abzugehen/als woselbst der Friedens Congreß geöffnet werden soll. Gedachter Ambassadeur war darauff den 17. passato von Constantinopel abgereiset/ nach dem er den 10. Ejusdem seine Abschieds Audientz bey dem Primo Vizir genommen/und bey solcher Gelegenheit aller erdencklichen Ehre / und Höfflichkeit genossen hatte. Der Vizir hatte ihn im hinwegegehen im Nahmen des Groß Sultans mit einer kostbahren Samouise/ oder Sybelbunte Weste umbhangen/und mit tausend Sechini/oder 3000. Rthl. für die kleine Reyse Kosten regaliret/wie auch dergleichen Regal an den Groß Brittannischen Ambassadeur Worsley Montagu von wegen seines Hofes nach Bassarsick abgesandt

POHLEN.

Warschau/ vom 1. April. Dieser Tagen ist der Kron Truchseß aus Sachsen allhie angelanget und versichert daß man sich so gleich nach den Oster Ferien Ihro Königl. Majest. Ankunfft allhie werde zu erfreuen haben. Der Litthauische Groß Cantzler ist reisefertig von hier Ihro Königl. Majest. entgegen zu gehen/ und höchstgedachte Majestät haben die Herrn Senatores anhero convociret umb mit selbigen rathzuschlagen wie der Türckische Gesandte (welcher vorgestern allhier arriviret von der en parade stehenden Cron Guarde empfangen/und vom General Munich als Commendanten in das vor ihm zubereitete Palais eingeführet worden/ allwo er biß auff weitere Königl. Ordre zur Audience bestens bewirthet wird) werde abzufertigen seyn. Dieser Gesandte lässet sich sonst vernehmen daß auff den Fall eines langen Aussenbleibens Seiner Majest. er nach Sachsen zu Derselben sich verfügen wolle/weil er sich aber unpäßlich befindet/so dürffte wohl dieses sein Vorhaben biß zu seiner Genesung eingestellet bleiben / zumahlen da auch seine Leute ziemlich

krancken

Krancken und derselben schon 3. gestorben. Von hiesiger Guarnison halten täglich 30. mann wache bey gedachtem Türckischen Gesandten. Von dem zwischen Schweden und Moscau bißhero debitirten particular Frieden vernimmt man itzt das Gegentheil / und daß sich der Czaar keines weges dazu einlassen wollen. Die hier angelangte Königl. Ordre/daß so wohl dero Guarde als die Kron und Litthauische Armee verstärcket werden solten/causiret allerhand Nachdencken/und weil bemeldte Guarde nach Preussen zu marschiren beordert worden / als glaubt man daß der König gleichfals daselbst nach denen OsterFerien eintreffen dürfften/da man denn einen ReichsTag nach Grodno ausschreiben wird/ auff welchen wichtige Sachen/ sonderlich aber wegen künfftiger Successeion auffs Tapet kommen möchten. Nachdem die Moscowitische Cosacken mit einem Detachement egulirter Trouppen verstärcket über die Gräntze in das Türckische Gebieth eingefallen / so verüben sie mit Plündern und Rauben unter dem Vorwand der Repressalien grossen Schaden/und causiren dadurch in Choetin grosse Consternation.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 26 Martii. Von CarlsCrohn sind etlichen Tagen einige Fahrzeuge angekommen/welche Nachricht gebracht haben/ daß im bemeldten Hafen 20. schwere KriegsSchiffe auffm Strohm fertig lägen / so daß sie täglich in See gehen können / wird man also/wofern es sich also verhält/ bald sehen ob die Schweden vor der Ankunfft der Englischen Flotte einen Transport thun/ oder sonsten etwas anders unternehmen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 30. Martii. Man sagt/ daß der Printz Eugenius eine Reise nach Ungarn thun dörffte / aber bald wieder her kommen werde. Weiln Ihro Durchl. nicht haben fertig werden können. vor den Decembr. nach denen Niederlanden als General-Gouverneur zu gehen/ so haben sie solche Reis gar verschieben müssen / weilen sie ohne 4 Monahte auszubleiben nichts allhort ausrichten können. Ohngeachtet alle Anstalten zu einer frühzeitigen Campagne gegen die Türcken gemacht/ und fertig sind / so wird man dieselbe dieses Jahr dennoch nicht so frühe anfangen / als man die zwey vorige und zumahl die letzte Compagne angefangen hat / auch später den Marsch aus denen Quartieren antreten / damit die Pferde desto besser geschonet werden können / und sie auff den Marsch keinen Mangel an Fourage leiden dörffen / man muß nun die andere Ordre erwarten / durch welche der Auffbruch und Durchmarsch der Trouppen im Monath May wird benennet werden. Zu Zutzack wird der Rendevous seyn / man weiß aber noch nicht / was vor ein Termin gesetzet werden wird / an welchem die Armee daselbst sich einfinden soll. Weil die instehende Compagne nur defensive geführet werden soll / so findet man nicht nöhtig sich zu übereilen / und wird insonderheit der Printz Eugenius viel später hier bleiben / und vermuthlich nicht eher zu der Käyserl. Armee hinab gehen / als bis die feindliche im Anmarsch seyn wird / und wird man inzwischen die Käyserl. Armee an der Marara unter dem Commando anderer Generalen campiren lassen / um die Fourage von dem Feind zu consumiren / und die Armee dann bey Anrückung des Feindes bey Zeiten nach Belgrad retiriren und die Attaque oder Belagerung ohn allen Vortheil zu quittiren erwarten. Der Rußische Resident hat / seith dem er wieder hier angelanget / bey

Ihro

Ihro Maj. dem Käyser Audientz gehabt / und zufolge der von dem Czaar gehabten Instruction eröffnet / wie daß / nach deme der Czaarowitz nach Mostau kommen / und seinem Herrn Vater sein Verbrechen und mithin bekandt / daß er ohne dessen Vorwissen aus dem Reich gegangen / sich an eine frembde Puissance / addressiret / daselbst Protection / und zugleich gesucht / ; daß man ihm zu seiner Zeit mit Macht beystehen und die Succession nach Absterben seines Hn. Vaters von ihme behaupten möchte / er dadurch nach seiner eigenen Geständniß sich aller Succession selbst unwürdig gemacht / und so gar die Todes Straffe verdienet hätte / höchstgedachte Ihro Czaarische Maj. dennoch Ihres Sohns sich in soweit erbarmet / daß sie ihme diese Todt Straffe erlassen / hingegen befohlen hätten / daß er / der Czaarowitz / in der Haupt Kirche öffentlich vor die gantze Griechische damahls gegenwärtig gewesene Geistlichkeit / derer vornehmsten Ministern / Bojaren und der gantzen Gemeine sein Verbrechen / und daß er sich der Successsion selbst verlustig gemacht / bekennet / darauff ein solennes Jurament ablegen / und aller Erbschafft endlich renunciren müssen. Die Geistlichkeit / Ministri / Bojaren / und gantze Griechische Gemeine hätten hierauff einen Eyd abgeleget / daß sie ihme absagen / und nimmermehr seyn Partey halten wolten. Darauff seinen Bruder Petrus / welcher von der jetzigen Czaarin / und in einem zarten Alter wäre / geschworen / daß sie denselben nach des Czaaren Tode / und keinen anderen vor ihren Herren erkennen wolten / welches nechstens durch ein Manifest im gantzen Russischen Reiche publiciret werden solte. Uber Franckreich hatte man / daß ein neues Manifest von dem König Philippo in Spanien / heraus gekommen / worinnen die Ursachen / warum derselbe einen währenden Frieden mit der Ottomannischen Pforte geschlossen / auch dem Ragotzy eine grosse Summa Geldes über machet / damit selbiger zu des Groß-Sultans Diensten eine oparte Armee anwerben / und mit selbige wider Ihro Käyserl. Maj. agiren solte.

Wesel / vom 2. April. Ihro Königl. Majest. von Preussen / unser Souverain / sind nunmehro vollenkommlich Meister von der Vestung Geldern / und haben das gäntzlich Dominium / sowol in Militair- als Politischen Sachen / über den gesammten Distriet / so unter selbige Stadt und Vestung gehöret / von Ihro Kayserl. Majest. erhalten / daß sie also nun den Titul eines Hertzogs von Geldern / mit führen.

Dresden vom 10. April. Albier hat man die Deliberationes bey der Landschafft / zur Bewilligung auff eingangenes Königl. Excitatorium / mit allen Eyfer fortgesetzt / und solchemnach der Landtag sich bald endigen dürffte / und weilen auch die Auffbringung des Anno 1716. offerirten Donatus für des Kön. Printzens Hoheit preßiret wurde / so wolte man Se. Hoheit baldige Anherokunfft / desto gewisser halten. Ih. Kön. Maj. haben sich am 1. April des morgens / unter Begleitung vieler Cavalliers / nach Dero Garten vor dem Pirnischen Thore / und von dannen nach dem Schloß Pillnitz erhoben / allwo Se. Maj. in selbiger Gegend etliche Tagen eine Jaad anstellen wollen / und da höchstbesagter König sich von dannen nach Ih. Hoheit Garten vor dem Wilsdorffer Thor verfüget sich des mittags in dero Residentz albier retourniret.

Berlin /

Berlin vom 6. April. Ihr. Kön. Maj. wird alhier stündlich erwartet. Zu der Reise nach Preussen / welche annoch gewiß ihren Fortgang haben werden / machte man schon einige Präparatoria. Das ohnlängst alhier aus Holland gekommene Glockenspiel auff hiesigen Reformirten Parochial Kirch Thurm ist so weit zur Perfection gebracht / daß man schon einige Zeither darauff gespielet / und wird solches von jedermann wegen seines accuraten Thones und besondern hellen Klanges / admiriret. Vor ein paarl Tagen hat man alhier 3. frembde Personen eingebracht / welche für neue Propheten sich anderswo ausgegeben / und verlauten lassen / daß in kurtzer Zeit diese Residentz mit allen ihren Vorstädten / durch einen sonderlichen Unglücks Fall gar grosse Gefahr lauffen dörffte / selbige sollen anjetzo durch eine aus Geist und weltlichen Personen angeordnete Commißion gründlich befraget / inzwischen aber so lange in gute Bewahrung gehalten werden / biß ihre ausgebrachte Präsagia zur Erfüllung gekommen / weiln aber hieran gar keine Apparentz verhanden / so dürfften sie wol mit dem Staupenschlag oder Landesverweisung dafür recompensiret werden. Aus Moscau wollen die zum öfftern von particulieren alhier habende Brieffe / von grossen Veränderungen sprechen / und daß von des inhafftirten Czarowitz Parthey verschiedene darunter befindliche vornehme Geschlechts und Standespersohnen / zur Inquisition eingezogen / und theils albereits übergeführet worden.

Aus dem Holsteinischen vom 11. April. Von einigen in hiesiger Nachbarschafft ohnlängst aus der Ost See gekommenen Schiffern will zwar debitiret werden / als wann sie ohnweit Bornholm unterschiedene Schwedische KriegsSchiffe bemercket hätten / da aber andere so auch der Orten hergekommen / davon nichts wollen / so weiß man noch zur Zeit nicht was desfals eigentlich zuglauben. Von Copenhagen ist gewiß / daß die dasige Esquadre auch balde im Stande seyn werde / auslauffen zu können. Die Englischen aber ist man vorkünfftigen Monath im Sunde nicht gewärtig / doch so bald als selbige arriviret / dürffte sich auch die Holländische Flotte einfinden / indem mit aller Macht daran anjetzo in Holland gearbeitet wird. Dem ohngeachtet continuiren die Nachrichten von einen baldigem Nordischen Frieden. Mit Moscau und Schweden sollen die Sachen zwar schon richtig seyn dem Vernehmen nach aber wollen Ihro Groß Czaarische Majest. nicht eher schliessen / biß es auch mit dero andern hohen Alliirten richtig / und sollen auch schon die Feindseligkeiten zu cessiren anfangen. In dem Hafen von Kiel sind viele Schiffe mit Haber und andern Vorrath angekommen / um daselbst ein Königlich Dänisches Magazyn auffzurichten.

Aus dem Holsteinischen / vom 11. April Aus Moscau hat man / daß Ihro Czaarisch. Majest. alle Pässe hersperren lassen hätten / wie man davor hielte / weilen sich einige Grossen unsichtbar gemachet / und welche / weil sie dem Czaarowitzen gerahten / aus dem Lande zu gehen

gehen / mit Arrest hätten beleget werden sollen. Von Jhro Majest. des Czaaren Reise / würde noch nichtes gewisses gemeldet / man wolte aber / daß Se. Majest. von der Stadt Moscau / gerade nacher Riga sich begeben würden. Die Päße wären bis Riga versperret / auch nach Churland Patenta gesand / keinen Menschen ohne einen gewissen Paß / Pferde zu geben. Englischen Briefen zufolge / sollte die Reise Jhro Königl. Majest. von Groß-Brittannien / nach Hannover festgestellet seyn / wann nichtes sonderliches einfallen würde; Der Hr. General Cadogan würde von dannen nicht eher abgehen / bis auf die mit dem Hn. General Dücker / (welcher nunmehro bey Jhro Königl. Majest. von Schweden angekommen /) dort gehaltene Conferences / Jhr. Schwedischen Maj. Resolution eingelanget / als wornach man um so vielmehr mit Schmertzen aussahe / um zu vernehmen / ob Jhro Königl. Majest. von Schweden es ein Ernst sey / sich mit Jhro Königl. Majest. von Groß-Brittannien als Chur Fürsten von Braunschweig Lüneburg / sowol als mit Jhro Königl. Majest. von Dännemarck zu vergleichen / wozu dem äusserlichen Ansehen und des Ernstes nach womit der Abt du Bois sich solche Sache angelegen seyn liesse / gute Hoffnung wäre. In der Ost-See soll sich zu Dantzig und Königsberg / eine Flotte von mehr als 30. Schiffen versammlet haben / um nach ermeldten Helsignör zu gehen / welche man also täglich entgegen sahe.

Nieder Elbe vom 11. April. Von Copenhagen hat man unterm 5ten dieses / daß der König mit einer kleinen Suite selbigen Abend von dannen nach Rothschild gereiset / und so dann weiter eine Tour nach Wordingburg thun / den 8ten aber wieder in dero Residentze retourniren würden. Mit einigen aus der Ostsee gekommenen Schiffen hatte man daß biß dato keine Schwedische Schiffe in See wären / und hätten sie nichts als 2. Dänische Capers rencontriret. In der vorhergehenden woche hatte der Rußische Ambassadeur Printz Dolgorucki / mit allen seinen Domestiquen in ihre Kirche / mit vielen Ceremonien / vor den jungen Kron-Printzen Peter Petrowitz / den Eyd abgelegt / und wäre nachgehends des Abends in des Ambassadeurs Hause ein kostbahrer Ball gehalten.

ITALIEN.

Genua / vom 19. Mart. Es hat weder der Wienerische noch der Madritische Hoff biß jetzo den Durchzug einiger Trouppen / oder etwas anders von dieser Republicq begehret / und hiesige Regierung / welche in den vorigen Kriegen eine genaue Neutralität zu halten gewußt / dörffte wohl

wohl in dem/welcher durch die ungemeine grosse Spanische Kriegs-Rüstung gedrohet wird/sich eben also verhalten. Aus denen Spanischen Haven kommen wenige Schiffe an/weil sie alle zum Transport der Völcker und anderer Nothwendigkeiten von den Spaniern angehalten werden. Am Sambstag langte ein Expresser von dem Madrittischen Hofe hier an/und nachdem derselbe einige Briefe an den hiesigen Consul selbigen Hoffs abgegeben hatte/setzte er seine Reise über Parma nach Rom fort.

FRANCKREICH.

Paris/vom 4. April. Vor einigen Tagen soll/wie man vernimmt/ in dem hiesigen Regierungs-Raht ein Schreiben des Königs von Spanien verlesen worden seyn/welches zu beantworten/ der Marquis de la Vrilliere/Befehl erhalten / es ist aber seitherdem das Gerüchte gegangen/als ob Se. Cathol. Majest. in selbigen Schreiben zu verstehen gegeben hätten/daß sie von diesem Reiche / fals der König von Groß-Brittannien/ den Ertz-Hertzog/ (also nennet er den Kayser/) beystehen möchte/ auch aßistiret zu werden verhoffeten. Es sind kürtzlich 2. vornehme Herren mit Commißionen von unsern Könige von Brest zu Wasser nach Rußland abgangen/um wegen der Handlung einige Sachen in des Czaaren Gebiet zu reguliren. Es wird viel Pulver und Meel nach Arras/ Valencin / Ryssel nnd andern Orten auff den Niederländischen Gräntzen gesandt jedoch wird von dem Marsch einiger Trouppen nach selbiger Gegend nichts vernommen. In kurtzem soll eine grosse Promotion unter denen Officierern zur See vorgenommen werden. Alle Capitains der Kriegs-Schiffe/ welche in unsern Havens an dem Mittelländischen Meer liegen und ausgerüstet werden/müssen sich auffs eiligste nach ihren Posten begeben. Der Graf von Stairs hat unterschiedliche Conferentzen mit dem Grafen von Königs-Eck und einigen unserer Ministern gehabt/und gibt vor daß Se. Königl. Majest. von Groß-Brittannien zu keinem andern Ende eine Esquadre Kriegs-Schiffe nach dem Mediterraneo zu senden gesonnen/ als die Handlung und Schifffahrt seiner Unterthanen zu versichern; der hier befindliche Spanische Ambassadeur aber läst sich verlauten/daß diese Declaration den Madrittischen Hoff nicht im geringsten vergnügen

gen

gen/ und man bey gegenwärtigen Conjuncturen schwerlich eine Kriegs Flotte fremder Potentaten/ und die mit dem Könige Philippo nicht in Alliantz stehen/ auf den Spanischen Küsten dulden werde. Vorgestern Abend erhielte der Hertzog Regent einen Expressen von unserm Ambassadeur zu Madrit/ und gestern war der Regierungs-Raht/ in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit über dessen Anbringen lang versammlet.

ENGELLAND.

Londen / vom 1. April. Man hat sich vorgestellet / daß das harte Memorial des Spanis. Ambassadeur einige Hinderung würde gemachet haben / in Ausrüstung der nach dem Mittelländischen Meer destinirten Flotte / allein anitzo vernimmt man / daß diese Ausrüstung noch eyffriger fortgesetzet wird / und daß man / um gnugsahme Matrosen zu haben / einen Beschlag auf alle in den Haven liegende Schiffe geleget / zu dem Ende auch 50 Commissarien abgesandt / solche allenthalben zusammen zu suchen. Auf diese Flotte sollen auch Trouppen embarquiret werden / so wol die Guarnisonen von Gibraltar als Minorque / zu verstärcken / als auch sich derselben bey Gelegenheit zubedienen. Es wird sehr befürchtet/ wann der König von Spanien von dieser Ausrüstung hören wird / und daß man auf dessen Declaration so wenig regardiret/ daß er unsere Kauffardey Schiffe wegnehmen / und wir also an statt einen Frieden zwischen Sr. Maj. und dem König von Spanien zu machen / in einen Krieg gerahten werden. Das Memorial / welches der Spanische Ambassadeur am verwichenen Dienstag dem Staats Secretario übergeben/ ist etwas mässiger als seine erstere Declaration denn selbiges hält nur in sich/ das die Absendung der Esquadre nach dem Mittelländischen Meer zuwege bringen würde / daß seyn Principal ihn zu Hause betreffe / zumahlen selbiger Ursach zu dencken hätte / solches eher zum Faveur des Hauses Oesterreich als des Madrittischen Hofes geschehe. Ob man nun gleich diesem Minister auff seine Declaration

ration eine solche billigmässige Antwort ertheilet/ daß er selber deswegen vergnügt geschienen / so hat er dennoch dieses Memorial ausdrücklichen Befehl übergeben müssen.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 7. April. Von denen Gräntzen wird advisiret/ daß die Frantzosen annoch continuireten ihre Magazynen anzufüllen/ und die Gräntz-Vestungen zu verstärcken. Allhie hat sich der Printz Lubomirsky/ mit einer kleinen Suite/ eingefunden.

HOLLAND.

Haag vom 8. April. Ob man gleich in vielen Städten dieser Republique/ zu Anwerbung der Matrosen vor die Flotte / an welchen noch sehr grosser mangel ist/ die Trommel rühren lässet / so continuiren jedoch verschiedene ministri / und unter andern vornehmlich der Frantzös. ihre Instances zu wiederholen / mit solchem Eyviment nicht fortzufahren/ es wird auch versichert / daß Letzterer ein Project präsentiret haben solle/ mit dem Beyfügen/ ob hätte der König von Schweden dasselbe bereits approbiret / die Differentzen mit dieser Republique in Güte beyzulegen. Der Käys. Envoye Herr Baron Heems / sol von seinem Hofe Ordre erhalten haben/ die Hn. General Staaten/ mittelst Memorials zu ersuchen / daß in hiesigen Landen niemand einige Gelder zu negotiiren permittiret seyn möge / und weilen ermeldter minister in Erfahrung gebracht / daß der Marquis de Castagnetta Admiral von Spanien / in Amsterdam eine grosse Quantität Büchsenpulver / und andere Kriegs Ammunition eingekaufft hat/ als scheinet derselbe damit nicht wohl zu frieden zu seyn / wohingegen allhier eingewandt wird / daß man solches dem König von Spanien/ nicht untersagen könte/weilen dem Käyser dergleichen vor diesem in verschiedenen Fällen auch permittiret worden/man vernimt jedoch noch nicht/daß bishero von Spaniern in hiesigen Provincen der in Seeland / einige Krieges Schiffe gekaufft waren. Daß sich nun die Regenten hiesiger Republique / in gegenwärtigen periculeusen Sachen Zustand / sehr embaraßiret befinden / ist ausser allen Zweiffel und werden selbige bloß alles mögliche an / sich aufferhalb einen neuen Krieg zu halten/ welches jedoch von einigen vor inevitable gehalten wird wegen der genauen Alliance / womit man an Ihro Königl. Maj. von Groß Brittannien / verknüpffet ist. Unser in Copenhagen residirender Minister / soll / wie man versichert / anhero berichtet haben / daß Ihro Königl. Maj von Dännemarck / Norwegen / &c. letzteus mit dero hiesigen Hrn. Residenten geschlossenen Tractat / die 7 Terminen / der an Ihro Maj. restirenden Subsidien/ihme zu vergnügen/approbiret.

Weil nunmehro das Heil. Oster-Fest einfällt/ werden die Avisen auff den Dienstag außgegeben werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Strassen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 31.

Dienstag/den 19. APRIL.

MOSCAU.

Moscau/ vom 11. Martii

Seith der Resignation des Czaarowitzen Alexii hat der Czaar noch viele wichtige Sachen entdecket/ woran unterschiedliche vornehme Herrn Theil haben sollen indem sie gedachten Printzen Alexium nach Sr. Czaarischen Majestät Absterben auff den Thron setzen wollen. Die Czaarische Ministri werden in wenig Tagen von hier nach Petersburg zurück kehren/und den Czaaren sodann über Olonitz folgen. Die Plenipotentiarii/werden zu denen Friedens Tractaten mit Schweden benennet sind wieder von hier abgangen/den Congreß zu reassumiren. Man versichert/daß alle Einfuhr von fremden Tuch zu mundirung der Russischen militz und sonsten verboten werden solle.

CHURLAND.

Mietau/vom 23. Mart. In dieser Stadt befinden sich dermahlen 6. biß 8. Englische oder Schottländische Herren/ darunter 2 sind/die sich nicht viel sehen lassen/man hält aber davor/daß einer der Graff von Maar sey.

POHLEN.

Warschau/ vom 1. April. Nach Ankunfft des Türckischen Gesandten/welcher von unserm Commendanten gebührlich empfangen worden/sind 2. Couriers mit wichtigen Depeches nacher Sachsen abgegangen/Ihro Königl. Majestät zu ersuchen/ mit dero gesammten Hoffstaat sich allhier einzufinden/wie man aber vernimmt/ so haben höchstermeldte Ihro Königl. Majest. gerne/daß dieser Gesandte nacher Dreßden kommen möchte/ zu welchem Ende schon bey dem Kayser ein Paßport gesuchet worden seyn soll/damit derselbe durch Schlesien seine Tour nach Sachsen nehmen könte. Der Fürst Dolhorucki urgiret bey dem König von Pohlen sehr/ daß die Stadt Dantzig die versprochene Fregatten stellen solle/ der König aber haben solches auff den künfftigen Reichstag verwiesen/und darauff geantwortet daß es gantz unbillig seyn würde/ der Stadt Dantzig alles Commertium mit Schweden gantz und gar abzuschneiden/und solches hingegen anderen benachbahrten Plätzen zu verstatten/ da doch der Nordischen Alliance die freye Negoce gebachter Stadt in keinem Stück zuwider lieffe/die Sperrung dessen aber/ derselben/wie auch dem gantzen Königreiche und denen incorporirten Provintzen/unsäglichen Schade verursache. Wegen der Mariage zwischen dem Herrzog von Weissenfels Durchl. und der verwittweten Hertzogin von

Churland

Churland / wird gegenwärtig sehr poußiret / und zu dem Ende von gedachtem Hertzogthum / eine Summa von 270000 Rubeln prätendiret / die / falls man selbige nicht gutwillig erlegen wird mit scharffer Execution eingetrieben werden soll.

Wilda / vom 23. Mart. Aus dem Wilkominischen hat man / daß die Russen unterm Commando des Gen. Reynins alldort noch subsistiren / und er selbst den Gen. in Janiszeky stehe / seine Leute aber im Wilkominischen / Bratlauschen und Upitzkischen eingvartieret wären / auch daselbst wol eine weile verharren würden / biß das Graß im Felde auffgewachsen. Nachdem neulich vom Czaar ein Courier daselbst angelanget / landte sofort gedachter Gen eine Ordre aus / welcher gestalt sich alle Officierer von Gen. biß an den Fähnrich zu ihm einfinden solten / und da dieses geschehen / ist ihnen eröffnet / wie Ihro Czaarische Majestät willen wäre / daß sie den ältesten Czaarowitz / der unlängst flüchtig und in andern Ländern sich auffgehalten / vor untüchtig zur Succession achten / und den jüngsten Czaarowitz für einen rechtmäßigen Nachfolger nach dem Tode des Czaaren annehmen / auch diese Puncta mit öffentlichen Eyde bestätigen solten.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 2. April. Weilen vermöge Neapolitanischen Briefen des Königs von Spanien Absehen auf selbiges Königsreich gerichtet / um nicht allein selbiges / sondern auch andere in Italien liegende Kayserl. Länder in der Absicht bey jetztmahligen für wehrenden schweren Türcken-Krieg zu bekriegen / und dadurch Ihr. Kayserl. Majest. zu einen disreputirl. und höchst nachtheiligen Vergleich zu zwingen / so hat dasiger Vice-Roy seithero so wohl die Festungen in ged. Königreich mehrers fortificiren / und die Guarnisons verstärcken lassen / als auch die Veranstaltungen gemacht dem eindringenden Feind aller Orten mit Nachdruck begegenen zu können. Am Päbstl. Hofe lässet man sich gantz besonders angelegen seyn / Ihr. Majest. dem Kayser mit dem König von Spanien zu vergleichen / man ist aber versichert / daß dieses Vorhaben am / Kayserl. Hofe kein Gehör finde / massen Ihro Kyaserl. Majest. bey Dero genommenen Resolution verbleiben / ihre gerechtsahme Sache auff Spanien nicht zu verlassen / zu dem Ende solle zwischen dem Kayser und Hertzog von Savoyen würcklich in Allantze dahin geschlossen seyn / daß selbiger Hertzog den Kayser 20000. Mann nach dem Liguischen würde marchiren lassen / und durch ein anderes Corpo seine Frontieren gegen Franckreich zu bedecken. Sonsten gehet zu Mayland das Gerüchte /

daß

daß zwischen den Kayser / Engell und Holland / dann dem Hertzog von Savoyen eine Alliantz gegen diejenige geschlossen / welche Italien bekriegen wollen.

Wien / vom 1. April. Es wil verlauten / das der Sultan beschlossen habe / vor Schliessung des Friedens mit den Käyserl. noch eine Schlacht zu wagen / Inzwischen hätten die Tartaren den Befehl empfangen / einen Marsch gegen der Wallachey und Moldau vorzunehmen / derohalben die Wege und Strassen zugerichtet würden / auch um bemeldten Tartaren einen bessern Muth zu machen / habe der Groß Sultan unter dieselbe viele Beutel mit Geld austheilen lassen. Wann einer zum Vorschein gekommenen Prophezeihung zu glauben ist / so bleibet der Friede in Orient vor diß Jahr noch in suspenso und wird eine solche Battallie heurin Ungarn noch erfolgen / dergleichen nie gewesen / massen über 100000. Türcken in dieser zu Grund gehen und hierauf dem Käys. Hof mehrere Länder / als er verlaugte / abgetreten werden solten. Sonsten gehet das Gerüchte / daß zwischen dem Käyser / Engelland und dem Hertzog von Savoyen eine Alliantz gegen diejenige geschlossen welche Italien bekriegen wollen. Der am hiesigen Käyserl. Hoff subsistirender Holländischer Abgesandte hat von dem Holländischen Ambassadeur und Plenipotentario zu denen Friedens Tractaten zwischen Ihr. Kayserl. Maj. und der Ottomanischen Pforte aus Sophia Brief vom 8. 12. und 13. Martii erhalten / in welchen er meldet / daß die Türcken noch zur Zeit wohl gesinnet seynd den Frieden einzugehen / und sey also zu wünschen / daß man Kayserl. Seits davon profitiren möchte. Dahingegen will verlauten / daß dem Rogotzky grosse Hoffnung gemacht werde zulängliche Mittel zu verschaffen / damit er wieder in Siebenbürgen oder Hungarn einfallen / mithin die Macht der Kayserl. Armee zertheilen könne. So soll auch der König Philippus durch seine Emissarios die Türcken persuadiren lassen / daß sie keinen Frieden eingehen / sondern noch den bevorstehenden Feldzug wagen / mit dem Versprechen / daß er dem Kayser in Italien eine solche Diversion machen wolle / wodurch dessen Armee in Servien um ein merckliches diese Campagne geringer seyn / mithin die Türcken Gelegenheit haben würden / das in vorigen verlohrne guten theils zu recuperiren. Man will versichern / beyde vorige Campagnen wieder die Türcken sollen Ihro Kayserl. Majest. 40. Millionen gekostet haben / und dörffte dieser dritte Feldzug auch wohl 20. Millionen kosten / ohn ansehen man resolviret / defensive zu agiren / und hiedurch Volck und Pferde zu magaziren. Alle Remonta Pferde seind bis auff 200. geliefert / welche auch noch diesen Monaht zeitlich ankommen werden.

Franckfurt / vom 6. April. Den 28. passato haben die Crayß Directorial Gesandten von Francken / Ober Sachsen / Ober-Rhein und Westphalen / welchen die Execution wider den Land Graffen von Hessen Caßel committirt worden / die erste Conferentz und den 30. ihr 2te im Dominicaner Kloster gehalten. Der Ober Rheinischen Convent deliberirt auch noch über diesen Punct und wann die vom Directorio erwartete nähere Instruction wird ankommen seyn / dörffte man die Deliberation continuiren. Man observiret / daß verschiedene Städte von dem Ober Rheinischen Crayß ihre Deputirte nicht anhero gesandt haben. Die Republica Venedig rüstet sich starck / um mit Macht den Krieg wieder

die

die Türcken fortzusetzen; Ihre Flotte soll in 42. Kriegs Schiffen/ 20. Galleen und 4. Galeotten/ ohne die Auxiliar Schiffe bestehen und ehistens auslauffen/ um eine importante Unternehmung im Anfang des May zu thun.

Dresden vom 7. April. Es halten Ihr. Kön. Maj. mit dero ministris noch sehr öffters Conferentz/ worin so wol wegen itziger Conjuncturen als auch dero Landes Besten tractiret wird/ und am 6. dieses/ hat der König den gantzen Tag unterschiedl. ministris und Cavalliers/ Audientz ertheilet/ sodann sich des folgenden Tages/ nebst einer sehr starcken Suite von hohen Ministres und Cavalliers/ in aller frühe nach dem Dorffe Loschwitz/ auff das neu erbauete Jagd Hauß begeben/ folglich selbiger Gegend/ vermittelst derer mit Falcken mit einer Hasen Beitze erlustiget/ auch ein Barforce Jagen gehalten und waren demnach gegen Abend wiederum anhero retourniret: Dieser Tagen ist abermahls der Capellan an den Cardinal von Sachsen Zeitz nacher Wien abgesandt worden/ als welcher anitzo der Rede nach/ die Affaire der Mariage mit der Käyserl. Ertz Hertzogin und dem Churprintzen von Sachsen zur Richtigkeit zu bringen/ trachten sol/ dahero man sehr begierig/ solcher Sachen Ausgang zu erfahren/ absonderlich/ da das Savoyische Hauß sich ebenfals deshalb engagiren sol/ und dann ein grosses Theil der Ruhe in Italien/ darauff beruhete. Die Chur Sächsischen Hn. Stände wollen sich in der Marterwoche zwar nicht dissolviren/ aber nach denen Ferien auch gleich wieder versammlen/ um die Assecurations Schrifft wegen Sicherheit der Evangelischen Religion/ nochmahlen in aller Unterthänigkeit zu solliciitiren/ und das Don Gratuit für höchstbesagten Churprintzen/ so lange suchen abzulehnen/ biß Se. Hoheit selbsten ins Land kommen möchten.

Aus dem Holsteinisch vom 14. April. Nachdem man nun einen geraume Zeither wegen des Nordisch. Friedenswerck in grosser Ungewißheit gelebet/ so wil nicht allein von verschiedenen Orten die Apparentz zu einem General Frieden mehr als jemahls vergrössert/ sondern auch versichert werden/ daß der sonst zu Abo angestellet gewesene Congreß auf Aaland/ woselbst sich der Hr. Baron Görtz/ als Kön. Schwedisch. Plenipotentiarius bereits eingefunden hätte/ auch zufolge Petersburgisch. Briefe die Czaarisch. ministri sich dahin zu begeben in proximo stünden/ worum derum mit dem ehisten vorgenommen werden solle/ und geschehen schon viele Wettungen/ daß der Schluß dieser Tractaten längstens im Sept. erfolgen dörffte/ wie denn vermöge dem Rapport einiger mit einem Schiff von Gottenburg in Holland angekommenen Passagierer/ man allda Nachricht gehabt/ daß Ihro Czaarisch Maj. entschlossen wären/ alle in dem Reiche noch befindliche Schwedisch. Gefangene von allen Orten zusammen nach Petersburg bringen und nach Stockholm transportiren zu lassen/ worunter auch der Hr General Graff Rheinschild mit begriffen seyn sollte. Es sind auch aus Schweden gantz junge Briefe/ und zwar vom 26. Martii alhie angelanget/ welche nicht allein des Hn General Dückers glückliches Arrivement zu Lund in Schonen confirmiren/ sondern auch zu vernehmen geben/ daß Se. Excell. schon bey Sr. Kön. Maj. von Schweden zur Audientz gewest und sehr gnädig empfangen/ da Er dann dem König die aus Engelland mit überbrachte importante Depeches vorgetragen/ welche dergestalt angesehen worden/ daß man an einen guten Succeß derselben nicht mehr zweiffeln wolte/ sondern sich vielmehr Hoffnung machte es würde daraus ebenfalls etwas erwünschtes und zum Frieden fruchtbarliches flieffen und hervor kommen: Immittelst schiene die desfalls [illegible] nehmen

nehmende Resolution nach dem Ausschlag der Unterhandlungen des Hn. Baron Görtzen sich auffzuschieben / wovon man täglich einen Expressen erwartete. Laut Berliner Briefen / war zu Charlottenburg nunmehro die alda etablirte Band-Manufactur zu ihrer Vollkommenheit gediehen / daß daselbsten allerley Farben seydene Bänder mit guten Nutzen fabriciret würden / dannenhero viele Kauffleute eine unter ihnen auffgebrachte Summa zu derselben Fortsetzung und des Seidenbaues Unterhaltung hergeschossen hätten.

Aus dem Hollsteinischen / vom 14. April. Wegen der von Holl und Engelland nach der Ost-See abermahls abzusenden den Flotte sollen / dem Vernehmen / sich von neuen einige Difficultäten ereignen / und wird zwar mit deren Equippirung noch starck fortgefahren / viele aber begegnen zu zweiffeln / daß sie sich würcklich in der Ost See einfinden werden / nachdem nicht nur in Holland der Frantzösische Ambassadeur ein gewisses Project / so von Ihro Königl. Majest. in Schweden bereits genehmiget seyn soll public gemacht / sondern auch Ihro Groß Czaarische Majest. solcherwegen eine sichere Declaration thun lassen. Immittelst haben die Königl. Dänische Kriegs Schiffe / so viel deren biß dato zu Copenhagen equippiret worden / schon ausgeleget / und sobald die übrigen nur auch fertig werden sie mit einander fortgehen umb zu verwehren / daß die Schweden ihr vorhabendes Dessein durch eine Landung nicht vollenführen mögen ; Im Gegentheil ist aus denen grossen Veranstaltungen / so zu Copenhagen gemacht werden / fast zu schliessen / als wenn man dorten wiederumb eine Descente intendire. Zu Wien wolte man Briefe über Rom aus Spanien haben / daß sich der König in Spanien zu Madrit wieder unpäßlich befände / und resolviret gewesen um bessere Lufft zu geniessen / sich nach Barcellona transportiren zu lassen / wozu denn auch schon alles in Bereitschafft gestanden / hernach aber / weilen es schlechter mit ihm geworden und da man besorget / daß er unterwegens einen härtern Zufall bekommen dürffte / so wäre diese Reise eingestellet geblieben ; Es solte nachgehends ein grosser Raht allda gehalten seyn / wornach man den alldort subsistirenden Botschaffter mit grosser Versicherung beygebracht wie das Spanische Armament keines weges auf Portugall / sondern bloß und allein auf die in Italien / anitzo unter dem Hause Oesterreich stehende aber zu Spanien gehörige Länder / angesehen wäre / welches er also seinen Principalen versichern könte ; Worauf der Botschaffter geantwortet ; daß er solches zwar thun wolte / aber sobald keine Antwort darauf zurück haben könte / indem sein König mit Ihro Kayserl. Majest. in einem sonderbahren Verständniß stünde.

Aus dem Holsteinis. vom 14. April. Aus Gottenburg hat man das Ihro Königl. Maj. von Schweden denen Kauff Leuten auffgeleget /

100000. Tonnen Korn nach Stockholm / und 50000 Tonnen nach Gottenburg zu liefern / wann solche aber nicht angeschaffet würden / vor jegliche Tonne so mangelte 1. Reichsthaler zu erlegen. Die Rußischen Gefangenen begunte man schon allenthalben in Freyheit zu sehen. Zufolge letzteren Engli. Briefen / machte der Spanis. Ambassadeur noch allezeit grosse Contestationes / das seines Königs Rüstungen zu Wasser / zwar wol wider Ihro Käyserl. Maj. keines weges aber gegen Groß Brittannien gerichtet wären / und man dahero in Engelland eine so starcke Ausrüstung zu machen / nicht nöthig hätte / woaegen demselben zur Antwort geworden / daß die Ausrüstunge der Englischen Flotte / nicht heimlich geschehe / sondern so wohl ihme Ministro / als seinem Könige gnugsahm angezeiget worden / die ungemeine Zurüstungen in Spanien / doch einzustellen / denn man nicht zu stehen würde / daß weder Italien / noch des Käysers Maj. daselbst beunruhiget / sondern hingegen zu Maintenirung des Ruhestandes daselbst sein Bestes thun müste / weil aber deme ohngeachtet Spanien bey dessen grosser Zurüstunge beharrete / vor allen zur See / da es doch von Käyserl Seiten zur See keinen Feind zugewarten hätte / so könte Groß Brittannien solches nicht anders aufnehmen / das Se. Cathol. Maj. weit gröffere Concepten vorhaben müsten / als dero Vorgeben nach Ihro Käyserl. Maj. zu bezwingen / und hätte man Groß Brittannischer Seiten / alsogen / daß man Ihr Käyserl. Maj. Alliirter seye. Sonsten hatte man in Engelland unter der Hand einige Nachrichten / daß wegen des Prätendenten abermahlen etwas obhanden wäre / dannenhero die Englische Flotte mit solcher Macht equippiret würde / um denen projectirten Unternehmungen desselben desto besser wiedersteheu zu können. Aus Paris wird gemeldet daß der Regent / an Engelland zwar / wie auch an die Herrn General Staaten / versichern lassen / wann es ja mit Spanien zur Ruptur kommen solte / Se. Königl. Hoheit dennoch alles mögliche contribuiren wolten / wodurch die Neutralität maintemiret werden könte / und zwar solcher gestalt / daß niemand von anderen Potentaten / dabey interessiret / sich über Ihro zu beschweren haben solte / unterdessen aber / so wäre doch Ordre ertheilet / in denen Frantzösischen Hayens 30 Kriegs Schiffe zu equippiren / und hätte der Regent / dem Könige von Spanien versprochen / mit der Spanischen Flotte solche conjungiren zu lassen / fals man deroselben zu überwältigen suchen würde / der Königliche Minister Herr von Knyphausen / wolle im Monat Majo seine Retour auf Berlin nehmen.

Lübeck / vom 4. April. Zufolge denen letztern Brieffen aus Schweden hatte man zu Carlscrohn eine Esquadre von 24. Kriegs Schiffen equippiret / welche ehistes in See gehen solte mit grosser Anzahl von Transport-Schiffen. Seine Maj. der König war gesinnet / dieselbe in hoher Person zu commandiren / und hatte das Commando über die Armee in Norwegen des Erb-Printzen von Hessen-Cassel Durchl. auffgetragen / welcher bereits nach denen Frontieren bemeldten Königreichs abgangen war; so daß man verhoffte / daß es al-

da

da innerhalb wenig Tagen zu einer Haupt-Action kommen durffte. Es waren auch Ordres nach Gothenburg abgesandt / um das Equipement der Kriegs-Schiffe / und der Fregaten / welche im dortigen Haven sich befinden / zu beschleunigen / um im Stande zu seyn / der Königl. Dähnischen Flotte vorzukommen. Von Copenhagen hat man / daß bereits 10. Kriegs-Schiffe bey dem Fort der 3. Chronen fertig lägen / welche sich mit denen bereits in der Ost-See bey Bornholm befindlichen Fregatten zu conjungiren beordret waren.

ITALIEN.

Mayland / vom 23. Martii. An den allhiesigen Kayserl. gevollmächtigten Commissarium in Italien / den Hrn. Grafen Carlo Borromei sind jüngstens neue Ordres vom Kayser eingelauffen / zur Einfoderung der von den Italiänischen Fürsten schon vorhin begehrten Subsidien / um die nochmahls mit einer feindlichen Invasion bedrohete Kayserl. Staaten in Italien desto besser defendiren zu können. Am Freytag kam der Hr. General Zumjungen vom Wienerschen Hofe zurück mit verschiedenen Instructionen zur Sicherheit dieses Staats / insonderheit aber / um soviel Geld als möglich aufzubringen / weil eben dieses der vornehmste Kriegs Nervus ist.

FRANCKREICH.

Paris / vom 4. April. Man redet zu Madrit von einen Ambassadeur / mit Nahmen Kiken / welcher in Spanien mit einer Esquadre Rußischen Kriegs Schiffen erwartet werde daß Gerüchte gehet aber / als ob dieser Hr. Kiken zu Petersburg sehr schleunig wäre arretiret worden / als einer von denenjenigen / so dem Printzen / des Czaars ältesten Sohne zur Flucht gerahten / und wegen welchen Verbrechens derselbe geschlossen / nebst einigen anderen nach Moscau gebracht syn soll.

Paris vom 8. April. Man sagt hier / daß der Prätendent an den Hertzog Regenten geschrieben / und um seine Meynung und Gutachten in einer gar wichtigen Sache ersucht habe. Das gute Vernehmen und Vertraulichkeit zwischen unserm Hofe und Sr. Groß Czaarischen Majest. nimt je länger je mehr zu. Der Baron von Schleunitz / Czaarischer Extraordinair Envoye / hat unserm Hofe die Disposition / welche Se. Czaarische Majest. wegen der Succession in Dero Reiche und Landen gemacht / indem Sie Dero ältesten Sohn Alexium Petrowitz / von aus Dero ersten Ehe der Schwester des Printzen Kurakin / jetzigen Ambassadeur von Sr. Czaarischen Majestät im Haag / vom Trohn ausgeschlossen / und an dessen Staat Dero zweyten Printzen / Peter Petrowitz / welcher aus der zweyten Ehe mit Dero gegenwärtigen Gemahlin / und Czaarin Catharina Alexina / aus dem Adelichen Geschlecht von Albadil in Liefland / und des Obrist Leutenants von Tiessenhausens Wittwe / entsprossen / zum Successore in den grossen Staaten des Rußischen Reichs benennet. Es sind

auch

auch die Ursachen / welche Ihr. Czaarisl. Majest: zu dieser Veränderung bewogen / durch ein Manifest kund gemacht / und in allen Europäischen Sprachen gedruckt worden.

HOLLAND.

Haag / vom 12. April. Es soll in der Versammlung Ihro Hochmögenden / der Hrn. General Staaten / eine Vorstellung geschehen seyn / den zweyten Printzen Ihrer Groß Czaar Maj. betram Petrowitz / über dessen Erhebung zur Successión der Rußischen Monarchie / zu felicitiren und zu solchem Ende eine Mißive an demselben abzugehen / so aber noch nicht zu thun / resolviret worden / so lange vom höchst. ermeldtem Printzen / nichtes schriffliches von dessen Avancement an Ihr. Hochmögenden / eingelauffen seyn würde. Es will von guter Hand versichert werden / daß der Marquis Beretti Landi Ambassadeur von Spanien / welcher den Herrn Raht Mensionair und andere Herren von Regierung täglichen particulier besuchet / grosse Instantes geschehen / Ihro Hochmögenden zu persuadiren / daß dieselben in gegenwärtigen Zeitläufften doch auch den Hertzog von Savoyen / als König von Sicilien / zu agnosciren / sich erklähren möchten / mit dem Vorwenden / wie daß es sehr dienlam seyn würde / wann über einen Vergleich zwischen Ih. Käyl. Maj. und dem König seinem Herrn / gehandelt werden solte / zugleich auch die zwischen allerhöchst ermeldte Se. Käyl. Maj. und des Hertzogs von Savoyen Königl. Hoheit / obschwebende Streitigkeiten mit abgethanen würden / als worüber die beyden See Mächten die Mediation auf sich genommen hätten / und das zu solchen wichtigen Negociation kein Bessers rend noch gelegenerOrt / als diese Stadt ausgefunden werden könte / anbey versichernd / wie daß Se. Kön. Hoheit bereit wären / zu solchem Ende / und die vorige Freundschafft mit Ihro Hochmögenden zu renouvelliren / einen von dero Ministris anhero zu senden / sobald dieselben nur resolviret haben würden / Se. Königl. Hoheit in solcher Quglität zu erkennen.

Haag / vom 11. April. Nachdem die Deputirte der Staaten von Geldern von dem Land Tage zu Arnheim allhie zurückgekommen / so haben selbige im Nahmen Ihrer Principalen / ebenfals ihre Bewilligung zu dem Absenden / einer Esquadre Kriegs Schiffe nach der Ost-See gegeben / auff dem Fuß / wie solches letzt von denen Hrn. Staaten von Holland resolviret worden / so daß nunmehro alle Provintzen hiezu eingewilliget haben / und wird demnach diese Esquadre aus 38. Kriegs Schiffen bestehen / als 1. Schiff von 90. Canonen / 6. von 72 / 7 von 64 / 16 von 50 / 2 von 24 / und 6 Branders / welche zusammen 10535. Mann führen sollen.

Bey dem Verleger dieser Avisen ist zu bekommen: Das Bild und die Uberschrifft Rechtschaffener Lutheraner / an dem andern Lutherischen Jubel Fest / der Gemeine GOttes In der Haupt-Kirchen zu SS. Cosmä und Damiani in Stade / vorgetragen und Erklähret / von Johann Hermann von Elswich / der H. Schrifft Licent. und derselbigen Kirchen Past. prim. Das Exemplar 7½ fl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 32.

Freytag/den 22. APRIL.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 1. April.

Ihro Königliche Majestät sind über 8. Tage mit unterschiedlichen Generals-Personen/ in dieser Stadt gewesen/ und nachdem sie alles hieselbst in hohen Augenschein genommen/ auch einige neue Ordres/ so wohl wegen Dero Armee zu Lande/als wegen der Flotte ertheilet/wieder nach Lund in Schonen zurück gekehret. Die beede letzte Kriegsschiffe welche noch allhie liegen sind befehligt/ sich zu denen andern / und den Galeeren / die zu Marstrand überwintert haben/ zu verfügen / also daß unsere gantze Flotte bald im Stande seyn wird um auszulauffen.

POHLEN.

Lemberg/vom 30. Martii. Von der Gräntze hat man / daß der neue Tartar-Han Gotha Sultan nachdem er seinen Vater Gerey von der Regierung deposidiret/und sich all ein gewesener Vasal des Czaaren in Freyheit gesetzet/zu zweyen unterschiedlichen mahlen denen Moscowitern in Astrachanien eingefallen/und daselbst grossen Schaden gethan/welchen zu hintertreiben die Moscowiter etliche Regimenter starck im entgegen gegangen: Die Parthey des Tartar Hahns aber ist 70000 mann starck. Ein Moscowitischer Obrister Weroffkin genannt/ als ein Residient von dem Czaaren bey dem Kron-Feldherrn Kyowsky / ist von dem Fürsten Dolhorucky nach Kiow zu retourniren beordert/dahin er sich bereits würcklich auff die Reise gemacht.

Warschau/ vom 3. April. Der Türckische Gesandte erwartet mit verlangen Ihro Majest. unsers Königs Ordre/ ob er allhier oder im Sachsen Audientze haben soll. Der Littauische Cantzler ist vor acht Tagen von hier nacher Sachsen abgereiset.

Cracau/vom 3 April. In Ungarn ist ein Kayserliches Universal publiciret / Krafft dessen alle Correspondence mit auswertigen Leuten verbotten/oder/so jemand einen nöhtigen Brief anders wohin zu übermachen hätte / denselben vorhero dem Gouverneur zu zeigen befohlen worden. Aus Litthauen hat man/ daß die Moscowiter sich annoch im Upitzischen District aufhalten / und mit Eintreibung des proviants und der Contribution dem Landmann sehr beschwerlich fallen. Hiesigen Kauffleuten und Einwohnern / so der Lutherischen Religion zugethan ist bey hoher Straffe/sich zur Römischen Kirche zu bekennen gebohten:

gen: Ihre Knechte und Mägde aber / so ihres Glaubens sind / 2. a 3. wochen vor Ostern aus dem Dienst zu schaffen damit dieser Leute Anzahl sich in hiesiger Königlichen Residentze nicht mehren möchte weswegen dem Herrn Suffragan Lucky vom Posenschen Bischoff / fleißig acht zu haben/committiret ist.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 12. April. Wir haben diesen morgen 3. Posten aus Norwegen erhalten welche mitgebracht haben/ daß der General major Budde von Tiesdahl mit einem Commando von 120. mann über die feindliche Gräntze gesand worden / welches den 12. passato eine Schwedische Bauerwacht des Nachts in aller Stille auffgehoben hatte/ und nachdem es von derselben das Feldgeschrey erfahren/ gleich darauff eine wacht von 20. Dragoner überfallen / und gefangen genommen/ worauff dieses Commando sich mit 21. Dragoner/ 1. Corporal / 7. Land Dragonern/und 2. a 300. stück Vieh nebenst einigen Bauren mit Verlust eines Lieutenants von dem Bergenhusischen Regiment Tercelßen genannt/ zurück gezogen / welcher recht auff der der Gräntze von denen nachgesetzten Schweden geschossen worden und wuste man nicht / ob er annoch lebete oder todt wäre. Laut denen Briefen aus Helsingör war der Capitain Reventlou mit seiner Fregatte / und einigen Kauffarder Schiffen nacher Flastrand von dannen zu Seegel gangen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 6. April. Die Türcken sind noch nicht einig über den Ort / wo der bevorstehende Fridens Congreß soll gehalten werden; Sie haben vermeinet / das zu Fetesslan nicht nur ihre / sondern auch die Kayserl. Plenipotentiarii und Ministri Mediatores alle zusammen kommen und allda bleiben würden/ welches auch gar füglich seyn könte/ wann nur der Kayserl. Hoff sich dazu bequemen wolte / oder man müste einen andern Ort in der Wallachey belieben/ da besagte drey Partheyen nahe bey einandern seyn / und über den Frieden tractiren könten; Bassarowitz schicke sich gar nicht dazu / weilen die Kriegs Operationes an der Morava geschehen würden; stehet also zu erwarten / wessen sich der Kayserl. Hoff hierüber erklähren werde / dahero sowohl der Englische Bottschaffter Chevalier Sutton / als auch der Kayserl. Plenipotentiarius Graff von Wirmond / nicht vor rahtsam befinden / ihre Reise anzutreten / bis dieser Punct wird ausgemacht seyn. Die Kayserl. Infanterie in Hungarn/sonderlich diejenige so hier in der Nähe ihre Winter Quartiere gehabt / und 4. Wochen zum Sammel Platz zu marschiren brauchen / haben Ordre erhalten / den 13. dieses dahin / aus ihren Quartieren auffzubrechen; die Cavallerie aber wird die Ordre zu ihrem Aufbruch etwas spähter bekommen; Futack soll nicht zum Rendevous / sondern die Gegend bey Semlin beliebet seyn / und glaubet man / daß gegen Ende May die gantze Kayserl. Armee sich daselbst einfinden / und weitere Ordre zu denen Kriegs Operationen erwarten werde. Uber den Vortrab eines gütlichen Vergleichs mit dem Hertzog von Savoyen wird allhier fleißig deliberiret/und scheint der Kayserl. Hof wegen des von Spanien angefangenen Kriegs dahin zu incliniren sich mit besagten Hertzogen wieder in gute Verständniß zu setzen / damit bey erfolgender Ruptur in Italien man einen Feind weniger haben möge: Man will zuverläßige Nachricht haben / daß der Cardinal Alberoni einen Expressen nach der Türckey abgefertiget habe / der den Türckischen Hoff durch allerhand plausible Vorschläge zu Continuation des Krieges wieder die Christenheit animiren solle.

Wien/

Wien / vom 7. April. Mit Briefen aus Hassan Bassa Palanka wird berichtet / daß ein Käyserl. Ritt Meister nebst 3. Raitzen Captains mit ohngefehr 650. Mann zu Fuß und Pferde / als Teutschen / Hussaren und Raitzen ausgegangen / um nicht allein den Fluß Morava zu recognosciren / sondern auch sonsten von den Türcken einige verläßige Kundschafft einzuholen / auch dabey denenselben / wann es sich thun lassen möchte / einen Streich beyzubringen zu dem Ende bemelder Rittmeister und die mitgewesene Raitzen Captains samt ihrer bey sich gehabten Mannschafft in das Türckische bis 36. Stunden weit von ermeldten Fluß Morava marschiret / in solch währenden Marsch aber nichts feindliches angetroffen / ausser in dem Städlein Korschal / welches die Türcken mit einer neuen Palancka auch besondern Schantze einzuschliessen / und den Ort also vor einem Anlauff zu versehen angefangen hätten. Bey Annäherung unser Miliz / wolte die darinnige Türckische Besatzung / so in 2. Agen 1. Tschausch und ohngefehr 100. gemeinen Arnauten bestanden / sich zur Wehre stellen / da man die Besatzung aber Pardon versprach / so hatte sie sich entschlossen das Gewehr zwar niederzulegen / und sich gutwillig zu ergeben / nachgehends aber sich wieder bedacht / und denen Raitzen sich keines weges ergeben wollen / da dahero gedachter Rittmeister ohnverzüglich in die Trompete stossen / mithin der Türckischen Besatzung zu verstehen geben lassen / daß nicht nur Raitzen / sondern auch andere Mannschafft / und zwar reguläre Soldaten davor wären / so fort darauf den Ernst gezeiget / da dann die Raitzen ohne mehr Pardon zu geben alles niedergemachet / ausser die 2. Agen und den Tsausch / wie imgleichen noch 15. andere reiche Türcken / welche 13000. Fl. in baaren Gelde und 16. Reit Pferde als gute Beute / nachdem das Städlein völlig ausgeplündert / und in die Asche geleget worden / mit sich zurücke gebracht. Der Raitzen Capitain Theodor hatte sich bemühet bey diesem Streich 5000. Ochsen und 300 Schaafe mit sich zu treiben / allein es wäre ihm gar mühsam damit gegangen dadurch derselbige denn sich etwas zulange verweilen müssen / biß inmittelst ihm 7. Türckische Fahnen nachgejaget und ertappet / auch ihm biß 3000 Stück Ochsen wieder abgenommen / und weilen / wie leicht einzubilden / es ohne Scharmützel nicht abgegangen / so hatten die Raitzen 30. Mann / 3. Hussaren / 2. Trompeter und 18 Pferde verlohren / die Türcken aber ein weit mehrers dabey eingebüsset

Straßburg vom 4. April. Die vorhin gemeldte Frantzösische Trouppen a 7000. Mann zu Fuß / haben endlich verwichene Woche ihren Marsch von hier nach Dauphine angetreten / welchen die Caballerie / bey hervorgewachsener Fourage / auch folgen soll. Die Ausführung des Getreydes in den Canton Basel / bleibt noch nach wie vor verbothen. Aus Brißgau / wie auch denen Waldstädten marschiren viele alte Käyserliche Regimenter nach Italien / welche wiederum durch neue Trouppen sollen remplaciret werden.

Dresden vom 16. April. Dieser Tagen war ein Expresser vom Cron Groß Feldherrn aus Lemberg alhier angelanget / welcher ein Schreiben an Ihr. Kön. Maj. von Pohlen / überbracht / darinnen er Se. Maj.

in aller submissesten Terminis ersuchet / sich so bald es möglich / aus Sachsen nacher Warschau zu erheben / um daselbsten dem Türckischen Gesandten die gesuchte Audientz zu geben. Die Werbungen gingen in Sachsen mit guten Succeß von statten / absonderlich wird das Dienstlose Gesinde oder Pursche / welche auff denen Dörffern oder Städten lägen / und keine Arbeit sucheten / noch sich darzu bequemen wolten / sondern vielmehr den Müssigang nachhängen / und nur in denen Wirthshäusern lagen / hinweg genommen / wie dann auch alle Beambten und Räthe derer Städte / Richter und Schultheisen / in Flecken und Dörffern verhanden waren / dergleichen Leute anzuzeigen / damit sie von der Militz könten abgeholet werden / immittelst wird nicht unterlassen / dieselbe in den waffen fast stündlich zu unterrichten / wobey noch beständig die Rede ging / daß sie nacher Pohlen marchiren dörfften / wiewohl Jh. Kön. Maj. in einem besondern Mandat auch declariret / daß man bey diesem noch anhaltenden Nordis. weit aussehenden Troublen / sich genöhtiget sähe / in Postur zu setzen / hiernächst auch die gewaltsame Einfälle / da man die Unterthanen bey nächtlicher Weile entführet / und in Kriegs Dienste gezwungen / abzuwenden / absonderlich / da zu unleidlicher Violirung der Landes Hoheit / man dem weiteren Ubel abhelffen müste. Die hiesige Landstände haben bey dem letzten Landtags Schluß Jh. Maj. dem Könige ihr allerunterthänigstes Beehren schrifftlich insinuiren lassen / daß nemlich kein Catholischer in gantz Chur Sachsen soll häuslich angenommen werden / er sey auch wes standes er wolle. Die P. P. Societatis Jesu sollen in Dreßden keinen öffentlichen Kirchen Dienst exerciren / in ihrer Kleidung nicht gehen / keine Glocken läuten / auch keine Schulen halten. Mit einem Wort: Es verlanget das Land in der Lutherischen Religion sich dergestalt versehen zu werden / daß ihnen / auch unter was Prätext es seyn wolle oder könne / nicht die geringste Irrung wie vor als nach gemacht werde / worüber sie die Guarantie von Engelland / Holland und einer andern Puissance begehren.

Berlin / vom 16. Aprll. Man will seit ein paar Tagen dieses versprechen von einem March einiger Regimenter nacher Pohlen / worunter insonderheit hiesige in Garnison stehende 3. Regimenter mit begriffen seyn sollen / wovon nun bey Se. Majest. Ankunfft ein mehres zu erfahren seyn dörffte. Inzwischen sind nun auch die zur Mausterung beordnete Regimenter gantz nahe bey dieser Residentz angerücket / und werden selbige auf 15000. Mann gerechnet / selbige dörfften auch nicht wieder in ihre vorige Quartiere zurück marchiren / sondern nach der geendigten Revüe darein verwechselt werden. Da nunmehro die hiesige neue angelegte Pulver Macherey in solchem Stande ist / daß sie alles benöhtigte Pulver selber fourniren kan / und man aus andern Ländern mehr kommen lassen dörffte / so haben Se. Königl. Majest. allergnädigst verordnet daß hin und wieder im Lande an diensamen Oehrtern neue Pulver Thürmer solten sodersamst erbauet werden / und sowohl diese als alle befindliche Magazyns in den Festungen mit Pulver zu versehen; Es will verlauten / daß in den Oster Ferien verschiedene Patente / so daß hiesige Policey Wesen betreffen

betreffen / solten von denen Cantzeln publiciret werden. Die jüngsthin probirte und guth befundene neue Regiments Canonen werden nunmehro mit allen Fleiß völlig ausgearbeitet / und poliret / und sollen auch auffs geschwindeste es seyn kan / die Affuiten darzu verfertiget werden / worzu man das benöhtigte Eysen aus denen Königl. Magazyns denen Schmieden auff einen gewissen Accord will liefern lassen.

Stralsund vom 17. April. Vor etlichen Wochen hat alhier ein Fourier Nahmens Oetloff Behrens von Ihr. Hoheit Printz Charles unter des Hn. Obristen von Schack Commando stehenden Regiment / seinen Cammeraden im Duel erstochen welcher Streit wegen Jalousie auf ein Frauens Mensch hergekommen; Als soll auf eingelauffene Königl. allergnädigste Confirmation derselbe gleich nach dem Fuß an den gewöhnlichen Gerichts Platz vorm Küther Thor arquebouβiret werden. Es läβt ob seiner begangenen Miß that wahre Reu und Buβe spühren / zu deren mehrern Adhortation der Herr Guarnisons Prediger Behrens auch seinen unermüdeten Fleiß anwendet. Dieser Tage ist ohnweit von hiesiger Stad ein sehr reich beladenes vom Königsberg kommendes / und nach Copenhagen destinirtes Schiff gestrandet. Vor kurtzen ist in hiesigen Hafen ein Lachs von etliche 90 Pfund gefangen worden / welches ein rechtes Miracolum / dann man einen so grossen Lachs noch niemahls hier gesehen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 18. April. Mit zuverläßigen Briefen aus Schonen hat man anitzo die gewisse Nachricht / daß die Tractaten zu Abo würcklich angefangen / und so wohl der Herr Graf Gyllenburg / als auch der Herr Baron von Goertz wegen Ihro Königl. Majest. zu Schweden alldorten mit denen Rußischen Plenipotentiaris bereits einige Conferencien gehalten / ingleichen soll man allenthalben in Schweden den Frieden mit Moscau als eine abgethane Sache halten / indem anitzo eclatirete / daß eye von beyden Seiten die Ministri nach Abo gesandt / schon vorhero das Haupt-Wesen reguliret gewesen. Zwar seye kurtz nach des Herrn Baron von Goertzen Abreise aus Lund auch der Herr Ober-Cammer-Juncker von Fabrice bey Ihro Königl. Majest. von Schweden angekommen / und habe von der gleichmäßigen guten Disposition Ihro

Königl.

Königl. Majest. von Groß-Brittannien zu einem General-Frieden in Norden Rapport gethan: dem Vernehmen nach aber hätten Ihro Königl. Majest. von Schweden dennoch bey derjenigen Instruction, so sie vorhin bereits dem Herrn Baron von Goertz gegeben, es noch ferner gelassen; nur vermeynet man, es dürffte nach der Uberkunfft des Herrn General Dückers auch der Friede mit höchstgedachter Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien ebenfalls noch gemacht werden, und ein so wohl als anderer der hohen Alliirte hiernechst diesem Exempel folgen. Wenigstens wünschet man in diesem Lande ein solches umb so mehr, als sonsten verlauten will, daß schon abermahl 40. Thaler vom Pflug gegeben werden sollen.

Aus dem Holsteinis. vom 18. April. Aus Petersburg hat man gantz gewisse Nachricht, daß Ihro Czaarische Maj. den 26sten Martii alda noch nicht angelanget geweien, sondern daß dieselben erstlich Medio Aprilis, daselbst erwartet würden, weilen sie wegen einigen Grossen, so mit Arrest beleget, annoch occupiret. Den Fürsten Repnin hätten Se. Czaarische Maj. zum Gouverneur von Riga ernennet, und ordoniret, das die aus Pohlen gekommene Russen, der Gegend Petersburg verleget werden sollten. Der Czaarowitz wäre in einem Closter, etwan 4 Meilen von Moscau, gebracht worden, woselbst er die Zeit seines Lebens verbleiben dürffte. Briefe von Wien geben, daß nachdem der Rußische Residente dem Reich Vice Cantzler declariret, wie daß der Czaarowitz, auf die Successon der Rußischen Monarchie, hätte renunciiren müssen, auch bald darauf das Manifest, so Se. Czaarische Maj. desfals ausgegeben, communiciret, so hätte man denselben schon etliche Tage nach einander um Audience vergeblich anhalten lassen und wie es schiene, so wäre der Käyserl. Hof mit diese Proceduren gar nicht zu frieden, vornemlich, da solche Renunciation des Czaarowitzen so gar auf den von Ihro Majest. der Käyserin Schwester gebohrnen, und annoch lebenden Printzen gehen solte. Der Päbstl. Nuncius hätte bey Ihr. Käyserl. Maj. eine Privat Audience gehabt, wozu er nur mit einem Wagen mit zwey Pferden und ein paar Edelleuten nach Hofe gefahren, dahero man glaubte, daß die Differencen mit dem Pabst abgethan waren. Bey dem Käyserl. Hofe wäre auch über die zwischen Engelland und Franckreich, als Mediateurs, concertirten Puncta, zu Beybehaltung des Friedens in Italien, welche von dem Englischen Secretario Schaul überbracht, eine grosse Conference gehalten, unter welchen Puncten zuforderst die förmliche Renunciation Ihro Käyserl. Maj. für sich und dero männlichen Descendenten auf den übrigen Theil der Spanischen Monarchie, und den Philippo den Titul von König in Spanien, zu geben, begriffen seyn, wohingegen dieser auf diejenige Spanische Provintzen, so Ih. Käyserl. Maj. jetzo in Italien besässen, gleichfals renunciiren, und den Titul von König in Spanien, Ih. Käyserl Maj. reciprociren, auch Ihro Käyserl. Maj. und des Königs von Groß Brittannien Maj. dem Regenten die Succes-

on

on der Crone Franckreich / zufolge des Königs Philippi gethanen Renunciation / auf den Fall der junge König mit Tode abginge / quarantiren / Mantua und Commuchio / vors erste Ihro Käyserl. Maj verbleiben / die Toscanische Succeßion aber des Königs Philippi zweyten Printzen / aus letzterer Ehe / jedoch cum Nexu feudali imperii / zu Theil werden / das Königreich Sicilien auch / so allezeit zu Neapolis gehöret / Ihro Käyserl. Maj eingeräumet werden / dieselben aber des Hertzogs von Savoyen / Kön. Hoheit mit Beybehaltung des Kön. Tituls einen Theil des Mayländischen Staats und das Lomelinische / cediren / und im übrigen von denen harten Prätensionen wieder den Papst abstehen solten. Ob man nun darinnen bereits zu einer Kayserl. Resolution gekommen / könte man nicht wissen. Aus dem Haag wird gemeldet / daß der Hr. General Poniatowsky aus Franckreich allda zurück gekommen / und bereits mit dem Hrn. Marquis de Chateauneuff / und einigen Hrn. von dem Collegio Ih. Hochmögenden und anderen Ministris / in Conference gewesen wäre / und wie man versicherte / so hätte derselbe aus Franckreich in Ansehung der Nordischen Affaire / als worüber dieselbe seine gute Officia daselbsten employret recht was Gutes mitgebracht.

FRANCKREICH.

Paris vom 11. April. Des Hertzogs und der Hertzogin von Lottharingen Durchleuchtigkeiten / haben sich am 8 huius von hier nach dero Landen begeben. Gestern fuhren Ihro Königl. Majest. in Begleitung vieler vornehmen Herren / in die Elysäische Felder spatzieren. Wie man vernimmt / hat die Hertzogin von Vendome heute dieses Zeitliche gesegnet. Diejenige Officire / welche des Hertzogs Regentens Königl. Hoheit um Permißion / auf den Kriegs-Schiffen der Crohn Spanien zu dienen / ersuchet / haben eine abschlägige Antwort erhalten. Von Port Lovis wird advisiret / daß allda 2. Schiffe mit 2. Millionen Stück von Achten / und vielen Kauffmanschafften aus Neu Spanien angelanget. Innerhalb 5. Tagen sind 2. Expresse aus London vom Marquis de Montelone kommende hierdurch nach Madrit passiret. Man redet sehr starck daß nicht allein die Frantzösische Schweitzerische Guardes / nach der bereits geschehenen Munsterung / im kurtzen gegen Arras marschiren sollen / sondern auch daß diesen Sommer ein Campement vor unsere Trouppen der Gegend Lentz werde abgestochen werden. Verwichenen Sonnabend wurde das Weib / ihren in Diensten des Abt de Bonnevil gewesenen Mann entleibet / mit dem Strick vom Leben zum Tode gebracht.

Paris vom 11. April. Mit letzterm Courier von Madrit vernimmt man / daß der Marquis de Nuncre den 24. Passato erst daselbst angekommen / und man also von dem Succeß seiner Negotiation an dortigem Hofe noch nichts gewisses / wie zwar im Gegentheil debitiret

bitiret worden / erfahren können. Unterdessen so continuiren doch die grosse Kriegs Rüstungen in dem gantzen Spanischen Lande noch immerhin / und hat dasiger Hof auch in der Schweitz 3000. Pferde auffkauffen lassen / um solche nach Italien vahiren zu lassen / so bald die Trouppen der Orten debarquiret seyn werden. Wiewohl nun Se. Cath. Majest. scheinet resolviret zu seyn / von den bißherigen Prätensionen nichts nachzulassen / sondern die Kayserl. Staaten in Italien mit allem Vigeur anzugreiffen; so hoffet man dennoch / daß des Hertzogs Regenten und anderer mit demselben vereinigten Puissancen Sorgfältigkeit / den Saamen dieses Krieges gleich anfangs ersticken werde. Am verwichenen Montag wurde zwischen dem Marschall d' Huxelles und dem Graffen von Provona / wegen der Gräntze von Savoyen und Franckreich ein und anderseits der Vergleich getroffen.

SPANIEN

Barcellona vom 25 Martii. Am 1. hujus wurden hier auf 42. Schiffen sowohl von Englischer / als anderer Nation 3 Regimenter zu Pferd und 2. zu Fuß nebst einer grossen Menge Canonen / Lavetten / Bomben / Kugeln / Pulver und mehrerer Kriegs-Ammunition embarquiret. Sothane Convoy arrivirete nach dem selbige einen sehr heftigen Sturm ausgestanden / in 5. Tagen in Sardinien / woselbst man nicht mehr als den dritten Theil der Pferde aus denen Schiffen setzen könte / indem die übrigen beym Transport alle verrecket. Selbiges Wetter hat auch mehr als zwey Drittel der Pferde auf einer andern Convoy von Alicaten ruiniret / welche selbigen Tages als die von Barcellona kommende zu Cagliari arrivivet gleichfals mit 3. Regimentern zu Pferd und 2. zu Fuß angekommen.

Wann in Pommern ein ohnweit Stralsund belegenes mit voller Winter-Saat bestelltes / und so voll mit Zimmern und Gebäuden / als auch mit vollständiger Bauren-Einrichtung versehenes gar commodes Land-Guth verkaufft / oder auch mit gewissen Conditionen verpensionirt werden soll; So wird solches denenjenigen / so dazu etwa Belieben haben möchten / hiemit kund gemacht / und können sie die eigentlichere Umstände beyde des Guts / als auch des Kauff pretii und wasgestalt es allenfalls Pensionweise ausgethan werden solle / in Stralsund bey dem (S. L.) Herrn Secretario Tielcken / in Rostock aber bey (S. L.) Herr Doctor Petersen erfahren.

Weil nunmehro das Quartal zu Ende / als werden die Hn. Offic. ersuchet dem Uberbringer der Avisen die 10. fl. zuzustellen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 33.

Montag/den 25. APRIL.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 16. Martz.

GEstern bekam man allhie die sichere Nachricht/ daß sich schon ein grosser Theil von der Reyninischen Division an die Liefländische Gränze eingefunden/welcher der Rest in kurtzem folgen dürffte/ maßen den hat der Admiral Apraxin Ordre gegeben/ daß die in Pohlen be indliche matrosen ihren marsch anhero beschleunigen sollen. Dieser Ta e hat sich der Königl. Pohlnische Kammer-Juncker und Commissarius u Ausführung der Raßischen Trouppen Grudzinski hier eingefunden/ nd dörffte sich selbiger biß zur Retour Ihro Czaarischen Majestät/ so noch in Moscau mit Regulirung desjenigen/ so zur ohnlängst fortgesetz en Succession auff den jungen Kron-Printzen gehörig/beschäfftiget seyn/ allhier auffhalten/ indessen ist der Starosta Kopanicky Ihro Königlichen Majest. von Pohlen Deputirter an Ihro Czaarische Majestät gereiset/ von wannen dieser Tage ein Courier von höchstgedachter Czaarisch. Maj. in den Fürsten Menzikoff eingelauffen/ welcher kurtz darauff 200. Mann von der Guarde vor seinen Palais zurück ließ/ mit welchen er des Nachts vor das Quartier des Kikin marschirete/ selbiges besetzete/ und diesen minister in Arrest nahm/ und hundert mann zur wache hinterließ/ des morgens darauff wurde der Kikin in Fessel geschmiedet und Abends gleich nach Moscau geführet/ woselbst er schlechte Tractamenten bekommen dürffte/indem er nicht allein dem nunmehro degradirten Czaarowitz den Anschlag zu seiner Flucht soll gegeben/ sondern ihm auch zu der Zeit als selbiger in Tyrol und Neapolis gewesen/ mit Gelde succurriret haben/ kurtz darauff wurden noch 2. andere Herrn arretiret/und sagt man/ daß noch viele andere ein gleiches Loß treffen dürffte.

POHLEN.

Warschau/vom 8. Aprll. Der Türckische Gesandte hat sich verlauten lassen gegen unsern Commendanten daß er seine Reise nach Sachsen wol nicht antreten können/ dieweil der gesuchte paß/umb den weg durch Schlesien zu nehmen von Ihro Kayserl. Majest. refusiret worden/ dahero derselbe wol Ihro Königl. Majest. allhier in Pohlen wird erwarten müssen/man muthmasset/ daß derselbe bey der Republicq die mediation zwischen dem Kayser und der Pforte suchen/oder um einen freyen Durchzug durch Pohlen/für die Türckischen Trouppen/ anhalten werde. Sonsten gibt man auch vor/ob solte die Pforte Ihro Czaarische Majestät

und

und Ihro Königl. Maiest. von Preussen / zu obenwehnter mediation zu disponiren suchen / welches aber zur Zeit wenig nutzen dürffte / weil die Kayserl. bereits in voller Bewegung sind / um eine vigoreuse Campagne zu eröffnen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 9. April. Dieser Tagen sind mehrmahlen etliche 100. Mann neugeworbene Leute sowohl zu Wasser aus dem Reiche / als zu Lande aus denen Kayserlichen Erbländern allhier angelanget / welche sofort in hiesige Vorstädte verleget worden / um sobald in nechsten Tagen ferners nach Ungarn zu denen Kayserl. Regimentern abgeführet zu werden / als dahin auch heute viele Recruten mit der völligen Mondur für das General Althanische Dragonner Regiment zu Wasser abgefahren / alldorthin und zwar zu Canisch der Hauptmann Hennisch von dem Neuperglischen Regiment zu Fuß mit 100. Recruten für eben bemeldtes Regiment abgegangen. Der Kayserl. Plenipotentiarius zu denen Türckischen Friedens Tractaten Hr. Hoff Kriegs Rahs Dallman hat hieher berichtet daß endlich die 2. Plenipotentiarii / welche sich noch immer zu Sophia aufhalten / nachdem sie zwar wegen des Loci Congresses Scrupel gemacht / sich endlich wiederum bedacht / einen Dollmetscher mit einem Janitscharen von Sophia nach Belgrad an ihm geschicket / und ihm notificiret haben daß sie zu frieden wären / daß die Locus Congressus um Fetislau herum / bis oder jenseit der Donau in der Nähe von den Ruderibus der alten Brücken des Kaysers Trojani beybehalten / und eine jedwede Parthey der tractirenden und Mediatorum sich derselben Gegend bey Fetislau bequem / um so gut es seyn könte / accommodiren möchte; besagter Hr. Dallmann meldet dabey / daß er nach diesem gleich von Belgrad in die Gegend Fetislau aufbrechen / und wenn die Türckische Plenipotentiarii auch hin kommen werden wegen Eintheilung vor jede Parthey / daß weitere abzuhandeln anfangen wolte / ohne seine Equippage dahier machen läst / vorhero abzuwarten / und daß er dieselbe zu seiner Zeit nachkommen lassen wolte. Er schreibet zugleich / daß man wohl in der Gegend Fetislau würde in Zeiten campiren müssen / weil noch der jährigen Schlacht bey Belgrad alle Einwohner in denen Gegend aus Furcht und Schrecken / alle Häuser abandonniret / davon geflohen und das gantze Land öde gelassen haben. Einige sind etliche mahl Conferentzen wegen der Tractaten zwischen Ihro Kayl. Maj. Franckreich und Spanien gehalten worden / und sagt man daß desfals vorgestern Couriers nach Franckreich und Engelland abfertiget worden: Es soll nunmehr nicht allein der Marquis de Goll des hiesigen Grafen Bache Bruder / der bey ihm logiret / sondern auch der Staats Secretaire und voriges Abgesandter im Haag

Corni

Comte del Borgo hier seyn; Der letztere aber sich incognito auffhalten und nicht ausgehen. Es scheinet daher als wenn es wohl zwischen hiesigen und dem Savoyschen Hoff zu Tractaten kommen dörffte. Es soll nunmehro gewiß seyn, daß Ihro Majest. der König in Pohlen 2. Regimenter Infanterie und ein Curassier auff den Fuß von Kayserl. Regimentern noch zu dieser Campagne und zwar nach Hungarn herg eben wolle; Man meinet auch daß es wegen der Heyrahts des Chur-Printzens von Sachsen mit der ältern Josephischen Ertz-Hertzogen vielleicht noch näher kommen dörffte.

Cölln/ vom 15. April. Die wegen Rheinfels angedrohete Execution bleibt biß dahin ausgestellet/ und will man/ daß sich desfals einige Höfe im Reich interponirt. Zufolge den gestern eingelauffenen Briefen/ so wartet der Marquis de Prie auff die zurückkunfft eines Couriers von Wien mit Commission wegen Erneuerung der Alliantz mit Holland/ worauff er sich nach dem Haag begeben wird. Einige sind in den Gedancken/ daß der Prätendent sich unvermuthet in einem Haven/ wo die Spanische Flotte anlangen soll/ einfinden dörffte/ um sich auff solche zu embarquiren.

Dreßden/ vom 12. April. Es soll Ordre gestellet seyn/ das Schloß in Pillinz zu künfftigen Plaisir und Auffenthalt Sr. Königl. Majest. bald möglichst zu apitiren. Die Ausmeublirung der neuen Gemächer auf hiesigem Schlosse vor des Königl. Printzens Hoheit continuiret/ sondern daß man die eigentliche Zeit von dero Arrivement wißen kan. Es hat sich zwar der Königl. Dollmetscher von der Ottomannis. Pforte Mr Fayenus Lamoca aus Wien des gleichen einer von Warschau Naymens Johann Wilhelm Lody eingefunden/ jedoch ist noch unausgemacht/ ob die unterwegs seyende würckliche Gesandschafft anhero kommen/ oder ob Königl. Maj. zu deren Audientz Ertheilung sich nacher Pohlen erheben möchten. Unsere an Sr. Römis. Kayserl. Maj. überlassene und mit den 1. May in dero Verpflegung tretende Trouppen bestehend in 6000. Mann Infanterie und Cavallerie/ werden den 20. hujus nach Ungarn abmarchiren/ und dieses Corps wird des Hertzogs Johannis Adolphs zu Sachsen Weissenfelß Durchl. en Chef commandiren.

Berlin/

Berlin vom 19. April. Die Ordonantz vom Gesinde ist alhier publiciret und öffentlich angeschlagen / und wann derselben gevan nachgelebet würde / so dürffte das Publicum alhie grosse Avantage davon haben / man redete sonst auch von einigen Veränderungen / so unter denen militia in Bedienten hieselbst geschehen dürffte. Es war dieser Tagen wiederum viel von einem bereits geschlossenen Frieden zwischen Czaar. und Sr. Maj. dem Könige vom Schweden / sprariret woeden / allein es fande solches bey den mehresten noch keinen Glauben Sächsische Briefe gaben / wie die dortigen Landstände darauff bestünden / daß die Jesuiten das angelegte Seminarium wieder räumen / auch keine Schule noch Glocken inskünfftige alda haben / noch weniger in ihrem gewöhnlichen Habit einher gehen solten. Auch begehrte die Ritterschafft / daß der König alle ausländische Generals / deren sich 23. in Churfächsischen Diensten befunden cassiren möchten / sodann wolten sie sehen / wie viel ihre Noth durfft entrahten könte / Ihr. Maj. damit zu assistiren / indessen war auff diese und andere gethane Remonstrationes / noch keine Resolution erfolget. Ubrigens wurden jetzo in Sachsen die Werbungen wieder ziemlich fortgesetzet.

Aus dem Hollsteinischen vom 22. April. Nachdem man zu Copenhagen die Nachricht erhalten / daß die Schwedische Escadre sich allbereits in See befinde / so ist wiederhole Ordre ergangen / den Auslauff der Flotte sobiel möglich zu beschleunigen. Weßwegen anjetzo die Zurüstungen zu wasser so groß sind / als sie jemahls gewesen. Hingegen werden zu Lande wenige Veranstaltungen gemachet / auch hat man alles / was nicht sonderlich bey denen Fuß-Trouppen höchst nöthig gewesen / cassiret. / Aus Schonen wil verlauten / das Ihro Kön. Maj. von Schweden gegen Ende dieses Monaths wieder zu Lund erwartet würden / und nachdem hochgedachte Majestät zu Gottenburg vor weniger Zeit / die daselbstige Escadre in hohen Augenschein genommen / selbige voritzo sich mit Munsterungen der an den Norwegischen Gräntzen stehenden Trouppen / occupirten. Daß der Herr General Duecker würcklich sich wiederum nach Engeland mit einer Fregatte erhoben / will mit glaubafften Nachrichten confirmiret werden. Sonst debitiret man auch / daß der zwischen Schweden und Rußland concertirte Locus Congressus auf die gegen Stockholm über gelegene Insel Aland solte verleget werden / und daß der Herr Baron Görtz dahin allbereits würcklich abgereiset / von wannen man Nechstens wegen des so gut als geschlossenen Friedens / mehrere Gewißheit

wird

wird zu erwarten haben / wie auch / ob dem Gerüchte nach / Ihro Königl. Majest. in Preussen / selbigem incorporiret / und Stetin gegen ein gewisses Aequivalent an Ihro Königl. Majest. in Schweden cediret worden.

Aus dem Holsteinischen vom 21. April. Zu Copenhagen ist der neue Brahm die Helffrin genannt / bereits mit groben Geschütze montiret / und hätte gleich nach denen Heil. Oster Feyer Tagen / auf dasiger Rhede aus gelegt werden sollen / um unter des Hrn. Commandeur Tordenschiolds Commando / mit denen anderen Schiffen / als Ebenezer und Ditmarschen / nebst 2. Bombardier Galliotten / nach obermeldten Reiche Norwegen / abzugehen. Aus Petersburg hat man / daß Seine Czaarische Majest. aus Moscau noch nicht dahin gekommen waren / weilen sie noch allerhand Difficultäten daselbsten vorgefunden hätten / dann auch viele Vornehme waren arretiret worden. Von den Russischen Plenipotentiarien hätte man weiter keine Nachricht / als daß sie Anstalt gemachet / sich nacher Abrad zu denen Schwedischen Plenipotentiarien zu verfügen / wohin von beyden seiten Arbeits Leute gesand / einige Bequemlichkeiten und Logiamenter daselbst zurecht zu machen / weilen seither dem die Russen selbige Insul verlassen / das alles ganz wüste gelegen. Aus Franckreich geben die letzteren / Briefe / daß der Königlich Groß Brittannische Gesandte Mylord Stairs / mit dasigem Herzoge Regenten / noch immer continuirliche Besorgnes / besonders über die Nordischen Affaires / hielte / und wie man vermercket / so animirte hochgedachter Herzog den Schwedischen Hof sehr starck / sich mit Groß Brittannien zu setzen / welches Ihro Königl. Majestät von Schweden auch einzugeben / durch dero Ministri / versichern / mithin auch nicht undeutlich zu verstehen geben lassen hätten / daß solches derselben viel lieber / als mit Mißtrauen seyn würde: Der Spanische Minister hätte bezeuget / wie daß sein König / vor das Interesse des Herzogs Regenten / eine dermassen ungemeine Sorgfalt trüge / daß er auch mit Ihr. Käyserl. Majest. keinen Vergleich eingehen wolte / es wäre dann / daß sowol dieselben / als des Königs von Groß Brittannien Majest. sich vor alle denjenigen / worinnen ermeldten Herzogs Interesse beruhen möchte / erklähren. Sonsten finge man an am Frantzösischen Hofe von allerhand Vorgeges seinen Vorschlag zu thun / und wolten einige daselbst / wie nemlich das Hertzogthum Toscana / einem Tertio intervenienti (womit man auf den Herzog von Lottbringen zielete) überlassen werden solte, woraus aber gar leichte sehr grosse Verweiterungen entstehen könten / in Betracht / Ihro Kön. Majest. von Groß Brittannien / auf des Herzogen von Lottbringen Durchl. gar nicht wol zu sprechen / daß selbige den Prätendenten so lange in dero Landen gehauset / worüber / und weilen damahls hochermeldter Herzog / Ihro Königlich Majestät von Groß Brittannien / nicht darin favorisiren / und erwehnten Prätendenten aus dero Gebiehte schaffen wollen / der Lotthringische Gesandte derzeit aus London sich hinweg begeben müssen. Von Wien hat man wie daß daselbst auf Anhalten des Engalischen Ministri / es möchten nemlich Ihro Käys. Maj. doch dero letzte Resolution / wegen der Spanis. Affaire ertheilen / demselben zu verstehen gegeben worden: Wie J. Käys. Maj. nicht absehen könten / daß der Spanische Hoff mit etwas vergnüget seyn werde / wann man demselben nicht zugleich / zu Fortsetzung des Krieges / einen rechten Ernst zeigte / als welches wol fornemlich zu Verschaffung eines Vergleichs / das nachdrücklichste mittel seyn dörffte / dannenhero Ihro

Käys.

Käys. Maj. einzigste Resolution wäre / daß selbige Ihr. Kön. Maj. von Brittannien inständigst ersuchet haben wolten / mit zur Handnehmung der einmahl ergriffenen Hülffsmittel / beständigst zu continuiren / anbey auch versichert zu seyn / wie Ih. Käys. Maj. sobald nur mit der Ottomanischen Pforten der Friede erfolget / wozu allem Ansehen nach / diese nicht abgeneigt zu seyn schiene / dero gesamte Macht Ih. Kön. Maj. von Brittannien / sodann wieder solten zu Hülffe kommen / imfall nemlich der Spanische Hof es darauff ankommen lassen würde / indessen wolten Ih. Käys. Maj. nochmahlen Ihr. Kön. Maj. von Groß Brittannien / die baldige Auslauffung der Englische Flotte / bestens recommendiren / um dadurch nur allein zu verhindern / daß nicht etwan von Spanien einige neue Conqueten möchten gemachet werden / mittlerweile dann alle Sachen sich um desto bequemer zur Hand schicken würden.

Aus dem Holsteinischen / vom 21. April. Von Copenhagen wird auch gemeldet / daß nachdem der Commandeur Tordenschiold von guter Hand benachrichtiget worden / wie daß eine allda angelangte Person / so sich vor einem Frantzosen ausgegeben auch als wann er keiner andern Sprache kündig / gestellet / mit einem Englischen Lieutenant so in eines andern Herrn Diensten stünde / sehr vertraulich umgangen / auch durch Beyhülffe dessen ersteren nach der Schwedischen Seite überzugehen intentioniret wäre / so wäre gedachter Commandeur Tordenschiold mit seiner Chaloupp von Dragoe / wohin er dieselbe vorher gesandt / abgangen / und hätte die erstere beede Personen mit ihrem Boot attrapiret / den Fremden samt seinen bey sich habenden Brieffschafften angehalten / anbey den gemeldten Lieutenant ebenfals in Verwahrung bringen lassen : Da immittelst ein Courier an seinen hohen Principalen abgefertiget / die bey dem verstellten Frantzosen gefundene Briefe und Commissiones examinirt worden / von deren Innhalt aber noch nichts zu vernehmen gewest / aber geglaubet würde / daß etwas sonderbahres darin enthalten seyn müste.

Aus dem Holsteinis. vom 21. April. Der letzhin aus Schonen wegen des Friedens mit Moscau gehabten Zeitung will anizo durch andere Nachrichten aus Holland wiedersprochen / und dagegen von neuen behauptet werden / daß der Friede mit Engelland / Dennemarck und Schweden am allererstesten seine Richtigkeit bekommen dürffte / doch daß selbiger schon weit avanciret seye / lassen die ungemeine Anstalten / so noch immerhin in Copenhagen zur baldigen Equippirung der Flotte gemacht werden / fast zweifeln / und aus Engelland verlautet auch beständig / daß man dorten fortfahre / die nach der Ost See destinirte Esquadre gegen ultimo Maji in completen Stande zu haben. Man debitiret zwar schon das Friedens Project / nach welchen zwischen obermeldten dreyen hohen Puissancen das vorige gute Vernehmen wieder herzustellen / diejenige aber / so etwas mehr von denen Sachen informiret / halten es nicht vor authentique. Immittelst ist gewiß / daß Ihro Königl. Maj von Schweden mit dem Ende des vorigen Monaths einen grossen Kriegs Rath gehalten / und darinnen über die Commissiones / welche so wohl der Herr von Fabrice / als auch nachmahln der Herr General Dücker mit aus Engelland überbracht / einige Stunden lang

lang deliberiret / und andere wollen auch gar wissen daß der Herr Baron von Goertz noch von seiner Reise wiederumb zurück gekommen/umb auf gnädigsten Befehl Sr. Maj. des Königes solchem Concilio mit beyzuwohnen / gedachter Herr von Fabrice ist solcher wegen dem Herrn von Goertz auch eiligst nachgereiset / und wie verlautet / soll die Königliche Schwedische Erklärung wegen des mit Dennemarck und Engelland zuschliessenden Friedens schon effective nach Engelland spediret seyn / nur ist unbewust / in was Terminis sie abgefasset. In gantz Schweden werden die Rußische Gefangene zusammen gebracht / sollen auch davon zwey vornehme Rußische Generals würcklich relaxiret seyn. Es continuiret von Petersburg / das der Fürst Menzikoff wieder in sehr grosser Graze bey Ihro Czaarischen Maj. stehe / und soll derselbe Ihro Maj. die Czaarin bey Ihrer letzten Zurück und Ankunfft in Petersburg mit kostbahren Juwelen von grossen Werth regaliret haben. Der Czaarowitz ist nicht wie berichtet worden / indaß Closter gebracht / besondern es da ihm sein Herr Vater zu seiner Subsistentz 150000. Rubeln jährlich versprochen / wann er sich geschickt und wohl gouverniren würde.

ITALIEN.

Rom / vom 1. April. Des Prätendenten unversehene Abreise von Urbino/nebst allen dortigen Lords seines Gefolges/ giebt hierzu verschiedenen Discoursen Anlaß/ und meinet man / daß der Pabst und der Cardinal Acquaviva hiervon gute wissenschafft hätten. Von Civitavecchia ist ein Courier beym Pabst angelanget / ohne von dessen mitbringen das geringste erfahren zu können/da aber beym Cardinal Acquaviva auch ein Courier sich eingefunden / so gehet die Rede / als ob die Spanische Flotte zu Cagliari angekommen. Die Fürstin von Massa/ welche sich allhier befindet/ hat sich nach dem Kloster der sieben Schmertzen begeben/ zu sehen ob sie daselbst accommodiret werden könte/ weil sich aber keine andere Gelegenheit dorten befunden als diejenige welche die Marchesin Mascarani in Besitz hatte/ so hat dieselbe weichen müssen.

PORTUGALL.

Lisabon/ vom 15. Martii. In der Provintz zwischen denen Revieren Douro / Minho ist ein Schatz von güldenen Medaillen entdecket / welche von Zeiten der Gothischen Königen sind / und von welchen einige heewärts gesandt worden. Alle albie sich befindene Land-Läuffer / Heyden genandt sollen mit Weib/und Kindern geführet werden / wohin Se. Maj. ordonniren wird.

ENGELLAND.

London vom 15. April. Die nach der Ost-See zuschickende Escadre / soll aus 10. Kriegs-Schiffen und 2. Fregatten bestehen/davon die erste genennet werden/ Cumberland von 80. Stücken und 520. Mann; Hamptoncourt / Printz Friederich / und Buckingham von 70. Stücken und 460. Mann / die d'Effiance von 66. Stücken und 400. Mann / Windsor von 60. Stücken und 365. Mann; Winchester / und Oversey / Salisbury/

und St. Alban von 50. Stücken und 250. Mann. Die Ordres zur Absegelung sothaner Escadre sind nunmehro schon ausgefertiget / indem Bericht eingelauffen / daß Ihro Königl Majest von Schweden mit 24 Kriegs-Schiffen / nebst einer grossen Menge Trouppen / zu Unternehmung einer importanten Expeditionen / segelfertig lägen. Und obgleich obige Anzahl vor den Admiral und Ritter Norris scheinet zu geringe und seinem Rang entgegen zu seyn / so hat selbiger sich doch von Ihro Königlichen Groß-Brittannischen Maj. darüber das Commando zu führen / überreden lassen / und dörffte / obgedachter Admiral sich vor seine Persohn auf das Schiff Cumberland begeben; Und damit dessen Escadre desto ehe im völligen stande seyn möge / sollen einige von denen nach der Mittelländischen See destinirten Schiffen dazu stossen; So daß der Admiral Bing / ungeachtet man an Ausrüstung der Schiffe über Halß und Kopf arbeitete / vor ultimo May nicht nach der Mittelländischen See möchte absegeln können.

HOLLAND.

Haag / vom 18. April. Seit der Ankunfft dieses Ministri hat man die Confirmation erhalten / daß der Marquis de Nancre / welcher von dem Hertzog von Orleans ausserordentlich nach Madrit gesandt worden um dasigem Hofe einen Entwurff eines Tractats zwischen dem Kayser Groß Brittannien / Franckreich und Spanien / wodurch allen künfftigen Streit und Mißhelligkeiten vorgebeuget werden könte / zu communiciren, daselbst sehr kaltsinnig empfangen wäre und der Cardinal Alberoni ihm hätte zu vernehmen gegeben / daß König Philippus niemahls zugeben / oder sich einiger massen verbinden würde / daß der Hertzog von Lothringen zum Successore des Groß Hertzogthums Toscana erklären werden solte / im Fall die männlichen Erben des Hauses Medicis abgehen möchten und daß es eher schiene / daß selbiger Hoff entschlossen wäre / sothane Succeßion nebst unterschiedlichen andern auff den ältesten Sohn / welchen der König Philippus mit seiner itzigen Gemahlin erzeuget hat / zubringen und festzustellen: Es hätte auch gedachter Cardinal ferner sich verlauten lassen / daß der König Philippus weitläufftig an den Hertzog Regenten in Franckreich geschrieben / und an seinen zu Londen befindlichen Minister Befehl gesandt hätte / sein Interesse bey der daselbstigen Unterhandlung wohl zu besorgen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 34

Freytag/den 29. APRIL.

POHLEN.

Bilda/ vom 3. April.

DJe Moscowiter haben sich in 3. Districten/ als in dem Wilkomirischen/Braclawischen und in dem Upitzker längst der Curländischen Gräntze verleget/ und wiewol sie bereits Ordre zum Aufbruch erhalten/ bewegen sie sich dennoch nicht/ und hat der Brigadier zu Janitzek dem Deputirten vom Braclawischen District/ so um Beschleunigung der Czaarischen Ordre/die Evacuation belangende angehalten/ zur Antwort gegeben/daß diese Czaarische Trouppen den Ausmarsch annoch auff einige Zeit einstellen müsten/weil man gewisse Nachricht hätte/ daß die Schweden in Liefland einzufallen vorhabens wären/gewisser aber ist es/ daß die Moscowitische Trouppen deswegen in Litthauen stehen bleiben/ weil in Moscowien grosser mangel an Vivres sich äuserte/und dahero die Russen alle in ihrem Lande nicht wol subsistiren können. Der Gesandte von der Republique Staroſt Kopaniecky/ erwartet des Czaaren zu Petersburg/ weil aber selbiger in der Residence Moscau sich itzo befindet/ so gehet er ehstens dahin/um die längst verheissene Evacuation der Russen aus dem Königreiche Pohlen zu urgiren. Der degradirte Czaarowitz ist ins Kloster gestossen/sol in Moscau noch starck bewachet werden/ damit er nicht entkommen/und dem Lande gröſſere Unruhe zuziehen möchte.

Warschau/vom 14. April. Man hat Hoffnung daß so gleich nach den Ferien einige derer Herrn Senatoren sich allhier einfinden werden/ massen dero Bedienten schon vorgus angelanget/ um alles Benöthigte gegen Ihre Ankunfft anzuschaffen. Der Türckische Gesandte erwartet allhier Ihro Majestät unsers Königes/dahero ist zu vermuhten/ daß der König in kurtzen aus Dreßden anhero sich zu erheben ihnen gnädigst gefallen lassen werden.

UNGARN.

Belgrad/vom 4. April. Vor 2. Tagen ist der Englische Ambassadeur Hr. von Stanian/ welcher nach der Ottomannischen Pforte deputiret/ allhier angelanget/ an welchem Tage der Kayserl. Hoff-Krieges Rath Hr. von Dallmann/den Charakteur/als ernannter anderer Kayserl. Plenipotentiarius zu den Friedens-Tractaten bey der Ottomannischen Pforte/öffentlich angenommen/worauf beyde Ministri einander die Visiten gegeben/und stehet der erste fertig/ binnen 2. oder 3. Tagen seine Reise zu Wasser nach Widin fortzusetzen. Den 30. Passato kam von

Sophia

Sophia der Dolmetscher des Holländischen Ambassadeurs bey der Pforte Graf von Colliers allhier an/und meldete daß sowol sein Herr als auch die Türckischen Plenipotentiarien den 28. Mart. von Sophia nach Nissa auffbrechen wollen / dahero sie nun bereits auch allda würden arrivirt seyn/um sich ferner an den Ort des Friedens Congresses zu begeben / und wie es schiene/vor erst einen Stillstand der waffen zu suchen / (welchen sie aber nicht erhalten dörfften) indem sie Nachricht von den grossen Kriegs Präparatorien der Kayserl. zur bevorstehenden Campagne erhalten/bey ihnen aber die Affairen sehr verwirret aussähen / jedoch aber alle macht anwendeten um bey Zeiten mit einer zahlreichen Armee zu erscheinen/auch hin und wieder Fortificationswercke und Redouten anlegten. Sonst vernimmt man daß die Türckischen Plenipotentiarii an dem Ort des Congresses mit sonderbahrer Magnificentz erscheinen werden/wie man denn sagt/daß unter andern 2000. mann zu ihrer Guarde dahin komen dörfften. Von den feindlichen Frontieren hat man durch unterschiedliche Nachrichten/daß die Türcken darauff umgiengen / wie sie den an der Morava durch die Raitzen ihnen zugefügten Schaden revangiren möchten/zu welchem Ende sie unter Commando von 4. Bassen die Unsrigen in der Postirung an gedachtem Fluß attaquiren wolten / man hat aber unser Seits bereits die nöthige Ordres gestellet / und der Cavallerie in dem Bannat von Temeswar den Befehl ertheilet/ so bald die Feinde ankommen/ihnen entgegen zu rücken. In der Vestung Temeswar sind alle magazyne zum Uberfluß versehen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 13. April. Der Käyserl. Hoff ist dermahlen mit denen ordinairen Devotionen beschäfftiget/ und haben gestern beede regierende Käys. Majest. da der Käyser zu Fuß gegangen/ die Käyserin aber sich in Dero Sessel tragen lassen / eine Wallfahrt nach Hernals zum heil. Creutz unter Begleitung einer grossen Anzahl von Ministern und Kammer Herrn gehalten. Vorgestern ist der Churprintz von Sachsen dem Herrn Cardinal von Sachsen Zeitz nach Hungarn gefolget / und werden sie beyderseits gleich nach denen Oster Ferien wiederum allhier erwartet: was den Frieden mit der Ottomanniß. Pforte betrifft / so bezeigen die Türcken ein besonderes Empressement darzu/ und ob sie wohl um einen Stillstand der waffen angesucht / ist ihnen doch solcher abgeschlagen worden. Dieser Lage ist die Bagage des General Wi monds zu der bevorstehenden Friedenshandlung mit der Ottomanniß. Pforte / als welche zum Frieden grosse Begierde bezeiget / allergnädigst ernenten ersten Gevollmächtigten Bottschaffters von hier zu wasser nach Belgrad abgefahren/ dahin auch zufolgen gedachter Bottschaffter in procinctu stehet/ wie denn ehe gestern der Brittanniß. Bottschaffter Sutton als Mediator gleichfalls zu wasser nach bemeltem Belgrad abgereiset / von dannen nemlich von gedachtem Belgrad berichtet worden / daß kürtzlich zu Hassan Bassa Palancka ein gewisser Bauer von Krokolewk / alda sich eine Postirung von Heyducken befindet / die sichere Kundschafft gebracht wird / wie bey dem von denen Käyserl. Soldaten ohnlängst in die Asche gelegtem Ort Koskol 4. Bassen mit etliche 1000 Türcken sich versammlet hätten / ohne zu wissen / was dero Absehen seyn solle / inzwischen waren einige Käys. Partheyen gegen die Gudnicke Gräntze abgeschicket worden/welche mit guter Verrichtung nechstens wieder zurück erwartet würden.

Cölln / vom 22. April. Aus dem Haag wird vom 19. geschrieben/daß der Herr Baron de Heems Keyserliche Minister bey

Conse-

Conferentien mit denen Deputirten Ihr. Hochmögenden über die Sachen der Barriere continuiren thete / welche dann wie die Rede gehet und wie man von guter Hand vernommen / in kurtzen sich endigen würden / auch wird vor gewiß berichtet daß der Spanisch und Frantzösische Hoff vor wenniger Zeit eine Alliantz unter ihnen geschlossen hetten / auch fienge man an sich auff guter Huth zuflessen / weilen Franckreich grosse Präparatorien machen lässet / und dieses um desto mehr / indem der Frantzösische Hoff alle Pferde in Flandern auffgekauffet / und wird auch versichert daß der König in Franckreich an Spanien Secours geben werde.

Regenspurg / vom 4. April. Das Hochfürstliche Hauß Sachsen-Weymar hat an Pfaltz-Sultzbach ein bewegliches Schreiben ergehen lassen / und darin vorgestellet / wie die Evangelischen Unterthanen zur Ungehör / und wieder alle Verträge / in ihrer Gewissens-Freyheit in Sultzbachischen beeinträchtiget würden. Es wird dabey versichert / ein gesammtes Evangelisches Corpus / und insonderheit Se. Königliche Maj. in Schweden / als nächster Agnat / werde nicht unterlassen können sich dieser unglückselig-Sultzbachischen Unterthanen nachdrücklich anzunehmen.

Berlin vom 27. April. Der Czaarisch. Commercien-Raht und Kön. Preußis Cammer Herr / Monsr. le Fort aus Moscau hieselbsten arriviret / und lieffe sich zum öfftern bey dem Hn. Groffen von Wartensleben sehen / er solle unter andern auch in Commißis haben / einige Künstler und Handwercker vor seinen hohen Principalen anzunehmen / und nacher Petersburg zu schicken. So seyn auch von Se. Kön. Maj. von Dännemarck 3. schöne von verschiedener Farben Pferde für Se. Maj dem Könige von Preussen gesandt worden / und meinete man / daß dafür ein gleichmäßiges Geschenck in Preußis. Pferden solte nacher Copenhagen überbracht werden. Den 22. wäre ein Soldat albereit unterm Galgen / auffgeknüpfft zu werden / aber pardoniret / jedoch auff Lebens Zeit in Vestung Arbeit condemniret worden / bevor er aber / die anbey dictirte Spiß Ruhten durch 300. mann lauffen wollen / habe er lieber wollen gefangen seyn / worauff er an einen Baum gebunden / und von gedachter mannschafft im vorübergehen mit Ruthen gegeisselt worden.

Aus dem Holsteinis. vom 25. April. Aus Norwegen hatte man / daß die Schweden auf die Dänische Vostirung einen Verzug gethan aber dergestalt tapffer abgewiesen worden wären / daß sie 100. Reuter dabey eingebüsset hätten / selbige Briefe meldeten auch / daß sich unter 4 Schwedischen Infanterien Regimentern eine Kranckheit hervor gethan / und die Hälfften davon gestorben wären / welcherhalben man die übrigen anderwerts hin zu verlegen / obligiret worden. Se. Maj. der König von Schweden / hätten 4 Cavallerie Regimenter exerciren / und selbige eine Lienie gegen einander formiren lassen / die der junge Graf Steenbock commandiret / welche dann sehr hefftig auf einander losgegangen

waren

waren / Höchstgedachte Se. Königl. Maj. solten auch Vorhabens seyn / auf ermeldtes Königreich Norwegen / mit dero bereits fertig habenden Flottille / einen Versuch zu thun / wovor aber die Königl. Dänische dasselbe der Schwedischen weit überlegen / und mit Canonen bereits sehr wohl versehen wäre. Die aus mehr gedachten Norwegen so lange erwartete Flotte / wäre endlich zwey Meilen von Helsignör glücklich angelanget. Denen letztern Schwedischen Briefen zufolge / so hätten Ihro Königl. Maj. von Schweden / nach des Hrn. General Dückers Ankunfft dem Hrn. Baron Görtz / so schon von Stockholm nacher Aland auf dem Wege gewesen / wieder zu sich fodern lassen / und demselben gantz andere Instructiones / als ihme vor des Hn. General Dückers Ankunfft gegeben / zugestellet / womit derselbe dann seinen Weg nach ermeldten Aland verfolget / und wie mit denen Russen abgeredet / 200 Mann Grenadiers zu seiner Guarde mit sich dahin genommen hätte / weilen die Russen eben so viel Mannschaffe dahin brächten / Übrigens wurde an einem Frieden mit Ihro Czaarische Maj. gar nicht mehr gezweifelt / weilen von ihrer Seiten in kurtzen vortheilhaffte Propositiones geschehen / worauff dann auch denen beyden in Schweden annoch gefangen sitzenden Rüßis. Generalen / Trebesky und Gallowyn vergönnet worden wäre / eben so frey wiederum herum gehen zu mögen / als sie gethan / ehe und bevor im verwichenen Jahre / die Russen auf Aland gelanget. Daß Ihro Czaarische Maj. den Frieden so sehr anitzo verlangen / wolte man Schwedischer Seits der in Moscau annoch vorwährenden Unruhe zuschreiben / welcherhalben dann auch / die dem Hrn. Baron Görtz / vorhin gegebenen Instructiones wieder geändert worden wären / indem man sich versichert hielte / bey so gestalten Sachen / ein weit mehrers / als zuvor / bedingen zu können. Aus Gothenburg sind Briefe vom 4ten April / worin gemeldet wird / daß der Dücker nicht von dannen nacher Engelland abgangen / wie vorhin gemeldet worden wäre / sondern das derselbe bey Ihro Königl. Maj. verbleiben / und der mit ihm gekommene Englische Minister / imgleichen der Hr. Fabricius nur alleine mit der Englischen Fregatte nach Engelland retourniret würde. Besagter General wäre als der Baron Görtz zum Könige gekommen / mit in den geheimten Krieges Rahtgezogen worinn man unter andern die letztere von den Rußischen Plenipotentiarien gethane Friedens Vorschläge überwogen / welche darinn sollen bestanden seyn / daß Ihro Czaarisch. Maj. nur allein Petersburg und gantz Ingermanland behalten / für Reval aber einen 6 Meilen von Petersburg liegenden Ort haben wolten / sich daselbst einen bequemen Haven machen zu können. Von Wien wird gemeldet / daß Ihro Käyserl. Maj. die von Engelland und Franckreich vor geschlagenen Puncta / bereits gröstesten Theils und zwar die vornehmsten derselben eingewilliget haben / und damit 2 Cammer Couriers / einer nacher Franckreich und der andere nach Engelland abgefärtiget wären / durch die zu London und Paris subsistirende Käyserl. Ministros selbsten / als dem alda noch befindlichen Engelländischen Secretario / solche zuzustellen. Von dem Gesandten der Republique Venedig / wäre Ihro Käyserl. Maj. bekannt gemachet / das der Senat durch einen Expressen von Turin die Nachricht erhalten hätte / was massen daselbsten von nichts anders / als einer off und defensiv Allianse / zwischen Ihro Käyserl. Maj. und des Hertzogs von Savoyen Königl. Hoheit / geredet / anbey die Mariage des Printzen von Piemont / mit einer Josephinischen Ertz Hertzogin / schon so gut als geschlossen gehalten würde / welches man Wiener Briefen zufolge

zufolge dann auch nicht mehr so weit ausseße / zumahlen / da des Prinzen Eugenii Durchl. ohngeachtet des Savoyschen Hofes bekannten Wankelmühtigkeit solcher Abſicht / zu der Ehre und Aggrandiſſement dero Hauſes heimlich favariſiren ſollten

Aus dem Hollſteiniſchen / vom 25. April. Wie man von Copenhagen vernimmt / ſo haben Ihro Königl. Majeſt. den Herrn von Schindeler zu dero Schout bey Nacht declariret auch denſelben das Commando der vors erſte nach der Oſt-See abgehenden 4. Kriegs-Schiffe und zweyer Fregatten allergnädigſt aufgetragen; Die Engliſche im Sunde zu erwartende Flotte aber ſoll der Herr Admiral Norris wieder commandiren / und dörffte ſelbige in dieſem Jahr aus 10. Kriegs-Schiffen beſtehen doch wird ſolche nicht eher auslauffen / bevor die Tractaten zwiſchen Engelland und Schweden ſich völlig zerſchlagen / und da noch immer gute Hoffnung / daß der Herr General Dücker in ſeiner Negotiation reußiren werde / ſo ſollen auf ſolchen Fall vorbemeldte 10. Kriegs-Schiffe die nach der Mittelländiſ. See deſtinirte Flotte verſtärcken helffen. Von dem Herrn Baron von Goertzen wollen einige Nachricht haben / daß nachdem er dem groſſen Rath worinn über den Frieden mit Engelland deliberiret worden / beywohnen helffen / er darauf ſeine Reiſe nach Abo zum zweytenmahl fortgeſetzet / auf dem Wege aber einen Courier erhalten / daß Ihro Groß-Czaariſche Majeſt. nunmehro die Zuſammenkunfft auf Ahland gnädigſt beliebet / zu deſſen Behuef alldorten auch bereits eigene Häuſer bauen laſſen / und ſolte ſo lange der Friedens-Congreß daſelbſt währet / die Inſul von Rußiſcher und Schwediſcher Milice beſetzet werden. Berliniſche Brieffe melden / daß der König von Preuſſen über 20000. Mann die Revue halten werde / welche ſo nahe bey einander liegen / daß ſie in kurtzen zuſammen kommen können / auf die Schwediſche Deſſeins zu digiliren; zu dem Ende die See-Plätze Sr. Maj. auch mit Wachten ſolten verſtärcket werden.

Aus dem Holſteiniſchen / vom 24 April. Von Copenhagen hat man / die in der Oſtſee kreutzende Fregatten hatten berichtet / daß die Schweden mit 5. Krieges Schiffen vor Carlscron ſeegelfertig lägen / wes

wegen

wegen man unser seits umb so viel mehr nach einen favorablen winde verlangete/um den Schweden wo möglich vorzukommen. Aus Berlin meldet man/daß/falß das wetter gut blieb/und die wege trucken würden/ die Reise Seiner Majest. des Königs noch wol vor Ausgang dieses monaths nach Preussen fortgang haben möchte und daß man wol von einigen Verenderungen im dortigen Königreich etwas zu hören haben dürffte. Den Frieden zwischen Se. Czaarischen Majest. und dem König von Schweden achtete man annoch ferne zu suchen/weil andere in den Nordischen Krieg mit eingewickelte Puissances gegen das Schliessen eines absonderlichen Friedens hatten protestiren lassen/ wie auch daß Seine Majestät/der König von Schweden Petersburg wieder forderte/ welche der Czaar keines weges weil er es zu einer Handel Stadt gemacht hatte/ abstehen wolte.

Nieder Elbe vom 14. April. Es wird nicht ohne Grund debitiret/ daß eine Vertauschung der Länder vorjetzo auff dem Tapet sey/ da man dann dem jungen Hertzog von Holstein das Stifft Brehmen einräumen/ der Churfürst von Hannover aber dafür Oldenburg und Delmenhorst bekommen/ Dännemarck aber dagegen Schleßwig behalten solte/ und dem König Stanislao solte Curland ad dies vitæ gegeben werden nach seinem Tode aber dem König von Schweden eigenthümlich heimfallen.

ITALIEN.

Genua vom 7. April. In Sardinien ist das von Alicanten abgegangene Convoy mit 2 Regimentern zu Pferde und 2: zu Fuß angelanget/ und von Barcelona hat am 24 passato eine andere Escadre nach eben dieser Insul mit vielen Trouppen abgehen sollen. Mit einem gestern aus Corunna hier angelangten Courier soll die Nachricht gekommen seyn/ ob würde der König Philippus denen Bisayl. Capern Commissiones ertheilen/ um auff die Hanseestädtis. Schiffe zu kapern/ und selbige wegzunehmen.

Neapolis/ vom 19. Martii. Unser Vice Roy fähret mit allen möglichsten Eyfer fort überall gute Ordre zu stellen/ und sich nach denjenigen was ihm von Wien aus befohlen wird/ vollkommen zu richten/ er hat auch unter andern/ weil das Volck sich sehr affectionirt vor Ihr. Käys. Maj. bezeiget/ die Reichs Batalionen aufgeboten/ um desto bessern Widerstand thun zu können/ zumahl da so wohl von Wien als andern Orten berichtet wird/ daß die Spanier allhier zu landen suchen werden/ dahero denn auch der Vice Roy seine Gemahlin vor erst nach Rom schicken will/ auch befohlen hat/ daß mit nächsten alles unnütze Gesinde sich aus denen Städten retiriren soll/ damit man überall desto bester Gegenwehr thun könne. Von Fiume erwartet man mit nechsten die drey Käyserl Regimenter/ da denn so fort alle See Küsten besetzt werden sollen/ man wird auch daselbst viel Bauren postiren/ damit man auch allda im Stande sey dem Feind abzubalten.

FRANCKREICH.

Paris vom 18. April. Man siehet alhie Briefe aus Constantinopel/ daß die Türcken/weil sie mit dem Hoff von Madrit in grosser Vertraulichkeit stunden diesen Sommer keinen Frieden mit dem Kayser machen würden; und daß sie sich zu einer tapfern Battaille fertig machten. Der Cardingl Alberoni trachtet von

unserm

unserm Hoff zu erlangen / daß die Unkosten / welche durch dieses Reich geschehen / um den König Philippum auf m Thron von Spanien zu mainteniren / und sich ungefehr 100. Millionen betragen / der Crohn Spanien geschencket werden möchten / aber biß dato vergebens. Vor einigen Tagen arrivirte alhie in Cammer-Diener von dem Hertzog von St. Aignan aus Madrit mit Briefen von sehr grosser Importantz / worüber diesen Abend ein Courier nach Londen soll abgefertiget werden. Die Königin von Spanien war mit einer Printzeßin niederkommen; und die Spanische Flotte solte in 2. Esquadres zu Ausführung 2. Expeditiones vertheilet werden. Die Krieges Schiffe werden zu Toulon mit allem mögligsten Fleiß ausgerüstet.

SPANIEN

Barcellona / vom 1. April. Die Arbeit an der grossen Convoy / so nach Sardinien und Porto-Longone destiniret / wird bis dato mit allem Eyfer continuiret Sothane Convoy wird aus mehr als 100. Transport-Schiffen bestehen / worauff man 4. Regimenter zu Fuß / und eins von denen Dragonern / nebst 120. Metallenen Canonen von 24. / 50. von 30. / und 30. von 8. Pfund / wie auch vieler Kriegs-Ammunition / zu embarquiren willens ist. Denen Rechnungen nach / sollen die dieses Jahr nach Italien destinirte Trouppen / sich biß auf 30000. Mann belauffen / auch dahin 50. Schiffe von der Linie spediret worden.

ENGELLAND.

Londen vom 19. April. Diesen morgen hat der Secretarius des Grafen von Stairs einen durch den Printzen Eugenium den 6 dieses an den Hn. Grafen geschriebenen Brief überbracht / des Einhalts: Daß der Käyser den Entwurff zum Accommodement zwischen dem Käyser und dem Hofe von Madrit / so wie er durch die Höfe von Brittannien und Franckreich gemacht / völlig und ohne einige Ausnahme acceptiret. Der Graf von Stairs hat zugleich dem Hoffe geschrieben / daß der Hertzog Regent / so bald er hier von zuverläßige Nachricht erhalten / einen Expressen nach Madrit gesandt / um sothanes Accommodement daselbst auch zum guten stande zu bringen. Nachdem auch hochgedachter Regente sehr nachdrückliche Versicherung gegeben / bey solchem durch beyde Höfe gemachten Entwurff feste zu halten / so zweiffelt man nicht / der Spanis. Hoff werde sich gleichfalls darnach anschicken müssen / welches hier eine unglaubige Freude verursachet / und sind hierauff die Actien und besondere Fondsen alsobald 4. pro Cent gestiegen. Vermöge dieses Accommodements

dements sol der Käyser consentiren / sich der Spanis. monarchie völlig zu begeben / mit dem Be ing / daß Sicilien an dem Käyser übergeben werde / wenn die männliche Erben des Groß Hertzogs von Toscanien ausgestorben / da denn der älteste Printz von Spanien 2ter Ehe im Groß Hertzogthum folgen wird.

NIEDERLAND.

Hertzogen-Busch vom 19. April. Verwichenen Sonnabend hat man allhie eine 60. jährige Mutter / nebst ihren 18. a 19. Jahr altseyenden Sohn / welche manichfaltiger Brand-Anlegungen wegen / so selbige auf dem platten Lande verübet / und in der Uhrgicht bekennet / jede Persohn a part an einem Pfahl mit Ketten befestiget / und bey einem unglaublichen Zulauff vielen Volckes / vor hiesigem Stadt-Hauß lebendig verbrand.

Haag / vom 22. April. Gestern haben die Staaten dieser Provintz ihre Versammlung allhie wiederum eröffnet / und heute solche continuiret. Der Frantzösische Ambassadeur Marquis de Chateauneuf / war gestern Mittag zwischen 10. und 11. Uhr droben / und wurde gleich darauff von dem Groß Brittannischen Minister Hrn. Withwort gefolget. Ihro Excellentzen waren mit Jh. Hochm. Deputirten einige Zeit in der Treves Kammer in Conferentz / und wurden von dem Hrn. Ham an der Treppe empfangen / und wieder hinaus begleitet. Des Erstern Befolgnes dürfften vermuhtlich die Depeches betroffen haben / welche er mit einem Expressen von Paris empfangen. Es wird allhie ein Tractat in Frantzösischer Sprache gedruckt / in welchem man zu beweisen trachtet / daß Se. Königl. Majest. von Groß Brittannien und unterschiedliche andere Puissancen nicht allein Krafft ihrer Allianzen / sondern auch zu ihrer selbst Erhaltung / verbunden sind / dem Kayser gegen Spanien hülffliche Hand zu bieten: Man sagt / daß solches von einem Herrn / der schon mehrmahls etwas zu Vertheydigung des Kayserl. Hofes Interesse geschrieben / sehr verständig aufgesetzet seyn soll. Sonst hat man von guter Hand Nachricht / daß die Hrn. General Staaten / dem Hrn. Goes / Dero Envoye zu Copenhagen / bereits eine Summa von 15000. Fl. übermachen lassen / und ehistens noch 10000. Fl. wollen remittiren zu den Unkosten / seiner Reise nach Schweden / welche nun / wie es scheinet / in kurtzem vor sich gehen dörffte / weil der Frantzösis. Ambassad. Marq. de Chateauneuf Jhr. Hochm. die Versicherung gegeben haben soll / daß er von dem Grafen de la Marque aus Schonen Nachricht empfangen / daß Jhr Königl. Majest. von Schweden Befehl ertheilet hätten / den Herrn Rumpff unserm Residenten zu Stockholm seine vorige Functiones wiederum wie zuvor wahrnehmen zu lassen / imgleichen daß Seine Majestät von Dero Prätention wegen der Satisfaction die selbige vor die Arrestirung des Hrn. Baron Görtzen begehret / abgestanden / jedoch weil der Königl. Schwedische Secretarius Herr Preiß bißhero noch nichts hievon wissen wil / so werden diese Zeitungen von vielen in Zweiffel gezogen.

Es wird hiemit zur frl. Nachricht / daß noch einige Stück von der Historischen Nachricht des zweyten Rostockschen Evangel. Luther-Jubel-Festes übrig sind / wer also noch davon verlanget kan solches bey dem Verleger J. Ludwig auffm S. Joh. Kirchhoffe wohnend / gebunden vor 3. fl. ungebunden aber vor 2. fl. erhalten.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 35.

Montag/den 2. MAJUS.

POHLEN.

Warschau / vom 16 April.

DEr Türckische Gesandte hält sich noch allhier auff/ und hat die Credentz Schreiben von der Pforte an Ihro Königl Majest nach Sachsen gesandt/ allwo selbige sollen verdolmetschet werden. Die Russen lassen den frischen Proviant zum magazyn nach Pultosk bringen/ dagegen die alten magazyns versiegelt werden/ weil der Proviant in denselben vor des Fürsten Repnins Leute so lange liegen wird biß selbige wieder zurück kommen werden/ welches ein grosses Nachdencken verursachet. In Dreßden will der Fürst Dollhorucky von der Anfoderung der Dantziger Fregatten gar nicht abstehen/ ohngeachtet Ihro Königl. Majest. demselben cathegorice haben sagen lassen daß selbige hierinnen sine consensu reipublicæ keinesweges bewilligen könte. Der Auffbruch Ihro Königl. Majestät nach Pohlen dürffte erst nach der Leipziger Messe geschehen/ und will demnach der König den Türckischen Gesandten zu vorhero nach Sachsen heraus haben. Der Congreß der Sächsischen Stände stösset sich an diesen eintzigen Punct/ daß der König das freye Exercitium religionis Romano Catholicæ zu allen Zeiten/ die Stände aber nur/ wann der König in Sachsen anwesend seyn/ bewilliget wissen wollen.

Grodno vom 22 Mart. Allhier ist ein Venetianischer Kauffmann aus der Residentz Stadt Moscau angelanget/ welcher ob er wol mit Rußischen Paßporten versehen gewesen dennoch in den Moscowitischen Gebiete von einigen Frey Beutern angefallen worden/ die ihm biß 15. tausend Rthlr. genommen. Dieser war bey der grossen Rußischen Execution zugegen gewesen/ da auff Czaaris Befehl viel vornehme Herren/ welche des nunmehro degradirten Czaarowitzens Adhärenten gewesen/ jämmerlich justificiret worden und haben sich unter demselben befunden der Knees Bolidan und Hanowitz der Eysgraue Peter Zmitow der Wlasow der Knees Andrzey Jakowlitz Osilkow der Han Petrowitz Tobinsky/ der Matzo Alexewiez der Stotawinwasil Theotorewitz/ der Jarszow Iwan Iwanowitz/ der Kowslaw Andrezey Iwanowitz/ der Graff Stragan Zbreory/ Wasilowitz/ der Anyz Mopakowitz/ der Iwan/ der Jakowlitz nebst den zween Brüdern Sukina genant. Diese alle waren zuerst an vier grosse Balcken fest angebunden/ und hat man ihnen erstlich die Hände und Füsse/ zuletzt aber die Köpffe mit einer Holtz Säge gar langsam abgesäget.

geläget. Es haben auch Ihro Czaarisl. Majest. einen von dero Obeims nebst noch 70. andern vornehmen Edelleuten/niederschiessen lassen.

Wilda / vom 3. April. Die Russen geben vor / als wolten die Schweden in Finnland einfallen/ weßhalben sie an der Churländischen Gränze stehen bleiben werden Die Stadt Riga soll bereits 2 wochen gesperret seyn/ ohne zu wissen was da vorgegangen. In Jamischez hat man über einige Rußische hohe und niedrige Delinquenten ein scharff Kriges Recht halten wollen/selbige sind aber alle von Ihro Czaarischen Majest. bey dem Festein da der jüngere Czaarowitz zur künfftigen Succession denomiret ward/ pardonniret worden. Der Fürst Czeremetow und der Radomancky sollen die von Ihro Czaarischen Majestät beliebte Succession des jungen Czaarowitzen weder unterzeichnen noch beypitzen wollen.

Lemberg / vom 6. April. Ihro Czaarische Majest. haben alle Päße in dero Ländern starck besetzen und alle Correspondence mit Pohlen verbieten lassen. Jüngstens ist von hier der Cron Feld Herr arriviret/ und hat eine Conferentz mit dem Cron Groß Feld Herrn gehalten.

PREUSSEN

Königsberg/vom 16. April. Briefe aus Moscau vom 14 passat melden kein Wort von dem Gerüchte als wenn der Czaarowitz sich heimlich absentiret / indem derselbe eine Czaarische Guarde bey sich hätte und soll die Person/welche Liebau paßiret / ein gewisser vornehmer Bedienter des Czaarowitzen gewesen seyn. Der Czaar bleibet noch bis Außgang Martii in Moscau/weilen er alle die Groſſen / so in der Curation etwa mit interessiret dahin zusammen holen läſſet/um das Urtheil über sie zu sprechen / es sollen auch zwey Printzen arrestiret seyn. Der Czaar hat resolviret einen Ambassadeur nach der Pforte zu senden weil er mit derselben in guter Harmonie leben wil/und fält also wegen er in Faveur des Kayserl. Hofes in der Gegend Assoff eine Diversion machen wolle.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 16. April. Ihro Kayserl. Majest. Reise nach Laxemburg bleibt auff den 27. dieses festgestellet ; Sie werden den 1ten bevorstehenden Monaths May den Hn. Cardinal Ezakl das von Rom überbrachte Beret geben. Der Kayserliche Plenipotentiarius Graf Virmond ist den 4ten dieses von hier zum Türckischen Friedens Congreß auffgebrochen / zumahlen die Ottomannische Pforte ein besonder Expressement zum Friedens bezeiget / und flattiret man sich allhier/ ob hätten die Türcken das Præliminair-Fundament uti possideris eingewilliget ; so ist auch der zu besagten Friedens Congreß von der Republic Venedig abgefertigte Bottschaffter Ritter Carlo Ruzzini / vor einigen Tagen allhier angelanget und wird seine Reise nach Hungarn sobiel möglich beschleunigen ; indessen und ohnangesehen der guten Apparentz zum Frieden ist an alle Kayserliche Regimenter die letzte Ordre ergangen/ daß sie nehmlich die weit entlegen sie den 6ten die andere den 20sten/ und die nächste den 24. dieses aus ihren Quartiren auffbrechen / und sich in Hungarn bey Semlin versammlen sollen.

Ein

Ein anders aus Wien / vom 16. April Vorgestern ist nun der 2te Englische Ambassadeur Chevalier Sutton von hier zu Wasser nach Hungarn zum Türckischen Friedens Congreß abgangen / dieme gestern der General Virmond gefolget / und soll der Locus Congressus noch unterhalb Orsoda auff einer Insul determiniret seyn : die Suite der Plenipotentiarien mit ihrer Guarde an der Donau campiren : dem Verlaut nach soll abermahls eine Antwort vom Groß Vezier an des Printzen Eugenii von Savoyen Durchl. eingelauffen / und darin die grosse Begierde der Pforte zum Frieden sehr mercklich enthalten seyn / dannenhero man allhier der guten Hoffnung lebet daß solcher bald erfolgen werde. Kayserl. Seits dörffte man noch auff die Indemnisation der vor hiesige Campagne gemachten Kriegs Kosten mit antragen. Des Fürsten von Ragotzy Secretarius soll durchgegangen seyn / und entdeckt haben / wie der Spanische Hoff eine Alliantze mit der Ottomannischen Pforte zu treffen gesuchet / so aber von diser retardiret / dagegen der Friede mit dem Kayser auff Einrathen des Mufti und Verlangen des gantzen Volcks gesuchet worden. Wie nun solches der Kayserliche Bottschafftet Graf von Gallas zu Rom erfahren / hätte er es durch den Druck public gemacht / wodurch die Romaner / welche vorher gut Spanisch gewesen / gantz umgekehrt worden und wäre der Cardinal Aquaviva zu Rom gantz verhasset.

Regenspurg vom 20. April. Wie man aus dem Elsas vernimt / so fangen die Roßtäuscher / welche auf sich genommen haben / in der stipulirten Zeit / denen Frantzosen eine Quantität Pferde zu lieffern / an / einige Schwierigkeiten einzubringen / daß sie deren Zahl nicht foruniren können / weilen von einigen Reichs-Fürsten / bey Leib und Lebens-Straffe die Ausfuhr derselben verbohten worden ist.

Trier vom 19. April. Die Frantzosen laffen alle Pferde / so nur immer zu bekommen möglich sind / aufkauffen / und setzen sich in solchen Stand / als sie vormahls zu Kriegs zeiten gethan haben. In Saga Lovis sollen ausser der Cavallerie / 12. Battallions in Guarnison gelegt werden / und die übrige benach bahrte Plätze der Bischthümer Metz und Verdun sind alle dergestalt mit Mannschafft angepfropfet / daß selbe innerhalb 24. Stunden eine considerable Armee formiren können.

Berlin vom 26. April. Se. Maj. der König sind voritzo nur stets occupat mit Exercirung und Musterung dero Trouppen / wieste dann allererst den 23. von Potstam über Nauen dahier arriviret / morgen des Tages aber gewillet seind / alschon wiederum nach vorbesagten Orten und Braudenburg hinabzugehen / diese Verrichtung zu continuiren / und worzu derselben die beyde Hn. Marggraffen Königl. Hoheiten mit zukommen ersuchet haben. Bevor sie aber von hinnen sich begeben wollen

sie /

sie dennoch die aus denen Pommerſ. Stutttereyen ankommende junge Pferde erwarten / und davon disponiren Es wird anitzo allhier an allen locis publicis ein Kön. Edict angeheffter gefunden / vermöge welches jedermann von dem böſen Laſter der Trunckenheit / wodurch ſo viele böſe Suiten entſtunden verwarnet wird / und weilen durch das Geſundheit Trincken bißhero am erſten der weg gebahnet würde / ſo ſolte hinkünfftig ſolches Geſundheit Trincken in allen Zuſammenkünfften und Compagnien verbohten ſeyn Da nunmehro das Hertzogthum Geldern würcklichen Sr. Kön. Maj. in Preuſſen eingeräumet und übergeben / ſo hat der König befohlen / ſolchen Ortb nunmehro dero Königl. Titul einzuverleiben und ſolchen vor dem Hertzogsthum zu ſetzen : man wil anitzo divulgiren / ob ſolte der Türckiſ. Abgeſandte an dieſen Hoff habe gelangen laſſen / eine Audienz zu haben / und daß man ſol denen Geſandten nechſtens hier ſehen würde

Aus dem Holſteiniſ. vom 28 April Copenhagenſ. Briefe melden daß man Schwediſ. Seits für gewiß debitiren wil / daß der König alle Veranſtaltungen machen lieſſe / um in Norwegen ein groſſes Deſſein auszuführen und an 3 verſchiedenen Orten einen Einfall zu tentiren gewillet wäre / wobey Se. Maj ſodann auch ſelbſt commandiren wolten. Von dem Friedens Con greß auff der Inſul Aland / wurde noch ſehr diverſe geredet und prätendirten einige zu wiſſen / daß die Tractaten bereits würcklich ihren Anfang genommen / indem der Hr. Baron Görtz / nebſt dem Hn. Grafen von Gollemburg / bereits zu Ende abgewichenen monahts nach gedachter Inſul abgereiſet wären / andere aber wolten beglaubigen / daß erwehnter Friedens Congreß nicht ehender ſeinen Anfang nehmen würde / bevor Jh. Czaariſ. Maj. von denen aus Engelland durch den Hn. General Dücker überbrachten Friedens Puncten / und was darauff von Schweden reſolviret worden / vollenkommene Nachricht eingezogen hätten / allein die mehreſten waren der beſtändigen meynung / daß der Czzar mit der Cron Schweden niemahlen einen particulier Frieden zu machen / gewillet wären / beſondern / daß / wann mehrgemeldte Tractaten auch würcklich angefangen werden ſolten / alle Puncte dennoch vorhero denen übrigen hohen Nordiſchen Alliirten communiciret / und ehender nichts fermis abgehandelt oder geſchloſſen werden würde. Uber Holland wurde debitiret / ob ſolte der prätendent in proſpectu ſtehen / nach Spanien zu gehen / um daſelbſt einige Trouppen zu erhalten / und ſodann falls die Engliſ. Eſquadre nach der mittelländiſ. See gehen würde / ein und andere Deſſeins gegen Engelland zu tentiren Es verlautete aber itzo auffs neue / daß noch wol ein Accommodement zwiſchen dem Käyſer und Spanien getroffen werden dürffte.

Aus dem Holſteiniſchen / vom 28. April. Nachdeme man nun eine geraume Zeit her wegen des Nordiſchen Friedens-Wercks in groſſer Ungewißheit gelebet / ſo will nicht allein von verſchiedenen Orten die Apparantz zu einem General-Frieden mehr als jemahls vergröſſert / ſondern / auch verſichert werden / daß der ſonſt zu Abo angeſtellet geweſene Congreß auf Aland woſelbſt ſich der Herr Baron Görtz als Königlicher Schwediſcher Plenipotentiarius bereits eingefunden hätte

hätte / auch zufolge Petersburgischen Briefen / die Czaarischen Ministri sich schon dahin begeben / wiederum mit einem vorgenommen werden solle / und geschehen viele Wettungen / daß der Schluß dieser Tractaten im September erfolgen dörffte. Man hat mit Particulier-Briefen von guter Hand aus Schonen / daß Se; Majestät der König von Schweden / ehe der Herr Baron von Goertz zu den Tractaten mit Moscau nach Ahland / und der Herr General Dücker nach Engelland von dannen wieder abgereiset / zu Christiania mit der Printzessin seiner Schwester und dem Erb-Printzen von Hessen-Cassel eine Conferentz gehalten / wobey sich obgedachte Herren nebst andern auch befunden. Man will anbey vor gewiß debitiren / daß der Herr General Dücker / mit Genehmhaltung des Dänischen Hofes / nach Engelland retourniret / und wird jetzo nicht ohne Grund geredet / daß eine Vertauschung der Länder auf dem Tapet sey.

Aus dem Hollsteinischen / vom 28. April. Briefe aus Schweden geben / daß in einem gehaltenen Kriges-Rath vorgekommen und berahtschlaget worden / was dem Königreiche Schweden am vortheilhafftesten und nützlichsten wäre / einen Frieden mit Engelland oder Moscau zu machen / da dann / weilen nur 2. Senatores zu seyen / die Majora dahin ausgefallen / es wäre am rahtsamsten mit der Cron Engelland sich am ersten zu setzen / weiln solches aber gegen das Sentiment des Hrn. Baron Görtzen gewesen / sintemahlen derselbe Ihro Königl. Majest. beygebracht / wie man nicht nur annoch viele Jahre damit zu thun haben / es auch noch viel Blut kosten würde / dasjenige wieder zu gewinnen / so Ihro Czaarisch Majest. anitzo offerirten / durch einen Frieden wieder zu geben / als sollen Ihro Königl. Majest. dieses reiffer erwogen und dessen Meynunge endlich beygepflichtet haben / worauf derselbe auch wäre beordert worden / seine Reise nacher Aland zu prosequiren / um allda über demjenigen / weswegen man bereits so gut als einig geworden / mit denen Rußischen Plenipotentiariis zu schliessen. Von dem Hrn. Fabricio gienge die Rede / daß er mit der Jacht / womit der Hr. General Dücker über gekommen / nacher Engelland gehen würde / um Ihr. Kön. Majest. von Groß-Brittannien zu hinterbringen / mit des Königs von Schweden Majest. zwar Frieden zu machen geneigt wären / aber von keiner Ausnahme das geringste hören wolten / sondern absolute auf die Restitution aller deroselben Länder / wie sie selbige vor dem Kriege innen gehabt / drungen: Es wolten aber einige versichern / weil der Hr. General Dücker Ordre hätte / Ihro Königl. Majest. zu folgen / daß es mit Engelland noch nicht ganz aus seyn müste: Unterdessen wären von des Stanislai Anhängern Briefe an Ihro Königl. Maj. von Schweden eingesand / worinnen Se Majest. ersuchet würden / ihnen zu erst zur Ruhe zu verhelffen / und zwar solches um so viel mehr / weilen man wiederum einen anderen Successoren in Pohlen

auff

auf den Thron auch ablehnte so würden des Königs von Schweden Majest. sich in Pohlen auch vorbehalten / ihren Transport dahin zu schicken / und allda den Krieg zu endigen. Aus Gottenburg sind abermahl Briefe / welche melden / daß dem Commendeur der allda annoch liegenden Englisch n Fregatte / anbefohlen worden / so lange expresse zu warten / bis ihn der Hr. General Dücker wissen lassen haben würde / ob er selbst oder jemand anders an seiner Stelle mit ihm nacher Engelland übergehen werde / welche Ordres dann bey Abgang selbiger Briefe noch nicht eingelauffen wären / so daß die Fregatte selbiger annoch erwartete : Unterdessen wird auch mit diesen Briefen gemeldet / daß Se. Majest. der König von Schweden / die Correspondence mit allen Ländern und Städten / bis auf den 1sten künfftigen Monahts May / bey Leib und Lebens Straffe verboten / woraus dann die Muhtmassungen entstanden / daß man entweder dasjenige / so tractiret wurde / vors erste geheim halten / oder auch etwas wichtiges unternehmen wolte.

Aus dem Holsteinisch vom 28. April. In hiesigen Landen ist man innerhalb 14 Tagen Ihro Königl. Maj. von Dennemarck erwartend / Weshalben auch zu Copenhagen alle Præparatoria zur Abreise Ihro Maj. choisiret worden. Wegen der allbereit gemachten Verfügung dörfften 5 a 6. seegel fertig liegende Kriegs Schiffe von dortiger Rheede mit den ersten guten Wind in See gehen / welchen die übrige / so annoch nicht mit gnugsamen Victualien versehen gewesen in wenig Tagen folgen sollen / gegen welche Zeit man auch die Englische Escadre gewiß in der Ost See vermuhtet. Schwedische Briefe wollen versichern / daß die auf der Insul Aland vorgenommene Friedens Tractaten / zwischen Schweden und Rußland / würcklich ihren Anfang genommen / man auch darinnen dergestalt reussiret hätte / daß deroselben Schluß mit ehesten zu hoffen stünde / bevoraus da man die Präliminaria allbereis geendiget. Wie weit aber sothaner importanten Zeitung Glauben zuzustellen / dörffte sich im kurtzen äussern. Dieses ist gewiß / daß Ihr Königliche Maj. in Schweden nicht allein dero Desseine in Norwegen auszuführen die Veranstaltungen in Anschaffung vieler Sand Säcken / wie auch ledernen Schläuchen / so zu Fortbringung des frischen Wassers dienen sollen / machen lassen / sondern auch verordnet haben / daß dero Flotte einen gewissen convertirten Transport aussetzen solte / wovon aufs nechste etwas hauptsächliches zuhören seyn dörffte.

Nieder Elbe vom 28. April. Laut Copenhagener Briefen vom 23. hatte man selbiger Tagen abermahl eine Post aus Norwegen / und zu gleich Nachricht erhalten / daß ein daselbst angekommener Schwedischer Deserteur berichtet / wie der König von Schweden bey Lund einige Regimenter Cavallerie gemustert / und dieselbe nachgehends ihre Exercitia auch gegeneinander machen lassen / wobey / indem der König von Schweden das eine Corps / und der junge Graf Steinbock das andere commandiret / es zuletzt ziemlich scharff hergegangen seyn soll / so daß in der Furie einige auf dem Platz geblieben / andere aber bleßiret wären / und hätte man sie mit grosser Mühe auseinander bringen müssen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 22. April. Verwichenen Freytag hielte der König in Gesellschafft des Hertzogs von Orleans / im Hoff der Thuillerie die Mustерung über die Frantzösis. und schweitzeris. Guarde. Hier sind 2. Vettern des Czaaren von Groß-Rußland angelanget / welche

welche die Ehre gehabt / dem Könige auffzuwarten. Es läufft auch ein Gerücht / daß der Kayserl. Hoff den Entwurff / welcher allhie und zu Londen gemacht worden / mit Spanien zum Vergleich zu kommen / genehm gehalten haben solle. Zufolge den letzten Spanischen Briefen wäre nicht die geringste Apparentz einer Weiterung zwischen den Höfen von Madrit und Lissabon.

Paris / vom 22. April. Es hatte der Regent Hertzog von Orleans / wegen vorermeldter Kayſ. Resolution / sich auch sehr vergnügt bezeiget / und sogleich einen Edelmann abgesand / um diese Zeitung an den Hertzog von St. Aignan und dem Marquis de Mancre / nach Madrit zu überbringen / auf daß sie dem König solches vortragen möchten; Mittlerweil man nun die Antwort erwartete / so waren sowol die Ordres von hier / als von Wien / abgefertiget / um zu Londen den Tractat der Triple Alliance wegen Feſtſtellung des Friedens / zu schlieſſen; Indeſſen hatte man sämmtlich die Meſſures genommen / eine gute Armee auf die Beine / und eine Flotte in See zu bringen / welche im Stande wäre / dasjenige zu mainteniren / so contractiret und abgehandelt worden. Die Briefe aus Turin meldeten / wie der Hertzog von Savoyen über der Tafel gesprochen / was für eine Printzeſſin sein Sohn der Printz von Piemont / für sich zu seiner Gemahlin auserkohren; und vermeynte man / daß die Vermählung mit einer Josephiniſchen Ertz Hertzogin / vor sich gehen würde. Wegen der Reise des Prätendenten / wurde von einigen debitiret / daß solche nach Churland / andere aber wolten / daß selbige nach Spanien gerichtet wäre.

SPANIEN

Madrit vom 4. April. Am verwichenen Donnerſtag früh ist die Königin mit einer jungen Printzeſſin niedergekommen / welche alsobald von dem Patriarchen von Judien getauffet und Maria Anna Victoria genandt worden. Die Leib Guardis sind am Freytag nach Arragonien marschirt. Die 5000. Mann / welche im Marsch waren um bey Badajos zu campiren / und contramandiret und ziehen nun auch den Küſten Andaluſien / Granada Valencia und Murcia. Es werden faſt täglich Couriers nach allen See Havens gesandt damit die Kriegs Schiffe welche völlig

lig ausgerüstet und bemannet/ sind ehistens nach Barcelona abgehen können; jedoch läst es sich ansehen/ daß ohngeachtes alles angewandten Fleisses dennoch unsere grosse Flotte nicht vor dem May-Monath werde in See kommen können.

HOLLAND.

Haag/ vom 25. April. Nachdem der Marquis de Chateaunef so wie man versichert wird/ durch einen Expressen sehr gute Apparence zu einem Accommodement zwischen Ihro Kayserl. Majest. und Spanien empfangen/ ist derselbe mit dem Hrn. von Withworth/ Königl. Groß-Brittannische Minister allhier desfalls in langen Besoignes/ und nachgehends beyde mit dem wöchentlichen Präsidenten von Ihro Hochmögenden Collegio/ gestern Mittag aber mit Ihro Hochmögenden berichtet/ daß Se. Kayserl. Majest. die Puncten/ so von Engelland/ Franckreich und dem Staat zu Facilitirung eines Accommodements zwischen derselben und dem König von Spanien/ entworffen worden und zuweege gebracht/ acceptiret und approbiret habe/ unter andern/ daß der König Philippus behalten sollte/ was er jetzo besitzet/ und als König von Spanien erkannt solte werden/ daß aber Sr. Spanisch. Maj. solches verworffen/ und nun alle seine Länder wieder zu haben prätendiret/ so er vor diesem gehabt. Hiesiger Staat ist noch nicht gäntzlich resolviret/ einige Schiffe nach der Mittelländischen See zu senden/ um dadurch nicht einigen Vorwurff zu geben/ als ob die Ruhe in Italien dadurch noch mehr accroubliret worden/ anstat das dieselbe lieber affatilitiret werden. Weilen man von guter Hand versichert wird/ daß der Prätendent durch Hülffe von Spanien trachte/ desselben projectirte Concert auszuführen/ so werden alle Mittel und Kräffte angewandt/ desselben Desseins im Rauch zu vereitlen/ um welcher Ursach willen der König von Engelland dann auch dis Jahr seine Reise nach Hannover wol dörffte einstellen.

Amsterdam/ vom 25. April. Man siehet allhie einen Brief aus Wien vom 13. dieses/ welcher meldet/ daß die Persianer den Krieg gegen die Türcken declariret hatten/ welches aber mehrere Gewißheit erfordert.

Es wird dem geneigten Leser hiedurch bekandt gemacht/ daß Herr Franciscus Albertus Æpinus, der Hell. Schrifft und der Welt Weißheit hochberühmter Doctor und Logices Prof. Due. Publ. auff der Universität Rostock der studirenden Jugend zum Besten und unbeschreiblichen Nutzen heraus gegeben habe ein Lateinisch Scriptum, folgenden Innhalts: Tabulæ Oeconomicæ Biblicæ, universum Scripturæ Sacræ Canonicæ Veteris ac Novi Testamenti Codicem, singulorumqve illius librorum Dispositionem exhibentes, cum Præfatione de illarum institutione & in lectione sacrarum scripturarum usu, in gratiam Auditorii sui concinnato. Welche nun dieses gelehrte Bibliſche Werck/ so bißhero gar sehnlich ist verlanget worden/ besitzen wollen können sich bey Georg Ludwig Fritsch Buchhändlern in seinen Buchläden zu Rostock und Parchim/ woselbst es vor 24. ßl. verkauffet wird/ melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0284
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 36.

Freytag/den 6. MAJUS.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 4. April.

DJesen morgen arriviren Ihro Czaarische Maiest. allhier / und erhuben sich zuerst nach der Admiralität / woselbsten sie alle Schiffe visitiren/und Ordre gaben/daß die ohnlängst neugebauete ins wasser gebracht werden solten/ sobald es nur vom Eyse befreyet seyn würde. Morgen wird die Czaarin auch vermuthet. Der Printz Alexius Petrowitz / des Czaaren ältester Sohn/ lanate gestern auch in dieser Stadt an/ und soll hie ins künfftige seine Residence haben. Aus Moscau melden einige Briefe vom 28. passato/daß man allda Zeitung habe/als wenn der Kayser von China Befehl gegeben hätte/daß sich alle Christen mit dem ersten aus seinen Landen hinweg begeben/oder daß diejenigen/ so sich diesem wiedersetzen würden/hart gestrafft werden solten: wessen Ursache man die übermäßigen Ambition derer Jesuiter zuschriebe/als welche mehr sich zu stabiliren trachteten die Mandarius zu ruiniren/ dann die Christliche Lehre durch bündige Fundamenta zu befestigen / weswegen dieselben dann auch zuerst der Mandarius ihre Rache empfunden/welche den Kayser dazu bewogen hätten/ sie als Stöhrer der allgemeinen Ruhe schändlich zu verjagen.

SCHWEDEN.

Gottenburg/ vom 16. April. Vor etlichen Tagen ist ein Transport aus 12 oder 14. Schiffen bestehend/mit Lebensmitteln und anderen Nothwendigkeiten von hier abgangen/welche sich bey denen in Marstrand liegenden Schiffen fügen / und / wie man hier sagt/ nach Strohmstadt in Norwegen seegeln sollen/weil in dasiger Gegend von den Königl. Trouppen etwas unternommen werden soll. Es ist auch zugleich von hier in See gangen der grosse Coper mit 36. stücken / das gewesene Holländische Schiff von Schiffer Koeck mit 20/und 2. Engl. Prysen / jede mit stücken reich abzugehen. Es sind bereits 6. biß 7. Caper von 10. à 12. stücken in der See/und es werden noch 4. von 8. à 10. stücken ausgerüstet. Drey mit Ballast beladene nach Norwegen destinirte HolländischeSchmacken sind hier auffgebracht/und wie die Rede gehet/confiscirt/ desgleichen ein ein Englisch Schiff mit Butter aus Irrland nach Rotterdam gehend / so vor der Maaß genommen worden das Frantzösische Schiff aber / welches von Toulon oder Cette kommend/auch vor der Maaß genommen ist noch nicht.

POHLEN

POHLEN.

Wilda/vom 19. April. Man hat hier Nachricht/daß Riga / Pernau und andere Seestädte in Liefland geschlossen gehalten werden/aus Besorge eines Uberfals von den Schweden/von welchen etliche Spions sind wahrgenommen worden. Die Moscowiter setzen sich dagegen in gute Verfassung / und ist zu dem Ende der Fürst Gallitzin mit 10000. Mann unter Narva/und der Fürst Repnin mit seiner Division nach Riga gezogen.

Lemberg/vom 16. April. Von der Gräntze hat man/daß in Chocim die Türcken sich zusammen ziehen. Der Cron-Feld-Herr ist zu Olesspce/an welchen gewisse Nachrichten eingelauffen / daß die Türcken sich starck zur künfftigen Campagne rüsten. Umb Bender sollen in der neulichen Pest bey 50000. Türcken darauff gangen seyn. Der Fürst Radzoy ist in grossen Estim bey der Pforte / wie denn auch künfftig die Chozimische Guarnison zu ihm stossen und unter seinem Commando stehen soll.

Warschau / vom 22. April. Ob man gleich von Ihro Königliche Majestät baldiger Ankunfft anhero sich gewisse Hoffnung gemachet/ so hat man doch nun gantz wiedrige Nachricht / daß nemlich Ihro Königliche Majestät aus Dresden nach Leipzig auf die Messe/ und folgends nach dem Carls-Bade sich erheben wollen. Der Fürst Dolhorucke urgiret noch immerhin am Königlichen Hofe / die zu Dantzig gebauete Capers wieder Schweden auszurüsten / und so dieses nicht baldt erfolget / wolle er die in Groß Pohlen stehende Moscowiter in Preussen ziehen lassen. Die Werbungen in Pohlen so wohl als Litthauen auf Ihro Königl. Maj. Ordre werden starck fortgesetzet.

UNGARN.

Ofen / vom 12. April. Alle Käyserliche in Hungarn im Quartier liegende Regimenter haben Ordre empfangen / sich Marschfertig zu halten / wie dann unter andern / das Printz Eugenische Dragouner Regiment/ mit denen 3. Comitaten von Pest / Bigs und Sold / in welchen es überwintert hat / schon Abrechung hält. Von Belgrad hat man / daß die Türckische Plenipotentiarien mit sonderlichen Pracht auff dem Friedens Congreß erscheinen würden / und führten dieselben / wie man sagt / 2000. Mann in ihrer Beschützung mit sich/ Aus verschiedenen Orten hätte man Bericht erhalten / daß die Türcken trachten / den ihnen letzt jenseits der Morava von denen Raytzen beygebrachten Streich zu rächen / zu welchem Ende / sie unterm Commando von 4 Bassen/ diesseits besagten Flusses einen Einfall thun wolten: Allein es ist schon einige im Bonnat von Temeswar stehende Käyserl. Cavallerie beordert/ sich zum Marsch parat zu halten / und das feindliche Vorhaben zu hintertreiben. Unangesehen der Hoffnung zu einem baldigen Frieden/werden doch die Kriegs Präparatorien so wohl Käyserl. als Türckischer Seits ungemein starck fortgesetzet / und lassen die Türcken hie und da einige neue

neue Fortificationen machen / insonderheit bey dem Berg Schloß von Kam/damit die Käyserlichen diesen Ort ohne eine förmliche Belagerung nicht hinweg nehmen können. Unterdessen wird zu Peterwardein unser Seits ein grosser Train von groben Canonen und Mortiers verfertiget / so zur Attaque von Zwornick gebracht werden soll / damit diesen Posten durch das starcke Feuer zur baldigen Übergab zu zwingen.

Belgrad/ vom 12. April. Das Gerüchte wird allhie immer gröser/ daß die Feinde an unterschiedenen Orten sich sehr verstärcken / und einige Operationes gegen die Unsrigen zu unternehmen drohen/welches sich in kurtzen äussern wird. Unterdessen stehen die Unsrigen auf denen Postirungen überall zur Gegenwehr fertig / und hat man alle nöthige Dispositiones gemacht / allen Anfällen auffs beste zu begegnen. Durch den unermüdeten Eifer unsers Commendanten und General Graf von Obuir/ und den Fleiß hiesiger Guarnison/indem dieselbe Tag und Nacht an der Fortification des Castells und der Stadt gearbeitet / ist alles in solchen Defensions Stand gesetzet worden / daß die Türcken welche dann und wann anhero kommen / sich nicht genungsam darüber verwundern können.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 23. April. Gestern hat sich der General Virmond als erster gevollmächtigter Kayserl. Gesandte zu der instehenden Friedens-Handlung mit der Ottomannis. Pforte/auff dessen Leib-Schiff / so mit vielen Fahnen gezieret gewesen / in Begleitung verschiedener Generals und anderer Cavalliers begeben / und mit einem Gefolge von 18. Schiffen die Reise nach Belgrad anzutreten / dahin auch in 2. Tagen der Venetianische Bottschaffter folgen werde.

Wien / vom 20. April. Am ersten Oster Feyer Tag seind Ihro Maj. der Käyser nach dem alten Burgundischen Etiquet / welches aber 33 Jahr unter blieben zu Pferde nach der St. Stephans Dom Kirche geritten. Ihro Käyserl. Maj. hatten ein sehr kostbares Mantel Kleid von Drab d Or an. / und eine rohte Feder auff dem Hut / / zu ihrer lincken wurde Ihro Maj. die regierende Käyserin in einem Sessel von rohten Sammet / reich mit Gold gestücket/ beyder getragen/ und zu ihrer Lincken gieng der Obrist Stallmeister Graff von Altheim eine Spießruthe in der Hand habend nebst dem Ober Bereither. Voran ging eine grosse Menge gemeiner Hoff Bedienten / dann folgten die Käyserl. Heyducken / Leib Laqueyen / Edel Knaben / Truchsessen / Cammer Herrn und Geheimbde Räthe nach ihrem Rang alle zu Fuß und ohn bedeckt / ausgenommen der Hr. Obrist Stallmeister welcher allein seiner Functi on halber diese Ehre gehabt. Der Holländische Gesandte von Bruyning hat gestern den ohnlängst aus der Türckey empfangenen Dolmetscher dahin zurück geschicket / man weiß aber nicht ob er einanders Antwort Schreiben von des Printzen Eugenii Durchl. an den Groß-Vezier mit sich habe? Gestern seynd des Churprintzen von Sachsen Durchl. aus Hungarn wieder hier angelangt. Die hohe Kayserl. Generals begeben sich nun nach und nach zur Armee/und ist der General Merey heut ebenfals von hier zu selben auffgebrochen.

Prag/

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0287
DFG

Prag / vom 22. April. Zu Regenspurg hält sich der Schweden Bremische Gesandte gantz still / so doch bey vielen grosses Nachdencken verursachet. Auch hat es an einen gewissen Hofe nicht wenig Auffsehen gemacht / daß die Westphälischen Creiß-Directores die Königl. Schwedische Regierung zu Stade wegen des Hertzogthums Verden zu dermahligen Westphälischen Crayß-Tag nach Cölln mit beschrieben und convociret haben / wiewohl man solches damit justificiret / daß Ihro Königl. Majest. in Schweden weder von Ihro Kayserl. Majest. noch dem Reiche dieser Ihrer Landen verlustig erkläret worden / und also noch zur Zeit im Westphälischen Crayß nicht präiteriret werden könten.

Dresden vom 1. May. Ihr. Kön. Maj. von Pohlen haben sich jüngster Tagen auff dem Schlosse Pillnitz divertiret / welches sehr propre meubliret wurde. An der Kön. Bagage wurde noch starck gearbeitet indessen hörete man jedoch noch nicht / wann selbige nacher Pohlen aufbrechen möchten. Auch hat sich dieser Tagen ein Türckis. Dolmetscher aus Wien Mst. Lavenus Lamoca / und einer von Warschau / Nahmens Joh. Wilh. Ladi. alhie eingefunden / allein man debitirte / daß der Käys. Hoff in die Audience derer Türckis. Gesandten / daß solche in Sachsen geschehen möchte nicht willigen wolte / wie denn auch die Gesandten selbsten darzu nicht geresolviret schienen. Der Hr. Langenbeck war als Legations Secretarius / dieser Tagen auch von Regenspurg zurück gekommen / und würde wegen derer noch erhaltenen Difficultäten des Directorii bis auff weitere Ordre in Dresden verbleiben. Nachdeme sonsten der Hr Feldmarschal Flemming Nachricht erhalten / daß den neulicher rigoreuser Werbung durch einige dero Stabs Cantzeley Bedienet / freye Päße ausgewürcket / und dafür gewisse Discretions Gelder abgefordert worden / so haben sie selbige nicht allein wieder restituiren / sondern auch zu einer gewissen Straffe ein Ansehnl. erlegen lassen / welches Quantum mit Genehmhaltung derer Stände / nachgehends nach Waldstein verehret worden. Der Churprintz von Sachsen / war aus Preßburg dem Cardinal von Sachsen Zeitz nacher Raab gefolget / und ging die Rede / daß sie dieser bevorstehenden Campagne gegen die Türcken beywohnen würden.

Berlin / vom 30. April. Es will continuiren / daß der in Pohlen befindliche Türckische Gesandte nach diesem Hoffe kommen / und um Audientz anhalten werde / zu dem Ende Se. Majest. dero Reise nacher Preussen bis im Junio hinauß gestellet haben solten / da sie inzwischen mit stetiger Musterung dero alhier und in der Nachbarschafft angerückten vielen Trouppen bemühet seyn wurden / jetzt allerhöchst gedachte Se. Maj. sollen heute von Brandenburg über Nauen von dort absolvirter Musterung hieher zukommen an Ihr. Maj. die Königin haben wissen lassen / als welche in dieser Wochen zum aller ersten mahl in diesem Jahre vom Schlosse gekommen / und unter der Linden Promenade in der Dorotheen Stadt sich der itzigen angenehmen Frühlings Lufft bedienet haben / und solches ist geschehen in Begleitung Ih. sämbtl. und

Königl.

Königl. Printzen und Printzeßinnen zu sambt denen beyden Frau Marggräffinnen und Marggräffen Königl. Hoheiten.

Aus dem Holsteinf. vom 2. May. Dem Verlaut nach / soll der bey Jh. Czaarisf Maj. subsistirende Kön. Dänisf. minister Hr. von Westphal / nacher Hofe relatiret haben / wie Jh. Czaarisf. Maj. sowol an ihme als auch den Kön. Preußis. minister / die nochmahlige Declaration thun lassen / daß sie mit Schweden keinen separaten oder a parten Frieden eingehen / besondern mit dero übrigen hohen Alliirten alles vorhero verabreden wolten / weilen man aber also sich wenig Hoffnung machen könte / daß die von Schweden wieder reassumirte Tractaten auff Aland ihren Fortgang haben / sondern selbige sich vielmehr in kurtzen zerschlagen würden / so sehen Ihr. Maj. gerne / daß die von Dännemarck verlangende 5. a 6. Kriegsschiffe / so bald möglich / deroselben zu Assistentze gegen Schweden möchten zugesand werden / um sodann conjunctim mit den Ihrigen / Schweden zu nähern Friedens Propositionen zu obligiren. Sonsten wurde mit Schwedis. Briefen confirmiret / daß / nachdem der Hr. Baron Görtz von Stockholm nach Christianaholm gereiset / und mit dem König von Schweden / unweit davon verschiedene Abouchements gehabt hatte / derselbe wieder nach Stockholm und so ferner nach Aland retourniret wäre / mit der Intention / das schon ziemlich avancirte Friedenswerck mit dem Czaaren ferner zu adjustiren / man wolte dort bereits versichern / daß der Feldmarschall Graff Rheinschild / von Jh. Czaarische Majest. seine Freyheit erhalten / und auff der Reise nacher Schweden begriffen wäre.

Aus dem Holsteinischen / vom 2. May. Von Copenhagen wird mit letzteren Briefen vom 26sten passato confirmiret / daß die nach Norwegen destinirte grosse aus einigen Prahmen / Bombardier Gallorten und Brandern / bestehende Flottille / nebst der dahey commandirten Esquadre / auf dasiger Rhede / nachdem der neue Prahm / die Helferin genannt / als das letzte und grösseste von solchen Schiffen / des vorigen Tages auch zu Nachmittage ausgeleget worden / nunmehro gantz seegelfertig läge / um mit dem ersten guten Winde dahin abzugehen. Von Petersburg hat man / daß Jhro Czaarische Majest. daselbst angekommen / nachdem sie an vielen grossen die Execution verrichten lassen / dertheils lebendig gespiesset / gerädert / gesteiniget und gesäget seyn sollen: Einer von denen Printzen welchem das Urtheil bereits gesprochen solte aus dem Gefängnisse entkommen seyn / und seine Wächter mit sich genommen haben / die man aber noch wieder zu bekommen verhoffete / weilen die Passages allenthalben besetzet. In Schweden hatte man indessen etwas wichtiges vor / indem daselbst viele Sand Säcke zu einer Belagerung verfertiget / auch viele lederne Schläuche präpariret würden / um frisches Wasser darinnen zu conserviren / welche Manier man noch von denen Türcken erlernet hätte. Sonsten sind aus itzt gedachten Königreich Schweden keine jüngere Briefe eingelauffen / man hat aber mit Schiffern / so daher gekommen / daß Se. Königl Majest von Schweden alle Briefe hinwegnehmen lassen / so auffer halb Landes hätten versand werden sollen / damit von dero Dessein nichtes erlatiren möchte / als welches vor Anfang dieses Monats noch ins Werck gestellet werden solte / wofern keine Haupt Verhinderungen dazwischen kämen. Aus dem Haag hat man / daß der Hr. General Poniatowsky / von dannen nach dem Stanislao abgereiset wäre / um denselben von seinen Verrichtungen / Rapport abzustatten und hernach zu Jhro Königl. Majest. von

Schweden

Schweden / sich zu begeben. Sonsten bemerckte man allda eine sehr grosse Freude / über die von Ihro Kayserl. Majest. angenommene und veraccordirte Neuneta mit Spanien und der Pforte einen Frieden zu erlangen / warum man dann auch mit grossen Verlangen nach dem Gutbefinden Se. Catholische Maj. ausahe.

Aus dem Holsteinischen / vom 2. May. Man hat wieder Nachricht aus Schweden / daß / ob wohl im letztern Rath über den Frieden mit dem Czaaren oder dem König von Groß-Brittannien alle Glieder ausser 2. vor den letztern gestimmet / der Baron Goertz dennoch durch seine Vorstellungen es dahin gebracht / daß er zur Vollziehung des Friedens mit dem Czaaren nach Ahland zu gehen Ordre bekommen / und lieffen täglich Couriers zwischen Ahland und Lund / alwo man an einen Friedens-Schluß nicht mehr zweiffelte / und wäre der Graf von Gyllenborg / der sich zu Ahland befände / schon designiret / um nach Volziehung und Abkündigung des Friedens als Kön. Schwedis. Ambassadeur bey dem Czaaren zu residiren. Von der andern Seite aber soll der König von Schweden noch alle seine Länder wieder prätendiren; weil aber der Hr. General Dücker Se. Majest. noch zu folgen Ordre hätte / und der Capitain der Engl schen Fregatte zu Gottenburg die Resolution von demselben erwarten müste / so wäre jedoch die Hoffnung zu einer Unterhandlung mit Groß-Brittannien noch nicht verschwunden / wiewohl man auf die Vorschläge des Brittann. Hofes wenig zu reflectiren schiene / und dahero die Antwort verzögerte. Unterdessen hätte der König von Schweden alle ausländische Brief Wechselung noch einige Zeit verboten / und wolte da die Victres in Schweden sehr theur würden / den Zug gegen Norwegen wieder fortsetzen / also daß der König selbst an der Seite vom Swinesund / der Erb-Printz von Hessen Cassel durch Wermeland / und der General Ahrenfeld durch Dahland den Anfall thun solte / massen man auch zu einer Belagerung grosse Anstalten machen liesse.

Nieder Elbe vom 26. April. Frantzösische Briefe geben Nachricht / es sey dem Regenten zu Ohren kommen / daß von ihm gesagt würde / er mache sich von Franckreich nach und nach Meister / und gebe durch alle Neurungen nichts anders kund / als daß er das Königreich

zigreich dermahleins selbst zu besitzen gedächte / wannenhero auch der junge König in Franckreich nicht länger als dem Regenten beliebte / im Leben bleiben würde / der Regent habe hierauf lächend geantwortet / daß er sich über dieses Urtheil gar nicht verwundere / massen noch niemand in der Welt gelebet / der nicht dem Urtheil der Leute unterworffen gewesen / und also werde er um so viel weniger davon befreyet bleiben können / weil die gantze Welt auf ihn das Auge gerichtet.

ITALIEN.

Genua / vom 10. April. Am Sonntag langte eine unserige Barque in 26. Tagen von Tunis allhier an / von welcher der Patron versichert / daß man all dorten viele leichte Schiffe zum Kreutzen ausrüste. Dienstags darnach kamen 2 Spanische Kriegs-Schiffe in 4. Tagen von Barcellona allhier an / womit man die Nachricht erhalten hat / daß daselbsten die erstere Convoy / in 32. Schiffen bestehend / welche Volck / nebst Munition und Kriegs-Munitions / nach Sardinien geführet / von dar zurück angelanget wäre / um abermahlen Volck und Provisions zu emparquiren / allermassen daselbsten unter andern 150 Canons / 26 Mörsel und dergleichen Sachen parat stünden / zu welchen 80 Transport- und 20 Kriegs-Schiffe gewidmet seyn die aber vor Ende dieses Monaths nicht zum General Rendevous nach Sardinien würden abgehen können. Der Pabst hat einigen Käyserl. Regimentern erlaubet / durch seine Lande nach Neapolis zu gehen / dahingegen aber denen Spaniern den Durchzug / welcher sie durch Civitavechia und Nettano verlanget / abgeschlagen.

FRANCKREICH.

Paris vom 25. April. Der Spanische Ambassadeur / Printz von Cellamare / kommet vorizo mehr als sonst gewöhnlich nach Hofe. Obiger Minister wurde ehegestern vom Marquis de Torey besuchet / welcher selbigem eine wichtige Vorstellung im Nahmen des Hertzogs Regentens Königlicher Hoheit that / auch zugleich ihm einen Brieff von obgedachter Königl. Hoheit einhändigte / welchen Ihro Excellentz selbigen Tages noch durch einen Courier nach Madrit an dero Hohen Principal spediren. Die letztere in Cadix am 29 passato datirte Briefe haben mitgebracht / daß die vorhin gemeldet grosse Convoy einige Tage vorher / von dannen dach den Gewässern von Catalonien abgesegelt. Verwichene Woche wurden ungefehr 250 Missetthäter aus der Tournelle nach Marseille abgeschicket / um ihre Zeit auf denen Galeen zu passiren / jedoch befunden sich unter denenselben der Notwand und Gruet nicht mit. Am Freytage als am 22 April / spatzireten Jh. Königl Maj. auf den flachen Felde bey Sablons / und wurde daselbst / zum hohen Vergnügen hochgedachter Maj. eine Vogel-Jacht angestellet. Allhier erwartet man mit Schmertzen die letzte Resolution des Spanischen Hofes / wegen Beybehaltung der Ruhe und Neutralität in Italien zu vernehmen.

SPANIEN

Madrit / vom 5. April. Man hat alhie über die Gebuhrt der jungen Printzeßin 3. Abenden nach einander gefeyret. Die Guardes du Corps sind den 1sten dieses nach Arragon abmarschirt. Die Truppen welche im March waren / um bey Badajos ein Lager zu formiren / gehen nach denen Küsten von Andalousien /

lousien/ Grenada/ Cordova / Murvia/ und Valence. Einige von unsern Schiffen sind in See gelauffen/ um auff der Barbarische Räuber / in specie auf die von Salee / und einige Englische / welche verschiedene Priesen genommen haben zu kreutzen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 23. April. Nachdem vorgestern der Kayserliche Envoye Baron von Bentenrieder von seinem Hofe einen Expressen empfangen/ mit der Confirmation / daß der Kayser das von Groß-Brittanien und Franckreich concertirte Friedens-Project wegen Italien ohne die geringste Veränderung angenommen/ und Se. Majestät selben Tag von besagtem Kayserl. und andern Ministris / ausser dem von Spanien / die Complimenten desfalls empfangen: So ist gestern vom hiesigen Hofe ein Expresser nach Madrit abgefertiget worden/um Se. Catholische Majestät hiervon zu informiren/und hoffet man zwar/daß beyde Könige von Spanien und Sicilien solchem Vergleich sich auch accommodiren werden / jedoch wird miteiffriger Ausrüstung der nach dem Mittelmeer destin. Esquadre nichts destoweniger forgefahren. Das schöne Portrait des Czaaren / so dem König zu Hannover in dessen Nahmen präsentiret worden / soll in der Gallerie des Königlichen Schlosses zu Hamptoncourt auffgestellet werden.

HOLLAND.

Haag/ vom 29. April. Die Hn. General Staaten haben wiederum Anstalt gemachet/ daß der Ober-Einnehmer 2. Tonnen Goldes zu Beförderung der Ausrüstung der Flotte auszahlen solle/ unterdessen wird doch befürchtet / daß selbige wegen mangel der Matrosen nicht zur bestimten Zeit werde fertig seyn können. Die von dem Frantzösischen minister zu Erneuerung der Freundschafft mit des Königs von Schweden Majest. vorgeschlagene mittel/ sollen soweit eingewilliget seyn / daß die General Staaten einen mit 2. Credentialien versehen / in deren einem ihm der Character als Ambass./und in dem andern als Envoye Extraord. gegeben werden solle / nach Schweden schicken werden / Se. Kön. Majest. in Schweden zur Wahl überlassend / welchen von beeden sie gedachten minister geben wollen / das Compliment betreffend / so dieser minister wegen dessen / was dem Hrn. Baron Görtz wiederfahren / machen solle/ werde er nur bloß declariren / daß seine Principalen niemahls eine Absicht gehabt. dem König von Schweden zu beleidigen / sondern im Gegentheil jederzeit getrachtet / eine beständige Freundschafft und gutes Vernehmen mit Derselben zu unterhalten.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 37

Montag/den 9. MAJUS.

POHLEN.

Wilda / vom 14. April.

Aus Liefland wird confirmiret/daß daselbst Riga/ Reval / Pernau/ gesperret gehalten werden / und vielleicht die Guarnisons nebst dem Magistrat in denenselben dahin zu disponiren / damit selbige die jüngst festgestellte Succeßion des jüngeren Czaarowitzen beschweren möchten. In weiß Reussen spielen die Russen dergestalt den Wirth/daß derselbe das Landvolck in grosser Kranckheit verfället/woraus denn leichtlich eine ansteckende Seuche zuwachsen dürffte. Die Ströme in unserm Hertzogthum sind dergestalt hoch auffgelauffen/daß nicht nur viele Brücken/ sonder auch Mühlen und Wohnhäuser weggerissen worden.

Lemberg/vom 16. April. Es ist hier von Orient abermahls die Nachricht eingelauffen daß an Ihro Czaarische Majestät von der Pforte ein gewisser Gesandter würcklich abgegangen sey / um allda die Differentien wegen der in das Rußische Territorium eingefallenen Tartarischen Horden zu heben/ und das gute Vernehmen zwischen diesen Puissancen wieder herzustellen. Sonsten rüsten sich die Türcken wieder die Christen auffs möglichste wiewohl sie auch einen reputirlichen Frieden nicht ausschlagen möchten in Erwegung / daß die Kayserl. in der jetzigen Campagne mit gantzer macht auff sie loß gehen wollen.

Warschau vom 22. April Der Türckische Gesandte will keines weges nach Sachsen auffbrechen/ vorgebende/ daß dasjenige/ was ihm die Pforte in Commißis mitgegeben meistentheils die Republic betreffe/ wannenhero er dann auch mit dem künfftigen Herbst den in Grodnau angesetzten Reichs-Tag abwarten wolte. Von dem Türckischen Friedens-Negotio will verlauten/daß der Dollmetscher des Englischen Abgesandten zu Belgrad arriviret und von dem Groß-Vezier eine Antwort auff des Prinzen Eugenii längst abgelassenes Schreiben mitgebracht / woraus erhellen soll/daß die Pforte sich resolviret/dero Gevollmächtigte zur angesetzten Ratification abzufertigen / inzwischen aber rüsten sich die Türcken/ falls der Friede nicht erfolgen solte / denen Christen möglichsten widerstand thun. Die Mariage zwischen der verwittibten Hertzogin von Curland und Hertzog Adolph von Weissenfelß wird in etwas müssen ausgestellet bleiben/ weil gedachter Hertzog mit den Chur-Sächsischen Trouppen nach Ungarn gegangen ist.

Posen / vom 22. April. In den Oster-Ferien sind allhie 400. mann

mann Rußischer Cavallerie durchmarschiret/ welche die Brücken ie eher je lieber gebauet wissen wollen / weil der General Mattuski mit 4. Rußis. Regimentern folgen / und über Blocko nach Litthauen und weiter nach Moscau abmarschiren soll. Selbiger hat auch die Oster Ferien in Wengrowitz gehalten/ woselbst der Rußische Proviant in den versiegelten magazins liegen bleiben wird.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm/ vom 26. April. Von Wien dörffte man nunmehr mit nechster Post die Abreise Ihro Durchl des Printzen Eugenii von Savoyen nach Hungarn zu vernehmen haben/ weil die sämmtlichen Kayserl. Trouppen auff den marsch nach dem Rendevous begriffen / es wird auch der Kayserliche erste Plenipotentiarius Herr Geheneral Graf Virmont zu gleicher Zeit nach den Friedens Congreß abgehen/ weil derselbe mit der Campagne zugleich eröffnet werden soll. Aus Siebenbürgen hat man zwar Nachricht/ daß die Türcken mit einem Corps / worunter die meisten Tartarn/ in der Moldau marschfertig stehen/ um in Siebenbürgen einzufallen / weil aber der General Steinville daselbst mit mehr als 15000. mann Kayserl. Trouppen ihrer wartet/ so möchte wol aus der Sache nichts werden. Von Belgrad verlautet/ daß die Türcken/ nachdem Kayserlicher seits geschehenen Einfall in das Feindliche/ dergestalt allarmiret worden/ daß sie um dergleichen zu verhindern bey Jagodina und oberhalb Widdin viele von ihren Trouppen postiret. Was die Friedens Tractaten concernire/ solche würden zwar mit nächsten angefangen aber Aparentz nach aber vor Ausgang der Campagne/ welche sehr scharff seyn dörffte/ nicht geendiget werden.

Wien / vom 23. April. Man vernimt von den Türckis Gräntzen/ daß der Tartar Han / sich der Türckischen Bottmäßigkeit entschlagen / Dessen macht oder Anhang sich bereits auf 70000. Mann erstrecket/ mit welchen er nach Belieben die Länder durchstreichen will / daher er auch die an denen Gräntzen stehenden Tartarn zurück beruffen / weswegen ihn dann der Groß Sultan ersuchen lassen / wenigstens nur mit 20000 in heuriger Campagne zu erscheinen. Mit Briefen unterm 13. April wird von Effert berichtet / wie daß / nachdeme durch besondere Vorsorge eines Löbl. Commando in Selavonien / von denjenigen acht Mördern und Räubern / welche verwichenen Herbst den Käyserl. Feld Apotecker und des Innern Stadt Raths zu Wien / Herrn Symnich seel. zwischen Batz und Nedosello auff öffentlicher Straffen angefallen / und ihn nebst einem Bedienten erschossen / auch ausgeraubet / ihrer vier davon hin und wieder habhafft gemacht / und bey dasigem Generalats und Landes Gericht dahin verurtheilet worden / daß selbe durch das Rad verdienter massen von oben herab hingerichtet / und nachdem der Cörper darauf geflochten / dann die Köpffe jenseit der Donau an dem Ort der begangenen Missethat / auff Stangen gesteckt werden sollen / hierüber auch von einem Hochlöbl. Hof Krieges Rath die gnädigste Genehmhaltung eingelanget / diesem zu Folge den 8 und 9. dieses Monats April besagtes Urtheil nicht nur an denen Symnischen Ubelthätern / sondern auch annoch 5 andern dergleichen Mördern und Räubern vollzogen / und also 7. mit dem Rad / einer mit dem Strang / dann einer mit dem Schwerd / andern zum Exempel und Abscheu hingerichtet.

Prag/ vom 23. April. Heute ist eine Staffetta von Wien nach Dreßden durchpaßiret/ welche die Uber-

nehmung

nehmung der 3. Chur-Sächsischen Regimenter / 6000. Mann starck / in Kayserl. Dienste betrifft / so bereits auf hiesigen Gräntzen stehen / und in einem Monath nach Hungarn marschiren sollen.

Dresden vom 29. April. Ihr. Kön. Maj. von Pohlen haben sich am Sonntage nach Ostern / allhier in der Römisch Catholi. Capelle eingefunden / und bey dem daselbsten durch die Italiäner sehr propre auffgerichteten heil. Grabe / dero besondere hohe Andacht und Devotion gehalten. Von Ihr. Maj. Auffbruch nacher Pohlen / oder ins Carlsbad könte man noch nichts sicheres in Erfahrung bringen: Hingegen hat sich die Königin über Torgau nacher Pretsch erhoben / woselbst sie einen sehr propren Garten anlegen lassen / und wann dann alles nach Dero willen ordiniret / so waren sie gesonnen / am 19. May nach dem Burgbernheimer Bade auffzubrechen. Bey dem Land Tage war noch alles in statu quo / und agte man jetzo / ob solten die Hn. Stände auseinander gehen / jedoch eine Deputation aus ihren mitteln mit hinlänglicher Instruction und Vollmacht zurück lassen. Dieser Tagen hat man auch 2. Priester vom Lande allhier eingebracht / welche sich unterstanden / für dem König von Preussen grosse Leute zu werben / die man nach dem Verhör in hiesiger Posaune in gefänglicher Hafft gebracht / um in selbiger ihre Straffe abzusitzen. Der Sächsi. Churprintz waren / vermög letzterer Nachricht / von einer gethanen Wallfahrt / wieder in Wien angelanget. Se. Hoheit würde aber ehestens das Königreich Ungarn zu besehen / eine Reise dahin thun / nach deren Zurückkunfft man vom Beylager mit der Käyserl. Printzessin / ein mehrers hören dörffte / und nach deme also der Hr. Gen. Wackerbarth in seinen Suchen am Käys. Hofe soll reussiret seyn / so waren schon 3. wagens mit Rubien von dannen wieder allhier angelanget / denen er auch bald folgen dörffte.

Berlin / vom 30. April. Es ist allhier durch den Druck publiciret eine Declaration des jüngsthin unterm 19ten Febr. dieses Jahres / wegen der aus Furcht vor der Werbung ausgetretenen Landes-Kinder publicirten Edicts / de dato Berlin vom 23. April. 1718. / des Innhalts / daß nachdem Se. Königl. Majest. in Preussen wahrgenommen / daß / ob Sie zwar bey dem nur bemeldtem Edict / keine andere / als diese Intention gehabt / daß die bisher annoch ausgebliebene / durch die aus angebohrner Königl. Clemenz ihnen allergnädigst verstattete zwey monatliche Frist hinwieder zurück gebracht / folglich die in vorigen Edictis von 1713 und 1714 angedrohete Straffe nicht an ihnen vollstrecket werden möchte / auch ohnerachtet sich solch Edict so gar deutlich auff die vorige beyde jetzt-angezogene berufft / und dieselbe zum Grunde gesetzet / dennoch von ein und andern Provincial-Regierungen / Commissariaten / auch wohl

von

von verschiedenen Auswärtigen eine gantz widrige / und Sr. Königl. Majest. allergnädigsten Intention entgegen seyende Deutung hiebey gemachet / und dafür gehalten werden wolte / als ob alle die so nicht allein wegen der Werbung / sondern auch ihrer Studien / Professionen und Handthierungen halber / abwesend seyn / und sich in auswärtige Länder auffhalten / darunter verstanden würden / nicht anders / als ob solchergestalt alle Societät und gute Harmonie mit denen Benachbahrten / auffgehoben / und verbohten seyn solte. Als hätten allerhöchstgedachte Se. Königl. Majest. der Nothdurfft erachtet um diesen Scrupel / und ungleiche Deutung zu heben / zu declariren / daß gleich wie in denen vorigen ob-allegirten / also auch in dem letztern unterm 29ten Febr. dieses Jahres ergangenen Edict / weiter keine / als nur diejenige bloß und nur allein verstanden werden sollen / und müssen / welche / wie vor gedacht der Werbungen halber / aus dem Lande gewichen; Dahingegen alle die / so aus andern redlichen Ursachen / es sey ihrer Studien / Professionen / und Handthierungen wegen / sich auffer Landes auff einige Zeitlang befinden solches auff keinerley Weise auff sich zu ziehen: Wegen derer aber / so der Werbung halber sich auffer Landes begeben / bleibet es ausdrücklich / bey dem Einhalt mehr angezogenen Edicts / und wird denenselben noch zum Uberfluß a dato publicationis dieser Declaration / eine 2. monatliche Frist verstattet.

Aus dem Holsteinischen vom 5. May. Mit denen letztern Briefen von Copenhagen vom 30. April. ist zuvernehmen / daß nachdem am 25. dito der mehrgemeldte neugebaute grosse Prahm die Helfferin mit einem der best besegelten Kriegs Schiffe bis an Dragöe und wieder zurück / in Gegenwart Sr. Königl. Majest. und vieler vornehmen Ministern des Hofes / die Probe im Seegeln abgeleget woran Se. Majest. ein grosses Vergnügen spühren lassen / gedachter Prahm mit vielen groben Canonen / Mörsern und Bomben versehen / nebst 3. andern Königl. Kriegs Schiffen folgenden Tags / als den 27. mit einem schönen Süd Ost Winde aus dem Sund nach Norwegen fortgesegelt wäre / und weil solcher favorabler Wind bis in den dritten Tag angehalten so vermuthete man / daß selbige ihre Reise in kurtzer Zeit würden

abge

abgeleget haben und bereits würcklich an Ort und Stelle angelanget seyn. Die nach der Ost See bestimmte Schiffe / worunter 12. von 60. bis 90. Stücken lagen inmittelst auch auff dasiger Rhede fregatfertig / ohne die Fregatten / und diejenige so noch nicht gäntzlich im Stande gebracht / so jedoch auch ehistens parat seyn würden / um in See gehen zu können: und wie die Rede gienge / würde die Englische Esquadre gegen die Helffte dieses Monaths allda vermuthet / um sich mit der Königl. Dänischen zu conjungiren / und ein gewisses Dessein in der Ost See auszuführen / um so mehr da abermahls verlauten wolte daß die Schweden mit etlichen Kriegs Schiffen zu Carlscrona fertig lägen wo nicht gar schon ausgelauffen wären. Man hatte auch von den Norwegischen Gräntzen Nachricht daß des Königs von Schweden Majestät mit einem ansehnlichen Corps seiner Völcker aus dem Wermelande dahin im Marsch begriffen wären / woraus man vermuthete daß es diesem Könige ein rechter Ernst seyn müste / etwas der Orten zu unternehmen.

Aus dem Holsteinischen / vom 5. May. Aus Petersburg will man Nachricht haben / daß nach Ihro Czaarischen Majest. dortigen Ankunfft / der Friede mit Schweden sehr wäre in Zweiffel gezogen / und würde versichert / daß Ihro Czaarisch Majest. annoch hart darauff stünden / Finnland und Reval zu behalten: Weilen man auch noch keine rechte Nachricht gehabt / ob der Hr. Baron Görtz würcklich auf Aland arriviret / so könte auch von dem Fortgang solcher Tractaten noch nichts gewisses gemeldet werden: Unterdessen aber hatten allerhöchstgedachte Se. Czaarisch. Maj. an dero Gouverneurs in Reval und anderen See Plätzen Befehl ertheilet / (weilen die Schweden in Carlscrona so grosse Anstalten machten / einen Transport von Trouppen abzuschicken / und man nicht wissen könte wo hin solches gewidmet /) wohl auff ihrer Hutt zu seyn / um nicht überrumpelt zu werden / zu welchem Ende dann auch denen Generalen / welche sich in Liefland und Pohlen annoch arretirten / die Ordres zugesand wären / sich nicht allein mit ihrer Armee nicht weiter zu eloigniren sondern allda zu verbleiben / wo sie sich anitzo befänden / um dahin marschiren zu können / wo man es am rahtsahmsten hielte / fals der Orten von denen Schweden eine Landung tentiret werden solte. Die Fregatte welche auf den Hrn. General Dücker gewartet / war / laut Nachrichten aus Schweden / wieder nach Engelland zurück gangen / und damit die Nachricht ertheilet / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden vorhero mit den Hn. General Dücker und dem Hrn. Baron Görtz / in Beyseyn des Erb Printzen von Hessen Cassels Durchl. und dero Gemahlin Königl. Hoheit / einen grossen Conseil halten / und sodann alsobald Ihro Königl. Majest. von Groß Brittannien / dero Resolution einsenden wolten. Mehr ermeldter Hr. Baron Görtz / wäre dazumahlen noch bey Ihro Königl. Majest. zu Christianham in Wermeland gewesen / hätte nacher Aland einen Expressen gesand / und den allda sich befindlichen Rußischen Ministris wissen lassen / daß selbige sich die Zeit nicht möchten lange werden lassen / massen er mit dem ersteren dorthin kommen würde / so bald er nur seines Königs letzte Ordres zu seiner Abreise erhielte. Laut Wiener Briefen / wird von denen bey der Pforte residirenden Königl. Groß Brittannischen und Holländischen Mi-

nistris

nistris gemeldet daß selbige dem Türckischen Groß Sultan die Versicherung gegeben / wie daß man den Vergleich zwischen Ihro Römische Kayserl. Majest. und dem Könige in Spanien / es koste auch immermehr was es wolte Infalliblement zu wege bringen / würde / und der Sultan auf Spanien sich nichtes zu verlassen hätte / massen Se. Kayserl. Majest. dero Trouppes nicht nach Italien schicken würden / sondern alles in Händen der Herren Guaranders gestellet hätten. Welches dann verursachet / daß den Türckische Groß Sultan den festen Entschluß gefasset / den Frieden / auf die Propositionen uti possidetis, zu behandeln / mit dem Anhange / daß man sofort bey Oeffnung des Congresses / über einen Waffen Stillstand überein kommen möchte / sonsten aber die Proposition / uti possidetis, keines weges Stand greiffen / auch zugleich dabey mit bedungen seyn solte / daß unter eben solcher Clausul die Republique Venedig / gleichfalls zum Congreß gezogen werden möchte / und daß der Groß Sultan / Krafft des Articuli uti possidetis, das Königreich Morea mit behalten wolte. Frantzösische Briefe geben schlechte Hoffnung / daß der König von Spanien dasjenige werde acceptiren / was von Engelland und Franckreich projectiret / und von Ihro Kayserl. Majest. angenommen worden / welcherhalben dann mit denen Präparatoriis nicht allein noch immer fortgefahren wurde / sondern es hätte sich Franckreich mit Engelland dahin verbunden / daß / woferne Spanien / diese Ihro Kayserl. Majestät Offertes nicht acceptiren / noch der Hertzog von Savoyen mit der Verwechselung Siciliens gegen Sardinien / vergnügt / und dazu willig seyn würde / Franckreich sodann sie beyderseits / zu Annehmung dieses des Kayssers cathegorische Resolution zwingen helffen wolte: Und hingegen / obgleich Engelland dergestalt vor Spanien und Savoyen nicht bekümmert sey / es dennoch so wenig den Spanis. Hoff trauete / daß derselbe gegen Engelland nicht etwas unternehmen als Franckreich / daß selbiges etwas hierinnen gegen Engelland nicht die hülffliche Hand bieten werde / massen einmahl der Ruff gewesen daß Spanien es darauff angelget um Engellaad aus der Mittelländischen See zu vertreiben.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. May. Mit der aus Schweden zurück gelangten Englischen Fregatte / soll dem Bericht nach / der Cammer Herr Fabritius mit übergekommen / und auch zugleich damit Nachricht eingelauffen seyn / daß zwar die Schwedische Esquadre noch nicht aus Carlscrona ausgelauffen war doch aber in wenig Tagen ausgehen würde / so bald man nur Nachricht eingezogen / ob auch fremde Schiffe sich in der Ost-See befänden; Der König von Schweden hätte dem Herrn General Dücker zum General Gouverneur über Liefland / und zu dero Feld Marschall ernennet / weshalben dann derselbe nicht wieder zurück nach Engelland gehen würde.

Aus dem Holsteinis. vom 6. May. Man will hier von guter Hand wissen / daß an Vollziehung des Friedens zwischen Schweden und Moscau nicht mehr zweiffeln / die Conferenzen aber mit denen Groß Brittannis. Deputirten so mit dem Herrn General Dücker in Schweden gekommen / sollen abgebrochen seyn / und man die Dänen durch einen angedroheten Einfall in Norwegen zu allarmiren suche / um einen angedroheten Einfall in Norwegen zu allarmiren suche / um ein ander Dessein mit der Flotte ausführen zu können. Unterdessen hat man doch zu Helsingör

gnör laut Briefen vom 28. passato Nachricht erhalten/ daß die Schweden mit 30000. mann in Norwegen eingefallen/ welches jedoch confirmation erfordert: mit Schiffern so aus Schweden gekommen / vernimt man/ daß der König alle Briefe / so ausserhalb Landes haben gesandt werden sollen/ wegnehmen lassen / damit seine nechsten auszuführende Desseine nicht ruchbar werden möchten. Von Berlin hat man/ daß die Reise des Königs nach Preussen bis künfftigen monats ausgestellet sey / auch wohl ferner ausgestellet werden möchte/ biß man sähe/ wie es mit der Moscowit. Friedenshandlung und andern Nordis. Affairen ablauffen werde. Von Christianahavn in Schweden wird unterm 6. passato geschrieben / daß der König den 1. dito zwischen 8. und 9. Uhr des Abends daselbst angekommen durch den Hertzog von Holstein und den Erbprintzen von Hessen Cassel eingeholet/ und hätte sich Se. Maj. so gleich zu dero Printzeßin Schwester begeben / wobey man beyderseits viele Zeichen der Tendresse verspühret / selbigen Abend hat der König bey der Printzeßin gespeiset/ und machte staat in wenig Tagen wieder nach Lund zu retourniren.

ITALIEN.

Neopolis / vom 12. April. Hiesiges Volck continuiret seine Treue gegen des Käysers Maj. zu bezeugen / und unterlässet nicht/ an unsern Vice Re nachdrückliche Zeichen davon zu geben / so offt derselbe en public erscheinet / unterdessen fähret Se. Excell. fort / sich zu einer starcken Defension wider allen feindlichen Anfall gefaßt zu machen. Die Trouppen von Maximilian Stahrembergischen Regiment sind allhier schon einmarschiret / das Guido Stahrembergische Regiment aber hat wegen contrairen Windes zu Marfredonia nicht anlegen können / sondern im Staat des Marchese del Vasto landen müssen / von wannen auch 5 Compagnien allhier angekommen. Das 3te Regiment von Wetzel / welches auff der Oesterreichischen Küste sich noch embarquiren sollen/ wird in wenig Tagen gleichfalls auff hiesigen Küsten erwartet. Alle Soldaten von der Battallion unsers Vice Re haben indessen Ordre / auff allen Fall parat zu seyn / um die Meer Seite allhier zu verwahren. Am Dienstag wurden 2 Feluequen / die Spanische Schiffe zu recognoßiren/ vom Vice Re ausgeschicket.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 29 April. Der Kayserl. Ambassadeur Graf von Königs Eck / hat bereits 3 schöne Kutschen fertig / und wartet nur auff die 4te / seinen öffentlichen Einzug in dieser Stadt zu halten. Der Hr. Verton/ welcher zum extraordinair Envoye am Czaarischen Hofe ernandt ist / wird künfftige Woche seine Instructiones empfangen/ um sich nach Petersburg zu begeben/ wie er denn bereits unterschiedliche Bedienten angenommen hat. Der Hr. Marville / welcher als Ambassadeur nach dem Haag gehet/ hat seine Credentiales albereit empfangen / und stehet in procinctu dahin auffzubrechen. Man hat die Resolution / daß er über Londen nach dem Haag gehen solle/ verändert / so daß er seine Reise direct/ dahin fortsetzen / wird / worauff der Marquis de Cya-

tegu-

teauneuf in kurtzen wieder anhero kommen wird. Das Anbringen des Expressen / welcher vor einigen Tagen von Madrit bey hiesigem Hofe angekommen / wird sehr geheim gehalten. Der Courier / welcher von dem Abt du Bois aus Londen anhero gesandt / worden / ist wieder dahin zurück gangen / und wie man vernimmt / hat der Brittannische Hoff einige Depesches von dem Grafen de la Marque aus Schonen empfangen / wovon sehr verschiedentlich geredet wird.

ENGELLAND.

Londen / vom 26. April. Dem Verlaut nach / sollen Ihro Königl. Majest. von dem Czaaren ein Schreiben erhalten haben / des Inhalts / daß der Czaar alle Hochachtung und Freundschafft gegen unsern König bezeuget / mit hinzu gethaner Versicherung / daß selbige resolviret / denen Engagementen mit dero Alliirten in allen Stücken nachzuleben / auch keinen Particulier Frieden einzugehen: Im obigen Schreiben soll auch der Czaar noch über das vorige berichtet haben / daß die Spargimente wegen der zwischen der verwittibten Hertzogin von Curland / dero Nichte / und dem Prätendenten gestiffteten Mariage / ohne allen Grund wären / und daß am 26. Martii Ihro Majestät nach Mietau Ordre abgeschicket / zufolge welche der Hertzog von Ormond / nebst noch anderen Adhärenten des obbesagten Prätendentens / daß Gebieth hochgedachter Czaarischen Mal. quittiren solten.

Bath vom 20. April. Die Jacobiten wollen / wie es sich einet / ihr altes Spiel wieder anfangen. Ohnlängst würden jenige Fenster des Nachts eingeschlagen / und die Jacobitische Gesönge längst denen Strassen gehöret. Ihre Rede ist nicht als Aufruhr und sie dreuen uns mit dem Vorgeben / daß etwas unvermuthet vorfallen werde. Man schreibet dieses zum Theil einem Rendevous der Papisten in dieser Stadt zu / wie auch der unverschämmten Trotzigkeit eines widwegernden Priesters zu wessen Conventicul so zahlreich ist als die Versammlung unserer Abtey. Dieser Priester war ein besonderer Freund von Gascoyn / und hat sich heimlich nach geschehener Entdeckung der letzten Rebellion auffgehalten. Man vermuthet / daß er seither dem zu Avignon gewesen / und anjetzo von dannen zurück gekommen ist / um daß Volck aufzuwiegeln. Er wird sehr caressiret; und es scheinet / daß sein Gifft sich ferner angebreitet habe / seith dem daß der Prädicant Bisse von St. George bey Bristol in einer Predigt die Verwegenheit gehabt hat / die Revolution zu condamniren / scandaleuse Reflectiones auf die gegenwärtige Festsetzung zu machen / und des Prätendenten Titul zu defendiren da er zuvor den Eyd an den König gethan / und dem Prätendent abgeschworen hat. Verschiedene andere von dieser Art befinden sich alhie / wiewohl sie so unverschämmet / und stoltz nicht vor den Tag kommen dürffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0300
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 38

Freytag/ den 13. MAJUS.

MOSCAU.

Moscau / vom 1. April.

GEstern sind allhier diejenigen / welche dem Czaarowitz Alexius zur Flucht gerathen/und die Hand in allen Intrigues / zu dessen Vortheil mit gehabt haben / auch eine Zusammenschwerung wieder Ihro Czaarische Majestät und dero gantze Familie/ gemachet / mit dem Tode und sonsten gestraffet; Diejenigen so executiret worden/ sind/ der erste Commissarius von der Admiralität/ Alexander Kikin / der Ertz-Bischoff von Rustoff ein Mönch/ein Cabinets-Secretarius von Ihro Majestät der Czaarin/welche alle 4. lebendig gerädert/ihnen ihre Köpffe abgeschlagen/ und auff Stangen gesetzet hat. Ferner ein Major Klibof genannt so gespisset ist. Der Page von Se. Czaarische Majest. Paclanusky mit Nahmen/welchem die Zunge aus dem Halse gerissen / die Nase abgeschnitten/ und auff den Galeyen condemniret ist/weilen er den ob ermeldten Kikin dasjenige zugetragen / so man von dieser Sache bey Ihro Czaarischen Majest. Hofe geredet hat. Der Printz George Wolodymierowitz Dolgorucky ist auff Lebenslang des Landes verwiesen und alle seine Güter sind confisciret worden. Der Cammer-Herr Nareskon ist vom Hofe nach seinen Land-Gütern gesandt / und Lebenslang allda zu verbleiben. Die Printzessin Gallitin/ist mit der Patock gegeisselt/ und auff Lebenslang gefangen gesetzet. So sind auch noch verschiedene Männer und Frauens Leute mit der Knotte und Patock gegeisselt etc. Der Printz Alexius soll nun hinführo allezeit in dem Gesichte seines Herrn Vaters und Frau Mutter bleiben/ und nach einem anderen Closter gebracht werden.

Moscau/vom 3 April. Se. Czaarische Majestät hat ein Schreiben von Dero Plenipotentiarien zu Abo erhalten worinn selbige melden daß der Baron Görtz die Stadt Torno/welche am Sinu Bothnico liegt/ zum Congreß-Ort vorgeschlagen hätte/ weil selbige viel gelegener vor die Plenipotentiarii als die Insul Aland seyn solte man vernimmt aber/daß dem Czaar dieser neue Vorschlag nicht allzu angenehm gewest. Der Königl. Groß-Brittannische und Chur-Hannöverische Secretarius Herr Weber/welcher den 14ten abgewichenen monaths allhie angelanget/und seithero seine Credentialien als Resident übergeben/ ist von dem Czaarischen Ministre sehr wohl empfangen worden/welche ihm im Nahmen Seiner Czaarischen Majest. declariret haben daß der Czaar festiglich entschlossen alle Dero Bündnissen mit ihren Alliirten zu halten / und keinen abson-

derlichen

verlichen Frieden mit Schweden zu machen: Daß das Gerücht/welches hie und da ausgestreuet worden/als ob wegen einer Heurath zwischen der verwittibten Hertzogin von Churland und dem Prätendenten gehandelt würde gantz ungegründet/ und nur ein chimerisqvet Project des Czaaren Leibmedici/Areskine wäre: Daß im Gegentheil Se Majest nach Mitau Befehl ergehen lassen/ daß der gewesene Hertzog von Ormond und andere allda befindliche Anhänger des Prätendenten/ sich mit dem ehesten aus selbiger Stadt und allen Czaarischen Herrschafften wegbegeben solten: Gleich wie dann auch nach Petersburg Ordre gesandt worden/ den Schottländischen Edelmann Sterling von dannen abziehen zu lassen.

SCHWEDEN.

Christianham/vom 6. April. Ihro Königl. Majest. von Schweden/arrivirten hier den 1sten dieses Abends zwischen 8. und 9. Uhr/ welcher von des Printzen von Holstein und Erbprintzens von Hessen Cassels Durchl./ausserhalb der Stadt empfangen würden. Der König erhub sich sogleich zu der Erbprinceßin dero Frau Schwester/ die auch anhero gekommen war/und empfingen sich einander sehr freundlich. Als der König darauff den 2ten dieses/mit des Hertzogs von Holstein Durchl. zu Pferde ausgeritten/und ein durch die Stadt fliessendes Wasser/ so noch erfroren war/paßirten/brach das Eys/wie sich des Hertzogs Durchl. noch darauff befandten/und fielen seine Durchl. ins Wasser/ der König aber welcher vom Pferde abgestiegen/ umb des Hertzogs Durchl. zu helffen/ fielen mit hinein biß mitten am Leibe/wurden aber/ indem das Wasser nicht tieff/ bald gerettet. Des Abends speisete der König bey der Printeßin/und dürfften vor nächstkommende woche nicht wieder nacher Lund retourniren; Der Herr General Dücker ist hier auch angekommen und soll/wie man versichert/ einige Friedens Vorschläge von wegen den König von Groß Brittannien/ mitgebracht haben.

Gottenburg vom 12. April. Briefe aus Lund in Schonen versichern/daß die Unterhandlungen zwischen dem König von Schweden/ und dem König von Groß Brittannien/ als Churfürst von Hannover gäntzlich abgebrochen wären/ weil die von dem Herrn General Dücker bey Se. Schwedische Majestät geschehene Vorschläge keinen Eingang gefunden hatten/weswegen dieser General allhie wieder zurück erwartet wird. Von dem Frieden mit dem Czaar von Muscovien wird annoch/ als von einer gewissen Sache gesprochen.

POHLEN.

Wilda/vom 17. April. Die Moscowiter stehen noch in der Trocker Woywodschafft und andern zuvor benannten Districten/ und erschöpffen der armen Leute ihre Lehensmittel/ so daß viele/ die ihr Leben zu erhalten sonst nichts haben/vor Hunger sterben müssen. Der Fürst Repnin hat seine Regimenter beordert/an den Churländischen und Liefländischen Gräntzen von Janiscek an biß Drue in Bereitschafft zu stehn/ und daß ein jeder Officier auff die erstere Ordre in 3. Tagen bey seinem Regiment sich einfinden möge. Nach geleistetem Eyde an den jüngern Czaarowitz beginnen sich die teutschen Officier des Czaaren Diensten zu entreissen und gehen heimlich nach Pohlen fort. Der Czaar ist jetzo in Petersburg anwesend. Bey der Abreise aus Moscau hat er alle Favoriten des ältern Czaarowitzen wegnehmen und an sichrem Orthe bringen lassen. Wie von denen Russen spargiret wird/ sollen Ihro Königl. Majestät von Schweden in cognito zu Pernau gewesen/ und

wiederum

wiederum nach Stockholm abgegangen seyn; wie auch/ daß der Schwedischen Spionen wegen Riga und andere Seeplätze mehr geschlossen gehalten würden.

Lemberg/ vom 21. April. Von der Gräntze hat man keine Veränderung/ ausser daß die Moscowiter annoch von dem Nieper niemand nacher Pohlen paßiren lassen. In Hungarn sind die Städte mit Proviant und Munition wohl versehen/ also auch in Siebenbürgen/ um gegen alle feindliche Anläuffe aushalten zu können. Die Kayserliche Armee soll zu Anfang May bey Belgrad zusammen stossen/ und denen Türcken vorzukommen/ wiewohl diese sich einer grössern Macht rühmen.

UNGARN.

Aus dem Feld-Lager vor Nissa in Servien vom 6. April. Als der Holländische Ambassadeur bey der Pforte/ Herr Graf Colliers/ vom 31. Martii an/ mit denen Türckischen Plenipotentariis von Sophia sich im Herwege befand/ hat selbiger unterschiedene gefährliche Büsche und fast im practicable Wege paßiren müssen; Jedoch ist selbiger gestern Nachmittag endlich anhero kommen/ und wurde in Consideration des von Ihro Hochmögenden überkommenen Characteurs eine Stunde von hiesiger Fortresse/ so der einige von denen Türcken besessenen Frontier Plätzen ist/ durch eine grosse Menge der Militz zu Pferd und zu Fuß/ mit Unter und Ober Officiren/ in Accompagnirung des Hofes vom Pascia Gouverneur empfangen/ becomplimentiret/ und bewillkommet/ auch/ neben der Stadt mit einigen Canon-Schüssen begrüsset. Wobey die Strassen im Durchreuten überall mit vielen Janitscharen und anderen Soldaten angepropfet waren. Von da arrivirten Ihro Excellentz im Campement vorgedachter Forteresse/ wie denn auch selbige bey dero Herreyse aus Sophia allezeit wegen Ermangelung bequemer Logamenter/ unter Gezelten gelegen/ so man auch inskünfftige bey währender Negotiation wird thun müssen. Man hat indessen den Ort allwo der Congreß zu halten bestimmet war/ verändert/ und einen an der Donau gelegenen Platz/ bey Ihram dazu choisiret; Welche veränderung verursachen dörffte/ daß wir wohl 10. à 12. Tage werden liegen bleiben müssen biß alles aufs beste/ ungeachtet/ es hier ziemlich unsauber ist veranstaltet worden. Immittelst hat der Gouverneur de Pascia obigem Ambassadeur einen Chiaus Bassa mit seinen Unterhabenden Janitscharen/ wie auch einige Cavallerie/ welche Tag und Nacht um dessen Pavillonen die Wache halten/ zugeschicket.

Ofen vom 23. April. Allhier gehet die werbung der Stück und Proviant-Knechte mit gutem Succeß von statten/ und hoffet man in kurzen/ die nöthige Anzahl beysammen zu haben. Allhie ist eine scharffe Ordre publiciret daß man auff alle verdächtige Personen wohl achtung geben solle/ weil man Nachricht erhalten/ daß die Türckische Adherenten einige Mordbrenner in die Kayserliche Lande ausgeschicket haben.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 27. April. Man hat noch keine andere Nachricht von dem ersten Käyl. Plenipotentiario zu denen Friedens-Tractaten/ Graff Virmond/ als daß er wegen contrairen Windes bey Petrunel still hat liegen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0303
DFG

gen müssen. Der Venetianische Bothschaffter zu eben diesen Friedens Tractaten/ Ritter Ruzzini/ hat vorgestern auff sein Leibschiff auff der Donau eine grosse güldene Fahne von St. Marcus auffstecken lassen/ sich Abends embarquiret/ und ist gestern auff der Donau mit vielen Bagage Schiffen hinab gangen. Unterdessen hat der andere Käys. Plenipotent./ der Hoff Kriegs Rath von Dallmann/ mit denen Türcken den Ort zum Congreß völlig den 17. dieses ausgemachet/ so daß an dem Ort Bassarowitz die Käys. und Venetianis. Bothschaffter bleiben/ und jenseits des Orts die Türckis. ministri ein Lager schlagen werden / und soll auch in der mitte ein Hauß zu denen Conferentzien auffgerichtet / und auff beyden seiten vor die ministri mediateurs die Lagerstatt gebauet werden. Rund herum um den District 2. meilwegs weit / sollen von beeden Theilen keine Hostilitäten vorgenommen werden / auch keine Parthey sich dahin wagen. Die Türckis. Gesandschaft sol mit einem sehr prächtigen magnifiquen Comitat versehen/ von Nissa schon aufgebrochen seyn. Der Rendesvous der Käys. Armee bleibt vor Semlim auff den 27. May festgestellet / und wird dieselbe in Anfang Junii in das Feld / und vermuthlich biß an den Fluß Morava rücken.

Coblentz vom 1. May. Nachdem die Frantzosen dero Trouppen in denen Grentz-Städten zu Pferd und zu Fuß completiret und gemunstert / so kauffen selbige eine Menge grosser Pferde / um die Artillerie nebst der Bagage fortschleppen zu können / in hiesigen Gegenden/ ohne daß die End Ursache davon zu erfahren stehet. Allhie machet man viele Präparatoria Ihro Churfürstliche Durchl. zukommende Woche aufs standlichste zu empfangen.

Aus dem Holsteinis. vom 9. May. Copenhagener Briefe vom dieses melden/ daß sich Jh. Kön. Maj. von Dännemarck nachdem sie den vorigen Tages auff dasiger Rhede gewesen / und die daselbst liegende Schiffe in hohen Augenschein genommen / auch en passant auff der Vestung / die 3. Cronen genant / einige Prahmen/ woselbst der Hr Capitain Creutz/ so an des krancken Commendanten stelle/ das Commando gehabt/ Jh. Maj. entreniret / und aller Orten herum geführet / noch denselbigen mittags von dannen nacher Friedrichsburg erhoben. Der gewesene Commissaire Hr. Hahne wäre von dem König zu dero Cantzley Rath allergnädigst ernennet worden. Aus Norwegen wolte man daselbst die Zeitung haben/ daß die Feinde zu einem gewissen Dessein auff selbigem Reiche / grosse Präparatoria machteten / weswegen man aber Dänis. seits / ohn alle Furcht wäre: Der König von Schweden / hätte in eigener Person / mit einer grossen Suite / die Postirung visitiret. Zu Travemünde sind mit der nach Schonen abgegangenen Englis. Fregatte/ Briefe aus Schweden angelanget / womit auch der Hr. Fabricius übergekommen/ um sich so weiter nacher Engelland zu erheben: Man hätte mit selbigen Briefen Zeitung erhalten/ daß von Carlscrona gar keine Kriegesschiffe/ sondern nur einige Fregatten zu recognosciren / in See gegangen wäre: Daß der König alle Rhéders der Schiffe so nach Portugal fahren solten/ Ordre ertheilet ihre Schiffe zum Transport von Cavallerie zu zutackeln / sie hätten sich aber dessen excusiret / weiln die Requisition dazu mangelte / daß man also nicht wenig Hoffnung hätte / mit Engelland und Moscau einen

Friede

Frieden zu überkommen: daß Jh. Kön. Maj. von Schweden dem Hn. General Dücker auch in dem Grafen stand erhoben/und zum Kön. Raht gemachet; Desgleichen dem Hn. General Sparr/zum General Gouverneur der Hertzogthümer Bremen und Verden/ und den Hn. General major Affenbeel/zum General Lieutenant/ ohne anderen mehr/ deren Nahmen noch nicht gemeldet werden. Zum Kiel und in selbigen Gegenden/hat man einige Tage hindurch in der See starck schiessen gehöret/ ohne zu wissen/wo es eigentlich gewesen. Voritzo aber will verlauten/ als wenn sich viele Schwedis. Schiffe überall auff denen Küsten hätten sehen lassen/ dahero man aller Orten vigilant ist/um eine Ravage/ so etwan von denen Capern unternommen werden könte abzuhalten. Aus Friedrichsort sind den 4ten dieses/ einige Fuß Völcker marchiret/ den strand/wie einige meynen/zu besetzen/ man saget auch/daß mit ehesten noch mehrere Dänis. Trouppen zu marchiren/commandiret werden sollen/ welches auch von denen in Kiel/in Guarnison liegenden Dragonnern debitiret wird.

Aus dem Holsteinischen/vom 9. May. Wiewohl der König von Schweden alle auswärtige Correspondentz verboten/ sind dennoch Briefe von dannen gekommen/ meldende/ daß Se. Maj. vor medio Maji noch gewiß ein Dessein mit der Flotte unternehmen würde/wie auch daß man auf einen Frieden mit dem Czaaren festen Staat zu machen schiene/ weil die in Rußland gefangene Schweden schon Ordre empfangen hatten/an einen gewissen Ort sich zu versammlen/ um ausgewechselt werden zu können: jedoch erfodert dieses alles Confirmation. Aus Wismar wird berichtet/daß man Dänischer seits innerhalb 4. Wochen mit der Demolition dortiger Fortifications-Wercke fertig zu seyn vermeinte/ jedoch wäre man des Vorhabens/ so lange biß der Nordische Frieden geschlossen/ 2. Bataillons daselbst bleiben zu lassen. Es ist Nachricht mit einem Fahrzeuge eingelauffen daß die Schweden mit 20. Kriegs-Schiffen in See wären/und ihren Cours nach denen Insuln Falster und Laland genommen hätten.

Nieder Elbe/ vom 3 May. Von Berlin wird gemeldet daß/ der in Verhafft genommene Hoff Kleinschmidt in keinem Examine hat erwas gestehen wollen/ und ob er gleich durch die bey ihm gefundene Sachen entwandt worden/überführet/ so gibt er dennoch vor/ alles von Frembden er kaufft zu haben. Als er über einen Jumel von 2000. Rthlr. werth befraget/ wie er dazu gekommen/ hat er ausgesagt/ das eine Dame vom Hofe denselben bey ihm versetzet/ da sie doch den Mann nimmer mit Augen gesehen. Es sollen im Thesor an 10000 Rthlr. manquiren/ wozu unmöglich jemand kommen können/ als vermuthlich allein dieser Kleinschmidt. Wann er alles von selbsten gestanden/ solte

ihm

ihm daß Leben seyn geschencket worden / aber nun wird ihm der Proceß gemachet.

Lübeck vom 9. Mart. Dieser Tagen sind albie einige Schiffe aus Norwegen angekommen / von welchen die Schiffe berichten / daß sie am verwichenen Freytag die von Copenhagen nach gedachtem Norwegen abgegangene Prahmen / und Kriegs Schiffe zwischen denen beeden Insuln Anholt / und Lessöe kreutzend gesehen hätten / wieln sie wegen des stetigen Gegenwindes nicht avanciren können. So viel sie in Helsingöer vernommen / sollen annoch von der Nordischen Flotte Schiffe manquiren / welcher wegen man allda sehr besorget gewesen / weil bis dato nicht das allergeringste davon zu erfahren gewesen.

ITALIEN.

Venedig / vom 23. April. Weilen alle Nachrichten aus der Türckey die starcke Kriegs-Rüstungen der Ottomannischen Pforte / zu Wasser und Land confirmiren / wozu dieselbe durch den Spanis. Krieg gegen Ihr. Kayserl. Majest. mehrers animiret worden / so unterlässet auch hiesige Republic nichts / was zukünfftiger Fortsetzung des Kriegs gegen dem Erbfeind erfordert wird; zu dem Ende stehen annoch unterschedliche neue ausgerüstete Kriegs Schiffe / mit etlich und 20. Transport Schiffen / auff welche man 1600. Soldaten / und eine grosse Menge Kriegs Requisition embarquiret hat / parat / mit ersten guten Wind / unter Commando des Ordinair Capitains der Schiffen / Correr / von hier nach Corfu abzulauffen; woselbsten sich sowohl unsere Flotte / als Armee zu Lande / in completen Stand befindet / und auff Ordre der Republic / die Campagne eröffnen kan / sobald der Feinde eine Bewegung / entweder zu Wasser oder Lande machen wird. Der Ritter Orden von Malta hat bereits seine Capers nach dem Archipelago abgehen lassen um der Türcken Vorhaben zu observiren / mithin auch die Zufuhr der Trouppen von Constantinopel zu verhindern; dabeneben lässet der Groß-Meister noch ein Kriegs-Schiff / von 76. Canonen / und 2. Galeeren / zum Dienst der Republic / ausrüsten: ob aber die Auxiliar-Schiffe / welche vorm Jahr bey unsere Flotte gewesen / wieder dazukommen / daran will gezweifelt werden / weiten die grosse Spanis. Kriegs Rüstungen zu Wasser und Lande / die Italiänische Staaten beweget / auff ihrer Hut zu stehen. Die zur Repu-

Republic gehörige Stadt/Padua/ hat nun auch resolviret/ zum Dienst der Republic/ ein Regiment zu werben: welches der Graf Orsati/ als Obrister/ der Graf Heinrich Citadella als Obrist Lieutenant/ und der Graf Marco Antonio Treyisam als Major / commandiren sollen. Mit Bewilligung hiesigen Senats haben unsere Kauffleute 2. Englis. Schiffen auf 3. Monath in Bestand genommen/ auff deren jeden 30. Stück und 50. Soldaten sind / so auff die Barbarische See Räuber kreutzen sollen/ welche unsere Schiff Fahrt zum grossen Schaden beunruhigen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 2 Maj. Der Spanische Ambassadeur / Printz von Cellamare empfing dieser Tagen den 2ten Courier von Madrit mit Instructionen von seinem principal wegen des Friedens und der Allianze / so man mit Ihr Käyserl. Maj. treffen wird. Als gedachter Courier den 16. April von Madrit abgereiset / hat der Hoff von der Zustimmung Ihro Käyserl. Maj zu diesem projeet noch nichts gewust: Gegentheils scheinet es / das man zu Madrit sich versichert hält / als wenn der Käyserl. Hoff selbiges überhaupt verwerffen sollte / weshalben die Spanier dergestalt agiren / als wenn ihnen selbst zu consentiren kein Ernst wäre / sondern bemühen sich andere mesures zu nehmen / die gantze Negotiation des Friedens wieder umzustossen capabel sind. Man sagt ferner/ daß der Printz von Cellamare weitläufftige Depechen erhalten/ die Ursache angedeutet wird / warum der König Philippus nicht zu diesen Plan treten könne / doch mit der Reservation / daß wenn Ihro Käyserl. Maj. völlig und Ernstlich consentiren wolten / gedachter König auch seines Orts solche sichere merckmahle seiner wahren Intention zum Frieden von Europa geben wolte / daß sie auch die zweiffelhafftesten überzeugen solten / derhalben / nachdem der Käyser die offendahrn Zustimmung gegeben / wovon der König in Spanien wenig Tage nach der Abfertigung gemeldten Couriers Nachricht bekommen haben soll/ so zweiffelt man durchaus nicht / daß die Minister des madrittischen Hofes erwünschte Ordres empfangen werden. Man bemercket hier mit einer Jalouasie ein sonderliches Vertrauen zwischen den Spanischen und Russischen ministern/ so daß unter ihnen mit einander gehaltenen Discoursen ein Geheimniß verborgen zu seyn scheinet.

SPANIEN

Madrit/ vom 20. April. Der Marquis de Rancre hat endlich besondere Audientz bey dem König gehabt/ und ist sehr mit dem Cardinal Alberoni/ und dem Obristen Stanhope/ Endoye von Groß-Brittannien über daß Friedens-Project in Conferentz gewesen. Der Rath von Haziendg oder Tresorie hat Befehl empfangen/

die

die Sachen/ welche derselbe unter Händen hat/ aufs eylfertigste abzuthun/ und keine neue anzufangen/ sonder besondere Ordre des Königs. Man wird/ um die Administration der Finantzien zu verbessern/ einige neue Reglements machen so bald/ als der Intendant Martin alhie von Cadix wird zurück gekommen seyn; auf wessen Capacität man sich in dergleichen Sachen sehr verlässet.

ENGELLAND.

London / vom 28 April. Das Gerücht gehet/ daß eine grosse Promotion von Paris von Irrland geschehen solle/ und das der Secretarius Craggs des Hertzogs von Malborough unter solcher Anzahl wohl sich befinden dürffte. Am vergangen Dinsttag hat der Ober Cantzler der Graff Comper die Siegel seines Ampts sehr unvermuthlich dem König übergeben / mit denen Ursachen / welche er dazu zu haben vermeinete. Man versichert / daß 12 oder 15. Kriegs Schiffe ausgerüstet werden sollen / welche nach der Ost See / und der Straß destinirt seyn / und dienen sollen / unsere Küste / falls man mit Spanien in Krieg gerahten solte / in Sicherheit zu stellen. Heute ward die Trummel gerühret um Freywillige / welche nach Mahone gehen sollen / anzunehmen. Indessen ist es gewiß / daß an den Obristen Stanhope zu Madrit solche Instructiones gesand worden / daß man sich flattiret / der König Philippus den Frieden mit dem Käyser schliessen werde / ehe die Sachen zu mehreren Feindseligkeiten kommen / um so viel desto mehr / weil der Hertzog Regent und Franckr. sehr geneigt scheine / die Mesures zur Herstellung der Ruhe in Italien zu nehmen / und derhalben verhoffet man / daß er trachten werde zu verhindern / daß der Hertzog von Savoyen denen Spanien Assistentz gebe.

HOLLAND.

Haag vom 6. May. Dieweil man alhier mit grosser Ungedult auff die Resolution des Madritischen Hofes wartet/ und sehr begierig ist/ zu wissen / ob Se. Catholis. Maj. das Project eines Accommodements/ welches von Jh. Käyserl. Maj. bereits angenommen / auch approbiren werde / so hat man schon in selbiger Absicht eine schlechte Zeitung zum Voraus erhalten / indem ein sicherer zu Madrit residirender minister anhero geschrieben / wie er informiret worden/ daß der Cardinal Alberoni in der zweyten / mit dem Marquis de Nancre gehaltenen Conferentz denselben gefraget / worinnen seine Bothschafft bestehe ? worauff dieser geantwortet / daß er im Nahmen des Allerchristlichsten Königs dahin gekommen wäre / Se. Cathol. Majest. zu ersuchen / daß sie die Waffen niederzulegn/ gelieben möchten/ nachdemmahlen der Käyser ihn als König von Spanien zu agnosciren / sich erkläret/ dero übrige Prätensiones aber möchten Se. Catholis. Maj. der mediation von Franckreich und Britannien / übergeben / es hätte ermeldter Cardinal aber sofort replicirt/ es würde dessen Bothschafft Jh. Catholis. Majest. nicht angenehm seyn/ indem derselben gegenwärtig 100000 Mann alle schöne und wohlbezahlte Trouppen in dero Diensten / auch Geld genug / zu Unterstützung ihrer Freunde und Alliirten beysammen hätten/ dahero dieselben entschlossen wären / alle von ihrer Monarchie entrissene Länder / wiederum derbey zu bringen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0308
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 39

Montag/ den 16. MAJUS.

POHLEN.

Jassy / vom 20. April.

Der Türckische Kayser befindet sich in Adrianopel/ und hat den Groß Vezier absetzen lassen/welchem der Mechmet Bassa succediret. Unterhalb Oblenzyn wird von denen Türcken eine Brücke über die Donau geschlagen / und ungeachtet die Herren Plenipotentiarii Kayserl. und Türckischer seits zur Friedens Handlung abgegangen / so zweiffelt man doch an einem gewünschten Effect. In der Dziardzkischen Provintz/ welches eine Tartarische Landschafft/haben sich 2. Hahns mit ihren Horden gegen den Dritten auffgelehnet / und selbigen mit seinen Tartarn aus dem Felde geschlagen/wannenhero die Pforte genöthiget worden/diesen malcontenten eine fliegende Armee von hundert tausend mann entgegen zu setzen / zumahl da selbige tieffer ins Türckische Gebiete gehen/ und grosse Insolentien verübten. In der Krimmischen Tartarey stehen die Tartarn wegen der Russen in Furchten / und sind deshalb aus den Budziackischen 3. Sultans mit ihren Horden dahin marschiret.

Warschau vom 29. April. Nachdem allhier der Chron-Hoffmeister nebst dem Herrn Chron-Regenten aus Sachsen arriviret/so vermuthet man auch allhier Ihro Königl. Majest. in kurtzen/zumahl da der Türckische Gesandte hieselbst seine Expedition abwarten wil. Es hat zwar derselbe inständigst angehalten daß man ihn noch vor Eröffnung der itzigen Campagne abfertigen möchte/allein wegen Ihro Majest. Ausbleibens wird er wieder seinen Willen etwas länger warten müssen. Ihro Königl. Majest. haben inzwischen an dem Chron-Groß-Feld-Herrn geschrieben er möchte doch die Pohlnische Vorwachten an der Türckischen Gräntze möglichst verstärcken/und den Commandeur in Chozim warnen lassen/damit ja keine Türckische Trouppen durch Pohlen nach Ungarn marschiren/ weil solches/wenn es geschehen solte/von der Republic vor einen Friedens Bruch würde angenommen werden.

Lemberg/vom 20. April. Die Russen/welche jenseit des Niepers stehen/lassen biß dato keinen Menschen dahin paßiren. Von Dantzig wird berichtet/daß allda wiederum einige Rußische Herren paßiret wären/ welche von Ihrer Czaarischen Majestät nach Mecklenburg abgefertiget worden: So hätten auch die dortigen Rußischen Commissarien/um die Bezahlung der von der Stadt Dantzig an Seine Czaarische Majest. der getroffenen Convention zufolge/abzutragen versprochenen ersten Termins

auff

aufs nachdrücklichste angefodert/es bezeigte sich aber der Magistrat desfals sehr verlegen zu seyn / indem derselbe solche Zahlung in Preußischer müntze thun/die Rußi. Commissarii aber/ nichts anders als Reichsthlr. haben wollten/welche müntze man aber nicht schaffen könte / überdem so prätendirten dieselben auch nunmehro die 3. Fregatten ausgerüstet zu haben / welche an die dort anwesende Rußische SeeOfficiers überliefert werden müssen/oder daß man auff den ferneren Verwegerungs Fall / die Rußischen Trouppen wiederum würde einrücken lassen / der Magistrat welcher diese Sache vor sich nicht allein thun könte hätte einen Expressen nach Dreßden gesand.

Auszug aus dem Briefe des Herrn Staroſten von Kopanitz/Moſcau vom 18 Martii.

Biß dato habe noch keinen Brief/welches mich sehr alteriret / erhalten/mithin auch keine Nachricht um den Zustand in Pohlen und Littauen. Indessen vernehme / daß 2. Moscowitische Divisiones unser Land evacuiren sollen die 3. aber unter des Repnins Commando in Littauen stehen bleiben biß die Republic den mit Dantzig getroffenen Tractat approbire : Gestern habe allererst Audience erhalten/und daß theils der Fasten/theils anderer Affairen wegen/mit denen der Czaar obruiret.

P. S. Als ich wegen Dantzig mit den Czaarischen ministern conferirete/und meine Antwort über ihre propositiones gabe/begehreten sie meine schrifftliche Commission hierüber zu sehen. Nach vielen Debatten begnete ich/daß ich mündlich hiezu instruiret wäre und auff dieses foderten sie daß mein memorial mit der Feder auffsetzen und schrifftlich ihnen solches einliefern solte/welches wenn es wird geschehen seyn ich den Erfolg hierauff zu berichten nicht ermangeln werde.

UNGARN.

Temeswar/ vom 15. April. Alles schicket sich allhie zu einem vigoureusen Feldzug / für welchen die Türcken zufolge denen Advysen von jenseits der Donau dergestalt bange waren/ daß sie auf alle müglicheManieren den Friedens-Congreß zu beschleunigen trachteten / imgleichen durch die Ministros von Engeland/ und Holland auch starck anhielten / einen Stillstand von Waffen für 3. Monahten zu erhalten/man glaubet aber allhie nicht/ daß derselbe durch den Kayser werde zugestanden werden. Auf die Ragotzische Brandstiffter/welche in hiesiges Land sind gesandt worden / um unsere Magazynen zu ruiniren / wird überall sehr genaue Achtung gegeben.

Belgrad/ vom 18. April. Gestern war der Platz zu der Friedens Handlung der Gegend Passarowitz festgestellet / und die Campementen für die Plenipotentiarien sind auch reguliret. Der Congreß soll auff einer Höhe gehalten werden nahe bey Passarowitz/und die Türckische Gevollmächtigten sind vorgestern von Nissa dahin abgangen / sonder die Unsrigen einzuwarten/und haben sich öffentlich verlauten lassen / daß sie hoffeten / daß der Friede sobald werde geschlossen werden / daß man die Campagne zu eröffnen nicht einmahl werde nöthig haben.

Herman

Hermanstadt / vom 20. April. Von Ribnick hat man / daß ein Türckisches Detachement von 3. a 400. Mann / welches unsere Vor-Posten auf denen Wallachis. Gräntzen zu recognosciren gekommen war / durch 150. Kayserl. Reuter mit so grosser Courage wäre angegreiffen / und geschlagen worden / daß von den Feinden keine 50. Mann davon gekommen waren. 8000. Mann von denen Kayserl. Trouppen / welche in Siebenbürgen einquartiret liegen / sollen den 24. dieses von Millenbach bey Weissenburg / woselbst sie gegenwärtig campiren / mit einer considerablen Artillerie nach der Donau aufbrechen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 30. April. Ihr. Käys. Maj. waren nunmehro schon zu Laxenburg / wohin auch die vornehmste Inslantzen mitgezogen worden / angelanget / und haben sich albereit mit der Reise zu unterschiedenen mahlen retiriret / welches Divertissement mitzugenieſſen / sich des Churfächsiſ. Erbprintzens Kön. Hoheit auch dahin begeben haben: wie man von Belgrad vernam / werden daselbst alle nöthige Requisita zu Schlagung der Brücken über die Donau / Sau und Morava zusammen geführet / um sich selbiger bey der bevorstehenden Campagne / wozu alles bereit wäre / zu bedienen. Ingleichen wurde von daher überbriefet / daß die Türckiſ. Plenipotentiarien mit sonderlicher Pracht auf den Friedens Congreß erscheinen würden / indem selbige / denen Gerüchten zu folge / 2000. mann zu ihrer Beschützung mit sich führen wolten. Indessen war albereit ein Türckiſ. Plenipotentiarius / so vor den Janitscharen Aga gehalten wird / zu Bassarowitz angelanget / bey welchem sich der vor diesem bey der Republ. Venedig gewesene Türckiſ. Ambassadeur / nebst dem Wallachiſ. Fürsten / auff's ehe ste auch einfinden sol. Diesem war auch beygefüget / daß am 20. passato abermahl ein neuer Janitschar zu besagtem Belgrad angekommen / welcher ein von dem bey der Ottomanniſchen Pforten sich befindenden Holländiſ. Ambass. Hn. Colliers / abgefaßtes Schreiben / an den Hn. Hoff Kriegs Rahtl Dahlmann / als Plenipotentiarium Secundarium mitgebracht / vermöge welches die Pforte / den Friedensplan auffs schleunigste anzufangen / sollicitirete: wie denn desfalls die Türckiſ. Plenipotentiarien schon am 4. passato zu Nissa arriviret gewesen / und unter denen Stücken selbiger Fortresse campiret hätten / auch sollen obberührte Plenipotentiarii nicht allein einen Geleits Brief / um ihre Bagage und Victualien / die Donau hinauff mit Barquen führen zu können / sondern auch eine Bedeckung begehret haben / welche selbige ad Locum Congressus convoyiren möchte. Indem nun daraus der Ernst zu denen Friedens Tractaten Türckiſ. seits zu ersehen gewesen: Als hat der Printz Eugenius an alle Käys. Partheyen einen scharffen Befehl ergehen lassen / damit bey unausbleiblicher Leibesstraffe niemand einige Feindseligkeiten und Ravagen / biß auff eine meile vom obigen Loco Congressus / hazardiren sol. Indessen wird vergewissert daß obwohl die Käyserl. Propositiones noch zur Zeit unbekandt wären / man doch / wegen der Türcken / dieses Jahr im Felde zu erscheinen / schlechten

Zustandes

Zustandes / die Wallacheyl Moldau und gantz Bosnien / nebst 7. millionen Geldes / zur Satisfaction der aufgewandten Unkosten prätendiren werde.

Regenspurg vom 29 April. Verwichenen Freytag ist die Reichs Versammlung wieder gehalten worden / um auff Ihro Kayserl Majest. Verlangen / wegen schleuniger Aufbringung des Quotes / so verschiedene Reichs Stände an denen zum Türcken Kriege eingewilligten 50. Römer Monathen / noch restiren / wie auch um einen fernern Beystand zur bevorstehenden Campagne zu deliberiren / es paßirte selbigen Tages aber nichtes in dieser Sache und sind auch verschiedene Gesandten noch nicht wieder im Raht erschienen. Es wurde damahlen auch von dem Churmaintzischen Directorio aus einem Schreiben des Commendanten in Philipsburg zu verstehen gegeben / daß derselbe zu Reparirung einiger Nothwendigkeiten in solcher Vestung / noch um 600. Gülden Ansuchung gethan hätte / und ist demselben solche Summa auch aus denen hier noch in Vorraht verhandenen Geldern von dem einfachen Römer Monahte übermachet worden.

Cöln / vom 6. May. Auf Befehl Ihr. Churfürl. Durchl. von Cölln / welche am Montag zu Bonn zurückgekommen / um heute dasiger jährlichen Procession beyzuwohnen / hat das 40. stündige Gebet in hiesiger hohen Thum-Kirche wieder seinen Anfang genommen / so in den übrigen Kirchen hiesiger Stadt sowohl als Ertzstiffts successive bis in das künfftige Jahr 1719 continuiret worden wird / und den fernern Göttl. Seegen der Christl. Waffen gegen den Erbfeind zu erhalten.

Dresden vom 8. May. Ih. Maj. die Königin / hat in Begleitung des Königs / die in der Römisch Catholischen Capelle auffgerichteten sehr propre Italiänische Machine / oder das Heil. Grab / in hohen Augenschein genommen / mithin eine gute stunde sich darbey auffgehalten. Höchstgemeldte Maj. waren resolviret nachdem der Fürst Radzivil alda aus Pohlen am 28. April angelanget / dero hohen Gebuhrts Tag allhie zu begehen / und sodann nacher Leipzig auff die Messe / von dannen nach dem Carlsbad und endlich nacher Pohlen sich zu erheben. Inzwischen soll die Kön schwere Bagage medio May von hier nacher Reussen auffbrechen / woselbsten der König dem Türckis Gesandten Audience geben / nachgehends aber ohne einen Reichstag zu halten / sich wieder nacher Sachsen erheben woiten. Von Ih. Hoheit dem Churprintzen / war Nst. Suckoffsky / ein Page / aus Wien angelanget / und glaubte man / nach dessen Relation / daß Se Hoheit ehester Tagen alhier seyn werden / zu welchem Ende mit Verfertigung derer Zimmer nach äusserstem Vermögen geeylet wird.

Leipzig / vom 7. May. Gestern morgen erhielte man allhie sowohl durch einen Expressen als durch reisende Personen von Weissenfels die betrübte Nachricht / daß vorgestern Abend etwa um 9 Uhr in einem Gast-Hofe daselbst eine schleunige grosse Feuers Brunst entstanden / so die gantze Nacht durchgewähret / und aller angewandten Mühe ungeachtet nicht gedämpffet werden können so daß man gestern frühe / wie die obgenannte Personen von dannen

dannen geriset/ schon 46. Häuser gezehlet/welche nebst dem Rahthause durch die wütende Flammen zur Erden und in die Asche geleget worden: Wie dann auch das Feuer den Thurn auff der Kirchen mit ergriffen und selbigen angezündet/ so daß die Glocken von der grossen Hitze zersprungen/ und alle herunter gestürtzet/die Kirche aber dennoch erhalten worden. Durch dieses Unglück sind viele Einwohner gedachter gedachter Fürtzl. Residentz um ihr zeitlich Vermögen gekommen / darunter verschiedene befindlich/ welche sich annoch kaum von dem vor 2. Jahren durch dergleichen Feuers Brunst erlittenen Schaden erholet/ oder ihre Häuser und Wohnungen in völligen Stande wieder gebracht haben. Vor einigen Tagen ist auch in der Stadt Aalsleben an der Saale im Hertzogthum Magdeburg ein Feuer auskommen / wodurch ein gutes Theil selbiger Stadt ebenfals verbrandt worden.

Aus dem Hollsteinischen vom 17. May. Aus Norwegen hat man sonsten auch Nachricht / daß allda die Winter Postirungen nunmehro hinweg genommen wären / und daß allem Ansehen nach / diesen Sommer daselbst wenig vorgehen würde / dann wie die Rede dort gienge/so hätten des Königs von Schweden gantz andere Desseins vor. Laut Haagischen Briefen / so hätte man eine zeitherosin Holland / verschiedene Verlohnen wahrgenommen / welche bey dem Stanislao gewesen / und nun nach Schweden übergegangen wären / die dann versicherten / daß der Poniatoffsky dort importante Commißiones zu verrichten gehabt / und weilen der Stanislaus denen Einwohnern im Zweybrückischen / deswegen sehr viel schuldig geworden / daß die Monatlichen 3000. Rthl. so Se. Königl. Maj. von Schweden benebst der nöhtigen Fourage / ihn aus dero dortigen Landen ziehen liessen / nicht zureichten/einen so grossen Staat von 300 Bedienten zu unterhalten / hätte der König von Franckreich selbigen 100000 Rthl. auszahlen lassen / welche so nachdrückliche Aßistence von der Cron Franckreich dann / des Stanislai Anhängern / grossen Muth machte. Von dem Crätendenten gienge dort auch die Rede / daß er in cognito / Franckreich paßiret / und nach Schweden gegangen wäre / wo nun dem also / dörffte der Friede zwischen Engelland und Schweden / noch weit zu suchen seyn. Wie einige Frantzösische Briefe geben/ so solte dort Nachricht eingelauffen seyn daß sich der König Philippus von Spanien / zu dem von Ihro Käyserl. Maj. angenommenen Project eines Accommodements / nicht wolte bequemen / und das die von demselben darauff gegebene Antwort / gar nicht mit solchem Projekt überein käme / indessen derselbe die Ordres ertheilet hätte / mit der Equippirung aufs schleunigste fortzufahren. Berliener Briefe zufolge / so war bereits die March Route nacher Preussen ausgetheilet / und würden Ihro Königl Maj. gar sehr eylen/ weil sie nur etliche Tage unterwegens seyn / und auch nur eine kurtze Zeit in Preussen sich zu arretiren gedächten einige wolten davor halten/ daß Ihro Czaarisch. Maj. an einem sicheren Ort kommen würden/ sich mit höchstgedachte Se. Königl Maj. zu abouchiren / wovon die Zeit das Gewisseste geben wird.

Aus dem Hollsteinischen / vom 12. May. Nachdem schon einige Zeither das Gerücht gelauffen / als ob die

die Schweden mit etlichen Schiffen in der Ost-See sich sehen lassen / so hat man mit denen letztern Briefen von Copenhagen vom 7. dieses die Nachricht erhalten / daß ein allda aus der Ost-See angelangter Schiffer berichtet hätte / daß 9 Schwedische Kriegs-Schiffe bey der Insul Möen wahrgenommen worden / ausser welchen noch 4. Fregatten bey Bornholm gekreutzet / welche schon würcklich 3. genommene Schiffe bey sich gehabt. Man hätte derohalben alsobald Ordre gegeben / daß die Königl. Dänische Flotte / von welcher bereits 13. oder 14 Schiffe auff dasiger Rheede seegelfertig lagen / sich unverzüglich zum Auslauffen fertig machen solte / und hätte der Commandeur Tordenschiold sich schon mit 3. Schiffen in See begeben / um zu recognosciren. Ob nun wohl einige vermeinten / daß dieses ein leeres und ungegründetes Bruit wäre / so wolten doch andere davor halten / daß es gar wohl möglich seyn könte; indem die jüngsten Briefe aus Schweden versichern wollen / daß die Königl. Schwedische Esquadre in etliche 20. Schiffen von der Linie bestehend / zu Carlscrona seegelfertig läge / und mit ehisten auslauffen würde / wesfals man mit der nechstens Post aus Dennemarck mehre Gewißheit vermuhtet.

Aus dem Hollsteinischen / vom 13. May. Dem Vernehmen nach / seyn aus Schonen wiederum über Copenhagen einige Paquete Briefe vom Herrn Grafen de la Marguen nach Hamburg spediret worden / welche man von da aus alsofort nach Paris per Postam geschicket. Wegen Ihro Königl. Majest. in Schweden Abwesenheit / passiret im obgedachten Schonen wenig neues / ausser daß man benachrichtiget / wie hochgedachte Majest. so aus Christianaham durch das Wermeländische sich nach dem Jemterland erhoben / am 15. May daselbst wieder eintreffen wolten. Zufolge zu verlässiger Briefe / hat der Herr Baron Görtz würcklich seine Reyse nach Aland angetreten / als woselbst die Tractaten nunmehro ihren Anfang genommen / wovon der Effect ehestens zu erwarten stehet. Sonst haben sich Ihro Königl. Majest. fast täglich mit Besichtigung dero Trouppen occupiret / und mehrentheils dero gantze Macht nach der Seite von Gottenburg gezogen / jedoch konte man die eigentliche Absichten Ihro Maj. nicht approfondiren / indessen glaubet man doch / daß im kurtzen etwas

Haupt-

Hauptsächliches eclatiren dörffte. Zu der Abreise der Erb-Printzeßin Königl. Hoheit nach Stockholm / werden alle Veranstaltungen gemachet.

ITALIEN.

Rom / vom 23. April. Am Sontag Morgen erhub sich der Pabst wegen des Festes der Auferstehung Christi in Vorhergehung der Hrn. Cardinäle nach der Vaticanischen Haupt Kirche und sung am Altar der Heil. Apostel solenne Messe wobey er die Cardinäle Diaconen communiciren ließ / die Gemahlin aber des Kayserl. Ambassadeurs / Donna Teresa Albani / die Printzen von Bayern und der Graf von Chavalois sahen dieser Function in besondern Coretten zu. Nachmahls wurden die Hochheilige Reliquien der Lantze / des Heil. Angesichts und des heiligsten Creutzes vorgezeiget / Se. Heiligkeit stieg auf den Päbstl. Thron der Loge / von wannen selbiger unter einer real Salve / vom Castell dem Zahlreich versammleten Volck den gewöhnlichen Seegen ertheilete. Selbigen Morgen arrivirte vom Madrittischen Hofe ein Courier an den Cardinal Acquaviva / mit der Zeitung daß die Königin von Spanien eine Printzeßin zur Welt gebracht welcher der Nahme Anna Maria Victoria in der Tauffe beygeleget worden / wovon Se. Eminentz denen Höfen allhier / etliche wenige ausgenommen / Part gab.

Mayland / vom 20. April. Am verwichenen Freytag geschahe nach Gewohnheit die so genandte Procession dell' Entiero aus der Jesuiter Kirchen von St. Fedele / wobey eine Menge des hiesigen Adels grosse und exemplarische Andacht von sich spühren ließ. Mit denen an selbigem Tage aus Wien angekommenen Briefen hat sich das Gerücht von einer Friedens-Negotiation zwischen dem Kayser und König Philippus / und daß zu einem glücklichen Ausschlag derselben ziemliche Hoffnung verhanden sey / vermehret. Nichts destoweniger unterlassen die Spanier nicht / ihre Flotte mit allem Eyfer ausrüsten / und neue Convoyen nach Sardinien fertig zu machen / weil daselbst die Spanische sowohl Land- als See Macht ihren General-Rendevous haben soll.

FRANCKREICH.

Paris vom 6. May. Alldieweil des Hertzogs Regentens Königl. Hoheit die See-Equippages zu Toulon / wie

wie auch in anderen Hafen annoch mit allem Eyfer continuiren lassen / so vermuhtet man / daß hiesiger Hoff / wegen der Italiänischen Affaires sich in Unsicherheit und Zweiffel befinden müsse. Immittelst erwartet man den nach Madrit / vom Cabinet spedirten Courrier wieder zurück / um die letzte Categorische Antwort von Ihro Königl. Majest. in Spanien / auf dem projectirten Vergleich mit Ihro Käyserl. Majest. zu erhalten. Vor zwey Tagen empfing der Engelländische Ambassadeur / Herr Graf von Stairs / eine Staffetta aus Londen / und hat / dieses Anbringens wegen / bey des Hertzogs Regentens Königl. Hoheit eine pribat Audience gehabt. Vor einigen Tagen wurde ein Expresser mit heimlichen Ordres über Marseille nach Constantinopel an unsern Ambassadeur bey der Pforte spediret. Die recht propre Equippages / welche man allhie vor des Stanislai Königl. Majest. verfertiget / sind von hieraus über Straßburg nach Zweybrücken abgesand.

ENGELLAND.

Londen / vom 3. May. Briefe aus Franckreich continuiren gute Hoffnung zu geben / daß Spanien den Tractat / worin der Käyser bereits consentiret hat / annehmen werde / um so viel desto mehr / weil der Friedel mit dem Türcken so nahe zu seyn scheinet. Der Hertzog Regent ist in solcher guter Disposition / als man immer wünschen mag. Er hat dem Herrn de Morville befohlen / sich mit dem ersten directe nach dem Haag zu begeben / um alda mit dem Lord Cadogan conjunctim zu agiren / welcher morgen sich embarquiren wird / um sich auch dahin zu begeben. Man spricht anjetzo wieder starck / daß Seine Maj. nach Hanover abgehen werde. Der Admiral Norris hat bereits Abschied von dem König genommen / und wird mit dem ersten guten Wind nach der Ost-See abgehen / und die nach der Mittelländischen See destinirte Flotte soll auch innerhalb 10. Tagen fertig seyn.

HOLLAND.

Haag / vom 9. May. Nachdem der Königl. Portugiesche Minister zu Erfahrung gebracht / daß der Groß Brittannische Envoye Hr. Withwort die Herrn General Staaten endlich persuadiret hätte / daß sie wegen einer zwischen Ihro Käyserl. Majest. / Ihro Königl. Majest. von Groß Brittann den König von Franckreich / und dieser Republic zu treffenden Allianz in Unterhandlung treten wolten / und daß solche ihren Anfang nehmen würde / sobald der Gen. Graf Cadogan aus Engelland in diesen Landen würde angelanget seyn / so hat derselbe so wohl bey der Brittannis. und Frantzöss. ministern / als bey Jh. Hochm. Deputirten und insonderheit beym Hn. Raht Pensionario Heinsius Instantzen gethan / damit sein Hr. und König / als welcher sich anjetzo in Ansehung der ungemeinen Kriegs Rüstungen in Spanien in grosser Gefahr befunde / in selbiger mit eingeschlossen werden möge.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 40

Freytag/ den 20. MAJUS.

TURCKEY

Constantinopel / vom vom 20. Mart.

Alle ausheimische Ministri/ welche sich allhie befanden/ haben sich nach Adrianopel bey dem grossen Herrn begeben/ biß auff den Frantzösis. Ambassadeur/ welcher allein nach der Zurückkunfft eines Couriers wartet/ welchen er an den Groß-Vezier spediret hat. Seither 14. Tagen sind hieherum / und in specie in der Vorstadt Galata viele Menschen sehr schleunig an ansteckende Kranckheiten gestorben. Unsere Flotte ist so gut/ als fertig in See zu lauffen/ und der Capitain Bassa/ welcher dieselbe commandiren soll/ hat seither 2. Tagen die Pferde-Schwäntze auffgesteckt/ um von hier abzugeben/ so bald die Transport-Schiffe mit 20000 Soldaten werden angekommen seyn um damit eine Descente zu unternehmen/ die auch mit einem grossen Vorrath von Kriegs und Mund Provision/ &c. Canonen/ und einigen Mörsern welche von Cypern/ Aleppo/ Alexandrien/ Melete Rhodus und Smirna erwartet werden. Bey dieser Flotte sind 6. Sultanen von dem ersten/ und zweyten Rang hinzu gefüget/ wie auch 5. Galeassen/ 6. Galeren/ 6 Galiotten / und 4. Branders. Man vergrössert die Barbarische Hülff-Schiffe/ welche man zu Napoli di Romania vorfinden wird/ biß zu 34. Stücke/ und man versichert daß unser Admiral Ordre empfangen/ die Venetianische Flotte/ sonder sich mit einiger Entreprise auffzuhalten/ auffzusuchen/ und derselben eine Schlacht zu liefern. Die 6. Sultanen / welche eine Zeitlang in Archipilago gewesen/ allda zu kreutzen/ haben 3. Venetianische Fahrzeuge/ und ein Malthesisches mit Kriegs-Reavisiten/ welches nach Corfu abgehen sollen / genommen/ und allhie auffgebracht. Gestern entstund Brand im Hause des Admiraltans/ wodurch grosser Schade geschehen/ und wenn nicht 10. à 12. Häuser über einen Hauffen wären geworffen worden / solte das Serail des grossen Herrn Gefahr gelauffen haben. In der Gegend dieser Stadt sind 28000. mann aus Asien angekommen / welche ehistes nach Adrianopel abmarschiren sollen/ und mehr als 60. Saicken werden die Donau auffgeführet/ um Artillerie/ und andere Nothwendigkeiten nach der Armee zu bringen.

POHLEN.

Lemberg/ vom 27. April. Die Herren Woywoden von Krakau und Kiow befinden sich allhier/ werden aber/ als man höret/ diesen Orth gestens verlassen/ und nach Warschau gehen. Der Cron-Feld-Herr residiret

sdiret jetzo zu Dzikowa. Aus Hungarn wird geschrieben / daß die Kayserliche Armee Ordre erhalten / ungesäumt zu Anfang des monaths May die hinter Belarad gelegene Vestung Grunewald zu bloquiren und zu hindern / daß kein Succurs noch Proviant hinein gebracht werde.

Warschau vom 6. May. Aus Litthauen wird gemeldet / daß die Russen in dortigen Woywodschafften und Districten den Sommer über zu stehen Ordres hätten / und solches / wie sie vorgeben / wegen Mariage des Prätendenten von Engelland mit der Hertzogin von Churland daherro der Prätendent ehestens in Churland erwartet würde. Die Regimenter unter dem General Schlippenbach und Bonn machen Quartier in der Mascowischen Woywodschafft / nachdem sie den Eyd / wie die andere vorhero gethan geleistet. Von Ihro Königl. Majest. unserm König / hat man die Nachricht / daß Sie gegen Ausgang des Maji sich wiederum nach Groß-Pohlen erheben wollen / um zu Reissen in des Stanislai Schloß / se dem Türckischen Gesandten Audientz zu geben / wie dann auch derselbe Gesandte den 12. dieses dahin abzureisen sich anschicket / deßgleichen auch die Cron und 2. Litthauische Ministri: Der Woywod von Culm gehet morgen von hier nach Radom auff die Schatz-Commission / deßgleichen der Kron-Schencke Bielinsky.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 4. May. Verwichenen Donnerstag seynd vor weyland Kayser Leopoldo bey denen Capucinern auff dem neuen marckt die jährlich gewöhnliche Exequien gehalten worden. Eben diesen Tag seynd 150. matrosen von Hamburg hier angekommen / welche heute mit unterschiedlichen Victualien zu wasser nach Belarad abgefahren: Ihro Majestät der Kayser haben mehrermeldten Tages zu Laxenburg mit Ihro Durchl. Printzen Eugenio und andern geheimbden Räthen über die Italiänische Conjuncturen Conferentz-Rath gehalten / und nach solchem einen Courier nach Engelland spediret. Aus Siebenbürgen hat man / wie daß zu Verhütung ein und andern feindlichen Einfalls unter Commando des General Steinville ein Corpo von etlichen 20000. mann Infanterie und Cavallerie formiret werde / wie man ferners vermeynet / so sollen biß 8000. mann Sachsen nach der Kayserl. Armee marschiren / weshalben die benöthigte Etappes vor selbige ehestens von hier ausgefertiget werden sollen. Wie man aus der Gegend von Mohilow vernimmt / so soll der Brodmangel allda dermassen zugenommen haben / daß schon viele arme Menschen Hunger sterben müssen. Fünfkirchen wird unterm 29sten passato berichtet / daß in dortiger Gegend sich abermahlen wie diese zwey vergangene Jahr der / sonsten aber niemalen / eine menge schöner und grosser herumfliegender Adler habe sehen lassen / so man für ein abermahliges gutes Zeichen halten thäte.

Wien / vom 4. Maj. Es haben hier schon etliche versohnen zu wetten angefangen / daß der Türckische Friede medio Junii werde geschlossen seyn / der Printz Eugenius ist aus der Stadt Wien in seinen Garten in die Vorstadt gezogen / wird aber so bald noch nicht / sondern etwa zu Ende dieses Monahts nach Hungarn gehen: Hingegen ist vergangenen Sonnabend der Käyserl. Cavallerie General Graf Merey als commandirender General des Bannats von Temeswar von hier abgereiset / um das Commando des Käyserl. Corpo / welches sich daselbst zusammen ziehen und lagern soll / anzutreten der Hof-Kriegs-Rath Fleischmann ist noch nicht von hier / ad Locum Congressus abgereiset / wird aber auch als Commissarius ehestens fortgehen. Aus Oes-

da

hat man Nachricht / daß den 27. April. der Käyserl. erste Bothschaffter und Plenipotentiarius / Graff von Virmond / daselbst Morgens angekommen / und mit dreyfacher Salve der Stücken begrüsset / von dem daselbsten Commendanten Baron von Löffelholtz tractiret / und Nachmittags unter abermahlige Lösung der Stücken weiter nach Belgrad fortgereiset / auch daß den 29 April der Venetianische Botschaffter Cavallier Ruzzini / in aller früh unter Lösung der Stücken zu Ofen angekommen / aber ohne sich auffzuhalten / gleich wieder fortgereiet sey. Von Belgrad ist Nachricht eingelauffen / daß der Türckische abgeordnete Mustapha Agha nach Auszeigung und Richtigmachung des Loci Congressus bey Passarowitz vergnügt nach Nissa zu denen Türckischen Bothschaffter zurück gereiset sey / auch daß den 22. April. 2. Käyserl. Donau Schiffe von Belgrad nach reciproquer Begrüssung der Stücken unter den Schiffen und Vestungen nach Ossava abgegangen seyn.

Cölln / vom 10. May. Von Brüssel hat man daß der Marquis de Prie den 3. dieses Morgens in seinem Cabinet / über die durch eine Staffetta von Wien angelangte Depeches / so die Regierung der Oesterreichisch-Spanisch-Niederlanden betroffen / verbleiben / ohne jemand Audientz zu geben / mit welcher Staffetta auch 7. Patenten von Staats-Räthen und 4. Secretarien / so die Hrn. Snellin / Heems / le Roy / und Tisquer sind / überkommen. Ein von gemeldten Wien allda angelangter Jude / so auff sich genommen / die Magazins besagter Oesterreisch-Spanischen Niederlanden mit allem auffs Beste anzufüllen / ist im Werck begriffen 400. neue Laveten vor Canons machen zu lassen / wie auch eine überaus grosse Quantität Kugeln / und andere Krigs Requisiten beysammen zu bringen. Weilen anbey daselbsten ein Directeur der Frantzösis. Hospitäler angekommen / und Specereyen vor die Hospitalen der Frantzösischen Stätten / auffgekaufft / als hält man fest davor / daß die Frantzosen bald auff den Frontieren einige kleine Camps formiren werden / um die Trouppen in ihren Exercitiis zu halten.

Dresden vom 13. May Ihr. Kön. Maj von Pohlen haben den Hn. Pociey an den Pohlnischen Cron Feldmarschal gesendet / und in dero nach Warschau spedirten Briefen zu vernehmen gegeben / daß Ih Maj. nach der Leipziger Meße einige Tage den Sauer Brunnen trincken / und darauff das Carlsbad gebrauchen / so dann aber sich nach Reissen erheben wolten / wohin auch alle schwere Bagage zuvor auffbrechen würde. Den 12. dieses hat Sr. Maj. Gebuhrts Tag noch alhie celebriret werden sollen / und sie resolviret / des folgenden Tages nach Leipzig zu gehen. Vor itzo wird spargiret / daß Se. Hoheit der Churprintz / unter Begleitung des Cardinals von Sachsen Zeitz / nach Eger kommen wird / um sich mit dero Hn. Vatter zu abouchiren.

Leipzig /

Leipzig / vom 12. May. Jederman hatte allhie keine andere Rechnung gemacht / als daß diese Jubilate Messe / so wohl in Kauff als Verkauff etwas besonders vor andern Messen / sonderlich da das angenehme Sommer wetter sich sehr schön eingefunden und dazu contribuiret würde gewesen seyn / es befindet sich aber in beeden Theilen / wider aller Menschen Vermuhten das Contrarium / und daß Negotium dermassen schlechte / als bey Menschen Gedencken nicht leicht gewesen / derowegen die abgewichene Neu Jahres Messe / so man gar nicht rühmen wollen / von vielen dieser noch vorgezogen werden will / dann es haben sich bis dato wenig oder gar keine Standes Personen allhier eingefunden / so sich sonsten gar häuffig sehen lassen / und damit der Auerbachs Hoff am Mittags Zeit sonst angefüllet gewesen / welcher diesesmahl aber davon gantz entblösset und täglich leer gefunden worden. Man schreibet dieses dem noch zu Dreßden continuirenden Land Tag zu / doch sind so viele Nachrichten davon / daß derselbe / bereits geendiget / und nur auff die Ratification dessen beruhe / unterdessen solle alles / und sonderlich der punct warum diese Versammlung so lange auffgehalten worden / zu Sr. Königl. Maj. und aller Land Stände völligen Vergnügen geschlossen worden seyn / so uns besondere den Religions Stand betroffen haben solle / es werden demnach Ihr. Königl. Maj. am künfftigen Sonnabend noch allhier erwartet / da unterdessen die Königl. Hoffstaat von Dreßden nach Reussen auffbrechen wird / und vermuhtet man also / daß wann Ihr. Königl. Maj bey dero genommenen Resolution beharren / und die Messe mit dero hohen Gegenwart beehren werden / es vor vielen in Debitirung der Wahren noch ein Soulagement geben möchte. Ihro Ex. ellentz der Hr. Baron und General Feldmarschall von Löwenthal haben sich seith gestern allhie eingefunden.

Berlin vom 12. May. Der Herr Graf Rantzau ist am 6. dieses von hier nach Pillau gebracht worden. Der bekandte Hoff Schlosser war dieser Tagen auff der scharffen Frage examiniret / ob er nicht die 20. Beutel a 500. Rthlr. Zweydrittel stück / so aus dem Kön. Schatz vermisset / heraus getragen / allein es hat der Inquisitus über diese und andere Fragen mehr / die ersten Gradus der Tortur ausgestanden / und nichts bekennen wollen / hielte sich auch für unschuldig an allen / wodurch er graviret worden / und gabe vor / viel Gold und Silber von seinem Bruder aus Engelland ererbet zu haben: Ohngeachtet ihn nun die Prediger gleichsam hart zugesetzet / bliebe er doch beym vorigen. Die Mutter desselben / welche einige Geld Beutel verbergen wollen / und darüber attrapiret worden / war gleichfalls nebst einem Mädgen arrestiret worden. Zu desto mehrer Auffnahme der in denen Kön. Preußis. Landen etablirten Wollmanufacturen / war ein Kön. Edict publiciret / vermög welches alle Ausländis. Tücher / Zeuge / Strümpffe und Hüte einzuführen / gäntzlich verbohten / hingegen allen Vasallen und Unterthanen anbefohlen worden / kein ander rodt noch blau Tuch / als was im Lande verfertiget / zu ihrer eigenen Kleydung / so wol als denen Livereyen ihrer Bedienten zu gebrauchen: Imgleichen wurden viele Veranstaltungen gemachet / den Seiden Bau auff alle Weise zu befördern / zu dem Ende einige Frantzös. Familien zusammen getreten / und darüber von Se. Kön. Maj. besondere Privilegia ausgebeten / und erlanget hatten / so daß auch keine Seidenwahren nicht mehr aus fremden Landen sollen eingebracht werden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 16. May. Die Strand Wachten an denen Häven / so an der See liegen

gen continuiren annoch/ und ist man an ein und andern Ort/ wegen des Spargiments/ als ob die Schweden einen Transport aussetzen wollen/ nicht wenig allarmiret gewesen: Gegenwärtig aber ist davon alles wieder stille/ sonderlich da man aus Copenhagen benachrichtiget worden/ daß die aus der Ost-See gekommene Schiffe versichert/ keine Schweden in See gesehen zu haben: Dahero man glaubet/ daß die Schwedische Schiffe sich unter Bornholm retiriret. Indessen sollen bereits einige Dänische Schiffe würcklich in See seyn/ um die Schweden aufzusuchen; An die Admiralität aber zu Copenhagen haben Jhro Königl. Majest. wiederholte Ordres ergehen zu lassen/ die Ausrüstung der noch auff der Rheede liegenden Schiffe aufs eiligste zu befördern: Weshalben auch die Matrosen vorjetzo mit aller Macht gepresset werden. Die jüngst aus Schweden eingelauffene Briefe bringen mit/ daß der Herr Graf von Gillenburg bereits zu Stockholm arriviret/ um auch zum Friedens Congreß nach der Jnsul Aland abzugehen. Jhro Königl. Majest. von Schweden haben sich von Ströhmstädt wieder nach Lund erheben wollen. Zu Embarquirung eines Transports werden sowohl die benöthigten Schiffe/ als andere Requisita zu Gottenburg herbey geschaffet. Der Erb-Princeßin Königl. Hoheit erwartet man stündlich in Stockholm; Des Hertzogen von Hollstein Durchl. aber dörfften bey hochgedachter Majest. verbleiben. Die mit Jhro Czaarischen Majest. einige zeithero tractirte Friedens Puncto haben ziemlich avanciret/ jedoch soll es sich annoch an zwey obiger Puncten accrochiren/ welche aber auch ehestens dörfften gehoben werden.

Aus dem Holsteinis. vom 16 May. Jh. Kön. Maj. zu Dännem. haben/ bey der aber wahls in denen Aembtern/ Landschafften und Städten dieser Hertzogthümer/ auff jeden Pflug ausgeschriebene 12 Thaler Extraordinaire Contribution/ vor denen überschwemmten Marsch-Länder die Gnade gehabt/ daß sie selbige damit allergn. vor dieses mahl verschonet/ die Geest Länder dahingegen müssen auffer der ordinairen monathlichen Contribution/ vor gedachte 12. Thaler a Pflug medio May und Augusti bey der Krieges und Land Casse in Rendsburg abtragen/ dabey continuiret die Krieges Vermögens und Nahrungssteuer auff dem Fuß/ wie selbige schon in dem nechstverwichenen Jahre von dem Kön. Reviß.

Revisions Commißon reguliret worden/ doch sind der unmündigen Kinder Capitalia/ in so weit selbige sich nicht über 1000. Thaler belauffen/ davon eximiret/ und zahlen davor diejenige Capitalisten/ welche sich ausser Landes bey diesen Troublen begeben/ von denen Geldern/ so in denen Hertzogthümern annoch stehen haben. Daß von der zu Carlskrona equippirten Schwedis. Esquadre 5. Kriegsschiffe nebst einigen Fregatten ausgelauffen/ auch schon unterschiedene Schiffe von ihnen genommen worden. man vermuhtet aber/ daß selbige sich retiriren werden/ nachdem auch von der Kön. Dänischen Esquadre bereits 7. Schiffe in der See befinden/ und wo denen Nachrichten zu glauben/ die Englische Flotte gleichfals itzo würcklich in den Sund arriviret seyn wird. An denen Friedens Tractaten zwischen Schweden und Moßau ist nicht mehr zu zweiffeln/ indem nunmehro gantz sicher/ daß der Hr. Graf Gillenburg nebst dem Hn. Baron Görtz mit einer completen Vollmacht zu obbemelten Behueff von Stockholm nach Ahland abgereiset seyn.

Aus dem Holsteinis. vom 16. May. Aus Schweden hat man/ daß Ihro Durchl. der junge Hertzog von Holstein/ von Christianaham und Wermeland/ nach denen Frontieren von Norwegen abgereiset wären/ um allda dero erstes Exercitium zu halten. und alle Fortificationes dort zu visitiren. Ihr. Königl. Maj. von Schweden aber hätten nacher Ströhmstadt gehen/ und den Printzen allda einwarten wollen/ die Erb Printzeßin Königl. Hoheit/ befänden sich zu Eckelsund würden aber nach Stockholm gehen/ dero Gemahl daselbst zu rencontriren/ als welcher von Ströhmstadt dahin zu kommen/ entschlossen gewesen/ falls von Ihr. Maj. dem Könige/ keine Contra Ordres einlieffen/ um gleichfals nach Norwegen zu kommen/ indem man dort etwas wichtiges zu unternehmen willens/ und zu dem Ende zu Gottenburg allerhand Kriegs und Mund Provision/ auch Vieh zusammen gebracht würden. unterdessen so fröhre es dort noch so starck/ daß man das Eys ohne Gefahr noch paßiren könte. Der Hr. Graf von Gyllenburg wäre den 26ten April zu Stockholm angekommen/ um so bald der Hr. Baron Görtz auch nur arriviret/ seyn würde/ zusammen die Reise nacher Aland vorzunehmen/ die Conferences mit denen Russischen Plenipotentiariis/ welche sich noch zu Abo aufhielten/ zu endigen. Aus der Ost See wäre ein Gerüchte gekommen/ daß einige Königl. Dänische Kriegs Schiffe mit einigen Schwedischen in See mit einander charchiret/ die ersteren aber einige Avantages gehabt/ worauf sich letztere retiriret. Wiener Briefe melden/ daß daselbst von Semendria Nachricht eingelauffen/ wie daß bereits zu Bassarowitz ein Türckischer Plenipotentiarius zu denen Friedens Conferentzen angelanget wäre/ als welchen Ort Ihro Käyserl. Maj. auf des Hrn. von Dahlmauns Vorschlag acceptiret/ die Türcken sich solchen auch gefallen lassen hätten. Berliner Briefe geben das vor selbiger Stadt ein Campement/ abgestochen wäre/ worinn das Wartensleben'sche/ Gersdorffische/ Löwensche und Forcadische Regiment den 16ten dieses/ zu campiren anfangen/ und darauff die General Musterung der 4 Regimenter und des Artillerie Corps vorgenommen werden sollte. So bald es nun damit zur Richtigkeit/ wolten Ihro Königl. Maj. die Reise nach Preussen antreten/ und sich wegen dero Landes Affaires Monaht allda arretiren/ der Hr. Graf von Rantzau wäre von der Haupt Wache/ woselbst er einige Monaht gesessen/ weggebracht/ einige vermeynten nach der Vestung Memel/ andere aber nach der Pillau.

Francke.

Paris / vom 9. May. Zu St. Germain ist den 7ten dieses / die verwittwete Königin von Engelland nach einer 8. Tägigen Kranckheit mit Tode abgegangen. Es ist zwar ein / durch den Marquis von Nancre / welcher sich von wegen unsers Hofes / zu Madrit aufhält / abgefertigter Courier / vor 3. Tagen hier angekommen / von dessen Mitbringen wird aber noch nichtes vernommen / und weiß demnach unser Hof noch nichtes von der Resolution des Königs Philippe / die Italiänische Affaires angehend. Die Officiers welche auf denen Kriegs Schiffen / so in unseren Havens von der Mittelländischen See equippiret werden / Dienste thun müssen / haben Befehl erhalten / sich mit den forder samsten nach ihren Posten zu begeben. Der Savoysche Minister hat mit Ausgang der verwichenen Wochen / einige von seinen hohen Principalen / durch einen Expressen erhaltenen Briefe / an dem Hertzog Regenten übergeliefert / auch nachhero eine Conference mit dem Printzen von Cellemare / Ambassadeur von Spanien gehalten. Der Kayserl. Ambassadeur Hr. Graf von Königseck / ist sehr offte bey dem Königl. Groß-Brittannischen Minister Hrn. Grafen von Stairs / welche beyde sich dann gestern mit Spatzieren Gehen in dem Gehöltze von Bologne / divertirten. Von Port Louis melden zwar einige Briefe / daß allda Zeitung / wäre / als wann zwischen denen Frantzosen und Spaniern in West-Indien / einige Hostilitäten zum Nachtheil der Ersteren / vorgefallen / welches Spargiment aber / weil unser Hof davon noch keine Nachricht erhalten hat / ohne nähere Confirmation nicht angenommen wird. Weilen die Advisen aus Barcelona vom 23sten passato / melden / daß des vorigen Tages der Spanische Admiral nebst vielen hohen Befehlhabern / unter Abfeurung der Canonen von allen Schiffen / arriviret wäre / so vermuhtet man nun täglich Zeitung zu erhalten / daß diese Flotte von selbiger Stadt / nach Sardinien oder einem anderen Orte / werde in See gegangen seyn.

Brüssel /

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 9. May. Verwichenen Donnerstag ließ der Marquis de Prie alle hieselbst anwesende Glieder der neuen Regierung in seinem Logiment zusammen kommen / da er ihnen die Ankunfft der Patente notificirte / und zu ihren Promotionen Glück wünschete; es haben aber dem Vernehmen nach / einige / die andere Bedienungen besitzen / sich excusiret / daß sie diese neue Employen nicht annehmen könten / wovon dem Kayserl. Hofe Nachricht solle ertheilet werden / und ist indessen die Versammlung wieder auseinander gangen. Wann der Marquis de Prie seine Reise nach dem Haag antreten werde / ist noch ungewiß. Zu Mons ist man mit Verbesserung [illegible]figer Fortificationen / und zu Luxemburg mit Anfüllung der Magazynen beschäfftiget.

HOLLAND.

Haag vom 13. May. Der Kön. Brittannis. minister Hr. Withworth / hat mit Jh. Hochm. Deputirte eine lange Conferentz gehalten. Die Kön. Spanis. / Frantzöss. und Brittannis. minister / waren täglich über die gegenwärtige Conjuncturen von Zeiten und Sachen vornehmlich aber über desselben Expressen / welche desfalls alhier ankamen / in langen Besoignes beyeinander: so wie man versicherte / hat Franckreich biß dato grosse Promessen von der Ruhe in Italien gegeben / und darüber durch dessen Ambassadeur alhie / in einer trefflichen Haranaue an die General Staaten Versicherung geben lassen / daß diese Crone alle Bündnisse und Freundschafft heiliglich unterhalten wolte. Se. päpstl. Heil haben an den König von Spanien remonstriren und bezeugen lassen / daß wann Se. Maj nun auch nicht zufolge denen vorgestelleten Puncten / einen Frieden mit dem Käyser und Se. Maj. hohen Alliirten machen würde / und zustimmete Se. Päpstl. Heil. sich auch von den Suiten welche daraus sölten entstehen / entäussern wolten: was angienge das von Holland unterhanden seyende Equipement der nach der Ostsee destinirte Flotte / so wurde berichtet / daß solches biß nähere Ordre suspendiret / und damit still gehalten werden soll: wie debitiret wird / sol der hiesige Kön. Schwedis. Secretarius Hr. Preys / von seinem Könige als Envoye Extraordinaire angestellet werden / wohlgemeldter Herr Secretarius war wegen Sachen von Importantz / von hier über Amsterdam &c. verreiset / wie auch der junge Graf von Welling / und von des erstern Reise wurden allerhand Gedancken gemacht. Sonsten wolte verlauten / daß Seine Königliche Majestät von Schweden sich gäntzlich dem willen und Gutbefinden / in Regard des Nordischen Friedens / des Königs von Franckreich Majestät übergeben haben solte / jedoch mit dem Bedinge / daß Engelland und Dännemarck sich zusammen wegen des Fürstenthums Bremen und Verden vereinigten / daß selbige wieder an ihren vorigen Besitzer kommen möchte / an welchen sie vor diesem gewesen / welches dann bis dato noch die meiste Schwierigkeit machte. Der Kayserliche Kriegs Commissarius Cragg / ist von Brüssel alhier arriviret / und hat bereits mit einigen von Jhr Hochmögende Deputirte / wegen der Niederländischen Barriere Affaire eine Conferentz gehabt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0324
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 41.

Montag/ den 23. MAJUS.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 27. April.

Man hat allhier die Nachricht / daß der Friede mit dem Czaaren und Seiner Majestät unserm allergnädigsten König allbereits geschlossen sey/und daß der Baron von Görtz vor 8. Tagen wegen der Ratification nach Stockholm abgangen.

POHLEN.

Warschau / vom 7. May. Laut jüngst eingelauffener Staffetta hat der Türckische Gesandte die Resolution vom Hoff erhalten/damit er den 13. dieses von hier auffbrechen/und nach Reussen gehen solte / allwo sich dann Ihro Königl. Majest. gegen Ende dieses monaths sammt einer kleinen Suite derer Pohlnischen Magnaten und dero Hofstatt einfinden und ihme die verlangte Audientze / folglich die Abfertigung ertheilet würden. Weilen zukünfftigen montag/nemlich das Schatz-Tribunal zu Radom geöffnet/und die Gerichte ihren Anfang nehmen werden / als ist bereits ein ziemlicher Zulauff von Magnaten und andern Commissaires und Deputirten. Der Cron-Groß-Feldherr hat seine Universalia an die Kwartian-Völcker ausgehen lassen/Krafft deren alle Hussaren und Panzer Fahnen in völliger mondur und Anzahl vor ihrem Regimentario erscheinen/und gemustert werden/ auch alle Ordre gewärtiget seyn sollen/ dahin zu gehen/wo es die Nothdurfft des Landes Besten erfordern wird/ indem die Republique dem itzigen Frieden nicht allzuviel trauen darff.

Von Dreßden hat man/daß die Stände biß dato daselbst noch nichts geschlossen/indem sie die Königl. Resolution auff das eingehändigte memorial wegen Schliessung der Römisch-Cathol. Kirchen erwarten wolten. Wegen der Dantziger Affaire hat der Cron-Groß-Cantzler mit dem Fürsten Dolhorucky scharff expostuliret.

Groß-Pohlen/ vom 13. May. In Schwerin haben die Moscowiter in dasigen magazin biß drey hundert eingepeckelte Ochsen und 800. Schöpse/so schon meistentheils verdorben/zurück gelassen.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 14. May Ihro Majestät unser Allergnädigster König befinden sich gegenwärtig in dieser Stadt und werden bis künfftigen Dienstag allhier verbleiben. Heute haben dieselben auff Rosenburg gespeiset/woselbst zugleich geheim Conseil gehalten worden. Der Herr

Admiral

Admiral Rabe gehet heute mit dem Rest der Flotte unter Seegel nach der Kröger Bucht. Vorige woche ist ein Englisches Kauffarrey-Schiff im Sunde an der Schwedischen Küste auff dem Grunde gerathen/ wo dann die Schweden gleich vigilant gewesen die inhabende Ladung zu debarquiren/ wie sie aber gemercket daß unser im Sunde habendes Wachtschiff die Phönix / mine gemacht / ihnen ihr Unternehmen zu wehren ist das Schiff mit allem Guthe von ihnen dem Vulcano auffgeopffert. Der Hertzogin von Schleßwig Durchl. ist verwichenen Donnerstag Nacht einer jungen Printzeßin genesen/ welcher in der Tauffe der Nahme Friderica Conradina beygeleget.

UNGARN.

Belgrad vom 29. April. Vorgestern ist allhier der Königl. Groß-Brittannische extraordinair Bottschaffter und Mediations-Minister Herr Chevalier Sutton mit den Schiffen zu Wasser angelanget / und aus der hiesigen Vestung mit 36. von den Kayserlichen Kriegs Schiffen mit 30. Stückschüssen/ wie solches bey Paßirung der andern Kayserl. Vestungen auch geschehen/ bewillkommet worden. Der andere Kayserliche Bevollmächtigte Bothschaffter Herr Hoff-Kriegs-Rath von Thalman / wird inzwischen längstens künfftigen montag als den andern May seine Reise zu dem Orth der angestellten Friedens-Congreß vornehmen / welchem vorgedachter Herr Mediations-Minister/ sodann folgen wird: massen auch die Türckische Plenipotentiarii schon würcklich dahin im Anzuge begriffen. Immittelst sind die Unlängst von hier abgegangene 2 Kayserliche Kriegs-Schiffe gar biß der Gegend wo die Brücken/ so der Kayser Trajanus ehemahlen über die Donau bauen lassen/ abgefahren/ welchen Kriegs-Schiffen nächstens noch mehrere folgen sollen/ die Bedeckung auff dem Wasser zu halten auch andere Operationes vorzunehmen. Diese Trajanus Brücke stund ehedessen auff 29. aus Quaterstücken auffgemauerten Pfeilern/ deren Höhe/ nur von der Oberfläche des Wassers an/ 150. Schuhe/ die Breite aber 60. Schuhe gewesen/ und waren sie oben mit Schwibbögen geschlossen/ zusamt auch jeder bey 180. Schritte von dem andern. Diese Zahlen/ stunde zusammen gerechnet/ bringen auff 4000. Schritte/ und also eine teutsche meile ist demnach dieser Bau/ wegen der Breite und Tieffe des Stroms/ wol unter die Welt Wundercke zu zählen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 7. May. Von Bossawitz wurde überbrieffet / daß daselbst am 21. passato eine Menge grosser Fliegen sich haben sehen lassen / welche nach Auffsage des dortigen Landmanns aus einem bey Ram an der Donau befindlichen Felsenloch hervorgekrochen wäre / und gegen 9. a 10. Tag unter dem Vieh grossen Schaden verursachet: Wie man denn vorhin observiret daß wenn solche die Pferde Ochsen Küh und Schaffe eusserlich gestochen/ selbige alsofort aufgeschwollen und umgefallen wären: Falls aber obgedachte vergiffteten Fliegen sich in die Ohren Nasen und andere offene Oerther des Viehes gesetzet / daß Vieh in continenti zur Erden hätte sincken müssen; Welches man auch vorizo in 2. Tagen als den 21. und 22. Aprilis an vielen Pferden und Ochsen wahrzu seyn erfahren. Solchem Uebel nun vorzukommen/ sollen die Einwohner dasiger Orten gerathen

then haben/das Vieh Tag und Nacht im Stalle zu behalten und gar nicht weyden zu lassen/ dabey aber im Stalle einen stinckenden Rauch zu machen/ um dadurch obigen Fliegen den Ingreß zu benehmen; Welchem zufolge an alle längst der Morabe stehende Postirungen der Befehl ertheilet worden/ zu Verschonung des Viehes die Ordinantzen durch die Infanterie bewerckstelligen zu lassen. Laut gewisser Briefe soll in Abwesenheit des Printzens Eugenii Durchl. das Interims Commando über die Käyserliche Armee des Printzens Alexanders von Würtenberg Durchl. aufgetragen worden seyn. Sonsten wolte man mit Römischen Briefen die glaubhaffte Nachricht haben/ ob wäre ad instantiam Ihro Käyserlichen Majestät/ der Spanische Cardinal Alberoni/ von Ihro Päbstlichen Heiligkeit nach Rom citiret worden; Jedoch müste die Zeit lehren/ obbesagter Cardinal erscheinen würde.

Cölln/ vom 13. May. Die Deputirten des Nieder-Rheinisch Westphälischen Creyses haben gestern ihre Conferentzen auff hiesigem Raht-Hause continuirt; die Oßnabrüggische seynd nach Hause zurück gangen. Wie man von Bonn berichtet/ so wird der Bayrische Chur-Printz mit seinem Hrn. Bruder dem Hertzog Ferdinand künfftigen Montag allda erwartet. Es ist ein Courier von Wien auff Brüssel gangen/ so dem Marquis de Prie die nöhtige Instrutiones und Pleinpouvoir zu der obhandenen Quadruple Allianz zwischen Ihro Kayserl. Majestät/ Franckreich/ Engelland und Holland überbringen solle/ worauff gemelder Marquis von Brüssel nach dem Haag abgehen wird. Einige gestern angelangte Briefe melden/ daß man zweifele/ daß sich die letzte See-Puissantz mit in sothane Allianz einlassen werde/ es seye dann/ daß der Hoff zu Madrit das von Engelland und Franckreich concertirte Accommodement mit dem Kayser annehme.

Dresden vom 16. May. Wegen der Reise Ihr. Kön. Maj. von Pohlen nach Leipzig ist itzo alles wieder stille. Die Werbungen haben zwar nach dem ersten Riguer auffgehöret/ doch wird noch damit continuiret/ die Regimenter in completen stande zu setzen. Die Bagage zum Carls Bad stehet fertig und parat/ und dürffte wol nach Ankunfft des Hoff Fouriers dahin voraus gehen/ imgleichen 200. Mann zu Pferd und Fuß/ so die wache halten sollen. Die Deputirte der Herren Stände/ dringen sehr darauff/ den Päbstl. Nuntium aus dem Lande zu schaffen/ welcher nur viele mißverständnisse causirte/ hiernächst möchten Ih. Maj. doch allergnäd. geruhen/ den öffentlichen Catholischen Gottesdienst

zu

zu cessiren ; Endlich aber das hieraus sicher gestellete Directorium der protestantischen Stände sich vindiciren ; Imgleichen haben die Herrn Stände abermahlen in einem sehr beweglichen Schreiben um die Retour des Printzens / und die Assecuration wegen der Gewissens Freyheit / aller unterthänigst angehalten / auch widrigenfalls die Zerrüttung der wohlfahrt des Landes dargethan / und mit denen fürtrefflichsten Argumentis bewiesen / darvon man nun mit Verlangen die Kön. Resolution hoffete / sonsten wollen viele behaupten / daß der Churprintz einen Feldzug in Ungarn beywohnen würde / ehe selbiger nach Sachsen zurück ginge.

Berlin vom 18. May. Ihr. Kön. Maj. haben der Cammer anbefehlen lassen / daß selbige zu der nunmehro den 1. Junii anberaumten Preußischen Reise / die nöhtigen Anstalten vorkehren / und die Vorspann aller Orten reguliren solten. Mit den gewesenen Hoff Kleinschmidt war noch weiter nichts vorgenommen / und weil man bey der Inventirung unter andern seinen Sachen / Dinge von grosser wichtigkeit / auch viele Baarschafften / wie nicht weniger 2. kostbahre Gläser / und eine göldene Tabattier / so ehmahls des hochseligen Königs zugehörig gewesen / und einige 100. Rthlr. gekostet / gefunden / dürffte selbigen wohl ehestens die 2. Tortur zu erkant werden / weil er alle an ihm geschehene Fragen biß dato auffs hartnäckigste geläugnet. 17. Goldschmiede haben sich angegeben / welchen er geschmoltzen Gold und Silber verhandelt. Dieser Tagen war Se. Maj. von des Hn. Marckgraf Albrechts Kön. Hoheit / ein zwar noch junger / aber doch dabey extraordinair langer und starcker Kerl / so seiner Ankunfft nach ein Pohl / präsentiret / der gar gut einen ersten Flügel mann der Grenadier wird abgeben können / worüber der König ein vollkommenes Contentement bezeiget.

Aus dem Hollsteinischen / vom 19. May. Wie die jüngsten Briefe aus Schweden melden / so hätten Ihro Königl. Majest. von Schweden / nachdem deroselben die wahre Unmöglichkeit wäre vorgestellet worden / einen Transport irgend wo zu thun / sowol wegen des grossen Mangels an genugsahmen Transport Schiffen / Victres und Matrosen / als auch daß die Zeit solchen zu unternehmen / bereits verstrichen / endlich resolviret / dero gantze Macht nacher Norwegen zu wenden / zu welchem Ende dann auch alles in March dahin begriffen / was sonst zum Transport gewidmet gewesen wäre ; Es wurden auch so gar allerhand Sachen inventiret / um die auf Felsen liegenden Castele besteigen und attaquiren zu können : Des Erb Printzen von Hessen Cassel Durchl. würden nicht mit nach Norwegen gehen / sondern in Schonen verbleiben / hingegen aber des Hertzogs von Holstein Durchl. / sich continuirlich bey Ihro Königl. Majest. aufhalten / und der Campagne in Norwegen mit beywohnen. Der Hr. General Dücker würde keine Dienste thun / weil er noch ein Gefangener / jedoch aber sich noch so lange allda arretiren / bis daß aus Engelland Antwort gekommen und wann solche nach Willen ausgefallen / sodann seine Zurück Reise wieder dahin antreten : Von wolermeldten Hn. Generals Avancement / wovon vorhin gemeldet worden / gedencken diese Briefe gar nichtes / dahero man denn auch daran zu dubitiren anfinge / und davor gehalten wurde / daß ihm solche Dignitäten zwar zugedacht / aber nicht eher conferiret werden dürfften / bis er seine Commissiones zum Stande gebracht. Von Paris hat man / daß weilen der Tractat wegen der Subsidien / so zwischen dem verstorbenen König von Franckreich und Se. Königl. Majest von Schweden gemachet / mit Ausgang des verwichenen Monats Aprilis zu Ende gelauffen / und der Königl. Frantzösische Hof / zufolge einer mit J. Czaarisch Majest. bey deroselben letzteren Gegenwart zu Paris / getroffenen Conven-

tion

tion / sich verobligiret / den Subsidien Tractat mit Schweden nicht zu erneuern / so hätte man dem Königl. Schwedis. Ministro aus der Financen Cammer die letzte Summa ausgezahlet / unter der Vorstellung seinem Könige zu hinterbringen / daß ohngeachtet der allerchristlichste König nicht abgeneigt / die perpetuirliche Alliance so zwischen denen beyden itzermelten Höfen vor diesem etabliret worden / zu continuiren / so befände sich jedoch anitzo die Cron Franckreich nicht in dem Stande / sothane Subsidien weiter auszuführen / theils wegen dero eigenen Angelegenheiten / als auch / weil der Tractat zu Ende gelauffen wäre: Unterdessen aber so könte er doch seinem Könige versichern / wie daß der Frantzösische Hof / das Interesse von Schweden / nicht wenig zu Hertzen nehmen / auch alles / so nur in dessen Vermögen stünde / anwenden würde / Ihro Königl. Majest. von Schweden wiederum zu dero verlohrnen Ländern zu verhelffen / als wozu sich dann bereits grosse Hoffnung hervor thäte / massen Se Königl. Majest. von Groß Brittannien / wegen Bremen und Verden / sich schon ziemlich favorable heraus gelassen. Aus Preussen will berichtet werden / als wann zwischen Schweden und Moscau der Friede bereits geschlossen zu dessen Versicherung auch schon unterschiedene Vornehme Russen sich in Stockholm eingefunden. In Norwegen soll etwas passiret seyn / doch weiß man auch desfals nichts gewisses. In Holland waren Commißones vom Königl. Frantzösischen Hoff angekommen / eine grosse Anzahl von Pferden / weil die Ausfuhr derselben vom Kayser im gantzen Reich verboten worden zur Remontirung der Frantzösischen Reuterey auffzukauffen.

Aus dem Hosteinischen vom 19. May. Vermöge Copenhagener Briefe / ist der in 18. Schiffen bestehende Rest der Escadre gegenwärtig zum Auslauf völlig fertig / und wird die gesammte Flotte alsdenn vor der Hand 14. Kriegs-Schiffe ausmachen: Und weil die Schweden mit ihrer Escadre von 12. Schiffen sich gleichfals noch in See befinden / so dörfte man ehestens von einer Action zu hören haben / beyoraus da die Dänische Escadre Ordres erhalten / die Schweden aufzusuchen / und zu attaquiren. Indessen erwartet man noch immer stündlich die Englische Flotte / welche 12. vom 3ten und 4ten Rang seyende Schiffe führet / und mit 5000. Mann aufs beste versehen ist. Ihro Königliche Majestät von Dennemarck haben zu dero Reise nach dem Hollsteinischen alle Veranstaltungen machen lassen; Weßhalben auch hochgedachter Majest. Aufbruch ehester Tage geschehen dörffte. Zu Gottenburg hat man viele Wagen von einer neuen Invention zum Korn-Mahlen mit 2. Steinen verfertiget / um solche bey der Arme bequemlich brauchen zu können. Denen Gerüchten zufolge / ist unmöglich zu versichern / ob Ihro Königl.

Majest.

Majest. in Schweden der Expetion in Norwegen mit beywohnen / oder aber vielmehr wiederum nach Schonen retourniren werden. Wegen der Friedens Negotiation mit Jhro Czaarischen Majest. wollen einige debitiren / daß selbige ziemlich avancire / und längstens medio Junii zum Schluß kommen dörffte. Jmgleichen soutiniret man / daß Schwedischer Seits ein guter Vergleich mit den Groß Brittannischen Hofe zu hoffen stünde.

Nieder Elbe vom 19. May. Man hat Zeitung / daß der Herr Fabricius / nach dem er zu Bremen mit dem Grafen von Welling einige Stunden conferiret / seine Reise vorige Woche über Cassel nach Engelland fortgesetzet. Von Wien haben einige Briefe schon vorige Woche versichern wollen / daß der Käyserl. Plenipotentiarius sich allbereits veraliechen / und daß man an einem nechst bevorstehenden Frieden nicht mehr zweiffelte / welches aber allerdings Confirmation erfodert.

Aus Neu Angermunde in der Ucker Marckt / vom 12. May.

Alhier hat sich mit einem in der Nähe wohnenden Müller folgendes zugetragen. Als selbiger dieser Tagen nach beygewohnter Zusammenkunfft bey der Müller Lade von hier voll bezechet / und unter vielen entsetzlichen Eydschwuren und Teuffel hohlen zurück nach Hause gekommen / und Nachts bey seinem Weibe im Bette ist / wird ein Getäusch zu Mitternacht in der Cammer und bald darauff der Müller von einer unsichbahren Hand / sammt dem Weibe / die auff ihres Mannes klaglichen Ersuchen ihm feste an sich hält / aus dem Bette gezogen / die Frau den Mann nicht länger halten könnende / muß endlich denselben fahren lassen / und mit ansehen / daß ihr Mann vom bösen Geist durchs Fenster gezogen / und unterstetigen Geschrey / JESU hilff mir / ach GOTT erbarme dich mein etc. bey einer virtel Meile gerückt / und endlich an einer Pfützen niedergesetzet wird. Zwey in der Mühlen nach ihrer vollbrachter Arbeit zur Ruhe sich gelegte Fischere / werden in der andern Stuben nebst bey / von solchen Tumult erwecket und bald darauf von der lamentirend hinein kommenden Müller Frauen ersuchet / ihr zu ihrem Manne zu verhelffen. Alle 3. eylen auch sofort dem von ferne in der Lufft mit vorgemeldten Worten immer anhaltenden Geschrey nach / bis sie endlich auch an der Pfütze da der Müller auff der Brust gantz blau / und im Gesicht und Nacken / als mit einem Nagel geritzet / von Alteration fast bald todt funden. Sie schleppen Ihn mit grosser mühe wieder nach der mühlen zurück / und nach allen erdencklichen Hülffs mitteln und darzu gehohlten Geistlichen / ist Er anitzo so weit wieder gebracht / daß Er am Sontag bey öffentlicher Versammlung in der Kirchen seine Sünden mit Besserung seines Gottesläster-lichen Lebens und Fluches abgebethen / und darauf das Heil. Nachtmahl empfangen. Diese Begebenheit ist ob angeführter massen von denen 2 Fischern und der müller Frau in denen Gerichten eydlich deponiret / und nach Hoffe gesandt worden.

ITALIEN.

Neapolis / vom 26. April. Die erwehnte 15. Commpagnien vom Regiment Wallis / welche nach der Wesung

Vestung Capua abgehen sollen / werden den Garigliana Fluß passiren auff Ordre des Vice-Roys / welcher nicht unterlässet / auch fernerhin was zum Dienst des Kaysers gehörig mit aller Sorgfalt wahrzunehmen. Zum Succurs dieses Platzes / und Reichs kommen täglich neue Teusche Trouppen an / und werden öffters Collateral-Raths-versammlungen gehalten / die Mesures zunehmen / um Geld auszufinden zu Unterhaltung besagter Trouppen. Se. Excell. hat resolviret / 30 Stück Geschützes nach dem Casteel am Meer zu senden / und auff dortigen See-Damm pflantzen zu lassen / um also auch selbige Stadt im Fall einer Spanischen Landung im Stande einiger Defension zu setzen. Am Mittwoch Morgen wurden 2. Teusche Soldaten so desertiret / verurtheilet / um auff dem weiten Platz des Casteels auffgehangen zu werden; jedoch ward ihnen / nachdem sie dahin gebracht waren / verstattet / mit Würffeln zu lossen / welcher von beyden sterben solte / welches dann den jüngsten betraff. Der Vice-Roy hat 2. Galeeren mit einem Renfort von Soldaten uud Provisions nach der Vestung Gaeta gesand / welche auch von dannen schon retourniret sind. Am Sonnabend Morgen munsterte Se. Excell. die Spanische Milice / um sie folglich nach Hungarn zu schicken / die verheyratheten ausgenommen / welche in die festen Plätze dieses Reichs vertheilet werden / und zur Defension der Küsten allhier verbleiben

FRANCKREICH.

Paris vom 13. May. Als verwichenen Sonnabend Abends der Hr. Graf Stairs die Zeitung erhielte / daß selbigen Tages die verwittibte Königin von Engelland / Maria Eleonora / von Modena / im 60sten Jahre ihres Alters / zu St. Germain / nach einer 7. biß 8. tägigen Kranckheit / dieses Zeitliche gesegnet hat selbiger alsofort einen Courier über Calais nach London abgeschicket. Hiesiger Hof wird wegen dieses Absterbens eine 3. Monätliche Trauer anlegen; Indessen ist von der hochseeligen Königin Bedienten einer / nach Italien abgegangen / um sothanen Hinritt dem Ritter von St. Jorts zu notificiren. Des Hertzogs Regentens Königl. Hoheit haben die Antwort / welche selbige von Ihro Königlichen Majest. in Spanien / wegen des projectirten Vergleichs mit Ihro Käyserl. Majestät erhalten / durch einen Expressen

pressen aus dem Cabinet/ Ihro Groß Brittannischen Maj. überbringen lassen/ Wie die Rede gehet/ soll obgedachte Antwort denen Vermuthungen gar nicht conform gewesen seyn/ Weßhalben man zuzweifeln anfänget/ ob daß bißhero gehoffte Accommodement/ so geschwinde/ als man geglaubet/ dörffte getroffen werden.

ENGELLAND.

Londen/ vom 10. May. Die aus Gibraltar vom 30. Martii eingelauffene Brieffe bringen mir/ daß der vom Admiral Cornwal abgeschickte Capitain Norbury/ um zwischen Ihro Groß Brittannischen Maj. und dem Marocctischen Käyser Friede zu machen/ in dieses letzteren Residenz-Mequinenza angelanget/ und recht wohl empfangen wäre: Indem selbiger eine meile vorher vom Sohn obigen Käysers/ nebst einer grossen menge des Adels/ eingeholet worden: Weßhalben man nicht zweifelt/ daß die nechsten Briefe die Nachricht wegen geschlossenen Friedens mitbringen werden. Am verwichenen Sonnabend arrivirte allhie ein am 4. huius von Paris abgefertigter Expresser/ mit der Zeitung/ daß der Spanische Hof die projectirte Friedens Propositiones mit Ihro Kayserlichen Majest. angenommen hätte/ jedoch/ wie geredet wird/ mit solchen Exceptionen/ welche/ alle muthmassungen nach/ die völlige Tractaten eine Zeitlang trairen dörfften.

HOLLAND.

Haag vom 17. May. Ihr. Hochm. die Hn. General Staaten haben abermahlen über Wien eine Mißive von ihren Ambassadeur in der Türckey/ dem Hn. Grafen von Colliers/ erhalten/ so auß Nißa geschrieben/ wobey von demselbigen eine Übersetzung der neuen Ordres so der Türckis. Sultan/ in Arabischer Sprache/ an die Regierung in Algiers/ Thunis und Tripolis gesand/ hinzugethan worden/ mit welcher Ordres/ ermeldter Sultan denenselben bey straffe/ in dessen gröste Ungnade zu verfallen/ befiehlet/ alle Hostilitäten zur See/ wider denen dieser Republ. Unterthanen zugehörigen Schiffen/ einzustellen/ und den Frieden mit Ihro Hochm. zu verneuern/ wohlermeldter Ambassad. soll auch selbigen noch hinbey gefüget haben/ wie daß die vornehmsten ministri des Türckischen Groß Sultans/ sämtlich zum Frieden inclinirten/ dannenhero er sich auch versichert hielte/ daß die Conferentzen zwischen denen Ambassaders des Römis. Käysers und der Ottomannis. Pforte nicht fruchtloß ablauffen/ sondern er in kurtzen die Ehre haben würde/ seine Hn. Principales über den guten Ausschlag derselben zu felicitiren/ mit dem fernern Ersuchen/ ihme die Original Vollmachten/ wodurch er qualificiret wird/ im Nahmen Ih Hochm. als mediateur/ benebenst denen Königl. Groß Brittannischen Ministris/ solchen Frieden zu unterzeichnen/ ohne längeren Auffschub/ zuzusenden/ woraus man dann schliesset/ daß dessen Secretarius/ der Hr. de la Fontaine/ welcher derselben mit sich genommen hat/ in der Türckey noch nicht wieder zurück gekommen seyn müsse/ überdem so ersuchen Se. Excellence/ daß ihme verstattet werden möchte/ einige von dem Groß Vezier ihme offerirte Geschencke anzunehmen/ weilen kein öffentlicher Minister von diesem Staaten außerhalb Landes/ ohne speciale Einwilligung Ih. Hochm. Präsenten anzunehmen befugt ist. Der Printz Ragotzky/ welcher eine Zeithero verspühret hat/ daß alle dessen Vorstellungen von der Pforten in den wind geschlagen worden/ soll sich in der Stille von dannen hinweg begeben haben/ ohne zu wissen wohin/ und man sagte/ daß ihm solches von dem Kaimacan angerahten/ weil zu vermuthen/ es dörfften J. Kayf. Maj. falls er sich noch in der Türckey aufhielte/ dessen Auslieferung von der Pforte prätendiren.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 42

Freytag/ den 27. MAJUS.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 16. April.

Zufolge denen Briefen von Christians Ham in Wermeland war der Hertzog von Holstein von dannen nach Adeschantz auff denen Gräntzen von Norwegen abgangen/ um dieselbe zu besichtigen / und folgends dem König von Schweden nach Strohmstadt zu folgen. Ihro Hoheit die Printzeßin hatte sich nach Eckelsund begeben/um von dannen nach dieser Stadt zu retourniren / woselbst sich der Erb Printz von Hessen Cassel auch einfinden wird / ob aber der Hertzog von Holstein mit demselben herwarts kommen/oder denen Unternehmungen in Norwegen beywohnen würde/wuste man bißdato nicht. Indessen continuiret man mit denen Kriegs Zurüstungen durch dieses gantze Königreich / und alles Vieh/ welches man zusammen bringen kan / wird nach Gottenburg abgeführet. Heute ist der Graf von Gyllemberg allhie arriviret/ und der Herr Baron Goertz wird alle Augenblick erwartet/ um mit einander nach Aland abzugehen/und mit denen ministern des Czaars daselbst die letzte Hand an den Friedens Tractat zu legen.

POHLEN.

Lemberg/vom 4. May. Aus Kaminieck hat man die gewisse Nachricht/daß daselbst ein Tartarischer Gesandter in Comitat von 30. Pferden paßiret wäre. Er ist an den König von Pohlen und die Republic expediret/was Affairen wird seine Instruction entdecken. Der Cron Feld Herr hat alle Cron Trouppen befehliget / daß sie bey ihren Regimentern complet und mit völliger Armatur ohngesäumt sich finden lassen sollen/ um auff dessen Ordres marschfertig zu seyn.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 17. May. Man will allhie debitiren / daß einige aus der Ost See gekommene Schiffe berichtee / wie daß 10. a 12. Schwedische Kriegs Schiffe nebst einigen Fregatten sich in See befinden sollen. Diesen morgen ist der Admiral Rabe mit 8. Kriegsschiffe von hier nach der Kiögerbucht unter Seegel gegangen/ und wird/wann derselbe mit denen andern Schiffen conjungiren 14. Schiffe vom Rang und 4. Fregatten starck seyn

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 11. May. Briefe von Belgrad vom 3. dieses confirmiren/ daß der Käyserl. andere Plenipotentiarius zu

den

den Friedens Tractaten mit den Türcken / Baron von Dallman / demselben Tag auff einer Käyserl. Galeeren / welche in vorigem Jahr den Türcken abgenommen worden / von Belgrad nach Bassarowitz ad locum Congressus unter 40 Canon Schüssen aus der Vestung mit der gewöhnlichen Beantwortung der Galeeren abgefahren seye / und daß der Käyserl. Commendant zu Belgrad ihn bis an das Schiff mit vielen Käyserl. Officieren begleitet habe / auch der Königl. Groß Brittannische Minister Mediationis gleich folgen werde / zumahlen die Nachricht durch 2 Janitscharen mit Briefen von Nissa ankommen / daß die Türckische Plenipotentiarii nebst dem Hollandischen Ministro Mediatem Grafen Colliers denselben 2 dieses an der Käyserl. Brücken an der Morava sich auch einfinden wollen / auch 500 Janitscharen zur Guarde vor die Türckische Plenipotentiarii zu Bassarowitz ankommen seyn. Aus Sclavonien ist vom 1. May berichtet worden / was massen der Käyserl. General Baron von Petrasch die in Bosnien zu Seraglio gefangen gewesenen Käyserl. Officiers / einen Obrist Wachtmeister / vier Rittmeister und einen Lieutenant / darunter ein Graf von Sonou und ein Baron von Kielmanns Egge gewesen / gegen Türckische Gefangene ausgewechselt / auch erhalten habe / daß der Kyouverly Bassa als Bosnischer Vizier / ein Sohn von dem berühmten Kyouverly / welchen die Türcken einen Herzogen tituliren / seine Parole gegeben / daß sein des Baron Petrasch in den 7. Thürnen zu Constantinopel gefangen sitzender Bruder auch solle losgelassen werden. Aus mantua hat man Nachricht / daß den 29 April 7 Compagnien eines in Käyserl. Dienste aufgenommenen Kalpachischen Regiment daselbst angekommen seyn / und nach Cremona marschiren sollen. Vergangenen Sonntag haben beyde Käyserl. regierende Maj. zu Larenburg zur Ader gelassen / weßhalb Cälla daselbst gewesen / und beyde vermittibte Käyserl. Maj dahin gereiset ihre Gratulationes daselbst abzulegen. Bukarest / die Haupt-Stadt in der Moldau / soll gantz abgebrandt und 250 Personhen im Feuer umkommen seyn. Des Printzen Eugenii Durchl. Abreise von hier soll auff den 26 hujus festgestellet seyn / welche aber sich etliche Tage auff ihrer Insul in Ungarn aufhalten wollen / und gegen den 10 oder 12 Junii erst bey der Armee eintreffen dörfften. Der Käyserl. General Wiard von der Cavallerie / welcher sich in Käyserl. Diensten besonders signaliter das / ist in Siebenbürgen vor wenig Tagen mit Tode abgangen. Von denen nach Ungarn marschirenden 3 Chur Sächsischen Regimentern wird nur das Cuirassier Regiment hier vorbey gehen / und nechstens erwartet.

Cölln / vom 20. May. Gestern Nachmittag hat man allhier ein schweres Gewitter gehabt / welches aber GOtt Lob hiesiger Ohrten keinen Schaden verursachet. Die zu Mühlheim liegende Chur Pfältzische Granadiers Werbung sein nunmehro bald complet. Die zwey Printzen von Bayern sind am verwichenen Montag unter Lösung der Canons zu Bonn angelanget. Aus dem Haag wird vom 17. dieses geschrieben / daß man vermeinte künfftigen Freytag durch die ordinair Frantzösische Post / oder aber in kurtzem durch einen Expressen von gemeldtem Hoff / so an den Marquis de Chateauneuf Ambassadeur des Königs von Franckreich geschickt / die Antwerth so der König von Spanien auf die Proposition des Friedens zwischen demselben und Ihro Käyserl. Majestät gegeben / zu bekommen zufolg derselben dann alle Affaires ihre Resures nehmen werden / weßentwalben dann der Marquis de Chateauneuf ehender nicht abreisen würde / bis daran seine nöthige Gegenwart bey diesem Staat diese Sachen betreffend deß-

möglichst

möglichst executirt worden seyn. Man versichert/ daß / wan der Spanische Hoff die Propositionen des Friedens annehmen wurde / woran jedoch viele zweiffeln) daß der Herr von Morville Ambassadeur vom Frantzösischen Hoff bey hiesigem Estaat / alsobald bey seiner Ankunfft mit gemeldter Zeitung / vorgedachten Estaat complimentiren wurde kommen/ und ist dieses die grosse Billigkeit / daß gemeldter Herr de Morville sich so lange Zeit in Franckreich auffgehalten hat / unterdessen wird auf solchen Fuß die Zusammenstimmung zwischen Ihr. Käyserl Catholis. Maj./ Ihr. Majestät von Groß Brittannien und dem Frantzösischen Hoff tractirt / damit man im Stande seyn möge / den König von Spanien zwingen zu können / die proposition anzunehmen.

Dresden / vom 13. May. Ob Se. Königl. Majest. vor dieses mahl die Leipziger Messe frequentiren werden / solches ist bis dato noch ungewiß. Gestern ward Se. Majest. Gebuhrts-Tag/ in dem Birckholtzischen Garten solenniter celebriret / und bey diesem kostbahren Festin eine Italiänische Comödie / auch Feuerwerck präsentiret. Heute frühe ist ein Corps von der Cheballerie-Guarde / nebst der schweren Bagage/ nacher Reussen voraus gegangen / unwissend / wann Se. Majest. nachfolgen werden. Der Land-Tag gehet nun allererst nach Wiederkunfft derer in Leipzig befindlichen Steuer-Buchhalterey und anderer Expeditionen / zum Ende / welches auch denen noch vorsammleten Herrn Ständen bereits intemiret / und der Abschied als heute über 14. Tage fest gesetzet ist. Man saget / es dörffte der Hr. General. d' Hallard zum Vice Commendanten in hiesiger Residentz ernennet werden.

Berlin vom 13 May. Der Herr Graf Schwerin hat Kön. Ordre erhalten / am Käys. Hofe noch einige Zeit zu verbleiben / um die Kön. Affaires zu besorgen. Sonsten war alhier wieder ein Kön Edict publiciret/ daß zur Auffnahm der hiesigen Landes Fabriquen/ keine Meßing noch Stählerne Arbeit/ als Schnallen/ Degengefässe etc. / von fremden Orten eingeführet werden sollen/ und waren solcher halben Leute bestellet/ welche darauff Acht haben müssen. Schreiben aus Wien enthielten / wie sich der Käys. Hof noch itzo bey dem schönen Frühlings wetter zu Laxenburg auffhielte/ woselbst sich dann auch der Sächss. Churprintz divertirte: Der Hertzog von Beyern war auch aldort angelanget / und wolte der Campagne gegen die Türcken beywohnen: Die Käyserin hat sich dieser Tagen Ader gelassen/ und continuirten glücklich in dero schwangerschafft.

Aus dem Hollsteinischen / vom 23. May. Wie Briefe von Petersburg melden / so wäre allda von denen Rußischen Gesandten Nachricht gekommen/ daß nachdem ein von dem Hrn. Baron Görtz an ihnen abgefertiger Expresser/ Zeitung dahin gebracht hätte wasmassen derselbe den 20sten April anberahmet von

Stockholm

Stockholm mit dem Hrn. Grafen von Gyllenburg / nach der Insul Aland abzugehen / woselbsten er die Czaarisch. Plenipotentiarien / sodann auch vorzufinden verhoffte / dieselben also auch dero Reise würcklich nach Aland angetreten / und daß die alte Czaarin und Printz Ein Maria / zu mehr ermeldten Petersburg erwartet worden / um nach Schlüsselburg an der Lagodischen See gebracht zu werden; Der Königl. Pohlnische Envoye Hr. Lose solle vor seiner Abreise von Moscau einen provisionellen Heyrahts-Tractat zwischen des Hertzogen von Weissenfels Durchl. und der verwittweten Hertzogin von Churland / geschlossen mit sich genommen haben. Von Dantzig wird berichtet / daß dasiger Magistrat / ohngeachter von Russischer Seiten sehr gedrohet worden wäre / mit dem Anmarsch der Trouppen zu verfahren / falls von Seiten der Stadt keine Endschafft gemachet / um dem Begehren Ihrer Czaarischen Majest. eingewilliget werden würde zur Antwort gegeben / daß man sich eher in nichts einlassen könte / bis daß von Ihro Königlichen Majest. von Pohlen / auff dasjenige / so man an dieselben desfals gelangen lassen / die Resolution gekommen: bis dahin dann alles in statu quo verbleiben müste. Aus dem Haag wird gemeldet / daß der allda aus Spanien angelangte Courier unter andern auch dieses mit übergebracht / wie sich der König von Spanien / ob zwar nicht schrifftlich / doch mündlich gegen den Frantzösischen Envoye Marquis de Nanere / und anderen zu Madrit residirenden Ministris verlauten lassen hätte / welchergestalt Ihro Catholischen Majest. zwar bereit wären / mit Sr. Kayserlichen Majest. auf den angebrachten Fuß / in eine Friedens Handlung zu treten / und Ihrer Seits alles dasjenige beyzutragen / was zu Wieder Erlangung und Erhaltung des Ruhestandes von Europa nur gereichen könte / man dieselben aber es doch nicht verdencken müste / daß sie den ihnen zugesandten Entwurff / auf den concipirten Fuß nicht annehmen / massen sie sich von keinen fremden Puissances etwas vorschreiben / noch weniger zu irgend etwas zwingen zu lassen gemeinet wären / als welches mit der Königl. Würde / im geringsten nicht überein käme; Einige fügten auch noch hinzu / daß der König von Spanien / weilen Se. Kayserl. Majest. ihne als König von Spanien erkennete / wol geneigt wäre mit dieselben in einer Friedens Negociation zu treten / jedoch daß unterdessen Ihro Majest. die Ausführung dero Vorhabens / ohnverbohten seyn solte / welches man meynte / daß es auf das Königreich Neapolis angesehen wäre; Am Frantzösis. Hofe hätte man hierüber auch considerable Conferences gehalten / und wieder Expressen nacher

Spanien

Spanien spediret / den Catholischen König dahin zu vermögen / wie und welcher gestalt der Friede behandelt werden sollte feste zu setzen und ein Armistitium zu machen / mit Versicherung es wolte Franckreich und Groß Britannien guarant seyn / daß Ihro Cathol. Majest. Contentement erlangen sollten; Man schriebe unterdessen dem Cardinal Alberoni am meisten zu / daß Se. Maj. das Project zum Accommodement nicht acceptiret / indem selbige vorgebracht / wie Sardinien darum nicht wäre genommen / um solches wieder zu geben / auch man so grosse Ausrüstungen nicht gemachet hätte / um stille zu sitzen / und nichtes zu unternehmen.

Aus dem Holst. vom 22 May Man wil unterschiedenes spargiren von des Königs in Schweden Movements / und der starcken Zurüstung in selbigem Reiche / insonderheit zu Wasser / und wollen einige behaupten / daß des Königs von Schweden Intention seye / wo es möglich eine zahlreiche Armee in Pohlen zu schaffen / um damit den Krieg ferner fortzusetzen / oder zum gewünschten Ende zu bringen. Briefe aus Schonen melden / daß der Graf von Rheinschild würcklich in Schweden angekommen / und sey der Friede mit Jh. Czaarisch. Maj. so gut als richtig / wie dann auch schon ein schönes Regiment unter Commando eines gewissen Generals beordert Riga wieder in Besitz zu nehmen. Aus der Ostsee ist ein Gerüchte gekommen / daß einige Dänis. Kriegesschiffe mit einigen Schwedis. in See chargiret. Auch hat der König von Engelland sich erkläret / dem Könia von Schweden nochmahl so viel Gelder zu zahlen / als Sie an Jh Kön. Maj. in Dännemarck gethan / dagegen sie das Stifft Brehmen behalten wolten. Aus dem Mecklenb hat man / daß es mit Wißmar nun zum Ende gehet / so daß es mit Ausgang dieses monahts alles vollkommen der Erden wird gleich gemachet seyn.

Aus dem Hollsteinischen / vom 23. May. Von Copenhagen hat man mit Briefen unterm 17 dieses / daß selbigen Tags / nachdem Morgen frühe um 3 Uhr durch einige Canon-Schüsse das Signal gegeben worden / alle auff der Rheede gelegene Königl. Kriegs-Schiffe 13. an der Zahl / alle Schiffe vom Rang / unter Commando des Admirals Rabe / mit einem Nord-Ost-Wind nach der Ost-See zu Segel gangen / so daß sie schon zu Mittag die Rönne biß Dragoe passiret / und auffer dem Gesichte der Stadt gewest / und lebete man dannenhero der Hoffnung / fals der Wind der Orten nur etwas kühle / sie die Schweden / welche mit 12 Schiffen annoch zwischen Steffens und Falsterboe-Riff liegen / und der Sage nach schon unterschiedliche aus der Ost-See nach dem Sund wollende Kauffardey-Schiffe genommen haben solten / ins Gesicht bekommen / und selbigen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0337
DFG

bigen eine Schlacht lieffern würden / immassen gedachter Admiral Ordre hätte / sie anzugreiffen. Man siehet hier junge Briefe aus Stockholm vom 3ten May st. n. Inhalts / daß man den Frieden mit Sr. Czaarischen Maj. so gut als geschlossen hielte / und wäre der Hr. Baron Görtz selbigen Tags mit einer prächtig ausgezierten Galeere / in Begleitung 2. doppelten Chalouppen und 2. Galeren / welche sämptlich weisse Flaggen geführet / von dannen nach Aland abgeseegelt. Alle daselbst gelegene Schwedische Schiffe wären gekrönet / und müsten selbige sich fertig halten / um auff erstere Ordre in See gehen zuhen / ohne daß man wüste / wohin es angesehen wäre.

Aus dem Holsteinischen vom 23 May. Man wil debitiren / als wann der König von Dännemarck nach Norwegen gehen werden / um desto näher zu seyn / falls es wann Ihro Königl. Majest. von Schweden die angedrohete Invasion dasiger Orten noch bewerckstelliget werden solte / wie dann auch die jüngst eingelauffene Schwedische Briefe konfirmiren / daß bey dem mit Moscau schon so gut als geschlossenen Frieden Ihro Königl. Majest. von Schweden nunmehro dero gantze Kriegesmacht nach Norwegen ziehen / um solches Konigreich zu attaquiren. Ein gewisser Ingenieur / so eine gantz leichte Manier sich meister von denen Bergschlössern zu machen inventiret / soll daher bey Höchstgedachter Ihro Königl. Majest. sich sehr beliebt gemachet haben. So wie geschrieben wird / bestehet die nach Norwegen marchirende Schwedische Armee in 46 Regimentern meist lauter National Völcker. Am 21. April / 2. May / ist indessen der Herr Baron von Görtz mit unterschiedenen Fregatten von Stockholm ab nach Foiö zu denen Friedens Tractaten mit Moscau abgereiset; der Waffen-Stillstand aber ist vorhin schon durch Schreiben richtig gemacht

Hamburg vom 17. May. Vor etwa 8. Tagen / hat ein hiesiger Bürger / seine bey dem Teichthor an der Pumpen stehende eigene Häuser angestecket / weil sie in der Feuer Casse zu hoch angesetzet / diesen hat man / seiner bösen That halber / so gleich fest genommen / und saget man daß er einen schlechten Lohn bekommen dürffte / weil er schon öffters dergleichen Boßheit verübet / aber allezeit davon gehindert worden / dieses letzte mahl aber zum Effect gebracht / doch sonder Schaden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 16. May. Der Hertzog Regent hat alsobald nach der verwittweten Königin von Engelland Absterben denen Englischen Rebellen / so sich noch in Franckreich aufhalten / sich von dannen hinweg zu begeben / befehlen lassen. Wie einige Briefe von der verstorbenen Königin Hofe melden / so soll selbige Printzessin von ihrem gewissen gerühret auf dem Tod Bette erkläret haben / daß der Prätendent nicht ihr Leiblicher Sohn wäre / es hätte selbige auch verdohten / ihme von ihren hinterlassenden Pretiosis / nicht das geringste zu kommen zu lassen / worüber die Jacobiten sehr bestürtzet worden. Briefe aus Girona vom 30. April / melden / wie allda Zeitung gekommen wäre / das die grosse Spanische Envoy von Barcellona nach Sardinien würcklich abgegangen sey. Wegen der

andern

unverhofften Resolution des Königs Philippi / die Neutralität von Italien betreffend / haben die Kayserl. und Groß Brittannis. Ambassadeurs / in dem Hertzog Regenten Memoriales übergeben / worüber der Regierungs Raht bereits zum öfftern versammlet gewesen ist.

Paris / vom 16. May. Die verstorbene Königin von Engelland / hat einen sehr grossen Schatz an Kleinodien und andern Kostbahrkeiter hinterlassen Man sagt / daß Sie vor ihren Tode jemand an den Marschall de Villeroy gesandt und ihn inständigst ersuchen lassen / daß er bey ihr kommen möchte / weil Sie ihm eine Sache von der grösten Wichtigkeit offenbahren müste; worauff der Marschall sich fertig gemacht / nach St. Germain zu gehen / ehe er aber dahin gekommen / hätte er Nachricht erhalten / daß sie schon gestorben: Sie solle aber dasjenige was sie ihm mündlich zu sagen willens gewesen / schrifftlich hinterlassen haben: Und wollen einige / daß solches in einer Declaration bestehe / daß der Prätendent nicht ihr Sohn sey; weßhalben sie auch verbothen / ihm das gerinste von ihren Kleinodien zukommen zu lassen / welches die Jacobiten sehr mortificiret. Der Hertzog Regent hat seith dem Absterben mehrgedachter Königin allen Groß-Brittanischen Rebellen die noch in Franckreich sich hin und wieder auffhielten / befohlen / daß sie aus diesem Reiche ziehen sollen.

SPANIEN

Madrit / vom 26. April. Den 19. begab sich die Königin zum erstenmahl nach ihrer Niederkunfft wieder in die Hoff Capelle / woselbsten sich der König nebst allen anwesenden Grandes auch befand / und celebrirte der Patriarch von Indien solenne Messe. Uber den itzigen Zustand der Affairen sind kürtzlich bey Hofe verschiedene Raths Versammlungen gehalten / und übergab der Cardinal am verwichenen Freytag dem Frantzösischen Ambassadeur ein Schreiben des Königs / welches derselbe alsobald durch einen Expressen an den Hertzog Regenten sandte.

ENGELLAND.

London / vom 14 May. Seit dem die Antwort des Hofes von Madrit allhier eingelauffen betreffend einen Entwurff zu einem Accommodement zwischen selbigen und dem Wienerischen Hofe / so hat man mit dem Hrn Baron von Bentenrieder und dem Abt du Bois / des Käysers und Königes von Franckreich Ministern verschiedene Conferentzen gehalten / von welchen letzterwehnter vorgestern einen Expressen an den Regenten von Franckreich abgefertiget. Es wird confirmiret / daß alles vornemlich auff Sardinien ankommen soll / indem die Spanier

diese

diese Insul / wegen der auff den Krieg verwandten Unkosten / begehren doch wie man hoffet / werden sie diese Forderung noch wohl fahren lassen / zum wenigsten weiß man / daß hierüber in kurtzem gehandelt werden soll / und daß die dabey interessirten Ministri in Sommerseits Hause zusammen kommen werden. Mittler weile wird dessen ungeachtet die nach dem Mittländischen Meer destinirte Flotte in wenig Tagen abseegeln um den Argumenten die zu Herstellung des Friedens und der Ruhe in Italien beygebracht werden / Nachdruck zu geben:

HOLLAND.

Haag vom 20. May. Es ist gantz sicher / daß der Printz Kurackin / Ambassadeur Ihro Czaarische Majest. von Groß Rußland / in einer dieser Tagen mit denen Deputirten der Herren General Staaten gehaltenen Conference / die Declaration so von dem Hn. Vice Cantzler Schaffiroff / im Nahmen Se. Czaarische Majest. wegen Equippirung einer Esquadre Kriegs Schiffe von dieser Republicq nach der Ost See / ohnlängst an dem hiesigen Minister in Moscau gethan worden / wiederholet hat / und zwar mit dem Beyfügen / daß Se. Czaarische Majest. solche Equippage wol geschehen lassen könten / jedoch mit dem Bedinge / daß Ihro Hochmögende sich erklähren möchten / wie sie kein andere Intention hätten / als sich selbsten sowol wegen des Schadens / den ihre Unterthanen erlitten und noch durch die Capereyen der Schweden leyden musten / als auch daß derselben Commercium von denen ermelten Schweden also benachtheiliget würde / Recht zu verschaffen / Fals selbige Esquadre aber destiniret seyn möchte / das geringste zu unternehmen / so mit dem Interesse Sr. Czaarisch Maj streitig wäre / oder daß die unter Ihr. Czaarisch. Maj. Herrschafften gehörigsten Havens und Plätze / in der Negotiation mit Schweden über einer freyen Handlung excludiret werden solten / Se. Czaarisch. Maj. solches wie eine Ruptur annehmen / auch nicht unterlassen würden / bey allen Gelegenheiten desfalls Repressalien zu gebrauchen: Es haben aber die Hn. Deputirten Jh. Hochm. auch nicht ermangelt / dem hochermelten Printzen Kuracktin in diesem Fall vollenkommene Satisfaction zu geben / indem selbige declariret / daß Ihro hohen Hrn. Principales nie in Gedancken gekommen sey / sothane Kriegesschiffe irgendswo zu employren / wodurch Jh. Czaarisch. Maj. möchten präjudiciret werden können / viel weniger mit Schweden über eine freye Handlung / in eine Convention treten / und die See Plätze Sr. Czaarisch. Maj ausschliessen würden. Unterdessen so gehet es alhier mit Equippirung solcher Esquadre Krieges Schiffe dergestalt langsahm zu / daß die Zeit bereits ziemlich verlauffen seyn wird / bevor dieselbe im Stande gebracht seyn wird / auslauffen zu können. Dasjenige / so in unserem Letzteren / wegen der Antwort gemeldet / welche von dem Könige Philippo in Spanien / an die Groß Brittannischen und Frantzösisch. ministros / auff derselben Vorstellung mit Jh. Käyserl. Maj. einen Vergleich zu treffen / gegeben wird durch verschiedene Briefe / so die alhier residirende ministri / aus Brittannien und Franckreich erhalten haben / in allen confirmiret / und wird von einigen hinzugefüget / daß diese Resolution in solchen zweydeutungen und generalen Terminis bestünde / daß man Ihr. Käyserl. Maj. unmöglich dahin werde bewegen können / auff solchen Fuß mit dem Könige Philippo eine Unterhandlung anzufangen. Der Herr General Graf Cadogan aber / welcher am Sonnabend den 14. dieses / Abends spath aus Engelland hier angekommen / ist darauff des folgenden morgends mit einigen Herren / über wichtige Sachen in Unterredung gewesen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0340
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 43

Montag/ den 30. MAJUS.

TURCKEY

Aus dem Lager bey Nissa/in der Türckey/vom 6 April.

Gestern ist der Holländische Ambassadeur/Herr Graf von Colliers/ in Gesellschafft der Gevollmächtigten des Groß Sultans/ hier angelanget. Hiesiger Bassa Gouverneur war ihm eine meile von dieser Stadt mit vielen andern Officiern und einem grossen Corpo zu Pferd und Fuß entgegen gangen/und nachdem er ihn allda empfangen und complimentiret/denselben andero begleitet allwo dieser Minister/unter etlichmahliger Lösung der Stücke durch die auff beyden seiten im Gewehr gestandene Janitscharen und Spahi/seinen Einzug in Nissa gehalten/und das Logiament/so im präpariret war/bezogen Se. Extell. begaben sich hernach in hiesiges Lager/ so unter denen Stücken dieser Stadt ist/ und werden in ihrem Zelt von einem Chiaus Bassa und einem guten Corpo Janitscharen und Spahis bewachet/ bis sie ferner nach dem Orth des Friedens Congresses abgehen.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 13. May.

Man vernimmt/daß bey Oregrund ein Corps von 30000. mann Königlich Schwedischer Trouppen fertig stehe/um/ sobald einige wenige noch erwartende Regimenter werden angekommen seyn/ die Expedition auff Norwegen vorzunehmen: Es wil auch versichert werden / daß der König in 2. oder 3. Tagen in dieser Stadt seyn werde. Hier sind aufgebracht / das Schiff von Roloff Classen von Amsterdam nach Copenhagen/ zwey Gaffel Tjalcken von Amsterdam nach Norwegen nebst einem Schiffer von Medenblick nach Norwegen gehend / dessen Schiff wieder von den Dänischen genommen ist. Zu Marstrand sind 4. Englische und 2. Dänische Schiffe auffgebracht. Die Capers lauffen hier täglich aus und ein. Der grosse Caper von 36. stücken ist starck beschäfftiget sich zu revictaliiren/Wasser und Bier einzunehmen. Der Transport von hier ist glücklich zu Stromstadt angelanget

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 28. April Seitdem Ihro Czaarische Majestät allhie angelanget/haben sich auch nach und nach die sämmtlichen Czaarischen Ministers und frembden Abgesandten bey uns eingefunden [illegible] chen hat man den General Dolhorucky und viele andere Staats-Gefangene/wegen der letzten Conspiration anhero gebracht/wovon ein [illegible] pardouret

doniret die meisten aber nach Verdienst dürfften abgestraffet werden. Der Groß Admiral Apraxin ist wieder auff freyen Fuß gestellet/nachdem er zuvor seine Unschuld klar erwiesen. Aus denen Städten sind 12000. Rußische und 2000. frembde matrosen ankommen/ womit die Flotte behörigst soll besetzet werden/ und wird solche aus 24. Kriegsschiffen von 70. biß 100. Canonen/und 150 Galeeren bestehen. Der Starost Kopanicky ist noch nicht aus Moscau retourniret. Unsere Plenipotentiarii zum Friedens Congreß mit Schweden sind nach Aland abgegangen/ auff erhaltene Nachricht/daß sich die Königl. Schwedische Ministri von Stockholm ebenfals dort einfinden wollen/und man zweiffelt nicht am baldigen Schluß der Tractaten.

POHLEN.

Warschau / vom 14. May. Der Türckische Envoye machet sich nunmehro reisefertig von hier nacher Reussen zu gehen/welchem der Herr General Münich Campagnie leisten soll und dörffte wol innerhalb 4. oder 5. Tagen seine Reise antreten; Indessen wird der Tartarische Abgeschickte / so gleichfals / wie mit letzterer Post aus Kaminiec berichtet worden von dem Tartar Chan an Ihro Königl Majestät und die Repub. eine Botschafft auszurichten hat/anhero einzutreffen vermuthet/ welcher dann in einer Gesellschafft mit obgemeldtem Türckischen Envoye zu Ihro Majestät sich verfügen/die Audientze und Abfertigung vielleicht zugleich haben könte.

Groß-Pohlen / vom 20. May. Se. Excell. der Herr Cron-Groß Cantzler ist noch nicht/ wie man wohl vermuthet gehabt/ in Lissa angekommen / dürffte auch wegen einiger vorgefallenen Verhinderung erst künfftige Woche daselbst eintreffen/indessen hat sich der Königl. Fourier Rudolphi in Reissen eingefunden / welcher die benöthigten Anstalten zu Unterbringung der Königl. Ministers und Hoff Staat vorkehret. Das Cron Printzliche Regiment / so dortzo in Posen in Guarnison liegt wird bey Ihro Königl. Majest. die Wache haben / und 24. Curr. von dannen nacher Reissen aufbrechen. Ihro Königl. Majest. dürften sich kaum vor Anfang des Junii einfinden indem sie erst gestern oder heute in Leipzig werden angekommen seyn/von wannen sie schwerlich ihre Reise nach Pohlen vor den 28. Curr. antreten dürfften.

Wilda/vom 2. May. Die Russen/welche bereits an der äusserstien Gräntze gestanden/sind im völligen Rückmarsch begriffen/und stehen jetzo nur 3. meilen von hier/der Landmann wird von denenselben sehr mitgenommen weil man ihm alles Getrayde was zur Sommer Saat destiniret ist mit Gewalt wegnimmt. Aus Moscau will verlauten / daß der Fürst Gledow / weil er unter andern Malcontenten / Ihro Czaarisch. Majest. nach dem Leben gestanden/lebendig gespiesset worden und sich mit solcher marter in die 15 stunden gequälet habe. Deßgleichen soll auch der Patriarch oder Bischoff von Kosziom nebst noch zwey Pfaffen/gleichen Verbrechens halber/zum Tode condemniret seyn Zu Petersburg sind 12000 Rußische und 2000. ausländische matrosen bereits glücklich arriviret welche auff 42. Schiffe und 50. Galeeren solten embarquiret werden

UA-

UNGARN.

Donaustrohm vom 9. May. Die Hoffnung zu einem Frieden mit denen Türcken continuirte wie man dann gesicherte Nachricht hat/ daß der Sultan / falls er hierzu sich nicht bequemen solte / wegen der Janitscharen und dem gemeinen Pöbel in der Türckey nicht gesichert wäre/ indem selbige den Frieden absolut wieder hergestellet wissen / und keine Campagne mehr halten wolten / überdem sol der Ragotzy bey der Ottomannis. Pforte auch in solchen Ritz Credit gekommen seyn/ daß derselbe sich von dort keiner Assistentze ferner würde zugewarten haben / wie man ihm denn schon würcklich dergleichen zu verstehen gegeben hätte / und ob er zwar darauff am Türckischen Hofe angesuchet / daß bey bevorstehenden Frieden / für ihm etwas Vortheiliges möchte bedungen werden / so schiene darzu doch auch wenig Apparence zu seyn. Es wird auch confirmiret / daß der Graff de Virmond / erster Käys. Plenipotentiarius bey ermeldten Friedens Congreß / den 4. May zu Belgrad arriviret / und als derselbe vernommen / daß der Herr von Dahlmann / erster Käys. Plenipotentair / bereits nach Bascherowitz dem Orte des Friedens Congresses / abgegangen / so hatte er den 5ten dito ebenfals seine Reise dahin prosequiret. Und den 6ten dito war der Venetianis. Ambass. in Belgrad angelanget / welcher dann auch seinen weg nach Bascharowitz genommen. In mehrbesagten Belgrad beginte es nunmehro recht plaisirlich zu werden / indem so viele vornehme Standes Personen daselbst arrivirten: mit der Arbeit an denen Brücken/ so wohl über die Donau als der Sau / wurde von denen Käys. starck fortgefahren / und mit Reparirung der Brücke über die Morava / war man bereits fertig / die Türcken hingegen hielten sich annoch gantz stille / und promittirten sich feste eines baldigen Friedens.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 14 May. Ihro Durchl. der Printz Eugenius von Savoyen haben ihre Bagage die Donau hinab nach Semlin abgehen lassen / und werden mit Ende dieses Monaths selbst folgen: Man versichert daß dieses Jahr die Käyserl. Armee gegen die Türcken ebenso starck seyn werde als sie die vorige zwey glorieuse Campagnen gewesen/ dann obwohl einige Regimenter nach Italien detaschiret worden/ so werden aber die Chur Sächsische als zwey Regimenter zu Fuß und eins zu Pferde/ so in tausend Köpffen bestehet / nebst noch andern frembden auf den Käyserl. Fuß übernommene Völckern obigen Abgang ersetzen / inmittelst continuiret das Gerücht / daß es mit dem Türckischen Frieden so gut als richtig seye / und sowohl die Käyserl. Plenipotentiarii als auch Ministri Mediatores nur pro forma und der Solennität wegen ad Locum Congressus kommen / und den Frieden unterzeichnen werden: In Servien sollen sich einige giftige Fliegen finden / welche nicht allein Rind Vieh und Pferde / sondern auch die Menschen mit ihren giftigen Stechen gleich tödten / daher wird gezweifelt / ob die Käyserliche Armee von Semblin und Temeswar sobald nach dem Fluß Morava aufbrechen werde. Vorgestern ist der jungen Erz Hertzogin Geburtds Tag / nachdem Sie ihr erstes Jahr beschlossen / in Beyseyn aller Herrschafften celebriret / und seynd zwey arme Mägdlein gespeiset worden / welchen / weiln die Erz Hertzogin selbst die Schüssel nicht hat auftragen können / Ihro Majestät die regierende Käyserin als Frau Mutter / und Ihro Majest. die Käyserin Eleonora als Frau Groß Mutter anstatt ihrer solche vorgesetzet haben. Der Printz Emanuel von Portugal wird aus dem Haag wieder anhero kommen/ und

bevor.

bevorstehender Campagne in Hungarn sein Herr Bryder demselben geben, mahl hundert tausend Cruciados übermachen lassen.

Berlin vom 24. May. Gestern hat man alhier durch öffentlichen Trommelschlag dem Anzeiger 20 species Ducaten offeriret welcher Nachricht geben könte von dem in der Nacht am Kön. Hause anklebten Zettel/ worin enthalten / daß der inhafftirte Hoffschlosser / an der aus dem Kön. Thesor vermisseten Summa Geldes unschuldig wäre / was sonsten von diesem Schlösser insgemein divulguret worden / ob hätte sich bey ihm eine güldene Tabattiere / so dem höchst seligen König zugehörig / gefunden/ selbiges wurde als eine Unwahrheit von ihm ausgebracht / indem es nur eine schlechte schwartze Dose von geringen werth / ihm selbst gehörig wäre/ inzwischen wird noch immer wieder dieser mehrgemeldten Schlosser inquiriret/ ob er gleich von alle dem / womit er überzeuget werden wolte/ nichts im geringsten gestünde / sondern sich in allen stücken zu justificiren vermeynte

Strahlsund / vom 22. May. Heut acht Tage ist ein Frauens Mensch aus dem Thore gebracht/welche bald 6. Jahr zwey Königen vor Musquetier gedienet; Als sie aber betruncken/ lässet sie sich von andern bereden zu desertiren / und gehen ihrer 10. fort wie sie aber beym ersten Paß kommen werden sie angehalten / und wieder anhero zurück gebracht; Es ward ihnen zuerkannt 3. Tage nacheinander 8. mahl durch die Spiß-Ruthen zu lauffen. Als sie nun auff Marckt gebracht worden/bleibt dis Frauens-Mensch bey der Execution die Letzte / und wolte sich nicht ausziehen / als sie nun gefraget / warum sie sich nicht ausziehen? entdecket sie / daß sie ein Frauens-Mensch sey. Worauf sie denn visitiret / da es auch also befunden; darauf sie wieder nach dem Stockhause gebracht/ allwo ihr Frauens-Kleider angethan / und darauf / wie oben gedacht zum Thor hinaus gebracht worden.

Aus dem Holsteinischen/ vom 26 May. Aus Petersburg hat man auch von guter Hand / was massen das Ceremoniel und die Manier zu negotiren / zwischen denen Herren Plenipotentiarien bereits reguliret / und daß dieselben schon beyderseits mit einander auf Aland in Conference gewesen wären / nach dem die beyden Schwedischen Plenipotentiarii/ mit einigen Galleeren und Scambadien / so mit weissen Friedens-Flaggen gezieret / angelanget. Ihro Czaarisch. Majest. prätendirten ohnweit Reval / einen Haben / selbige Vestung aber solte rasiret werden / und wann solches eingewilliget / so

wolten

wolten S. Czaar. Maj. die hohen Nordischen Alliirte/ zum Congreß nach Dantzig nöhtigen lassen / indem dieselben eher keinen Frieden zeichnen wolten/bis dero hohe Alliirte vorhero ihre Conditiones auch übergeben hätten. Aus Stockholm wird gemeldet / daß man allda von nichtes anders / als von dem Frieden mit Jhro Czaarisc. Majest. redete / seitherdem der Hr. Baron Görtz von dannen mit drey Scampavien nacher Aland abgegangen wäre; Jtzt- ermeldter Herr Baron selbst sey auf einer Galeere mit weissen Flaggen / als Zeichen zum Frieden / von dannen abgefahren; Alle Schiffe wurden in Schweden in Beschlag gehalten / um einige 1000. Mann zu Besetzung der Lieff- Ländischen-Städte und Vestungen zu transportiren/im gleichen ein Corps daselbst zu halten/um zu versuchen / ob man die Pohlen gewinnen könte/den Stanislaum wieder auf den Thron zu bringen. Im Heßischen ziehen sich alle Regimenter zusammen / und verlanget jedermann sehr darnach/ wie es mit der Execution / so nach Verfliessung des 24sten dieses / vor sich gehen sollen / ablauffen werde / als wogegen des Hrn. Land-Grafen von Hessen-Cassel Durchl alle diensahme Præcautiones vorkehren. Aus Wien verlautet / daß es sich mit dem Türckischen Friedens-Wercke zimlich gut anliesse. Uber das zwischen Engelland und Franckreich gemachte Concert / war die letztere Resolution vom Kayserl. Hofe nach Engelland durch einen Courier abgefertiget. Wegen der Italiänischen Affaire aber sey es dato dort alles stille/und würde der Päpstl. Nuncius den Hof nicht ehender frequentiren / bis die Sache wegen des Cardinals Alberoni ausgemachet/und derselbe aus dem heiligen Collegio ausgeschlossen worden.

Nieder-Elbe / vom 26. May. Man siehet hier einen eigenhändigen Brief von Baron Goertz zu Stockholm den 23. April datirt / des Einhalts / daß er in Procinctu stünde zur Vollziehung der Negotiation mit Moscau von dannen abzureisen/so daß man den würcklichen Erfolg noch erwarten muß. Unterdessen soll der Königl. Dänische Minister beym Czaaren Herr Westphalen / unterm 18. dito aus Petersburg geschrieben haben/ daß Se. Czaarische

sche Majest. ihn aufs neue versichert / wie sie keine andere Absichs als auf einen generalen Frieden mit Schweden hätten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 16. May. Es ist wegen das Absterben der verwitweten Königin von Engelland / der nachfolgende Articul / unseren Gazetten einverleibet worden.

MAria Beatrix Eleonora von Este / verwitwete Königin von Groß-Brittannien / starb den 7ten Monats / nach einer ausgestandenen 8 tägigen Kranckheit in dem Palais von St. Germainen Laye / nachdem Ihro Maj. vorhero die heiligen Sacramenta / mit allen Zeichen der Gottesfurcht / wovon dieselben jederzeit grosse Merckmahle von sich gegeben haben / empfangen hatten. Sie war eine Tochter / Hertzogs Alphonsi des Vierdten von Modena und Reggio / und Laura Martinozzi den 5ten Octobris Anno 1658 gebohren. Im Jahre 1673 ward sie mit Jacobo Stuart / Hertzogen von Yorck / welcher seinem Bruder Carl dem Andern / Könige von Groß Brittannien / einem Sohne Carl des Ersten / und Henritte von Franckreich / dritten Tochter König Henrichs des Grossen / succedirete. Den 9ten ward ihr Leichnam und Hertz nach dem Closter der Nonnen unserer lieben Frauen von Chaillot / ohne den geringsten Gepränge gebracht / wie sie solches in ihrem Testamente befohlen hat / woselbst die Leiche auch beygesetzet bleiben soll.

Der König fuhr den 11ten dieses in Begleitunge des Marschalls von Villeroy und des Bischoffen von Frejus / nacher Vincennes / allwo Se. Maj. sich in etwas divertireten / und die Gemächer selbigen Castells besahen. Es ist ein Arrest von dem Raht vom Staat des Königs heraus gekommen / in sich haltend / daß nachdem Ihr. Maj. die besonderen Edicta / wären vorgewiesen worden / deren zufolge viele Domainen der Crohn / vor sehr ungleichen Preis verkauffet / dergestalt / daß auch Se. Maj an statt einigen Profit davon zu geniessen / und zwar von denen / welche sie noch in Händen behalten / die Einkünffte derselbigen / kaum die Unkosten gut machen könten / also Se. Maj ordonnireten / daß die Besitzere solchen Domainen / den Beweiß ihres Rechtes und Eigenthum davon innerhalb 2. Monath / beyzubringen gehalten seyn solten / an die Intendenten und Commissaries der Provincen / um nach befinden / davon zu disponiren.

Paris vom 16. May. Man confirmiret / daß der Hertzog Regent nicht allein disponiret / sondern auch bereit sey / mit dem Kayser / und dem König von Groß Brittannien Allianz zu schliessen / worin die Staaten General / wie man nicht zweiffelt / mit eintreten werden. Der Raht von Franckreich ist auf die Spanier sehr erbittert / daß sie 6. reich beladene Frantzösische Schiffe in der Süd See genommen / und zu Callao de Lima confisciret haben. Man sagt / daß die Frantzosen deßwegen die Unkosten des Kriegs welche der Crohn Franckreich angewand hat / um den König Philippum des Fünfften auf den Trohn von Spanien zu maintenixen wieder fodern werden / und daß der Marschall de Huxelles darüber sehr ernstlich mit dem Spanischen Ambassadeur Printz Cellamare gesprochen habe. Die Differentien

welche

welche einige übel intentionirte Personen in einigen Parlamenten von Franckreich erwecket hatten / sind beygeleget; und man remarquiret / daß die Authorität des Königs unter der Administration des Hertzogs Regent gegenwärtig in Franckreich so groß sey als sie immer seyn mag. Die Gerüchten / daß unsere Trouppen diesen Sommer an verschiedenen Orten campiren sollen / vermehren sich.

SPANIEN

Madrit / vom 2. May. Am 29. passato wurden Ihro Königl. Majest. in Spanien schleunig mit einer Kranckheit überfallen / welche Maladie aber sich seither in ein Tertian Fieber verändert / wodurch des hiesigen Hofes Reise nach Balsaim / einem unweit Segovia gelegenem Lusthause so lange ausgestellet worden / biß hochgedachte Majest. wiederum völlig werden restituiret seyn. Ihr Königl. Maj. haben daß Gouvernement der Citadelle von Barcellona dem Ingenieur General aller Königlichen Fortressen / Don Prosper von Verboom in Erwegung seiner Meriten und bey Ausbauung erwehnten Forts angewandten Fleisses / freywillig conferiret. Der Hertzog von Giovenazzo hat im 80sten Jahr seines Alters dieses Zeitliche gesegnet.

ENGELLAND.

Londen / vom 17. May. Der Herr Schrader / welcher mit wichtigen Briefen von dem König in Schweden allhie angekommen / hat am Sonntag bey unserm Könige zu Kensington Audientz gehabt / und obwohl Ihro Königl. Majest. von Schweden die Verschickung der Briefe aus ihrem Reich scharff verbothen / damit ihre Feinde Dero Vornehmen nicht entdecken mögen / so haben dennoch sichere Kauffleute einige Schreiben von daher bekommen / worinnen berichtet wird / daß der Friede zwischen dem Czaar und der Schwedischen Krone geschlossen worden / und beyderseits Gevollmächtigte auff Vorschläge bedacht wären / den König von Preussen neutral zu erhalten / und gar in ihren Tractat mit einzuschliessen. Zu welchem Ende vom Könige in Schweden angebohten wird: 1. Daß die Stadt Stettin allzeit von Preussen besetzt / und die Souveranität nebst den Dependentzen und Einkünfften demselben verbleiben. 2. Daß gemeldte Stadt dem König von Preussen in vollem Eigenthum und Souveranität zugehören soll / wann der König von Schweden und dessen Printzessin Schwester ohne Erben verstürben. Viele glauben / daß Ihro Königl. Majest. von Preussen hierin willigen werden / weil dieser Ort zu Bedeckung ihrer Staaten gar sehr dienet; Man füget noch hinzu / daß der König in Schweden so bald der Tractat gezeichnet ist / seine Trouppen einschiffen / und auff Pohlen eine Landung thun werde / um zu verhindern / daß dieses Wahl Reich nicht erblich gemacht werde / wo nun diesem also ist / möchte der Nordische Friede wohl so nahe noch nicht seyn / als sich viele vorstellen. Am Dienstage Abend arrivirte allhier ein Expresser vom Hn. Standope Envoye Ihrer Königl. Majest. zu Madrit mit neuen Propositionen des Königs Philippi zu einem Accommodement zwischen ihm und dem Kayser worauff diese Propositionen am Mittwoch Abend nach dem Wienerische Hofe durch einen Expressen überschicket worden.

Londen / vom 17. May. Am Sonnabend des

Morgens

Morgens begaben sich der Printz / und die Printzeßin von Walles nach Richmond / woselbst sie mit läuten der Glocken / und andern Frieden Zeichen von denen Einwohnern empfangen worden. Eine Barque mit denen besten Meublen dieses Printzen / wie sie Freytags von hier nach Richmont abgehen wolte, schlug auf der Thems durch Unvorsichtigkeit / oder Trunckenheit der Ruderer um; es ist aber nichts verlohren / sondern sehr viel beschädiget worden. Der König sprach Sonntags wohl eine Stunde lang offenbahr mit dem Abt du Bois / dem Marquis von Monteleon / und dem Sicilianischen Minister; Seine Maj. schien sehr frölich / und der bemeldte Abt erzehlte deroselben / daß ein Hund wäre angekommen / welcher Frantzösisch. / und Englisch sprach / welches eine so große Neugierigkeit bey dem König erwecket hat / daß er diesen Hund heute / oder morgen sehen will. Man ist mit denen Kriegs-Schiffen / welche nach der Mittelländischen See abgeben sollen / bereits so weit avanciret / daß die beede Kriegs-Schiffe Barfleur / und Shrewsbury / ein jedes von 80. Canonen schon in Buoy de Nore liegen; und die Schiffe Grafton / und der Capitain / ein jedes von 70. Dreaduought von 66 und Montagu mit 60. Stücken aus Portsmouth nach dem Rendevous bey Spithead abgangen seyn.

Haag / vom 24. May. Die Königl. Groß Brittannischen und Frantzösischen Ministri / sind über die Antwort des Königs von Spanien auff denen an Se. Maj. wegen Schliessung eines Friedens / mit Ihro Käyserlichen Maj. gethanen Vorstellungen / mit dem Käyserl. Minister in Conference gewesen / und versichert man / daß der Hr. Baron Heems sich erkläret haben solle / wie Se. Käyserl. Maj auf solchen Fuß keine Tractaten anfangen würden / dahero man dann an den Fortgang des Krieges in Italien nicht mehr zu zweifeln hat / Die Conferences / so von denen Käyserl. Brittischen und Frantzösischen Ministris mit Ihro Hochmögenden Hrn. Deputirten gehalten worden sind / haben bloß dazu gedienet / den Staat zu bewegen / daß er mit in einen gewissen Plan treten möchte / so da gemachet ist / den König von Spanien zu obligiren / mit dem Käyser einen Frieden zu schlieffen / es sol aber gantz sicher seyn / daß man sich dißeits gantz neutral halten werde / als worauff die Deputirten dieser province / und der von Seeland sehr hart dringen; Unterdessen so wollen uns doch sichere Gazettiers von Paris überrededen zu glauben / wie nemlich zwischen den Höfen von Madrit und Paris ein gutes Verständnis sey / und dieselbigen ohnlängst noch eine gewisse Convention mit einander geschlossen haben solten / und daß sich die Spanier damit nicht vergnügen lassen würden / dieses Jahr das Königreich Neopolis hinweg zunehmen / sondern auch trachten würden / Sicilien / Port Mahon von Gibraltar wieder zu erlangen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 44

Freytag/ den 3. JUNIUS.

MOSCAU.

Moscau vom 17. April.

Auſſer der Execution/ welche allhier drey nach einander folgende Tage an denen vorhin ermeldten Verſohnen geſchehen/ ſind der Zeit auch noch öffentlich geſtraffet worden/nemlich der Printz von Siberien/ drey mahl/ welcher folgends in ewiger Gefängniß geſand worden iſt de Printz Gerbatoy und der Printz Kilhoffe/die Printzeßinnen Tronona und Barbara die Herren Sabakin/Alexander Lopukin/Guarite und der Graf von Cheremetoff Voinon Podiargye wie auch noch 15. andere Perſohnen/ ſo alle mit der Knott geſtraffet ſind/ einige aber hat man nach Siberien verbannet/und alle ihre Güter confiſciret/ welche auff einige Millionen vergröſſert werden. Der Printz Dolgorucky iſt einmahl torquiret/ und darauff unter einer ſtarcken Wache nacher Petersburg geſandt woſelbſten man vermeynet auch noch andere Executiones geſchehen werden.

POHLEN.

Wilda/von 13. May. Der Rußiſche Fürſt Repnin wil in Littauen ſo lange ſtehen bleiben/ biß die Dantziger Affaire/ wegen Equippirung der von ſelbiger Stadt zu ſtellenden Caper/ zum Stande gebracht wird. Sonſten wird noch niemand von denen Ruſſen über die Gräntzen weder aus noch in Pohlen gelaſſen/ damit die Favoriten des degradirten Czaarowitzen nicht mögen echappiren können.

Warſchau/vom 20. May. Am verwichenen mittwochen iſt der Türckiſche Geſandte von hier nach Groß Pohlen verreiſet um Ihro Maj. unſers Königes zu Reiſſen zu erwarten/ und von ſelbigem und der Republic expediret zu werden. Der Tartariſche Geſandte wird auch eheſtens erwartet.

UNGARN.

Aus Ungarn vom 20. May. Es wird konfirmiret/ daß die Türckiſ. Geſandſchafft eine halbe ſtunde von Paſſarowitz campirete/ und daß 500 Janitſcharen zu deren Guarde daſelbſten angerücket wären/ in welchen Flecken die Käyſ. miniſtris/ imgleichen die Engliſ. und Holländiſ. mediateurs ihre wohnung ebenfalls genommen haben/ und iſt gewiß/ daß die Käyſerl. Plenipotentiarii eine ſolche poſitive Inſtruction haben/ wovon ſie im geringſten nicht abweichen/noch ſich wegen ein oder anderer Türckiſ. Proponirung bey dem Hoff Kriegs Rath anfragen ſollen. Betreffend das Conferentz Hauß/ ſo iſt ſolches auff einer Höhe bey Paſſarowitz erbauet/

und

und haben also Ihr. Käys. Maj. die Ehre / daß der Friede auff dem vorm Jahre erobertem Territorio gehalten würde / einige wollen wissen / die Käys. Plenipotent. hätten auch Ordre / keinen Frieden zu schliessen / es sey dann / daß die Türcken die Vestung Widaz noch zuvor an Ih. Käys. Maj. abtreten. Der Printz Eugenius wird gegen den 10. oder 12. Junii erst bey der Armee erwartet / indessen soll dem Printzen von Würtenberg das Vice Commando von dem Printzen Eugenio auffgetragen seyn / wann es die Noht erfordern möchte / solches zu exerciren. Unter denen letzhin gemeldten interceptirten Briefen des Ragozy / sollen auch einige / wie berichtet worden / an dem Cardinal Alberoni in Spanien gewesen / in welchen er / Ragozy / unter andern auch referirte / daß / ungeachtet seyn Printz der Türckis. Käys. einige Gevollmächtigte zu Tractirung eines Friedens mit dem Römis. Käyser / auff einen Congreß schickete / er dem Alberoni doch versichere / daß vorerst kein Friede würde geschlossen werden / und er / der Cardinal Alberoni / also nur seinen Principal dem König in Spanien zu Vollziehung seines Desseins / fleißig antreiben / und ermahnen solte / dann er / Ragozy ferners versicherte / daß die Türckis. Flotte zum Dienst des Königs Philippi ehestens im Meer erscheinen / und denen Widrigen den Muth benehmen würde. Diese und dergleichen Versicherungen dann / solten sowol an den Alberoni als auch an einige andere UbelGesinnete in obbemeldten Briefen gestanden seyn / so nun aber wenig fruchten würden / und obschon der offtbemeldte Ragozy allen Fleiß anwendete / noch ein oder andere Puissance auffzuwiegeln / so dörffte er doch hierinnen seine Absicht nicht erreichen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 21. May Verwichenen Dienstag ist der dritte Käyserl. Plenipotentiarius / Herr von Fleischman / mit einem grossen Train und Equipage / in allerhöchster Käyserl. Commission / zu Schiffe nach Semendria abgereiset / um sich von dannen nach Bassarowitz / zu denen Friedens Negotiationen zubegeben. Von Bassarowitz in Servien verlautet / daß / des Herrn Grafens von Wirmond Excellentz / als Plenipotentiarius Primarius / am 11. hujus seinen prächtigen Einzug nach gemeldten Bassarowitz über den Fluß Morava / in folgender Ordnung gehalten hätte: Erstlich sind dessen sämptliche Hand Pferde geführet worden / nach selbigen hat sich des vorgedachten Plenipotentiarii Trompeter / und darauf desselben Officirte und Bediente sehen lassen / welchen 3. mit 6. Pferden bespannete Wagen / in welchem letzteren der Herr Graf von Wirmond gesessen / gefolget / zu beyden Seiten aber haben dessen Pagen geritten / und die Laqueien nebst denen Heyducken / und einiger bey sich habenden Käyserlichen Mannschafft / zu Fuß die Entree geendiget. Sothane wohl eingerichtete Ordnung wurde eine Viertel meile vom obigen Bassarowitz / von verschiedenen Ober-Officiren mit 2 Esquadrons Cuirassirer / unter fligenden Standarten verstärcket / davon eine mit Paucken und Trompeten zwischen den zweiten und dritten Wagen eingerücket / die andere aber der Infanterie nach marschiret: In welcher Parade der Auffzug biß an die Zelten geschehen. Gegen Abend haben sich auch daselbst die Mediations Minister von Holl und Engeland eingefunden / und der Türckischen Ambassade Vollmachten / dem Käyserlichen Plenipotentiario insinuiret / welche anitzo zu übersetzen aller Fleiß angewendet wird. Indem aber bißdato noch kein Conferentz Hauß errichtet worden / so suchet man Käyserlicher Seits es dahin zu dirigiren / daß dieses importante Werck / unter einem Käyserlichen Zelt möge angefangen werden / zu welchem Ende denn

denn auch Ihro Excellentz eines dero schönsten Zelten aufzuschlagen Befehl ertheilet / um sodenn darunter den Congreß mit denen Türckischen plenipotentiariis zu continuiren / wovon im kurtzen etwas mehreres eclatiren dürffte.

Wien / vom 18. May. Am verwichenen Sonnabend haben sich Ihro Durchl. Printz Eugenius von Savoyen von hier nach Laxenburg erhoben / allwo selbigen Tages ein grosser Conferentz Rath über die bevorstehende Campagne in Hungarn gehalten worden / man vermuthet / daß höchstbesagte Se. Durchl. ehestens Dero Reise nach Semblin antreten werden / immassen die Regimenter täglich daselbst ankommen / und sich zu versammlen angefangen: Man will versichern / daß auff dem Tapet seyn solle / daß / weil das Armistitium mit den Türcken den 5 Junii zu Ende / und man vermuhtet / daß die Türckische Armee noch nicht so bald beysammen seyn könne / der General Merey trachten soll mit seinem Corps Widin / und wo es möglich auch Nicopolis wegzunehmen / an welchen Orten die Türcken grosse Magazyn haben / um durch deren Widerlegung Widin und vielleicht auch Duleigno in Dalmatien zum Equivalent zu bekommen / welche beede Plätze von grosser Importantz sind ersterer wegen Sicherheit des Sauftrohms / und anderer wegen Bedeckung des Königreichs Neapolis. Vom Sauftrohm wird gemeldet / daß der Herr General Baron von Petrasch continuirlich Partheyen ausschickte deren abermahls eine mit einer ihr weit überlegenen Türckischen in ein Gefecht gerathen / dabey anfänglich nebst einigen Verwundeten auch 4. Türcken auff dem Platz geblieben nachdem sich aber der Feind immer verstärcket / so wären die Gräntzer genöthiget worden / sich zu retiriren und die 2. entführte Türcken niederzuhauen / sie hätten aber doch die Köpffe und den dritten lebendig eingebracht. Von Cronstadt vernimmt man unterm 11ten dieses / daß man über die bereits eingebrachte Ragotzkysche Spionen wieder 5. attrapiret welche ausgesaget / daß sie bis hundert Cameraden hätten / welche die Dörffer mit Feuer zu verheeren trachten sollen.

Leipzig / vom 24. May. Gestern nach 3. Uhren stellten die hiesigen Fischer wegen Sr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Unsers Allergnädigsten Herrn am 12. dieses eingefallenen hohen Gebuhrts Tages aber bey damahls gewesenen starcken Regens und wegen der Messe jetzo differirtes sogenanntes Stechen oder Wasser-Gefechte an / zu welchen sich eine grosse Menge Volckes eingefunden. Nachdem sich nun gedachte Fischer bey ihren Obermeister versammlet hatten / nahmen selbige ihren gewöhnlichen Marsch durch das Ranstädtsche Thor über den Marckt und dem Rahthause unter Anführung ihres Obermeisters und vorgehenden Hautboisten / vorbey / durch das Thomas-Gäßgen und Burgstraffe / imgleichen durch die Vestung Pleisenburg nach der Barfüsser Mühlen / auf

die

die daselbst in der Pleisse befindlichen Kahnen/ woselbst sie um 4. Uhr zu Stechen anfingen/und um 6. Uhr als sie vorhero auch nach einer über das Wasser auffgehenckten Gans gefahren/ und ihr den Kopff abgerissen hatten/ endigten. Unter währenden Stechen liessen sich die Hautboisten und Tambours brav hören/ und fanden sich dabey/ um die Lust zu vermehren/ 2. Harlequins und eine alte Frau mit einem stroheren Hute und Fiederwisch ein/ so allerhand possirliche und den Zuschauern viel Lachens machten.

Berlin/ vom 22. May. Diese Königl. Residentz ist gestern Abend mit Seiner Königl. Majest. unsers allergnädigsten Königs hohen Gegenwart in vollkommenem Gesundheits Zustand erfreuet worden. Selbige kahmen von dem Städtchen Nauen woselbst sie die abgewichene Nacht pernoctiret hatten. Ihr Maj. sollen dero Anherkunfft um so mehr beschleuniget haben/ weilen deroselben benachrichtiget worden daß nicht nur der Thäter des letzthin affigirt gewesenen Placcats entdecket wurden sondern auch da dieses der Schloß Castellan seyn soll/ und der mit dem inquisitirten Hoff Schlosser colludiret haben müsse von beyden endlich gestanden worden daß sie die aus dem Thresor vermißte Summen vor ein paar Jahren entwandt/ und sich mit einander partageret hätten. Man hat hierauff den Castellan in Verhafft genommen/ und dörffte nun über ein vieles mehr befraget werden. Inzwischen wird noch auff verschiedene Hoff Bediente mehr verdacht geworffen davon auch allbereits einige arrestiret worden.

Aus dem Holsteinis. vom 30. May. Vor einiger Zeit hat man zwar hiesiger Orten debitiren wollen/ als wann die Schwedis. Esquadre zu Carlscrona abgetackelt würde/ anitzo aber findet sich/ daß solches Gerüchte ungegründet/ indem noch vor wenig Tagen in der Nachbarschafft zwey Schiffe angekommen davon die Schiffer rapportiren/ daß sie nicht nur sowol die Schwedis. als Dänis Esquadre vorbey gesegelt/ sondern auch beyde mit ihren Stücken gegrüsset/ ohne daß sie weder von der einen noch andern wären angehalten worden dem Ansehen nach sol die Schwed. etwas stärcker als die Däniche gewesen seyn/ beyde aber hätten Mine gemacht/ einander zu attaquiren/ und dürffte man demnach wol bald von einer See Action zu vernehmen haben. Indessen hat man auch im Sunde der Englischen Esquadre bereits entgegen gesehen/ und wird davor gehalten daß selbige so gleich nach ihrer Ankunfft sich mit der Dänischen combiniren werde/ wiewol andere wissen wollen/ daß sie nur ihre Kauffardey Schiffe convoyren und nicht anders als defensive agiren werde/ sonderlich nachdem der Herr von Fabrice Ihro Majestät des Königs von Schweden Antwort auff das Englische Friedens Project in solchem Terminis wiederum mit zurück nach Engelland überbracht/ daß daraus noch nicht alle Hoffnung zu einem güttlichen Accommodement mit Schweden verlohren.

Peters-

Petersburger Briefe wollen beglaubigen / daß / so balde der Friede mit Moscau signiret / Ihro Czaarische Mojestät sich auff Aland / oder auch zu Abo mit Ihro Königl. Majestät von Schweden zu abouchiren suchen dörfften / und promittirte daßiger Ohrten man aus solcher versöhnlichen Zusammenkunfft sich viel gutes. Ob aber Ihro Czaarische Majestät sich mit Schweden in eine offensive Alliance einlassen würden / daran zweiffelte man noch sehr. Einige Nachrichten aus Schweden geben / daß allbereits die Regimenter benennet / so nach Finn- und Liefland gehen solten daßige plätze zu besetzen.

Aus dem Hollsteinischen vom 23. May. Es wolte debitiret werden / daß einige Königl. Dänische Trouppen nach hiesigen Holsteinis. Landen marchiren solten / so aber ohne Grund wäre; Mit der vor einigen Tagen aus Norwegen dort angelangten Post / wolten einige Nachricht haben / daß die Schweden eine / nahe an Friedrichsstadt gelegene kleine Vestung / Agerõe genannt / mit einem Commando attaquiret / und zu überrumpeln vermeinet hätten / weil aber die Kön. Dänische Postirung vigilant gewesen / wären jene mit Verlust zurück gewiesen worden. Ihro Königl. Majest. von Schweden befänden sich der Zeit nebst des Erb-Printzens von Hessen-Cassel und Hertzogs Durchl. / in Strömstadt / und wurde unter denen feindlichen Trouppen / von nichts anders als lauter grossen Rodomontaden und Desseins geredet / so man bey Hervorkommung des Grafes / gegen Norwegen auszuführen beschlossen / es verruhrsachte aber solches alles in selbigem Reiche nicht die geringste Furcht / nachdemmahlen die Avenües derogestalt besetzet wären / daß der Einbruch leichter resolviret / als auszuführen seyn dürffte. Von Petersburg hat man / daß allda unaufhörlich mit der Arbeit continuiret würde / die Rußische aus 20 Schiffen von der Linie bestehende Flotte bey Zeiten in See zu bringen. Nacher Riga hätten Se. Czaaris. Majest. Befehl gesandt / daselbst andere besser befahrne und tüchtigere / als dorthin gekommene und längst der Ost-See geworbene Matrosen) aufzusuchen / und die unbefahrnen wiederum zurück zu senden. Von Pleskow wären allda 3. Battallions von der Simanoffyschen Guarde angekommen / welche dort auch einquartiret / ohne daß man noch wissen könte / ob sie daselbst stehen bleiben / oder nach Finland auf die

Galeyen

Galeyen gesand werden solten. In Moscau war ein Türckischer Aga arribiret/welcher auch bereits von dannen auf der Reise nach ermeldten Petersburg begriffen hätte aber schon einige Briefe vorab an Ihro Czaarisische Majest. übergesand.

Aus dem Holsteinis. vom 30. Maj. Vermöge gewisser Briefe aus Norwegen hat man Schwedischer Seits/ etwas gegen Friedrichs Hall entrepreniret/ jedoch wegen der Dähnen harten Resistence/ unverrichteter Sache wiederum abziehen müssen. Wie die aus Schonen eingelauffene Briefe versichern/ sollen die zur Nordischen Expedition gemachete Veranstaltungen bißhero gantz ungemein gewesen seyn/ und dürffte man im kurtzen von dero Effect etwas mehrers advisiren können/ sonderlich da Ihr. Kön Maj. in Schweden die feste Resolution/ daselbst dero äusserstes anzuwenden/ gefasset/ sonst wil debitiret werden/ ob soll/ vermöge einer Liste/ die gantze Schwedis. Armee sich auff 70000. Mann erstrecken. Die zum bißherigen Frieden mit Jh. Czaarisch. Maj. gemachete Hoffnung/ vermehret sich fast täglich/ und sollen/ dem Vernehmen nach/ die in Beschlag genommene Fahrzeuge dazu dienen/ daß man mit selbigen die Trouppen/ um die Finnländis. Städte in Possession zu nehmen/ transportiren möchte. Denen Gerüchten nach/ befinden sich hochgedachte Maj. annoch zu Strömstadt/ und werden von da sich nicht so bald nach Schonen zurück begeben/ weil Jh. Maj. der Norwegis. Attaque selbst in hoher Person beywohnen wollen.

ITALIEN.

Neapolis/ vom 3. May. Auf Befehl des Vice-Roy haben die Präsidenten der Provintzien eine accurate Liste/wie starck die Battaillonen dieses Reichs in allen sind/einschicken müssē/und erstreckē sich dieselbē auf 26000. Mann nemlich 18000. zu Fuß/ und 8000. zu Pferde/ mit diesem Volck und denen regulairen Trouppen ist man nunmehro in einem solchen Defensions-Stand/ daß man keinen Feind fürchtet. Eine Felucca welche wir nach denen Cüsten von Corfica ausgeschicket um von der Spanischen Flotte einige Nachricht einzuziehen/ ist von dannen zurück kommen/ mit dem Bericht daß bereits viel Spanische Schiffe in Sardinien angekommen wären/ man hoffet aber/ es soll ihr Dessein durch die Ankunfft der Englischen Flotte vernichtet werden.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 23. May. Der Spanische Hoff traniret noch mit der Resolution wegen eines Accommodements mit dem Kayser/ oder Verfolgung des Krieges in Italien/ wozu der Cardinal Alberoni sonderlich/ in Ansehung der mit so vielen Un-

kosten

kosten aufgebrachten Macht seines Königes / sehr inclinirten soll: Jedoch wird die Friedens Handlung mit den Türcken und die Ankunfft der Groß-Brittannischen Flotte in der Mittelländischen See die Spanier vermuthlich bald auf andere Gedancken bringen.

Paris vom 22. May. Aus Spanien hat man / daß der ohnlängst nach Sardinien abgegangene Transport einen schweren Sturm ausgestanden hätte; und daß ein Schiff mit 300. Pferden / und vieler Bagage untergangen wäre; so sollen auch von der jüngsthin von Cadix zu Barcellona angelangten Convoy verschiedene Schiffe verunglücket / andere aber sehr beschädiget seyn. Man continuiret zu Barcelona die letzte Einschiffung / welche von 150. Seegels seyn soll / ohne die Convoy von Cadix / zu beschleunigen.

ENGELLAND.

London / vom 24. May. Man wil daß die Propositiones / worauf der König von Spanien / wol in Unterhandlung zu treten / gesinnet seyn solle / darin bestehen / daß er die Mediation von Holland und Franckreich annehmen / jedoch seine Prætencken wieder die Kayserl. Lande in Italien fortsetzen / imgleichen Sardinien nebst allen seinen anderen Conqueten behalten / auch so viele Troppen / als ihm gefällig seyn würden / in denen von dem Groß Hertzog von Toscana / und Hertzogen zu Parma und Plaisence dependirenden Plätzen verlegen möge / um dadurch die Succession derselben vor seinem Sohne Don Carlos zu versichern / Ihr. Kayserl. Majest. aber / diejenigen Oerter so dieselben auf den Toscanischen in Besitz haben / nebst dem Hertzogthum Mantua / an den Hertzog von Lothringen / übergeben solten.

London / vom 20. May. Man hat an unserm Hofe Nachricht erhalten / daß die Weiterungen zwischen der verstorbenen Königin Wittwe von Engelland und dem Prätendenten daher entstanden / weil der letztere gegen ihren Willen dem Rath seines ersten Ministri des Grafens von Marr allzu viel Gehör gegeben / welcher ihm eingeblasen / daß falls er noch einst den Groß-Brittannischen Thron zu besteigen gedächte / er seine Freunde in Engell-Schott und Irland im Stande setzen müste / ihm mehrere Dienste leisten zu können / und daß er zu solchem Ende keine andere Leute als Protestanten in seinen Dienst nehmen müste. Man will auch wissen / daß derselbe deßfalls schon eine heimliche Dispensation vom Pabst erhalten habe. Unterdessen ist es gewiß / daß die Torys über die Zeitung / daß die obgedachte Königin den Prätendenten enterbet / und ihn vor eine Persohn / die sie nicht zur Welt gebracht / erkläret hat / ungemein bestürtzet sind; und weil sie dem Könige die Ehre der Beruhigung Italiens und anderer

Länder

Länder nicht gönnen/ hoffen sie oder bilden sich vielmehr ein / daß der Cardinal Alberoni welcher zufolge einigen Briefen von Madrit vor einen Blutsverwandten der Königin von Spanien erkandt/ weil er von den Hertzogen von Parma und Piacenza abgestammet/ und deswegen hinführo der Cardinal Farnese genandt werden solte/ seine Rolle so ausspielen werde / damit er dem Könige und den Wohlgesinneten etwas rechts zu schaffen geben möge. Man wartet mit Verlangen auff die Ankunfft des Hrn. Geheimen Raths Fabricius zu vernehmen / wieweit die Nordische Feindens Handlung advancieret seye.

Haag / vom 27. May. Nachdeme der Hr. General und Graf von Cadogan denen Herren / welche allhier die geheimen ausländische Affaires observiren / unter denen dann der Herr Raht Pensionarius Heinsius / der vornehmste ist / das Project eines zwischen Ihro Käyserl. Maj. Ihro Königl. Maj von Groß Brittannien und Ihro Hochmögenden denen Hn. General Staaten der vereinigten Niederlanden zu schliessenden Tractat einer Alliance / communiciret / ermeldte Herren auch durch allerhand wohl gegründete Beweißthümer zu überzeugen getrachtet hat/ wie es die Wolfahrt und Glückseligkeit dieser Republique absolut/ mit sich brächte / daß selbige mit in diesem Tractat treten / als ist in der Versammlung Ihrer Hochmögenden resolviret worden / dasselbe nach denen respective Provinzen abzusenden / und weilen dann auch dem hocherwehnten Hrn General Cadogan nicht unwissend / daß sich die Staaten dieser Province in nechstkünfftiger Woche allhier versammlen werden / so sind Se. Excellence von hier nach Amsterdam abgegangen / nur zu trachten / daß er den Magistrat selbiger Stadt / dessen Deputirte in der Versammlung der Hn. General Staaten von der Provinz Holland ein grosses vermögen / mit auff seiner Seiten bringen möge / massen sel. bigter sich dann auch damit zu flattiren scheinet / wie diese provinte die allererste seyn werde / so die obermeldte Alliance consentiren werde. Wie es sich ansehen lässet / so dürfften allhier die Conferencen über einem Vergleich zwischen Se. Käyserl. Maj. und Ihro Maj. dem König Philippo von Spanien / nicht gehalten werden / dessen Ursache / von denen Groß Brittannischen und Frantzösischen Ministris / der Verzögerung Ihr. Hochmögenden der Hrn General Staaten zu geschrieben wird welche bishero nicht haben vor dienlam finden können / in denen Mesures / so diese beyden Cronen desfalls genommen haben / mit einzutreten/ sich besorgend/ daß sie dadurch gar leichte in einem neuen Krieg verwickelt werden könten. Man siehet hier gegenwärtig ein contra Project / welches der Hoff zu Madrit / nach der generalen Antwort / so Se. Catholis. Maj. an die Kön. Brittannis. und Frantzösis. ministres / auff derselben Vorstellungen gegeben / überliefern lassen hat / es wird solches aber / von Jh. Käys. Maj. nicht angenommen werden können / considériret / weilen Se. Catholis. Maj. nicht allein Sardinien behalten wollen / sondern auch über dem die Wiedererstattung des Königreichs Neapolis prätendiren / daß also / wiewol zu vermuhten stehet / die Conferencen in Sommersets Hause in Engelland / über einen Vergleich zwischen Se. Kayserl. Majest. und Spanien / keinen Fortgang haben dürfften. Ihro Hochm. haben unterdessen / an den König von Spanien eine Missive abgesand / Se. Catholis. Majest. über die Geburt der jungen Infantin / Anna Maria Victoria zu felicitiren / anbey derselben ihrer respectiven Freundschafft und Affection zu versichern / und wie selbige nicht unterlassen würden / alles so nun in ihren vermögen steht / zu contribuiren / daß zwischen derselben und des Kaysers Maj. der Friede befordert werden möchte.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 45

Diengstag/den 7. JUN.

ASIEN.

Extract eines Schreibens aus Passarowitz/ vom 12. May.

Gleichwie gestern der erste Kayserl. Plenipotentiarius Herr Graf von Virmond/seinen Einzug allhier gehalten / also ist auch solches heute von dem Venetianischen Ambassadeur und Plenip. dem Cavalier und Procurator Ruzzini mit gleicher Solennität und Ehren-Bezeugung geschehen/worauff derselbe zu mittage bey dem Herrn Grafen von Virmond gespeiset. Diesen Abend haben sowol die Kayserl. als auch die Venetianische Plenipot. den Engelländischen und Holländischen Mediateurs die Visite gegeben. Vor 2. Tagen ist der Obrist-Lieutenant vom Printz Friderich Würtembergischen Curaßier Regiment / Herr Baron Hennin mit einem Ingenieur-Capitain commandiret worden/um zwey meilen in der Runde des Congressus die Gräntzen abzuzeichnen / und ist jedermänniglich verboten / ohne Paßporte von beyden Theilen über dieselbe sich zu begeben.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 6. May. Der Czaar lässet dem Gericht nach an Zurüstung der Flotte so aus 21. Kriegs-Schiffen bestehet / unauffhörlich arbeiten. Weil aber die matrosen / als sie die musterung paßiret/ mehrentheils untüchtig befunden worden / so zweiffelt man/ob die Flotte diesen Sommer völlig in See kommen werde.

NORWEGEN.

Christiania/vom 16. May. Von denen Schwedischen Unternehmungen gegen Norwegen/höret man zwar hier viel/man siehet aber nicht daß etwas wird ins werck gesetzet. Indessen kommen noch täglich viele Officierer aus Dännemarck hier an/welche die nombreuse Nordische Armee verstärcken / wie man dann auch mit dem ersten / den Herrn Obristen von Bertouch/welchen Ihro Königl. Majestät zu dero General Kriegs-Commissaire in Norwegen allergnädigst ernennet/dahier erwartend ist.

POHLEN.

Warschau/ vom 20. May. Der Türckische Gesandte hat sich bereits den 18. nach Reisen erhoben/welchen der Herr Gen. Münch den 19. mit Convoy gefolget ist. Von Dreßden wird geschrieben / daß Ihro Königl. Majest. in proximo gestanden / nach Reisen auffzubrechen / und bereits die Hoffstaat voraus dahin abgegangen. Man wüste aber nicht/ ob

Ihro

Ihro Königl. Majest. von gedachtem Reisen tieffer ins Königreich gehen oder aber nach Sachen wieder umkehren würden. Die Moscowitischen Trouppen unterm Commando des Generals Matuskin befinden sich 7. meilen von hier auff jenseit der Weichsel / und in der Gegend Potosck / welche dem Landmann / wegen Proviant / wie gewöhnlich / viel zuschaffen geben. In Grodno haben gemeldte Trouppen eine grosse Quantität Pockelfleisches von 250. Ochsen zu räuchern auffs Land herum getheilet. Die Sächsische Officiers von der Artillerie haben dieser Tagen mit ihrem ergötzlichen Mayen König fast die halbe Stadt Warschau nach Ujazdowo heraus gelocket / daselbst grosse Kurtzweiligkeiten biß in die späte Nacht verübet und endlich allerhand Feuerwercke und Granaten spielen lassen. Sonst hat sich dieser Tagen ein gewisser Schatzgräber bey dem hiesigen Magistrat angeben und ihnen einen gewissen Schatz unweit der Marschall Wiese zu entdecken verheissen der Magistrat hat selbigem auch schon einige Gräberleute zugeordnet / die beschäfftiget sind solchen zu erfinden allein viele vermeynen / daß es nach der Marienburgischen Weise auch uns ergehen werde.

Siniawa / vom 14. May. Wiewohl die Herrn Gesollmächtigte Kayserl. und Türckischer Seits die Tractaten angefangen / so will man doch an denselbigen glücklichen Fortgang sehr zweiffeln / ohngeachtet auch ein Rußischer Gesandter im Anzuge begriffen ist welchem die Pforte dem Cupigi Bassa entgegen gesandt hat. Nach Bosnien sind 2 Sultans mit ihren Horden commandiret / ohne zu wissen / was sie daselbst centiren werden.

UNGARN.

Ofen vom 17. May. Seit einigen Tagen sind von neuen viele Remonta Pferde hierdurch paßirt. Diejenigen Regimenter / welche in Ober Hungarn und Oesterreich gelegen / sind insgesamt gemustert worden / und werden nunmehro in kurtzen / weil sie alle auffgebrochen / bey der Hand seyn / um die grosse Armee formiren zu können. Aus Siebenbürgen hat man / daß alda wegen der grossen Dürre / noch gar kein Groß hervor kommen sey / weswegen man sehr nach einem Regen verlangete. Sonst sey durch ein Accidens auffm Jahrmarckt zu Hermanstadt in den Kauffmanns Bouticquen ein Feuer entstanden / wodurch mehr als 20. derselben mit samt den Waaren in die Asche geleget / und vor viel 1000. Gülden Schaden verursachet worden. Der daselbst gefangen sitzende Woywode von der Wallachey / Nicolaus Mauro Cordato sey anjetzo / da er nicht viel zu thun hätte / beschäfftiget / eine Theol. Buch aus der Lateinischen in die Griechis. Sprache zu übersetzen. Von dem General Wachtmeister und Commendanten zu Brod in Selavonien / Herr Baron Petrasch / hat man Nachricht / daß derselbe den Rittmeister Chabot von Caroffischen Regiment mit den daselbst gefangenen Türcken nach Zwornick geschicket welche von dannen die Unsrigen / so vorigen Sommer von denen Türcken gefangen worden / wieder zurück gebracht / unter welchen letztern sich der Graff von Sonau und der Lieut. Baron von Kielmannseck vom Hannoverischen Curaßier Regiment sich befunden.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm / vom 14. May. Obwohl die Friedens-Propositiones mit denen Türcken noch zur Zeit unbekandt sind / so präsumiret man doch / daß die Wallachey / und Maldau / samt gantz Bosnien / und

7. mil-

7. Millionen Gelds vor die angewandte Kosten gefordert werden dörften; die Türcken hierzu zu forciren/ wird die Kayserl. Armee sich nechstens ins Feld stellen/ zu welcher täglich einige Recrouten zu Wasser und Land abgehen.

Wien / vom 21 May. Am Mittwoch und Donnerstag seynd bis 2000. Recrouten nebst einigen Reutern aus Bayern hier ankommen / so gestern ihren Marsch weiter nach Ungarn genommen / um die dasige Chur-Bayerische Regimenter zu completiren. Von Bassarowitz hat man unterm 12. dieses / daß / nachdem der erste Kayserl. Plenipotentarius General Virmond einen prächtigen Einzug alldorten gehalten / der Congreß sich durch Ceremonien / Visiten und Auswechselungen derer Vollmachten geöffnet habe / kein Congreß Hauß sey noch nicht gebauet / und möchten die Kayserl. Bottschafter es gern dahin richten / daß die Conferentzien unter einem Kayserl. Zelt gehalten würden / man erwartet täglich einen Expressen daß die erste Session gehalten / und wozu sich die Türckische Plenipotentiarii heraus gelassen. Der General Steinville hat durch einen Expressen denen Kayserl. Gesandten zu Bassarowitz zu ihrer Direction wissen lassen / wie er sichere Nachricht habe / daß zu Constantinopel das grosse Schiff Arsenal mit allen Schiffen / Segeln / und übriger Zugehör / so die Türcken aus Holl und Engelland bringen lassen müssen / und viel Millionen gekostet / abgebrandt und völlig in die Asche geleget worden seyen. Der General Merey saat man / werde zu erst Nicopoli suchen hinweg zu nehmen / da dann Widin von selbst fallen dörffte; Sonst ist vorgestern der Kayserl. General Feld Marschall Lieutenant / Hertzog von Aremberg / aus denen Niederlanden allhier angelanget / um sich ferner zu der Kayserl. Armee nach Hungarn zu begeben / von wannen selbigen Tags die 2. Kayserl. Officiers von Ih Durchl. des Hertzogs Maxilian zu Braunschweig Lünneburg / Kayserl. Feld Marschall / Curassier Regiment / als Rittmeister Graff von Sonau / und Lieutenant Baron von Kielmanns Egge / so nebst andern zu Seraglien in Boßnien bey denen Türcken gefangen gewesen / und nachdem dieselbe gegen verschiedene Türcken ohnlängst gedachter massen ausgelöset worden / aus der Gefangenschafft hieselbst glücklich zurück gekommen.

Prag / vom 21. May. Weil Ihr. Kayserl. Maj. die Durchl. Ertz Hertzogin Elisabeth würcklich zur Gouvernantin in Tyrol erkläret / als wird nun für dieselbe die Hofstatt aufgerichtet. Vergangenen Sonnabend / und Sonntag haben Ihr. Durchl. Printz Eugenius / in Gegenwart Ih. Kayserl. Majest über die noch bevorstehende Kriegs Affairen / zu Laxenburg / Conferentz Rath gehalten. Aus Spanien wird gemeldet / daß der Cardinal Alberoni dem König von Spanien zum Frieden rathe / wozu auch ein Expresser dem Hertzog Regenten in Franckreich gute Hoffnung gebracht habe.

Leipzig vom 27. May. Von Luckau in der Nieder Lauß-niß wird gemeldet / daß sich allda befinde ein Fürstlicher Sächsischer Berg Raht und Mechanicus Nahmens Oedekind / so eine Machine inventiret / vermittelst deren 20. 30. biß 40. Schüsse entweder zugleich / oder je 10. und 10. nachdem es erfodert wird von einer Persohn können abgefeuret / folglich mit einem Manne in Campagne oder Battallis / soviel als mit 30. oder 40. Mann

wann

wann es auff das Schiessen ankommt/ mag aus gerichtet werden. Diese Machine wird eben von keiner ungeheuren Grösse / massen mit selbiger ein Kerl gar füglich marschiren kan/und ob ihm gleich der lincke Arm biß an den Ellenbogen fehlen solte / so würde solcher doch zugleich Feuer geben/und sich mit dem Sebel in der Faust zu wehren vermögend seyn/und da sonst die meisten Kugeln zu hoch oder zu tieff gehen/folglich ihren Effect nicht thun/so muß bey dieser Machine dieses nicht zu desideriren seyn/massen jede Kugel mit der andern in Linea horizontal, folglich weder zu hoch noch zu tieff gehen kan; a part ist solche Machine bey dem Fouragiren/und wann nicht viel Mannschafft entbehret werden kan/ bey allen dergleichen Fällen als Recognosciren/ &c. zu employren stehet der Soldat aber en fronte vor dem Feinde/so kan selbiger nur 10. Schüsse auff einmahl jedoch binnen 4. Minuten 40. Schüsse thun ist Bataille carrée formiret/ so können sich 40. Mann ziemlich defendiren gestalt selbige 1600. Schüsse in allen thun können/ohne den Sebel in der Faust noch darbey führen zu können / solte aber ein einziger Mann umgeben seyn/ so kan selbiger 40. Schüsse / (so ihren Mann auch wohl von einer Kugel 2. Mann gewiß treffen müssen/ zugleich thun/geschweige/daß man/wann die Machine mit gehackten Bley oder Lauff Kugeln geladen werden solte / ein ziemlich Loch in des Feindes Armee machen dürffte. Vor Belagerungen aber dienet diese Machine nicht / oder würde doch wenig fruchten desgleichen kan man sich derselben auch weder bey der Cavallerie noch den Dragouneren bedienen. Daferne nun ein Potentat allergnädigsten Gefallen tragen solte/solche Machine verfertigen zu lassen/ so offeriret gemeldter Inventor seine allerunterthänigste Dienste und obligiret er sich Probe zu machen/ jede Machine kommt ohngefehr den Inventori 50. Rthlr. an eigenen Verlag. Seine Addresse ist an den Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Steuer Procurator/Hrn Johann George Scheibnern in Oschatz. Gedachter Inventor hat auch noch andere Inventionen welche sowol zu Krieg und Friedens Zeiten wohl und nützlich zu applicirn. Unter andern kommt eine Mühle in stillstehendem Wasser imgleichen ein Rüst Wagen vor/der sowohl auff dem Lande als zu Wasser füglich zu gebrauchen/und man also mit dem Gespann fahren selbiges aber bey einem vorliegenden Fluß sofort embarquiren/folglich ohne Aufenthalt zu zu Wasser und Lande geschwinde fortkommen kan.

Berlin/ vom 31. May. Es ist allhier der Schloß Castellan aus der Haubt-Wacht nunmehro den 29. mit 25. Mann nach der Hauß Voigtey in Verwahrung gebracht/ selbiger wurde gar sehr gravirt befunden/ und hatt

hatte albereit ausgesaget / daß er mit dem Hoff Schlosser in der Dieberey auff gewisse Jahre einen Compact gemacht hatte / auch guten Theils schon zugestanden / wie viel an Gold und silbernen Services / item Jouweelen und an baaren Gelde in etlichen Jahren her entwandt worden. Als man nun hierauf den Hoff-Schlosser / welcher bisher alles negiret haben solle / befraget / und ihm einen abermahligen gradum der Tortur vorgeleget / hatte er nunmehro freywillig alles bekant / und gleichmäßig zugestanden / daß er nebst dem Castellan den Diebstall in der Königl. Schatz-Cammer er sowol als auch sonsten in denen Königl. Cabinettern und Casseten verübet hätte / wäre aber von Castellan hierzu verleitet worden / als bey welchen man sowol als beym Schlosser viele Nach Schlüssel gefunden / die alle aber auf des Königs Befehl in einen Klumpffen nachher geschmiedet worden. Es wurden auch noch immer mehr und mehr Personen die bey Hoffe ihre Verrichtungen gehabt hatten / eingezogen / auch von auswärtigen Orten einige durch abgeschickte Manschafft eingehohlet / welche ehe dessen mit diesen 2. Hoff Dieben in Verkehr gestanden. Die Hoff-Schlösserin / so bisher in ihrem Hause Arrest gehalten / sey nun auch zur Hauß-Voigtey in Verhafft gebracht.

Aus dem Holsteinischen vom 2. Junii: Von Copenhagen hat man mit den letzten Briefen vom 28. passato / daß Ihr. Königl. Maj. zu Dennemarck von Friedrichsburg in dortiger Residentz zurück gekommen / und intentioniret wären / die alda befindliche Guarnison die munsterung passiren zu lassen / nachgehends aber / und so bald daß bevorstehende Pfingst Fest vorbey nach hiesigen Landen auffzubrechen / und der munsterung der daselbst liegenden Regimenter beyzuwohnen. Von der Königl. Dänischen Flotte hatte man weiter keine Nachricht / als daß nachdem selbige aus der Kögerbucht zu Seegel gangen / keine Schwedische Schiffe aber vernommen / sie sich annoch bey Bornholm auffhielte. Indessen war nun auch am 25sten die Engelische Esquadre unter dem Admiral Norris / aus 10 Capital Kriegs Schiffen bestehend / auff dasiger Rheede angelanget / dabey noch 2 Fregatten erwartet wurden / welche zu einem andern Dessein zurück geblieben / die mit gemeldter Flotte gekommen Kauffardey Schiffe / hätte sich eine Nacht im Sund auffhalten müssen / und zu Helsinör den Zoll richtig zu machen / da dann eine Schwedische armirte Chaloupe ihr Tempo wahrgenommen / und 2 solcher Schiffe da die Leute geschlaffen / in der stille überstigen / die Ancker gekappet / und damit nach Landskron gesegelt / sie waren aber nicht 3 Stunden in der Schweden Hände gewest / so hatte eine Königl.

Däni

Dänische Scheerboth mit 4 Stücken beyde Schiffe wieder erobert/ und glücklich zurück gebracht.

Aus dem Hollsteinischen/vom 2. Junii Es läufft seit einigen Tagen allhier ein Gerüchte / als wann die Königl. Dänische Flotte mit der Schwedischen in Action gewesen/da aber desfals keine Particularia eingelauffen / so will man solches noch zur Zeit nur vor ein Spargement halten / gewiß aber ist/ daß am 24. passato 4. Schwedische Fregatten auf 10. Schiffe / so von Jütland nach Copenhagen mit Victualien gewolt / gestossen/da denn der dabey gewesene Dänische Convoyer sich 6. Stunden lang mit den Schweden tapfer herum geschossen / endlich aber / weil er sich nicht länger halten können / das Schiff in Brand gestecket / und sich noch kümmerlich mit seinen Leuten nach der Dänischen Seite salviret. Am 26. Ejusdem ist die Englische Flote im Sunde mit 42. Kauffardey-Schiffen arrivirt / ob nun aber jene diese nur convoyren / oder aber sich mit der Dänischen Flotte conjungiren werden / stehet zu erwarten. Auf Rügen ist vor kurtzer Zeit ein Bruit entstanden / als wann die Schweden alldort zu landen suchten/ es hat sich aber nachgehends ein solches ungegründet befunden / und indessen weiß niemand / wohin eigentlich das Schwedische Dessein abziele/ da doch sicher / daß sie etwas wichtiges intendiren.

Aus dem Holsteinischen / vom 2. Jun. Aus Engelland vernimmt man von guter Hand / wie daß die durch den Königl. Groß Brittannis. Envoye zu Madrit / dem Hrn. Obristen Stanhope an Ihro Königl. Maj. von Groß Brittannien eingesandten Depeches / in sich hielten / wasmassen der Spanische Hof / bey dem / von denen dreyen Puissances gemachten Projecte / auch acquiesciren wolte / ausser was den Articul von Sardinien betraffe / als welches Se. Majest. behalten zu wollen / jederzeit bezeuget hatten; So würde auch in der Antwort des Catholi. Königs im geringsten nicht gemeldet / daß Ihro Majest. in den Toscanischen Vestungen Guarnisons legen zu wollen / insistirten; Dannen hero man in Londen dafür hielte daß die Haupt Difficultäten selbigen Projects bereit so gut als gehoben wären. Frantzösischen Briefen zufolge / hätte der Spanische Ambassadeur Printz von Cellamare / mit des Hertzogs Regenten Königl. Hoheit / eine sehr lange Conference gehabt / in welcher dieselben den gedachten Hn. Ambassadeur / auf das allerernstlichste / die nähere und annehmlichen Mittel und Conditiones / den Frieden von Italien bewürcken zu können / vorgestellet / worauf von selbigem abermahl ein extraordinair Courier nacher Madrit wäre abgefertiget; Die Kayserl. und Englischen Ministri / setzten inzwischen / so mit einander als besonders mit des Regenten Königl. Hoheit / täglich die Conferences über obermel-

tes

tes Werck fleißig fort / und paßireten die Expressen nach denen respectiven Höfen hin und wieder zurück.

ITALIEN.

Rom / vom 14. May. Von Neapolis wird geschrieben / daß am 29. passato die 9. tägige Fever des Heil. Januarii in der Thum-Capelle daselbst sich angefangen / und am 30. darauff das Miracul des in Gegenwart des Hauptes von besagtem Heligen zerfliessenden Blutes desselbigen erfolget / so auch täglich zu geschehen continuirte. In der Nacht von besagtem 29sten war ein Priester von der Teutschen Wache daselbst getödtet / weil er auff ihr gewöhnliches Zuruffen: Wer da / nicht geantwortet.

FRANCKREICH.

Paris vom 25. May. Hiesiger Extraordinair Envoye und Plenipotentiarius bey Ihro Königl. Majest. in Schweden Herr Graf de la Marck / hat einen seiner Edelleute anhero spediret welcher von Gottenburg zu Havre de Grace mit einem Schiff / so Eysen geladen arribiret / und solche Reise innerhalb 12. Tagen abgeleget. Obgedachter Edelmann hat viele Briefe und Paqueten sowohl von Ihro Königl. Majest. in Schweden so damahls sich in Christianaham befunden / als auch von unterschiedenen Kauffleuten und Correspondenten mit gebracht / welche Briefe aber sehr von einander differiren; Indem die Schwedische Kauffleute üschreiben daß der Friede zwischen Ihro Königl. Majest. in Schweden und Ihro Czaarischen Majest. geschlossen sey / und der Herr Baron Görtz nebst dem Herrn Graf von Gissenberg allbereits die Ratification von Ihro Majest erhalten hätte / um dieselbe auff der Insul Aland gegen die Rußische Ratification auszuwechseln / worauff allbereits die ministri Ihro Czaarisch. Majest. längst gewartet hätte: Diesen Kauffmanns Briefen aber wird directe / von denen vom Hofe abgeschickten Schreiben widersprochen indem selbige positive melden daß weder von dieser noch jener Seite etwas geschlossen worden und daß die projectirte Zusammenkunfft auf der Insul Aland nur allein dazu dienen sollen / um die Gemüther beyderseitig durch Sanfftmuth zu disponiren / damit der in Dantzig zu tractirende Friede / mit weniger Mühe zu Stande könte gebracht werden.

Paris / vom 27. May. Die letztere Briefe / welche unser Ambassadeur zu Constantinopel / Herr de Bonnacq / anhero geschicket / bringen mit / daß man noch niemahls so grosse Verschlagenheit und Frucht unter

denen

denen Türcken / als jtzo / wegen der Unternehmungen der Käyserlichen Armen verspühret hätte / und daß der Groß- Sultan / um dem sich ereignenden Auffstand und Revolte in seinem Reiche vorzukommen / auch mit seinem Schade / einen Frieden mit Jhro Käyserlichen Majest. zu machen intendire. Die Erklährungen / so der Spanische Hoff / wegen der Italiänischen Affairen an hiesigen Hoff gesandt / scheinen eine neue Weitläufftigkeit zwischen einigen Puissancen zuerregen / und grosse Verwirrungen in Europa zustifften.

SPANIEN

Madrit vom 9. May. Nachdem Jhro Königl. Maj. nunmehro von dero Indisposition befreyet seyn / so werden selbige am 16 hujus sich nach Volsaim erheben. Verwichenen Freytag hat man einen Hoff Courier mit sehr wichtigen Depeches nach Barcellona abgefertiget. Der Ambassadeur Jhro Königl. Hoheit des Hertzogs von Savoyen / welcher bey hiesigem Hofe in grosse Consideration kommen hat vor einigen Tagen einen Expressen aus Turin erhalten / und sich darauf zu unterschiedenen mahlen mit dem Cardinal Alberoni abouchiret. Mit Briefen aus Catolonien wird Confirmiret / daß die meiste Kriegs und Transport Schiffe / wie auch platte Fahrzeuge / von Barcellona und Palamos mit denen Trouppen nach Sardinien abgesegelt wären / und das der übrige Rest nach besagter Insul aufs ehestl folgen solte.

Londen vom 27. May. Gestern ist der Holsteinis. minister Hr. Fabricius / alhier angelanget / und diesen morgen zu Kensington gewest / um mit den Kön. Teutschen ministern über die ihm communicirte Sachen zu sprechen: man spricht noch starck von einen Frieden mit Schweden / und es ist gewiß / daß des Grafen von Cadogans Bruder mit dem Charecter / als Extraordinair Envoye nach Schweden gehen werde. Heute und gestern nahm man viele Personen gefangen / welche das Portrait Jacobi Shepherds verkaufft / ja man visitiret gar die Häuser wo man diese Bilder vermuhtet. Der Admiral Bing wird sich nechst künfftigen montag nach Portsmouth begeben / woselbst bereits ein Theil der nach dem Mittelländischen Meer destinirten Esquadre fertiglieget / mit Ende der künfftigen oder Anfang der darauff folgenden Woche unter Seegel zu gehen.

Haag / vom 21. May. Man flattiret sich hier / daß von Jhro Kayserl. Majest. im gantzen Reiche werde verbohten werden / daß aus Spanien einige Güter in denen Städten desselbigen / sollen eingebracht werden / falls von Jhro Catholische Majest. das Verbohte der Ausfuhr der unbearbeiteten Wolle / erfolgen solte / welcherhalben nicht allein die in einigen Städten dieser Provinze wohnende Fabriqueurs / sondern auch die von andern Ländern / nicht wenig allarmiret zu seyn scheinen. Mit denen Negotiationen über einen Vergleich zwischen Se. Kayserl. Majest. und Jh. Kön. Maj. von Spannien / stehet es annoch in vorigen Stande. Es soll gantz gewiß seyn / daß Jhro Königl. Majest. von Preussen / in der grossen Allianze / so allhier aufs Tapet gebracht zu werden / stehet / mit einzutreten genöhtiget werden soll. Unter denen Ministris läufft ein Gerücht / daß Schweden durch den Hrn. General Dücker / einen separaten Frieden zu schliessen getrachtet hat / es soll aber die Bemühungen dieses Herrn gantz fruchtlos abgelauffen seyn.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 46

Freytag/den 10. JUN.

ASIEN.

Passaromitz in Servien vom 12 bis 14. May.

NAchdem gestern der Einzug geschehen / so ist heute darauff der Venetianische Ambassadeur Hr. Procurator und Cavallier Ruzzini unter Begleitung einer Compagnie Curaßierer eingezogen. Nachmittag kam ein Türckischer Effende als Legations Secretarius um beyde Kayserl. Bevollmächtigte Herrn Bothschaffter im Nahmen der Ottomannischen Gevollmächtigten zu bewillkommen. Den 13. wurde der Secretarius von der Kayserl. Ambassade Herr von Derling / nebst den Kayserl. Dollmetscher Hr. von Schmidt zu dem Ottomannischen Plenipotentiario abgeschicket um das Gegen Compliment zu machen / so auch gar wohl empfangen / mit Coffee / Cherbet und anderen / nach Türckischen Gebrauch regaliret worden. Sonsten hat man diese 2. Tage über / desgleichen den 14. dieses / mit Regulirung desjenigen / so zu Eröffnung des Congresses erfordert wird / zwischen allerseits Hrn. Ministern zugebracht / und wird künfftige woche der Congreß eröffnet werden.

POHLEN.

Warschau vom 27. May. Die Moscowitische Commissarii haben die in Littauen annoch befindliche und vor den armen Landmann reservirte Victualien ziemlich klein gemachet / und lassen noch täglich das eingezogene Rindvieh einsalzen. Von denenselben hat man die sichere Nachricht / wie daß Ihro Czaarische Majest. sich würcklich mit dem König von Schweden importiret / wannenhero dem bey Ihro Königliche Majestät von Pohlen in Sachsen sich auffhaltenden Fürsten Dolhoruky anbefohlen worden / umb sich von dannen zurück zu begeben. Sonsten vernimmt man auch / daß der Herr Graf Wopnarowsky bey Ihro Czaarische Majestät in grossen Estim sey / weiln derselbe alle Factionen und dero Documenten / annoch bey Lebezeiten des Mazeppa / auch dessen sämmtlichen Schatz entdecket. Die hinter dem Oniper stehende Russen so mit ihren Principalen sehr mißvergnüget / haben sich von den Obristen separiren wollen / weßwegen / weiln die Passage dadurch ziemlich unsicher worden / Ihro Czaarische Majestät Ordres gegeben / alle dergleichen malcontenten / wo sie nur zu attrapiren / ohne einige Distinction hinzurichten und keinen zu verschonen.

Lissa in Groß Pohlen / vom 31. May. Nachdem Sr. Königlichen Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen die Stadt Reisen

determt.

determiniret/um darinnen dem Türckischen Gesandten Audientz zu geben so kam der Herr General Major Münnich mit demselben verwichene woche in dieser Stadt an / und hat sich besagter Gesandter zur Zeit mit denen hier befindlichen theils Ausländischen/ theils Einheimischen auff allerhand Art divertiret und ist jüngsthin von dem Herrn Generalmajor Münnich/hernach von dem Herrn Obristen und Grafen von Flemming Commendanten der Stadt Posen/ gestern aber von dem Herrn Cammer Rath Arnold/Administrateur dieser Stadt solenniter und bey einer guten musique tractiret worden. Er hat sich durchgehends sehr vergnügt erwiesen / und hat man insonderheit wahrgenommen/ daß von den Gesundheiten ihm in specie diejenigen angenehm gewesen/ die man auff einem baldigen und guten Frieden in Orient getruncken.

UNGARN.

Belgrad/vom 13. May. Der commandirende General in Servien/Herr Baron de Batte / hat von Semendria aus alle Posten visitiret/ und von der Brücke welche nicht weit von Passarowitz entlegen / einen Officier nach dem Congreß geschicket / um nicht nur die Hrn. Ambassadeurs zu complimentiren/sondern auch dieselben zu ersuchen / bey den Ottomannischen Plenipotentiarien es dahin zu bringen/damit die 3. Hussaren/welche unlängst zu dem Ragozzy übergangen/ und nebst 2. andern den Aga von Jagodina nach Nissa convoyret/ ohne fernern Anstand möchten ausgeliefert werden. Sonsten hat man von gedachten Passarowitz Nachricht/ daß die Türckische Ambassade angehalten / weil ihr Proviant noch nicht angekommen/ und in selbiger Gegend vor Geld nichts zu haben/ man erlauben möchte/ daß sie 25000. Oche oder Pfund Mehl nebst einigen 100. Schöpsen in unserm Lande auffkauffen dörfften/ welches ihnen nicht nur zugestanden/sondern auch die benöthigten Pasporte vor ihre Schiffe so von Widin kommen ertheilet worden. So befindet sich auch von der Türckischen Ambassade der Johann Mauro Cordato/welcher wegen der Wissenschafft in denen Orientalischen Sprachen mit dahin beruffen worden/ es campiret aber derselbe nicht bey der Ambassade/sondern etwas von derselben entfernet/und weil gedachter Mauro Cordato eine Suite von etlichen 100. Personen bey sich hat selbige aber ebenfalls keine Subsistentze finden/so sind die meisten von gedachter Suite wiederum zurück geschicket worden. Heute ist der Herr General Graff Merey von Wien allhier angelanget/und hat bereits 2. Stunden lang mit dem commandirenden General in Servien wegen der Disposition zur Campage conferiret/ weil die Operationes mit nächsten ihren Anfang nehmen sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 28. May. Sowohl zur glücklichen Continuirung der regierenden Käyserin / als auch beglückten Seegen der Käyserl. Waffen wieder den Erbfeind / ist vergangenen Donnerstag das dreytägige Gebet angestellet worden. Eben diesen Tag ist das neulich gemeldete Chur

Sächs.

Sächsis. in 1100 außerlesene mannschafft bestehende Curassirer Regiment albier angekommen / welches heute nacher Hochau ohnweit Larenburg / um von Jh. Käys Maj. besichtiget zu werden / marschiret. Heute sind einige mit Canons und Pulver beladene Schiffe nach Belgrad abgangen / von dannen mit Briefen aus Sclavonien berichtet wird / wie daß die Türcken mit starcken partheyen den Saustrohm anitzo öffters als jemahls recognosciren / und seye eine parthey der Unsrigen von 30. Heyducken von einer in 300. mann unter Anführung des Commendanten von Banialucka bestehenden parthey gäntzlich umringet worden / dessen ungeachtet sie sich dennoch tapffer defendiret und nachdem sie verschiedene Türcken getödtet / so wäre die feindliche parthey gewichen / dann die Unsrige mit denen verwundeten feindlichen partheyführer und 3. Gemeinen ohne Verluß zurück gekommen. Sonsten vernimmt man aus der Wallachey wie daß selbiger Orten sich schon einige 1000. Türcken und Tartern versammlet hätten / um denen Kayserl. das fernere Eindringen zu verwehren / nicht weniger solle auch zu Kruschawaz 6. meilen von Jagodina einige Türckische mannschafft angekommen seyn / dahin wie aus dem Temeswarer Bannat verlautet / ebenfals ein Kayserl. Corps von etlichen 20000. mann unter Commando des General Grafen von Mercy formiret werde / welches den 28. hujus in völliger Bereitschafft seyn solle und allda mit denen Kriegs-Operationen den Anfang zu machen. Anbelangend die Haup-Armee so beginnet selbige in das bey Semlin ausgezeichnete Lager zurücken / wie denn selbige gegen Anfang Junii allda völlig beysammen seyn solle. Folgendes Carmina war in der Türckey in des Groß Sultans / Veziers und andern vornehmen Palatiis in Latein und Orientalischer Sprache gefunden worden / und von treuer Hand communiciret / welches so viel sagen wolte / daß der Groß-Sultan weder dem Ragotzy noch dem Duc de Anjou trauen / sondern Friede machen würde.

Teckelius Sultane tibi Ragozius offert
Suppetias credes ex ratione Status
Væ Tibi jurants promittit jam facere hostis
Hæc, habito, intento firma tenere velit
Non sapis! Hispanam vetam languescere gentem
In fide, si credas, nobilis illa nimis,
Christiadas dormire Sinas, nec jungere Cogas
Arma, tuum interitum, ni ipse create velis.

Wien vom 28. May. Wie spargiret wurde / solten in Constantinopel sich einige vor und andere wieder den Frieden auffführen / bey welchen Factionen die zum Frieden geneigte / über 1500. Mann der Gegen-Parthey niedergemachet: Auch will souteniret werden / daß bey dem Arsenal zu obgedachtem Constantinopel Feuer ausgekommen wäre / welches etliche Schiffe und Häuser mit ergriffen und eingeäschert / auch sonsten in obiger Stadt viel Schaden verursachet / welches beydes die Türcken / nach dem ihnen anklebenden Aberglauen /

vor

vor lauter böse Omina angenommen. Dem Vernehmen nach / soll der Türckische Ambassadeur in loco Congressus die Nachricht erhalten / daß Ihro Käyserl. Majest. die Conditiones Pacis mit Spanien bewilliget hätten / und dadurch mehr zu Etabilirung eines Friedens mit Ihro Käyserl. Majest. animiret worden seyn: Jedoch trage man grosses Verlangen / daß wenn man Türckischer Seits erfahren würde / daß die Chron. Spanien mehrerwehnte Conditiones pacis verworffen / ob die Pforte die obsevende Pacification so starck / nach wie vor / urgiren / und dasjenige / was Ihro Kayserl. Majest. voritzo in Besitz haben / gäntzlich cediren / auch nebst diesen noch andere zu prätendirende Posten abtreten werde. Sonst vernahm man / daß des Printzens Eugenii Durchl. Bagage allbereit nach Belgrad abgeführet worden / wohin sich auch hochgedachte Durchl. in wenig Tagen begeben wolten / um alles zu veranstalten / damit die Käyserliche Armee dieses Jahr / so wie in den 2. vorigen / zeitiger als die Türcken / im Felde erscheinen könne.

Berlin vom 4. Junii. Se. Kön. Maj. von Preussen haben den 31. passato / in Beyseyn des Cronprintzen / derer Hn. Marckgrafen / des Fürsten von Dessau Durchl. und vieler auswärtigen ministrorum / die General Revüe über die offtbemeldten Regimenter / mit besonderen Contentement / ausserhalb dero Residentze / auff einer wohlgelegenen Ebene gehalten / darauff haben sie selbige in der schönsten Parade / mit klingenden Spiel / gegen mittag wiederum in hiesiger Residentze einmarchiren / und es damit bewenden lassen. Zu mittags aber waren sämtliche Hn. Generals und die vornehmsten Officiers der 4. Regimenter / an der Kön. Tafel behalten und tractiret worden. Des folgenden Tages aber hatte das hochlöbl. Gersdorffische Regiment gantz allein und besonders im Thiergarten / in præsence des Königs / seine Exercitia / nach der neuen ohnlängst gegebenen Vorschrifft machen / und mit einander / unter stetiger Abfeurung / chargiren müssen / und weilen selbiges sich darin absonderlich accurat bezeuget hat / so war nebst des Königs Gnade / besagten Regiment auch vieler besonderer Ruhm und Lob von der gantzen Generalität beygeleget.

Aus dem Hollsteinischen / vom 6. Junii. Laut denen jüngsten Briefen von Copenhagen vom 31. abgewichenen Monahts May lage die Englische Flotte annoch auff dasiger Rheede; es solte aber der Hr. Admiral Norris sich bey Hofe haben vernehmen lassen / daß er Ordre hätte / sich mit der Königl. Dänischen Esqua-

dre

dre zu conjungiren / welche letztere von Möen / längst Falsterboeriff bis nach Bornyolm kreutzete / um die Schweden zu observiren / die sich aber im Haven von Carlscrona stille hielten / und / wie es schiene / die wückliche Zusammenfügung obgedachter Englischer und Dänischer Flotten abwarten wolten. Es würden zu bemeldtem Copenhagen wiederum etliche zum Transport bequeme Kauffardey-Schiffe auffgesuchet und gemiethet / ohne daß man wüste / wohin selbige gebraucht werden solten. Ihro Königl. Majestät befanden sich annoch in Dero Residentz; die übrige Königl. Herrschafft aber sejournirte bis dato zu Friedrichsburg. Wie mit Wißmarischen Briefen zu vernehmen / so hätten die Preussischen Trouppen / welche dasige Demolition mit verrichten geholffen / von ihrem Hofe positive Ordre empfangen / den 12. dieses von dannen auffzubrechen / und abzuziehen / vermuhtlich / weil sie den Rest ihrer Arbeit verrichtet hätten / und vernahm man annoch nicht / daß in dieser abgehenden Stelle andere von gemeldten Trouppen wieder dahin kommen würden; die Königl. Dänische und Chur-Hannöverische Völcker aber wusten noch nicht / wann sie von dar weg solten. Von Petersburg hat man / daß der Friede mit Se. Czaarisch. Majest. und Ihro Königl. Maj. von Schweden / gar leichte / dieweilen etwas dazwischen gekommen / contrecariret werden könte; Daß allda von des Hrn. Baron Görtzen und Hrn. Grafen von Gyllenborgs Ankunfft auf Aland / noch keine Gewißheit gewesen; Jh. Czaar. Majest. thäten auch noch immer grosse Contestationes / daß sie mit Schweden keinen Frieden machen würden / ohne dero hohe Alliirte in selbigen mit einzuschliessen; Man wolte auch / daß eine Entrevüe zwischen Ihro Czaar. Majest. und Se. Königl. Majest. von Preussen / mit Ausgang dieses Monats / zu Memel gehalten werden dörffte.

Aus dem Hollsteinischen / vom 6. Junii. Wie die Rede gehet / haben Ihro Königl. Majest. in Dännemarck zu Friedrichsburg die Pfingst-Ferien celebriren wollen / und sich dißfals von Copenhagen dahin zu erheben resolviret; Jedoch werden hochgedachte Majest. vor dero Abreise nach dem Hollsteinischen wieder

nach

nach dero Residence retourniren. Der Capitain Stiboth/welcher etliche Kauffardey Schiffen nach Copenhagen convoyren wollen/ist mit einer Schwedis Fregatte von 36. Canonen in eine scharffe Action gerathen: Nachdem aber diese mit noch 2. Fregatten und einer Brigantine verstärcket worden/und obgedachter Capitain/selbigen / wegen Uberlegenheit keine mehrere Resistence thun können/ hat selbiger sein Schiff in Brand gesteckt/ und sich neben seinen Leuten an das Land salviret. Der Hollsteinische Minister / Herr Fabricius/hat zu London bey dem Chur Hannöverischen Geheimbden Secretair/ Hrn. Schrader/die erste Visite abgeleget/und darauf an dem Hrn. geheimbden Rath von Bernsdorff einige nähere Friedens Propositiones / als der Herr General Duecker thun wollen; Allein dieser hat mit besagtem Minister desfalls in Tractaten sich einzulassen refusiret/weil Ihro Groß Brittannische Königl. Majest. ohne die Crohn Dennemarck keine Friedens Handlung einzugehen feste beschlossen. Von Halle wird vom 31. May advisiret/ daß man daselbst am Sonntage eines Predigers Sohn vom Lande aus der Saale herausgefischet; Und hat man die Kleider dieses Menschens so man 5. gantzer Tage vermisset / am Ufer liegen gefunden.

Aus dem Holsteinischen vom 6. Jun. Von denen 10. Schiffen / welche der Capitain Störn von Jütland nach Copenhagen convoyren sollen / vernimmt man itzo / daß die Schweden drey weggenommen / auch ohngeachtet die Englische bereits im Sunde angekommen/ gleichwol noch unterschiedene Schwedische Capers sich in der Nord-See sehen lassen sollen. Bey Franckreich sollen Ihro Königl. Majest. von Schweden um Verlängerung der bisdaherigen Subsidien haben anhalten lassen/ dem Grafen de la Marck aber ist zugleich in Schonen communiciret worden / in was Terminis die Negotiation mit Moscau stehen / und geben alle Briefe/ daß Schweden den Frieden mit Moßcau nur darum insonderheit suche/ damit gegen Norwegen desto stärcker agiret werden könne/ zwar wolte ietzthin verlauten/ als wann auch eine Attaque bereits auf Friedrichs-Halle geschehen seye/ es will aber nicht continuiren.

FRANCKREICH.

Paris vom 30. May. Zwey Personen haben ein sonderbahres Kunst Stück von gleicher Composition inventiret / vermöge welches

welches die Schiffe Tauen und Seegel/von allem Brand beferyet werden können. Worüber fänget man an/ denenjenigen Bauren den Proceß zu machen/ welche unlängst zu Berey gestohlen / auch sonst andere Lust Häuser üm diese Stadt ausgeplündert haben. Wie versichert wird/ hoffet man bey Hofe durch die Verpachtung der Königlichen Einkünfte jährlich 12. Millionen mehr/ als sonst zu profitiren. Von Roses wird confirmiret/daß die grosse Convoy so von Barcellona nach Sardinien destiniret / und wegen stürmichten Wetters sich einige Tage im Haven selbiger Stadt vor Ancker legen müssen/am 6. hujus nach Cagliari fortgesegelt wäre und die zurück gebliebene Galeen auch ehestens folgen solten. Allhie zweiffelt man sehr / der Italiänische Krieg dörffte abgewendet werden/ ungeachtet des Hertzogs Regentens Königl. Hoheit alle zu länglicher Devotion / um die Ruhe in Italien zu unterhalten/ employret.

Paris/ vom 20. May. Von der Verstorbenen Königin in Engelland/ siehet man folgende Beschreibung: Maria Beatrix Eleonora d' Este/ verwittwete Königin von Engelland / ward gebohren den 5. October 1658. und eine Tochter Alphonsi 4. Hertzogs zu Modena und Reggio und Laure Martinozzi Graf Hieronymi Martinozzi de Fano und des Cardinals Mazerini Schwester Tochter. Anno 1673. den 1. Dec. st. Nov. vermählte sich mit derselbigen als Wittwer Jacobus Stuard/ dazumahl Hertzog von Jorck / nachgehends Anno 1685. König in Engelland / und darauf Anno 1689. wieder dethronisiret / geb. den 14. Octobr. 1633. * 16. Sept. 1701. und war ein Bruder Königs Caroli des andern ein Sohn aber Caroli des 1. Königs in Engelland / und Henriette de France Königs Heinrichs des 4. in Franckreich Tochter / ein Enckel aber Jacobi des 1. und Anna einer Königl. Dänischen Printzeßin. Aus dieser Ehe ist anfänglich gebohren (1) Catharina Laura geb. den 10 Jan. 1675. † 3. Oct. e. a. (2) Elisabella/ geb. den 28. Aug. 1676. * 2. Martii 1681. (3) Carolus Hertzog von Cambridge/ geb. den 7. Nov. 1677. * den 12. Dec. e. a. (4) Charlotte Maria/ geb. den 15. Aug. 1682. * den 16. Octobr. e. a. Hierauff ist die Königin gantzer 6. Jahr unfruchtbar gewesen/ nach diesem aber/ ihrem Vorgeben nach/ schwanger worden / was nun sowol hierüber als auch sonsten vor Unruhe in Engelland entstanden/ und wie endlich ihr Gemahl König Jacob dethronisiret worden / solches ist noch unvergessen/ kan auch in denen Geschichtbüchern nachgeschlagen werden. Unterdessen haben einige Engelländer nebst der Königin / vorgegeben / daß sie 1688. den 20. Jan. früh morgens um 9. Uhr 15. minuten abermahl einen Printz gebohren/welchen vermeinten Sohn der König in der Tauffe (5) Jacobum Franciscum Eduardum nennen lassen / und dabey den Titul eines Printzen von Wallis beygeleget / da er denn nachgehends in Engelland der Prätendent genennet / in Franckreich aber als Chevallier de St. George bekant worden. Nach diesem sol sie in Franckreich noch 2. Printzeßinnen gebohren haben/ als (6) eine todte Printzeßin den 11. Sept. Anno 1689. zu St. Germain / und (7) Maria Louise / gebohren zu St. Germain den 28. Jun. 1692. * 1712.

℘ S. Es wird auch ausser dem gemeldet / was von der gewesenen Königin in Engell. bereits gedacht worden / daß dieses ihren Tod acceleriret habe / weil Sie vernommen / welchergestalt der Graf Mar den Prä-

tenden-

tendenten ohn Unterlaß vorstelle / wie er so lang als er noch Catholische Bedienten hätte / sich keine Hoffnung zum Thron machen müste / weil er nimmermehr dazu gelangen würde / ja er müste auch selbst die Religion changiren.

SPANIEN.

Madrit / vom 10. May. Der König ist vom 4. tägigen Fieber völlig restituiret / und dörffte übermorgen / dem Höchsten zu dancken / nach der Kirchen unser Frauen von Atoche / den 16. aber nach Balseim / einige Zeit daselbst zu paßiren / mit der Königin Maj. sich erheben. Man redet hier von bevorstehenden grossen Veränderung im Ministerio / und ist insonderheit der Marquis Grimaldi beym Cardinal Alberoni nicht wohl angesehen. Der Sicilianische Minister hat dieser Tage / nach empfangenem Expressen von seinem Hofe / mit besagtem Cardinal verschiedene Conferentzen gehabt / auch ist am Freytag ein Expresser von Hofe mit neuen Ordres nach Barcellona spediret; es wird aber alles itzo sehr secretiret.

HOLLAND.

Haag vom 3. Junii Es wird hier debitiret / daß der minister Jh. Kön. Maj. von Pohlen / an denen ministris von Brittannien / Preussen und anderen protestirenden Fürsten / benebenst einigen Herren dieser Regierung declariret hätte / welchergestalt sich einige Gerüchten ausgebreitet / ob wären von dem König von Pohlen in dero Churfürstenthum s. Kirchen hinweggenommen / und hingegen selbige denen Papisten in Besitz gegeben worden / so jedoch gantz und gar ungegründet und erdichtet wäre / auch / was den GOttesdienst beträffe in dero Churfürstenthum durchaus keine Neuerungen einzuführen gemeynet wäre. Man weiß sonsten von guter Hand / daß die Spanis. ministri an diversen Höfen / mit Drohungen vor den Tag zu kommen beginnen / als welche versichern / es werde ihr König / wieder alle diejenigen / so sich daß Interesse Se. Kayl. Maj. so sehr zu Hertzen nehmen / und nicht einsehen / in Verbündnissen / welche dem Interesse Ihr. Catholis. Maj. nachtheilig seyn könten / zu treten / massen dann auch sothane Drohungen bey einigen / grossen Eingang gefunden / und hätte ein zu Madrit residirender sicherer minister gemeldet / daß sich der Cardinal Alberoni desfals wider den Marquis de Manere / so scharffer Expeditonen bedienet / welche er der Feder nicht einmahl anvertrauen dörffte / sondern solch[e] Ursachen halber / in Person nacher Paris sich zurück begeben / entschlossen / um von seinen Verrichtungen an des Hertzogen von Orleans Königl. Hoheit mündlich Rapport abzustatten / dasjenige wodurch man äusserlich überzeuget / daß die Harmonie zwischen denen Höfen von Paris und Madrit / gegenwärtig nicht so gar groß seyn müsse / bestehet darinnen / daß der Spanis. Ambassadeur in Franckreich / Printz von Cellamare / zu Hause entdohten worden / ohne daß ein anderer minister in dessen Stelle ernannt.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpelinischen Strassen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 47

Montag / den 13. JUN.

POHLEN.

Wilda / vom 16. May.

Nunmehro hat sich auch der Fürst Repnin würcklich erklähret / er werde nicht eher die Czaarische Trouppen aus dem Lande ziehen können / biß die Stadt Dantzig die versprochene Schiffe wird gestellet haben. Der General Matuski ist aus dem Lomzynischen Territorio mit 4. Regimentern nach Grodno marschiret. Allhier läst der Rußische Capitain das vor die matrosen auffgebrachte Saltzfleisch bey den Bürgern räuchern.

Lemberg / vom 18. May. Der Tartarische Abgeordnete hält sich bereits 8. Tage allhier auff / und soll in dieser woche nach Groß Pohlen auffbrechen. In unserer Ukraina wil sich die Pest abermahls zeigen / wobey auch die Cosacken revoltiren / weshalben der Herr Cron Feld Herr den Herrn Galleczky beordret / selbigen mit der Force auff den Halß zu gehen. In der Moscowitischen Ukraina jenseit des Dniepers will gleichfals der Auffstand unter den Cosacken / zu denen sich auch einige Russen schlagen sollen / täglich grösser werden / weil Ihro Czaarische Majestät die alten Einsassen von dannen in die Moscowitische Lande transportiret / und dagegen andere Moscowitische Colonien in die Cosackische Plätze verrheilet / zumahlen auch noch viele Malcontanten auffgesucht und hingerichtet werden. Von der Türckischen Gräntze will verlauten / daß die Janitscharen abermahls angefangen zu tumultiren / indem sie den Frieden mit den Christen durchaus wollen geschlossen wissen / wannenhero dann Kayserlseits bey dem vorgenommenen Friedens Negotio favorable Conditiones dörfften bedungen werden.

Groß Pohlen / vom 4. Jun. Ihro Königl. Majestät von Pohlen sind in Begleitung des Grafen von Vitzthum und Baron von Mannteuffel zu Reissen angekommen / worauff der Päbstl. Nuntius und der Königl. Preußische Envoye / auch viele Pohlnische Magnaten gefolget / die allesamt ihre Auffwartung gemachet haben. Als heute haben Ihro Königl. Maj. den Türckischen Gesandten Audience geben wollen.

PREUSSEN

Dantzig / vom 30. May. Unter andern Schiffen welche dieser Tagen von unterschiedlichen Gegenden allhie angelanget / befindet sich auch Schiffer Christian Roloffsen von Stockholm welcher berichtet / wie daß er unter Brusteroth bey 8. Rußischen Schiffen gewest / mit deren einem er

würcklich

würcklich gesprochen/davon er den Capitain gekandt/welcher erstlich unter einer Rußlichen Flagge nach ihm geschossen / und da er mit dem Schiff so nahe hinbey gekommen/daß sie mit einander sprechen können / hätte der Russe gefraget: Von wannen er käme und was er geladen? worauff Schiffer Roloffs geantwortet: Er käme von Stockholm mit Eisen. Der Russe hätte weiter gefraget: wohin er wolte/ und wo er zu Hause gehörte: worauff er zur Antwort ertheilet; nach Pillau/ woselbst er zu Hause gehörete. Endlich hätte der Russe ihn gefraget: Ob er nicht Schwedische Capers in der See vernommen: und als er darauff zur Antwort gegeben/daß er zwey bey Dageroth gesehen/hätte der Russe ihn verlassen und ihm eine glückliche Reise gewünschet. Diesem füget erwehnter Capitain Roloffs noch beyda daß der Capitain sehr höfflich gewesen auch daß er auff die andern Schiffe / so ebenfals in der See zu sehen und von welchen Schiffer Roloffs ihm berichtet/ daß sie auch von Stockholm kämen/keine Jacht gemacht/sondern ihres weges seegeln lassen / welches remarquable ist.

UNGARN.

Aus Ungarn/vom 18. May. Man wil Nachricht haben / daß in dem Temeswarischen Bannat die fliegende Armee unter Commando des General Grafen de Mercy/nunmehro im Stande/ und war auch die Feld Artillerie/bestehend aus 50. Canonen und 12. Feuermörser/perfectioniret. Deßgleichen war auch der Anfang gemacht/die Kayserl. HauptArmee bey Semblin zu formiren/und solte selbige Anfangs Junii völlig bey einander seyn. Man debitiret/daß die Friedens Tractaten sich darum noch nicht angefangen/weilen die Türckischen Plenipotentiarien nicht instruiret wären / wegen der Venetianer zugleich mit zu tractiren / welche der Kayser aber mit in den Frieden wolten geschlossen wissen; Es haben deßfals allerseits auff dem FriedensCongreß anwesende Ministri/den 16. May an dero hohe Principalen Couriers abgefertiget/nach deren Retour man sehr verlangete/dieweil biß dahin die Tractaten ausgesetzet bleiben werden. Der WaffenStillstand ist nur auff 2. meilen um den Ort des Congresses bewilliget / damit die allda anwesende Herren Ambassadeurs in Sicherheit wären. Im übrigen dörffte der General Mercy mit dessen fliegenden Lager sein Dessein eheſtens ausführen / und Seine Durchl. Printz Eugenius / würde nechstens bey der HauptArmee erwartet/ falls die Türcken sich nicht nach Verlangen erklähreten/die Operationes mit macht anzufangen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. May. Die Friedens Tractatten mit den Türckischen leiden / wie es scheinet / einigen Anstand/ welches daher rühren soll/weil weder die Türckische Vollmacht der Bohtschafft / noch auch das Instrument / wodurch das Armistitum in dem Bezirck von 2. Meilen rund üm den Congreß-Ort stabiliret worden / von dem Groß-Sultan selbst / sondern nur von der Cantzley unterschrieben gewesen. Weil aber Ihro Römisch-Kayserl. Majestät die Vollmacht vor Der-

Ge-

Gesandtschafft sowohl als auch das andere Instrument wegen des Loci Congressus Sicherheit selbst eigenhändig unterzeichnet / so habe die Türckische Gesandtschafft auff geschehene Remonstration den Fehler hierin erkandt und versprochen in 5. Wochen eine andere Vollmacht / auch ein ander Instrument wegen der Sicherheit des Congresses zu verschaffen / wie sie dann auch einen Courier nach Adrianopel / und die Kayserl. Pohtschafft einen hieher geschickt / dörffte also diese 5. Wochen noch nichts besonders passiren. Aus Servien und dem Temeßwarischen Bannat hat man / daß sich die Kayserl. Armee eines Theils zu Semlin / und eines Theils in besagten Bannant zusammen zu ziehen würcklich angefangen / und nach der Ankunfft des Printzens Eugenii Durchl. / welche künfftigen Montag von hier auffzubrechen gedencken / gleich an die Türckische Gräntzen und gegen den Fluß Morava anrücken werden.

Regenspurg / vom 26. May. Der Chur Sächsische Hr Gesandte / hat am Freytag denen Evangelischen Hrn. Gesandten / welche der Zeit auf dessen Ersuchen / etwas früher erscheinen / auf expresse Ordre von seinem Hofe / zu verstehen gegeben / wie daß Se. Majest. der König von Pohlen / als Churfürst zu Sachsen / auf der Land Stände wiederholte Instantes / wegen des Religions Staats in dero Churfürstenthum und Landen / über die bereits vor einem Jahr gegebene Reversales und andere Declarations / eine nochmahlige Versicherung gegeben hätte / nicht zweiffelnd / es werde ein jeder nunmehro überzeuget seyn / daß die gehabte Besorgniß / einiger zu vermuthenden Veränderungen des Staats der Evangelis. Religion Augspurgischer Confeßion in denen Chur Sächsischen Landen hinweggefallen / und also derhalben das Chur Sächsische Evangelis. Reichs Directorium / in dem Stande / als es vor denen eingebrachten Beschwerden gewesen / beybehalten werden können. Hierauf haben die Evangelischen Hn. Gesandten eine Antwort abgefasset / und solche durch den Chur Brandenburgischen und Chur Braunschweigischen Hrn Gesandten dem Chur Sächsis. behändigen lassen / welchergestalt man zwar die wiederholten Versicherungen Ihrer Königl. Majest. von Pohlen als Chur Fürsten zu Sachsen / mit Danck annehme / ihme dem Hn. Chur Sächsis. Gesandten aber zu verstehen gegeben haben wolte / ob es ihme gefällig / daß man sich wegen dieser Sachen näher mit ein ander unterredete / um dasjenige / so noch zu mehrerer Befestigung gereichen könte / zu reguliren. Es wäre aber dennoch zu beklagen / daß alles so bishero vorgestellet worden / nicht suffisant genug seye zur Versicherung des Chur Sächsis. Directorii unter denen Evangelisch. Es wollen auch einige / daß wegen des zukünfftigen Directorii im Ober Sächsis. Creyse / zwischen Chur Sachsen und Chur Brandenburg auch einige Weiterungen entstehen dürfften / und von Seiten Chur Braudenburg wol möchte darauf insistiret werden / daß in ermeldten Creyses / als der Evangelischen Religion gantz alleine zugethan

aus

aus sehr wichtigen Motiven / ein Evangelisches Directorium angeste[illegible]et werden müste / worüber bereits verschiedene Schrifften gewechselt seyn sollen.

Liegnitz / vom 3. Junii. Allhie siehet man ein Tractat des Herrn Friedrich Berends / hiesigen Chirurgi / worin derselbe der nebenst seiner Profession bey müssigen Stunden viele Jahre die Gärtnerey exploitiret einem und andern curieusen Garten Liebhaber gegen einer rationablen Discretion zu zeigen sich erbeut / wie folget (1.) wie von einem Citron Baum in Zeit von 2. bis 3. Monath 20. 30. 30. und mehr Bäume mit völliger Wurtzel können gemacht und ein jeder a parte versetzet werden. (2.) Wie man / wenn in einen wilden Stamm 6. 7. oder mehr Augen über einander gezieret findlin 2. biß 3. Monathen aus diesen so viel tragende Bäume machen könne daß einjeder mit seinen Wurtzeln in ein a partes Gefäß kan gesetzet werden / welche viel eher groß und dicke werden als die / so von Kernen gezogen sind. (3.) Wie von 40. biß 50. wilden Stömmen in 2 biß 3. Monathen 100. biß 200. zu machen / und faß denen Weiden gleich zu vermehren ; dabey offeriret er sich auch noch andere unterschiedene curieuse Kunst-Stücke in Vermehrung der Orangen und Limonien Bäume zu zeigen.

Leipzig / vom 3. Junii. Gestern sind nach dem zu Dreßden glücklich geendigten Land-Tage sowohl die Hrn. Deputirten E. Wohllöbl. Universität allhier wie auch E. Hoch-Edlen und Hochweisen Raths dieser Stadt von Dreßden wieder angelanget / nun redet man auch von einer Königl. Commission / so sich von Dreßden hier einfinden werde. Am Sonnabend begegnete einem von denen Fleischern / so vom Lande in diese Stadt hereinschlachten / und das Fleisch zum Verkauff des Marcktags in die Stadt führen wolte / das Unglück / daß ihm alle seine hereingebrachte Kälber genommen worden / weil er das Fleisch um desto ansehnlicher zu machen / aufgeblasen hätte / und zwar an denen Hintervierteln / so bey der gewöhnlichen Schatzung observiret und der Obrigkeit angezeigt worden / worauff derselbe alsdenn hievor seine gebührende Straffe zum Lohne bekommen.

Berlin / vom 7. Junii. Hieselbsten wuste man nicht genug zu sagen von dem ungemeinen Vergnügen / welches Se. Majest. der König über dero Trouppen bey nunmehro vollendeter general und specialen Revüe gegen die gemeinen Soldaten sowohl / als insbesondere an die Hn. Officiers bezeiget hätten / deren letzteres dann auch sehr viele avanciret

Worden

worden / denen ersteren aber sey zu ihrer Recreation das gewöhnliche May Bier gegeben / welches sie ausserhalb denen Thoren nebst vieler hand lustigen Spielen / und bey allerhand Music verzehret hätten. Vor höchstgemelte Se. Maj. solten das Pfingst Fest über den öffentlichen Gottes Dienst sowoll in denen Lutherischen / als Reformirten Kirchen gar fleißig abgewartet haben; und weiln Sie auff den 10. Juny dero Reise nacher Preussen antreten wollen / so haben Sie sich vorgenommen vor solcher Abreise annoch die nöhtigsten Sachen / so die Wolfahrt dero Landen angingen / abzuthun / die übrigen aber dem Geheimbden Etats Collegio zu committiren / wie denn auch zu dem Ende die älteste und vornehmste membra desselben in der Residentz zurück verbleiben / und nur mitgehen sollen. Sonsten wird auch von denen hiesigen 2 zum öfftern gemeldten Hoff Dieben referiret / daß zwar der Schlösser allen Diebstall bekandt / und daß er nichts mehr als bißher geschehen / anzuzeigen wüste / solches hätte er auch bey abermahliu gedrohete Tortur und würcklich schon vorgelegten Instrumenten sehr hoch betheuret; Der Castellan aber / wäre / obgleich zu zween mahlen die Tortur an ihm versucht / dennoch bey seiner hartnäckigen Verhelung perseveriret und bezeigte auch über dis wenig Reue seiner Sünden / ohngeacht derselbe von deren Reformirten Geistlichen eben so eifferig / als der Schlösser von denen Lutherischen zum Tode bereitet würden / als welchen beyde in wenigen Tagen auff eine gar schmertzliche Weise empfinden solten / weiln Se. Maj. noch vor dero Abreise diese verwegene Hoff Diebe justificiret wissen wolten.

Aus dem Holsteinischen / vom 8. Junii. Es wollen einige anitzo aus Petersburg Nachricht haben / daß die Friedens-Tractaten zwischen Schweden und Moscau sich nunmehro / wie es schiene / zerschlagen. Aus Stockholm dahingegen schreibet man von dem Frieden nicht anders / als von einer bereits abgethanen Sache / nur daß die Rußische Ministri / nachdem wegen Moscau die Sachen richtig / auch noch gewisse Conditiones proponiret hätten / nach welchen Ihro Czaarisch. Majest. gleichfals mit dero hohen Alliirten den Frieden gerne geschlossen sähen / und weiln man Schwedisch Seiten sich darauff vernehmen lassen / wie desfalls zu tractiren stünde / so soll in Vorschlag gebracht worden seyn / zu dem Ende einen generalen Congreß in Dantzig zu veranlassen.

Aus dem Holsteinischen / vom 9. Jun. Wie von Petersburg mit denen jüngsten Briefen von 1sten Passato gemeldet wird / so hörete man allda von nichts anders / als von Fortsetzung des Krieges reden / und wäre auch von Se. Czaarisch Majest. die Ordre ergangen / daß in Finnland die Regimenter verstärcket werden sollten. Zu Cronschlot sollten unterschiedliche Gefangene executiret worden seyn / deren Nahmen aber noch nicht bekannt worden. Zu dem hohen Abouchement zwischen Ihro Czaarisch. Majest. und Se. Kön. Maj. von Preussen / wäre der 20ste dieses laufenden Monahts feste gesetzet / aber dabey verabredet / daß von fremden Mi-

nistris

nistris keiner dazu admittiret werden sollte. Aus Schweden wil man Nachricht haben / daß sich der Baron Görtz den 19ten passato noch zu Stockholm befunden / und daß da vor diesen Ministr so gar keine Eyl gemachet würde / seine Reise nach Aland fortzusetzen / so begunte man auf die Gedancken zu kommen / daß die mit denen Rußischen Plenipotentiarien anzustellenden Conferences wol rückgängig werden / und also alle Hoffnung zum Frieden / im Rauch aufgehen möchte. Ihro Königl. Majestät von Schweden befänden sich nebst des jungen Hertzogen von Hollsteins Durchlauchtige auf denen Norwegischen Grentzen / und wäre man täglich von einer wichtigen Unternehmungen / die Nachricht vermuhten. In denen Schwedischen Havens / würden noch immer alle Schiffe in Beschlag und was nur ankäme / gleichfals zum Dienst Se. Kön. Majest. angehalten / um wie man vor gewiß dafür hielte / einen Transport von Trouppen nach Liefland überzusetzen. Mit denen Spanischen Ambassadeur wurden im Haag noch continuirliche Besoignes gehalten / und trachtete man denselben dahin zu disponiren / daß der von Ihro Kayserlich Majestät bereits eingewilligte Plan / eines Vergleiches / bey des Cathol. Königs Majest. einigen Ingreß finden möchte / wiewol sich ermelter Minister zu nichtes anders heraus liesse / als daß der König / sein Herr / dergleichen Conditiones / so schlechterdinge nicht eingehen könte / sondern daß / wann die von Se. Catholis. Majestät vorgeschlagene Conditiones gleichfalls angenommen werden würden / man sodann in einen Vergleich wol dürffte treten können.

Rieder Elbe vom 9. Junii. Mann redet noch immer / wiewohl ohne Gewißheit / von einem nechst bevorstehenden Frieden zwischen Schweden und Moscau / und daß Se. Czaarischen Majest. den König von Preussen nebst andern Allirten mit hinein zu ziehen suchten; wie man den auch von Petersburg schreibet / daß der Czaar mit dem ehesten von dannen über Revel und Riga nach Mitau in Churland gehen wolle / wohin Se. Majest. von Preussen / laut Berliner Brieffen / den 11. hujus gleichfals zum abouchement aufbrechen wird. Unterdessen vernimmt man / daß der Herr Lefort mit einigen wichtigen Commißionen von dem Czaaren zu Berlin angekommen / und mit denen Königlichen Ministern daselbst alsobald in Conferentz getreten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 3. Junii. Vorgestern ist allhie endlich das Königl. Edict betreffend die Finantzen publiciret worden / iedoch weil selbiges dem gemeinen Wesen sehr nachtheilig / verursachet es grosses Murren und ungemeines Klagen unter dem gemeinen Volck. Man saget / daß an einem neuen Commercien Tractat zwischen unserm Könige und dem Czaar von Groß Rußland gearbeitet

arbeitet werde/ welcher sehr vortheilhafft vor die Einwohner dieses Reiches seyn solle. Das Abschicken und Empfangen der Expressen unsern und den Madrittischen Hofe währet annoch/ ohne das man jedoch mit Grund vernehmen könne/ ob die Streitigkeiten wegen der Italiänischen Affairen in der Güte werden beygeleget werden. Der Kayserl. Ambassadeur an diesen Hof hat sich gegen dem Savoyischen Ministr beschweret/ wegen der Retraite/ so selbiger Hoff den Spaniern in den Havens von Sicilien vergönnet/ und daß man selbigen verstattet/ allda Magazynen auffzurichten/ Ein und Ausschiffung zu thun u. s. w. Der Savoysche Minister hat darauff geantwortet/ daß wie der König Philippus dem Hertzog von Savoyen das Königreich Sicilien abgetreten/ er ausdrücklich die Retraite vor seine Flotte/ und andere Sachen und Beystand wie sie Nahmen haben möge/ zum Dienst der Spanischen Monarchie sich vorbehalten und reserviret habe/ also das der Hertzog von Savoyen den Gebrauch seiner Havens den Spaniern nicht anders als mit Veränderung des Cessions Tractats wehren könte. Obgedachter Kayserlichen und der Groß Brittannische Ambassadeur sind fast täglich mit dem Hertzog Regenten/ welcher von der am Auge abermahls gehabten Unpäßlichkeit völlig wieder genesen/ wegen der Italiänischen Sachen in Conferentz. Indessen melden die Briefe von Barcellona vom 16. passato daß sobald die Trouppen/ welche 7. biß 8000 Mann stark/ von unterschiedlichen Orten kürtzlich wieder bey selbige Stadt angelanget/ würden eingeschiffet seyn alle übrige Kriegs und Transport Schiff von dannen nach Sardinien zu Seegel gehen solten. Von Turin hat man mit Briefen vom 18. passato/ daß die Trouppen des Hertzogs von Savoyen in voller Bewegung wären um bey Verceil zu campiren.

ENGELLAND.

London/ vom 31. May. Man machet allhier grosse Anstalten gegen des Königs Geburths-Tag/ welcher den 9. Junii. einfället/ und saget man/ daß Se. Majest. nach St. James/ die Complimenten zu empfangen/ retourniren/ folglich aber nach Hamptoncourt gehen werde/ einen Theil des Sommers daselbst zu passiren. Nach des Herrn Fabrice Ankunfft vernimmt man noch nicht von einem Accommodement mit Schweden/ und wollen einige wissen/ daß Se. Schwedische Majest. die Restitution der Hertzothümer Bremen

und

und Verden / ohne einig Aequivalent zu geben / prätendire. Wegen der Italiänischen Affaire erwartet man die Käyserliche Resolution auf die Spanische Antwort / das Friedens-Project betreffende / mit Schmertzen. Unterdessen hatte die Ministers vom Käyser und Franckreich mit denen Unsrigen desfals öffterere Conferencen / und will verlauten daß der Hof einen Expressen vom General Cadogan empfangen / welcher grosse Hoffnung gebe / daß die General Staaten / zu Maintenirung der Ruhe in Italien und andern Ländern / in die bewuste Alliance noch wohl mit eintreten möchten.

HOLLAND.

Haag / vom 6. Junii. Vor 3. Tagen passirte ein Käyserl. Courier vom Brittanischen Hofe kommend / dierdurch nach Wien / nachdem er zuforderst bey dem Käyserl. Envoye Hr. Baron Heems angewest. Vorgestern haben Ihro Hochmög. den General-Lieutenant Collier zum Gouverneur von Namur angestellet anstatt des Generals Graffen von Homyesch / welcher selbigen Tags den Eid als Gouverneur der Stadt Hertzogenbusch in Ihro Hochmög. Versammlung abgestattet / man sagt / daß die meinungen der Glieder / welche die Versammlung der General Staaten ausmachen / wegen der Instantien die der Brittannisch und Frantzösisl. Gesandte gethan / noch sehr unterschieden seyn / weil diese Ihro Hochm. persuadiren / sich der Maaß Regeln mit zubedienen / so beede Kronen observiren wollen / um den verderblichen Suiten eines offenbahren Kriegs zwischen dem Käyser und dem Könige von Spanien vorzukommen. Einige Deputirte dringen gar starck auff die Annehmung solcher Propositions / mit Vorwand / daß es ein grosses zum Frieden der Republic contribuiren würde / indem zu muthmassen der König Philippus möchte sich noch mahls mit den Italiänischen Conqueten nicht vergnügen / sondern auch wohl ein oder andere mittel finden / die Oesterrichischen Niederanden zu attaquiren / auff welchen Fall man unvermeidlich mit in den Krig verwickelt werden dörffte / welchem allen doch durch zeitige gute Mesures vorzukommen. Die so contrairer Meinung sind und bey welchen die Vorstellungen des Spanischen Gesandten Marquis Beretti kandt etwas verfangen / behaupten Gegentheil Franckreich und Groß Brittannien / welche diese Mesures erst absonderlich genommen / mächtig genung sie zur Execution zu bringen ohne des Zutritts unsere Republic benöthiget zu seyn / ferner fügen sie hinzu / wenn man solches eingienge / wurde der Handel nach Spanien dadurch grossen Nachtheil bekommen und es vielleicht eine Ursache abgeben mit beregter Krone in einen öffentlichen Krieg zu verfallen. Kan man also bißdato vom Schlusse nichts melden / weil die Vota der Provintzen noch nicht alle eingegeben sind.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpelinschen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 48

Frey tag / den 17. JUN.

ASIEN.

Bassorowitz / vom 20. May.

HEute meldete man von der Feldwacht einen Türckischen Aga an / welcher mit einem Gefolge von 20. Personen von Nissa herauff kame / dieser wurde alsobald hereingelassen / und vernahme man von ihm / wie daß der Groß-Vezier seines Ampts entsetzet / und an seiner Stelle der Ibrahim Bassa / Caimacan / oder Statthalter von Constantinopel / welcher eine Tochter des jetzigen Groß-Sultans zur Ehe hat / erhoben worden. Von ihm brachte der Aga an die Kayserl. Herrn Gevollmächtigte Botschafftet ein Compliment / nebst einigen Verrichtungen an hiesige Türckische Gevollmächtigten / auch ein Schreiben an des Printzen Eugenii von Savoyen / Kayserl. Hn. Hoff-Krieg-Rath Präsidenten Hoch-Fürstl. Durchl. welches aber dermahlen nicht zu wissen / wo dieselbe anzutreffen / indeme vermuthet wird / daß sie dörfften von Wien schon in dem Aufbruch / oder auffgebrochen seyn / als wird der gemeldte Türckische Officier biß auff dero Ankunfft nach Semlin sich in der Türckischen Gevollmächtigten Lager auffhalten müssen.

POHLEN.

Reussen / vom 6. Junii. Nachdem Ihro Königl. Majestät von Pohlen den verwichenen Sonnabend dem Türckischen Gesandten zur Audientze bestimmet hatten / so wurden auff Königlich Ordres demselben benelmeldten Tages gegen 9. Uhr Vormittage 4. schöne Reit-Pferde / welche alle mit kostbahren Türckischen Satteln und Reitzeugen gezieret waren / nach Danitz in sein Quartier übersand / um sich derer bey seinem Einzug zu bedienen. Kurtz hernach stellte sich die Königl. Cavalier-Guarde nebst den Trabanten auff hiesigem Schlosse ein / davon die erstern den Saal vor den Königl. Zimmern / die andern aber die Schloßbanck besetzten. Gegen 11. Uhr kam das Kronprintzliche Regiment unter Anführung des Herrn Obristen und Grafen von Flemming anmarschiret / und postirete sich auff dem äussersten Schloßplatz / den Königl. Zimmern und der Schloß-Brücke gleich gegen über. Nach 12. Uhren fand sich der Türckische Gesandte mit einer zahlreichen Suite von der Pohlnischen Noblesse ein. Selbiger stieg bey der Schloßbrücken vom Pferde / und wurde im Schloß-Portal im Nahmen Ihro Königl. Majest. von dem Generalmajor Munich empfangen und durch 2. Antichambres / in derer letzteren er seinen Säbel ablegen mußte / in das Audientz-Zimmer geführet. Als er daselbst

Ihro

Ihro Königl. Majest. 4. oder 5. schritt vom Thron / zu dessen beyden seiten die anwesende Senatores saßen / begrüssete / und des Herrn Kron Groß Cantzlers Excellence den Brief von dem Groß Sultan eingehändiget hatte / so retirirete er sich auff den ihm / dem Königl. Throne gegen über / etliche schritte von der Thür / angewiesenen Orte woselbst er sich auff Türkische manier auff ein Küssen niedersetzete / und an Ihro Königl. Majestät seine Anrede that / welche von dem Herrn Obrist Mutzincky verdolmetschet wurde. Die Essentialia derselben bestunden ohngefehr darinnen / daß der Groß Sultan ihn abgeordnet hätte / Ihro Königl. Majest. zu dancken daß sie den Carlowitzischen Frieden bißhero unzerbrüchlich gehalten / und denen Feinden der Ottomannischen Pforte auff keinerley weise beygestanden hätten und selbige zugleich bitten daß sie diese Freundschafft ferner zu continuiren belieben möchten / worzu die in dem Briefe des Groß Sultans enthaltene Puncta ein vieles contribuiren würden. Er fügte dem bey / daß wenn es Ihro Königl. Majest. nebst Eng und Holland die mediation bey denen Friedens Conferencien in Hungarn übernehmen möchten. Allein da er weiter reden wolte / so referirte der Herr Kron Groß Cantzler daß Ihro Königl. Majest. im so wol auff diesen als übrige Puncte schrifftliche Resolution ertheilen wolten / welchen der Cron Groß marschall noch dieses beyfügte / daß der Herr Gesandte schon seinen Abtritt nehmen könte / worauff er mit gleichen Ceremonien aus dem Schlosse geführet / und von seiner vorigen Aßistence in des Herrn Kron Groß marschals Quartier begleitet wurde / bey welchen er zu mittage gespeiset / und hernach in sein Quartier zurück geritten.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 7. Junii. Aus unsere Flotte / so vorizo in der Röger Bucht lieget / hat man die Nachricht daß 4. Kriegs Schiffe und 2. Fregatten in See commandiret um der Schweden Demarsches zu observiren / wie auch auff die von Dantzig und Königsberg kommende Schiffe ein wachsames Auge zu haben. Der Englischen Esquadre hat der Wind biß diese Stunde / um in See gehen zu können / nicht favorisiren wollen / wovon sich die mehresten Officiers täglich in dieser Stadt befinden. Von der Königl. Suite hat man / daß der König wegen contrairen Windes und starcken sturms verwichenen Sonntage den Belt nicht habe paßiren können / es werden sich aber selbige zweiffels ohne anitzo bereits in Jütland befinden. Vorige woche hat man allhier einen Kerl von der milice Kappet so auf den Point gestanden / einen Contract auf 30. Jahr mit dem Teuffel auffzurichten / und wird gewiß für seine Verwegenheit eine schwere Straffe zu erwarten haben.

UNGARN.

Belgrad / vom 23. May. Seitdem die Couriers von Passarowitz nach dem Kayserl. Hoff und der Ottomannischen Pforte abgeschickt worden / und ist auff dem Congreß noch nichts weiters vorgegangen / es dörffte auch biß zu deren Zurückkunfft alles ruhen. Die Regimenter und Recruten / welche noch zurück gewesen / kommen nunmehro sehr häuffig allhie an und sind selbige in einem so guten zustande / daß es nicht besser zu wünschen. Auff die hiesigen Vestungs Wercke werden noch sehr viel Canonen gebracht / und die Flotte in ebenfals beschäfftiget / eine Linie zu formiren / um Se. Durchl. den Printzen Eugenium bey dessen Ankunfft

kunfft zu salutiren. Unterdessen fährt unser Commendant / den Gener. Odwyer fort / alles sowohl in als ausser der Stadt in guten Stand zu setzen / und hat es sich seit der Eroberung dergestalt verändert / daß man den Ort anitzo kaum kennen wird. Von Peterwardein ist bereits ein grosser Theil von der Feld-Artillerie angelanget / deren man sich in künfftiger Campagne bedienen wird. Zu Kubin / unweit Semendria / arbeiten die Unsrigen Tag und Nacht an einer Brücke über die Donau / und weil bereits zu Orsova auch eine fertig so wird an der dritten nunmehro auch gearbeitet / damit man über selbigen Fluß eine dreyfache Communication haben möge. Ausser diesen wird auch mit grosser Eiffer an Reparirung der Wege gearbeitet / damit sowohl die Artillerie als auch die Troupp n mit desto bessrer Commodität marchiren können. Von dem Morava Strohm hat man daß derselbe nunmehro eben Schiffbar gemacht sey / würde auff der einen Seite ein Dam 3. Fuß breit gemacht damit man die Schiffe desto besser ziehen möge / so ebenfals zu den künfftigen Belagerungen gar bequem seyn wird. Das Lager / welches sich jenseit der Donau längst diesem Fluß unter dem General Merey versammlet / wird täglich grösser. Gestern haben sich allhie zwey Raitzen Weiber ersäufft / ohne daß man weiß warum. Sogleich erhält man Nachricht / daß der Groß-Vezier abgesetzt / und an dessen Stelle des Groß-Sultans Schwieger Sohn und Favorite / Ibrahim Bassa / so bisher Camaican oder Stadthalter zu Constantinopel gewesen / ernennet worden / ohne daß man die Ursache weiß / warum solches geschehen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 4. Junii. Am verwichenen Sonntag Nachmittag besahen Ihro regierende Kayserl. Majest. zu Laxenburg das Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Couraßir-Regiment / welches zu dem Ende aus seinem Feld-Lager bey Hochau aus gerücket / und sich Squadronen weise / ohnweit Laxenburg gesetzet; ausser hochgedachtem Kayserl. Hof fanden sich auch dabey ein / der Durchl. Königl. Pohln. und Chur Printz von Sachsen / ingleichen der Durchl. Hertzog von Sachsen-Weissenfels / als commandirender General der Chur-Sächsis. im Kayserl. Sold in Hungarn dienenden Regimentern. und verschiedene Herren Generals / wobey ein grosser Zulauff des Volcks aus diesiger Stadt / und den herum gelegenen Dörffern sich eingefunden / um dieses schöne Regiment zu sehen: Allerhöchstgedachte Kayserl. Majest. satzten sich zu Pferde / ritten selbiges Reihen- und Glieder weise durch / betrachteten Mann vor Mann / bezeugende ein allergnädigstes Vergnügen über sothanes Regimit / welches bestande aus lauter alten erfahren / praven / wohlberittenen und mit guten Pferden versehenen Mannschafft / wie solches vorbey / belustigte sich der Käys. Hoff mit der Raiger Baitz / gedachtes Regiment aber retirirte sich nach vorgedachtem Lager bey Hochau / worauff erwehnter Churprintz von Sachsen und der Hertzog von Weissenfels / auch viele andere hohe Gen. zu gedachtem Laxenburg von dem Hn. Graffen von Schönbon / Reichs Vice Cantzler / sehr prächtig tractiret worden / montags früh revidirte

hochge-

hochgedachter Churprintz von Sachsen mit einem sehr grossen Gefolge vorerwehntes Curassier Regiment / welches noch einmahl vor Ihr. Kön. Hoheit passirete / und seinen marsch nach Belgrad fortsetzete / wohin sich auch 400 Hessen Casselische / aus dem Reich gekommene Recrouten verfügeten / selbigen Tages zur mitternacht begaben sich Ihr Durchl. Printz Eugenius von Savoyen / nachdem sie sich Tages zuvor bey Ihr. Regierend. Käys. und Sontags bey den verwittibten Käys. Höfen beurlaubet / in Begleitung des Hn. Hertzogs von Aremberg / und andern Käys. hohen Generalen per posta nach Fischament.

Wien / vom 4. Junii. Donnerstages ist vor das Hessen-Casselsche Regiment der Rest neugeworbener Recrouten / in 500. Mann bestehend / dann eine Anzahl Probiant Becker / so theils dahier / theils in Böhmen angeworben worden / zu Wasser nacher Belgrad abgefahren. Eodem sind von dem Kayserl. Hofe 2. Curiers / einer an Ihro Durchl. Printz Eugenio / der andere aber nach Passarowitz / mit importanten Depeches abgeschicket worden / von dannen man vernimmt / daß bereits der bey der Kayserl. Bohtschafft stehende Ingenieur beschäfftiget gewesen / in der Gegend Passarowitz herum / und zwar 4. Stunden aufwärts der Morava / sodann lincker Hand herum bis eine Viertel Stunde gegen die Donau (jedoch diese beyde Ströhme ausgenommen / deren / beyderseitige Unser frey / und denen Waffen der Willkühr bleiben) das Neutralitäts-Territorium auszustecken / und allbereits diese Arbeit geschlossen hätte / so ist der darüber verfaste schrifftliche Auffatz denen Hrn. Mediations-Ministern den 24sten passato überreichet worden / um selbigen auch denen Ottomannis. Gevollmächtigen zukommen zu lassen / darüber man die Antwort von selben erwartet; Den 25sten sey wieder ein Tractarischer Aga unter Begleitung etlicher Türcken / über Lissa angekommen / so einige Schreiben an ihre Ministres gebracht / davon der Inhalt noch unbewust. In Belgrad wird zur Bewillkommung Ihro Durchl. Printzen Eugenii / grosse Präparatoria gemacht / von wannen man unterm 29sten vernimmt / daß nemlich daselbst die Kundschafft eingelauffen / daß ein Schwarm von 6. à 7000. Mann Türcken bey Hassen-Bassa-Pallacka unsere Postirung überfallen und etliche 100. Mann massacriret haben / desgleichen

eine

eine andere Türckische Parthey von 600. Spahi und einem Alibeg über Villoba einen Versuch gethan / daselbst der bekandte Raitzen Capitain Michal mit 150. Heyducken sich befunden / und die Türcken so 2. mahl mit aller Furie angesetzet / allermahl unverrichteter Sache / zu weichen / gezwungen haben / dabey des Alibegs Bruder und 15. andere Türcken getödtet / wie auch viele verwundet worden.

Berlin / vom 10. Junii. Am Mittwoch ist allhier eine solche Execution vorgegangen / dergleichen wol nicht geschehen seyn mag so lange diese Stadt stehet; Es ist aber auch der beyden Delinquenten ihre Missethat so excessiv gewesen / dergleichen auch sonst nicht mag erhöret worden seyn. Es ist schon aus anderwärtigen Gazetten genugsam bekandt worden / das am letzt-verwichenen Ostern der Hoff Schlösser Daniel Stieff / weil er durch Verkauffung einer Medaille und einigen geschmaltzenen Goldes sich verdächtig gemacht gefänglich eingezogen / auch 8. Tage darnach ziemlich torquiret worden. Weil er nun nichts gestanden und schon in die 5. Wochen gesessen / so nahm er ein Expedient vor / um seine so gemeynte Unschuld zu erweisen / und ließ einen Zettel des Nachts anschlagen / in welchen einige fingirte doch ungenannte Schloß-Diebe die That auf sich nahmen / und gedachten Schlösser als einen unschuldig Leiden erklärten. Es kam aber also bald heraus / daß der Schloß Castellan Runck den vom Schlösser concipirten und abgeschriebene Zettel anplacken lassen / und als er hierauff vor 14. Tagen auch eingezogen wurde / so bekannt er sogleich den erstaunenden Diebstahl / und daß sie beyde gemeinschafftiglich gestohlen / wodurch der Schlösser überzeuget worden und also auch alles bekennen muste / doch ist der Castellan um einiger andern wegen auch torquiret worden / wovon er aber nichts gestanden. Darauff ist das Urtheil gestern an beyden vollzogen worden / da nemlich der Castellan als Urheber und Verführer auf einen Karren rücklings sitzend / etliche mahl unterwegens mit glühenden Zangen gekneipt worden / der Schlösser aber zu Fusse vorhergegangen und nicht gekneipt worden / hinter beyden aber eines jeden seine Frau gefolget. Als sie nun zum Gericht mit einer ziemlichen Wache gebracht / und selbiges auch schon mit einem Cräyß von Soldateska 3. Mann hoch / umgeben wurde der gewesene Hof Kleinschmidt zu erst von unten auf gerädert / welches der Castellan Runck mit ansehen muste; worauf dieser auch an den Reihen kam: und zwar beyde in Gegenwart ihrer Weiber: worauff die Herren Prediger eine bewegliche Ermahnung an die 20. a 30000. Menschen / so zu Fuß

und

und zu Pferde waren/thaten: nachgehends beyde Cörper an den höchsten eysern Galgen gestrikt und mit einer eysern Ketten umgeben/ gehangen/ die Weiber aber auf einem Wagen nach Spandau gebracht worden. Vielleicht dörffte von diesen Schatzkammer Dieben bald eine Acten mäßige Beschreibung heraus kommen.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 13. Junii. Aus Schweden will man Nachricht haben/ daß dasige Königl. Flotte mit noch mehrern Kriegs-Schiffen verstärcket worden/ und daß selbige zu Carlscrona fertig läge/ um auff erstere Ordre in See zu gehen. Briefe aus Petersburg melden/ daß/ weil der Friede mit der Chron Schweden annoch fern zu suchen war/ seine Majest. der Czaar sich von dannen nacher Reval erhoben hätten/ um dasigen Hafen in bessern Defensions-Stand zu bringen/ zu welchem Ende sich alda 40000. aufgebothene Bauren von Liffländern/ und Muscowiter alda einfinden würden/ weil Sie sich gäntzlich resolviret hatten/ keinen Frieden mit dem König von Schweden einzugehen/ ehe/ und bevor daß Seine Majest. sich erkläret hätte/ daß Reval an Czaarischer Seiten verbleiben solte.

Aus dem Holsteinis. vom 13. Jun. Aus dem Mecklenburgis. hat man/ daß die Preussen gestern als den 12. dieses/ aus Wißmar gantz gewiß abmarschiren wollen/ und die Hannöveris. 3. Tage darauff ohnfehlbahr folgen würden. In Engelland sol es denen letzteren Briefen von dannen zufolge/ mit der vermuthlichen Aussöhnung des Printzen von Wallis/ fast gantz und gar aus seyn/ weilen Se. Kön. Hoheiten verlanget hätten/ daß der König einige von dero ministris cassiren möchten/ unter anderen einen gewissen Grafen/ so Jh. Kön. Hoheit vor ihren gröffesten Widerwärtigen hielten/ wozu der König aber durchaus nicht resolviren wollen/ weilen dem König von selbigen ministris so grosse Dienste gethan worden/ und dieselbigen so viel Gutes ausgerichtet hätten/ sonsten verursachete es dort nicht eine geringe Verwunderung/ daß die Engelländer von denen Spaniern/ aus der Insul Cancer in America wären vertrieben worden/ und hielten einige davor/ daß diese Affaire den Englis. Hoff. mit dem Spanis. noch wol in einen Krieg verwickeln dörffte. Am Frantzösischen Hof war man wie letztere Briefe melden/ noch äuserst bemühet/ den Vergleich mit Jh. Käyl. Mai. und den König von Spanien/ auff eine Art/ daß beyde Theile vergnüget seyn könten/ herzustellen/ zu welchem Ende man trachten würde/ Spanien mit in einer Alliantz zuziehen/ um also dadurch zu verhüten/ daß aus allen gemachten Tractaten/ künfftighin keine Disputen mehr entstehen möchten/ sondern vielmehr zu befordern/ daß solche alle mit einander ungekräncket beybehalten werden möchten. Aus dem Haag wird gemeldet/ daß/ nachdem der Spanis. minister/ mit Jh. Hochm: Hn. Deputirten/ eine zeitlang so öffters Conferentzes gehalten/

und

und die Hn. General Staaten zu mediateurs / in denen zwischen Ihro Käys. Maj. und seinem Könige annoch vorwährenden strittigkeiten ersuchet so sollen endlich dieselbigen solche mediation würcklich angenommen haben und würden derohalben desfals annoch zwischen bemeldten Spanis. Engls. und Frantzösis. ministres / und dem Hn. Raht pensionario / die Conferentzes täglich continuiret. Der Marquis de Prie wurde auch noch im Haag erwartet / das annoch an dem Barrier Tractat manquirende nebst dem Hn. General Cadogan / mit dem Staat völlig abzuthun: Es würden auch mit ermeldten Marquis einige Deputirte der Staaten von Braband überkommen / denen Conferentzen beyzuwohnen / man zweiffelt aber / daß solche admittiret werden dürfften. Von dem Hertzogen von Savoyen wäre versprochen worden / daß wann man ihme Sicilien lassen / Se. Kön. Hoheit so dann auch einen Minister nach dem Haag senden / und in allen / so / man zur Conservation des Ruhestandes von Europa / zu resolviren sich entschliessen möchte / mit einlassen wolte.

Aus dem Hollsteinischen vom 13. Junii. Die Nachrichten von dem eine zeithero gehofften Nordischen Frieden variren anjetzo wiederum so sehr / daß sich nichts gewisses davon melden lässet / doch ist sicher / daß auf Uhland die Tractaten zwischen Moscau und Schweden vor kurtzer Zeit noch nicht abrumpiret gewesen / und über Rostock sind Briefe aus Schweden / welche alles vorige von der dasigen guten Dispostition zum Frieden confirmiren / nur sollte Ihro Königliche Majest. von Schweden feste intentioniret bleiben / mit denen Cronen von Engelland und Dennemarck keinen Schluß eher zu machen / bis die Hertzogthümer Bremen und Verden vollenkommen restituiret / wollen auch von keinen Aequivalent wissen / und weiln der junge Hertzog von Hollstein die völlige Restition seiner Länder verlanget / so wird davor gehalten / daß an diesen beyden Puncten sich das Friedens-Werck mit besagte beyde Cronen hauptsächlich accrochire.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 6. Junii. Man hat hier Briefe über Marseillien aus Meßina vom 14. May / daß den 10ten desselbigen Monaths / 68. Spanische Schiffe / worunter sich verschiedene Krieges-Schiffe befunden hätten / von Cagliari in Sardinien kommend / vor selbiger Stadt arribiret / auff welchen sich eine unglaubliche Quantität Krieges-Provision und 8000. Soldaten befunden / und wurde der Rest von solcher Flotte allda von Barcellona auch ehestens vermuthet.

Tetuan

Tetuan/ vom 24. April. Da der Englische Gesandte unverrichteter Sachen von Miquenez hinweg gieng/ gab er denen Mohren annoch 20 Tagen Zeit den Frieden zu schliessen/ und indessen die Englische Slaven zurück zu senden mit dem Bedeute, daß falß solches nicht geschahe/ er alles Volck von Salee/ welches zu Gibraltar auffgebracht war/ wolte verkauffen lassen.

HOLLAND.

Haag/ vom 10. Junii. Vorgestern Nachmittag hat der Groß-Brittannische Ambassadeur Graff von Cadogan/ seinen öffentlichen Einzug allhie auff eine sehr prächtige weise/ und bey einem ungemeinen Zulauff der Leute/ welche von allen umliegenden Orten hieher gekommen waren/ gehalten. Nachdem Se. Excell mittags zu Delfft wohin selbige sechtags vorher bezogen hatten/ von dem Hoffmeister Hessels im Nahmen des Staats tractiret worden hatten dieselbe mit einer Staats Jacht an der Hornbrücke an/ allwo Se. Excell von den Hrn Eckhout und Lamminga/ als Ihr Hochmög. Deputirten empfangen/ und ferner in der ersten Staats Kutsche mit 6. Pferden in folgender Ordnung anhero geführet wurde. Erstlich kam der Hoffmeister Hessels in einer mit 2. Pferden bespannten Kutsche Darnach die Staats Carosse/ worin der Hr. Ambassadeur mit Ihr. Hochmög. Deputirten saßen. Dieser folgten die 4. kostbahre Kutschen des Ambassadeurs mit 2. und 6. Pferden bespannet/ worin einige Herrn von seiner Suite waren. Hierauff 12. Edelleute und 12. Pagen alle zu pferde/ und 24. Laquayen zu Fuß/ sämtlich auffs schönste geputzt. Den Schluß machten etliche 20. Kutschen mit 6. 4 und 2. Pferden mit welchen Ihr Hochmög. Deput. Gr. Excell. an der Hoornbrücke entgegen gefahren waren. Ohngefehr um 4. Uhr Nachmittag kam Se. Excell. hieselbst in Printz Mauritz Behausung an/ allwo derselbe von Ihro Hochm. Herren Deputirten/ Hr. von Weinbergen/ von der Düssen/ Valckenier/ von Hoorn/ Vesters/ und Kempenaer gleichfals empfangen und im Nahmen des Staats bewillkommet wurde/ folglich mit einander alda speiseten. Als Se. Excellentz des Grafen von Taroucca Behausung vorbey fuhren/ wurde selbiger von dem Printz von Portugal/ welcher unten am Fenster lag/ freundlich gegrüsset. Gestern und heute ist der Hr Ambassadeur wiederum tractiret worden/ und morgen wird derselbe in Ihr. Hochmög. Versammlung öffentliche Audientz haben. Man versichert/ daß im Anfang künfftiger Woche der Marquis de Prie sich allhie von Brüssel einfinden werde/ um die Conferentzen wegen der Barriere mit nur gemeldtem Groß-Brittanischen Ambassadeur und Ihr. Hochmög. Deputirten fortzusetzen.

Bey Johann Hinrich Nußwormen/ Buchhändlern unter dem Rathhause allhie/ wie auch in Güstrau und Schwerin in seinen Buchläden/ ist zu bekommen und gedruckt: D. Joannis Fechtii, lectiones Theologicæ in Syllogen selectiorum Controversiarum ex universa Theologia, in Octav das Exemplar zu 24. ßl.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpelinschen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 49

Montag / den 20. JUN.

ASIEN.

Passarowitz / vom 26. May.

Nachdeme dieser Tagen der hier bey der Kayserl. Bothschafft befindliche Ingenieur nach Befehl der Kayserl. Herrn Bothschaffteren beschäfftiget gewesen in der Gegend Passarowitz herum und zwar etwan 4. Stunden auffwärts der Morava: so dann lincker Hand herum biß 1/4 Viertelstunde gegen die Donau jedoch diese beede Ströhme ausgenommen / deren beederseitige Ufer frey und denen Waffen zur willkühr bleiben das Neutralitäts Territorium auszustecken / und allbereits diese Arbeit geschlossen hatte / so ist der darüber verfaste schrifftliche Auffsatz den Herrn Mediationsministern gestern als den 24. dito überreichet worden / umb auch selbigen den Ottomannischen Gevollmächtigten zu kommen zu lassen / darüber man die Antwort von selben erwartet. Heute ist wieder ein Tartarischer Aga unter Begleitung etlicher Türcken über Nissa angekommen / welcher von der Pforten an ihre hiesige ministern einige Schreiben mitgebracht / von deren Inhalt man noch nichts erfahren können.

POHLEN.

Warschau / vom 3. Junii. Die Schatz Commißion in Radom ist der Ferien halber limitiret / und soll von derselben eine Gesandschafft an Ihro Königl. Majest. nach Reussen expediret werden / umb selbige inständigst zu ersuchen / damit doch der König das Land von der benachbarten und andern Beschwerden allergnädigst befreyen möge. Aus Sachsen hat man daß die Stände daselbst nur eine Million und 7. Tonnen Goldes den König bewilliget vorgebende / daß das Land gantz ausgeschöpffet wäre. Die Rußische Post bringet mit / wie daß ein Gerücht aienge / als wäre gantz Kiow sammt allen Klöstern durch eine erschreckliche Feuersbrunst in die Asche geleget / welches Unglück dasige Einwohner vor eine Straffe Gottes hielten. Eben um solche Zeit sollen Pereslau / Bargsik / Tripoli und andere Städte eingeäschert seyn / denen einige wochen vorher dieses Ubel ein gewisser Weissager angekündiget. Gleiche Gefahr vermuthet man in Pirgluk / und in denen Oehrtern / in welchen sich so viel bunte Striche und Zeichen an den Häusern und Thüren vorm Jahr mercken lassen / besorget man sich nicht weniger eines und andern Unfalls. Die muthwilligen Cosacken treiben der Ukraine grossen Schaden zu.

Reussen vom 9. Junii. Bey der kostbahren Mahlzeit / womit der Herr Kron-Großmarschall den Türckischen Gesandten verwichenen Sonnabend

nabend nach erhaltener Königlichen Audientze regaliret / hat man unter andern remarquiret / daß weilen die Türcken ihren Bund niemahls abzunehmen pflegen die darbey gewesene Pohlnische und Teutsche Cavaliers ein gleiches observiret und mit bedeckten Häuptern gespeiset auch solche niemahls entblösset. Den 6. hat gleichgemeldter Gesandte bey der Frau Gräfin Dönhoffen seine Visite abgeleget / bey welcher Occasion Ihro Excellence dem Gesandten mit einen Türcken / so in itzigem Hungarischen Kriege gefangen worden / beschencket / worüber sich der Gesandte sehr vergnügt bezeiget. Heut ist gedachtem Gesandten intimirt worden / daß er übermorgen seine Abschieds Audience haben würde nach welcher immediate Ihro Königl. Majestät dero Retour nach Sachsen antreten / und selbe Nacht in Fraustadt übernachten wollen.

UNGARN.

Belgrad / vom 27. May. Man siehet allhier täglich wie die grosse Ebene bey Semlin immer mehr und mehr durch die ankommende Regimenter mit Zelten bedecket wird / gleich wie nun unsere grosse Kriegs-Zurüstungen denen Türcken nicht verborgen bleiben können / also lassen sie sich auch dann und wann sehen / und hat unter andern vor 2. Tagen ein Corpo von 600. Spahi unter Commando eines Ali Beah versuchen wollen / ob ihnen das Glück nicht besser / als bißhero fügen möchte / zu welchem Ende sich dasselbe einem gewissen Orth Veilloba genähert / welcher in abgewichenen Winter / weil er etwas entlegen / nicht in die Postirung mit gezogen worden / sondern einem alten Raitzen Capitain Michat anvertrauet worden / welchen bereits in der vormahligen Eroberung des Königreichs Serviens von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Bayern das Commando daselbst gegeben / und nachgehends von dem Hertzog von Croy confirmiret worden. Diesen hat man itzo abermahl ad interim mit hundert funfzig Heyducken hineingeleget / welcher die ruinirte Palancke daselbst in abgewichenen Winter wiederum auffgebauet / dahero als die Türcken sich derselben genähert sind sie von ihnen dergestalt empfangen worden / daß sich mit grossem Verlust zurück weichen müssen / womit sie aber nicht zufrieden gewesen / sondern haben auch von der seite / wo der Fluß Calutara vorbey fliesset / noch einmahl ihr Heyl versuchen wollen zu welchem Ende sie von den Pferden abgestiegen und zu Fuß durch gedachten Fluß passiren wollen / es ihnen aber auch dieses nicht gelungen / indem der Strohm durch den im Gebürge geschmoltzenen Schnee sehr angewachsen / dahero sie mit Verlust des Ali Beah Bruder und 15. Todten / so liegen blieben / sich retiriren müssen. Sonsten ist auch merckwürdig / daß die Raitzen bey dieser Action nicht einen einzigen Todten gehabt / etliche wenige nur bleßiret worden. Sogleich rücket die Kayserliche Feld Artillerie bey Semlin ein.

Temeswar / vom 16. May. Heute ist in hiesiger Kayserl. Hauptstadt und Festung / auf Antragung einer Hoch Adelichen Böhmischen allhier befindlichen Lands Genossenschafft / das Fest des Böhmischen grossen Gottes Dieners Johannis de Nepomuck sammt der Gedächtnüs aller glorreichen Blut Zeugen selbiger Nation / in der neu herrlich und grossen Kayserl. Pfaar Kirchen der Societät Jesu / aufs prächtigste begangen worden; und hat dabey der Pater Laurentius Pecz Kayserl. Stadt Pfarrer und Petmus Superior Societ Jesu der allhiesigen erst gestifteten Kayserl.

Mißion

Mission/ das Musicalische Lob Amt/ unter doppelten Chor Trompeten und Paucken/ abgesungen/ der Pater Pfeiffenberg aber Kayserlicher Ordinair Pfaar Prediger und Mißionarius Socit Jesu/ die Lob und Ehren Rede gehalten. Obgedachte Kayserl. Pfaar Kirche ist nach Eroberung dieser Haupt Festung erst kürtzlich aus einer Türckischen Moschee (welche von Bajazeth dem 11. nach der von den Türcken im Jahr 1512. geschehenen Eroberung mit 150. Beutel oder 75000 Löwenthaler Unkosten erbauet worden) auf allergnädigste Verordnung Ihr. Römis. Käyserl. und Catholis. Majest. mit gewöhnlichen Kirchen Ceremonien und Ehren Gepräng zu einem Gottes Haus unter dem Schutz Mariä assumtä mit dem Zusatz Serenä/ eingesegnet worden/ weil der glorreiche Peterward einer Sieg am Tage Mariä Schnee sich ereiget/ und darauff die Vestung erobert worden/ wobey man das zur harten Belagerungs Zeit in die 6. Wochen währende ungewöhnl. heitere und dürre Wetter der elben Serenißimä Regnä Cöln zuschreibet. Die Höhe dieser gewesenen Moschee/ nunmehrigen Kirche erstrecket sich nach dem Wienerisch. Zwerg schuh auf 3. Klaffter/ 4. und 1. halben Schuh innerhalb derselben ist die Länge 13. Klaffter und 1. halben Suh. Die Länge der Vorkirchen von gleicher Höhe und Breite ist 4. Klaffter und einen halben Schuh. In dieser vorgewesten Moschee hat man folgende Türckische Schrifft/ aus dem Alcoran auf Arabisch gezeichnet gefunden:

Bissmillani Rachmani Rachim.

Im Nahmen des Allerhöchsten Barmhertzigen/ und Erbarmenden.

la Illah Illallah Muhamet ressul Ulilah:

Wir bekennen einen GOtt allein/ und den Mahomet einen Propheten des wahren Glaubens.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 4. Junii Ihr. Durchl. der Printz Eugenius haben vor dero Abreise zur Armee nacher Ungarn verordnet/ daß in der St. Stehbanns Dom Kirchen/ biß zu dero Wiederkunfft/ bey den bekanten Ungarischen Marien Bilde/ so vor einige Jahren von Bersch anhero gebracht worden/ eine grosse Wachs Kertze so lange Messe gelesen wird/ brennen sol auch sonsten sehr viele Almosen unter die Armen austheilen laßen. Aus Ungarn hat man/ daß sich bey dem Congreß ein grosser Abgang an Lebensmitteln befinde/ derogestalt/ daß die Türckischen Bothschafftere/ die Käys. ersuchet/ aus dero magazyn ihnen das mehl um Geld zukommen zu lassen/ so auch geschehen märe. Der Chevalier Sutton hat solches auch anhero an den Holländis. Envoye geschrieben/ und daß man dort nicht werde subsistiren können/ welche dann die Ursache ist/ daß Ih. Käys. Maj. dero Plenipotentiarios instruiret haben/ mit denen Türckis. ohne auff die Zurückkunfft des nach Adrianopel spedirten Couriers zu warten/ in Conferentze zu treten/ und deren Anbringen zu hören. Zu

Passerowitz

Bassarowitz sol auch ein Tattaris. Aga über Nissa angekommen seyn/ der eine Expedition von der Porte an die Türckis. ministros überbracht.

Wien / vom 4. Junii. Heute ist in gegenwart Ihrer Kayserl. Majest. zu Laxenburg eine grosse Conferentz gehalten / und an des Hn. Cardinal von Sachsen-Zeitz Durchl. Eminentz nacher Regenspurg geschrieben worden die höchste Nohtdurfft wegen einer neuen Türcken-Steur den Reichs-Tag zu repräsentiren / und darauff anzutragen / damit solche zu Bestreitung der bevorstehenden Campagne wieder die Türcken von denen Reichs-Ständen bewilliget förderlichst abgetragen werden möge; Briefe von Bassarowitz vom 26 passato melden / daß ein Corpo von 30000. Mann Kayserl. Völcker sich in den Bannat Temeswar zu Cowin 6. Stunden von Bassarowitz versammle / daß man zu Colitz unterhalb Semendria eine Brücke über die Donau schlage / um besagte 30000. Mann darüber passiren zu lassen / die Kayserl. Armee bey Semblin vermehre sich täglich / und wären die Türcken über diese Rüstung sehr allarmiret.

Regenspurg vom 2. Junii. Die protestirenden Reichs Fürsten / fangen hier wieder starck an durch ihre Gesandten zu arbeiten / daß das Directorium des Evangelis. Corporis / dem Chur Sächsis. Hause genommen und an Se. Kön. Maj. von Preussen möge auffgetragen werden / wie es sich aber ansehen lässet / so dürfften ihre Bemühungen wol vergeblich seyn und die Sache wie sie gegenwärtig ist / verbleiben. Vor einigen Tagen sind hier wiederum sehr viel schöne Recrouten / nach dem Käys. Lager in Ungarn / vorbey paßiret.

Berlin / vom 14. Juny. Die Hinrichtung des dortigen Hoff Castellans und Hofs Schlosser / soll verursachen / daß alltäglich sehr viele Adspectanten zu Wagen / Roß / und Fuß sich noch immer hinaus nach dem Rabenstein begeben / und die obgedachte beyde justificirte Versöhnen am höchsten ersternen Galgen / welchen der Hoff Schlösser vor einigen Jahren selber soll geschmiedet und auffgestellet haben / in curiösen Augenschein nehmen. Man will / als wann die 2. Frauens in einer gar civilen Verwahrung stünden / und ehestens ihre Befreyung wieder erhalten würden. Alle bey der vorherigen Inquisition gebrauchte Räthe und Justitz Versöhnen wären für ihren dabey angewandten unermüdeten Fleiß von Seiner Königl. Majest. sehr gnädig angesehen / und einige zu höhern Ehren Aembtern und Bedienungen avanciret worden / wie dann der Auditeur und bisheriger Criminall Gerichts Rath / Herr Gerbt zum Hoff Cammer Gerichts Rath / declariret sein solle. Die avancirenden Schloß Castellans Stelle wurde einem von des Königs Gebeimen Cammer Dienern conferiret / und die Bedienung auff einem gantz andern Fuß verfasset werden auch solten überall im Kön. Schlosse mehrere Wacht Posten gestellet seyn. Von Se. Maj. des Königs Reise nach Preussen hatte man / daß

sie

sie alberelts den 13. Curr. zu Königsberg angelanget waren / indem Sie unterweges mit kleiner Musterung sich gar nicht aufgehalten hatten.

Aus dem Hollsteinischen vom 16. Junii Wie verlautet haben Ihro Königl. Majest. von Dennemarck heute zu Rensburg eintreffen / morgen aber sich nach Glückstadt erheben / daselbst das Mittagsmahl einnehmen / Nachmittags aber wieder zurück nach Gottorp gehen wollen / mit der Intention sich allda einige Tage aufzuhalten / nach welcher Zeit Ihro Majest. wiederum / dem Vernehmen nach / nach Copenhagen retourniren werden; Von wannen glaubhaffte Briefe berichten / daß der Engl. Admiral Norris / mit seiner Flotte / nach empfangener Nachricht / ob solten die Schweden mit ihrer Escadre von Carlscrona ausgelauffen seyn / sogleich unter Seegel gegangen / um sich mit der unter Bornholm liegenden Dänischen Escadre zu conjungiren. Wie die Rede gehet / sollen die in Copenhagen zurückgebliebene Königl. Dänische Minister noch keine Ordre erhalten haben / wohin selbige Jh. Königl. Majest. folgen solten. Aus Norwegen ist nichts Remarquables eingelauffen / ausser / daß wegen einer Schwedischen Invasion nicht gäntzlich ohne Sorgen wäre / welches veranlassete / daß man noch immer auf guter Huth zu stehen suchete: Jedoch will dabey debitiret werden / daß die vorhabende Entreprise der Schweden nicht ehe / biß der Frieden mit Groß-Rußland erfolget / solte vorgenommen werden. Immittelst wollen einige wissen / daß auch der Friede mit Schweden und Dennemarck schon auf guten Fuß gesetzet wäre / so daß man dieses Jahr einen General-Frieden erleben dörffte. Aus Schweden wird gemeldet / daß auf eingelauffene Nachricht vom Arrivament der Rußischen Minister auf der Insul Aland / am 14. May. viele Domestiquen des Herrn Baronen Görtzen dahin abgesandt worden / auch des andern Tages der Herr General-Adjutant / Baron Sparre / nebst 3. Secretarien / worunter sich auch der jüngst von des Hertzogs von Hollstein Durchl. zum Justitz-Rath denominirter Herr Stambcke befindet / dorthin abgegangen / welchen die übrigen Herren Mi-

nistri

nistri / als der Hr. Graf von Gyllenburg und der Hr. Baron von Görtz zufolgen in procinctu gestanden.

Aus dem Holsteinischen / vom 16. Junii. Aus Stockholm melden ünasse Briefe / daß der Erb-Printz von Hessen Cassel von Edeschantz / woselbsten er den König gelassen / dahin gekommen / nachdem er mit Se. Majest. und dem Hertzogen von Holstein / mit einer grossen menge Officiers / fast eine gantze meile in Norwegen aus gewesen / zu recognoseiren / man hatte aber nur einige Bauren angetroffen / die man anfänglich mit zurück nehmen wollen / der König aber hätte einen jeden einen Ducaten gegeben / und sie wieder gehen lassen. Die Abreise des Baron Görtzen nacher Aland wird mit diesen Briefen nicht allein confirmiret / sondern noch darüber gemeldet / daß unter den Secretarien / sich Monsr. Wrangel und Stambke befinden / welche unter einer apartenEscorte von 50 mann mit 2. grossen Galeeren abgegangen waren / und zu Grieselhaven den Hrn. Grafen Gyllenburg und Baron Görtz eingewartet.

Aus dem Hollsteinischen / vom 16. Junii. Aus Churland siehet man alhier Briefe / welche confirmiren / daß Ihro Groß Czaarisch. Majesch mit Ihro Königl. Majest. in Preussen zu Memel wegen des Nordischen Friedens unterreden werden: Ob aber / wie auch debitiret werden wolte / Ihro Majest. der König von Schweden sich über Dantzig gleichfals dahin mit einfinden würde / daran zweiffelt man dorten noch sehr. Sonsten will itzo von neuen wieder vermuten / daß die Puncta zwischen Schweden und Moscau schon richtig / Ihro Majest. der Czaar hingegen jedoch selbige nicht eher ratificiren wolten / biß auf einen annoch anzustellenden General Friedens Congreß auch dero übrige Herrn Alliirte sich mit Ihro Majest dem Könige von Schweden vereinbaret hätten. So viel man aus Norwegen hat / ist dorten noch nichts zagiret / von Schwedischer Seiten aber soll noch immerhin mit einem starcken Einfall gedrohet werden / dawieder aber der General von Lüzau solche Præcautiones genommen / daß die Einwohner sich vor nichts fürchten.

Neder-Elbe vom 16. Junii. Von Petersburg hat man Zeitung / daß Se. Czaarische Majest. auff Dero Flotte sich begeben um nach Reval zu gehen und von dannen weiter nach dem Ort / allwo sie mit Se. Preussischen Majestät sich abouchiren werden sich zu verfügen. Aus Stockholm wird geschrieben / daß Ihro Königl. Majestät von Schweden den Baron Goertz zwar zu dero Geheimen Rath ernennet und in Graffenstand erhoben hätten / es würde aber derselbe solches nicht annehmen / ehe er von Aland mit gutem Succeß retorniret / als wohin er mit einem Secretario und 2. andern Schreibern abgereiset war.

FRANCKREICH.

Paris vom 7. Junii. Der Rath ist seit einigen Tagen verschiedene mahl versammlet gewesen / wegen der Veränderungen die zu Wien in einigen Articuln von der Quadrupel Allianz gemacht seyn / wovon der Tractat in Latein übersetzet und soweit gebracht worden / daß er von Ihro Hochmögenden kan unterzeichnet werden. Die Gedancken dieses Hofes über beregte Veränderungen sind nach London gesandt / und zweiffelt man nicht im Fall der König von Groß Brittannien selbige approbiret / daß der Hertzog Regent auch darinnen consentiren wird / und der Tractat

tat nach seiner itzigen Beschaffenheit gezeichnet werden kan. Es wird viel von einer Werbung von 15000. Mann geredet die dem Könige in Spanien zum Besten bey dem Schweitzern und Graubündnern vor sich gehen soll um die Italiänischen Freunde selbiges Königes zu unterstützen.

ENGELLAND.

London vom 7. Junii. Verwichenen Freytag haben Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittanien einen Expressen / nahmens Arbuthinger / aus Wien erhalten / mit der Nachricht / daß Ihro Kayserl. Majest. den projectirten Vergleich mit der Cron Spanien angenommen; Hochgedachte Majest. haben vorgemeldtem Expressen ein Geschenck von 100. Pfund Sterling vor dessen ungemeine Eilfertigkeit und Mühe offeriret. Zwey Stunden darauff hat der Baron von Bentenrieder gleichfals einem zu eben solchem Endzweck verfertigten Tractat erhalten / welcher in Lateinischer Sprache übersetzet / von Ihro Käyserlichen Majest. unterzeichnet war. Folgenden Tages hatte obiger Minister bey Ihro Majest. Audience / und wurde darauff Geheimbder Rath gehalten. Wie die Rede gehet / soll zwar in sothanem Tractat einige Veränderung verspühret werden / welche man jedoch von keiner Importantz zuseyn erachtete. Der. Hr. Fabricius / so unlängst wegen der Friedens Negotiation mit Ih. Königl. Groß-Brittannischen Majest. / aus Schweden allhie arribiret / wird auffs eyeste wiederum nach Gottenburg überschiffen / um sothanes Werck / an dessen gutem Erfolg man gar nicht zweiffelt / zum Stande zu bringen.

HOLLAND.

Haag vom 10. Junii. Vorgestern hat der Hr. Coetiers / als Gouverneur von Suriname / den Eyd in Ih. Hochm. der Hn. General Staaten Versamlung abgeleget. Die Antwort / welche Ihr. Hochm. Deputirten dem Czaarisch. Ambassadeur / Printzen Kurackin auff seine ohnlängst gethane Vorstellungen ertheilet / hält in sich: daß im Fall Ih. Hochm. Intention in Ansehung der Negotiationen wegen einer freyen Handlung mit Schweden und Dännemarck so auffrichtig / wie es sich gebührete / Sr. Czaarisch. Maj. vorgestellet worden wäre / selbige ihnen das Recht würde gethan haben / zu glauben / daß sie niemahls in ihren Gedancken kommen lassen / sich bloß mit der Freyheit der Fahrt und Handlung vor ihre Unterthanen in den Schwedisch und Dänisch. Havens / so wohl deren welche unter Sr. Czaarisch. Maj. Bothmäßigkeit sind / als

oller andern insgemein / zu extendiren / zumahl Jh. Hochm. bereits vorlängst angehalten / daß / weil sie nicht mit in den Nordis. Krieg verwickelt / ihre Unterthanen ein unstreitig Recht hätten nach allen Orten in der Ostsee zu seegeln / und ohne einige Aussonderung Handlung zu treiben / Daß die Negotiationes / worin Jh. Hochm. mit Schweden und Dännemarck getreten / keine andere Absicht haben / als eine gebührende Satisfaction so wohl vor der Verletzung sothanen Rechts / als vor das Unrecht und den Schaden / welchen der Staat und dessen Unterthanen dadurch erlitten / zu erlangen / und also ihre Handlung und Schifffahrt auff alle diese Oerter ohne unterscheid hinkünfftig versichern: Daß gleichwie es jederzeit Jhro Hochmög. Intention ist / durch alle mögliche mittel das Recht und Interesse / welches sie in der Freyheit der Handlung und Schifffahrt in der Ost See haben / zu befodern und zu maintenniren / sie sich selbst versprechen / daß diese klare Antwort alle böse Gerüchte / die Seiner Czaarischen Majest. vorgebracht worden / als ob sie vorgenommen hätten wegen einer Handlungs Freyheit / mit Ausschliessung der Sr. Czaaris. Majest. gehörigen Havens zu handeln und zu contrahiren / aus dem Wege räumen werde / mithin Jhr. Hochmög. der Hoffnung leben / daß der Czaar nicht allein nichts zum Nachtheil des Staats oder derselben Unterthanen Handlung in Ansehung ihres Genusses der Freyheit der Handlung und Schiffahrt / wozu sie ein ungezweifelt Recht haben / unternehmen / sondern es auch ihm gefallen werde / selbigen hierin behülfflich zu seyn und beyzustehen / ja zu Anfrischung ihrer Handlung und Schifffahrt nach den Jhr. Czaaris. Majest. in der Ost See gehörigen Plätzen genehm halten gewisse Beschwerden / die seith den letzten Jahren eingeführet sind zu reformiren / und die Zölle auff solchen Fuß zu stellen / daß die Handlung zu beederseits Vortheil und Vergnügen möge getrieben werden / welches Jh. Hochm. als ein Zeichen von Jh. Czaar. Maj. Freundschafft und Zuneigung vor diese Republic erkennen werden / welche Jh. Hochm. jederzeit sehr werth gewest / und hinwiederum bey allen Gelegenheiten ihre Hochachtung davor an den Tag legen werden / indem ihnen nichts mehr zu Hertzen gehet / als mit Sr. Czaaris. Maj. in einer auffrichtigen und vollkommenen Freundschafft zu leben / und selbige je länger jemehr zu cultiviren / man versichert daß der Hertzog von Savoyen einen Minister anhero senden wolle / welcher anbieten solle / damit Er mit in diejenige Mesures treten möge / welche zu Erhaltung der Ruhe in Europa genommen sind jedoch mit Beding / daß man ihn Sicilien behalten lasse.

Haag / vom 14. Junii. Man siehet hier eine gewisse / durch den Printzen Ragotzky aus Adrianopel an den Marchall de Thesse in Franckreich / geschriebene Mißive / welche die Zeitung confirmiret / so man letzt von Wien erhalten hat / wie daß nemlich die Türcken nicht aufrichtig zum Frieden geneigt wären / sondern nur bloß allein trachteten Zeit zu gewinnen; Und versichert ermeldter Printz in derselben Mißive / daß sich die Türckischen Trouppen gegenwärtig in einen sehr guten Stande befünden / und die Ottomannen sicherlich noch eine Campagne wieder die Christen hazardiren würden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kreplinischen Strassen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 50.

Freytag / den 24. JUN.

POHLEN.

Relation von dem / was bey der von Ihro Majest. dem Könige in Pohlen / und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ꝛc. ꝛc. dem Türckischen Ambassadeur / Mustapha Chalistzy Aga Referendario des Groß-Sultans / den 4. Junii zu Reissen ertheilten Audientz vorgegangen.

Nachdem der König den 31. May nach Reussen in Groß-Pohlen sich erhoben / um unterschiedene den künfftigen Reichs-Tag betreffende Affairen einzurichten / als auch dem Türckischen Ambassadeur / Mustapha Chalistzy Aga Referendario des Groß-Sultans / die verlangte Audientz zu ertheilen / bestimmte der König den Sonnabend / als den 4. Junii zu dieser Solennität. An diesem Tage nun machte eine Battallion Infanterie auff der Esplanade die Parade / die Leib-Guarde besetzte die Schloß-Brücke zur rechten und lincken Hand die Cavallier-Guarde war die Treppen an / biß an das mit kostbahren Persianischen Stoff gezierte Zimmer gestellet. Der Audientz-Saal war gantz mit Tapeten beleget / der König saß auff seinem Thron in einem Violet-Sammeten Kleid / worinnen gestickte Blumen und eine Garniture Diamantner Knöpffe / die man eine million Thaler werth geschätzet / zu sehen waren. Den Degen und den andern Schmuck der eben so kostbahr und prächtig gewesen nicht mitgerechnet. Die Senatores saßen ein jeglicher nach seinem Rang zu beyden Seiten des Saals auff Bäncken / und der Pohlnische Adel hinter ihnen. Als der Abgesandte mit einer Escorte von etlichen Compagnien Volacken zu Pferde forn an der Brücke gleichfals zu Pferde angelanget / stieg er ab / und wurde von 2. Dolmetschern / die ihn unter die Arme gefasset / in den Audientz-Saal hineingeführet da er denn das Schreiben des Groß-Sultans / welches er in einem von Kremosin und Gold gemachten seidenen Beutel verwahrt gehabt / öffentlich in der Hand vor sich gehalten. So bald er den Orth / wo die Senatores waren betreten / neigte er sich sehr tieff vor dem Könige und als ihm der Groß-marschall mit lauter Stimme die Erlaubniß gegeben / gieng er weiter fort / biß forn an den Thron / worauff er mit nochmahligem tieffen Compliment den König das Schreiben übergeben. Die Dollmetscher / welche ihn stets mit Beobachtung eben dieser Ceremonie hielten / führeten ihn darauff biß zu dem Eingang des Saals zurücke allwo ihm ein Cammer-Thürsteher zwey Küssen präsentirte / auff die er sich niederließ. Nachdem nun der Ober-

marschall

marschall ein Zeichen zum Stillschweigen gegeben / sprach er überlaut / daß er der Aga Mustapha Thalisitzy / nunmehr Erlaubniß zu reden hätte. Seine Rede welche einer von denen Dolmetschern in Wohlnischer Sprache vorbrachte / war nicht allzuwohl deutlich eingerichtet / sie bestund in grossen Versicherungen derjenigen Freundschafft / welche der Groß Sultan gegen den König beate / wie auch in einer sehr verpflichteten Dancksagung daß der König auff Dero Seiten den Carlowitzischen Tractat so heilig und unverbrüchlich hätten in achtgenommen. Als woraus der Groß Sultan wohl erkant hätte / wie gewiß und warhafftig diejenigen Freundschafft Versicherungen wären / welche der Woyvode von Mazoien / als ehemahliger Ambassadeur an der Pforte / ihm im Nahmen des Königs und der Republic gegeben: Daß eben dieses den Groß Sultan bewogen hätte dem König und denen Magnaten der Wohnischen Republic von der Auffrichtigkeit seiner Freundschaft völlige Versicherung zu geben / ingleichen aber auch bey denen jetzigen Conjuncturen eine neue Probe der Freundschafft vom König zu verlangen / welche darinnen bestünde / daß selbige die angebothene mediation zu einem Vergleich / deren in des Groß Sultans Schreiben meldung geschehen acceptiren möchte. Der Groß Sultan würde sodann durch diese Willfährigkeit verbunden werden / seinen Eifer vor das Interesse der Persohn des Königs und der Republic zu erneuren. Unterdessen erwartete selbiger mit bestigstem Verlangen / was der König und die Republic vor einen Ausschlag in dieser Sache geben werde. Hierauff antwortete im Nahmen des Königs der Cron Groß Cantzler und zwar auff jeden Punct des abgelegten Complements. Und als der Türckische Abgesandte noch mehrere particularien von der ihm auffgetragenen Commission berühren wolte / sagte der Groß Cantzler / ohne eine positive Antwort darüber zu fällen / daß wenn der König das Schreiben des Groß Sultans auff welcher er der Abgesandte sich bezogen würde gelesen haben / selbige ihm eine directe Antwort über dessen Inhalt wie auch über dem / was er der Ambassadeur / mündlich gesprochen würde ertheilen lassen. Inzwischen hätte der König Ordre gestellet / den Herrn Ambassadeur gebührender massen zu traitiren. Als der Aga Mustapha Thalisitzy diese Antwort erhalten stund er auff machte seinen letzten Reverentz und gieng mit eben dem vorigen Gefolge heraus / welches ihn so denn biß zu dem Cronmarschall begleitete allwo er mit einer magnifiquen mahlzeit beehret wurde.

UNGARN.

Ungarn vom 4 Jun. Auff Ordre eines hochlöbl. Käys. Hoff Kriegs Rahts kom en täglich mehrere Regimenter und Generalspersonen in dem Lager bey Semelin an / und da der Printz Eugenius bereits den 2 Junii zu Ofen passiret / so glaubte man / daß derselbe nun auch schon bey gedachter Armee würde arriviret seyn / um den Feldzug ehehens zu eröffnen / dann es schiene mit dem Friedenswerck noch nicht so richtig zu seyn / als man wol vermeynet gehabt / und soll hingegen darauff stehen / daß die Tractaten sich wol so leicht wieder zerschlagen / als weiter fortgesetzet werden können. Es haben die Türckis. Plenipotentiarien vorgewandt / wie es bey ihnen kein Gebrauch / daß der Sultan die Vollmachten zu dergleichen Handelungen selbsten unterschriebe / sondern solche allezeit von der Cantzeley ausgefertiget / von dem Sultan das Pettschafft darauff gedrucket / und das wort Allah darunter geschrieben würde: wie man sonsten vernahm / so soll das Proviant und Mehl bey der Käys. Ambass. zu Bassarowitz sehr knap werden / und dürffte man sich an selbigen Orte desfalls auch nicht lange mehr auffhalten / in dem die Zufuhr sehr incommode dahin geschehen muste.

Wien

Wien/ vom 11. Junii. Der Chur Printz von Sachsen hat sich vorgestern zu Laxenburg mit beyden regierenden Kayserl. Majest./ mit Reiger-Beitzen divertiret. Von Belgrad vernimmt man / daß die Türcken/ welche Bielova 2. mahl vergebens attaquiret/ zum 3. mahl mit 6000. Mann wieder davor marchiret wären/ worauff sogleich 1500. Kayserl. zu Pferde / und 1000. Mann zu Fuß / die Heyducken zu verstärcken / dahin detachiret worden. Von Passarowitz wird gemeldet / daß der Hr. Fleischmann allda den 29sten passato arriviret wäre/ worauff den 30sten ein Capigi-Bassa oder Cammer-Herr des grossen Herrn aus Nissa über Adrianopel mit wichtigen Commißionen an die Türckischen Botschaffter auch allda angelanget / und die gehörige Vollmacht sowol mit den Kayserl. als Venetianisch. Gevollmächtigten einen Frieden zu schliessen / mit gebracht / wornächst alß solche Vollmachten einander communiciret/ des Hrn. Grafen von Virmonds Excell. das grosse mitgebrachte Kayserl. Gezelt/ den 2ten dieses/ auf den Platz/ zwischen den Hrn. Mediations-Ministris aufschlagen lassen/ und den 3ten / frühe um 9. Uhr / sich beyde Kayserl. Gevollmächtigte nach ermeldten Zelte zur Conference in schönster Ordnung verfüget hätten / und da sie daselbsten mit denen Ottomanischen Plenipotentiariis eingetroffen/ habe sich ein jeder in seinem dazu expresse aufgeschlagenen Retirade-Gezelt/ und nach einigen Verweilen / mit gleichen Schritten/ nebst denen Mediations in das grosse Gezelt hinein begeben einander allda empfagen / und nach abgelegten/ Complimenten von den Friedens-Geschäfften zu reden angefangen / welche Conference von 11. bis Nachmittags gegen 2. Uhr gedauret / da sich ein jeder wieder nach seinem Logiament reteriret / und hätten den 6. oder 7ten / die Conferences wieder vorgenommen werden sollen. Sonsten solte dort auch Nachricht eingelauffen sein / daß der Janitscharen Aga / mit einem starcken Corpo von 30000. Janitscharen zwischen Nissa und Sophia angelanget wäre/ und sich allda gelagert

hätte

hätte. Die Kayserl. Armee aber stünde bey Semlin und Cobya in völliger Bereitschafft/ und hätte man Christl. Seits bey Koilutsch über die Donau/ eine Schiff-Brücke zu verfertigen/ angefangen.

Dresden vom 13. Junii. Allhier hat man Nachricht erhalten/ daß der Churfächsi minister zu Regenspurg/ Hr. Baron von Gersdorff/ jüngsthin die von denen Ständen/ aus denen hohen Händen Ih. Kön. Maj. von Pohlen/ erhaltene Assecurations- und durch den Druck bekante Versicherungsschrifft/ wegen der Religion in Sachsen/ denen protestirenden Ständen publiciret/ und dabey demonstriret/ daß sich selbige auf dem Westphälis. Frieden gründete/ wormit also männiglich überzeuget seyn könte/ daß nunmehro alle geschöpffte Besorgnisse wegen einiger Veränderung des Zustandes der Evangelis. Religion/ Augspurg. Confession/ in denen Churfächss. gesamten Landen und Stifftern/ von selbst wegfallen müsse/ und folglich das Churfächsische Evangelische Directorium in dem stande/ in welchen es bishero gewesen/ ohne ferneres Einwenden gelassen werden könte/ allein/ es haben die Evangelis. Ministros über alles Vermuhten eingewendet/ daß selbige Assecurationsschrift nicht zulänglich/ noch also eingerichtet/ daß bey Fortführung des Chur Sächsischen Directorii inter Evangelicos in der Religions Affaire gesichert seyn könte/ angesehen von dem Kön. Printzen selbsten keine nähere Erklährung/ ja gar nichts in forma erfolget/ wie es wegen des Sächss. Directorii beym Reichs Convent/ imgleichen des Ministerii halber/ und von wem dieselben ihre Instructiones/ was die Religions Affaire beträffe/ empfangen sollen. Höchstgemeldte Ihr. Kön. Maj. werden dem sichern Bericht nach/ nunmehro innerhalb 8. Tagen wieder alhier anlangen/ und sollen gesonnen seyn/ sich nach dem Töplitzer Bade zu erheben: Und Ihro Hoheit der Kön. Printz/ welche sich auff ein Jahr das Lichtensteinische Hauß und Garten gemiehtet/ wird nicht/ wie man gehoffet/ bald anhero kommen.

Berlin/ vom 18. Juny. Von Sr. Königl. Maj. unsers allergnädigsten Königs und Hn. Reise wird ferner/ aus Preussen berichtet/ daß Sie selbige bis Königsberg bey höchster Gesundheit/ und in einer fast unglaublichen Geschwindigkeit hinterleget hätten/ und wären anitzo Se. Majest. bemühet die um und bey gedachter Haubt Stadt stehende Regimenter Cavallerie und Infanterie die Revüe paßiren zu lassen/ so daß Sie noch gar nicht in mehrbemeldtem Königsberg gekommen/ deromit Sich genommene Ministri aber wären so fort in Königsberg eingerücket/ und gleich des andern Tages mit dortiger Regierung in Conferentz gewesen. Sonsten wolte man daselbsten/ daß demjenigen/ welcher damals/ wegen des Hoff Diebstahls angeklebten Placats/ die Ankündigung gethan an stat der durch den Trummel-Schlag offerirten 24 specie Ducaten solten 100. dergleichen Dieses zum Recompens gegeben seyn/ und weiln es eine studirende Person/ so solte sie die Sumptus auff der Universität annoch auch frey bekommen/ und hiernechst nach seiner Capacité zu öffentlichen Ehren Ambtern employret werden.

Aus dem Holsteinischen/ vom 20. Jun. Laut Briefen von Carlscron/ haben ehestens 12. Kriegsschiffe von dannen in See gehen sollen/ und gienge die Rede in Schweden/ daß der Krieg gegen Norwegen eifrig poußiret werden solle/ so bald der Friede mit dem Czaaren geschlossen/ auch wollen einige Schwedische Briefe versichern/ daß der Baron Görtz/

nebst

nebst andern sowol Schwedischen als Russischen ministern / sich noch würcklich auff Aland befinde/und nach der Norwegischen Grentze einen Expressen an den König gesandt/Se. Majest. zu informiren/daß/um den Frieden mit dem Czaaren schliessen zu können / nur ein Punct noch zu heben gewesen/worauff der König den Courier alsobald mit neuen Instructionen zurück gesandt hätte/ und hoffete man also bey dessen Retour nechstens zu vernehmen/ob diese Friedens Negotiation noch endlich reussiret. Die Preußischen Trouppen sind den 12. dieses schleunig aus Wißmar gezogen/nachdem sie der Bürgerey noch etwas zu schlichten anbefohlen/welches einige Speculation verursachet.

Aus dem Hollsteinischen vom 20. Junii. Ihro Königl. Majest. von Dennemarck haben sich allbereit von Glückstadt nach Gottorp erhoben / woselbst Ihro Majest. auch nunmehro angelanget seyn werden. Die Königl. Dänische Flotte hat sich mit der Englischen im Kögerbucht conjungiret / und werden selbige/sobald die benöthigten Victualien von Copenhagen zugeführet seyn / sich unter Bornholm begeben / um daselbst auf die Schweden / welche mit 12. Schiffen aus Carlscrona in See gelauffen / zu vigiliren. Aus Norwegen hat die Post nichts Remarqvables mit gebracht/ausser daß weil die Schweden anf denen Frontiren einige Bewegung gemachet / selbige das projectirte Dessein vielleicht zu entrepeniren vorhabens gewesen. Zu Rostock ist dieser Tage ein Schiff mit Rußischen Officiren aus Schweden arribiret / welche nach entschlagenen Arrestes / ihre Freyheit wiederum erhalten / und sich nach Peterburg transportiren zu lassen intendiren; Welche Befreyung einige als eine Marque des bald zuhoffenden Friedens zwischen Schweden und Groß-Rußland annehmen wollen. Einige sichere Nachrichten wollen begläubigen/ daß der Friede zwischen Ihr. Majest. von Schweden und Ihr. Czaarischen Majest. nicht allein auff Aland in der That geschlossen und unterzeichnet worden / sondern auch daß die Ratification von beeden hohen Puissancen darüber in kurtzen erwartet werden.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 20. Junii. Aus Christiania hat man vom 18. May. daß Ihro Königl. Majest. von Dännemarck/alle Vestungen und magazyns in selbigem Reiche / auf ein gantzes Jahr durch das Nordische General Commissariat / und zwar auf 30000. Mann/ ohne die 2. Reserven zu rechnen / hätten anfüllen und zu Bezahlen der Trouppen auch auf ein Jahr/ die Gelder voraus zahlen lassen; Die Flottille wäre auch mit allem wol versehen. Die Feinde lägen noch in denen Quartieren/ und hatten wie es schiene / ihr einziges Absehen dahin

dahin gerichtet/von der See Seiten dort etwas zu unternehmen / woferne ihnen die Königl. Flottille daran nicht hinderlich seyn dürffte/ welche sich aber in solchem guten Stande befände / daß deßfalls nicht das geringste zu befürchten stünde. Andere Briefe vom 4ten dieses aus itztgedachten Norwegen melden / daß der Zeit vom Feinde noch nichtes wäre unternommen worden/ es hätten aber einige ausgeschickte Kundschaffter Nachricht eingebracht / daß die Schweden annoch grosse Zubereitung machten / in kurtzen etwas zu unternehmen / massen selbige sich auf denen Grentzen abermahl wieder verstärcketen. Aus Stockholm wird berichtet/ wasmassen auf Ihro Königl. Majest. von Schweden Befehl daselbst publiciret wäre das nach diesen kein Frembder/(welches fürnemlich diejenigen angienge die allda von Frembden Orten continuirlich läen / und durch Einkauffung und Absatz in allen Waaren denen Einwohnern/ weiten sie keine Quera abtrügen grossen Schaden zufügeten) nicht länger als 4. Monate verbleiben möchte und fals einer darüber betreten würde/ derselbe vor einen jeden Monate 300. Thaler Kupffer Münze oder 50. Rthlr. Silber Geld/ an Straffe bezahlen sollte: Es wäre auch von dem Baron Görtz imgleichen von dem Grafen von Dernatte/ und zwar von einem jeden derselben insbesondere unterschrieben/ ein Placat in Schwedischer Sprache heraus gegeben/ worinnen wegen denen Waaren angewiesen wie solche verkaufft/ und wie hoch das Kupffer Geld in Preiß angenommen werden sollte. In denen diesigen Havens sind auf Ihro Königl. Majest. von Dännemarck allergnädigsten Befehl weil keine Schwedische Caper mehr in der Ost-See vermercket worden / nachdem die Königl. Dänische Flotte in See gekommen alle Schiffe ohne Unterscheid in Beschlag genommen / und ein und andere Nothwendigkeiten von Provision nach Seeland über zubringen. Die Guarnisons werden in denen Vestungen dieser Herzogthümer auch hin und wieder verstärcket massen sich dann auch ein Theil von der Besatzung aus Friedrichsort nacher Rendsburg begeben hat/ an deren Stelle aus Jüttland und Dännemarck / andere wieder heraus kommen und erwartet werden. Wie man sonst mit Briefen von Wien vernimmt / soll der neue Groß Vezier mehr als der abgesetzte zu Continuirung des Kriegs incliniret seyn; Welcher dann auch den Frantzösischen Ambassadeur Marquis de Bonac ersuchet / daß derselbe eyligst zu Hofe nach Adrianopel zu kommen geblieben möchte / wozu er sich dann auch bereits fertig machte/ und weilen der Spanische Envoye auch zu ermeldten Adrianopel gewesen wäre / so verursachte solches nicht geringe Speculationes und allerhand Discourse. In dem Arsenal zu Constantinopel / wären mehr nicht als 2. Krieges Schiffe verbrannt/ wiewol seit der letzteren Campagne / in allen 9. Schiffe/ sowol durch Brand als Sturm / von der Flotte des Groß Sultans / entrissen/ und hingegen nur 2. wieder gebauet worden. Es soll auch zwischen den Groß Sultan und den Muffti eine harte Wort Wechselung entstanden seyn/ massen der Muffti den Sultan sich wiedersetzet / und bewähret hätte / daß diejenigen welche Temeswar und Belgrad allzu früh und leichte übergegeben / nach dem Alcoran / am Leben gestraffet werden müssen / wowieder sich der Groß Sultan opponiret und gesagt/ daß sich selbige wol gehalten hätten/ und einige Articul in Alcoran dahin nicht applicable wären; Als der Muffti aber mit solcher Erklährung nicht zu frieden gewesen hatte der Groß Sultan denselben hart bey seinem Bart gezogen/ so daß er ihm leicht umgebracht haben würde/ wann nicht noch einige andere Ministri da zwischen gekommen wären / und

dasselbige

daſſelbige abgewehret hätten. Der neue Groß Vezier / des Groß Sultans Tochter Mann und geweſener Caimacan / ſollte von den Krieges Sachen/und wie man ein groſſes Lager commandiren müſte/eben ſo wenig Kundſchafft/ als der Abgeſetzte haben.

FRANCKREICH.

Paris / vom 13/Junii. Der Printz von Lemberque des Grafen von Armagnegs Enckel / iſt durch Abſterben ſeines Groß Vaters / Gouverneur von Anjou geworden. Als der Königl. Groß-Brittaniſche Miniſter am Mittewochen viele Groſſe tractirte / waren die meiſten ausländiſchen Miniſtri / auſſer dem Schwediſchen / alda zugegen / wie auch diverſe Marſchälle / Hertzogen und Pairs an 3. beſonderen Taffeln. Die überaus groſſe Macht der Spanier / zu Waſſer und Lande wird hier unglaublich herausgeſtrichen / von denenjenigen welche ohnlängſt aus ſelbigem Reiche gekommen ſind/ ſehr wiederſprochen / ſo daß man gar wol die Hälffte davon abziehen kan. Es ſoll indeſſen nun alles in Bewegunge ſeyn/den Anfall auf die Kayſerl. Länder in Italien zu unternehmen. Die Kayſerl. und Königl Groß-Brittanniſchen Ambaſſadeurs / ſind über den gegenwärtigen Zuſtand der Affaires mit dem Hertzog Regenten öffters in Conference.

SPANIEN

Madrit vom 24. May. Den 17. huius hatten Ihre Majeſtäten nebſt dem Printzen von Aſturien nach Balſain / und haben ſich folgends öffters mit der Jagd und Spatzier Fahrt daſelbſt divertiret. Der Cardinal Alberoni hat auch eine Tour dahin gethan / mit Sr. Majeſt. über verſchiedenen Sachen von Importantz zu conferiren / wird aber morgen oder Übermorgen wieder zurück erwartet. Der Groß Brittanniſche Miniſter hat dem Rath abermahls ernſtlich Remonſtrationes gethan/ wie verdrießliche Suiten aus der Execution derer vom König protestirten Deſeins wider die Kayſerliche Staaten in Italien entſtehen könten: allein der Cardinal Alberoni ſcheinet gar wenig darauff zuachten/ und ſoll wie man ſaget/ noch immer ſouteniren / daß Se Majeſtät der König die Gelegenheit nicht verſäumen / und von den groſſen Zurüſtungen / die er gemacht / allerdings profitiren müſſe. Man giebt indeſſen vor/ daß die letzte Convoy den 2. Juii. im Stande ſeyn werde/ von Barcellona abzuſeegeln / und daß man mit 20. bis 30000 mann auserleſener Trouppen eine Deſcente auff das Königreich Neapel unternehmen dürffte welches die Zeit geben wird. Inzwiſchen hat man mit letztern Briefen von Cadix daß 200 groſſe Transport-Schiffe mit 4000 mann regulirter Trouppen von der Biſcayiſchen Küſte daſelbſt angekommen und nach zwey Tagen auff Barcellona wieder abgefahren.

ENGEL-

ENGELLAND.

Londen / vom 7. Junii. Der General-Lieutnant Palmes präpariret sich / ehester Tagen als extraordinair Envoye nacher Wien zu gehen / allwo er vor diesem mit eben demselben Character residiret hat.. Am Sonnabend hatte der Kayserl. Minister Hr. Baron von Bentenrieder / wieder extraordinaire Audience bey Se. Königl. Majest. zu Kensington / und man wil / daß er Ihro Majest bloß seine Briefe solte haben sehen lassen / welche viele Hoffnung machen / daß mit denen Türcken auf lange Jahre ein Trebes werden / so bald dieser Minister aber zurück gekehret war / liessen Ihro Königl. Majest. den Admiral Bing fodern / und gaben demselben seine letzte Instruction und Befehl / ohne längern Verzug mit der Flotte in See zu lauffen.

HOLLAND.

Haag / vom 17. Junii. Vorgestern haben die Staaten von Holland und West Frießland einen Anfang ihrer Versammlung gemacht solche auch gestern und heute continuiret. Mann will versichern / daß auff dem Tapet gewesen ist 2. oder 3. Kriegsschiffe nach Thunis / Algiers und Tripoli zu senden / und denen Barbaren einige Geschencke überbringen zu lassen / damit der Friede mit selbigen erneuert / und die Sclaven welche Unterthanen dieses Staats sind / erlöset werden möchten. Zu diesen Vorstellungen soll die Mißive des Graffen Coliers / unsers Ambassadeurs in Türckey / Anlaß gegeben haben / als der an die General Staaten eine Ubersetzung der Ordre gesandt / welche der Groß Sultan an beregte Regierungen wieder auffs neue ergehen lassen / des Inhalts: Daß selbige bey straffe seiner grösten Ungnade alle Feindseligkeiten gegen die Unterthanen der Republic einstellen und den Frieden mit selbiger wieder erneuren sollen / gedachter minister fügt hinzu / er zweiffle nicht / daß dieser mit höchster mühe ausgewirckte Ordre von Effect seyn werde / wornechst er um Erlaubniß bittet einige Geschencke dürffen anzunehmen / die ihm durch den Groß Vezier offeriret seyn / und daß ihm die erforderlichen Vollmachten mögen zugeschicket werden / und zugleich mit den Brittannis. ministern den Tractat zwischen beyden Käysern unterzeichnen zu können. Der Spanische Gesandte sol Nachricht bekommen haben / daß der Friede iwischen seinen Principal und dem König von Marocco geschlossen / und der Krieg den die Mohren 52. Jahr gegen Spanien geführet / zum glücklichen Ende gedien sey: Dem Tractat zu folge müsten 3000. Christen Sclaven überliefert werden. In der Conferentz / so der Graf Cadogan zu Antwerpen mit dem Marquis de Prie gehalten / haben Ihr Excell nicht absonderlich von dem Barrier Tractat geredet / sondern nur erwehnten Marquis zu überzeugen getrachtet / wie nöhtig es sey hierin den meinungen der Brittannis. Maj zu folgen / und mit der General Staaten zu conveniren / welches viel beytragen würde / Ihre Hochm. zu überreden / in die maaß Regeln zu treten / die zur Ruhe von Italien zum Grunde geleget worden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 51.

Montag / den 27. JUN.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 30. May.

Es ist allhier ein Königl. Mandat sub dato Strömstadt den 17 / 28. Martii affigiret und publiciret worden / vermöge dessen Ihr. Königl. Majest. verordnen und befehlen / daß alle und jede Handwercks Gesellen die von frembden Orten in dieses Reich kommen / um ihr Handwerck zu treiben und fortzusetzen / nicht allein von aller Werbung / so daß kein Werber macht haben soll / sie auff einige Weise anzufechten / sondern auch inskünfftige von allen Auflagen und Contributionen / welche sonst andere Sr. Königl. Majest. und der Krone zu entrichten / unterworffen zu entrichten gewesen / gäntzlich befreyet seyn sollen / überdem wil der König auch allergnädigst / daß / wann dergleichen Handwercks Leute zum erstenmahl in dieses Reich anlanden / einem jeden zu seinem Behuff und Fortsetzung seiner fernern Reise ins Land 40 Thaler Silbermünte andern jungen und frischen Kerln aber von 30. Jahren / die kein Handwerck gelernet / bey ihrer Ankunfft 30. Thaler Silbermüntze bezahlet werden sollen. Man siehet hier auch ein Patent / worinn kund gemacht wird / daß die Königl. Deputation zur Erleicht und Beförderung des Handels die Anstalt verfüget / daß diejenige / sowohl Frembde als Einheimische / welche nöthige Waaren anhero verschreiben / imgleichen ander Ausländischer welche allhier ankommen / und um Ladung von hier ab verlegen sind / wann sie es der Königl. Deputation zu erkennen geben / Eisen vor eben demselben Preise erhalten sollen / als es die Königl. Deputation selber eingekauffet / nemlich zu dem Werth / der in der Taxa enthalten / und einer Zugabe von 2. Thaler Kupffermüntze auff jedes Schiffpfund / jedoch mit dem Beding / daß sie dagegen verbunden seyn sollen / ihren Rocken vor 24. Thaler Kupffermüntz die Tonne wie auch 1. Tonne Saltz vor 30. Thaler Kupffermüntze abzustehen / und soll auch den Schiffern zugelassen seyn / ihre Fracht Gelder / welche sie beweißlich allhie empfangen / vor Eisen zu obgedachtem Preise umzusetzen.

Ein anders vom 24. May. Der Herr Baron Görtz befindet sich annoch in dieser Stadt und erscheinet täglich in denen Raths-Collegien / er vermeinet aber innerhalb etlichen Tagen nach Ahland abzugehen / um die Friedens Handlungen mit denen Rußischen Ministris fortzusetzen / zu welchem Ende er bereits seine sehr kostbahre Equipage voraus gesandt

hat /

hat/wovon er an die Rußische Gevollmächtigten Nachricht gegeben. Der vornehmste Punct/wovon der Friede abhänget/ soll die Restitution der Stadt Reval seyn.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 27 May. Die Herrn Brute- und Ostermann/ Gevollmächtigte des Czaars sind nach Abland abgereiset/ um mit dem Herrn Baron Görtz/ und dem Herrn Graf von Gyllemburg die Friedens Handlung anzufangen/weil von dem erstbemeldten ein Expresser den 23. allhie angekommen/mit Bericht/daß er zu Stockholm zur Abreise sich fertig machte. Man will/ daß der VicеCantzler Schafirow wegen Seiner Czaarischen Majestät auch dahin gehen/ und denen Conferentzien assistiren werde.

POHLEN.

Reuffen vom 15. Jun. Allhie wird unter der Hand eine Copia von dem Briefe/so der GroßSultan an Ihro Königl. Majest. nach Pohlen geschrieben/ communiciret/ und ist darin der wichtigste Punct/ daß die Kron Pohlen ersuchet wird zu cooperiren/ damit bey jetzt vorsevenden Friedens Conferencien mit Ihro Kayserl. Majestät dem Fürsten Ragotzy das Fürstenthum Siebenbürgen möge restituiret werden. Man zweiffelt aber gar sehr/daß sich die Republicque deßwegen einige mühe geben werde. Den 10 hujus wurde von den anwesenden Herrn Senatoren in den Königl. Zimmern wegen Evacuation der Rußischen Trouppen eine lange Conference gehalten und er gremio Senatus der Herr Woywode von Posen nebst den Herrn Castellanen Sieradzo und Ragozynky erboten/ deßwegen mit den Moscowitischen Abgesandten Fürst Doldorucky zu exposituliren welches sie auch gethan/ und zum Uberfluß ihre Expostulationes ihm schrifftlich übergeben. Den 11. hujus ertheilten Ihro Königl. Majestät dem Türckischen Gesandten seine Abschieds Audience/ wobey eben die Ceremonien/so bey der ersten Audiente vorgegangen/ observiret worden. Nach der Audience wurde der Gesandte von dem Kron Hoffmarschall Dombsky tractiret und Nahmens Ihro Königl. Majestät mit kostbahren Geschencken regaliret. Ihro Königl. Majest. hingegen erzeigten nach der Mahlzeit dem Kronprintzlichen Regiment/soseit dero Sejour in Reissen die Wache versehen/die Gnade/ und wohneten der Einweihung der neuen Fahne/so dieses Regiment bekommen in allerhöchster Person bey/schlugen auch den ersten Nagel ein/ welchen die anwesende Senatores gefolget. Nach verrichtetem Actu wurde gedachtes Regiment exeriret/woran der König ein solch Vergnügen gehabt/ daß sie demselben einen Beutel Ducaten schencken lassen/worauff Ihro Königl. Majestät um 4. Uhr Nachmittags dero Reise nach Sachsen angetreten/ und selbige Nacht in Fraustadt pernoctiret.

PREUSSEN

Königsberg/ vom 17. Junii. St. Königl. Majest. unser allergnädigster Herr seyn den 14. hujus des Abends um 7. Uhr allhier glücklich angelanget. Folgenden Tages begaben sie sich auff den hiesigen Stall Platz/ und besahen alle dero Pferde/ von welchen sie einige zu verkauffen Ordre ertheilet. Nachgehends fuhren Ihro Königl. Majest. in hoher Begleitung des Hertzogs von Holstein durch alle Gassen dieser Stadt/ womit sie eine gute Weile sich divertirten/ auch zugleich die Festung

Friede-

Friederichsburg in Augenschein nahmen und visitirten. Gestern haben sie die 3. Regimenter Infanterie nehmlich das Hollsteinische. Alt Dohnaische und Finckensteinische / welchen zusammen in ihrer gantz neuen Montirung eine schöne Parade machten / und vor der Stadt auf einem bequemen ebenen Fride neben einander wol rangirt stunden / besähen und über die wacker auserlesene Mannschafft grosses Vergnügen bezeuget / darauf bey dem Hertzoge von Hollstein die Mittagsmahlzeit eingenommen. Obgemeldte Regimenter sollen nunmehro eines nach dem andern die Revüe passiren / worzu der heutige Tag zwar bestimmet war / umb den Anfang damit zu machen weil aber ein starck s Regen Wetter eben eingefallen / so ist solches biß auf morgen verschoben / da dann die Munsterung hoffentlich vor sich gehen und continuiren wird.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 11. Junii. Die Schwierigkeiten / welche über die Formalität der Türckischen Vollmacht gemachet worden / sind nunmehro völlig gehoben / weilen man aus Servien die Nachricht hat / daß den 30. May ein Capigi Bassa / welcher so viel als ein Kammer-Herr beym Groß-Sultan heisset / von Adrianopopel über Nissa mit wichtigen Verrichtungen an die Türckische Bottschafft ankommen / welcher dann in Vorbeypassirung bey der Käyserl. Bottschafft ein Compliment abgelegen und hernach selbigen Abend in der Türckischen Bottschafter Lager eingeritten: Dieser Bassa hat denen Türckis. Bottschaftern eine neue andere Volmacht mit gebracht / welche nicht allein zu Ihr Röm. Käys. Maj. Authorität und Dignität convenabler ist / sondern auch mit der Republic Venedig ministro zu tractiren / die Türckische Gesandschafft authorisiret: Den 2 Junii haben die ministri mediationis solche neue Volmachten durch ihre Secretarien denen Käys. Bottschaftern zu examiniren überschickt / und den 3ten sind die ministri mediationis selbst zu den Käyserl. Bottschaffter kommen / ihre Käys. Vollmachten abgeholet und denen Türcken communiciret mithin alles so abgehandelt / daß würcklich den 5. dieses die erste Conferentz unter dem Käys. sehr kostbahren grossen Zelt / welches der Graff von Pirmond mitgebracht und auff dem Platz zwischen Bassarowitz und der mediations Ministrorum Lager auffgeschlagen gehalten worden / diese Nachricht ist mit einem Käys. Courier gestern hieher kommen / und einige particulier Briefe / die er von Bassarowitz hat mit gebracht wollen versichern / daß die Türcken schon geäussert hätten auff den Punct uti possidetis zu tractiren / indem aber der Käyserl. Ministrorum Forderung noch dahin gehen solle / daß die Türcken die gantze Wallachey / auch die beyde Zwornick und Sabaz samt noch einem gewissen Meerport abtreten so wird sich also zeigen wie weit man in denen nechsten Zusammenkünfften / deren die Zweite 4. Tage nach der Ersten solle ergehen / sich vergleichen werde / unterdessen seynd des Printzens Eugenii Durchl. bey der Armee angelangt / und sobald als die Sächsis. Regimenter samt denen Bayris. werden angelangt seyn / so wird sämtliche Armee auffbrechen und abwerts gegen Nissa marschiren allwo die Türcken sich auch schon starck versammlen / wann nun der Friede in diesem wohnat nicht mehr erfolgen solte / so würde wie die mehreste Officiers rechnen / gegen den Julii die Käys. und feindliche Armee an einander gelangen können und der Sache durch eine Battaille den Ausschlag geben.

Regens

Regenspurg / vom 16. Junii. Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittanien sollen sich / wie man vernimmt / die Reichs-Deliberationes wiederum im Gange zu bringen / wegen der Differentzen mit Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz / erkläret haben / daß sie nicht allein nach hoch-ermeldter Se. Chur-Fürstl. Durchl. sitzen und stimmen / sondern auch verstatten wolten / daß der Ertz-Schatzmeister Titul und Wapen / von Se. Durchl. geführet werde / jedoch mit dem Bedinge / daß von Ihro Kayserl. Maj. und dem Reiche / vor Ihro Königl. Majest. ein anderes Ertz-Ampt würde ausgefunden / bis dahin dieselbe das Ertz-Schatzmeister-Ampt mit observiren wolten. Ob nun gleich das erstere zwar wol angenommen worden ist / so verursachet jedoch die Reservations-Clausul wieder neue Obstacula / das also diese Affaire schwerlich noch so bald wird zum Stande gebracht werden können. Weil Ihro Kayserl. Majest. von neuen Ordre nach Schlesien gesand haben / in welchem sie auf die Nachlebung dero vorigen Edicten dringen / und den Fürsten von Oels anzeigen lassen / fals er solchen nicht werde nachleben / andere Mittel zu gebrauchen / so verursachet dasselbige bey den Evangelischen Corpore grosse Nachdencken. Man vernimmt / daß sich der König von Schweden zwischen beyden interponire / und Ihro Kayserl. Majest. aufs nachdrücklichste habe vorstellen lassen / wie sie nicht glauben könten / daß alles / so bisher in Schlesien wäre vorgefallen / mit Ihro Kayserl. Majest. Vorwissen geschehen sey / noch weniger / daß Se. Kayserl. Majest. dasselbige gut heissen würden / massen alle solche Proceduren nicht allein mit dem Oßnabrückschen Frieden streitig / sondern auch deß Alt-Ranstädtschen Convention zuwieder wäe / als vermöge des letzteren 4ten Articuls keine in Schlesien gebohrne Lutheraner / zu Annehmung des Catholischen Gottesdienstes gezwungen werden solten / sondern es wäre nur in demselben zugestanden / daß die Römische Catholische von Adel / Vasallen oder Unterthanen / wann selbige dazu tüchtig befunden werden / Aemter

bekleiden

bekleiden mögen / und daß man selbige davon nicht ausschliessen könne / oder die Macht hätte / sie zu vertreiben / oder ihre Güter zu berauben / daß also Se. Königl. Majest. von Schweden verhofften / Ihro Kayserl. Majest. solchen Articul nicht würden entgegen zu handeln / belieben wollen.

Dreßden vom 13. Junij. Heute frühe gegen 8. Uhr kamen alhie 2. Cavaliers per postam aus Reissen von Ih. Kön. Maj. an / welche berichteten / daß der König diesen Abend ohnfehlbahr anlangen würden / wie denn auch solches erfolget / indem sie Abends nach halb 9. Uhr nebst Dero Commität glücklich dieselbst arrivirten / und sogleich in Dero Zimmer sich verfügten. Verwichenen Freytag sind 3. kostbahre Caroßen / so der König zu München verfertigen lassen / anhero gebracht / welche diesen morgen ausgepackt und in Verwahrung gebracht worden.

Berlin / vom 21. Juny. Zu Potsdam hatten 2. Deserteurs / welche bey Ihrer Annehmung jeder 200. Rthlr. zum Hand Gelde bekommen / wegen ihres durchlauffens und zum Strange verurtheilet gewesen / vorher noch mit ein ander spielen müssen / da es dann den mit 2. Kuder beweibten Kerl getroffen / welcher angeknüpfft der andere aber etliche mahl durch die Spieß Ruthen zu lauffen / und in 2. jährige Vestungs Arbeit condemniret worden. Allhier sollen gegenwärtig abermahln verschiedene grosse Kerls aus fremden Landen eingebracht seyn / unter denen einer so extraordinair lang / daß man seines gleichen beym gantzen Crohn Bataillon nicht haben soll / und solcherhalben mit großem Zulauff von Menschen in sein Logement besehen wurde. Ihr. Majest. die Königin hätten am abgewichenen Sonntag Ihr. Communion Andacht zu Hoffe in der Cammer gehalten / des Nachmittags aber unter dortiger Linden Allee mit der gantzen Königl. und Maragräflichen Familie in einer Suite von allen Ih. Hoff und Staat Dames und Cavalliers eine gute Weile promeniren gefahren woselbsten Sie fast täglich Sich zu divertiren pflegten. Die bisher bey der Raßtrung Wißmar gebrauchte Trouppen solten nach der alte Marck matchiren / und sich alldorten rectutiren / damit Sie gegen des Königs Retour complet und gemundiert werden könten. Sonsten hätte man alldorten ein neu revidiertes Hausier Edict / so die dortige Chur Marck nur allein angienge / publiciret / welches dem gemeinen Commercio für sehr profitable geachtet wurde

Aus dem Hollsteinischen / vom 23. Junii. Ihr. Königl. Majest. von Dennemarck werden sich von Gottorp nach Coldingen erheben und debitiret man / daß selbige bereits abgereiset seyn möchten; Dem Vernehmen nach / sollen hochgedachte Majest. nach Copenhagen Ordre haben ergehen lassen / daß der geheimbde Raht Wiehe sich zubesagten Coldingen mit der Teutschen Kriegs Cantzeley einfinden solte. Die Dähnische und Englische Escadres liegen annoch in der Kögerbucht und weil von der Schwedischen Flotte nichts gewisses zu vernehmen stehet / so dörffte dieser Sommer wohl / ohne einige remarquable Unternehmung verstreichen. Die Entrevue zu Mietau zwischen dem Czaaren und König von Preussen bleibet / dem Vernehmen nach / auf den 20.

Julius

Jujus noch fest gestellet / und ist Se. Preußische Majest. laut Königsberger Briefen / den 14ten ohne die geringste Parade oder einigen Schus zu thun / zu Königsberg angekommen / am 15. alle Strassen mit einem neben gehenden Cantzeley bothen / der die Nahmen anzeigen müssen durchgefahren und hat nach besichtigter Friedrichsburg und Z nghause / einen daselbst gefangenen Bauren / der schon 200. Gülden vor seine Freyheit geboten hatte / befreyet. Am 16. hatten Se. Majest. 3. Regimenter eine halbe Stunde von dannen bey der Liebe paradiren gesehen / da indessen die Bürger das Schloß und die Thore besetzet: folgende Tage haben selbige Regimenter eines nach dem andern die Revue passiren sollen Aus Dantzig hat man / daß die Rußische Commißarien / nachdem sie die restirende 10000. Rthlr. specie von der Stadt empfangen derselben angekündiget / die versprochene 2. Fregatten / bey Vermeidung empfindlicher Ahndung / innerhalb 4. Wochen zu liefern.

Aus dem Hollsteinischen / vom 23. Junii. Von Lübeck wird eine gar erschreckliche und spectaculeuse Begebenheit gemeldet / wie daß man nemlich am 16. dieses Nachmittags innerhalb dasiger Landwehre an der Herrstrasse nach Genin zu an einer Grufft eine alte Frau / welche schon graue Haaren auff dem Kopffe gehabt / grausam ermordet und zergliedert / in 2. Säcken gefunden / also daß ihre beede Brüste abgeschnitten / und die Brust auffgehauen / das Hertz aber nebst dem Eingeweide heraus gerissen / und aus dem Rücken der Riemen geschnitten / beede Schulter-Blätter sowohl als die Elbogen abgelöset / die Lenden aus- und die Knieschеiben eingeschnitten / und im Kopff 2. Wunden gewest / wobey man beobachtet / daß diese so elendig umgebrachte Persohn ein Stück von der Zunge / zweiffels ohne vor Pein und Schmertzen / abgebissen gehabt; von dem Thäter aber dieser unerhörten Grausamkeit / war bisher noch nichts in Erfahrung zu bringen / wiewohl einige behaupten wolten / daß diese Morthat nicht ausser / sondern in der Stadt geschehen / welches dem allwissenden Gott am besten bekandt ist. Indessen hatte der Magistrat zu Lübeck durch öffentlichen Trommelschlag eine Belohnung von 50. Rthlr. demjenigen / welcher den Thäter entdecken würde / anbieten und versprechen lassen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 23. Junp. Aus Petersburg wird gemeldet / daß daselbst noch immer mit der Inquisition wider diejenigen / welche

welche die Affaire wegen des Czaarowitzen nicht approbiren wolten/ fortgefahren würde / der Czaarowitz wurde indessen noch stets unter einer genauen Auffsicht gehalten. Der Groß Cantzler Hr. Baron Chafirof/ welcher von Ihro Czaarisch. Majest. gantz neue Instructiones erhalten um als erster Plenipotentiarius Sr. Czaarischen Majest. nach dem Friedens Congreß auf Aland sich zu begeben / und desselbigen Tages / als er dahin abgehen wollen / von der Apoplexie befallen wäre / schon ziemlich wieder restituiret / und nunmehro entschlossen / seine Reise dahin zu beschleunigen / wie dann dessen Silber Geschirr / und andere zur Subsistence benöhtigte Sachen / schon dahin voraus gesand worden. Von den Baron Görtz war ein Courier zu erwelten Petersburg von Aland arriviret / mit Briefen / dadurch derselbige seine dortige Ankunfft notificiret hätte. Wie sonst die Briefe melden / so befünden zwar Ihro Czaarisch. Majest. noch darauff / daß sie Reval behalten wolten / als welches dieselben sehr viel gekostet / oder auch / daß sie frey stehen solte / nicht weit von ermelten Reval einen anderen Haven / an statt des Revalschen / zu bauen. Mecklenburgische Briefe zufolge / wären die beyden Königl. Preußisch. Battaillons / nachdem selbige vorhero alles richtig gemachet / aus Wismar abmarchiret / und man vermuhtete / daß die Königl. Dänischen den 26sten dieses folgen / die Chur Hannöverischen aber / vors erste noch zurück bleiben würden: Von der Wismarschen Fortification / wäre nichtes mehr als die alte Stadt Mauer übrig geblieben / welche schon vor der Zeit / ehe die Schweden selbige Stadt bekommen / gestanden / sonsten aber stunde die Stadt nun gantz offen / so gar / daß auch nicht einmahl ein Schlag Baum davor verhanden wäre.

ITALIEN.

Neapolis vom 31. May. Obgleich jetzo von allen Seiten von nichts als vom Frieden gehöret wird so unterlässet doch hiesiger Vice Roy nicht / alle nöthige Anstalten zu machen / als wenn der Krieg noch bevor stünde / indem er das Terrain am Meer von der Brücken della Madalana biß an den Thurn del Greco zum Campement die Teutschen Trouppen applaniren lässet / und sollen selbige in 3. Corps von Infanterie / ausser der Caballerie / vertheilet werden. In der Stadt Capua wird noch ein ander Campement abgestochen / und das Terrain jenseit der Römischen Pforte eben gemacht / wie man den schon angefangen / alle Bäume aus dem Wege zu räumen. Die 2. vorerwehnte Galeeren / welche nach Reggio in Calabrien einige Militz zur Verstärckung überbracht: sind von dannen zurück gekommen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 17. Junii. Das Murren unter dem gemeinen Volck wegen der Ummüntzung des Geldes nimt dermassen zu / daß man für üble Folgerungen besorget ist. Von Toulon wird unterm 8. dieses gemeldet / daß die Ausrüstung etlicher Kriegs Schiffen sehr schleunig eingestellet worden. Mit den Briefen aus Catalonien vom

vom 26. verwichenen Monahts hat man / daß die grosse Conboyen mit Militz von Cadix / Mallaga. ꝛc. den 21. zu Barcellona angelangt / und gegen Ausgang selbigen Monahts von dannen wieder abseegeln würde.

ENGELLAND.

Londen / vom 14. Junii. Wie die Rede gehet / werden die Herren Fabricius und Schrader / in 2. a 3. Tagen sich mit neuen Instructionen / welche das Accommodement zwischen Engelland und Schweden betreffen / wieder nach Gottenburg erheben / und wünschet man davon einen so geschwinden als glücklichen Ausschlag zuvernehmen. Am verwichenen Donnerstag / als am Geburths Tage Ihro Königl. Majestät / hat Monsieur Dracke / zu Pferde sitzende / in Peckham bey Southwarck / mit geladenen Pistohlen in der Hand / den so genandten Prätendenten / unter dem Nahmen Jacobi des dritten / vor einen König proclamiret: Selbiger aber ist von einigen wohlmeinenden und getreuen Unterthanen / ungeachtet selbiger auf diese die Pistohlen gelöset / ergriffen / und in Marshalsea gefänglich eingeführet worden.

HOLLAND.

Haag vom 20. Junii. Alhier hat man letzthin zwar ein Gerücht gehabt / als ob der Kön. Spanis. minister alhier in einer Conferentze mit Ih. Hochm. Deputirten / den Staat als Mediateur in denen zwischen dem Käyser und dem König von Spanien obhandenen Streitigkeiten / ersuchet / und daß besagten minister solches damahlen in sehr civilen Terminis refusiret wäre / man wurde aber nunmehro hingegen wieder versichert / daß Ih. Hochm. solche Mediation anitzo angenommen / und hielten die Hn. Kön. Spanis. / Englis. / als auch der Kön. Frantzöss. minister / so wol insgesamt / als ein jeder ins particulier / mit dem Hn. Raht Pensionario über obbemeldte Italiänische Sachen / sehr fleißige Deliberationes. Auch wurde man versichert / daß der Staat angenommen hat / eine Allianze mit dem Käyser / Franckreich und Engelland zu behandeln: sonsten continuirte alhier noch / daß der König von Spanien das Accommodement mit dem Käyser nicht annehmen wolte / es wäre dann / daß ihme alles wieder gegeben würde / welches / so wie von selbiger seiten vorgewendet wurde / zur Spanischen Crone gehörete / so daß man bey so bewandten Sachen sowol einen blutigen Krieg in gantz Europa / als auch einen general Frieden / erwarten könte / im Fall beyde hohe Interessenten bey ihren Sentiments bleiben / und keinen gütlichen Vergleich annehmen wolten / wie wol von Frantzöss. seiten noch versichert wurde / Solches vorzukommen / worüber dann der Abt du Bois am Groß Brittannis. Hofe / täglich bey dem König Audience hatte als auch sonsten mit den Kayserl. Minister / Hn. Baron von Bentenrieder in Conferentze begriffen wäre. Was den Nordischen Frieden anbelangete / wurde man gleichfals versichert / daß Se. Czaarisch Maj. die Könige von Dännemarck und Preussen / solte ersuchet haben / dero Ambassadeurs zu dem general Congreß zur Friedenshandlung nach Danzig abzusenden: was das Holländis. Equipement nach der Ost See angelangte davon war es so still / als ob es niemahlen auffm Tapet gewesen / angesehen man nicht eigentlich wuste / ob die Schiffe noch equippiret und im Stande gebracht werden solten oder nicht? und verwunderte man sich desto mehr / dieweil diese Sache so viele Discourses verursachet hatte.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 52.

Freytag / den 1. JUL.

POHLEN.

Warschau/ vom 17. Junii.

DEr hier angekommene Tartarische Gesandte wird der wiederkunfft Ihro Königl. Majest. erwarten biß zum Anfange des Monaths Augusti / immassen gedachte Ihro Königl. Majestät vor dem Grodnischen Reichs-Tage sich anhero einzufinden / und demselben Audientz zu geben festgesetzet haben sollen. Ausser Zweiffel hat dieser Gesandte eine gleiche Instruction wie der Türckische an den König und die Republic / mit einer darin enthaltenen Verwunderung / daß die Russen dem am Pruth geschlossenen Tractat zu wider sich in Pohlen noch aufhalten / und darinnen nach ihren Gefallen leben.

Lemberg/ vom 8. Junii. An den Cron-Feld-Herrn hat auff sein Schreiben der Chozimische Bassa eine Antwort eingesandt / folgendes Inhalts: Er versichert die beständige Freundschafft/ und daß die Pforte die mit der Cron Pohlen habende Pacta sancte halten wolle / dessen sie sich auch gegentheils zu der Cron versähe / und solche Pacta hätte die Pforte abgewichenen Jahres wohl beobachtet/ da sie ihre Trouppen nach und von Hordele paßiren lassen / daß die Pohlnische Gräntzen nicht berühret vielweniger jemanden der geringste Schaden zugefüget worden/ solten auch dieses Jahr die Türckischen Völcker wider den Kayser denselben Tract zu nehmen beordert werden/ so solle eben dergleichen observiret werden.

PREUSSEN

Königsberg/ vom 21. Junii. Verwichenen Sonnabend als den 18ten haben Se. Königl. Majest. das Holsteinische Regiment vor hiesiger Stadt die Revüe paßiren, und zugleich die Exercitia machen lassen. Gestern ist solches gleichfals mit dem Dhonaischen geschehen. Diesen morgen ist der König mit Exercirung des Finckensteinischen Regiments eben begriffen und wollen Nachmittage das du Portailische Regiment Cavallerie auch noch besehen. Morgen den 22. sevnd dieselbe entschlossen nach der Vestung Pillau sich zu begeben/ um deren Zustand und Garnison in Augenschein zu nehmen/ und künfftigen montag nach den Litthauischen Aemptern sich zu erheben/ allwo sie gleichfals die allda stehende Regimenter mustern/ darneben auch die Beschaffenheit der Oeconomie untersuchen lassen werden. Sonsten sind der Printz von Holstein und der Obriste Becheser zum General-Majors declariret.

Wien/

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 18. Jun. Nach Semlin sind am Mittewochen zur Kayserl. Armee / 4 mit Geld beladene Schiffe abgeführet wohin sich auch der Hr. von Tierheim als Kays. General Kriegs Commiss. zu erheben / in procintu stehet. An hiesigen Stadt Thoren ist dieser Tagen ein Kays. Patent affigiret worden / daß keine Deserteurs auffgehalten / sondern bey behöriger Instance angegeben werden sollten. Zu Ofen sind den 14ten die 6000. Mann Chur Sächsis. Trouppen / zu Wasser vorbey und nacher Semblin paßiret / von dannen man auch vernimmt daß des Printzen Eugenii Durchl. nachdem Ihro Durchl. zu Belgrad von dem allda rangirten Kayserl. Kriegs Schiffen mit 400. schweren Canons empfangen / und beym Aussteigen von der gesamten hohen Generalität bewillkommet / den 7ten dieses darauf zu Semblin bey der Kayserl. Armee glücklich angelanget / und gleichfals unter Loßbrennung der Feld Artillerie benebentiret worden wären. Ohnweit Hassan Bassa Palancka soll sich ein Schwarm von 6000. Tartarn sehen lassen / jedoch nichts tentiret / sondern sogleich wiederum zurück gezogen haben. Von Passarowitz wird unterm 9ten dieses gemeldet daß die Conferencen täglich zwischen allerseits Gevollmächtigten mit guten Succeß continuiret würden.

Wien / vom 16. Junii. Zur Ausrückung der Kayserl. Armee ist nunmehro schon alles veranstaltet / diesemnach von der Eröffnung des Kayserl. Feldzuges nächstens bald etwas zu vernehmen seyn dörffte / da inzwischen von denen Türckischen Gräntzen unterm 4 hujus verlautet / daß der Groß Sultan zu Adrianopel als er vernommen daß die Kayserl. Armee würcklich versammlet sey sich sehr bestürtzt bezeuget und zwar aus Ursachen weil die Feld Artillerie sammt andern Kriegs Nothwendigkeiten wegen gar zu weiten weges vor Ende Augusti nicht beygeschaffet werden könne / überdem auch der Pöbel sehr schwierig und etwann hieraus eine grosse Revolution entstehen möchte / derhalben sein mehrestes Verlangen nach einem bald erfolgenden Frieden sey.

Lista der Kayserlichen Trouppen / so das Lager bey Semlin an Cavallerie und Infanterie ausmachen.

Cavall. Esqvad.		Infant Batt.		Infant. Batt.	
Savoyen	7	Herberstein	1	Alt Würtemb.	2
Vehlen	7	Darlach	1	Löffelholtz	2
Jöger	7	Ahumada	1	Braun	1
Palfi	7	Pr. Ludwig	2	Ottocar. Stahr.	1
Contrecourt	7	Maroulli	1	Alt Lothringen	1
Vasquez	5	Heister	2	Alcaudette	1
Lobkowitz	7	Bayern	6	Anspach	2
Cordua	5	Neiberg	1	Jung Lothringen	2
Darmstadt	7	Hessen	2	Trautson	1
Rabutin	7	Jung Wallis	2	Faber	1
Galbes	5	Jung Daun	2	Holstein	2
Altheim	7	Harrach	2	Bevern	2
		Geschwind	2	Alex. Würtenb.	2
78. Esquad.		25. Batt.		20. Batt.	

Erste Linie. Andere Linie.

Wein / vom 15. Junii. Die Kayserl. Plenipotentiarii sollen bey der ersten Conferentz zu Passarowitz schrifftlich declariret haben / daß der Kayser ausser der in gegenwärtigem Kriege bereits gemachten und in Besitz habenden Conqueten prätendire 1. Die gantze Wallachey. 2. Die beyden Päße Bihaz und Zwornick samt einem Theil von Bosnien. 3. Albanien / Croja einen an dem kleinen Fluß Hismo / der in das Adriatische Meer fällt / gelegenen Ort / weil der Transport von da wegen des Trajects nach dem Königreich Neapolis mit gar guter Bequemlichkeit geschehen kan. 4. Daß der Sultan dem Engagement sowohl mit dem Madrittischen Hofe / als dem Printzen Ragotzy und dessen noch habenden Anhang in Hungarn völlig renunciire. 5. Der Republique Venedig ein Equivalent für Morea gäbe. Und 6. mit dem Kayser einen Commercen-Tractat seiner Convenientz nach mache; Hingegen haben die Türckische Ambassadeurs schrifftlich sich zu einem mehrern nicht erkläret / als daß die Ottomannische Pforte den Frieden mit der Condition schliessen wolle / daß die 3. im Krieg begriffene Potentzen behalten / was jede gegenwärtig besitzet. Ohnerachtet nun dieses von denen Türcken bewilligten Friedens Fundaments scheinet es jedoch daß man Kayserl. Seits es auff eine vigoureuse Campagne ankommen lassen wolle / um einen avantageusen Frieden zu erlangen / wie dann des Printzen Alexander von Würtenberg Durchl. in Erwartung Sr. Durchl. des Printzen Eugenii / welcher zu Peterwardein angelanget gewesen darzu bereits alle gehörige Anstalten gemachet haben / doch dörffte die Expedition des General Mercy gegen Widin und Niepolis die erste seyn.

Berlin / vom 25. Junii. Se. Reichs Gräfl. Excell. der Herr Graff von Schwerin befinden sich anjetzo nun wieder bey vollenkommener guter Gesundheit / so / daß Sie über Ihr. glücklichen Wiederkunfft von Wien von jedermann die Gratulations-Complementen annehmen können / Sie werden auch in den nechsten Tagen bey Hoffe zum erstenmahl wieder erscheinen / um Ihr. Maj. der Königin die Cour machen. Es ist nunmehro gewiß / daß der bis anher zu Hamburg gewesene Resident und Hoff-Rath / Herr Burchardi in solchem Character als Envoye wieder nach dem Wienerschen Hoff soll beordert seyn. Eines hiesigen Hoff-Rahts und Rendantens einiger Königl. Gelder / bestelter Bedienter / hat auf seines Principalen Schein und nachgemachten Nahmens-Unterschrifft bey 4000. Rthlr. aus Königl. Hoff-Renthey gehoben / und ist damit durchgegangen.

Aus dem Hollsteinischen vom 27. Junii. Man will allbereits von Ihro Königl. Majest. von Dennemarck Acrivement zu Coldigen Nachricht haben / und sind des Herrn Geheimden Rahts von Wibe Excellentz auch daselbst schon angelanget. Aus Copenhagen

penhagen ist voritzo nichts remarquables eingekommen/außer daß die combinirte Flotte annoch in der Kögerbucht arretiret. Mit Norwegischen Briefen hat man/ daß die Schweden ein lang projectirtes Dessein auf Friedrichsstadt ausführen wollen / welches aber Dänischer Seits gehindert worden: Wie die Rede gehet/ soll die Königl. Dänische sich annoch bey Strömstädt befindende Flottille/ die Schwedische Schiffe zu bombardiren / und derselben Magazyns in Brand zustecken / beordret seyn. Dem Verlaut nach sind Ihro Czaarische Majest. in Reval angelanget/ und werden sich von dort zum Abouchement mit Ihro Königl. Maj. in Preußen nach Mietau erheben. Die zu Cronschlot und Reval equippirt liegende Czaarische Flotte/ soll in 27. Schiffen/ theils von 70 64. 50. und so nach Advenant wenigern Canonen bestehen und dörffte selbige wohl ehestes Tage in See lauffen. Von Wißmar verlautet daß die allda befindliche 2. Königl. Dänische Bataillons als gestern von dannen ausziehen sollen die Hannöverische Trouppen aber solten aus gewissen Ursachen annoch daselbst verbleiben.

Aus dem Holsteinis. vom 27. Junii. Copenhagensche Briefe vom 21. dieses melden / daß die Kön. Dänis. Postirungen / annoch starck besetzet gehalten würden/ auch einige 100 mann sowol am Swine- und als bey Scholtzberg/ auff der Arbeit commandiret wären/ die allda aus Schweden zurück gekommenen Spions / hätten einhellig berichtet / daß man so wol bey der Kön. Schwedis. Hoff-Staat/ als auch derselben Armee öffentl. versichern wollen / was massen der König von Schweden/ das vorgehabte Dessein auff Norwegen fahren lassen hätten / und dahingegen dero Heyl auff Seeland versuchen wolten/ weil solches aber für eine mit Fleiß ausgesprengte und fingirte Schwedis. Zeitung gehalten würde/ wäre man um so viel mehr auff guter Huth: wie aus Petersburg gemeldet wird/ so hätten Ihr. Czaaris. Maj an die zu Cronschlot und Peterhoff ligenden fremden Schiffe selbsten Freyheit ertheilet / nach ihrer Commodität zu Seegel zu gehen / welches dann denen Schiffern sehr erfreulich gewesen wäre / weilen man divulgiret gehabt / daß sie nicht eher / als biß die Rußis. Flotte in See gegangen / abgehen solten: Die Vertheilung der See Officiers und Schiffe / hätte nun endlich ihren Fortgang gehabt/ und würde die Flotte nunmehro von dasen mit dem forderlamsten nacher Reval abgehen. Der Türckis. Aga / welcher bey dem Vice Cantzler Hr. Baron Schaphiroff zum Gehör gekommen / wäre von demselben gantz kaltsinnig empfangen/ dann er denselben sitzend vorgefunden / von seinen Bedienten umringet / ohne daß er auff dessen Annäherung die geringste Bewegung gemachet hätte / welches der Türck merckend / seine Anrede auch gantz kurtz abgelegt / und wie ihme endlich ein Stuhl / Caffee und Thee angebohten worden/ habe er beydes gewegert / und wäre also nach seinem Quartiere wiederum zurück gegangen / welches von erwelten Hr. Vice Cantzler mit guten vorbedacht also geschehen seyn solte / um dieser Nation sein Ressentiment zu bezeigen / über einigen ihme in Constantinopel von gewissen Türckis. ministris erwiesenen übelen Bezeugungen. Sonsten wären auff Ankunfft eines Expressen von Aland / daß die Schwedis Cantzlisten mit einer köstlichen Equippage alda angekommen / die

mit

mit allerhand schönen Sachen / so zu behueff einer magnifiquen Tafel requiriret würde / 2. beladene Schnauen sind von Cronschlot / nacher Aland abgegangen; Die zu Petersburg stehende 3. Battaillons / von der Simanoffischen Guarde / sollten nach Finnland transportiret werden / imgleichen 20000 Soldaten Kleider / einige 1000 paar Pistolen / viele Satteln und andere Krieges Bedürffnisse mithin auch eine Quantität Mehl und andere Victes.

Aus dem Hollsteinischen vom 27. Junii. Königsberger Briefe vom 21. dieses geben / daß Se. Majest. am 17. Nachmittags im Hetz-Garten mit Hetzung eines Auer Ochsen und 4. Bären sich divertiret; am 18. nach Munsterung des Holstein. Regiments und Mittagmahl bey Sr. Durchl. die noch nicht paßirte Gassen der Stadt durch gefahren; Am 19. Vormittags in dero Schloß-Kirchen den Herrn Hoff-Prediger Docter Lissum vom Lazaro und Reichen Mann; Nachmittags aber in der Reformirten Kirche den Herrn Hoff-Prediger Cochium gehöret. Bey der Retour hatten Ihro Majest. auf dem Schloß-Platze die 3. von den Königsbergischen 3. Städten Ihro offerirte metallene Stücke / jede mit 6. Pferden bespannet / vorgefunden / welche von denen dabey stehenden 3. Bürger-Meistern Hesse / Regelin und Emmerich / im Nahmen der Altstadt / des Kneiphofes und der Löbenicht / in 3. kurtzen Anreden Sr. Majestät übergeben / auch von selbiger mit grosser Gnaden Bezeugung angenommen / und jedwedes genau besehen worden. Sie sind alle 3. in einem Jahr / von einem Meister und mit einerley Auffschrifft gegossen. Oben auf stehet: Meinen Feindt zu Trutz ließ machen ich; hab Acht / thue Recht / sonst schieß ich dich. Hernach: V. G. G. Georg Friedrich / Marggr. zu Brand. in Preussen Hertzog a. 1592. Bey dem Zündloch: Aus dem Feuer floß ich Hans Alyer von Ulm goß mich. Die gröste Canon schiesset 24. Pfund / und werden die 2. ersten wegen alten schönen Metalls mit allem Zubehör auf 40000 Pohlnische Gülden geschätzet; alle 3. waren am 20. darauf nach Pillau gebracht wohin auch Se. Majest. nachdem sie am 20. und 21. die übrige 2. Regim. zu Fuß und 1. Pferde gemunstert / den 22. sich haben erheben und in der Eischhauischen Heyde eine Eylends-Jagd anstellen wollen.

Genua

ITALIEN.

Genua/ vom 4. Junii. Verwichenen Montag gieng ein von Paris gekommener Courier hierdurch nach Rom welcher dem Hertzog von Savoyen ein Paquet vom Hertzog Regenten von Franckreich in eigene Hände übergeben hat/ worauff erstbesagter Hertzog einen Expressen nach Spanien und einen andern nach Engelland abgefertiget hat. Man bestättiget daß eine benachbahrte Macht einen heimlichen Tractat mit dem Könige Philippo geschlossen habe welches Ursach zu fürchten giebt daß die/ Flotte dieses Königs die auffhabende Trouppen/ anstatt dieselbe nach Neapolis zu bringen/ gleich wie das Gerücht gegangen wohl in diesem Meer und zwar nahe bey dieser Stadt ausschiffen möge/ um nach dem Mayländischen zu gehen/ wovon man dann mit ehestem ein mehrers zu vernehmen haben dörffte. Unterdessen weil man so viel daß diese Flotte bey nahe in 400. Seegeln bestehe/ 25. biß 30000. Mann/ 5. biß 6000. Pferde/ und eine Quantität Maul-Thiere um die Munition fortzubringen ohne eine grosse Artillerie/ eine Menge Bomben und alle übrige Nothwendigkeiten zu formirung einer Belagerung auffhaben wird daß also seither der Regierung Philippi des 11. Spanien keine so große Macht/ als wie jetzo zur See gehabt hat. Es passiren viele Teutsche und Spanische Officiers durch diese Stadt davon die erstere nach Neapolis und die andern nach Portolongue gehen. Mit einer Felouca hat man von Barcellona/ daß 2. Englische Kriegs Schiffe allda ort angelanget wären/ um die Schiffe vor ihrer Nation/ welche zu Spanischen Diensten gezwungen worden/ zurück zu fordern.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 17. Junii. Gestern als am Frohnleichnams-Fest wurde die Procession von der Laubre-Parochie in den Cron-Tapezereyen gezierten Hofe des Thuilleries durch den König empfangen/ in die Capelle daselbst/ und endlich bis an die äuserste Pforte vom Loubre/ alwo Se. Majest. den Segen empfing/ begleitet. Der Groß-Brittannische Secretair Schaub/ welcher den 11. hujus mit der vom Kayser/ nach einigen Veränderungen/ signirten Quadrupel-Alliance/ zu Maintenirung der Ruye in Italien/ arribiret/ hat dem Regenten/ bey gehabter Audience/ den Tractat communiciret/ welcher die vom Kayser gemachte Veränderungen approbiret/ und durch den Abt du Bois signi-

gen

ren zu lassen versprochen. Die Ministers des Kayserß/ des Königs von Groß-Brittannien und der General-Staaten wurden dieser Tagen nach Hofe beruffen / und hatten hierüber mit unsern Ministern eine lange Conference. Alle Parlements-Cammern versammlen sich heute / über diesen Tractat zu deliberiren / wodurch der König von Spanien verbunden seyn soll / auf die Crone von Frackreich nochmahls zu renunciiren. Der Secretaire Schaub erwartet hierüber die Resolution des Parlements / um solche Sr. Groß-Brittannische Majestät zu überbringen.

SPANIEN

Ruremonde / vom 18. Junii. Casselsche Briefe vom 14ten dieses confirmiren daß die Hessen Casselsche Trouppen überall marschfertig stehen um sich Rhynfels zu nähern und selbige Vestung / falls von einigen Reichs Fürsten darauff etwas unternommen werden solte zu decken; Unterdessen wäre die Besatzung selbigen Orts bis auf 3000. Mann vermehret / und die Magazyns mit allerhand Lebens und Kriegs Provisions versehen.

ENGELLAND.

London vom 17. Jun. Unsere Flotte unter dem Admiral Bing und Schout by Nacht Delaval / so den 14. dieses / mit einem favorablen Wind von St. Helena abgegangen / wird nunmehro bereits in der Spanischen See seyn / zumahlen der Wind noch immer gut geblieben ist daß sie also / wie von vielen dafür gehalten wird die mittelländische See eher erreichet haben kan / als die Spanier werden fertig seyn können gegen des Kayserß Lande in Italien etwas zu unternehmen / indem die grösseste Convoye welche von Barcellona noch abgehen muß / mit vielen Kriegesbenöhtigten Sachen und Trouppen vorerst noch nicht dörffte abgehen können / ohne welchen die in dem Haven von Meßina sich befindlichen Schiffe und Spanischen Kriegesvölcker nicht im Stande sind / etwas zu unternehmen / und demnach unsere Kriegesschiffe Zeit gnug haben werden / in denen Haven desselbigen Reich zu kommen / und dasselbige vor allen feindlichen Unternehmungen der Spanier zu bedecken. Man vermuthet inzwischen es werden in kurtzen von der Ankunfft unserer Flotte die Zeitung in Spanien einlauffen / wie man denn auch von hier aus schon dem Hofe zu Madrit dergleichen Nachricht geben wird / die selbigem vermuthlich nicht angenehm seyn möchte / angesehen auch unser Hof gestern von Pariß Zeitung erhalten / daß den 11ten dieses der Secretarius Schaub von Wien allda angekommen / und daß der Hertzog Regent in einer demselben gegebenen Audience / die in dem in Lateinischer Sprache übersetzten Tractat zu Wien gemachte Veränderungen / durchgelauffen und approbiret habe / und erwartet also der Abt du Bois nun stündlich Befehl / denselbigen Tractat zu unterzeichnen / alsdann aus Spanien bald andere Zeitungen erwartet werden.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 24. Junii. Zu Mecheln ist ein grosser

grosser Auffstand gewesen / und erst gestern gestillet worden. Denn nach dem das Regiment von Dewits den 20. auf die Tumultuanten Feuer gegeben / einige erschossen und 3. gefangen genommen / waren selbige nach der Commanderie-Brücke und so genanten Brüssel schen Pforte gewichen / und hatten sich daselbst / nach entwaffneter Wache / mit einigen aus dem Waffen-Hause geholten Stücken verschantzet. Da nun folgends die Bürgerey ins Gewehr gekommen / und den grossen Marckt besetzt / auch der President mit einigen Gliedern des grossen Raths und 2. Capucinern die Auffrührer ermahnet / das Gewehr niderzulegen / hat man ihnen doch / ehe sie solches thun und aus einander scheiden wollen / die Befreyung ihrer 3. Mitgesellen / und daß die Garnison wieder ausziehen solle / Ruhe halber zustehen müssen.

Haag vom 24 Jun. Allhier hat man dieser Tagen an verschiedenen von denen Vornehmsten Herren dieser Regierung 2. Schrifften ins Haus gesandt / wovon die erste den Titul führet: Avis Republique sur le Danger d' entrer en Alliance, autant dire en guerre. Das ist: Raht an die Republique / wegen der Gefahr / um in einer Allianee / oder welches / so viel zu sagen / in einen Krieg zu treten / dieselbige ist sehr kurtz / und in misterieusen Terminis auffgesetzet / und wird dem Marquis Beretti Landi zugeschrieben / oder daß sie wenigsten durch einem von dessen Agenten gemachet sey / wiewol ermeldter Hr. Ambass. solches nicht gestehen wil. Die andere wird genant: Schreiben eines Schweitzerischen Edelmanns an seinen Freund zu Geneve / was vor einen Theil die Hn. General Staaten in denen mißhelligkeiten / zwischen den Käyser und König von Spanien / zu nehmen behören / und kömt von einer unbekannten Hand / beyde aber gehen dahin / die Regenten dieser Republique zu rahten / daß selbige in der Quadruple-Alliance nicht mit eintrete / und wollen uns Glauben machen / daß der Käyser / so bald er mit denen Türcken nur Frieden gemachet / nicht nur in Italien / sondern auch selbst mit einem mächtigen Lager im Elaß einfallen werde / Franckr. aber nichtes anders als nur Zeit zu gewinnen suche / und einer kleinen Ruhe zu geniessen / um seine Verborgene Desseins werckstellig machen zu können / in welchem Fall man hier nicht ausser einem Kriege würde bleiben können / wann man solche Alliance unterzeichnete. Es haben aber die Stückgens den Effect nicht erlanget / welchen sich der Author davon promittiret hat / wie man dann versichert / daß bereits verwichene woche durch die Staaten von Holland vor gut befunden seyn soll / mit dem Käyser / Franckreich und Groß-Brittanien / zu Maintenirung der Ruhe und des Friedens in Europa und Präservation der zu Utrecht geschlossenen Friedens Tractaten / in einer Alliance zu treten / jedoch mit der Restriction und Einschreckung / welcher alle Gefahr eines neuen Krieges vorzukommen suffisant wären / und sollten dieselbigen denen Königl. Groß Brittannischen Ministris ehester Tagen bekant gemachet worden.

Die Hrn werden Cfr. ersuchet / dem Uberbringer der Avisen / die 10. fl. ohnschwer zuzustellen.

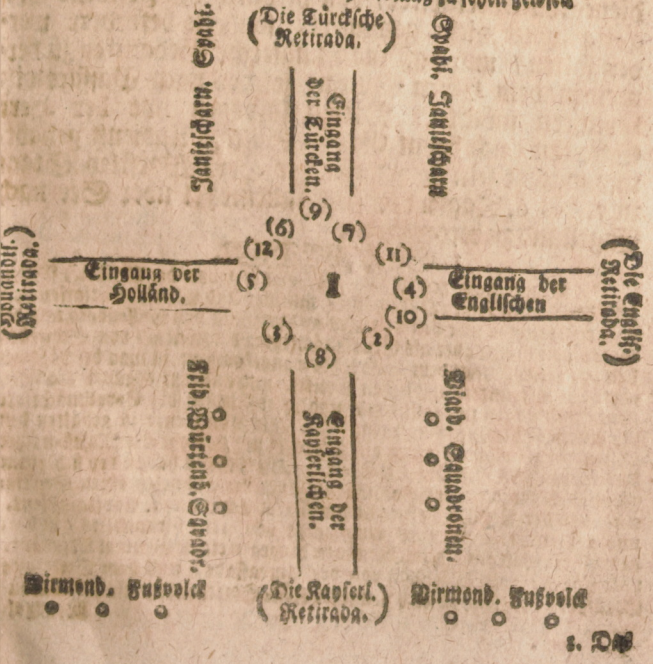
CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 53.

Montag/ den 4. JUL.

ASIEN.

Passarowitz / vom 9. Jun.

Heute war man mit Abfertigung eines Couriers an Ihro Kayserl. und Catholische Maj. um den Verlauff der Sachen allerunterthänigst zu berichten beschäfftiget/und den 7. dito darauff zur Conferentz geschritten. Hierauff folget der Entwurff des Lagers und der Zelten / so bey der zu Passarowitz am 5. Junii 1718. von den Kayserl. und Türckischen Herrn Bothschafftern angefangenen Friedens-Handlung zu sehen gewesen.



2. Das

2. Das Kayserl. Grosse Conferentz Zelt. 2. Der Kayserl. Bottschaffter. 3. Der andere Kayserl. Bottschaffter. Auff grün Damastenen mit goldenen Borden verbrämten Sesseln. 4. Der Engelländische Herr Mediations Minister. 6. Der erste Türckische Bottschaffter. 7. Der andere Türckische Bottschaffter. Auff eine 2. Staffeln hohe mit Teppich und Küssen belegten Bühne. 8 Der Kayserl. Legations Secretarius. 9. Der Türckische Legations Secretarius. 10. Der Kayserl. Hoff Dolmetscher. 11. Der Englische Dollmetscher. 12. Der Türckische Dollmetscher.

TURCKEY

Adrianopel/ vom 10. May. Den 5ten dieses hielte der Brittannische Ambassadeur Herr Stanian seinen öffentlichen Einzug allhier mit großer Pracht. Am selbigen Tage wurde der Muffti ab- und ein ander an dessen Stelle gesetzet/ und gestern als die Herrn Stanian und Worstley eben zur Audience des Groß Veziers gehen wollen/ ließ man ihnen wissen/ daß auch selbiger ab/ und Ibrahim Bassa/ des Sultans Eydam und Favorite wieder Groß-Vezier wäre/ welcher in der durch diese Veränderung nur eine Stunde auffgehaltenen Audience ihnen declariret/ daß hiedurch die Friedens Negotiationes nicht gehindert/ sondern befordert werden solten/ und daß man ungleiche Gedancken zu vermeiden/ dem Herrn Sultan solches nach Passarowitz berichten möchte. Diesen Morgen hat der Herr Stanian auch beym Groß-Sultan Audientz gehabt/ und machet sein Vorweser der Herr Worstley Staat in 5. bis 6. Tagen von Constantinopel über See nach Engelland zu retourniren.

SCHWEDEN.

Aland/ vom 30. May. Der General von der Artillerie Brute/ und der Rahts Herr Ostermann/ minister und Plenipotentiarien vom Czaaren/ langten hier den 5. dieses an/ der Graff von Gyllenborg und der Baron von Görtz/ aber als Gevollmächtigten des Königes von Schweden den 19. dieses. Nachdem diese letztere angekommen/ ist man beschäfftiget gewesen/ mit unterschiedlichen Politisch- und anderen Sachen/ die Friedens Handlungen zu reguliren/ und darauff haben die Bevollmächtigte sich einander die Visite gegeben. Die erste Conferentz ist gehalten den 26sten dieses/ worauf sofort ein Expresser zu Ihro Czaarisch Majest. nacher Petersburg ist abgefertiget worden. Die Russen haben bey sich einen Dolmetscher und einen Commissarius/ von der Cantzeley einen Secretarius/ von der Artillerie einen Commiss./ 2. Capitans/ 1. Capitain Lieut. und 2. Lieuten. wie auch eine wache von 100 Granadiers/ und 2. gewaffnete Galeyen. Die Schweden hingegen einen General Adjudant. vom König/ als Marschall von der Ambassade/ und dem Secretaire Stampke/ desgleichen noch 3. andere Königl. Secretairien/ als den Baron Wrangel

Wrangel / Lilienmarck und Gelmarck / 3. Edelleute / als den Grafen Sperling / der junge Graff Gyllenborg und den Capitain Tonderfels: 2. Secretarien von der Cantzeley / Suderkrez und Ordenmarck / und 67. andere Bedienten / auch eine Wache von einem Capitain / 1. Lieutn. 1. Fendrich / 4. Unter Officiers / 50. Soldaten / worunter die Corporals / 1. Tambour / 1. Provost und 2 gewaffnete Galeyen.

POHLEN.

Lemberg / vom 8. Jun. Man will hier spargiren / daß Ihro Czaarische Majest. die Republique bey nächst künfftigen Reichs-Tage dahin zu disponiren trachten werden damit selbige auff Kiow und Smolensko allen Ansprüchen in perpetuum renunciiren / und folglich kein König mehr in Ansehung solcher Palatinaten einige Woywoden hinkünfftig denominiren möge. Nach Dantzig haben bereits 12. Regimenter zu gehen / vom Czaren Ordre erhalten / um selbige Stadt zu Stellung der versprochenen Fregatten / zu forciren. Der Tartarische Gesand hat bey neulicher Audience ermeldten Cron-Feld-Herrn / Nahmens seines Principalen versichert / daß die Tartarn ihre Freundschafft mit der Cron ferner continuiren auch bey erfordernden Nothfall / mit gar ansehnlichen Horden / dieselbe assistiren wolten anbey ersuchend / daß die Republique doch auch wie bißhero geschehen / die Carlowitzischen Pacta künfftig heilig auch observiren möchte.

Posen / vom 17. Jun. Der Türckische Gesandte hat Ihro Königl. Majest. von Pohlen bey seinem Anwesen ein Arabisches Pferd / so mit allen Pertinentiis auff 3. schwere Connen Goldes geschätzet wird / präsentiret / wohingegen Se. Königl. Majestät demselben auch aus dero Zimmer die reiche gestickten Espaliers nebst einem Credentz-Tische und vielen Silber-Geschirr von hohen Werth darauff geschencket. Ermeldter Gesandte wird nun nachdem er bereits den 11ten seine Expedition erhalten / über Warschau nach seiner Heymath retourniren / und zugleich die von der Cron denen Lipkern versprochene und bereits bestellte Montour / mit sich nehmen.

PREUSSEN

Königsberg / vom 24. Vorgestern fuhren Ihro Majestät / nach dem sie bey den Hn. Hoff-Rath Negelin zu mittage gespeiset / wohin auch auff dero Ordre 2. Engell und 2. Holländische wie auch hiesige Kauffleute beruffen worden / mit welchen Ihro Majestät vom Commercio discuriret / und wie solches in Auffnahme zu bringen / nach dem Alt-Städtischen Garten / um den starcken Mann agiren zu sehen. Den 23 haben sich Ihro Königl. Majestät nach Villau erhoben / das Divertissement der Elends-Jagt zu nehmen / werden auch biß den 27. hier bleiben / und Dero Reise nach denen Aemptern fortsetzen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 18. Junii. Vergangenen Donnerstag haben Ihro Kayserl. Majest. der grossen Procession des Festis Corporis Christi beygewohnet und Ih. Maj. die Kayserin das Evangelium bey der Burg oben aus dem Paradies-Garten incognito mit angehöret worauff der Hoff künfftigen Dienstag von Laxenburg völlig in die Favorite herein kommen wird. Vorgestern ist ein Courier von Possarowitz mit wichtige Depesches allhier angelangt welche weil der Vice-Kriegs-Präsident am Podagra darnie-

des

der liegt/der erste Referendarius von Oettel/unverzüglich zu Ihr. Kayserl. Majest. nach Laxenburg überbracht hat / von deren Einhalt aber noch nichts zu penetriren ist. Des Printzen Eugenii Durchl. sind den 5ten dieses zu Belgrad unter Lösung der Stücke sowol aus der Vestung als denen Kriegs Schiffen und den 10ten bey der Armee angelanget/dahero sich nun bald äusern wird wohin die erste Operation der Campagne gerichtet sey; Indessen ist auch ein Officier von dem Groß Brittannischen Bohtschaffter Chevalier Sutton an dem General St. Saphorin ankommen/ wodurch die Hrn. Mediatores sehr darüber doliren / daß noch die Pforte daß Fundament uti possidetis eingewilliget/und auf eine sonst ungewöhnliche Weise von dem Sultan selbst unterschrieben überreichet die Kayl. Plenipotentiarii mit soviel mehr grossen Prätensionen gleich Anfangs herausgegangen/ Ihro Kayl. Majest. Nahmens ihrer hohen Hn. Principalen inständigst ersuchet selbige zu moderiren/sonsten wäre alle Hoffnung zum Frieden verlohren. Es scheinet nicht/daß der Mediatoren Fürbitte sonderlichen Zugreß allhier finde/ sondern es will verlauten/der General Virmond habe geheime Instructiones/ die Friedens Handlung so viel möglich/ zu traniren bis des Printzen Eugenii Durchl. noch eine eclatante Action werde verrichtet haben.

Dreßden/vom 24. Junii. Ihro Königl. Majest. halten sich bis dato in Dero Zimmern inne/ und haben mit ein- und andern Ministris Unterredungen; wann und wo selbige Dero vorgenommene Sauer-Brunnen-Cur vollkommlich angefangen werden/ stehet zu erwarten. Vorgestern nach 3. Uhr wurden durch die Unter-Officiers die in allen Häusern einlogirte Gemeinen puncto 4. Uhr vor eines jeden Ober-Officiers Quartier / mit bey sich führenden Gewehr und Bagage zu erscheinen beschieden / so auch erfolget / und hierauff nach 6. Uhr. marschirten Ihr. Königl. Majest. Regiment nacher Alt-Dreßden / und prosequirte den Marsch fort nacher Zeitz / Naumburg und dieser Orten mehr / das Chur-Printzliche aber stehet noch allhier / dürffte aber morgen auch von hier abgehen. Gegen 10. Uhr rückte das Fürstl. Weissenfelßische Regiment ein / und nach geschehener Stellung auff dem Parade Platz muste selbes sogleich auffziehen / und die Chur-Printzliche ablösen.

Berlin

Berlin vom 28. Junii. Hatte der vor einigen wochen nach der Vestung Wesel gesandte Kön. Ober-Stückgiesser Jacobi, noch einige Gieser Gesellen nach benandten Orth kommen lassen / wellen noch mehrere Canons und Morriers in hiesigem Zeug Hause diesen Sommer über sollen gegossen werden / als man anfänglich nicht gemeinet gewesen. Den 27 waren die Preußis. alhier zurück gebliebene würckliche Geheimte Estaats Räthe in sehr langer Conferentze gewesen / über wichtige Expeditiones / so vom Hoffager aus Preussen gekommen / wobey zugleich der vor des Königs Abreyse zum würcklichen Estaats ministre declarirte Herr von Ratsch zum erstenmahl in solcher Function Seßion genommen. Des Geheimten Estaatsministers / und General Postmeisters / Freyherrn von Kaamckens Excell hatten sich selbigen Tages mit einigen Räthen aus dem General Finantz Directorio in Kön. Commißionen nacher Halle begeben / unter andern das dortige Saltzwesen zu untersuchen. Den 25sten ist alhier Vormittag ein sehr schweres Gewitter entstanden / welches mit hefftigen Blitzen und Donnern eingetreten / wegen eines starcken windes aber bald wieder zertrieben worden / bey solchem winde sey zugleich ein gewaltiger Orcan / oder Wirbelwind mit untergelauffen welcher an hiesigen Kirchen in der Königsstadt / und denen umherstehenden Bäumen und Häusern / an Dächern / Fenstern / Thüren und Zaunen ungemeinen Schaden verursachrt / weiter aber an der Residentz / und deren Häusern nicht das geringste beschädiget / ausser nur in der vorgemeldten Vorstadt wo einige Dächer gantz abgeworffen / die auff denen Wällen gestandenen Schilder Häusern herunter / und die daselbst aus der grossen Manufactur und dem Lager Hause auffgespanneten neue Tücher abgerissen und zum theil samt denen Brettern / in die Lufft getriben worden / welches mit Erstaunen anzusehen gewesen / bald darauff wäre ein so dicker Regen gefallen / so einer Wolckenbruch nicht unehnlich geschienen.

Aus dem Hollsteinischen vom 30. Junii. Nachdem Ihro Königl. Majest. in Dennemarck auf dero Reise ein und andere Regimenter in hohen Augenschein genommen / so sind selbige voritzo wieder in ihren Quartieren geruhig / und saget man / daß die in Wißmar bißhero gewesene Trouppen / auch in diese Länder verleget werden sollen / jedoch ist von dero Abmarsch bißdato nichts Zuverläßiges zu vermelden. Die combinirten Flotten sind nun von Copenhagen aus / mit gnugsamen Victualien versehen worden; Dahero selbige sich wohl von der Kiögerbucht nach der Insul Bornholm begeben möchten / um daselbst auf die Schweden vigiliren zukönnen / von welchen abermahls spargiret wird / daß selbige aus Carlscrona in See zugehen fertig gelegen. Aus Norwegen wird überbriefet / daß Ihro Königl. Majest. in Schweden annoch die feste Resolution haben / falls kein General-Friede erfolgete / das vorhabende Dessein daselbst auszuführen / wenn solches auch allererst

im

im Winter geschehen solte: Indessen werden hierzu die benöthigte Præparatoria noch immer continuiret; Wie denn hochgedachte Majest. bey dero neulichen Anwesenheit zu Strömstadt / abermahls ein neues Magazyn anzulegen befohlen / als womit man gegenwärtig beschäfftiget wäre. Wie man aus Schweden vernimmt / sollen Ihro Majest. einen Courier von Aland gewärtig gewesen seyn / um den Fortgang der Conferentzien mit denen Rußischen Plenipotentiarien zuvernehmen / indem man sich annoch im dasigen Reiche promittiret / daß der Friede noch diesen Sommer unfehlbahr erfolgen werde. Zu obbesagtem Aland soll der Rußis. Vice-Cantzler / Hr. Baron Chaffiroff / stündlich erwartet worden seyn.

Aus dem Holsteinischen / vom 30. Jun. Von Petersburg wird advisiret / daß sich Ihro Czaarisch. Majest. daselbst annoch befänden / und wegen Absterben dero Printzeßin Schwester Catharina / die Trauer angeleget hätten: Von Ihro Czaarisch. Majest. Abreise vernehme man aber noch nicht das geringste / und weilen der Vice Cantzler Schaphiroff noch nicht wieder völlig genesen / wurde auch nicht weiter von dessen Voyage nacher Aland geredet / von wannen damahls auch noch nichtes näheres eingelauffen wäre. Nachdem die Stadt Dantzig endlich auf ernstliches Andaltenden der Russen / die 200000. Rthlr. Specles zu zahlen / und solche in Natura die Memel zu liefern resolviret / so wären die Rußischen Commissarii doch nicht damit zu frieden / sondern insistirten dieselben auch noch immer hart auf die Liefferung der 3 Caper-Schiffe gegen die Schweden / die dann auch wol möchten angeschaffet werden. Aus dem Hessen Casselschen hat man / daß / weilen die Crayß Trouppen / welche die Execution wegen Einräumung der Vestung Rheinfels verrichten solten / von allen Orten her im Marsch begriffen wären / die 12000. Mann Churpfältzische Völcker auch bereits ohnweit Cöln den Rhein paßiret / und sich mit andern mehr nach der Wetterau begeben / woselbst dem Bericht nach / auch noch Münsterische zu ihnen stossen solten / als hätten Ihro Durchl. der Hr. Land Graf von Hessen Cassel / dero Trouppen nicht allein an den Frontieren zusammen gezogen / sondern auch dem Land Ausschuß Kraut und Loth reichen / auch allen Vorradt an Früchten in die haltbahre Oerter bringen lassen unterdessen aber liessen deroselben doch einem jeden Haus Manne / so viel als er käuflich zu seinem Unterhalt benöthiget war / zukommen. Aus dem Haag hat man / daß der Secretair vom Staat / zu Paris dahin berichtet / daß der Hr. Graf von Königseck / als auch der Mylord Stairs / nach Ankunfft des Englischen Secretair Schaub / vom Kayserl. Hofe / von dannen derselbe den zwischen Ihro Kayserl. Majest. Franckreich und Engelland / wegen der Italiänische Affaire gemachten Tractat / überbracht / mit des Hertzogs Regenten Königl. Hoheit / in dem Palais Royal / darüber lange Conferentz gehalten / deren Einhalt er aber noch nicht entdecken können; Ermeldter Secretair hätte auch noch hinbey gefüget / daß ihm aus Londen ein Brief communiciret worden / in welchem gemeldet würde / daß der zwischen ermeldten 3. Puissances geschlossene Tractat / von Ihro Kayserl. Majest. gezeichnet / allda angelanget

langet wäre / es wolten aber einige Ministri daselbst / zum Kriege wider Spanien nicht inclíniren / sondern nur bloß durch gute Officia Se. Catholische Majest. zu einem Accommodement mit Ihr Kayserl. Majestät bewegen / es sollten selbige auch noch weniger zum Kriege inclíniren / im fall der Hertzog Regent in Franckreich / den Tractat zu zeichnen / refusiren würde / massen viele nicht glauben könten / daß hochermeldter Hertzog Regent / wider Spanien die Waffen ergreiffen werde / um den Catholischen König mit Gewalt zu zwingen / daß er den bewusten Plan acceptiren müste / auch daß die Englische Flotte nur bloß weggegangen sey / um dem Kayserl. Hofe ein Gnügen zu geben / selbige aber nichtes unternehmen / sondern / nachdem sie zu Port Mahon angelanget / allda bleiben würde. Frantzöss. Briefe zufolge / wurde dort aller Fleiß angewendet / und keine Zeit verabsäumet / den König von Spanien zur Raison zu bringen / inzwischen verlangte man dort sehr nach den Expressen von Madrit / mit des Königs von Spanien letzteren Sentiment / auf des Hertzogs Regenten endliche Resolution.

ITALIEN.

Corfu vom 15. May. Am Ende der verwichenen Woche arrivirte hieselbst von Venedig die grosse Condoy unter dem Commando des Hrn. Marco Flaugini t selbige hat 1800. Soldaten mit einer grossen Quantität Kriegs Provision und 200000. Ducaten mitgebracht. Vorgestern brach unsere schwere See Armada von hier über Cimino nach Zante auff; wohin derselbigen alle leichte Kriegs Schiffe / Galeeren und andere Fahrzeuge / welche noch hier liegen geblieben / in kurtzen folgen sollen / um sämtlich von da nach der Gegend Sopienza zu seegeln / und ein wichtiges Dessein gegen Morea zu unternehmen / oder aber / im Fall der Feind solches Vorhaben hindern wolte / eine See Battaille mit der Türckischen Flotte zu wagen / welche letztern Nachrichten zufolge sich noch in den Dardanellen auffhält. Der General Schulenburg hat bey Prebeza ein Campement von 8. Regimenter zu Fuß und 2. zu Pferde formiret / um die Türcken / so noch bey Larta stehen / zu observiren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 24. Junii. Es werden dermahlen auffs neue wegen der Constitution viele Conferentzen gehalten / wobey wie man sagt / der Cardinal Bissy / die Absicht haben solle einen Vergleich zu treffen / Krafft dessen man des Cardinals de Noailles auffgesetztes Corpus Doctrinæ und zugleich die Constitution annehmen könte; Der Cardinal de Noailles aber soll in der Wahrheit viel verträglichern Zweck haben. Man remarquiret hie je länger je mehr daß der die Cabale der Jesuiter und ihrer Freunde die als die Häupter der Spanischen Parthey angemercket werden / die gröste Mühe anwenden den Hertzog Regenten zu verhindern daß er in die Allianz mit dem Kayser und Engelland trete / und

trachten

trachten selbigen in einen besondern Tractat mit dem Könige Philippo zu ziehen/wozu man ihm grosse Vortheile anbietet.

SPANIEN

Madrit vom 6. Junii. Hiesiger Hof wird in der Mitte zukünfftiger Woche/oder auch wohl/ wie einige glauben/noch eye von Valsaim allhie zurück erwartet. Unter denen Officiren unserer Trouppen ist eine grosse Promotion ergangen/ und haben Ihro Königl. Majest. sehr considerable Chargen an unterschiedene Catalonier vergeben. Die Regierung im Königreich Valencia hat wegen der neuen und schweren Auflagen/ welche daselbst eingefordert worden/ sehr grosse Klagen anhero überschicket/ und sol dergleichen auch/ wie die Rede gehet/ von denen Arragoniern geschehen seyn. Allhie haben wir biß dato noch keine Nachricht erhalten/ daß der Rest der grossen Convoy von Barcellona nach denen Italiänschen Gewässern abgesegelt/worüber man sich nicht wenig verwundert. Zufolge der letzteren Nachrichten aus Corunna/ werden längst der Cüste von Gallicien und Biscayen unterschiedene Fortressen aufgeworffen/ um unser Land an selbiger Seite/ fals dieses in einen Krieg mit Engeland verwickelt werden solte/ völlig zudecken.

HOLLAND.

Haag vom 27. Junii. Ein gewisser zu Madrit befindlicher minister berichtet von dannen eine kurtzweilige Historie/ welche von dem Cardinal Alberoni an dasigem Hofe erzehlet würde: Es hätte nemlich jtztbemeldter Cardinal/ welcher sehr raillant wäre/ mit dem Könige Philippo in dem Garten des Escurials spatziret/ da er dann zu dem Könige gesagt/ daß er ihm eine schlechte Zeitung kund thun müste/ worüber der König ein wenig bestürtzt geschienen/ der Cardinal aber hätte ein seidenes Beutelgen aus der Tasche gezogen/ worin nicht mehr als 3 Dublon und 2. Pistolen gewesen/dabey sagend: Gebet mein König/ dieß ist der Rest eures Schatzes ich habe den Zustand der Finantzen examiniret/ und nicht mehr übrig befunden/ nachdem ich alles zur Nohtdurfft Dero Armee und Flotten zum Uberfluß ausgezahlet/ auch nach Genua und andern Orten gnugsahmen Remisen vor dieses Jahr gethan habe: Worauff der König gelächelt/ den Cardinal auff die Schultern geschlagen und gesagt: Ich sorge nicht wie wir auskommen werden/ so lang ich solch einen guten Schatzmeister habe. Der Hr. Welhelm von Keppel von ohnlängst verstorbenen Grafen von Albemarle Sohn/ ist aus Lotthringen allhie zurückgekommen/ und wird sich nach Engelland begeben/ um den Ritter Orden des Hosenbandes wieder an den König zu überbringen/ und hat Hoffnung/ daß er mit selbigem werde begnadiget werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 54.

Freytag/ den 8. JUL.

ASIEN.

Passarowitz / vom 19. Junii.

Nachdem den 13. die Hrn. Mediations Ministers auff Verlangen der Ottomannischen Gevollmächtigten der Römisch Kayserlichen Majest. Ihre zu einer Conferentz auff folgenden Tag einladen lassen als hat man sich solchemnach den 14. an dem Congreß Ort umb 8. Uhr frühe begeben/ und gegen mittag von dannen wieder zurück gekehret. Diesen Abend langten Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savoyen/ unter Begleitung vieler Generalen und Officiers bey der zu Golitz geschlagenen Donau Brücken an.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 8. Jun.

Ihro Czaarisc. Majestät haben sich den 2. dieses von hier nach Cronschlott begeben / umb die Flotte in hohen Augenschein zu nehmen/und deren Auslauff zu beschleunigen. Von Aland ist dieselbst ein Expresser angelanget/mit der Nachricht/daß die Conferentzen zwischen unsern und denen Königl. Schwedischen Ministern mit gutem Succeß fortgesetzet würden. Einige hier befindliche auswärtige Ministri bemühen sich sehr/ daß sie mit bey diesem Congreß mögen zugelassen werden / worüber Sr. Königl. Majest. von Schweden meinung eingeholet werden wird.

POHLEN.

Warschau vom 24 Jun. In Littdauen sol die Kälte und Dürre großen Schaden verursachen / welches aus Podolien und Wolhynien gleichfalls berichtet wird. Kiow war gröstesten Theils abgebrant / und aus Mustau wird gemeldet / daß alle gefangene Schweden auff freyen Fuß gestellet würden / die nun über Dobrzyn nach Hause giengen. Der Fürst Dolhoruckÿ ist hier dieser Tagen aus Reissen von Ihr. Kön Maj. arriviret / wird aber von der Russen Bewegung weiter nichts vernommen.

PREUSSEN

Königsberg/vom 27. Junii. Am Freytag Abend kamen Se. Königl. Majest. von Pillau mit der Jagd wiederumb zurück / nachdem 40. Ehlend gefället worden / so meist unter den Grossen vertheilet / auch Se. Majest.

Majest. von den Englischen Kauffleuten auf ihren d
liegenden Schiffen zu dero besondern Contentem
tractiret worden. Am Sonnabend speiseten Se Königl
Majest. bey des Herrn Cantzler von Ostauen Excel
woselbst auch des Abends Assemble gewesen. Son
tags waren Ihro Königl Majest. in der Lohnichtsche
Kirche und höreten dem Herrn. Dr. Quendten m
grosser Devotion zu. Aufm Mittag hatte des Her
Ober-Burg-Graf von Canitz Excell die Gnade / d
Se. Königl. Majest. bey ihm das Mittagmahl hie
ten. Nachmittage aber haben Se. Majestät eini
Depeches vorgenommen / weil ein Courier von unser
Envoye von Petersburg angekommen / von welch
man vernimmt / daß der Czaar noch nicht mit der Flot
in See gewesen. Vor Reval aber kreutzeten 8. Schw
dische Kriegs-Schiffe / und liessen nichts aus dem H
fen heraus noch hinein / woraus zu schliessen / daß d
Friede noch sehr weit seyn müsse.

UNGARN.

Aus dem Kayserl. Lager bey Semlin vom 13. Junii.

Den 10. haben des Printzen Eugenii Hochfürstl. Durchl. über
mürcklich im Lager befindliche 11 Regimenter zu Pferde und Dragoun
die Revue gehalten / und selbe in sehr guten Stande an mannschafft u
Pferden befunden. Selbigen Nachmittag um 2. Uhr / ist der Türckis
Aga in der Gegend Belgrad angekommen / man hat denselben vor der
ten Linie durch den Platzmajor und einer Compagnie Carabiner e
pfangen / und in des Printzen Eugenii Durchl. Leib-Carosse sitzen las
und folgends in die Stadt in sein ihm präparirtes Logament allmo
reits ein Lieutenant mit 30 mann zur Wache gestanden / geführet. Z
schen 5 und 6 Uhr Abends / wurde die ordinaire Grandier Wach
des Printzen Eugenii Quartier mit einer Compagnie Carabiner
stärcket / und alsdenn der Aga aus seinen Quartier / in des Printzen
Kutsche mit einer Escorte von Carabiners zu Pferde abgeholet. Zu
ner lincken saß der Kayserl. Kriegs Secretarius Herr von Bruckhau
und gegen über der Kayserl. Dollmetscher Hr Schmidt. Vor den
stiegen sie ab / und befund des Türckischen Aga Gefolg in 4. Perso
er war in roth mit einem grünen Turbant gekleidet / hatte keinen S
an der Seite / aber seine Bediente waren damit versehen / und führte
gemeldter Kayserl. Kriegs Secretarius in des Printz Eugenii inne
Zimmer / seine Bedienten folgeten ihm bis an die Thür des innersten
mers in welchen niemand als des Printzen Eugenii Durchl. / nebst ge
ten Hn. Secretario und Dollmetscher war / vor der Thüre aber w
offen / stunden die meisten Generals. Nach 1. in und wieder gemach
Compliment n hat er um permission aus dem Zimmer zu gehen um
Schreiben zu überarbeiten / und als ihm solches p remittiret hat er in
Printzen Schlaffgemach / nach langen Suchen endlich solches aus den
ner

nersten Bein Kleidern mit vieler Circumspection hervor gesuchet. Selbi-
ges war sowohl in papier als Leinwand eingepacket/ und noch mit einem
weissen Atlas Sack überzogen welches alles er draussen liegen ließ/ und
Sr. Hochf. Durchl. das in einen rothen Atlas Beutel eingewickeltes
Schreiben übergab. Nach kurtz hin und her gemachten Complimenten
nahm er Abschied und wurde auff vorige Weise wieder in sein Quartier
geführet. Sein Anbringen ist noch nicht bekant/doch hat er um baldige
Abfertigung gebeten/welche ihm auch versprochen worden. Dieser Aga
vor seine Person/ist Vezier Aga aus Belgrad selbst gebürtig/ wo er auch
sein Hauß und Wohnung gehabt hat/ weil er bey dem Seraskier von Bel-
grad sich beschweret/daß man ihm den gefangenen Baron Stein und Pe-
trasch ins Hauß loziret/ ist er noch vor der Belagerung aus der Stadt
religiret worden/soll aber bey diesen Groß Vezier in grossen Gnaden stehen
er siehet wohl aus/ein schwartzer Mann mit schon etwas grauen Haaren
und Bahrt. Den 13 hat gemeldter Aga seine Abschieds Audientz bey Sr.
Durchl. mit eben den Ceremonien/ wie er empfangen worden/ gehabt/
und ist sofort in des Hn. Commendanten/ Grafen von Ogwyrs Carosse/
seinem Verlangen gemäß biß an das Wasser gebracht/ und allda in eine
darzu parat gehaltene Chaloupe wieder nach Passarowitz abgegangen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 22. Junii. Gestern Abend ist der Kayserl.
Hoff von Laxenburg völlig in die Favorite herein gekommen. Die
letzten Briefe von Belgrad melden/ daß der Aga daselbst den 11.
hujus bey des Printzen Eugenii Durchl. mit gewöhnlichen Cere-
monien Audientz gehabt und Deroselben das Notifications Schrei-
ben des neuen Groß Veziers/ von seiner Erhebung zum Groß-
Vezirat anbey hegenden Inclination zum Frieden überreichet habe/
worauff besagter Aga gleich den 12. mit der Antwort zurück geschi-
cket worden. Ihro Durchl. sind im Begriff gewesen sich erstlich
mit denen Kayserl. Bottschafftern und Mediatoren zu abouchi-
ren/und dann zu den General Merey in dem Thomaswarer Ban-
nat sich zubegeben/ und die dortige Trouppen samt denen von
besagten General gemachten Veranstaltungen selbst in Augenschein
zu nehmen; biß dahin und ehe der Türckischen Gesandtschafft nach
Adrianopel gesandter Courier nicht zurück gekommen mithin man
siehet ob der Kayser und Ottomannische Pforte nicht etwa durch
die Negotiation sich vergleichen können die Kayserl. Armee schwer-
lich etwas haupt ächliches vornehmen dörffte; Unter denen Kays.
Prätensionen soll sich die Alternative befinden/ entweder Widin
und Nissa nebst dem darzwischen gelegenen Land/ oder Bihaz und
Zwornik dem Kayser abzutreten welche beyde letzte Oerter in Boß-
nien weil sie mit Croatien confirmiren mehr nach dessseitiger Con-
pensentz zu seyn scheinen. Was Croia in Albanien/ nahe an dem
Golfo de Trino gelegen/ angelanget wird man schon Mittel fin-
den/ durch einen Articul die Freyheit des Transports zu jederzeit
nach dem Königreich Neapolis festzustellen; daß der Kayser die

gantze

gantze Wallachey begehret/ hat keinen Grund; doch ist kein Zweiffel/ daß wann der Friede nicht bald erfolget/ wie man doch ohnfehlbar hoffet und die Armee weiter in das Ottomannische Gebiet eindringen solte/ man auff diese Condition um so mehr bestehen werde/ als sich einige Deputirte von dem Theile der Wallachey/ die der Kayser in Besitz hat/ hie befinden und darauff dringen Ihro Kayserl. Majestät möchten doch die erwünschte Gelegenheit nicht verabsäumen diese Christliche Provintz völlig unter ihre Botmäßigkeit zu bringen.

Straßburg vom 22. Junii. Wie man vernimmt/ sollen noch 5. Regimenter zu Fuß und 2. zu Pferd aus dem Elsaß nach der Dauphine aufs schleunigste abmarschiren. Uber Basel wil man Zeitung haben/ daß der Vergleich zwischen dem Abt zu St. Gallen und denen Cantons Bern und Zürich/ endlich unterzeichnet worden.

Franckfurth/ vom 30. Junii. Gestern Morgen um 5. Uhr sind etliche 90. in dieser Stadt geworbene Kayserl. Recrouten von hier nach Hungarn abgeführet worden. Seith einigen Tagen wird von der Rheinfelsischen Affaire verschiedentlich geredet/ und wollen einige/ daß es zum Vergleich kommen werde/ und der Hr. Land-Graf von Hessen-Cassel die Vestung Rheinfels auff gewisse Conditiones und gegen ein suffisantes Aequivalent behalten solle; andere aber wollen behaupten/ daß die Land-Grafen von Hessen-Rheinfels die Vestung dieses Nahmens absolute restituiret haben wollen. Gewiß ists/ daß die zu der Execution beorderte Creyß-Völcker ihren Marsch noch immer prosequiren/ und sind gestern 1500. Mann Chur-Pfältzische/ so aus Heidelberg und Manheim marschirt/ zu Seligenstadt über den Mayn gangen/ um sich weiter nach dem Campement bey Gellnhausen zu begeben: Die Chur-Cöllnische Trouuppen haben gestern oder heut in die Wetterau einrücken sollen.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 4. July. Laut denen Briefen aus Turin war der Hertzog von Savoyen sehr attentif auf die Mesures/ welche der Madritische Hoff mit Se. Majest. dem Kayser nehmen würde/ in specie aber zu vernehmen/ ob die Hrn. Staaten General der Vereinigten Niederlanden mit in die bewuste Allianz treten würden. Von Nizza waren alda bey Hoffe Briefe einglauffen/ mit der Nachricht/ daß eine Flotte/

von mehr als 100. Seegeln sich auf dasiger Höhe sehen lassen. Die Nachrichten / welche man zu Genua von Barcelona erhalten hatte / wolten versichern / daß die große Flotte von dannen den 24sten Juny nach Cagliari / oder Meßina zu Seegel gehen sollen. Zu Aft soll ein in Miracul bey celebrirung der Messe vorgangen seyn / da eine Hostie in Fleisch war verwandelt worden / woraus unter dem Erbrechen einige Bluths-Tropfen auf die Erde gefallen waren. Im Haag sahe man das Contra-Project / welches König Philippus denen Ministris von Groß Brittannien / und Franckreich einhändigen lassen / und welches / als ein Fundament der Unterhandlung dienen soll / um die Differentzien zwischen Ihm / und dem Kayser in der Güthe beyzulegen / und begriffe / solches in Substantia in sich / wie folget:

(1.) Daß der Kayser von dem Titul von König von Spanien / und Catholische Majest. abstehen solle.

(2.) Daß der Titul von Grand d' Espagne durch den Kayser gegeben / es sey / an welchem solches wolle / für null / und nichtig seyn / und daß die Versohne / welche damit begnädiget worden / demselben renunciiren solten.

(3.) Daß die Königreiche von Neapolis / und Sardinien / imgleichen die Städte auff der Toscanischen Küste / welche ein altes Patrimonium der Könige von Spanien ist / dem König Philippo restituiret werden sollen nebenst der Succession der Herrschafften der Hertzogen von Toscanen / Parma / und Placentia / und daß der König von Spanien an derselben Stelle den Besitz der Hertzogthümer Mayland / und Mantua / und des Königreichs von Sicilien dem Hertzog von Savoyen befestigen solle.

In der Conferentz / welche die Ministri von Groß Brittannien / und Franckreich über diese materie mit dem Kayserlichen Envoye / Hr. Baron von Heems im Haag gehalten / soll der letztbemeldte rund aus declariret haben / daß er versichert wäre / daß Seine Maj. der Kayser ehe seine Kayserliche Erbin in die Wage setzen würde / als sich solchen schädlichen Conditionen zu unterwerffen / so daß man bey so bewandten Sachen inskünfftig nicht / als einen Krieg in Italien zu erwarten haben dürffte.

Aus dem Holsteinischen / vom 4. Julii. Die letzte Briefe von Copenhagen vom 28sten abgewichenen Monahts Junii haben nichts sonderliches Neues mitgebracht; So ist auch von Coldingen nichts berichtwürdiges eingelauffen / als daß Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck in höchster Person noch daselbst sejourniren. Es wollen zwar einige debitiren / daß mit denen letzten Norwegischen Briefen Nachricht gekommen seyn solle / ob hätten die Scheden / unter Anführung Ihro Königlichen Majestät / einen Einfall in das Dänische Gebiete gethan / und daß es dabey zu einer scharffen Action gekommen / doch ist solches sehr ungewiß und muß man danenhero noch mehrere Confirmation abwarten. Zu Berlin war es bey noch fürwährender Abwesenheit Sr. Königl. Maj. von Preussen gar stille.

Aus

Aus dem Mecklenburgischen hat man/ daß am verwichenen Donnerstag/ als den 30. Junii der verwittibten Hertzogin zu Mecklenburg Durchl. gebohrner Landgräfin zu Hessen/ Christina Wilhelmina/ Geburts-Tag in dem Schloß-Garten zu Grabow/ und daselbst in dem Gewächs-Hause/ in Gegenwart der Durchl. Herrschafft von Strelitz/ in prächtiger Galla celebriret worden/ da dann währender Mahlzeit von denen Hoff- und Stadt-Musicanten eine treffliche und angenehme Musique gemacht worden/ und nach der Mahlzeit hatten sich allerseitige hohe Herrschafften nebst denen Adelichen Bedienten mit Tantzen divertiret/ welches bis gegen Morgen gewähret.

Aus dem Holsteinis vom 4. Jul. Aus Petersburg wird gemeldet/ das ein Expresser von denen Rußis. Plenipot. von Aland zu Cronschlot arriviret wäre/ und dasjenige so in denen dort gehaltenen Conferentzien vorgegangen/ dahin überbracht hätte/ da man dann/ wie Ih. Czaarisc. Maj. von dannen nach erwehnten Petersburg gekommen/ so viel vermercket/ wie daß das zu Aland Vorgewesene eben nicht nach dem Sinn Sr. Czaarisc. Maj. gewesen seyn müste/ weilen von allen nichtes anders gedacht worden als daß Ihr. Kön. Maj. von Schweden annoch darbey persistirten/ niemanden von der andern hohen Alliirten/ zur Conference auff Aland zu admittiren/ der Herr Vice Cantzler Schafiroff/ wäre noch nicht wieder restituiret/ sondern von der Gicht noch starck incommodiret/ welcherhalben er dann die Brunnen Cur gebrauchen/ und das wasser kommen lassen wolte. Laut Franckfurter Briefen waren die Trouppen welche die Execution wegen Übergebung Rheinfels wider Hessen-Cassel/ ausführen helffen solten/ in vollem March begriffen und funden schon über 6000 mann bey Gelnhausen/ wozu die über das Bergische Territorium gekommene Churpfältzische Trouppen gestossen/ und einige Canons mit sich gebracht hätten: Die 6. Hessen Casselsche Regimenter zu Fuß und so viel zu Pferde/ wären unterdessen nebst dem Land-Ausschusse hin und wieder/ wo es die Nothwendigkeit erfordertte postiret worden/ den Einfall zu verhindern/ Es wollen jedoch noch einige Hoffnung machen/ daß es mit solcher Affaire zu keiner würcklichen Thätlichkeit kommen werde/ sondern deß der/ die hohen Cräyß Trouppen commandirende Käys. General Ordre erhalten/ wann er die Hessen bereit finden würde/ sich zu wehren/ sofort davon per Expressen nacher Wien Nachricht zu geben. Aus London wird gemeldet/ daß sich alda zur Reconciliation in der Königl. Familie/ wieder grosse Hoffnung verspühren lasse/ weil sich desfalls sehr viele Grosse bemühetten/ und daß bey deren Erfolg unter den Ministris/ so dann gar leichte eine merckliche Veränderung paßiren dürffte. Die Alliantze zwischen dem Käyser Franckreich und Brittannien/ war zufolge diesen Briefen/ noch nicht gezeichnet weil man die Hn. General Staaten auch gerne mit darin haben wolte/ wozu dann/ wie aus dem Haag advisiret wird/ auch grosse Apparentze seyn soll/ daß Ih. Hochm. sich in derselben mit einlassen werden/ darum der Herr Graf Caddogan sich noch dasselbst bemühete/ und wird man demnach/ wann die Hn. Staaten von

Holland

Holland geschieden sind / einmehrers davon zu vernehmen haben. Der Spanis. Ambassadeur Marquis Berettilandi / sol in dessen den 28. passato zu Mittags / in dem Congreß Ihrer Hochm. erschienen / und eine Antwort auff seine letztere Memoire verlanget haben / auch de Novo von einigen Italiänis Printzen an Ihro Hochm. Briefe gekommen seyn / worinnen dieselben ersuchet werden / in dieser so wichtigen Affaire / mit guten Vorbedacht zu verfahren: Unterdessen sol in Holland mit offenen Trommelschlag zu Equippirung der Flotte / die Werbung sich angefangen haben.

Aus dem Holsteinischen vom 4. Julii. Im Norden scheinen nunmehro sowol die Friedens als Krieges Affairen stille zu stehen / und befindet sich der nach Ahland destinirt gewesene Vice Cantzler Schaffirof laut Petersburger Briefen / noch daselbst etwas unpäßlich ohne von dessen oder des Czaaren Abreise nach Curland weiter etwas zu vernehmen; wie denn auch Se. Maj. der König von Preussen aus Dero Reich ehestens nach Berlin retourniren werden daß also die so offt erwehnte Entrevüe vor dieses mahl ausgestellet seyn muß. Von Dantzig vernimmt man / das die Rußische Commissarii mit denen 200000. Rthlr. specie welche die Stadt um von der Prätension 3. Caper wieder Schweden befreyet zu seyn nach Memel zu liefern der prochen / noch nicht zu frieden wären / sondern bey fernerer Verzögerung der würcklichen Lieferung sothaner Caper / die Stadt mit Einrückung der Rußischen Trouppen in die Werbers derselben bedroheten.

Nieder Elbe / vom 28. Junii. Es soll aus Franckreich gerathen worden seyn / daß Ihro Czaar. Majest. die Zeit und Gelegenheit in acht nehmen und mit Schweden Frieden machen möchten / dann sonsten Franckreich nicht sähe / wie es sich mit Ihro Czaaris. Maj in das geringste Bündniß einlassen könte massen Franckreich niemahls gesinnet wäre sich mit einigen Puissancen zu vereinigen die gegen Schweden wären. Wie diese Briefe ferner melden / so bestünde zwar Ihr. Czaaris. Maj. noch darauff / daß Sie Reval behalten wolten als welches Dero selben sehr viel gekostet / oder daß Ih. Maj. wenigstens frey stünde / nicht weit von Reval einen andern Haven an statt des Revalischen zu bauen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 27. Junii. Nachdem ehegestern der Käyserliche Ambassadeur / Herr Graff von Conigsegg / von Ihro Kayserl. Majest. einen Expressen / welcher am 14. hujus aus Wien abgegangen / erhalten: So hat selbiger gestern Morgends bey des Hertzogs Regentens Königl Hoheit eine Privat Audientze gehabt / in welcher Ihro Excellentz / wie die Rede gehet / den Friedens Congreß oder die wegen des mit dem Groß Sultan zuerrichtenden Friedens vorseyende Conferentzien / mit guter Hoffnung eines glücklichen Successes Ihro Hoheit hinterbrachten / zugleich versicherende / daß in solchem Fall Ihro Käyserl Majest würden im Stande gesetzet werden / den Hochmuht der Crohn Spanien dämpffen zukönnen und die vollkommene Ruhe wiederum in Italien einzuführen. Als nun der Spanische Ambassadeur / Printz von Cellemare / diese Zeitung vom

Marquis

Marquis d' Prelles vernommen hatte / hat selbiger sogleich einen Courier nach Madrit spediret / um davon seinem hohen Principalen Nachricht zu ertheilen.

SCHWEITZ.

Turin vom 11. Junii. Der König von Sicilien arretiret sich noch immer nebst der gantzen Hoff-Staat auf dem Lustschloß la Venerie / und wird das Fronleichnams-Fest zu begehen anhero kommen. Die Trouppen Sr. Majest. welche aus ihren Quatiren gerücket / haben zwischen Verceil und Triu ein Lager formiret; auch wird vor hiesigem Castel ein grosser Train von Artillerie fertig gemacht / welcher ehestens dahin abgeführet werden soll. Der allhier residirende Spanische Envoye hat / nach Erhaltung eines Expressen von seinem Hofe / eine Tour nach Parma gethan.

HOLLAND.

Haag vom 1. Jul. Der Frantzösis. Ambass. Marquis de Chateauneuff / sol denen ausländischen ministris und einigen Hn. von der Regierung communiciret haben / das der zwischen Ludwig dem Vierzehenden / und dem König von Schweden geschlossene Tractat / vermöge welchen letzterer bis daher von der Cron Franckreich eine jährliche Subsidie gezogen / im letzt verwichenen monaht April experiret gewesen / und der Hertzog Regent dem Schwedis. ministro der Zeit den letzten Termin aus der Thesaurie bezahlen / auch denenselben zugleich dabey anzeigen lassen hätte / dem König seinen Herrn / zu notificiren / wie Se. allerchristlichste Maj. zwar nicht abgeneigt wären / die alte Allianze zwischen beyden Cronen zu erneuern / die Cron Franckr. gegenwärtig aber nicht im Stande sey / sothane Subsidien länger zu bezahlen können: Ob auch gleich ermeldter Minister vorgeben will / daß die vornehmste Motive / so seinen Hoff dazu bewogen / die Beforderung des Friedens im Norden seyn sol / und derselbe sich solchen sehr zu Hertzen nehme / so weiß man jedoch von guter Hand / das der Frantzösis. Hoff mit Ihr Czaar. Maj. sich besonders vereiniget habe / vorgedachten Tractat mit Schweden nicht zu erneuern. Hochgemeldter Hertzog Regent / hat auch wiederum neue Blicke seiner Sincerität an dem König von Brittannien gegeben / indem er sich erkläret den Ritter von St. Joris keine Subsidien weiter zu bezahlen auch zu befehlen / daß sich alle Englis. Schottische Irrische Rebellen / bey schwerer Straffe aus Franckreich reteriten solten. Die hier und in anderen Städten sich auffhaltende Prätendentische Gesinnete / haben die vorige Woche den Gebuhrts Tag ihres Herrn / gefeyert / und lieff en desselbigen Tages einige von solchen mit weissen Rosen in den Händen. Von Urbino debitiren diese Leute Zeitung zu haben / daß der besagte Prätendent / den 21sten des verwichenen Monats / viel Blut ausgeworffen / und an einer schweren Kranckheit danider läge / weil er das Absterben seiner Fr. Mutter sich so sehr angenommen / vornehmlich da ihm die Pensiones auch entnommen / und sein Interesse in Franckreich so gar kaltsinnig behandelt wurde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0436
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 55.

Montag/ den 11. JUL.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg/vom 30. May.

Heute als am Tage Ihro Groß-Czaarische Majestät hohen Gebuhrts-Feste/empfingen Se. Majest. von dem gantzen Hoff/ auch allen einheimischen und auswärtigen Ministris/ die behörigen Gratulationes/ worauff sie sich nach der Heil. Dreyfaltigkeits-Kirche erhuben/ und allda ihre Andacht pflegten; Nach deren Endigung unter Lösung der Canonen/das Te Deum abgesungen wurde/ worauff sich hochgemeldte Seine Majest. hinwiederum nach dero Winter-Pallais erhoben/ allwo sie das gesammte hohe Ministerium sehr magnifique tractirten/ nach auffgehabener Taffel invitirten Se. Majest. die gesammten hohen Anwesenden in dero neu angelegten Lust-Garten/ wohin sie sich dann mit Parschen und Chaloupen begaben/ bey dem Eintritt wurden sie mit einer herrlichen Musit bewillkommet/darauff sie sich mit Tantzen und Promeniren divertiret. Im Eingehen nach Ihro Majestät Pallais/ funde man in denen Alleen die schönsten Tulipanen und Narcissen/ auch waren bey jedem Abschnitt der Allee/Tische gesetzet/ wobey Ihro Majest. Mundschencken sich befanden/ welche die Vorbeygehende mit einem Glaß Ungarischen Wein zu bedienen/ sich angelegen sein liessen; Bey diesem hohen Festin erschien auch Ihro Hoheit der junge Cron-Printz Peter Petrowitz/welcher nachdem er Ihro Majest. die Hand geküsset von allen Hohen die behörige Reverence empfinge. Es ist zu bewundern mit was unerschrockenen Gemüthe dieser Printz den Knall derer Canonen bey seiner so zarten Jugend anhören kan/Er hat solche Liebe hierin gefasset/daß vor ihm alle Tage seine kleine Stücken abgefeuret werden müssen/imgleichen müssen auch alle Tage einige Hoff-Musicanten vor ihm spielen/imfall sie solches nicht accurat observiren/ weiß dieser Printz bey Ihro Majestät hierüber sich zu beklagen. Allerseits hohe Anwesende/ genossen in hoher Gräsence Ihro Majest. des Czaaren und Ihro Majest. der Czaarin/diese Lust/biß 11. Uhr des Nachts/ da sich dann ein jeder bey allen Vergnügen nach seinem Quartier begab.

POHLEN.

Warschau/vom 24. Jun. Der Tartarische Envoye wird stündlich in Blonie vermuthet/und soll so lange allhie residiren/biß der König aus Sachsen nach Pohlen werden revertiret seyn; man sagt auch/ daß allhie über den Weichsel-Strom eine Brücke soll geschlagen werden.

Essen-

Essentialia der Königl. Antwort auff das Schreiben des Türckischen Groß Sultans.

1. Der Brief des Türckischen Kayserß wäre Ihro Königl. Maj. lieb und angenehm gewesen.

2. Ihro Königl. Majestät wünschte von Hertzen, daß die mit dem Kayser angefangene Tractaten einen glücklichen Ausgang haben möchten.

3. Ihro Königl. Majest. werden der Pforte nach dem Reichs Tage eröffnen, wozu sich alsdann die Republique auff die von der Pforte geschehene Ansuchungen werde resolviret haben.

4. Ihro Königl. Majestät ersuchet die Pforte alle vorige, und fürnehmlich die Carlowitzische Pacta zu observiren, und alles dasjenige, was selbigen zuwider eingeschlichen, abzuschaffen.

5. Die Pforte möchte ihre Gräntzen wohl bewahren und kein loses Gesinde nach Pohlen paßiren lassen.

6. Die Türckischen Kauffleute würden von Seiten der Krone die gesuchte Securität zu genießen haben.

7. Mit dem Türckischen Gesandten wären Ihro Königl. Majest. sehr wohl zu frieden gewesen, der Gesandte habe ein Testimonium erhalten, was gestalt er nicht schuld sey, daß er sich so lange in Pohlen habe auffhalten müssen.

Die Universalien zu den vorhergehenden Landtagen, wie auch die Invitatoriales zum bevorstehenden Reichs Tage nach Grodno sind bereits an die Woywodschafften, Lande und Cräyse abgefertiget.

Wilda vom 13. Junii. Die Moßowitische Commissarii sind bereits allhie zu gegen, und sollen über den Fluß Wilia eine Brücke schlagen lassen, worüber die Rußische Regimenter nach Grodno, und weiter hin nach Dantzig marschiren sollen, wenn sie nur nicht erstlich den Reichs Tag in Grodno abwarten werden.

Warschau vom 24. Junii. Vor der Abreyse Ihro Königl. Majest. aus Reissen ward wegen der Rußischen Evacuation am 10. hujus mit dem Senat eine Conferentz gehalten, da denn nach vielen Berahtschlagen der Woiwode von Posen nebst den Sieradischen und Ragozinskischen Castellan an den Fürsten Dolhorucki deputiret worden, welche unter andern Staats Affairen vornehmlich dieses im Nahmen Ihro Königl. Majest. und der Cron gemeldten Fürsten vortragen sollen. Es habe nemlich Ihr. Königl. Majest. und die Republic nicht ohne grossen Leid Wesen erfahren müssen, daß die Rußische Trouppen, welche auff des Polnischen Legaten Staroſten von Kopanick inständiges Ansuchen und auch hierüber erhaltene Czaarische Ordre zum Abmarsch befehliget worden, nicht nur bis dato im Lande verblieben, sondern auch vornehmlich von denenselben etliche Regimenter unter des Fürsten Repnin Commando auffs neue tiefer ins Land gehen wollen, vorgebende, es wäre hierzu Ihro Czaarisch. Majest. durch die Saumseligkeit der Stadt Dantzig genöhtiget worden, maßen gedachte Stadt die in der Convention promittirte Kriegs Schiffe nicht gestellet, und also dem Vergleich kein Genügen geleistet. Wann es aber am Tage wäre, daß die Stadt Dantzig in Stellung

lung mehr gemeldter Schiffe conditionaliter consentiret / wenn nemlich Ihro Königl. Majest. und die Republic ihren Consens auch dazu geben würden / welches denn nicht eher als auf dem nächst anberaumten allgemeinen Reichs Tag geschehen könte/ sothane Reichs Solennität über durch die fremde Rußische Trouppen impedirt würde welches denn der gantzen Crone höchst präjudicirlich: Als ersuchten Ihro Kön. Majest. und die Republic den Fürsten Dolhorucki / selbiger möchte alle diese Raisons gehörig ponderiren/ und falls er von Ihro Czaarisch. Majest. hierzu bevollmächtiget worden/ den Fürsten Repnin nebst seinen Regimentern ungesäumbt abziehen lassen / oder aber / dafern er hie zu keine Vollmacht hätte/ sothane der Crone billige Postulata Ihro Czaarische Maj st. je eher je lieber zur baldigen Vollenziehung hinterbringen möge: im widrigen Fall/ und da dieses nicht geschehen solte/ welches doch nicht vermeuhtet würde/ so wäre es wider Ihro Königl che. Majestät noch der Republic im geringsten zu verdencken / wenn sie sich zum Voraus und bey Zeiten / bey dem Fürsten Dolhorucki / hiermit solennissime manifestiren ließen.

Warschau / vom 24. Junii. Von Wilda wird gemeldet / wie daß allorten zwar die Procession am ersten Fronleichnams Tage mit grosser Pracht sich angefangen / aber mit traurigen Ausgang beschlossen wäre/ indem auf losgegebener Salve sowol aus Stücken / als Hand Gewehr/ ein schönes paar Pferde / so wie sie am Wagen angespannt gewesen/ aus einem Hause gelauffen / vom Knall erschrocken und also gewütet / daß sie gleich einen Priester zu Tode zerschmettert / einen Dohm Herrn tödtlich verwundet / dem Tribunals Marschall sein Kleid zerrissen / die Säbel zerbrochen / und andere viele Schaden mehr verübet / und wann nicht eines von gedachten Pferden wäre von der Schloß Brücke herunter gefallen/ hätte noch ein gröster Unglück entstehen können: Folgende Nacht darauf hat das Donner Wetter unweit Wilda einige Leute erschlagen. Eben denselben Tag haben 7. Fahnen Moscowiter sich über den Fluß Wilia gesetzet/ welche ihren Gang gegen Osmanny nehmen / der Fürst Repnien aber nach Grodno sich ziehen soll. Ein heimlich ausgewesener Emissarius hat aus der Türckey zurück gebracht / wie der Hahn eine scharffe Ordre erhalten/ sich sogleich auff dem March zu begeben. Des Hahnen Vezier wäre gestorben / er aber habe selbst aus Kilie den March angetreten / doch wären die Crymische Tartern gar nicht bey ihm. Die Türcken verlangen sehr nach einen Frieden / flattirten sich auch sehr mit selben/ und wären daher mit der Kriegs Zurüstung sehr langsam.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 26. Jun. Dieser Tagen war ein Officier von dem Groß Britannisch. Mediations ministe/ Chevalier Sutton/ mit Briefen bey dem General St. Saphonium angelanget / welche des Einhalts gewesen / daß bemeldter General dem Käys. Hofe remonstriren und gebührend vortragen soll / daß man denen gemachten Prätensiones doch in etwas nachgeben und verringern möchte / weilen die Türcken sich verlauten ließen / daß auff sothane weise sich dieser importante Friede noch lange traniren dürffte! Allein man glaubte nicht / daß dieses einigen

Ingreß

Ingreß finden würde ! Hingegen aber wolten andere auch versichern/ daß der Käyserl. Hoff sich mit der Wallachey und einen Theil von Bosnien/ würde begnügen lassen / seinen Frieden aber mit der Pforte / nach der Republiq Venedig Interesse nicht auffhalten. Uber voriges wurde von Wassarowitz referiret/ das der Printz Eugenius den 17. Junii die Revuee über den rechten Flügel der Infanterie / gehalten ; Inzwischen man benachrichtiget worden/daß ein starckes Corpo Tartarn der Gegend Nissa angekommen. Den 16. dito war der Venetianis. Ambass. zum ersten mahl/ mit den Türckis. Plenipotent. in Conferentz gewesen / und schien Hoffnung zu seyn / daß die Pforte noch wohl resolviren möchte / denen Venetianern für das Königreich Morea ein Equivalent zu geben / die Vestungen Wihatz und Zwornick aber / an die Käyserl. abzutreten / wolte ihnen noch nicht anstehen / es meyneten dahero viele / daß es noch zu einem baldigen Frieden kommen/ andere aber wolten darthun/ daß noch zuvor eine Battaillie paßiren würde / wovon die Zeit in kurtzem den Ausschlag geben dürffte. Inzwischen verlautete aus der Türckey / daß so wohl aus Egypten als andern Türckis. Ländern noch viel Volck zusammen gebracht wurde / so nach Europa soll geführet werden / um die Türckische Läger damit zu vermehren.

Franckfurt am Mayn vom 3. Julii. Am 26. passato arrivirete von Düsseldorp allhie der Herr General Graf von Efferen / und setzete folgenden Tages seine Reise nach Gelnhausen fort / um allda das Commando über die zur Execution wegen Rheinfels destinirte Trouppen anzutreten; Solche Execution nun zu vollziehen / haben obgedachte Trouppen ihren Marsch allbereit nach Hessen angetreten / woselbst sowohl die regulirte Militz / als auch des Landes Ausschuß völlig in Armis sich befindet / wovon man den Erfolg nechstens wird zuerwarten haben.

Dresden vom vom 7. Julii. Jh. Kön. Maj. von Pohlen haben sich zum öfftern in dem Zwinger Garten divertiret/ die Sauer Brunnen Cur aber dato noch außgesetzet / und täglich gegen 8. Uhr des morgens hat sich der König gemeiniglich in die geheime Conferentze erhoben/ und sagte man/ daß solches wegen Jhro Kön. Hoheiten des Churprintzens geschehen/ welcher ehestens nach hiesigen Landen kommen würde / absonderlich da Jh. Maj resolviret / Eingangs des Augusti / und noch vor dem Pohln. Reichs Tage/ dem in Crutau angekommenen Tartaris. Gesandten / die Audience zu ertheilen. Bey Hofe hat man abermahlen die Versicherung erhalten/ daß J. Czaarif. Maj. keinen particuliren Frieden mit Schweden schliessen wolten / und dörffte als Extraord. Envoye der Hr. Baron von Mannteuffel ehestens nach dem Czaarif. Hofe gehen / um disfalls das Kön. Pohln. und Churfächsis. Interesse zugleich mit zu observiren.

Aus dem Holsteinischen/vom 7. Julii. Zufolge denen jüngsten Briefen von Copenhagen vom 2. dieses hatte man von der combinirten Englisch und Dänischen Flotte keine nähere Zeitung/ als daß selbige annoch in der Kiögerbucht läge/ und von der ersteren 4. Krieges Schiffe detachiret wären zu kreutzen und zu recognosciren ob das Gerüchte sich alse verhielte/ daß einige Schwedische Schiffe in der See wären. Zu gedachten

dachten Copenhagen lagen verschiedene Kauffahrdey Schiffe von allerhand Nationen auff der Rheede / welche nach unterschiedlichen Orten in der Ost See destiniret/und sich allda gesammlet / auff die aus Holland kommende Flotte wartend/um unter derselben Convoy nach ihren bestimmten Havens abzugehen. Von dem neulich ausgesprengten Bruit hat man mit denen letzten Norwegischen Briefen keine Confirmation erhalten/ gleichwol soll es gewiß seyn/daß des Königs in Schweden Majest. resolviret bleiben / mit einer grossen macht ihr vorgenommenes Dessein auff das Dänisch Norwegen auszuführen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 8. Julii. Von Rendsburg sind den 1sten dieses / auf Ordre Ihro Kön. Majest. zu Dännemarck / Norwegen / ꝛc. 900. Mann aus selbiger Guarnison / nach denen Marsch-Ländern abmarchiret/welche die durch der letzteren hohen Wasser-Fluth ruinirten Teiche und Dämme / dem Vernehmen nach / zu repariren / mit Dienste thun sollen/ wie dann aus denen benachbahrten Aemtern und Orten auf der Geest / zu solchem Ende (indem die Masch-Leute dazu incapable gemachet worden) viele Wagen/ die Arbeit um so viel besser zu befordern zu helffen / dahin mit ausgeschrieben sind. Nachdem auch die bishero bey Friedrichsorth und dem Kieler-Haven gelegene Königl. Dänische und andere zusammen gebrachte Schiffe / ihre Ladunge / von welchen viele Montur und sonst andere Krieges-Gerähtschafft / so ohnlängst theils von Glückstadt theils aber von andern Orten/ dahin gebracht worden / eingenommen / als sind vor einigen Tagen die mehresten derselben mit einen favorablen Winde und gnugsamer Convoye / nach Dännemarck und Copenhagen abgegangen / etliche Fregatten aber nebst einigen anderen Königl. Schiffen / welche Schiff- und Brenn-Holtz laden sollen / liegen annoch auf den Strohm / dürfften aber sobald sie nur befrachtet / mit ersten Wind / ihren Cours auch nach denen destinirten Orten fortsetzen. Wie Briefe aus Petersburg vom 14ten passato geben / so continuirten die Conferencen zu Aland sehr fleißig / die Ministri tractirten sich täglich sehr splendide / woraus jedermann ominiren wolte daß der Friede zwischen dem Könige von Schweden und Ihro Czarische Majest. / wol zu Stande kommen würde; Inzwischen gäbe die Bewegung der

Rußi-

Rußischen Divisionen auch allerhand Speculationes/ wohin solche abziehlen möchten. Aus Schweden wird unterm 18ten passato gemeldet/ daß man allda von Aland gute Nachricht erhalten hätte/ und nicht weiffelte/ es würde dort alles in gar kurtzer Zeit zum Stande kommen/ wie man dann auch die beyden Plenipotentiarii/ als den Grafen von Gyllenborg und Baron Görtz/ in kurtzen zu Stockholm wiederum bemuhtete.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 7. Julii Ihro Königl. Majest. von Dännemarck haben sich noch nicht von der gemachten Cour aus der Gegend Coldingen/ um einige Trouppen zu munstern/ zu besagtem Coldingen wieder eingefunden. Aus Schweden will man Briefe haben/ daß die daselbstige Trouppen sich effective auf 75000. Mann erstrecken sollen. Wie zugleich advisiret wird/ bleiben Jh. Kön. Maj. in Schweden noch immer feste resolviret/ das einmahl projectirte Dessein diesen Sommer/ es koste auch/ was es wolle/ auf Norwegen auszuführen/ angesehen Ihro Majest. mit Groß Rußland/ wie auch Groß Britannien einen Particulier Frieden zu treffen gedencken. Wie man sonst vernimmt/ soll der Herr Baron von Görtz aus Aland berichtet haben/ daß nunmehro die Friedens Conferentzien allbereits so weit avanciret/ daß man innerhalb 5. a 6 Wochen einen guten Schluß derselben zuerlangen verhoffete. Hingegen wird aus Petersburg benachrichtiget/ daß fast an einem guten Successe der vorseyenden Friedens Handlung wolte gezweiffelt werden. Zufolge gewisser Briefe/ lassen sich Ihro Czaarische Majest. alle Morgen in hoher Person auf der Flotte/ woran die Arbeit noch immer starck poußiret wird finden. Der Russische Leib Medicus/ Herr Areskin/ hat nicht/ wie jüngst debitiret werden wollen/ seine Dimißion erhalten/ sondern es ist nur dessen Cousin/ N. Sterling/ ad instantiam des Hannöverschen Ministers/ angedeutet/ sich aus dem Reiche zu begeben. Mit der Abreise des Herren Vice Cantzlers nach der Insul Aland/ dörffte es sich noch wohl in etwas traniren.

ITALIEN.

Neapolis/ vom 14. Junii. Obgleich noch immer vom Frieden geredet wird/ und desfals von allen Orten Zeitungen einlauffen/ so unterläßet doch hiesiger Vice-Roy nicht die Kriegs-Präparatorien mit Eyffer fortzusetzen. Das Campement/ welches ausserhalb der Brücken della Madalena hatte angeleget werden sollen/ wurde am Sonntage bey den Bädern/ ausserhalb der Grotte von Pozzulo/ festgestellet/ allwo sich die gantze Infanterie Esquadron-Weise lagerte. Gegen Abend fuhren der Vice-Roy und seine Gemahlin auff einer Galere dahin/ und begaben sich/ als sie dem Ort des Campements genähert/ der Vice Roy zu Pferde/ die Gemahlin aber in eine Calesche/ die Esquadro-

quadronen und deren Einrichtung / wie auch die Bagage und Canons zu besehen / worauff in beyder Gegenwart die Kriegs-Exercitia geschahen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 1. Julii. Der Graf von Stairs erscheinet fast täglich bey Hofe / und gestern sandte der Hertzog Regent wiederum einen Expressen mit einer geheimen Commission an den Abt du Bois nach London ab. Man versichert / daß der Hr. von Morville / als Ambassadeur unsers Königs sich nach dem Haag begeben werde / sobald man Nachricht erhalten daß die Hrn. General Staaten mit in dem Tractat / welcher zwischen dem Kayser / unserm Hofe und Groß Brittannien entworffen und concertiret ist / getretcn. Man kan wegen der Sachen von Italien mit dem Madrittischen Hofe noch nicht einig werden. Der Printz von Cellamare hat allen hier subsistirenden frembden Ministern die Abschrifft eines Briefes communiciret / welchen er von dem Cardinal Alberoni erhalten / mit vielen Umständen von der Land und See Macht / die der König Philippus zu der Expedition auff Italien gebrauchen will / und mit den Ursachen / die der Madrittische Hoff anführet / warum er den Pacifications Plan / den man vorgestellet / nicht annehmen könne. Man sucht hier starck nach den Authorem einer auffrührischen Schrifft / welche in dieser Stadt roulliret gegen Personen von hohen Würden / die darinn sehr durchgehechelt werden: Und sind deswegen einige Liedermacher in die Bastille gesetzet worden. Mit einem Expressen von dem Grafen de la Marque hat man Nachricht erhalten / daß die Friedens Conferentzen zwischen denen Kön. Schwedischen und Czaarischen Plenipotentiarien / auf der Innsul Aland annoch fortgesetzet würden. Die erste Difficultät wäre gewest / daß der Czaar prätendierte Riga und Reval zum Aequivalent vor Asoff und Tungeroth / die er verlohren und des Königs von Schweden halber an die Türcken abgetreten / es hätte aber der König von Schweden von diesen Aequivalent nichts hören wollen / so daß es noch sehr zweiffelhafft wäre / wie diese Differentz würde entschieden werden. Die Russen hätten einen Waffenstillstand / wie auch ein Bündniß mit dem Könige von Schweden wegen verschiedener wichtiger Sachen / und insonderheit die Türcken zu Wiedergebung Asoff zu nöthigen / vorgeschlagen.

ENGELLAND.

Londen / vom 1. Jul. Man hat hier groß Verlangen was der Secretarius Stanhope in Franckreich wegen der Quadruple Alliance bey dem Hertzog Regent werde ausrichten / als welcher desfals über Vermuhten grosse Schwürigkeit gemacht. Den Hn. Schaub welcher mit dahin zurück gegangen ist haben Ihr. Maj. eine Pension von 100. Pfund Sterling gegeben. Einige wollen / daß der Marchal de Uxelles und der Marquis de Torcy an den Regenten 4. Ursachen angezeiget / warum der Entwurff der Alliance / um die Streitigkeiten zwischen den Kayser und den König von Spanien / beyzulegen müste verworffen werden. 1.) Das eine mit dem Kayser zu machende Alliance / Regel rechtfertige / mit demjenigen was Franckreich bishero im Gebrauch gehabten nemlich es zu halten mit der Gegen Parthey des Oesterreichis. Hauses

in

in Betracht/diese beyde jederzeit zugleich nach der Ober-Herrschafft gestellten. 2.) Daß es noch ärger war / sich zu verbinden gegen den König von Spanien/ als einen Printzen von Franckreich um dessen offenbahren Feind zu favorisiren und beyzustehen/ wodurch man sich selbst in einen Krieg verwickeln könte 3.) Daß es dem König von Spanien und dessen Crone sehr anstößlich/ gezwungen zu werden den entworffenen Vergleich anzunehmen; und den 4ten daß es gleichfalls nicht zu verantworten / und unrechtfertig seyn würde/ höchstgedachte Se. Catholische Maj. zu zwingen / sich seiner nachbahrlichen Fürsten zu unterwerffen derohalben sie dann der Meynung wären daß man einen gelinden Weg einschlagen/und lieber die Mediation acceptiren müste.

HOLLAND.

Haag vom 4. Julii. Vorgestern sind die Hn: General Staaten von Holland und West-Frießland biß zu der ordentlichen Zusammenkunfft auff den 19. dieses monahts geschieden. Die Frantzösis. und Brittannis. ministri haben vorige woche verschiedene der vornehmsten Personen von den Staaten dieser Provintz besucht / um ihnen die Nothwendigkeit vorzustellen / die Quadruple Allianz zu unterzeichnen. Der Marquis Beretti Landi hat ihnen auch Visiten gegeben / und sollenniter andern versichert haben / daß sein König bereit sey / denen Unterthanen dieses Staats eben dieselben Vortheile und Freyheiten des Commercii in der Südsee und in dem Spanis. West-Indien zuzustehen / die er letzt durch den zu Utrecht geschlossenen Friedens Tractat der Brittannis. Nation vergönnet hätte/ Allein Jh. Hochm. müsten auch in keine Engagemens treten / die zu des Königs Nachtheil gereichen könten / nechst dem die Mediation zu Endigung der Streitigkeiten zwischen dem Käyser und Spanien auff sich nehmen. Diesen Unterredungen nun wird es zugeschrieben / daß die Quadruple Allianz von den General Staaten noch nicht unterzeichnet ist / und versichert man darneben / daß der vornehmste Punct / weswegen Jh. Hochm. noch nicht in dieselbigen treten wollen/ hierin bestehet / daß sie dem Tractat zufolge würden gehalten seyn / zur Assistentz des Kayf. einige Kriegs-Schiffe ins Mittelländis. Meer zu schicken. Der Hr. Baron Heems/ so sich biß jetzo wegen gemeldter Allianz indifferent gehalten / das auff Ordre seines Hofes J. Hochm. auff eine obligante Art zu dem Ende sehr kräfftig ermahnet / und will man daß Sr. Excell. erkläret hätten / daß der Tractat zu London von den Kayserl. Brittannis. und Frantzösis. ministern bereits unterzeichnet wäre / und hielte er sich versichert / Jh. Hochm. würden nicht länger verziehen / ein gleiches zu thun/ mit angehängten Worten / daß Jh. Käys. Maj. positive Ordre gegeben/ dem Staat der jährlichen Subsidien wegen zu Unterhaltung der Frontier-Plätze die verheissene Sicherheit zu geben / anbey die reclamirten Magazonen zu restituiren/doch daß der Marquis de Prie sich obligirt befunden hätte / den Staaten von Braband zu versichern/ daß sie nach der Convention zwischen ihnen und dem Käyser von An. 1619. ihre Vorrechte behalten solten / wodurch viele Hinderniße vorfielen / den vom Grafen Cadogan an den Marquis gelieferten Entwurff zur Execution zu bringen / falls solche ohne Zustimmung gedachter Staaten geschähe/die zur Handhabung ihres Verlangens gut befunden / zwey Räthe hieher zu senden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0444
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 56.

Freytag/ den 15. JUL.

POHLEN.

Lemberg vom 17. Junii.

DJe Türcken haben den alten Vezier abgesetzet/ dessen Chargen nunmehro einer von des Käysers Verwandten bekleidet. Wiewohl die Friedens Handlung in Passorowitz zwischen den Käyserl. und Türckisch Gevollmächtigten annoch auffm Tapet stehet/ so rüsten sich dennoch die Türcken auffs möglichste wider die Christen / und ist bereits der Danitzer Aga von Adranopel auffgebrochen / deme der Vezier mit der völligen Armee ehestens folgen sol. So hat auch der Tartar Hahn einen ernstlichen Befehl erhalten/ je ehe je lieber auffzubrechen / und sich mit der Türckischen Armee zu coniungiren/ und ist von den Krymischen Tartarn nicht ein Mann im Felde/ ausser nur die Ulanowischen. Diejenigen Spahi welche von Chocim nach Asien solten transportiret werden / sind allesamt im Sturm ersoffen. Der Printz Eugenius hat sich entschlossen die Käyserl. Armee / so bald nur das Armistitium geendiget / wieder die Türcken mit Nachdruck agiren zu lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 25. Junii. Verwichenen Donnerstag ist der Chur-Printz aus Bayern hier arriviret/ und wurde dessen Bruder Printz Ferdinand über Böhmen je hester Tagen auch eintreffen. Gestern ward bey allerseits Käyserl. Höfen des Königs von Portugal Gebuhrts-Tag in gewöhnlicher Galla celebriret. Von Passarowitz vernimmt man mit Briefen unterm 19. curr. vom Feinde sind Die Nachrichten so variabel/ daß man was Sicheres davon zu urtheilen / noch nicht vermag / massen einige wollen / daß ein starcker Corps bey Kossowa sich versammle / ander aber / daß es wieder contramadiret seyn solle / gleichfals ist aus Bosnien nichts Veränderliches zu erfahren / ob schon verlauten will / als ob der Kiuperli Sergskier Pascha

von

von dannen nach der Pforte citirt/ und weggeführet seyn solle/welches doch mehrere confirmation erfordert. Einige wolten versichern/ daß es mit den Türcken-Frieden auf so guten Fuß stünde/ daß man sich feste Hoffnung machen könte/ es würde selbiger innerhalb 6. Wochen geschlossen seyn/ wie denn die Türckische Bothschafft einen wichtigen Punct/ nemlich/ daß J. Käyserl. Majest. prätendiren/ daß die deroselben bey dem Carlowitschen Frieden versprochen jährliche Summa Geldes/ als wovon in alle der Zeit nichts bezahlet worden/ nunmehro nebst denen Interessen abgetragen werden sollte/ in so weit angenommen/ daß sie selbigen denen hohen Mediations-Ministern zur Decision übergeben.

Aus dem Holsteinis. vom 13. Jul. In dem Lüneburgischen siehet man anietzo die Fürstl. Mecklenburgische Antwort/ auff das von Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittannien/an des Hertzogs zu Meckelb. Durchl. sub dato Kensington den $\frac{6}{17}$ May abgelassene in dem Altonaischen Reichs Post-Reuter unter dem 8. Jul. gedrucktes Schreiben/ folgenden Inhalts:

Ew. Königl. Majest. haben in dero Freund-Vetterlichem Schreiben sub dato Kensington den $\frac{6}{17}$ May in mehrerm Uns zu eröffnen geruhen wollen/ wohin Dero Sentiments über den Inhalt Unserer nach und nach an eine hochlöbliche Reichs-Versamlung/in Unseren Ritterschafftl. Angelegenheiten erlassenen höchstgemüßigten Anzeigen gehen.

Wir können daraus wider alles Vermuhten nicht anders abnehmen/ dann daß Ew. Königl. Majest. von einem oder andern Uns übel wollenden/ über sothane Unsere Angelegenheiten/ gantz ungleiche/ der Sachen wahren Beschaffenheit entgegen lauffende- und zu Unserer Verunglimpfung abzielende Vorstellungen müssen seyn gemachet worden.

Wie bedencklich Wir nun gleich halten/ Ew. Königl. Majest. bey Dero anderen hohen und wichtigern Regierungs-Occupationen mit Unseren Vorstellungen zu behelligen;

So können Wir doch nicht umbhin/Ew. Königl. Maj. als einer Uns benachbarten Hohen Puissance/und einem der vornehmsten/ und vor die auffrechthaltung der so theuer erworbenen Reichs-Fürstlichen Regalien/ Hoheiten und Rechte wohlgesinneten Reichs-Mit-Stände von der Beschaffenheit Unserer Angelegenheiten eine andere Idee zu geben/ und den Ungrund derjenigen Imputationen/ womit Unsere übel affectionirte Dieselbe gegen Uns zu præoccupiren gesuchet haben mögen/ in einer so viel möglichen Kürtze mit Dero gütigsten Erlaubniß und hoffentlicher gerechtesten Approbation zu zeigen; Solchem nach

wird

wird (1.) von denen übelwollenden Uns wohl ganz ungebührlich die Schuld der herein rückung fremdder ausländischer Völcker in das Römische Reich beygemessen. Dann so wenig Wir in dem noch wehrenden Nordischen Kriege/ und bey der darin von Uns beständig observirten exacten Neutraliter als Partie considerirt werden können/ so wenig mag Uns dasjenige imputiret werden/ was zu besserer und sicherer Ausführung sothanen Krieges von einem und anderen darin befangenen Theile/ wie Ew. Königl. Maj. wohl nicht unbekandt seyn kan/ veranlasset und zu wege gebracht worden/ welchem Theile dann auch/ nicht aber Uns/ ein jeder unpartheyischer alle nachhero daraus entstandenen Suiten zur Last zu legen/kein Bedencken tragen wird.

Die nachhero Von Ihro Czaarischen Majest. geschehene gäntzliche Uberlassung zweyer Ders Regimenter in Unsere alleinige Pflicht und Dienste/ wie sie denen kundbahren Reichs-Constitutionen nicht entgegen/ viel mehr darin deutlich fundiret/ auch durch öffters von anderen Chur- und Fürsten des Reichs/durch Übernehmung fremder Troupen gegebene Exempla bestärcket ist; So haben Wir zu diesem so innocenten Mittel/ Uns und Unsere Lande in einen bessern Defensions-Stand zu setzen/ Uns ümb so eher wenden müssen/ als es Reichs-kündig ist/ was vor einen unsäglichen Bedruck/ schimpflichen Proceduren/ und auff viele millionen sich belauffendem Schaden/Wir und Unsere neutrale Lande/in diesem Nordischen Kriege exponiret/ und alle so wohl von Unsers in Gott ruhenden Herrn Bruders Lbden/als auch von Uns/bey Ihro Kayserl. Majest. und dem Reiche/ümb Schutz und Rettung angewandte Bemühungen/ ohne gedeylichen Effect gewesen. Und verdienet dieses Unser Verfahren/ wozu Uns Unser Gewissen und Ehre verbindet/ eine so finstre auslegung/ ob suchten Wir dadurch Unsere Landes Eingesessene zu ruiniren und zu opprimiren ümb so viel weniger/ als bey Einrichtung einer Landes-Defension es mit wenigern Kosten der Landes-Eingesessen geschiehet/ wann gantze und bereits gerichtete Regimenter übernommen/ als wann selbige noch erst sollen angeworben werden/ als wozu dieselbe das ihrige mit beyzutragen schuldig gewesen wären.

Daß [2] diese also übernommene/und dahero keines weges mehr als fremde anzusehende/nebst noch einigen anderen Unsern Regimentern von der Infanterie, Unserer Ritterschafft zu verpflegen auferleget werden/ daraus folget gar nicht/ daß dahero die Last der Landes-Defension auf sie alleine/ohne Beyhülffe der übrigen Landes Eingesessenen hafte: gestalt Ewer: Königl: Majest: Wir mit Grunde der Warheit versichern können/ daß unsere Domainen und Städte durch Verpflegung Unterhaltung der Cavallerie, u. Ertragung anderer mehr zur Landes Defension und publiqven Nutzen erfodertes Kosten/nicht minder als Unsere Ritterschafft/zu denen allgemeinen Landes Oneribus würcklich einen gleichen/ ja noch grössern Beytrag thun.

Was

(3.) Von Unsern übelwollenden/ümb Unserer höchstnöhtigen Landes

des Defension ein verhaſſetes Anſehen/ auch bey Ew. Königl. Majeſt. zu wege zu bringen/ von einem Unſeren Landes-Eingeſeſſenen gar zu exceſſiv angemuhteten Contributions-Quanto, von einer dem Adel darunter geſchehenen Prægravation, und daß ſothane Contribution den Ertrag ſeiner Güter abſorbire, wil angeführet werden/ deſſen Unerheblichkeit leget ſich dadurch gnugſahm zu Tage/ wann Wir verſichern/ daß Wir noch nie gemeinet geweſen/ auch nie ſeyn werden/ Unſere Vaſallen und Unterthanen zu ſchuldigſtem Beytrage zur Landes-Defenſion, und was dem anhänget/ anders und in kürckerer Maſſe anzuhalten/ als es von Unſeren benachbahrten Chur- und Fürſten des Reichs mit ihren Landes Eingeſeſſenen geſchiehet.

Die angebliche Prægravation des Adels iſt eben ſo unerfindlich/ als deſſen fehlſames Principium, daß Er nur den dritten theil des Landes im Beſitz habe: geſtalt das Contrarium offenbahr iſt/ und mit unverwerfflichen Documentis dargethan werden kan/ daß derſelbe mehr als die helffte des Landes beſitze/ auch von ieher in denen Landes oneribus dimidiam, ja noch weit darüber getragen habe.

Die Prægravation eines oder anderen individui aber/ da ſolche etwan ſeyn möchte/ wird ſo fort nach Billigkeit redreſſiret, ſo bald ein alſo beläſtigter/an Uns/ alsſeinen Landes Herrrn/ ſeinen recurs nimmet; denen aber ſo mit ſtraffbahrer beyſeitеſetzung des Uns ſchuldigen Reſpects und Gehorſams/ Uns nicht als Landes Herrn agnosciren, und auch dazu alles was zu erſinnen ſelbſt anwenden/ ümb ihre Güter in einen incontribuablen Standt zu ſetzen/ ja gar eine offenbahre Rebellion im Lande anzuſtifften/ſich alle Mühe geben/ geſchiehet kein Unrecht/ wann ſie ſo lange/ als ſolcher Ihr Ungehorſam/ Frevel und vorbeygehung ihres Landes-Herrn wehret/ unter der Laſt ſtecken bleiben/ und leyden demnach ſolchergeſtalt aus ſelbſt eigenem Verſchulden.

Was [4] Den Vorwurff Unſerer Diſaffectionirten, daß wir an die Pacta Unſerer Vorfahren Receſſe und dergleichen/ wodurch Unſeren Landes-Defenſions- und anderen Regalibus præiudiciret, und ſelbige geſchmälert worden/ Uns nicht verbunden erachten/ anbelanget/ ſo beziehen Wir Uns/Unſerer hierinfals in allgemeinen Rechten und denen kundbahr jüngeren Reichs-fundamental-Satzungen unümbſtößlich gegründeter Gerechtſame halber/ auff Unſere bey der Reichs-Verſamlung geſchehene Vorſtellung/ als mit deren Wiederhölung Ew. Königl. Wir nicht beſchwerlich fallen mögen: und fügen nur noch hiebey an/ daß es wohl anders nicht/ als eine recht beſondere Vermeſſenheit angeſehen werden könne/ wann Unſere Ritterſchafft unter dem Vorwand alter Reverſalen, ſich von derjenigen Schuldigkeit loßhalfftern will/zu welcher ſie durch die weit jüngere allgemeine/von Kayſerl. Majeſt. und dem Reiche beliebte und feſtgeſetzte/auch durch die darauff erfolgte Kayſerl. Wahl-Capitulationes heilig beſtätigte Reichs-Schlüſſe und Geſetze angewieſen worden/ da zumahlen auch in ſothanen Reverſalen nicht mit dem geringſten

Wort

Wort gedacht wird / daß dieselbe zu dem Beytrage zur Landes-Defension und anderen allgemeinen Landes-Oneribus nicht gehalten sey. Und würde es gewiß ümb das so theuer erworbene Jus armorum, und das unschätzbahre Landes-Defension-Regale derer Chur- und Fürsten des Reichs sehr mißlich stehen / die mehresten auch Unserer Reichs-Mit-Stände sich in einer schlechten Verfassung / und von ihrem gegenwärtigen Lustre weit entfernet befinden / wann hierunter Pacta alterer Zeiten / und nicht viel mehr die Reichs-Constituti-ones pro forma zu nehmen wären.

Inzwischen sind Wir noch nie gemeynet gewesen / Unserer Ritterschafft / ihre sonst mit Recht habende Privilegia zu entziehen.

§. Der Römischen Käyserl. Majest. als allerhöchstem Ober-Haupt des Reichs / Ihr Ober-Richterliches Ambt disputirlich zu machen / ist Uns so wenig jemahls in den Sinn gekommen / als Wir vielmehr gewillet seyn / denen mit Recht ergangenen Käyserl. Judicatis, gleich anderen getreuen Unseren Reichs-Mit-Ständen / die schuldige Parition zu leisten: Jedoch wird Uns so wenig als einigem andern Derselben / davon die Exempla so gar in Ew. Königl. Majest. selbst eigenem Hohen Hause / und anderwärtig / noch von neulichen Zeiten bey zubringen stehen / zu verdencken seyn / daß Wir Uns bey denen Rechten und Prærogativen / so vermöge der Reichs-Fundamental Satzungen / Reichs Gutachten / und darauff erfolgten so theuer bestätigten Käyserl. Wahl-Capitulationen Uns gleich andern Chur- und Fürsten des Reichs zustehen / auff alle weise zu erhalten suchen. Wie dann insonderheit / was die Landes-Defension betrifft / nicht allein gesamte Chur- und mehreste Fürsten des Reichs feste gestellet / daß /

„ wann hierin Processe und Mandata erkennet wären / oder
„ noch erkennet würden / selbige Krafft dieses für jetzt und ins-
„ künfftige auffgehoben und ungültig seyn solten.

sondern auch dieses alles nachhero / in der Wahl-Capitulation jetzt-ger glorwürdigst-regierenden Käyserl. Majest. also gleichfals heilig und kräfftigst bestätiget worden. Da dann / was dem zu wider / wohl von niemand / ohne irreparable Verletzung so wohl einiger als anderer Stände habender Regalien und Rechte wird erduldet werden können Inmassen wann Wir in Sachen / worinnen die Reichs-Gesetze und Käyserl. Wahl-Capitulationes die fernere Gerichtliche Cognitiones vor ungültig erkläret / und wobey Wir ja nicht deterioris Conditionis als andere Chur- und Fürsten des Reichs seyn können und müssen / auff die Reichs-Constitutiones und Käyserl. Wahl-Capitulationes provociren / dieses so wenig vor eine Geringachtung des Käyserlichen Ober-Richterlichen Amtes zu achten ist / als vielmehr bey Unseren Reichs-Mit-Ständen es Uns unverantwortlich ausgedeutet werden würde / wann Wir hierunter etwas admittireten / so zum Nachtheil der Hoheiten / Regalien und Rechte gemeiner Stände des Reichs gereichet.

Wir können

(61) Nichts anders dann mit höchstem Fuge / das Betragen einiger

Unserer

Unserer Vasallen und Unterthanen / und besonders derjenigen so sich ausserhalb Unseren Landen enthalten / als rebellisch und zu Unserem gäntzlichen Verderb und Untergang abzielend/ansehen : müssen auch dagegen alle Reichs- und Rechts-Constitutions mäßige Abndungs Mittel zur hand nehmen : und dieses um so mehr/ alß diese verwegene Leute wider die kundbahren Reichs Gesetze/ die zur Ehre und Besten des Vaterlandes auch ihrer selbst eigenen Ruhe und Sicherheit abzielende heilsame Landes Verfassung nicht allein zu hindern/ und sich dawider zu setzen ; sondern auch noch dazu einen pretext daraus zunehmen sich gelüsten lassen / umb Uns und Unsere Lande mit einer fremdden Kriegen Macht überziehen zu machen. Wobey Wir dann zum überfluß mit anzuführen nicht unterlassen können / daß / wann Vasallen und Unterthanen frey außgehen solte / ihren Lehns- und Landes-Herrn einer Untreu gegen Käyserl. Maj. und das Reich zu beschuldigen / ihm etwas anzutichten/ wodurch die Nachbahrschafft und das Reich in combustion und Gefahr gesetzet wird / und dieses alß eine motive zu gebrauchen/umb die Uberziehung seiner Lande/folglich seinen gäntzlichen unvermeydlichen Untergang zu acceleriren und zu wegs zubringen/Wir nicht absehen können was sonsten noch erfodert werde/so zu einer Rebellion und äusserstem grad einer Empörung gehöret.

(7) Wir haben dahero umb so weniger Bedencken getragen/Ew. Königl. Maj. in Unseren unter dem 7. Febr: und 19. Martii anni currentis erlassenen Schreiben / umb die nicht Gestattung des Auffenthalts in Dero Landen/ dieser Unserer auffrührischen und die übrigen getreuen Landes, Eingesessene zu gleicher Sedition beharlich auffwiegelnder Vasallen und Unterthanen zu ersuchen / als Wir Uns versichert gehalten / daß Ew. Königl. Maj. ein solches von Unterthanen gegen ihren Landes-Herrn führendes Betragen nicht anders/ dann höchst mißfällig seyn könne/und Dieselbe dergleichen Verfahren wohl anderer gestalt ansehen würden: wiewohl Wir eben nicht gemeinet seyn / Uns in Unserer Herren Reichs-Mit-Stände und benachbahrter domestiquen Sachen und Regierung zu meliren / auch bey Unseren gerechtesten Vorstellungen kein anderes Absehen gehabt als blos Ew. Königl. Maj. der allgemeinen Reichs-Satzungen und Rechte Freund/Vetterlich zu erinnern / und Unsere Angelegenheiten solcher Gestalt vor Augen zu legen / daß Dieselbe darauß Unser gantz gerechtes Verfahren klährlich ersehen / mithin wider die Deroselben beygebrachte ohngleiche Impressiones, von selbsten höchsterleuchtet/ zu genugthuender anderweitigen Entschliessung angeleitet werden möchten. In welchem besonderen Vertrauen Wir Unser vormahliges Freund Vetterliches Gesuche hiemit nochmahls wiederholen / und dabey in auffrichtiger/ zu allen Ew. Königl. Maj. gefälligen Diensten gewidmeten Ergebenheit versichern / wie Wir stets seyn und verharren. Gegeben in Unserer Residentz und Vestung Rostock den 9. Junii Styl. nov. 1718.

Carl Leopold.

Aus dem Holsteinischen/vom 8. Julii. Ohnweit der Stadt Kiel / ist dieser Tagen in einer Höltzung ihrigen Amtes / ein Manns-Person todt gefunden/

und

und allda eingebracht worden/ welcher / nachdem er sich von anderen Leuten abgerissen und entfernet/ sich selbsten Gewalt angethan/ und die Kehle abgeschnitten hat. Aus Norwegen hat man von der Königl. Dänis. Postirung bey Strömfesser / Briefe / unterm 27sten passato / daß Se. Kön. Majest. von Schweden / dero in Schonen habende Armee dorthin kommen liessen/ und daß man höchst-gedachte Ihro Königl. Majest. täglich zu Strömstadt wieder gewärtiget wäre; Indessen würde Königl. Dänis Seits keine andere Veränderung dort gemachet/ als daß der Hr. General Lützaw/ welcher an des Hn. General Weldes Stelle das Commando wieder bekommen / im Schmaländischen mehrere Trouppen beysamen kommen liesse.

Hamburg vom 1. Julii Verwichenen Sonntag 8. Tage Abends um halb 11. Uhr / ist eines reichen Juden Sohn / auf den Neuen Ellern-Steinweg / mit einem hiesigen Herrn-Diener (wegen Amour) in Streit gekommen/und Hand-gemein worden / daß der Jude den Hn. Diener übermannet/und mit seinem eigenen Degen erstochen / das er davon gestorben / der Jude welcher noch nicht verheyrathet / hat sich darauf unsichtbahr gemachet: Ob gleich die Thore folgenden Montag bis Mittag verschlossen / wurde Inquisition gehalten / auch durch öffentlichen Trommelschlag/wer den Thäter angeben könte / nebst einer Belohnung von 100. Rthlr. ausgeruffen worden / so hat noch bis dato keiner den Thäter angeben können. Einige der Vornehmsten von dem Synagogi sind auf dem Rathhause gefordert worden / und ihnen 80000. Rthl. auffgeleget / wenn sie nicht den Juden wieder schaffen würden / die sie nebst ihrer Freyheit verlustig seyn solten: Ob sie nun diese Drohung gehorsamen werden / wird sich durch Herrschaffung des Juden zeigen.

ITALIEN.

Neapolis vom 7. Junii. Die von Rom anhero gebrachte Zeitung meldet / daß der Cardinal Acquavia/ im Nahmen des Königs Philippi / allen zu Rom sich

auff

auf haltenden Spanier anbefohlen / sich von dannen wegzubegeben / giebt allhier zu vielen Discursen Anlaß / und vermuthet man einige Verweiterung zwischen den Höfen von Rom und Madrit im Fall Seine Heil. darauf bestehen solte / dem Cardinal Alberoni die zum Ertz-Bischoffthum von Sevilien erforderte Bullen / nicht zu verleihen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 29. Junii. Wir haben allhie Briefe von Genau und von andern Plätzen in Italien / welche wunderlich sprechē von der Aufführung des Hertzogs von Savoyen und denen Desseinen desselben / welches alles aber allhie nicht angenommen wird / so lange es durch die Briefe unsers in Piemont befindlichen Ministri nicht befestiget wird. Man will versichern / daß der Marquis de Nancre von Madrit nach Haus entbothen sey / weil man den Spanischen Hof nicht bewegen kan / die Neutralität / und die Ruhe nicht ferner in Italien zu troubliren. Man will aus Petersburg Zeitung haben / daß der Türckische Aga nach der bey dem Vice-Cantzler Schaffirof gehabten sehr kaltsinnigen Audientz / auf Ordre Seiner Czaarischen Majest. wäre arrestiret worden / weil die Türcken gedachten Vice-Cantzler / unerachtet er Ambassadeur und Plenipotentiarius seines Herrn gewesen / gefangen nach die 7. Thürne bringen lassen / da er als Ostage wegen der übergabe von Asoph zu Constantinopel gewesen.

ENGELLAND.

London / vom 24. Junii. Daß der Prätendent wieder kranck geworden / wird durch Briefe aus Urbino befestiget / mit dem Beyfügen / daß die Lords Penmuri und Marschall / ihn aus Mißvergnügen verlassen hätten. Die Schottische Kirchen-Versammlung hat einen Beschluß genommen / eine Collection thun zu lassen für die Protestanten in Pohlen und Litthauen / weil selbige allda eine Zeitlang sehr sind verfolget worden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 57.

Montag/den 18. JUL.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 26. Jun.

Allhie machet man sich nur schlechte Hoffnung zu einem glücklichen Ausschlag des Friedens Congressus auff der Insul Ahland/ weil die Instructiones der Rußischen Plenipotentiarien zu einem generalen Frieden reguliret seyn und die Schwedische sich also mit selbigen ohne speciale Ordre ihres Königs nicht einlassen wollen/und solches um so viel desto mehr/weil Seine Czaarische Majestät/wie die Rede allhie gehet/keine andere Vollmachten zu senden willens seyn soll.

POHLEN.

Wilda/vom 20. Jun. Der Moscowitische Brigadier Gordon ist nebst dem Fürsten Chowansky den Fluß Wilia paßiret/welche itzo auff der Vorstadt logiren/ihre Regimenter hingegen stehen auff den Dörffern/und sollen morgen in das Lidzkische und Wolkowische Territorium rücken. Der Fürst Repnin hingegen wird mit seinen Leuten über Grodno/ Kauen nach Dantzig gehen/und alda entweder auff die Herstellung der Fregotten zu dringen/ oder wie andere wollen/ ein sonderliches Dessein auszuführen gedencken.

Warschau/ vom 2. Julii. Der hier angelangte Tartarische Abgeordnete logiret/in eben den Quartier/welches der Türckische Gesandte gehabt/woselbst er biß zu Ihro Königl. Majestät Ankunfft in Pohlen verbleiben wird/indessen werden demselben aus dem Schatz wochentlich über 4000. fl. zu seinem Unterhalt ausgezahlet/ und soll noch ein anderer Tartarischer Abgeordneter im Anzuge begriffen seyn welcher die Geschencke vor Ihro Königl. Majestät mit sich führet. Unsere Guarnison ist marschfertig/und wird ehstens nach Grodno zu dem bevorstehenden Reichs Tag auffbrechen.

PREUSSEN

Eilsith vom 3. Julii. Ih. Kön. Maj. giengen heute umb 3 Uhr morgens von hier ab nach denen neuen Vorwerckern/ und von dort nach Insterburg. Übermorgen wird die grosse Commißion nach Königsberg folgen. Der Herr Cammer Président von Osten ist nun bey dem König in grössern Gnaden als vor diesem/und muß stets um Sr. Kön. Maj. seyn. Vorgestern war eine Litthanische Bauren Hochzeit auff einem Vorwercke/ so der Herr von Osten in Arrende hat/ von 2. Paaren Bruts und Bräutigams

tigams / unter einer Mayen und Tennen Bude im Grünen / die Mahlzeit und der Tantz war alles auff Litthauischer Art eingerichtet / welches alles Sr. Königl. Maj. sehr vergnüget / und hat also der König denen jungen Hochzeit Leuten / jedem Paar / 3. Hufen Landes allergnäd. geschencket / und zwar gantz frey ohne alle Onera / die jetzo seynd und künfftig kommen solten.

DEUTSCHLAND.

Passarowitz / vom 23 Jun. Seither den 17. dieses ist keine Conferentz zwischen den Römisch Kayserl. und den Ottomannischen Gevollmächtigten gehalten worden / wird aber / allem Ansehen nach / ehster Tagen geschehen / da sich dann vielleicht etwas mehrers von gegenwärtigen Friedens Tractaten äussern dörffte der Venetianische Bothschaffter aber hat den 22. dieses in dem Congreß Orth mit den Türckischen Gevollmächtigten eine Zusammenkunfft gehalten.

Wien / vom 29. Junii. Mit denen Friedens Tractaten kommt es immer näher zum Schluß / indem die Türcken denen Kayserl. auch bereits die freye Navigation auff dem gantzen Sau-Fluß bewilliget / und soll der von einigen Tagen an des Printzen Eugenii Durchl. abgeschickte Feld Courier die Kayserl. Ultimat Resolution überbracht haben / so daß wir in wenig Tagen etwas hauptsächliches entweder von Frieden oder von einer Operation vernehmen werden / zumahl / wie Belgrader Briefe melden / Ihr. Durchl. Printz Eugenius / mit der gantzen Armee von Semlin auffgebrochen / auch das Mercysche Corpo im Temeßwarif. Bannat sich moviret habe. Die Käys. Plenipotentiarii seynd gesinnet / wie man versichern wil / fals der Friede erfolget / die Erstattung der zu dieser Campagne Käys. seits gemachten Unkosten / welche sich auff viele millionen belauffen / zu begehren / und zwar aus dem Fundament / daß / nachdem die Pforte / dasjenige was der aus Belgrad vorm Jahr marschirte Seraskier von derselben guten Intention zum Frieden / und dem Käyser Temeswar und Belgrad zu lassen schrifftlich versichert / als ohne Ordre geschehen zu seyn revotiret habe / Ihro Käys. Maj. wären genöhtiget worden / sich zu einer neuen Campagne zu rüsten / und könten die Türcken einen Aga herüberschicken / und in Augenschein nehmen / ob sich die Käyserl. Armee nicht stärcker und in besserem Stande als vorm Jahr befünde. Der letzt aus Engelland zurück gekommene Courier hat die Nachricht gebracht / daß die nach dem Mediterraneo destinirte Flotte den 12. dieses ausgelauffen. Der Gouverneur von Mayland Fürst von Löwenstein lässet durch den anhero geschickten Kayserl. Hoff Cammer Rath Smerlins starcke Instantz thun / wenigst 4000. mann ohnverzüglich nach dem Mayländischen marschiren zu lassen / weil an einer Descente und Conjungirung der Spanis. und Savoyschen Trouppen nicht mehr zu zweiffeln. Er hat einen Grafen / welcher in dem vorigen Italiänischen Krieg einen Livranten abgegeben / in Arrest nehmen lassen / weil er etliche considerable Heu und Haaber Magazyns hie und da in Italien auffgerichtet / und in den Verdacht einer unzuläßigen Correspondentz mit Spanien gerathen / welcher aber sich damit entschuldiget / daß er von dergleichen Liefferungen Profeßion machte / und diesen Vorrath zu Ihro Kayserl. Majestät Dienst zusammen gebracht hätte / fall es in Italien zum Krieg kommen würde.

Wien / vom 2. Julii. Nachdem des Hrn. Hertzogen Ferdinand zu Bayern Hochfürstl. Durchl. am verwichenen Mitwoch allhie angelanget / und darauff des

Chur-

Chur-Printzen Durchl. noch selbigen Tags bey Jhr. Kayserl. Majest. Abschieds-Audientz gehabt / sind selbige Printzen vorgestern hier nach Hungarn abgereiset / um sich von dar ferner zu der Kayserl. Armee zu begeben. Jhro Kayserl. Majest. haben den letzten von Passarowitz allhier angelangten Courier wieder dahin abfertigen lassen / und demselben ein eingehändiges Schreiben an des Printzen Eugenii von Savoyen Durchl. mitgegeben / so in substantialibus dahin gehet / daß allen falls die Türckische Plenipotentiarii alle disseitige Postulata nicht einwilligen wolten / man dennoch dasjenige / worin sie consentiren würden / annehmen / und den Schluß des Friedens so viel möglich besondern auch zu diesem Ende höchstgedachte Sr. Durchl. mit Dero unterhabenden Armee von Semlin auffbrechen und gegen die Morava selbe marschiren lassen möchten / um dadurch die Türcken zu Beförderung des Friedens ebenfalls zu veranlassen; Den 26. passato ist in Gegenwart Jhr. Kayl. Majest. eine groß Conferentz über die von denen Savoyschen Ministris bey hiesigen Hoff gethane Propositionen gehalten / und besagten Ministris eine finale und decisive Resolution gegeben worden / worin aber solche bestehe / ist dermahls noch nicht bekannt / dörffte aber allen Ansehen nach / dem Savoyschen Hoff nicht allerdings angenehm seyn / zumahln die Ausseeglung der Englischen Flotte nach dem Mittelländischen Meer und die festgestellte Alliantz mit Franckreich die Concepten des Hertzogen von Savoyen ziemlich verrücken / und nunmehr hiesigen Kayserl. Hoff wenig Ombrage mehr machen werden.

Franckfurth / vom 10. Julii. Am verwichenen Mittwoch ist der Herr General Baron von Isselbach allhie angekommen / und gleich nach dem Lager bey Gelnhausen abgangen / woselbst übermorgen als den 12. dieses die Fränckisch und darauff auch die Chur Maynzische Trouppen einrücken sollen. Besagtes Lager ist mit Stücken versehen worden. Eine Parthey von 50. Mann hat dieser Tagen einen gewissen Paß wo man am füglichsten in Hessen kommen kan / recognoscirt / als sie aber daselbst

ein

eine Schantze mit 4. Canonen / und dabey 2000. Mann postirt gefunden / haben sich in der Stille zurück gezogen.

Prag / vom 2. Julii. Aus Hungarn und zwar von Vassarowitz als Ihro Excellence der Kayserl. Principal Gevollmächtigte / Herr Graf von Wirmond / jüngstens zur Friedens Conferentz gefahren / man observiret habe / daß selbigem 2. Adler / so in der Höhe geflogen / dahin und wieder zurück begleitet / so man für ein gutes Omen hält. Und obgleich zum Frieden die beste Hoffnung ist / so glaubet man doch / daß vor Endigung dessen / Ihro Durchl. Printz Eugenius noch etwas besonders und Erfreuliches unternehmen werden.

Regenspurg / vom 30. Jun. Anitzo wil noch versichert werden / daß die Rheinfelsche Execution ihren Fortgang haben werde. Die Chur Fürsten von Trier und Pfaltz / haben an Chur Sachsen geschrieben / und denselben ersuchet / nach dem Hessen Casselschen Ober Fürstenthum Marpurg / ohne längerem Aufschub / 2. bis 3000. Mann abmarchiren zu lassen.

Dreßden / vom 4. Julii. Verwichenen Freytag Morgen gleich nach 4. Uhr / begaben sich Ihro Königl. Majest. wiederum in den Zwinger-Garten / allda Sie ein und anders angeordnet; Nach 6. Uhr. aber verfügten sich Selbige wieder in Ihro Zimmer / und weil Sie bereits angefangen sich des Sauer-Brunnens zu bedienen / so halten Sie sich meist in Dero Zimmer inne. Anbey vernimmt man / daß Ihro Königl. Majestät allergnädigst resolviret / dem zu Grodno angestellten Reichs Tag in höchster Persohn beyzuwohnen / dahero Sie verordnet / alles zu veranstalten / damit Dero Hoffstatt innerhalb 3. Wochen von hier ab und dahin voraus gehen kan / welcher vermuhtlich Ihro Königl. Majestät bald folgen dürfften; Man will auch sagen / ob solten 2. Regimenter dahin marschiren. Sonnabends Nachmittags erhuben sich Ihro Majestät nach der Hertzogin Garten / und spielten in dem daselstigen Schieß-Hause nebst einigen Cavalliers ein Büchsen-Schiessen / welches bis gegen 6. Uhr gedauret; Abends wurde in dem Opern-Hause eine Comödie gehalten. Heute Vormittags hielten Ihro Königl. Majest. in denen Zimmern Sich inne / und resolbirten nach gehaltener Tafel in dem Löwen-Hause mit einem Kampff-Jagen sich zu divertiren / worauff sogleich alles veranstaltet wurde / und bestunde diese Lust darinnen / daß ein Bär und ein wüssiger Stier kämpften / nach diesem wurde der

Bär

Bär wieder eingefangen/ der Stier aber ist gefället worden.

Leipzig/vom 8. Julii. Zu Döbeln 7. Meilen von hier/ist am 10. Junii der Archidiaconus emeritus Herr Mag. Constantinus Ambrosius Lehmann im 80. Jahr seines Alters und 58. seines Predig Ampts verschieden / welcher 1710. sein Priesterliches und 1712. sein Hochzeitliches Jubiläum gefeyret.

Berlin vom 12. Julii. Wären Ihr. Maj. die Königin von einer seit einigen Tagen gefühlten Unpäßlichkeit aufs neue dermassen attaquiret worden / daß das hohe Geheimbte Staats Collegium bewogen worden/ mit Ihr. Maj. der Königin Approbation 3. Estaffetten. Ihr. Maj. dem Könige nach Preussen entgegen zu schicken/worauf jetzt allerhöchstbemeldte des Königs Maj. alle vorhabende Musterungen in Pommern differiret und dero RückReise auf schleunigste es immer geschehen können / nach dero Residentz prosequiret hätten woselbst Sie dann auch in der Nacht zwischen den 11 und 12. bey höchster Gesundheit angelanget wären; Ihro Hoch geliebten Gemahlin aber in einem allbereits guten theils gebesserten Zustand vorgefunden hatten über welches glückliche Arrivement sowohl als auch Restitution mehr höchstgedachten Königin Majest. sämmtlichen Einwohner höchsterfreulich sich bezeigten. Dato wäre auch Se. Majest. würcklichen geheimbten EstaatsMinistres und General Postmeisters Herrn von Kamckens Frey Herr Excell. von Otto im Hertzogthum Magdeburg gehabten Königl. Commissionen wiederum sambt denen Herrn Con Commissarien zurück angelanget.

Aus dem Holsteinischen / vom 14. Jul. Die letzteren Copenhagener Briefe vom 9ten dieses / melden / daß man sich allda Hoffnung machte / Ihro Königl. Majest. von Dännemarck ꝛc. in kurtzen wieder in dasiger Residence zu sehen / weilen die mehresten Regimenter bereits die Musterung passiret wären: Der Königl. Groß Brittannische extraordinair Envoye / Hr. General von Bosdmar / hätte auf erhaltene expresse Ordre seines Königes / am ermeldten 9ten dieses Morgens / von dannen auf der Reise nach Jütland sich begeben / um Ihro Königl. Majest. einige Sachen von grosser Consequence / vorzutragen / ob Se. Königl. Majestät sich aber auf der Reise mit etwas engagiren würden / stünde zu erwarten/ nach demmahl denen dort subsistirenden frembden Ministris / die Nachfolge verboten wäre: Von denen beyden Flotten / welche noch immer beständig in der Kiöger Bucht lägen / wäre bis daher noch nichtes Verändertliches eingelauffen / und aus Norwegen hätte man dort ebenfals seit der letzterer Post / keine Nachricht erhalten. Wie Briefe von Schweden vom 28sten passato geben / so wären Ihro Königliche Majest. von Schwe, den von Strömstadt in Norwegen wieder zu Lund zurück gekommen/und solten Se. Majest. entschlossen seyn / sich nacher Carlscrona zu begeben/ woselbsten man wolte / daß wann der Friede mit Ihro Czaarisch. Maj. vor sich gienge / als worauf dort noch grosse Reflexion gemachet würde / von

dannen

dannen noch einigen 1000. Mann nach Liefland übergebracht werden solte; Das Dessein auf Norwegen / wolten einige / daß ohngeachtet einige Schwürigkeiten im Wege gekommen / dennoch würde ausgeführet werden. Von denen auf Aland sich befindlichen Königl. Schwedischen Plenipotentariis / hätten sich in kurtzen 2. Expressen auf einander zu Stockholm eingefunden / welche sofort an Ihro Königl. Majest. wieder abgefertiget worden / ohne daß man erfahren können / was dieselbige in Commißis gehabt: Uber Gottenburg solte zu gedachtem Lund / auch Briefe aus Engelland an dem General Dücker addreßiret / angelanget seyn. Andere Briefe aus Schweden geben / daß / nachdem der Hr. Baron Görtz vermercket / daß sich auf Aland die Rußische Militz stärcker dann die Schwedische befände / als hätte ermeldter Minister verlanget / noch 24. Mann von Stockholm dahin zusenden / damit solchergestalt die Anzahl beyderseits Trouppen gleich seyn möchte. Briefe aus Petersburg vom 1ten Passato melden / daß / gleich wie Se. Groß Czaarisc. Majest. / ein sehr grosser Liebhaber von der See Fahrt wären / derojelben also sich auch allergnädigst gefallen liessen / nicht allein dero Hof Staat / durch öffters angestellte Ausfahrten mit Royers und Chalouppen / zu solcher Gemühts Ergetzung / eine Begierde zu erwecken / sondern auch denen anwesenden auswärtigen Hrn. Ministris / nebst vielen dort angesessenen vornehmen Kauff Leuten / sothanes Plaisir zu gönnen / zu welchem Ende Se. Majest. einen jeglichen derselben / einen neu angelegten Boyert und eine Veregue von 4 Riemen geschencket / dabey aber ordoniret hätten / das selbige auf das erste ausgelassene Signal fertig stehen solten / entweder / wann die Flagge wehete / mit denen Boyerten / oder wann der Wimpel ausgesetzet würde / mit denen Veregues auf der Revier zu erscheinen / woselbst sie einen Flagge Mann vor sich finden / welche sie in guter Ordnung etliche Stunden vorgehen / und nach genommenen Plaisir / unter Trompeten und Wald Hörner Schall hinwieder um dimittiret werden sollten / welche Ausfahrt wenigstens wöchentlich zweymahl geschähe / wobey sie auch Ih. Majest. die Czaarin / nebst Ihren Hoheiten / denen beyden Printzeßinen und allen Hoff Dames / mit befänden: Höchst gedachte Ihro Majest. die Czaarin avancirten sehr glücklich in dero abermahligen Schwangerschafft / derogestalt / daß man gegen Anfang des Augusti / derselben gesegnete Entbindung verhoffte.

ITALIEN.

Venedig / vom 25. Jun. Die jüngsten Briefe welche wir allhie von Corfu erhalten haben / seynd vom 9ten dieses und melden / daß man allda Nachricht empfangen hatte / daß die Türckische Flotte aus den Dardanellen ausgelauffen wäre / und sich also anitzo bey den Eyland Andros im Archipelago befande / mit der Apparentz / daß der General Capitain von dannen nach dem Golf von Neapoli di Romania abkommen würde umb eine gute Anzahl von Matrosen / welche der Seraskier von Morea zu Verstärckung der Flotte zusammen gebracht hätte / einzunehmen. Dieselbe Briefe melden auch / daß unsere schwere Krieges Schiffe annoch bey dem Eyland Zephalonia vor Ancker lägen / von dannen sie ehistes nach Zante abseegeln solte.

Genua vom 20. Junii. Verwichenen Freytag wurden von hieraus drey Schiffe mit 600. Soldaten / nebst vieler Mund- und Kriegs Provision nach Final abge-

abgeschicket / welches / denen Gerüchten zufolge / deßwegen geschehen / um selbigen Ort bey allen besorglichen Vorfällen / gegen die desseine der Spanischen Flotte / in Sicherheit zusetzen / indem sothane Flotte / laut denen jüngsten Briefen von Barcellona / von letztgedachter Stadt allbereits nach denen Italiänischen Gewässern in See gelauffen.

Neapolis vom 21. Jun. Die Teutsche Trouppen sind nunmehro / nachdem sowohl Cavallerie als Infanterie gemunstert worden / dergestalt postiret daß sie aller Orten / wo es nöhtig seyn möchte / sich stellen können / zumahlen man noch immer höret / daß die Spanier zu Barcellona nur auff die Ankunfft der leztern von Cadix erwartenden Kriegs und Transportschiffe noch warteten / um so dann die Trouppen zu embarquiren und damit nach Sardinien abzusegeln / auch nach wieder eingenommenen Trouppen / so bißhero dorthin gebracht worden / weiter zu gehen / und die projectirte Desseins gegen die Käys Staaten in Italien auszuführen / wiewohl man biß dato ihre eigentliche Absicht / und wohin selbige gerichtet / noch nicht weiß. Unterdessen hat der Käyser dem Vice Roy 100000. Ducaten remittiret / zu den neuen Fortificationen von Capua / wohin auch ein Regiment Infanterie beordert worden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 4. Julii. Man wil alhier Nachricht haben daß die Spanische Flotte / welche den 18. passato von Barcellona zu segel gegangen / nunmehro vor Final die Ancker habe fallen lassen. Von Turin hat man / dortiger Souverain an alle seine Trouppen Ordre gegeben / den Mayländischen Gräntzen sich zu nähern und daß aus Sicilien zu Nice ausser einer Quantität von Kriegs Munition nebst 22. Canons und 18. Mortiers 20. Cavallerie und Dragouner Compagnien arrivirt wie auch 800. Remonta Pferde vor die im Piemont schon befindliche Cavallerie. Der Gouverneur von Mayland lässet dagegen die Gräntz Plätze / insonderheit aber das Castel zu Mayland sehr verstärcken. Die in Dauphine und Provence befindliche Frantzösische Trouppen sollen dem Verlaut nach auch schon Ordre haben sich zum Marsch parat zu halten. Ein Spanischer Officier von der Spanischen Flotte hat den Tag vor deren Abfahrt von Barcellona an einen seiner Freunde alhier geschrieben daß man darauff embarquiret habe / ausser 36. Battaillons zu Fuß und 10. Regimenter an Cavallerie und Dragounern / 140. Batterie und 100. Feld Stücke / 50. Mortiers / 20000. Bomben 20000. Schutz Röhre / und 5. Million Piasters / theils an Contanten / theils an Wechseln auf Genua.

SPANIEN

Madrit / vom 20. Junii. Unser Hoff befindet sehr wohl / und vergnügt zu Balsain / [illegible] selbst

selbst noch wohl ein Zeitlang bleiben dürffte. Verschiedene Grandes haben sich aus dieser Stadt retiriret nach ihren Land-Güthern / ohne daß man weiß / warum solches geschehen. Der Cardinal Alberoni ist einige Tage her etwas unpäßlich gewesen / soll sich aber anjetzo wieder besser befinden. Man ist alhie zum höchsten verwundert / daß annoch keine Zeitung von Barcelona von dem Abgang der Flotte angekommen. Der Expresser / welcher am verlittenen Mittwochen mit einem Brief von unserm Sauverain an den Hertzog Regent von Franckreich abgesandt worden / hat auch einige Depeches bey sich für unsern Ambassadeur zu Londen Mann siehet alhie eine grosse Verweiterung zu Gemüth mit dem Hoff von Groß Brittanien / und man spricht / daß die Esquadre / welche destinirt ist zur Versicherung der Küste von Gallicien / und Biscayen mercklich zu verstärcken.

ENGELLAND.

Londen / vom 5. Jul. Verwichenen Mittwochen trieb ein Schiff von 200. Faß / ohnweit Lyme House / von seinen Anckern auf einer Banck im Doggen Eylande / und wie es wegen der Ebbe allda gelassen werden muste / stieß es fast gantz in Stücken. Wie vorgestern der Gemeinen Raht allhier versammlet war / drang derselbe mehr als vor diesem darauff / daß man aus der Cammer von Londen eine Summa Geldes zu Behuf der Verfolgung des Ritters Charles Peets / aufnehmen solte / wegen der in vorigem gemeldten Ursachen / der Lord Major aber erklährete sich derZeit daß so lange er das Präsidat führete / er die Rechte und Privilegia des Hofes der Alter Männer nicht verkürtzen lassen würde / und nahm demnach das Schwerdt auf / und adjournirte diese Versammlung.

HOLLAND.

Haag vom 11. Julii. Man debitiret / daß zwischen denen Höfen von Madrit und Franckreich einige Weiterungen seyen / indem der Printz von Cellamare prätendiret / sein Herr der König wäre als Printz vom Geblüth befugt / währender minderjährigkeit des Königes / jemand zu denominiren / dem Regierungs Rath zu assistiren / und in demselben ein Votum Decisivum zu haben / welches der Regent absolut abgeschlagen. Auch sol Se. Hoheit sehr übel genommen haben / daß sowol dieser minister als vom Hertzog von Savoyen Protestationes auffgesetzet / selbige / so bald der Quadrupel Allianz Tractat gezeichnet worden / im Druck zu geben. Der Käyserl. Extraordinair Envoye Baron Heems hat abermahls einen Expressen von Wien erhalten / mit der Zeitung / daß die Käyserl. und Ottomannischen Plenipotentiarien alle Friedens Artikul mit einander adjustiret / ausser zweyen / die denen Hn. Mediatoren überlassen worden. Darauff ist ein Expresser nach Engelland abgesandt / von dem guten Succeß der Friedenshandlung zu Passarowitz dasigem Hofe Ouverture zu geben. Auch haben verschiedene ministri heute in dem gewöhnlichen Congreß den Hn. Baron Heems desfalls Glück gewünschet.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 58.

Freytag/den 22.. JUL.

SCHONEN.

Pfadt / vom 3. Julii.

Wir haben allhie sowohl als zu Carlscrone die angenehme Zeitung von Stockholm erhalten/ daß in der zehnten auff der Insul Aland gehaltenen Conferentz der Friede zwischen denen Rußischen und unsern Ministern geschlossen und von beederseits plenipotentiariis gezeichnet seyn soll/ welches in dem gantzen Königreiche eine ungemeine Freude verursachet. Seine Majestät der König befindet sich zu Lund/woselbst wegen der obhandenen Friedens Negotiationen insonderheit mit dem Könige von Engelland/täglich Conferentzen gehalten werden.

POHLEN.

Marschau vom 8. Jul. Von Wilda hat man daß die Russen von des Fürsten Repnins Division/ihren marsch nach Grodno genommen/wo selbst sie biß zum instehenden Reichs Tag/ welcher den 4. October seinen Anfang nehmen wird/ stehen bleiben sollen/der Fürst Repnin selbst / hätte sich nebst den General Matuesko/aus Cauen auch dahin begeben/und vor den Abmarsch alle in Rußischen Diensten stehende Teutsche Officier/in der Lutherischen Kirchen dem jüngeren Czarowitzen den Eyd leisten müssen. Zu Lemberg waren am verwichenen Sonntag in der breiten Gasse etliche Menschen vom Donner erschlagen worden. Der Fürst Dolhorucky wird von hier auch ehestens nach Grodno gehen / und allda gleichfals biß zum Reichs-Tag verbleiben. Aus Sachsen ist dieser Tagen der Litthauische Cantzler Fürst Radzivil allhier arriviret/ und Ihro Majestät des Königs Anherokunfft/ verspricht man sich in nächstkommenden monath Augusto.

UNGARN.

Belgrad/vom 27. Junii. Der Friede mit den Türcken ist geschlossen: die Particularia aber werden davon annoch geheim gehalten. Inmittelst will man versichern/ daß solcher Ihrer Kayserl. Majestät und der gantzen Christenheit sehr vortheilhafftig seye/ und Deroselben das gantze Königreich Servien mit Nissa und Widdin/item 5. Cantons in der Walachey sammt Temesmar und dem gantzen Bannat verbleibe: Hingegen behalten die Türcken die gantze Moldau/den Porto Ditrino / Bihatz und Zwornick. Der Auslieferung des Ragozzy haben sich Ihro Kayserliche Majestät begeben/und seynd 30000. Mann von der Kayserl. Armee beordert in Italien zu marschiren: In was vor Conditionen der Friede mit der Republic Venedig bestehe/ist dermahlen noch nicht bekandt.

Gräntz

Gräntz-Regulirung zwischen Ihro Kayserl. Majestät und der Ottomannischen Pforte.

1) Wegen Croatien die Unna von da. 2) Die Sau hinunter biß an die Prin/doch daß die beyde Ufer Kayserl. bleiben. 3) Die Prin hinauff und dann durch Servien biß an das Flüßlein Timock so 2. Stunden oberhalb Widin in die Donau fliesset. 4) Die Donau hinunter biß an die Alantha so aus der Wallachey kommt und 5) die Alantha hinauff biß an die Siebenbürgische Gräntzen. Den 27. Junii haben sich beyderseitige Plenipotentiarii über diese Gräntz-Regulirung verstanden / und seynd nun beschäfftiget die Tabulas Pacis ins Reine schreiben zu lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 6. Julii. Nach Ankunfft des ordinairen Couriers von Passarowitz/gehet allhier ein starckes Gerüchte/daß der Friedens-Tractat mit den Türcken seine völlige Richtigkeit habe. Der Groß-Vezier habe durch den abgeschickten Aga Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio anbringen lassen mit deroselben allein (gleich wie vormahls mit dem Frantzösischen commandirenden General de Villars zu Rastadt geschehen) den Frieden zu schliessen/in solchen Fall unsere Herren Mediateurs unnöthig gewesen wären. Imgleichen hätten die Türckische Gevollmächtigte verlanget erstgemeldte Ihro Durchl. als ein Principal-Instrument/mit zum Tractat zu ziehen/allein selbige hatten ihnen sagen lassen daß sie kommen wären als ein commandirender General-Lieutenant/ die Campagne zu eröffnen/und die Progressen wider die Ottomanische Pforte fortzusetzen/die Friedens-Sachen aber denen Kayserl. Herren Gevollmächten überliessen. Aus Croatien vernimmt man unterm 30ten passato / daß die Parthegen/ welche der Herr General Draskowitz in das Türckische geschicket/ bißhero noch immer glücklich gewesen/ und mit guten Verrichtungen zurück gekommen wie denn erst vor wenig Tagen eine Parthey derer Gräntzer zurück gekommen welche 8. Türcken getödtet/und 7. Gefangene samt einiger Beute mitgebracht.

Wien vom 6. Julii. Aus einem Brief de dato Belgrad den 28. Junii vernimt man/ es sey durch Gottes allein weise Vorsorge/ nunmehro so weit gekommen / daß man zu Passarowitz einen glücklichen und sehr vortheilhafftigen Frieden / auff Käyserl. seite / mit den Türckis. Plenipotentiarien geschlossen habe: Es sey zwar biß dato dieses noch ein Geheimniß/ jedoch aber gewiß/ indem alles völlig reguliret / und zu Ih. Käyserl. Maj. und aller wohlgesinneten Oesterreicher sonderbahren Glorie und Vergnügen abgehandelt sey: Was die Republiq Venedig betreffe / so würde selbige den Frieden/ wie man ihn geben würde/ annehmen müssen/ und sey man dato annoch beschäfftiget / jedoch ohne öffentliche Conferentzen und Congresse/ denselben zu reguliren. Unterdessen rüste man sich bereits um nach Italien zu marschiren / wohin nechstens einige Regimenter auffbrechen solten. Es hätten auch Ih. Durchl. der Printz Eugenius die hohen Generals / welche mit dahin gehen sollen / bereits zur Käyserl. Confirmation vorgeschlagen. In einem P. S. wird gemeldet/ es sey der Friede vor Ih. Käys. Maj. so avantageus/ daß man es sich kaum einbilden können. Fast eben dergleichen Nachrichten hat auch der Käyserl. General Adjutant Graff von Hamilton überbracht. Der Kön. Schwedis. Resident Herr von Sternböck soll durch ein Memorial ersuchet haben/ die in Schlesien wieder das Instrumentum Pacis und die Alt-Ranstädtsche Convention leidende Bedrängniß derer Evangelis. doch mit ehesten abstellen zu lassen.

Aug.

Augspurg/vom 10. Julii. Der Printz von Löwenstein Gouverneur von Mayland hat eine gefährliche Conspiration entdecket/ wie nemlich die Spanische Flotte mit verschidenen Grossen dieses Hertzogthums correspondirt und er einen Grafen/ welcher etliche Millionen reich sey/ arretiret; Der Hertzog von Savoyen habe sich a la Tete der Spanis. Armee stellen/ und den Mayländischen Staat feindlich attaquiren/ und nach Eroberung dieses/ sich zum König von der Lombardie proclamiren lassen wollen; Dieses ist das grosse Project/ so GOtt entdeckt hat. Der hiesige Cathol. Zeitungs Schreiber hat das letztere Obrigkeitliche Patent vom 18. passato des empfangenen expressen Befehls ungeachtet nicht in den Zeitungen publiciren wollen/ weil es die Jesuiter nicht approbiren nachdem er aber darüber ins Gefängniß gelegt worden/ hat er sich endlich dazu verstanden.

Im Campement der Creyß-Trouppen bey Gelnhausen/ vom 8. Julii.

Alles/ so bishero von einem Vertrag zwischen denen Hrn. Land-Grafen von Hessen-Cassel und Rohtenburg gemeldet/ wird ungegründet befunden/ weil letzt-gemeldeter Land-Graf/ so mit einer Tochter des Fürsten von Löwenstein vermählet ist/ keinesweges von Restituirung der Vestung Rheinfels abstehen will; Es wird aber versichert/ daß nach Wien ein Expresser gesandt worden/ bey Ihro Kayserl. Maj. anzuhalten/ daß die Execution noch 4. Wochen möge ausgestellet werden/ und die zu solcher Execution anhero gesandten Trouppen/ so lange stille liegen bleiben/ bis man weiß/ ob solches am Kayserl. Hofe Ingreß werde gefunden haben. Unterdessen gehen stets die Expressen zwischen dem Hessen-Cassilschen Hofe und diesem Campement/ hin und wieder/ welches durch den Baron von Jeselbach/ einem der Chur-Pfältzischen Generals commandiret wird. Der Chur-Fürst von Maynz soll seyn Contigent zu denen Creyß-Trouppen/ um in Hessen-Land einzufallen/ nicht stellen wollen/ indem er saget/ daß dieser Fürst/ als ein sehr guter Patriot/ mit Gut und Blut viel geholffen hätte/ vormahls die Stadt Maynz/ denen Frantzosen wieder aus den Händen zu reissen/ auch daß er ein allzu

guter

guter Nachbahr von ihm wäre/ sein Land verderben zu helffen.]

Dresden vom 14. Julii. Se Maj. der König von Pohlen war entschlossen / innerhalb wenig Tagen nach Grodno in Pohlen aufzubrechen/ wohin die Frantzösis. Commödianten und Operisten voraus gegangen/ welche noch auff ein Jahr von neuen in Diensten genommen worden. Es hat mittlerzeit der Cron Groß Feldherr und andere Pohlnis. magnaten/ Ihr Maj auch ersuchet/ so bald nur immer möglich/ nach Pohlen zu kommen/ dahero dann auch der König die Reise um so vielmehr beschleuniget/ weilen sie nicht allein dem Tartaris. Gesandten die Audienee ertheilen/ sondern auch ein und andere Reichs Angelegenheiten abzuthun/ resolviret. Laut Frantzösis. Briefen war in Parma vor 30000. mann Spanis. Trouppen Gewehr und 100. Pieces de Batterie angeschaffet worden/ und sollen die Spanier intentionirt seyn Montua zu belagern.

Berlin vom 16. July. Mit Ihro Maj. der Königin von Preussen / solte es sich alda je mehr und mehr zur guten Besserung anlassen / jedoch wäre man wegen Ihro hohen Schwangerschafft in Beysorge/ daß mit Zunehmung derselben die Ihro incommodirende maladien / nicht so gar cessiren würden als man wohl gehoffet hatte / wann Ihro Majest auffer der Schwangerschafft sich befunden; Inzwischen soll der dortige berühmte Hoff und Leib Medicus/ Herr Doctor Stahl durch seine bekante vortreffliche Curen in dieser Maladie ungemeine Proben abermahlen thun und Hoffnung geben / daß mehr höchsterwehnter Königin Majest. in den nechsten Tagen mit der Göttlichen Hülffe restituiret seyn solten. Se. Maj. der König wären indessen stets bey Hofe und machten gar wenige Mouvements auffer daß sie auf einen Tag eine Cavalcade nach der Pulver Mühlen gethan und im Rück Weg in den grossen Arsenal abgestiegen/ auch allergnädigst erlaubet hatten/ daß von nun an / nicht mehr selbiges zu besehen / denen Extraneis solte verbohten seyn / sondern sowohl als denen Einheimis. der Eintritt frey bleiben.

Aus dem Hollsteinischen / vom 18. Julii. Aus Norwegen war wiederumb eine Post angekommen/ womit berichtet worden / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden / bereits 7000. Man anmarchiren lassen hätten / auch in hoher Persohn nach Schonen abgereiset wären/ um den March anderer Trouppen zu vrefiren. Die Königl. Dänischen hingegen kehreten sich noch an nichtes / und versahen nur allein alle 8. Tage ihre Postirungen mit frischen Leuten. Bey Abgang der Briefe hätte man vernommen / daß die combinirten Flotten aus der Köger-Bucht

unter

unter Seegel gegangen wären / um sich unter Bornholm zu legen / und daß die Englische und Holländische Kauffardey-Flotte mit ersten guten Wind nach der Ost-See abgehen würde. Aus Schweden geben die jüngsten Briefe / daß sich bey Ihro Königl. Majest. von Schweden / der Hr. Baron Görtz von Aland zu Lund in Schonen eingefunden / worauff der König sich wieder nach denen Norwegisch. Grentzen begeben hätte / allen Fleiß anzuwenden / wieder selbigem Königreiche in diesem Monat noch etwas zu unternehmen. Des Hertzogen von Holstein Durchl. hielten sich noch zu Gottenburg in des Hn. General Mörners Haus auff / würden aber bey Se. Majest. des Königs von Schweden Dahinkunfft / mit deroselben nacher Strömstadt gehen. Zu ermeldten Gottenburg wäre der Vice-Admiral Oerenfeldt / aus Holland angelanget / hätte sich aber sogleich nach Stockholm begeben / die allda parat liegende Esquadre zu commandiren; In welcher letzteren Stadt / wie auch in anderen Städten des Schwedisch. Reichs / man auf Königl. Befehl die Haus-Knechte und Kutscher der Bürger aufgezeichnet / und die besten unter der Guarde enrolliret worden wären; Es musten auch vor den 1sten nächstkünfftigen Monats Augusti daselbst / alle 5. Schilling Stücke / Carolinen und Platen / in die Rente-Cammer geliefert werden / wogegen Müntz-Zettul gegeben würden. Von Aland war nach besagten Petersburg Nachricht gekommen / daß der Baron Görtz von dannen nach Stockholm gegangen war / in kurtzen aber wieder zurück erwartet wurde. Von Dantzig hat man / daß die Russen nach selbiger Stadt im March begriffen wären / um dieselbe durch Execution / zu dem / vor diesem geschlossenen Accord / zu forciren.

Aus dem Hollsteinischen / vom 18. Julii. Die letztere Nachrichten von der Königlichen Dänischen Hofstatt wollen die abermahlige Reise Ihro Königl. Majest. von Dennemarck nach Schleßwig / wieder in Zweiffel ziehen und hingegen beglaubigen daß die Retour nach Copenhagen ehestens geschehen werde. Zufolge Schwedischer Briefe hat man zu Gottenburg Nachricht erhalten

halten / daß die Schwedische Caper einige aus dem Sunde nach Norwegen wollende Fahrzeuge entlediret / die andere aber gäntzlich ruiniret und den Condoyer in Grund gebohret hätten. Wie ferner berichtet wird haben sich Ihro Königl. Majest. von Schweden abermahl nach denen Norwegischen Frontieren begeben der Intention seyende / medio Julii das concipirte Dessein auf Norwegen zu entreprenniren: Imgleichen beschäfftigen sich des Erb-Printzens von Hessen Cassel Durchl. zu Carlscrona den alldortigen Rest der Schiffe in völligen Stande zubringen / um dadurch den Auslauff der gesammten Escadre zubefördern: Nicht weniger sollen auch die zu Stockholm liegende Schiffe unter Comando des Vice Admirals Orenfild in See zugehen beordert seyn. Die zu Wißmar annoch befindliche Dänische und Hannoversche Troupen werden diese Woche biß auff 4. Compagnien als von jeden zwey / so von einem Hannöverschen Major commandiret werden sollen / ihren Abmarsch unternehmen.

ITALIEN.

Rom vom 25. Junii. Man spühret allhier das Verlangen / welches der Hertzog Salviati von Florentz hat um seinen Sohn in Ansehung der grossen Reichthümer / so er besitzet / mit einer ansehnlichen Dame dieser Stadt zu verheyrathen / und wil man / daß er zu dem Ende das Auge auff eine von denen beyden Töchtern der Princeßin von Piombino geworffen. Da nun gedachte Printzeßin die Schwierigkeit gesehen welche dem Bräutigam wegen des Tituls Excellentz gemacht werden könte / so will man / daß selbige den Weg zu erwehntem Titul zu erleichtern / sowohl am Spanischen Hofe als auch bey Cardinal Acquaviva sich bemühet habe / das Grandat von Spanien dem Bräutigam zu verschaffen. Der Printz von Palestrina hat dem Kleider-Vorsteher seines Pallastes zu Palestrina Ordre ertheilet / selbigen Pallast mit Betten vor 150. Spanier zu versehen / welche aus Rom daselbst zu logiren kommen möchten / zumahlen dem Königl. Decret schon ein Gnügen geschehe / wenn sie nur biß auff nähere Ordre aus Rom wichen: Uberdem solte er besagte Spanier mit Holtz / Kohlen / und wie einige sagen / auch mit Wein versorgen / womit gedachter Printz bey besagter Nation sich nicht allein in grossen Ruhm / sondern auch in besonderer Hochachtung setzen wird.

Genua / vom 30. Junii. Der Auffbruch der Spanischen Flotte von Barcelona vom 17. dieses / wird durch ein hier angekommenes Fahrzeug confirmiret; Sie hat ihren Weg nach Sardinien fortgesetzet / und bestehet aus 450. Fahrzeugen / worunter 30. Kriegs-Schiffe. Die zu Cagliari sich enthaltende Troupen und Pferde sollen darauff eingeschiffet werden / welche bereits der Lufft und des Wassers halber viel gelitten Es läufft ein Gerücht / daß diese Flotte den 22. daselbst angekommen / und daß sie nach Neapolis wolten; von

beyden erwartet man Confirmation. Es ist allhier eine Holländische Fregatte mit 44. Stücken gegen die Algierer ausgerüstet/ ohne was ausgerichtet zu haben/ zurück gekommen. Der Obriste Roncalli von Barcellona ist auch wieder hier/ um in Italien ein Regiment Fuß-Volck vor König Philippo zu werben; drey Galleeren dieser Republic sind aus Corfica mit dem alten Gouverneur retourniret/ nachdem sie den neuen dahin gebracht/ haben aber am 28sten noch nichts von der Spanischen Flotte Ankunfft in Sardinien gehöret.

FRANCKREICH.

Paris vom 11. Julii. Man schreibet von Neapolis vom 22. passato daß ein gewisser Schiffer eines Genuesischen Fahrzeugs so von Barcellona allda angekommen rapportiret hatte/ daß er den 19. wie er im Gesicht Cagliari gewesen/ verschiedene Canon Schüsse gehört/ und kurtz darauff mehr als 80. Segel auslauffen gesehen welche theils ihren Cours nach Sicilien/ und der Rest nach denen Küsten von Toscanen genommen hatten: doch daß er den 21. diese Schiffe 60. Meylen von Neapolis segeln gesehen hätte. Man sagt noch das die Spanische Flotte längst denen Küsten von Genua wäre gesehen worden. Der Spanische Ambassadeur hat ein Memorial dem Hertzog Regent eingehändiget/ von dessen Einhalt wunderlich gesprochen wird.

P. S. Das Gerücht/ welches wir gehabt haben/ als wann die Spanier auf der Genuesische Küste gelandet hatten/ wird unwahr befunden.

SPANIEN.

Madrit vom 20. Junii. Viele Grossen haben sich von hier auff ihre Land-Güther retiriret/ ohne daß man die Ursache wüste. Am mittewochen spedirte man einen Expressen mit des Königs Schreiben an den Hertzog Regenten von Franckreich/ wie auch einige Depechen an unsern Ambassadeur zu Londen/ und siehet man schon vorher/ daß man mit dem Hofe von Groß-Brittannien einige Brouillerien haben werde/ weswegen auch die zur Bedeckung der Küsten von Gallicien und Biscayen destinirte Esquadre/ dem Verlaut nach/ mercklich solle verstärcket werden. Von Roses hat man/ daß sich daselbst aus verschiedenen Hafens 35. Transport-Schiffe nebst 2. neuen Fregatten und einer Galliote wieder eingefunden/ eine Quantität Pulver und Bley zur Flotte zu bringen.

HOLLAND.

Haag vom 15. Julii. Man debitiret nun/ daß alle Städte von dieser Provintz consentiret haben/ in diese Allianz zu treten/ ausgenommen Leiden und Delfft welche dannenhero in dem Conventionsschreiben/ um künfftigen mittwoch wieder zusammen zu kommen/ sehr nachdrücklich erinnert

e rinnert worden: man meynet/ daß diese beyde Städte/ und vornehmlich die erste in den Gedancken stehen / der König von Spanien würde sodann die Ausfuhr der Wolle verbieten / wodurch ihre manufacturen gantz verfallen könten / und daß sie dieser Ursache halben ihren Deputirten bis dato Instructiones gegeben / gegen den Schluß solcher Allianz zu protestiren. Der Graff von Cadogan hat inzwischen verschiedenen Hn. von der Regierung communiciret / daß der Graf de la Noae / als Extraordin. Envoye des Königs von Portugal zu Londen arriviret wäre / und der König von Engelland in einer Audientz die Erklährung gethan hätte/ daß sein König bereit sey / um in die Quadruple-Allianz mit zu treten/ und einige seiner Kriegsschiffe mit der Esquadre zu conjungiren/ die nach dem mittelländi. Meer abgangen / die Desseins der Spanier zu verhindern/ dergestalt/ daß diese Allianz nicht mehr die Quadrupel / sondern die Quintupel Allianz genennet werden dörffte. Die Domestiquen des Spanischen Gesandten sagen/ihr Herr hätte über Genua Zeitung erhalten/ daß die Spanis. Flotte vor Nizza observiret worden/alwo dieselbe 30000 mann an Land setzen wolte zu welchen ungefehr 20000 mann Savoyen stossen würden/ um gesammter Hand ins Mayländische einzubrechen: Unser Minister zu Londen meldet / der König von Engelland wäre nicht mehr willens / dieses Jahr Engelland durch zu reisen / und hätte den ausländischen ministern bekandt machen lassen / daß er nicht weiter als nach Kensington sich begeben würde/ damit jederman desto füglicher bey ihm Audientz bekommen könte. Es ist ein Expresser von hier aus nach Wien abgefertiget / dem Käyser die favorable Antwort zu überbringen/ welche der Hertzog von Orleantz auff die Proposition des Brittannischen Hofes gegeben.

Amsterdam/ vom 15. Julii. Vorgestern arrivirte in Tessel Claes Pietersе Rückers aus Grönland mit 1. Fisch / und 60. Quart: / und zu letzt aus Norwegen / wohin er sich begeben müssen / um seyn vom Eyß beschädigtes Schiff repariren zu lassen. Man sagt / daß die letzhin aus Grönland arrivirte Galiothe Zeitung gebracht habe/ daß 193. Holländische Schiffe 224. Fische / die Hamburger 41. und die Bremer 19. Fische gefangen hätten. Die Rede gehet anjetzo / daß/ fals es zum Krieg zwischen Spanien / und Engeland/ gleich wie sichs ansehen lässet/ kommen solte/ Ihre Hochmögenden die Brittanische Flotte mit 15. Kriegs Schiffe verstärcken werden. Unter denen Holländischen Schiffen/ welche im Sunde angekommen/ ist durch Sturm einiger Schade an Seegels/ Touwen/ und Ackers geschehen/ und ein kleines Schiff/ wessen Nahmen man noch nicht weiß/ würde gemisset.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Krönlinschen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 59.

Montag/ den 25.. JUL.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 27. Junii.

DJe Rußische Flotte lieget annoch zu Cronschlott/und Ihro Czaarische Majest. begeben sich fast täglich dahin/deren Auslauffen zu beschleunigen. Vor 3. Tagen haben höchstgemeldte Se. Czaarische Majest. sowohl die Geistlichkeit/als auch Dero Ministers Senatores/ Generals/ Staabs- und OberOfficiers in der Senatstube versammlen lassen/ und selbigen die auffs neue entdeckte gegen Se. Czaarische Majestät hohe Persohn von dem Printzen Alexio begangene schwere Verbrechen zu erkennen gegeben/ auch zu dessen Uberzeugung ihn selbst vor sich kommen lassen/ welcher dann vor allen öffentlich seine böse Anschläge/ und daß er seinem Herrn Vater/dem Czaar den Todt gewünschet/ bekant hat: Weßhalben Seine Czaarische Majestät durch eine Declaration an die Geistlichkeit/ daß sie der Heil. Schrifft und denen Heil. Canonen gemäß/ihre meynung eingeben sollen/ was für eine Straffe solche grosse Verbrechen verdiene/ imgleichen denen Ministern als auch Generals/Staabs und OberOfficiers biß auff die Capitaine von der Guarde/ von denen andern Regimentern aber biß die Majors/und von dem Civil Stande denen Gouverneurs/Vice Gouverneurs Commendanten/Cantzleypräsidenten und Richtern/ daß sie ohne einzige Partheylichkeit ihre Urthel darinnen fällen möchten/anbefohlen/welches sie auch bereits vorgenommen haben/ und soll nechstens deßfals ein Manifest publicirer werden.

POHLEN.

Wilda/vom 26. Junii. Die unter dem Fürst Repnin/ Fürst Chowans/und Brigadier Gordan nach Grodnou marschirte Regimenter/sollen daselbst den bevorstehenden Reichs - Tag abwarten/ weil Ihro Czaarische Majest. auff demselben die Republic dahin vermögen wollen/ daß selbige allen Ansprüchen auff Smolenskow und Kiow renunciiren solle wiewohl man debitiret/ daß deswegen der Reichs Tag auff den 4. October nach Warschau verleget werden solle/ welches aber contra novellam legem gehandelt zu seyn scheinet wovon man die Gewißheit alsdann vernehmen möchte/ wann die Deliberatoria und Instructiones an die gesammte Woywodschafften werden ausgehändiget seyn.

Lemberg/vom 29. Junii In Kyow sind bey letzterm Brande alle Kirchen abgebrandt/ und kaum ein Drittheil der Stadt stehen blieben/ man sagt/daß Ihro Czaarische Majest. in Kurtzen dahin kommen und den

Schaden

Schaden selbst in Augenschein nehmen wollen. Es soll dergleichen Brandschaden itzo in Moscau sehr vielfältig hin und wieder entstehen. Aus der Wallachey wird gemeldet/daß der Groß-Sultan Ordre gegeben / daß die Revenüen derselben Provintz biß an den Pruth seiner Schatzkammer sollen geliefert und einverleibet werden / woraus die Gelder zu Unterhaltung der Janitscharen fliessen sollen. Von jenseit des Dniepers wird gemeldet daß die Rußische Trouppen mit den revoltirenden Cossacken unterm Obrist Nechras/so in die 40000. mann starck seyn sollen/eine scharffe Bataille gehalten/wobey a 7000. Russen/ und nicht weniger Cossacken auff dem Platz geblieben wären. Der Krieg mit den Türcken dürffte nun Rußischer seits seinen Anfang nehmen/da es scheinet/als wenn Schweden mit Moscau in eine nähere Harmonie condescendiren wolle.

Posen/ vom 8. Julii. Unsere Land-Tage dürfften keinen guten Ausgang gewinnen / da leider zwischen dem Babymoitskischen Staroste und Obrist Swiniarsky grosse Händel entstehen wollen. Der Tartarische Abgeordnete und der Fürst Dolhorucky wollen biß auff den nächstkommenden Herbst die Wiederkunfft Ihro Königl. Majestät zu Warschau erwarten. Der abermahlige Rückmarsch derer Rußischen Trouppen nacher Pohlen/setzet unser gantzes Land in nicht geringe Consternation.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 12. Julii. Die Russen sind im Marsch um sich dieser Stadt zu nähern. Aus Schweden sind Nachrichten daß Se. Majest. der König sich wiederum nach denen Gräntzen von Norwegen begeben hätte; daß der Erb-Printz von Hessen Ca. fel zu Carls Chron angekommen wäre / um die übrige Kriegs Schiffe in See zu bringen/damit die Flotte capabel seyn möchte den Feind unter die Augen gehen; und daß man aus Gottenburg Nachricht zu Stockholm erhalten hätte/ daß der Vice Admiral Otrenfeld die Esquadre/welche zu Stockholm fertig lage/ commandiren solte.

UNGARN.

Aus dem Feld-Lager bey Semlin/vom 1. Jul.

Mit diesem berichte/ daß den 27sten passato ein Courier von Passarowitz/Nahmens Obrister von Neuberg mit der erfreulichen Zeitung allhier arribiret/ daß wir nunmehro durch Göttlichen Beystand / den Frieden mit der Ottomannischen Pforte ehestens vollenkommen haben dörfften. Es sind gestern in unserm Lager noch 2. Regimenter Infanterie so 5000. Mann ausmachen/ eingerücket; Wie allhier starck geredet wird so seyn von Sr. Durchl. Printz Eugenio/schon 10. Regimenter zu Fuß und 6. zu Pferde nacher Italien zu gehen/ beordert worden / weilen der Hertzog

von

von Savoyen eine Offensiv- und Defensiv-Alliance mit dem Hertzog von Anjou würcklich soll geschlossen haben. Ob nun dieses Spargiment Fundament habe/ stehet mit nechsten zu erwarten; das ist gantz gewiß/ daß ein Theil unser Artillerie / und auch eine Anzahl deren Bediente mit ersten dahin auffbrechen werden.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm/vom 14. Julii. Wiener Briefe gegen/daß man allda des Friedens mit der Pforte so sehr versichert wäre/daß der Böhmische Groß-Cantzler Graff von Schlick als Kayserl. Ambassadeur / mit dem gewöhnlichen Compliment nach Constantinopel abzugehen bereits destinirt wäre/wie auch daß man mit dem ehisten Ihro Durchl. den Printzen Eugenium zu Hofe erwartete um dem Conseil inskünfftige allezeit beyzuwohnen und wil man daß der Hr. Graf Starenberg inskünfftige die Armee als Chef in Italien führen dürffte / und daß er mit dem ehisten dorthin gehen solle. Indessen waren bereits 56 Regimenter im marsch nach Italien begriffen/welchen noch 12 andere auffm Fus folgen solten/und so viel man vernehmen könte/waren die Kayserl. resolviret / sich in keine Vestungen einzusperren/sondern den Feind im offenen Felde bey Navarre im Mayländischen Staat einzuwarten. Aus dem Mayländischen hat man/ daß auff denen Frontieren von Piemont ein Kayserliches Lager formiret wurde/um die Demarsches des Hertzogs von Savoyen desto besser zu observiren/imgleichen daß über Genua zu Mayland Zeitung eingelauffen wäre / daß die Englische Flotte in der Mittelländischen See angekommen wäre/und weil die Spanische Ordre harte zu schlagen/als vermuthet man ehistens von einem blutigen SeeGefechte etwas zu vernehmen.

Wien vom 12 Julii. Es hat der Printz Eugenius / mit Vorwissen Ihr. Käys. Maj. einen sehr nachdrücklichen Brief an seinen Vetter den Hertzog von Savoyen/ abgehen lassen/ worinnen er demselben alle gefährliche Folgerungen remonstriret / so er aus der Alliance mit dem König von Spanien / zu gewarten haben wird: Indessen wil man alhier bereits Nachricht haben / wie nemlich der Spanis. Hoff durch den Cardinal Alberoni anitzo gelindere Septen auffziehen lassen / und derselbe nach Paris sol geschrieben haben / daß / wenn man sich zu einer öffentlichen Locus Congressus Käys. seits bequemen wolte / alwo alle streitige Puncte könten abgethan werden / sein Principal ebenfalls dazu nicht abgeneigt wäre. Alhier wird der Graff Budian/ als welcher von dem Printz Eugene benennet/ die Confirmation der Friedens Zeichnung dem Käys. Hoffe zu überbringen / und war gedachter Tractat nicht den 26 sondern den 29. passato allererst von denen Gevollmächtigten unterschrieben worden/ und das erstere so jüngstgemeldter massen dem Käys. Hoffe durch einen Expressen überbracht werden / nur ein Project dieses Tractats gewesen. Vor denen Venetianern/ war nichtes accordiret worden / als Dalmatien/ welches sie als ein Aequivalent für Morea annehmen müsten / übrigens hoffte man künfftig das manditte Instrumentum Pacis communiciren zu können. Sonsten sollen 40000. Mann nach Italien gehen / als wovon bereits einige Regimenter auffgebrochen / nach Böhmen und Schlesien über 30000 mann / und in Ungarn zu Besetzung der Gräntzen / blieben 50000 mann stehen. Der Savoysche Courier / welcher von Ihr. Käys. Maj.

Maj. eine decisive/ Resolution über die bißher tractirte Puncta verlanget / war mit einer nicht gar zu satisfaitenAntwort nacher Turin retourniret indem man versichert daß in der deswegen gehaltenen Conference beliebet worden/ selbigen gar keine Antwort zu geben / besondern des Hertzogs von Savoyen Intention zu erwarten. Dem hiesigen Päbstl. Nun. so war wieder frey gegeben worden / mit denen Hnn. ministres zu conversiren / und wird selbiger auch ehester Tagen wieder publique bey Hofe erscheinen: mit einen Courier aus Italien hat der Käys. Hoff die Nachricht erhalten / daß den 17. passato die Spanis. Flotte unter Segel gegangen/ selbige aber solte dem Vernehmen nach / ihren Cours in den Haven von Meßina / oder bey Stalodio präsidio nehmen / um wegen zu künfftiger Successión einen festen Ort in Toscana zu haben

Ober Rhein Strohm/ vom 16. Julii. Zu Marseille hatte man von Cadix Zeitung erhalten/ daß die Friedens Articul zwischen der Cron Spanien/ und dem König von Marocos zu Miquinez den 9. passato soweit avanciret wären daß daran nicht mehr/ als die Ratification beeder Printzen oder Könige manquirte

Franckfurt / vom 13. Julii Heute Morgen ist der Graff von Hanau aus dem Embser Bad hier angelangt / um weiter nach Hause zurück zu gehen. Hingegen ist gestern der LandGraff von Hessen Darmstadt nach ermehntem Emb abgangen. Die Chur Maynzische Trouppen in 400. Mann starck / sind gestern aus Maynz zu den andern Auxiliar Völckern/ so die Execution in Hessen wegen Rheinfels thun sollen / abmarschirt / so sich aber hin und wieder in der Wetterau / und bis nach Schotten / um die Lebens Mittel besser zu haben / extendirt: Die Fränckische Trouppen in 800. Mann starck / so Zeit einigen Tagen zu Wertheim gestanden/ sollen nun auch zu selbigen in Bewegung seyn / dahero man nechstens zu vernehmen haben wird / wie die Execution ablauffen werde. Wie Briefe von Cassel melden / so solle man allda von Wien stündlich eines Couriers mit einer Kayserl. Antwort gewärtig seyn.

Dresden vom 13. Jul. Ihr Kön. Maj. von Pohlen haben die Ordres gestellet/ das dero gantze Hofstatt den 25. Julii gegen Pohlen nacher Grodnow auff den Reichstag voraus gehen müssen / der sie selbsten am 29sten dieses / in hoher Person folgen wollen. Es war auch sonsten allerandd. beschlossen / daß noch 2. Regimenter Cavallerie zur Bedeckung des Königs ebenfals aus Sachsen nach ermeldten Grodno auffbrechen sollen / man hörete aber / daß selbige contramandiret worden / angesehen/ da man beglaubte Nachricht aus Pohlen hat/ daß wenig Magnaten wegen der noch im Lande stehenden Moscowiter / auff selbigen kommen würden.

Wältzen/ vom 5. Julii. Wir haben wiederum bey 2. Tagen hier ein gewaltiges Sturm Wetter gehabt welches an dem Feld Früchten gar grossen Schaden gethan / wie dann das Getreyde auff dem Felde gröstentheils darnieder liget. Sonsten können die armen Leute/ welche durch das jüngst gewesene Hagel Wetter so vielen Schaden erlitten / nicht gnugsam beklagen/ und hat unter andern ein allhier wohnender Baitze aus Desperation wegen des erlittenen Schadens in seinen Weinberg sich erhencket zu Waltzen aber/ hat ein Einwohner um eben dieser Ursachen willen erstlich seinen Sohn ins Wasser geworffen und ersäuffet/ und sich hernach erdrosselt.

Aus

Aus dem Hollsteinischen vom 21. Julii. Zu Copenhagen werden Ihro Königl. Majest von Dennemarck aufs eheste wieder aus Jütland erwartet. Wie verlautet / solten sich die combinirten Flotten nunmehro unter Bornholm geleget haben. Aus Corlscrona vernimmt man / daß daselbst noch mehrere Schiffe von denen Schweden equippiret werden / um mit selbigen ihre Escadre zu verstärcken / und alsdenn auslauffen zulassen. Ihro Königl. Majest. von Schweden beschäfftigen sich anjetzo auf denen Nordischen Frontieren alles zu veranstalten / was zu dero bevorstehenden Dessein nöhtig zu seyn erachtet werden kan. Dem Vernehmen nach / sollen die auf der Insel Aland befindliche Minister bereits ein Friedens-Project an Hochgedachte Majest. überschicket haben / so daß man im kurtzen wird vernehmen können / ob selbiges bey Ihro Majest. einigen Ingreß gefunden. Indessen ists gewiß / daß fals der Friede nicht erfolgen solte / man Schwedischer Seits sich in solche gute Verfassung gesetzet / daß Ihro Majest. dero Feinden genugsahm dörfften gewachsen seyn. Zu Wißmar haben die Hannöverische und Dänische Trouppen / ohne diejenige / so daselbst verbleiben sollen / sich zum Marsch angeschicket / als welcher am 21. oder 22. hujus gewiß vor sich gehen wird. In Pohlen marchiren die Russen wieder nach Dantzig / selbige Stadt durch Execution zur Vollstreckung des getroffenen Accords zu zwingen; dagegen soll der Baron von Manteuffel Se. Preußis. Majest. nachdem selbige den 11. hujus retourniret / ersuchet haben / dero gute Officia bey Sr. Czaaris. Majest. dahin anzuwenden / damit die Rußische Trouppen das Königreich Pohlen / neue Unruhen zu vermeiden / evacuiren möchten / weil die Woywodschafften schon von neuen Conföderation zu reden anfingen.

ITALIEN.

Mayland / vom 29. Junii. Währender Unwißheit derer Spanischen Unternehmungen gegen hiesigen Staat / scheinet dennoch fest gestellet zu seyn / auff der Seite von Novara ein Campement von 10000 mann als 7000. zu Fuß und 3000. zu Pferde zu formiren / und ist hiesiger Stadt und Landschafft anbefohlen / zu dessen Unterhaltung täglich 3000 Rations

Rationes an Fourage zu liefern. Auch wird zu dem Ende eine besagtem Campement proportionirte Feld Artillerie fertig gemacht. Uberdem ist beschlossen 3000. Mann Land Militz zu versammlen / und die Stadt Militz gleichfalls zusammen kommen zu lassen / nach Gelegenheit / und wenn von denen feindlichen Desseinen weitere Nachrichten einlauffen werden. Noch hat man / allen Vorfällen / so sich ereignen möchten / zu begegnen / und die Communication der Landschafften dieses Staats / wie auch die Passage der Flüsse zu facilitiren / Ordre gegeben / 2. Schiff Brücken / als eine über den Poo und die andere über den Gravedone Fluß fertig zu machen.

Mayland / vom 6. Julii. Durch eine eben jetzo von Genua allhier angelangte Staffetta vernimt man / daß die Spanische Flotte wegen grossen Sturms sich in Cagliari retirtet / und entschlossen seye / den Cours gegen Neapolis und Sicilien zu nehmen; Die Engelländische Flotte ist im Mittelländischen Meer angelanget / und hat die Spanische Ordre mit den Engelländischen zu schlagen / und eher zu Grunde zu gehen als zu weichen.

FRANCKREICH.

Paris vom 12. Julii. Gestern hatte der Lord Stanhope eine abermahlige lange Conferentz mit des Hertzogs Regentens Königlicher Hoheit / in welcher daß Engagement der bißhero in die Welt spargirten Allianz beyderseitig gezeichnet worden / und soll Krafft sothanen Engagements obiger Tractat unmittelbahr vom Herren Baron Bentenrieder und dem Abt du Bois zu London gleichfalls unterschrieben werden. Die jüngste Genuesische Brieffe confirmiren gar nicht / daß die Spanische Flotte auf dasigen Cüsten arrivitet wäre: Dieses aber wird berichtet / daß man am 28. passato 20. Fahrzeuge in See gesehen welche sich Vado genähert / und vor die Vorwacht der Spanischen Flotte angesehen worden: Biß dato aber ist noch keine andere Zeitung davon eingelauffen / als daß das schwere Wetter obgedachte Flotte in Sardinien zu anckern forciret hätte.

SPANIEN

Madrit vom 27. Junii. Verwichenen Sonnabend Abend erhielte man hier endlich durch einen Courier die Zeitung / daß unsere Flotte gestern 8. Tage von Barcellona nach Italien abgangen / so daß man nun in kurtzen zu vernehmen haben wird / was unser Hoff damit vorhabe / und wo die Landung / wovon man sich sehr grosse und chimerique Sachen vorstellt / geschehen solle. Man sagt / daß der Expresse / welcher die Nachricht von dem geschlossenen Friedens Tractat mit dem Kayser von Marocco überbracht / mit einem ansehnlichen Präsent von unserm Könige vor 3. a 4. Tagen an den Gouverneur von Ceuta zurück gesandt worden / und soll der Tractat ziemlich vortheilhafft vor uns seyn. Es läst sich eine große Kaltsinnigkeit zwischen unsern und dem Frantzösis. Hofe spühren. Man will versichern / daß alle Grandes

des dieses Reichs gegen St. Jacobi Tag / welcher den 25. Julii einfält: sich in dieser Stadt werden müssen finden lassen / um über Sachen von der grösten angelegenheit zu rahtschlagen.

ENGELLAND.

Londen / vom 15 Julii. Der Kayserl. Minister an diesem Hofe hat mit Wienerischen Briefen die Zeitung / daß die Türckischen Plenipotentiarii consentiret hätten / der Kayser möchte das / was er besitzet / behalten / auch solte er den District auff beyden Seiten der Sau / das Land bis an die Morawa / die 5. Cantons der Wallachey bis an die Aluta und das Land an der Seite von Croatien längst der Unna bis an Novi haben; Auch solten die Ungarischen Rebellen aus dem Ottomanischen Reiche verjaget werden. Die Venetianer solten / was sie vorher gehabt / behalten / dabey aber die Insuln Cerigo und Tino bekommen; Pohlen solte mit in den Tractat geschlossen werden. Worauff der Wienerische Hoff an seine Plenipotentiarios sogleich Ordre ergehen lassen / den Frieden alsbald zu schlieffen und zu unterzeichen. Am Montage hatte der Hr. Weselowsky / Czaarisl. Minister beym Könige Audientz / welchem er eine Notification von dem Tode Sr. Czaarisl. Maj. Schwester der Printzessin Catharina einhändigte. Selbigen Abends speisete der König beym Hertzog von Kingston zu Aiton / und kam vor 3. Uhr früh nicht wieder nach Kenfington. Dienstags Nachmittags ging von hier ein Expresser mit Depechen an den Obristen Stanhope nach Madrit ab. Man erwartet / auch einen von Paris / welcher einen gewissen Tractat oder Covention mitbringen soll / der daselbst verwichenen Montag gezeichnet seyn müste / und der Graf Sunderland schicket fast stündlich nach dem Contoir zu wissen / ob er angelanget. Am Mittwoch war grosser Raht zu Kensington / woselbst Mr. Lechmere zu einem Gliede des Geheimen Rahts gemacht worden. Aus dem Norden will man Zeitung haben / daß die Intention des Königs von Schweden dahin gienge / falß der Friede mit Muscau solte geschlossen werden / die Stadt Copenhagen mit seiner / und der Rußischen Flotte zu attaquiren.

HOL-

HOLLAND.

Haag / vom 19. Julii. Die von dem Hn. Cadogan dieser Tagen mit denen Deputirten des Staats Rahts gehaltenen Conferencen / sollen vornemlich betroffen haben / wie die Summa Geldes zu reguliren seyn würde / welche Ihro Hochmögenden von Se. Kayserl. Majest. vor die in Bergen und andern Plätzen / welche in dem Friedens Tractat zu Utrecht / an Ihro Kayserl. Majest. abgetreten worden / zurück gelassenen Magazyns / annoch prätendiren; Ermeldter Staats Raht hat bereits davon einen Vorschlag gemachet / der Marquis de Brie aber sustiniret / daß die Forderung viel zu hoch wäre / weilen ein groß Theil von dem Vorraht / so in erwehnten Magazynen hätte seyn sollen / darinnen nicht gefunden worden. Der Chur Cöllnische Minister / Hr. Magis / hat bey dem Kayserl. Ministro / Hr. Baron Heems / Instantes gethan / daß die Prätensiones Se. Chur Fürstl. Durchl. von Cölln / seines Herrn / zugleich nebst denen Differencen über den Barriere Tractat / auch mit abgethan werden möchten / zu welchem Ende derselbige dann auch mit dem Hrn. Präsidenten der Herren General Staaten geredet hat: Wie dann Ihro Hochmögenden nicht ungeneigt zu seyn scheinen / diesen Punct zugleich der Decision des Königl. Groß Brittannischen Ministri / mit zu überlassen / es wartet aber alles nach der Ankunfft des Hrn. Marquis de Brie. Der erweldte Hr. Baron Heems hat von dem mit denen Türcken zu schliessenden Frieden / solche positive Versicherungen von seinem Hofe erhalten / daß derselbe bereits Präparatoria machen läßet / bey erhaltender solchen gewünschten Zeitung / ein grosses Festin zu geben und ein vortreffliches Feuer Werck anzünden zu lassen. Man siehet hier eine Missive von dem Kön. Groß Britt. Ministro zu Wien des Inhalts / daß des Printzen Eugenii Durchl. mit J. Käys. M. Communication an dero Cousin dem Hertzog von Savoyen / einen sehr nachdrücklichen Brief geschrieben haben / demselben von der Wahl der Parthey des Königs Philippi abzurahten / und die gefährlichen Folgen vor Augen zu stellen / welche über dessen Haupt schweben würden / falls er sich gegen Jh. Käys. Maj. werde opponiren / welcher Brief auch von sehr guter Frucht gewesen seyn sol. Die Negotiationes des Brittannis. Ministri / haben hier einen guten Succeß / und man wil versichern / daß die beyden annoch übrigen Städte dieser Provintze / sich auch bereits haben persvadiren lassen / ihren Consens zu Eretung in der Quadruple Alliance einzusenden / wornechst man in der Versammlung der Generalität die Schwürigkeiten hinweg zu nehmen / trachten wird / welche von einigen Provintzen dagegen noch eingebracht werden / um sodann zu einem sicheren Beschluß damit zu kommen. Die Hrn. Deputirten der respect. Admiralität / sollen auch wie man vernimmt anhero beschrieben worden seyn / um mit denenselbrn die Mittel zu berahmen / noch einige Kriegs-Schiffe / so nach der Mittelländischen See gehen sollen / mit der Esquadre des Königs von Groß Brittannien sich zu conjungiren / zu equipiren / es ist aber das Saison schon so weit verlauffen / daß selbige Schiffe dieses Jahr allda wenig Dienste mehr werden thun können.

Amsterdam vom 18. Julii. Briefe von Lissabon unterm 19. Junii melden / daß daselbst von Rio de Janeyro ein Advis Schiff arrivivet / mit Nachricht / daß die daselbstige Flotte am 14. Martii von da nach Portugal abgegeln würde / so daß man nunmehro dieselbe aufs eheste allda vermuhtete. Zufolge eines Briefes von Genua vom 2. Julii hat man Zeitung / daß die von Barcellona ausgelauffene Spanische Flotte vor Cagliari gekommen hätte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0476
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 60.

Freytag/ den 29. JUL.

POHLEN.

Wilda / vom 3. Julii.

DJe hier anwesende Litthauische Senatores waren neulich alle beysammen/und haben beschlossen daß auff instehenden Land-Tagen festgesetzet werden soll von 10. Rauchfangen 1. Soldaten ausmachen/welches da in gantz Litthauen 120000. Rauchfange gerechnet werden / 12000. mann wären. Der Moscowitische General Matusky ziehet mit seinem Corps auff Wilkomirs nach Dzisno und Schmolenskow.

Lemberg vom 6. Julii. Heute ist allhier ein anderer Aga mit 5. mann angekommen welcher / nachdem er den Cron-Feld Herrn gesprochen haben wird zu Ihro Majestät unsern König abgehen soll. Von der Gräntze hat man / daß aus Chocim 6000. Türcken nach der Armee gezogen wären. Die hier wohnende Griechen haben aus der Wallachey Nachricht/daß die Kayserlichen zwey mahl in Buchorest eingefallen/ und selbigen Orth ausgeplündert/nachdem aber gleich sich davon gemacht.

Litthauisch Brzese / vom 10. Julii. Die Moscowitter sind hier bey Ola ankommen / sie wollen auff Pultosk gehen / und wenn sie allda ausgeraster/den marsch nach Preussen nehmen.

Warschau vom 15. Julii. Man hat gewisse Nachricht / daß an den Strömen Narwa und Bug sich eine Parthey Strassen Räuber auffhalten/die die Leute nicht allein auff den Strassen berauben und todtschlagen/sondern auch Höfe bey Nachzeiten anfallen und plündern. Derselben Führer soll ein Starost seyn / und ihr Complot aus 300. mann bestehen/die sich zu 30. 40. biß 50. mann vertheilen / und an unterschiedenen Orten die Strassen unsicher machen. Bey dem Dorff Barladziny haben sie dieser Tagen 2. Edel-Frauen ermordet und die dritte ihre Wagens und der Pferde/auch ihre Kleider beraubet und sie nacket im Walde laufen lassen. Ihro Majestät vermuthen wir im bevorstehenden Auguste vor dero Hoff-Gediente die Quartier schon beschrieben sind. Zu Tikotien sind Moscowitische Commissarii von der Division des Fürsten Repnins angekommen/und treiben Proviant ein / welchen der Fürst selbst mit seinem Corps nachfolget/und der General Lesle auff der Narva nach Choren.

UNGARN.

Extract eines Schreibens aus Bassarowitz vom 6. Julii. Am 1. hujus kamen des Erb-Printzens von Sultzbach Durchl. in Accompagnirung verschiedener Officierer allhie an/und nahmen dero Logament bey

des Kayserl. Plenipot. Hn. Grafens von Wirmond. Folgendes Tages besuchten vorgedachte Durchl. die Türckische Ambassadeurs / und wurden nicht allein von selbigen auffs höfflichste empfangen/sondern auch / nach der von denen Türcken üblichen Gewohnheit/sehr köstlich regaliret. Dieser Tage wurde zwischen dem Kayserl. Ambassadeur und Englischen Mediations-Minister eine Unterredung geschlossen/ auch hat man in denen Cabinetten starck gearbeitet/welches glauben machet/ daß das Friedens Negotium glücklich vor sich gehe. Inzwischen erwartet man noch von Adrianopel und Sophia die dahin abgeschickte Expresse auff derer Retour bis dato noch alles beruhet. Wie die Kundschafften geben/ haben unsere Vorpoßen viele Stück-Schiesse von Nissa her gehöret/ und wollen einige daraus muthmassen/daß daselbst der Groß-Vezier angekommen.

Donaustrohm/ vom 18. Julii. Laut denen Briefen aus Mayland war man alda nicht allein mit Examinirung der unlängst wegen verdächtiger Correspondentz in Vorhafft gezogenen Personen beschäfftiget / sondern auch mit Formirung eines Lagers auf denen Gräntzen gegen Piemont; und wie man vernimmt / soll sich der Vice-Roy von Neapolis gleichfals in müglichste Defensions-Positur setzen / um der Spanischen Flotte / fals sie im selbigem Reich eine Descente unternehmen solte / der Gebühr nach zu begegnen. Zu Rom waren / wie dortige Briefe geben / verschiedene Congregationes wegen des Pally für den Cardinal Alberoni gehalten / aber bis dato nichts darin beschlossen worden/ weil der Kayserliche Hoff bemeldter Cardinal auf alle Weise contracarrirte/und der Kayserliche Ambassadeur Herr Graff von Galles behauptete / daß bemeldter Cardinal an alle Unglücke / welche der Christenheit von denen Türcken zugefüget worden / schuld wäre / indem durch sein Anrathen der Spanische Krieg würcklich angangen / und dadurch Ihro Kayserliche Maj. bewogen worden / mit denen Türcken Frieden zu machen / um diesen neuen Feind in seine gehörige Schrancken zu bringen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 13. Julii. Von Passarowitz ist zwar der erwartete Courier noch nicht ankommen / man weiß aber aus Briefen vom 7ten dieses/ daß der Friede zwischen dem Käyser und der Pforte so weit richtig gewesen / daß die Secretarien bereits einen Articul nach dem andern unterschrieben/ und man nur an Abjustirung des Instruments und Uebersetzung in die Lateinische und Türckische Sprache gearbeitet habe. Die Unterschrifft der sämtlichen Plenipotentiarien wird aber wohl so lange ausgesetzet bleiben / bis des Ambassadeurs Ruzzini Courier von Venedig zurück

zurück kommen/ alsdann erst der Graff Budiani dörffte anhero abgeschicket werden. Des Pfaltz Graffen von Sultzbach Durchl. welche eine Tour nach Ungarn gethan / um den Friedens Congreß mit anzusehen/ sind zu Passarowitz ankommen / haben die sämtliche dortige Bothschaffter besuchet/ und seynd insonderheit von denen Türckis. Bevollmächtigten gar höfflich empfangen/ und ihrer Gewohnheit nach regalirt worden. Aus Mayland und Neapolis seynd Courirs hier ankommen / welche mitbringen/ daß obngeachtet die Spanische Flotte den 17. Junii ausgelauffen/ gleichwohl in 10. Tagen nicht nach den Genuesischen Küsten gekommen/ sondern dieselbe noch frey seyn/ ob sie wohl in 5. Tagen nach Genua kommen können / dahero man hier hoffet/ daß inzwischen / und weil es sich so lange verzöget / sich ein mittel finden werde/ die Anjouinische Descente bey Vado oder Finale und die Conjunction mit Savoyen zu verhindern. Unterdessen ist schon ein grosser Train der Artillerie mit etlichen 100. Artillerie Pferden/ auch vielen Constabeln / Stücken und übrigen Requisitis von der Käys. Armee bey Semlin ab nach Stepermarck und ferner nach Italien marschiret / denen auch 10. bis 12. Regimenter folgen sollen. Als die Chur Bayerische Printzen in Belgrad kommen / die Vestungswercker zu besehen / hat man dem Churprintzen zu Ehren 24. schwere Stücke gelöset ; man will nunmehro nicht zweiffeln / dieser Printz werde nach seiner Zurückkunfft alhie das Versprechen mit der ältern Josephinischen Hertzogin vermählet zu werden / mit nach Hause nehmen.

Regenspurg/ vom 11. Julii. Es haben Ihro Kayserl. Majest. mittelst Reseripts an die ausschreibende Fürsten vom 10. May von neuen Befehl ergehen lassen / daß selbige ohne einigen ferneren Anstand mit denen Auxiliar Crapfen/ falls sich der Herr Land Graf von Hessen Cassel / vor den 25. May nicht resolviren würde/ die Vestung Rheinfels zu evacuiren/ ihr Ambt vollbringen sollten: Weil der König von Preussen aber unterm 4ten Julii an die Executores geschrieben / daß da die Sache durch der von Franckreich gegebenen letzteren Erklährung/ in einen gantz anderem Stande gestellet worden / und die Ursache warum Ihro Kayserl. Maj. die Execution ordonniret hätten aufgehöret/ selbige mit der Execution zumahlen keine Gefahr bey m Warten verhanden) so lange einhalten möchten bis man sehen werde/ wie die Frantzöss. Declaration von Ihro Kayserl. Maj. aufgenommen worden welches von des Chur Fürsten von Pfaltz Durchl. unterm 14. May dahin beantwortet daß weilen von Kayserl. Maj solche Execution derselben so nachdrücklich anbefohlen wäre / Se. Churfürstlichen Durchl. ohne sich bey Ihro Kayserl. Maj. und dem Reiche eine schwere Verantwortung auf dem Halse zu laden/ sich solcher nicht entziehen könten. Inzwischen hat die letztere Reichs Post mit gebracht/ daß mehrerwehnte Execution nunmehro contramandiret/ und daß das Equivalent vor Rheinfels bey Ihro Kayserl. Majest. vor annehmlich gehalten worden wäre.

Franckfurth/ vom 16. Julii. Die im vorigen gemeldte 4. 6500. Mann Chur Maynzische Trouppen

haben

haben ihre Route gegen Giesen genommen / und sobald nun die Execution destinirte Militz beysammen / und sich conjungiret haben wird / dörffte die Einrückung ins Hessen-Casselische vor sich gehen / woselbsten man aber / wo am füglichsten ins Land zu kommen / Linien / so mit dicken Pallisaden versehen worden gezogen / und Schantzen auffgeworffen / welche man mit Canons besetzet / im Fall man mit Gewalt eindringen solte / Gewalt mit Gewalt abzuhalten: Es wollen aber einige / daß zu Giesen über die Affaire wegen der Vestung Rheinfels eine Conferentz gehalten werden solle.

Dresden vom 19. Julii. Ihr. Kön. Maj. von Pohlen haben dieser Tagen das Regiment Infanterie mit denen schwartzen Auffschlägen so mit nacher Pohlen gehen soll / gemustert / so vor dem Dirnischen Thor geschehen. Nach diesem hat der Feldmarschall die Gemeinen tractiret und in Basteten / Brodte und Braten / 500 Rthlr. verbacken und füllen lassen / worauff dann die Leute zugefallen / dasselbe einander aus denen Händen gerissen / denn mancher viel / und einander wenig bekommen / und die nichts gehabt / seynd auffgeschrieben worden / und haben des andern Tages erst etwas erhalten / auch die Tisch Tücher / die zu beschwerlich zu zerrissen / haben sie mit denen Bajonetten und Messern zerschnitten / dergleichen war auch von dem Gelde in die 30. Rthlr. bey der Untersuchung verschüttet worden. Den 19. Julii war der Rest von Ihr. Hoheit des Kön. Printzens Bagage / von hier nacher Wien imgleichen 6. Pagen / 12. Laquais / 3. Pferde / nebst einer propren Jäger Chaise abgegangen / und weil man abermahlen muthmasset / daß es wegen einer Mariage mit einer Kayserl. Printzessin noch möchte zur Richtigkeit kommen / so schiene es / daß die Donativ Gelder in Sachsen dißfals urgiret werden. Ihr. Majest. der König werden am 26. dieses / dero Hofstatt nach Pohlen folgen / wohin obgemeldtes Regiment auch bereits voraus gegangen.

Leipzig / vom 19. Julii. Gestern hat man allhier in dem Schieß-Graben vor dem Peters Thore das Schiessen nach den gezogenen Männern / wie bereits verwichen gemeldet worden / angefangen / und heute damit continuiret so auch noch morgen geschehen wird: Dißmahl präsentiret sich auff denenselben / so zum Ziel gebrauchet worden / ein Bürger und Bauer in ihrer gewöhnlichen Kleidung nach hiesiger Landes-Arth mit diesen beygesetzten Reimen

Bürger.

Die edle Einigkeit ist wohl recht hoch zu schätzen /
Sie kan ein jedes Land mit güldner Zeit ergötzen /
Sie macht daß Kirch und Staat im schönsten Flore stehn /
Und schaffet jedem Stand ein glücklichs Wohlergehn.

Bauer.

Was Kirch und Regiment zum schönsten Flore bringet /
Was aller Feinde Macht und alles Glück bezwinget /
Was jedem Stande schafft Ruh und vergnügte Zeit /
Was muß doch dieses seyn? Es ist die Einigkeit.

Den 11. Julii ist zu Wittenberg der Hr. D. Caspar Löscher Profess. Theol. Primarius totius Acad. Senior, Consistorii Assessor, Pa-

stor

Ktor ad D. Mariæ & General-Superint. des Chur-Sächsischen Crapses in seinem 83. Jahre verstorben.

Aus dem Hollsteinischen vom 25. Julii. Letztere Copenhagener Briefe berichten/ daß Ihro Königl. Majest. sich noch in Jütland befünden und allen Muhtmassungen nach allererst zu Ende des Monahts Augusti in dero Residence eintreffen würden. Die combinirten Escadres haben zwar nach Bornholm zugehen vorgehabt; Weil selbige aber durch contrairen Wind gehindert worden so arretiren sie sich noch in der Klöger Bucht. Aus Schweden will verlauten daß der Herr Baron Görtz würcklich über Stockholm nach Lunden zu Ihro Königl. Majest. abgegangen/um wegen des Havens Redal/als dessen Uberlassung Ihro Czaarische Majest. absolut verlangen/ dero endliche Resolution zu erhalten/ welche vorgedachter Herr Baron auch dergestalt zu länglich bekommen/ daß selbiger vergnügt nach der Insel Aland retourniren können: Weshalben man auch einen baldigen Frieden im Norden hoffete: Hingegen melden die Petersburger Briefe noch immer das Contrarium/mit dem Inhalt/daß der vermeinte Friede noch weit im Felde stehe; Indem Ihro Czaarische Majest. ein vor allemahl dabey inständigst verharren/ keinen separaten Frieden einzugehen/ sondern die Conferentzien auf Aland blosserdings deshalben unterhielten/ um dadurch zu einem General Congreß zugelangen. Wie man vernimmt/ wird die Arbeit an der Rußischen Flotte noch immer continuiret/ weil selbige unfehlbahr zu Anfang dieses Monahts auslauffen soll.

Aus dem Holsteinischen/ vom 25. Julii. Aus Schweden hat man/ daß der Baron Görtz/ den (12) 23. Junii von Lund nach Aland wieder zurück gegangen/ und von Se. Königl. Majest. von Schweden/ auf dasjenige so er angebracht/ mit einer vergnügten Antwort respediret wäre; Sonsten wollen diejenigen welche von denen dortigen Tractaten einige Wissenschafft zu haben vermeinen/ vergewissern/ daß zu bemeldtem Aland nur die Präliminaria abgehandelt würden/ welches mit denen übrigen Nordischen hohen Allirten gleichfals auch also gehalten/ und daß alsdann ein Ort benennet werden würde/ an welchem allerseits Plenipotentiarii zusammen kommen/ und über einen General Frieden tractiren sollten. Man wil auch/ daß der Chur-Hannöverische Legations-Secretarius Schrader/ bereits aus Engelland kommen/ Lübeck paßiret

sey/

sey / um von Rostock mit einem allda parat liegenden Schiffe / nach Schweden überzugehen / und die letzte Resolution Sr. Königl. Majest. von Groß-Brittanien dahin zu überbringen. Von dem Kayserl. Hofe ist wegen des Friedens mit denen Türcken noch nichtes weiter eingelauffen / weilen man selbigen / ehe und bevor es mit denen Venetianern auch zur Richtigkeit gekommen / nicht publiciren wollen / unterdessen stünde es darauf / weilen die Türcken lieber eine Summa Geldes zahlen / als das verlangte Equivalent vor Morea / nemlich den See-Haven Dulcigno in Dalmatien / geben wolten / daß sich die Republique Venedig damit begnügen lassen würde. Die Savoyschen Ministri solten indessen am Kayserl. Hofe noch immer sehr hochtrabende Reden führen / wiewol man vor Publicirung des geschlossenen Friedens mit denen Türcken mit selbigen nichts vornehmen würde / als dann sie das Land wol würden räumen müssen. Aus dem Zweybrückischen verlautet / daß der dortige Gouverneur Hr. Baron von Strahlenheim / mit einigen Eingesessenen allda / imgleichen auch mit dem Obristen Schultzen / grosse Disputen hätte / und da der Stanislaus dessen Parthey genommen / so wäre davon nach Hofe relatiret worden; Itzt-ermeldter Stanislaus sol eine grosse Summa Geldes aus Franckreich erhalten haben / womit er alle seine Schulden zum vollen bezahlet.

Aus dem Hollsteinischen / vom 25. Julii. Von Petersburg wil indessen noch immer continuiren / daß man dorten an einen Frieden mit Schweden nicht mehr zweiffle / sollen auch Ihro Gros Czaarische Majest. intentionirt gewesen seyn / mit dem ehesten nach Reval aufzubrechen um nach geschlossenen Frieden sich in Liefland mit Ihro Königl. Majest. von Schweden alldorten abouchiren zu können nur bleiben Ihro Czaarisl. Majest. noch immer beständig dabey / daß sie von ihren Herrn Allirten sich nicht eher abzugehen vermöchten / biß auch mit selbigen alle Differentien abgethan. Aus Ungarn hat man zwar die Continuation des mit denen Türcken gemachten Friedens / doch soll noch einige Difficultät sich ereignen / daß Ihro Kayserl. Maj. einen Stillstand auf 25. Jahr verlangen / die Türcken dahingegen aber biß dato nur auf 10. Jahr einen solchen eingehen wollen. Laut Holländischen

Briefen

Briefen hatte der Spanische Minister denen Herren General Staaten nochmahls declariret daß wann selbige die sogenannte Quadruple Alliance mit unterzeichnen würden / sein König solches nicht anders als eine Feindschafft ansehen könte / und seine Mesures darnach nehmen müste: Worauff selbigen aber zur Antwort geworden; Daß alles was Ihro Hochmögenden in dieser Sache vornehmen würden zu nichts als Conservirung der Ruhe in Europa angesehen wäre. Indessen wolte man auch aus Paris benachrichtiget seyn daß der König von Spanien bereits durch einen eigenhändigen Brief Ihro Hoheit dem Regenten die mit dem Hertzog von Savoyen getroffene Allianz / und daß selbigen die Spanische Armee en Chef commandiren solte notificiret haben.

ITALIEN.

Venedig / vom 8. Julii. So gleich passirte ein Courier hierdurch / welcher von Neapolis nach Wien geht / von welchen man vernimmt / daß die Spanische Flotte in dem Gesicht der Vestung Gaeta angelanget sey. In unserm Zeug Hause wird noch täglich mit grossem Fleiß an allerhand Schiffen / besonders aber an den Galeeren und leichten Fregatten gearbeitet. Der Kayserliche Ambassadeur allhier / welcher bereits der Signorie ein Memorial überreichet / hat in demselben die 8. Kriegs Schiffe begehret / so die Republic Ihro Kayserl. Majest. zugeben verbunden ist / wann die Spanier Italien angreiffen solten: Und weilen der Spanische Ambassadeur allhier / von der Republic eine Catheqorische Resolution verlanget / welcher Parthey sie anhangen will / so machet solches Begehren viel Sorgen / um so mehr / wann sich die Friedens Tractaten / zwischen Kayserl. Majest. hiesiger Republic / und der Ottomannischen Pforte / verzögern / und die Eröffnung der Campagne geschehen solte.

SCHWEITZ.

Schafhausen vom 14. Julii. Mit denen gestrigen Mayländischen Briefen hat man / daß das grösseste Theil von der großen Spanischen Flotte zu Ausgang des Monaths Junii in denen Hafens von Sardinien angekommen wäre / nachdem selbige nicht weit vom gedachtem Eyland einen hefftigen Sturm ausgestanden hatte wodurch viele Schiffe untergangen / und die übrigen zerstreuet waren Den eigentlichen Verlust wüste man noch nicht / weil täglich Schiffe / welche man für verlohren gehalten / sich einfandten. 150. Transport Schiffe waren mit ungefehr 1200. Mann nach Sicilien abgesegelt / so daß es Neapolis gemüntzt schien; man hält aber solches für eine Feynte / und man versichert / daß zwischen Spanien / und Savoyen concertiret sey / mit gesampter Macht eine Landung der Gegend Genua

nua zu thun / und den Staat von Meyland anzugreiffen. Die Savoysche Trouppen sollen bereits nach denen Frontieren in Bewegung seyn. Die Kayserlichen verlangen von Venedig einen Secours von 3000. Mann / und einige Kriegs Schiffe nach Neapolis. Der Abt von St. Gall ist resolviret / die Friedens Tractaten zu ratificiren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 18. Julii. Der Sicilianische Minister soll den Herzog Regenten im Nahmen seines Principalen ersuchet haben / den Printzen von Carignan bey Hofe nicht zu admittiren. Man hat als was besonders angemercket / daß Se. Königl. Hoheit / welche noch niemahls einige auswärtige Ministers an dero Tafel gehabt / die Grafen von Stanhope und Stairs in dero Luft Hauß zu St. Cloud vortrefflich tractiret. Unterdessen soll doch im Regierungs Rath wegen Zeichnung der Quadrupel Allianee grosse Contestation / und nur 3. Glieder zum Unterzeichnen parat gewesen seyn. Mit Briefen aus Barcellona vom 30sten Passato und 3ten dieses / vernimmt man / daß die Spanische Flotte / nachdem selbige von dasiger Stadt abgesegelt / sich recta nach Cagliari in Sardinien begeben / woselbst sie auch noch / zufolge denen Avisen von Marseille / vom 2ten dieses / liegen soll. Aus der Corunna wird durch Briefe vom 30sten Jun. advisiret / daß / weilen der Krieg mit denen Engelländern vor unvermeidlich gehalten würde / ohngefehr 12000. mann zu Fuß und zu Pferde / allda angelanget wären / umb nebst denen sich allda befindlichen Kriegesschiffen / auff die Sicherheit der Küsten von Gallicien / zu invigiliren.

ENGELLAND.

London vom 15. Julii. Man versichert noch immer / daß der König / so bald die Quadrupel Allianee vom Regenten in Franckreich oder vom Abt du Bois alhier gezeichnet / eine Tour / durch verschiedene Provinzen sein Reich thun vorhero aber des Gesund Brunnen zu Spaa sich ein paar wochen bedienen werde. Am mittewochen wurde in Beyseyn des Groß-Cantzlers zu Cockpit Raht gehalten / und darauff der Staats Bote waren mit neuen Instructionen an den Colonel Stanhope nach Madrit abgefertiget / und wollen einige / daß selbiger dem König von Spanien declariren solle / daß im fall man wider die Käyserl. Staaten in Italien einige Hostilität vornehme / Ihr. Brittannische Maj obligiret seyn würden / die Käyserl. Trouppen / welche dagegen einen Einfall in Spanien thun möchten / zu Wasser und zu Lande zu decken / wiewohl andere souteniren / daß obgedachter minister sich nur dahin erklären solle / daß die Englische Flotte zu Erhaltung der Ruhe in Italien nach dem Mittelmeer komme / übrigens aber Ihr. Kön. Maj. von Brittannien die Freundschafft mit Spanien gar gerne unterhalten werde. Unterdessen hat man Zeitung daß der Admiral Bing mit seiner Flotte zu Lissabon bis auff nähere Ordre sich arretire / und daß der Collonel Stanhope die Englis. zu Cadix / Malaga / Barcellona und in andern Spanischen Plätzen etablirte Kauffleute gewarnet / Ihre Effecten bey Zeiten in Sicherheit zu bringen / welches auch die mehresten derselben schon gethan.

Es wird hiedurch kund gethan / daß am 9. August a. c. aller hand Nürnbergische Waaren an Spiel und Hoppenzeug / it. Leonische Galunen nebst unterschiedlichen eysernen Waaren im hiesigen Weysen Hause Vor und Nachmittage an den Meistbietenden verkaufft werden sollen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 61.

Montag/ den 1. AUG.

INGERMANNLAND.

Copia eines Schreibens aus Petersburg.

BEy uns ist viel Veränderung/ indem den 26. Junii/ der Printz Alexi Petrowitz/ gestorben: Denn/ nachdem er wegen begangener Beleidigung der Czaarisch. Maj so wohl durch geist- als weltliche Herren zum Tode condemniret/ und ihm dann solch Urtheil publiciret worden/ daß er sich darüber dergestalt alteriret/ daß er von einer Ohnmacht überfallen worden/ man hat ihm zwar sogleich die Ader eröffnen lassen/ und heilsame Medicamenta verordnet/ welche auch effectuiret/ daß man an seiner Aufkunfft nicht gezweiffelt/ aber noch selbigen Tages hat ihm ein härterer Accidens betroffen/ dahero er gemercket/ daß sein Ende vorhanden/ weshalben er Ihro Czaarisch. Maj. dessen Hn. Vater/ noch zu sprechen verlanget/ als nun Se. Czaarisch. Maj. mit Ih. Hochfl. Durchl. und sämtl. Ministerio bey ihm gekommen/ hat er eine bewegliche Anrede gethan/ wie er nemlich für GOtt und Sr. Czaarisch Maj. sich schuldig bekennete an dem vorgewesenen Verraht und Rebellion/ derowegen erkenne er daß gegen ihm ausgesprochene Urtheil für recht und billig/ wolte sich also demselben willig unterwerffen/ bäte auch nicht um dessen Erleichterung/ sondern nur/ daß Se. Maj. in dero Hertzen pardoniren und GOtt für ihn bitten möchten/ daß er ihm sein Verbrechen aus Gnaden erlassen/ und solches seiner armen Seele nicht zurechnen möchte Diese Bitte hat er auch an alle Anwesende mit solchen beweglichen Expreßionen gethan daß ihnen allesamt/ auch Ihr. Maj. selbsten/ die Thränen in die Augen gekommen. Sie embrassirten und pardonirten ihn darauff allerseits von Grund der Seelen. Des Nachmittags um 5. Uhr schickte dieser Printz abermahls an dem Czaaren einen Officier/ mit Bitte/ dieselbe noch einmahl zu sprechen/ kaum aber waren Se. Czaarisch. Maj. auff halbem weg dahin/ so kam ein ander Officier mit der Post entgegen/ daß der Printz schon verschieden. Nun hoffen wir/ daß durch den Tod dieses unglücklichen Printzens/ die unruhigen Gemühter gestillet werden sollen. Der Printz Dolborucky ist am Sonnabend gestorben. Des Printzen Alexei Petrowitz seinen Cörper haben Se. Maj. in die Heil. Dreyfaltigkeits Kirche setzen lassen/ almo er öffentlich im Sarge stehet/ die Russen küssten demselben die Hände/ und bezeigen eine solche Devotion für ihm/ gleich wäre er als ein Märtyrer gestorben: man versichert daß der Czaar die gantze Inquisition/ nebst aller Inquisiten Geständnis und Urtheils/ wollen durch den Druck bekandt machen lassen. HOh-

POHLEN.

Lemberg / vom 6. Julii. Der von Reussen zurück gehende Türckische Gesandte ist gestern alhier arriviret / da schon ein andrer Abgeordneter von der Pforte alhie zugegen war / derselbe hat sich zum Crou Groß Feld Herrn erhoben / und soll selbigem von der Pforte / vermittelst seiner mitgebrachten Instruction / wichtige Staats Puncta vortragen / worunter die Klage enthalten / daß Ihro Königl. Majest. wieder die Pforte etliche Regimenter nach Hungarn zur Kayserl. Armee habe marchiren lassen. Aus Moscau verlautet / daß Ihro Czaarisl. Majest. vorhabens seye / eine Tour ins Land zu thun / und daselbst die an vielen Orten vorgelauffene Feuer Schaden in Augenschein zu nehmen. Wieder die rebellische Cosacken wollen höchstgedachte Ihro Majestät dero sämtliche Trouppen mit Nachdruck agiren lassen. Unterhalb Jaroslow hat sich von den vielen Platz Regen der San ungemein ergossen / und sol das Regen Wetter in gantz Podolien und Reussen biß dato noch anhalten.

Warschau / vom 15. Julii. Gestern ward alhier spargiret / daß der Bischoff von Ermland / welcher nebst dem Litthauischen Cantzler von hier abgereiset / unter die Mörder verfallen / da seine Leute ein wenig hinter her geblieben / aber bald darauf angekommen / und mit den Straussen Räubern in eine scharffe Action gerathen / so daß von den Fürstlichen Trabanten 3. Mann stifft todt ausgegeben worden. Von diesen Räubern welche biß 300. Mann starck seyn / sind bereits in den Wäldern viel getödtete Cörper männlichen und weiblichen Geschlechts gefunden worden. Von Cracau wird unterm 3. dieses advisiret / was gestalt das grosse Wasser in den Wiesen und Feldern vielen Schaden gethan: und sol bey der itzigen Kälte auf dem Carpatischen Gebürge ein ungewöhnlicher Schnee gefallen seyn. Aus Sachsen verlautet / daß sich Ihro Königl. Majest. des warmen Bades mit gewünschtem Succeß bedienen: und werde sich Se. Majest. entweder im Augusto oder aber im September wiederum nach Pohlen erheben.

UNGARN.

Donau Strohm / vom 20. July. Zu Rom war man begierig zu vernehmen / auf was Weyse der Hof daselbst anitzo / da die Investitur des Königreichs Neapolis sowohl von dem Kayser als König Philippo begehret wird / verfahren wolle. Von Genua hat man / daß auf eingelauffene Nachricht / daß die Teutschen Völcker annoch eine Verstärckung von 4000 mann nebenst 18. Stücken Geschützes bekommen werden / der Intention die Genueusische Retrenchementen anzugreiffen / und also in dasigen Staat einzudringen / der Rath resolviret hätte / an einige Regimenter zu Pferd / und Fuß Befehl zu ertheilen / daß sie dahin zur Verstärckung der Trouppen / welche bereits alda sind / abgehen sollen. Von der Spanischen Flotte hatte man alda keine andere Nachricht / als daß / nachdem sie von Cagliari abgefahren / und sich gegen gedachter Stadt Genua auff die Strasse begeben / sie sich gewendet / und den Weg gegen Neapolis genommen hätte.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 16. Julii. Gleich wie Ihro Kayserl. Majest. sich jetzo zuweilen mit der Hirsch-hürste belustigen / damit diesen Monath durch continuiren werden; also haben sie dasselbe auch vorgestern / Vor-

und

und Nachmittags in der Gegend des Au. Hofes gethan/ und in des Freyherrn von Huldeberg / Ihro Königl. Majest. von Groß. Britannien und Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig. Lüneburg / Extraordinaire Envoye Lust. Hauß in derselben Gegend / zu Mittag zu speisen / allergnädigst beliebet. Gestern hat bey Ihro Kayserl. Majestät würcklich Geheimen Rath und Obrist. Cammerern / Hr. Grafen von Sintzendorff/der Hr. Graff von Harrach / als allerhöchst. gedachter Ihr. Kayserl. Majest. würcklicher Cammerer / die gewöhnliche Eyds. Pflicht abgestattet / und nachdem die Gnade gehabt / zum Kayserl. Hand. Kuß allergnädigst gelassen zu werden. Von Passarowitz will versichert werden / daß als die Türckische Gesandtschafft von denen grossen Parlereyen / welche die Partisans des Madritschen Hofes zu Adrianopel gemacht / wie daß nemlich der König Philippus dieses Jahr mit einer sehr grossen Macht in Italien einfallen wolle / Nachricht erhalten / sie etwas hoch wieder zu sprechen angefangen / und den schon sehr weit avancirten Frieden zu trainiren gesucht / gestalten sie zu dem Ende alle fernere Conferentzen / die man veranlasset / evitiren und erst die Zurückkunfft eines Couriers / den sie nach Adrianopel geschickt / erwarten wollen; Es hätten aber die Kayserl. Plenipotentiarii ihnen dieses Amusement / so wenigstens bis zu Ende dieses Monahts dauren könte / nicht gestatet / und ihnen derohalben einen Termin bis den 15. dieses gesetzt gehabt / um in solcher Zeit sowohl mit denen Venetianern als mit Ihr. Kayserl. Majest. die Tractaten zu zeichnen oder gar auffzuheben. Man wird also in gar wenig Tagen den Ausschlag der Sachen wissen. Der Czaarische Resident hat denen Kayserl. Ministern die Abschrifft eines vom Kayser Maximiliano im Jahr 1514. an den damahligen Czaar Basili Iwanowitz abgelassenen Schreibens / welches in den Russischen Archiven zu Moscau gefunden worden / producirt und gewiesen / wie darinn dem Czaar von einem Römischen Kayser der Titul eines Kaysers beygeleget worden.

Giessen

Giessen vom 18. Julii. Morgen werden die Executions-Troupp n aus ihren Quartieren aufbrechen / und weiter an das Hessische zu rücken / und am Mittwochen Rast-Tag halten folgends Donnerstags oder Freytags darauff den Versuch zu tentiren / wo möglich / ins Land einzufallen. Hingegen stehet auch die Hessische Militz / sowol regulirte als der Land Ausschuß in 20000. Mann in guter Bereitschafft / um solches zu verwehren; Es ist auch ein jeder mit 20. Schuß versehen worden / niemand aber muß eine geladene Flinte führen / um die Gelegenheit zur ersten Thätligkeit zu vermeyden; immittelst ist man begierig zu vernehmen / wie diese Sache ablauffen möge. Wie sonsten Passagiers melden / so solte der General Fielbach jemand ins Hessische geschickt und verlanget haben / daß man zu ihme ins Lager möchte Beamten und Schultheissen schicken / und mit selbigen die Repartition der Quartieren einzurichten / es wäre aber von selbigen niemand / wol aber einige Hessische Officiers erschienen / man hätt aber mit selbigen nichts zu thun haben wollen / auch selbigen nichts proponiret / vielmehr sich wieder zurück bis an ihre aufgeworffene Linien convoyret / und dörffte wol dieses die erste Instantz gewesen seyn.

Dreßden / vom 19. July. Alle Brieffe / welche man sowohl aus Passarowitz als Belgradiam Kayserl. Hoff erhalten / melden einhellig / daß die Friedens Tractaten nunmehro zum Schluß gediehen / so daß der Friede mit der Ottomannischen Pforte in kurtzen zur Avantage Ihr. Kayserlich Maj. dürffte publicirt werden. Ob aber die Republic Venedig dabey ihr Conto finden möchte / solches muß sich mit nechsten zeigen / zum wenigsten will man versichern / daß die Türcken dazu keine gar zu grosse Inclination bezeigt haben / und wird unter andern gemeldet / daß / als der Venetianische Ambassadeur mit denen Türckischen zum ersten mahl conferirt / und der erste eine lange Rede gehalten / worinn er seiner Republic Angelegenheiten mit großer Eloquentz vorgestellet / hätten sich die Türckischen Plenipotentarii über den langen Vortrag einiger massen unwillig bezeiget / indem sie sich gar offte beweget / und die Bärte gestrichen / auch darauf geantwortet / was ihnen weitläufftig proponirt worden / wolten sie gantz kürtzlich beantworten: es hätte die Republic sich zu gratuliren / daß sie einen so mächtigen Potentaten / als den Kayser / zum Beschützer hätte / anderer gestalt sie sich mit ihnen nicht einlassen würde.

Leipzig / vom 22. Jul. Am verwichenen Dienstag und Mittwoch macht hier einer / so ein Schneider seyn soll / mit einem ledernen Schiff sowohl auff den Teichen als auch auff der Pleise vor jedermann seine Probe / und zwar am ersten Tage in Hrn. Gleditschens Garten vor dem Ramstädtschen Thore und am andern Tage in Hrn Dr. Sinners Garten unweit der Wasser Kunst vor dem Peters Thore zuletzt aber auch noch auff der Pleise an Hn. Apels Garten; über welche Schiffarth sich jedermann verwundern müste / indem dieser Mensch sein Schiff unter dem Rock

zu-

zusammen gelegt hervor brachte / und nachgehends mit der Lufft auffbließ / daß es seine Figur bekam / und 2. Menschen zugleich auf m Wasser tragen konte / auch solches seitswerts / imgleichen vor und hinterwerts bewegte und schlug. Gestern ist derselbe von hier nach Dresden abgereiset und will er dem Verlaut nach solches Sr. Königl. Majest. präsentiren.

Berlin vom 25. Julii. Se. Kön. Maj. von Preussen haben den 20. dieses / die hiesige Cadetten Compagnie die Revüee paßiren lassen / welche Se. Kön. Hoheit der Cronprintz als derselben Obrister / aufgeführet / und bey denen Exercitien commandiret / worüber der König gar grosses Vergnügen bezeuget. Hierauf hat der Hr. Obrist Lieutenant von besagten Corps dem König und dem Crohnprintzen / und noch viele andere Generalspersohnen mehr / eine wohl angerichtete musterungs Tafel gegeben / worzu die Cadetten beym Gesundheit Trincken Salve geschossen. Des folgenden Tages hierauf fuhr der König in der Frühe nach Potzdam / und nachdem sie das dortige Bataillon einige mahl exerciren lassen / mithin die neuen Leute rangiret / hat der König sich den 22. dito wieder zurück anhero nach dero Residentz erhoben / und dero annoch nicht völlig restituirten Gemahlin / die Visite gegeben / und nachdem sie sich den 24sten am Sonntag die Einweihung einer neuen Capelle für hiesige Gens d' Armes in hoher Persohn des Vormittags mit beygewohnet / hat mehr höchstgemeldte Ihr. Majest. sich abermahlen nach Potzdam zu Pferde erhoben / um von dort sich wieder nach Halle zu begeben.

Aus dem Hollsteinischen / vom 28. Julii. Die in diesen Fürstenthümern zur gründlichen Untersuchung des erlittenen Wasser-Schadens allergnädigst verordnete Commißion hat nunmehro nicht nur aller Orten die Besichtigung gethan / sondern auch von dem / was befunden / ihre allerunterthänigste Relation an Ihro Königl. Majest. von Dennemarck bereits eingesandt / so daß man anjetzo erwarten muß / was Ihro Königl. Majest. hierauf in puncto der nach zulassenden Schatzungen allergnädigst resolviren werden. Einige Compagnien von der Miiice sind sonsten auch schon beordert / an gewissen Orten die Teich-Arbeit gegen 10. ß. a. Mann mit verrichten zu helffen / und vermuthet man also / daß vor den Winter annoch / wo nicht alle / doch die mehreste Teiche wieder in vorigen Stande seyn werden / ausser an denen Orten / wo noch itzo das Wasser auf dem Lande / und dieses dahero fast verlohren gegeben werden muß. Von Dantzig hat man daß die Drohungen des Rußischen Commissarii allda noch immer vergrössert würden / der Magistrat aber sich noch nicht mercken ließe daß er die prätendirten Fregaten

stellen

stellen wolte; Indessen wurde dort viel von einem Projecte zu Regulirung der Nordischen Affaires geredet.

Aus dem Hollsteinischen vom 28. Julii. Aus Coldingen wird von der Königlichen Dänischen Hofstatt überbrieffet / daß Ihro Königl. Maj. von Dennemarck daselbst von Elsenholm stündlich erwartet werden / und sodann die Retour nach Copenhagen medio Augusti vornehmen möchten / von wannen nichts anders eingelauffen / als daß die Flotten bis zu näherer Nachricht von denen Schwedischen Unternehmungen / in der Kiögerbucht dörfften beliegen bleiben. Wie man vernimmt / sollen die Schweden in Norwegen die Königl. Dänische Armee wegen einer zu tentirenden Invasion / noch immer dergestalt allarmiren / daß selbige auf ihre Hauht zustehen genöhtiget würde. Gottenburgische Briefe geben / daß Ihro Königliche Majest. in Schweden sich annoch auf denen Norwegischen Frontieren befinden des Erb Printzens von Hessen Casset Durchl. aber bereits von Carlscrona zu hochgedachter Majest. abgereiset wären. Vom Herrn Baron Görtz will verlauten / daß selbiger am 8. Currentis von Lunden wieder über Stockholm nach der Insel Aland aufgebrochen sey / mit dem Zusatz / daß seine Retour nach obgedachter Insel / den Feinden um ein vieles facilitiren dörffte. Sonst wird von Gottenburg advisiret / daß daselbst / wie auch in andern Schwedischen Hafen aus unterschiedenen Provintzien noch immer viele Kauffarthey Schiffe einlieffen / und weil man occupiret ist / die Regimenter neu zu montiren / als werden von auswärtigern Orttern die dazu benöhtigte Tücher erwartet.

Hamburg / vom 18. Julii. Wie man aus dem Lüneburgischen vernimmt / so soll der bekandte Pastor Doct. Krumholtz / welcher zu Hammeln in Verwahrung auff seine vielfältige Instantzen endlich Erlaubniß bekommen haben / mit einer gnugsamen Escorte nach dem Pyrmonter Brunnen zu gehen / wohin er sich denn auch zwar dieser Tage begeben / weil er gedachte Wasser aber seiner Gesundheit nicht zuträglich gefunden / so ist er bereits zu Hammeln wieder reverniret / allwo er ziemlich wol tractiret wird.

ITALIEN.

Italien / vom 8. Julii. Die Spanische Flotte / aus 40. Kriegs Schiffen bestehend / ist in der Gegend der Stadt Neapolis gesehen worden / und hat ihren Cours nach Calabrien gerichtet / nachdem sie 10000 Mann Mußquetiers und 3000 Mann Cavallerie / von der Insul Sardinien an Boort genommen. Bey so gestalten Sachen hat der Hr. Graf von Thaun / Vice Roy in Neapel / Ordre abgesandt / daß sich die Land-Militz mit denen reguliren Trouppen schleunigst conjungiren / und der General Schober selbige commandiren sollte; Desgleichen musten alle Guarnisons in guter Bereitschafft stehen / mithin war dem Adel angedeutet / sich auch in Positur zu stellen / um ihr Land selbst mit defendiren zu können: Man hatte immittelst auch Zeitung / daß vorbesagte Spanische See-Macht sich gegen Sicilien gewendet / allwo sie sich mit der

Sici-

Sicilianischen Flotte vorhero conjungiren / und sodann die Desseins gegen Italien ausführen würde; und hätte der Commendant derselben Ordre / daß / wofern die Englische Flotte / welche sich izo auch in der Mittelländischen See befandte / ihm an seinen Vorhaben verhindern wolte / mit derselben eine Battallie zu wagen. In Mayland war den 9ten Julii ein Pulver Magazyn in den Brannt gerahten / wodurch einige Menschen ums Leben gekommen / und hat solches eine grosse Consternation in der Stadt verursachet.

FRANCKREICH.

Paris vom 22. Julii. Gestern Nachmittag war der Käys. Ambass. / Herr Graf von Conigsegg / und der Englische Minister / Herr Graf Stanhope / wiederum bey des Hertzogs Regentens Königlicher Hoheit / welche denselben Morgen einen Courrier vom Abt du Bois erhalten. Alle hierseyende See-Officiere / so zu denen in Toulon armirten Schiffen gehören / haben Befehl erhalten / sich in aller Eyl nach Provence zubegeben. Sonst ist allhie gewisse Nachricht eingelauffen / daß die Spanische Flotte von Cagliari abgesegelt / und zu Palermo in Sicilien angekommen sey. Zufolge Briefe aus Turin vom 10. hujus vernimmt man / daß des Hertzogs von Savoyen Königl. Hoheit von der Cron Spanien am 8. dito zu Veneria einen extraordinairen Courrier erhalten / und daß alle Land-Officiere aufs schleunigste aus Turien nach deroselben respective Posten abgegangen.

ENGELLAND.

London vom 28. Julii. Gestern frühe empfing der König einen Expressen vom Grafen Stanhope / welcher / wie verlautet / überbracht hat / daß auff die Ankunfft eines Wienerisch. Couriers nach Paris welcher letztern Sonnabend mit importanten Zeitungen wegen Passarowitz allvort angelanget / der Regent so gleich resolviret / den folgenden morgen Regierungs Raht zu halten / der aber erst um 3. Uhr Nachmittag zusammen gekommen und bis Abends ums 9. Uhr gedauret / währender solcher Zeit ware die Convention mit Engelland / betreffend den Allianz-Tractat zu Erhaltung des Friedens in Europa / durchgehends examiniret worden / wobey der Regent eine vortreffliche Rede gehalten / und die dringenden Motiven zu Eingehung solcher Allianz vorgestellet / welches vom marschall d'Uxelles secundiret ward / die er dem Raht nachmahls schrifftlich übergeben / dieser resolvirte nach reiffer Erwegung / daß gedachte Convention folgendes Tages gezeichnet werden solte / welches denn beschlossener massen zu Werck gerichtet worden.

HOLLAND.

Holland / vom 15. Julii. Der Schluß wegen der Quadruplen Alliance von Seiten des Staats bleibet dem Ansehen nach / derowegen allein zurück gesetzt / weil man vorhero versichert seyn will daß

Franck-

Franckreich solchen unterzeichnet habe / womit es noch bis dato schwer zugegangen: allein man hofft / daß Engelland durch geheime Negotiationes die Sache noch zum Stande bringen dörffte: sonderlich wann die Sicherheit des Regenten in Ansehung der Successiion von Gr. Groß Brittannischer Majestät festgesetzet werden kan / und wann dieses geschicht / so wird hiesiger Staat sich nicht entbrechen bey der Crone verlangen ein Gnügen zu thun. Man hat im Haag auff Ordre und Unkosten der Printzessin Kurakin eine Schrifft gedruckt / welche beweisen soll / daß die Czaaren von Groß Rußland vormahlen als Käysere und sonderlich von dem Käyser Maximilian erkennet worden / welcher diesen Titul einem gewissen Czaar / genandt Basilius / gegeben / und Ihm davor erkannt / mit dem Zusatz / daß man in den Archiven von Moscau einen Brieff von erwehntem Kayser Maximilian an dem Rußischen Käyser Basilius gefunden.

Haag / vom 26. Jul. Auf die von Ihro Hoch Fürstl. Durchl. zu Lotthringen an Ihro Hochmögenden abgelassenen Schreiben / worin höchst gedachter Fürst dieselbe ersuchet / daß bey vorseyender Friedens Handlung zwischen Sr. Kayserl. Majest. und dem Königs von Spanien / dieselbe durch dero gute Officia es wolten dahin helffen dirigiren / daß er wegen seiner rechtmäßigen Forderung auf das Montferat / in Conformität des Tractats mit Savoyen im Jahr 1713. gemacht / möchte geindemnisiret werden / haben Ihro Hochmögenden dieses Copeylich dero zu denen auswärtigen Sachen Gedeputirten / zu dero Examen und Rapport geremittiret. Wann auch die Provintz Holland in ihrer Tour einen Envoye an dem Spanischen Hofe zu Madrit geben muß / als hat dieselbe den Hrn. von Catz auf Colster dazu nominiret / welcher dann auch in dem Collegio von Ihro Hochmögenden Platz genommen / und davor erkannt zu werden. Der Hr von Hop / welcher von wegen hiesigen Staat nach Franckreich als extraordinair Ambassadeur gehet / wird / ob schon der Hr. de Morville hier fast täglich erwartet wird / doch nicht vor den 25sten Augusti abreisen / weilen dessen Jährliches Tractament noch nicht reguliret worden: Es sollen auch laut Pariser Briefen von Franckreich und Engelland einige Gevollmächtigte nach Madrit zu senden benennet worden seyn / Ih Kön. Majest. von Spanien / annoch auf andere und bessere Friedens Gedancken zu bringen / nach dem einige von Sr. Kayserl. Majest. vorgeschlagene unannehmliche Punct / aus dem Weg geräumet worden. Nachdem der Consul von Ihro Hochmögenden zu Cadix denenselben referiret / wie daß auf Anhalten des General Intendanten Patinio / von jeder Nation zwey Gedeputirte bey ihm solten kommen / um über den neuen Tarif zu deliberiren / und selbiges suchen abzuthun / so war die Sache in Zeit von dreyen Tagen auf eine sehr facile und moderate Manier solchergestalt zum Gnügen des Commercii bis dahin abgethan worden / daß die Güter und Proviantien von allen Commercirenden / nach ihrem Valeur / so / wie dieselbe am Bort der in den Haven liegenden Schiffen sich befunden / zu einem sehr leidlichen Preiß wären geschätzet / und alle auf einen egalen Fuß gestellet / worüber aber die Approbation des Hofes müß abgewartet werden annebst auch wie viel Se. Majest. der König von Spanien / vor die einkommende Rechte werde fordern / und daß er Consul / durch die Abreise des Herrn Ambassadeurs Ripperda nicht wüste / ob jemand in dessen Platz geblieben / und in Mangel dessen / Ihro Hochmögenden nähere Ordres und Instructiones dieser Sache erwarten wolten.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Köpkinschen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 62.

Freytag / den 5. AUG.

POHLEN.

Warschau vom 22. Julii.

Wiewohl allhier die Stationen vor die Königl. Hofstaat beschrieben worden weil man Ihro Königl. Majestät Ankunfft im Augusto hier vermuthet so hat man doch jetzo diese Nachricht daß Ihro Königl. Maj. nicht auff Warschau sondern durch Preussen die Tour nach Grodno gegen bevorstehenden Reichs-Tag nehmen werden / gegen welche Zeit der General Wlug die in Litthauen stehende Königl. Trabanten um den König entgegen zu kommen / und selbige biß Grodno zu escortiren / beordert hat.

Wilda / vom 10. Julii. Die Russen von des Fürsten Repnin Division / so unter Dantzig den marsch fortzusetzen biß Tykozin gekommen waren / sind wiederum contramandiret / um zurück durch Litthauen nach Liffland zu gehen / so weit diese Trouppen sich extendiret / haben sie den Landleuten alle Pferd und Horn-Vieh genommen.

Lemberg / vom 1. Julii. Der Türckische Gesandte / so zu Reissen durch Ihro Königl. Majest. expediret hält sich allhier noch auff und der andere von der Pforte neuangekommener Aga / bevor er weiter an Ihro Königl. Majest. gehen wird ist des Cron-Feld-Herrn / mit welchen er vorgängig sprechen will / ehestens aus Lublin allhier gewärtig.

PREUSSEN.

Königsberg / vom 19. Julii. Der Commendant von Gottland hat einen Expressen nach Carlscron gesandt / zu notificiren / daß die Rußische Flotte 32. Kriegs-Schiffe stark / von Petersburg in See gegangen wäre. Die Fahrt nach und von Schweden wird durch die Russen und Dänen nunmehro sehr unsicher gemacht. Drey Rußische Krieges-Schiffe haben aus den Hafen Bolwyk auff Gottland 3. Schiffe weggeholet und sollen itzo 6. derselben ausserhalb Villau längst hiesigen Küsten kreutzen.

UNGARN.

Passarowitz vom 10. Julii. Den 7ten in der Nacht hat der Groß-Brittannische Minister durch einem seiner Officierer an etwas sehr wichtiges den Kayserl. Hrn. Gevollmächtigten berichten lassen / worauff dieselbe alsobald einen Courier an Ihro Durchl. Printzen Eugenio abgefertiget haben. Den 8. frühe fand sich erstgedachter Groß-Brittannische Minister selbst in einer Unterredung allhier ein. Den 9 kam der sogenandte Seeffeluch Effendi Michandi / der in denen Kayserlichen Patenten

und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0493
DFG

und Befehlen die Paraphe oder Nahmens Zug obenher machet mit wichtigen Verrichtungen an/und passirte allhier durch nach dem Campement der Türckischen Gevollmächtigten/nach ihm wurde der Türckische Legations Secretarius von seinen Bothschafftern herüber geschicket/ und kehrte mit dem Kayserl. Hoff Dolmetsch zurück so erst Abends wieder kam.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 23. Julii. Ihro Kayserl. Majest. haben sich vorgestern nebst des Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Hoheiten/ bey Ort mit der Jacht divertiret/ und über 60. Stück Wild/ darunter ein beschlagener Hirsch gewesen/ gestern aber im Prater zu Ebersdorff und hinter Laintz/ jedesmahl auch einen beschlagenen Hirsch zu dero allerhöchsten Vergnügen und der Jägerey grössesten Freude gefället. Von Passarowitz hat man über letzterem nebst der Confirmation/ des endlich mit allem möglichen Vortheil geschlossenen Friedens-Tractaten/ daß die unterschreibung desselbigen noch zu Ende selbiger Wochen geschehen sollen/ und daß denen Türcken vermöge dieses Tractats/ in Servien wenig verbleiben/ die Teutschen dahingegen alles bekommen würden/ so darunter gehöret/ und an die Donau langet/ so weit sich der Fluß Timock erstrecket/ welcher beyde Reiche von einander scheiden soll; Der Sau-Strom soll frey bleiben/ und in seinen völligen Lauff auf beyden Seiten/ mit allen diß- und jenseits des Flusses belegenen Fortressen/ so von den Türcken evacuiret werden müssen/ Ihro Kayserl. Majest. gehören/ daß ihnen Bihaz also wenig nützen wird; Die Articuln das Commercium betreffend/ wären auch noch Ihro Kayserl. Majest. Verlangen/ und nicht besser zu wünschen. In der Wallachey sollen Ihro Kayserl. Majest. die 5. Cantons/ so sie schon itzo innen haben/ behalten/ und der Fluß Alauta die Grentz-Scheidung machen; In denen Berg Wercken solcher 5. Cantons/ sind die vornehmsten Gold-Minen/ und gar schöne Saltz-Pfannen/ und ist überdem eines von den fruchtbarsten Theilen der Wallachey/ so daß ein Drittheil selbiger Provinee ausmachet; Die schrifftliche Verfassung des Tractats wäre nun von allerseits Gevollmächtigten vorgenommen und des

Printzen

Printzen Eugenii Durchl. hätten auf der Türckis. Gevollmächtigten Ansuchen den Frieden auch mit unterschreiben müssen / welches der Groß-Vezier dann auch gethan. Die Auswechselung des von Petrasch und General Stein / gegen den Mauro Cordato samt dessen Anhange / soll laut einigen Nachrichten / erst a die subscripitionis des Tractats / der verflossenen 31. Tage / geschehen.

Wien vom 20. Julii. Gestern Abend ist durch eine Staffetta die Nachricht von Passarowitz eingelauffen daß der Friede den 15. dieses völlig geschlossen und signiret worden. Man erzehlet aus denen mit besagter Staffette eingelauffenen Briefen / daß wie die Gottschaffter einander über den Friedens-Schluß complimentiret / der Bassa zu den Venetianischen Ambassadeur mit besondern Expreßionen in Türckischer Sprache gesaget habe: Er möchte hingehen gegen die Kayserl. Plenipotentiarios sich bedancken / daß er zu diesem Congreß beruffen und seine Republique in den Frieden mit eingeschlossen worden. Der dortige Vice-Roy Graf von Daun / hat mit einem Expressen unterm 9. dieses nähero berichtet / daß die Spanische Flotte auff der Höhe zwischen Palermo und Meßina wäre gesehen worden / mit allen dem wil man hie noch nicht glauben / daß weder die Spanische Trouppen gegen Neapolis / noch der Hertzog von Savoyen gegen das Mayländische etwas entrepeniren werden / wie dann auch die Savoyische Ministri vor wenig Tagen bey Ihro Kayserl. Majestät abermahls eine lange Audientz gehabt von welcher sie mehr als denen vorigen zufrieden zu seyn bezeiget / sie haben nachmahls hoch contestiret / daß ihr gnädigster Herr noch biß dato gantz kein Engagement mit Spanien viel weniger einigen Theil an der Spanischen Flotte vorhabenden Expedition hätte / sollen auch zugleich das Anerbieten der Allianz und beständigen Freundschafft inständigst wiederholet haben.

Regenspurg / vom 14. Jul. Es stehet nunmehro feste / daß bey dem Chur Hause Sachsen das Directorium über die Affaires des Evangelischen Corporis / verbleiben soll / weil die Protestirenden Stände / die Freyheit ihrer Religion betreffend / alle gewünschte Versicherung von Ihro Kön. Maj. von Pohlen / als Churfürsten von Sachsen / erhalten haben: man vernimt / daß Ihr. Käyserl. Maj. von einigen Fürsten des Reichs / Volck und Geld offeriret worden / um dero Italiänis. Staaten und Länder / wider die Spanier zu verthätigen.

Franckfurt / vom 26. Jul. Von den Heßischen Executions Affairen / hat man weiter nichts zuverläßiges als daß zwar die Auxiliar Trouppen vergangenen Donnerstag Abends gantz nahe an die Heßische Grentzen angerücket waren / allein sie hätten alle Zugänge ja gar diese Dorffschafften so verpallisadiret befunden / daß nicht wol möglich ohne grossen Hazard einzudringen sey / dieses hätte der Chur Pfältzis. General Graff von Effern / per Expressen / Ihro Chur Fürstl. Durchl. zu Pfaltz / auch sonsten wie die Sachen stehen / von allen ausführlichen Bericht erstattet / mithin hierüber fernere Verhalten nähere Ordres erwarten wol-

te

le; Indessen sollen sich ermeldte Trouppes ins Mayntzische zurück gezogen haben/um besser subsistiren zu können. Der Termin solle auf 5. Tage prorogiret seyn/ auch haben Ihro Durchl. der Hr. Land Graf von Hessen Cassel/den General Graf von Dänhoff nacher Wien gesand auff dessen Zurückkunfft man mit Verlangen wartet. Gestern sind 2. Staffetten / eine an Cuhr Trier / die andere an Cuhr Cöln hierdurch gegangen / man hat aber nichts erfahren können was sie mitgebracht/ inzwischen werden zu Bonn die Stücke parat gehalten / sobald der Courier von Wien den Frieden mit der Ottomannischen Pforte mitbringet / sogleich abzufeuren.

Dreßden vom 27. Julii. Ihro Kön. Maj. von Pohlen / hat sich dieser Tagen meistens in der so genanten Hertzogin Garten mit Büchsen Schiessen / nebst vielen Cavalliers / divertiret. Bey dem gewöhnlichen Jährlichen Vogelschiessen so die Bürger alhier zu halten pflegen / hat sich der König auch eingefunden / alles in hohen Augenschein genommen/ und den Hn Grafen von Leschegewand für sich schiessen lassen / der auch die Ehre gehabt / König zu werden / worauff er auff den sogenannten Brauhans Hause einen sehr propren Schmauß gegeben. Die meiste Zeit hat der König auff der Osterwiele vor dem Wilsdorffer Thor vergnügt zugebracht/ alwo die Bauerknechte und Mägde getantzet / und nach diesem die erstern nach dem Ringel oder Wasser Eymer / und nach denen auffgehangenen Gänsen rennen müssen. Den 26 Julii war die Chevalier Guarde in Gegenwart Ihro Maj bey der Schäfferey gemunstert/ alsdann dieselbe gegen Pohlen / gleich dem Rest der Bagage/nacher Warschau aufbrechen muste / an welchen Ort wegen der Menge derer Russen bey Grodnow / voritzo der Reichs Tag gehalten werden solte / und waren Ihro Majest resolviret / erst den 20 Augusti von Dresden nacher Warschau aufzubrechen / wohin auch Ihro Hoheit der Königliche Printz incognito kommen würde. Alle Pohlnische Briefe sind mit lamentieren gefüllet/die den König persuadiren sollen / sich wieder Moscau nachdrücklich zu beschweren/damit die harten Executiones reßiren / und der Landmann ruhig leben könne/wovon der Auggang zu erwarten stehet.

Aus dem Brandenburgischen / vom 30. Jul. Zu Berlin erwartete man in den nechsten Tagen Se. Reichs Gräfliche Excellentz den Herrn Grafen Finck von Finckenstein aus Preussen wieder zurück um als erwehnter Gouverneur Sr. Königl. Hoheit des Crohn Printzens diese Charge anzutreten / aus besagten Königreich Preussen wären auch alda 200. junge Pferde eingebracht/ darvon die nechsten solten an denen Meistbiethenden verauctioniret / die übrigen aber an die Herrn Officier verschencket werden. Imgleichen sehe man alda auch altäglich viele junge Adrliche Knaben aus Pommern ankommen/ welche von ihren Eltern selbsten dahin gebracht wurden/ damit sie bey der Cadetten Compagnie employret/und von denen Exercitien als fechten / reithen dantzen und andern Ubungen mehr profitiren möchten/massen gedachte Cadettes auf so gar löbliche Weise informiret wurden

den/ gleich als wären sie auf irgend einer ordentlichen Academie gebracht. Sonsten wolte auch in dasigen Landen viele von einem Ausmarch einiger Trouppen nach Italien gesprochen werden woraus aber bey vielen annoch eine Zweiffel entstunde; Inzwischen aber hatte man jedoch angemerckt daß gleichwohl in einigen Orten die Garnisons ihre Compagnien über die gesetzte Zahl mit etlichen Mannschafften zu vermehren sich angelegen seyn lassen. Der am Muscowitischen Hoff subsistirende Preußische Minister Hr. Freyherr von Mardefeld solle von seinem Hoff Ordre bekommen haben / die nöhtigsten Affaires zur Endschafft zu bringen und sodann seine Reise zu beschleunigen.

Aus dem Holsteinischen / vom 1. Augusti. Von Schleswig wird geschrieben / als wann man dorten auf Gottorf Ihro Königl. Majest zu Dennemarck nunmehro wieder um gewärtig wäre / bevor sie noch nach Seeland retourniren. Aus Königsberg siehet man ein Project zum Nordischen Frieden / weiln aber darinnen Ihro Königl. Majest. von Schweden gantz Churland beygeleget / desgleichen die völlige Restitution aller teutschen Provincien Ihnen guarantiret wird / so wollen viele solches nicht vor authentique halten / doch ist sicher / daß der Herr Baron von Görtz bey seiner zweiten Hinreise nach Ahland sich in Stockholm verlauten lassen / wie Ihro Königl. Majest. von Schweden er annoch in diesem Jahre einem solchem Frieden zu wege zu bringen gedächte / welcher bey denen gegenwärtigen Umständen der Sachen alle Welt verwundern solte. Indessen sollen dennoch auch itzo diejenige Friedens-Propositiones / welche von Seiten Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittanien an Ihro Königl. Majest. von Schweden geschehen / mehreren Ingreß als vorhin finden / und desfalls abermahlen ein Englischer Secretarius auf der Reise nach Schonen begriffen seyn / ingleichen sollen Ihro Königl. Majest. von Schweden einen eigenhändigen Brief an Ihro Kön. Majest. von Groß-Brittanien geschrieben haben.

Aus dem Holsteinis. vom 1. Aug. Einige Passagiers aus Schweden welche allhier angekommen / r apportiren / daß es nunmehro auff Norwegen losgehen solte / und sich der König von Schweden von Lund nacher Stromstadt erhoben hätten / woselbsten der Sammelplatz wäre / und wohin Se. Kön. Maj. von etliche 25. à 30. meilen her / alle Zufuhr von Getrände

und

und anderen Lebens mitteln kommen lieffen. Aus Petersburg wird gemeldet / daß seither denen beyden letzteren Conferentzes / so zwischen denen Schwedis. und Rußis. ministris auff Aland gehalten worden / weiter nichtes remarquables vorgekommen wäre unterdessen hätte der Hr. Baron Görtz obriniret daß währendem Kriege ein Schwedis. Schiff von Stockholm nach Aland und Abo frey paß und repaßiren könte; Ihr Czaarisch. Majest. wolten sich nach Cronschlot begeben / um von dannen mit der Flotte nach Reval zu gehen / so bald nur das Fest von der Victorie zu Pultawa vorbey wäre sonsten solten die beyden von Stockholm nach Königsberg wollende Schiffe / so von dem Capitain Hooft genommen / und zu Reval auffgebracht / alda confisquiret worden Englis. Briefe melden daß sobald Ihro Kön. Maj. auff Erhaltung eines dero Staats Bothen aus Franckreich bekand machen lassen / daß die Quadruple Allantze nunmehro schon von dreyen / nemlich von Ihro Käys. Maj. und denen beyden Königen von Engelland und Franckreich unterschrieben / und von Holland als von dem vierdten Theile auch Promesse wären / selbige zu unterzeichnen / sich alle Grossen zu Hofe eingefunden und Se. Kön. Maj. deßfalls gratuliret hätten / welches dann auch dem Printzen von Wallis veranlasset / daß er Ihro Kön. Maj. als dero Hr. Vater ebenfalls darüber complimentiren / und zugleich einen Brief überreichen lassen / welcher von dem König wegen der darinnen angeführten Motiven dero gestalt wol auffgenommen worden wäre / daß Se. Maj. ihme eine gute Antwort darauff wissen lassen / woraus dann nicht wenig Hoffnung eines baldigen Vergleichs entsprungen wäre.

FRANCKREICH.

Paris / vom 22. Julii. Die Sache wegen Zeichnung der Quadruple Allantz macht auch noch viel Wesens bey denen so solche nicht verlangen. Das vornehmste Argument dieser Leute ist / daß Franckreich sich durch Kriege von ohngefehr 100. Jahre her / um Spanien an seine Kron zu fügen / ruinirt hat; und daß jetzo da man den solang gewünschten Endzweck durch Vereinigung der beeden Monarchien erreichet mit Apparentz daß selbe noch zu einiger Zeit auf ein und dasselbe Haupt vom Hause Bourbon werden können zusammen gefüget werden / welches die Reichthümer und Bedienungen derhalben Welt der Frantzösischen Nation zubringen würde / man mit Leidwesen sehen müste daß man in Franckreich selbst dagegen arbeitet. Man sagt / daß die Jesuiter Freunde die Vornehmsten sind / welche die Gemüther gegen die Allantz auffwiegeln / massen selbige lieber Europa in einem neuen und blutigen Krieg einwickeln / als durch sothane Allantz den Friedens Plan / den die ausgelogene Monarchie zu Utrecht erlanget / ratificiren wollen; Jedoch aller ihrer Bemühungen ungeachtet / wird unser Hoff den Tractat zeichnen.

Paris / vom 25. Julii. Der Sicilianische Minister hatte den 20. partieulier Audientz beym Regenten und gab den 21. an die vornehmsten des Hofes und den Spanischen Ambassadeur ein groß Festin. Unterdessen gehet das Gerücht allhier starck / daß der Regente am 20. vom Turinischen

Hofe

Hofe Zeitung bekommen/wie die Spanische Flotte am 2. hujus 7. meilen von Palermo sich postiret den König Philippo vor König in Sicilien proclamiret/ auch darauff viel Volck an Land geworffen und besagter Stadt sich bemächtiget/nachdem die noch übrige Besatzung in die Citadelle gewichen und schiene es/daß gantz Sicilien sich in kurtzen an Spanien ergeben würde/weßwegen der Spanische Ambassadeur zu Turin/ ohne Consens des Hofes nicht aus der Stadt zu weichen/ Parole geben müssen. Unterdessen machen die Sicilianischen Minister hier viel Schreyens wider diese Spanische Proceduren/ und fodern die Guarantie der Possession von Sicilien/zufolge des Utrechtischen Tractats. Meßinische Briefe vom 29. passato geben auch daß die dortliegende Spanische Kriegs und andere Schiffe den 28. vom Admiral Castagnetto mit einem Expressen Ordre empfangen/ sich mit der Flotte zu conjungiren/welche von Cagliari nach Palermo gienge/von wannen die Sicilianische Flotte unterm Grafen von Suze mit 10000. Soldaten/ hundert Canons/ 40. Mortiers und 6. monathlichen Provisionen in See gehen solte.

ENGELLAND.

London/ vom 26. Julii. Am Sonntag kam der Herr Crawfort/ Secretarius unsers Abgesandten zu Paris mit der gezeichneten Convention allhier an/ um die Alliantz zur beständigen Ruhe von Europa zum festern Schluß zu bringen: Auch bekahm der Abt du Bois vorgestern durch einen Expressen Ordre/ die Alliantz zu zeichnen. An dem Tage kriegte man hier eine Zeitung/ worüber jederman fast entstellet war/ nemlich die Spanischen Trouppen hätten sich vor Palermo Meister gemacht/ und die 500. Sicilianischen Soldaten/ so darinn gelegen/ sich auffs Casteel reteriren müssen. Erst ward zwar dieser Rede wenig Glauben beygemessen/ nachdem aber vernahm man/ daß der Graff von Perouse/ des Hertzogs von Savoyen Extraordinair Envoye von seinem Principal einen Expressen mit einem Schreiben an unserm König empfangen/ das Ihro Majest. sogleich überliefert worden; worin gedachter Hertzog Ihr. Majest. ersuchet/ unsere Flotte gegen die Spanier agiren zu lassen/ um die Neutralität in Italien und ihm die Insul Sicilien zu erhalten. Der Hertzog von Savoyen hatte diese Zeitung nicht recta aus der Insul/ sondern über Rom bekommen: weshalb man Diese vom Grafen Maffey verlangete/ der zu Messina ist; in und um welcher Stadt/ die sehr feste ist/ der Hertzog 8. bis 9000. Mann liegen hat. Dieser Abgesandte fügt noch bey

König/

König Philippus wäre sogleich vor König Sicilien aus geruffen / und zwar selbst von den Einwohnern. Es zweifeln jedoch viele an der Auffrichtigkeit dieses Berichts / indem aber erwehnter Gesandter solches weiß / wendet er unglaublichen Fleiß an / es unserm Hofe glaublich zu machen. Mylord Stanhope wird allererst am Donnerstage von Paris auffbrechen / das ist einen Tag hernach / da die Nachricht von Palermo über Turin nach Paris avisiret worden.

HOLLAND.

Haag vom 29. Julii. Die Brittannis. ministri halten alle Tage mit denen Deputirten Ihro Hochm. bald über die Quadruple Allianz bald wegen des Barriere Tractats Conferentzen / in welcher Sachen sie bereits ziemlich avanciret. Ausser dieses aber haben sie noch 2. neue Vorstellungen auffs Tapet gebracht / wovon das erste ist mit dem Könige von Brittannien eine Convention einzugehen / um zu verabreden / daß keine See Leute / so Unterthanen von Ih. Majest. oder den Staaten der sieben Provintzen sind / sich in fremder Potentaten Dienst begeben sollen / damit wenn man dermahleins genöhtiget wäre zur Ruhe von Europa und Bedeckung der Kauffardey Schiffe / einige Schiffe zu equippiren / solches desto leichter geschehen könte. Ferner haben gemeldte ministri gesuchet / daß Ihr. Hochm. das völlige Commercium mit den Mohren untersagen möchten / allein man weiß noch nicht aus was Ursache sie auff dis Ersuchen gekommen / man debitiret hier / daß der König von Spanien an Schweden grose Remisen so wohl in Contanten als Wechsel Briefen übermacht habe: Ein gewisser minister zu Madrit schloß hieraus / daß zwischen beyden Printzen wohl eine Allianz geschlossen seyn könte / doch weiß man von guter Hand / daß es vor materialien zu Schiffen / die zum Theil geliefert / theils noch zu liefern / gewesen ist. Der Czaar hat Ihro Hochm. die wichtigen Gründe eröffnet / so ihn bewogen seinen ältesten Sohn auffs neue über Hoch-Verrath zu verklagen. Es wird ausgestreuet daß der Russische Minister positive Nachricht erhalten / wie daß die Czaarischen Ministri zu Aland / nachdem die Schwedischen verschiedenes zugestanden / darauff aber absolut geweigert mit einem der Nordischen Alliirten in Unterhandlung zu treten / die Conferentzen abgebrochen; worauff der Czaar an die Flotte und Trouppen Ordres ertheilet / die Kriegs-Operationen wieder Schweden anzufangen.

Amsterdam vom 29. Julii. Allhie ist das Schiff die Eintracht / Commandeur Pieter Baert Steenhuys / eingelauffen welcher durch das Eyß gesegelt / und dadurch beschädiget worden Jedoch ist selbiger am 5. Julii vom Eyse mit einem Fisch von 35. Quartelen Speck abgekommen. Zufolge dessen Rapports ist der Wallfisch Fang in Groenland nicht gar zuwohl gerathen; Auch soll das Hamburgische Schiff / Jacobs Nestigheyd nebst einem Bremischen und Holländischen verunglücket seyn.

Es wird hiemit notificiret / daß die den 9. August a. c. anzustellende Auction biß den 16. dieses Monaths ausgesetzet werden soll.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 63.

Montag/ den 8. AUG.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg/ vom 6. Jul.

Es ist bereits aus dem in Moscau unterm 2. Febr. dieses Jahrs/ im öffentlichen Druck heraus gegebenen Manifeste/ zur Gnüge bekandt/ was gestalt Sr. Groß Czaarisch. Maj. veranlasset worden/ dero Erstgebohrnen Sohn/ den gewesenen Cron Printzen/ Alexium Petrowitz/ wegen seiner so geraume Zeit hero geführten üblen Conduite/ theils auch wegen seiner Entflüchtung in fremden Ländern/ von der Succeßion der Rußischen Monarchie zu excludiren/ und welchergestalt dieser Printz darauff aller An- und Zusprache zur Cron/ durch einen vor dem Heil. Altar geleisteten Cörperlichen Eyd/ sich öffentlich freywillig begeben habe. Ob nun zwar aller höchstgedachte Sr. Groß Czaarischen Majestät ihme wegen dieses Verbrechens aller Straffe entlassen/ so ist solches doch conditionale geschehen/ daß er nemlich aparte bekennen sollen/ ob nicht etwan was anders und gefährlichers/ unter solcher Flucht verborgen gewesen. Da er aber solches beständigst negiret/ und daß er sich sonst keines andern Criminis schuldig wisse/ mittelst Empfangung des Heil. Sacraments/ affirmiret/ so ist ihm damahls der Pardon ertheilet worden; Wie aber nachgehends durch schrifftliche Documenta an den Tag gekommen/ daß dieser Printz bereits von 12. Jahren her/ eine Rebellion im Lande wider der Regierung Sr. Czaarisch. Majest. intendiret gehabt/ und sowol Sr. Czaarisch. Majestät als auch das gegenwärtige Hochpreißl. Ministerium zu assassiniren getrachtet/ haben Ihro Czaarisch. Majest. darauff ihn de novo arretiren/ und über solch vorgehabtes exeßives Vorhaben unterfragen lassen/ welches er zwar Anfangs negiret/ alleine da er dessen durch seiner eigenen Hand/ convinciret worden/ hat er solches auch endlich öffentlich gestanden/ worauff Se. Czaarisch. Maj. ihn vor Recht gestellet/ und sowol Geist als Weltliche Präsidenten und Assessores ernstlich ermahnet/ über solches Verbrechen/ ihren Pflichtmäßigen Rechtlichen Spruch abzufassen/ welches dann auch also würcklich erfolget/ und haben die Hn. Geistlichen Richter/ sowol nach denen Exempeln des alten und neuen Testaments/ als auch nach dem Ausspruch aller alten Griechischen Kirchen Lehrer/ die Weltlichen Rechts Gelehrten aber ihr Fundament aus dem Jure Civili und denen Profan Historien genommen/ und ihn unanimiter zum Tode condemniret. Als ihm nun darauff solcher Ausspruch publiciret worden/ hat er nichtes dawider vorgebracht/ sondern ist in einer grossen Tieffsinnigkeit nach seinem

Quar-

Quartiere revertiret / eine er des folgenden Tages von der Apoplexie scharff überfallen worden; Wie nun Ihro Czaarisf. Majestät hievon benachrichtiget/haben Se. Majest. sogleich ein Consilium Medicorum darüber halten lassen/da man dann vor gut befunden / ihme sogleich die Ader zu öffnen/und andere heilsame medicamenta darzureichen / welches dann auch sehr guten Effect gethan/so daß er sich hinwiederum recolligiret und ziemlich restitutret befunden/ in welchem Zustande er dann ruhig geblieben/biß ihm am 26. passato abermahl ein gleiches Accidens angegriffen/ da er dann in solcher seiner Schwachheit nur noch einzig und allein verlanget/Ihro Czaarisf. Maj. vor seinem Ende zu sprechen. Auff welches so flehentliches Bitten/Ihro Majest. sich nebst Ihro Durchl. dem Printzen Menzikoff/und vielen anderen hohen Herrn Senatoribus dahin erhoben/ da er beym Eintritt Ihro Czaarisf. Majest. unterthänig gebeten / ihme nicht die dictirte und wolverdiente Straffe zu schencken / sondern aus Väterlicher Hulde und Gnade/dieses sein grobes Verbrechen in dero Hertzen zu pardonniren / und die göttliche Allmacht mit anzusehen / daß sie ihme durch das Verdienst Christi / alle seine Sünde erlassen / und seiner armen Seelen gnädig seyn möge / über welche so bewegliche Bitte/ Se. Czaarisf. Majest. dergestalt gerühret worden sind/daß sie kaum ohne Vergiessung einiger Thränen / ihme eine gäntzlich Vergessenheit zusprechen können. Gleiche Deprecation hat er nachgehends auch an Se. Fürstl. Durchl. dem Printzen Menzikoff / und sämmtliche hohe Hn. Ministros gethan/die ihnen dann von Hertzen vergeben und ihre Vorbitte bey Gott versprochen: Worüber er sich sehr content bezeiget/und sich mit aller Zufriedenheit von sich gelassen. Nachmittags um 5. und 1. Viertel Uhr/ kam ein Officier/und meldete bey Ihro Czaar. Majest. an / wie daß der Printz sehr schwach wäre/und Ihro Majest. noch einmahl zu sprechen verlangte/auch diese Gnade wolten Se. Majest. ihm nicht versagen/begaben sich dahero nebst einigen grossen Herren dahin / sie waren aber kaum die Helffte der Revier passiret/ als ein anderer Officier Ihro entgegen kam/ und berichtete/der Printz wäre bereits verschieden. Se. Czaarisf. Majest. haben darauff den 28sten dieses/ allergnädigst ordiniret / daß man den entseelten Leichnam des hochseeligen Printzen/ in einem mit schwartzen Sammet beschlagenem Sarge/nach der Heil. Dreyfaltigkeits Kirche solte tragen lassen/allwo er einige Tage über gestanden/und jedermann gelohnet werden können/auch allen und jeden erlaubet gewesen/ihn seine rechte Hand zu küssen: In welcher Parade er biß am montag stehen blieben/ und darauff des Abends in der Kirchen von der Citadelle nächst der Gruft Se. Durchl. Gemahlin/beerdiget worden.

POHLEN.

Wilda/ vom 12. Julii. Nachdem der Fürst Repnin hiesigen District verlassen/ ist der General Matusky mit seiner Division eingerücket/ und hat selbige/ ohngeachtet die Lebens-Mittel allenthalben schwer zu bekommen/aus einander verleget/ in willens/ hieselbst biß zu instehenden Reichs-Tag sich aufzuhalten. An den Moscowitschen Gräntzen werden annoch scharffe Wachten gehalten/ und man saget/ daß Se. Czaarisf. Majest. die Cossackischen Trouppen anjetzo

von

von lauter Moscowit. Officirern commandiren liesse/ nachdem er die Cossakischen nacher Moscau zugehen beordert hätte. Die Litthauische Armee bereitet sich/ in völliger Montour dem Reichs-Tage zu assistiren/ vom welchem man aber nicht vermuthet/ daß er bestehen werde.

Lemberg vom 13. Julii. Von Choczim hat man/ daß der Ragozy mit seinen Adhärenten sich wieder nach Franckreich begeben wolle um Protection daselbst zu erhalten. Die Türckische Armee lieget 6. meilen diseits Adrianopel. Der Han soll von der Pforte nach Hofe beruffen worden seyn. Halb Choczim stehet wüste/ und ist allda ein häuffiger starcker Hagel gefallen/ der am Getreyde und den Häusern grossen Schaden gethan.

UNGARN.

Auszug eines Schreibens von Passarowitz/ vom 15. Julii.

Vor etlichen Tagen ist ein vornehmer Türck/ Nahmens Seifullach Effendi/ so in dem Ottomannis. Reich verschiedene ansehnliche Aemter als des erstern Secretarii/ Kammer Präsidenten/ Calmekam/ oder Statthalters zu Constantinopel verwaltet/ und würcklicher Nischangi ist/ mit einem sehr grossen Gefolge hierdurch in dem Türckischen Lager angelanget/ welcher alsogleich dem hier anwesenden Käyserl. Hoff Kriegs Rath/ Hn. Anselm Franz von Fleischmann/ seine Ankunfft in höfflichen Terminis notificiren/ und ihme seine mitgebrachte/ auff einem grossen Persianischen Papier geschriebene/ mit des Türckischen Käysers Nahmen in goldenen Buchstaben bezeichnete Vollmacht produciren lassen/ darauff der Hr. Hoff Kriegs Rath ihm seine Käys. Vollmacht auch communiciret und den 13. dieses in ein auff dem Berg unweit Clodik auffgeschlagenes Käys. Zelt/ alldahin gemeldter Seifullach Effendi von dem Türckischen Lager aus gekommen/ und seiner erwartet/ in folgender Ordnung sich begeben hat: Erstlich ritten einige Officiers/ alsdann wurden die wol auffgeputzte Handpferde geführet/ diesen folgte ein mit 6. Pferden bespannter Wagen/ darinnen des Hn Hoff Kriegs Raths Domestiquen sassen/ hiernechst ritten die in hohe Carmesin rohter mit gelben Schnüren besetzten Livre gekleidete Laquayen/ darauff ein kostbahrer auswendig vergold/ und inwendig mit goldenen Borden reich verbrämten Wagen/ darin der Hr. Hoff Kriegs Rath allein sasse/ von 6. Pferden geführet worden/ neben den Wagen giengen zwey gleich denen Laquayen/ Kutschern/ Vorreutern und Reutknechten in schönst hellrohter Livre gekleidete Heyducken/ darauff vorbesagter Hr. Hoff Kriegs Rath/ und der Seifullach Effendi ihre besonders obhandende Handlung angefangen haben/ und einer 4. stunden gedaurete Conferentz beede in ihr Quartier zurück gekehret.

Donauwehrd vom 28. Julii. Nunmehro wird der völlig geschlossene Friede zwischen dem Römischen Käyser und der Ottomannis. Pforte/ abermahls confirmiret/ und daß so wol Se. Durchl. Printz Eugenius/ als auch der Türckis. Groß Vezier/ denselben mit unterschrieben hätten/ und sol es mit der Republiq Venedig nun auch seine Richtigkeit haben/ es sollen die Tractaten itzo noch Wien zur Käyserl. Ratification abgesand werden/ und man berichtete aus der Türckey/ daß die Spanischen Emissarien nebst dem Ragotzky und seinem Anhang/ bey sogestalten Sachen/ sich bereits von dannen reteriret hätten/ ohne daß man noch nicht wuste/ wohin sie sich begeben. Diejenigen Trouppen/ welche nun vorerst aus Ungarn nach Italien gehen sollen/ um die Käys.

Mach-

Macht alldort zu verstärcken / waren bereits dahin auffm marsch beg riffen / um bey einer Spanis. Invasion widerstand zu thun.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 23. Julii. Man vermuhtet / daß an diesem Tage ein Courier von Passarowitz mit den gezeichneten Friedens-Tractaten ankommen würde / solches aber ist bis dato noch nicht geschehen ; jedoch versichern die letzten Briefe von Passarowitz von 15. dieses / daß der Friede sowohl zwischen dem Kayser und der Pforte / als mit der Republiq Venedig / richtlich und würcklich geschlossen seye / mit der Übersetzung es aber etwas langsahm hergehe / welches die vornehmste Ursach seye / warum die Abschickung des Obrist Leutenants Grafen Budiani von einem Tage zum andern verzöge. Die Republicq Venedig betreffend wäre selbiger verwilliget / vor die alten Linien in Dalmatien eine Stunde hinaus zu rücken / auch zu denen in Levante während dieses Kriegs eroberten Oertern eine Stunde weit in Circuitu zu zugeben / anbey die Insul Cerigo und Cerigotto einzuräumen. Aus dem Lager bey Semlin verlautet / daß den 14. die Regimenter zu Fuß Alt Würtemberg / Durlach / Hollstein / Brune / Hessen und Anspach ihrem Marsch nach Italien angetretten / denen das Gronsfeldische / Egg / Lobkowitz / und Sultzbachische zu Pferde / und die Husaren Esterhasi / Spleni Nadasti und Ebergeni auch gefolget / so zusammen ein schönes Corpo ausmachen / und denen Spaniern bey ihrer Ankunft schon zuschaffen geben werden : Von Neapolis ist seith letztern kein Expresser angelangt ; es wird aber mit allen Nachrichten aus Italien confirmiret / daß bey Landung der Spanischen Flotte in Sicilien der Vice Roy sich mit seiner gantzen Familie und dem Archiv von Palermo nach Messina / als einen haltbarern Ort retiriret / worauff die Spanier den Marquis de Lede alldort zum Vice Roy eingesetzt hätten. Aus diesen und mehr andern Umständen versichern die hiesige Savoysche Ministri nochmahls den Kayserl. Hoff / daß bis dato kein Concert zwischen ihrem Herrn und Spanien vorhanden sey.

Prag vom 27. Julii. Heute Nacht ist hierdurch ein Courier passiret / mitbringend daß der Herr Graf Budiani vorgestern in Wien mit 6. blasenden Postillonen angelanget / und den Türckischen Frieden würcklich überbracht hat.

Nürnberg vom 28. Julii. Nachdem vorgestern Nachmittags die gewisse und höchsterfreuliche Nachricht angelanget / daß zwischen Ihro Kayserl. Majest. und dem Groß-Sultan / die Friedens-Tractaten zum

glück-

glücklichen Schlusse gediehen: Als hat ein hoch- edler Magistrat alhie/zu Bezeugung der gegen höchstgedachte Majest. tragenden allerunterthänigsten Devotion/ sogleich noch selbigen Abends in der Stadt alle Glocken/ unter Frohlocken der Bürgerschafft/ eine Stunde zu läuten befohlen/nachgehends aber die Stücke auf den Wällen dreymahl nacheinander abfeuren lassen.

Franckfurt/ vom 29. Jul. So gleich erhalte durch eine Staffetta daß vorgestern zwischen denen Executions und Heßischen Troupes/ohnweit des Dorffs Erbsdorff/ zur Thätlichkeit gekommen; Heßischer Seits sevnd viele Pferde von der Kayserl. Infanterie durch die auffgesteckte Bajonets im Durchbrechen gestochen worden/ auch von denen Pfältzischen gelben Dragouner Regiment etliche bleßiret worden: Die Hrn. Hessen so 16. Esquadrons starck haben sich gegen Erbsdorff gezogen/ und rücket ihre Infanterie auch an: Der Hr. General von Iselbach hat sich nach Allendorff am Berenschuß wieder zurück gezogen/ und campiret dessen Corpo der Orten/ man spricht/ daß er morgen wieder aufbrechen/ sich zurückziehen/ und mehr Succurs abwarten werde.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 4. Augusti. Man siehet hier Briefe aus Engelland/ worinnen berichtet wird/ daß man itzo alldorten von neuen gar grosse Hoffnung habe/ einen baldigen Frieden mit Schweden zu schliessen/ es sollen ingleichen bereits unterschiedene Wetten geschehen seyn/ daß noch in diesem Jahre ein solcher zum Stande kommen werde; Auff was Art und Condition aber selbiger zu schliessen/ ist dabey nicht gemeldet/ ausser daß hinzu gefüget wird/ wie nunmehro ein Mittel erfunden/ Ihr. Königl. Majest. von Groß Brittannien bey Restituirung der Hertzogthümer Bremen und Verdren/ wegen des darauff gethanen Vorschusses zu contentiren/ Wegen eines Auf Ahland zwischen Schweden und Moscau zu schliessenden Friedens lauten die von dasigen Orten kommende Zeitungen auch noch immer favorabel/ doch hat alles auff die Rückkunfft des Herr Baron von Görtzen gewartet/ und so bald als man nur zuverläßig wird benachrichtiget seyn/ daß Se. Excell. dorten angekommen/ glaubt man auch von allem bald nähere Zeitung zu haben. Ihro Königl. Majest. von Schweden sollen von Strömstadt wieder nach Lund zurück gegangen seyn/und kan sich keiner in dero annoch auszuführendem Desseln finden.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 4. Augusti. Ihro Königl. Majest. in Dennemarck haben zu Coldingen in procinctu gestanden/ sich von da nach Gottorp zuerheben: Jedoch dörfften die frembde Ministri Ih. Maj. nicht accompagniren/ weil hochgedachte Majest. im kurtzen nach Copenhagen zuretourniren resolviret. Laut Petersburger Briefe ist der daselbst verstorbene Printz Alexius in einem mit Sammet ausgeschlagenen Sarge beerdiget worden. Denen Berichten nach/ haben Ihro Czaarische Maj. sich am 15. Julii mit dero gesammten Ministern nach Crohnschlot erheben

wollen / um aus dasigen Haven nach Reval abzuseegeln. Von dem Friedens Congreß auf Aland haben hochgedachte Majest. einen Expressen mit sehr wichtigen Depeches erhalten / welche aber starck secretiret werden / jedoch hat verlauten wollen / daß das bißherige Friedens Werck wohl ein weites Aussehen gewinnen dörffte. Andere Briefe melden / daß die Friedens Tractaten auf der Insel Aland abrumpiret wären / dahingegen andere versichern / daß itzterwehnter Friede mit Ihro Czaarischen Majest. allbereits würcklich / und zwar mit ungemeiner Avantage / geschlossen worden / wovon man jedoch nähere Confirmation wird zu erwarten haben. Aus Dantzig will verlauten / daß zu Reval 16. nach Schweden destinirte und theils dorthin / theils aber auf der Retour begriffene Kauffardey Schiffe / auffgebracht worden seyn. Wozu noch gesetzet wird / daß Ihr Czaarische Majest. an dero See Capitaine Ordres ergehen lassen alle nach Schweden wollende Schiffe ohne Unterscheid wegzunehmen.

Aus dem Holsteinischen vom 3. August. Von denen Nordischen Tractaten vermeinet man Nachricht zu haben / daß sich Ihro Czaarisch. Majest. endlich erkläret / Carelen / Jungermanland und Finnland / an die Cron Schweden zu restituiren / und daß hingegen die Cron Schweden auf Reval renunciirete / wie weit aber ein solches gegründet sey / wird die Zeit entdecken. Der Spanische Minister Marquis Beretti Land / hätte dem Staat ein Schreiben von dem Cardinal Alberoni vorgezeiget / in welchen derselbige gemeldet / daß sein König von dem durch Franckreich und Engelland gemachten Entwurff / benachrichtiget worden / welcher Se. Majest. so wol nachtheilig und wieder dero Reputation streitig / als vor die allgemeine Ruhe und Freyheit verderblich wäre / dannenhero sie Ihro Hochmögenden kund machen liessen / daß der König sich niemahlen bewegen lassen würde / solche harte und unrechtmäßige Sachen / als man demselben darin vorzuschreiben trachtete / einzugehen; Weil der König auch gewisse Nachricht hätte / daß Se. Königl. Maj. von Groß Brittanien nebst des Hertzogs Regenten Königl. Hoheit / allen Fleiß angewendet / die Hrn. Staaten dahin zu persuadiren / daß sie an erst-ermeldtem Project mit arbeiten möchten / so wäre Se. Majest. Wille / der Republique zu declariren / daß Se. Königl. Maj. dergleichen Anmuhtungen nie mahlen acceptiren würden / und derohalben die Republique ermahneten / sich wohl vorzusehen / und zu etwas verleiten zu lassen / welches

ches ihnen künfftig sehr präjudiciren könte. Aus Franckreich hat man / daß daselbst ein Expresser aus Spanien angekommen / mit Zeitung / daß der König Philippus die ihm vorgestellte Accommodements Puncta mit dem Kayser / also noch nicht könte annehmen / daß er aber gerne Bevollmächtigte wolte abwarten / um darüber zu handeln / wesfals dann der Lord Stanhope dahin zugehen / Ordre erhalten.

Nieder-Elbe / vom 5. August. Weil jedermann begierig ist / von dem Lauff / und Zusammenkunfft der 4. Planeten / des Jupiters / des Martis / der Sonne / und des Mercury / welche sich im gegenwärtigen Monath August dieses jetztlauffenden Jahrs am Firmament des Himmels ereignen wird / eine genaue Nachricht einzunehmen: als haben verschiedene Mathematici von solcher Conjunction folgenden Bericht gegeben / daß die Planeten am Freytag den 5. August. in folgender Ordnung stehen werden / nemlich: Jupiter / Mars / die Sonne / und Mercurius / und nähere sich Mercurius der Sonne: am Sonnaben / als den 6. gehet Mercurius die Sonne vorbey: Sontags den 7. passiret Mercurius auch den Martem / und Jovem: Montags den 8. gehet auch die Sonne dem Martem / und Jovem vorbey / und Mars den Jupiter / folgen also die Conjunctiones also auf einander / als ☌☿☉ / ☌☿♂ / ☌☿♃ / ☌☉♂ / ☌☉♃ / ☌♂♃ / Dingstags den 9. Augusti stehen die Planeten in dieser Ordnung ☿☉♂♃ / und sind die Conjunctiones vorbey: mit dem Anhang / daß sich davon kein gewisses Prognosticon stellen lasse / sondern alles müsse dem göttlichen Rathschluß und der Zeit anheim gestellet werden.

ITALIEN.

Livorno / vom 15. Julii. Am Dienstag lieff ein Englisch Fahrzeug von Gibraltar ein / mit Briefen von Porto Mahone unterm 5. dieses des Einhalts / daß sich verschiedene Englische Kauffleute aus Spanien dahin retiriret hatten aus Furcht einer bevorstehenden Ruptur mit selbigem Hofe und daß man von der Englischen Esquadre unter m Admiral Bing noch keine Zeitung gehabt hätte. Man hat endlich Nachricht / daß die Spanische Flotte

nach

nachdem selbige den 1. dieses im Gesichte von Palermo sich präsentiret / von dortigen Einwohnern mit Freuden Bezeugungen und entgegen gebarchten Präsenten empfangen / und darauff die Spanier in die von der Bürgerschafft besetzte Stadt eingeführet worden / und hätte das Casteel nach einer 4. stündigen Resistentz / gleichfalls an dieselbige ergeben. Dahero man vermuhtet daß verschiedene andere schlecht befestigte Städte selbiges Reichs diesem Exempel bald folgen und sich submittiren werden; Messina alleine dürffte desto schwerer zu erobern seyn / im Fall die Einwohner sich opponiren wollen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 29. Julii. Wie versichert werden will / soll der Mylord Stanhope / nach seiner am verwichenen Freytag Abends vorgenommenen Reise / directe nach Madrit abgegangen seyn / um bey dem daselbstigen Hofe / im Nahmen seines hohen Principalen eine Commißion von grosser Importantz abzulegen. Man verspühret / daß der Spanis. Ambassadeur Printz von Cellemare / einige Tage nicht zu Hofe gewesen / da indessen selbiger fast täglich mit dem Ambassadeur eines vornehmen Printzen conferiret / welches allhie viele Speculationes und Raisonnements verursachet. Zufolge Spanischer Briefe continuirets nicht / daß in Spanien der Krieg wieder Engelland declariret worden. Die Englischen führen der Gegend Calais / und die Holländer unweit Ryssel / viel Getreyde aus dem Lande zusammen. Von Mallaga wird überbrieset / daß durch selbige Stadt ein Spanischer Officier aus Ceute paßiret / um mit der Ratification der zwischen den Maroccischen Käyser und Spanien errichteten Friedens Tractaten nach Madrit abzugehen.

ENGELLAND.

Londen / vom 29. Julii Alhier siehet man eine Antwort unsers Königs auff das Schreiben des Hertzogs von Savoyen des Inhalts / daß Se. Brittannis. Maj. mit Verwunderung und Leydwesen vernommen hätten / daß ohngeachtet aller genommenen Meseurs / um die Ruhe in Europa fest zu stellen / der König in Spanien selbige dennoch stöhren wolte: Se Majest. tragen gleichwohl keinen Zweiffel / daß die Ruhe bald wieder hergestellet seyn werde / weil zwey mit Vollmachten von Se. Majest. versehene Hn. sich jenseits des Meers befünden / um einen Tractat zu schliessen / wodurch man zu solchem heilsahmen Zweck gelangen könte / bey gegenwärtigen Conjuncturen befünde sich Se. Maj. nicht im Stande / den Succurs / welchen der Hertzog verlanget / zu geben es könte aber Se. Königl. Hoheit auff Dero Gunst und Protection sich verlassen / und würde Se. Majest. sothane Ordres an den Commendanten Dero Esquadre senden / welche allen / die dem Frieden und die Ruhe in Europa wünschen / angenehm seyn werde.

Whitehall / vom 26. Julii. Zufolge der den 18. dieses zwischen Sr. Königl. Majest. von Groß Brittannien und Se Aller Christlichsten Majest. zu Paris geschlossenen Convention soll der Tractat zu Wiederherstellung der Ruhe in Europa künfftigen Dienstag von denen Kayserl. Groß Brittannischen und Frantzösischen Gevollmächtigten gezeichnet / und sodann die Hrn. General Staaten mit in diesen Tractat zu treten genöhtiget werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinschen Strassen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 64.

Freytag/ den 12. AUG.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 16. Jul.

DEr degradirte Czaarowitz Alexius/ist den 6ten dieses gestorben. Den 7ten liessen Seine Groß-Czaarische Majest. die Leiche nach der Heil. Dreyfaltigkeits Kirche bringen/ woselbst sie biß den 10ten öffentlich von jedermann gesehen werden konte. Worauff hernach die Begräbnitz in der Griechischen Kirchen mit gewöhnlichen Ceremonien geschahe / welche sonsten bey Leichen Processionen der Kayserl. Familie/practiciret werden. Die Ertz-Bischöffe und andere Geistlichen / wohnten derselben gleichfalls mit bey/und wurde darauff die Leiche in der neuen Cathedral-Kirchen in der Grufft der Czaarischen Familie geleget. Se. Majest der Czaar / die Czaarin und das gantze Kayserl. Hauß / wohneten diesen Leichen-Conduct ebenfals mit bey. Es läufft allhie ein Gerüchte/ als ob die Friedens-Conferentzen auff Aland abgebrochen/und unsere Ministri von dannen zurück beruffen worden seyn.

POHLEN.

Lemberg/vom 20. Julii. Der aus Pohlen/ nachdem er in Reisen seine Expedition erhalten zurück kommende Türckische Gesandte/hat hier gestern bey dem Cron-Feld-Herrn die Abschieds-Audientze gehabt/ und dem selben valediciret. Von dato über 14. Tage soll allhier ein gewöhnlicher Krieges-Kreiß gehalten / und aus demselben Deputirte auff instehenden Reichs-Tag ernennet werden.

Wilda / vom 24. Julii. Die Königl. Universalien zur Haltung derer vor bestehenden Reichs-Tage gewöhnlichen und auff den 12. August determinirten Land-Täge sind gestern allhier einkommen und publiciret worden. Die Moscowiter/so unter Dantzig gehen sollen/sind nachdem sie Tikotin paßiret/in die Bratzlawische Woywodschafft eingerücket / allwo sie itzo campiren und sollen gegen den Reichs-Tag unter Grodno den Rück-marsch nehmen.

UNGARN.

Passarowitz vom 21. Julii. Alldieweilen man biß daher die Zeit mit den Friedens Conferentzen zugebracht/so ist die Sache endlich dahin gedieben/daß heute als den 21. Julii um halb 2. Uhr Nachmittag / der Friede/oder Stillstand/zwischen Ihro Römis. Kayserl. und Königl. Catholischen Majest./wie auch der Republic Venedig/ dann der Ottomannischen

schen Pforte/auff 24. Jahr/zum grösten Vortheil der Christenheit getroffen/und von allen Herren Gevollmächtigten Bottschafftern unterschrieben/so denn die Instrumenta pacis nach Wien/Adrianopel und Venedig zur Ratification/welcher man 30. Tage bestimmet / überschicket worden. Vorbesagter Unterschreibung waren Kayserl. Seiten die beede Curaßier Regimenter/Printz Friedrich von Würtenberg und Hamilton/unter ihren Herren Obristen/ von Seer und Buisson/mit Trompeten und Paucken/ auch Curaß und Cassvet dann eine Bataillon von dem unterm Commando des Obristen/Hrn. Baron Digano/bey unweit des Congreß Orts gestandenen Virmondischen Regiments/mit fliegenden Fahnen/ und neben den ordentlichen Spiel beygehabten Waldhörnern und Haubois / unter Anführung des Virmondischen Hauptmanns/Herrn von Oettel: Türckscher Seiten aber die Spahi und Janitscharen/gegen dem Kayserl. grossen Zelt darin der Friede abgehandelt worden/in gewöhnlicher Ordnung ausgerücket/und hatten bey Unterschreibung des Friedens/unter Trompeten und Paucken Schall/wie auch anderm Feld Geschrey/ eine dreymahlige Salve gegeben. Darauff ist bey dem ersten Kayserl. gevollmächtigten Bottschaffter/Herrn General Feld Zeugmeister/ Grafen von Virmond/ ein herrliches Traetament angestellet worden bey welcher nicht allein der zweyte Kayserl. gevollmächtigte Bottschaffter/ Herr Hoff Kriegs Rath von Dallmann/und der Kayserl. Commissarius / Herr Hoff Kriegs Rath von Fleischmann/dann der Venetianische Bottschaffter / Herr Procurator Cavalier Ruzzini/und die Englisch- und Holländische Mediations Ministri als Herr von Sutton und Herr Graf von Colliers / sondern auch des Chur Printzen und Herrn Hertzogen Ferdinand zu Bayern wie auch des Hrn. Pfaltz Grafen Hochfürstl. Durchl / und viel andere vornehme Generals und Standes Personen/so sich von Belgrad anhero nach Passarowitz verfüget/ diesen Friedens Ceremonien beyzuwohnen / eingefunden haben. Während Traetament hatte jeder von denen Kayserl Hn Bottschafftern einen Ochsen für die Soldaten/und andere unter frischen grünen Hütten anwesende Personen braten/auch Wein im Uberfluß rinnen lassen/welches alles ebenfals der Venetianische Bottschaffter gethan: Auch haben die Türcken ihres Orts diesen Friedens Tag nicht weniger mit grossen Freuden Zeichen begangen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 27. Julii. Vorgestern Morgen ist der Graff Badiani / Kayserl. Obrist-Lieutenant unter dem Carassischen Regiment/ allhier angekommen/ und hat Ihro Kayserl. Majest. das mit der Ottomannischen Pforte den 21sten dieses zu Passarowitz signirte Friedens-Instrument in Türckischer Sprache zur Ratification überbracht; Die 4. Postillions/ welche bemeldten Grafen begleitet/ haben bey der Ankunfft vor der Favorite und zu Schönbrunn tapffer geblasen. Es war der Hoff zu Mittag bey der Tafel sehr groß / und erschiene der Päbstl. Nuntius / der eine geraume Zeit nicht nach Hofe kommen dörffen / daselbst wieder zum erstenmahl seine ordinaire Function nebst dem

dem Venetianischen Bothschaffter verrichtend / wie er dann auch noch seldigen Abend Audientz bey Ihro Majest. dem Kayser gehabt. Das Kayserl. Original Friedens-Instrument in Lateinischer Sprache verfertiget / ist durch einen Expressen ad ratificandum nach Adrianopel geschickt worden / dergleichen der Cavallier Ruzzini nach Venedig gethan / dörfften also leicht noch 3. oder 4. Wochen verstreichen / ehe die Auswechslung geschehen wird. So viel man vernehmen kan / ist der Friede auff 24. Jahre geschlossen worden; Der Kayser behält alles was er in diesem Krieg erobert / gleich wie die Pforte Morea / und die Republic Venedig dasjenige / welches sie den Türcken das vergangene Jahr in Epiro abgenommen. Die Türcken verwilligen dem Kayser eine kleine Extension seiner Gräntzen / und der Republic gegen Epiro und Dalmatien / ingleichen 2. kleine Insuln in dem Archipelago / und der Zoll der Venetianischen Waaren in der Türckey wird von 5. pro Cento auff 3. vermindert. Aller Apparentz nach werden des Printzen Eugenii Durchl. noch sobald nicht wieder hieher kommen / und die Armee nur ein wenig aus ein ander gehen / zumahl sie schon 6. Meilwegs die Fourage hohlen muß. Man vermeit / es werde beyderseits zu Ersparung der grossen Unkosten beliebt werden / keine solenne Ambassade von hier nach Constantinopel und von dort wieder anhero zu schicken. Kein Te Deum Laudamus oder Lösung der Stücken / ist ohnedem bey Schliessung eines Stillstands mit denen Türcken hier nicht gebräuchlich.

Nürnberg / vom 1. Augusti. Weilen die Friedens Tractaten mit der Ottomannischen Pforten glücklich geschlossen worden hat, GOtt dem allmächtigen zu schuldigen Lob und Danck und zu Bezeugung der gegen Römisch Kayserl. Majest. tragenden aller unterthänigsten Devotion / ein Hoch Edler und Hochweiser Rath / gestrigen Sonntags ein solennes Danck Fest dergestalten angeordnet / daß in allen Kirchen in der Stadt und auf dem Land diesigen Gebiets / nach vollendeter Früh Predigt das Te DEVM Laudamus &c. abgesungen / auf dem Gang an der Marien Kirchen auf dem Marck öffentlich musiciret / alle Glocken eine Stund lang

lang nachmahl geläutet und die Stück um die Stadt wieder dreymal abgefeuret worden sind.

Dresden vom 4. Aug. Die gesammte Kön. Bagage nacher Pohlen ist dieser Tagen auffgebrochen / und hat die menge derer Wägen / Pferde und Kutschen / von früh morgens bis Abends gedauret / man wuste sich nicht zu erinnern / daß so eine schöne Bagage jemahls nacher Pohlen gegangen. Den 1. Aug. war ein Courier von dem Cron Großfeldherrn mit der Nachricht angelanget / daß die Rußischen Trouppen / welche vor Dantzig commandiret gewesen / Ordre erhalten / eyligst zurück zu gehen / da sie dann auch angefangen / in ihrem Zurückmarsch dem Landmann alles mitzunehmen / welches verursachet / daß Ihr Kön. Maj. von Pohlen resolviret / durch Preussen nacher Grodnow zu gehen / um den Reichs Tag noch daselbsten zu halten. Den 3. dito war der König nach Freyberg gegangen / daselbsten einer Jagd beyzuwohnen / da auch inzwischen das Wild zu einer WasserJagd zusammen getrieben wird / nach welcher Vollendung der Auffbruch nacher Pohlen geschehen sol / und blieb der Terminus noch auff den 20. Aug. gestellet. Die in denen Churfächsis. Landen stehende Regimenter zu Pferde und Fuß / werden nunmehro auch recrontiret / ob aber einige nacher Pohlen gehen möchten / war noch unbekant.

Breßlau / vom 21. Julii. Die Türcken haben eine Prophezeyung / die also lautet: Unser König / kommt / nimmt eines Ungläubigen Reich ein / und empfängt einen rothen Apffel und treibt ihn unter sein Joch / wird nicht noch 7. Jahren ein Ungläubiger sein Schwerdt wider ihn ausziehen / so wird ihre Herrschafft bis an das 12. Jahr seinen Fortgang haben / Er wird Häuser bauen Weinberge pflantzen und befestigen / Söhne und Töchter zeugen. Nach 12. Jahren wird sich eines Christen Schwerdt erheben / dasselbige wird den Türcken in die Flucht jagen. Weil nun mit überwältigung der Christen die Prophezeyung den Türcken wahr gemacht / so meinen sie / das ander / als von ihrem Untergang werde auch erfolgen daher wann sie die letzten Worte hören bitterlich anfangen zu weinen / und sollen sie darneben sagen: Es werde der Türcke die Christen bis nach Cölln am Rhein verfolgen / dann würde Er mit grosser Macht zurück getrieben geschlagen und ihr Haupt zu Damasco woselbst auch das jüngste Gericht ihrer Meynung nach / erst anfangen soll / umgebracht werden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 5. Augusti. Zufolge letzter Brieffe von der Königlichen Dänischen Hofstatt sejourniren Ihro Königl. Majest. annoch zu Anderschau / und ist bis dato noch keine Ordre ergangen / ob die Bagage nach Laland aufbrechen / oder wieder nach Friedrichsburg zurück gehen sol; Man zweiffelt demnach daß hochgedachte Majest. die Tour nach Gottorp vornehmen werden. Dem Verlaut nach halten sich die frembde Minister annoch zu Coldingen auff / biß selbige von Ihro Majest. Resolution wohin sie sich begeben werden / nähere Nachricht erhalten haben.

Die

Die combinirte Flotte arretiret sich noch unter Bornholm / ohne daß bis dato was hauptsächliches wäre unternommen. Vom Nordischen Friedens Congreß auf der Insel Aland / wird sehr divers geprochen / und sollen einige Briefe dessen Schluß und zwar zur grosser Avantage Ihro Königlichen Majest. in Schweden / allbereits debitiren / andere aber / daß es zwischen des Czaaren und Königs in Schweden Majestäten / mit dem obhanden gewesenen Tractaten gegenwärtig soweit reussiret / daß es nunmehro zum General Congreß kommen würde / bevoraus weil die Friedens Negotiation mit dem Groß Brittannischen und Chur Hannöverisch. Hofe gleichfals itzo auf sehr guten Fuß gebracht worden; Welchem fast nichts mehr zu debitiren stunde / daß der gesammte Friede mit allerseits Nordischen Puissancen an noch in diesem Jahre dörffte getroffen werden. Der Hr. Baron von Goertz soll bey seinem neulichen Unwesen zu Lauden von Ihro Königl. Majest. in Schweden besondere Gnade genossen haben / wie ihm denn Ihro Majest. eine grosse Summa Geldes / um selbiges zu seinen benöthigten Depensen zu employren / anweisen lassen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 3. August. Von Königsberg geben einige Briefe / als wann die Friedens-Tracten auf Aland / 2. Tage nach Ankunfft des Baron Görtzen von Stockholm / wären abgebrochen / um daß Se. Majest. der König von Schweden / in Abtretung der Vestung Reval / als worauf Se. Czaaris. Majest. gäntzlich bestanden / nicht willigen wollen. Zu Petersburg war der Holländische Resident Mons. de Vie auf Ihro Czaaris. Majest. Befehl / in dessen Hause mit Arrest beleget / und dessen Schrifften versiegelt / weilen er ungeurlaubte Correspondence soll geführet haben. Das in der Stadt Wismar liegende Hannöversche Regiment / welches denen bereits Ausmarchirten gleichfals folgen wollen: aber contra Ordre erhalten / würde nun vors erste noch in selbiger Stadt verbleiben. Von Wien hat man / daß Ihro Majest. die regierende Kayserin / mit Vergnügen in dero Schwangerschafft fortgingen / und man sich grosse Hoffnung machte / daß wieder ein Ertz-Hertzog würde gebohren werden. Von dem Cardinal von Sachsen-Zeitz wäre ein gar submisses Versicherungs-Schreiben an Se. Päpstl. Heil. abgegangen / daß Se. Eminence und das

König-

Königreich Ungarn die Constitution Unigenitus allerdings annehmen / Ihr auch nie in den Sinn gekommen sich derselbigen zu entziehen / wie fälschlich ausgesprenget vielmehr dasjenige / so von einigen wiederspenstigen Geistlichen in Franckreich geschehen / würden auch den Heil. Stuhl zu Rom / mit steten Gehorsahm und Unterthänigkeit beygethan verbleiben. Der zu Petersburg sich befindliche Holländische Resident / hätte bey Ihro Hochmögenden angehalten / zu befehlen / daß er gegen den Winter eine Tour nacher Holland thun möchte welches ihm von Ihr. Hochmögenden auch zu gestanden worden; Und der am Kayserl Hofe subsistirende Envoye Hr. von Bruinix / solte gleichfalls / umrappelliret zu werden / angesuchet haben. Aus Engelland / Holland und Franckreich / wird wegen des Friedens zwischen Ihro Königl. Majest. von Schweden und Se. Groß- Czaarj- Majest / versichert daß derselbe abrumpiret seyn soll. Von Berlin wird berichtet daß daselbst von einem Ausmarch einiger Völcker je länger je mehr geredet werden wolte ohne daß man noch eigentlich wissen könte / wohin; Die dortige Guarnison / hätte in dessen auch ihre Exercitia zu repetiren angefangen / welche zugleich in neuen Handgriffen bestünden vermöge denen Exercitia / und insonderheit die Abfeurung des Gewehr / vielgeschwinder als sonsten bewerckstelliget werden könten.

Franckfurth vom 1. Aug. Von Giessen unterm 29. passato hat man / daß / nachdem die Executions Trouppen an die Hessis. Frontieren angerücket / und Mine gemacht / als wann sie ihre Ordre exequiren wolten / ihr Absehen nur gewesen / eine Gegend zu entdecken / wo man am füglichsten ins Hessische eindringen könte / weiln aber die Passage mit Stücken und Mannschafft wohlbesetzt befunden worden über dieses die Hessen 16. Squadrons und Infanteri den bemeldten Executions Trouppen fort an der seiten nachmarschirt / und wo diese Halte gemacht / sie dergleichen gethan / haben jene das Gewehr geschultert / sie auch hierinnen gefolgt / als haben sich mehrbesagte Executions Trouppen bey Marpurg rechter Hand in das Maynzische bey Amöneburg gesetzet / doch dergestalt / daß sie in einer Viertelstunde beysammen seyn können / dahero man davor hält / daß sie wohl in der Gegend Ziegenheim / welches ein gutes Land ist / ihren Einbruch zu tentiren suchen werden. Der Käys. Hoff soll an Sächsis. Bayerische / Schwäbis. und Westphälis. Cräyse Schreiben haben abgehen lassen / auff erste Ordre Dero Trouppen zu den schon alda bereits stehenden Executions Völckern marschiren und conjungiren lassen / und

mit

mit gesammter Hand einzudringen/ wie einige wollen / so solle es unweit dem Dorff Erbsdorff zu einer jedoch kleinen Thätlichkeit gekommen seyn/ und itzo die Executions Trouppen nach Allenburg am Berunschuß sich wieder zurück gezogen haben / den 30. hätten sie von solcher Gegend sich weiter zurück gezogen/ auff mehrern Succurs wartend.

ITALIEN.

Mayland vom 20. Julii. Von Turin hat man / daß des Hertzog von Savoyen den Königlichen Philippischen Abgesandten arrestiren lassen weil derselbe durch einen Courier die Nachricht erhalten daß die Spanische Flotte sich der Stadt Palermo in Sicilien bemächtiget habe.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 1. Augusti. Man versichert/ daß der Hertzog Regent habe durch unsern Gesandten zu Madrit dem Könige Philippo bekandt machen lassen / wie hohe Ursachen er habe zu Vorkommung eines gefährlichen Krieges in Italien sich mit dem Kayser und Engelland zu alliren. Wie man hier wissen will / so sollen des Brittannischen Königs Vorstellungen am Spanischen Hofe wegen der Ruhe und Neutralität in Italien / keinen Ingreß gefunden haben; weshalben man befürchtet / daß Mylord Stanhope/ welcher nach Madrit unterwegens ist / auch wohl unverrichteter Sache wieder zurück kommen dürffte. Hier ist ein Gerücht als wenn Messina eben wie Palermo sich der Unterthänigkeit des Hertzogs von Savoyen entzogen und an Spanien übergeben habe. Die Meynung / viele von einem Verstande bey der Könige haben/ fället je mehr und mehr. Und man achtet davor/ daß der König von Spanien Sicilien desfalls sich bemächtiget weil der Hertzog von Savoyen mehr dem Kayser/ als ihm zugethan gewesen/ und der Allantz mit ihm vor Eroberung Belgrad nicht nachgekommen. Ob nun die Spanische Flotte nach Neapolis seegeln werde/ ist noch ungewiß/ wie wohl man sagt/ sie läge schon vor der Haupt Stadt selbige zu bombardiren. Von Madrit vernimmt man / daß der Hoff in kurtzem von Escurial wieder zurück kommen werde. Der Hoff soll im Nahmen des Königs dem zu Madrit seyenden Nuntio angekündiget haben / sich in 20. Tagen aus dem Spanischen Gebiete zu retiriren welchem selbigen wohl sobald nicht nach kommen wird. Inzwischen giebt dieses viele Speculationes.

ENGELLAND.

London/ vom 29. Jul. Es ist wol der Hof als auch die Gemeine allhier versichert/ daß sich die Könige von Spanien und Sicilien/ mit einander wohl verstehen/ und letzterer sein Königreich an den König Philippum nicht anders/ als auff gewisse Conditiones übergeben habe / insgemein

mein aber wird davor gehalten/weil der König von Spanien nicht mächtig genug/sich der Quadruple Allianz zu widersetzen/derselbige seine Trouppen in Sicilien/in die Retraichirungs Quartiere verlegen/und so lange die grosse Hitze anhält/allda liegen lassen werde/um inzwischen also auch das Unternehmen der Königl. Groß Brittannischen Flotte abzuwarten. Man zweiffelt nun auch nicht mehr daran/daß/da unsere Flotte wol nicht länger als im September oder längstens Anfangs October/ in der mittelländischen See verbleiben möchte/von denen Kayserl. aber in so kurtzer Zeit kein Renfort an Trouppen nach Italien wird gebracht werden können/ die Spanier/ sobald unsere Escadre selbige Gegend nur quittiret/ihre Desseins auff das Königreich Neapolis auszuführen/immittelst aber/ die Zeit ihres Verweilens über in Sicilien/das Volck im Königreich Neapolis zum Auffstand wider den Kayser/zu disponiren/ trachten werden.

HOLLAND.

Haag vom 5. Aug. Auff die letzt beschehene Bekandtmachung des zwischen dem Käyser/ der Republiq Venedig und der Ottomannis. Pforte geschlossenen Friedens/ ist der Käyserl. Minister Herr Baron Heems nicht allein von allen hier anwesenden fremden Ministern mit besonderer Freuden Bezeugung beglückwünschet/ sondern auch vorgestern im Nahmen der Hn. General Staaten durch den Hn. Agenten Rosenboom complimentiret worden. Der Brittannis. Ambass Graff Cadogan und der Hr. Whitwort sind dieser Tagen mit Ihro Hochm. Deputirten in Conferentz gewest/ und hat bemeldter Ambassadeur denenselben die Antwort Se. Kön. Maj. von Brittannien/ welche dem Envoye des Hertzogs von Savoyen gegeben worden/ als er Sr. Brittannis. Maj. Beystand gegen Spanien ersuchte/ communiciret/ aus welcher/ weil sie in sehr generalen Terminis auffgesetzet ist/ erhellet/ daß Se. Maj. die Angelegenheiten des gedachten Hertzogs nicht sehr zu Hertzen nimt/ und man setzet als eine gewisse Sache voraus/ daß dieser Fürst mit dem Madritt. Hofe in diesem Fall unter einer Decke spiele. Hochgedachter Graff hat auch zu gleicher Zeit bekandt gemacht/ daß der Quadruple Allianz Tractat/ nachdem er im geheimen Raht ratificiret worden/ den 2. dieses unterzeichnet werden sollen/ (wie es denn würcklich laut heutigen Londis. Briefen am Dienstage früh um 9. Uhr von den Käyserl. Brittannis. und Frantzösis. ministern geschehen) und hernach anhero gesandt werden würde/ damit selbiger auch von seiten dieses Staats möchte unterzeichnet werden: Er hat überdem noch dabey gefüget/ daß der Hertzog Regent an seine Trouppen im Dauphine Befehl gesandt hätte/ daß sie von dannen auffbrechen und ihnen ein ansehnliches Corpo aus dem Elsas unmittelbahr folgen sollen/ um die Anschläge des Madrittischen Hofes in Italien zu hemmen. Dem Marquis Beretti Landi ist zu vernehmen gegeben/ daß der Inhalt seiner Vorstellungen/ nebst dem Schreiben des Cardinals Alberoni nach den Provintzen gesandt worden/ dieselben Meynung darüber einzuziehen; Unterdessen wird an einer sehr nachdrücklichen Remonstration gearbeitet/ welche der Hr. von Colster persönlich an den König Philippum thun soll. Ein gewisser in Schweden befindlicher Minister meldet an einen fremden Ambassadeur allhie/ daß aus dem particulier Frieden zwischen dem Czaar und Könige von Schweden nichts werden dürffte/ weil Se. Czaarische Majest. an Dero Plenipotentiarios zu Aland bereits Befehl gesandt hätte/ von dannen nach Hause zurück zu kehren und die Conferentzen zu abrumpiren.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Strassen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 65.

Montag/ den 15. AUG.

AFRICA.

Alexandria/ vom 2. Junii.

DJe Pest nimmt hier so sehr überhand/ daß täglich bey viertehalb tausend Menschen sterben und zu Rosetta grassirt die Seuche nicht weniger/ weil nun die Miliz darunter sehr leidet/ so sind die nach Constantinopel gezogene Trouppen dadurch sehr vermindert worden/ ja das Sterben ist so hefftig/ als es niemahls zuvor gewest.

GERMANIA.

Petersburg/ vom 21. Jul.

Alhier sind binnen 3. Tage 2. grosse Festins celebriret worden: Das erste fiel ein den 29. Junii als den Vorjährungs Tag von der Pultavischen Action/ an welchem Anno 1709 Ihro Groß Czaarisch. Majest. glorwürdigste Waffen gegen die Cron Schweden eine complete Victoria erfochten: Am selbigen Tage empfingen Se. Groß Czaarisch. Maj. sowol von einheimischen als ausländischen hohen ministris die Gratulationes: nachgehends erhuben sie sich in die Heil. Dreyfaltigkeits Kirche/ wohneten allda dem Gottesdienst bey/ und nachdem bey Endigung dessen alle Canons sowol in der Citadelle als auch auff den Admiralitäts Werck abgefeuret worden/ die auffgestellten 2. Regimenter Guarde/ auch eine Triple Salve abgeschossen/ begaben sich Se. Czaarische Majest. nebst der Allerdurchl. Kayserin und sämmtlichen vornehmen Dames und Cavaliers in das neu angelegte Post Hauß/ allwo sie mit einem köstlichsten Mittagsmahl/ unter einer angenehmen Music auff die 4. Stunden lang divertiret worden: Von dannen fuhren sie nach dem Lust Garten/ und nahmen ihr Plaisir bis Abends um 10. Uhr. Das 2te Festin als am Tage Petri und Pauli/ erschienen alle hohe ministri hinwiederum am Hofe/ gratulirten Se. Czaarisch. Majest. zu dero hohen Nahmens Tag/ welches Se. Czaarische Majest. auch sehr gnädig annahmen/ und allerseits hohe und niedrige Anwesende zum Hand Kuß liessen. Nachmittags um 6. Uhr war das von Se. Majestät vor 2. Jahren selbst auff m Stapel neu angelegtes dreydecktes Schiff von 90. Canonen/ in Präsence der sämtlichen Kayserl. hohen Familie und vieler tausend Personen/ in die Rivier abgelassen/ welches auch mit so guten Succes geschehen/ daß sowol Ihro Czaarische Majestät als auch die sämmtlichen hohen Anwesenden/ das grosse Vergnügen hierüber empfunden. Hierauff begaben sie sich auff das Schiff/ allwo sie herrlich tractiret/ und nicht eher biß um 2. Uhr nach mitternacht abgelassen worden. Andern

dern Tages liessen Ihro Majest. Ihro Hoheiten den Cron Printz Peter Petrowitz/zur Tafel invitiren/wobey er sich sehr modest bezeigete/und sein Vergnügen/welches er gestern bey Ablassung des Schiffes empfunden/mit artigen Umständen zum höchsten Contentement der Allerdurchl. Eltern zu erkennen gab.

POHLEN.

Lemberg/vom 20. Julii. Aus Ungarn hat man die Nachricht erhalten/wasgestalt der Vice Comes Stephanus Borne Mischa denen Evangelischen in der Gaarestern Gespannschafft die Kirchen zu Kapronca/Buelmin/Hankecz Orsosky und andern Plätzen gewaltsamer Weise angenommen/auch daselbst in Ermanglung Päbstlicher Priester/Rusnackische Pfaffen eingesetzt. Zu Breige soll ein ungemeiner Hagel die Saat zerschlagen haben; Die Wein Lese aber wäre bereits gehalten worden. Der zurückgehende Türckische Gesandte hatte gestern seine Audientz bey dem Cron Feld Herrn/da ihm denn gedachter Feld Herr das unrechtmäßige Beginnen der Pforte vorgehalten/nemlich daß die Stadt Bender Palancka und Chozim denen Carlowitzischen Pacten zu wider hätte fortificiren lassen.

Warschau/vom 29. Julii. Hier bey uns wollen die Moscowiter wieder tiefter ins Land gehen/und sind neulich 2. Fahrzeugs mit denselben zu Wasser nach Bultosk arriviret/welche daselbst eine Brücke zu bauen angefangen haben über welche alle Regimenter/die bey Rozzaneka im Haupt Lager stehen/marschiren sollen/so wird auch zu gedachtem Bultosk ein groß magazin auffgerichtet und dahin der Proviant nebst der Fourage gebracht/ohne zu wissen/was hierunter stecken müsse/wiewohl einige vorgeben/daß der Fürst Repnin Ordre habe/National Regimenter auffzurichten/wohin der marsch gehen wird/wird die Zeit lehren.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 1. Augusti. Die Special Friedens Conditiones sind von Passarowitz noch nicht hier eingekommen/weil man dort mit Übersetzung derselben in macherley Sprachen noch occupirt ist/sie werden aber stündlich erwartet: Indessen ist doch bekandt/daß selbe für Ihro Kayserliche Majestät sehr advantagieus seyn/so daß/wie man den general vernimmt/durch die conquetirte neue Gräntzen der Kayser im Stande kommt/seine Erb-Lande in steter Communication mit Italien/und insonderheit dem Adriatis. Meer zu haben/auch dessen und derer Schiffarthen in allen Vorfällen sich künfftighin zu bedienen können/wogegen die Venetianer/krafft eines separaten Artieuls dieses Frieden nicht weiter protestiren sollen. Und wie ehemahls

durch

durch den Carlowitzischen Frieden Anno 1699. die Türcken alles an den Drau-Strom in Sclavonien/ davon sie vor diesen gantz Meister gewesen verlassen müssen; Also sind sie nun durch diesen Passarowitzischen Frieden genöthiget/ auch alles an den Sau-Strom/ was in die Länge und Breite daran lieget/ völlig an den Kayser abzutreten/ mithin allein an dem Schwartzen Mer sich in ihren Schrancken zu halten/ und die Donau und deren Einflüsse nicht ferner zu beunruhigen. Denen Venetianern soll vor Morea in Macedonien ein gleiches gegeben werden/ womit sie sich/ wiewol nicht gerne befriedigen müssen/ und haben die Türcken in der Unterredung protestiret/ daß sie dieses denen Venetianern nicht anders/ als auf Ihro Kayserliche Majestät Vorspruch/gegeben thäten.

Wien/ vom 30. Julii. Vergangenen Sonntag kam ein Courier aus Turin vom Hertzog von Savoyen in 4. Tagen und 8. Stunden allhier an/ worauff der Comte de la Fontana gleich Ihro Kayserl. Majest. die Alliance offerirte/ weilen der König Philippus ohne des Hertzogs von Savoyen Vorbewust und Einwilligung nacher Sicilien gegangen/ und ihme solches wegnehmen wolte: Solche Alliance ist auch von hiesigen Hofe acceptiret/ und der Courier sofort nach Turin zurück geschicket worden/ der dann versprochen wiederum in 4. Tagen und 8. Stunden zu Turin zu seyn: Unterdessen haben des Kayserl Majest. eine eigenhändige Ordre an den Vice Roy nach Neapolis durch einen Courier abgesandt/ und zugleich befohlen/ daß er sich mit dem Savoyschen Vice Roy in Sicilien verstehen/ und demselben zu Erhaltung Messina alle hülffliche Hand bieten solte: Es ist von den hiesigen Savoyschen Ministris versichert worden/ daß 8000. mann schon würcklich in Sicilien wären/ und solten noch 3000. dahin kommen/ damit man Kayserl. Seits seine Mesures darnach nehmen/ und de concert agiren könte. Ein Courier aus Paris hat die Zeitung gebracht/ das nunmehro die Quadruple Alliance geschlossen und unterzeichnet seye: Ihro Kayserliche Majestät haben die Ratification des Türckischen Friedens/ schon nach Passarowitz nebst noch viel andern wichtigen Depeches an Ihro Durchl. den Printzen Eugenium durch einen Courier fortgeschickt/ und solle es dabey bleiben/ daß 30000. mann an die Hungarische und Schlesische Gräntzen heraufgezogen/ und von dem General Merry commandiret werden solten.

Franckfurth/ vom 4. Augusti. Seithem die Executions-Troupen bey dem Dorff Erbsdorff ins Hessische einzudringen einen Versuch gethan/ die allda befindliche Hessen Casselsche Troupen aber/ sowohl regulirte als Land Miliz unterstützet von 4. Squadrons Cavallerie sich zur Gegenwehr gesetzet/ und darauff die erstere ins Churfürstenthum Maynz zurück gezogen/ allwo sie bis auff weitere Ordres von Ih. Kayl. Majest. auf ihren Sold leben müssen/ hat man von dannen nichts erhalten. Es will zwar verlauten/ ob solten die vorbesagte Executions Troupen sich nach dem Hirschfeldischen ziehen/ um zu sehen/ ob sie allhort

dorten einbrechen könten / weswegen auch schon ein Theil der Hessischen Cavalliers dahin marschiret wäre / solches ist aber nicht gewiß / indem einige wollen / daß man Hessen Casselscher Seits angehalten / daß die Execution so lange aufgeschoben bleiben möchte / bis die von Cassel nach denen Kayserl. und Englis. Höfen gesandte Couriers wieder werden zurück gekommen seyn.

Dresden vom 8. Aug. Ihr. Kön. Maj. von Pohlen haben den 3. und 4ten dieses / sich ohnweit Nossen mit einer Jagd divertiret / nächster Tagen sol die Wasser Jagd vor sich gehen / worzu bey Moritzburg schon über 3. stunden weit / groß und klein / weiß und schwartzes Wildpret zusammen getrieben worden / welcher Lust alle alhie anwesende Ministers Cavaliers und Officiers mit beywohnen werden / den 4. dito früh um 7. Uhr / waren abermahlen 12. Reitpferde / 3. Leib Züge / Kutschpferde / und 6. beladene Cameele mit Kön. Bagage von hier nacher Pohlen / und selbigen Nachmittags wiederum einige Bediente mit 8 Reitpferden und einem Zug Kutschpferden von hier nacher Wien an den Kön. Printzen / welcher gantz gewiß nacher Pohlen sich erheben wird / abgangen / ob aber die Kön. Trabanten nebst des Hn. General Feldmarschalls / Grafens von Flemming / oder einanderes die Bedeckung darüber haben möchte / könte man noch nicht wissen. Immittelst blieb der König noch veste bey Dero Resolution am 20. dieses / nach Pohlen aufzubrechen / wohin auch alle ministers folgen wolten / absonderlich da höchstgedachte Ihr. Maj. resolvirt wären / vor dem Neuen Jahr nicht wieder nach Sachsen zu kommen.

Berlin / vom 9. August. Einige Regimenter haben nunmehro Ordre bekommen sich marschfertig zu halten / ohne zu wissen / wohin solcher March gehen solle / und dürfften innerhalb wenigen Tagen den March antreten. Seine Maj. der König sollen am verwichenen Sonntag zu Wusterhausen communiciret haben / und befinden sich gegenwärtig zu Teupitz um selbiges Land in hohen Augenschein zu nehmen. Ihr. Maj. die Königin fangen nunmehro an / wieder Cour Tage zu halten / haben auch in Compagnie der beeden Frauen Marggräffinnen offene Tafel zu halten / den Anfang gemacht.

Aus dem Holsteinischen / vom 11. August. Mit denen am Mittwochen / 3. dieses / zu Copenhagen angelangten Briefen aus Norwegen / würde advisiret / daß die Schweden von Strömstadt mit grosser Mühe und Arbeit / 2. Galleren / 2. doppelte und 2. einfache Chaloupen / nebst noch einen anderen armirten Schiffe / in den Suinesund gebracht / ohne daß die daselbst liegenden Königl. Dänischen Brigantinen und andere Schiffe / so gleichwol ihr Bestes gethan / solches verhindern können / sondern mittelst einer von denen Feinden am Strande aufgeworffenen Batterie / geschehen lassen müssen: Sonsten hätte man daselbst aus Schweden Kundschafft / daß sich die feindlichen Trouppen starck gegen der Grentzen movirten / und daß fest beschlossen wäre / die Descente gegen Norwegen / es möchte auch

kosten

kosten was es wolte / auszuführen / massen man dann am Schwedischen Hofe bereits die Eintheilung / derer zu hoffen habenden Progressen / gemachet / nemlich das Agerhus-Lehn gewiß / Friedrichstadt mit Sturm / Friedrichshall durch Hunger / und Christiania mit Accord genommen und attaquiret werden sole. Aus Schweden sind zwar Briefe / es wird aber damit nichts anders gemeldet / als daß sich alles nach denen Norwegischen Gräntzen gewendet / wohin auch der Erb-Printz von Hessen-Cassel sich begeben / um die von Ihro Kön. Majestät von schweden vorgenommene Entreprise / mit anzusehen und bey zuwohnen. Zu Carlscrona lägen bey die 12. Kriegs-Schiffe / gantz aus gerüstet / parat / ohne daß man wüste / wozu solche employret werden solten. Von Petersburg hat man / daß allda aus Schweden verschiedene freygelassene gefangene Russen angekommen / und daß der Hr. Baron Schafiroff nach den Friedens-Conferencien auf Aland abgehen würde / daß man also die Rußis. Hn. Plenipotentiarii so bald noch nicht zurück erwartete. Von der Heßis. Affaire ist noch weiter nichs eingelauffen / als daß die Excutions-Trouppen wieder aufgebrochen seyn / und nacher Hirschfeld sich gezogen haben sollen / um alldaden Einbruch zu versuchen / weilen die Kundschaffter versichert / daß daselbst am besten durchzukommen wäre; Unterdessen ginge überall die Rede / daß denen Hessen einige Frantzösische Trouppen zu Hülffe kommen würden / fals man selbige mit Gewalt aus Rheinfels zu vertreiben suchen wolte. Laut Spanischen Briefen / verlangte man daselbst sehr darnach / was doch der Admiral Byngs mit der Englischen Flotte / welche Gibraltar bereits paßiret war / unternehmen würde; Selbige Briefe wollen auch / daß von Madrit nach der Spanischen Flotte Ordre gesand worden / dero Unternehmungen nicht weiter zu poußiren / bis man zuvor des von Paris dahin auf dem Wege begriffenen Lords Stanhope / Anbringen vernommen hätte. Von Paris wird versichert werden / daß denen Englischen in Spanien

anbefohlen worden / sogleich das Königreich zu räumen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 11. August. Bey letzterer Post hatte man hier die Zeitung / als wenn die bißhero auf der Insul Ahland zwischen Schweden und Moscau vorgewesene Friedens Tractaten gantz abrumpiret wären / seit dem aber zeiget man wiederumb Briefe aus Petersburg / welche einhelliglich confirmiren / daß man dorten nichts anders glaube / denn daß Ihro Groß Czaarisch. Majest. mit Ihro Königlich Majest. von Schweden in einen vollkommenen guten Verständniß stehen / Ihro Groß Czaarisch. Majest. auch zwar alles thun würden / um einen General Frieden in Norden zu wege zu bringen / im übrigen aber sich damit genügen dörfften / daß sie dazu alles veranlasset / und auch noch auf diese Stunde alles biß zum General Friedens Congreß nach Dantzig verschieben thäten. Indessen sollen zu Petersburg schon unterschiedene Schiffe mit Russen / die biß dahero in Schweden gefangen gewesen / angekommen seyn / und es Ihro Groß Czaarische Majest. insonderheit erfreuet haben / daß sie selbige von Ihr. Königl. Majest. in Schweden gantz neu monduret befunden. Aus Stockholm sind zuverläßige Briefe / daß annoch am 17. Julii der Herr Baron von Görtz sich dorten befunden / aber seine Reise nach Ahland sehr beschleunigt habe.

Aus dem Hollsteinischen / vom 11. Augusti. Copenhagener Briefe vom 6. dieses geben die angenehme Nachricht daß Ihr. Königl. Majest. von Dennemarck 2. Tage zuvor nemlich am Donnerstag glücklich und in hohen Wohlseyn / zur allgemeinen Freude der Einwohner in dasiger Residentz wieder angelangt und von denen daselbst befindlichen fremden Ministern desfals complimentirt worden. Sonst waren allda abermahls drey von den Dänischen Capern in der Ost See genommene Schiffe welche aus Schweden gekommen / auffgesandt / worunter ein Lübecklich und ein Rostocklisch befindlich: ein ander Rostocker Schiffer aber / so aus Schweden gekommen / und allein über 200. Schiff Pfund Eisen eingehabt hatte sich in der See / als er auch von einen Dänischen Capar genommen worden / rantioniret / und seine Reise fortgesetzet. Was die Schiffer von denen in Norwegen auffgebrachten Schiffen die ihre Freyheit zu suchen theils nach Copenhagen gekommen ausrichten würden / davon ware noch nichts gewisses zu melden / jedoch hofften die darunter befindliche Holländer bey Ihro Königl. Majest. Anwesenheit in ihrem Gesuch zu reussiren weil Ihro Königl. Majest. solchen Leuten bey dergleichen Fällen Dero Gnade mehrentheils pflegten wiederfahren zu lassen. Von Wien hatte man / daß zwischen dem Kayserl. und Czaarischen Hoffe einige Differencen obhanden seyn solten / und von Ihro Czaarische Majest. verlanget worden wäre / daß der in Moscau befindliche Kayserl. Minister zurückberuffen werden möchte / allein dieses wolte nach Confirmation erfordern / Indessen hatte der Käyser einen Expressen an den Czaaren abgesandt um den getros-

seinen Frieden mit den Türcken derselben bekannt zu machen/auch zugleich einige andere obhandene wichtige Commissiones bey derselben abzulegen.

Bremen vom 11. Augustt. In der Nacht vom Dienstag auffm Mittwochen haben wir allhier ein entsetzliches Gewitter von Donner und Blitzen gehabt / dergleichen in vielen Jahren nicht gewesen / wobey es dann so still/ daß überall kein Wind zu spühren war / weswegen es auch von halb 11. Uhr Abends bis Morgens um halb 7. Uhr angehalten : Es stunde die gantze Stadt continuirlich wie in einem Feuer / weil der Blitz so geschwind ein auff den andern stieß / die Donnerschläge klungen bey gantzen viertel Stunden / als wann viele 1000: Raqueten und Canonen zersprungen ; Die gantze Stadt war in Allarm indem das Gerüchte ging / daß die Pelzer / Ober und Fischer Strasse brandten / ja gar wurde die Beht Glocke zu dreymahlen gerühret / indem aber die Constals und Soldaten hingesandt worden/ dessen sich zu erkündigen/ ist es GOtt sey Danck falsch befunden worden? Wie gesagt / so war der Wind so still/daß sich fast kein Blat auff dem Baum rege. Der Blitz und Donner folgte so geschwind und offt auff einander / daß es schiene / ob wären 10. Gewittern gegen einander : Der höchste hat uns doch bewahret/ und höret man auch bis dato noch von keinen sonderlichen Schaden.

Paris vom 5. Augusti. Von Turin hat man Briefe vom 25. Julii. / welche versichern daß Metzina vor denen Spaniern zu Wasser und Lande belägert wäre/ und derselben Ubergabe sehr befürchtet würde / indem obgedachte Stadt nicht mit gnugsammer Mannschafft besetzet worden. Die Ritter von St. Haupbrecht haben an Ihro Königl. Majestät ein Präsent von 15. grossen Hunden offeriret / um mit selbigen wilde Schweine hetzen zukönnen. Der Envoye des Hertzogs von Savoyen / hat diese Woche zwey mahl bey des Hertzogs Regenten Königl. Hoheit Audience gehabt / es ist aber noch nichtes bekannt / was er Ihro Hoheit möge vorgetragen haben. Der Kayserl. Ambassadeur Hr. Graf von Königseck hat unserem Hofe von dem mit den Türcken geschlossenen Frieden/ Nachricht gegeben. Nach denen Gräntzen von der Picardi und Normandie/ sind einige Regimenter Cavallerie abgegangen / um selbige Provincen / weil allda viele Menschen durch ei-

ne an-

ne ansteckende Seuche weggerissen/ und also zu verhindern/ daß selbige Kranckheit nicht auch in andern Theilen des Königreichs gebracht werden möge.

SPANIEN

Madrit/ vom 18. Julii. Der Hoff hält sich noch immer im Escurial auff/ und der König ist von seiner letztern Unpäßlichkeit gäntzlich genesen. Am 10ten dieses langete ein von dem Commendanten der Englis. Esquadre abgefertigter Officier allhier an/ mit Depechen an den Obersten Stanhope/ als Envoye des Königs von Groß Brittannien. Dieser Officier reisete sogleich nach dem Escurial/ wo gedachter Minister selbiges Tages sich hinbegeben/ er ist darauff wieder zurück gekommen/ um nach der Esquadre zu retourniren. Durch letztere Nachrichten von Malaga vernimmt man/ daß die Englische Flottt bey dem Capo Molinos etwann 2. Meilen von diesem Hafen Ancker geworffen/ sobald selbige sich nur mit Wasser versehen/ wird sie unverzüglich nach der Levante seegeln. Den 8ten dieses schickte der Präsident des Rahts von Castilien einen Officier an den Päbstl. Nuntium/ mit dem Bedeuten/ daß er in 24. Stunden aus der Stadt/ und in 20. Tagen aus dem Lande seyn müste. Der Nuntius schien sehr bestürtzt über dieses anbringen/ und foderte Zeit seine particulier Affairen zu beschaffen/ welche ihm auch zugestanden wurde.

Haag vom 8. Aug. Verwichenen Freytag Nachmittags ohngefehr um 5. Uhr passirte alhie ein Courier aus Engelland/ welcher nach dem Käys. Hoffe gehet/ mit dem zu London zwischen dem Käyser/ Engelland und Franckreich geschlossenen und gezeichneten Allantz Tractat/ und hat selbiger/ nachdem er bey dem Käys. Envoye Hrn. Baron Heems gewest/ seine Reise nach Wien fortgesetzet. Man erwartet alhie auch aus Engelland den Abt du Bois/ um Jh. Hochm. zu persvaderen/ daß sie den von Jh. Käyserl. Maj. Franckreich und Engelland geschlossenen Tractat auch unterzeichnen möchten/ jedoch wird versichert/ daß die Provintz Seeland sich annoch sehr dagegen setze. Der Czaarische Ambass. Printz Kurackin/ welcher dieser Tagen von Spa zurück gekommen/ hat Jhr. Hochm. die entdeckte Conspiration des degradirten Czaarowitz Alexii/ gegen Jh. Czaaris. Maj. hohe Persohn/ das darauff von den Geistl. und weltlichen Persohnen über ihn ausgesprochene Urtheil/ imgleichen dessen Todt und endlich das deswegen ausgegebene Manifest/ welches sehr weitläufftig seyn soll/ und aus der Russischen in die Holländische Sprache übersetzt wird/ communiciret/ weswegen selbiger von Jh. Hochm. Präsidenten bedanckt worden. Sonsten hat man auch von Petersburg Nachricht/ daß alda ein gewisser auswärtiger minister/ welchen man beschuldigte/ daß er einige mit der Wahrheit nicht übereinkommende Sachen von dem was am Czaaris. Hofe passirt/ an seine hohe Principalen berichtet/ in seinem Hause mit Arrest beleget/ und alle seine Schriften nach der Russischen Cantzeley gebracht worden: Indessen hätte der Vice Cantzler Baron von Schaffiroff/ allen andern dort subsistirenden fremden Ministern solche Arrestirung bekandt gemacht/ damit sie desfalls keine Ombrage schöpffen möchten/ mit der Versicherung/ daß das Völcker Recht dadurch nicht gekräncket werden solle/ man vermeinet/ daß der verarrestirte minister in kurtzem von dannen werde zurück beruffen werden.

Es wird hiedurch notificiret/ daß morgen als den 16. August allerhand Nürrenbergische Waaren an Spiel Poppen- und ander Zeug/ item Levnische Galunen/ und unterschiedl. Eysen-Waaren im hiesigen Wayssen-Hause/ des Nachmittags umb 2. Uhr an den Meistbietenden sollen verkaufft werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 66.

Freytag/ den 19. AUG.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 11. Julii.

Man hat die Verjährung des Pultawischen Sieges und Sr. Majest. des Czaaren Nahmens Tag nach einander gefeyret/ und hernach bey Gelegenheit des abgelauffenen Schiffs von 90 stücken/ noch auff selbigen ein grosses Festin gehalten/ wobey sich noch der junge CronPrintz Peter Petrowitz/ auff Czaarische Ordre eingefunden/ und gantz sittsam bezeiget hat. Die Flotte lieget noch zu Cronschloß / und kan man vor gewiß nicht melden/ wie bald Sr. Czaarische Majestät mit selbiger zu Seegel gehen werde.

NORWEGEN.

Relation/ von demjenigen/ so bißhero auff denen Norwegisch Gräntzen vom 18ten Jul. biß den 4ten Augusti vorgegangen

Nachdem sich die Schweden auff den Gräntzen an unterschiedlichen Oertern starck zu moviren angefangen / und mine gemachet / als wenn sie in Norwegen mit ihrer Armee/ welche ziemlich starck angewachsen/ eine Invasion thun wolten so haben sie darauff die Königl. Dänische an den Gräntzen cantonirende Trouppen/ zusammen gezogen derselben Vorhaben zu observiren/ da dann aus allen Umständen zu verspühren ist / daß Sc. Königl. Majest. von Schweden auff Friedrichshall ein Auge haben müssen dieweilen deroselben/ nachdem sie vernommen/ daß der Hr Commandeur Tordenschiöld in verwichenen Jahre zwey doppelte Schlupen von Rösneskillen nach Knifsör über Land bringen lassen hat / um den Proviant nach Friedrichshall zu convoyren/ solche zu ruiniren / und die Zufuhr nach Holland zu hemmen/ 9. Fahrzeuge/ als Galeeren und doppelte Chaloupen/ über Land nach Idesören hinschleppen lassen/ welche die Königl. Dänische den 19ten Jul. zu ruiniren gesuchet/ wie sie aber vernommen / daß die Feinde vier Fahrzeuge stärcker als sie wären/ haben sie sich/ nachdem sie eine kleine Rencontre ausgehalten/ wieder reteriret/ wobey man Dänischer Seits 10. Mann Todte und Bleßirte bekommen/ und der Lieutnant Nahmens Niels Adeler mit geblieben. Nachhero hat man Dänischer Seits noch 2. doppelte Chaloupen und eine halbe Galeere über Land dahin bringen lassen / und damit die Schweden auff Idesöre den 22. Jul. nochmahls attaquiret da die Schweden nach einen anderthalb stündigen Treffen/ unter 2. kleinen/ ohnweit Schwinesund auffgerichteten Batterien/ sich zu reteriren / genöthiget worden/ und denen Königl. Dänischen allda ihre Fahrzeuge haben/ in Händen lassen müssen/ in welcher Action man von Königl. Dänischer Seiten

18. Todte

12. Todte und Bleßirten bekommen/an Schwedis. Seiten sollen aber viel mehr geblieben seyn/man wil auch vor gewiß sagen/daß Ihro Majestät der König von Schweden in hoher Persohn mit dabey gewesen/und im rechten Arm bleßiret seyn soll. Auff Friedrichshall haben die Dänische ein Kauffahrdey-Schiff zur Defension aptiren lassen/ und 12. zwölffpfündige Canonen darauff geleget/ womit hoffentlich die feindlichen kleinen Batterien werden ruiniret werden können welches dann vielleicht auch diese Stunde schon geschehen. Die Königlich Dänische Haupt Esqvadre lieget in Ragöe die Schwedische aber in Strömstadt.

POHLEN.

Wilda vom 3. August. Das erschollene Gerüchte vom geschlossenen Frieden zwischen Schweden und Moscau affirmiren die hier aus Riga gekommene Kauffleute/und füget ein gewisser heute angekommener Edelmann diesem noch bey/daß er selbst gegenwärtig in Riga gewesen/ als daselbst die Schweden ein/und die Russen ausgezogen/ welches doch den wenigsten glaublich vorkommen dürffte. Diejenige Russen/so aus Smolenskow ausgiengen/ sind schon hinter Borysow biß an den Strohm Berkozyn gekommen/ und zehren vor ihr Geld/ wenn sie aber die Minskische Woywodschafft werden erreichet haben/ werden sie/ laut habender Czaarischen Ordre daselbst Proviant eintreiben/und unter Grodno führen. Auff Witeps ziehen besonders 4 Regimenter Russen/ und richten den marsch gleichfals unter Grodno vorgebende daß sie von denen Cron-und-Litthauischen Feld-Herrn dahin erfodert worden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 3. Augusti Aus Passarowitz hat man von der den 21. passato geschehenen Unterzeichnung des Friedes noch folgende Particularia: Zwischen 8. und 9. Uhr wurde zu Pferde geblasen/ und darauf rückte anfänglich an das Würtembergische Couraßier-Regiment; auf dieses folgete der Venetianische Herr Botschaffter mit seinen Hand-Pferden und Wägen/ und nach diesem beyde Kayserliche Herren Botschafftere in der gewöhnlichen Ordnung mit ihrem Gefolge; darauf eine Battallion vom Birmondischen Regiment/ das Hamiltonische Couraßier-Regiment aber beschlosse den Zug; Als man nun auf der Höhe des Congreß Platzes angekommen/ wurde die Mannschafft ohnweit dem Zelt gestellet/ die Herren Botschafftere aber stiegen bey selbigem ab; und weilen die Türckische schon zugegen gewesen/ trate man mit gleichen Schritten hinein; der erste Kayserl. Botschaffter führete das Wort und sagete: Weil man in allen richtig/und nichts anders als die Unterzeichnung des Tractats mangelte/ als glaubte er/ daß man auch nicht säumen würde/

dieses

dieses heilsame Werck zu erfüllen; worauf der erste Türckische Gevollmächtigte durch eine höffliche Antwort seine Zufriedenheit bezeigete. Solchem nach gabe man das Zeichen / daß allseitiger Gefolg wiederum abtrate / da dann der Kayserl. Tractat in Lateinischer Sprache abgelesen und gegen den Türckischen collationiret wurde / nach solchem aber der Venetianische in Welcher Sprache. Wie man nun damit zum Ende / wurde der General-Staaten Botschaffter / Herr Graf von Coliers / in einem Trage-Sessel / wegen seiner Unpäßlichkeit / in das Zelt getragen / damit er auch / als Mediationes-Minister / nebst dem Groß-Britanischen / Herrn Robert Sutton / sich mit unterzeichnen könte. Zu solcher Zeit liesse man männiglich hierzu / um die Formalien zu sehen. Als der Kayserl. erste Herr Botschaffter die Feder nahm. that es auch der Ottomanische / und unterschrieben zugleich / also auch der ander Kayserl. und der zweyte / sodann der Venetianische. Wie solches geschehen / umarmeten sich allerseits Herren / und gaben einander den Kuß des Friedens; worauf / nach gemeldetem Zeichen / so wol die Kayserl. als Türckische Mannschafft die dreymahlige Salve gabe.

Wien vom 3. Augusti. Von der neuen Allianz Ihro Kayserl. Majest. mit dem Hertzogen von Savoyen / erfähret man daß sich der Hertzog erbohten hätte Sr. Kayserl. Majest. Sicilien abzutreten / und dasjenige was die Spanier eingenommen / mit seinen Waffen wiederum recupiren zu helffen; wie er dann zu dem Ende über die 8000. Mann die er in Sicilien hat noch 3000. hinschicken wolte: Er hatte auch Ihro Kayserl. Majest. eine Carte Blanche geschickt / damit sie an dem Savoy'schen Vice Roy in Sicilien Graffen Maffey solche Ordre hinein schreiben möchten / als sie selbst vor gut befinden würden: so hätte der Hertzog auch Ihrer Kayserl. Majest. freywillig offeriret Ihro die Souverainität des Landes Delle Langhe / worüber so grosser Disput gewesen / völlig zulassen / auch alles was er von dem Staat von Mayland von den vorigen Kaysern überkommen / wiederum zu restituiren / damit Ihro Kayserl. Majest. den gantzen Mayländischen Staat ohne Dismembration behalten könten: Hingegen hat der Hertzog von Savoyen resipiret ihme nichts bedungen noch begehren

wollen

wollen / ausser daß er nur gebeten seinen Printzen von Piemont die Ehre einer Allantz mit einer Ertz Hertzoginn zu gönnen. Was zu seiner des Hertzogs Dedomagirung gereichen könte / wüste er schon andre Mittel ihm selbst dieselbe zu procuriren / ohne daß es Ihro Kayserl. Majest. etwas kosten solte.

Nieder Rheinstrohm vom 11. Aug. Von Düsseldorff wird advisiret / daß des Erbprintzens von Sultzbach Durchl. / welche man aus Ungarn zu Neuburg erwartete / nach dessen Ankunfft sich nach Italien / um daselbst der Campagne beyzuwohnen erheben werden / wie verlautet / sollen des Hrn. Land Grafens von Hessen Cassel Durchl. am Käys. Hofe ein Expediens haben vortragen lassen / des Inhalts / daß die Vestung Rheinfels so lange mit neutralen Trouppen besetzet werden möchte / biß Jh. Durchl. sich mit des Hrn. Landgrafens von Rothenburg Durchl. gesetzet hätten. Allein Jh. Käys. Maj. haben dem ungeachtet / mit der Execution fort zufahren resolviret / und sollen desfals auch die bißherige Creys Trouppen um ein merckliches vermehret werden.

Dresden vom 12. Aug. Jh. Kön. Maj. von Pohlen haben sich dieser Tagen zu Moritzburg aufgehalten / woselbsten sie dann wegen ein und anderer Aenderung des Gebäudes Anstalten gemachet / von dannen sie sich nacher Fischersdorff bey welchen der Gräfin Döhnhoffin Garten lieget erhoben und daselbst divertiret. Den 8. dito waren wiederum 6. Maul Thiere nacher Pohlen benebst unterschiedlichen kostbahren Pferden / vorausgegangen / nicht weniger haben auch die alhier anwesende ministri gethan / so Jh. Maj. folgen werden. Am letztern Sonnabend hat der Päpstliche Nuntius bieselbst ein magnifiques Festin gehalten / weilen man in Rom an eben diesen Tag / das Gebuhrts Fest des regierenden Papst / so am 22. Julii eingefallen gewesen / da er in das 70ste Jahr getreten ebenfalls mit besonderem Estim celebriret / worbey die meisten ministri vom Hofe zugegen gewesen. Der Churfächsis. Printz haben sich am 3. dieses / von Wien zu Jh. Hochfürstl. Durchl. der Käyserin Obrist. Hoffmeisterin Fürstin von Lichtenstein / nacher Felschburg in Mähren erhoben / um sich eine Zeitlang daselbsten zu divertiren / und das kostbahre Palais in hohen Augenschein zu nehmen. Den 7 dito war ein Cavalier der Königin von Pohlen entgegen gesand / welche aus dem Bade zu rück kam.

Aus dem Hollsteinischen / vom 15. Augusti. Laut Copenhagener Briefe haben Ihro Königl. Majest. nach dero glücklichem Arribiment daselbst / einen Geheimbden Raht gehalten / und debitiret man ob solte ein Minister zu dem Friedens Congreß nach Aland abzugehen / denominiret werden. Wie die Rede gehet / sollen Ihro Majest. sich nach Friedrichsburg zu erheben / resolviret gewesen seyn. Von der combinirten Flotte hat man nichts remarquables ausser daß dieselbe einige Schiffe zum recognosciren ausgesandt / in welchem Stande sich die Schwedische Escadre befinde / als wovon man versichern wollen / daß selbige anjetzo segelfertig läge. Aus Petersburg wird beglaubiget daß die bißherige Tractaten auf der Insul Aland annoch mit gutem Succeß prosequiret würden / und daß die Dorthin Reise des Herrn Vice Cantzlers

lers Baronen von Chasirroff/ auch festgestellet sey/ als welcher von Ihro Czaarischen Majest. allbereits die letzte Instruction wegen der Friedens Negotiation empfangen auch d esfalls seine Bagage nach obgedachter Insel schon voraus abgeschicket. Zu Wien hatte der Päbstl. Nuncius nunmehro wieder öffentliche Audience bey Ihro Kayserl. Maj. gehabt. Man versicherte/ daß Ihr. Durchl. der Printz Eugene noch sobald nicht wieder aus Ungarn retourniren dürfften wie denn dieselbe noch immer occupiret die Absendung der Regimenter nach Italien zu poußiren/ und hatten dieselbe abermahlige Kayserl. Ordre erhalten/ über den bereits abgangen noch 20000. Mann der besten Trouppen dorthin in möglichster Eyl zu detachiren. Man wolte debitiren/ als ob die Türcken die wegen des Krieges aufgewandte Depensen zu restituiren/ auch versprochen hatten/ weilen diese Passage aber sehr important/ so könte selbiger ohne nähere Confirmation noch keinen Glauben beygemessen werden.

Aus dem Holsteinis. vom 15. Aug. Wie aus Sachsen verlautet/ so sollen von Se. Czaarisch Maj. einige Prätensiones formiret/ und der District von Mohilow als ein Rembourssement der Unkosten wegen des Krieges mit Schweden/ verlanget seyn; Desgleichen eine formale Renuntiation auff Smolensko/ Kiow und anderen Provintzen/ so von der Republ. Pohlen cediret und daß die Feldherren wieder in ihrer vorigen Dignität/ die Trouppen zu commandiren/ gesetzet werden möchten. Von dem Käys. Hofe hat man/ daß ohngeachtet der Friede mit der Pforten würcklich getroffen/ der Käyser dennoch von dero Trouppen/ die gegenwärtig 180000. mann ausmachen/ keine abdancken/ sondern solche so lange beybehalten wolten/ bis es einmahl überal Friede. Der Stanislaus sol zu Zweybrücken seine eintzigste Tochter/ an den ältesten Printzen der verstorbenen Margrafen Ludwig von Baaden/ versprochen/ und von solcher geschlossenen Heyraht dem König von Schweden durch seinen Cammerherrn/ den Hn. von Cronstern/ Nachricht geben lassen. Zu Amsterdam wäre der mit dem General Dücker von Londen nach Schweden gegangene Obriste von Bassewitz von Gottenburg angekommen/ um wie vor gewiß debitiret wird/ von dannen wieder nach Engelland zu gehen.

ITALIEN.

Liborno/ vom 26. Julii: Heute kam das Schiff Carlo Borromeo unterm Capit. Carlo Luigi/ nach Toulon gehörig/ von Palerma in 9. Tagen allhier an/ und ist solches eines von den Schiffen gewesen/ so zum Transport der Spanischen Armee gebrauchet/ vor vierzehn Tagen nebst andern Schiffen und sechs Barquen von dieser Nation dimitiret worden. Von diesem Schiff confirmiret der Capitain nicht nur alles

das-

dasjenige / was die vorhero gedachten Schiffer referirt / sondern meldet auch noch ferner / daß / nachdem die Spanier das See-Casteel 4. Stunden lang beschlossen / sich darauff dasselbe den 13. auff Discretion ergeben / und die Savoysche Flagge abgenommen hätte / auch sey die Guarnison / welche noch nicht 500. Mann starck gewesen / zu Kriegs-Gefangenen gemacht / und auff die Spanische Schiffe embarquiret worden / ohne daß man wüste / wohin sie solten geschickt werden. In dem Casteel habe man viel Mund / und Kriegs-Provision / auch 104000. Stück von Achten gefunden. Sobald dieses Casteel übergangen / wären die meisten Spanischen Trouppen in aller Eil zu Lande auffgebrochen / um Melazzo und Messina zugleich attaquiren / da immittelst die Spanische Flotte die Artillerie und den Rest der Infanterie eingenommen / um sich ebenfalls dahin zu begeben.

Venedig / vom 29. Julii. Aus der Levante vernimmt man / daß die Türckische Flotte den 5. dieses 40. Kriegs-Schiffe starck in den Wässern von Castel Rosse gesehen worden / die Unserige aber habe sich den 7. in dem Gewässer von Capo Matapan befunden / und weil zu selbiger Zeit beyde Flotten nur 150. Italiänische Meilen von einander gewesen / so dörffte noch leicht zwischen beyden etwas vorgehen.

SCHWEITZ.

Schaaffhausen / vom 4. Aug. Man hat von Turin und Genua Nachricht erhalten / daß die Spanische Flotte vor Meßina angekommen wäre / um selbige seewärts einzuschliessen; daß auch verschiedene Spanische Kriegs-Schiffe nach diesen Plätzen abgesandt worden um die Sicilianische / oder Savoysche Galeeren zu attrapiren; und daß die Bürger und Einwohner von Meßina von dem König von Sicilien abgefallen wären; daß sie die beyde Forte überrumpelt / und 500. Piemonteser / welche darin gelegen waren / getödtet hätten etc. so daß die Spanier das gantze Königreich gutwillig in ihrer Gewalt hätten.

FRANCKREICH.

Pariß vom 8. August. Die Nachrichten / die wir über Marsilien aus Sicilien erhalten / geben gnugsam zu verstehen / daß die Spanier / ehe sie mit ihrer Flotte dahin gesegelt / mit den vornehmsten und mächtigsten Ein-

Inwohnern correspondiret/sonderlich mit den meisten Gouverneurs und Commendanten der Städte und Vestungen/ so nach der See zu liegen. Letztere Briefe aus Spanien melden/ daß man am dasigen Hofe Zeitung gehabt/wie die Englische Flotte/ nachdem sie Gibraltar mit neuer Mannschafft/und überflüßiger Mund und Kriegs-Provision verstärcket/ von dort ab nach Porto Mahon geseegelt/ schiene auch/ daß sie ferner nach Italien gehen würde/ um die Spanier zu hindern/ ihr concipirtes Dessein gegen Neapolis auszuführen/ so daß man wohl ehestens von einer See-Schlacht hören dürffte. Durch die neuesten Particulair-Schreiben aus Engelland ist man berichtet/daß der dortige König/ auff Ersuchen des Kaysers/ dem Admiral Bing vor der Abreise nach der Mittelländischen See/ feste eingebunden/ Sorge zu tragen/daß seine Officier/Goldaten und matrosen/wann sie nach Italien kommen würden/ja kein Expresse zur Schmach und Verachtung der Röm. Religion vornehmen möchten. Man wil versichern/ daß der Expresse/so gestern frühe von Londen gekommen/den Tractat überbracht welcher verwichenen Dienstag in selbiger Stadt vom Baron Bentenrieder/dem Abt du Bois und den Königl. Englischen ministern zum Wortheil Ihro Kayserlichen Majest. gezeichnet worden. Königs Stanislai Gemahlin wird hieselbst vermuthet und vor sie ein prächtiger Pallaß in der Vorstadt St. Germain meubliret.

SPANIEN

Madrit/ vom 19. Julii. Mit einem zu Corunna aus den Canarien-Insuln arribirten Fahrzeuge vernimmt man/ daß besagte Insuln/ insonderheit Fer/ Fortuventura und Groß-Canarien selbst/ 15. Tage lang ein erschreckliches Erdbeben gehabt/ wodurch an vielen Orten die Abgründe eröffnet und die Felsen gespalten worden; auch hätte selbiges Erdbeben auf den Insuln Acores sich wieder spühren lassen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 9. Augusti. In der Quadruple-Allianz soll abgeredet seyn/ daß die Potentaten/ welche selbe bereits gezeichnet/ sich im Fall der Noht mit 12000. Mann/ nemlich 4000. zu Pferde und 8000. zu Fuß beystehen sollen/ die Holländer aber/ wann sie noch hoffentlich dazu treten werden/ müssen 6000. Mann geben. Nach dem Ihro Majest. Extraordinair Envoye/ Ritter Richard Vernon von diesem seinen Employ beym Pohlnischen Hofe rappelliret zu werden gebehten/hat der König solche Bitte Staat finden/ und ihm eine Revocation ausfertigen lassen/ doch weiß man noch nicht wer ihm folgen wird.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 11. Augusti. Verwichenen Dienstag

stag empfing der Herr Graf von Wrangel/ welcher von Ihro Kayserlichen Majest. zum Gouverneur hiesiger Stadt ernennet worden/ vom Magistrat in Corpore die Gratulations-Complimenten/ und wurde selbigem der so genandte Ehren-Wein präsentiret. Diese Nacht sind einige Personen inhafftiret, bey welchen man unterschiedene Meublen/ so dem Vorgeben nach aus denen letzt geplünderten Häusern entwendet worden/ gefunden. Zufolge glaubhaffter Nachricht/ haben die Bauren der Gegend Cortryck sich bey 2. a 300. Mann zusammen rottiret/ um das verpachten gewisser Zehenden/ so sich das Capitul von Dornich zueignet/ zu hintertreiben.

HOLLAND.

Haag vom 12. Aug. Die Brittanniſ. und Frantzöſiſ. Miniſtri haben denen Herrn General Staaten bekant gemacht/ daß der Quadruple Allianz Tractat am 2. dieſes zu Londen in plena forma gezeichnet worden/ und Ihro Hochm. auffs inſtändigſte erſuchet/ daß ſie mit darin treten wollen/ wobey ſie denſelben die freye Wahl laſſen/ ob ſie gegewelten Tractat alhie zeichnen/ oder zu ſolchem Ende an ihren zu Londen befindlichen miniſter eine Vollmacht ſchicken wollen. Es ſcheinet gleichwohl/ daß alles dazu noch nicht fertig ſeye/ um ſo mehr/ da Ihro Hochm. Deputirten denen Brittanniſ. miniſtern ſollen zu verſtehen gegeben haben/ daß zwey Sachen noch vorher gehen müſſen/ nemlich/ die Bezahlung der Subſidien/ die Ih. Hochm. annoch von der Kron Brittann. zu fodern haben/ und darnechſt die Abthuung der Barrier Differentzen. In Anſehung des letztern/ hat der General Cadogan/ welcher am montag Abend von Rotterdam zurück gekommen/ an den Marq. de Prie nach Brüſſel geſchrieben/ daß man in kurtzem ſo viel Puncten die Barriere betreffend adjuſtiret hätte/ daß faſt nichts mehr daran fehlete/ als Sr. Excell. Gegenwart/ das Verglichene zu ratificiren und zu unterſchreiben.

Haag/ vom 11. Auguſti. Der Bruder des Secretarii von unſerm Ambaſſadeur drom Friedens Tractat mit der Pforte iſt mit den Artickeln deſſelben alhier angekommen. Heute Vormittag ſind verſchieden auswärtige Miniſters bey dem Baron Heems und bey dem Grafen von Taronca/ der Graf Cadogan aber mit einigen Herren des Rahts vom Staat in Conference geweſen; ſelbiger wird nun eine Tour nach Amſterdam thun/ und in 1. oder 2. Tagen wieder retourniren.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Fürſtl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpliniſchen Straſſen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0532
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 67.

Montag/ den 22. AUG.

AFRICA.

Alexandria / vom 15. Junii.

DJe leidige Seuche nimmt allhie je länger je mehr überhand / und obwohl die Europäer sich in ihren Wohnungen versperret gehalten/ sind sie doch nicht davon frey. Zu Groß Cairo sterben täglich mehr als 4000. Menschen/ und soll in den andern Städten nach Proportion. Man befürchtet daß dieses Ubel noch diesen ganzen monath anhalten/ und sodann/ nach einer gewissen Observation erst auffhören werde.

POHLEN.

Wilda vom 27. Julii. Aus weiß Russen laufft allhier die Nachricht ein / daß abermahls 13. Rußische Regimenter Cavallerie unter dem Fürsten Wolkonski und General Schlippenbach den Fluß Berezina bereits paßiret und nach Minsk angelanget / woselbst sie den Proviant aus der gantzen Gegend eintreiben/ ohne zu wissen / woselbst eigentlich selbige hinmarschiren werden. Einige geben vor/ daß sich selbige mit dem Fürsten Repnin conjungiren/ und sodann nach Dantzig gehen dürfften/ andere aber wollen / als wenn einige Grosse selbige zum bevorstehenden Reichs-Tag mit Fleiß voniret hätten/ des Vorhabens die bey dem jüngsten Warschauischen Reichs-Tage wider sie errichtete Constitutiones wodurch ihre Charge ziemlich eingeschrencket worden/ wo nicht umzustossen/ doch einiger massen zu melioriren. Diejenige Russen hingegen/ welche sich in denen Orczaischen District bey Orcza Smolansa/ Tikozin/ Roszpszowa verleget/ geben vor/ daß sie gekommen wären/ die zum Dienst der Republic von Ihro Czaarisch Majest. angewandte 10. Millionen wieder zu fodern / weßhalben auch noch andere 4. Regimenter über Witeps tieffer ins Land kommen würden.

Copia des vom Groß-Feld-Herrn an den Fürsten Dolhoruckv / Mosewitischen Gevollmächtigten/ Schreibens de dato den 14. Julii.

Ew. Durchl. vom 8ten dieses Abgelassenes/ habe mit gehörigem Respect erhalten und daraus ersehen/ daß Ihro Czaarische Majest. ihre Alliirten sonderlich aber unsern allergnädigsten König und Herrn / sammt unserer Republicq/ nicht eher verlassen werden/ bevor sie mit Schweden einen Vergleich zu unserer Avantage mit / getroffen welches einen unsterblichen Ruhm verdienet / allein dieses machet uns eine Bey-sorge/ daß von unsers Königs und unserer Seite keine Vollmacht zu gleichen Actu verhanden/ jedoch versichere ich Ew. Durchl. / daß die Republicq gleichfals bey ihrer

gem ach

gemachten Convention treu und beständig halten werde; Bitte Ewr Durchl. / sie wollen bey Ihro Czaarische Majest. sich dahin bearbeiten / damit der marsch derselben Trouppen gegen Dantzig / gnädigst contramandiret werde / und solche endlich nach so vielfältig erwiesener Unkosten unterschiedener unserer Krayse / sich nach ihrer Heymath hinziehen möchten / damit das wenige so dem theils verarmeten Volck etwa noch übrig / mit Ruhe von selben könne besessen / und die geringe Lebensmittel zu ihrem mühseligen Unterhalt / ohne Thränen genossen werden könte / als für welche angewandte mühe ich Lebenslang mich erkennen werde zu seyn / Ew. Durchl.

Ergebenster ꝛc.

Posen / vom 5. August. Wie man vernimmt so sollen von der Kayserl. Armee 30000. mann in Schlesien zu stehen kommen / dieses ist umb so nachdencklicher / weil dem Gerüchte nach / auch die Russen Sinnes sind / an unsern Gräntzen Posto zu fassen / so daß dannenhero besondere Consequentzien befürchtet werden. Die Königl. Hofstatt ist über Fraustadt / Lissa und Kalisch nach Warschau gegangen / welcher Ihro Königl. Majestät in kurtzen folgen wird.

Warschau vom 5. August. Der Kayserl. Resident hat allhier die Nachricht erhalten / daß aus Hungarn 40000. mann Kayserl. Trouppen nach Italien commandiret worden / umb allda denen Spaniern / bey einer unternehmenden Landung / entgegen zu gehn. Ihro Kayserl. Majest. hatten den Rebellen Ragotzky von der Pforte wollen ausgehändiget wissen / der sich aber bey Zeiten retiriret / und in Spanische Protection begeben. Die Republiq Venedig soll von den Türcken ein ziemlich Equivalent in Albanien erhalten. Die rigoureuse Inquisition wegen der Moscowitischen Malcontenten wil in Moscau noch nicht zu Ende kommen / und soll so gar ein gewisser Fürst aus Holland nach Petersburg deshalben zurück beruffen seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 6. August. Es sind hier auff den Sieg und glorreichen Frieden mit den Türcken 3. Schau stücke verfertiget / und den 25. passato Sr. Majest. den Kayser überreichet worden: 1. das gröstere / den Triumph des Friedens abbildend / zeiget einen völligen Triumphs Wagen mit dem Kayserlichen Nahmens Zuge / worauf aber die Christlichen Religion Sr. Kayserl. Majest. Stelle vertritt / an statt des Triumph Zepters ihr siegendes Creutz / und an statt des Lorberreises einen Oelzweig haltend / anzuzeigen Sr. Kayserl. Maj. sonderliche Mäßigung so im Frieden als im Sieg / und daß sie ihre Waffen nicht / wie andere zum Schaden / sondern zur Beschützung und Erweiterung der Christenheit geführet: an dem Ort des sonst gewöhnl. Sieges Bildes stehet die Statua des Friedens so ihre Mutter die Einigkeit krönet: Die Gerechtigkeit nebst ihrem gewöhnlichen Zeichen ein Schild tragend / wegen gerechter Beschützung der Bunds genossen und die Tapfferkeit / das Feld Zeichen des Römischen Adlers / weil Ihro Kayserl. Majest. mit dero eigenen Völckern diesen Krieg so glorreich geendiget haltend / führen ein und anderseits den Wagen / dessen Lateinische

über-

Uberschrifft anzeiget / über wen der Triumph gehalten werde / nemlich: De Christiani nominis Hostibus (über die Feinde des Christl. Nahmens / und die Unterschrifft die Zeit Pace Turcis data MDCCXVIII, (als der Friede den Türcken gegeben ward 1718. (2) Auff der mittlern Medaille stehen Ihro Kayserlichen Majest. mit Lorbeer / wegen steter Siege gekrönet / jedoch wegen des im Sieges beliebten Friedens in einem Römischen Friedens Kleide / ihr siegreiches Schild mit der einen Hand an das (an statt eines auff Römischen Müntzen hierzu gebräuchlichen Palm Baums) mit Friedens Zweigen besteckte Creutz / unter der Römischen Umschrifft: De Barbaris Gentibus (Sieg über die Barbarische Völcker) anheffend / und mit der andern Hand von der an ihrer Christlichen Erd Kugel / und der mit 7. Siegeln der Catholischen Geheimnisse verschlossenen Bibel kenbaren Christl. Welt (wie der erste Augustus und Kayser mit dem Titul Pater Patriæ, Vater des Vaterlandes / von der alten Stadt Rom) einen Crantz von Eichen Laub empfangende / mit der Vergleichungs Auffschrifft: Augusto Pacatori III, (dem nicht in 50. wie jener / sondern saß in 5. Jahren dreymahl / nach Endigung des Hungar Frantzösischen und Türckischen Krieges / Friede machenden Augusto oder Kayser) nebst der Ursache unten: Ob Pomœrii Christiani fines ampliatos & Socios defensos MDCCVIII.) weil er die Christl. Gräntzen erweitert und die Bundes Genossen beschützet hat / 1718.) (3.) Das 3te und kleinste Schaustück zeiget in einer Hieroglyphischen Nacht das triumphirende Creutz unter der Gestalt des Burgundischen Ordens Creutzes / und ins essen Mitte an statt der sonst gewöhnl. Flamme den Römischen Jupiter mit dem Donnerkeil / als ein Zeichen der höchsten Kayserl. Majest. worinnen dieser Orden / nach Zurückstellung der Niederländischen Provintzen ans Haus Oesterreich als in ihrem obersten Haupt wieder vereinbaret worden; weiter hinunter aber besagte Flamme / welche nachdem durch so viele Niederlagen die unter vorigen Oesterreichis. Ordens Häuptern vom Maximiliano I. an / von den Ottomannen eroberte Ungarische Länder nun endlich wieder ergäntzet / und also die Vordedeutung der Flamme nach der ältesten Auslegung / durch eine solche ausbreitung der Christl. Gräntzen / das die Barbarn keinen freyen Paß mehr zu uns / wir aber wohl zu ihnen haben sollen / erfüllet / folglich die Türckische Räuberitzen zerstöret / und der in Colchis (dem alten Sitz des göldenen Vließ) von ihnen gefangen gehaltene Vater des Burg und Ordens Stiffters nach dessen Meinung gerochen worden) in einen Friedens Fue-

verbrez-

verbrennet / dahero das mit einer Oliren Crone der Christlichen Welt Glück und Ruh zu bedeuten / umgebene Creutz die Aufschrifft führet : Felix omnis Eventus (Glücksel. Ausgang der Vorbedeutung) nebst der Unterschrifft ; Avi vindicati, confecto bellum Turcicum MDCCXVIII.) Die Vorfahren sind nun gerochen / und dem Türckischen Kriege ein Ende gemacht / 1718)

Wien vom 6. Aug. Briefe aus Passarowitz vom 28. Julii melden daß die Türckis Plenipotentiarii nebst ihrem Gefolg und bey sich gehabten Janitscharen und Spahis aus ihrem Lager auffgebrochen und nach Adrianopel abmarschiret wären / und daß auch die Kayserl. Plenipotentiarii im Auffbruch begriffen / wieder hieher zurück zu kommen / und bleiben die ministri Mediateurs nur allein zu Auswechslung derer Ratificationen daselbst. Die gantze Käyserl. Cavallerie ist schon von Semlin abgegangen / und werden sie 4. Campements / als zu Futack zu Bukin / Batz und Cotila machen ; Die Infanterie gehet auch auseinander. Nunmehro melden die Briefe aus Italien / daß die Brittannische Flotte den 6. Julii in Porto Mahon angelanget sey / und der Hertzog von Savoyen / nach deme er die Feindseligkeit der Spanis. Flotte und Trouppen in Sicilien vernommen / hat dem Spanis. Consul zu Nizza nach Villa Franca führen und bis 500. mit Silber ausgemachte Kleider vor die Besatzung zu Longon / welche bey dem Consul gefunden worden / wegnehmen lassen. Mit des Hertzogs von Savoyen Anerbiethung einer Allianz sol es gleichwohl so weit noch nicht gekommen seyn / als man geglaubt hatte / und sol auch die Generosität sich nicht so weit erstreckt haben / daß er ohne alle Conditiones dieselbe so schlechterdings in der That solte offeriret haben / ohngeachtet die mündliche Complimenta des Savoyischen ministers / wohl so mögen gelautet haben / dahero es gleichwohl auff weitere Tractaten ankommen dörffte / inzwischen haben doch Ihr. Kays. Maj. das / was ihnen angebohten worden / gleich angenommen / und die Ordres an Dero Vice Roy zu Neapolis ergehen lassen / sich mit dem Vice Roy in Sicilien zu verstehen.

Franckfurt / vom 11. Augusti. Die Briefe von Cassel / Marpurg und Giesen bringen von einem weitern Unternehmen Executions der Trouppen gegen das Hessen-Casselische das Geringste nicht mit; Vielmehr melden dieselbe / daß der Orten alles still und ruhig wäre. Es schiene aber / daß alles auff einen nähern Bericht / was ferner in der Sache vorzunehmen / vom Kayserl. Hofe beruhe. Wie verlauten will / so sollen zu denen bereits anwesenden Executions-Trouppen annoch Bayris. / Schwäbis. Westphälis. und andern Völckern stossen / obgedachte Execution befordern zu helffen / von welchem Erfolg / oder vielleicht erfolgenden Accommodement künfftig ein mehrers zuberichten seyn wird. Morgen geliebt es GOtt / wird allhier das Danck-Fest / wegen des zwischen den Römisch.

Kayser

Kayser und der Ottomannis. Pforte geschlossenen Frieden / gefeyret werden / und ist von hiesigem Magistrat die Verordnung gemacht worden / daß heute Abend von 6/ bis 7. Uhr / mit allem Glocken geläutet/der Anfang gemachet werden solte / morgenden Tages aber zu drey verschiedenen mahlen alle Canons um die Stadt erlöset / und in allen Kirchen das Te Deum Landamus gesungen werden soll; Es seyn zu denen Predigten a parte Texte auserkieset worden.

Dreßden vom 11. August. Vorgestern sind Ihro Königl. Majest. nacher Ostra auff die Schäferey gefahren / allwo sie ein und anders angeordnet von dar haben sie sich nach der Hertzogin Garten erhoben / und biß gegen mittag allda verblieben/so dann sich wieder herein und zur Tafel begeben/nach gehaltener Taffel waren Ihro Majest resolviret/ nach der Moritzburg zu fahren/ allein sie änderten Dero Resolution / und verschoben solches biß morgen hielten mit einigen ministris in Dero Zimmern Unterredung und besahen dabey verschiedene Risse. Gestern als auch heute hat man noch mehr Stücke und Feuermörser/imgleichen viele andere Sachen nach der Moritzburg gebracht/ so zu denen Lustbarkeiten gebraucht werden sollen.

Aus dem Holsteinischen / vom 18. August Zufolge letzteren Briefen von Copenhagen unterm 13ten dieses / befänden sich Ihro Königlich Majest. von Dännemarck / ꝛc. gegenwärtig noch in selbiger Stadt/ hätten auch bis gestern dort verbleiben / sodann aber dero vorhabende Reise nach Laaland prosequiren wollen. Von der Flotte hätte man nichtes Veränderliches: Aus Norwegen hingegen / mit der am Mittewochen den 10ten dieses / dort arrivirten Post / nachfolgende gute Zeitung erhalten / welche zu Friederichshall den 30sten Jul. 1718. datiret / wie daß man nemlich am 22sten ermeldten Monats Jul. des morgens vernommen / das die Schweden mit ihren armirten Fahrzeugen / einige Mannschafft gegen Ide transportiret / auch solche bereits debarquiret/ um weiter nach Ide Kirchen zu gehen / worauff sogleich die bey Friederichshall liegenden Königl. Dänis. Fahrzeugen / die Schweden zu coupiren/ ausgegangen / so bald die Feinde dieses gewahr worden / giengen selbige ohne auf Ide gewesen zu seyn / wieder nach ihren Fahrzeugen zurück/ und fingen an die Dänischen zu attaquiren / allein sie wurden derogestalt empfangen daß sie sich mit Verlust unter ihren Batterien reteriren muſten/ worauff jedoch noch bey 2. Stunden hefftig auf einander canonirt wurde/ weilen sich die Dänischen aber der Feindlichen Batterie weiter nicht annähheren dörffen/ haben sie sich en bon Ordre / und mit Verlust eines Todten und 2. Bleßirten / wieder zurück gezogen / dingegen haben die Schweden in dieser und vorigen Attaque / so den 18ten gehalten / 2. Fahrzeuge und viele Leute eingebüsset / und wie man durch Kundschafft erfahren / ist an des Königs von Schweden Seite / einer von Ih. Maj. Cammer Junckern bleßiret worden / von einer Canon Kugel / so an einen Felsen geschagen / von welchen Felsen ein Stein Splitter gesprungen / so Ih. Königl. Maj. selbsten vorher am rechten Backen / Brust und Arm gestreifet hätte. Die Feinde wären auch noch im Begriff / annoch mehrere Fahrzeuge über Land / denen anderen zum Succurs bringen zu lassen / von welchen allen

mit

mit nächsten ein mehrers zu melden seyn würde. Aus dem Haag hat man / daß sich nunmehro die Hrn. Staaten zu Annehmung der Quadruple Allianee / jedoch unter gewissen Reservationen / auch wol resolviren möchten: Zwischen denen beyden Cronen Engelland und Spanien / besorget man / daß es wol in kurtzen zu einen öffentlichen Kriege kommen werde / weil sich alles genugsahm dazu anliesse. Von Livorno wird berichtet / daß allda eins Volk über die andern lähme / und advisirten / wie sich die Spanier schon des meisten Theils von Sicilien bemächtiget hätten / weil die Einwohner den Catholischen König zugethan wären: Ihr ermeldte Stadt Livorno / würde auch sehr von Spanien gedrohet / wann sie die Englische Flotte in deren Haven einlauffen liesse / und man selbige feindlich tractiren wolte. Von dem Grafen Charolois wil man / daß der Frantzösische Hof denselben reclamiren wolte / unter den Prätext / daß ihm als einen Printzen vom Geblüt / ohne seines Souverains Permession / nicht erlaubet wäre / in des Königs von Spanien Diensten sich zu begeben / und sein Vaterland zu verlassen. Wie aus Berlin gemeldet worden / so stünden würcklich 20000. mann March fertig / um auf erstere Ordre abgehen zu können / wohin dieser March aber gerichtet / könte noch nicht gemeldet werden / wiewol für gewiß gehalten würde / daß selbiger nicht gar weit gehen möchte. In der Ukraine solten die rebellischen Cosacken sehr übel hausiren / und einige Rußische Völcker massacriret haben / welcherhalben Ihro Czaarische Majest. einen suffisanten Succurs dorthin absenden würden. Einige Schwedische Briefe wolten versichern / daß der König durch den Hn. General Dücker und Hn. Grafen de la Marque sehr wohl zum Frieden disponiret worden / und war auch ein Expresser an den Hrn. Baron Görtz nach Ahland abgesendet / dessen Depeches den Frieden mit Ihro Czaarische Majest. um ein grosses facilitiren würden.

ITALIEN.

Genua vom 29. Julii. Die Nachrichten welche wir allhie fast täglich aus Sicilien erhalten / sind vor den Savoyschen Hoff ziemlich nachtheilig / und dörffte selbiger wohl keine Plätze auf obiger Insel mainteniren / indem das Volck / sowohl in denen Städten / als auch platten Lande / ungemein gegen die Piemonteser erbittert ist. Melazzo hat man Spanischer Seits vollkommen belägert / und Messina völlig eingeschlossen / welcher letztere Ort / allen Muthmassungen nach / ehe selbiger noch förmlich attaquiret wird / durch eine Bombardirung zu Wasser und Lande beängstiget werden soll / um die daselbstige Bürger durch Ruinirung ihrer Häuser / gegen die Guarnison anführisch zu machen. Uber Corsica hat man aus Sardinien Nachricht / daß eine grosse Anzahl Spanischer Transport-Schiffe / unter einer Escorte von 8. Kriegs Schiffen / zu Cagliari arribiret / um die daselbst

selbst zurückgebliebene Troupen/ so 8. à 10000. Mann ausmachen/ sowohl zu Fuß als zu Pferd zu embarquiren/ und nach dem Lager in Sicilien überzuschiffen.

Schaaffshausen/ vom 7. Augusti. Der Abt von St. Gallen hat den Tractat mit Zürich und Bern noch nicht ratificiret/ sondern gedachte Cantons ersuchet/ ihre Deputirte nach Roschach zu senden/ um die von den 5. Catholische Cantons desfals gemachte Schwürigkeiten zu heben. Aus Piemont hat man/ daß dortige Land Militz wieder aufgeboten werden soll und in Turin musten die Bürger/ weil das Schulenburgische Regiment nach Suza abgezogen/ die Wachten an den Pforten bestellen. Diesen Augenblick erhalten wir aus Italien Zeitung/ daß die gantze Spanische Flotte vor Meßina liege die Groß-Brittannische aber den 24. Passato von Porto Maon nach Neapel habe abseegeln sollen.

FRANCKREICH.

Paris vom 12. Augusti. Es scheinet als ob der Graf von Charolois des Hertzogs von Bourbon Bruder die eintzige Materie zu allerhand Discursen bey Hohen und Niedrigen anjetzo hieselbst giebt/ welche denn mit denen Briefen von Rom ziemlich übereintreffen/ und des Inhalts sind; daß da der junge Herr über 2. Monath zu Rom ohne einiges Gefolge bey dem Cardinal de la Tremouille unter dem Nahmen eines Grafen von Darmartin gewesen/ die Printzessin Ursine/ eine Schwester des genandten Cardinals von Weltkündiger Klugheit/ demselben zu verstehen gegeben/ daß als der jüngste des Bourbonischen Stammes welcher in Franckreich noch kein Ambt hätte/ auch in langer Zeit keines/ das mit seiner Geburt sich reimete/ bekommen würde/ nicht übel thun würde/ wenn er sich bey dem Könige in Spanien adreßirte; den dieser ästemirte seine Bluts-Verwandten sehr hoch/ und theilete ihnen gerne die ansehnlichsten Aemter mit/ die ihrem Stande gleich wäre. Ermeldter Printz hätte dieses bald acceptiret und die Princeßin Ursini gebeten/ von solcher Negotiation einen Anfang zu machen. Als nun hierauff selbige dieses dem Cardinal Aquaviva Gesandten von Spanien communiciret/ hätten diese beyde/ als die nicht gezweiffelt/ der König würde bey

gegenwär-

genwärtigen Conjuncturen dem Printzen alles was er verlangte / gerne zustehen / ihrem Principal entdeckt / daß woferne er nach solcher Handlung ein Belieben trüge / sie darin zu reussiren alle Kräffte anspannen wolte. Auff diß alles hätte der König in Spanien eine sichere Vollmacht an den Cardinal Aquaviva gesandt / dem Grafen von Charolois das General-Admiralat von allen Spanischen Seen und ein jährliches Einkommen von 200000. Pistohlen zu geben / nebst einem Platz zu Lande / wo er commandiren könte / nahmentlich die Charge eines Vice-Roy von Catolonien nebst dem Gouvernement der Stadt und Citadelle von Barcellona.

Londen vom 12. Aug. Man siehet hier einige Ursachen / welche den König von Spanien bewogen haben / das Königreich Sicilien anzugreiffen / selbige bestehen hierin: Es hatte der Hertzog von Savoyen sich an den König von Spanien verbinden / 20000. mann an den Grentzen von Genua zu stellen / welche sich mit denen Spaniern conjungiren / und conjunctim die Käyserl. Oerter in Italien angreiffen solten / und damit der König von Spanien sich dieses versichern könte / der Hertzog von Savoyen seinen Sohn / den Printzen von Piemont / als Geißel nach Spanien senden / wie aber Se. Kön. Hoheit dieses damit entschuldiget / daß seine Gemahlin ihren eintzigen Printzen nicht von sich liesse / und dagegen den Printzen Carignan zu senden versprochen / womit der König von Spanien auch zu frieden gewesen / dieser Printz aber sich / so bald er hier von Wind bekommen / aus dem Staube gemacht / so hatte dieses bey dem Cardinal Alberoni ein mißtrauen erwecket / und Gelegenheit gegeben / andere Mesures zu nehmen.

Haag vom 16. Aug. Von Paris hat man / daß Spanien sich über Se Maj den König von Franckreich / oder vielmehr über Se. Hoheit den Hertzog Regenten gar sehr beschweret / wie er nemlich in allen Stücken Spanien nur zu wiederstehen suchte / da man doch beyderseits von Anbegin noch nichts anders getrachtet / als das beständige Verständniß dieser beyden Cronen immerdin zu unterhalten. Es müsten dahingegen Ihro Cathol. Maj. urtheilen / daß Franckreich bey itzigen Zeiten gantz andere Concepten formire / und daß selbige Crone das Interesse von Spanien nicht so sehr mehr zu Hertzen nehme / Franckreich solle zwar nachhero / dem Vorgeben nach / solchane Conditiones an Spanien haben offeriren lassen / wodurch diese Crone vermeynet / daß Spanien es nicht besser wünschen könne / als wenn Franckreich es dahin brächte / daß man / vermöge des entworffenen Tractats / Spanien in allen stücken Gnügen gebe / und daß Franckreich es mit einsten dahin bringen wolle / damit durch seine Vermittelung / Spanien zu einem erwünschten Frieden käme / es hat aber der König von Spanien an Franckreich zur Antwort ertheilen lassen / daß er sich nunmehro um so viel weniger auff solche Vorträge einlassen könne / nachdem er sehe / daß Franckreich sich ausdrücklich mit seinen Feinden alliiret hätte / und man es also auffnehmen müste / als ob die Crone gleichfalls gegen Spanien zu agiren / willens / wannenhero auch der König von Spanien sich zu keinem Vorschlage verstehen könne / es sey dann daß Franckreich sich näher explicirt habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0540
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 68.

Freytag/ den 26. AUG.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 16. Jul.

WJe Ihro Czaarische Majest. allergnädigst resolviret/ heute von hier nach Cronschlot/ und folglich mit der Flotte nach der See zu gehen/ so haben sie noch gestern vorhero dero Leib-Medicus Hn. Doctor Areskin die hohe Gnade gethan/ und nebst Ihr. Durchl. den Printz Menzikoff und dem Cosackischen Feldherrn und Gouverneur Skarabatskoy/ dessen Raritäten-Cammer zu besichtigen wobey sich Ihro Majest. selbst gefallen lassen/ die Experimenta sowol in Mechanicis als Physicis mit eigenester hoher Hand zu zeigen; Nach so geschehner vollenkommenen Probe/ hat ermeldter Hr. Leib-Medicus Se. Majest. und der sämmtlichen hohen Suite/ mit einem köstlichen Nachtmahl zu entreteniren die Gnade gehabt. Heute sind Ihro Majest. der Czaar und Ihro Majest. die Czaarin nebst Ihro Hoheiten dero Printzeßinnen unter Begleitung derer Magnaten/ und Lösung der Canonen mit Boyerten nach Cronschlot abgesegelt/ bey dero glücklichen Arrivement funden Ihro Majest. zu dero höchsten Contentement/ 24. Orlog-Schiffe vom 1sten und 2ten Rang alles im Stand unter Segel zu gehen. Weil mittler Zeit der gewesene Schout by Nacht Herr Wybrand von Scheltinga auff den Schiff Marlebourg von einer Apoplexia Todes verblichen/ so haben Ihro Czaarische Majest. in Regard seiner getreuen Dienste welche er auff die 15. Jahr Rußland rühmlichst gezeiget/ die allergnädigste Verfügung gethan daß er auff folgende Art beerdiget worden. Erstlich wurden die allda anwesenden sämmtlichen Hn. Ministri/ sowol einheimische als auswärtige/ durch einige Hn. See-Officiers invitiret/ um zwey Uhr Nachmittags sich auff das Schiff Marlbourg einzufinden/ allwo sie dann auff die ersinnlichste Art wohl tractiret worden/ umb 4. Uhr aber führten sie von dar die Leiche ab/ und brachten sie unter Lösung vieler Canonen ans Land/ von der trugen 10. Officiers den Sarg unter einem schwartz Sammeten Himmel/ mit silbernen Frangen begleitet nach dem Kirchhoff/ worauff Se. Excell. der Groß-Admiral Graf Apraxin in der mitten Ihro Majest. der Czaar/ als Vice Admiral zur Rechten/ der Hr. Vice Admiral Creutz zur Lincken hinter dieselben aber Se. Fürstl. Durchl. mit den Hn. Baddon/ als Schout by Nacht/ folgeten; Nächstdem aber eine grosse Suite ihme zu seiner Ruhestatt begleiteten/ alle minuten wurde eine Canon gelöset/ und hiemit eine Stunde lang continuiret/ auff den Kirchhoff wurde durch den Pastoren der Reformirten Kirchen in Petersburg/

Hn. Gru-

Hn. Gruben/ ein sehr beweglicher LeichSermon gehalten/nach dessen Endigung die hohen Anwesenden sich nach des Hrn. Vice Admirals Peter Alexiwitz Schiff Ingermanland genant/erhuben/ und den Verjährungs Tag des nach der Action bey den Beut von Se. Majest. eingestellten St Catharinen Ordens in der höchsten Galla biß in die späte Nacht beywohnten.

NORWEGEN.

Christiania vom 30. Julii. Den 25 dieses attaquirten abermahls 7. von unsern in Iddefiord gebrachten Galeen so viele daselbst befindliche Schwedische und wichen die letztre/nachdem ihrer 2. durch unser Geschütze unbrauchbar gemacht worden/unter die von den übrigen am Strande jenseits gemachte Batterien/wobey etliche Bleßirte von selbigen ertruncken. Der König von Schweden/welcher dieser Action am Strande zu sahe/soll von einigen durch eine Canonen Kugel von einer Klippe herabgeschossenen Steinstücken etwas verletzet seyn/dessen Cammer Juncker aber/ der neben ihm stunde todt geschossen. Die Schweden sind nun beschäfftiget/ eine grössere Galeere mit 2. schweren metallenen Stücken von Stromstadt 3. meilen über Land in vorgedachtes wasser zu bringen/ unserseits aber wird unabläßig gearbeitet/um das Schiff Biornen/welches bis an den Boden abgebrochen ist/zu einer Art vom Pram zu machen und 17. stück Geschütz/ jedes 12. Pfund Eisen schiessend darauff zu pflantzen/womit man so bald er fertig die Schweden antasten/und sowol ihre strand Batterien zu ruiniren/als auch ihr Volck von dannen zu treiben trachten wird.

POHLEN.

Lemberg/vom 3 August. Den 8. hujus wird allhier der Krieges Krayß gehalten werden/ worzu sich schon eingefunden der CronFeldHerr die Woywoden/Belsk/von Stradien und von Reußland/ der Cronmarschall und andere Herren mehr. Den letzten passato sind 2. Compagnien Königl. Trabanten durch Zamosc gegen Grodno paßiret um allda gegen instehenden ReichsTage zu Ihro Königl Majestät Aßistence sich einzufinden.

Warschau vom 12. August. Der Frantzösische Envoye de Bosenval ist vor 8. Tagen aus Sachsen/ und gestern der neue Türckische Gesandte aus Lemberg mit einigen vom CronFeldHerrn ihme gegebenen Escortes allhier angelanget. der Bischoff von Posen fand sich dieser Tagen hier auch ein. Ihro Königl. Majest. Ankunfft versichert man sich längstens um den Ausgang dieses/deren der Tartarische Gesandte mit Verlangen/am expediret zu werden erwartet.

PREUSSEN.

Pillau/ vom 9. Augusti. Biß gestern eine Frantzösische Fregatte und ein Englisch Schiff so hier auff der Rheede lagen/ ihre Flaggen und Wimpels wehen liessen/war ein Lieutenannt eines Russischen Schiffs der in Abwesenheit seines Capitains welcher in Königsberg war/das Commando hatte/damit nicht zufrieden/ so daß er den Wimpel des Frantzösischen Schiffs mit Gewalt ließ abnehmen/ und solches auch in Ansehung des Englischen thun wolte; der Schiffer des letztern aber weil er von dem Gouverneur Erlaubniß bekommen hatte/seine Flaggen und Wimpels wehen zu lassen wolte solche nicht einnehmen/ wann er auch solte genöhtiget seyn/Gewalt mit Gewalt abzutreiben/wozu er sich

dann

dann in Positur stellete. Wie nun der Leutenant solches sahe stund von seinem Vorhabend ab und liß es bey dem Drohungē bleiben. Gegen Abend wurden die Englische und Russische Matrosen so an Land waren Handgemein und schlugen sich braf herum so lange bis die Wache welche mit 50. Mann verstärcket worden sie aus einander trieb. Hyte durch suchte vorbemeldter Leutenant ein einkommendes Schiff welches ihm von hiesiger Regierung zwar verbotten worden ob es aber lassen werde stehet dahin. Das Schiff von William Ham welches heute von hier in See lieff/ wurde von einem Russischen Boot verfolget und ohngefehr eine Meile von hier angegriffen und genommen. wie die Englische Matrosen sahen daß die Russen mit selbigem Schiffe wieder zurück kamen fuhren sie ihnen mit einigen Böhten entgegen/ so ihs wieder zu nehmen: die Russen aber/ so 7. Stücken hatten/ gabē damit etliche mahl auff die Engliß. Fuer/ und brachten das Englische Schiff weg.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 10 Aug. Am Sontag wurde von hier auff einigen Schiffen eine grosse Summa Geldes nach Belgrad zu Bezahlung der sämptlichen Regimenter abgeführet. Am montag haben sich Ihro Maj. der Käyser unweit Schönau mit einer Hirsch Jagd divertiret/ und sich wieder in die Favorita begeben. Gestern ist der bey dem Friedens Congreß in Hungarn gewesene erstere Käys. Plenipot. Herr Graf von Virmond/ hier angekommen. Von Ofen hat man daß beyde Durchl. Bayerisch. Printzen sich nach der Insul Ratzkeve/ 2. meilen von dannen in der Donau gelegen/ zu Ih. Durchl. dem Printzen Eugenio begeben/ woselbsten diese mit Jagen und andern Lußbarkeiten divertiret werden sollen. Aus Italien vernimt man es habe der Päbstl. Nuncius zu Madrit öffentlich publiciren laßen/ daß der Babst alle Privilegia/ so dem Könige Philippo und denen vorigen Spanis. Königen verliehen worden/ hiemit revocirte/ worauff der Nuncius sich von dannen wegbegeben/ andere wollen/ daß solchen der König Philippus nach 3. Tagen aus Madrit/ und in 12. Tagen aus gantz Spanien fortgeschaffet. Aus Neapolis wird vom 29. passato gemeldet/ daß die Englis Flotte bereits im Gesicht selbiger Stadt erschienen. Der hiesige Kön. Frantzösis. Secretarius du Bourg giebet zu erkennen/ sein König und Regent würden Ihro Käys. Maj auch ebenfals mit Geld gegen Spanien assistiren. Die Käys. Ministri conferiren noch immer fleißig mit denen Savoyis und möchte I. Käys. Maj den Hn. Hertzog von Savoyen gerne schützen helffen. Doch vermehret sich die Hoffnung noch nicht den Printzen von Piemont mit einer Josephinischen Ertz-Hertzogin zu verheyrathen.

Franckfurth vom 19 Augusti. Die Hessische Executions Sachen beruhen annoch in statu quo. Es will zwar noch immer verlauten daß der Hr. Land Graf von Hessen Cassel resolviret bleibe auff gewisse Conditiones die Vestung Rheinfels zu evacuiren allein es verbleiben auch Ihro Käyserl. Maj. stät bey ihrem einmahl gethanen Ausspruch das besagte Vestung sofort restituiret

werden

werden solle: Und gehet die Rede ob solten die Auxiliar Troupen auffs neue Ordre haben/ die Execution derzunehmen und ins Hessische einzudringen wie dann auch solches Passagierer so von dannen gekommen bestättigen/nemlich daß als den 10ten der Versuch und Angriff wieder hätte vor sich gehen sollen. Ob nun dieser erfolget und wie es abgelauffen auch was sonst in dieser Sache passiret/davon wird künfftig ein mehrers zu berichten seyn. Man versichert daß der Bayrische Printz Clemens Augustus zum Coadjutor des Bißthums Münster erwehlet worden seye.

Löbau in der Oberlaußnitz/ vom 14. Augusti.

Hiesigen Ortes ist bey denen in letzt-abgewichnen Tagen in den Zeichen des Löwen vorgegangenen Conjunctionibus des Jovis, der Sonnen/ Martis und Mercurii die Hitze nach und nach dergestallt angewachsen/ daß als sie den 12. Augusti Nachmittags um 3. Uhr in den an freyer jedoch von denen Sonnen-Strahlen unberührter Lufft hangenden Thermometro Academiæ Florentinæ biß zu 80. Grad angestiegen/ in den grossen Leopoldischen auff 300. Grad abgetheilten Thermometro hingegen der Liquor biß an die oberste Extremität des 300. Gradus der gläsernen Röhre durch die excessiv erhitzte Lufft dergestalt hinangepresset worden/ daß da die Hitze in den Tubulo sich zuletzt nicht weiter expandiren können/ sie endlich das Rohr unten wo es an der gläsernen Kugel zusammen hänget/ plötzlich zersprenget/ und den darinnen auffbehaltenen Liquorem verschüttet hat. Dergleichen biß an den 5ten Tag schon anhaltende Hitze wird wohl so leicht nicht unter den neunten Climate und 51. und einen halben Grad elevationis poli observiret worden seyn.

Dresden vom 19. Aug. Das Wasser Jagen hat den 15. dieses/ seinen Anfang bey der Moritzburg genommen/ welche Lust nebst Loßzündung eines Feuerwercks/ in die 4. Tage dauren soll/ wohin auch das Volck in einer solchen menge gefahren und geritten/ daß man auch alhie für Geld weder Kutsch noch Pferde mehr bekommen können. Sonsten war zwar Ihr Maj. des Königes/ derer Ministeri und Cavalliers Bagage nacher Pohlen voraus gangen/ man zweiffelte aber/ daß der König vor medio Sept dahin auffbrechen würden/ und ominirete man aus derer Russen marsch nacher Preussen/ daß der Friede zwischen Schweden und Moscau auff guten Wege/ anderer Gestalt es sich bey der innerlichen Unruhe nicht entblössen würde. Wegen glücklicher Zurückkunfft/ der Königin von Pohlen/ hat man den 18. dito GOTT von allen Cantzeln gedancket

gedancket / und der König selbst war Sonntags Nachmittags nacher Torgau auffgebrochen / der Königin eine Visite zu geben / und sodann nach Moritzburg zu gehen.

Aus dem Hollsteinischen vom 22. Augusti. Von Petersburg wird gemeldet / daß denen Nachrichten von Cronschlot zufolge / Ihro Czaarisch. Majest. in procinctu gestanden / mit der Flotte in See zu gehen / und daß Se. Majest. Willens gewesen wären / bey Paßirung der Insul Aland / sich selbst zu denen Plenipotentiarien zu verfügen / und in solchen Tractaten eine Endschafft zu machen / entweder daß selbige geschlossen oder abgebrochen würden. Zufolge Englischen Briefen / wären die meisten vornehmsten Generals und Ministri im Bewegung / und liessen sich äusserst angelegen seyn / zwischen Ihro Königl. Majest. und den Printzen von Wallis / einen Vergleich und einigkeit zu treffen. Von dem Admiral Bings hätten Ihro Königl. Majest. Nachricht / daß es in Sicilien denen Spaniern nach Wunsch ginge / weil selbige mit denen dasigen vornehmsten Gouverneurs in gutem Verständniß stünden / wannenhero derselbe befürchtete / daß woferne er nicht so zeitig dahin käme / die Stadt Meßina gleichfalls bald über gehen würde / und weilen ermeldter Admiral keine vergnügte Antwort von Se. Catholisch. Majest. erhalten hätte als wolte er seinen Ordres nachleben. Unterdessen ginge ein Gerüchte / als wann zwischen der Englischen und Spanis. Flotte bereits einige Charmützel vorgefallen wären / welches man / falls es sich also verhielte / vor eine Declaration des Krieges ansähe. Wie Briefe aus dem Haag geben / so hätten Jh. Hochmögend. wegen Relaxirung dero Residenten / mit dem Printzen Kurakin wiederum conferiren lassen / wobey letzterer zugleich Ihro Czaaris. Majest. Resolution bekandt gemachet / daß / weiln nemlich Schweden durch Hinwegnehmung der Englischen / Holländis. und anderen Schiffen / in dem Stande geblieben wäre / den Krieg gegen Ihro Czaaris. Majest. continuiren zu können / sie also dergleichen künfftig auch thun / und alle von Holland nach Schweden gehende Schiffe / hinweg-

wegnehmen lassen wolten / als welches Se. Majest. zu dem Ende bekandmachten / damit denen Commenciren-den davon Nachricht gegeben werden möchte.

Aus dem Holsteinis. vom 22. Aug. Anizo scheinet es denen Schweden mit ihrer längst vorgehabten Invasion ein Ernst zu werden/ und sind dieselbst zuverläßige Nachrichten verhanden / daß zu solchem Ende Jh. Kön. Maj. von Schweden so wohl in Stromstaat als auch allen andern herumliegenden Oertern / grosse magazinen auffgerichtet. Es wird zugleich berichtet/ wie Jh. Kön. Maj. von Schweden durch 3. Corps agiren lassen wollen/ deren eines sie gar selbsten in Begleitung Jh. Durchl. des Hertzogen von Holstein commandiren werden / das andere aber Jh. Durchl. der Erbprintz von Hessen Cassel/ und das dritte des Hn. Graffen von Sparr Excell. anführen sollen / und vernimmt man dabey/ wie der Hr. Graf von Spaar sich unpäßlich befinde/ und also ad interim an dessen Statt wohl einen andern General das Commando wird auffge-tragen werden müssen. Des Königs von Schweden Haupt Absehen ol seyn / vors erste meister von Friedrichshall zu werden/ wowider aber der in Norwegen commandirende General Lützau alle Gegenveranstaltungen zu machen nicht unterläßet. Des Herrn General von Dückers Excell. sollen von Jh. Kön. Maj von Schweden zu dero Feldmarschall declariret seyn / auch geben einige Briefe / als wann Sr. Excell noch dazu ein gewisses General Gouverno versprochen sey. Daß zu Beschleunigung der Friedens Tractaten auff Ahland der Czaarisch Vice Cantzler Herr Baron von Schaffiroff / aus Petersburg abgereiset sey / ist gewiß. Itzo verlautet/ als wann auch selbsten Jh. Czaarisch. Maj. dahin folgen werden/ wo sie nicht bereits schon würcklich gegenwärtig sind. Der Stanislai hält sich noch zu Zweybrücken auff / und ist beschäfftiget seine Hofstatt zu reguliren/ man debitirte/ daß derselbe von dem Frantzösischen Hofe/ vermö-ge des mit Schweden erneuerten Subsidien Tractats / grosse Assistence zu gewarten habe/ und gedachter Hof selbigen die benöthigten Subsistence Gelder fourniren werde. Zu London sollen sich itzo viele Factiones her-vortun/ und die Commercirende / als deren Effecten in den Spanischen Landen mehrentheils eingezogen worden / sehr schwürig seyn. Ob man zwar grosse Hoffnung gehabt daß ein Accommodement zwischen der Kön. Familie wieder retabliret würde so hat es doch das Ansehen / daß solches noch nicht wie man wol gewünschet avanciren wolte.

ITALIEN.

Palermo / vom 22. Julii. Nachdem sich hiesiges Schloß denen Spaniern ergeben/ hat der Marquis de Ledi hierauff die Infanterie gegen Messina einschiffen lassen/ und heute erhielte man schon Nachricht/ daß er zwischen Messina und Melozzo angelangt war / und allda die Trouppen ans Land wolte setzen. Heute hat sich die Esquadre des Don Gonzoles Giacoh hier sehen lassen / welche 2000. Pferde von Sardinien mitbringt: 1000. von selbigen sollen hier verbleiben / solche zur Bloquade von Siracusa zu gebrauchen / wohin sich der

Graff

Graff Maffei geflüchtet hat/ welcher sehr von den Bauren verfolget worden / welche viel verwunderliche Sachen ausgerichtet haben / unerachtet dieser Graff/ bey 2000. Mann zu Begleitung hatte. Das gantze Reich / wobey auch die Insul Liquari begriffen stehet nun unter Spanischer Devotion / ausser Messina und Siracusa. Das Casteel die Termini und die Melazzo/ werden zu gleicher Zeit angegriffen werden. Der Graff die Montmar / welcher Artillerie und Munition einschiffen lassen / wird morgen gedachtes Castello di Termini / welches mit 300. Mann besetzt / und mit 26. Stücken und 4. Mörsern versehen / attaquiren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 15. Augusti. Es ist zwar wol starck geredet worden / daß unsere Trouppen bey Dax auf der Revier de Adour / wie auch auf der Tet bey Perpignan/ ein Campement formiren würden / wovon es aber wiederum gantz stille ist/ und dürffte solches / wie es scheinet / auch wol keinen Fortgang haben / es wäre dann/ daß es zu einem öffentlichen Friedens-Bruch zwischen Spanien / und Engelland kommen möchte. Von Antibes hat man vom 5ten dieses Monats / daß / nachdem sich die Stadt Melazzo denen Spaniern par Accord ergeben / Meßina nunmehro von selbigen zu Wasser und Lande belagert wäre. Denen Briefen aus Barcelona vom 28sten Jul. zufolge / wolte man allda Nachricht haben / daß die Brittanische Flotte / nachdem selbige die Fortresse Port-Mahon / mit allem Benöhtigten wol versehen / von dannen nach den Wassern von Neapolis weiter abgesegelt wäre / und machte man sich zu itzterwehnten Barcelona keine geringe Besorgniß/ daß gedachte Flotte wol etwas auf Sardinien unternehmen möchte. Der König hat auf die geschlossenen letzteren Remonstrationes des Parlements / noch keine Antwort gegeben / woraus man schliesset / daß Ihro Majest. mit solchen Remonstration nicht vergnüget seyn müssen. Verwichenen Freytag Nachmittag hat der Spanische Ambassadeur bey des Hertzogs Regenten

ten

ten Königl. Hoheit / eine privat jedoch sehr lange Audience und sandte darauff am Sonnabend Morgen einen extraordinairen Courier nach dem Hofe Madrit.

Paris vom 12. Augusti. Nachdem man allhie die Nachricht erhalten / daß der Quadruple Allianz Tractat zu London von den Kayserlichen / Frantzösis. und Groß-Brittanniss. Ministern gezeichnet worden / hat man viele Bewegungen unter den Spanischen Ministern vermercket / als welche auff allerley Art und Weise die gute Intention des Hertzogs Regenten zu Erhaltung der Ruhe und Friedens in Europa zu hintreiben suchen. Selbige haben dieser Tagen einen Extract eines Briefes den der König Philippus an seinen Ambassadeur den Printzen von Cellamare allhie angeschrieben haben solle und von gedachten Minister Sr. Königliche Hoheit übergeben seye / publicirt / unter andern in sich haltend / daß der Ambassadeur dem Hertzog Regenten solle zu vernehmen geben / daß er der König 100000. Mann und 78. Kriegs Schiffe bereit habe denjenigen beyzustehen / welchen er will / und den Ruhm Spaniens welcher unter die vorige Regierungen verlohren gangen / wieder herzustellen. Seit der Einnehmung Palermo scheinet die Freundschafft zwischen dem Spanischen und dem Savoyschen Minister gnugsahm aufgehoben / und hat der erstere als der letzten Secretarius ohnlängst eine Bohtschafft bey ihm ablegen wollen / selbigen abgewiesen / und unverrichteter Sachen wieder zurück gesandt. Es läufft ein Gerücht / daß der Englische Minister Graff von Stanhope / als er zu Bajonna angelanget allda eine Ordre von Madrit empfangen haben solle / daß er sich nicht weiter bemühen möchte. Aus unterschiedlichen Spanischen Havens wird berichtet / daß dasiger Hoff bey schwerer Straffe allen Ausfuhr des Oels verboten habe ohne Unterscheid / nach welchen Ort selbiges gebracht werden möchte / und zwar solches aus Uhlbäume dieses Jahr sehr schlecht getragen / und dadurch selbst in dem Reich Mangel an Oel verursachet worden.

HOLLAND.

Aus Holland / vom 12. Augusti. Die General Staaten haben die Nachricht von der Arrestirung des Holländischen Residenten zu Petersburg erhalten / als der Printz Kurakin ihnen die Ursachen solcher Arrestirung im Nahmen des Czaars kund gemacht / und demselben durch das Exempel des Grafen von Gillenburg zu London zu justificiren gesucht / dabey aber den Todesfall des Czaarowitz notificiret / worauff Jh. Hochm. besagtem ministre ihre Condolenz Complementen durch den Präsidenten von der Wache ablegen lassen. Wegen des vorgedachten Arrests aber weiß man noch nicht / was die General Staaten vor Mesures nehmen werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Stadt-Buchdruckern wohnhafftig in der Kröplinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 69

Montag/ den 29. AUG.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 29. Julii.

VOrgestern ging der Czaar mit seiner Flotte unter Segel / muste aber wegen contraires Windes wieder zurück kehren. Der Admiral Apraxin/welcher selbige commandiret/hat einen Vice Admiral und zwey Contre Admirals unter sich / und bestehet sie aus 23. Schiffen von der Linie/ als in der Avantgarde / 8. im Corps de Battaille / und 7. in der Arriere Garde/von 48. biß 70. Stücken/mit 330. biß 540. mann montirt/hierzu kommen noch 5. Fregatten von 24. biß 32./ 3. Snauen von 18./ und zwey Bombardier Galliotten von 8. Stücken mit mannschafft nach Proportion versehen.

NORWEGEN.

Extract Schreibens eines Schwedischen Officiers / der bey der letzten auff den Norwegischen Gräntzen ohnweit Friedrichshall vorgefallenen Action mit commandiret gewesen / de dato Strömstadt / den 20. Julii.

NAchdem ich einige Tage her commandiret gewesen / die Galeeren von Strömstadt drey viertel meilen über Land / und nach einem Strohm gegen Friedrichshall über belegen/Edesiol genandt/ 2. meilen auffwärts/ zu bringen/und wir daselbst angelanget waren / begunten die Dänen den 18. dises des morgens gantz frühe mit 14. grossen und kleinen Fahrzeugen in allem/uns zu attaquiren. Unsere Flottille bestand in 2. Galeeren 4. doppelten Chalouppen und 5. halben Galeeren/ mit Bassen und drey pfündigen Stücken besetzt / davon der Herr Major Stockmann die eine/ und ich die andere Helffte commandirte/in Gegenwart Sr. Königl. Majest. und des Hertzogs von Holstein Gottorff Durchl. welche auff einem Hügel bey einer kleinen Batterie mit Bassen/und wobey die übrigen von unsern Granadiers postiret waren/ standen. Die Feinde aber wurden mittelst göttlichen Beystand/und der Unsrigen starckes Canoniren und continuirlichen Salven aus mußqueten dergestalt empfangen / daß sie sich nach einem an ihrer Seiten befindlichen Haven retiriren musten / wobey auff einem Berg 2. Bataillons stunden: Dahero wir uns auff des Herrn Majors Ordre wieder zurück zogen / bald aber darauff bey Annäherung des Hügels/worauff Ihro Königl. Majest. sich befanden/ Befehl bekamen/wieder zurück und auff die Feinde loß zu gehen / worauff wir vermittelst des starcken Feuers dergestalt in sie drungen/daß sie insgesammt ihre Retraite biß

biß unter Friedrichshall zu nehmen genöthiget wurden. In dieser Rencontre ward Ihro Königl. Majest von einer mußavet Kugel an den lincken Backen gestreiffet/so nur einen blauen Strich und kleine Geschwulst verursachet. Durch diese Kugel ward auch der Kammerwage Manderstern so hinter dem König stund/ hinten am Haupte / jedoch nicht tödlich verwundet. Sonsten sind noch einige Officierer von der Marine und 2. Grenadiers getödtet/und mit diesen in allem 80. mann bleßiret worden.

LIEFLAND.

Riga/vom 12. Augusti. Man vernimmt/daß die HeyrathsContracten zwischen Ihro Hoheit der verwittibten Hertzogin von Curland und des Hertzogs von Sachsen Weissenfelß Hochfürstl. Durchl. gäntzlich zurück gangen/und daß hingegen der Königl. Preußische Geheime Rath und Envoye extraordinaire Hr. von Mardefeld von Sr. Hoheit den Marggrafen von Brandenburg Schwedt die Mariage würcklich geschlossen habe: Es ist auch schon der Hr. General Adjutant Baron Lewenwolde mit der Notification an des Königs in Preussen Majest. abgangen / welcher ebenfals nach Wien zu gehen Ordre hat.

POHLEN.

Wilda/vom 31. Julii. Der Russen ihre Desseins kan man unmöglich ergründen/indem selbige aus einem Diftrict in den andern wunderliche Contramarches nehmen/so daß diejenigen/die nach Dantzig destiniret waren vielleicht wieder bey Grodno stehen bleiben dürfften wie denn auch dieselbe/welche allhie gestanden/eben dahin gehen/ und noch mit 3. Regimenter von Smolensko verstärcket werden sollen: so haben auch die Russen bey Mobilow an den Dnieper alle Pramen und Fahrzeuge in Beschlag genommen/um solche zur Uberfahrt vor die Regimenter zu gebrauchen. In der Moscowitischen Ukraine werden die Gräntzen wegen der Mordbrenner scharff bewacht / massen daselbst viele Flecken und Dörffer von denselben verbrannt worden. In Milkorot und Bereslau hat man 7. von diesen Gesindel gefänglich eingezogen/welche peinlich bekant / daß ihrer biß 40. mann im Lande herum streiffeten / und hierzu von einem gewissen Pohlnischen Herrn aedungen wären.

Warschau / vom 13. Augusti. Vergangenen Donnerstag ist ein Türckischer Abgeschickter mit Nahmen Alim Mechmet Aga mit kleinem Gefolg von neun Pferden hier ankommen/und in dem Pallast wo der vorige Türckische Gesandter gestanden / eingezogen / in was sein mitbringen bestehet/und mit was für einem Titul er bekleidet ist/kan man noch nicht erfahren.

PREUSSEN.

Dantzig vom 16. Augusti. Am verwichenenen Sonntag ward der Herr General Ribinsky von dem Herrn Abt zu Oliva tractiret/ bey welcher Gelegenheit auch der Herr Blivernitz / Bürgermeister in Marienburg / invitirt gewesen; Da nun selbigem bey der Taffel der Rang über einen Polnischen Capitain gegeben worden / hat es diesen dermassen verdrossen / daß er sich nicht enthalten können / währender Mahlzeit ein und andere spitzige Reden schiessen zu lassen. Nach verrichter

richtetem Essen spatzirte die sämmtliche Compagnie nach der See / allwo sich der Capitain Badeu / und den Herrn Bürgermeister gleichfalls dazu zwingen will; Als dieser aber sich diesfalls höflich excusiret / reisset ihm jener die Paruque vom Kopff / wirfft sie in die See / ziehet zugleich von Leder und versetzt dem Hrn. Bürgermeister einen ziemlichem Hieb auf dem Kopff / welcher denn solcher gestalt gezwungen / auch zum Degen greifft / aber dabey das Glück und Unglück hatte / den Capitain gleich mit dem ersten Stoß zu fällen. Der Herr General Ribinsky nahm hierauf den Hrn. Bürgermeister in seinen Wagen / und brachte ihn als einen Unschuldigen / der nur seine Nohtwehr gethan / sicher anhero.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 14. Augusti. Man siehet allhier einen Extract des zwischen dem Kayser und der Ottomannischen Pforte zu Passarowitz geschlossenen Friedens Tractat in folgenden 20. Artikuln bestehend: 1. Werden die Gräntzen gegen die Moldau und Wallachey und Siebenbürgen reguliret und Ihro Kayserl. Majestät der Besitz von Temeswar und alles dessen / was diesseits des Flusses Aluta liegen zugesprochen / nach dem Haupt Punct des Friedens / daß jeder in Possession dessen bleiben solte / was er würcklich besitzt: So daß solglich alles gegen den Morgen dieses Flusses gelegene der Ottomannischen Pforte / was aber gegen Abend liegt dem Kayser verbleibet. Gedachte Aluta scheidet beyde Reiche von dem Orth / wo sie aus Siebenbürgen kommet / bis an ihren Einfall in die Donau; Von dar aber dem Lauff der Donau nach gegen Orsova / bis an den Orth wo der Fluß Timock in die Donau fliesset. 2. Sollen von dem Orth / wo der Timock in die Donau fället bis etwann 10. Stunden weiter hin die Gräntzen beyder Reiche seyn; Ilperlekbania mit seinen Dependentzen bleibet den Türcken und Kessowa dem Kayser / und von da zwischen den Bergen gegen Parakin / so daß dieser Ort dem Kayser Rasma aber dem Türcken gehören soll / von dort gehet es über die kleine Morawe zwischen Schafack und Bilana bis an Bedka / und von da durch das Sokolenische Territorium von Belina bis an Drina / daß also Belgrad / Paracktin / Jolaz / Schosack / Bedka und Berlina mit ihren alten Dependentzen dem Kayser cediret sind: Zofol aber und Raina mit ihren alten Teritoriis dem Groß-Sultan verbleiben / auch die Unterthanen beyder Reiche sollen gleiche Freyheit auff dem Fluß Timock zu handeln haben. 3. Von der Drina bis an die Unna sollen alle offene und verwahrte Plätze längst der Sau / die von Ihro Kayserl. Majest. erobert auch unter deren Herrschafft bleiben / nach Innhalts des Präliminar Puncts vom Frieden / so daß die Sau mit ihrem Ufer Ihro Kayserl. Majest. zustehet. 4. Auch behält der Kayser dem Fundament des Friedens nach Jasianowitz und Dobizn mit einigen Forteressen und Insulln / worin der Kayser Besatzung / mit allen alten Dependentzen von dem zusammen Fluß der Unna und Sau bis an das Gebiete des alten Novi / welches die Pforte behält / und an gedachtem

Fluß

Fluß gelegen ist. 5. Die Territoria des neuen Novi / an dem Westlichen Ufer der Unna gelegen / welche nach dem Carlowitzischen Tractat an die Pforte cediret waren / bekommet der Kayser / mit allem was dazu gehöret wieder. 6. Die Gräntzen in Croatien bleiben auff eben den Fuß / wie sie in dem Carlovitzischen Tractat reguliret worden.

Wien vom 13. Augusti. Heute ist Se. Durchl. der Printz Eugenius von Savoyen Nachmittag um 4. Uhr allhier angekommen / und sobald Ihro Durchl. in ihrem Pallast abgetreten nur mit einen Lacquay in die Favorite gefahren / und hat bey Ihro Kayserl. Majest. Audientz gehabt. Die Kayserl. Trouppen werden nunmehro wohl in die Winter Quartier vertheilet werden und alsobald dabon was eigentliches zu vernehmen seyn. Ihr. Majest. die regierende Kayserin gedencken erst den 27. dieses in die Burg hierein zukommen / da inzwischen der Magistrat und das Land Hauß schon alle Präparatoria zur Illumination und Frendens Bezeigung machen / wann nach allgemeinen Wunsch ein Ertz Hertzog gebohren werden solle. Man spricht noch starck daß Ihro Kayserl. Majest. gegen künfftiges Frühjahr die Reise nach Prag fortsetzen und Ihro Majest. die Regierende Kayserin krönen lassen wollen / und verspricht das Königreich Böhmen sehr grosse Avantagen / wann Ihro Kayserliche Majest. einige Jahre sich allda auffhalten wollen welches aber von denen Oesterreichern wegen vieler anderer Umstände fast nicht practicabel gehalten wird. Solte aber dennoch solche Reise vor sich gehen / wird der grosse Bau mit hiesiger Kayserl. Burg oder Residentz noch vorgenommen / und da die Reit Schule vor die Stadt verlegt worden soll an anderen statt lauter Zimmer und Gemächer gebauet werden welchen Bau Ihro Kayserl. Majest. auff eigene Kosten ausführen wollen. Ob Chur Printzens von Sachsen Hoheit haben von Dero Hrn. Vatters Majest. 18. schöne Reit und einen Zug Kutschen Pferde bekommen woraus man schlisset daß dieselbe noch nicht sobald von hier wegzugehen gedencken. Vorgestern langte ein Expresser aus Engelland hier an mit der Nachricht / daß der Allianz Tractat zwischen Ihrer Kayserl. Majest. Engelland und Franckreich / den 2. hujus zu London signirt worden. Nunmehr will man hier debitiren / ob solte von den jüngern Ertz Hertzoginnen eine nach denen Niederlanden abgehen / und zugleich mit derselben eine hohe Mariage getroffen werden.

Franckfurt / vom 20. Aug. Von der Heßischen Executions-Affaire hat man seither letzteren keinen weiteren Bericht erhalten / es hat zwar vor einigen Tagen verlauten wollen / als ob zwischen denen Auxiliar-Heßischen Trouppen bey Hirschfeld es abermahln

nachdem

nachdem die ersteren ins Land zu dringen gesuchet/ zur Thätlichkeit gekommen seyn soll/ allein weilen keine weitere Particularitäten und Umstände/ auch über dieses/ keine Caßlische und Marpurger Briefe die geringste Meldung hiebon thun/ als wil man solchen keinen Glauben beymessen/ sondern auf mehrere Gewißheit zu warten/ um so mehr hieran zweiffeln/ als die letzt gedachten Caßlische und Marpurger Briefe von guter Hand uns versichern wollen/ daß an einen gütlichen Accommodement starck gearbeitet wird/ und an einem glücklichen und Endschluß nicht gezweiffelt werden wil.

Dresden vom 23. Aug. Jh. Kön. Maj von Pohlen hat man den 20 dito über Torgau wieder alhier erwartet/ und soll bey der Moritzburg durch die Wasser Jagd 185. stück roth und schwartz Waldpred gefället worden seyn/ die meistens auff allergn Befehl verschencket waren. Ob sonsten schon der Rede nach/ den 25. dieses/ die Cantzeley und Secretarien von hier nacher Pohlen voraus gehen sollen so zweiffelte man dennoch an den Auffbruch des Königs vor medio Sept. angesehen noch ein und andere Kostbahrkeiten aus Holland erwartet werden/ derer sich Jh. Maj. auch bedienen wolten/ welche in kostbahren Juwelen bestehen sollen/ Die Königin hat man den 20 dieses/ zu Abends gleichfals alhier erwartet/ so auch in Abwesenheit des Königs alhier verbleiben wird/ dero Bagage schon vor 3. Tagen hieselbst angelanget.

P. S. Sogleich vernahm man bey Hoffe als wann Ihro Maj. in proeinctu stünde/ nacher Pohlen auffzubrechen/ da man sodann in kurtzen viel Veränderliches hören möchte.

Berlin vom 24. Aug Die Werbungen continuiren noch immerhin/ und die vormahls dimittirte kleine Leute werden wieder in Sold genommen/ auch sollen von denen Invaliden Compagnien die von ihren Blessuren zum Dienst wieder tüchtig gewordene mannschafften heraus gezogen/ und unter ihre vorige Regimenter vertheilet werden/ womit zugleich jede Compagnie über die gesetzte Zahl 10. mann mehr haben wird. Den 21. dieses/ war des Fürsten von Anhalt Durchl. wieder von hier in der Nacht mit geschwinden Postpferden nach Dessau abgereiset. Se. Maj. der König wird ein paar Tagen dero Jagd und andere zu Wusterhausen habende Differtißements auffheben/ und sich wieder nach dero Residentz anhero begeben/ und mit dero ministris abermahlen einen geheimten Staats Raht halten. Sonsten war auch alhier der Moscow. General Adjutant/ Hr. le Vaulte/ den 21. Aug per Posta arriviret/ mit Briefen an Se. Kön. Maj. so er den 22. dito nach Wusterhausen überbracht/ selbiger wird seinen weg weiter auff Wien nehmen/ und sol übrigens von sich vernehmen lassen/ daß es mit dem Frieden zwischen seinem hohen Principal und dem König von Schweden so gut als richtig sey.

Aus dem Holsteinis. vom 25. Aug. Seit letztern hat man weiter nichts Particulieres von demjenigen/ so in Norwegen passiret/ da aber alle Schwedis. Nachrichten geben/ daß es anjtzo Sr Königl. Majest. in Schweden ein Ernst sey/ dero längst vorgehabtes Dessein auff Norwegen auszuführen/ so vermuhtet man balde von dannen ein mehrers zu vernehmen/ sol auch der Herr General Sparre schon wieder restituiret seyn.

Wegen

Wegen der Friedens Tractaten auff Aland wil zwar abermahlen debitirt werden / als wann selbiger abgebrochen / indem der König von Schweden die Province Liefland nicht fahren zu lassen declariret / Ihr. Czaarisch. Maj. dahingegen selbigen auch nicht wieder herausgeben wollen : Andere Briefe versichern / wie daß der Russis. Vice Cantzler Herr Baron von Schafirow über Cronschlot nach Abland gegangen / und solchergestalten desto eher die Tractaten zum Ende zu bringen / und falls sich dennoch weitere Difficultäten finden solten / haben dem Bericht nach / Ihr. Czaarisch. Maj. sich nicht undeutlich vernehmen lassen / wie sie vielleicht wol selbsten noch herkommen dörfften indem sie in der Sache ein Ende wissen wolten. Von Stockholm wil man Nachricht haben / daß einige Rußische Kriegsschiffe der Gegend Gothland gekreutzet / auch einige Königsberger und ander nach Schweden destinirt gewesene Schiffe / weggenommen haben : Imgleichen hat ein Rußisch armirtes Fahrzeug 2. Lübeckische Kauffarden Schiffe / welche sich in einen Schwedis Hafen salviret gehabt / weggeholet.

Aus dem Hollsteinischen vom 25. Aug. Aus Schweden wird gemeldet daß Ihro Königl. Majest. von Schweden / von Strömstadt nach Edeschantz gegangen wären / aber bald retourniren würden / da sodann die Expedition auf Norwegen noch vor sich gehen solte / als wozu nunmehro alles parat stünde Des Erb-Printzen von Hessen-Cassels Durchl. war man daselbst von Gottenburg auch gewärtig / es würden Ih. Durchl. aber der Entrepriese nicht mit beywohnen / sondern sich nach Carlstadt in Wermerland begeben. Der junge Hertzog von Holstein hielte sich beständig bey Sr. Majest. dem König auff / und wäre dem General Poniatofsky anvertrauet. Von dem Hrn. General Dücker gienge die Rede / daß derselbe Feld Marchall geworden / auch General-Gouverneur von Liefland werden solte / wann es mit Moscau zum Frieden kommen würde. Der Hr. Baron Görtz wäre den 17. passato von Strömstadt zu Stockholm arribiret / und hätte im Commerce-Collegio Session genommen auch wegen denen ein kommenden Waaren / eine gewisse Verhohung in selbigem Collegio proponiret / worauff er des andern Tages wieder nacher Aland zurück gegangen wäre. Die Leiche des verstorbenen General Piepers / welche von Petersburg nach Aland gebracht worden / sol nach Stockholm transportiret / und allda beerdiget werden. Sonsten wäre denen dortigen Kauff-Leuten intimiret worden / daß woferne sie die geforderten 100000. Tonnen Korn vor den 1sten Septembr. gleich wie ihnen

im Frühjahre von Ihro Königl. Maj. anbefohlen worden / nicht liefern würden / selbige in die darauff gesetzte Straffe / als von einer jeden Tone / 1. Rthlr. / verfallen sein solten. Von Reval hat man / daß Ihro Czaar. Maj. allda den 2ten dieses mit der Flotte angekommen wären / und daß in kurtzen / sobald die Plenipotentiarii von Aland nur zurück gekommen / gewißetwas auf einigen Schwedischen Provincen unternommen werden würde. Von Dantzig wird gemeldet / daß man daselbst noch immer in grosser Bekümmernis lebte weil man mit denen Russen / wegen Anschaffung der Fregatten / noch nicht richtig / und immittelst immer und mehr Rußis. Trouppen in Pohlen einrückten / so den dortigen Reichs-Tag abwarten und nach dessen Schluß / ihre Mesures nehmen wolten. Von denen allda angekommenen Rußis. Schiffen / hätte man vernommen / daß sich Ihr. Czaar. Maj. mit der Flotte würcklich in See befänden. Wiener Briefen zufolge / wäre dem Feld-Marchall Palfy Ordre ertheilet worden / mit seinen unterhabenden 15000. Mann / den March nach Pohlen zu beschleunigen / um dem allda zu haltenden Reichs-Tag so vielmehr Sicherheit zu verschaffen.

ITALIEN.

Neapolis / vom 2. Augusti. Gestern Abend zwischen 4. und 5. Uhr erschiene die Englische Flotte bestehend aus 22. Kriegs Schiffen / 2. Bombardier Palandern / 2. Brand Schiffen / und einem Krancken Schiff / und legte sich in hiesiger Baye vor Ancker. Diesen Morgen grüssete das Königl. Admiral Schiff die auff dem Castell Novo wehende Kayserl. Standarte mit 8. Schüssen und wurde von selbigen Castell mit eben so vielen Schüssen beantwortet / worauff die Fortressen des Castells dille Ovo / des Thurns von St. Vincentz und des Leichthurns auff dem Meer Teich jede mit 2. Schüssen dergleichen thaten. Der Admiral Byng als er an Landstieg / ward mit Loßbrennung des gesammten Geschützes von hiesigen Fortressen bewillkommet / und vom Vice Re / nach abgelegten Complimenten über die glückliche Ankunfft mit einem Degen und Stab / daran die Helffte und der Knopff beyderseits von Gold mit Diamanten besetzet / wie auch der Sohn des Admirals mit einem dergleichen Degen / regalieret / worauff sich selbige mit dem Vice Re zur Taffel setzten / welcher auch überflüßige Erfrischung von allerhand Fisch Wein Brod / Aqvait /

Aquait/ausser Kirschen Confituren und andern vor die Officiers/ auff obgedachte Flotte bringen ließ. Vorgedachter Admiral logiret in des Hertzogs von Matalona reichlich ausstaffirten Pallast.

FRANCKREICH.

Paris / vom 15. Aug. Der Hertzog von Orleans hat mit einen Courier von dem Abt du Bois / den Tractat der Quadruple Alliance empfangen / welcher zu London zwischen denen Ministris des Kayters und Königs von Groß Britannien / mit erwehnten Abt gezeichnet ist / und nun in den Regierungs Raht gebracht werden soll / um die Ratification desselben darüber zu expediren / so hier gar keine Difficultät abgeben wird. Der Hof hat an den Marquis de Nancre neue Ordre nach Madrit gesand/ mit Befehl / in allem mit dem Mylord Stanhope zusammen zu agiren/ um den Frieden von Italien zu besorgen / und die Differentien zwischen den Kayser und Spanien beyzulegen. Von Bajonne hat man Briefe vom 6ten dieses / welche melden / daß erwehnter Lord allda den 2ten arriviret wäre / und den 4ten ein zweytes Paquet von dem Obristen Stanhope aus Madrit erhalten hätte / mit denen Geleits Briefen des Spanischen Hofes / so wie er sie verlanget: Worauff Seiner Excellentz den 5ten dieses / dero Reise weiter, fortgesetzet / umb sich nach dem König von Spanien zu begeben. Der Graf von Provana / Ambassadeur des Königs von Sicilien / hat mit einem extraordinairen Courier die erwarteten neuen Instructiones / wit der Quadruple Alliance zu treten / empfangen / man saget aber / daß die Foderungen des Turinischen Hofes/ sehr hoch seyn sollen / und das der Kayser bis daher noch nicht darin habe consentiren wollen: Indessen werden Temperamenten gesuchet / diese Sache beyzulegen. Die Briefe so wir allhier mit extraordinairen Couriers von Constantinopel und Adrianopel erhalten haben / melden / die wegen des langen Verbleibens der Moscowiter in Pohlen / wie auch wegen des dem Aga des grossen Hn. zu Petersburg angethanen Affronts nicht wenig entstellet seyn sollen / und zweiffelte man selbst nicht mehr an einer öffentlichen Ruptur der Ottomannischen Pforte gegen die Muscowiter.

HOLLAND.

Haag vom 22. Aug. Die Quadruple Allianz ist der Vorwurff unterschiedlicher Bewegungen / welche man allhier täglich unter denen ministern machen siehet. Der Marquis de Beretti Landi läst nicht ab/ alle seine Kräffte dahin anzuwenden / damit er verhindern möge/ daß Jh. Hochm. nicht in selbigen Tractat treten / und ist wiederum eine Schrifft ans Licht gekommen / welche man versichert / aus des nur bemeldten ministri Feder geflossen zu seyn / unter dem Titul: Anmerckungen über die Gefahr Bündnüsse wider Spanien zu machen / worin der Untergang dieser Republic fest gestellet wird / wann man sich durch diese Allianz in einen verderblichen Krieg einwickelt / jedoch wird auff solche Schrifften wenig mehr geachtet / und ist nicht zu zweiffeln / es werde der Graff Cadogan noch endlich in seiner Negotiation reußiren / wie denn bereits vor etlichen versichert werden wollen / daß die Stände von Seeland ihre Bewilligung / in gemeldte Allianz zu treten / eingesandt / und die Brittannis. ministri einen Expressen mit dieser Zeitung nach ihrem Hoffe abgefertiget hätten.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpelinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 70.

Freytag/ den 2. SEPT.

CHURLAND.

Mietau / vom 19. August.

Ihro Czaarische Majestät sind von Reval mit der gantzen Flotte nach St. Petersburg wiederum zurück gekehret. Ihro Hoheit Marggraff Friedrich Wilhelm von Schweed/ werden in ein paar monathen aus Italien allhie erwartet/ um dero geschlossene Mariage mit der verwittibten Hertzogen von Curland Hoheiten zu vollenziehen / und das Beylager halten werden.

POHLEN.

Lemberg/ vom 10. Augusti. Gestern ist der Krieges Kreiß 2. meilen von hier im Felde in Anwesenheit beyder Kron Feld Herrn gehalten / und nachdem erstlich die Instruction der Kron Trouppen durch den Obristen Granauski verlesen worden / hat man letzlich 9. Deputirte aus solchen Kreysen auff instehenden Reichs Tag denominiret.

Wilda/ vom 14. Augusti. Die Russen/ so laut letztern Bericht bey Minsk sich befunden/ richten den marsch anhero / welches männiglich bestürtzt macht/ weil sie allenthalben das Vieh und die Pferde mitnehmen/ auch in Feldern das Getraide und das Graß in den Wiesen/ was noch vom Regen unverdorben geblieben/ abmähen. Diesen sollen noch etliche andere aus Smolensko und Kiow ausgegangene Regimenter folgen / und alle unter Grodnow sich zusammen ziehen.

Warschau/ vom 19. Augusti. Heute um 6. Uhr des Morgens ist die Königl. Hofstaat nebst den Trabanten / wie auch vielen Maul Thieren/ hier angekommen/ deswegen versichert man sich auch ehestens der Königl. Ankunfft. Die Herrschafften stellen sich auch allmählig ein.

Graudentz/ vom 22. Aug. Die Russen von des Fürsten Repnins Division haben sich hier etliche Tage her über die Weichsel auf jene Seite setzen lassen / und ist gestern der Fürst selbst mit den Rest der Piqueniere übergeführet: Sie geben vor/ daß sie einen andern Weg gehen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 17. August. Sonnabend belustigten sich Ihro Kayserlichen Majest. mit der Jagd. Nachdem der dieß jährige Feldzug meist mit dem Friedens Werck in Gegenwart Ihro Kayserl. Majest. Hn. General Lieutenants / Printzen Eugeni von Savoyen Hochfürstl. Durchl.

nicht allein geendiget/sondern auch von selbiger die Gräntz-Vestungen besuchet/und alles benöthigte veranstaltet worden/ als seyd hochgedachte Durchl. in Begleitung des Printzen Friedrich von Würtenberg nebst andern Generals Personen mit 24. Post-Pferden von Ofen selbigen Tages allhier angekommen und von Ihro Fürstl. Gnaden von Schwartzenburg zu mittag tractiret worden. Dem Verlaut nach/soll erstgedachte Se. Durchl. eine Reise nacher Brüssel in die Oesterreichische Niederlanden vorzunehmen willens seyn. Von den Heßischen Gräntzen verlautet/wie des Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. angefangen/eine Linie von Hirschfeld biß Franckenberg zu ziehen selbige mit Pallisaden zu versehen/auch alle Zugänge mit Stücken zu besetzen/anbey die alte mannschafft sammt der Landmiliz dermassen zu stellen/und in solchen Stand zu setzen/daß sie/(wie die Bauren sagen) eine Macht von 30000. mann dardurch zurücke halten können.

Wien/vom 17. Augusti. Mit einem Courier/welcher von Neapolis allhier angelanget/hat man Nachricht erhalten/daß der Admiral Bingh's mit der Englischen Flotte daselbst angelanget/und von dem Käyserlichen Vice-Roy aufs beste empfangen worden sey. Gedachter Vice-Roy habe auf die Englische Flotte/welche in 30. Kriegs-Schiffen und einigen andern Fahrzeugen bestanden/ein Präsent geschicket/nemlich: 100. Ochsen/300. Schöpfe/500. Hüner/600. Pfund Wachs/600. Pfund in Zucker eingemachte Früchte/200. Faß Wein/40. Faß Brandtewein/und 65. Candaren gesaltzen Fleisch. Mehrgedachte Flotte habe dar auf den Cours nach Sicilien genommen/mit welcher auch zugleich 60. Transport-Schiffe mit Käyserlichen Trouppen dahin abgangen/um denen Spaniern daselbst eine Diversion zu machen. Man füget hinzu daß sich diese Trouppen mit denen Savoyschen conjungiren/und mit gesamter Hand eine Sicilianische Festung belagern sollen/um dadurch die Spanier zu einer Action zu engagiren. Die getreue Stadt Regenspurg hat bey der/dem Käyser den 21. Julii. a.c. geleisteten Huldigung/ein reales Andencken des Jahres durch eine Müntze machen und darauf die Worte prägen lassen.

CaroLo seXto fVo seMper fIDeLIs RatIsbona.

Hiebey folgen die übrigen Artickeln des Friedens-Tractats.

7.8. und 9. Von beyden Theilen sollen Commissarien ernandt werden/um in 2. monath Zeit die Gräntzen fest zu stellen/wie sie gezogen werden müssen/auch wegen der reciproquen Jurisdiction allem Disput vorzukommen. 10. Alle Streifereyen/Feindseeligkeiten und Ravagirungen

werden

werden beyderseits verbohten / und die Ubertreter ernstlich abgestrafft. 11. Die Christl. Catholische Religion sol im Ottomannischen Reich eben die Freyheit geniessen/ die von dem ehmahligen Groß Sultanen accordiret sind und nach Inhalt der deshalb gemachten Capitulationen und Conventionen. So sol auch dem am Türckis. Hofe residirenden Käys. Gesandten erlaubet seyn/ sich der Commißionen anzunehmen/ die ihm wegen der Religion und Wahlfahrten nach Jerusalem und andern Orten auffgetragen werden: 12. Die von beyden Seiten bekommene Gefangenen von diesem und vorigen Kriege sollen innerhalb 61. Tagen nach dem dato gegenwärtigen Tractats freygelassen werden. Der Woywode Nicolaus Seursatti nebst seinen Kindern und Bedienten soll gegen den Baron Stern und Petrasch samt ihren Leuten in 31. Tagen ausgewechselt werden / und alle Sclaven können vor eben den Preiß / wovor sie ihre Herren gekaufft/ wieder verkauffet werden. 13. Die Kauffleute von beyden Theilen sollen ihren Handel denen ehmahligen Capitulationen gemäß treiben / auch nachdem die hierzu ernandten Commissarien es ausmachen werden. Ihr. Käys. Maj. Unterthanen müssen eben die Privilegien / als andern Christl. Nationen zugestanden werden. Deshalb wird man nöhtige Ordres nach Algier Tunis/ Tripolis ꝛc. sende. 14. Es sollen weder einem noch andern Theil erlaubet seyn / denen Rebellen / Räubern und andern von Diebstall lebenden Zuflucht zu gestatten / sondern sie sollen extradiret und dem Verdeuft nach abgestrafft werden ꝛc. 15. Die Ruhe auff den Frontiren zu erhalten / sollen Ragotzi / Berezeni / Anton Esterhasi Forgatzsch / Adam Woy Michael. Orschkey und andere Ungarn / welche währendes Kriegee sich unter Türckische Bothmäßigkeit retiriret / von den Gräntzen fortgeschaffet/ und ihren Weibern erlaubet zu ihnen zu gehen an die Oerter/ die ihnen angewiesen werden sollen. 16. Auff die Provosition der Käys. Gevollmächtigten / den König von Pohlen mit der Republ. in gegenwärtigen Tractat mit einzuschliessen; ist die Antwort erfolget / daß zwischen selben König und der Rebublic einiger Disput wäre wegen eines ewigen Friedens mit der Pforte / hätten aber die Pohlen wegen Chozim etwas vorzustellen/ oder anders dergleichen / so könten sie es durch Gesandten oder Schreiben der Pforte notificiren / worauff alles dem Recht und der Billigkeit gemäß zum Ende gebracht werden könte. 17. und 18. Und damit dieser Friede desto besser bestätiget und ein gutes Vernehmen zwischen beyden Käysern wieder hergestellet werde / wird man von beyden Theilen Gesandten schicken / welche nach hergebrachter Gewohnheit auffgenommen werden sollen ꝛc. Und alle von beyden Theilen zusendende Ministri müssen die nöhtige Paßporten und andere Sicherheiten geniessen. 19. Gegenwärtiger Tractat soll von beyden Käysern ratificiret und in 30. Tagen oder eher auff den Frontiren ausgewechselt werden. 20. Dieser Stillstand soll 24. Jahren dauren / und nach diesem Termino oder vorher sol beyden Partheyen freystehen / ihn zu prolongiren. Auch zur Bestätigung dieses Friedens sol dem Tartarischen Cham von Crim ausdrücklich verbohten werden / nichts wider diese Articul vorzunehmen / bey der allerschwersten Straffe.

Arnheim/ vom 20. Augusti. Aus dem Clevischen wird berichtet / daß die Preußische Trouppen / welche in den Städten Wesel/ Emmerich/ Lippstadt und da herum gelegen/ Ordre erhalten hätten / sich zum marsch bereit zu halten/ ohne daß man wisse wohin solcher gerichtet.

Franckfurt/ vom 23. Aug. Von Bonn wird berichtet/ daß als Ihro Chur Fürstl. Durchl. von Cöln / am Dienstag

Nachts

Nachts in dem neuen Sommer-Appartement/ die allda anwesende Noblesse tractiret von Anfangs bis zum Ende und nach der Tafel über 100. Steine zum Fenster auff die Cuhr Fürstliche Tafel geworffen/und weilen viele Cavalliers und Dames bleßiret worden/ unter welchen Ihro Chur Fürstl. Durchl. selbsten legerement über den lincken Aug ein Stein Wurff bekommen/als hat man denjenigen ein gut Recompens versprochen/welcher den Uhrheber davon entdecken würde. Die Affaire wegen Rheinfelß sind noch in vorigem Stande / und liegen noch die Auxiliar Crayß Trouppen in ihren Quartieren an den Hessen Casselschen Frontieren gantz ruhig und still ohne daß eine Parthey gegen die andere was feindseliges tentiret/dahero man glaubet daß es bloß auf den Bericht von Kayserl. Hofe beruhet/wie derselbe die jüngste Opposition aufnehmen und für fernere Ordres geben wird; Inzwischen höret man weiter nichts von einem vorstehenden gütlichen Accommodement/ immassen man den zu Wien anwesenden Hessen Casselschen Minister Hr. Baron von Malsburg zuverstehen gegeben/welcher solcherwegen ein näheres Expedientz vorgeschlagen daß sich über Friedens Executiones nicht capituliren noch einige Limitation nehmen liesse.

Dreßden/vom 23. Augusti. Die Lustbarkeiten zu Moritzburg haben dieser Tagen in Gegenwart sehr vieler Cavalliers und Dames/ihren Anfang genommen. Erstlich waren 300. Fischer/an dem dabey liegenden Walde/in einem sehr propren Auffzuge angekommen / welche alle Brasilianer Egyptier und Mohren gekleidet gewesen/ marschirend unter schöner Musique/auff ihre Art und manier/ nach dem Königl. Gezelt / bey sich tragend die rarsten Früchte in Körben / worauff sie in schönster Ordnung sich nach dem grossen Teich begeben / und sich auff die sehr kostbahr ausgezierte Kähne gesetzet da sie sodann ihr Fischer WettRennen angefangen. Nach diesem hatte man sich durch ein zahmes und wildes EndtenSchiessen divertiret und des Nachts gegen 10 Uhr war das einem Felsen gleich formirete Feuerwerck angezündet / welches über 2. Stunden gebrennet/ worbey der Anfang und das Final mit 48. Canonen abzufeuren/ gemacht wurde. Am MariaFest Nachmittags war die WasserJagd wieder vor sich gangen/worbey aus denen Jagdzelten 221. stück roth und weiß Wildpret erleget worden. Des nachstkommenden Vormittags hat man sich durch eine par force Jagd/mittags mit einer Bauren Hochzeit/Abends mit einer Italiänischen Opera und des Nachts mit einem ScheibenSchiessen divertiret/bey welchem letztern viele hundert Lichter gebrannt. Se. Maj. der König haben sich folgenden Tages wiederum nach Dreßden erhoben/ und sollen entschlossen seyn/ bald nach Pohlen auffzubrechen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 29. Augusti.

Zufolge denen letzteren Briefen von Copenhagen vom 23sten dieses/ hatte man allda des vorigen Tages von der Königl. Suite/ die Nachricht erhalten/ daß Ihro Königl. Majest. von Dännemarck/ &c. von Laland nacher

cher Falster übergegangen wären/ allwo deroselben sich vorerst gewiß 14. Tage aufhalten würden/ die mehresten Cavalliers des Hofes aber/ befanden sich auf dem Lande/ und divertirten sich mit der Jacht. Die Briefe aus der Königl. Dänischen Postirung am Suinesund/ vom 13. dieses/ geben/ daß von dem Dänischen allda stehenden Corps/ die Schweden in ihrem Vortheil den 10. dieses/ angegriffen/ und nicht allein daraus getrieben/ sondern auch derselben Batterien und Schiffen gäntzlich ruiniret/ und der Schreck unter denen Schweden so groß gewesen wäre/ daß sie überall Pech-Tonnen angesteckt hätten/ die Einwohner vor einen Einfall der Unsrigen zu wahrschauen. Aus dem Mecklenburgischen hat man daß zu Wismar die Hannöverschen/ ausser denen Pallisaden/ wo die Thore gestanden/ auch Schlag Bäume setzen lassen/ auch daß die Mauren überall ausgebessert worden/ und Ordres gestellet wäre/ daß sich die Milice in Bereitschafft halten/ und ins Gewehr erscheinen solte/ sobald man von einem Anmarche fremder Trouppen etwas vernehme/ um nicht überrumpelt zu werden. Briefe vom Dantzig geben/ daß auf dortiger Rhede ein Rußisches Krieges- und 2. Kauffarden-Schiffe/ mit Gewehr und Montur vor 8000. Mann beladen/ angekommen/ und könte man nicht wissen; wo es ausgeladen werden solte/ wie aber die Rede gienge/ so solten die etwan 15. Meilen von danen stehende Russen/ damit versehen werden/ als welche sich mit denen auf der Rußischen Flotte befindlichen 8000. Mann conjungiren würden/ zu welchem Ende aber/ wäre noch unbekannt. Von der Rheinfelsischen Affaire hat man endlich die Gewißheit erhalten/ daß Ihro Durchl. der Herr Land Graf von Hessen-Cassel gedachte Festung an den Herrn Land-Grafen von Rothenburg/ aus Respect gegen Käyserl. Majest. evacuiren wollen/ mit dem Beding jedoch/ daß (1) die Execution gantz aufgehoben (2.) ihnen die expactis Domus zukommende jura unverletzt reservirt bleiben sollten; Hoffet man also/ daß die Besorgniß

einiger

einiger Unruhen in dasiger Gegend nunmehro verschwinden werde.

Nieder Elbe vom 29. Aug. Neuliche Briefe aus Schweden melden/ daß die Kön. Guarde / nun auch Befehl erhalten / nach der Seite von Norwegen zu marchiren / so daß zu Stockholm keine Trouppen gelassen würden/ woraus man vor gewiß schlieſſen wolte / daß der Friede mit den Russen müste geschlossen seyn/welches auch mit andern Schwedis. Briefen confirmiret wird. Nichts destoweniger will man hier Rußische Brieffe aufweisen / des Einhalts: Daß die Ablandische Friedens Tractaten gäntzlich abgebrochen seyn / weil der König von Schweden / laut seiner letzten Erklärung / nur 3. Plätze/ als: Petersburg / Narva und Reval/ an den Czaaren abtreten / Se. Czaarisc. Maj. aber nicht ein eintziges Dorff von Liefland wieder geben wolten / welches auch daher wahrscheinlich wäre / weil man wüste/daß der Baron von Schafiro verschiedene vacante Landgüther um Riga von Sr. Czaarisc. Maj. ausgebehten und auch erhalten hätten. Wie von Dantzig geschrieben wird / waren Ihro Czaarisc. Maj. den 2. hujus mit dero Flotte zu Reval angekommen /und hatten den Baron Schafirof bey sich: In Pohlen finden sich unterdessen immer mehr und mehr Rußische Trouppen ein / welche den Reichstag daselbst abwarten / und nach dessen Ausschlag sich richten sollten.

ITALIEN.

Genua vom 6 August. Der Gouverneur in Meßina verspricht/ daß er sich zum wenigsten 3. monath lang gegen die Spanier währen wolle weil er mit mund und Kriegs Vorrath/auch andern nöthigen Sachen / so zu einem tapfern Widerstand erfordert werden / ziemlich wohl versehen wäre allein man glaubt es möchte dennoch fehlen/ indem nicht alle Einwohner Lust zum Fechten bezeugten. Dann als gedachter Gouverneur alle Handwercksleute in der Stadt zusammen beruffen/ und sie auffmuntern wolte/ daß sie sich zu einer tapffern Gegenwehr gegen die Spanier gefaſt machen und zu seiner Zeit dem Feind hertzhafft unter die Augen treten solten/gaben diese ihm zur Antwort: Wann sie die Stadt solten defendiren helffen/ so müsten sie ja ihre Werckstätte zuschlieſſen/und könten folglich ihr stücklein Brodt nicht mehr verdienen. Auff dieses ließ der Gouverneur alsobald Befehl ergehen/ daß man ihnen ihre Portiones an Geld/Proviant und andern Sachen / wie denen Soldaten/ reichen solle. Diese aber wolten damit nicht zu frieden seyn/ sagende wann schon sie für ihren Theil die Unterhaltung bekämen/so hätten doch ihre Weiber und Kinder noch nicht gegessen und forderten solcherwegen für die Ihrigen 4. Esen auff den Kopff welches ihnen der Gouverneur/ ohne das geringste darwider zu sagen/eingegangen.

FRANCKREICH.

Paris vom 22. August. Unter Marsilien hat man Zeitung daß die Stadt Meßina dem Marquis de Lede sich ergeben haben; jedoch die Gouverneurs des Castells und des Forts St. Salvador hätten die von denen Spaniern angebohtene Conditiones verworffen und erkläret sich / auff das äusserste zu defendiren/in Hoffnung/daß sie von der annäherenden Flotte des Königs von Groß Brittannien würden entsetzet werden: Wie dann von Turin vom 10. dies. berichtet wird/daß allda ein Expresser

presser angekommen mit der Nachricht daß gemeldte Engl. Flotte von Napolis nach Sicilien abgesegelt wäre / nachdem dieselbe zuforderst 3000. Teutsche Soldaten eingenommen. Zufolge particulier Briefen von Madrit vom 8. dieses würde allda täglich ein vornehmer Englischer Lord vermuthet / um im Nahmen Sr. Groß Britannischen Majest. eine wichtige Vorstellung zu thun. Man hatte allda von dem Schluß des Friedens zwischen Sr. Römisch Kayserl. Maj und den Türcken Nachricht erhalten / welches den Cardinal Alberoni in seinen Anschlägen gegen Italien auff gantz keine andere Gedancken gebracht hätte / auch wären die Ordres in allen Spanischen Havens verneuret daß die Einschiffung aller Nothwendigkeiten um die Expedition mit einem neuen Transport von 12000. Mann zu verstärcken zu beschleunigen. Es würde daselbst auch viel gesprochen von einem Dessein / daß die Spanische Flotte zu einer Unternehmung gegen die Spanische Niederlande dienen solle / und daß man in Zweiffel gestanden hätte / ob man nicht eher eine Landung bey Ostende thun müsse / ehe und bevor man nach Sicilien gienge / jedoch der letzte Vorschlag im Rahe durchgangen / der erstere aber bis auff eine andere Zeit geschoben wäre. Die Rede gienge / daß der Madritische Hoff noch grosse Correspondentz in besagten Niederlanden hielte um das Mißvergnügen dasiger Unterthanen zu vermehren / und zu einer gelegenen Zeit davon zu profitiren / zu welchem Ende die in Spanischen Diensten stehende Wallonen und Brabander daselbst anitzo mehr als jemahls caressiret würden.

SPANIEN

Madrit / vom 1. Augusti. Der König befindet sich mit dem Hoff annoch im Escurial / und divertiret sich fast alle Abend mit der Jagt. Den 28. passato ward allhie ein Decret von dem Finantz Rath publiciret zur Vernichtung des Rahts / welchen man nennet den Saal der Millionen / den von der Justitz / und de Contaduria Mayor. Gestern ist Don Fernando de Valdivia Augustiner Ordens zum Bischoff von Porto Rico dus den Patriarch von Indien eingeweyhet.

ENGELLAND.

London / vom 19. Augusti. Die Jacobiten breiten allhier unterschiedliche Gerüchte aus / worauff aber im geringsten Staat zu machen; Indessen flattiren sie sich daß wenn man mit Spanien in einen Krieg kommen solte / sodann Schweden mit einer anderen Puissance

eine

eine Landung in Schottland thun / mithin Spanien grosse Geld-Summen darzu fourniren würde / ja sie streuen noch überdem aus / daß bereits hievon ein Tractat gemachet wäre / man hoffet aber daß die Feinde des Königs in diesen ihrn Gedancken dürfften betrogen werden / und hingegen die Negociation des Grafen Stanhope / an den Madritschen Hofe einen guten Ausschlag erlangen. Man sagte auch daß an dem König von Spanien solte vorgeschlagen werden / daß er Sardinien solte behalten / imgleichen die Hertzogthümer von Parma und Toscana / nach dem Tode des itzigen Hertzogs und dessen Erben überkommen; Hingegen solte der Kayser Sicilien haben und den König Philippum für König von Spanien erkennen. Nachdem der König von Sicilien offeriret / in die Quadruple-Alliance zu treten / so wird der Graf de Provana / als dessen Ambassadeur / auffs erste mit einer Vollmacht aus Paris alhier erwartet / um die Sache abzuhandeln / folglich die Zeichnung des Tractats / auf die Conditiones / welche zwischen dem Kayser / Franckreich und Groß-Brittannien en Regard von Savoyen abgehandelt und stipuliret worden / zu vollführen.

HOLLAND.

Haag vom 26. Aug. Ein sicherer minister / der zu Petersburg ist / bezeuget in seiner Mißive / daß die Conferentzen zu Abland völlig abgebrochen / und der Czaar zu Abo 8000 und zu Reval 10000. Mann einschiffen lassen / auch in Person mitgehen würde / um mit der Flotte etwas heiml. zu unternehmen. Die Hn Deputirten der auswärtigen Sachen haben das Memorial examiniret / welches der Czaarisch. Gesandte Printz Kurakin den 10. dieses Jhr. Hochm. präsentiret und welches die Ursachen enthält / welche dem Czaar bewogen / den Herrn de Bie Holländisch. Residenten zu Petersburg in seinem Hause in Verwahrung nehmen zu lassen / und seine Schrifften zu versiegeln / ferner ersuchend / daß selbiger möchte zurück entbohten / und ein anderer an dessen Stelle gesandt werden. Mit der Quadrupel Allianz scheinet es allhier bald zum guten Ende zu kommen / und haben Jhro Hochm. deßfals an Jhren Envoye Hn. von Borselen zu London ein Mißive gesandt / selbige dem Könige von Brittannien zu übergeben / worinn sie Jh. Maj. dancken vor Dero unabläßige Bemühung vor das Wohlseyn dieser Republic insonderheit und insgemein vor die Ruhe in Europa / imgleichen auch vor die Nöthigung / mit in die Quadrupel Allianz zu treten / welches wichtige Ersuchen gegenwärtig die vornehmste Materia ihrer Deliberation wäre.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinschen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 71.

Montag/ den 5. SEPT.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 28. Julii.

DEr Herr Geheime Rath Baron von Görtz ist vor einigen Tagen allhie gewesen/und hat Sr. Kön. Maj. welche sich auch eben damahls in dieser Stadt befanden/von seinen Verrichtungen auff der Insul Abland mündlichen Bericht abgestattet/worauff Se. Excell. sogleich wieder depechiret worden/und wil verlauten/daß es mit dem Frieden zwischen Sr. Königl. Majest. und dem Czaar von Groß Rußland seine völlige Richtigkeit habe. Ja einige wollen behaupten/daß gedachter Herr Baron bereits die Ratification des geschlossenen Tractats dahin überbringe. Auff denen Gräntzen/besonders am Swinesund/ist alles in Bewegung / und unsere Armee/ so würcklich über 40000. mann starck/ soll ein Haupt Dessein vorhaben/ nach dessen Ausschlag sehr verlanget wird. Es liegen allhie unterschiedliche Capers fertig/um in See zu gehen / worunter auch der grosse Caper von 30. Stücken/welchen Capitain Niels Nielsen führet/sammt anderen mehr von geringerer Calibre.

NORWEGEN.

Friedrichshall vom 10. Augusti. Nach der letzteren Battaille bey Idefiörden/ist weiter nichts vorgefallen/ und liegen die Feinde mit allen ihren Fahrzeugen unter ihren Batterien/mit 10. a 12. Canonen versehen sind. In der Action haben wir nur 1. mann verlohren/ und auff unseren Galeeren sind 7. mann getödtet und 3. bleßiret worden/worunter sich der Capitain Lieutnant Nielsdahl befindet / welcher in der Achsel geschossen worden ist. Bey Spanwig haben wir 2. a 3. Bombardier Gallioten/ zwey Galeyen/und die beyden Pramen der Helffer und die Hefferin liegen. Wir haben 5. a 6000. mann nach Idefiörden marschiren lassen / der Feinde Vorhaben zu observiren/und werden also sehen / ob der Feind was weiter vornehmen wird/die Unsrigen präpariren sich indessen / den Feind nochmahls anzugreiffen/und werden trachten/wo möglich die Feinde aus ihrem Vortheil zu treiben. Die Capitains Kragh und Paust sind mit einem Detachement ins Feindliche Gebieth gewesen/ und haben über 100. stück Vieh mit zurück gebracht/welches itzo hier verkauffet wird.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 15. August. Aus Reval erhalten wir anitzo per Expressen die erfreuliche Nachricht/daß Ihro Groß Czaarische Majest. den

29. pas-

29. passato mit der gesammten Flotte auff der Rhede allda glücklich ankommen/wann und wohin sie von dannen ihren Cours nehmen werden/ kan man noch nicht wissen. Vor 2. Tagen ist der Schwedische Hr. Feldmarschall Graf Rheinschildt/ unter einer Escorte anhero kommen/ umb nach Schweden zu retourniren/und daselbsten gegen die allda befindlichen Rußischen Generals Knees/Trobetskoy und Gollowyn/ ausgewechselt zu werden. Ihro Majest. die Czaarin sind/unter Begleitung vieler Cavaliers und Dames/nach Arele Müse gereiset/ um sich allda einige Tage zu divertiren.

POHLEN.

Warschau/vom 19. August. Die Instruction von der Armee/welche denen von beyden General Ritter Crepsen denominirten Abgeordneten mitgegeben worden soll vornehmlich darin bestehen: (1. damit in Austheilung der Chargen bey denen auf Teutschen Fuß gesetzten Regimentern die Catholischen Officier vor den Lutherischen die Prædentz haben möchten. (2.) Damit die vorige Gewalt und Autorität den Feld-Herrn möchte restituiret werden/und (3.) damit alles dasjenige/was ehemals der Hrn. Sablonoskier Hrn. Vater durch seine Meriten erworben/ denen nachgebliebenen Erben mögte zurück gekehret werden. Wegen der Russen wird hier diverse gesprochen/ indem einige haben wollen/ daß die Pforte durch ihren abgeordneten Aga/ welcher alhier nebst dem Tartarischen Ihro Königl. Majest. mit Verlangen erwartet auf dem Reichs Tage unter andern auf den Ausmarsch der Russen aus Pohlen zufolge der mit Ihro Czaar. Majest. am Prut errichteten Condention/ dringen solle: Andere aber geben vor/als wenn der Herr Starost von Kopanitz von Sr. Czaarisch. Majest. die letzte und vollkommenste Ordre an die Rußische Generalität wegen völliger Evacuation des Landes erhalten hätte. Von Grodno verlautet daß sich daselbst 2. Edelleute aus dem Hause der Zielinskier/ nebst 1. Lieutenant/ Przedziecky genannt sub titulo confœderationis, aufgeworffen und bereits viel Volcks zu Hausse gebracht/ auch allenthalben wo sie zustehen kommen/ Essen und Trincken fodern. Hierbey uns sind neulich aus Moscau 800. Schweden/ welche bey Pultawa gefangen worden/ arriviret/ selbige sind 20. Wochen unterwegens gewesen/ und haben sich kümmerlich durchheiffen müssen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm. vom 20. Aug. Seither der Commercien-Tractat zu Passarowitz durch den Kayserl. Herrn Hoff-Kriegs Raht von Fleischmann und Türckischen Commissarius Seifulach Effendi Nischandschy signiret/ haben wir hierdurch in Puncto der Handelschafft eine solche Advantage erhalten/ dergleichen sich keine Nation in der Türckey zu haben rühmen/ noch getrösten darff

darff; Nun ist das Ey auf der Spitze gestellet/ will sagen/ den erste Commercien Tractat durch grosse Dexterität Mühe/ Fleiß und Arbeit des ermeldten Herrn von Fleischmann aufgerichtet und mangelt nichts mehr/ als daß wir anderer Nationen Beyspiel nach folgen/ wodurch sämmtliche Unterthanen / aus allen Kayserlichen Erb-Ländern einen unglaublichen Nutzen werden schöpffen können.

Wien/ vom 20. Augusti. Ihro Kayserl. Majest. haben Dero General Feld Marschall Lieutenant/ Hrn. Grafen von Schönborn / zu Dero würcklichen Hoff Kriegs Raht allergnädigst ernennet. Se. Durchl. der Printz Ferdinand von Bayern sind an der verwichenen Mittwoche von hier nach Böhmen / und so weiter / wie man sagt / nach Nieder Sachsen abgereiset / so sind auch gestern Ih. Durchl der Hertzog von Braunschweig Bevern nach Wolffenbüttel auffgebrochen / dahin gegen Ihr. Durchl. der Erb Printz von Pfaltz Sultzbach / ferner Ihro Durchl. der Printz von Anhalt / der Marquis di Pariso / Obrister vom Ahumadischen Regiment/ der Graff Mollard / Obrist Lieutenant vom Merciyschen Regiment / insgesamt aus Hungarn / der Graff Colowart aus Prag / der Graff Sinzendorff aus Mayland / die beyden Grafen von Wildenstein und Rabatta aus Hörtz / und 2. Couriers aus Belgrad und Engelland allhier angelanget. Vorgestern haben Ihr. Majest die regierende Kayserin zum Behueff ihres gesegneten Zustandes zur Ader gelassen / weshalben bey Hofe grosse Galla war. Man hat schon vor unterschiedlichen grossen Häusern allhier angefangen prächtige Triumph Pforten auff glückliche Entbindung Ihro Majest. der regierenden Kayserin zu bauen / weil alles in Hoffnung lebet/ daß Ihro Majest. die Kayserin einen Ertz Hertzogen zur Welt bringen werde. Die Kayserl. Regimenter / welche nach Schlesien gehen / und 15000 mann ausmachen/ sollen schon benandt seyn. Uber die Regimenter welche in Siebenbürgen bleiben sollen / werden die meisten in Ober Ungarn von Siebenbürgen an bis nach Schlesien hinab verleget werden / und 4. Regimenter nach den Niederlanden marschiren. Alle Regimenter / welche nach Italien destiniret sind / befinden sich schon eine gute Weile auff ihren Marsch / man hat hier nicht allein Nachricht/ daß die Englische Flotte den 2. dieses zu Neapolis angekommen / sondern auch schon nach Messina abgesegelt sey: Uber welches letztere man einige Difficultät gehabt es zu glauben / weil der Admiral Byngs noch keine Instruction dazu haben können / doch endlich geschlossen daß selbiger aus guter Intention eine gute Interpretation seiner Ordre auff diesen unvermuhteten Fall gemachet haben müsse. Die Zeitungen von den Friedens Tractaten zwischen dem König in Schweden und dem Czaar variiren hier noch.

Franckfurth/ vom 27. Augusti. Was die Rheinfelßische Affaire betrifft / so vernimmt man vorito/ daß Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hr. Land-Graf von Hessen-Cassel sich nunmehro resolviret habe / die Vestung Rheinfels zu evacuiren/ wie dann der Anfang mit Abführung der Canons und Ammunition/ so der Hr. Land-Graf Hochfl. Durchl. in die Vestung gebracht und zugehörig/ gemacht werden soll/ mithin vernimmt

nimmt man auch / daß die Land-Militz in Hessen / so in Armis mit gestanden / nach Hause zu gehen / beordert worden sey; die regulirte Militz aber solte so lang in ihren Posten campiren / bis die Auxiliar-Trouppen würcklich aufgebrochen und zurück marchiret seyn / welche aber schwerlich / wie die Rede gehet / vor Abtragung der Executions-Unkosten / abmarchiren werden welche sich auf etliche 100000. fl. belauffen soll / worüber aber noch deliberiret werden dörffte; Dahero man nächstens von ein und andern / ein mehres zu berichten haben wird.

Nürnberg / vom 26. August. Sobald die Spanier die Ankunfft der Engelländischen Flotte in der Nachbarschafft Sicilien vernommen / haben sie sich nacher Maltha mit Hinterlassung ihrer Trouppen in Sicilien retiriret. Ihro Kayſ. Majeſt. haben den Printzen Eugenium welcher das dreytägige Fieber hat / zum Hertzogen von Mantua declariret.

Dresden vom 29. Aug. Jh. Kön. Maj. sind den 23. dieses Nachmittags um 5. Uhr / von hier per Posta nacher Pohlen auffgebrochen / und hat bey ihnen der Hr. Graff Witzthum und geheimte Rath von Watzdorff in der Carosse gesessen. Der Feldmarschal aber und ander ministers und Cavalliers waren Theils voraus / und Theils erſt den 24. dito des morgens nachgegangen / und sagte man / daß höchstgedt. Ihro Maj. sich an einen gewissen Ort mit dem Kön. und Churſächsiſ. Printzen abouchiren / und sodann erſt nacher Warschau erheben würden. Der König hat vor dero Abreise Vor- und Nachmittags Cabinet-Rath gehalten / was aber darinn beschlossen worden / war ungewiß. Den 23. August frühe war allhier ein verstorbener Baron aus München gebürtig der Römisch Catholischen Religion zugethan / nach dem Closter Morgenstern zur Beerdigung abgeführet / weil dessen Beicht-Vater nicht zugeben wollen daß er auff dasigen St. Johannis Kirchhof / worzu schon alles veranstaltet und bezahlet gewesen / begraben würde. Den 26. dieses waren 3 Diebe gerädert und auff die Räder geflochten worden worunter einer Andreas Weissing / in das 83ſte Jahr seines Alters gegangen.

Berlin / vom 1. Sept. Ihro Königl. Majeſt. von Preussen halten sich allhier noch auff / und haben dem Moscowitischen Envoye Grafen von Gallofkin versichern lassen / daß sie Ihro Excell. die besonders in hiesiger Residentz desiderirte Audientz in den nächsten Tagen geben wollen / gleicher massen auch in abgewichener Woche dem Königl. Dänischen Envoye und General Herr von Meyer zugestanden / als welcher bey Ihro Majeſt. über eine Stunde in dero Cabinet / ohne jemandes Beysein / Audientze gehabt. An einem würcklichen Auffbruch der Preußischen Trouppen / wil man allhier dieses Jahr zweiffeln / gleichwol aber behalten die zum marsch beordnete Regimenter ihre empfangene letztere Ordre / sich allemahl zum Auffbruch marschfertig zu halten. Zu Bewerckstelligung der zwischen den itzo zu Turin befindlichen Marckgräfflichen Brandenburgischen Printzen Hn. Friedrichs Wilhelm Königl. Hoheit mit der vermittlten Hertzogin von Churland Hoheiten obschwebende Mariage / hat der Preußische Hoff einen würcklichen Cammer-Herren nach Churland abgeschickt / und dürffte

solche

solche Heyrath unter gewissen/ von Sr. Czaarischen Majest. mit einzugehenden Bedingung/ehestens zum Stande kommen.

Aus dem Holsteinischen/vom 1. Septemb. Man debitirte daß der Friede zwischen Schweden und Ihr. Groß Brittannis. Majest. würde getroffen werden/ indem durch Vermittelung Franckreichs wegen des Stiffts Bremen und Verden einige Conditiones zum Vorschein gekommen/welche von dem König von Schweden dürfften acceptiret werden. Sonsten waite von der Italiänischen Affaire verlauten/ daß der Grat Daun von dem Kayserl. Hofe beordret nicht ehender dem Savoyischen Vice Roy Succurs zu geben/ biß Meßina und die gantze Superioritat dem Kayser abgetreten würde indem man den Hertzog von Savoyen noch keinen völligen Glauben zustellte. Mit denen letztern Briefen von Copenhagen vom 27. Augusti. hat man das die Holländische Flotte aus Holland kommend/ bestehende in 36. Kauffardey Schiffen mit 3. Convoyern den 25. durch die Rönne selbige Stadt vorbey nach der Ost See passiret und wären keine Schiffe dabey gewest/ so allda löschen sollen/ausß eine Fregatte/welche in Holland gekaufft und zur Caperey gebraucht werden solte: Hingegen war am 26. das Rußische Kriegs Schiff unter Capitain Bens/ so nach der Elbe destinirt mit einem Nord Ost Wind durch den Sund dahin zu Seegel gangen unter dessen Beschirmung auch einige Schiffe mit abgangen/um also durch das Cattegat sicher vor die Schweden zukommen.

Aus dem Holsteinis vom 1. Sept. Von der Schwedis. Entrepriese auff Norwegen gehen hier verschiedene Spargimens wovon man die Particularia und mehrere Gewißheit erwarten muß/ ehe man denselben Glauben zu stellen kan. Inmittelst versichert man/ daß der König von Schweden das vorgehabte Dessein/ im Fall es am Swinesund/ weil sich die Dänen daselbst alle Zugänge versichert/ nicht gelingen solte/ dennoch an einem Orte weiter gegen Norden/ und wie verlautet/ an der Seite von Jempteland gegen Drontheim auszuführen gesonnen sey. Von dem Frieden zwischen Sr. Königl. und Czaarisch. Maj. wird noch immer davor gehalten/ daß selbiger schon würcklich geschlossen/ jedoch aus politischen raisons/ cachiret und geheim gehalten werde/ wovon mit der Zeit etwas mehrers und gewissers möchte zu berichten seyn. Von der Czaarisch. Flotte hat man noch keine Gewißheit/ wo sich nun dieselbe befinde/ und worauff ihr Absehen eigentlich gerichtet sey. Unterdessen geben neuliche Briefe von Dantzig/ daß ein Rußisch Kriegsschiff nebst 2. andern Schiffen mit Gewehr und Montur vor 8000. Mann auff dasiger Rheede angekommen und ginge die Rede/ daß die Russen/ welche ohngefehr 15. meilen von dannen stünden/ damit versehen werden/ und sodann mit den auff der Rußischen Flotte befindlichen 8000. Mann sich conjungiren solten/ und sämtlich zu einem gewissen Dessein employret zu werden. Zu Stettin/ wie von dannen berichtet wird/ giengen die Werbungen noch starck im Schwange/ sonst hätte sich daselbst ein Ober Officier mit einem andern zu Tode getruncken/ auch wäre ein kleines Kind/ nachdem es ohngefehr in die Oder gefallen/ ersoffen. Die Preußischen Trouppen im Clevischen und

benach-

benachbarten Westphälischen Landen am NiederRhein haben gleichfals wie von Cölln geschrieben wird/ Ordre sich zum marsch fertig zu halten/ ohne zu wissen wohin.

Aus dem Holsteinischen/ vom 1. Septemb. Aus Norwegen wären den 25sten passato 2. Posten arriviret/ so Zeitung mitgebracht hätten/ daß die Königl. Dänischen mit der Feindlichen Schwedischen Flottille bey Pilegard/ in ein scharffes Combat gerahten/ in welchem die mehresten schwersten Fahrzeuge ruiniret worden/ so daß sie sich nur mit genauer Noht noch unter ihren/ am Strande in denen Bergen gemachten/ und mit 10. a. 12. Canonen besetzten Batterien/ reteriren können; Die Königl. Dänis. hätten mit ihren beyden Prahmen zwar starck auf der Schwedischen Batterie canoniret/ aber selbige nicht delogiren können. Von Strömstadt hätten die Schweden auch noch eine grosse Galleere/ Wreeden genannt/ schon auf den Weg gehabt/ welche aber/ nachdem über 100. Pferde davor ruiniret/ in einen Morast bestecken geblieben/ und schlechte Hoffnung übrig wäre/ solche jemahls wieder heraus bringen zu können/ es hätten sich aber die beyden Frantzosen/ so solchen Transport übernommen/ bey Zeiten aus dem Staube gemachet. Von Reval hat man/ daß Ihro Czaris. Majest. dero Vorhaben/ um mit dem Hrn. Baron Shafiroff nacher Aland zu gehen/ geändert hätten/ und daß der daselbst angelangte Hr. Rayt Ostermann/ mit Ihro Czaar. Maj. endliche Resolution/ wieder nach Aland respediret worden. Sonst gienge die Rede/ als wann die Rußische Flotte wieder nach Cronschlot zurück gehen würde. Zu bemeldten Reval hörete man nichts anders/ als daß es mit den Friedens-Tractaten auf Aland so weit avanciret seyn solte/ daß selbige in kurtzen zum Schluß kommen würden/ und wolte man vor gewiß versichern/ daß Preussen in den Frieden mit eingeschlossen werden würde. Von Dantzig hat man/ daß in denen beyden Schiffen allda angekommene Montur/ vor einige 1000. Mann Rußische Trouppen/ noch nicht ausgeladen wäre/ sondern daß man erstlich den Fürsten Repnin dort erwartete/ um desfalls Ordre zu stellen.

Franck-

FRANCKREICH.

Paris / vom 26. Augusti. Man giebt zwar allhier vor / als ob die Castelen von Meßina sich noch einen Angriff von wenig Tagen per Accord an die Spanier ergeben / so aber ohne weitere Confirmation nicht angenommen wird. Es ist anmerclich / daß der hier residirende Spanis. Ambassadeur davo noch nicht die geringste Käntniß von den Progressen seines Principals in Sicilien gegeben. Von dem Abt du Bois verlautet / als ob selbiger auf Ersuchen des Groß Brittannischen Hofes / wieder nach Londen im kurtzen zurück gehen solte. Zu Anfang des bevorstehenden Monats Septembris sollen alle Guarnisonen abgewechselt werden. Vor 2. Tagen empfing Ihro Königl. Hoheit der Hertzog Regent einen Expressen von unserm Ministern zu Madrit / und spricht man gar verschiedentlich von der Antwort / die König Philippus auf die Vorstellungen des Ly. lord Stanhope gegeben habe.

ENGELLAND.

Londen / vom 23. Augusti. Der Graf von Pr. bana / Ambassadeur des Königs von Sicilien / ist hier verwichenen Donnerstag Abend arribiret / und hatte darauff am Sonnabend Morgen bey dem König Audience. Wie man vernimmt / so sollen 6. Duplicanten von der Quadruple-Alliance / das Siegel passiret seyn / um nach diversen Höfen gesand zu werden / welcher Alliance zufolge / dann der Kayser / Groß. Brittanien und Franckreich / ein jeglicher / den König von Sicilien / mit 10000. Mann assistiren müssen / die Spanier aus selbigem Reiche wieder zu verjagen / falls der Hof zu Madrit bey seine Unternehmungen persistiren / und sich ferner wegern solte / das Accommodement / welches der Lord Stanhope selbigem Hofe vorstellen wird / anzunehmen. Wiewol von andern debitiret werden will / daß ermeldter Minister des Königs vor Sicilien / nicht so parat seyn soll / die erwehnte Alliance zu unterzeichnen / wie geredet / und aus Franckreich anhero geschrieben worden ist / sondern daß er sich angelegen seyn lasse / vor seinen Principalen noch bessere Conditiones zu bedingen als die so in der Alliance oder dem Project der Befriedigung von Italien / enthalten sind / und demnechst mit in selbiger Alliance treten wolte. Derselbe Minister erzählet hier / daß Cardinal Alberoni / dem Minister des Königs / seines Herrn / zu Madrit gesaget hätte / der König von Spanien habe Krieges-Macht deswegen nach Sicilien gesandt / um den Krieg von Sicilien

wieder

wieder die grosse Macht des Kaysers / zu beschützen / er wil aber noch keine Versicherung geben / daß seine Herr die Stadt Meßina mit allen dazu gehörigen Vestungen / in des Kaysers Hände stellen werde. Man versichert / daß in diesem Reiche in kurtzen 4. Regimenter Infanterie / 1. Regiment Cavallerie und 3. Regimenter Dragouner reduciret werden sollen / und daß Se. Majest. wann sie genöhtiget werden möchten / einigen in der grossen Alliance mit eingeschlossenen Puissances zu aßistiren / von ausheimischen Fürsten / Trouppen übernehmen wolten. Die Commissarii der Admiralität haben Ordre gegeben / daß innerhalb 2. a. 3. Wochen noch 4. Krieges Schiffe / um nach der Mittelländischen See abzugehen / fertig gemacht werden sollen. Gestern Abend arrivirete hier der Hertzog von Marlboroug / von seinen Hause in Windsor Parck / welcher morgen nach Tunbrid gegehen wird / wohin sich der Marquis de Monteleone / Ambassadeur von Spanien / auch begeben hat / allda einige Tage zu verbleiben. An den Grafen von Stairs sind 20000. Pfund Sterling übermachet worden / seine Schulden abzuführen.

HOLLAND.

Haag / vom 29. Augusti. Der Czaarische Gesandte Printz Kurakin hat Ihro Hochmögenden versichert / daß die mehr gedachte Aufführung unsers Residenten zu Petersburg nicht die geringste Weiterung machen solte in der Freundschafft / die der Czaar jederzeit vor Ihro Hochmögenden und das Wohlseyn der Republic gehabt hätte / nur daß selbiger zurück geruffen und auff die Klagen Ihro Czaarischen Majestät behörig Achtung gegeben werden möchte. Ih. Durchl. haben auch Versicherung gegeben / daß der Czaar nichts mehr wünschte / denn einen allgemeinen Frieden und Ruhe unter denen Christlichen Fürsten hergestellet zu sehen / von seiner Seite würde er alles dazu contribuiren / was in seiner Macht wäre / so daß die Ausstreuungen / als wann Ihro Majestät Instantz thun lassen / diesen Staat von der Quadrupel Allianz wieder dessen Interesse zurück zu halten / vor lauter fingirtes Wesen solte gehalten werden. Die Hrn. General Staaten verschieben es noch immer in beregte Allianz zu treten / ob ihnen gleich zu erkennen gegeben worden / daß der Hertzog von Savoyen bereits darinn gewilliget / und der Graf von Morville auch in einer absonderlichen Unterrredung mit dem Herrn Raht Pensionario Heinsio bekandt gemachet / daß eine seiner wichtigsten Ordres die er dieses Orts zu verrichten hätte / wäre Ih. Hochm. von der grossen Nohtwendigkeiten zu überzeugen / die sich fünde / daß sie ohne fernern Verzug den Tractat mit unterzeichnen müsten. Vorgestern sind die Staaten dieser Provintz biß zu ihrer ordentlichen Versammlung medio Sept. aus einander gangen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinschen Strassen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 72.

Freytag/ den 9. SEPT.

NORWEGEN.

Friedrichshall / vom 10. Augusti.

Vorige Nacht heute und noch itzo continuiret zwischen uns und denen Schweden in Idefiord das Schiessen auff einander. Die unsrige haben auff einer in gedachter Fahrt gelegenen Insul / Schriveoe genannt/eine Batterie gemacht/gleich gegen über denn beyde Schwedischen Batterien. Die Schweden haben itzo nur ein Stück/womit sie schiessen können/und ihre Fahrzeuge haben sich unters Land geleget / doch hoffet man von selbigen bald meister zu werden. Beym Swynesund hat man auch starck schiessen gehöret/wie es aber dorten ausgefallen weiß man noch nicht/und muß solches die Zeit lehren. Die Schweden haben eine Brücke gemacht/so zum Theil im Wasser stehet / ausser einer Parthey Zimmer Holtz auff dem Lande / und ist unser Volck beordert/selbige zu ruiniren. Von den Unsrigen ist einer geblieben/und 3. Gemeine nebst dem Capitain Lieuten. Niels dahle und Lieuten. Salica bleßiret. Das Schwedische Pulver ist zu dreyenmahlen in Brand gerathen und in die Lufft geflogen/ wodurch denn ein Theil der Schweden getödtet und bleßiret worden.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 12. Augusti. Von Reval hat man mit einem Expressen Zeitung/daß Se. Czaarische Majest. den 2. dieses mit der Flotte daselbst angekommen/ wohin sie aber weiter gehen solte / wüste man noch nicht. Der bey Pultowa gefangene Schwedische Feldmarschall / Graff von Rheinschild / ist vor 2. Tagen unter Esthorte einiger Reuter allhier angelanget/und nach Schweden retourniret/ um daselbst gegen die Russische Generals Knees Trobeskoi und Gallowin ausgewechselt zu werden.

CHURLAND.

Mietau/vom 19. Augusti. Es gehet hier ein Gerüchte/als ob des Czaaren Majest. mit seiner Flotte von Reval wieder nach Petersburg gegehet wäre/dagegen andere debitiren daß Se. Czaarische Majest. nur mit einigen Galeeren von dannen nach Abo und Ahland abgegangen/um sich mit Sr. Majest. dem König von Schweden selbst gegenwärtig zu aboschiren.

POHLEN.

Von der Gräntze aus Groß Pohlen/ vom 25. Augusti. Die in der Gegend Frankadt unter Commando des Rittmeisters Hlans gestandene

Pohle

Pohlnische Fahnen sind gestern von dannen zurück nach dem Kalischen marschiret/welche vorgeben/daß sie sich bey Wildava verlegen sollen/ auff welchen Fall Ihro Königl. Majest. schwerlich ihre Route durch diese Woywodschafft/sondern vielmehr anderwerts nehmen dörfften.

Warschau vom 26. Augusti. Den 22. ist ein Landtag des Warschauischen Districts hier gehalten worden/ unter Direction des Orzanischen Fähndrichs/auff welchen erstlich Ihro Majest. des Königs durch den Bischoff von Posen eingelandte Instruction/ und letzlich des Cron-Feld-Herrn Schreiben verlesen worden. Zu Gesandten auff den Reichstag sind erwehlet der Warschauische Unter-Kämmerer nebst dem Grod-Schreiber Skulsky/vor welche nun/vermöge dem Schluß des sämmtlichen Congresses/eine Instruction formiret wird. Man hat auch Deputirte besonders ernennet/Ihro Majestät entgegen zu gehen/und vorzustellen/ daß es ungewöhnlich sey/daß die Republic unter frembden Waffen einen Reichs Tag halten solte/und würden dahero Ihro Majest. huldreichst geruhen/ vor die Evacuation der Rußischen Trouppen zu sorgen. Nachdem also der Land-Tag glücklich bestanden/möthigte darauff der Bischoff von Posen die vornehmsten zum Tractament.

PREUSSEN.

Dantzig vom 26. August. Vorgestern sind 3000. Russen in hiesige Ländereyen eingerückt/und werden derer noch mehre folgen/ worüber denn alles nicht wenig bestürtzt ist.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm/ vom 27. August. Aus Wien hat man/ daß der Gegend Temeswar ein so starckes Hagel Wetter gewesen daß die alda campirte Trouppen fast nicht gewust hätten/ wohin sie sich wenden solten indem die Schlossen durch die Zelte geschlagen dahero dann auch nicht wenig Leute beschädiget worden; imgleichen daß in Siebenbürgen zu Cronstadt den 4ten dieses eine Feuers Brunst entstanden/wodurch viele Häuser und 2. Kirchen eingeäschert worden. Mit der letztern Post aus Franckfurth hat man Nachricht erhalten/ daß Jh. Dl. der Land Graff von Hessen Cassel endlich resolviret hätte/die Festung Rh infels ohne einige Reservation zu evacuiren/ auch bereits an den Hr. Land Grafen von Rohtenburg geschrieben hätten/die Anstalten zu verfügen solche Vestung wieder in Possession zu nehmen/ und zu besetzen; man besorgte aber sehr/daß Hochgedachte Seine Durchl. Dehro regulierte Militz so lang in ihren Posten würden stehen lassen/ biß die Executions Trouppen würcklich aufgebrochen und zurück marchiret seyn/ die aber schwerlich vor Abtragung der Executions Unkosten solches thun dürfften. Laut denen Berichten aus Genua hatte man alda Briefe aus Vigos unterm 25sten passato erhalten dieses Einhalts daß alldorten ein erschreckliches Ungewitter gewesen/wodurch gedachte Stadt in 5. und der Hafen an 3. Orten in Brand gesteckt worden/ wodurch verschiedene Menschen

ums

ums Leben kommen / imgleichen 3. a 4. Fremdde alda gelegene Schiffe angesteckt und verzehret worden.

Wien vom 24. Aug. Weilen Ih. Maj. der regierenden Käyserin Gebuhrts Tag künfftigen Sontag einfält / als möchten Dieselbe noch gern diese Galla in der Favorita begehen / darauff aber Abends sich in die Stadt herein begeben / indessen werden ungemeine grosse Gerüste vor dem Land Hauß / Büraerlichen Zeug Hauß / Bischoffs Hoff und der vornehmsten ministrorum Pallästen auffgebauet / welche dann auch so weit fertig / daß die Illumination / so gleich vor sich gehen kan. Ihro Hoheit der Churprintz von Sachsen lassen zwar ebenfals das Fürstl. Lichtensteinische Garten Hauß / worin sie residiren / sehr kostbahr zur Illumination präpariren / sie werden aber noch diesen Abend oder morgen in aller stille zu einer Wallfahrt nach Maria Zelle von hier gehen / um sich an denen Hohlnischen Gräntzen mit Dero Hn. Vater zu abouchiren. Des Printzen Eugenii Durchl. sind wieder völlig restituiret / und wohnen denen wichtigsten Deliberationen bey. Aus Ungarn hat man / daß selbiges Königreich starck sol besetzet bleiben / und in Belgrad 13. Battallions zu liegen kommen. Nach Schlesien und Böhmen werden noch unterschiedliche Regimenter zu Fuß und zu Pferde abmarschiren. Ih. Käys. Maj. sind zu dem jungen Printzen von Würtenberg zu Gevattern gebeten worden.

Wien vom 27. Augusti. Gestern ist der Herr Graf Esterhasi aus Neapel dahier arriviret / welcher von dasigem Vice-König / Herr Graf von Daun / an Ihro Kayserl. Majest. die Nachricht überbracht / welcher gestalten die Philippische Flotte / nachdem die Englische derselben vor Meßina ins Gesicht kommen / also gleich durchgegangen / und etliche 1000. Mann ausgeschiffter Trouppen / welche so dann von den Kayserlichen zu Krieges Gefangenen gemacht worden / im Stich gelassen. Der Herr Admiral Bing hätte unterdessen einige Krieges-Schiffe von seiner Flotte hie und dort ausgeschicket / davon 5. ohnweit dem Golfo von Malta 9. Phillipische Kriegs-Schiffe angetroffen / selbige attaquiret / und nach einem langen Widerstand 5. derselben zu Grunde geschossen / 4. aber in Brand gesteckt / daß also von diesen 9. Schiffen kein Mann noch Schiff davon kommen wäre / welches auch noch 12. andern Spanischen Krieges-schiffen vermuthlich wiederfahren dürffte / als die von der Englischen Flotte bey einer Insul gleichfals umringet und eingesperret gehalten würden: Uber das habe Meßina und andere Oerter der Kayserl. Protection sich bereits ergeben / dürffte es also auf Sardinien nun auch angesehen

seyn.

seyn. Ubrigens wurde durch öffentliche Proclamation/ auf Ihro Kayserl. Majest allergnädigste Verordnung/ allen und jeden kund gethan / was massen dieselbe allergnädigst befohlen / daß bey Ihro Majest. dero höchst geehrtgliebtesten Kayserl. Gemahlin bevorstehender Entbindung / und so dann / mittelst göttlichen Seegens / erfreuligst hoffenden Geburth eines höchsterwünschten jungen Ertz. Hertzogen / zu allgemeiner Bezeugung solches ausserordentlichen Jubels / allhier in dero Residentz. Stadt Wien eine mehrmahlige 3. nächtige Illumination zwar allergnädigst verstattet/ anbey aber das freventliche Privat. Schiessen verboten seyn solle.

Herrnberg / vom 25. Augusti. Hiermit muß ein erschreckliche Geschicht hermelden / welche der grosse GOTT über die gute Würtenbergische Stadt Dornheim am Schwartzwald verhenget / da in einer Stund dieselbe mit Kirchen / Schulen und allem biß auf ein einiges Hauß völlig abgebrennet; der Blitz hat die drey Stadt-Thor zugleich angezündet; daß kein Mensch dardurch kommen können / sondern sich die Leute durch ein klein Türlein salviren und alles im Stich lassen müssen. Alles kleine Vieh / Schwein / Hüner / und Gänß ꝛc. ist verbrennet. In einer Viertel Stund war alles im Brandt / und keine Errettung mehr. Dergleichen betrübtes Elend wird wenig erhöret seyn; GOtt wolle sich dieser miserablen Leuthen erbarmen.

Dresden vom 2. Sept. Den 26. Aug ist der Herr Feldmarschal von Zech Jh. Maj. auff der Reise nach Pohlen gefolget / immittelst erwartete die Gräfin von Dönhoff nebst denen übrigen Dames und Comitat Ihro Kön. Maj in Breslau / weilen es nicht zu sicher / unter einer schwachen Convoy zu gehen. In Littauen haben die Ubelgesinneten die Kön Jagd Bedienten / weil sie wider Gebühr ein und anderes expresset / nebst 2. Compagnien Sachsen und etliche von der Chevalier Guarde / massacriret / und die Kön. Oeconomien leer stehen lassen. An dem sogenandten Meßnis Thor vor Alt Dresden / wird starck gearbeitet / und selbiges mit einem vortrefflichen Portal versehen / welches künfftig das Berliner Thor heissen sol. Aus Italien will man Briefe haben / welche halten / daß der König von Spanien annoch würcklich von einigen Italiänischen Fürsten Subsidien geniessen sol / und war neulich eine grosse Summa derselben bezahlet / indessen war jedoch gewiß / daß alle Italiänische Fürsten eine exacte Neutralität zu halten / sich deutlich declariret / dahero der König von Spanien in seinen Conclusen einen grossen Anstoß finden dürffte.

Leipzig/

Leipzig / vom 30. Augusti. Am verwichenen Freytag sind Seine Durchl. der Fürst von Dessau nebst einigen mit Gelde beladenen Wagen allhier angelanget / und haben Se. Durchl. Dero Quartier in dem Chur Printz ausserhalb der Stadt genommen / auch Sonnabends darauff in dem Apelischen und andern Gärten sich divertiret / hierauff aber dero Abreise wieder angetreten. Die grosse Hitze und Dürre hat bißhero noch immer angehalten / und sind die Flüsse und Teiche allerOrten sehr ausgetrocknet / daß man derowegen den Höchsten bißhero um einen gnädigen Regen flehentlich angeruffen. Die Feld und GartenGewächse sehen darbey sehr schlecht aus / und gleichsam / als wenn alles verdorren wolte.

Berlin / vom 3. Sept. Ihro Königl. Majestät haben sich mit einer kleinen Suite von hier nach dem Ampte Wendisch Wusterhausen erhoben / werden aber in wenig Tagen wieder revertiren. Der Königl. Französische Minister Herr Graf vom Rothenburg / hat nicht allein bey Seiner Königl. Majest. am 1sten dieses / seine Abschieds Audientze gehabt / sondern auch bey Ihro Majestät der Königin / imgleichen bey denen vornehmen des Hofes und in der Stadt / theils selber in eigener Person / theils durch seine Bediente / seine Abreise angekündiget: Nicht weniger auch durch öffentlichen Trommelschlag / die sich etwa befindende Creditores citiren lassen / ihre etwa an Se. Excellence habende Forderungen / binnen 2. oder 3. Tagen abzufordern / oder in ausbleibenden Fall / und nach dero Abreise / das leere Nachsehen zu behalten / die würckliche Abreise soll Nachmittags geschehen massen bereits alle Bagage und die viel erkauffte Pferde vorweg geschicket worden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 1. Sept. In der Nacht vom 29sten auf den 30sten des verwichenen Monats / hatte sich eine mit 36. Canonen versehene Schwedische Fregatte / bey Gillelay 3. Meilen von Helsingör sehen lassen / und einige Schüsse aufs Land gethan / so aber nachgehends / weil sie sich coupiret zu werden / befürchten müssen / nachgehends bald wiederum abgesegelt wäre. Aus Reval hat man / daß Ihro Czaarsk. Majest mit dero Flotte und Galleeren / von dannen am 13ten passato in See gegangen wären / um wie man davor hielte / sich nach der Rhede von Dantzig damit zu begeben / allwo die darauf befindlichen 10. a 12000. Russen debarquiret werden sollten; wie auch von erwehnten Dantzig gemeldet wird / so wären in dasigen Wärdern wieder 4. Regimenter Russen eingerücket / und hätte der Fürst Repnin von selbiger Stadt eine Summa von 146000 Rubeln als ein Rückstand von der letzteren Convention / und die von der Stadt nicht angeschafften 3. Fregatten / gefordert / welche letzteren aber wol schwerlich geliefert werden dürfften / weilen der Magistrat solches ohne Consens des Königs

und der Republique Pohlen / nicht thun könte; Man hätte auch desfals einen Secretarium zu Ihrer Czaar. Majest nacher Reval depechiret: In Pohlnisch Preussen ohngefehr 4. Meilen in der Runde von Dantzig wären noch 7000. Russen einquartiret. Zu Strahlsund hät man einen Schwedischen Krieges-Commissarium / welcher von Pstädt nach Lübeck gewolt / und bey welchem viele Briefe / Wechsel und andere Sachen gefunden worden / mit seinem eigenen expresse zu dessen Uberfahrt in Schweden erkauffte Schiffe / aufgebracht. Mit letztern Copenhagener Briefen hat man vernommen / daß Ihro Majest. der Königin Gebuhrts-Tag magnifique zu Friedrichsburg celebriret und dieselbe von Ihro Königlicher Hoheit dem Cron-Printzen herrlich tractiret worden; Ihro Majest. der König wären noch nicht wieder retourniret / dahero man selbiger wegen der letzthin in Norwegen vorgefallenen Action einen Expressen zu gesandt / weil man nunmehro völlige Confirmation und mehre Particularia davon erhalten / und sollen die Schweden jetzo beschäfftiget seyn / die grosse im Morast stecken gebliebene Galeere wieder heraus zubringen / und sich im stande zu setzen / einen abermahligen Versuch zu thun / wie sie denn die Königliche Dänische Postirungen noch immer aller Orten beständig allarmiret halten / auch anstalten gemacht / an mehrern Gegenden in Norwegen einzubrechen. Briefe aus Schweden / in specie aus Schonen / melden / daß S. M. der K. von Schweden nach Jempterland abgangen / um mit einer Armee von 30000. M. ins Amt Drontheim einzufallen.

Aus dem Holsteinis. vom 5. Sept. Aus Christiana in Norwegen hat man Zeitung / daß daselbst ein Anfang gemacht worden / gegen 20. auffgebrachte und confiscquirte Prysen zu verauctioniren / und wären derselben noch mehr verhanden / welche zu verkauffen man hiernechst beginnen würde. Die Silberminen in selbigem Lande lieferten nunmehro so reichlich aus / daß alle 4. wochen 40000. Reichsthlr. an Silbermünze abgegeben würden. Aus Liefland vernimt man / daß Ih. Czaarisch. Maj. mit der Flotte noch zu Reval / und der Baron von Schaphirof bey derselben gewesen / auch daselbst von den Russischen Plenipotentiarien auff Abland ein Expresser angekommen / mit gewissen Friedens Articuln / worauff sie des Czaaren Resolution erwartend wären. Sonsten gehet sowohl zu Reval als zu Dantzig das Gerüchte starck / als ob an einem

Friedens

Friedensschluß zwischen Ih. Maj. dem König von Schweden und Ihro Czaarisch Maj. nicht mehr zu zweiffeln wäre / und daß allem Ansehen nach wegen Pohlen eine Sache von grosser Angelegenheit auffs Tapet wäre Dagegen wil man an einem benachbarten Orte von sehr guter Hand Nachricht haben / daß die Hoffnung zu einem Nordischen Frieden verschwunden zu seyn schiene / nachdem man Zeitung gehabt / daß der Rußische Rath Ostermann von Ahland zu Petersburg wieder angekommen / mit Bericht / wie der König von Schweden dem Czaaren Petersburg nebst andern Plätzen zu lassen zwar resolviret / jedoch dagegen prätendirt gehabt / daß die nicht weit von dannen in Finnland gelegene Festungen Wiburg und Kexholm präliminariter an die Crone von Schweden solten abgetreten werden / man meynet aber / daß der Czaar solches abgeschlagen und den Hn. Ostermann mit ganz andern Conditionen zurück gesandt hätte.

ITALIEN.

Genua / vom 14. August. Briefe aus Vigos unterm 29. passato enthalten das alldorten ein erschröckliches Ungewitter gewesen sey / und hätte der Donner die Stadt an 5. und den Haven an 3. Orten in Brand gesteckt / auch in der erstern 5. Manns und 3. Weibs Personen getödtet; Es hätte auch derselbe in ein Engellisches Schiff / so im Haven gelegen / geschlagen / und dasselbe mit dessen Ladung angezündet / die Equipage davon aber habe sich noch glücklich salvirt; und nachdem das Feuer in die Pulver-Cammer gekommen / sey das Schiff in die Lufft geflogen / von welchem die Stücken auff ein Genuesisches / auff 1. Molomisches / auff 2. Holländische und auff 1. Portugisisches Schiff wie auch 2. grosse Barquen von Vigos gefallen dieselbe angezündet und verzehret / wobey auch alle andere Schiffe welche noch in dem Haven gelegen wären beschädiget worden.

SCHWEITZ.

Turin / vom 12. August. Wegen der Sicilianischen Sachen sihet man an hiesigen Hoff unglaubl. Bewegungen machen. Acht tausend Mann unserer Trouppen sind in vollem Marsch nach Nizza begriffen / allwo selbige / wie man sagt eingeschifft und nach Meßina transportiret werden sollen: von wannen vorgestern einen Expressen mit Schreiben eines vornehmen Officiers vom 29. passato allhie angelangt / worin derselbe meldet / daß die Einwohner die Waffen gegen die Spanier zu ergreiffen gewegert / so daß diese sich ohne einigen Schuß zu thun am 23. dito selbiger Stadt bemeistert hätten / nachdem die Piemontesische Besatzung sich nach der Citadelle und dem Fort St. Salvator retiriret.

ENGELLAND.

London / vom 26. August. Man kan von gegenwärtigen Zustande / sonderlich was Italien betrifft noch nichts zu der läßiges melden

mulden: Einige wollen / der Admiral Bing habe Ordres die Spanische Flotte zu attaquiren / und folglich Spanien zu Annehmung des Accommodements mit dem Kayser zu nöhtigen aber weil solches eine offenbahre Ruptur verursachen würde / so verlangt man sehr zu vernehmen / was der Graff Stanhope am Madrittischen Hofe wird ausgerichtet haben: Wiewohl viele fürchten / daß er in seiner Negotiation nicht viel gewinnen wird dieweil der Cardinal Alberoni fortführet die nöhtigen Fonds zu Ausführung des Krieges zu erfinden und versichert man daß er genug Geld Mittel dazu angeschaffet; auch in ersinnlicher Eile mit dem Bauen verschiedener Capital Kriegs Schiffe fortfahren lassen / um im Früh Jahr die Flotte zu verstärcken; kurtz / man kan aus allen Apparentzen nicht anders abnehmen / als daß er den Krieg zu continuiren vorhat. Dannenhero besorget man hier / es werde der König von Spanien alle Güter / die von unsern Kauffleuten in seinem Lande sind / confisquiren / sonderlich wann unsere Flotte mit der seinigen in Action geräht.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 25. Augusti. Vorgestern Nacht hat man allhie ein schweres Gewitter von Donner / Blitz und Regen gehabt / wodurch auff dem Lande grosser Schad geschehen / und zu Löwen ist das Hospital U. L. Frauen mit unterschiedlichen dabey stehenden Häusern durch Flammen in die Asche geleget worden.

Haag vom 2. Sept. Die Hn General Staaten haben die Resolution / so sie wegen des Czaars Klagen wider unsern Residenten zu Petersburg Hrn. de Bie genommen / dem printzen Kurakin schrifftlich communiciret / des Inhalts: Daß Ihr. Hochm. an gemeldten Residenten Ordres gesandt hätten / wieder nach Hause zurück zu kommen / und ersuchten dannenhero Se. Czaarisc. Maj. ihn mit allen seinen Schrifften reisen lassen. Übrigens vernimt man auch / daß gedachter printz Kurakin bey Ihr. Hochm. ein memorial übergeben / und in demselben remonstriret haben sol / daß / wann Ihr. Hochm. mit in der Quadruple Allianze treten würden / allerhöchstgedachte Ihro Czaarisc. Maj. sodann / weilen dieselben solche Alliance sehr schädlich zu seyn urtheilen / sich genöhtiget finden würden / alle vor diesem mit dem Staat gemachten Conventiones zu annulliren / auch übrigens dero mesures darnach zu nehmen. Der Marquis Beretti Landi hat das manifest seines Hofes gegen Savoyen von Madrit empfangen / es ist aber Spanisch geschrieben / und wird es sein Secretarius ins Frantzösisch übersetzen / es publicz zu machen. Gestrichter Ambass. hat dieser Tagen eine lange Conferentz mit Ih. Hochm. Deputirten gehalten: desgleichen sind die Frantzösis. ministri / wie auch der Graf von Cadogan in Unterredung gewest.

Es wird hiedurch notificiret / daß zukünfftigen Mittwochen als den 14. Sept. Nachmittags umb 2. Uhr / im hiesigen Weysen-Hause allerhand feinen Geräht / an Damasken / Drellen / Flessen Lacken und Bettzeug. Item unterschiedlich Zinnen-Zeug / und andern Sachen mehr / an den Meistbietenden sollen verkaufft werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 73.

Montag/ den 12. SEPT.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 8 Augusti.

Nachdem der Herr Baron Goertz den 24 passato von Abland allhier arriviret ist/ so hält man es insgemein vor eine ausgemachte Sache daß der Friede zwischen Se. Königl. Majest. unsern allergnädigsten Herren und Se. Czaarische Majest. von Groß Rußland nunmehro würcklich geschlossen sey.

POHLEN.

Warschau/vom 27. August. Als am verwichnen montag der Adel aus hiesigem Warschauischen Creyse auff dem Landtag in grosser menge unter der Direction des Hn. Petrikowski / Fändrichs von Rozan in Anwesenheit des Hn. Bischoffs von Posen/Palatins von Kyow und Plocko/ Castellans von Warschau/und vieler andern versammlet gewesen/ wurde vor allen die von Jh. Königl. Majest. an den gesammten Landtag allerhöchstete Instruction abgelesen/welche vornehmlich in folgenden Puncten bestunde; 1. GOtt und Ihro Königl. Majest. vor den wiedergegeben innerlichen Frieden Danck zu sagen. 2. Alles/was in damahligem Tractat festgestellet worden zum Stande zu bringen/und insonderheit den Schwedischen Krieg abzuwenden. 3.) Alle habende Anforderungen so wohl der alten als neu auffgerichteten Cronmilitze zu befriedigen damit hierdurch alle Gelegenheit den Mißvergnügten zum Aufruhr abgeschnitten/ die Wohlverdienten aber belohnet würden. 4. Die Cron Artillerie und Gräntz Vestungen in gutem Stand zu setzen / und die Garnisons in der Ukraine mit genugsamen Proviant zu versehen. 5. Des Berlinischen Hofes habende Anforderung wegen Erklährung des Königl. Tituls zu befriedigen/ und absonderlich die Freystellung der Stadt Elbing zu befördern. 6. Das Hertzogthum Churland und Samland auffs eheste zu schützen / damit das Königl. Recht und der Republique nicht vergeben werde. 7. Die Anruchung der Christlichen Potentzien anzunehmen / damit die Republique wider den Türcken die Waffen ergreiffe. 8. Die Evacuation der im Land sich auffhaltenden Moscowitischen Trouppen zu besorgen. 9. Wegen der heimlich ausserhalb dem Lande geschehenen Abschickungen/ohne wissen der Republique/Red und Antwort geben zu lassen. 10. Diesemnach seynd verschiedene Briefe sowol vom Reichs Primate/als Cron Groß Feldherrn und und andere abgelesen worden/welche alle gleichförmig das gemeine Beste dieses Landes vorgestellet. Uber obverwehnte Puncten seynd hierauff unterschied-

terschiedliche Stimmen ergangen/absonderlich aber entstunde ein mißvergnügtes Geschrey über des Berlinischen Hoffs Anforderung/ welches endlich durch Vermittelung der Vornehmen soweit beygeleget worden/ damit obgemeldter Hoff/bevor er den Königl. Titul von der Republique erlange alle abgenommene Länder/Städte und Pfänder/wie auch die Moscowitische Cron und Kleinodien an die Republique wieder abstatte welches denen Deputirten ernstlich soll anbefohlen seyn/ nachgehends hat man die Herren Loski/Kammer Herren/und Skulski Notarium von Warschau zu Land Boten auff künfftigen Reichs Tag erwählet/ welchen die völlige Instruction soll mitgegeben werden.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 27. Augusti. Aus Serbien/ und zwar Belgrad vom 19. dito wird berichtet/ daß Tags zuvor/ als am Jahrs-Tag der Eroberung selbigen Orts durch die Kayserliche Waffen/ das Te Deum solenniter abgesungen worden; daß den 17. Julii zu Constantinopel eine grausame Feuers-Brunst entstanden/ wodurch 51000. Häuser 2283. Kram-Laden/ 171. Moscheen/ 152. Palläste/ 20. Back-Oefen 80. Mühlen/ 78. öffentliche Bäder/ und 116. Schulen in die Asche geleget worden; in dieser Feuers Brunst sind ausser so grossem Verlust/ auch viel Personen ums Leben kommen/ welche indem sie nach den Moscheen gelauffen/ um sich mit ihren Barrschafften dem Feuer zu entziehen/ durch selbiges abgeschnitten/ und also verbrannt sind. Gedachtes Feuer hätte seinen Anfang genommen von dem Ort Concapi genannt/ und sey biß an die 7. Thürme kommen.

Augspurg/ vom 3. Sept. Von Venedig wird auch gemeldet/ daß allda über Otranto Nachricht eingelauffen/ welchergestalt am 20. 21sten und 22sten Jul. in denen Gewässern von Natapan und Cerigo/ zwischen der Venetianischen und Türckischen Armade/ ein zu dreymahlen wiederholtes See Gefecht vorgefallen/ in welchen die Letzteren den Kürtzern gezogen hätten/ massen 11. Sultanen gäntzlich ruiniret worden/ es wäre aber höchstens zu bedauren/ daß der Venetianische Admirante Ludovico Diedo/ als welcher von einer Canon Kugel getroffen/ sein Leben dabey einbüssen müssen. Man wil auch Nachricht haben/ als wann die Venetianer Dulcigno mit stürmender Hand erobert/ wobey sie jedoch einen ziemlichen Verlust erlitten/ auch der General Schulenburg an der Schulter bleßiret worden/ es erfordert aber dieses noch mehrere Confirmation.

Franckfurth/ vom 3. Sept. Wie die Nachricht aus Hessen vom 30sten passato mitbringen/ so stehen annoch die Executions Trouppen an den Hessischen Frontieren/ im Gesicht der Hessen Casselschen unbeweglich still/ und wie einige Briefe lauten/ so sollen die Ersteren Reinfort von Sachsen/ 200. Cuhr Maynzische/ 400. Frantzösische und 600. Chur Pfältzische Völcker erwarteten/ von welchem Anmarsch solcher Milice hiesiger

siger Orten man noch nichtes gewisses vernimmt / und ohnerachtet Hessen Cassel mit Evacuirung der Vestung Rheinfelß / würcklich den Anfang gemacht / indem nicht allein die Ammunition von dannen abgeführet / sondern auch das Ranckische Regiment zu Fuß / vor etlichen Tagen aus und nach Hessen marschiret ist / so wollen doch nichts destoweniger die obgedachten Executions Trouppen das Land und ihre Poste nicht quittiren / dahero glaublich / daß solches auch nicht eher erfolgen dürffte / bis die darauff gegangene Unkosten / welche sich dem Verlaut nach / auf etliche 100000. fl. bereits belauffen solle / von Ihro Durchl. dem Hrn. Land Grafen von Hessen Cassel / erstattet worden sind / und weilen entzwischen die Subsistentz ermeldten Völckern / zu ermangeln beginnen / so haben sie angefangen / sich weiter auseinander zu extendiren.

Berlin vom 6. Septembr. Fingen nunmehro Ihro Maj. die Königin wieder an / die sonst gewöhnliche Cour Tage bey Hoffe zu halten / und weil jedermann / so wohl wegen Ihr. Majest. höchsterfreulichen Genesung als auch zu nehmender hohen Schwangerschafft die Gratulation Complimenten abzulegen begierig so wären sothane Cour Tage von auswärtigen und einheimischen Ministern wie auch von denen vornehmsten Adelichen vom Lande frequent. Die Werbungen solten noch allgemach in hiesigen Landen continuiren / und mit einigen Regimentern Cavallerie würde eine gleichmäßige Veränderung paßiren / wie dem Gräfflich Wartenslebenschen geschehen / welches eingezogen / die Mannschafften aber unter andere Regimenter vertheilet seyn solte ein Mußquetier war in hiesiger Residentz weilen er zu dreymahlen eydbrüchig worden und echappiret / am Galgen geknüpffet Abends aber begraben worden. Ubrigens wolte verlauten daß des Marggräflichen Printzens Hn. Friderich Wilhelm Königl. Hoheiten aus Turin aufzubrechen und sich eiligst nacher Berlin zu verfügen solte von Se. Königl. Majest. requiriret seyn.

Aus dem Hollsteinischen / vom 8. Septembr. Von Reval hat man mit Briefen vom 18ten passato / daß sich Ihr. Czaar. Majest. mit dero Flotte würcklich in See befänden / und daß allda 14 Schiffe / als 2. von Gottland nach Lübeck / 3. von Stockholm mit Kupffer und Eysen nach Lübeck / 4. Lübecker von Königsberg nach Stockholm / 1. Holländer von Königsberg nach Stockholm mit Habern / 3. Königsberger nach Stockholm mit Maltz und Korn / und ein Lübecker nach Gottland / auffgebracht / und für gute Priesen erklährer / Schiff und Gut aber confisquiret / und die Matrosen davon auff der Flotte Ihro Czaar. Majest. vertheilet worden wären. Zu Petersburg wären auch noch

6. Schiffe

6. Schiffe aufgebracht / welche man gleichfalls vor gute Prisen erklähret hätte. Aus Schweden wird konfirmiret / daß der Hr General Dücker von Se. Königl. Majest. von Schweden zum Feld Marschall erhoben sey; Zu Carlscrona lieget nunmehro 13. Krieges Schiffe gantz ausgerüstet / und gienge die Rede / daß / weilen der Friede auf Aland getroffen / selbige Trouppen nach Liefland transportiren solten; Mit Einbringung der Carolinen in der Königl. Financen-Cammer / würde noch immer continuiret / und wäre der Termin bis den 13ten zu solcher Einbringung angesetzet / alsdann alles Silber-Geld bey Leib- und lebens-Straffe eingebracht seyn müste / wogegen einem jeden hinwieder Kupffer-Geld gegeben würde / als welches nunmehro überall gangbahr wäre / und empfingen die Officiers davon auch richtig ihre Bezahlung; Das Silber-Geld wolte der König / wann er seine Trouppen ausserhalb Schweden gebrauchen und halten müste / employren.

Aus dem Hollsteinischen / vom 8. Septembr. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck halten sich noch zu Nieköping auf / da inzwischen die übrige hohe Königl. Herrschafften sich in der Gegend Copenhagen mit der Jagd divertiren. Aus Norwegen sind keine Posten arriviret / und von der Combinirten Flotte nichts veränderliches zu berichten. Die Hoch Fürstliche Mecklenburgische Ministri sind bereits würcklich von Copenhagen wieder retourniret. Durch 4 von der oberhalb Bornholm befindlichen Flotte detachirte Schiffe hat man abermahls auf der Insul Hanoe eine Landung thun lassen / welche / dann vieles Theer / Pech und Bau-Holtz weggenommen und glücklich zur Flotte gebracht / so soll auch eine Ravage auf Oeland geschehen seyn. Ob man wohl sonst noch immerhin vieles von einem entweder schon getroffenen / oder doch bald zu treffenden Frieden zwischen Ihro Schwedische / Czaarische / Pohlnische und Preußische Majestät vorgiebt / so beruhet es bis dato / wie es scheinet / auf bloßen Muhtmassungen / weil nirgendher was specialers und authendiques davon berichtet wird: Wie dann auch jüngste Petersburger Briefe mehr von Abrumpirung der Friedens Tractaten auf Aland / als von deren glücklichen Fortsetzung Meldung thun wollen. Ihro Königl. Majest. von Pohlen werden sich zu Olmütz in Mähren oder gar an der Schlesisch-Pohlnischen Gräntze mit dem Königlichen Chur Printzen und einigen Käyserlichen Ministris abouchiren / und demnächst nach Warschau dero Reise prosequiren.

Aus dem Holsteinischen vom 8. Septembr. Von dem Fortgang der Schwedischen Desseins auf Norwegen hat man bißhero noch keine sichere Nachrichten: An dem Frieden aber welcher zwischen Ihro Majest. dem König von Schweden und Se.

Groß

Groß Czaarische Majest. von Rußland auf der Schwedischen Insul Aland/ durch beyderseits Gevollmächtige Gesandten nunmehro würcklich geschlossen seyn soll/ will man hiesiger Orten nicht mehr zweiffeln/ nachdem solches der ehedentlich durch Nordische Briefen und Passagiers confirmiret jedoch dürfften die Friedens Artickeln aus gewissen Ursachen sobald nicht zum Vorschein kommen/und werden sich diejenige welche mit Ungedult darauf warten allem Ansehen nach etwas patientiren müssen; zumahlen einige noch vorgeben/aus Petersburg Nachricht zu haben/ daß die Friedens Tractaten auf Ahland annoch continuiren würden und hätten die Ministers der Könige von Pohlen und Preussen nunmehro auch Ordre sich dorthin zu verfügen/ und denen Conferencen mit beyzuwohnen.

ITALIEN.

Neapolis vom 16. Augusti. Summarische Nachricht von Verrichtung der Englis. Flotte vom 5. biß 12. Augusti.

Wie sten Augusti Abends segelte der Admiral Bings mit seiner sämmtlichen Flotte und 60. Käyserl. Transport-Schiffen von hier ab. Am 7. dito kam selbige der Spanischen vor Messina liegenden ins Gesicht. Am folgenden 8ten lichtete die Spanische die Ancker und retirirte sich am 9ten deßwegs nach Syracusa hin; Mitler weil der Käyserliche Transport zu Meßina debarquirt wurde. Der in Sicilien als Spanischer Vice-Re ernennte Marquis de Leede ließ den Admiral Bings befragen/ ob er als Freund oder Feind käme; Der ihm dann zur Antwort vermelden lassen/ daß er käme die Neutralität in Italien zu manteniren. Der Marquis de Leede aber replicirte hierauf/ daß weil er Käyserliche Trouppen überbracht/ man ihn für einen Feind zu erkennen und zu declariren hätte/ ihm auch feindlich solte begegnet werden; Dahero dann ermeldter Admiral der Spanischen Flotte am 10. dito nach geeilet/ selbige am 11. ejusdem 12. Meilen unter Syracusa eingeholet/ und alsogleich mit 7. von seinen Schiffen die Spanische Arriere-Garde aus 9. Kriegs Schiffen bestehend/ attaquiret/ und zwar mit solchem Succeß/ daß 5. davon in Grund geschossen/und 4. durch die Branders verbrannt worden. Indessen hat der Admiral Bings mit seinen übrigen

Schiffen den Rest der Spanischen Flotte verfolget/und 12. Schiffe von derselben nahe am Land in die Enge gebracht/ selbige auch/ nachdem sie sich nicht gutwillig ergeben wollen/nochmahlen vigoureusement attaquiret/ und einige derselben/ worunter der Admiral Castagnetta/ und der Commandeur einer Esquadre/ Marchese Mari/ erobert. Von welchem letztern man auch ausführlichere Nachricht stündlich erwartet/ als auch wie es nun um die Spansche debarquirte Trouppen in Sicilien aussehen werde/ als welche wohl sich alle auf Discretion werden ergeben müssen.

SCHWEITZ.

Schaffhausen vom 25. Augusti. Briefe aus Venedig/confirmiren/ daß Dulcigno vom 23. Julii belagert worden/ und daß die Garnison am 3. dieses weisse Fahnen ausgesteckt/ und zu capituliren begehren. Doch will man sie nicht anders als auf Discretion annehmen wollen hätten die Türcken alle Christen in dem Platz ermordet/ und ihre Haupter auf die Mauer umher gestellet; Worauf selbige mit dem Säbel in der Faust einen furieusen Ausfall gethan/ in Meinung sich durch zuschlagen/ sie waren aber alle niedergemacht und hierauff der Ort sonder Widerstand eingenommen/ geplündert und alles was noch darinnen von lebendigen Seelen befindlich gewesen/ massacriret worden. Diese Briefe melden auch/ daß die Venetianische Flotte unweit Morea mit der Türckischen 3. Tag nach einander ein advantageuses Gefecht gehabt/ davon man aber die Particularia noch nicht wüste.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 2. Sept. Der König begab sich den 27sten passato in Begleitung des Hertzogs von Bourbon/ und des Marschall Hertzogs von Villeroy/ nach den Eliseischen Feldern/ und allda spatziren zu gehen Worauff die Deputirten des Parlements am 29sten bey Se. Kön. Majest. Audience hatten. In der Capellen von Louvre wurden gestern die jährlichen Exequien/ weyland Königs Ludovici des Vierzehenden/ gewöhnlicher massen gehalten. In der Picardie hat die verspührte Kranckheit sich gäntzlich wieder verlohren. Vorgestern bekam der Spanische Ambassadeur Printz von Cellemare/ einen Expresse von dem Marquis de Monteleon/ Ambassadeur des Königs Philippi zu Londen/ welcher derselbe gleich weiter nacher Madrit abgefertigte. Man saget/ daß in kurtzen noch ein Arrest des Königs/ ans Licht kommen werde/ um die Authorität und Pouvoir unseres Parlements besser einzuschrencken. Seither dem die Briefe von Marseille vom 26sten passato hier arriviret sind/ wird starck geredet/ daß bey Meßina eine Action zwischen der Spanischen und Engl. lischen Flotte zum Nachtheil der Ersteren vorgefallen seyn soll.

EN-

SPANIEN

Madrit / vom 15. Augusti. Mylord Stanhope ist vor 3. Tagen in dieser Stadt angekommen / und begab sich gestern nach dem Escurial; man vernimmt aber gleichwohl nicht / ob seine Commißion Eingang bey unserm Hoff gefunden habe. Man hat allhie am verlittenen Donnerstag durch einen Expressen aus Sicilien Zeitung bekommen / daß die Stadt Meßina sich den 24sten passato sonder einigen Wiederstand dem Marquis de lede ergeben hätte / daß bemeldte Stadt durch unsere Trouppen wäre besetzet worden; die Casteelen aber / worin die Piomenteser sich retiriret hatten / sich annoch tapffer defendierten.

ENGELLAND.

Londen / vom 2. Septembr. Gestern erhielte der König durch einen Expressen von dem Admiral Byngs die erfreuliche Zeitung / daß die Spanis. Flotte von der Unsrigen so mit Kayserl. Flaggen versehen gewesen / eingeholet worden / und daß sie sich mit derselben auff der Höhe von Siracusa geschlagen hatt: Daß der Ritter Byngs daß Schiff des Spanischen Schout bey Nacht erobert; Daß 4. Spanis. Kriegs Schiffe verbrandt 5. gesuncken 22. gestrandet und die übrigen dergestalt zugerichtet wären / daß sie schwerlich würden können repariret werden. Der Rest hatte sich nach Cagliari reteriret. In Sicilien waren von der Spanis. Flotte über 25000. Mann im Stich gelassen.

HOLLAND.

Haag / vom 6. Sept. Der Rußische Ambassadeur Printz Kurakin hat Ihro Hochmögenden Deputirten die Versicherung gegeben was massen weil die Conferencen auff Abland / wegen eines Frieden mit Schweden in kurtzen abrumpiret werden würde er von Se. Czaarische Majest. ausdrücklich Befehl erhalten hätte / Ihro Hochmögenden folgende Declaration schrifftlich übergeben / nemlich / wie daß Ihro Czaarische Majestät ihm befohlen hätten Ihro Hochmögenden bekannt zu machen / die Ordres und Instructiones / welche der Czaar denen zu dero Diensten in der See befindlichen Capern / ertheilet hätten / damit die Unterthanen der Republicq die in der Gegend Schiffahrt trieben / allwo sie ihre Capers antreffen möchten / sich nach sothanen Instructionen reguliren könten. Der Czaar hat ihm auch anbefohlen Ihro Hochmögenden zu notificiren daß obwohl selbige anitzo ihren Capern verbothen hätten / einige Holländische Schiffe / so auff Schweden handelten zu nehmen / soches doch nur geschehen / in Hoffnung daß Ihro Hochmögenden zufolge der von ihneu genommenen Resolution / den König von Schweden ebenfalls anstrengen würden / daß er die Freyheit der Handlung auff Ihro Czaarische Majest Landen und Orten / bewilligen möchten; Soferne aber dieses gegen alles Vermuthen nicht

ge-

geschehe/ der Czaar sich alsdann würde genöthiget finden dem Exempel des Königs von Schweden zu folgen und die Unterthanen des Staats eben so zu tractiren als selbiger thäte/ damit der Czaar demselben also den Vortheil nicht lassen möchten/ denn er aus solcher Handlung und genommenen Schiffen machte / als welche bishero den König von Schweden Mittel gegeben / den Krieg gegen Jhro Czarische Majest. fortzusetzen. Dieses Memorial war denen Deputirten zu den ausländischen Sachen behändiget/ um darauf in behöriger Form zu antworten. Inmittelst ginge die Rede/ daß die nach der Ost See handlende Kaufleute den Staat von Holland so bald sie wieder zusammen kommen würden schrifftlich remonstriren wolten daß ohngeachtet sich gegen wärtig 11 Kriegs-Schiffe in der Ost-See befünden/ ihre Handlung gegen alle Insultationes zu schützen/ dieses Jahr dennoch mehr als 60. Schiffe von Dänischen / Rußischen und Schwedischen Capern genommen wären mit Ersuchen / daß hierin eine Aenderung möchte geschaffet / oder zugelassen werden / daß Repressalien Briefe dagegen ausgegeben würden

Haag / vom 6. Sept. Der allhie subsistirende Kayserl. Minister hat/ sowol als der Königl. Groß-Brittannische/ an Jhro Hochmögenden/ wegen Annehmung der Quadruple Allianꝛe / neue Memoires überlieffert/ wohingegen die Hrn. Ministri so von Se. Czaar. Majest. als auch der von dem Cathol. Könige/ höchstgedachte Hrn. Staaten von obermeldter Alliance zu diverriren / trachten wodurch das Werck noch mercklich verzögert werden dürffte / ohngeachtet von Seiten Jhro Kayserl. Majest. und Groß-Brittannien nicht nachgelassen wird / Versicherung an diesem Staat vor allem Unheil zu geben/ und daß selbige mit ihrer Macht davor einstehen wollen; Des Printzen Eugenii Durchl. werden auch ehestens allhier erwartet/ Jhro Hochmögenden vorzustellen/ daß sie kein Bedencken tragen mögen / in solche Alliance zu treten. Der Hertzog von Savoyen bezeuget nunmehro auch / daß es denselben ein rechter Ernst sey / in der Quadruple-Alliance treten zu wollen.

Es wird hiedurch notificiret daß am bevorstehenden Mittwoch als den 14. Sept. Nachmittags um 2. Uhr/ im hiesigen Weysen Hause allerhand Leinen Geräht als Dammassen/ Drellen / Fliessen Lacken ꝛc. itt. Bett und Zinnen Zeug wie auch Krahmwahren / als gezwirnte Zeuger/ Strümpffe / Leib und Schu-Schnallen Frauen-Hüte. u. a. m. an den Meistbietenden öffentlich sollen verkauffet werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Straassen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 74.

Freytag/den 16. SEPT.

NORWEGEN.

Copia eines Briefes vom Swinesund und aus Norwegen/ sub dato vom 24. August

VErwichenen Donnerstag versuchten die Unsrigen mit 2. Mörsern des Feindes Fahrzeuge bey Idefiörden / nochmahls zu bombardiren/ und warff man über 50 Stück Bomben auff selbige/ man hat ihnen aber sonderlich keinen Schaden thun können / weil sie sich unter einen schragen Berg geleget hatten/ und die Bomben meist auff den Berg fielen. Die Feinde haben Tag und Nacht fleißig an ein gewisses Fahrzeug gearbeitet/welches der Augenmasse nach/bey hundert Ellen lang / 4 a 5. Ellen breit ist/mit welchen sie sich unter eben denselben Berg geleget haben/wir haben solches gleichfals mit unsern Bomben zu ruiniren versucht aber auch keinen sonderlichen Schaden daran thun können: Sie haben uns mit einen Mörser und Haubitze wieder bombardiret/aber keinen eintzigen mann getödtet/als daß eine von unsern KugelCammern etwas beschädiget worden ist. Es wird vermuthlich dem Feind wol nicht gelingen/daß er sein Dessein daselbst wird ausführen können und sich also wieder zurück ziehen müssen/bey Fiörden hat der Feind eine Postirung von 1000. mann gemachet welche dessen Fahrzeuge bedecken soll

Ein anders/vom 27. Aug. Alle Briefe von Drontheim melden einhellig / daß die Feinde mit 8. Regimentern im Anzug begriffen sind/ verwichenen Freytag haben die Unsrigen bey Idefiörden den Feind tapffer bombardiret welcher hingegen denen Unsrigen nichtes schuldig geblieben ist. Reisende von Friedrichstadt berichten daß man daselbst gestern Vormittag ein starckes Canoniren gehöret hätte woraus man denn schliessen will/daß die Flottillen wieder in Action gewesen seyn müssen / man hat aber biß dato keine gewisse Nachricht davon erhalten. P. S. Sogleich vernimmt man / daß die Unsrigen des Feindes Batterien bey Pilegard gäntzlich übern Hauffen geworffen.

POHLEN.

Warschau/vom 2. Sept. Der Landtag zu Grodno ist bestanden/ es sind aber auff selbigem des Cron Schatzmeisters Desiderio abgeschlagen worden. Der Plotzcker / Zackrocinische und etlicher anderen Districten LandTage aber sind theils wegen entstandenen Uneinigkeiten / theils des Rußischen Durchmarsches halber zerschlagen; In dem Wiscker/Liwscker und Gostinischen Crapsen/wie imgleichen in der Lublinischen/Siradischen

Ravischen

Ravischen und Crasowschen Woywodschafften sind selbige Land-Täge bestanden. Auff dem Rußischen Land-Tage hat man sich über die Wahl der Deputirten zum Reichs-Tag nicht vereinigen können. Ihro Majest. der König werden hier stündlich erwartet und die Anzahl der Magnaten mehret sich täglich. Von Wilda hat man daß der Feldherr seine Troupen 2. meilen von dannen bey der Warcke zusammen ziehen lasse. Die in selbiger Gegend und um Grodno bißhero geschwärmeten Räuberischen Marthesen/ so täglich gröſſer wurden / wären weiter nach Thoren gegangen.

Weichsel-Strom / den 8. Sept. Ein Moscowitischer Lieutnant und Fähnrich sind zu Pillau in Arrest genommen worden wegen der zweyen von den Russen weggeführte Lübeckschen Schiffe. Auch hat man hier die Gewißheit erhalten von dem Nordischen Frieden/ nachdem der Baron Görtz zum andern mahl mit vollkommener Instruction aus Schweden wieder nach Aland gegangen. Ferner erhält man Nachricht / daß der Friede im monath Julii schon geschlossen ist.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 31. Augusti. Vergangenen Sonntag wurde Ihrer Majest. der regierenden Kayserin Geburts Tag in der prächtigsten Galla begangen/ und Abends mit einer schönen Serenade in der Gallerie beschlossen. Der Groß Vezier soll an des Printzen Eugenii Durchl. mit welcher er sich schon dergestalt gebessert/ daß Sie wieder bey Hofe gewesen geschrieben / und sich beklagt haben/ daß die Venetianer eben bey dem Schluß des Friedens sich unterstanden die Türcken bey Dulcigno feindlich anzugreiffen / und den Ottomannischen Waffen einen glorieusen Sieg verliehen hätten. Man kan noch nicht wissen / wer als Kayserl. Ambassadeur nach der Ottomannischen Pforte gehen werde/ unter denen Competenten sind die vornehmsten der Graff von Virmont/ der Lands-Hauptmann in Mähren und Kayserlicher geheimer Raht Graff von Colleredo / item der Kayserl. geheime Raht und Lands-Hauptman in Cärndten Graff Cowenzal/ dieser letztere welcher vormahls ihrer Majest. des Kaysers erster Kammer Herr gewesen machet sich hiezu die gröste Hoffnung/ und dörffte künfftig auch dem Graffen von Sallas in seiner Ambassade zu Rom succediren. Der Chur Printz von Sachsen ist von Olmütz allhier noch nicht wieder zurück kommen. Höchstgedachter Chur Printz von Sachsen läſſet in seiner Abwesenheit solche Anstalten machen/ um den Lichtensteinischen Garten zu illuminiren / welche wie man saget über 30000. Fl. werden zustehen kommen / hat auch zu dem Ende eine eigene Musique von Dreßden anhero verschrieben.

Wien / vom 3. Septembr. Über die Sachen des Königreichs wollen werden allhier fast täglich Conferentzien gehalten / und will verlauten / daß einige Potentzien dieses Königreich unter sich zu theilen vorhabens seyn solten / weßentwegen / wie die Rede gehet / der Kayserlich Hof

her-

be schlossen nicht allein zu Breßlau eine Citadelle auffbauen zu lassen/ sondern auch auf dem Pohlnischen Gräntzen einige Fortressen anzulegen/ um dieses mehrgemeldte Königreich wieder alle feindliche Anfälle sicher zu machen. Aus Neapolis hat man mit Briefen unterm 19. passato die Confirmation erhalten/ daß nachdem die Spanischi Flotte den 9. dito vor Messina die Ancker gehoben/ und wieder zu Seegel gegangen/ um die Engelländer zu empfangen/ sie solche gleichwohl nicht erwartet/ sondern die Flucht genommen/ und alle ausgeschiffte Leute/ Stücke/ Mörser/ und viel andere Krieas Gezeuge hinterlassen; Wornach der Admiral Bings 5. Kriegs Schiffe beordert auff dem Spanischen Contre Admiral loßzugehen/ so ihnen auch dergestalt geglücket/ daß sie bemeldten Contre Admiral nebst noch 5. andern Schiffen und 3. beladene Tartanen erobert/ und 6. Kriegs Schiffe in Grund geschossen/ darauff der Admiral Bings den Rest der Spanischen Flotte bey Stra usa anzugreiffen beschlossen/ und wie man durch den heute Vormittag gegen 12. Uhr mit 4. blasenden Bouillons hier arrivirten Grafen von Hamilton aus Neapolis vernimmt/ so hat bemeldter Englischer Admiral Bings den Rest der Spanischen Flotte so noch in 12. Kriegs Schiffen bestanden/ gäntzlich erschlagen/ und ermeldten Spanischen Admiral Castagnetta selbst gefangen bekommen.

Franckfurth/ vom 6. Sept. Wie man mit gestrigen Briefen aus dem Heßischen vernimmt/ so stünde der Orten noch alles in vorigen Stande/ man hätte aber gute Hoffnung/ daß die Executions-Trouppen nunmehro bald abmarschiren würden/ wie man dann bereits unter beyderseitigen Trouppen eine zimliche Harmonie verspühren soll; Wie es aber mit Abtragung der Executions-Unkosten/ welche sich dem Verlaut nach/ bereits über 600000. fl belauffen soll/ ergehen wird/ ob selbige der Herr Land-Graf auch erstatten werde/ davon kan man noch nichtes Zuverläßiges melden/ dörffte aber nächstens von allen hievon ein mehres und sicheres zu berichten; Inzwischen wird dermahlen/ laut Briefen aus St. Goar/ mit der Evacuation der Vestung Rheinfels/ mit allen Ernst fortgefahren und soll vom Pulver etwas verkauffet werden/ was aber vor Trouppen bey vollbrachter völliger Räumung/ besagte Vestung in Possession nehmen werden/ kan man dato noch nichtes gewisses melden.

Aus dem Brandenburgischen/ vom 10. Sept.
Den 7ten war der aldortige große Buß- und Beth-Tag im gantzen Preußischen Lande nach denen vorgeschriebenen Texten mit erforderter Feyer/ bis Untergang der Sonnen gehalten/ und insonderheit der

All-

Allmächtige GOTT um einen dem dortigen Landen höchstnöht. und nützlichen Regen flehentlich angeruffen worden; auch hatte man den 9. daselbsten/ und sonderlich in der Residentz die extraordinair große Mond Finsternüsse nicht ohne Bewunderung betrachtet/ indem selbige bey 3. Stunden gedauert. Sonsten war alda der am Königl. Pohlnischen Hoff subsistirende Minister/ Herr von Kuhnheim aus Dresden angekommen/ neue Instructiones zu empfangen und sodann mit nechsten wieder nach vorbesagten Hoff abzugehen. Von dem jüngsthin nach Curland gesandten Herr Ober-Schencken von Schlippenbach/ hätte dortiger Hoff angenehme Nachrichten von der vorseyenden Mariage zwischen der verwittibten Hertzogin Königl. Hoheit/ und des Margraffen/ Printzen Friedrich Wilhelms Königl. Hoh: erhalten/ u. hoffte man daher daß das Beylager wohl mit nechsten dörffte angesetzet werden.

Stralsund vom 8. September. Vorgestern als am 6. dieses fand man allhier vor dem Triebseer Thor in einen Graben des Retranchements hinter der Kupffer Mühle/ eine ersoffene Frau welche gestern Vormittag auff Veranlassung des hiesigen Gerichts von denen Herren Medicis und Chirurgis besichtiget ward/ bey welcher Besichtigung man befand daß diese Frau müste auff den Kopff hart geschlagen seyn weil nicht allein an der lincken Seite in der Schläffe/ eine Wunde eines starcken Zolles Länge/ und eines kleinen Federskiels Breite sich befand/ sondern auch forn an der rechten Seite am Kopff viel geronnen Blut war; Muß also muthmaßlich von einem Mörder erschlagen und ins Wasser geworffen seyn. Sonsten ist auch vorgestern von St. Nicolai Thurm des Abends um 10. und 11. Uhr ein dumpffigtes Geläute gehöret/ worauf etl. Mann hinauf geschicket um zu sehen/ wo solch s herrühre/ haben aber nichts gefunden/ wie wol doch viel sag n/ daß dem so ist; Weiß also der grosse GOtt/ was es zu bedeuten hat.

Aus dem Holsteinis. vom 12. Sept. Aus Norwegen ist man stündl. gewärtig/ zu vernehmen/ ob Schwedischer seiten alldorten ein weiters unternommen worden/ so viel die Nachrichten aus Schonen geben/ vermeinet man daselbst noch immer/ als wann es Ihr Kön. Maj von Schweden kein rechter Ernst seye in Norwegen einzudringen/ sondern ein gantz anders Dessein hierunter verborgen lieg / so sich dann/ weiln die Jahrs-Zeit bey nahe verlauffen/ bald zeigen muß. Indessen ist die in hiesigen

Fürsten

Fürstenthümern liegende milice beordert sich marchfertig zuhalten / ohne biß dato zu wissen / wohin ? Es wil auch verlauten / als wann drey Regimenter Cavallerie wieder aus Norwegen zurück kommen solten. Aus Nordköping wil man Briefe haben / daß der Herr Baron von Görtz am 26 passato dorten durchpaßiret / und von Ahland die Ratihabition des zwischen Ihro Kön. Maj. zu Schweden und Ihro Groß Czaarisch. Maj. geschlossenen Friedens an allerhöchstged. Ihr. Kön. Maj. von Schweden in eigener Person überbracht habe / welches / ob es gegründet / sich ehestens zeigen muß ; So wollen auch andere Nachrichten / als wann nunmehro zwischen allerhöchstbesagte beyde Potentaten eine mündliche Unterredung würde gehalten werden. Ein vornehmer Herr sol von seinen an der Ostsee wohnenden Unterthanen begehret haben / forderlichst ihr Bedencken einzuschicken / womit ihres Orts das See Commercium befordert werden könte / dieweilen der Friede mit Schweden vor der Thür sey.

Aus dem Holsteinischen / vom 12. Septembr.

Ihro Königl. Majest. von Dännemarck / ꝛc. befinden sich / wie mit letzteren Copenhagener Briefen von 6. dieses / gemeldet wird / annoch in Nyköping / ohne daß man noch weiß / wie bald deroselben retournirn werden. Zufolge Dantziger Briefen / hatte man von der Rußischen Flotte noch weiter keine Nachricht / als daß sie noch immer in der See kreutzen solte / ohngeachtet einige Nachrichten wollen / daß selbige wiederum nach Cronschlot zurück gegangen wäre. Auf des Fürsten Repnings Forderung wegen der 3. Fregatten / wäre noch nichtes resolviret / weilen die Antwort von Ihro Königl. Majest. von Pohlen / um daß deroselben auf der Reise nacher Pohlen begriffen gewesen / noch nicht eingelauffen / der Gelder wegen / begunte man schon Anstalten zu machen / dieselben auszuzahlen / sobald der Fregatten halber / die Sache nur abgethan / und Versicherung gegeben worden / daß die Stadt künfftig von dergleichen Prätensionen befreyet bleiben könte. Mit der letztern Post von Copenhagen sind Briefe aus Norwegen vom 24. passato eingelauffen / worin gemeldet wird / daß weil die Schweden noch immer allerhand Bewegungen machten / und sich vernehmen liessen / daß sie bey Drontheim ins Jempter Land eine Invasion mit 8000. Mann thun wolten / die Königl. Dänische Armee allstets in guter Bereitschafft gehalten würde / um denselben allen möglichen Widerstand zu thun / fals sie solchen Coup hazardiren

möchten

möchten. Es sollen auch Ihro Königl. Majest. von Preussen an Dero Hinter-Pommers. Regierung ein Rescript abgelassen und den Magistraten der Handels Städte allda anbefohlen haben / daß weil sich Apparentz zeigte / daß es in kurtzem zwischen Deroselben und dem König von Schweden zum Frieden kommen möchte / gemeldte Magistraten mit der Kauffmannschafft überlegen solten / was etwa bey solchen Frieden, wegen des Commercii und Navigation vor Dero beederseits Pommerschen Landen von Schweden zu bedingen seyn möchte / und solches an Dero Regirung zu berichten. Aus dem Haag wil versichert werden / daß Ihro Hochmögende nunmehro resolviret / mit in der Quadrule-Alliance zu treten / zu welchem Ende den 7. dieses / die extraordinarire Assemblee hätte gehalten werden sollen / und weilen Ihro Hochmögenden wegen der Unkosten eine Guarantie prätendiret / welche deroselben dadurch causiret werden möchten / wann es mit Spanien zum Krieg käme. als hätte der itzige Frantzösische Minister Hr. Graf de Mordille geantwortet / daß solche Acta bereits fertig läge.

Nieder Elbe vom 12 Sept. Laut Schwedis. Briefen / war der Herr General Dücker von Se. Maj. zwar zum Feldmarschall erhaben / würde jedoch in solcher Qvalität keine Dienste thun / ehe er als Gefangener seine Rantzion gehörigen Orts nochmahls angeboten. Zu Carlskron / alwo 13. Schwedis. Kriegsschiffe parat lägen / wurde von einem Transport nach Liefland starck gesprochen / weil der Friede mit den Russen schon geschlossen wäre. Sonsten continuiret man in Schweden die Carolins in die Kön. Finantz Cammer zu bringen / weil gegen morgen als den 13. dieses bey Lebensstraffe alles Silbergeld schon eingeliefert seyn müst / als welches der König zu Bezahlung der Trouppen / wann selbige ausserhalb Reichs geführet werden müsten / aufzuheben gesonnen: Unterdessen bauete man in den Städten / absonderlich in Stockholm / viele neue Häuser / in der Absicht / wie es schiene / damit man die küpffernen Müntz-Zeichen in Bezahlung der materialien und des Arbeits Lohns wieder absetzen könte.

SCHWEITZ.

Basel vom 1. Septembr. In diesen Landen werden viel Pferde zu Remontirung der Savoyischen Cavallerie aufgekaufft. Einige Frantzösische Trouppen dieser Gegend haben Ordre sich zum Marsch parat zu halten / welche wie man meinet dem Hertzog von Savoyen assistiren sollen: falls die Spanier mit dem Krieg fortfahren wollen; Jedoch da die Spanische Flotte nun mit

eins

eins eine solche grosse Schlappe bekommen/so vermuhtet/daß solche Trouppen wohl Contra Ordre erhalten dürfften/ weil zu hoffen daß die Spanier nunmehro gar gerne denen Friedens Vorschlägen Gehör geben werden / wiewol einige hieran noch starck zweiffeln.

ITALIEN.

Neapel / vom 16. Augusti.

Allhier siehet man ein Schreiben vom Herrn George Walton Capitain des Engelländischen Kriegs Schiff / Canterberg genannt / vom 11ten Augusti an den Kayserlichen General Feld Zeugmeister Freyherrn von Wetzel.

Mein Herr / ꝛc.

DJesen Morgen habe ich mit einem Advis Schiff ein Paquet Briefe an den Herrn Admiral erhalten / welches ich sofort bestellen werde. Gestern frühe bey anbrechendem Tage / befehligte mich der Admiral Sings mit folgenden Schiffen: Rochester / Argile / Duynkirchen / Dreadmogbt / Rippon / Succesſo und Loo / der Gegend Aula zu gehen / alwo sich der Spanische Contra Admiral Marquis Mari befande mit unten benennten Schiffen / welche wir genommen und verbrand haben. Gestern um 10. Uhr sahen wir dem Admiral von ferne / welcher mit dem Spanischen traff / und ist kein Zweiffel / daß er sie alle verbrand und zu grunde gerichtet / anitzo aber ist alles verschwunden. Unser Seits ist alles glücklich abgelauffen / ohne Verlust einigen Officiers / von Gemeinen sind auch wenig getödtet oder verwundet / und das ist alles was ich anitzo kund machen kan. Ich bin ꝛc.

Verbrandte Schiffe Eines von 54. Zwey von 40. Eines von 30. Canonen. Ein Brander und ein Bombardier Schiff. Genommene Schiffe Der Contra Admiral ist ans Land getrieben / und hoffen wir dann Meister zu werden / wo nicht / stecken wir ihn in Brand / erführet 60. Canonen. Eines von 54. Eines von 40. Eines von 24. Canonen. Ein Brander. Ein Bombardier Schiff Specification / was sich auf den drey genommenen Tartanen befunden: Auf der einen / genannt die Jungf. von Mont Carmelo / 36. Fässer Wein von Sicilien / 52. Fässer Zwieback 50. Fässer gesaltzenes Fleisch / 31. Fässer allerhand Zugemüse / 25. Fässer gesaltzene Fische. Auf der andern Tartana / 250. ungefüllete Bomben / 20. neue mit Eisen beschlagene Räder / 104. Flinten / 104. Bajonetten. Auf der dritten Tartana siehet man anders nichts als Stroh und 3. Fässer Wein / ob aber sonst etwas unterm Stroh verborgen seyn möge / wird man beym Ausladen gewahr nehmen.

Reggio / vom 13. Augusti. Nachdem von Neapolis der Kayserl. Feld Marschall Lieutenant / Herr Graff von Wallis anhero geschickt worden / und er selbiger Orten den 29. Julii ankommen / hat alles für Ihro Kayserl. und Königl. Catholische Majest. guten Muht gefasset / und sich befliſſen / die Posten Catona / Punta del Pez / und Fosa St. Juan in guten Wehrstand zu setzen: Etliche Tage darauff war von Meſſina / aus der Citadel / dem belagten commandirenden Kayserl. General / Hrn. Grafen Wallis / ein Spanischer Uberläuffer überschicket worden / welcher unter andern vermeldet / daß die Stärcke deren anfänglich ausgeschifften Trouppen auff 15000. Mann sich belauffe / der Spanische zweyte Transport aber / so aus Sardinien den 31. Julii zu Torre del Faro ankommen / habe in allem 9000. man überbracht: Sonsten hält gedachtes Citadel von

Meßina

Messina / wo der Savoysche General / Marquis d' Andaury / commandirt / alle gute Correspondentz / empfängt auch viel Assistentz von ein und anderen Zufuhren aus Calabrien / vermög der guten Anstalt des Kayserl. Generals / Grafen von Wallis / welcher den 8. dieses Monahts Augusti den Faro / und die Citadell von Messina passirt / selbige samt dem Castell St. Salvator in Augenschein genommen / und viel geheimes mit dem darin commandirenden General / Marquis d'Andaury / abgeredet / sodann den 9. darauff wieder nacher Reggio gekehret.

FRANCKREICH.

Paris / vom 5. September. Man hat hier die Confirmation erhalten / daß die Spanis. Flotte geschlagen worden ist. Die Rede gehet sonsten daß der König heute wiederum einen grossen Gerichts Hoff halten werde. Es sind auch einige der Meynung daß dem Hertzog von Mayne die Dignität eines Printzen vom Geblüte wol möchte wiedergegeben werden. Der Hertzog von Bourbon / soll wie gesagt wird darum angehalten haben / daß ihm das Commando über des Königs Haus Trouppen gegeben werden möge. Von Formirung eines Campements vor 12. a 15000. Mann in der Ebene von St. Denis / wird auch immer geredet / und daß selbige den gantzen Winter hierdurch allda campiren sollen / mit dem Vorgeben / daß der König also Gelegenheit haben könne die Trouppen täglich zu sehen. Die Hertzogen de Guiche und de la Force sind ernannt worden / in den Regierungs Rahts Session zu nehmen.

HOLLAND.

Haag vom 9. Sept. Die General Staaten haben durch ihre Deputirten an den Printzen Kurackin Rußis. Ambassad. eine schrifftliche Antwort auff die letztgemeldte Declaration / welche besagter Minister ihnen communiciret / übergeben lassen des Innhalts: Daß dieselben Ihro Czaarische Majestät dancketen / vor diese favorable Instruction / welche sie ihren Capers zum besten der Schiffe / so den Unterthanen dieser Republic gehöreten / zu geben beliebet hätten / und daß sie Se. Majest. ersuchten / in solchen günstigen Dispositionen zu verharren / daß sie nicht auffhalten würden sich beym König von Schweden alle ersinnliche Mühe zu geben damit er in ein freyes Commercium auff alle Plätze in der Ost See ohne Unterscheid mit bewilligte / da sie aber hierinnen nicht möchten reussiren können würden Ihro Czaar. Majest. ihnen solches nicht imputiren / und erwarteten sie daß die Schiffe so von dessen Capern genommen worden Koff und Schadeloß wieder relariret werden würden. Die Ministri des Königs von Pohlen / die hier und an verschiedenen Höfen residiren haben ersucht daß selbige den Czaar dahin disponiren möchten von seinen Prätensionen auff die Republic Pohlen abzustehen / indem er von selbiger fast eine ungehabehre Summa Geldes fordert / unter dem Vorwand / daß er sie mit seinen Waffen gegen Schweden geschützet hätte / wie er denn seine Trouppen nicht eher vom Pohlnischen Boden abführen will / biß er sein Propos erhalten.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Strassen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 75.

Montag/den 19. SEPT.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 25. Augusti.

Ihro GroßCzaarische Majest. befinden sich mit Dero Flotte noch bey Hangut/und erwarten die auff Ahland von Schwedischer Seite zu gebende Antwort. Von solchen Frieden kan man weder von hier noch sonst aus Rußland/etwas positives melden / und ist man Se. GroßCzaarische Majestät bald wieder zu Petersburg vermuthen. Sonsten haben Seine GroßCzaarische Majestät befohlen/ das auff Wasili Ostroff bereits angefangene steinerne Gebäude/so zu dero Bibliothec und Kunstkammer destiniret/auch in der Front 52. Faden lang ist/zu continuiren/ allwo das beruffene Cabinet des Leydischen Professoris/Herrn Reuschen/künfftig verwahret werden soll.

POHLEN.

Posen/vom Sept. Auff dem noch continuirenden LandTag hiesiger Groß Pohlnischen Woywodschafft / ist man bißhero darüber ausgewesen/die LandBoten zum ReichsTage zu denominiren / deren 12. seyn sollen/und waren bereits der Hr. Castellan von Meseritz nebst dem Posenschen Herrn Fähnrich/de dissidentibus in Religione aber/ der Herr Zolotnicky nebst den Hrn. Poltzen dazu ernannt worden/ die Instruction welche denenselben mitgegeben werden solte/ist sehr weitläufftig/ und bestehet in 28. Puncten/von welchen die vornehmsten den Ausmarsch der Russen/und daß sich niemand unterstehen möchte / bey Lebzeiten Ih. gegenwärtig regierenden Königlichen Majestät einem andern den Weg zum Thron zu bahnen / auch die Primatial würde nicht ihren Prärogativen auff den alten Fuß gebracht/und bey der FeldHerrn Charge die Independentz keinen vergönnet/fals es aber schon geschehen/wieder revociret werden möchte/concerniren. Ohngeachtet nun auff diesen ermeldten Land Tage alles in so weit avanciret und reguliret gewesen / so ist doch zuletzt selbiger / nachdem er 14. Tag bestanden/zerrissen worden. Es wird hier auch spargiret/daß der Friede zwischen Moscau und Schweden auff Ahland würcklich geschlossen sey / welches dann einige daher muthmassen wollen/weilen Dantziger Briefe nach / die bey dortiger Rhede liegende Rußische Fregatten / 12. Schwedische Kauffardey Schiffe ohngehindert nacher Pillau passiren lassen haben. Obgleich zu Warschau die sämmtlichen Hn. Senatores Ihro Königl. Majestät stündlich vermuthet haben/ so vernimmt man doch anitzo/daß Ihro Majestät gewisser StaatsAffai-

ren

gen halber/und wegen dero Churprintzen Hoheit-/ in Braag abgetreten sind Uber Cratau wil verlauten / daß die nach Schlesien destinirte 12. Kayserl. Regimenter durch dasigen Grentzen marschiren und vor ihr eigen Geld zehren werden.

PREUSSEN.

Dantzig vom 10. Sept. Man ist hier anitzo in grosser Verlegenheit / und man weiß nicht was die Russen mögen vorhaben / sintemahlen sie sich etwa auf eine Meile von hier entfernet / und daselbst ein Lager geschlagen / unterm Vorwand/das die Stadt ihnen nicht die benöhtigte Subsistence angeschaffet. Zu Wasser gehen allerhand Disordres vor und wollen die Russen nunmehro aus Schweden kommende Schiffe / frey passiren lassen / so stehet man in den Gedancken / ob möchte wol der Friede zwischen Ihr. Czaar. Maj. und Se. Maj. der König von Schweden bereits geschlossen seyn.

Thorn/vom 5. Sept. Der Fürst Repnin / so mit seiner Division schon bis anderthalb meilen unter Dantzig avanciret gewesen hat nicht allein daselbst vor sein Geld gezehret/ sondern sich auch schon wieder zurück nach Dirschau gezogen und sagt man daß er ehstens seinen marsch weiter fortsetzen werde.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 12. Septembr. Von der Victorie der Englischen Flotte über die Spanische habe man durch den arribirten Grafen von Hamilton/ Käyserlichen Obrist-Lieutenant unter dem Graf Stahrenbergischen Regiment/ so selbst mit auf der Flotte gewesen/ vernommen/ daß was der Admiral Bings selbst an der Spanischen Flotte ruinirt oder genommen/ sich auf 18. Kriegs-Schiffe belauffe / ausser die vielen erbeuteten zum Theil noch beladenen Transport-Schiffe/ so daß sehr wenig entkommen/ und es der Mühe nicht wehrt geachtet worden/ denen Flüchtigen weiter nachzusetzen. Der Groß-Meister von Malta solte einigen Spanischen die Retirade in denen Hafen selbiger Insul suchenden Schiffen/ die Entree verweigert haben. Die Anzahl der auf den Schiffen gefangen bekommener Manschafft / belieffe sich über 6000. / worunter der Admiral Castagnetto/ der Vice-Admiral le Mari / und viele andere vornehme Officiers. Der Englischen Flotte habe dieser grosse Sieg nur einige wenige Mann gekostet/ und ein Schiff sey durchs Schiessen unbrauchbar geworden. Es wäre

nun

nun auch bericht aus Sicilien/ daß die Einwohner daselbst überall angefangen hätten/ sich für den Käyser zu erklären/ so daß die 17000. Spanier/ so darauf debarquiret worden/ eben auch so gut als gefangen zu achten/ und also die Folgen der Victorie/ nicht minder als die Victorie selbst/ herrlich und important seyn dürfften. Von dem Czaarischen Hof wäre ein Genral-Adjutant/ Nahmens Lowold angekommen/ man wüste aber noch nicht/ worinnen sein Anbringen bestehen würde.

Cölln vom 9. Sept. Zufolge der eingerichteten Marsch Route der nach den Osterreichisch-Spanischen Niederlanden im Moviren begriffenen Kayserlichen Trouppen/ welche ungefehr 5600 mann starck sind/ werden sie ihren Zug durchs Cöllnische Sauerland dahin nehmen/ und solle/ wie man versichern will/ selbigen noch 5000. mann folgen.

Regenspurg/ vom 4. Sept. Aus München wird vom 27. passato advisiret/ daß man daselbsten eine ungemeine Freude von sich verspühren liesse/ über die bevorstehende Vermählung des dortigen Chur-Printzen/ und würde davor gehalten/ daß solche Allyance mit der Zeit eine nicht geringe Vergnügung verursachen würde in einigen Provincen/ welche unter Kayserl. Bohtmäßigkeit stehen. In hiesigen Quartiren werden die nöhtigen Lebens-Mittel vor die Kayserl. Regimenter beysammen gebracht/ welche aus Ungarn nach den Spanisch. Niederlanden herabkommen.

Franckfurt vom 7. September. Mit der Rheinfelsischen Sache stehet es noch wie bißhero/ daß nehmlich die Hessen Casselische Trouppen mit Abführung aller ihrer Zugehör annoch eyfftig beschäfftiget seyn/ und soll die Festung am 16 dieses von Kayserl. Trouppen in possession genommen werden. Die Executions Trouppen aber stehen doch noch parat/ was nun wegen der auff 600000. Gülden sich belauffenden Executionskosten noch für ein Expediens werde gefunden werden/ wird die Zeit lehren.

Berlin vom 14. Sept. Es ist dieser Tagen dem Kön. Preußis. Oberschencken und Cammerherrn von Schlipppenbach nach Cuhrland Befehl nachgesandt worden/ von dorten nach vollbrachter Heyrchts Commißion/ sich nacher Turin zu des Printzen und Marckgrafen von Brandenburg/ Herrn Friedrich Wilhelms/ Kön. Hoheiten zu begeben/ und derselben auff der Heimreise andero zu accompagniren/ weilen Ihro Hoheiten bisheriger Gouverneur/ der auch Kön. Cammer Herr/ Herr Marchall von Bieberstein/ beordert worden/ in besondern Commißionen nach dem Frantzösis. Hofe zu gehen. Es sind abermahlen ein paar Preußis. Ministri incognito nacher Pohlen versandt worden/ denen der Herr Baron von Kniephausen nächstens folgen soll. Sonsten war allhier dieser Tagen

gen der Sächsis. General Lagnasko arriviret / ohne daß dessen abhandene Commissiones noch zur Zeit existiret. Es war allhie von allen Cantzeln publiciret / daß die Obrigkeiten aller Orten in den Preußis. Landen / die Laßirten Soldaten / welche sich als Landstreicher und Bettler aufführten / aufheben / und nach den nächsten Guarnisonen bringen lassen sollen / auff welches Edict ernstlich wird gehalten werden. Der Durchl. Chur Printz von Sachsen / soll sich dem Bericht nach / bereits mit dero Hn. Vater zu Olmütz abouchiret haben / und itzo wieder auff dero Retour nach Wien begriffen seyn. Es würde bey bevorstehenden Reichs Tag in Pohlen / wegen der Succeßion der Regierung auff itzt gedachte Ihr. Kön. Hoheit alles mögliche auffm Tapet gebracht werden / um darinnen zu reußiren / woran jedoch bey gegenwärtigen Conjuncturen viele zweiffeln.

Aus dem Holsteinischen / vom 15. Septembr. Denen letzteren Copenhagener Briefen vom 10ten dieses / zufolge / so wären Ihro Kön. Majest. von Dännemarck / ꝛc. aus Laland noch nicht wieder zu Nykiöbing retourniret / es wurden auch bey der Kön. Suite noch keine Præparatoria zum Aufbruch verspühret / dahero man glaubte / daß Ihro Majestät vor s erste so bald auch noch nicht retourniren dürfften. Von Dantzig hat man weiter nichtes / als daß sich selbiger Gegen sowol / als auch auf denen Liefländischen Küsten viele Rußische Krieges Schiffe sehen liessen / welche dann alle nach Schweden wollende / und von dannen kommende Schiffe visitirten / anitzo aber nicht mehr alle Schiffe ohne Unterscheid wegnehmen wie sie dann auch einige von Schweden kommende Holländer / frey paßiren lassen: Von der Rußischen Flotte hörete man nicht / daß die sich darauff befindlichen Trouppen / wie zwar daß Gerüchte gegangen / debarquiret worden: So wäre auch von dem Fürsten Reynien / wegen dessen Prätensiones / weiter keine Anforderungen geschehen / als daß er / um seine Trouppen in der gemachten Postirung zu besetzen / auf einige Meil Weges herum gefahren. Zu Petersburg erwartete man stündlich / die bisheral in Schweden gewesenen beyden Rußischen Generals / in denen Fahrzeugen / welche den General Rheinschild nach Schweden überbracht hätten: Des arretirten Residenten Msr. de Bie halber dessen Beschuldigung und darauff ertheilte Antwort / so einigen Ministris communiciret worden / solte von Sr. Czaar. Majest. Ordre eingelauffen seyn / ihn mit seinen Briefschafften ohngehindert paßiren zu lassen / und wolte man / daß er alss seine Retour zu Wasser nach Holland nehmen würde. Wie einige Briefe aus Schweden geben / so solte der Hr. Baron Görtz von Aland mit den Schluß der Tractaten dahin gekommen seyn / und hätte sich damit zu Ihro Königl. Majest. von Schweden nacher Strömstadt erheben wollen / um Ihro Majest. Ratification darüber einzuholen: Einige wolten auch / daß sich Ihr. Czaarisch. Majest. mit der Flotte / ohnweit den Scheren zu Hangoe aufhielten / und daß der Hr. Cantzeley Raht Ostermann / allda von Aland auf der Flotte angekommen / und schon wieder zurück gesand sey. Von Berlien hat man daß Ihro Königliche Majestät von Preussen sich allda befänden / und beständig mit Anordnung verschiedenen Krieges Geräthe occupiret wären / man redet auch / daß viel tausend Spanische Renter angeschaffet werden solten / und daß an denen Wagen und anderen Zubehör starck gearbeitet würde / weiten / wie man versichern wolte / an den Pohlnisch Grentzen einige Regimenter gestellet werden solten. Des Königs Maj. befänden sich der Zeit noch in dortiger Residence / und sollen intentioniret seyn / dortige Guarnison / nach den neu eingeführten Exercitiis / Battallions Weise exerciren zu lassen: Se. Maj. hätten auch befohlen / daß die Bombardiers und Canoniers / bey gegenwärtiger

wärtiger Herbst Zeit / wie gebräuchlich / mit Bomben Werffen und Scheiben Schiessen sich üben solten. Von Stettin wären dort einige mit Aufuyten und Rädern beladene Schiffe arriviret / so itzo debarquiret und im grossen Arsenal repariret würden.

Aus dem Holsteinis. vom 15. Sept. Copenhagener Briefe melden daß Jh. Kön. Maj. in dero Residentz noch nicht retourniret wären / jedoch würden dieselbe dem Verlaut nach / in wenig Tagen auff Friedrichsb. eintreffen: mit der Norwegischen Post hat man die Confirmation von demjenigen / was jüngsthin bey Ruinirung der Schwedis. Batterie bey Idesför paßiret / erhalten / mit dem Beyfügen / daß / weilen die Schweden ihr dortiges Dessein hunmehro für impracticabel hielten / selbige intendiren sollen / ihre mehreste Trouppen nach dem Jempter Lande marchiren zu lassen / um durch selbiges mit ein ansehnlichen Corpo unter Commando des Durchl. Erbprintzen von Hessen Cassel / der Gegend Drontheim die vorhabende Invasion zu bewerckstelligen / und wie aus Schonen verlauten will / so soll der König von Schweden seine Desseins dergestalt reguliret haben / daß er in diesem monaht die Flotte in See wolte lauffen lassen / anbey mit einer suffisanten Armee / als worzu die behörigen magazyns mit dem benöhtigten versehen worden / zu Lande agiren / und die Expedition auff Norwegen prosequiren wolte / so bald aber die Friedens Negotiationes auff Aland zum glücklichen Ende gebracht / wäre er resolviret / einen Transport nach Pohlen zu thun / und daselbst en Faveur des Stanislai / die Operationes wieder anzufangen. Das Gerücht / als ob auff den Pommers. Küsten bey der Insul Rügen einige Rußis. Kriegesschiffe gesehen worden / wird nicht confirmiret / sondern man wil vielmehr Nachricht haben / daß Jh. Czaeris. Maj. mit dero Flotte wieder nach Cronschlott gesegelt / wiewol andere debitiren / daß sie bey der Insul Hangse / ohnweit Aland / sich sollen für Ancker geleget haben / um den Ausschlag der Conferentzen auff gedachten Alande abzuwarten / und als dann dero Mesures darnach zu nehmen. Zu Hamburg sol dieser Tagen der Herr Obrister Bassewitz sich aus Schweden eingefunden haben / um von dort nach Holland abzugehen.

ITALIEN.

Extract Schreiben von einem Kayserl. Officier aus Reggio vom 20. August.

Nachdem man einige Zeit mit Verlangung Zeitung von der übrigen Flotte erwartet / so überbringet gleich itzo der Obrist, Lieutnant Graff Hamilton so von unserm Regiment und von dem Vice Roy mit auf die Flotte commandirt gewesen / um den Admiral in wichtigen Sachen zum Dolmetscher zu dienen / die Nachricht daß als man den 11ten dieses / die feindliche Flotte entdecket selbige zwar in Ordre de Bataille auf offner See rangiret gewesen / aber gleich nach Ankunfft der Unsrigen sich auff die Flucht mit Hinterlassung derer 12. Schiffe begeben / so gleich zu Anfang genommen worden. Man glaubet / sie haben solche zurück gelassen / um die Engelländer aufzuhalten / und Zeit zu gewinnen / das Ubrige salviren. Die Engelländer aber haben nicht mehr als 8. von den Ihrigen auf die 12. Schiffe losgehen lassen und der übrigen Flotte nachgesetzt / welche sich nach 3. stündigen Gefecht

fecht völlig geschlagen / 8. Schiffe davon in Grund geschossen und 11. andere genommen. Der Admiral Marquis de Castagnetto ist bleßiret und gefangen / imgleichen der Contra Admiral. Was den Vice Admiral / Marquis del Mare betrifft / so hat selbiger einen Vorsprung genommen / und sich also fort an Land setzen lassen; als er aber bis vor Meßina gekommen haben die Spanier ihn selber arretiret / und nach dem Castell von Palermo geschicket. Indessen hat man seines Schiffes sich bemeistert / worauff man vieles Geld gefunden / so darauff gemünzet worden. Ist also von dieser Flotte nichts übrig als 6. Orlogs Schiffen und einige Galleeren deren jene weil sie weit voraus gewesen und diese durch mühsames Ruder bey der entstandenen WindStille annoch glücklich entkommen. Die Admiral Schiffe führen 74. Canonen die andern 60. biß 50. Die Savoyer halten sich noch sehr wol in der Citadelle. Die Spanier werden dem Verlaut nach / bey Rückkunfft der Englischen Flotte einen Stillstand der Waffen verlangen. Der Admiral Byngs hat auf Befragen was er solches Falls thun würde / geantwortet / er würde ihnen zwar solchen zustehen jedoch nicht um sich dadurch einschläffern und die Sache auff die lange Banck schieben lassen / sondern blos allein um sie zu obligiren / ohne derzug und Aufschub sich zur Evacuation von Sicilien zu bequemen. Er hat dabey erwehnet / er glaube nicht daß sie ohne special Ordre von ihrem Herrn solches eingehen würden / er würde aber allenfals mittler Zeit so viel Volcks dahin übersetzen als wir verlangen würden. Dieser importante Streich dürffte die Nordischen Concepte vollends sehr verrücken und zu nichte machen / im Fall etwas / wie doch nicht wohl zu glauben stehet / zu Beunruhigung des Römischen Reichs auf m Tapet gewesen seyn sollte.

Venedig / vom 2. September. Am Sonnabend Abend lieff eine Peota mit public Depechen vom Hrn General-Capitain Pisani in 8. Tagen von Castel Nova ein / und erhielte man zugleich mit particulier Briefen Nachricht / daß / als unsere Armee in Belagerung der Stadt Dulcigno begriffen gewesen / und diese auffs äusserste gebrachte Vestung der hefftigen Attaque der Unsrigen nur einige Tage noch wiederstehen können / den 1. passato des Abends die von hier dahin spedirte Peota alldort angelanget wäre / mit Ordre von der Durchl. Regierung / alle fernere Hostilität / vermöge des geschlossenen Friedens / zu suspendiren

diren / dahero von Sr. Excell. dem General-Capitain der Waffen-Stillstand alsobald publiciret / und von dem Hrn. Marschall / Grafen von Schulenburg die Anstalten verfüget worden / um gegen den 10. dieses die Trouppen / Artillerie und Kriegs-Geräthschafften wieder zu embarquiren / welches denn mit haltender guten Ordre bewerckstelliget worden / ungeachtet an selbigem Tage der Waffen-stillstand durch die Türcken violiret worden / als welche um 3. Uhr vor Mitternacht die Arrier-Guarde der Unsrigen angefallen / so bis um 9. Uhr des folgenden Morgens gewähret / da sie mit ihrem grossen Verlust repoußiret und sich in höchster Eile nach dem Gebürge zu retiriren gezwungen worden / so daß ihnen alle Lust die Unsrigen weiter zu incommandiren vergangen / welche dann mit obgedachtem Embarquement furtfuhren / und darauff mit gutem Winde nach Castel Nova abseegelten / allwo sie den 13. des Morgens angelanget. Am Mittwochen erhielte man vom Hrn. Capitain Extraordinair Diedo über Ottranto Briefe vom 31. / mit Bericht / daß Se. Excel nach vorhin erwehntem dreymahligen See Gefechte wieder die Türcken / mit der gantzen schweren Flotte zu Zante angekommen; die Ottomannische Flotte aber hätte sich nach den Haven von Caron retiriret / vermittelst 12. Galeeren und 30. grosser Galeotten / welche dieselbe kaum bis dahin fortschleppen können zumahlen sie von der Unsrigen ziemlich übel zugerichtet gewesen. Sonsten wird mit obigen Briefen auch confirmiret; daß der Hr. Admiral Diedo / obgedachter Sr. Excell. Bruder / nebst einigen Officiers / getödtet / viele andere aber blessiret worden. Am Abend desselbigen Tages arrivirte ein von unserm zum Frieden gevollmächtigen Ambassadeur / dem Hrn. Procurator Ruzzini / aus Belgrad anhero spedirter Courier / mit dem vom Groß-Sultan unterschriebenen Friedens-Tractat.

FRANCKREICH.

Paris / vom 9. Sep. Nachdem das Parlement seither dem gehaltenen Gerichts-Hoffe des Königs verschiedene mahlen

wieder

wieder das Verbohrt Se, Majest. versammlet gewesen/als hat die Würde der Cron erfordert/daß an denen desfals Schuldigen/ ein Exempel statuiret werde/und resolvirte darauff der Raht/daß man denen desfals Schuldigen ein Exempel statuiret werde/und resolvirte darauff der Raht/ daß man selbige des Nachts von ihren Betten holen sollte/ um sich nach verschiedenen Gefängnissen abzusenden.

London/ vom 6. Sept. Zu Hamptoncourt fand sich am Sonntag eine sehr grosse Frequente von vornehmen Herren ein/ den König über den glücklichen Succeß dero Waffen/ zu complimentiren/ da dann Se. Majest. mit einigen Grossen zur Taffel sitzend/ ihnen auch die Gesundheit des Admiral Bings zu trancken/ und sagten/ daß derselbige dero Willen vollbracht habe. Es wären selbigen Tages alle ausländische Ministri zu Hofe/ ausser dem Spanischen Ambassadeur Marquis de Montelson/ und den Grafen von Provana/ Ambassadeur der Königs von Sicilien/ welcher letztere von seiner Kranckheit noch nicht restituiret ist. Der Printz von Tellemare/ Ambassadeur des Königs von Spanien zu Paris hat anhero geschrieben/ daß/ nachdem sein König von der Ankunfft der Flottille am 17ten Passato zu Cadix Zeitung bekommen/ Se. Catholische Majest. ein Decret heraus gegeben hätten/ des Inhalts/ wie sie den Einbruch des Utrechtischen Friedens Tractats durch den König von Engelland/ nicht als einen Friedens Bruch aufnehmen könten/ indem Se. Majestät persuadiret/ daß die Englische Nation und das Parlement/ keine Ursache daran wären/ wolten demnach allen dero Unterthanen verbohten haben/ die Englischen Kauff Leute in Betracht deren Personen und Güter/ im geringsten nicht zu verkürtzen/ auch daß man ihnen alle ihre Effecten/ so sie auf der Flottille hätten/ abfolgen lassen sollten/ jedoch/ daß sie die gewöhnlichen Rechte davon bezahlten/ man hat aber als dieses Decret gemachet/ am Spanischen Hofe noch nichts gewust/ daß ihre Flotte geschlagen worden.

Haag vom 12. Sept. Man vernimmt/ daß der Obrist Bassewitz aus Schweden anhero auff der Reise begriffen/ und mit einer gewissen Commission von Ihro Königl. Majest. von Schweden versehen sepe/ umb mit den Hrn. General Staaten die alte Freundschafft zu erneuern/ und mit Derofelben Deputirten über einen neuen Commertien Tractat in Unterhandlung zu treten wornach die Kauffleute so nach der Ost See handeln/ sehr verlangen. Die letzten Briefe von Paris melden/ daß allda abermahls ein Expresser nach Engelland passiret wäre/ mit einem umständlichen Bericht von dem Admiral Bing wegen der obgemeldten Battallie mit der Spanischen Flotte/ zufolge welchen confirmiret und bestätiget würde/ daß sich die 12. Kriegs Schiffe/ welche von den Engelländern besetzt gewesen auff Discretion haben ergeben müssen. Man siehet hier auch ein Schreiben aus Madrit/ worinn versichert wird/ daß zwar die Nachricht von der Niederlage der Spanischen Flotte albereits durch einen Expressen von Barcellona daselbst eingelauffen wäre/ jedoch diese Nouvelle wurde vor dem Volck noch geheim halten.

Wann aus vorgemeldeter Auction noch unterschiedenes vorhanden als/ Strümpffe/ Band/ Puder/ Masquen u. a. m. auch noch dazu gekommen allerhand Eisen Geräht insonderheit/ was in der Küchen gehöret/ als Rösten/ Bratspiese/ Hackmesser/ u. s. w. als wird hiedurch notificiret daß am bevorstehenden Montag und Mittwochen Nachmittag als den 19. und 20. Sept. solches allhie im Wapen Hause an den Meistbietenden offentl. soll verkauffet werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 76.

Freytag/ den 23. SEPT.

POHLEN.

Warschau/ vom 12. Sept.

Die Littauische Trouppen ziehen sich auff des Feld Herrn Ordre unter Warcke zusammen/ allwo sie vielleicht biß zum Reichs Tag stehen bleiben sollen. Weil Ihro Königl. Maiest. allbereits von Krackau/ laut Bericht/ von dannen den 4. dieses/ mit 3. Galeeren abgeleget/ so vermuthet man nun stündlich dero Ankunfft hier zu Warschau/ welcher auch sehnlich erwarten die hier anwesende Magnaten/ wie auch der Frantzösische/ Türckisch und Tartarische Gesandte/ der Päpstliche Nuntius ist heute aus Sachsen hier arriviret. Die Russen beginnen hier schon etliche Tage her zu beweisen/ und sollen sich ihrer etliche tausend Mann unter Bielany über die Weichsel auff dieser Seite übersetzen/ allwo schon etliche Regimenter übergekommen und campiren/ und unter Dantzig den marsch nehmen. Die dieſſeits sich befinden/ geben vor/ daß sie unter Krackau gehen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 10. Sept. Man ist allhier der Kayserin Majestät Niederkunfft stündlich erwartend/ und lieget die Kayserl. Burg Tag und Nacht voller Läuffer/ welche die fröliche Zeitung/ absonderlich wann ein Ertz Hertzog gebohren würde/ sogleich bey denen Grandes auff dem Lande verkündigen solten. Der Churprintz von Sachsen soll bey dem Kayserl. Hofe angehalten haben/ daß/ wann auch gleich eine Printzeßin gebohren würde/ er alsdann doch sein Fetkin halten würde/ welches Ihro Kayserliche Majest. aber/ weil es bey der Geburth der ersten Ertz Hertzogin nicht geschehen/ nicht erlauben wollen. Der Herr Land Graf von Hessen Cassel soll bereits 30000. Rthl. Executions Gelder herzugeben sich offeriret haben/ der Kayserliche Hoff aber bestehet auff seine Prätension/ 300000. Rthlr. zu haben. Der Durchl. Printz Eugenius/ welcher von dero Tertian Fieber gäntzlich wieder restituiret/ soll ein Schreiben von dem Türckischen Groß Vezier erhalten haben/ worinnen derselbe gemeldet: Wie daß die Venetianer mitten in den Tractaten die Türckische Flotte angegriffen/ und durch gerechte Verhängniß GOttes auch geschlagen. Wegen der Ambassade nach Constantinopel/ finden sich noch viele Competenten/ man glaubete aber/ daß selbige niemanden anders als der nachgehends den Grafen von Gallasch zu Rom ablösen solte/ würde conferiret werden. Die Türcken haben dem Kayserl. Hofe Versicherung gegeben/ alles mögliche dazu zu contribuiren/ daß die Rußische Trouppen aus Pohlen geschaffet würden/

ab

ob nun zwar Ihro Kayserl. Majest. dieses gleichfals gerne sahen / so schiene es doch / als ob einige Pohlnische Magnaten lieber den Ruin ihres Vaterlandes erdulden als den Teutschen Feld-Herrn ein Commando über 12000 Mann zustehen wolten.

Wien vom 10. September. Des Donnerstages wurde auf denen Cantzeln verkündiget / daß sobald man in hiesiger Dohm Kirche das Signal mit der grossen Glocke geben würde / sich alles Volck in bemeldte Kirche allwo man es sey bey Tag oder Nacht / das Venerabile exponiren werde / begeben solte / um in selbiger bey GOtt eine glückliche Entbindung Ihro Majest. zu erlangen. Aus Siebenbürgen hat man / daß der bißhero gefangene Wallachische Fürst Mauro Cordato / aus seiner Gefangenschafft erlassen worden wogegen / der Kayserl. Obrist Leutnannt Petrasch mit dem Hauptmann Baron de Stein ausgewechselt worden und ist der Erstere davon gestern allhier arriviret der letztere aber wird annoch erwartet. Weil nun die Pforte diesen beyden Kayserl. Officiern viel Ehre angethan / als hat hingegen der in Siebenbürgen commandirende General Steinville / auch diesen Fürsten mit einer schönen Chaise von 6. braunen Zug und 2 Reit Pferden beschencket / und wird gemeldet daß dieser Fürst die Regierung in der Wallachey wiederum antreten werde.

Wien vom 7. Sept. Samstags waren Ihr. Käys. Maj. auff der Jagd in der Gegend Ebersdorff / und nahmen alda das mittagmahl ein / mittags kam letztberichteter massen auff der Post mit 5. vorher reitenden und blassenden Postillionen zum Zeichen des Sieges / Hr. Graff von Hamilton / rc. und weilen er Jh. Käys. Maj. alhier nicht antraff / setzte er seinen Lauff nach gedachtem Ebersdorff fort / und überbrachte die annehme Zeitung / wie die Spanis. von der Brittannischen Flotte / unter Anführung des Hn. Admiral Bings / in den Wässern von Giraeuza in Sicilien / völlig zu Grund gerichtet / wovon 11. Spanis. Kriegsschiffe genommen / worunter das geringste 24. Stücke führet / der Admiral aber 74. drey andere von 44. biß 46. seyn verbrand / eines von 30. in Grund geschossen / ein Bombardirschiff genommen / ein dergleichen samt dem Brander verbrandt / ein Schiff mit Waffen beladen verbrandt / eine Tartana verbrand / ausser einer grossen menge anderer kleinen Schiffe / so theils genommen / theils in Grund geschossen / und theils verbrandt / wie folgende Specification mit mehrerm bezeuget: Schiff St. Philipp / Königl. 74. stück / 650. mann / unterm Commando des Vice Admiral Castagnetta / und schiff Printz von Asturien / 70. stück 550. mann unterm Commando des Contre Admiral Charon / diese beyde sind erobert durch die Englis schiffe / den Hoffärtigen / Bredach und Japtain. Kön. schif 60. stück / 400. mann / unterm marquis de Mari / Contre Admiral / ist erobert durch das schiff Canterbury / schiff Carl 60. stück / 400. mann / unterm Printz von Chalop / durch das schiff Kent. schiff Isabella / 60. stück / 400. mann / unterm Don Ant Rezio / durch das schiff Dorsethire, schiff Rosa / 56 stück / 400. mann unterm Don Andreä Gonzoles durch das schiff Oxford. schiff Pearle 50. stück / 300. mann / unterm Don Gabriele Alderete durch das schiff Dupnkirchen. Schiff Anne volant / 44. stück / 300. mann / unterm Don Ant. Estudera. schiff Surprize / 44. stück 250. mann

mann/ unterm Don Michaele Sanay/ Schiff Juno / 56. stück 250. mann/ unterm Don Pietro Moyan. schiff Eagle 24. stück 240. mann unterm Don Lucas Masnata / durch die schiffe Montague und Rupert/ Dradnought und Argyle/ Essex / 100 Spittal Schiff Essedro / 46 stück 300. Mann / unterm Don Manuel Villevicentia. Schiff Hermiona/ 44. stück 300. mann/ unterm Don Roderico de Jores und schiff Porupine 44 stück 250. mann/ unter einem Frantzosen / diese drey sind verbrandt. schiff Comte de Thoulouse / 30. stück / 200. mann / unterm Don Joseph Guevoa ist erobert / so hernach zu Grund gesuncken. Ein Bombardirschiff und ein schiff mit Gewehr beladen / ist erobert. Ein Brander schiff ein Bombardierschif und eine Tartana/ diese 3. sind verbrandt. Folgende schiffe seynd entwichen St. Ludwich 60. stück/ 400. mann / unterm Contre Admiral Guevara. St. Ferdinand/ 60. stück 400. mann unterm Contre Admiral Camok. St. Peter 60. stück 400. mann / unterm Don Francisco Gerrera. St. Johann Baptist / 60. stück / 400. mann/ unterm Donn Antonio Arizaga. Die Hoffnung/ 46. stück 300. mann/ Don Juan Delfino und Borlandina. Die Gallera / 30. stück / 200. mann / unterm Don Francisco Alverea Castilla/ 30. stück/ 200. mann/ unterm Don Francisco Leanio. St. Franz Xreres 22 stück/ 100. mann/ unterm Don Walcol / einem Schottländer. Klein Ferdinand/ 20. stück 150. mann / unterm / Klein St. Johann / 20. stück 150. mann/ unterm Don Ignatio Valevalo. Tyger/ 20. stück/ 100. mann/ unterm Monsr. Covaiave. Arran 18. stück / 100. mann / unterm Don Juan Passajena. Zwey Bombardierschiffe Ein Brandschiff. 7. Galleren/ unterm Don Grimmao / Commendant en Chef Folgender 2. Schiffen Nahmen weiß man nicht man glaubet sie kreutzen im Meer/ als ein schiff 66. stück / 400. mann/ gebaut zu Felite/ und ein schiff/ 66 stück / 400. mann/ gekaufft zu Genua. Gemeldte echapirte schiffe sollen sich an den Gouverneur von Syracusa als Kriegsgefangene ergeben haben / wovon man die Confirmation erwartet. Einehuter Herr Grafvon Hamilton kam nachmahls um 3. Uhr von Eberedorffs zurücke hieran/ und überbrachte diese Zeitung auch an die drey Allerdurchl. Käyserinnen / da dann der sämtl. Hoff und die Stadt sich höchsterfreut bezeugten / über diesen so grossen Sieg / den man über den ausser Schrancken gesetzten Hochmuth des Madritischen Hofes erhalten

Nieder Rheinstrohm/ vom 16. Septemb.

Laut denen Briefen aus Lüttich hatte Se. Czaarrische Majest. zu Spaa ein sehr kostbares Monument von Marmel zur Erkändtnis der Wolthaten / welche Sie im verwichenen Jahr durchs Drincken des dortigen Wassers empfangen hatten verfertigen lassen mit folgender Auffschrifft.

Petrus Primus, D. G. Russorum Imperator,
Pius, Felix Invictus,
Apud Suos Militari Disciplinæ Restitutor,
Scientiarum omnium, Artiumque Proto Sotor,
Validissimâ Belgicatum Navium
Proprio Marte constructâ Classe, Auctis

Auctis ultra finâm exercitibus suis;
Ditionibus tam avitis, quam Bello partis
Inter ipsas Bellonæ flammas in tuto positis,
Ad exteros se convertis;
Variarumque per Europam gentium lustraris moribus,
Per Galliam atque Namurcum, atque Leodium,
Has ad Spadanas aquas,
Tanquam ad Salutis portam, pervenit,
Saluberrimisque, præsertim Geronsterei feliciter potis,
Pristino robori, optatæque incolumitati restitutus fuit,
Anno M. D. CC. XVII. die XXII. July.
Revisisque deinde Batavis,
Avitumque ad Imperium reversus,
Æternum hocce Gratitudinis suæ Monumentum,
Hic apponi precipit,
Anno M. D. C. C. XVIII.

Dreßden/vom 12. Sept. Man will allhier spargiren / ob wolten Se. Königl. Majestät in wenig wochen wieder aus Pohlen retourniren. Ein sehr kostbahr allhier verfertigter Zinnern Sarg / so 13. Centner gewogen / war nach dem Closter Morgenstern abgeführet worden / um den vor zwey Jahren erblaßten Cörpers des Herrn Stadthalters von Fürstenberg hinein zu bringen. Des Herrn Generalfeldmarschall Grafen von Flemmings Excell. waren über Harte wieder allhier revertiret / und haben des andern Tages mit den geheimen Cabinets-Ministri Conferentz gehalten. Hiesige Bürgerschafft hat ihr Jährliches Büchsen Schiessen gehalten / und sind mit klingenden Spiel und 8 fliegenden Fahnen nach dem Schießhause marschiret.

Leipzig / vom 3. September. Aus Berlin hat man die Nachricht erhalten / daß allda den 2. dieses ein Todtengräber aus Frevel und Eyfer / da er eine Grufft gemacht / einen vorbey paßirenden jungen Menschen erschlagen dessen Vater mit dem Todtengräbern in Streitigkeit gelebt / und da sein Gesell auch Hand angelegt hat / sind sie beyde gefänglich eingezogen. Zu Heydelberg hat man zu Empfangung Ihro Churfürstl. Durchl. Triumph-Pforten auffgerichtet / die Bürgerschafft ins Gewehr gehen / und 1. Jung-Gesellen Compagnie von 70. Mann mit einer schönen Montur aufrichten lassen / allein es haben höchstgedachte Churfürstliche Durchl. befohlen / die Triumph-Pforten abzubrechen / und daß sowohl die Bürger als Jung-Gesellen aus einander gehen / auch das Gewehr niederlegen sollen / weiln Se. Churfürstl. Durchl. mit so kostbahren Auffzug nicht empfangen seyn wollen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 19. September.

Es continuiren die Nachrichten / daß der Herr Baron von Görtz mit den Schluß des zwischen Schweden und Moscau

Moscau getroffenen Friedens nach Ihro Königl. Majest. von Schweden abgegangen / darauf auch in Schonen gar starck die Rede gegangen / als wann Ihro Königl. Majest. von Schweden selbsten nach Ahland hinwolten / um sich daselbsten mit Ihro Groß-Czaarischen Majest. zu abouchiren. Daß zu Carlscrona die Schwedische Esquadre völlig equippieret liege / ist gewiß / was aber ihr eigentliches Dessein / [illegible] noch zur Zeit nicht penetriren / zumahlen nur Muthmassungen / daß sie noch abwarten werde / biß die Englische Flotte / der Saison vom Jahre halber / wird zurück nach Engelland gegangen seyn. In Stoholm sollen schon unterschiedene Familien seyn die sich vormahlen aus Liefland dahin reteriret - nunmehro aber Staat machen / wiederumb daselbsten ihre zurückgelassene Güther in Possession zu nehmen. Die Rußische Flotte hält sich indessen bey Hangö nicht weit von Ahland auf / und da nur noch vor wenig Monathen die Russen der Orten das Commercium am unsichersten gemacht / so vernimmt man anitzo / daß sie fast alle Schiffe / sie kommen auch her wo sie wollen / zu dem Ende convoyren / daß sie desto sicherer an die bestimmte Oerter kommen mögen.

Aus dem Holsteinischen / vom 19. Septembr. Die Copenhagener Briefe vom 11ten dieses melden / so wolte man allda nun fast daran zweiffeln / daß Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck ꝛc. welche sich bis diese Stunde noch auf dem Schlosse Nyköping aufhalten / vor dero Geburts Tag in dasiger Königl. Residence zurück kommen würden: Ihro Majest. die Königin aber / befänden sich gegenwärtig auf Herzholm / allwo dieselben etwan 3 a 4. Tage verbleiben und nachgehends wieder in dortiger Residence retourniren dürfften. Aus Schweden wird gemeldet / daß die Friedens Tractaten auf der bey Aland gelegenen Insul Nekkö / noch immer fortgesetzet würde / als wohin man sich deshalben gewendet / um alle dasjenige / so verhandelt wurde / desto geheimer zu halten / und wolten gar einige / daß Jh. Czaarisch. Majest. selbsten allda an Land gewesen seyn sollten. Von dem Hrn. Baron Görtz wird zwar gemeldet / daß derselbige sich eylends zu Ihro Königl. Majest. von Schweden begeben / aber nichtes gesaget hätte / worauf man gantz gewisse Rechnung machen / oder Zuverlaß nehmen können: Diese Briefe melden auch / als wann die Erb Printzeßin von Hessen Cassel gesegneten Leibes wäre. Von denen bey und um Dantzig gestandenen Russen / ist zwar die Rede gegangen / daß selbige von dannen schleunig aufgebrochen / und der Muhtmassung nach / anders wohin gehen würden / wie aber Briefe aus Dantzig melden / wären die Russen auf expressen Befehl Ihro Czaarische Majest. weilen ihnen der Magistrat keine richtige und gutwillige Repartition zukommen lassen

wollen / eyligst aus ihren Quartieren aufgebrochen / und einige Meilen von dannen in der Runde zu campiren gegangen: Dieses nun hätte dem dorttigen Magistrat in nicht geringen Furchten gesetzet / und weilen man nicht gesichert / daß sie nicht gar etwas gegen der Stadt vornehmen möchten / so wäre ein und andere Anstalt gemachet; Unterdessen wären die 145000. Rubeln noch nicht ausgezahlet / weilen der Fürst Repnien bey seiner letzten Abfahrt / auf die Auslieferung der 3. Fregatten / noch feste gestanden. Bey der Pillau giengen viele Chicanen zwischen denen Engelländern / Holländern und Russen vor / und wolten letztere denen andern die Wimpel zu führen / nicht gestatten: Die Rußischen Fregatten favorisirten auch die aus Schweden kommende Kauff Fahrer / imgleichen protegirten selbige auch diejenigen / so von anderen abgerennet würden welchen dann mehr und mehr Glauben machte / daß der Friede zwischen Schweden und Moscau geschlossen sey. Aus Holland wäre bey dem Holländischen Schout by Nacht ein Courier angekommen / welcher des anderen Tages gleich wieder repediret worden. Der Hr. General Ranck hätte von gedachten Dantzig nach Schweden übergehen wollen / weilen er aber keine Gelegenheit dazu gefunden / sich von dannen nach Riga zu begeben / um so ferner auf Reval und sodann von dort nacher Schweden über zu gehen. Zu Petersburg erwartet man stündlich / die bishero in Schweden gewesen beyden Rußischen Generals / in denen Fahrzeugen / welche den General Rheinschild nach Schweden überbracht hätten: Des arretirten Residenten Monsr. de Bie halber / dessen Beschuldigung und darauff ertheilte Antwort / einigen Ministris communiciret worden / solte von Se. Czaarischen Majestät Ordre eingelauffen seyn / ihn mit seinen Briefschafften ohngehindert paßiren zu lassen.

Aus der Elbe vom 13 Sept. Zu Copenhagen hat man sonst nichts Remarquables / als daß Christian Petersen Alsen / welcher sich vor einiger Zeit von Bremerhoim salvirte hernach aber wieder attrapiret worden / vor einigen Tagen über seine SeeRäubereyen welche er gegen die Schiffe der Unterthanen Seiner Majestät begangen / examiniret worden / und dürffte derselbe vermuthlich als ein SeeRäuber bestraffet werden. Den 5. dieses war aus Norcoping auff Falster ein Courier von Seiner Majestät dem König allda angekommen / und hatte der Admiralität Ordre gebracht / die Schiffe Sündermannland / und Stralsund mit einer guten Summa Geldes zur Subsistentz der Armee nach Norwegen abzusenden. In Schweden kan man sich nicht genug verwundern / daß man fast in allen Städten / besonders in Stockholm / so viele Häuser anbauet / welches alles aber daher käme / weil man Holtz Steine und Kalck / auch alle Handwercker mit Kupfermüntze bezahlen könne.

Ein anders vom 20. Sept. Diese Nacht um 1. Uhr haben Ihro Excell. der Herr Graf von Fuchs eine Estaffetta von Wien erhalten / mit der erfreulichen Nachricht / daß Ihro Majest. die Regierende Kayserin den den 14. dieses des morgens zwischen 6. und 7. Uhr / von einer Ertz Hertzogin glücklich entbunden wäre.

Rostock vom 20. Sept. Es ist unser Varn-Athen wiederum in grosses Leidwesen gesetzet worden / und betraurt es von neuen / eine Ihrer berühmsten Seulen / nachdemmahlen der Hochmeritirte nunmehro Wohlseeliger Herr Matthias Stein / J. V. D. und Profess. Codic Publ. & Ordinar. heute zu seiner Ruhestett gebracht worden. Wie hoch demselben seine Herrn. Collegen und die gantze Universität in seinem Leben veneriret und estimiret, ja / wie Ihm

leben-

jedermann auch in seinem Tode höchst bedauret / zeigen die Ihm zu Ehren nachgesetzte beede Programmata und vielfältige Lob-Schrifften / so war auch der Begleitung der Leiche sonderlich ruhm würdig denn vorhero ging die gantze Schule mit denen Hrn. Schul-Collegen / danegst folgte ein Marschal mit seinem Flor reichen Marschals Stab / darauff würden 2. schwartze fackeln getragen / mit angehengten Stamm Wapen / dan waren 4. hiezu inspecie erbetene Doctores / welche die Leiche an beeden Seiten mit langen Traur Manteln begleiteten und die Leiche Selbst wurde von 36. Hrn. Studiosis wechselsweise getragen. Die folge dieser Leiche als welche ebenfalß von einen Marschal mit dem Marschall Stab auffgeführet ward / war nicht weniger ansehnlich und Lobenswürdig. In hiesiger Marien Kirche / woselbst unsers wohlseeligen Ruh-stette sich befindet ward die Leiche vor der Cantzel niedergesetzet / da denn eine wohl componirte Traur Music sich hören liesse / wehrend derselben wurde die Leiche eingesenckt / worauff die Traur Suite nach das Sterbhauß sich hin wieder verfügte woselbst dann der Hr. Doctor und Archidiaconus Senstius mit einer beweglichen Parentation und Abdanckungs Rede diesen Traur Actum beschlossen.

FRANCKREICH.

Paris vom 12. September. Das Gerüchte / welches der Spanische Ambassadeur / Printz de Cellamare / wie man sagt / in hiesigem Königreich ausstreuen lassen / daß nemlich der König in Spanien den Sold der Musquetiers mit 2. der Dragoner mit 4. und der Reuter mit 6. Stübern vermehrt habe / hat so grossen Appetit nach Spanischen Diensten unterm gemeinen Volck verursachet / daß die Regierung / um sowohl dem desertiren der Soldatesca vorzukommen / als auch die Einwohner im Lande zubehalten / sich genöthigt / gefunden / die Gräntz-Posten gegen Spanien stärcker zu besetzen / und darff nun niemand ohne einen Passport vom Hof durchgelassen werden. Der Fürst Ragotzi soll an den Marschall de Theſſe geschrieben haben / Freyheit für ihm zu wege zu bringen / daß er sich 3. Monath incognito allhier aufhalten möchte. Allein dieß Ersuchen ist ihm abgeschlagen worden / weil Vermög der Qvadrupel-Alliantz / keiner einige Rebellen gegen den andern in seinen Landen dulden solle. Der Abt du Bois läßt seine Equippage

in aller Eile fertig machen/um wieder nach Londen zu gehen. Der Sohn des Amiral Bings/ so am 7. hujus allhier arriviret/ hat sich nur 2. Stunde in dieser Stadt aufgehalten/und ungefehr 1. Stunde mit dem Grafen von Stairs gesprochen/ worauf er sogleich den Weg nach Londen verfolget/ indessen hat besagter Graf die Relation des bey Syracusa vorgefallenen Gefechts drucken lassen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 9. Septembr. Am Sonntag erhielte man mit einem Expressen Nachricht/ daß der Graff von Stanhope den 26. passato seine Abschieds Audience beym König von Spanien gehabt/ und am 27. darauf von Madrit auf Paris wieder abgefertiget sey/ nachdem er den Spanischen Hoff nicht bereden können/ die nochmahls überbrachte Friedens Vorschläge anzunehmen/ welche darin bestehen sollen/ daß dem Catholischen König/ nach gezeichnetem Tractat/ 3. Monaht Bedenck Zeit verstattet/ und der Kayser unterdessen gegen Spanien nicht agiren werde/ imfall man nur selbst mittlerweile durch Feindseligkeiten keine Anlaß dazu gebe/ widrigenfalls die Contractirende Puissancen dem Kayser alsobald den versprochen Succurs geben würden/ welches ohne dem nach Verfluß des Termins geschehen müste/ wann Spanien den Tractat nicht annehme/ wie auch auf solchen Fall die Contractanten sich vorbehielten/ wegen der Successionen in den Staaten von Toscana und Parma en faveur eines andern Printzen zu disponiren. Daferne nun Jh. Cathol. Majest. deswegen gegen einen der Contracten/ es sey durch Attaquirung seiner Staaten/ oder durch Bemächtigung der Personen/ Schiffe und Effecten seiner Unterthanen/ sich feindlich erweisen/ oder auch declariren würde/ sollten die andere Contractanten Jh. Maj. den Krieg auch sobald ankündigen/ und unverzüglich so lange fortführen/ bis dem von Spanien beleydigten Alliirten satisfaction gegeben worden. Wiewohl nun der Cardinal Alberoni bishero alle gütliche Wege zum Vergleich ausgeschlagen/und also die Unserigen zur Thätigkeit zu kommen genöhtiget/ so hoffet man dennoch/ daß er/ nach vernommener Niederlage der Flotte/ besser Kauff geben werde. Falls aber der Krieg mit Spanien/ wie es scheinet/ unvermeidlich wäre/ so versichert man/ daß schon Ordre gegeben worden/ noch 16. Kriegsschiffe auszurüsten/ welche man auf die nach West Indien und besonders nach Mexico handelnde Spanier zu kreutzen nach America senden wird/ um ihnen also/ wann sie die Unsrigen in der Straffe attaquiren würden/ eine Diversion zumachen/ und sie zu Annehmung des in der Quadrupel Alliance konteertirten Tractats zu nöthigen.

Haag/vom 16. September. Die Herren Staaten von Holland und West Frießland sind 8. Tage früher als ordinair/ versammlet gewesen/vermuhtlich/wegen der Quadruple Allianze eine nähere Resolution zufassen/ indem von einer gewissen hohen Puissance/ dieser Staat sehr abgerathen und fast bedrohet werden wollen/ nicht mit in solcher Allianz zu treten/ als welche vor derselben und dero hohen Alliirten sehr verdächtig gehalten würde/weilen nunmehro aber auch dauer nichts weiter zubefürchten/so dürfften diejenigen Provincen/so bis daher Bedencken tragen/in die mehrermeldte Alliance mit zu treten/ sich wol eines anderen resolviren/massen dann auch der Hr. Graf von Cadogan noch sehr darauff dringet/und alles so diesem hinderlich seyn kan/aus dem Wege zu räumen bemühet ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0612
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 77.

Montag/ den 26. SEPT.

SCHWEDEN.

Gottenburg/ vom 5. September.

SE Majest. unser allergnädigster König/ befinden sich anitzo mehrentheils zu Strömstadt/ und vernimmt man nichts von dero Abreise. Was den Frieden anbetrifft/ so hat man allhie Nachricht/ daß der Hr. Baron Görtz nun zum drittenmahl von Ahland zurück gekommen/ und will man für gewiß sagen/ daß der Friede mit denen Russen würcklich geschlossen seye/ und die übrigen von der Ambassade auch täglich wieder zurück erwartet werden. Etliche debitiren/ daß nur ein Waffen Stillstand zwischen Sr. Königl. Majestät und dem Czaar biß künfftigen Martii getroffen seye/ wovon man nach der Ankunfft obgedachten Hrn. Baron Görtz bey dem Könige ein mehrers zu vernehmen haben wird.

POHLEN.

Crackau vom 4. Sept. Ihro Kön. Maj. sind heute in der Nacht hier glücklich angelanget/ und werden künfftigen Dienstag zu Wasser nach Warschau abgehen. Der General Feldmarschal Graff Flemming/ wie auch des Grafen Dönhoffs und Litthauis Feldherrn beyde Gemahlinnen sind hier 4. stunden vor Ihro König. Maj. arriviret/ und werden ebenfalls nach Warschau abreisen.

Warschau vom 10. Sept. Vergangenen Sonntag arrivirte der Cron Cantzler alhier/ und nachgehends auch der Chelmische Castellan Olencki. Ihro Maj. der König haben mit ihres Kön. Sohns Liebden sich in Pernitz 16. meilen von Wien abouchiret/ und sind nachgehends den 3. dito in Cracau angelanget/ von wannen sie zu wasser anhero zu kommen gedencken. Hier gehet ein Gerüchte/ daß 10000. Mann von denen Horden unter Kyow gegangen seyn. In Litthauen hat man keinen von denen Dißidenten (Protestanten) zum bevorstehenden Reichstag erwehlet. Auff allen special Land Tägen ist der Adel denen Dißidenten starck zuwider gewesen/ und wolte/ daß der Punct durchaus in der Land Bohten Instruction inseriret würde/ damit bey bevorstehendem Reichs Tag mittelst einer Constitution gemeldete Dißidenten ins künfftige von allen Officirs und Dignitäten/ hohen und niedern/ möchten excludiret werden/ weil sie sich nicht scheueten/ die Catholische Familien bey ihren Aemtern zu drucken/ und so gar auch mit denen Geistlichen übel

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0613
DFG

zumzugeben/ so daß sie neulich den Smolenskischen Canonicum und Nowogrodschen Diaconum Zalemski übel zugerichtet hätten. Die Moscowiter ziehen sich alhier starck zusammen / so daß bereits etliche Regimenter bey Birlany die Weichsel passiret seynd.

Warschau / vom 11. Sept. Die Türcken sollen in höchster Bestürtzung seyn / wegen des am 18ten Aug. zu Constantinopel erlittenen grossen Feuer Schadens / den sie zu einem unglücklichen Vorspiel für sich auslegen. Die nach Preussen marschirte Moscowiter / haben sich mit denen Inwohnern alwo sie durch gegangen / leydlich begangen / allein man vernimmt / als ob sie einige Reflexion machen / daß etliche Kayserl. Troupen sich zusammen ziehen / und die Königl. Preußische sich ebenfalls unter den Nahmen der Kayserl. blicken lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 10. September. Der Russische General-Adjudant Lewold / welcher kürtzlich allhie angelanget / hat bey Ihro Kayserl. Majest. vergangenen Mittwoch Audientz gehabt / und Ihro Kayserl. Majest einen Brief von Sr. Czaarischen Majest. gebracht / welcher gar obligeant und höfflich seyn soll. Ihro Majest. die regierende Kayserin befinden sich wohl auff / haben / auch noch heute öffentlich gespeiset; doch ist man Deroselben Genesen alle Tage gewärtig / und hat man den Volck zu wissen gethan / daß wann man die grosse Glocken läuten wird / es das Zeichen seyn würde / daß es in die Dom-Kirche lauffen / und vor eine glückseelige Entbindung GOtt bitten solle: Wann gleich nur eine Ertz-Hertzogin gebohren wird / so ist doch bewilliget worden / daß die Illumination vor sich gehen solle / wiewohl nur einen Abend. Der Königl. Groß-Brittanische Abassadeur Chevalier Sutton ist gestern von Passarowitz wieder allhier angekommen. In dem zwischen Ihrer Kayserl. Majest. und der Ottomanischen Pforte errichteten Commercien-Tractat ist stipulirt worden / daß alle Schiffe / so mit Käyserl. Flaggen und Pässen versehen / sowohl in dem Mittelländischen- als andern Meeren und Flüssen / in specie aber auff der Donau und über das schwartze Meer / nachdem sie an einen Ohrt des Ottomannischen Reichs vor ihren aus- und einführenden Waaren 3 / pro Cent an Zoll bezahlt / ein freyes Commercium treiben können / und seind sie alsdenn von allen übrigen in der Türckey angesetzten Auffiagen eximirt / gleich

wie

wie dann auch wegen Visitirung der Waaren an denen Zollstädten alle Präcuation genommen worden; Zur mehrern Sicherheiten und Auffnahm des Commercii ist auch reciproquement erlaubt/ an verschiedenen Orten Cousuls/ Handlungs-Agenten und Dollmetschen zu bestellen/ ohne deshalben denen Türckischen Ministris Präsenten zu geben. Ausser denen 3. pro Cent sollen die Kayserl. Kauffleute und Unterthanen/ welche entweder wegen des Commercii oder der Andacht durch das Ottomannische Reich und nach dem Heiligen Land reisen/ keinen Tribut mehr bezahlen/ und wann es künfftig wieder zur Ruptur kommen solte ihnen weder an ihren Personen noch Effecten einiges Leid geschehen.

Nieder Elbe vom 21. Sept. Mit Briefen vom Swinesund in Norwegen vernimmt man/ daß die Schweden bey Iddefiort Tag und nacht an einem gewissen grossen Fahr-Zeuge gearbeitet/ welches ohngefehr 100. Ellen lang und 5. breit seyn sollte/ vermuthlich mit vieler Mannschafften front die Landung zu versuchen. Mann hätte zwar Dänischer seits so wohl dieses als andere Fahrzeuge der Schweden mit Bombenwerffen der Orten zu ruiniren verschiedene mahl versuchet aber vergebens/ und ohne denenselbigen einigen sonderlichen Schaaden zufügen zu können/ indem sich selbige unter einen schregen Berg geleget/ auff welchen die Bomben herab gefallen: wiewol einige versichern wollen daß sie gegen Ausgang des vorigen Monaths in ihrem Vorhaben dennoch etwas reußiret. Es continuiret von allen seiten/ daß der Friede zwischen Schweden und Rußland in soferne zur Richtigkeit gekommen/ daß zu den allgemeinen Friedens Tractaten nun auch ein Ort dürffte ernennet werden. Daß die Rußische Flotte noch bey Hangöe liege/ wird von verschiedenen Orten versichert/ und verursachet solches viel Nachdencken. Die bey Dantzig liegende Russen haben sich/ laut Briefen von dannen auff eine meile von der Stadt entfernet/ welche daraus einige Ombrage geschöpffet/ und das Castel Minden verproviantiren lassen. Unterdessen wären die 146000. Rubels noch nicht ausgezahlet/ weil der Fürst Repnin auf die Prätension dreyer Fregatten unveränderlich bestünde. Von einem weitern marsch der Rußischen Trouppen/ würde zwar viel auch unter ihnen selbst geredet/ jedoch könte man davon nichts gewisses melden. Die preußis. Trouppen aber sollen/ laut Pommers. Briefen sich zu bewegen anfangen und insgesammt aus 51. Battaill. von 600. Mann/ und 93. Esqvadr. von 130. Reuters bestehen.

PREUSSEN

Berlin vom 20. Sept. Der Hr. von Linger/ Obrister von der Artill. hat eine herrliche Mittagsmahl/ auff einen Tag/ nach der Revüe paßtirung unter denen daselbsten beym Exercierplatz auffgeschlagenen Gezelten anrichten lassen/ und Sr. Kön. Hoheit den Chronprintzen/ sammt dero Cavaliers dabey tractiret/ auch ohne der Tafelmusic/ noch mit Loßbrennung Feuerkünste Raqueten u. Schwermer den hohen Gast erlustiget.

Dresden vom 23. Sept. Aus Holland wird gemeldet/ daß daselbst von denen in der Quadrupel Allianz begriffenen hohen Puissancen Ministers noch immerhin bey denen Hn. General Staaten die Remonstra-

tions-

siones und Versvasiones / sich gleichfals in dieser Allianz zu engagiren / continuiret würden / ohne daß dieselbe dato etwas darauff resolviret / und hat der Spanis. minister hingegen Jh. Hochm. gratuliret / daß weilen sie sich noch zu dieser Allianz nicht verstehen wollen / dieselbe auch kein Theil an der von den Engelländern gegen die Spanis. Flotte unternommenen Action hätten.

Leipzig / vom 16. Septembr.

Bey dem anitzo eingetretenen Quatember hat ein Wohl-Löbl. Universität / um ihre Devotion und gebührenden Danck vor alle zeithero genossene Wohlthaten und Erhaltung hiesiger Academie in beständigem Flor gegen GOtt schuldiger massen abzustatten / durch einen Alumnum des Convictorii in der Kirchen zu St. Paul eine Lateinische Oration am verwichenen Donnerstag Vormittags ablegen lassen / welche vor ero mit einem am gehörigen Orte angeschlagenen Programmate intinuirt / auch durch Läutung der Glocken umb 8. Uhr die Anstalten gemacht worden. Bey dieser Zeit beginnet nun auch das hiesige Königl. Chur und Hochfürstliche Sächsische Ober Hoff Gerichte mit seinen Sessionen den Anfang zu nehmen / so gegen Ende ist der künfftigen Michaelis Messe wieder zum Ende gehet. Weil jetzt erwehnte Mess immer näher herannücket / so kommen nun die Kauffmans Waaren auch desto häuffiger an / zu deren Uberbringung die Witterung und Wege vortrefflich gut sind. Man redet von Werbungen / daß selbige nunmehro in Thüringen angefangen werden solten / wozu auch bereits gewisse Gelder dahin wären geschaffet worden. Sonsten ist in dieser Gegend hievon noch alles stille.

Donau Strohm / vom 16 Septembr.

Von Franckfurth melden Brieffe / daß mit Transportirung der Artillerie / Mund- und Kriegs Provisionen zu Rheinsfeld noch immer continuiret würde; indessen hatten sich die auff denen Gräntzen gestandene Hessen Casselische Trouppen nach ihren vorigen Quartieren zurück gezogen / und die Creyß Trouppen sollen auch auffgebrochen seyn / um wieder zurück zu gehen. Aus Wien hat man die angenehme Zeitung erhalten / daß Jhro Maj. die Regierende Käyserin den 14 dieses mit einer jungen Erz-Hertzogin entbunden worden. Aus Paris wird in denen Brieffen von einer entdeckten Conspiration gegen dem Hertzog Regent / und dessen Parthey gemeldet / imgleichen von einer Mariage zwischen dem Printzen von Piemont / und der Printzeßin Tochter höchstbemeldte Regenten / bey welchem Fall Seine Königl. Hoheit Vado kauffen wolte / und solchen Ort seiner Printzeßin zum Brautschatz mitzugeben. Aus Genua und Marseille will verlauten / daß die Einwohner von Majorca / und auch von Sardinien sich wieder die Spanier empöret hätten.

Jnspruck / vom 12. Sept.

Nach so herrlich erhaltener Victorie der Englischen Flotte über die Spanische / melde noch dieses / daß Vorgestern Abends ein Käyserl. Courier in 46 Stunden von Mayland allhier angelanget / welcher mitbrachte / daß sich die Jnsul Majorca / auff erhaltene Nachricht / daß die Spanische Flotte totaliter geschlagen / für Jhro Römisch. Käyserl. und Catholisch. Maj. erkläret habe. Jn Sardinien und zwar in Saßari / haben die Jnwohner die sämptl. Spanis. Guarnison massacriret.

Aus dem Hollsteinischen vom 21. September. Von dem jüngsthin erschollenen Gerüchte / ob hätten sich die combinirte Englische und Dänische Esquadres in der Ost See von einander getrennet

trennet/hat man mit denen letztern Briefen von Copenhagen keine Gewißheit erhalten; jedoch wird von dannen conjecturiret/ daß der Groß Brittannische Minister Mylord Pollworth/ einen Expressen mit wichtigen Depechen von seinem Hofe bekommen/da er dann alsobald zugleich mit dem Hrn. Grafen von Bothmar nach Sr. Königl. Majest. abgereiset/ in Meinung selbige noch auff Falster anzutreffen: Wie gedachte Minister aber erfahren daß Se. Majest. bereits auff der Retour begriffen/ so wären Sie wieder nach der Königl. Residentz zurück gekehret/ allwo auch der Herr Geheimbde Raht Wibe und der Königl Kammer Herr Gabel wieder angelanget: höchstgedachte Se. Königliche Majest. aber/ welche bey Sr. Königl. Hoh. Printz Carl auff Wimmelhorst eingesprochen seyn solte/ wurden selbigen Abend auff Friedrichsburg erwartet. Wie aus dem Brandenburgischen zu vernehmen/so wären Se. Königliche Majest. von Preussen den 18. dieses/ nach abgewarteten Gottes Dienste aus dero Residentz wieder nach dem Ampte Wusterhausen gefahren: Wan wolte aber/daß sie nur wenig Tage daselbst sejourniren und sodann sich weiter auff Potsdam erheben würden/ die dortige erste Battaillon vom Kron Regiment ebenfalls Mann vor Mann die Revüe passiren zu lassen/ gleichermassen sie auch mit den 3. Regimentern Guarnison in der Residentz gethan allwo nunmehro die Artillerie auch angefangen hätten/ die geschwinden Schüsse mit der Canon zu exerciren dabey zu bewundern wäre/ daß in einer Minute eine Canon 6. mahl geladen und abgefeuret worden: Diese Exercirung gieng durch die gantze Battaillon und wurden darin die Compagnien täglich gewechselt/ und Mann vor Mann zum Abfeuren angewiesen/ welches verursachte/ daß sich täglich viel Zuschauer dahinaus begeben. Laut Sächsischen Briefen gieng allda die Rede ob solten die Werbungen in Thüringen einen Anfang genommen haben/ wozu auch bereits gewisse Gelder dahin wären geschaffet worden: Im Meißnischen District aber wäre es davon gantz stille. Zu Leipzig hatte das Königl. Chur und Hochfürstl. Sächsische Ober Hoff Gerichte mit seinen Sessionen einen Anfang gemacht/ so etwa 14. Tage dauren würden. Auff der Elbe bey Glückstadt ist vorige Woche das Rußische Kriegs Schiff von Capitain Bentz so 50. Canonen und 500. Soldaten führet/ angelanget um die schöne und kostbahre Jacht welche Ihro Königl. Majest. von Preussen an Ihr. Czaarisch. Maj. verehret/ und eine geraume Zeit bey der Stadt Hamburg gelegen/ abzuholen und nach Petersburg zu convoyren.

Aus

Aus dem Holsteinischen / vom 23. Septembr. Wie die Copenhagener Briefe relatiret / so daß der Kayserl. Minister am Preussischen Hofe die complete Victorie / so der Englische Admiral Byngs über die Spanische Flotte erhalten / bekant gemacht. Zu Dantzig hielten sich die Moscowitische Trouppen annoch beständig auf / und solte dortigen Magistrat angedeutet seyn / fals sie sich nicht binnen kurtzer Zeit auf die gethane Propositiones zulänglich erklähren würden / sie ohnfehlbahr fernere Extremitäten zu erwarten hätten / dahero es nicht wol anders würde seyn können / als daß gedachte Stadt sich endlich in allen würde accommodiren müssen. Zu Riga solte der Hessen Casselsche Hr. General Ranck sich annoch aufgehalten haben / der dortige Gouverneur Fürst Gallowin aber hatte zu seiner Transportirung nach Schweden / ihm alle Gefälligkeit erwiesen / und weilen die Russen annoch continuirten / die Schwedischen Schiffe ohngehindert passiren zu lassen / so bestärckte solches die Meynung daß der Friede zwischen Ihr. Czaarisc. und Schwedische Majest. wo nicht bereits richtig / dennoch auf guten Fuß stehen müste. Die Briefe von Petersburg aber berichteten noch immer das Contrarium / ja sie meldeten gar / wie daselbst vorgegeben würde / daß die Tractaten auf Abland schon abgebrochen wären: Ob aber / da Ihr. Czaarisc. Majest. mit dero Flotte sich gegenwärtig zu Abo befänden / auch einige dero Ministres dahin zu kommen beordert worden / und die Friedens Handlungen vielleicht daselbst reassumiret werden dürffte / könte noch nicht gewiß gemeldet werden: Indessen aber saate man auch / daß Ihro Czaarische Majest. sich ehester Tagen zu Petersburg einfinden / und den Tauff Actum dero jüngst gebohrnen Printzeßin mit beywohnen dürfften. Von Wien wurde die Gebuhrt einer jungen Ertz Hertzogin confirmiret / und solten die Chur Printzen von Bayern und Sachsen / von Ihr. Kayserl. Majest. Erlaubniß bekommen haben / auf einen Tag dero Illuminationes halten zu mögen / da sonsten / wenn es ein Ertz Hertzog gewesen / solches 3. Tage lang geschehen sollen. Der Wolffenbüttelische Legations Secretarius Heyland / war mit der Zeitung von dieser Gebuhrt / sogleich als Courier nach seinem Hofe abgegangen. Mit der Affaire wegen Rheinfels dürffte es nun ehester Tagen zur gäntzlichen Richtigkeit kommen / weil der Herr Land Graf von Hessen Cassel sich wegen der Executions Gelder / schon näher erkläret haben solten.

Aus dem Holsteinischen vom 22. Sept. Wie sehr auch die Nachrichten von Petersburg wegen des Friedens zwischen Schweden und Moscau annoch dubitiren / so wird dennoch aus Schweden noch immerhin bekräfftiget / daß selbiger geschlossen / die Conferentzien aber nur darum annoch fortgesetzet würden / dieweilen Ih. Czaarisc. Maj. gute Hoffnung hätten / daß wo nicht alle / doch gewiß einige dero hohen Hn. Mit Alliirter noch ebenfals solchen Frieden ehestens amplectiren dörfften / aus welcher Absicht dann auch geredet wird / daß nachdem nunmehro zwischen Schweden und Moscau die Sachen abgethan / wohl ein anderer Ort erwehlet werden würde / wo gleichfals mit denen übrigen Herren Alliirten alles reguliret werden soll. Aus Norwegen verlautet immittelst / daß man dorten aus der Schweden ungemeinen Präparatorien nichts anders als stündlich einen abermahligen Einfall in dortiges Reich gewärtige / und da sie Mine machten / an unterschiedenen Orthen einzubrechen / so müste man nicht / wo es eigentlich ein Ernst seyn würde. Fünf Königl. Dänische Battallions gehen abermahls nach Norwegen / um dasige Trouppen zu verstärcken / und von der in hiesigen Fürstenthümern liegenden Caval-

lerie

lerie sind einige Regimenter beordert / weiter nach Jüttland zu marchiren / ohne das Absehen davon biß dato zu wissen.

ITALIEN.

Turin vom 4. Septembr. Von unserer nach Maltha sich retirirt habender Escadre hat man vernommen / daß die darauf befindliche Sitilianer / als die Schiffe für denen Spaniern die Retirade ergriffen / eine Conspiration gestifftet / alle Piemonteser umzubringen / und sich Meister von den Schiffen zu machen: Weil man diesen Anschlag zeitig entdeckt / hätte man alle Sicilianer / ausser die sich in die See gestürzt / um mit Schwimmen sich zu salviren / in Ketten und Banden schliessen lassen: Als nun diese Escadre vor Maltha gekommen / habe der Groß Meister / so dermahlen ein Spanier ist / selbiger die Zuflucht abgeschlagen / allein sobald sich das Capitul versammlet gehabt / wäre / ohnerachtet der Bemühungen der Spanischen Faction / ihr die Sicherheit zugestanden worden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 13. Sept. Die Sachen des Parlements bleiben in vorigem Zustande / und die Conferencen werden continuiret / um die Mißhelligkeiten beyzulegen. Den 7ten dieses haben sich die Vacancen angefangen / welche bis St. Martini dauren: Die Cammern lassen unterdessen nicht nach sich zu versammlen / und erwarten die Antwort des Königs und den neuen Gerichts-Hof / welcher diesen Streit decidiren soll. Man machet sich noch Hoffnung zum Accommodement / welches dem Parlement von dieser Stadt um so viel nöhtiger ist / als die anderen des Königreichs in dem Gehorsahm verblieben sind: Das von Bretagne hat die Ordre des Hofes angenommen / und sich selbigen submittiret. Die allgemeine Opinion ist auch itzo mehr als jemahls / daß dieser Hof gewiß mit Spanien in einer offenbahren Ruptur gerahten werde wohingegen an der andern Seiten gewiß ist / daß der mehreste Theil des Adels / das Parlement und die Geistlichkeit / dasselbige nicht gerne sehen werden. Zwischen denen Königl. Ministris und denen Deputirten des Parlements / sind in geheim einige Conferencen gehalten worden / die Streitigkeiten / welche so viel Gerüchts machen / in Güte zu heben / wiewol gantz fruchtloß / indem erstere behaupten / daß sich das Parlement submitiren müsse / und daß es der Hertzog von Orleans / wann der König mündig werden sollte / nicht

würde

würde verantworten können / daß er dessen Authorität / währender Unmündigkeit / kräncken lassen hatte; Die Letzteren aber bewähren / daß alle ihre Vorstellungen zum Wohlseyn des Staats und Volckes / gereichten. und daß sich das Parlement nich nicht enthalten könte / solche in wichtigen Sachen zu thun / ohne sich der Gefahr bloß zu stellen / daß dessen Souverain zu einiger Zeit es demselben könte verweisen / daß es seine Pflicht nicht observiret habe; daß also die 3. Parlements-Herren / so lange dieser Disput dauret / nicht entschlagen werden dürfften.

HOLLAND.

Haag vom 20. Sept. Der hier subsistirende Kayserl. Minister ist dieser Tagen bey einigen Herren von der Regierung gewesen / wie auch bey dem Hrn. Grafen von Cadogan; Inzwischen unterläffet der Spanische Ambassadeur nicht / die Hrn. dieser Regierung / von Annehmung der Quadruple Allianz zu detourniren und erwartet man mit ehesten von importanten Sachen zu vernehmen auch daß Spanien den Krieg gegen Engelland declariret haben dörffte. Es wird auch sehr nach näheren Briefen aus Italien verlanget / um die jetzige Situation der dasigen Affaires / und was die Spanier seither der verlohrnen See Battaille / auff Sicilien unternommen haben mögen / zu vernehmen / indem selbige declariret haben sollen / alles beyzusetzen / um sich wegen des Erlittenen zu revangiren / worin sie durch einen anderen Potentaten unterstützet zu werden / sich flattiren. Aus Engelland hat man / daß viele daselbst sich grosse Besorgniß machten ob dörffte der Hoff zu Madrit ihnen alle Commercium hemmen / und klagen also sehr über die allzu grosse Macht des Ministerii / wohingegen diese vermeinen Spanien wäre durch solche Uberwindung zugleich auff einmahl gantz entkräfftet worden weil es so leichte keine Schiffe wieder bekommen könte wegen Mangel der Materialien / die es aus hiesigen Landen haben müste / welche Meinung bey einigen noch weiter gehet / und daß Spanien itzo nur allein dasjenige suchen werde zu bekommen / was demselben von Engelland und Franckreich in dem bewußten Project beygeleget / und daß also alle Hostilitäten auffhören dürfften. In Franckreich ist die Gegen Parthey des Regenten über solche unglückliche Action / nicht wenig consterniret / und fänget selbige schon an / sich zu submittiren. Wegen des Hertzogs von Savoyen Bemühung / in der Quadruple Allianz mit einzunehmen zu werden / scheinen sich noch einige Difficultäten hervor zu thun / und kan Engelland es noch nicht am Kayserl. Hofe dahin bringen / daß der Hertzog darin mit aufgenommen werde / indem man demselben vorwirfft / daß er sich nunmehro zu der grösten Parthey schlagen wolle / weil er gesehen / daß seine Macht nichts ausrichten könte / da er doch / ehe der Friede mit der Pforte gemachet / von nichtes hören wollen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Straßen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0620
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 78.

Freytag/ den 30. SEPT.

POHLEN.

Warschau / vom 16. Septembr.

ENdlich sind Ihro Königl. Majest. den 14. hujus zu Lande/ indem sie des kleinen Wassers wegen dero Fahrzeuge bey Ganowiec verlassen/ nebst dem HErrn Cron Kämmerer allhier angelanget/ und wurden selbige von sämptlichen anwesenden Magnaten beneventiret/ welche auch gestern Ihro Majestät auffwarteten. Heute des Morgens haben Ihro Majest. dero Leib-Guarde ausser der Stadt gemustert / und hernach denen Deputirten von der Masurischen Woywodschafft Commissariat-Landtage/ welcher nach zerrissenen General Landtage den 14. hujus nach Grodno limittiret worden/ Audience gegeben / versichernde durch den Cron Cantzler/ auff dero Vortrag wegen Evacuation der Russen/ daß sie nichts unterlassen wollen/ was zur Herausbringung derselben und des Landes Ruhe diensahm seyn werde. Morgen soll der Türckische und Tartarische Gesandte zur Audienz gelangen/ und auff den 22 haben Ihro Majestät dero Abreise nach Grodno determiniret/ allwo schon die Königl. Trabanten und etliche Compagnien Dragouner / auch die Litthauische Croupen/ zu ihrer Beschirmung parat stehen. Den 13. kam der Cujavische Bischoff allhier an / und mehret sich die Anzahl der Grossen stündlich; Auch ist des Fürsten Dolhorucky Gemahlin nebst dessen Sohn angelanget. Die Russen / aus Litthauen kommende / paßiren hier noch/ und richten den Marsch theils nach Preussen/ theils nach Groß Pohlen. Von der Gräntze höret man anitzo von keiner Veränderung.

Posen / vom 14. Septembr.

Der Fürst Repnin hat sich mit seiner Division in der Pommerellischen und Marienburgis. Woywodschafft eingquartiret / und dörffte derselbe vermuhtlich den gantzen Winter über daselbst stehen bleiben. Auff der Dantziger Reede seynd 4. Moscovitische Fregatten / 9. Holländische und 2. Englische Kriegs Schiffe ankommen / und saget man / daß sich die im Sund befindliche Flotte gleichfals in kurtzen daselbst einfinden werde. Der Deputations Landtag der Pohlnischen Woywodschafft / hat sich verwichenen Montag in Srzeda angefangen / und ist darauff der Kozminsky Kalischer Land-Richter/ und der Kornutowsky nebst andern zu Deputirten auffm Tribunal erwählet / folglich dieser Landtag glücklich geendiget worden.

Preuß.

Berlin/vom 17. September. Wolte verlauten daß Se. Maj. der König bis den letzten dieses Monahts zu Wusterhausen verbleiben/ und sodann allererst nach Potzdam und Brandenburg dero Weg nehmen würden/ und wann sie an itzt benannten Orten die vorhabende Revision würden vollenbracht haben/ sie sodann ferner auf Magdeburg verfügen/ allwo hin auch des Fürsten von Anhalt Hoch-Fürstl. Durchl. als alldasiger Stadthalter und Gouverneur zur selbigen Zeit kommen/ und Se. Königl. Majest. zur angenehmen Gesellschafft seyn würden; Indessen wurden die Werbungen noch immer continuiret/ ohne aber daß die in Ruhe sich befindende Länder desfals die Geringste Gefahr zu besorgen. Es wäre auch der dortigen grossen Woll-Manufactur angesaget/ gegen dem einstehenden Neu Jahr die erforderten Sorten allerley Tücher herbey zu schaffen weilen die gesammte Regimenter Cavallerie und Infanterie im künfftigen Jahre neu mondiret werden solten. Man hätte auch allda einen gewissen Capitain sein Werbe Patent gegeben/ aufs eiligste es sein könte, eine Compagnie Minirer anzuwerben/ und daß sothane Compagnie aus lauter niedrigen Leuten bestehen solte; dannenhero/ weilen viele Soldaten von denen Feld Regimentern/ daß sie zu klein gewesen/ vorhin abgedancket worden/ diese gar bald complet zu werden gehoffet würde.

Leipzig vom 20. Sept. Am Sonntage Vormittag ward der auff künfftigen Freytag angesetzte Beth Buß und Fast Tag mit gewöhnlichen Formalien in allen Kirchen abgekündiget und übermorgen Nachmittage wird man deswegen zu diesen angesetzten Buß Tage die Präparatorien mit einer Bethstunde bey Erklährung eines gewissen Psalms/ wie allemahl gebräuchlich/ machen/ auff dergleichen Art auch nach geendeten Buß Tage der Beschluß seyn wird. In dem hießigen angräntzenden Gebirge hat sich der Regen/ auff daß bißherige trockene Wetter ziemlicher massen eingefunden/ welches auch an einigen Orten in diesen Revier geschehen/ allein hier gehet es noch immer vorbey: Weil die Messe nun bald angehen wird/ so geschiehet die Zufuhr der Kauffmanns Wahren noch immer täglich/ welches bis zum Eintritt derselben nun so continuiren wird. Indessen ist zugleich der Landmann wieder bemühet seine leeren Felder zu bestellen/ und inskünfftige wieder zu besäen: man hat bißhero viel ertappet/ welche auff die in dem Hollsteinis. neulich gefallene Wasserfluht fälschlich gebettelt/ und deswegen zu ihrer Bestrafung

nach

nach Waldheim gebracht / und zu gebührender Arbeit daselbst angehalten / wie denn auff dergleichen Leute fernerhin genaue Achtung gegeben werden soll.

Dresden / war am 10ten dieses der erste Grund-Stein zum neuen Opern und Comödien Hause / unter welchen dem Verlaut nach / ein Reit-Hauß kommen solte / geleget worden. Selbigen Tag war Se. Excellence der Herr geheime Rath und Ober-Consistorial-Präsident von Ponigkau von einer in Schlesien gehabten Commission revertiret. Am 12ten hatten des Herrn Ober Hoff-Marschall Löwendahls Excell. den Herrn General Feld-Marschall von Flemming und General Grafen von Wackerbarth / tractiret / worauf des andern Tages ermeldter Herr General Feld-Marschallen Suite des Herrn Kriegs Raht Brans von dar nach Wien abgereiset / nachdem dessen kostbahreste Bagage und Service dahin voraus geschicket worden. Am 14ten Nachmittags waren 2. Prager Studenten gefänglich alda eingebracht / so den Vernehmen nach vor einiger Zeit einen Knaben gewaltsahmer Weise solten von dort weggeführet und denen Jüden überliefert haben. Mit jüngsten Briefen aus Brünn hatte man / daß J. Kön. Maj. allererst den 14ten hujus zu Warschau einzutreffen intentioniret gewesen. Laut Pohlnischen Nachrichten wolte man an dem wohl ausschlagenden Reichs-Tagen noch sehr zweiffeln / massen die Stände solchen nicht eher als nach völligen Abmarch derer Rußischen Trouppen halten wolten.

Franckfurth vom 20 Septembr. Vorige woche hat sich in dieser Gegend ein schweres Gewitter auffgezogen / so aber glücklich hier vorbey gegangen / dahingegen vernimmt man / daß selbiges in Franckenland / da es zu Rodsacker angefangen / und sich bis nach Carlstadt etliche stunden innerhalb Würtzburg erzogen / da es dann alles unter entsetzlichen Donnerschlägen / starcken Blitzen / ungemeinen grossen Kieseln und starcken Platz Regen / die Trauben völlig zerschlagen / ruiniret und weggeschwemmet / das Gewitter hat auch zugleich zu Würtzburg in das Schloß / wie auch in die Stadt geschlagen / in welcher die Kieseln an den Fenstern grossen Schaden gethan / daß aber / wie erwehnet eine Wolcken Bruch gefallen seyn muß / hat man hier wahrgenommen / weiln andern Tags darauff der Mayn in wenig stunden bis 3. Schuh angewachsen / aber bald darauff wieder gefallen / eben selbigen Tags hat das Gewitter auch in das Aschenburger Schloß eingeschlagen / so aber ohne Schaden abgangen. Vergangenen Dienstag ist zu Bieberich in dasigem schönen Schloß / den

Fürsten

Fürsten von Itzstein zu gehörig / eine Feuersbrunst entstanden / wodurch selbiges Schloß fast gäntzlich abgebrandt / wobey es aber noch geblieben / doch wird der Schade auff etliche 1000 Rthlr. ästimiret

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 17. Sept. Nachdem jüngst berichter Massen vergangenen Mittwochen Ihr. Maj. die Kayserin eine Ertz Hertzogin zur Welt gebohren / als wurde solche noch selbigen Abend in der Burg vom Päbstl. Nuntio getaufft / und ihr die Nahmen Maria Anna / Eleonora / Wilhelmina / Josepha gegeben / Derselben höchste Tauff Pathen seyn gewesen / beyde verwittibte Kayserl. Majest. Majest / und Ihr. Majest. die Königin von Portugall / an Dero letztern Stelle Ihr. Kayserl. Maj. Durchl. Ertz Hertzogin vertreten. Zu solcher hohen Geburt auch noch selbigen Tag beyde anwesende Chur Printzen von Sachsen und Bayern / Se. Kayserl. Maj. gratuliret; wie dann auch durch folgende 3. Täge bey Hofe alles in schönster Galla erschienen. Effecker Brieffe geben / wie daß in einem Lager bey Kuyin / in welchem das General Galbische Dragonner Regiment gestanden / Feuer ausgekommen / durch welches einige manschafft vom besagtem Regiment nebst andern Regiments Sachen ruiniret worden. Wie man aus Siebenbürgen vernimmt / ist der commandirende General in die Wallachey gegangen / um die Gräntz Scheidung vorzunehmen / von wannen dann verlautet / daß fast alle Wallachen aus ihren Dörffern ins Gebürge flüchten / weil dieß Jahr fast keine Früchte gewachsen / und alles ausgetrucknet / also vor Hunger crepiren müssen. Sonsten verlautet aus Neapel unterm 30. passato / daß der Englische Admiral Bings in Sicilien unter Trompeten Schall ausruffen lassen / daß alle Englische Unterthanen bey Straffe Königl. Ungnade und Verlust ihrer Güter des Königs von Spanien Parthey verlassen / und sich an einem gewissen Ort stellen solten. Aus Sicilien wäre die Nachricht kommen / daß in die Citadelle zu Meßina bereits 1300. Teutsche eingezogen / so noch mit 5000. Teutschen stündlich verstärcket werden solten / hingegen hatten die Spanische Troupen sich 2. Meilen von Meßina zurück gezogen / dero commandirende General 8. Tage Bedenck Zeit auf den ihm gethanen Vortrag begehret / welcher in seinem Lager großen mangel an Brodt litte / und dieses um so mehr / weiln die Stadt Augusta auch mit Kayserlichen Trouppen besetzet / die den Spaniern alle Zufuhre verhindern. Ferner vernimmt man / daß nicht allein das Spanis. Admiral Schiff / so 90. Canons geführet / erobert worden / sondern auch die darauff befindende Kriegs Cassa von 400000. Spanis. Pistohletten hinweg genommen worden.

Donau Strohm / vom 18 Sept. Wie man aus Turin berichtet / erwartete man daselbst mit Verlangen / ob selbiges Hertzogs gethane Offerten / um mit in die Quadrupel Alliantz zu treten / vom Englisch und Frantzösischen Hoff angenommen worden / und wessen sich der Kayserliche Hoff auff des Hertzogs gethane Propositionen bey nunmehr geschlagener Spanis. Flotte / und Cession des Königreichs Sicilien gegen Abtretung eines Acquivalents declariren werde. Zufolge denen Brieffen aus Rom hetten daselbst die gut Kayserlich Gesinten auf erhaltene Nachricht von der Niederlag / und Ruinirung der Spanischen Flotte eine große Freude darüber bezeiget / welche Freude auch zu Genua verspühret worden / als alda den 23. August ein Courier von dem Herrn Admiral Bings mit eben dieser Zeitung nach Engelland paßierte / mit dem Beyfügen / daß die Besetzung aus der Citadelle zu Meßina jüngstens einen

Außfall

Anfall gethan/ und denen Spanischen unter andern Schaden viele Stücken vernagelt hatte. Aus Neapoli verlautet/ daß man zu Regdio annoch immer fortführe/ Teutsche Trouppen mit denen Spanischen Transport Schiffen nach Sicilien überzusetzen/ welches wegen der allda sigen Meer Enge in wenigen Stunden geschehen könte. Der Herr General Wallis wäre in der Citadelle von Meßina gewesen/ und hätte befunden/ daß selbige keinen Secours brauchte.

Nieder Elbe/ vom 26. September. Aus Schweden hat man folgende Avancements Liste erhalten (1.) von Lands Höfdingen/ so (1.) transportiret: General Major Leyonhielm nach Jonköping. (2.) geworden: Cammerce Rath Graf Bonde in Ost-Gothland/ und Ober Ceremonien Meister Törnflycht in Cronenborgs Lähn. (11) von Langmänaern (1.) Abschied erhalten: Sylengrip (2.) transportiret: Gyllencreutz nach Upsala/ Ribbin n. Nyköping Fehman n. Stregnäs/ Westenhielm n. Westerahs Sylenborg n. Arboga/ Funck n. Oerebro/ Adlerström n. Gefleåe/ Brohman n. Jönköping/ Strömfeld n. Calmar/ Stiernclou n. Süder Bahus Rudbeck n. Wennersborg/ Hylteen n. Christianstadt/ (3.) geworden: Major Cloo in Enclö Dronningslähn/ Maj. Hederhielm zu Ekesiö/ Secret. Cederholm zu Wadstena/ Secr. Wrangel zu Skaraborg/ Assessor Jöns Nordhielm in Kupferbergs Lähn/ Ass. Rosensparre zu Hedemora Ass. Niels Nordhielm zu Norköping/ Cammer Herr Creutz zu Linköping/ Ass. Fegerstierna in Cronebergs Lähn Ass. Stedt zu Westerwak/ Ass. Strömfeld zu Mariästadt/ General Auditeur Frölich in Norder Bahus/ Ass. Silfwerschiöldh in Elfsbergs Lähn/ Ass. Dimberg in Dahlbo Lähn/ Ass. Clerck in Holland/ Ass. Enanderhielm in Blekingen/ Ass. Palmfeld zu Landscron/ Ass. von Litzen zu Ystett Ass. Baas zu Malmö. Noch sind vacant geblieben: Jemteland/ Helsingeland/ Ubmo Lähn/ Törno Lähn Gottland Carlstadt/ Christinehamm/ Medelpadh/ Herrdahlen. (III.) Von andern Bedienten sind geworden (2.) Regierungs Rath Hielmburg Cantzler in Pommern item Ass Gerdes und Kriegs Rath Sandberg Regier Räthe in Bremen; extraord Regier Rahd Cochenhausen n. Secret Löwenheim dito in Pommern; Cammer Herr Rolli Cammer Rath Heitzenberg n. Ambtmann Schoren von Hassel dito in Zweybrücken. (2.) Justitiarius Rosenström and Secret. Bering Assessores im Gothischen Hoff Gerichte/ n. Registrator Celsing Justitiarius bey der Admiralität in Carlscrona (3.) in Pommern: Sylenpatron Ober Cammerier n. Ober Acent Inspector/ Humborg Gen. Gouvernements Camerier/ Ambtmann Bohlens Acent Verwalter Auditeur Schefel Gen. Goudern. Secretair/ und Lindquist Schloß Inspector. Man siehet allhier Briefe vom Hessischen

schen General Ranck / welcher über Riga nach Schweden gehet / des Einhalts daß der Moscowitische Gouverneur daselbst ihn sehr wohl auffgenommen / und zu Fortsetzung seiner Reise alles veranstalten / auch in Vertrauen sich vernehmen lassen / daß an dem Friedens Schluß zwischen Schweden und Moscau nicht zu zweiffeln wäre / wiewohl aus Petersburg daß Gegentheil gemeldet würde / mit dem Beyfügen daß die Czaarinne den 20. Augusti daselbst eine Printzeßin zur Welt gebracht / der Czaar aber mit der Flotte noch zu Abo wäre / und von auswärtigen Ministern nur den Preußischen Herrn Baron von Mardefeldt bey sich hätte.

Aus dem Holsteinischen vom 21. Sept. Wird berichtet / daß Ihro Königl. Maj von Dännemarck laut Schreiben von Coppenhagen / sich annoch zu Wordingborg bey Ihro Königl. Hoheit Printz Carl mit der Jagd divertirten / ohne daß man dero Retour eigentlich wüste. Die nach Norwegen destinirte 4. Battaillons / solten ehester Tagen embarquiret werden / wie denn dazu bereits die Verfügungen gemacht wurden. Die combinirten Esquadres befanden sich noch unter Bornholm / und hätten die der Gegend Carlskrona recognoscirte Schiffe relatiret / daß die Schwedische Flotte in besagten Hafen noch gantz gerüstig läge / indessen aber war man benachrichtiget / daß es ihnen hauptsächlich an Matrosen fehlete / zu welchem Ende sie aber den 10. Mann ihrer Milice / und den 4. von den Bauren auffgeboten hatten / um gedachte Flotte damit zu bemannen. Der Herr Obriste von Leuenöhr war von gedachten Coppenhagen zu Ihr. Königl. Majestät abgereiset. Mit der Norwegischen Post war nichts sonderliches eingekommen / ausser daß die Schweden mit etliche 50. Mann über den Strohm gesetzet / und eine Königliche Dänische Wache von 30. Mann / welche bey einer Batterie gestanden / zu überrumpeln getrachtet / worinnen sie zwar auch Anfangs etwas reußiret / und darauff gedachte Batterie ruiniren wollen / als aber diese Wache von einigen in der Nähe gestandenen Mannschafften wäre secundiret worden / hätten sie sich über Hals und über Kopff / mit Verlust eines Unter Officiers und etlichen Gemeinen / in ihren Böhten retiriret. Man debitirte ob würde von dem Czaarischen Hofe ein Gesandter sich zu Wien einfinden / indessen versicherte der daselbst arrivirte Rußische General Adjutant Lewolde / daß aus den Friedens zwischen Ihro Czaarischen Maj und Schweden schwerlich etwas werden dürffte / angesehen Ihro Czaar. Maj. nebst andern Prätensionen / auch Narva und den Fluß Rebe zu behalten suchte / welches aber der König von Schweden nicht eingeben wolte / und demnach höchstgedachte Ihr. Czaarischen Majest. feste resolviret / mit dero hohen Alliirten den König von Schweden zu einen raisonablen Frieden zu bringen.

Aus dem Holsteinischen vom 26. September.

Zufolge letztern Briefen aus Copenhagen hatten nach der Retour Ihr. Königl. Majest. von Dännemarck auff dem Lust-Schloß Friedrichsburg bey Deroselben sowohl die Königl. Groß Brittanische / als der Czaarische Minister Audientz gehabt / ohne daß man eigentlich wüste / was Deroselben Anbringen gewesen; es wol-

te

te aber gesaget werden / ob solte die erstere Jhro Kön. Majest. einige Präliminar-Puncten zum General-Frieden im Norden überliefert haben / wovon künfftig etwas mit mehrer Gewißheit würde können gemeldet werden. Aus der Königl. Dänischen Flotte / die nebst der Englischen annoch bey Bornholm lag / hatte man Nachricht erhalten / daß selbige dieser Tagen einige Schiffe bis unter die Casteelen von Carlscrona zu recognosciren ausgesand gehabt / welche draussen 4. Schwedische Kriegs-Schiffe vor sich gefunden / so sich bey ihrer Ersehung in den Haven hineinbegeben; worauff die Dänischen Schiffe sonahe an selbigen Haven avanciret wären / daß sie die Schwedische Flotte allda gantz genau in Augenschein nehmen können / welche 16 Kriegs-Schiffe / gantz seegelfertig liegend / starck gewesen: 4. zu den Dähnischen gekommene Uberläuffer aber hatten berichtet / daß es denen Schweden an See-Leuten fehlete / und deswegen den zehnten Mann ihrer Militz und den 4ten ihrer Bauren vor Matrosen auff die Flotte sendeten / wohin aber ihr Dessein gerichtet / könte niemand penetriren. Weil sonst in Seeland die Commißfahrer so viele Priesen aufbrächten / so hätte solches viele Privat Leute animiret / ihr Geld zu solcher Rüstung mit anzulegen; und wären seith kurtzen auffs neue 11. kleine Capers zu Copenhagen ausgerüstet / so theils bereits auff dasiger Rheede fertig lägen / um ehestens in See zu gehen.

FRANCKREICH.

Paris vom 19. September. Die Constitutions-Affairen machet nun wieder viel Wesens alhier. Der Hertzog Regente hatte dem Cardinal de Noailles schon permitiret / seine Appellation von der Constitution und dem Pabst an ein general Concilium public zu machen; allein solche Permißion ist wieder eingezogen / und also gedachtem Prälaten die Hände gebunden worden. Unterdessen verlautet / daß die Cardinäle de Rohan und de Bißi mit ihren Anhängern an ein Manifest arbeiten / und die Ursachen ihrer Abspaderung von dem Cardinal

de

de Noailles und andern Appellanten welt-kundig machen. Das Parlement ist dieser Tagen hierüber versammlet gewesen/und hält man vor gewis/daß selbiges/ imfall der Pabst sich weiter vergehen solte/ zu einer general apellation der Nation kommen lassen werde/welches auch destome hr Glauben findet/ weil der Procureur-General dieserwegen mit den vornehmsten Raths Hn. Rechtsgelehrten und Doctoren von der Sorbonn verschiedene Conferencen gehalten hat.

Paris vom 19. Sept. In dem Campement auff der Fläche von St. Denis arriviren täglich mehrere Trouppen/ und es gehet eine unbeschreibliche menge Volck von hier dahin/ solche zu sehen. Briefe aus Madrit vom 5ten dieses melden/ daß alda durch verschiedene Expressen von Rom/ Genua und Barcelona/ von der unglücklichen Action bey Siracusa/ Nachricht gekommen/ und daß man darüber bey Hoffe nicht wenig bestürtzet wäre. Einige Briefe von Sajouna melden zwar wol/ daß der König Philippus den Krieg wider den König von Engelland declariret habe/ die Madriter Briefe gedencken aber nichts davon/ wiewol zu vermuhten/ es werden die Spanier sich zu revangiren suchen.

ENGELLAND.

London vom 23. September. Wurde gegenwärtig fast nichts als von denen Italiänischen Sachen und von dem Seegefecht so mit denen Spaniern paßiret/ gesprochen; Die Englischen Kauffleute welche auff Spanien Weß Indien und der Levante handelten/ befürchteten daß wegen dieser Niederlage alle ihre Güter und antheil so sie auff der Spanischen Juris diction hätten/möchten confiscirt/ und also Repressalien wegen des erlittenen Schadens gebrauchet werden; Auch würde sich der Cardinal Alberoni bey dieser Gelegenheit aller Güter und Kauffmannschafften bedienen/ welche jüngsthin mit denen Spanischen Gallionen aus West-Indien angekommen unter dem Prätext/daß Se. Catholische Majest. solches itzo von nöhten hätte/und daß denen particuliren Staats Briefgens/ gleich wie sonst in Franckreich practiciret worden/sollten gegeben werden.

HOLLAND.

Haag/ vom 23. September. Gestern Mittag sind die Britannische Ambassadeurs/ Graf von Cadogan und Herr von Wittworth/wiederum mit denen Deputirten der Herrn General Staaten in der Trevesischen Cammer in Conferentz gewesen. Heute Vormittag gegen 11. Uhr arrivirte ein Expresse von dem Marquis de Prie aus Brüssel an den Kayserlichen Abgesandten Herrn Baron Heems/ welcher diesen Mittag mit denen Herren Deputirten Ihro Hochmögenden in der Trevesischen Cammer eine Conferentz haben wird.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 79.

Montag/ den 3. OCTOB.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 8. Septembr.

Der Hr. Geheimte Raht Baron von Görtz ist allhie von Sr. Königl. Majest. welche sich dem Vernehmen nach / noch zu Strömstädt befinden / wiederum angelanget / und soll wie versichert wird / eine favorable Resolution wegen des Friedens mit Ihro Czaarischen Majestät mitgebracht haben. Se. Excell. stehet in procinctu ferner nach Abland abzureisen. Einige wollen/ daß er Ihro Königl. Majest. Ratification bereits bey sich habe / und daß der streitige Punct wegen des Havens zu Revall auch seine Richtigkeit haben solle.

POHLEN.

Wilna / vom 7. Septembr. Es will verlauten / daß der Nordische Friede zwischen Schweden / und Moscau in kurtzen seine Richtigkeit haben werde / und soll sich Ihro Czaarische Majestät nebst dem Fürst. Mentzikoff nach der Insul Aland erhoben haben / um alda mit Ihro Königl. Majestät von Schweden eine wichtige Conference zu halten/ und der gantzen Friedens-Handelung den völligen Außschlag zu geben

Warschau / vom 17. Septembr. Die Russen / welche von jenseit der Weichsel transportiret worden / sind nach Cracau gegangen / ohne zu wissen / was ihre Intention sey. Ja man will noch mehr Regimenter von Kiow und Smolenskow anhero kommen lassen. Der Fürst Dolhoruckj ist allhier mit seiner Gemahlin aus Moscau arriviret.

Thorn/ vom 19. Septemb. In der Cujavischen Woywodschafft haben sich 3 Rußische Regimenter einquartiret / und indem das Land denen Regenten der Land-Cantzeleyen bey schwerer Straffe verboten hat bemeldten Regimentern die Taryffen zu extradiren / so fourniren sie sich selbs nach ihrem Gefallen und Gutdüncken / 2. Regimenter marschiren nach Groß Pohlen und in specie in die Kalische Woywodschafft/ ob auch einige ins Poßnische gehen werden / ist noch ungewiß.

PREUSSEN.

Dantzig vom 17. September. Seit verwichenen Mittwoch haben sich biß 80. Kauffahrdey-Schiffe von unterschiedenen Nationen aus Riga/ Petersburg und andern Haven / auff unser Rheede eingefunden/ und machen sich die Englische und Holländische Schiffe fertig bey Ankunfft ihrer Convoyer

Convoyer nach ihrem Vaterland zu seegeln. Den Frieden auff Wand will man noch für gewiß halten / und soll der Baron Görtz selbigen schon Ihro Königliche Majestät von Schweden / zur Ratification überbracht haben. Man erwartet mit Verlangen den Expressen wieder zurück / welchen unser Magistrat an dem König von Pohlen / wegen der Moscowitis. Affaire abgesandt. Indessen ist viel Geschütz aus hiesigem Zeughause auff die Walle gebracht worden / weil man für einer Bombardirung etwas besorget.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm vom 20. September. Briefe aus Neapolis geben / daß zu Palermo 11. mit Volck Geld und allerhand Kriegs Requisiten beladene Schiffe von Barcellona angekommen wären / imgleichen daß die Teutschen sich der Haupt Pforte von Meßina bemächtiget hätten / und zwar mit nicht geringen Verlust auff beeden Seithen / zumahlen auf Spanischer Seiten über 1000. und von denen Teutschen bey 500. Mann geblieben. Indessen manquirte der Vice Roy nicht / fast täglich mehr Volck u. Kriegs-Ammunition nach Reggio abzusenden. Er soll auch denen Sicilianern den Krieg angekündiget haben / falls sie nicht die Waffen wieder die Spanier ergriffen. Zu Livorno war man wegen der Englis. Flotte nicht wenig besorget / weil alda Zeitung eingelauffen wäre / daß dieselbe Vorhabens wäre selbigen Hafens sich zu bemächtigen ; und allda war Ordre gekommen / 300000. Stücke von Achten nach Sicilien überzumachen / welche zum Behueff der Spanischen Kriegs Cassa allda eine Zeit gestanden. Sonsten war allda Nachricht daß die Spanier sich einer gewissen Höhe bey dem Fort St. Salvador bemächtiget hatten / und den 2ten dieses auff die Citadelle von Meßina einen general Sturm wagen wolten. Aus Sardinien erwartet man mit Verlangen Nachricht / wie es mit der zu Sassari entstandenen Rebolte wegen der schweren Auflagen abgelauffen / und ob die wenigen Spanis. Trouppen / welche sich daselbst befinden / im Stande seyn werden / die zum allgemeinen Auffstand geneigte Einwohner in Zaum zu halten. Aus der Türckey waren einige Nachrichten zu Wien eingelauffen daß im selbigen Landen durchgehends ein ungemeine Freude sey wegen des mit Ihro Kayserlichen geschlossenen Friedens dahingegen Ragozzi Bercezeni Forgatsch / und alle andere in der Türckey sich auffhaltende Ungarische Malcontenten von der Türckischen Nation sehr schimpflich gehalten / und ihnen alle Mitteln benommen würden / damit sie inskünfftig keine fernere Unruhen / und Rebellionen auffstiffen möchten.

Wien vom 17. Sept. Nach geendigten Tauff Ceremonien / welches Mitwochs Abend geschehen / ist die Durchl. Erz Hertzogin von der Frau Aya / Frau Dorothea / verwittweten Reichs Gräffin von Thurn und Valsassina

sessina zu Ih. Maj. / der regierenden Kayserin in Dero Schlaff Gemach gebracht / wordey die erste verwittwete Käys. Maj. mit einem kostbahren Kleynod von Brillianten / und Rubinen / die letzt verwittwete Käys. Maj. aber mit einem kostbahren Streußlein von Brillianten / und einem sehr grossen Smaragd die neugebohrne Käys. Ertz Hertzogin beschencket haben / alsdann zu Nacht allerseits Käyserl. Majestäten bey der verwit. weten Käyserin Eleonora gespeiset. Sonsten ist alles so wol von Kön. und Churprintzen / als auch andern hohen Standespersohnen in schönster Galla / gantzer 3. Tage lang erschienen / und haben ihre Gratulations Complement gegen Ih. Käys. Maj. abgeleget.

Wien / vom 17. September. Die Festivität der neugebohrnen Infantin von Spanien ist 3. Tage nach einander in Galla zugebracht / von ihrer Käyserl. Majest. wie auch denen verwittibten zwey Kayserinnen öffentlich Tafel gehalten und damit beschlossen worden. Nachdem der Admiral Bings nach seiner glücklichen Schlacht sich mit seiner Flotte zu Siracusa wieder versammlet und die gefangene Spanische Schiffe nach Porto Mahone convoyren lassen / ist er nach Reggio in Calabrien gegangen / von wannen man keine sonderliche Nachricht weiter gehabt / ausser daß 2. Battallions in die Citadel von Messina geworffen worden. Man hat zwar gesagt / daß der Admiral Bings 3. Kayserl. Regimenter aus Mayland verlanget habe / um sie bey Genua einzuschiffen und dabey noch ein gewisses Dessein auszuführen / es will aber diese Zeitung nicht continuiren sondern viel mehr verlauten / daß der Vice-Re zu Neapolis 2. Regimenter Infanterie und 1. Cavallerie aus dem Mayländischen ins Neapolitanische marschiren lasse / um den Abgang der nach Sicilien detachirten Trouppen zu ersetzen.

Franckfurt / vom 24. Septembr. Was die Hessen Reinfelßsche Affaires betrifft so will versichert werden daß weiln nun diese Vestung bis auf etwas weniges ausgeräumt / die Executions-Trouppen auch zum Abmarsch alle Veranstaltungen machen / da inzwischen Ihro Kayserl. Majest. über die auffgewachsene Unkosten a parte tractiren lassen wolte / so daß man sich flattiret / daß endlich diese Sache werde gütlich beygeleget werden. Es solle Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz zu Heydelberg sehr wol gefallen / wie dann dieselbe zu 3. verschiedene mahlen mit denen vornehmsten Ministern / in etlichen 30. Personhen bestehend / die gantze Stadt durchgeritten / absonderlich sollen dieselbe auff dasigen Schloß / wegen dessen Prospect so man darauff hat / ein grosses Vergnügen von sich verspühren lassen / wie denn auch solches kostbahr meublirt wird / und den Winter über Ihro Churfurstl. Durchl. darauff zu residiren gedencken. Vergangenen Mittwochen Vormittags um 11. Uhr haben des regierenden

Grafen

Grafen von Uffenbach Excellentz dieses Zeitliche gesegnet. Wie mit einigen Nachrichten aus Westphalen verlauten will/ so ist zu Münster ein nach dem Chur-Bäyrischen Hofe gesandter Expresser / zurück angelanget/ und es der Coadjutorie-Wahl eines Bayerischen Printzen zum Bischofsthum dieses Nahmens/ nicht mehr zu zweiffeln.

Leipzig vom 23. Sept. Alhier redet man von einer musterung/ so Se. Kön. Maj. von Preussen bey Magdeburg über eine gewisse Anzahl Trouppen daselbst anstellen würden. Sonsten giengen die Werbungen alda noch wohl von statten. Ob nun auch ein marsch derselben / wie man spargiren will / vor sich gehen werde / davon muß man mit der Zeit die Gewißheit erwarten.

Berlin vom 27. Sept. Alhier ist man sehr erfreuet über Ihr. Maj. der Königin gesunden und glücklichen Ayantement in Ihr. hohen Schwangerschafft / und wolten einige / daß auch dem Artillerie Obristen Herrn von Lingern albereits vom Hofe Ordre zugeschickt sey/ einige manschafft zu commandiren / welche so wohl Tages als Nachts auff den Wällen bey denen Canonen wacht halten sollen / und / auff erfolgenden hohen Niederkunfft selbige alsofort abfeuren zu können. Ihr Maj. der König war biß dato von Wusterhusen noch nicht nach Portsdam abgereiset / man vermuhtete aber / daß es alle Tage geschehen würde.

Aus dem Hollsteinischen / vom 29. Sept. Einige Regimenter Cavallerie sind beordert sich weiter hinauf nach Jütland zu ziehen / und letzthin bemeldte 4. Battaillons Infanterie stehen auf Seeland parat/ um sich nach Norwegen embarquiren zu lassen / wohin gegen auch von dannen einige Cavallerie wiederum zurück vermuhtet wird. In dem letztern grossen Krieges Raht zu Copenhagen hat auch der Englische Admiral Norris nebst dem Chur Hannoverischen Envoye Herrn von Bohtmar assistirt / so bald aber selbiger zu Ende gewesen / hat sich mit demjenigen was darinnen beschlossen / der Herr Obrist von Lewendör zu Ihro Majest. dem Könige auf Wallör begeben / und ist demnächst gedachte Herr Obrister zu einer schleunigen Reise nach Berlin und Petersburg beordert worden / der dan auch auff solcher Reise Hamburg bereits passiret ist. Passagiers aus Schweden wissen indessen von denen grossen veranstaltungen / so daselbsten zu der Expedition nach Norwegen gemacht worden/ nicht genug zu sagen / und vermeinet man/ daß in der Gegend von Drontheim schon würcklich anitzo der Einbruch werde geschehen seyn / indem sich aus allen so vielen Zeichen / daß Ihro Majest. des Königs von Schweden Intention seye / annoch in dem bevorstehenden Winter/ falls kein General Frieden in Norden erfolget / ihm eine Passage nach Bergen zu machen / und die Berg-Schlösser auf die Seite liegen zu lassen.

Aus dem Hollsteinischen vom 29. Septembr. Mit letzten Copenhagener Briefen hat man Nachricht empfangen / daß die Suite Ihro Königl. Majest. selbst aber in hoher Persohn des andern Tages Nachmittag glücklich allda arriviret. Mit dem Embarquement der 4. Battallions Infanterie / so nach Norwegen transportiret werden sollen / ist bereits der Anfang gemacht / und werden unter denen Ministern täglich Conferentzien gehalten: Die combinirte Flotte befindet sich unter Bornholm. Aus Norwegen wird gemeldet / daß die Schweden von neuem in die 17. Fahrzeuge bey Idestören zusammen gebracht: Man habe aber Dänischer Seite bereits gebührende Mesures genommen / und sey ein grosser Prahme nebst andern kleinen Schiffen auf selbige ausgekommandirt worden/ dahero bald von einer Action zu hören seyn dürffte.

Franck.

FRANCKREICH.

Paris / vom 23. Septembr. Man hat zwar vermeynet / als ob der Graf von Stanhope bereits nach Londen abgereiset / allein selbiger befindet sich annoch in dieser Stadt und erscheinet öffters bey Hofe. Die Rede gehet / daß der Hertzog Regent einen ernstlichen Brieff an König Philippum / betreffend die Sachen in Italien / geschrieben / und erwartete man aus der Antwort darauf zuvernehmen / ob dieser Potentat sich auf billige Conditiones mit dem Käyser vergleichen werde. An die Commandanten von allen unsern See Plätzen sollen unbekante Ordres von hiesigem Hof abgesand worden seyn. Diese Woche sind zwischen denen Domestiquen der Spanischen und Groß Brittannischen Ambassadeurs bereits einige verdrießliche Händel vorgegangen: Doch hat unser Hof allschon nöthige Vorsorge gemacht / solche inskünfftige zu verhindern. Die Präparatorien des Grafens von Königseck / Käyserlichen Ambassadeurs / zu seinem publiquen Einzug / sind so groß / daß man schlieſſet / es werde solcher prächtiger seyn als man je gesehen. Viele vornehme Hrn. haben bey dem Herrn Hertzog Regenten wegen der verbannten Rahts Herrn des Parlements intercedirt / aber nicht erhalten können. Verwichenen Sonntag gieng der König in Gesellschafft des Hertzogs von Bourbon und des Marschalls von Villeroy in dem Busche von Boulogne spatziren / und vorgestern besahe Se. Majest. das Campement auf der Fläche von St. Denis und munsterte einige Regimenter.

Paris / vom 23. Sept. Von dem Aufruhr in der Provintz Biscaya um Bilbao / Fuentarabia und St. Sebastian empfängt man Confirmation und daß es schon verschiedene blutige Scharmützel zwischen denen Soldaten und Zusammenrottirten gesetzt. Die Folgen hievon dürfften bey jetzigen Zustand für Spanien sehr fatal seyn / weil die meiste Soldateska gegenwärtig auſſer Landes / und die Unterthanen wegen Kränckung ihrer Privilegien und vieler neuen Impostен in allen Provincien zum äuſſersten malcontent sind. Der Spanische Hoff läßt von dem vorgefallenen See Treffen nicht das geringste unter das Volck kund werden: Indessen geben die Spanisch Gesinnte hier vor / daß am 5. dieses der Krieg gegen den König in Engelland zu Madrit sey declariret worden / und daß der Cardinal Alberoni nach Urbino an des prätendenten Anhänger eine groſſe Summa Geldes übermachet / und ihnen gutes Tractament versprochen / falls sie in Spanische Dienste treten / und sich im Krieg zu Wasser und Land gegen Engelland brauchen lassen wolten.

ITALIEN.

Genua / vom 7. Sept. Am Montag mit Pimonte kam ein Frantzösische Pinque von Palermo / beladen mit sischen Familien die sich aus Sicilien wieder nach ihrer Heymath begeben. Von Reggio und Neapolis sind auch verschiedene Fahr zeuge angekommen / welche alle samt confirmiren / daß die Spanische Flotte in 2. Actionen totaliter geschlagen worden / als erstlich durch 6. Englische Schiffe die Esquadre des Hrn. Mari / welcher / nachdem er sich gegen 4. Englische / so ihn attaquirten / tapffer gewehret / sein Schiff in der Gegend Ayola

la

an Land setzte und stranden ließ / mit so gutem Glück / daß die Equipage noch salviret wurde; und dann die übrige 17. Spanische Schiffe / deren einige / wie man zu Neapolis mit 2. Felucquen und 2. Couriers von Reggio Nachricht gehabt / in Grund geschossen und 9. erobert worden / so daß man nur 4. nach Malta und eines nach Trapona flüchten gesehen / welches letztere durch 2. Englis. Fregatten verfolget worden.

SPANIEN

Corunna / vom 2. September. Unser Commendant hat von Madrit Befehl erhalten / daß er die 7. gröste Kriegs-Schiffe / von der Esquadre / so auff dieser Küste kreutzet / in See schicken / und die Capers von Ostende und andern Orten / welche mit Kayserl. Flaggen die Handlung verhinderen / und in 3. Wochen sehr angewachsen sind / wegnehmen solle. Fünff solcher Caaper sind bereits allhier auffgebracht / und das Volck davon ins Gefängniß geleget. Unter selbigen befinden sich Irrländer / Engelländer und Schottländer / die zum Theil auff den beeden grossen Schiffen / welche hier gebauet werden / vor Matrosen dienen sollen. Zu Vigos sind auch 2. dergleichen die über 5. Monath hiesige Küsten beunruhiget / auffgebracht; das Volck davon giebt / vor / daß es von Ostende sey; man erkennet aber ihre See-Briefe nicht / und sind sie deswegen / 82. Personen stark / in Fesseln geleget worden. Die zwey von dannen ausgesandte Fregatten / haben auch einen Algierischen Räuber genommen / und weil der Capitain davon ein Venetianischer Renegade wäre / wolte man selbigen nach Sicilien senden / und der Inquisition übergeben.

Bilboa / vom 6. Sept. Es sind dieser in Stadt über 8000. Bauren von dem umliegenden Lande gekommen / welche rieffen: Lang lebe der König; und unser alte Privilegia. Sie haben etliche Häuser der neuen Zoll-Bedienten überhauffen geworffen und ausgeplündert. Ein vornehmer Herr ist dabey ums Leben kommen. Der Gouverneur Don Fernando de

la Mata hat sich auff die Flucht begeben / wie auch der Printz del Campo Florido / Vice-Roy von Biscaya. Jedoch nunmehro ist das Land-Volck etwas besänfftiget / weil der Magistrat ihnen versprochen / daß er sich bearbeiten wolle / ihnen ihre alte Vorrechte wieder zu verschaffen. Mann arbeitet hier Tag und Nacht an einem Kriegs-Schiff von 80. Stücken / 2. Fregatten von 40. und 36. Stücken / und einer Bombardier-Galliotte / welche mit etlichen Transport-Schiffen gegen dieses Monahts fertig seyn sollen.

Madrid / vom 5. Septembr. Es war verwichenen Dienstag Abend als wir an unserm Hofe einen Expressen von Rom welchen der Cardinal Aquaviva abgefertiget / die erste Nachricht empfingen / daß der Englische Admiral Bing unsere Flotte geschlagen hätte / welches denn eine unbeschreibliche Bestürtzung verursachet. Nachdem ist diese Zeitung durch verschiedenen Expressen von Genua Barcellona und selbst mit Briefen des Marquis de Lede bekräfftiget worden / wobey so viel fatale umbständ / daß man bekümmert ist daß unsere gantze Flotte oder doch das gröste Theil derselben von den Feinden werde genommen oder ruiniret sein. Der Cardinal Alberoni enthält sich seith 4. o 5. Tagen beständig bey Hofe / und sind von da viele Expressen in verschiedene Orther des Reichs abgesandt / die Militz so bey der Handist / auffs schleunigste nach Catalonien marschiren zulassen / von wannen sie vorerst nach Sardinien transportiret werden soll. Vor zwey Tagen sind an unsre Ministeres in Engelland Hoff Couriers spedirt wie auch nach Holland und Franckreich mit Befehlen von äusserster Importantz.

ENGELLAND.

London vom 20. Sept. Alle Officiers von denen Guarnisonen zu Gibraltar und Porto Mahon / werden sich mit dem ehesten nach ihren Posten begeben müssen / man sagte daß der Admiral Bings Ordre hätte / um zu Porto Mahon zu überwintern. Der Graf Stanhope sol zu Paris verbleiben / biß man sehen möchte / was der Hoff von Madrit ferner für Resolutiones nehmen würde: man hat auch Briefe daß der Colonell Stanhope aus Spanien abreisen müssen. Der Spanis. Ambass. und Agent alhie in London / giebt vor / wie sie täglich Ordre erwarteten / um nach Hause entbohten zu werden. Unsere Kauffleute haben Zeitung daß alle ihre Effecten / so sie zu Meßina und in andern Siciliens. Oertern gehabt / in 2 Schiffen wohlbehalten zu Reggio arriviret wären / und alle Englische Schiffe welche in der Corrunna gelegen / haben auff erhaltene Zeitung wegen Niederlage der Spanis. Flotte / ihre Ancker gekappet / und sich in See begeben. Von Jamaica hat man / daß der

Capitain

Capitain Rogers von denen Bahama Eylanden Possession genommen/ und die Esquadre / welche unter dem Capitain Cavendish nach West-Indien destiniet / solte mit dem Capitain Rogers zugleich agiren.

HOLLAND.

Haag / vom 26. September. Der Kayserl. Minister Herr Baron Heems hat nachdem er einen Expressen von Brüssel erhalten / bey Jhro. Hochmög. um einen Paß vor des Marquis de Prie Bagage angesuchet / daß also selbiger Minister diese Woche allhier vermuhtet wird. Der Spanische Ambass. Marquis de Beretti Landi continuiret unermüdet allerhand Bewegungen zu machen seith der Niederlage der Spanischen Flotte / um seines Hofes Aufführung zu rechtfertigen / und des Englischen und Savoyschen Hofes Betragen zu verkleinern. Zu dem Ende hat er den General-Staaten das letzte Schreiben / welches er von dem Cardinal Alberoni empfangen communiciret auch Copien davon an die hieselbst residirende Ministern austheilen lassen / und dabey gefüget die Propositiones / die der Graff Stanhope zu Madrit gethan von den König Philippo aber verworffen worden / welche man weil sie bekandt / der Kürtze halben übergehet; Das erwehnte Schreiben aber / welches zu Madrit den 20. Augusti datiret ist begreifft nichts anders in sich / als daß gedachter Cardinal darin die Langmuth seines Königs und den eigentlichen Zweck der Spanischen See Armaturen / nemlich dadurch die Spanische Küsten zu beschützen und also die allgemeine Ruhe und Frieden zu erhalten. Jmgleichen wie daß Se Majest. die Englische Nation jederzeit von allen andern geliebet / und selbige besonders beneficiret hätte / anzeiget und versichert daß der König nimmermehr die errichtete Gesetze verändern / oder die geschlossene Tractaten übern Hauffen stossen werde.

Weil nunmehro das Quartal zu Ende / also werden die Liebhaber der Gazetten dienstfrl. ersuchet / die 10. ß. Bringer der Avisen ohnschwer zuzustellen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weyrling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Strassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0636
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 80.

Freytag/ den 7. OCTOB.

POHLEN.

Warschau/ vom 23. Septembr.

Nachdem Ihro Königliche Majest dem Türckischen Gesandten auff den 17. hujus Audientz zu geben determiniret/ stellete dieser sich selbigen Tages umb 11. Uhr in Assistence vieler Pohlnischer Edelleute wieder ein/ und als er in das Königliche Zimmer kam/ machte er beym Eintritt sein gewöhnliches Compliment/ und fragte anfänglich durch einen Dolmetscher in der Pforte Nahmen/ nach Ihro Königl. Majestät Gesundheit. 2. Versicherte er/ daß wie die Pforte die Carlowitzische Pacta bißhero auffrichtig gehalten/ also auch ferner beständig halten wolte. 3. Verlangte er eine Antwort auff dasjenige Schreiben/ so der vorige Gesandte von der Pforte übergeben. 4. Klagte er über einen gewissen Edelmann/ so den vorigen Gesandten/ als er von Reussen ausgereiset/ confundiret hätte/ und bath um Recht und Satisfaction. Hierauff hat ihm der Hr. Kron-Cantzler im Nahmen des Königes folgendes geantwortet/ daß allen seinen Desideriis ein Genügen geschehen/ und er aus der Königl. Cantzeley die Expedition erhalten solle. Selbigen Tages marschirt des Kron Marschallen Ungarische Infanterie nach Grodnow. Den 20. brach die Königliche Hofstatt nach Grodno auff/ und den 21. erhub sich Ihro Königl. Majestät auch dahin/ nebst dem Woywoden von Cracau und dem Bischoff von Caminieck/ und werden 300. Mann von der Garde Ihro Majestät assistiren. Heute folgen die sämptliche Magnaten wie auch der Tartarische Gesandte/ umb daselbst seine Expedition zu erhalten. In der Wallachey ist grosse Hungers Noht/ auch vieles Sterben unterm Vieh/ wegen der bißher gewesenen grossen Dürre.

Posen/ vom 23. September.

Die Russen finden sich in Groß-Pohlen wieder ein/ und prätendiren die Quartiermeister die Tariffe von Gneesen extradirt zu haben. Auff des Käyserl. Commendanten von Glogau Anfinnen/ werden die hier geflüchtete Deserteurs extradiret. Der Fluß Warte ist hier dergestalt ausgetrocknet/ daß man allenthalben durchwaten kan/ und alle Mühlen stille stehen müssen.

Deutsch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0637
DFG

DEUTSCHLAND.

Donau Strohm / vom 22. Septembr.

Von Ofen wird gemeldet / daß den 17. dieses die Käyserl. Feld Artillerie unter Commando des Herrn General Wachtmeisters von Steinberg zu Pest angelanget wäre / und nebenst andern Käyserlichen Regimentern den March nach Böhmen fortgesetzet hätte. Zu Wien haben Ihro Hoheit der Königl. Polnisch. und Chur Sächsische Printz ein grosses Era lament gegeben / wobey sich der Chur Printz von Bayern unterm Nahmen eines Grafen von Dachau nebenst dem Sächsisch. Feld Marschall Grafen von Flemming / und vielen andern Standes Personen eingefunden. Englische Briefe wollen versichern / daß seine Majestät / der König von Groß-Brittannien auff Anhalten des Käysers / und anderer hohen Alliirten dem Admiral Byngs Ordre zugesandt haben solle / mit seiner Flotte zu Porto Mahone zu überwintern / damit dieselbe bey der Hand seyn könte / sich denen Spaniern zu widersetzen / fals selbige diesen Winter über ein Dessein auszuführen trachten würden / in specie aber dieselbe zu verhindern / daß sie nach Sicilien kein Volck / oder Kriegs Requisiten transportiren mögen.

Wien / vom 24. Septembr. Gestern sind Ihro Durchl. Printz Eugenius von Mueßädten wieder in Dero schönen Garten zurück angelanget. Wie man mit Briefen aus Siebenbürgen vernimmt / so sey der allda commandirende General Graff von Steinville / wie auch der Venetianische Obriß von Schramm als Commissarius der von Walde aber als Dollmetscher dann der Jngenieur Obrist Wachtmeister de Guady und Gezett Hauptmann von St. Amourischen Dragouner Regiment zu der Gräntz Scheidung in die Wallachey abgangen. Aus Belgrad wird geschrieben / daß vermöge des zwischen Ihro Kayserl. Majest. und der Ottomannischen Pforten auffgerichteten Handlungs und Schiffahrts Tractat / durchgehends in der Türckey die Kauff und Handels Leute beschäfftiget wären / um eine gute Handthierung mit denen Kayserl. Erb Länder anzufangen / wie denn nicht allein schon würcklich eine Caravane von etlichen 100. Kauffleuten mit unterschiedlichen Waaren in Herauffreisen begriffen seyn / sondern auch verschiedene Handelsleute aus Persien Armenien und andern Orientalischen Landen sich einfinden und zu Constantinopel / Thessalonich / Nissa und Widin desfals einige Handlungs Compagnien auffrichten. Aus Jtalien erwartet man mit Verlangen zu vernehmen wie die Spanische Armee sich ergeben / ob solche die Evacuation Sardiniens auch zugleich gestanden / oder sie entschlossen der annoch dahin destinirten 25000. Mann Kayserl. Troupen Ankunfft abzuwarten. Einige Briefe aus Franckreich melden / daß der Cardinal Alberoni sich vom Madrittischen Hoff ab entiret / da die Affaire von Sicilien kundbahr worden / und sey das Volck gantz alarmiret / und die Grandes um so mehr in Sorgen / weil

den

der Regent in Franckreich dem Spanischen Gesandten angezeiget/ daß wegen der Cession auff Toscana Parma Piacenza nicht allein vor dem König desavantageux pactiret worden sey/ er sich auch zur Restitution deren dem Käyser causirten Kriegs-Kosten verstehen müsse.

Dreßden/ vom 28. Septembr. Man hat allhier bey dem Hochlöbl. Cammer Collegio/ die Fleischsteuer Einnahmen zu Rochlitz u. Schwartzenbachtet. Der Herr Georg Heyland/ Käyserl. Courier/ ist wegen Ihro Majest. der Käyserin höchst glücklichen Entbindung einer Käyserl. Printzessin/ mit einer Extra Post von Wien hier durch nach Wolffenbüttel paßiret. Deßelben Nachmittags hatten 2. Adeliche Cadets mit einander duelliret/ dabey der eine/ des Geschlechts von Löben/ von andern aus dem Geschlecht der Wargenheimer/ in die lincke Seite gefährlich bleßiret/ und selbige des andern Tages darauf beyde arretiret worden. Man hatte 25. Vestungs Bau Gefangene vom Grimmischen Brücken Bau/ mit bewährter Mannschafft auf verschiedene Wägen wiederum hier eingebracht/ und sollten/ dem Verlaut nach/ 16 echappiret seyn.

Leipzig/ vom 27. September. Zu Ende voriger Woche paßirten Se. Durchl. der regierende Hertzog und Administrator des Stiffts Merseburg hierdurch/ wie denn auch damals Se. Durchl. der Printz von Eisenach/ imgleichen der Herr General von Schmettau hier anlangeten. Wegen der Wechsel ist dieser Tagen ein Königl. und Churfürstl. Mandat/ wie es hie solle gehalten werden publiciret worden/ welches man allerOrten auf Königl. allergnädigsten Befehl affigiret hat. Man redet von einer Munsterung so Se. Königl. Majest. von Preussen bey Magdeburg über eine gewiße Anzahl Trouppen anzustellen genommen seyn sollen: Und daß die Werbungen daselbst sehr wohl von statten gingen. Ob nun auch ein Marsch derselben/ wie man spargiren wil/ vor sich gehen werde/ davon stehet die Gewißheit mit der Zeit zu erwarten.

Berlin vom 29. Septemb. Allhier redet man starck von einem Campement welches künfftiges Frü Jahr in dem Magdeburgischen solte gemacht werden/ und sind albereits Ingenieurs dahin gesandt/ um eine bequeme Situation in Zeiten auszusehen. Se. Majest. der König befinden sich anizo seit 3. Tagen gegenwärtig und gehen öffters mit im geheimten Rath/ werden aber in wenig Tagen dero Reise über Potsdam/ Brandenburg/ nach Magdeburg nehmen/ um alldorten des Fürsten von Dessau Regiment die Revue paßiren zu lassen/ welches zu dem Ende aus der Guarnison von Halle dahin marchiret/ albereits beordert wäre. Man wil auch debitiren/ daß Se. Majest. auch nach Halberstadt gehen und das dort stehende Gräfliche Dönhoffische Regiment die Revue passiren lassen würden und daß weiln hiedurch einige Zeit sich verlieren und die Saison immer unangenehmer werden dörffte/ so glaubet man/ daß die angesetzte Munsterung/ des Marggräflichen Albertinischen Regiment/ vor dieses Jahr wol nach bleiben möchte.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 2. October.

Von Copenhagen wird vom 27. Sept. gemeldet/ daß sein Königl. Majest. von Dennemarck in dasiger Residentz revertiret/ folgendes Tages aber sich nach Friedrichsburg erhoben. Unterdessen redet man von dem Mitbringen

bringen der Briefe aus Norwegen sehr verschiedentlich/ die meiste Zeitungen aber solten dahinaus lauffen/daß die Schweden mit einem Corps von 10. a. 12000. Mann durchs Jemterland nach der Seite von Drunthein im Anmarsch wären/ und allda einzubrechen suchten: Man erwartet hievon nechstens ein mehres zu vernehmen. Indessen geben particulier Nachrichten aus Strömstadt vom 7. passato/ daß allda ein Russischer Gesandter bey dem König von Schweden/ welcher sich mit den Erb-Printzen von Hessen-Cassel und Hertzogs von Hollstein Hochfürstl. Durchl. den General Mörner und vielen andern vornehmen Generals Personen an erwehnten Orth noch auffhielten/ angelanget wäre/ welcher Sr. Königl. Majest. die letztere Conditiones eröffnet hätte/ auff welche Se. Czaarisc. Majest. den Frieden zu schliessen gesonnen; Man wüste aber noch nicht/ was Se. Königl. Majest. von Schweden darauff resolviren würden/ indem selbige 14. Tage Bedenckzeit verlangt. Indessen redete man allda starck vom General-Frieden/ und hielten die meisten davor/ daß solcher bereits unterhanden wäre. Dem ohngeachtet würde Se. Majest. der König von Schweden nicht unterlassen/ alles äusserste zu wagen/ um mit einer formidablen Macht in Norwegen einzudringen/ in Hoffnung/ dadurch einige vortheilhafftere Conditiones zu erhalten.

Aus dem Holsteinisch. vom 3. Octobr Jh. Kön. Maj. zu Dännem. haben sich den 17. passato von Copenhagen/ nach Friedrichsburg erhoben/ von wannen sie nebst denen übrigen Kön. hohen Herrschafften/ Donnerst. oder Freytags retourniren wollen/ des Printzen Carls und dero Printzeßin Schwester Kön. Hoheit/ divertirten sich aber annoch auff Bemmeldorff. Der Englis. minister/ Mylord Polworth/ hätten die vorige woche auff Nyrop/ allwo sich derselbige nebst vielen andern Cavallieren mit der Jagd divertiret/ die Ehre gehabt/ die Königin von Dännemarck zu tractiren. Aus Norwegen ist Nachricht eingelauffen/ daß Jh. Kön. Maj. von Schweden/ benebenst des Erbprintzen von Hessen Cassels und Hertzogs von Holstein Durchl. wie auch vielen anderen Herren/ sich in Strömstadt befünden/ allwo ein Rußis. Gesandter arriviret seyn solte/ welcher/ wie man bey der Schwedis. Hofstadt versichern wollen/ die auff Aland abgehandelten Friedenspuncta überbracht/ worauff sogleich grosser Rahtgehalten worden/ daß sich demnach erster Tagen äussern dürfte/ mit welcher Antwort dieser Gesandte respediret werden würde. Die nach erwehnten Norwegen destinirte 4. Dänis. Battaillons/ wären zwar den

26. bereits embarquiret gewesen / weil ihnen der wind aber contrair geworden / hätten selbige sich gemüßiget gefunden / auff dasiger Rhede liegen zu bleiben / es würde aber gleichwol keinen permittiret / an Land zu kommen. Zu Helsingnör wäre die Jütsche Flotte / welche seither den 24. vorigen monahts / verschiedene mahlen bereits von dannen abgesegelt gewesen / aber allemahl wegen des stetigen Gegen Windes wieder zu retourniren / genöhtiget worden / endlich den 26sten des Abends mit einem ziemlich favorablen Winde wieder von dortiger Rhede abgesegelt / und hoffte man daß es derselbigen diesesmahl besser als vorhin / glücken werde; So hätten sich auch die allda gelegenen Holländischen und Pommerschen Schiffe solcher Gelegenheit bedienet / und zugleich mit jenen ihre Reise prosequiren; die Nordischen Schiffe aber / so mit der Convoye abzugehen gemeynet / wären am 27sten des Morgens / weilen die Convoye so lange ausgeblieben / nach Copenhagen wiederum zurück gegangen. Aus der Nord-See wären allda dieser Tagen verschiedene Schiffe angekommen / und auch schon wieder nach der Ost See von dannen abgegangen. Von Dantzig hat man / daß die in dortigen Wärdern liegende Russen / denen in dortigen Häusern gebliebenen Leuten aller hand Drangsahlen anthäten / und weilen selbige nicht wegkommen könten / ihnen anschaffen müsten / was sie nur immer zuwege bringen könten; wegen Anschaffung der 146000. Rthlr. wäre der Termin zwar verlaufen / weilen der Fürst Repnin aber diese Summa in lauter species Rthlr. zu haben verlangte / und so viel in der Stadt itzo nicht zu bekommen / daß also der Magistrat obligiret worden / nach andern Oertern darum zu schreiben / und selbige einzusammlen / dahero dann auch ein kleiner Auffschub verliehen worden: Der 3. Fregatten halber aber bliebe man beständig bey der vordin gegebenen Antwort / daß man nemlich sich desfalls an den König von Pohlen addreßiren müste.

Aus dem Hollsteinischen vom 3. October. Mit gantz jungen Briefen aus Schweden hat man hier die zuverläßige Nachricht / daß der Herr Baron von Görtz bereits am 2. Sept. durch Stockholm wiederum zurück nach Ahland paßiret sey / mit sich bringende die Ratification Ihrer Königl. Majest von Schweden / über dem mit Moscau geschlossenen Frieden; Zugleich will man versichern / daß / weiln von Rußischer seiten drey Plenipotentiarii den Frieden unterschreiben / daher auch von Schwedischer seiten der Herr General Feld-Marschall Rheinschildt / als ersterer Plenipotentiarius / mit dem Herren Baron von Görtzen und Herrn Grafen von Gyllenborg / selbigen zu unterschreiben committiret worden. Nach Franckrlich sol / dem Vernehmen nach Secratir Klinckenströem mit demjenigen so zwischen Schweden und Moscau verglichen / aus Schweden bereits abgegangen / auch schon in Holland

land angekommen seyn/ und wird dem Comte de la Marck viel zugeschrieben/ daß die Sachen noch so weit avanciret sind.

Nieder Elbe/ vom 3. October.

Laut Dänischen Briefen/ war man zu Copenhagen/ woselbst der König den 24. passato wieder an gelanget/ 4. Blittackions nach Norwegen einzuschiffen beschäfftiget/ und lägen alda schon 5. mundirte Capers segelfertig um sich der von Sr. Majest. ertheilten Freyheit in See zu bedienen. Von Helsingeur wird geschrieben/ daß ein aus Norwegen kommendes KriegsSchiff 6. Englische Kauffardey Schiffe von Gottenburg und ein Holländisches von Waerbergen daselbst auffgebracht/ um sie ferner nach Copenhagen zu führen. Den 23 Nachmittags waren allda die Transport Schiffe so 4. Battallons nach Norwegen überführen solten/ sammt ihren Convoyers Suderland/ Stralsund und Gravenstein vor Ancker gekommen/ und mit ersten guten Winde dorthin abzugehen. Von Friederichsball in Norwegen hat man/ daß die Schweden wieder 17. Fahrzeuge auff Idefiord gebracht/ wogegen man Dänischer Seits 4. Mast Schüten/ um Geschütz darauf zu legen verfertiget wie auch einen Praem mit 18. pfündigen Canons/ und einige halbe Galleen mit doppelten und enckelten Schlupen/ die man über Land dahin gebracht/ so daß man den Schweden zu wiederstehen gnugsahm im Stande zu seyn vermeinete. Aus Schweden vernimmt man/ daß der Herr Baron von Göertz von Strömstadt mit seiner Schwedischen Majest. Resolution wieder auff Ahland angekommen/ des Vorhabens sich auch nach der Flotte des Czaaren zu begeben woraus man urtheilete/ daß die meiste Schwierigkeiten schon abgethan seyn müsten. Auch solte selbiger einen Expressen nach Carlskrona gesandt haben vermuthlich mit Ordre vom König an den Admiral daselbst/ um sich mit der Flotte parat zu halten/ wiewohl andere wissen wollen/ daß nur einige Fregatten zum kreutzen allda equippiret wären.

FRANCKREICH.

Paris vom 23. Sept. Brieffe von Balbastro vom 8. dieses melden von einer seltzahmen Historie/ nemlich daß man zwischen Balbastro/ und Mequinenza vor 10. a 12 Tagen eine abscheuliche Bestie gesehen hätte/ welche viele des Desordres aufm Lande machte/ indem selbiges alles Vieh und alle Menschen welche derselben vorkommen umbrachte. Den 6. kam dieselbe zwischen Balbastro/ und Mequinenza woselbst sie verschiedene Persohnen von beederley Geschlechte umbrachte. Den 7. erschiene bemeldtes Thier eine Meyle von Balbastro/ und verfolgete einen Officier welcher nach Zaragossa reisete und anietzo von dem Schreck gefährlich kranck lieget. Den 8ten des Morgens gieng der Major von dem Ort mit 2. Domestiquen alle 3. wohl gewaffnet nach einem von seinen Land Güthern eine Meyle von der Stadt/ und sie sahen das Thier auff einer Höhe da es einen Menschen verschlung/ und wie es ihrer Angesichtig ward verließ es seinen Raub um auff sie loßzugehen: sie salvirten sich aber in ein Closter der

Bene-

Benedictiner / und kurtz darnach kom dieses Thier vor der Thür des Closters / woselbst es ein erschreckliches Geheul machte; und eine Stunde lang bestehen blieb / so daß man es gemächlich sehen könte. Es war von höhe wie ein Ochs roth von Couleur / und hatte einen so grossen Kopff als ein Wolff und in der Mitten vom Vorhaupt 3. kleine sehr spitzige Hörner ungefehr einen halben Fuß lang kurtzen und breite Ohren hoch von Schenckeln / welche sehr dünn / subtil sind und einen langen hangenden Schwantz die Pooten aber hat man nicht unterscheiden können. Dieses ist alles was man von diesem Thier schreiben können.

SPANIEN

Cadix / vom 5. September. Von Madrit lauffen hier nichts als schlechte Zeitung ein; jedoch hat man eine angenehme erhalten / nemlich / daß die Indulto allda auff 5. pro Cent sowohl vom Golde als Silber regulirt worden / hoffet man dennoch innerhalb 2. a. 3. Tagen die Löschung anzufangen / und die Güter den Eignern auszuliefern. Seith den 31. passato sind folgende Schiffe allhie angelangt / als Capt. Le Blan und Capt. Charmin von Lissabon / Capt. Masse von St. Domingo / der Spanische Kauffmann und die St. Anna / Capt. Monjon von Mallaga / der St. Nicolas von Tortosa / Capt. Boutier von Bilboa / Richard Martin von Gibraltar / Capt. Robertson von Londen / Johann Stoupart aus Norwegen und einige andere aus Franckreich.

ENGELLAND.

Londen vom 23. Sept. Vorgestern ward in dem geheimen Raht zu Hamptoncourt beschlossen / das Parlament den 22. Nov. zu versammlen. Gestern Abends ging des Admirals Bing Sohn von hier ab / mit neuen Instructionen vor seinen Vater und mit einigen Ordres / wie er mit den Spanischen Schiffen und Gefangenen umgehen soll. Diesen morgen bekam der Käyl. minister Baron von Bententieder einen seiner Bedienten von Neapolis zurücke / welchen er vor weniger Zeit an den Vice Roy abgefertiget. Dieser hat von dem Admiral Bing Briefe mitgebracht / welche den 27. Aug. zu Reggio datiret sind und enthalten / Daß er seith seines letztern Schreibens noch ein Spanis. Kriegesschiff von 44 stücken genommen / daß er den Admiral Cornwall mit 10. Schiffen seiner Flotte nach Portmahon gesandt / um die eroberten Spanis. schiffe dahin zu bringen / mit Ordre nachgehends auff die Säleis. See Räubern zu kreutzen / und wann er selbige zur Raison gebracht / nach Engelland zu retourniren: daß die Spanier die Citadelle von Mossina formaliter belagern wolten: daß 2. Käyl. Bataillons zusammen

ins

ins Fort St. Salvador eingezogen: und daß bereits 7000. Teutschen bey Reggio fertig lägen zu schiffe zu gehen und die Spanier aus Meßina zu verjagen: woselbst ein Waffenplatz gemacht werden solte/ damit die Kriegs und Transportschiffe geschwinde ankommen und abgehen könten.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 26. September. Gestern hat man allhie wegen der glücklichen Niederkunfft Ihro Mojest. der regierenden Kayserin das Te Deum gesungen. Der Marquis de Srie hat den Grafen von Castellengo nach Antwerpen gesandt/ um den Printzen von Portugall sein Regiment hieselbst anzubieten; Se. Königl. Hoheit aber hat sich desfals höfflich entschuldiget/ und verwichenen Freytag die Reise nach Gent fortgesetzet. Donnerstags in der Nacht haben einige 100. muhtwillige Leute sich nach dem Quartier dieser Stadt U. L. Fr. des Schnees genandt begeben/ und allda mit groſſen Bäten einige Häuser angefallen/ selbige unterm Vorwand/ als ob sich etliche leichtfertige Weibs Bilder darin auffhielten/ geplündert/ niedergerissen und alles Hauß Geräthe verbrandt. Nachdem dieses verrichtet/ sind sie nachdem May Baum bey dem Caputiner Kloster gelauffen/ um selbiges Hauß ebenfals zu spoliren; jedoch weil die Dragouner so des Morgens frühe patrolliren/ sie begegnet/ trieben sie die Auffrührer allda von einander. Selbige versammleten sich aber wieder an einen andern Ort. Nachdem nun dem Marquis de Prie und dem Grafen von Wrangel/ als hiesigen Gouverneur dieses zu Ohren kommen/ liessen selbige allsofort die Guarnison ins Gewehr kommen/ und die Piequet aufsitzen/ den Pöbel aufzusuchen welchen sie abermahl hinter dem Carthäuser Kloster antraffen/ selbigen angriffen/ und verstreueten so daß von selbigen etliche darnieder geschlossen/ die Rädelsführer aber gefangen genommen worden/ welche einen schlechten Lohn zu gewarten haben dörfften.

HOLLAND.

Haag/vom 30. Sept. Heute Mittag sind die Preußische und Brittannische Ministri/ doch jeder besonders/ mit den Deputirten von Ihro Hochmögenden in der Treves-Cammer in Conferentz gewesen. Der General Poniatowsky/ Ministre vom Stanislaus/ wird in wenig Tagen allhier erwartet.

Es dienet hiemit zur Nachricht/ daß nechst kommenden Montag über 8. Tage als den 17. Octobr. in hiesigen Wäysen-Hause allerhand Krahm Waaren im Außruff an den Meistbietenden soll verkauffet werden. Als: Chagerin/ gestreifft halb seidenen Muncken/ Fasanen/ halben Dammast/ halben Atlas oder Peluz/ Calmauck/ gedruckt und gestreiffte Etemien/ Bühren-Zeug/ Englisch Drajett/ gestreifft halbseidenen Nesseltuch/ allerhand Mode Bänder/ schwartz seiden agramanten Zünchen/ gestickte Frauen Tücher/ ausgenehete Mannchetten/ geblühmt und gestickte Frauen Tücher/ golden und silberne Brust-Latz/ ausgenehete Frauens Mützen/ Manns und Knaben Lackens Mützen mit Sammet Massiv golden und silbern Knöpffe/ Printz-metalline Knöpffe auch vergüldete/ gewalckte Manns und Frauen Strümpffe/ gewalckte Manns und Knaben Handschuh/ Zwirn Manns-Strümpffe/ Ungersch Wasser/ Schnupp-Tobacks Dosen/ Zahn-Bürsten und Messer/ Manns Hüte/ Puder/ Kinder Schuhe/ Nessel-Tuch und Mußelien/ Siegel Oblaten/ bey Dosin in Schachtel oder bey tausend Holländ sch Leinen/ ꝛc.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 81.

Montag/ den 11. OCTOB.

POHLEN.

Lublin/ vom 18. Septembr.

In der Wallachey will der Mangel an Lebens Mitteln täglich gröſſer werden/ ſo daß auch bereits die Leute vom Donau-Strohm nach Pohlen kommen/ und Getrayde hohlen. In Volhynien und Podolien ſterbet das Vieh häuffig weg/ weil daſelbſt wegen der groſſen Dürre alle Wieſen ausgebrannt ſeyn/ und dahero das Vieh crepiren muß. Die Deputaten Land Täge in der Reußiſch. Sendomiriſchen Cracauſ und Belskiſchen Woywodſchafften/ wie auch in Chelmiſchen Territorio/ſind ſämptlich zerriſſen. Der Herr Chron Groß-Feld Herr wird eheſtens nach Grodnow zum bevorſtehenden Reichs Tag auffbrechen.

Warſchau vom 24. Septembr. Den 16 huius hat Ihro Königl. Majeſt. den Graben/ wo das Dantziger Schiff den Winter über geſtanden/ in hohen Augenſchein genommen; Nachgehends würde der Cämmerer unſers Warſchauiſchen Territorii zur Audience gelaſſen/ welcher Ihr. Königl. Majeſtät Allerunterthänigſt erſuchte/ damit ſelbe als ein Vater des Vaterlandes allergnädigſt geruhen möchte/ das ſo hart bedrängte Land von den Ruſſen einmahl zu befreyen/ um alſo den gemeinen Wunſch des Volcks mit Dero Königl Gnade hierin zu ſtatten zu kommen. Worauff Se Ex ell der Herr Groß Cantzler gedachtem Cämmerer Nomine Regis aller Väterlichen Sorge/ und Königl Gnade kräfftig iſt verſichert/ daß/ wie ſonſt Ihro Königl. Majeſtät alle Dero Unternehmungen zu des Königreichs Nutzen jederzeit gerichtet hätte/ alſo auch jetzo gnädigſt ſorgen werde/ damit bey Allerhöchſt-gedachten Ihro Königl. Majeſtät Lebens Zeiten in ſichern und ruhigen Stand geſetzet werden möge. Des folgenden Tages erhielte der Volhyniſche Abgeordnete auff ſeine Propoſition eine gleiche Antwort. Der Türckiſche Geſandte hat den 10ſten ſeine völlige Expedition erhalten. Der Tartare aber iſt nach Grodnow verwieſen worden/ wohin bereits die Hofſtatt den 19. abgangen. Geſtern früh hat ſich Ihro Königl. Majeſtät nach Tikotyn erhoben/ um ſich allda vor dem Reichs Tag mit der Jagd zu divertiren. Die Deputaten Land-Täge in Raviſ. und Lublinisch. ſind auch zerriſſen.

Thoren/

Thoren / vom 26. Septembr. Dieser Tagen hat sich der Muscowitische General Wolkonsky mit 3. Regimenter in hiesiger Gegend eingefunden. Die nach Holland destinirte Schiffe werden unter Convoy der Holländisch. Kriegs-Schiffe künfftige Woche von der Dantziger Rhede abgehen / woselbst mit denen zünast aus der See gekommenen Schiffen die Nachricht eingetauffen / daß Ihro Czaarisch. Majest. mit dem grossen Theil ihrer Flotte sich wieder nach Petersburg gewendet hätten.

Dantzig vom 26. September. Vorige Woche sind über 100. Schiffe von Narva / Petersburg / Wiburg / Pernau und andern Orten allhie angelanget / so daß mit denen / welche bereits hier gelegen / über 300. Seegel sich auff diesiger Rhede befinden / nebst 12. Holländischen / 3. Englischen / 3. Rußischen und 3. Dänischen Kriegs-Schiffen.

DEUTSCHLAND.

Donau Strohm vom 26. Sept. Briefe aus Italien melden vom Friedens Tractat zwischen dem Käyser und König Philippo / und durffte selbiger / wie man allda glaubet / ehistens erfolgen / wiewohl man die Conditions anuoch nicht wüste. Zu Prag sollen die 3. Printzessinnen des verstorbenen Printzen Jacob Sobiesky mit ihrer Frau Mutter von Oehlau kommend / und dero Vater / Printz Constantin paßiret seyn um ferner nach Tyrol abzugehen / woselbst eine Mariage mit der ältisten dieser Printz-Sinnen auff dem Tapet seyn soll. Zu bemeldten Prag waren den 22 dieses auf dasiger Pulver Mühle ohngefehr 18. Centner Pulver in die Lufft geflogen / wobey / obgleich grosser Schaden geschehen / dennoch kein Mensch soll umgekommen seyn. Wie aus dem Haag verlautet / hat der Britannische Ambass. Graff von Cadogan denen Hn. General Staaten die Ordres mitgetheilet / welche sein König dem Admiral Byngs / der Gefangenen wegen zugesandt hatte / nemlich / daß er sie alle nach Porto Mahone abführen / und alda vertheilen solte / die Spanier solten nach Gibraltar gebracht werden / nemlich die Gemeinen / damit sie auff der Küste in Freyheit gestellet werden könten / die Officiers aber solten gefangen bleiben / hingegen alle eingebohrne Frantzosen an den Gouverneur von Toulon / oder Marseille auff Begehren des Hertzogs Regent ausgeliefert werden / die Englische aber / worunter Rebellen / als welche in frembde Dienste denen Gesetzen zu wider gegangen / zurück kommen solten. D. G. Gleich jetzo erhält man über Wien von Neapolis Nachricht / daß das Quartier von Terra Nova zu Meßina mit Bomben werffen / und Canonaden aus dorttigem Casteel St. Salvator zu Grund gerichtet worden.

Wien / vom 24. Septembr. Mittwochs als am Fest St. Matthäi wohneten Ihro Kayserl. Majest. unser allergnädigster Herr / mit den Rittern des goldenen Vlies / dem Gottesdienst in der Hof Capelle bey / selbigen Tages langete von Grätz aus Stepermarck der General Feld-Marschall Graf Guido von Stahremberg hier an. Vorgestern Nachmittag haben Ihrer weyland Kayserl. Majest. Leopold des Ersten / glorwürdigster Gedächtniß hinterlassene Durchläuchtigste Ertz Hertzoginnen den schönen Printz Eugenischen Garten zu besehen sich gnädigst belieben lassen und seynd demnach des Abends wieder in die Kayserliche Burg gekehret / allda gleich wie selbigen Tages bey Ihro Römisch Kayserl. und Catholisch. Majest. also auch gestern Abend bey Ihro Majest. der verwittibten Römischen Kayserin / Eleonora Magdalena Theresia: der Königlich Pohlnisch und Chur Sächsische General Feld Marschall / und dirigirender Cabinets minister / Exc. Herr Graf von Flemming / allergnädigste Audienz

dienz gehabt. Aus Ofen wird vom 20. dieses berichtet / daß dem vor ans gegangenen groben Feld Geschütz 2. Regimenter zu Fuß von Wagni und Ludwig von Würtembera / allda nachgefolget / und sich bey Pest gelagert und folgenden Tages auch das Bonnevallische daselbst erwartet würde. Es haben zwar diese Regimenter abwerts der Donau ihren Weg nehmen sollen / weilen aber das Wasser / und so gar alle kleine Flüsse ausgetrocknet / müssen sie längst der Donau gehen / dahingegen die Roß und Zug Ochsen wegen mangel des Heues und Grases viel leiden. Diejenigen Stücken / welche zu Pest zurück gelassen worden / werden nunmehro in dasiges Zeug Hauß gebracht.

Praag / vom 24. Sept. Verwichenen Dienstag seynd die 3. Jacobitische Printzessinnen von Ohlau / gestern dero Herr Vetter / Printz Constantin / und heut Ihro Durchl. der Erb Printz von Sultzbach per Posta ab und hierdurch gereist. Vorgestern seynd auff hiesiger Pulver Mühle biß 18. Centner Pulver in die Lufft aufgangen / und haben zwar grossen Schaden gethan / jedoch aber ist nur eine Person beschädiget worden. Die Erbauung einer neuen Kayserlichen Burg zu Wien ist gewiß / aber noch nicht fest beschlossen / ob der regierende Kayserliche Hoff dahin kommen / oder zu Laxenburg sich aufhalten werde.

Dresden vom 30. September. Alhier präpariren sich die meisten Herren geheimten Cammer- und Justiz Räthe / nacher Leipzig auf die Messe / zu gehen / wohin auch Ihro Majest. die Königin von Pohlen den 29. Sept. von Pretsch nacher Torgau / und von dort aus den 1sten Octob. gehen würden / und meinet man / weil selbige 2. Couriers nach Bayreuth gesandt / daß auch der Herr Marggraff daselbsten sich einfinden werde. An hiesigen Opern und Reit-Hause wird mit solchem Fleiß gearbeitet / als in vielen Jahren nicht geschehen indem alles von arbeitern wimmelt. Se. Majest. der König haben sich den 27 hujus noch in Warschau befunden / und sind Willens gewesen / am folgenden Tage nacher Grodno aufzubrechen. Sonsten solten sich allda wieder einige Difficultäten hervor thun / weiln das Ministerium gerathen / man möchte einen Marschall bey dem Reichs Tag aus der Nobleße / und nicht aus denen Magnaten / erwählen / so leicht eine innerliche neue Unruhe und Mißtrauen zuziehen könte. Sonsten sagt man / daß zur Sicherheit des Landes / nicht allein die Land-Militz / sondern auch noch einige Regimenter regulirte Trouppen / angeworben werden solten.

Berlin / vom 30. September. Se. Majest. unser allergnädigster König sind gantz unvermuthet von einer Colitz incommodiret worden / sind aber durch des berühmten Königl. Hoff-Raths und ersten Leib-Medici Herrn Doctor Stahls fleißig adhibirten Medicamenten / gar bald davon wiederumb lieberiret worden / wie dann auch allerhöchstgedachte Se. Majest. bey vollkommener Gesundheit am 2ten October nach gehaltener Vesperpredigt / mit einigen Generals Personen aus dero Residence / die bishero vorgehabte Reise nach Potzdam und Brandenburg / würcklich angetreten hätten / und folglich von dotten nach Magdeburg sich begeben würden / als woher man Nachricht erhalten daß des Fürsten von Dessau Durchl. allda bereits den 1sten hujus arriviret wären. Ehe noch Se. Majest. bemeldte Reise vorgenommen / hatten sie zuvor an dero Artollerie Obristen / den Hn. von Lingern / Ordre ertheilet / eine gewisse Anzahl metallene und eiserne Canonen und Mortiers / wie imgleichen eine Quantität Bomben / Granaten und Kugeln / aus denen Zeughäusern / am Port der Spreet bringen zu lassen / warauf man dann auch gesehen / daß solthaner Ordre sofort ein Genügen geschehen / indem des folgenden Tages

darauff

darauf/ nemlich den 3ten dieses/ die Artillerie Bedienten mit aller Macht gearbeitet benannte Species nicht nur ans Wasser/ sondern auch sofort in die hierzu verdungene Schiffs Gefässe zu embarquiren / welche unvermuhtete Einschiffung daselbsten ein grosses Auffsehen verursachet hätte. Indessen wolte doch vors sicherste gehalten werden/ daß diese Artillerie zu keinem andern Dessein würde employret werden/ als die an der Fortresse zu Magdeburg eine Zeit her vermehrte/ und nun dieses Jahr fertig gewordene neue Wercke und Ravelins zum Theil damit zu bepflantzen/ und den Uberrest in dasigen Arsinal zu asserviren.

Aus dem Hollsteinischen / vom 6. October.

Bey Abgang der letztern Post sind zwar zu Copenhagen die nach Norwegen destinirte 4. Battaillons noch nicht abgegangen gewesen Ihro Königl. Majest. aber haben dazu dero reterirte Ordres gegeben / doch sollen sie itzo nicht nach Drontheim / wohin anfangs das Desseins gewesen / sondern nach Friedrichstadt überbracht werden. Von Stromstädt hat man Nachricht / daß sich daselbst Ihro Königl. Majest. in Schweden von Eda-Schantze wieder eingefunden / und die zu der Norwegischen Invasion commandirte Trouppen solchergestalt hätten postiren lassen / daß sie auf daß allererste ihnen zugebende Signal einbrechen könten / da man jedoch gantz gewiß wüste / daß nur würcklich an 4. Ohrten der Enbruch geschehen solte / daß andere also nur simuliret würde / um die Königl. Dänische Trouppen destomehr auseinander zu halten. Daß die Englische Flotte diesen Winter über im Sunde verbleiben / und auch noch mit 5. Schiffe werden verstärcket werden solle/ will continuiren von der Holländischen aber verlautet / daß sie ehestens retourniren werde. Man siehet ein abermahliges Project zum General Frieden in Norden/ so von Ihro Königl. Majest. in Schweden approbiret seyn soll / dahero zu gewärtigen / ob auch übrige hohe Alliirten ein solches aggreiren werden.

Aus dem Hollsteinischen vom 6. Octobr. Von Copenhagen wird untermessen dieses advisiret/ daß Ihro Königl. Maj. von Dännemarck ꝛc. von Friedrichsburg bereits wieder in dasiger Königl. Residentze retourniret wären ; dero die übrigen Königl. hohen Herrschafften am verwichenen Montag auch hätten folgen wollen ! Die vacant gewesenen Amtmanns Charge zu ermeldten Friedrichsburg/ hätten Se. Kön. Majest. an dem Hn. Jäger-

meister

meister Gram wieder gegeben / wobey derselbige zugleich auch seine vorige Charge behalten würde / wer aber dort Bürgermeister wieder werden sollte / könte man noch nicht wissen; Der nacher Norwegen destinirte Transport / wäre von dasiger Rhede bereits mit einem ziemlichen guten Winde unter Seegel gegangen / weilen der Wind aber sich sogleich darauf geändert hätte / so zweifelte man / daß er weiter als bis im Sunde avanciret seyn würde. Aus der Ost See hatte man / daß sich die Königl. Dänische Flotte noch unter Bornholm aufhielte / wie auch daß ein vor 4. Tagen von Copenhagen ausgelaufener Caper eine Schwedische mit Stahl und Eysen beladene Pryse so von Schweden nach Dantzig gewolt aufgebracht habe welche man daselbst mit ersten guten Winde vermuhten wäre. Nach einer Post aus Norwegen warte man daselbst mit Schmertzen / um zu vernehmen / was die Feinde der Gegend Drontheim vor Progressen machten. Von dem vorhin gemeldten Avancement einiger Officiers / stünde bis dato nichtes zu melden / welches sich aber bey nechstkommenden hohen Geburths Tage Se. Königl. Majest. äussern dürffte. Von Helsingör wird unterm 16ten dieses auch gemeldet daß endlich daselbst am Mittewochen den 28. passato / die nach Norwegen destinirte Transport Flotte in 10. a 12. Kauffardey und denen Kriges Schiffen Oldenburg / Sudermannland und Strahlsund bestehend von Copenhagen arrivirt wäre und itzo nur auf guten Wind wartete um die auff selbigen embarquirten 4. Battaillons Infanterie / wie auch Mund und Krieges Provision nach Norwegen über zu bringen. Die Jütsche Flotte aber hätte ihre Reise schon glücklich prosequiret / wohingegen sich 2. Holländische Schiffe welche nachgesegelt / nachdem eines derselben ein Ancker verlohren / genöhtiget gefunden / wieder zu retourniren so anitzo die Absegelung des erwehnten Transport abwarten wolten. Briefe von Petersburg geben daß Ihro Czaarische Majest. den 14. Septembr. allda angelanget / nachdem sie Tages vorher mit dero Flotte und sämmtlichen Galeeren von Abo zu Cronschlott zurück gekommen. Die Czaarische Plenipotentiarii waren auff Ahland geblieben desgleichen auch der Königl. Preußische Gesandte der Hr. Baron Mardefeldt / wie es aber mit dem Congreß auff gedachten Aland beschaffen wäre könte niemand ergründen / dahero dann noch ungewiß ob der Friede geschlossen.

Nieder-Elbe / vom 6. October. Laut Copenhagener Briefen / werden / die mit 4. Bataillons nach Norwegen destinirte Schiffe durch Gegen-Wind aufgehalten / und sollen selbige / dem Verlaut nach / bey

Friedrich-

Friedrichstadt debarquiret werden / nicht aber gerade nach Drontheim segelt Von Christiania in Norwegen wird gleichfals geschrieben / daß die Schweden am Swinesund wieder anfingen / zu Ausführung ihrer Desseins sich zu bewegen. Schwedische Briefe unterm 12 dieses berichten einmüthiglich / daß der Friede mit Ihro Czaarisch. Majest. würcklich geschlossen / wegen des Friedens mit Preussen aber noch starck gearbeitet würde / und soll der Hr. Baron Göertz am 13. mit der Königl. Ratification nach Ahland retourniret seyn. Aus Petersburg hat man gleifals Bericht / daß man den Frieden mit Schweden vor gewiß hielte / und die Abtretung von Liefland an Se. Majest. den König im October vermuthete. Zu Dantzig war der Termin zu Auszahlung der 146000. Rthlr. noch verlängert / weil der Fürst Repnin lauter species prätendirte / die man sobald nicht zusammen bringen könte: Wegen der 3. Fregatten aber bleibe es noch beym Vorigen.

Extract eines Briefes aus Stralsund vom 24. Sept. Es hat sich hier bey uns auff Rügen im Dorffe Pazia nachfolgender merckwürd. Casus zugetragen: Eine Frau von etwa 60. Jahren / so in Melancholie und Betrübnis gerahten / ist am 6. Aug. heimlich von den Ihrigen weggegangen / daß man nicht gewust wo sie hinkommen / und ungeachtet alles Suchens / hat sie ihr Mann und Kinder doch nicht wieder finden können. Ja es ist gar von unterschiedenen Cantzeln publiciret und ein jeder gebeten worden / dieselbe / so sie solte angetroffen werden / an sich zu halten / allein alles umsonst. Endlich am 30. August. / da sie mit denen zu Ende lauffenden Hundes-Tagen ein wenig zu Verstande kommen / ist sie aus dem Holtze hervor gekrochen und gefunden worden: sie hat sich also 24. Tage im Holtze aufgehalten / alwo sie am ersten Tage von einer Schlange im Fuß gestochen / davon derselbe gar untüchtig gemacht worden / nicht aus der stelle zu gehen hat auch nicht daß geringste in solchen 24. Tagen anders genossen / als ein wenig Wasser: man hat nachgefraget / ob sie auch Nüsse / Obst / wild Kraut / ꝛc. genossen / allein sie versichert sehr hoch / daß sie nichts anders / als ein wenig wasser in währender Zeit genossen / sonsten aber von keinem Hunger gewust. Da man sie wieder gefunden / hat sie einen grossen Appetit zum Essen bey sich verspühret / und hat auch gut gegessen / welches zwar anfangs ihr einige Incommodität im Magen verursachet / nun aber weis sie nirgends mehr von / und ist an ihrer völligen Genesung nicht mehr zu zweiffeln.

FRANCKREICH.

Paris / vom 26. September. Der Auffruhr in Biscayen ist noch nicht gestillet / sondern vielmehr / wie man saget / grösser geworden / und sollen schon bis 20000. Mann deselbst in Waffen seyn. Die Engländer allhier geben vor / daß der Spanische General in Sicilien / Marquis

quis de Lede/ in Ermangelung der Kugeln und anderer Requisiten/ nicht nur die Belagerung der Citadelle von Meßina aufzuheben/ und selbige Stadt zu verlassen/ sondern auch mit ihrer Flotte zu capituliren genöthiget seyn werde/ um aus Sicilien mit seinen Trouppen wieder nach Spanien transportiret zu werden. Der Ritter von Orleans soll zu Anfang des Octobris nach Maltha abgehen/ seine Function als Ritter daselbst anzutreten. Der Hertzog Regent und Madame die Hertzogin von Berry sind mit vielen Vornehmen nach Chantilly gereiset/ den grossen Festins und Divertissements/ so der Hertzog von Bourbon daselbst giebet/ beyzuwohnen. Die Appellation des Cardinals de Noailles machet hier sonst viel Redens wie auch die Affaire von Bretagne/ alwo 68/ Edelleute/ so ihrer Privilegien halber gegen das Pabirte protestiret/ auf ihre Güter relegiret/ sind. Aus hiesiger Stadt hat man 3. Jesuiter/ wegen vorgehabten Complots wider das Interesse des Staats/ verbannet.

Paris/ vom 30. Septembr. Mylord Stanhope erster Minister des Königs von Groß Brittannien unter denen die nach madrit gewesen/ hat verschiedene mahl mit dem Hertzog Regenten mündlich gesprochen/ und ist nunmehro auff seine Abreise bedacht/ oder ist/ wie einige wollen/ bereits nach Londen abgegangen/ man kan noch nicht mercken/ daß der Madrittische Hoff würcklich zu einem Vertrage disponiret wäre/ man hat Nachricht von Turin/ daß sich schon verschiedene Schwierigkeiten hervorthäten wegen eines Equivalents an den Hertzog von Savoyen vor das Sicilianische Königreich. Folgends letzteren Avisen/ so wir über Marseille aus Sicilien bekommen/ continuiret die Spanische Armee aus 30000. mann bestehend annoch die Belagerung der Citadelle von Messina: Es kostete aber die Attaque denene Spaniern viel Volck/ indem die Guarnison immer mit frischen Leuten verstärcket würde/ öffters einen Ausfall thäte und eine grosse massacre unter den Belägerern verursachte. Es geschehen considerable Wetten über den Ausschlag dieser Belagerung. Unser Parlament ist über den Anwachs der Trouppen auff der Fläche von St. Denis sehr unruhig und scheint nun mit Ernst den Ordres des Königs gehorsamen zu wollen. Von Bajonna/ wird advisiret/ daß der Auffstand zu Bilboa/ welcher bey weiten nicht so groß gewesen/ als er von einigen gemacht worden/ nunmehro vollkommen gestillet sey. Der Hertzog von Bourbon hat die Hertzogin von Berry nebenst allen vornehmsten Cavalliers und Dames dieses Hofes von Anfang dieser Woche zu Chantilly prächtig tractiret. Alle Rahts Collegia sind suppriniret/ ausserdem Regierungs Rath.

ITALIEN.

Venedig/ vom 23. Septembr. Am Sonntag lieff bey hiesigen Kayser und Catholischen Ambassadeur ein Courier von Wien ein/ mit der Zeitung von der Geburt der Durchl. Ertz Hertzogin von Oesterreich und Infantin von Spanien welche sogleich am 14: dieses unterm Nahmen Maria Anna getauffet worden. Gestern Morgen kam ein Englisch Schiff mit guter Ladung in 57. Tagen von Constantinopel/ und in 28. von Tenedo an/ dessen Capitain referirte/ daß am ersten Orte durch eine ungefehre Feuers-Brunst über 9000. Häuser in die Asche geleget/ und dabey einige Personen umgekommen. Daß der Herr Graff Citadella welcher zu Neapolis Rumania gefangen worden/ an einer Kranckheit Todes verblichen.

SPANIEN

Madrit/ vom 12. September. Die Bestürtzung ist bey Hofe ungemein groß wegen des gäntzlichen Verlustes unserer Flotte / nachdem mahl der dadurch verursachte Schade / täglich gröffer gemacht wird. Der König ist Bettläuerig / und die Königin hat zur Ader gelassen. Es wird täglich grosser Rahtgehalten / jedoch alles sehr secretirt. Heute läuffe auch mit einem Expressen von Bilboa Zeitung ein / daß in selbiger Stadt wegen der neuen Zölle ein grosser Aufstand gewest / und etliche Königl. Bediente dabey getödtet seyen. Endlich / man siehet deutlich gnug / daß alle des Cardinals als Alberoni Anschläge zu Wasser werden.

ENGELLAND.

London vom 27. September. Die jüngste Briefe / so wir von unsrer Flotte aus der Mittelländischen See haben / sind vom 8. September datirt vor Reggio / selbige enthalten eine weitläufftige Relation alles in und nach der Action paßirten / und daß noch ein Spanisch Kriegs-Schiff a. 44. Canons seither erobert worden. Man will versichern / daß ein gewisser vornehmer Herr einen Brief aus Madrit vom 12. Septemb. erhalten / des Innhalts / daß biß dahin noch nicht die geringste Ordre vom Hof gegeben wäre / die Englische Güter zu arrestiren / oder deren Kauff-Handel zu hindern; Weil nun auch der Spanische Ambassadeur biß noch zu allhier verbleibet / so schliesset man daraus / daß der Madritische Hof heimlich nicht ungeneigt seyn müsse / grösseren Weitläufftigkeiten durch ein Accommodement vorzukommen. Indessen haben unsere Kauff Leuthe doch Zeitung erhalten / daß die Consuls überall Sorge getragen / die meiste Englische Güter in Sicherheit zu bringen / und daß solche nach Porto. Mahone und Gibralter salvirt seyn.

HOLLAND.

Haag / vom 2. October. Gestern Mittag hat der Herr Hop / welcher als Ambassadeur dieses Staats nach Franckreich gehet / in Ihro Hochmögenden Versammlung Abschied genommen um seine Reise ehester Tagen nach Paris anzutreten / und hat selbiger heute nebst dem Kayserl. Abgesandten und andern Herren bey dem Frantzösischen Ambassadeur Grafen von Morville gespeiset.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpelinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 82.

Freytag/ den 14. OCTOB.

POHLEN.

Lemberg/ vom 21. Septembr.

Aus Caminiec schreiben sie/ daß daselbstiger auch der Latoczewyscho Land-Tag bestanden/ der Woyzynische aber ist durch einen Swierskp genannt/ zerrissen/ der denen Votirenden widersprach/ auch zuletzt einem Gurszynensky eine Maulschelle gab/ deswegen diejenigen/ so diesem assistiret/ zu den Sebeln griffen/ und also in vollem Tumult auseinander gingen. Hinter der Pohlnischen Gräntze Kiow/ haben sich bey 100000 Cosacken zusammen gezogen/ zu was Ende ist unbekandt/ und lassen niemand diese Seite passiren.

Warschau vom 30. Septembr. Nach Ihro Königl. Majestät Abreise nach Grodnow sind alle Senatores und Ministri dahin gefolget. Der Bischoff von Cujavien aber ist 3. Tage/ vor des Königs Aufbruch als ein Prodromus nach Grodnow gegangen/ und hat bey letzterer Conferentz im Königl. Zimmer wider den Fürsten Dolhoucko sehr hart gesprochen. Der Türckische Gesandte erwartet des Thron Schatzmeisters/ und so bald er die gewöhnliche Honoraria/ das Zehrgeld/ laut Ihro Königl. Majestät Disposition/ erhalten/ will er sich auff der Rückreise machen. Der Tartarische aber/ wessen Instruction der Russen wegen ziemlich hart lauten soll/ wird in Grodnow seine Expedition erhalten.

Posen/ vom 30. Septembr. Am Sonnabend kam hier ein Russischer Quartier Meister mit etlichen Pferden an/ und prätendirte die Tarifse von hiesigen Groß-pohlnischen Woywodschafften/ die ihm aber denegiret/ die Gniesnische aber extradiret worden. Den 10. Octobr. soll der Landtag der Groß-Pohlnischen Woywodschafften/ weil der vorige zerrissen/ vermöge Königl. publicirten Universal wieder reassumiret werden.

PREUSSEN.

Königsberg/ vom 4. Octobr.

Den 30. Septembr. jüngsthin/ seynd 20 Moscowiter und grosse Granadiers in neuer Mundur nebst einem Officirer/ der sie commandiret/ hier angelanget/ welche Se. Königliche Majest. unsern Allergnädigsten Herrn zum Präsent von Ihro Czaarischen Majestät offeriret werden/

den / und werden von hier mit Post Fuhren nach Berlin fortgeschicket. Brieffe von Petersburg melden / daß ob zwar vorhin gute Apparentz gewesen zum Frieden mit Schweden / dennoch wiederum etwas darzwischen gekommen / woran sich das Werck accrochirte.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. September Aus Italien wird confirmiret / daß denen 4. Spanischen Schiffen / welche in der letzten See Schlacht entrunnen / und nach Spanien den Lauff genommen / 3. Englischen aus Porto Mahone entgegen gefahren / und selbige zu Grund gerichtet. Der Frantzösische Ambassadeur in Madritt berichtet / daß Spanien keines wegs gesinnet sey / den Vorschlag von Engelland einzugehen / sondern man bliebe am Madrittter Hofe dabey / die Sache mit der auf den Beinen habenden Macht auszuführen. Die hiesige Weinlese ist schon vor 14. Tagen passiret bey welcher Gelegenheit vorhero eine Traube / wegen ihrer Grösse / gantzer drey Monath von Soldaten bewachet worden / damit selbige nicht lädiret würde / sondern zu ihrem Reiff und Wachsthum gelangen könte da sie dann 3. und einen halben Fuß lang gewachsen / ist sie Ihro Kayserliche Majest. auf der Tafel präsentiret worden Eine andere fast derselben Grösse ist dem Grafen von Stahrenberg zum Präsent übergeben. Diese letztere ist vor dem Kärtner Thor gewachsen / die erstere aber zu Neusidel an der See / ungefehr 15. Meilen von hier.

Wien / vom 1. October. Verwichenen Mittewoch ist der Graf von Kovenhüller / Obrister des Printz Eugenischen Dragouner Regiments mit Ihro Majest. der Kayserin Eleonora Hoff Dame / Fürstlichem Fräulein von Lamberg / in Gegenwart aller Kayserlichen Majestäten vermählet worden / und seynd bemeldte Braut Personen hierauf nach Entzersdorff abgegangen um denen daselbst befindlichen Gästen ein herrlich Trastament zu geben / wornechst gedachter Obrister sich nach denen Kayserl. Oesterreichischen Nieder Landen zu bemeldetem Regiment begeben wird. Heute ist bey allerseits Kayserlichen Höfen Ihro Majest. des Kaysers Geburths Tag in prächtiger Galle celebriret. Von Livorno hat man Nachricht daß der Engelländische Mylord Stanhope / weiln er in seiner Negociation zwischen Ihro Majest. dem Römischen Kayser und dem König Philippo nicht reußiren können / von Madrit durch Franckreich wiederum nach Londen zurück gegangen sey / welchem den 9 passato der Marquis de Nantre Frantzösischer Abgesandter ebenfals gefolget / also daß es das Ansehen gewinnet / daß Spanien diesen von Seiten Engelland ihm beygebrachten Streich vor einen Friedens Bruch aufnehmen / und es zu einem allgemeinen Spanischen Krieg gelangen werde. Diesemnach vernimmt man aus Neapel / wie daß der Gen. Graf von Wallis / sammt vielen mit Munition / Bomben und Fachinen beladenen Felucken / auch einigen Stück Officiers Büchsenmeistern und Minirern den 4. passato in dem Casteel von Meßina / ohnerachtet der Feind selbige Strasse mit Bomben und Stein Werffen sehr beunruhiget / dennoch bey anbrechendem Tage glücklich angelanget / und sich nunmehro darin dergestalt tapfer defendire / daß das Feindliche Quartier von Terranova durch das starcke Schiessen / so die Constables aus der Citadelle machen / nicht allein gäntzlich ruiniret / sondern auch die sogenannte Königliche Pforte der Stadt durch die Kayserliche Milice bestürmet / und selbige mit grossen Verlust der Spanier bereits erobert / in Hoffnung hierdurch bald von der Stadt Meßina ohnerachtet selbige von den Spaniern sehr starck besetzet / Meister zu werden / wie man denn Kayserl. seits den Schluß gefasset: mit einem

einem Corps/ allen Beschwernüssen ohngeachtet/ nach Sicilien hinüber zu gehen/ und nicht allein den vortheilhafftig postirten Feind zu attaquiren/ sondern auch denenselben aus gedachter Stadt zu delogiren mithin nechstens von dar etwas mehrers und hoffentlich gutes zu vernehmen seyn dürffte/ bevorab/ da von einem Englischen Schiffe ein Frantzösisches von 40 Canons mit Spanischen Flaggen/ Pulver und Kugeln dem Feind nach Sicilien zuführen wollen/ hinweg genommen worden.

Nieder-Rheinstrohm vom 6. Octobr.

Ihro Königl. Majestät von Preussen werden diese Woche im Clevischen erwartet. Brieffe aus dem Haag vom 4. hujus bertichten/ daß der Baron von Renswoude/ Deputirter der Utrechtischen Provintz am verflossenen Sambstag daselbst/ um denen Versammlungen wegen des Quadrupel Allianz-Tractats/ worüber in denen jetzigen Versammlungen Ihro Hochmögenden tractiret wird/ beyzuwohnen/ mit dem Beyfügen/ daß die gröste Apparentz/ ja gleichsahm gewiß wäre/ daß die Provintzien endlich in bemeldte Allianz ihren allgemeinen Consens geben werden/ daschon der Madritische Minister/ Marquis Beretti Landy alle Kräffte beweget/ dieses zu verhindern. P. S. So gleich vernimmt man/ daß Lipstadt mit einer Feuers-Brunst auffgangen sey.

Franckfurt vom 6. Oct. Verwichenen Sontag sind albie von Paris 4. kostbahre wohl embellirte Carossen/ jede mit 3 Pferden bespannet auff Wagen/ die Räder aber/ welche gantz vergüldet waren apart/ vor Ihr. Kön. Maj. in Pohlen zu Sachsen angelangt/ und gestern ferner nach Dresden abgeführet worden. Was die Rheinfelsische Affaire betrifft/ so wird dem Vernehmen nach morgen oder übermorgen die Vestung völlig evacuiret werden/ und stehen die Hrn. Commissarii in procinctu sich dahin zu begeben/ um davon Possession zu nehmen. Die Käys. und Auxiliar Trouppen liegen zwar noch in dem Fuldischen und Eisenachischen/ werden aber ehistens aus einander gehen. So wohl im Rheinigau/ Pfaltz als auch in hiesiger Gegend ist man durchgehends in der Weinlese begriffen und sind die Trauben sehr süsse und gut/ daß man dergleichen in vielen Jahren nicht gehabt.

Leipzig/ vom 4. Octobr. Ihro Majest. die Königin in Pohlen und Churfürstin zu Sachsen sind gestern Abends allhier glücklich angelanget/ auch sind bishero viel Standes Personen und Hochadelichen Herrschafften von denen benachbarten Orten in diese Stadt angekommen/ daß also/ obgleich einige Fremdde diese 2. Tage immer wieder abgereist sind hierdurch deren Abgang wieder ersetzt worden. Sonst ist bißhero die Witterung noch immer gantz trocken gewesen daß etliche Nächte nach einander starcke Reiffe gethan/ auch so gar Eiß gefrohren/ welches wenige vermuhtet gehabt/ weswegen weil das Wasser noch immer sehr klein grosse Klagen gehöret werden auch die Victualien um dieser underer Ursachen willen am Preisse sehr steigen. Aus Halle sind die bereits dort gelegene Trouppen alle weg und nach Magdeburg wie man daher vernimmt/ zur Musterung passiret/ dahero diejenigen so indessen auff Caution nach Hause zu denen Ihrigen und zu ihrer Arbeit gelassen worden/ sich nunmehro bey denenselben auch wieder einfinden müssen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0655
DFG

Berlin/ vom 3. Octobr. Die Nachrichten von Magdeburg vom 8. dieses geben / daß Ihro Königl. Majest. von Preussen sammt des Fürsten von Anhalt Dessau Durchl / allda noch mit der Munsterung des Infanterie Regiments hochgedachter Sc. Hochfürstl. Durchl. / occupiret wären / und debitirte man / als ob Ihro Königl. Majest mit mehrgedachten Fürstens Durchl. sich ehestens nacher Dessau zu einer Schweins Jagd begeben würden. Auch sind von hieraus über 30. schwer beladene Schiffs Gefässe mit Artollerie und Ammunition nacher Magdeburg abgegangen / und sollte noch ein anderer Transport davon fertig gemachet werden; In der Stadt Magdeburg ist ein unvermutheter Brand entstanden / und dadurch 6. Häuser fast gäntzlich ruiniret worden / wobey auch ein in der Nähe gestandener Pulver-Thurn mit in Gefahr gewesen / aber noch glücklich salviret worden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 10. October.

Von Königsberg siehet man hieselbst ein Schreiben / worinen confirmiret wird / daß Ihro Groß- Czaarisch. Majest. sich von dero Flotte nach Ayland begeben und dasjenige / woran sich der Friede zwischen Moscau und Schweden noch accrochiret gehabt / selbsten alldort abthun helffen / darauf aber dero Rückweg nach Petersburg genommen / und hätte der Vice- Cantzler / der Hr. Baron Schaffiroff sich mit der Suite befunden; die gleich von anfang der Tractaten daselbst gewesene drey Rußische Plenipotentiarii wären dahingegen annoch auf Ayland / und suchten zu vermitteln / daß ebenfalls mit dem dortzugegen seyenden Preußischen Plenipotentiario / Herr Baron von Mardefeld / es zu einen baldigen Schluß käme; nur wüste man noch nicht positive / ob auch die Königl. Schwedische Ratification über dasjenige / so der Herr Graf von Gyllenborg nebst dem Herrn Baron von Görtzen mit denen Rußischen Plenipotentiariis abgeredet / bereits eingelauffen sey / und wolten vielmehr einige sagen / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden dabey noch Bedencken gehabt. In Carlscrona sollen 13 Schiffe zum Auslauffen parat liegen / auch 8. Regimenter der Ohrten herumb also einquartiret seyn / daß sie binnen 3. Tage embarquiret werden können. In der Gegend beym Schwinesund rechnet man bey 24000. Mann / und das Corps / so sich nach Drontheim gezogen / soll meist aus ein- und andern National-Völckern bestehen.

Aus

Aus dem Hollsteinis. vom 10. Octobr. Zufolge denen letztern Brieffen von Copenhagen vom 4. dieses wären nicht allein Ihr. Maj der König / sondern auch selbigen Tages die Königin / nebst dem Cronprintzen und der gantzen Hofstatt von Friedrichsburg in dasiger Residentz zurück gekommen / und vermuhtet man / daß der Hoff nun wohl eine Zeitlang allda verbleiben würde. Es hätten auch erklöchstgedachte Ihr. Königl. Majest. die von 2. Holländischen in Norwegen auffgebrachten Schiffern Deroselben übergebene Bittschrifften / worin sie um ihre Freyheit angehalten allergnädigst angenommen. Sonsten hatte der jungsthin allda embarquirte Transport / obwohl selbiger bereits nach dem Sund gesegelt gewesen / wegen contrairen Windes die Reise noch nicht nach Norwegen fortsetzen können / sondern die Völcker wären sämtlich / um sich zu erfrischen wieder an Land gekommen / um in ihre vorige Quartiere verleget bis der Wind sich ändern würde. Aus Norwegen ist mit letztern Brieffen der Schweden Einfall bey Drontheim confirmiret worden / so daß selbige den 17. passato mit 10000. Mann nur 3. meilen von itztgemeldte Stadt gestanden hätten / nachdem sie 2. Schantzen / deren die eine Steinschantze genandt / nicht ohne scharffe Rencontres / wobey beederseits viel Volck geblieben / erobert gehabt. Es soll die dißjährige grosse Dürre / die Schweden in dieser Entreprise sehr viel favorisiret haben / indem sie dadurch über Flüsse und moräste gekommen / da sonst kein passabler Weg gewest / mithin man sie nicht vermuhtet gehabt: Indessen geben die jüngste Nachrichten aus Schweden / daß der König von Schweden die vorgehabte Reise nach Jempterland auffgesetzet hätte / weil Se. Majest. der König von Schweden durch einen Expressen die Nachricht erhalten / daß Dero dortiges Corpo würcklich bey Drontheim eingebrochen / weßhalben selbige nach Strömstadt retourniret wäre / umb an der seite von Friedrichshall ebenfalls eine Invasion vorzunehmen.

Aus dem Hollsteinischen vom 11. Octobr. Aus Christiania hat man / daß zu Idefjörden offtermahlen Rencomtires vorfielen zwischen beyderseitigen Flo'tillen / und daß man dort so trucknes Wetter hätte daß weder Korn noch Sage Mühlen gehen könten / welches dann dem Feinde Gelegenheit gäbe / weil alle Moräste und Flusse so trucken daß sie selbige paßiren könten. Sonsten wird daher gemeldet daß die Schweden oberhalb Drontheim eingefallen und wellen sie Wege paßiret welche von der eine Zeitlang gewesenen grossen Hitze ausgetrocknet / und also einige Postirung vorbey gegangen waren als hatten sie den General Major Budde welcher nur etwa 1600. Mann bey sich gehabt dadurch obligiret um nicht abgeschnitten zu werden / die auf denen Postirungen stehende Mannschafft an sich zu ziehen / und die Schantze Steen zu verlassen. Die Schweden waren bey 12000 Mann halb Cavallerie und halb Infanterie starck und hatte ein jeder Reuter einen Fußgänger an einigen Orten müssen hinten aufnehmen. Der Feind stunde noch 4. Meilwegs von Drontheim woselbsten der Hr. General Major Budde selbigen durch seine allda versammlete Trouppen vermeynte nicht allein aufzuhalten / sondern auch obligiren seinen Rückweg wieder zu nehmen massen

es

es dem Feind unmöglich wäre es allda lange auszuhalten so wol wegen des verloffenen Satsons als auch wegen des Proviants/ so allda nicht zu bekommen wäre/ und welches er aus Impterland auf 8. a 10. Meilweges müste nachführen lassen. Aus Ströhmstadt wird gemeldet daß Ihro Königl. Majest. von Schweden von dem Einbruch dessen Trouppen ins Drontheimsche Nachricht erhalten/ und daß sie resolviret sich selber dahin zu begeben und das Commando am Swpne Sund dem Erb Printzen von Hessen Cassel welchen man von Stockholm daselbst erwartete anvertrauen wolten. Zu Berlin hatte man von Magdeburg den 4ten dieses Nachricht erhalten / daß Ihro Königl. Majest. von Preussen sammt des Fürsten von Anhalt Dessau Durchl. allda noch mit der Musterung des Infanterie Regiments hochgedachter Se. Hochfürstl. Durchl. occupiret wären und debitirte man / als ob Ihro Königl. Majest mit mehr hochgedachten Fürstens Durchl. sich ehestens nacher Dessau zu einer Schweine Jagt begeben würden. Den 6ten waren aus gemeldten Berlin über 30. schwere beladene Schiffs Gefässe mit Artillerie und Ammution nacher Magdeburg abgegangen / und solte noch ein anderer Transport davon fertig gemachet werden. In der Stadt Magdeburg war ein unbemuhteter Brand entstanden/ und dadurch 6. Häuser fast gäntzlich ruiniret worden wobey man ein in der Nähe gestandener Pulver Thurn mit in Gefahr gewesen/ aber noch glücklich salviret worden wäre.

Nieder-Elbe vom 10. Octobr. Aus Stockholm hat man Zeitung / daß der Erb-Printz von Hessen-Cassel von Ström Stadt daselbst angekommen / und mit der Printzessin seiner Gemahlin nach Drotninaholm sich begeben / auch vermuthlich noch einige Wochen der Orten sich arretiren dürffte. Man hätte daselbst auffs neue abgekündiget / daß alle ankommende Schiffe den Zoll / wie auch die einzukauffende Waaren / mit Silber-Geld bezahlen solten. Von Petersburg vernimmt man / daß des Czaaren Majestät den 14. passato mit der Flotte von Aco revertiret/ und ginge die Rede / daß selbige abgetackelt und auffgeleget werden solte. Se. Czaarische Majest. hätte dem Königl. Schwedischen Feld-Marschall von Reinschild einen kostbahren Degen geschencket / und den Preußischen Gesandten/ Herrn von Mardefeld / der sich auff der Flotte befunden / nach

Ahland

Ahland zurück gehen lassen / um nebst den Rußischen Plenipotentiarien bey den Schwedischen zu insistiren / damit der an die verwittibte Hertzogin von Churland verlobter Margraff als Hertzog in Churland möge erkennet werden.

FRANCKREICH.

Paris vom 3. October. Der Marschall und Hertzog von Berwyck / welcher vor einigen Tagen sich bey Hof eingefunden / muß eiligst nach Bourdeaux zurück kehren. Der Marschall d'Etrees begibt sich nach Bretagne / der Marquis de Biron nach Langnedoc / und der Marschall d'Uxelles nach dem Elsaß / um allda das Commando zu führen. Der Printz von Cellamare / Spanischer Ambassadeur / hat vor 3. Tagen einen Brief vom Marquis de Lede aus Sicilien datirt / den 6. Sept. empfangen / worinnen selbiger meldet / wie er am 2. jusdem angefangen die Citadell von Meßina aus der Stadt zu beschiessen / und machte er Staat / noch vor dem Ende selbigen Monaths Meister von solcher Festung zu seyn. Ein gewisser vornehmer Herr in Sicilien richtete 3. Regimenter zum Dienst der Spanier auf. Alle Briefe aus Spanien melden von nichts als sehr grossen Zurüstungen / die durch selbiges gantze Reich so wohl zu Wasser als zu Land gemacht würden / um gegen künfftigen Sommer nicht nur eine mächtige Flotte in See / sondern auch eine Zahlreiche Armee auf die Beine zu bringen. Und giebt man vor / daß wenn die von Cadix abgegangene Convoy sich mit denen in der Mittelländischen See befindlichen Kriegs-Schiffen werde conjungirt haben / Spanische Flotte wieder aus 10. Capital-Schiffen bestehen werde / ohn die 10. Kriegs Schiffe / so zu Barcellona liegen.

ENGELLAND.

London vom 4. Octobr. Der Marquis de Monteleon hat von dem Printzen von Cellemare einen Extract eines Berichts von der vorgefallenen Battaille erhalten / welchen der Marquis de Lede durch ein Fahrzeug an dem König von Spanien gesandt / ermeldter Printz aber hat selbigen Bericht von Marseille bekommen / und wird darinnen den Admiral Byngs aufgebürdet daß er

den

der erste Aggressor gewesen wäre / es wird auch die Gloire / so die Engelischen durch diese Action erhalten zu haben vermeinen / darin sehr verkleinert indem man vorgiebet / daß die Spanische See-Macht vertheilet gewesen / und der Spanische Admiral von 6. Englischen Kriegs-Schiffen zugleich angegriffen worden sey / wodurch er 300. Mann Todte ohne die beschädigten / und er selbst auch 2. Wunden bekommen hätte sonsten es sein Schiff nicht ergeben haben würde. Der Obrist Stanhope schreibet aus Madrit vom 12. passato daß der Cardinal Alberoni vor den 6ten Sept. von den Verlust der Spanischen Flotte keine gewisse Zeitung gehabt hätte / als durch den Marquis de Nancre / gegen dem Se. Eminentz gesaget daß nichts seinen König von bemächtigung Siciliens zurück halten könte.

HOLLAND.

Haag / vom 3. Octobr. Ihro Hochmögenden haben jüngst Briefe von Dero Ambassadeur / Grafen Colyers / aus Constantinopel erhalten / worinnen aber nichts von der grossen Feuersbrunst / welche in einigen Zeitungen geweldet worden / erwehnet wird / so daß man solches vor falsch hält. Gedachter Minister hat dabey gefüget eine Uebersetzung des mit der Pforte / dem Kayser und der Republiq Venedig ohnlängst geschlossenen Commercien Tractat / nebst einer Copia der Ordres welche der Sultan an die Regierungen von Algiers / Tunis und Tripoli abgesandt / worinnen ihnen bey sehr schwerer Straffe anbefohlen wird / alle Feindseligkeiten gegen die Holländische Schiffe einzustellen / und dieselbe hinführo nicht mehr zu molestiren. Der Herr Hopp / welcher als Ambassadeur dieses Staats nach Paris gehet / hat vorgestern in Ihro Hochmögenden Versammlung Abschied genommen / und wird ehistens seine Reise dahin fortsetzen. Die Staaten dieser Provintz sind vorgestern geschieden bis den 19. dieses

Haag vom 7. Octobr. Obgleich das Gerücht durchgehends sehr starck gelauffen / daß die Staaten von Holland und West-Friesland gesonnen gewesen in ihrer letzten Versammlung einen festen Entschluß zu fassen / ob sie die Quadruple Allianze annehmen oder verwerffen wolten / so vernimt man doch / daß sie ohne solches zu verrichten / geschieden sind: Unterdessen fahren die Groß Brittanische Ministri annoch fort die General-Staaten zu Annehmung gedachter Allianz zu engagiren; der Spanische Ambassadeur hingegen sucht auff alle mögliche Weise Ihro Hochmügend. davon abwendig zu machen. Von sicherer Hand wird aus Paris gemeldet / daß als der Spanische Hoff sich an dasigem beklaget / daß er mit dem Kayser und Engelland eine Allianz gemachet / und dannenhero meistens an dem Verlust der Spanische Flotte Ursach seye / weil sonst die Kron Engelland sich nicht getrauet haben würde / etwas gegen Spanien zu unternehmen: hätte der Hertzog Regent zur Antwort ertheilet / daß er alle mögliche Mittel zu Unterhaltung der Ruhe in Europa angewandt / welche aber am Madritschen Hofe keinen Ingreß gefunden / sondern vielmehr dieser die Entreprise gegen Sicilien unternehmen / und also sich selbsten dasjenige / was daraus entstanden / beyzumessen habe.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpelinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 83.

Montag/ den 17. OCTOB.

POHLEN.

Zamoscz/ vom 23. September.

DEr Adel auff dem Reußischen Land-Tag ist so unruhig gewesen/ daß den Herr Proszecky in dem Kopff und der Herr Swirsky in die Hand gehauen worden/ wannenhero jetzo die Kirche/ weil sie solchergestalt profanitet ist/ biß zur nächstkünfftigen Consecration verschlossen wird/ und ist also auch dieser Land-Tag/ ohngeachtet abermahls zu dessen Reassumtion die Königl. Universalia eingekommen/ fruchtloß abgelaufen.

Warschau/ vom 1. October. Der päbstl. Nuntius/ der Käyserl. Resident und der Tartarische Abgeordnete dürfften in kurtzem Ihro Königl. Majestät und denen Herrn Senatoren nach Grodnow folgen. Den Marschall-Stab bey dem künfftigen Reichs-Tag trachtet der Litthauische Wachtmeister zu überkommen/ wie er dann deßhalben den Herrn Primas vor seiner Abreise mit sonderlicher Devotion ersuchete/ der ihm auch an verschiedene Herrn Senatores in hoc puncto instantiales mitgegeben. Man zweifelt aber sehr/ daß gedachte Reichs-Solennität lange in Grodnow währen dörffte/ weil die Republic nichts tractiren will/ biß die Russen versprochener massen das Land geräumet haben werden/ sollen demnach vorhero so wohl an Ihro Czaarisch Majest. als auch an Ihro Königl. Majestät von Schweden gewisse Gesandschafften expediret werden/ um bey dem erstern die Evacuation zu poussiren/ bey dem andern aber alle in Ansehung Pohlens formirte Prätensiones völlig abzuthun. Indessen dörffte der Reichs-Tag nach Lublin oder auch anhero limitiret werden/ weil man bey solchen Intervall so wohl die Czaarische als Schwedische Resolution einhohlen und alsdann alle Reichs-Affaires mit gewünschtem Succeß vor die Hand nehmen könte. Von Grodnow verlautet/ daß Ihro Königl. Majest. den 26. passato allda glücklich arriviret und von dem Litthauischen Feldherrn Sapiehn beneventiret worden/ weil noch keine Magnaten mehr zugegen waren. Die Deputaten Land-Täge im Crakauschen/ Siradischen/ Lentzkischen/ Wielneischen/ Culmischen/ und Dobrzinischen sind beysammen/ und auff denselben sind gewisse Abgeordnete zum Tribunal denominiret worden.

Posen

Posen / vom 1. October. Die am Sonnabend allhier angelangte Russen haben endlich die Gnesische Tariffe extradiret bekommen / da sie die Cujavische sehr darauff bestanden / damit sie die Last nicht allein tragen möchten. Den 27. passato wurden die Königl. Universalia zur Reassumtion unsers Landtages auff den 10. publiciret / und hat man gute Hoffnung / daß diese angesetzte Solennität gewünschter als zuvor von statten gehen werde.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 2. October. Gestern Nachmittag ist der Schout bey Nacht von Copenen mit allen bey sich habenden Capitains an Grund gangen / und hoffet man / daß sie heute sämtlich werden zu Seegel gehen können. Man rechnet / daß die Kauffardey-Flotte etwa 300 Seegel starck ist. Aus dem Tessel ist allhie angelangt Schiffer Friedrich Petersen / und unterschiedliche Schiffe aus der Pillau / vor welchem Hafen aufs neue ein von Lübeck kommendes Schiff von einem Rußischen Kriegs-Schiff genommen seyn soll. Schiffer Caspar Brackel und 2 andere sollen von dem Rußischen Kriegs-Schiff welches Capt. Hay führet / nach Reval convoyret werden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 1. October. Aus der Türckey hat man Nachricht / daß die Ottomanische Pforte es sehr übel auffnehme / daß der Czaar so viel Völcker in Pohlen halte / dahero von Türckischer Seiten eine nachdrückliche Erinnerung ergangen seyn solle / daß der Czaar vermöge des letzthin bey dem Fluß Pruht getroffenen Tractats zwischen Ihm und den Türcken ehestens seine Trouppen aus Pohlen herausziehen solle. Aus Niederland von Ostende können sie nicht genugsahm beschreiben die reiche und kostbahre Landung / welche zwey mit Römis. Kayserl. Flaggen um zum erstenmahl auff die Probe nacher Ost-Indien gefahren und glücklich wieder zurückgekommene Ost-Indische Schiffe daselbst überbracht haben / und wie höfflich der jetzige Groß Mogol in Ost-Indien diese Schiffe / da er die Kayserl. Flaggen gesehen / habe empfangen lassen / auch denen darauff mit Kayserl. Pässen versehen gewesenen Leuten alle Freyheiten zu handlen / zugelassen habe / dahero bereits wiederum sieben andere dergleichen Ost-Indische Schiffe / weiln es diesen ersterm sowohl geglücket / dahin abgangen wären / und sich auch noch mehr dazu präparirten / daß also diese Ost-Indien-Fahrt von denen Ostender mit der Zeit sehr starck anwachsen / und die sodann dasigem Kayserl. Ærarium ein merckliches aus denen

Mauthen

Mauthen beytragen werde / weiln anjetzo diese Schiffe mehr Freyheit als die Ihrige vom Groß-Mogol geniessen und in grossen Æstim seind.

Wien / vom 4. October. Gestern Vormittag hielten Ihro Kayserl. Majest. geheimten Rath über gegenwärtigen Zustand der Sachen. Heute ist bey allerseits Kayserlichen Höfen allerhöchstgedachter Ihro Maj. des Kaysers Geburths Tag in prächtiger Gälla celebriret worden. Aus Ofen wird vom 27sten passato berichtet / daß alda 300. Recrouten aus Schlesien ankommen / und zu Pest einquartiret worden / selbige commandiret der Hauptmann Ellers vom Jung-Wallisischen Regiment / und setzte er noch selbigen Tages seinen Weg nach der Temeswarer Gespannschafft fort / alwo selbiges Regiment in Besatzung lieget.

P. S. Alhie wird unter der Hand gesprochen / daß die Spanier die Citadelle von Meßina den 12. September erobert hätten / einige sagen mit dem Degen in der Faust / und Niederhauung der gantzen sowohl Savoy- als Teutschen Guarnison / andere aber mit Accord. Enfin: Man hat / wie solches zugegangen / keine zuverläßige Nachricht / ob wohl an der Sache selbst nicht zu zweifflen ist. Briefe aus Neapolis / und Reggio versichern / daß der Spanische Admiral Castagnetta an seine im See Gefecht empfangenen Wunden gestorben sey.

Inspruck / vom 4. October. Es will alhier vor gewiß versichert werden / daß mit der letzten Post aus Italien die Nachricht gekommen / daß der Admiral Bings den Spanischen General Marquis de Lede wissen lassen / daß / woferne er die Belagerung von Meßina nicht aufheben / und gantz Sicilien evacuirte / er sodann ihme suchen würde davon weg zu treiben / es hatte aber derselbe darauf zur Antwort gegeben / daß 24000. Spanier schon viel sagen wolten / und da er die Belagerung nicht angefangen / um sie wieder anzuheben / also auch selbige aufs Auferste fortzusetzen vermeynte / er solle auch hierauf den 12ten September einen General Sturm auf die Citadelle haben thun lassen / und wie einige wollen / auch davon mit den Degen in der Faust Meister geworden seyn / wiewol andere vermeinen / daß es per Accord geschehen / wovon man nechstens die Gewißheit wird zuvernehmen haben. Es gehet auch ein Gerüchte / als ob der Spanische Admiral Castagnetta an seiner Blesure am Beine zu Catanea gestorben. Der Admiral Bings hatte sich in den Haven von Reggio geleget / und einige Liparotische Galleeren / so Artillerie nach Meßina bringen wollen / verbrennen lassen.

Cölln vom 7. Octobr. Das Städtgen Lippstadt ist kürtzlich grösten Theils durch eine unvermuhtete Feuersbrunst in die Asche geleget worden.

Mayntz vom 5. Oct. Die Churfürsten von Trier und Pfaltz werden nebst dem Pfaltz Graffen von Sultzbach zukommenden Sonntag über 8. Tage von Swetzingen zu Darmstadt erwartet / und werden zu deren Reception alle Präparatoria allda gemachet. Die Festung Reinsfels wird gegen die mitte dieses monahts eingeräumet seyn.

Dreßden vom 4 Oct. Unsere ministri vermeinen gewisse Zeitung zu haben / daß die Friedens Handlung auff Ahland noch nicht geschlossen / und daß Ihr. Czaaris. Maj sein Augmerck nicht bereichen können.

Franckfurt vom 6. Octobr. Brieffe aus Cassel melden / daß die Executiones Trouppen durch 2. Hessische Dörffer in das Eysenachische marschirt wären / umb besser subsistiren zu können / worüber der Hertzog zwar geklaget / allein zur Antwort bekommen / daß die Trouppen vor ihr

Geld

Geld zehren solten. Unterdessen hofft man / daß diese Einquartierung nicht lange wären dörffte / weil man vernimt / daß Hessischer seiten starck continuiret wird / alles aus der Festung Rheinfels zu bringen / um in 8. oder 14. Tagen damit fertig zu seyn.

Berlin / vom 11. October. Alhier continuiret man noch immer mit Embarquirung vieler Artollerie und Bomben / imgleichen eine Menge Schantz-Zeug von eisern Schuppen Hacken / Spaden ꝛc. / daß man hoffte / nächster Tagen den zweyten Transport nach Magdeburg zu thun / in soferne nur genungsame Schiffe würden zu erlangen seyn / als woran / sonderlich an kleinen und mittelmäßigen Barquen / es gebrechen wolte / indem nur diese letztere wegen des kleinen Spree-Strohms / und der in vielen Jahren nicht so klein gewesenen Elbe / zu gebrauchen / waren. In bemeldtem Magdeburg sollen Se. Majest. der König mit des Fürsten von Anhalt Durchl. sich annoch mit Munsterung einiger Regimenter Cavallerie und Infanterie / aufhalten / weil sie in den ersten Tagen / wegen des vielen Regen-Wetters daran verhindert worden. Noch will man auch versichern / daß höchstgedachte hohe Herrschaften mit einander zu der bey Dessau angestellten Schweine-Jagd sich begeben würden. Inzwischen wurde mit Abstechung eines Campements noch immerhin continuiret / und ginge die Rede / daß künfftiges Frühjahr etliche Regimenter Infanterie und Cavallerie daselbst würden zu stehen kommen. Bey Hofe hat man der dritten Königlichen Princeßin Friederica hohen Geburths-Tag den 9ten dieses / hochfeyerlich celebriret / und des Abends in Ihro Majest. der Königin Cammer einen Ball gegeben. Höchstbesagte Ihro Majest. befinden sich bey mehr und mehr zunehmender Schwangerschafft in continuirlichen hohen Wohlseyn / und würde dero hohe Niederkunfft nächstens erwartet.

Aus dem Hollsteinischen vom 15. Octobr. Daß die Schweden noch einen harten Combat sich endlichen der ohnweit Dronthem im belegenen Sterner Schantze bemächtiget / will nunmehro versichert werden / ob aber die zweyte Schantze / so mit 12. Canonen bekützt gewesen / auch bereits übergangen / davon muß man allererst die Particularia abwarten; Indessen hat denen eingelauffenen Nachrichten zufolge der Dänische Hr. General-Major Budde alle dortiger Orthen gestandene Trouppen zusammen gezogen / und damit die noch verhandene enge Passe besetzet / um solcher gestalten zu verwehren daß die Schweden nicht noch weiter eindringen / dagegen verlautet aus Schonen / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden auff erhaltene Nachricht von der geschehenen Invasion nicht nur sogleich mehrere Trouppen nach Jemptland zum Succurs geschicket / mit der Ordre sich in dem Dronthemischen zu mainteniren / es kostе gleich was es wolle / sondern auch selbsten Anstalt gemacht / bey Friedrichs-Halle einzubrechen. Ein ander Corps aber soll intentioniret seyn / durch Wermeland bey Winger und Berga sich eine Passage zu machen / nur dörffen die 2. biß 3 Meilen lang offenthalben verhauene Wälder viele Verhinderung causiren / und der Hr. General Lützau hat alle Päße / wo nur immer Vermuhtung ist daß jemand durch kom-
men

man kan so besetzen lassen daß es ohne vielen Blutvergiessen nicht abgehen wird. In Petersburg soll scharff verbohten seyn/ nichts von denen Ahlandischen Tractaten zu schreiben/ dahero dann nun wollen auch von denen Puncten so zwischen Schweden und Moscau geschlossen seyn sollen nichts eclatiret/ man noch immer in der Ungewißheit ist über den sonst schon gantz sicher debitirten Frieden.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 14. October.

Die Post aus Dännemarck/ welche am Dienstag bereits kommen sollen/ ist erst gestern Nachmittag/ vermuhtlich wegen contrairen Windes und des gehabten Sturm-Wetters/ allhie angelanget; die damit gekommene Briefe aber von Copenhagen haben nichts veränderliches mitgebracht/ als daß seith Jhr. Kön. Majest. Rückkunfft von Friedrichsburg unterschiedliche Conferentzen über den itzigen Zustand der Sachen in Norwegen gehalten würden/ und wolte man sagen/ daß die mehrmahln gedachte 4. Battallions wohl nach der Gegend Bergen transportiret werden möchten: Inzwischen geben die letztern Nachrichten aus ermeldtem Königreiche Norwegen/ daß der Schwedis. General Ayrenfeld/ welcher das bey Drontheim einige fallene Corpo commandiret/ von seinem Könige Ordre erhalten haben solte/ seine Conqueten möglichsten Fleisses fortzusetzen/ weil ihm nächstens ein ansehnlicher Succurs solte nachgesandt werden/ und würden Jhr. Königl. Majest. ebenfalls in Wirmeland etwas zu unternehmen suchen. Bey höchstgedachter Sr. Kön. Majest. war vor weniger Zeit der Hr. Baron von Görtz nieder von Aland zurück gekommen/ und weil auch der Hr. Graf von Gyllemburg/ nebst noch einem andern Minister daselbst erwartet würden/ so hielte man den Frieden mit Jhro Czaarischen Majestät so gut als geschlossen. Zu Berlin wurde laut denen jüngsten Nachrichten noch immer unaufhörlich mit Embarquirung vielerley Artillerie und Bomben/ imgleichen einer Menge Schantzzeug von eisernen Schüppen/ Hacken/ Spaden und dergleichen continuiret/ so daß man hoffte nächster Tagen den zweiten Transport nach Magdeburg

deburg zu thun / insoferne nur gnugsahme Schiffe würden zu erlangen seyn / als woran / sonderlich an mittelmässigen und kleinen Barquen es gebrechen wolte / indem nur diese letztere wegen des kleinen Spree-Strohms / und der in vielen Jahren nicht so klein gewesenen Elbe / zu gebrauchen wären.

Nieder Elbe vom 13. Octobr. Von Copenhagen hat man daß der nach Norwegen destinirten Transport weil der Wind contrair und daß Wetter ungemächlich / auff expresse Ordre aus dem Sunde nach Copenhagen den 3. dieses zurück gekehret / auch daselbst die Trouppen wieder ausgeschifft und in die Stadt verleget worden biß Wetter und Wind favorabel geworden. Ingleichem hatte man eine Post aus Norwegen erhalten mit bericht / daß die Schweden / so mehrentheils in Renterey bestünden / einen Weg gefunden / der vor diesen niemahls passabel gewesen nunmehro aber wegen der ungewöhnlichen Dürre braucbar geworden und dadurch aus dem Jempter Lande ins Dronthemische einzudringen / und hätten selbige sich der Stadt biß auf 4. Meilen genähert / alwo ein gewisser starcker Paß durch den Dänischen General Budde noch besetzt wäre und hoffete man / daß die Schweden weil sie wenig Fuß Volck bey sich hätten / denenselben so leicht nicht importiren / und also der Schade bey nahe so groß nicht seyn würde als man gemeinet. Bey Idsfiord war es indessen noch ziemlich still / ausser das die Schweden sowohl als die Dänen mehr Fahr Zeuge in selbiges Wasser zubringen suchten / und Dänischer Seits noch eine grosse Batterie errichtet würde / um ihre Schiffe unter selbiger bergen zu können. Aus Stockholm hat man Briefe von 14. passato des Einhalts / daß der General Arenfeld mit seiner Finnischen in viel 1000. Mann bestehenden Armee durch Jempterland in Norwegen eingerücket und den Marsch nach Dronthem fortgesetzet. Se. Majest. der König von Schweden wäre nun bedacht sothane Progressen durch einen anderweiten Anfall / es sey aus Wermeland oder an der Seite vom Schwinesund zu secundiren und hätte vorbesagter General indessen Ordre gerade nach Dronthem zu marchiren und selbige Stadt anzutasten. Sonst spräche man nun daselbst als ob die Apparentz zu einem General Frieden in Norden gröster sey / als die zum besondern Frieden mit dem Czaaren. Die gefangene Rußische Generals Trubetzkoi und Gallowin befünden sich noch in der Gegend Semmershafen / um gegen den Schwedischen Feld-Marschall Reinschild ausgewechselt zu werden. Die Gräfin von Gyllenburg wäre von Ryland zu Stockholm wieder angekommen / und meinete man / daß der Graff selbst in kurtzen folgen würde.

Francfr.

FRANCKREICH.

Paris / vom 7. October. Der Spanische Ambassadeur / Printz von Cellamare / hat dieser Tagen unterschiedliche expressen von Madrit und aus Sicilien erhalten / und einen wieder an den Marq. de Monteleone nach London / einen andern aber an den Marquis de Beretti Landi nach dem Haag abgefertiget / von deren Depeches man aber noch nichts sicheres vernimt. Jedoch ist dieses gewiß / das erstgedachter Ambassadeur ein nachdrückliches Memorial wegen der Niederlage der Spanischen Flotte an hiesigen Hoff übergeben hat / womit der Hertzog Regent so wenig als dem übrigen Betragen dieses Ministri zufrieden seyn soll. Es wird confirmiret / daß die Spanier fester Meinung bleiben / ihre Projecte auszuführen / und daß sie offeriren mit dem Kayserl. Hofe eine particuliere Negotiation / unter der der Mediation Sr. Czaarischen Majestät / Sr. Königl. Majest. von Schweden / Sr. Königl. Majest. von Preussen / oder Ihr. Hochmög. zu treten. Man erwartet allhie 2. Spanische Ambassadeurs / deren der eine / und zwar der Marquis de Pozzobuono / welcher vor diesem Gouverneur von Porto Longone gewest / nach dem Königl. Schwedischen / der andere aber / dessen Nahme noch unbekandt / nach dem Czaarischen Hofe gehen solle. Die 4. neue Staats-Secretarii vor die auswärtige / Kriegs- und See Sachen haben ihre Comtoiren mit solchem Bedienten / als sie selber erwehlet / auffgerichtet / und nehmen ihre Departementen fleissig wahr.

SCHWEITZ.

Schaffhausen vom 2. Octobr. Der Frantzösische Ambass. Marquis d'Avarey hat im Nahmen seines Königs denen 2. Cantons Zürich und Bern wegen des mit dem Abt von St. Gallen getroffenen Friedens schrifftlich gratuliret / und dabey mit einfliessen lassen / wie er wünschte / daß die sämtliche Eydgenossenschafft / in besserer Harmonie leben möchte. Von Marseille schreibet man unterm 25. passato / daß es wohl in 9. monathen daselbst nicht geregnet hätte; Allein den 16. eiusdem Abends habe man ein solch schwer Gewitter und Platz Regen gehabt / daß viele Bäume mit der wurtzel weggeschwemmet und unterschiedene Personen / worunter ein Priester mit seiner Schwester erschlagen worden. Das gantze Arsenal zu Toulon sey dadurch abgedeckt / und daß wetter so schrecklich gewesen / als man bey menschen Gedencken nicht weiß.

Spa-

ENGELLAND.

Londen/vom 7. Oct. Der Colonel Fit/ welcher die Zeitung wegen Confirmirung der Englische Güter in Spanien vor andern erhalten/ hat verwichenen Dienstag mehr als für 100000. Pfund Sterling Actien in der Süd See Compagnie verkauffet. Der König hat Ordre gegeben eine Proclomation abzukündigen/ um daß sich die Geistliche und weltliche Lords/ mithin die Glieder von dem Unter Hause gegen den 25sten November zu West Münster in dem Parlement versammlen möchten um alsdann über Sachen von gröster Importance zu deliberiren. Inzwischen ist in dem Rahr festgestellet/ daß eine ansehnliche Esquadre in der Mittelländischen See überwintern soll/ um bey der Hand zu seyn / und auff die fernere Anschläge des Spanischen Hofes zu vigiliren. Die jüngsten Briefe/ so wir allhier aus Meßina erhalten / sind vom 15. Sept. diese referiren/ daß die Käyserlichen damahls selbige Citadella noch tapffer defendiret / sie wäre aber immittelst durch die Spanier sehr beängstiget/ und auffs äusserste gebracht/ und hielte desfalls starck um einen Entsatz an. Man sagte / daß Particulier Kauffleute verhanden / welche über Franckreich Brieffe erhalten daß die 11. Spanische Kriegs Schiffe so der Ritter Byngs erobert zu Porto Mahon angelanget jedoch daß das Schiff von dem Admiral Castagnetta / genannt St. Philippus / bey Annäherung dortigen Havens in dem Brannt gerahten und eine Stunde darauf gesprungen wäre. Brieffe von Cadix/ welche über Lissabon allhier angekommen/ enthalten/ daß 6. Spanische Krieges Schiffe in der Bay von Cadix arribiret/ und daß sie alle Englische Schiffe daselbst in Beschlag genommen ausser eines genannt der Tyger / welches 200000. Stück von Achten am Boort gehabt/ und Mittel gefunden/ zu entkommen.

HOLLAND.

Haag vom 10. October. Heute Vormittag war der Herr Baron von Heems Käyserlicher Abgesandter/ bey dem Präsidenten von Ihro Hochmögenden Versammlung / den Herrn Tamming. Verschiedene von denen Anwesenden ausländischen Ministris / und unter diesen der Marquis Beretti Landi / Spanischer Ambassadeur / sind diesen Mittag nebenst andern Hrn. in der Treves-Cammer beysammen. Der Baron von Dalwig/ Envoye des Land Grafens von Hessen-Cassel / stehet Reise-fertig/ Morgen von hier nach Cassel abzugehen. Die Extraordinair Deputirten von Brabant haben diesen Vormittag mit denen Herrn des Raths von Staat conferiret.

Es wird hiemit notificiret / daß die am verwichenen 7. Octobr. specificirte Krahm Waaren / heute als den (letzt gemeldten) 17. Octobr. Nachmittag umb halb 2. Uhr allhier im Käysen Hause im Ausruff an den Meistbietenden sollen verkauffet werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpliner Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 84.

Freytag/ den 21. OCTOB.

POHLEN.

Aus Groß-Pohlen/ vom 6. October.

DEnen vor 4. Tagen in Posen gewesenen Moßkowitern ist nicht/ wie man neulich von dort gemeldet/ die Taxyffe in dasigem Grod ausgefolget worden/ sondern der Herr Regent hat sich entschuldiget/ daß er solches ohne Bewilligung des Herrn Generals von Groß-Pohlen nicht thun könte/ wannenhero er selbige an ihm verwiesen. In dem Kahlischen hingegen sind die Russen schon biß Kein avanciret/ leben aber biß dato noch ziemlich höfflich/ und verlangen weiter nichts als Essen und Futter vor die Pferde. Künfftigen Montag wird der Ante-Comitial-Landtag der hiesigen Woywodschafften in Srzeda wieder angefangen werden.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 1. October. Die Russen haben sich nunmehro rund umb die Stadt auff unsere Dörffer verlegt/ und ist man darüber desto mehr bestürtzet/ weil man nicht weiß/ was sie eigentlich haben wollen/ und obwohl die Stadt diejenige Summe/ welche sie ehemahls Ihro Czaarisch. Majestät bewilliget/ bey einander liegen hat/ so wollen sie doch solche nicht annehmen. Die Anforderung Ihro Majestät des Königs von Preussen/ welche vom Berlinischen Hofe biß auff eine Million Rthlr. vergrößert ist/ rührte von einigen Brandenburgischen Unterthanen her/ so gewisse Gelder auff das Rahthauß gelehnet/ welche Ihro Königl. Majestät nebst den ziemlich hoch auffgeschwollenen Zinsen abgefolget wissen wollen. Morgen gehet die Holländische Kriegs-Flotte/ und unter ihrer Begleitung in die 400. Kauffardey-Schiffe in See und nach ihrer Heymath/ selbige haben das Getreyde ungemein schlecht/ und zwar eine Last Rocken nur zu 95. biß 103. Fr. Gulden/ eine Last Weitzen aber zu 140. biß 160. Fl. bezahlet. Der Fürst Repnin wil nach Thoren reisen. Dieser Tagen sind einige Juden/ so falsche Müntze gemachet/ eingezogen worden. Künfftigen Dienstag hat E. Löbl. Magistrat eine Fast-Buß und Bettag Christlöblich angesetzet/ um den Allerhöchsten umb gnädige Abwendung alles Bösen/ wie auch glücklichen Fort- und Außgang

gang instehenden Reichs-Tages demühtigst anzuruffen. Sonsten saget man auch / daß der Magistrat insgeheim ein paar Abgeordnete in wichtigen Angelegenheiten an den Käyserl. Hoff gesandt habe.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 5. Octobr. Vergangenen Freytag Abends langte allhier der Cardinal von Czaky / Ertz Bischoff zu Colloza von Marie Zellen an / und haben darauff andern Tages bey Ihr. Käys. Maj zu Dero jüngst bemeldten Geburts Tag die Gratulations Complimenten abgeleget. Gestern ist des Graffen von Daun / Vice Königs von Neapolis anhero mit geheimen Brieffschafften abgeschickter Secretarius angekommen / von welchen man vernimt / wie daß nunmehro die Vestungen in Sicilien / als Messina / Siracusa / Melazzo und Trapain bereits mit Teutschen Trouppen besetzt seynd / die Spanier hingegen die Citadell zu Messina noch starck bombardirten / welche den 6. passato eine Linie gegen den Orillon des verdeckten Weges gezogen haben; weiln man nun muhtmasset / daß sich der Feind darin werffen möchte / als wäre man Käyserl. seits bemühet / den Orillon mit Minen zu sprengen: Eben selbigen Tages hatten sich 4. unserer Kriegsschiffe und 2. Galeeren bey Terra Nova hart an das Land gezogen / um die Tieff das Faro zu ergründen / ob man die Bombardier Gallioten zu Bombardierung der feindlichen Batterie und des Lagers vor Ancker legen könne. Den 7. dieses hat der Feind mit ungemeinem Feuer auff den halben Mond St. Theresia gespielet / dabey unser seits 2. getödtet und 9. bleßirt worden: Inzwischen fährt man fort mit vielen Feluequen allerhand Kriegs Vorraht in die Citadel zu schicken: weilen nun der Feind eine neue Batterie auff St. Chiara / nebst der alten / umb den halben mond besser fassen zu können angeleget / als ist bißhero unser seits der bedeckte Weg und die Außenwercke unbesetzt geblieben / indem man besorget / es möchte der Feind sich dessen zu bemeistern suchen. Den 8. dito hat sich der Käyserl. General Graff von Wallis wieder in die Citadel begeben / und das Terrain samt den verdeckten Weg in Augenschein genommen / auch alle mögliche Anstalten vorgekehret / damit man sich dessen annoch bey zwar ziemlich gelegter Oeffnung / die man zwar täglich zu putzen nicht ermangelt / bedienen könne / und weil der Feind immer mit Feuer und Steinwerffen fortfähret / so hätten die Unsrigen selbigen Tags 7. Todte und 5 Bleßirte bekommen. Ferners vernimmt man / daß zu Cagliari feindlicher seits bey Lebensstraffe verbohten worden / von dem Verlust der Spanischen Flotte zu sprechen.

Wien vom 8. October. Verwichenen Dienstag ist der Graf von Hammilton / Obrist Lieutenant von dem Guido Starhembergischen Regiment / so unlängst von der Englischen Flotte aus Sicilien allhier angelanget / und dem Keyserl. Hofe die Nachricht von der völligen Ruinirung der Spanischen Flotte überbracht / deswegen auch von Ihro Kayserl. Mojest. unter andern Gnaden Bezeugungen mit einen kostbahren Ring beschencket worden / wiederum von hier nach Neapolis abgegangen: Von wannen man mit gestriger Post Nachricht erhalten / daß sich die Citadelle von Meßina sowohl als das Fort St. Salvador den 10. Septemb. noch tapffer gewehret habe: und seye man zu Neapolis beschäfftiget gewesen / wiederum einen Transport von 5 Regimentern dahin zu thun. Heute sind 300. Mann Recrouten aus dem Reich hieselbst angekommen / um ferner nach Hungarn zu dem Löffelholzischen Regiment abzuführen / wie man dann imgleichen für das Neupergische Regiment zu Fuß die noch

abgängi-

abgängige Mannschafft nechstens zusammen haben verhoffet. Mitwochs haben Ihro Durchl. Printz Eugenius in ihrem schönen Garten auf dem Rennwegen des Chur-Printz aus Bayern Durchl. nebst andern vornehmen Standes-Personen ein herrliches Tractament gegeben. Auch hoffet man/ es würden an Ihro Maj. st. des Kaysers Geburts Tag die Declarationes der vorseyenden hohen Vermählungen zwischen denen Chur Printzen von Bayern und Sachsen mit denen Durchlauchtigsten Josephinischen Ertz Hertzoginnen erfolgen / so aber einiger Meinungen nach nunmehr bey dem Vorgang Ihro Majest. der regierenden Kayserin geschehen/ und so dann auch das Feuerwerck von Ihro Hoheit dem Chur Printzen von Sachsen/ welches letzthin bey Ihro Majest. des Kaysers Geburts Tag nicht gehalten worden/ erst präsentiret werden dörffte. Es continuiret auch das Gerücht daß beede regierende Kayserliche Majestäten nach zurück gelegten 6. Wochen sich auf eine kurtze Zeit nach Preßburg verfügen wolten/ dafern nicht die bereits einfallende kühle Saison daran verhinderlich ist.

Donau Strohm vom 8. Octobr. Laut denen Briefen aus Paris soll der Einhalt des dem Spanischen Minister von seinen Hoffe durch einen Abgeschickten erhaltenen und sofort an den Hertzog Regenten übergebenen Schreibens dieser seyn: daß obgleich der Frantzösische Hoff bey gegenwärtigen Umstände vor den Nutzen des Oesterreichischen Hauses eine grosse Neigung von sich blicken liesse und man solcher halben gnugsahmer Ursache hätte/ die Frantzösische Vermittelung nicht anzunehmen sondern solche vielmehr von andern Fürsten zu suchen so hätte dennoch der König von Spanien alles dessen ungeachtet auf das Hauß von Bourbon dieses vertrauen gesetzet solches würde einen gleichmäßigen Printzen dieses grossen Hauß s/und desselbigen Nutzen nicht völlig bey Seiten setzen und in solchem Absehen wäre er nunmehro gesinnet den ersten Entwurff alles Einhalts einzugehen: im wiedrigen Fall dieses von seinen Gegnern nicht würde angenommen werden/ wolte er alles eusserste thun / den Krieg fort zusetzen ꝛc. Man will auch aus dem Haag versichern / daß der Spanische Minister vor etlichen Tagen denen Deputirten Ihrer Hochmögenden einige Vorschläge zum Vergleich zwischen dem Kayser und seinen Herrn übergeben hätte/ welcher viel billiger wären/ als er jemahlen einige gethan hätte / mit dem Beyfugen daß sein Herr bereit wäre ein Waffen Stillstand zu bewilligen und annoch wohl seine Angelegenheiten Ihro Hochmögenden nebenst dem Aller Christlichen König übergeben wollte. Aus Ungarn und Servien verlautet daß nach geschlossenem Stillstand der Waffen mit der Ottomannischen Pforte daselbst viel Kauffmanns Waaren aus der Türckey und Wallachey ankämen. Aus Franckreich melden Briefe/ wie es allda nunmehro das Ansehen gewinne / daß das Parlement sich nicht mehr wieder den Hertzog Regent setzen dürffe/ gleich wie verschiedene

schiedene vornehme Herrn sich gebrauchen lassen/ sowohl die Präsidenten als auch die Parlaments Glieder dazu zuvermögen. Man hat von verschiedenen Orten aus Italien Briefe erhalten/welche wollen daß das Castell von Meßina sich denen Spaniern per Accord ergeben hätte.

Dresdden/ vom 13. September. Ihro Majest. die Königin hat sich am 18ten dieses von Pretsch einfinden wollen / weiln dieselbe das Regen Wetter und die schaurende Kälte nicht wohl alda vertragen kan. Ihro Majest. der König befinden sich nunmehro in Grodno und war man dahero sehr bemühet zu erfahren / wie der Anfang des Reichs Tages ablauffen möchte. Nach geendigter Leipziger Messe sollen die Werbungen ihren Anfang nehmen/ immittelst aber würde man die Königliche Resolution aus Pohlen erwarten wobey es eigentlich sein Verbleiben haben solle/ doch ginge die Rede/ daß es 16000. Mann seyn sollen. Uberdem verwundert man sich sehr/ daß in den Brandenburgischen so viel Getreyde/ Pulver/ Kugeln / Bomben und andere Krieges Bedürffnisse nacher Magdeburg abgeführet worden/ man redet auch von einem Lager / so in selbiger Gegend formiret werden solle.

Franckfurth/ vom 12. Octobee. Vergangenen Sonntag Nachmittag seynd etliche die Ober Rheinischen Crayß Commissarii von hier zu Lande nach Rheinfels abgereiset / um von dieser Vestung/ so nun gäntzlich in allen von Hessen Casselischer seits geräumet worden / Possession zu nehmen/ man wird nun nechster Tagen zu vernehmen haben/ daß erwehnte Vestung von andern Völckern in Besitz genommen worden seye. Inzwischen werden alle darinn gewesene Mund- und Kriegs Provisiones nacher Marpurg abgeführet / woselbsten man zu deren Unterbringung in den Zeug Häusern alls Veranstaltungen machet/ und soll in mehr besagter Vestung auf Jahr und Tag an Lebensmitteln vorrähtig gewesen seyn. Sonsten vernimmt man von Darmstadt/ daß man den eigentlichen Tag/ wann Ihro Churfürl. Durchl. zu Trier und Pfaltz alda anlangen würden/ noch nicht wüßte / es würde aber mit den Präparatorien noch immer fortgefahren.

Aus dem Hollsteinischen vom 17. Octob. Laut Copenhagener Brieffen von 12. dieses war die Zeitung wegen der Schweden Einfall bey Drontheim mehr als gewiß/ und hatte man vorigen Abend diese Nachricht aus Norwegen erhalten / sub dato / den 17. Septembris: Es hat den 12. Septembris der Schwedische General Lieutenant Arenfeld 6. Meilen von Drontheim ein gewisses Fort/ Steen genant/ weggenommen / und ist darauf mit seinem Corps / bestehend in 9000. Mann / weiter eingedrungen. Der Herr General Major Budde / welcher Anfangs etwan 1200. Mann bey sich gehabt / hat sich nachdeme er die ausgesetzten Posten an sich gezogen/ ohngefehr mit 3000. Mann nacher Drontheim retiriret; man glaubt aber/ wan die Schweden weiter auf ihn

werden

werden eingedrungen seyn / und weiln der Ort nicht halt' bar / daß solcher albereit in Schwedischen Händen seyn wird / und bemeldter Herr General Major Mühe habe werde ihnen zu entkommen. Man sagt der Schweden Dessein sey auf Bergen angesehen / ob sie aber darinn reußiren werden / (ohne Schiffe zu haben) will man zweiffeln / wie der Weg zu Lande vor ein Armee zu passiren / nicht practicable seyn soll. In der Cadixer Bay sind unter andern arribiret 4. Englische Schiffe / worunter 2. von Hamburg / welche in Arrest genommen worden; Doch meinet man / daß die Güter der letztern wieder entschlagen werden dürfften. Laut Berlinischen Briefen hielten sich Se. Majest. der König von Preussen nebst dem Printzen von Anhalt / Dessau noch zu Magdeburg auff / und wäre den Bauren der dasigen Gegend angesaget / ihre Ländereyen eine Meil weges herum nicht zu besäen / und daselbst / wenns nöhtig / im Vorjahr ein Lager zu formiren. Unterdessen würde zu Berlin mit Einschaffung der dahin destinirten Artillerie und Ammunition noch immer fortgefahren / wiewohl 30. grosse auff Hamburg fahrende / und 40. auf Breslau gehende Fahrzeuge schon geladen wären. Man hatte überdem Ordre gegeben / 800. Artillerie Pferde aufzukauffen. Sonst spräche man von einer zwischen einem dortigen und einem Dänischen Minister irgend wo zu haltenden Conference / und wolte der Geheime Kriegs-Rayt Herr Kats nach Leipzig gehen. Zur Aylandischen Friedens Handlung hatte man daselbst noch einige Hoffnung

Ein anders Aus dem Hollsteinischen vom 17. Octobr.

Die mit letzterer Copenhagener Post angelangte Briefe haben nichts veränderliches mit gebracht / als daß sich seine Majest. der König von dannen unvermuhtlich nach Friedrichsburg begeben hätte / so daß das wegen Dehro hohen Geburths Tag angestellt gewesene Festyn unterlassen worden und daß die 4. nach Norwegen destinirte gewesene Battaillons wieder debarquiret / und in die Quartier verleget worden woraus man schliessen wolte / daß selbige dahin nicht dürfften abgesandt werden weil man glaubet daß die Schweden weil sie weniges Fuß-Volck bey sich hatten im Drontheimischen

wenig

wenig ausrichten würde. Wie es alda zustunde / und obseith der letzsten Action etwas von dem Königl. Schwedischen General Ahrenfeld gegen die Stadt Drontheim unternommen worden / davon hatte man alda / weil weder Posten noch Couriers von dannen angekommen ware keine Nachricht. Indessen lagen beede Esq. annoch unter Bornholm woselbst sie so lange verbleiben dürfften biß die Engell. u. Holl. Kauffardey Schiffe werden wieder zurück gekommen seyn. Im Sunde und der Gegend hatte man eine Tage nach einander einen grausahmen Sturm Wind gehabt / GOTT gebe / daß er in der See keinen Schaden möge gethan haben! Haager Briefe versichern / daß Seine Seine Czaarische Majest. nachdrückliche Befehl an einem gewissen vornehmen Kaufmann zu Amsterdam gesandt habe um sich in Petersburg einzufingen / und wegen etlicher Beschuldigungen zu verantworten / welche demselben von dem Herrn Soloffioff zur last geleget worden / als welcher annoch daselbst wegen begangener Malversation in Arrest sitzen soll.

FRANCKREICH.

Paris vom 10 October. Durch Briefe von Barcellona vom 27. September vernimmt man / daß die von Cadix ausgelauffene Convoye täglich allda erwartet würde / wiewohl man sehr für selbige besorgt wäre / weil man Nachricht erhalten / daß zu Porto Mahone 10 biß 12. Englische Kriegs-Schiffe lägen / so auf sie paßten Diese Briefe von Barcellona melden auch / daß am 25. passato ein Fahrzeug aus Palermo in 9. Tagen arriviret / dessen Capitain rapportiret hätte / daß die Spanier einen General-Sturm auf die Citadell von Meßina gethan / und nach vielem Blutvergiessen von dem bedeckten Weg Meister geblieben: Doch nachdem gedachter Capitain den Tag nicht benennet / an welchen solches geschehen seyn solte / könte man es sonder Confirmation noch nicht annehmen. Die letzte Zeitnng aus Madrit vom 26. Sept. berichten / daß man in gantz Spanien grosse Kriegs-Zurüstungen mache / um im Fall die Noht erforderte / den Krieg gegen Engelland fortzusetzen / solches mit Nachdruck thun zu können: Der Cardinal Alberoni / ohngeachtet seine Consilia dem Königreich einen empfindlichen Streich zugezogen / blieb noch bey Hofe in grossen Credit.

Schweitz

SCHWEITZ.

Turin/ vom 26. September. Der Expresser/ so vor wenig Tagen mit unbekannten Depeches von dem Marquis St. Thomas/ unserm Envoye an dem Käyserl. Hofe alhier arrivirte/ ist vorgestern/ nachdem zu Venedig ein extraordinair Rath wegen seines Audientzens gehalten worden/ nach Wien zurück spediret. Durch Ordre von unserm Hof wird viel Korn nach Nizza geführet/ um mit 5 a 6000 Mann unserer Trouppen/ so in aller Eil dahin marchiren müssen/ mit zu Schiffe transportiret und nach dem Reich Neapolis geführet zu werden. Man höret noch nicht/ wann der Printz von Piemont seine Reise nach Wien fortsetzen wird. Die Regierung von Genua hat den Durchzug für 4000. Mann Teutsche zugestanden/ welche aus Mayland kommen/ und zu St. Pietro de Arena eingeschiffet werden sollen/ um nach dem Königreich Neapolis übergeführet zu werden

ITALIEN.

Livorno/ vom 27. September.

Von Reggio hat man/ daß die Käyserlichen daselbst eine starcke Escadre von Venetianischen Kriegs Schiffen erwartet/ ingleichen einen Transport aus Final. Sonsten finden sich viele Türckische See-Räuber hin und wieder auff den Italiänischen Küsten/ welche einige Schiffe da und dort genommen haben. Mit einem Schiff/ welches den 15. von Reggio ausgelauffen/ vernimmt man/ daß die Engelländer die Insul Lipari geplündert/ und 4 Liparotische Galioten verbrandt haben/ ingleichen/ daß die Spanier einen Theil ihrer Artillerie von dem Citadell zu Meßina zurück gezogen/ und sich resolvirt hatten/ die vom Admiral Byngs geschehene Propositiun um anderswohin transportiret zu werden/ zu acceptiren. Aus Neapolis hat man/ daß von dannen eine Tartane und Galliote mit Käyserl. Flaggen zum Kreutzen ausgelauffen/ ingleichen daß daselbst alle Schiffe gepreßt würden um 6000. teutsche Soldaten nach Reggio transportiren. Ein Schiff/ welches vor 18. Tagen/ aus Meßina vor 15. Tagen aus Melazzo/ und vor 14. Tagen aus Lipari alhier angekommen/ meldet/ daß die Spanier den 10. dieses angefangen/ auff das Citadell Meßina mit 70. Canonen Breche zu schiessen/ und sey daßelbe durch die Bomben gäntzlich ruiniret worden.

SPANIEN.

Bilboa vom 16. Sept. Man kan nicht genugsam beschreiben die erschreckliche Desordres in Plünderung der Häuser/ so die in dieser Provintz versammlete Land Leute und Bauren verüben/ wie auch die Massacrirung derjenigen Personen/ und deren Verwandten/ so in der Regierung Chargen haben: Viele Trouppen von diesen in den waffen befindlichen Bauren/ sind den 4. am hellen mittag in diese Stadt gezogen und haben dergleichen Desordres begangen biß daß die Noblesse und die Bürger das Gewehr ergriffen/ sothaner gewaffneter Bauren Uberfall zu wehren/ wiewohl dieses zu spät war/ und selbige schon verschiedene massacrirt gehabt/ von dieser Zeit an sind wir Tag und Nacht in den waffen gewesen/ und muß Groß und Klein/ ohne Ausnahme der Personen die Eingänge dieser Stadt fortificiren helffen/ wie auch die Zugänge zu den Canons bewahren/ solche Tumultuanten vor weiterm Eingang in diese Stadt abzuhalten/ alle Officiers von den Zöllen und Einkünfften haben die Flucht genommen/ und einen Secretarium/ welcher in der Aufrührer Hände gefallen/ haben sie sogleich massacrirt ihm die Zunge aus den Hals gerissen/ und die Augen ausgestochen. Die 2. neue Häuser/ worin

die 2. Guardes der Licentz und Zölle lagen / haben sie mit allen darin befindlichen verbrandt / ja ihr Grimm und Unsinnigkeit ist soweit kommen / daß sie die Klöster und Kirchen / worin sich verschiedene Dames retirirt / und im geistlichen Habit verkleidet / ihr Leben zu erhalten / öffters visitirt gehabt; Seit den 6 haben sie sich auff unsere Ertreiffung der waffen retirirt / auff dem Lande aber continuiren sie mit ihren Desordres / und haben viele Castellan und Lust Häuser / so den Cavalliers und Bürgern dieser Stadt zugehören / verbrandt: Den 11. haben sie in einer 6 meilen von hier gelegenen Kirchen eine gantze Familie bekommen / davon sie 5. Herren und eine Dame welche ihren Ehe Herrn nicht hat verlassen wollen / erbärmlich todt geschlagen.

ENGELLAND.

Londen vom 16. October Wegen der Unruhe mit dem Spanischen Hofe und dessen Ausschlages / ist man noch sehr neugierig; in dessen waren die meisten der Meynung / daß der Krieg noch seinen Fortgang haben würde; in welcher Meynung man auch um destomehr bey der Abreise des Ritters Eon / Agenten des Königs von Spanien / gestärcket worden / zumahl da er bey seiner Abreise an dessen Freunde sollte gesagt haben: Daß er sich mit seiner Familie darum retirirte / bevor das grosse Kriegs-Feuer so er bereits glimmen sähe / auff einmahl überhand genommen; Nach diesem hatte man denn auch die gewisse Zeitung erhalten / daß der Spanische Hoff Ordre gegeben / alle Englische Schiffe / welche in selbigen Havens lagen / mithin dessen Güter in Beschlag zu nehmen.

HOLLAND.

Haag / vom 14. October. Gegenwärtig befinden sich alhier ein General-Major und ein Kriegs-Commissarius vom Könige in Pohlen / welche wehrender Unpäßlichkeit des Baron Gersdorff das Intresse Ihro Pohlnischen Majest. wahrnehmen und nicht undeutlich zu verstehen gegeben / daß der König in Schweden mit Hülffe einiger anderer Printzen einen Anschlag formiret habe / ihren Herrn den König zu dethronisiren / und den Stanislaum wieder einzusetzen. Es hält sich auch ein gewisser vornehmer Schwedischer Officirer in cognito alhie auf / welcher einige Conferentzen mit dem Grafen Beretti Landi und mit dem Frantzösischen Ambassadeur Graf Morville gehalten hat. Einige meinen / daß es der Obriste Jassewitz sey der / wie der Graf de la Mare ohnlängst versichert hat / mit einer Commission aus Schweden nach Holland abgeschicket worden / worinnen aber selbige bestehe / hat man bis dato noch nicht penetriren können. Von guter Hand wird versichert / daß der Schwedis. Secretarius Preiß confirmiret haben soll / daß Ihro Königliche Majest. von Schweden bereit wären / den Unterthanen dieses Staats ein freyes Commercium in der Ostsee zuzusteben / so bald ihnen nur von diesem Staat die begehrte Satisfaction gegeben wird.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 85.

Montag/ den 24. OCTOB.

POHLEN.

Zamosc / vom 30. September/

Von der Türckischen Gräntze höret man nichts Schreibwürdiges / indem nunmehr daselbst alles stille und richtig ist. In Kaminieck ist zwar der Landtag / zufolge der Königl. Universalien den 2. dieses reassumiret / aber auch wiederum zerrissen worden.

Krackau / vom 8. Octobr. Man will allhier versichern / daß in kurtzem Rußische Trouppen anhero kommen werden / wiewohl uns noch nicht wissend ist / aus welchen Distrikt selbige anhero gelangen sollen. Die Käyserl. haben sich inzwischen 12000. Mann von der Schlesischen Seiten an unsere Gräntze gelegt / allwo sie vor ihr eigen Geld zehren; desgleichen sind auch etliche Käyserl. Regimenter von der Ungarischen Seite / an unsere Gräntze gerücket / ohne daß man wissen kan / was selbige allhier observiren sollen.

Warschau / vom 8. October. Von Grodnow läufft allhier ein Confirmation ein / daß der Reichstag den 5ten unter der Conduite des vorigen Marschall Hr. Lubuchowsky seinen Anfang genommen Es hatte aber an demselbigen Tage nichts sonderliches vorgenommen werden können / weil man der Devotion ergeben gewesen / so daß der Bischoff von Smolensky die Sacra tractiret / und der Wildnische Archidiaconus Zebrowsky die Predigt gehalten / den 4ten darauff soll der Starost von Minks den Marschall Staab erhalten haben / dabey die Hrn. Landbothen in protinctu gestanden bey Ihro Königl. Majestät das gewöhnliche Compliment abzulegen.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 14. Octobr. Wir leben in der Hoffnung / daß der Fürst Repnin / welcher dieser Tagen mit einigen Deputirten des Raths in Conference gewesen / seinem Versprechen werde nachgehen / und aus unsern Gräntzen die Russen heraus ziehen. Wie von Petersburg gemeldet wird / so möchten wohl alle hier und in Pohlen stehende Moscowiter in kurtzen Ordre zum Abmarch bekommen. Diese Brieffe wollen auch versichern / daß es mit dem Frieden mit Schweden schwerlich würde

zum

zum Stande kommen / und das Ihro Czaarische Maleſt. an die in See annoch befindliche Kriegs-Schiffe und Fregatten Ordre ertheilet / alle nach Schweden gehende / und von dannen kommende Schiffe überall wegzunehmen.

NORWEGEN.

Chriſtiana / vom 1. October. Uber Bergen hat man von Drundheim folgende Relation von dem Schwediſchen Einfall daſelbſt / sammt dem / was ſeither alda vorgefallen / erhalten: Nachdem der Feind bey dieſer ſo favorablen Saiſon für ihm / wie ſelbige in vielen Jahren nicht geweſen / continuirliche Marches / und Contramarches auf unſern Gränzen gethan hatte ſich ſtellend / als wann er nach Meſager zu gehen geſinnet wäre / oder auch nach Schonen / um unſern Leuten den Weg nach dieſer Stadt abzuſchneiden / ließ er ſich den 12. / wie er wahrnahm / daß alle Avenuen wohl verwahret waren / des Morgens bey dem Fort Steen ſehen / und weil er gleich darauf die wegen der groſſen Hitze ausgetrocknete Revier Suite zu Pferde und zu Fuß gerades Weges nach unſerer Barritade paßirte und zwar Nordwerts bey Mediagle ließ der Herr General Budde die im Retrenchement placirte Soldateſque zurück ziehen / damit ſie nicht möchten coupiret werden. Wie aber die Macht der Feinde ſich je länger je mehr vermehrete / und dieſelbe ſonder Verhinderung gedachte Revier paßirten / ließ gedachter General etliche Compagnien nach der Brücke marchiren / um denenſelben die Paſſage zu diſputiren / ſelbige aber thaten / wie ſie den Feind ſahe / keine Reſiſtentz / ſondern retirirten ſich zurück. Wie nun der Feind mit allen ſeinen Trouppen bemeldte Revier paßiret war / wurden unſere Dragouner demſelben entgegen geſandt / welcher dieſelbe en flanc attaquirte / und ſie verfolgete. Indeſſen hatte der Herr General Major Budde den Obriſten Meintzer mit der Infanterie marchiren laſſen / um den Weg welchen die Dragouner paßiren muſten / einzunehmen: der aber / wie die Feinde allzu ſtarck auf ihn loßdrungen / ſich durch ſelbige durchſchlagen muſte / ſo daß die Feinde dadurch ſich genöthigt befanden / Halte zu machen. Hiedurch gewann der General Zeit alle Trouppen / welche hie und da poſtiret waren / an ſich zu ziehen / mit welchen er ſich in Nord-Dahl bey der Fehr poſtirte / um Drontheim hinter ſich zu haben / ſo daß wir in Vergleichung der feindlichen Macht / welche weit ſtärcker als die Unſrige geweſen / faſt keinen Verluſt gehabt haben / auſſer den Capitain von der Leib-Compagnie / welcher ſeine Standarte verlohren / und 3. kleine Canonen / welche denen Feinden bey Verlaſſung des Forts Steen in die Hände gefallen ſind. Der Obriſt Mylenfort / welcher nahe bey Burum und Redſtadt poſtiret war / hat ſich auch in guter Ordnung und ſonder Verluſt zurück gezogen / ſo daß bemeldter General mit allen Trouppen / und an ſich gezogenen Bauren etliche Meile von dieſer Stadt ſtehet / um den feindlichen Angriff abzuwarten / deſſen Ausſchlag ich mit nechſter Gelegenheit zu berichten nicht ermangeln werde.

DEUTSCHLAND.

Donauſtrohm vom 10. Octobr. Tyroler Briefe / in ſpecie von Inſpruck geben / daß daſiger Regierung die Printz Jin Sobiesky / ſo alda angelanget war / nicht weiter nach Italien und Parma von dannen paſſiren laſſen wollen. Was die Veſtung Rheinſeitz betrifft / ſo iſt die Heſſen Caſſeliſche Beſatzung von dannen noch nicht völlig ausgezogen / weswegen die beede Land-Graf-

ſen

sen von Rothenburg bey dem Käyserlichen Hoff abermahlige Instantzien gethan haben damit selbige ohne weitern Verzug ausmarchiren möchte. Daß die Spanier die Citadelle von Meßina erobert haben will mit denen Neapolitanischen Briefen nicht continuiren als welche nur allein melden/ als daß die Belägerer einige neue Batterien gemachet hätten um eine zulängliche Brech zu legen und folgends gedachte Citadelle zu bestürmen wären/ aber noch nicht im Stande solches zu werckstelligen zu können zumahlen da die Belägerten abermahlen einen starcken Ausfall gethan/ die Batterien grösseften Theils ruiniret/ auch einige Canonen und Mörser vernagelt. Zufolge denen Briefen von Wien war allda ein Expresser angelangt welcher dem Käyserlichen Hoff secrete Nachrichten von dem dermahligen Zustand in Franckreich mitgebracht hätte. Laut Frantzösischen Briefen durfften Ihr Allerchristlichste Majest. der junge König wegen des Zustandes im selbigen Königreich ehistens Majorennis declariret werden.

Wien/ vom 8. Octobr. Die an hiesigem Hofe von wegen des König von Schweden in Faveur der Protestanten in Schlesien gethane Remonstrationes/ haben einen gewünschten Succeß gehabt/ nach dem mahlen Ihr Käys. Maj dem Königl. Schwedischen Minister zur Antwort geben lassen haben/ wie dero Intention wäre/ daß der zwischen weyland Ihr. Käyserl. Maj Josepho und Se. Königl. Majest. von Schweden gemachte Tractat seinen vollenkommenen Effect und Erfüllung haben solle. Nachdem die Printzeßin Sobiesky wol gewust daß die Heyrath ihrer Tochter der Printzeßin mit dem Prätendenten/ diesem Hofe nicht angenehm seyn würde/ so hat sie davon Ihro Käyserl. Maj nicht eher Nachricht geben/ als da sie ermelte ihre Tochter schon aus dem Käyserl. Gebiethe begleitet gehabt/ um nicht daran verhindert zu werden. Und ist solches ernstlich geschehen/ nachdem sie von Augspurg abgegangen/ da sie einen Edelmann und 2. Geistliche abgesand/ diese Mariage bekand zu machen/ mit der Ordre/ daß selbige nur kleine Tage Reisen thun solten.

Wien vom 11. Octobr. Man hat nun die Confirmation mit letzter Post erhalten von der Heyraht zwischen dem Prätendenten und der jüngsten Tochter des Printzen Gobiesky/ und daß selbige zu Praag vollogen worden/ ungeachtet der Käyser solches abgerahten hat/ und daß diese Printzeßin die Reise nach Italien fortgesetzet. Man sagt/ daß sie ein Hertzogthum in Pohlen 900000. Käyser Gulden werth/ zum Heyraths Gut mit bekommt: wie auch/ daß die 2. Printzeßinnen des Printzen Sobiesky die eine an den Erbprintz von Modena und die andere an den Hertzog von Guastalla versprochen sey. Der Engliß. Gesandte hat die Mariage mit dem Prätendenten gesucht zu hintertreiben/ und Ih. Käys. Maj. ersucht/ nach Augspurg/ Ingspruck und andern Orten/ da sie passiren muß/ Ordre zu senden/ um sie allda arrestiren zu lassen/ allein es ist alles so geheim zugangen/ daß die Ordre dazu auch wohl zu spät seyn möchte. Unterdessen verspührt man/ daß es Ih. Käys. Maj. auch ganz unangenehm und hoffet/ der Brittannis. Hoff werd daran nicht den geringsten Zweiffel tragen.

Dresden

Dreßden / vom 8. Octob. Gestern Vormittag sind in dem Dorff Göritz 1. Meile von hier 2. schöne Höffe abgebrannt. In der heut zu Ende gehenden Woche hat man 22. Versohnen beerdiget / auch hat man einen ruchlos lebenden Kauffmann zu Neu-Ostra in der Cammer auffm Geschöte liegend todt gefunden. Den 6ten ist die Frau Obristl. Jahnus von Käyserl. nach Mayland / wie auch der Herr General Major Braun aus der der Ober-Laußnitz arriviret. Wegen der Kriegs Präparatorien / so von einigen benachbahrten Fürsten gemacht werden / ist man allhie nicht wenig ombragiret.

Leipzig / den 11. Oct. Am verwichenen Sonntag sind Jh. Maj. die Königin von hier nach Torgau und gestern Se. Durchl. der regierende Hertzog und Administrator des Stiffts Merseburg / welche sich diese Meße gleichfals albier auffgehalten / wieder abgereiset. Heute hat man den aus der Schulpforte echapirten Spitzbuben Grünwaldt von hier nach Naumburg gesandt / hingegen hat man gestern Abend einen falschen Müntzer anhero in Verhafft gebracht / und ist derselbe in der Vorstadt vor den Randstädtischen Thore durch Ausgebung und Verwechselung falschen Geldes verrahten / und durch Steckbriefe biß Lützen verfolget. Der Anfang in dieser Woche war abermahl unglücklich indem man Sontags Abends ein Feuer auffm Lande von ferne erblickte / so / wie man nachgehends erfahren zu Hirschfeld 1. meile nun dem Grimmischen Thore gewesen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 20. October.

Nach Einhalt der jüngsten Briefe von Copenhagen vom 15. dieses / waren Jhro Majest. der König am vorigen Tage von Friedrichsburg in dasiger Residentz zurück gekommen / woselbst wegen des gegenwärtigen Zustandes in Norwegen / aus welchem Reiche noch keine Post angelanget / öffters Conferentzen gehalten würden. Indessen hatte der mehrerwehnte Transport nach Norwegen / am 12. dito / nachdem die Völcker in aller Frühe embarquiret worden / die Seegel auffgezogen / und war noch selbige Nacht den Sund passiret / so daß man hoffete / es würde derselbe / fals nicht der folgenden Tags eingefallene starcke Sturm aus dem Süd-Westen es verhindert / bereits glücklich an bestimmten Orte angekommen seyn. Sonst waren am 14. und 15. dieses einige Schiffe aus der Ost-See durch die Rönne passiret / welche Vorboten gewesen von der Engelländischen Kauffardey-Flotte so / weil sie wegen anhaltenden starcken Windes nicht fortkommen können / in der Kögerbucht liegen solte; auch hatte man Nachricht / daß die Holländische Convoy unter Bornholm zurück geblieben um das Sturm-Wetter vorbeygehen zu lassen: Dörffte man

also

also mit nechster Post zu vernehmen haben / daß selbige den Sund werden passiret seyn. Wie die letzten Nachrichten aus Berlin geben / so wären Se. Königl. Majest. von Preussen den 17. dieses in dasiger Residentz von Dessau revertiret / willens nicht lange alldort zu verbleiben / sondern die vorhabende Reise nach Vor-Pommern anzutreten. Es wolte auch verlauten / daß der nach Sachsen verschickt gewesene Königl. Preussische Geheimte Estaats-Minister Hr. von Katsch allda wiederum zurück gekommen seyn solte / dessen Expeditiones gar sehr cachiret werden. Den 15. war am gedachten Ort der am dortigen Hofe constituirte Königl. Pohlnische Minister und Envoye Extraord. Herr von dir Liht / nach einer 3. wöchigen heffigen Brust-Kranckheit zuletzt an einen Schlag-Fluß mit Tode abgangen / welcher wegen seiner bekandten Meriten sehr bedauret würde. Bemeldten Tags wäre der 3te und letzte Transport hauptsächlich in einige hundert Centner Pulver bestehend / von dort nach Magdeburg abgeschiffet worden / womit es vor dieses Jahr gnug seyn würde / ausser daß nun noch ein Commando Artillerie-Bedienten dahin folgen und in Magdeburg mit zur Guarnison stossen würden. Sonst wäre an dortigen Magistrat Ordre ergangen / alle bishero in einer jeden Residentz-Stadt separirt gewesene Innungen und Gewercks Laden nunmehro in einem Corpore zu bringen / und für jedes Gewerck ein wohlgelegenes Hauß zur sogenandten Herberge etabliren zu lassen / durch welche 2. Anordnung ein jedes Gewercke von vielen Handwercks-Gewohnheiten wegen auffzuwendenden Unkosten würde hinkünfftig dispensiret seyn. Aus Norwegen hat man noch keine Posten erhalten / dahero das Verlangen darnach nun desto gröffer ist / um zu erfahren / wie es eigentlich daselbst anitzo stehe; Schwedischer Seits will man von immer weitern glücklichen Progressen sprechen / wovon die Zeit die Gewißheit entdecken wird. Den Frieden zwischen Ihro Czaarische und Schwedische Majestäten wollen nun fast alle Nachrichten beglaubigen / und soll auch bereits an einem gewissen Hofe der Czaarische Mi-

nistre Eröffnung davon gegeben haben; Von denen Articuln ist jedoch noch nichts zu sehen; So bleibet auch noch unbewust / ob Jhro Majestät von Preussen / mit darunter begriffen; Jndessen debitirt man / daß der General Dücker bereits beordert sey / mit 8000. Mann nach Riga abzusegeln / um wieder Possession zu nehmen.

Ein anders; Aus dem Holländischen vom 20. Octobr. Briefe aus Copenhagen vom 15ten dieses geben / daß die 4. ohnlängst nach Norwegen destinirte Battaillonen am verlittenen Mittwochen zum andernmahl und zwar des Morgens um 7. Uhr embarquiret worden worauff sie um 2. Uhren Nachtmittags mit einem favorablen Wind Segel gemacht hatten; und weil der Wind seithero dem immer gut gewesen als würde gehoffet daß sie bereits an ihrem bestimmten Ort werden angelanget seyn. Man verlangete von solchem Arrivement mit dem ehisten Nachricht imgleichen von der Suite des Einbruchs der Schweden in das Ampt Drontheim. Jndessen hatte man von einem Holländischen Schiffer welcher mit seinem Schiff Flaaftrand berühret hätte und nach Hamburg destiniret ist so viel vernommen / daß die Bürger der Stadt Drontheim dem 26. passato bey seiner Abfahrt von dannen alles Gewehr / welches sie hatten dem Herrn Major General Budde übergeliefert hätten / um die Bauren des Bischofthums damit zu bewaffnen nebenst 10000. Rthlr. und allerhand Lebens Mitteln / so viel sie davon entbehren können / um sie dadurch zur Defendirung ihres Vaterlandes destomehr zu encouragiren. Die Feinde wie sie diesen General also etliche Meylen von der Stadt retrenchiren sahen hatten die Resolution genommen denselben 3. mahlen nach einander mit grosser Furie zu attaquiren waren aber jedesmahl mit Verlust repoußiret worden und wie sie vermerckten daß sie der Stadt nichts anhaben könten / ohne Meister von diesem Post zu werden / solches aber sonder grossen Verlust nicht geschehen könt hatten sie sich nach ihren Quartieren zurück gezogen; wovon man mit der Post aus Norwegen mit grossem Verlangen die Confirmation allda erwartet. Selbige Briefe melden auch daß an den Herrn Rosenpalm Ordre abgesandt worden Capitain Gryp mit seinen Officiers nach Copenhagen zusenden um sich bey der Admiralität einiger Beschuldigungen wegen zu beantworten / und daß zu Friederichsburg keine Promotion wie debitiret worden geschehen wäre.

Zelle vom 4. Octobr. Durch des Allerhöchsten Seegen und Fruchtbarkeit eines philosophischen Wassers / so vorm Jahr erfunden / in welchem die 4. Elementa / als Wasser / Erde / Feuer und Lufft / und die Principia Philos. Coymica / als Sal / Sulphur und Mercurius vollen-

kommen

kommen enthalten / sind dieses Jahr auff einen sonderbaren Garten von dem Heel- und Thore hieselbst gewachsen: aus einem Korn-Rocken 23. Ähren / noch einem 24. Aehren noch einem von 33 Aehren / und noch einem von 36 Aehren; Obgedachte 4 Körner haben 116. Aehren / und in Summa 4149. Körner auffgebracht.

FRANCKREICH.

Paris / vom 14 Octobr. Vorige Woche ist der Marquis de Chateauneuf / unser gewesener Ambassadeur bey denen Hrn. General-Staaten aus dem Haag allhier zurückgekommen / und darauff von denen auswärtigen Ministern und dem Adel demillkommet / hat auch bereits bey Sr. Königl. Hoheit Audientz gehabt / worin er demselben Bericht abgestattet. Mit einigen Bedienten des Hrn. Hop / der als Ambassadeur der General-Staaten allhie vermuhtet wird / vernimt man / daß selbiger in wenig Tagen hier seyn werde. Die Kayserl und Englische Ministri conferiren täglich mit dem Herzog Regenten über wichtige Sachen. Briefe von Palermo vom 19. September melden zu unserer grossen Verwunderung nichtes von der Belagerung der Citadelle zu Messina / indessen glaubt man / daß sie sich annoch defendire. Der Marschall de Villars befindet sich jetzo ziemlich besser. Man redet hier starck von neuen Verbindungen / und obwohl unser Hoff zu Erspahrung unnöhtiger Kosten beschlossen hatte / einige Galeeren entwaffnen zu lassen / so ist doch solches aus erheblichen Ursachen noch auffgeschoben. Es läufft ein Gerücht daß eine grosse Veränderung unter den Intendanten der Provintzen und andern vornehmen Hoff-Bedienten vorgenommen werden solle. Man vermuhtet gefährliche Weiterungen mit dem Pabst. Mit den letzten Briefen von Cadix vom 10. passato wird gemeldet / daß allda ein Befehl von Madritischen Hofe angekommen / die meiste in Andalusien liegende Trouppen nach Catalonien defiliren oder überführen zu lassen. Zufolge dem Bericht einiger Hoffleute soll der Marquis de Mantre ehistens von Madrit hier erwartet werden / um einige Sachen von gröster Wichtigkeit an unsern Hoff kund zu machen. Aus Marsilien hat man von Malto / daß der König Philippus von denen Maltheser gegen billige Vergeltung einige 100. Sclaven begehret hätte / die Er auff seinen neuen Galeeren / so in unterschiedlichen Spanischen See-Havens erbauet werden / gebrauchen wolte: es hätte aber der Groß-Meister / um sich den Haß einiger wichtigen Potentaten nicht auff den Hals zu laden / solch Begehren höfflich abgeschlagen. Von Turin wird mit Briefen vom 30. September gemeldet / daß der Hertzog von Savoyen nicht allein alle seine Compagnien zu Fuß mit 10 und zu Pferde mit 5. mann verstärcken lasse / sondern auch Ordre vertheilet hätte einige neue Regimenter auffzurichten ausser den Trouppen / die er bey denen Schweitzerischen Cantons negotiirte. Wegen der Friedens-Handlung zwischen dem Czaar und dem Könige von Schweden hat man / daß selbiger zwar noch nicht geschlossen / jedoch man über die wenige streitige Puncten soweit überein kommen sey / daß in selbigen keine Veränderungen mehr dem gemacht werden / und daß man derowegen nur noch über die Sachen des Königs von Preussen handelte.

SCHWEITZ.

Turin / vom 17. September. Verwichenen Donnerstag langete allhier ein Courier von Wien abgefertiget von dem Marquis de St. Thomas an / von dessen Mitbringen man nichts in Erfahrung bringen können: es läufft aber ein Gerücht / daß selbiger den Allianz-Tractat zwischen Ihro Kayserl. Mayst. und Ihro Königl. Hoh. überbracht habe / damit selbiger ratificiret werden möge; Seithero sind unterschiedliche gebe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0683
DFG

me Conferentzen bey Hofe gehalten worden/und wil dannenhero versichert werden/ daß der Hoff beschäfftiget gewesen/ gedachten Tractat zu untersuchen und ist obbemeldter Expresser vorgestern wieder nach Wien zurück gesandt worden. Das Regiment Dragoner vom Printzen von Piemont/ welches zu Carmagnolo im Quartier gelegen/ hat Befehl erhalten/ sich nebst dem Regiment vom weissen Creutz nach Nizza zu begeben/ und sollen von dannen zu Schiff nach Neapolis abgeführet werden/ zu welchem Ende auch viel Getreyde nach erstberegten Ort gebracht werden muß.

Mayland/ vom 1. Octobr. Vom Kayserl. Hofe ist ein Befehl eingelauffen/ daß/ um dem Volck dieses Staats die süsse Früchte des Friedens/ welcher zwischen Ihro Kayserl. Majest. und der Ottomannischen Pforte geschlossen worden/ geniessen zu lassen/ unterschiedliche Taxen und Auffiagen abgeschaffet werden sollen. Die Kayserl. Trouppen/ welche auf den Gräntzen stehen/ haben 2. vom Mantuanischen Hofe nach Parma gesandte Couriers im Lunegianischen angehalten. Auf Befehl Ihr. Durchl. unsers Gouverneurs hat man auch 2. natürliche Söhne des Hertzogs von Sesto zu St. Zenone gefangen genommen/ und in das Castell von Lodi gesetzet.

ENGELLAND.

London/ vom 21. Octobr. Nachdem unser Hoff von dem Grafen von Stairs aus Franckreich Bericht bekommen/ daß der Spanische nicht allein die Englischen Schiffe und Güter in Beschlag nehmen/ sondern auch die Consuls arrestiren lassen/ so hat derselbe vor gut befunden den Ritter Don Spanischen Commissarium/ welcher einige Zeit wegen der Commercien hier gewesen und nach Franckreich wolte/ zu Dover arrestiren zulassen. Der Hoff Bote fand ihn aber daselbst nicht wohl/ aber seine Frau welche ihm die Papieren ihres Manns versiegelt übergeben welcher ihr darauf Geld auborgt wann sie etwann was nöhtig haben würde; mit dem Paquet Briefen aber nach Hofe eilete allwo selbiges in Gegenwart des Spanischen Gesandten Monteleon soll geöffnet werden.

HOLLAND.

Haag vom 17. October. Der Herr Preys/ Schwedischer Secretarius/ hat eine Tour nach Amsterdam gethan. So eben vernimmt man/ daß der Marquis de Prie zu Rotterdamm arriviret/ weßhalben selbiger alle Stunden hier erwartet wird. Von Gröningen ist Nachricht eingelauffen/ daß am 13. hujus der junge Printz von Uranien und Nassau durch Ihro Hochmögenden die Herren Staaten von West-Frießland zum Stadthalter solcher Provintz erklärt worden.

Als einem Edelmann in Pommern sein Kutscher desertiret/ welcher mittelmäßig von Persohn/ 22. Jahr alt/ schlechte schwartzbraune Haar/ etwas gelb-bräunlich vom Gesicht/ blau gekleidet/ mit Ober und Leib-Rock beyde mit rohten Auffschlägen und Unterfutter/ der Huth mit einer silbernen Tresse/ und hat mit sich genommen eine schwartzbraune Stuhte. Welcher hiervon Nachricht geben kan/ darff sich beym Verleger dieser Novisen angeben/ soll davor 20. Reichsthlr. zum recompans zu gewarten haben. (Der Knecht heisset Henrich Kuhl.)

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0684
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 86.

Freytag / den 28. OCTOB.

POHLEN.

Grodnow / vom 9. October /

DEr Reichs-Tag nahm hier seinen Anfang den 4ten dieses in des Königs Residentz unter Direction des alten Marschalls Hn. Ludochowsky / und da bereits ein neuer / nemlich der Herr Czawißa Starost von Munsko erwählet wurde / wolten doch folgends einige Landboten solche Wahl vor ungültig erklähren / deren sich andere / so des Herrn Czawißa Seite hielten / widersetzten / und vermochten hierüber in etlichen Sessionen nicht zur Vereinigung kommen. Die Landboten wolten auch über das nichts vorgenommen wissen / als bevor die Russen das Land würden geräumet haben / welche Materie der König biß zum allgemeinen Consilio mit der Senat- und Landboten Stube suspendiret / desgleichen die Austheilung der Vacantien immassen auch hierauf die Landboten hart drungen. Auff den Kron-Schatzmeister und Litthauischen Feldherrn sind grosse Acclamationes / und wollen die Landboten dieselben ihrer Chargen depossediret wissen. Nach Austheilung der Stimmen durch den Herrn Ludochowsky haben in ersterer Session votiret der Kyowsche Truchses / die Litthauischen / Krackauischen und Klein Pohlnischen Deputirten / der Kron-Kämmerer ꝛc. die sämptlich ihre Stimmen dem Herrn Czawißa gegeben / etliche andere aber widersetzten sich ihm / vorrückende / daß er am Tode des sehl. Kaunowsky Schuld hätte. Und obgleich demselben durch Beweise der Herr Regent von Krackau publice justificirte / wolten doch seine Adversarii ihn vor einen Marschall nicht annehmen / und in solchen Different stehen sie noch. Ob demnach der Reichstag bestehen oder limitiret werden wird / stehet zu erwarten.

Posen / vom 14. October. Der den 10. dieses abermahlige gehaltene Landtag / ist eben wegen der Materie wie die vorige / zerrissen. Die Russen befinden sich schon 6. Meilen von hier / und treiben allenthalben Proviant ein / ob ihnen gleich die Tariffe nicht extradiret worden.

Warschau / vom 14. October. Gestern hat vor einigen Tagen hier angelangte Woywod von Masuren den Türckisch- und Tartarischen Gesandten tractiret / und wird nun ehestens auch nach Grodnow gehen.

Im

Im hiesigen Adelichen Gericht hat man letzthin eines ermordeten Fuhrmanns Cörper vorgewiesen/ welchen ein Edelmann zu seiner Fuhr gedungen / hernach aber im Walde erschlagen / und die ihm anständige Pferde weggenommen haben solle / und ist der Thäter bereits gefänglich eingezogen worden. Petersburger Brieffe melden / daß der Czaar mit seiner gantzen Suite wieder allda angekommen / ausser der Mardefeld/ welcher auff sich genommen / zu versuchen / ob der Herr Baron Görtz genugsahme Instruction habe / den Frieden mit Sr. Königlichen Majestät und den Czaaren zu schliessen / zu welchem Ende er sich nach Abo begeben/ woselbst er mit dem Herrn Baron Görtz hierüber in Conferentz treten wird / und ist nicht zu zweiffeln / daß er sein bestes thun werde / einen prompten Frieden zu verschaffen.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 12 October. Allhie sind auff der Rhede gekommen 2. Englische Kr.egs-Schiffe von der Esquadre des Admirals Norris/ welche Zeitung gebracht haben / daß der Holländische Schout bey Nacht von Copern seine Masten kappen müssen. Bey Abgang der Brieffe arriviren noch allhie auff der Rhede 25. à 30. Schiffe / welche von der Holländischen Flotte der allgemeinen Meynung nach seyn werden / unter welchen sich befinden drey Kriegs-Schiffe/ und ein Schmack-Schiff / welches zu Petersburg war beladen worden / aber sehr beschädiget ist.

DEUTSCHLAND.

Donauströhm / vom 16. October Franckfurter und Maynzer Brife geben / daß die Käyserliche und Reichs Auxiliar Trouppen bis dato noch auf denen Frontiren lägen / es wurde aber kein Mann von selben über die Postirungen ins Land gelassen : man glaubete auch / daß der Auffbruch derselben nicht eher geschehen werde/ bis die darauf gegangene Executions Unkosten völlig werden abgetragen seyn. Aus Rom/ Genua / und Livorno melden Briefe / daß das Castell von Meßina sich endlich den 29sten passato mit Accord an den Spanischen General Marquis de Lede ergeben hätte. Wie von München verlautet/ dürffte der Gref von Charolois den Winter über daselbst verbleiben.

Wien vom 15. Octobr. Gestern haben Jh. Maj der Käyser bey Ebersdorff sich mit einer freyen Schweins Jagd belustiget. Eodem wurde ein alhiesiger Guarde Soldat / weiln selbiger jüngst einen erstochen / vor dem Cantner Thor mit dem Schwerdt hingerichtet / die 2. mit dabey gewesene Soldaten aber sollen auff erhaltene Pardon / zur hiesigen Fortifications Arbeit auff eine gewisse Zeit zur Straff angehalten werden. Von der Wienerischen Neustadt vernimt man/ daß verwichenen Donnerst. daselbst Jh. Bischöfl. Gnaden/Hr. Graff von Bourchheim / mit Tode abgangen seyn. Heute als am Fest St. Theresia haben Jh. Maj. die Käyserin Eleonora bey denen 7. Büchern dero Andacht gepflogen und ist bey denen gesamten Käyserl. Höfen Jh. Durchl. der Käyserl. Ertz Hertzogin/ Mariä Theresiä/ Infantin von Spanien / Nahmens Tag in prächtiger Galla begangen. Sonsten verhoffet man alhier bald die angenehme Zeitung zu vernehmen / daß der Transport nacher Sicilien geschehen sey / wiewohln durch den an hiesigen Käys. Hoff mit wichtigen Schreiben angelangten Courier die Nachricht eingelauffen/ was massen das Citadell zu Meßina in Sicilien / nach langer Gegenwehr / zumahlen es währender solcher durch mehr als 12000. Bomben und viel 1000. Stück Kugeln in einen völligen Steinhauffen verkehret / und folgsam gantz und gar unbrauchbar gemacht worden / sich endlich den 29. passato mit Accord ergeben habe.

Vermög

Vermög dessen nicht allein der Besatzung den Abzug mit allen Ehrenzeichen verwilliget / sondern auch derselben der Herr General Roo nebst noch mehr andern Personen / welche der Feind kurtz zuvor in einem Ausfall gefangen bekommen / wieder von demselben frey zurück gestellet worden. Jedoch schätzet man mit diesem nicht allein das geringste verlohren / zumahlen man / da immittelst die erwartete Transportschiffe von Reggio zu Neapel angelanget / auch ein Theil davon ferner nach Genua abgangen / nächstens zu vernehmen haben dürffte / daß der Käyserl. Transport glücklich angelanget sey / dadurch das weitere sich schon zeigen wird / zumahlen bey der Armee jedermann zu allen Unternehmungen grosse Begierde und guten muht spühren läst.

Oder Rheinstrohm vom 12. Octobr. Aus dem Elsas wird nachfolgende Mord That berichtet / so in einem Wirths-Hause welches zwischen Mühlhausen und Colmar liegt und von denen Häusern entfernet seyn soll / sich vergangene Woche zugetragen: Es nahme daselbst ein Durchreisender seine Einkehr und weil der Wirth vermercket / daß er viel Geld bey sich hatte fassete er mit seinem Weibe diesen bösen Vorsatz ihren Gast zu ermorden welches sie auch ins Werck gerichtet; Hierbey aber blieb es nicht / sondern diese Mord That verursachte noch eine andere und zwar unmenschliche dann gedachter Wirth hatte ein Töchterlein von 5 biß 6. Jahren alt welche nicht zugegen war als obige Mord That geschahe Nachdem es nun heimgekommen fragte es in aller Unschuld den Vater warum da Blut sey? Die Eltern wurden erschrocken und besorgten sie möchten durch gedachtes Kind verrathen werden derowegen die Gottlose Mutter dem Mann den Raht gab er solte es zu dem nechsten Fluß führen / und allda ertränken: Unterwegens aber stellte sich das Kind gegen den Vater so freundlich und liebreich an daß ihm die Reue überfiel und solches wieder nach Hause brachte die Mutter aber so mehr als ein steiners Hertz hatte nahm solches und warff es in einen brennenden Back Offen darin es jämmerlich verbrennen muste: Nun sitzen diese 2. Personen in Colmar gefangen / und wird ihnen bald der Proces gemacht werden.

Dresden / vom 11. October. Es kommen nun täglich sowohl einheimische als fremde Kauffleute / wie auch andere Passagiers von Leipzig wieder zurücke weil die Messe nunmehro zum Ende gehet. Wie man vernimmt / werden Ihro Excellence der Herr Ober Hoffmarschall von Löwendahl den 16ten hujus von obgedachten Orte ab / und zu Ihro Maj. der Königin nacher Bretzsch gehen / von dar auf dero Ritter Gut Elsterwerda / und sodan anhero retourniren. Imgleichen werden auch Ihro Excellence / der Herr General und Gouverneur Graf von Wackerbart den 15ten von da abgehen / wieauch Ihro Excell. der Herr beheimte Rath von Watzdorff werden auf den 16. hujus von mehrerwehnten Orte aufbrechen. Von Leipzig sowohl als auch Zeytz / geben Briefe vom 17 dieses / daß Ihro Durchl. Hertzog Moritz zu Zeytz / nachdem er zwischen seinen Römisch-Catolischen Geistlichen / und einigen bewehrten Theologis ein

Collo-

Colleguium zu Weyde halten lassen/ die erstere aber in Fundamento fidei nicht befanden jene von sich gelassen / um sich darnach den 16 zu Pegau in der Stadt Kirchen zur Evangelisch-Lutherischen Religion wieder öffentlich bekennet/ und sogleich darauf das heilige Nachtmahl genossen hatte. Einige Briefe wollen versichern / daß Hochbemeldte Se. Durchl. Dero beede Catholische Geistliche in bemeldtem Städtgen Weyde in Verhafft nehmen lassen.

Franckfurt/ vom 20. October. Wie man von Rheinfels Nachricht hat so wäre zwar selbige Vestung von Canons und andern Kriegs Requisiten völlig ausgelert / es befünden sich aber bisdaher noch einige Heßische Trouppen darinnen/ und weilen selbige mehre Canons/ als ihnen zugehörig mit heraus geführet haben solten/ als würden nicht allein wegen diese/ sondern auch über anderer Sachen zwischen den Herrn Subdelegirten und den Heßischen Deputirten auf dem Schloß täglich Conferentzen gehalten und dürffte dem Vernehmen nach noch 2 a 3 Wochen verstrichen/ bis alles zu beederseitigem Vergnügen völlig beygeleget seyn wird. Inzwischen will noch continuiren / daß man Heßischer Seits alle schwere Canons und andere Sachen / so aus Rheinfels gebracht worden/ nacher Braubach abführen liesse/ und solle der Rede nach zwischen beeden Herrn Land Grafen von Hessen Cassel und Darmstadt / welchem letzteren dieser Ort zugehörig/ ein Tractat gegen ein Equivalent obhanden seyn / so sich künfftig zeigen muß. Vorgestern ist der General Donatowsky alhier ankommen/ welcher aber weiter nach Zweybrücken abgereiset / und spricht man daß selbiger von Ihro Königl. Majest. von Schweden daselbsten zum Gouverneur anstatt des Herrn Grafen von Strahlenheim ernannt sey. Zu Heidelberg wird annoch daßiges Schloß starck gearbeitet / um es völlig zum Perfections Stand zu bringen/ und wolten Ihro Churfürstl Durchl. zu Pfaltz dem Bericht nach zu Ende dieses Monaths sich von Schweitzingen dahin begeben.

Leipzig / vom 8. Octobr. Gestern Vormittags geschahe bey E. Wohl Löblichen Universität nach vorher gegangenen dreyen Electionen in dem grossen Fürsten Collegio mit gebräuchlichen Ceremonien / nach dem der vorige Rector Magnificus aus der Franckischen oder Bayerischen Nation Hr. Dr. Börner SS. Theol. P. P. O. dasselbe niedergeleget hatte/ obgemeldte Rector Wahl/ und fiel dieselbe aus der Pohlnis. Nation auff Hr. Dr. Johann Cyprian SS. Theol. P. P. O. Acht Tage vorher geschahe auch bey der Philosophischen Facultät die Veränderung des Decanats/ welches Hr. Magist. Ernesti Poes. P. P. Ord. dieses halbe Jahr über geführet gehabt. Freytags zur Nacht erblickte man hier aber mahl am Himmel ein Feuer von ferne auff dem Lande welches wie man Tags darauff vernahm zu Ramsdorff ohngefehr 3. Meilen von hier auff dem dortigen Adelichen Hofe gewesen / woselbst das Adeliche Schloß zwar stehen blieben/ die andern Gebäude und Ställe aber abgebrandt sind. Von denen Werbungen/ wie man bißhero geredet hat/ vernimmt man zu dato nichts. Aus dem Magdeburgischen sind die zu Halle in Guarnison gelegene Soldaten wieder dahin zurück kommen.

Aus

Aus dem Hollsteinischen / vom 20. October Im Sunde war den 11. um Mittag das Schiff Printz Christian Galee mit einigen Schiffen aus Jütland angelanget / und alsobald nach Copenhagen fortgesegelt / einige gedachter Schiffe aber durch den Sturm / welcher drey Tage gewähret hat / an die Schwedische Küste getrieben. Wie weit die Schw den im Norwegen avanciret / und ob sie an der andern Seite / diese Progressen zu secundiren / weiter etwas unternommen / kan man in Ermangelung der Posten von dannen nicht wissen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 24. Octobr. Nach Einhalt der jüngsten Briefen aus Copenhagen vom 18. dieses war die Königl. Dähnische Flotte am verwichenen Sonnabend wieder die Kögerbucht im gutem Stande / ausser 2. Schiffe / welche im letzten Sturm ein wenig erlitten hatte / angekommen ; die Englische aber befandte sich annoch unter Bornholm / woselbst sie biß zur Wiederkunfft ihrer Kauffardey Flotte würde beliegen bleiben. Von bemeldten Kauffardey Schiffen waren auff der Copenhagener Rehde 20. biß 30. aus der Ost See angekommen / von welchen 2. weil sie im Sturm an einander geriethen zu grunde gangen waren / ohne daß man wüste / ob sie beede Englische gewesen. Von Helsingöer war alda Nachricht eingelauffen / daß die nach Norwegen destinirte Transport Schiffe wegen contrairen Wind alda wieder einlauffen müssen / ohne daß sie einigen Schaden erlitten hätten / wären aber den 17. des Morgens um 7. Uhr mit einem favorablen Wind wieder zu Seegel gangen / und weil derselbe sich seitherdem nicht geendiget hatte / würde gehoffet / daß sie am bestimmten Ort bereits werden angelanget seyn. Nach der Norwegischen Post würde alda mit gröstestem Verlangen / um die fernere Schwedische Unternehmungen im Ampte Drontheim zu vernehmen gewartet. Im Haag war Seine Excell. / Marquis de Prie endlich angekommen / um von der Barriere Affaire End schaft zu machen / zu welchem Ende dieselben den folgenden Tag eine Conferentz mit denen Brittannischen Ministris / und denen Deputirten der Herrn Staaten General dem Rath von Staat / und denen Staaten von Brabandt / und Flandern gehalten hatten. Die allgemeine meinung der meisten alda ging dahin / daß diese wichtige Commißion sich sobald nicht endigen / oder zur Satisfaction / und zum Vortheil hiesiger Republiq abgethan werden dürffte / es wäre dann / daß Ihro Hochmögenden vorher die Quadrupel Allianz unterzeichnen würden / als worauff die Kayserliche / und Brittannische Ministri sehr dringen / wiewohl die Deputirten Ihrer Hochmögenden repräsentiren / daß diese 2. absonderliche Sachen seyn / so daß die eine die andere nicht anginge. Sonsten wolte man alda versichern / daß der Spanische Ambassadeur / Marquis Beretti Landy abermahlen einen Brief von dem Cardinal Alberoni empfangen hätte / worin Seine Eminentz ihn von denen Ursachen soll informiret haben / die den König / seinen Herrn obligiret hätten / sich aller Englischen Schiffe / und Effecten / welche man in Spanien nur erfahren können / zu versichern / mit dem Anhang daß selbige unverendert bleiben / / und / so bald als der König von Groß Brittannien an Seine Catholische Majest. Satisfaction in Absicht des

Paßiv

Lassierten bey Siracusa wird gegeben haben restituiret werden solten. Seine Eminentz sollen annoch hinzugefüget haben / daß der Aufstand in Biscayen gäntzlich gedämpffet wäre / und daß die Trouppen / welche man employret hatte / die Malcontenten im Zaum zu halten / anjetzo gebrauchet werden solten / Gibraltar Land / wärts einzuschliessen. Laut denen Briefen aus Paris hatten die Ministri des Groß Hertzogs von Florentz / und des Hertzogs von Parma alda Memorialien an den König von Franckreich präsentiret / worin sie die Dispositiones für Null / und von keinem Wehrt erklähren / welche der Kayser [illegible] Majestät und der König von Groß-Brittannien ohne derselben Vorbewust gemacht haben / und im Haag lässet der Spanische Embassadeur nicht nach den Einhalt dieser Memorialen der dasigen Regierung zu communiciren / um dieselbe / wo möglich / der ungereimtheit der Quadrupel Allianz zu überzeugen.

Aus dem Königl. Dänischen Vor-Pommern / vom 23. October. Den 11. dieses wurde Ihro Königlichen Majestät von Dännemarck hoher Geburths-Tag unter andern auch zu Stralsund gar solenniter und mit grosser Freude celebriret. Daselbst befindet sich auch noch der Herr Obrist und General Adjutant Löwenöhr / soll aber Ordre gewärtig seyn / ehestens nach Moscau und auch vielleicht nach der Ottomannischen Pforte zu gehen. An der Vestung Strahlsund so wohl / als auf Dähnholm und Alten-Fehre wurde noch vor den völligen Eintritt des Winters sehr starck gearbeitet / und war ausser der Caballerie alle Milice nach Stralsund verleget worden / also daß die Stadt von Volck sehr überhäuffet. Zu Greiffswald sahe man ein neu Königlich Placat / daß alle Landes-Kinder / so studiren / oder sonst Beforderung suchen wolten / auf dasiger Universität 2. Jahr lang frequentiren solten. Zwischen Wolgast und Loitz waren vorgestern 2. der besten Dörffer von Gottlosen Leuten des Nachts mit Feuer angesteckt / und gäntzlich eingeäschert worden / wobey sehr viel Menschen und Vieh zu tode gekommen.

FRANCKREICH.

Paris vom 14. Octobr. Alle Briefe aus Spanien geben / daß der Cardinal Alberoni mehr zum Kriege als zum Frieden incliniret bleibe / welcherhalben man dann hier redet / von einigen Trouppen nach denen Frontieren von Navarre und Catalonien zu senden / und solches um desto mehr / wann das Gerüchte wahr seyn würde / daß der Marquis de Maure / und die ministri von Brittannien und Sicilien sich zu Madrit schon präpariren / nach Hause zurück zu gehen.

Paris

Paris vom 17. October. Aus der Corunna wird geschrieben / daß die Bauung der 5. neuen Kriegs-Schiffe starck beschleunigt würde / und vermeinte man / solche am 25. dieses fertig zu haben; Die Arbeit aber an den 12. Transport-Schiffen sey ausgestellet worden. Die Ostendische Capers beunruhigten dasige Küste sehr / und hätten 3. von selbigen 5. Fahrzeuge / so 5. Compagnien Granadiers nach Vigos brachten / attaquiret / und solten selbige auch genommen haben / falls nicht 2. Kriegs-Schiffe / auf gehörtes Schiessen / ihnen zu Hülff gekommen. Von Roses wird berichtet / daß man am 27. passato Nachmittag / etwan 4. Meilen von selbigen Hafen / eine grosse Anzahl Schiffe des Wegs von Barcellona herkommend und nach Italien den Cours richtend / erblicket / urtheilte man also / daß solches die grosse nach Sicilien gehende Convoy gewesen. Der Käyserl. Ambassadeur / Graf von Königseg / hat seinen publiquen Einzug auf den 23. dieses festgesetzt. Das Gerücht / daß die Citadell von Meßina über sey / dauert noch doch / hat der Printz von Cellemare unsern Hof keine Notification davon gegeben. Wie wohl täglich Madements von dem acceptirenden Bischöffen auskommen / so siehet man hingegen von allerhand geistlichen Collegien / so wohl hier als in allen Provintzien so viel Appellationes / daß sie jenen an Zahl fast gleich werden.

SCHWEITZ.

Turin vom 4. October. wird gemeldet / daß sich selbiger Hoff noch zu Veneria auff hielte / und daß daselbst zum öfftern Expressen von Wien und Paris arrivirten. Mit Vermehrung der Savoyschen Trouppen wurde fleißig continuiret / und meynete man / daß die Werbung / warum bey denen Schweitzerischen Cantons angesuchet worden / guten Fortgang haben solte. So wurde auch versichert / daß die Errichtung der 8. neuen Regimenter / fest gestellet / und die Commißiones darzu in wenig Tagen sollten ausgefertiget werden. Von der Sicilianischen Affaire wurde am Savoyschen Hofe

wenig

wenig gesprochen; Indessen continuirte das Gerücht/ daß die Citadelle von Meßina bereits von denen Spaniern erobert wäre / ohne daß man noch vernahm auf was für Conditiones. Von Neapel wurde confirmiret/ daß in selbigen Hayen 50. Englische Transport-Schiffe von denenjenigen / so sie jüngsthin von den Spaniern erobert / angekommen / deren einige nach Genua oder St. Piedro de Arena gehen sollten / um daselbst 4. Kayſ. Regimenter einzunehmen / welche zugleich mit denen zu Reggio und Neapel eingeschifften Völckern/ so dann nach Sicilien transportiret werden sollten.

ENGELLAND.

Londen/vom 12. October. Von Gibraltar wird gemeldet daß viele Englische Kauffleute sich von Cadix und Mallaga zu Lande dahin retiret nachdem sie vorher ihre meisten Effecten salviret daß 3. Englische Schiffe mit voller Ladung von Mallaga daselbst angekommen wie auch ein anderes von Alliante/ dessen Schiffer erzehlet/daß viele noch wohl equippiret Marsilien gesegelt wären. Briefe von Portmahon geben daß der Admiral Cornwall von da nach Engelland mit einigen Kriegs Schiffen welche lange in der Straſſe gewesen/und mit den Regimentern welche daselbst drey Jahr in Guarnison gelegen/ gesegelt würde. Aus Schottland verlautet/daß viele Personen von der letztern Rebellion / welche ohne Erlaubniß aus Franckreich wieder dahin gekommen zu Perth particulire Commission des Königs beurtheilet worden/sie wären aber losgesprochen/und in Freyheit gesetzet / indem man die Klag-Bill wieder sie nachmahls übel gegründet befunden. Man füget hinzu/daß der Hr. Tossiringham welcher des Pretendenten Gouverneur zu Dundere gewesen / und der Herr Watson der Stadt Voigt daselbst war / auff freyen Fuß gestellet worden/ob sie schon schuldig genug sind.

HOLLAND.

Haag / vom 21. October. Man versichert / daß der Graff Cadogan Ihro Hochmög. ein Memorial präsentiren werde / worin er anzeigen wolle daß weil der König Philippus würcklich Feindseeligkeiten gegen dem König von Groß-Brittannien angefangen/ indem er die Schiffe und Güter seiner Unterthanen confiscieret / und die Consuls und Agenten / welche die Brittannische Nation in unterschiedlichen Spanischen Oertern vorstellen / arrestiren lassen / Se. Majestät vermöge der Tripple-Allianz / den Beystand/welchen dieser Staat zu geben schuldig/ im Fall der König von einer andern Puissantz angegriffen werden solte / begehret. Inzwischen ist der Hr. Colster tertia als Ambassadeur dieses Staats nach Madrit abzureisen. und wird er seine Instructiones mit dem ehisten bekommen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpelinischen Straſſen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 87.

Montag / den 31. OCTOB.

MOSCAU.

Petersburg / vom 1. Octobr.

DJe Friedens-Tractaten mit dem König von Schweden werden auff Ahland fortgesetzet / und verhoffet man einen guten Außschlag davon. Der Holländische Resident / Herr de Bie / machet sich fertig / in kurtzem von hier nach Holland abzugehen / nachdem der von den Hrn. General-Staaten durch den Printzen Kurackin übersandte Rapell allhie eingelauffen.

POHLEN.

Caminieck / vom 1. October. Aus der Türckey hat man / daß die Tartarischen Horden von der Pforte einen Ferman erhalten / die Pferde 2. Monadt wohl zu futtern. In Chocim hat die Gvarnison gewisse Deputirte an den Hoff / wegen des rückständigen Soldes abgefertiget / weil er zwar die Zahlung versprochen / biß dato aber nicht bewerckstelliget.

Grodnow / vom 9. October. Endlich ist bey unterschiedlichen Objectionen der Minskische Starost Hr. Czawiza allhie bey der Reichs-Solennität zum Marschallen-Stab gelanget / so daß der vorige Marschall Herr Ludochowsky nach abgenommenen Eyde / ihme seine Vices und den Marschall-Stab übertragen / es sind auch etzige aus den Mittel der Land-Boten so gleich an Ihro Königl. Majest. deputiret worden / um Selbiger die glücklich abgelegte Wahl zu hinterbringen. Den 6ten in der Session deducirte der Krackauische Landbote Hr. Kopanecky der Krone Jura et Statuta contra dißidentes / wie nehmlich keiner befugt wäre / selbige zu defendiren / oder für dieselbe einige Worte zu sprechen / da dann alsofort die andere Landboten diesen beyfielen. Nachgehends wurde die Materie wegen der Rußischen Evacuation proponiret / damit doch Ihro Königl. Majest allergnädigst geruhen möchten / alle dienliche Mittel vor die Hand zu nehmen / um die Russen aus dem Lande zu schaffen. Zuletzt wurden auch die wider den mit Ihro Königl. Majest. und der Stadt Dantzig errichteten Transact jüngst interponirte Manifestationes auffs Tapet gebracht / welches auch das letzte gewesen / und also weiter etwas zu berichten nichts vorgefallen. Der Bischoff von Ermland / der Starost von Copanitz / und der Hr. Primas / sind hier auch glücklich arriviret.

War-

Warschau / vom 15. October. Mit heutiger Litthauischen Post wird von Grodno unterm 12. dieses die Nachfolge des allda anhaltenden Reichs-Tages überbracht / wie nemlich den 10. dito der Herr Zawissa Land-Boten-Marschall der gesammten Ritterschafft vorgeschlagen / ob es ihr belieben möchte / Ihro Königl Majestät zu bewillkommen / und sich mit dem Senat zu vereinbahren / welchem die Volhynische und andere Woywodschafften mehr zuwider gewesen / und nicht eher zu etwas schreiten wollen / biß daß die völlige Ausziehung der Moscowitischen Völcker würde gestattet seyn / nichts destoweniger nach abgelegter dieser Sache biß auff ein andre Zeit / wie auch nach Hindansetzung anderer Streitigkeiten / hat sich dennoch die Ritterschafft noch denselben Tag mit den Senat vereiniget / und Ihro Majestät durch ihren Herrn Marschall schuldigst begrüsset / bittende / damit die Moscowitische Mannschafft möchte aus dem Lande geschaffet / und die Pacta Conventa gelesen werden / welchem der Cron-Cantzler vom Thron geantwortet: Wie daß Ihro Maytt. allem Beginnen der Republique einen Genügen zu thun bereit wären / wann nur die Republique von ihrer Seiten beytragen wolte / nachgehends hat man auch die Pacta Conventa zu lesen angefangen / bald aber darauff wurde die Seßion auff folgenden Tag verleget.

Thorn / vom 12. October. Man siehet hier eine gedruckte Schrifft von 8 Bogen in Lateinis. Sprache / welche pro Majori notitia dem Pohlnis. Senat auf dem Reichs Tage insinuiret werden soll / worin weitläufftig deduciret wird / wie die beeden Herren Schatzmeister der Krone und des Hertzogthums Litthauen die Zölle unrechtmäßiger Weise / theils verhöhet / theils an unterschiedenen Orten / nemlich an der Weichsel beym Haupte / bey Marienburg in Fordam / Straßburg und Crobie zu der Commercien grösten Abbruche / neu angerichtet / welches doch den Innhalt derer mit denen vormahligen Creutz Herren und Preußischen Hertzogen errichteten Pacten und noch nur zuletzt Anno 1657 zuwider liefe / als wolte man demnach die uhralten Jura der Lande Preussen in Ansehung der Zölle von der Krone ungeändert conferiret wissen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 15 October. Ihro Majest. die regierende Kayserin wollen morgen über 8 Tage ihren Fürgang halten / man weis aber nicht / ob alsdann die Illuminationes alhier noch vor sich gehen / auch ob die Declaration der hohen Mariagen geschehen werde. Verwichenen Donnerstag ist der Bischoff zur Wienerischen Neustadt / Graf von Schönborn Buchheim / schleunig mit Tode abgangen / von welcher Linie nur noch einer dieses Nahmens am Leben. Den 12ten dieses lief alhier die Nachricht ein / daß die Printzeßin Sobiesky zu Insprug von der Kayserl. Regierung angehalten worden / welches Ihro Kayserl. Majest. lieb zuvernehmen gewesen; Nun wil zwar verlauten / daß gedachte Printzeßin per Procurationem zu Augspurg an den Prätendenten copuliret worden / und obschon denen Catolischen Kirchen Rechten nach keine Separation mehr statt hat / so zweiffelt man dennoch nicht / es werde der Kayserl. Hoff ein Mittel finden / damit diese Heyrath nimmer zur Würcklichkeit gelange. Es sollen Ihro Majest. der Kayser resolviret haben / den Printzen Jacob über seine gehabte Pension auch ein Capital von 40 bis 50000. Gülden welches ihm wegen wieder Abtretung des Gouvernements zu Grätz verwilliget und bishero verzinset worden / wieder einzuziehen: desgleichen hat der alhier befindliche Modenesische Gesandte Comte Vicardi declariret / daß / wann der Prätenden die dritte Sobieskysche Printzeßin bekä-

me /

me/ Se. Durchl. der Hertzog von Modena nimmer zugeben würden/ daß ihr Erbprintz sich mit der zweyten Printzeßin von Sobiesky vermählen solte.

P. S. Ein heute von Neapolis alhier angelangter Courier bringet mit/ daß sich die Citadelle von Meßina den 29 passato mit Accord ergeben/ vermöge der Besatzung nicht allein der Abzug mit allen Ehren Bezeugungen verwilliget/ sondern auch alle Gefangene frey zurück gestellet worden.

Wien/ vom 18. Oct. Von unsern Vice Roy aus Neapolis hat man daß obgleich die Citadelle von Meßina übergangen/ dennoch bey der Resolution bliebe/ 15000. Mann Käys. Trouppen von Reggio nach Sicilien transportiren zu lassen/ worzu dann der 12te dieses bestimmet/ da sich denn bald zeigen würde/ ob die Spanier es zu einer Schlacht mit denen Käyserl. würden kommen lassen. Indessen habe der Admiral Bings einige Schiffe detachiret/ um die zu Palermo noch befindliche Anjouische Proviantschiffe zu ruiniren. Der Hertzog von Savoyen soll denen Commendanten zu Syratusa und Melazzo Ordre ertheilet haben/ diese Plätze denen Käyserl. einzuliefern/ im Fall die Citadelle zu Meßina vor dem Debarquement mehrerer Trouppen in Sicilien sich ergeben solte: man flattiret sich beständig/ daß wellen der Rest der Englischen Flotte die Passage gar enge eingesperret hält/ und man die Citadelle von Meßina weder zu wasser noch zu Lande mit Proviant und Munition versehen können/ die Spanier nicht lange meister davon zu bleiben. Ihr. Maj die regierende Käyserin liegen nun täglich in dero kostbares Parade Bett/ welches etwa noch 8 Tage wird dauren. Der Bischoff von der Wienisch Neustadt/ ein Graff von Buchheim/ ist nebst noch einem andern Hn. vom besten Alter/ schleunig mit Tode abgangen. Der Feldmarschall Flemming hat auff ein halb Jahr ein Hauß gemiethet/ und lässet anitzo sein Silbern Services von Dresden hieher bringen/ derselbige hält mit denen Käys. Hn. Ministern täglich über wichtige Sachen Conferencien. Dem hiesigen Englis Ambass. ist vom Hoffe Nachricht gegeben/ daß die Regierung zu Ingspurg des Prätendenten Braut/ in Verwahrung genommen/ und daß also hoffentlich alle Besorgnüssen dadurch würden gehoben/ und aus dem Wege geräumet seyn: man wil auch/ daß die Antrauung/ so mit einem in des Prätendenten Diensten stehenden Englis. Milord albereit in Vollmacht geschehen/ annulliret werden soll.

Dreßden vom 23. Octobr. Weiln nunmehro die Leipziger Meße zum Ende als finden sich alltäglich sowohl die bisher daselbst gewesenen hohen Hrn. Räthe als auch andere Cavalliers alhier wieder ein. Mit gestrigen Briefen von Grodno wird abermahl gemeldet daß daselbst den 4. hujus der Reichs Tag seinen Anfang genommen/ weil alda sich noch mehrere Land Bohten und Magnaten eingefunden/ es wollen aber doch einige das Contrarium behaupten/ daß selbiger noch nicht angangen dahero man noch mehrere Confirmation erwartet. An dem in dem Königl. Zwinger Garten neu angelegten Opern Hauße wird starck gearbeitet. So erhielte man auch diesen Nachmittag die Nachricht daß unweit der Herrschafft Hovers werde ein sehr grosses Dorff gestern zur Nacht weggebrandt seyn. Gestern Abend sind Ihr. Excell.

des

der Herr General und Gouverneur Graff von Wackerbarth von Leipzig allhie wieder arriviret. Den 17. dito sind Ihr. Excell. der Herr Ober Hoff Marschall Baron von Löwendahl von Leipzig ab und nach Pretsch zu Ihro Majest. der Königin gangen von dar Selbte auff dero Ritter Guth Elsterwerda gehen und allda einige Tagen verbleiben werden. Heute sind auch die Cammer und Steuer Bediente wieder angelanget. Unsere Minister der Herr Graff von Flemming wird noch einige Zeit in Wien verbleiben man sagt daß er mit einigen neuen Commissiones von unsern allergnädigsten Landes Herrn betreffend die Polnische Affaire versehen sey um eine Mittel auszufinden daß die Russen aus Pohlen marchiren mögen.

Franckfurt vom 23. Octobr. Von Cassel vernimmt man daß der in Engelland und im Haag gewesene Hessen Casselische Minister Baron von Dalwig allda angelanget sey um daselbsten von der ihme aufgetragenen Charge als geheimer Raht und Präsident des Justitz Rahts besitz zu nehmen; Selbiger hat zwar vor seiner Abreise vom Haag beym Etatt angestanden damit ein Theil der Arrerages so selbiger seinem hohen Herrn Principalen/ wegen der im vorigen Krieg in dessen Diensten gestandene Trouppus schuldig/ abgetragen werden möchte; da ihme solches bey jetzigem Zustande der Affaires/ die Evacuation der Einräumung der Vestung Rheinfels betreffend als wodurch der Status der Finantzen viel gelitten wohl zustatten komme allein der hat hierauff gute und vertröstete Worte bekommen die Prätensiones aber so der Hr. Land Graff von Hessen Cassel am Englischen Hof machet/ belauffe sich auf 800000. Pfund Sterling.

Leipzig/ vom 21 October. Gestern wurden 4 schöne eingepackte Caroßen anhero gebracht/ welche in Franckreich verfertigt worden und werden selbige von hier nun weiter geführet werden/ selbige stehen indessen an der güldenen Gans zu Ende der Heustraßen/ wozu eine doppelte Wache von hiesiger Guarnison bestellet worden. Von Weissenfels wird gemeldet daß daselbst vor etlichen Tagen 2 Versohnen in der Leim-Grube elendiglich umbs Leben kommen/ indem ein Stück Erde selbige gleich auf der Stelle erschlagen. Um selbige Zeit hat auch ein Weib das Unglück am Flößgraben daselbst gehabt/ daß als sie Rinde von dem Holtz ablösen wollen/ hinein gefallen und ertruncken ist. Der Herr Superintendent von Dreßden Herr Dr. Löscher/ welcher vor einiger Zeit von dannen hier angelanget war/ hat nunmehro seine Rückreise dorthin wieder genommen.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 27. October

Mit denen letztern Briefen aus Copenhagen vom 18ten dieses hat man vernommen/ daß seith vorigen Bericht von der Engell- und Holländischen Kauffarden Flotte

200. Schiffe aus der Ost-See auf dasiger Rehde/ und im Sund angelanget wären/ und daß über 100. Schiffe annoch erwartet würden nebenst denen Convoyern/ welche beschäfftiget wären/ die in dem ohnlängst gewesenen starcken Sturm zerstreuete Schiffe in der Kögerbucht wieder zu versammlen. Aus der Nord-See hatte man noch nicht von sonderlichen Schaden gehöret; aus der Ost See aber war alda Zeitung eingelauffen/ daß von denen restirenden Schiffen beeder Nation etliche der Gegend Bornholm zu Grunde gangen wären. Ein Holländisches Kriegs-Schiff war im bemeldten Sturm auff m Grund bey Anmarck fest zu sitzen kommen/ welches schwerlich würde können salviret werden/ weil es mit Wasser wegen der vielen bekommenen grossen Löcher gantz angefüllet war. Zufolge den Briefen aus Flaastrand/ waren die vor etlichen Tagen aus dem Sund nach Norwegen abgegangene 4. Battaillonen auff dortiger Höhe vorbey gesegelt; und weil sie guten Wind gehabt/ würde vermuthet/ daß sie bereits an ihrem bestimmten Ort werden angekommen seyn. Indessen waren aus bemeldten Reich zu jedermanns Verwunderung annoch keine Briefe eingelauffen Sonst war zu Copenhagen nichts schreibwürdiges paßiret/ als daß verschiedene Fregatten Ordre bekommen hatten/ nach der Ost See/ so bald das Wetter solches zulassen würde/ kreutzen zu gehen; und daß alda eine Battaillon von Schulten in Guarnison zu liegen gekommen wäre/ welcher annoch 4. folgen würden/ um damit die abgegangene zu remplaciren. Briefe aus Petersburg melden/ daß der Herr Baron Görtz sich abermahlen von der Insul Ayland nach seiner Königl. Maj. von Schweden begeben hätte/ nach dessen Zurückkunfft es sich zeigen dürffte/ ob es Krieg bleiben/ oder Frieden werden würde. Von Dantzig verlautet daß die alda in der Nachbahrschafft sich eingefundene Schweden nicht allein alda überwintern/ sondern annoch mehrere im Anzug dahin begriffen wären.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 28. October. Zufolge denen Briefen von Copenhagen vom 22. dieses/ war die durch letzteren Sturm zerstreuete Englische und Holländische aus der Ost See gekommene Kauffar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0697
DFG

bey Flotte mit ihren Convoyern allda nach und nach angelanget / und zum theil nach dem Sund passiret / es fehleten aber noch sehr viele Kauffardey und ein Holländisch Kriegs Schiff / ohne daß man wüste / wo selbige geblieben: Ein ander Holländisch Kriegs Schiff / Ackerstoot genandt / hatte 2. Tage bey Dragoe festgesessen / auch bereits einige Noht Schüsse gethan / um etliche Fahrzeuge zu Hülffe an Boord zu bekommen / es war aber / nachdem das Wasser etwas angewachsen / von selbst wieder Flott worden / und lag gegenwärtig nebst denen andern bey die 3. Kronen: So viel man sonsten Nachricht hatte / so wären bey Bornholm 18. Schiffe theils gestrandet theils verunglückt / darunter ein Lübeckisches / davon nur 3 Mann gerettet / wie auch ein grosses Dantziger Schiff: 2. Schmacken waren übersegelt / davon das Volck zum theil geborgen: Das Schiff die Gewalt von Dantzig / war auch geblieben / und unter Falster lag eine Fleute so Carlsen Anders führete / und hatte alle Masten verlohren / ein Englisch Kriegs Schiff aber solte auf der Schwedischen Küste fest sitzen. Man wolte auch / daß die Dänische Schiffe in der Ost See ziemlichen Schaden an Ancker und Tauen solten erlitten haben: Indessen waren auff dasiger Rheede 5. Kriegs Schiffe aus der Königl. Flotte angelangt / welche die übrigen / samt der Englischen Esquadre unter dem Admiral Norris / in der Kögerbucht in gutem Stande verlassen. Bey Abgang der Post hatte man noch keine Post aus Norwegen erhalten / wornach sehr verlanget würde. Wie von Helsingör gemeldet wird / so waren vom 16. bis den 22. dieses über 180. Schiffe aus der Ost See von der obbemeldten Englis. und Holländis. Flotte den Sund passiret / darunter 98 nach Amsterdam / 5. a 6. nach andern Holländis. Haven / 30. nach London / Plymouth / Portsmouth und Schottl. / 5. nach Franckr. gehend / und vermuhtete man / daß etwa noch 50. a 60. von selbiger Flotte fehleten. Wie von Berlin zu vernehmen / waren ohne die 50. von Seiner Czaarischen Majestät letzthin aus Rußland geschickte grosse Kerls / annoch etliche 30. mann von gantz ungemeiner Länge aus dem Sachsen Gothischen allda angekommen / und solten selbige gleich jenen weiter auff Potsdamm und Brandenburg gebracht werden / zu deren Rangirung bey der Kron Battaillon Se. Majest. der König in hoher Persohn nach Potsdamm gereiset wären / und würden nach solcher Verrichtung wieder in der Residentz zurück erwartet. Der eine Zeitlang am Königl. Pohlnischen Hofe ab und zuverschickte Hr. von Cuneheim / solte nunmehro von Sr. Königl. Majest. zum würcklichen Kammer Herren und als beständig subsistirender Preussischer Minister an ermeldten Pohlnischen Hoff declariret seyn / sich auch zu dem Ende nach dem Hoffager des Königs Augusti zu verfügen allbereit neuen Befehl bekommen haben. Man war allda den / ohnlängst nach dem Kayserl. Hoff gegangenen Russischen General Adiutanten / Hrn. Lewolde wieder zurück gewärtig / und wurde debittiret / daß mit selbigen ein schon denommairter Königl. Preussischer Minister nach Petersburg und so ferner nach Aland gehen solte / um bey dem Friedens Congreß den daselbst befindlichen Freyherrn von Nardefeld zu assistiren. Sonst wolte man auch immerhin sagen / daß noch vor Winters aus dasiger Residentz eines von denen darin befindlichen 3. Regimentern Guarnison würde aus und ein ander Regiment hinwiederum einmarschiren / und daß / da die angeordnete neuen Compagnien der so genandten Invaliden fast complet, nun einige davon nach Geldern und dem Clevischen andere aber nach Hinter Pommern in Guarnison solten verleget / die darin befindliche Feld Regimenter aber zu einem andern Behueff employret werden. Aus dem Mecklenburgischen wird berichtet / daß allda ein Schwedischer Officier

aus

aus Schweden kommend durch passiret wäre / welcher versichert / daß Drontheim in Norwegen an die Schweden übergangen / und sie daselbst sich besetzet hätten / wie auch daß ein Commando Schweden auff Fischland gewesen / so allda im Nahmen Ihro Königl. Majest. von Schweden geworben. Ihro Durchl. die Hertzogin continuirte annoch glücklich in ihrer Schwangerschafft.

Rostock den 25. Octobr. Nachdem am St. Dionisii Tage alten Herkommen nach ein neuer Rector Magnificus erwehlet worden / und solche Wahl dem Hr. Joh. Joach. Weidner S. S. Theologiæ Doctor & Professor. Publ. Ordin. auch Pastor Prim. der hiesigen St. Marien Kirchen getroffen / so hat der Hr. Albert Joach. von Krakevitz S. S. Theolg. Doctor, & Profes. Duc. Prim. Consistor. Ducal. Consil. & distr. Mecl. Superintend. sein Rectorat und bißher geführte Sceptra Academica niedergelegt / und ist der neue Herr Rector Magnificus heute Solennitet introduciret worden wobey den der Herr von Krakevitz de satis Quesnellii usqve ad brutum Fulmen Clementis, in Confessorem hunc, per Constitutionem, Incipit: Unigenitus Dei Filius &c. emissum peroriret: Der Herr Magnificus Weidner aber die Quæst. vertiliret, An Theologi, ad supremum dignitatis Academica culmen evehendi, Rectorali qvoqve constringendi sint juramento. Die Herrn Studiosi haben zur Bezeugung ihrer Affection gegen dem neuen Hrn. Rector Magnificum / derselben mit einer galanten Abend Music beehret und gratuliret.

FRANCKREICH.

Pariß vom 19. Octob. In hiesigem gantzen Königreich hört man nun von nichts als grossen Bewegungen der Geistlichkeit von den Ertz-Bischöffen an biß auf die Münche und Nonnen / wegen der Weltbekannten Constitution-Affaire / und komt es schon vieler Orten zwischen den Acceptanten und Appellanten von Worten zu allerhand Thätlichkeiten. Der Käyserl. und Groß-Brittännische Ambassadeur halten beym Hrn. Regenten an / dessen Officia zu employren / um den Spanischen Hof zu Auffhebung des Arrests der Englischen Güter zu vermögen. Man spricht / als ob in Holland ein Congreß wegen der Spanischen Affaire solle angestellet werden. Am Hofe redet man abermahl starck von Verheyrathung der Mademoiselle de Valois / Tochter des Herrn Hertzogs von Orleans / mit dem Printzen von Piemont, und daß solcher deswegen

halben diesen Winter wohl an unsern Hof kommen möchte. Der König befindet sich bey vollkommener Gesundheit / ist aber einige Tage her / wegen des schlechten Wetters / nicht aus dem Zimmer gewesen / und hat der Printz Emanuel von Portugal selbigem die Reverence gemachet; Der gantze Hof admirirt sowohl die Person als Conduite dieses Printzens. Von Cette in Languedoc wird geschrieben / daß zu Anfang dieses Monaths ein klein Fahrzeug mit einigen Flüchtlingen und vielem Geld aus Catolonien angekommen / worunter 2. oder 3. Geistliche von Consideration sich befunden; Selbige hätten ausgesagt daß man itzo in Catalonien alledem Hause Oesterreich Affectionirte hefftig verfolgte.

ENGELLAND.

London vom 21. October. Verwichenen Montag arribirte allhier ein Expresser von dem Admiral Bings mit Briefen von Reggio unterm 25. und von Neapolis unterm 30. September welche melden daß es dazumahl mit der Citadell von Meßina auf daß äusserste gekommen gewesen und der Commendant für gut befunden lieber solche zu übergeben als den Haupt Sturm abzuwarten. Von denen Käyserl. Trouppen wären bereits einige bey Melazzo an Land gesetzt welche mit dem ehesten biß auff 15. oder 16000. Mann solten verstärcket werden. Man meynet indessen daß die Zeitung von dieser Eroberung den Spanische Hof nicht wenig encouragiren dörffte in seinen Krieg Desseins zu beharren. Am Mittwoch ward ein grosser Rath zu Hamptoncourt gehalten nach dessen Endigung man alsofort einen Expressen an dem Admiral Bings abgefertiget und wird gesagt daß von dessen Flotte nicht mehr als 10. Schiffe zu Porto Mahone verbleiben solten als welche schon genug um den Spaniern zu verwehren Succurs nach Sicilien zubringen. Den Ritter Eon hat man dato noch nicht entdecken können welches glauben machet daß selbiger bereits aus dem Reich sey. Unterdessen hat man 2. Spanier so unlängst mit einem Schiff aus Ost Indien gekommen und mit der Frau des Herrn Eons nach Spanien gehen wollen / in Arrest genommen.

HOLLAND.

Amsterdam vom 24. October. Aus Schweden / in specie von Gottenburg und andern Orthen hat man nunmehro die Zeitung erhalten / daß die Conferentzien auff der Insul Ahland gäntzlich abgebrochen wären / weil die Prätensiones / welche beede Partheyen gemacht hatten / so groß gewesen / daß sie sich nicht mit einander vergleichen können: Indessen hielten sich die Secretarien von beeden Seiten alda annoch auff / der Hoffnung / daß der Herr Baron Görtz sich ehistens mit andern Instructionen wieder alda einfinden würden

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 88.

Freytag / den 4. NOVEMB.

NORWEGEN.

Drontheim / vom 4 October. Auf Annäherung der Schweden / welche 12000 Mann starck seyn sollen / ist das Flüchten nach dieser Stadt sehr groß / sie stehen zu Schurdahl anderthalb Meilen von hier / können aber wegen des Schnee-Wetters nicht weiter avantiren / wodurch der General Budde Gelegenheit gefunden hat 3000 Mann regulierte Troupen hier herein zu werffen / welche alsobald an unserer Vestung zu arbeiten angefangen / auch ein kleines Fort aufgeworffen / und sind alle Bauren aufgeboten / um an dieser Stadt Wällen und Wercken zu arbeiten / und die Annäherung der Schweden zu verhindern. Indessen lebet man doch in Furchten / weil selbige eine Brücke über die Elbe geschlagen / und daselbsten einen Succurs von 4000 Mann erwarten. Alle Frauens und andere Personen / so keine Dienste thun können / sind von hier ausgeschaffet / um im Fall einer Belagerung eine desto längere Defension leisten zu können. Die Schieffer Andreas Cornelissen und Siebke Rotgans liegen hier nach Amsterdam seegelfertig / wohin Oble Kert schon abgesegelt hingegen sind Hans Broersen Schmidt und Segert Klein von dannen hier angelanget.

POHLEN.

Thorn / vom 17 October. Briefe von Dantzig advisiren / daß der Friede zwischen Schweden und Moscau seine völlige Richtigkeit habe / welches andere auch daher muthmassen / weiln die Englische Flotte im Sunde überwintern / sund nebst der Dänischen verhindern sol / daß sich nicht etwann die Rußische mit der Schwedischen Flotte conjungire und ein projectirtes Dessein ausführe.

Warschau / vom 21 October. Am verwichenen Sonntage ist die Frau Lowianska Woiwodin von Lenczyn Todes verblichen / und hat denen PP. Residentariis 40000 Thaler legiret. Aus Caminiec wird gemeldet / daß von Kiow 40000 Russen nach Podolien marchiren.

Posen vom 21 October. Um diese gantze Stadt herum haben sich die Mostowiter völlig einquartiret / und fordern täglich 2 Garnier Hafer auf ein Pferd. In Kein hat ihnen die Fahne des Herrn Cron-Schatzmeisters die Ausschreibung des Proviants verwehren wollen / aber sie haben solche attaquiret und zerstreuet.

Grod

Grodno / vom 12. Octobr. Vorgestern proponirt der neue erwehlte Marschall Herr Zawiza in der Senat-Stube / wie daß die Land Bothen einmüthig darauf bestehen / nichts eher vorzunehmen / bevor die Russen aus dem Lande gehen werden. Hierauf versicherte vom Throne der Cron-Kantzler / daß Ihr Kön. Maj. hertzlich wünscheten / das Land von diesen Völckern befreyet zu sehen : Weil aber Ihro Königl. Majestät hierzu keine zulängliche Mittel vorjetzo wüsten / so möchte dieser Punct bis zum allgemeinen Consilio beruhen. Hingegen verlangte Ihro Königl. Majest. eine Declaration auf diejenige Puncta / so in Ihro Instruction / auf sämmtlichen Land-Tagen eingesandt beschrieben worden / und dieses confirmirte auch nach dem Cron-Cantzler der Unter-Cantzler. Hierauf wurden die Pacta conventa verlesen. Den 11ten kamen in der Land-Boten-Stube allerley Privata auffs Tapet / endlich aber wendete sich alles auf dem Littauischen Feldherrn / wegen Violation der neuen militärischen Verordnung / und daß er dem Fürsten Raziwil seine von Ihro Majest. und der Republiq auf letztern Reichs-Tag bestättigte Pantzer Compagnie aus dem Comput renoviret hätte. Sonst stehen auch die Land-Boten feste darauf / daß man Ihro Kayserl. Majest. um Hülffe zu Abweltzung der schweren Last / so das Land von fremden Volck solang erduldet / imploiren / auch den Cron-Schatzmeister der Charge entsetzen / und an dessen Stelle den Kron-Kämmerer erwehlen möchte.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 21. Octobr. Es will verlauten / daß man mit ehestens Zeitung von geschehenen Transport von 15000. Käyserlichen von Reggio nach Sicilien zu haben hoffte : Die Capitulations-Puncta von der Citadell zu Meßina wären noch nicht arrivirt ; Wegen der späten Jahrszeit vermeynete man daß eben nichts Hauptsächliches mehr in Sicilien zwischen beeden Partheyen vorfallen / sondern man beederseits nur trachten würde / sich den Winter durch auff dieser Insul zu mainteniren ; Der Admiral Byngs dürffte die Calabrische See als allzu ungestüm / auch nicht länger halten können. Sonsten habe man Bericht empfangen von einer zwischen dem commandirenden Obrist-Lieutenant des Anspachischen durch den Kirchen-Staat marschirenden Regiments und dem Päpstlichen Commendanten in Jetzi passirten Verdrießlichkeit so daher entstanden daß ein gewisser Päbstl. Unter-Officier die Kayserl. Soldaten nur Ertz-Hertzogliche genennet / welcher ungebührlichen Rede halber gedachter Obrist Lieutenant die Bestraffung solches Officiers vom Päbstl. Commendanten gefordert als aber dieser unter allerley impertinenten Reden selbige geweigert habe ihn der Obrist Lieutnant in seinem eigenen Hause tapffer abgeprügelt ; Weßhalben nun Ihro Päbstl. Heiligkeit denen gedachter Commendant weitläufftig etwas verwandt seyn solle Satisfaction für solchen Affront am Kayserl. Hofe verlangeten man habe aber darauff replicirt / daß die üble Conduite des

Com-

Commendanten kein ander Tractamenten verdienet und so ja Ihr. Heiligten Satisfaction wolten möchten sie solche beym Ertz Herzog suchen.

Wien / vom 22. Oct. Die mehreste Rede ist anjetzo hier von der zu Insprug inhafftirten Königl. Pohlnischen Jacobischen Printzeßin / welche wie versichert wird nun in ein gewißes Closter ohnweit von besagten Insprung soll in Verwahrung gebracht werden / Wie man höret so sind Geist und weltliche Unterhändler damit beschäfftiget gewesen welchen es aber übel ausgeleget wird. Unterdessen will man daß die 2. übrige Jacobische Princeßinnen als die eine an den Printz von Modena und die andere an den Printzen von Gaustalla noch werden vermählet werden. Daß der Hertzog von Sadoyen in die Quadruple Allianz mit eingetreten / wird nunm hro versichert er soll sich aber seines künfftig hoffenden Juris auf die Cron Engelland begeben haben. Vorigen Mittewoch ist der Venetianische Ambassadeur Hr. Ruzzini nach gehabter Abschids Audience bey Ihro Kayserl. Majest. nach Venedig zurück gangen. Der Chur Printz von Sachsen Königl. Hoheit haben sich von dem Lichtensteinischen Garten wieder herein begeben und werden nun den Winter überhier verbleiben. Aus Italien ist nichtes sonderliches eingelauffen. Der Turinische Hoff hatte vieles Getrayde nach Nizza abführen lassen um mit 5. a 6000. Mann nach Neapolis überbracht zu werden. Das Schloß Melazzo würde durch 1000. Spanier noch immer blocquirt gehalten.

Hirschberg in Schlesien / vom 9. Octob. Allhier ist kürtzlich die auff allergnädigste Vergünstigung Ihro Kayserlichen Majest. neu erbauete Lutherische Gnaden Kirche zum Creutz Christi / mit allen Sollennitäten / unter gehaltener Predigt über Psalm 122. v. 1. 2. 3. eingeweyhet worden / wozu sich viele weit und breit eingefunden und die Andacht und Freude dabey ungemein gewesen.

Leipzig vom 25. Octobr. Am verwichenen Sonnabend wurden die 4. von Paris anhero gebrachte Carossen weiter nach Dreßden geführet / wobey sich einige Französ. Handwercker als Riemer und Sattler zugleich mit befunden. Die Werbungen werden in hiesigen Gegenden nicht so scharff wie man sorgiret gehabt getrieben / und wird niemand mit Gewalt weggenommen.

Franckfurth vom 24. Octobr. Aus Cassel vernimt man / daß der in Engelland und im Haag gewesene Hessen Cassel. ministre Baron von Dalwig / allda angelanget sey um daselbsten von der ihme auffgetragenen Charge als geheimer Rath und Präsident des Justitz Raths / Besitz zu nehmen / selbiger hat zwar vor seiner Abreise vom Haag / beym Staat angestanden / damit ein Theil des Arrerages / so selbigen seinem hohen

Hr

Hn. Principalen/ wegen der im vorigen Krieg in dessen Diensten gestandene Trouppen/ schuldig / abgetragen werden möchte / da ihme solches bey jetzigem Zustande der Affaires / die Evacuation der Einräumung der Vestung Rheinfels betreffend wohl zu statten komme / die Prätension aber / so der Herr Land Graff von Hessen Cassel am Engl. Hoff machet/ beläufft sich auff 800000. Pf. Sterling. Man vernimmt / daß die Chur-Pfältzl. Cavallerie / so nebst anderen Executions Trouppen eine Zeithero an den Hessischen Frontieren gestanden / wegen mangel der Vivres von dannen auffgebrochen wären / und wurde nicht allein zu Geinhausen/ sondern auch an andern Orten mehr magazyns auffgerichtet/ dahero man glaubet / daß obige sämtliche Trouppen den Winter über in der Nähe werde stehen bleiben.

Aus dem Hollsteinischen vom 31. October. Von Copenhagen hat man mit denen jüngsten Briefen vom 25. dieses daß nunmehro die Holländische Kriegs-Schiffe / welche in der Ost-See gewest / und der Kauffardey-Flotte zu Convoyen gedienet / 13. an der Zahl / auff dasiger Rheede und zu Helsignör allesamt glücklich angelanget wären; Von denen Kauff Fahrern aber fehleten noch mehr als 70. Schiffe/ die theils verunglücket/ theils hie und da eingelauffen seyn / wovon man jedoch bis dahin noch keine gewisse Nachricht haben könte. Indessen vernahm man / daß einige Schiffe noch bey Steffens auff den Strand sassen / worunter ein grosses Schiff / welches mit Rocken und Weitzen beladen/ und so gut als verlohren geachtet würde ; jedoch hätte man eine Schmack dahin gesandt / etwas von Schiffs-Geräthschafften zu bergen. Sonsten war in obbemeldter Residentz eine Königl. allergnädigste Resolution heraus gekommen / daß die Caper hinkünfftig keine Schiffe von fremden Nationen / wohin dieselbe auch fahren möchten / auffbringen solten/ ausser die so Contrebande Waaren oder Schwedische Effecten innehätten: Es solten auch alle die auffgebrachte Schiffe so sich davon befreyet wüsten/ wieder freygegeben werden. Aus Norwegen mangeln bereits 5. Posten; wann aber dem Bericht einiger von dannen zu Wasser gekommenen Passagiers zu glauben / stehen die Sachen in selbigem Reiche annoch vor die Königliche Dänische Trouppen sehr gut. Wie aus dem Brandenburgischen berichtet wird / solten sich Se. Majest. der König von Preussen gn.

annoch zu Potsdamm auffhalten / und mit Rangirung der neu angekommenen Leuten occupiret seyn; Es wolte auch verlauten / daß an gedachtem Ort eine Entreden zwischen Sr. Majest. und einem Sächsischen Fürsten ehestens vermuhtet würde / und daß zu dem Ende zween der geheimsten Estaats-Ministern auff erstere Ordre dahin zu kommen sich zu Berlin stets paret halten müsten. Es solten von denen neu angeworbenen Invaliden Compagnien allbereit einige Mannschafften aus der Residentz / allwo sie sich nach und nach sammlen müsten / aus- und in das Westphälische marschiret seyn / welche zwar wohl den Nahmen von Invaliden führeten / aber lauter gesundn und junge Leute wären / auch schon ehedessen bey denen Feld Regimentern gedienet / und nur / weil sie nicht die erforderte Länge gehabt / ohnlängst wären abgedancket worden: Man wolte / daß die gesamte sogenandte Invaliden-Compagnien auf 2000. Mann sich erstrecken würden. In dem Hoff-Lust Garten zu Berlin würde mit Rastrung der ehemahligen Grotte noch immerhin fleissig continuiret / und zugleich der alldasige place d' Armes planiret und erweitert. Die jüngsthin mit der damahls gemeldten Artillerie und Munition nach Magdeburg geschickte Schiffe und Kähne / wären alle mit allerley Korn und Getrayde voll beladen in selbiger Stadt zurück gekommen / so jetzo nach dem Marckt-Preiß öffentlich verkauffet würde.

Aus dem Holsteinis. vom 31. Oct. Laut denen Briefen aus Copenhagen / war alda aus Island eine Estaffette angekommen / welche von Mons. Bille mit 2. Briefen abgefertiget worden / wovon der eine an Se. Maj. den König / und der andere an den Hn. Gabel addreßiret gewesen / wovon der Einhalt annoch nicht bekandt war / so viel man aber erfahren können / sol derselbe eben alsolauten / als die Zeitung / welche man mit einem Holländis. Schiff / so von Drontheim abgangen / erhalten hätte. Einige wolten hinzufügen / daß es alda sehr geschnepet hätte / so daß die Feinde bedacht wären / wie sie sich wieder zurück ziehen möchten / wovon die mit Ungedult erwartende Post sattsahmes Licht geben dörffte. Petersburger Brieffe melden annoch von dem mit Schweden getroffenen Frieden nichts gewisses. Laut denen Berichten aus dem Haag hatte der Schout by Nacht von der Holländis. Esquadre in der Ostsee / der Herr von Kopern schrifftlich an Ihr. Hochm. bekandt gemacht / daß er auff seiner Rückreise nach dem Vaterland von einem sehr schweren Sturm wäre

über

überfallen worden / welcher nicht allein alle seine unterhörige Schiff zerstreuet / sondern auch sein Schiff sehr beschädiget hätte / so daß er gemüßiget worden / mit einer geringen Anzahl von Kauffardey-Schiffen nach der Gantziger Rehde zurück zu kehren / umb sich allda calfatern zu lassen. Man wolte alda versichern / daß die Herrn Deputierten der Hrn. Staaten von Holland in der Versammlung der Generalität einen kräfftigen Vorschlag gethan hätten / um kräfftiger mittel / als biß daro geschehen / ins Werck zu stellen / damit die Schiffe der Unterthanen des Staats nicht allein für die Schwedische sondern / auch Rußischen Capers in Sicherheit gesetzet werden möchten / weil Schweden so wohl als Moscau annoch täglich mit Hinwegnehmung der Schiffe fortgiengen / und es wär gewiß / daß falls der Friede im Norden nicht diesen Winter werde getroffen werden / im bevorstehenden Frühling zur Beschirmung des Commercy eine viel stärckere Anzahl von Kriegs Schiffen nach der Ost See dürffte abgesandt werden. Particuliere Briefe geben / daß die Regierung seine Untersuchung thun lassen / um diejenigen auszufinden / welche den Entwurff von der Quadrupel-Allianz haben drucken lassen / weil in dem Titul desselben gesagt wird / daß die Staaten General diesen Tractat auch solten unterzeichnet haben / welche kundbahr falsch war.

FRANCKREICH.

Paris / vom 24. Octobr. Gestern hat der Kayserl. Ambassadeur / Graff von Königs Eck / seinen öffentlichen Einzug in diese Stadt gehalten / mit solch einer unbeschreiblichen Pracht / als man jemahls einen allhie gesehen. Verwichenen mittwoch ist der Hr. Hopp / welcher als Abgesandter der Hrn. General Staaten allhie residiren soll / hier angekommen und wird morgen eine particuliere Audientz bey dem Könige haben. Mademoiselle de Soissons / des Printzen Eugenii Nichte / welche vor einigen Tagen von Turin in diese Stadt angelangt / hat die Ehre gehabt / dem Könige seine Aufwartung zu machen. Man sagt / daß der Hr. Law ein Mittel ausgefunden / und dem Hertzog Regenten bekandt gemacht habe / wie die Einkünffte des Königs / ohne die Unterthanen zu beschweren / mercklich vermehret werden können. Von Bajonne wird gemeldet / daß der Gouverneur selbiger Stadt alle Päße auff den Gräntzen sowohl hätte besetzen lassen / daß niemand dadurch könte kommen / um unter den Spanischen Trouppen Dienst zu nehmen / und daß unterschiedliche Frantzösische Officierer / die nach Spanien gewolt / eingeholet und gefangen genommen worden. Durch Briefe von Madrit vom 10. dieses hat man / daß die Ministri daßiges Hofes es dahin zu dirigiren suchten um gegen bevorstehendes Früh Jahr 60. Kriegs Schiffe in See zu bringen / nebst 20. Galeeren / davon der gröste Theil in dem mittelländischen meer / und die übrigen auff den Küsten von Gallicien / Biscayen und andern gebraucht werden solten. Es wäre auch eine Vortheilung gemacht von der Anzahl des neuen Kriegs Volcks / welches jedes Königreich oder Provintz der Spanischen Monarchie gegen den Frühling liefern müste / welche Anzahl zusammen auff 50000. mann sich erstrecken würde / um an allen Orten im Stande zu seyn. Der Hertzog Regent hat abermahls in allen unsern See Städten abkündigen lassen / daß keine Frantzösische Matrosen bey Straffe der Galeeren ohne besondere Erlaubniß Dienst nehmen mögen auff Kriegs Schiffe oder gewaffnete Fahrzeuge fremder Potentaten. Imgleichen ist die Ausfuhr von Gewehr und Kriegs Geräthschafften aus diesen Landen aufs allerschärffeste verboten. Man sagt / daß eine neue Promo-

tion

tion von 10. oder 11. Marschällen von Franckreich und sehr vieler andere Generals geschehen werde. Wie der Regierungs-Rath am 16. dieses nach Gewohnheit versammlet war / befanden sich die Marschälle von Villars / von Huxelles und von Estrees darin. Es läufft ein Gerücht / daß die Printzen von Conde und Conty / imgleichen der Graff von Thoulouse / den Hrn. Regenten jeder insonderheit gesprochen / und die beyde erste Sr. Königl. Hoheit zu vernehmen gegeben haben sollen / daß er nicht übel auffnehmen wolle / daß sie nicht mehr in Rath erschienen / falls die erstgemeldte Marschälle daraus bleiben müsten; und der letzt genandte Graf daß er sich nach seinem Land-Hause Rambouillet retiriren würde; Worauf hochgedachter Hr. Regent bewilliget hätte / daß besagte Marschälle ihren Sitz im Rath behalten sollen / und einige vermeinen / daß der Hertzog von Maine auch wohl daselbst erscheinen möchte.

ENGELLAND.

Hamptoncurt / vom 21. October. Vorgestern kamen die 2. Savoyschen Ministri an diesen Hoff / da sie denn die bereits empfangene Zeitung confirmirten / nemlich / daß ihr Herr den Kayserl. Melazzo eingeräumet / daselbst einen Waffen-Platz zu machen und die Trouppen allda einzuschiessen: So wäre der Hertzog auch gesonnen; Spracusa den Kayserl. zu überlieffern; und / daß nachdem er zugegeben / daß man öffters Teutsche Trouppen in Messina gebracht / man auch die Hoffnung hätte der Kayser würde mit seiner Auffführung und Balancirung vergnügt seyn können: daß es dero halben bey der Gefahr / worinn ihr Herr sich befünde ein so importantes Königreich zu verliehren / nicht übel gedeutet werden könte / daß er von Ihro Kayserl. Maj. ausser Sardinien noch einige andere kleine Vortheile verlangete / um seinem Schaden nur in etwas nachzukommen. Ferner geben sie zu verstehen / daß nicht zu-zweiffeln wäre / ihr Herr würde mit in die Quadruple-Allianz treten / welches er nur in Hoffnung besserer Conditionen annoch ausgestellet.

HOLLAND.

Haag / vom 28. October. Der in Engelland biß anhero gewesene Spanische Embassadeur Marquis de Monteleon wird in kurtzen allhier erwartet und hat selbiger den Hoff von Dännemarck in der langen Holtz-Strasse hieselbst vor sich miethen lassen / um währenden Verbleibs darinnen zu residiren. Der allhie subsistirende Spanische Embassadeur Marquis Beretti Landi war gestern

gestern Vor und Nachmittag bey einigen Herrn der Regierung/ und bemühet sich selbiger sehr durch Versprechungen und Bedrohungen zu verhindern daß hiesiger Staat nicht mit in die Quadruple Alliance trete als worauf die Kayserl. Frantzösische und Brittannische Ministers stark dringen. Der Graff von Cadogan und der Baron Heems waren gestern Vormittag bey dem Marquis de Prie einige Zeit in Conference wegen der noch übrigen Barriere Differentien und wird des letztern Gemahlin ehester Tagen über Hertzogen Busch allhier erwartet.

Haag/ vom 28. Septembr. Wie man vernimmt/ so wird der Spanische Ambassadeur/ Marquis de Monteleone/ in kurtzen aus Engelland hieher kommen/ und hat derselbe den Hof von Dännemarck in der langen Holtzstraße zu seinem Logiament miethen lassen. Gestern Vor- und Nachmittag war der Spanis. dießige Ambassadeur/ Marquis Berettis andi/ bey einigen Herrn von der Regierung/ der Brittannische Ambassadeur/ hingegen/ Graf von Cadogan/ bey dem Marquis de Prie/ wohin der Käyserl. Ambassadeur/ Herr Baron de Heems/ auch kam/ und waren diese sämmtlich nebst mehr andern Hrn. und Dames bey der Gräfin von Wartenberg zur Mahlzeit. Der Marquis de Prie Gemahlin wird in wenig Tagen allhier erwartet.

Amsterdam/ vom 28. Octobr. Briefe von Drontheim unterm 4. dieses melden/ daß die in Norwegen eingefallene Schweden damahls nur eine halbe Meile von selbiger Stadt gestanden; es wäre aber der General Budde mit seine Reuterey und 1400. Fuß-Knechten/ nebst viele gewaffneten Bauren im Anmarsch/ um die Schweden von hinten anzugreiffen/ da indessen der Obriste Meysener anderseits gleichfals so viel Volck und Bauren/ als nur möglich/ zusammen brächte/ um selbige von fornen zu attaquiren.

Wenn neulich wegen der Introduction Magnifici Rectoris ein Fehler eingeschlichen/ so ist an zu zeigen/ daß Magnif. Dn. Rector, D. J. J. Weidener, peroriret habe: *De fatis Quesnellii, usq; ad brutum fulmen Clementis in Confessorem hunc per Constitutionem, quæ incipit: Unigenitus Dei Filius &c. emissum.* Der Hr. Raht von Krakeviz aber als Ex Rector hat die Qvæstionem ventiliret: *An Theologi ad supremum dignitatis Academicæ culmen evehendi, Rectorali qvoque constringendi sint juramento?*

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpelinschen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 89.

Montag / den 7. NOVEMB.

MOSCAU.

Petersburg / vom 12. Octobr.

Ihre Majestäten der Czaar und die Czaarinne befinden sich nebst dem gantzen Czaarischen Hause / bey guter Gesundheit auff dero Lust-Schloß / Petershofen genannt. Die Flotte ist zu Cronschlott disarmiret. Übrigens lebet man allhier und in allen Staaten der Czaarischen Herrschafft gantz ruhig / wiewohl man in auswärtigen Zeitungen von Troublen und Mal-contenten viel zu sagen weiß / sonder Zweiffel auff Angeben der Übel-Intentionirten gegen Ihro Czaarischen Majestät.

POHLEN.

Kaminieck / vom 6. October. Dieser Tagen ist allhie einer von unsern Bürgern aus Kyow revertiret / welcher die Zeitung mitgebracht / daß daselbst 40000. Russen bereit gestanden / nach den Pohlnischen Gräntzen zu marschiren / er hatte auch vernommen / als wären selbige Trouppen nach Podolien destinirt gewesen / weil aber in dieser Provintz der Mangel an Lebens Mitteln sehr groß wäre / so würden sie sich nach Wollhynien ziehen. Aus der Türckey hat man Nachricht / daß es daselbst nach geschlossenen Frieden mit den Römischen Käyser und der Republic Venedig sehr stille und ruhig sey.

Grodnow / vom 18. October. Seith letzterem ist allhie nichts besonders vorgegangen / ausser daß Se. Königl. Majestät den Landbohten Marschall ersuchen lassen / der Ritterschafft einige Reden / welche der Rußische Gesandte / Fürst Dolhouruky geführet / vorzustellen / welches dann derselbe auch öffentlich proponirt / und die Bewilligung erhalten / man solche gedachten Fürsten durch Deputirte befragen lassen / ob er solches geständig wäre / weil aber der Fürst sich unpäßlich befindet / ist die Depution nicht vor sich gangen. Von dem Außgang des Reichs-Tags kan man noch eigentlich nichts melden / weil noch keine solche Materie vorkommen / welche selbigen zerreissen könte. Wie man jedoch insgemein vorgeben will / so dürffte derselbe wohl nach Warschau limitiret werden.

Warschau / vom 26. October. Die heutige Post aus Litthauen unterm 19. dieses / bringet die zuverläßige Nachricht des in Grodno anhalten-

haltenden Reichs-Tages mit sich: wie daß den 16. dieses der Fürst Dolhourucki Gelegenheit bey Hofe gesuchet/ um Ihro Königl. Majestät Audience zu haben/ er ist aber nicht darzu gekommen; indessen haben noch selbigen Tages die Herrn Abgeordnete aus dem Senat als Ritterschafft mit obgedachten Fürsten eine Unterredung gehalten/ um eine gründliche Erläuterung zu haben/ es hat aber der Fürst über ein und das andere geantwortet: daß man ihn unrecht verstanden/ als man aber von ihm erfordert/ damit die Moscowiter das Land räumen möchten/ er wiederleget hätte/ kein Vollmacht zu haben/ solchen Befehl an die Völcker zu geben/ man solte aber eilends an den Czaar seinen Principal schreiben/ und zweiffelte gar nicht, es würde dieses Beginnen erfüllet werden. Anbey hat der Fürst den mit der Stadt Dantzig gemachten Vergleich wegen Auffrichtung der Fregatten herfürgerücket/ anhaltende/ damit selbiger von Ihro Königl. Majestät und der Republique möchte gut geheissen werden

DENNEMARCK.

Helsignör. vom 29. Octobr. Seit den 20. dieses sind 34. Schiffe aus der Ostsee kommend/ durch den Sund passiret/ so theils nach Engelland und Schottland/ mehrentheils aber nach Holland destiniret sind: so bald der Wind gut/ werden selbige ihre Reise nach Hause samt ihren Convoyern beschleunigen. Ein Schiffer so gestern von Copenhagen hier angelangt/ berichtet/ daß der König von Dännemarck alle Holländer/ Lübecker und andere Schiffe wieder frey gegeben/ wann sie behaupten können/ daß keine Schwedis. Effecten in ihre Schiffe verhanden

DEUTSCHLAND.

Donau Strohm vom 24. Octobr. Briefe aus Mayland melden daß die von dannen ohnlängst abgegangene Kayserliche Regimenter zu St. Pier de Arena embarquiret würden um nach Neapolis transportiret zu werden und daß zu Savona täglich mehrere anlangten. Aus Ungarn waren auch zu bemeldten Mayland die beiden Regimenter von Sultzbach/ und Lobkowitz angekommen welche sofort gleichfalls nach dem Genuesischen abgehen solten. Particulier Briefe aus Neapolis geben/ daß der Admiral Norris sogleich nach geschehener völliger Debarquirung der Kayserlichen Trouppen zu Melazzo mit seiner Esquadre nach Palermo um selbige Stadt zu attaquiren abgehen würde. Nach denen Berichten aus Franckfurt würde der Graff von Schellard allda erwartet um denen nach denen Oesterreichischen Niederlanden destinirten Kayserlichen Trouppen entgegen gehen/ und solche durch daß Güllische führen. Von der Mosel hat man daß die rothe Rohr daselbst auffgehöret habe.

Wien vom 22. Octobr. Heute haben Ihr. Maj. die regierende Käyserin in ihrem Fürgang in der Augustiner Hoff Kirche mit gewöhnl. Ceremonien gehalten/ und ist die Gala bey Hofe um so gröffer gewesen/ als man zugleich des Königs in Portugal und der jüngern Josephinis. Ertz-Hertzogin Amalia Gebuhrts Tag celebriret gehabt; Es ist zwar die Publication der hohen Mariagen noch nicht erfolget/ jedoch hält man solche in so weit richtig/ daß der Churprintz in Bäyern die ältere/ der Churprintz in Sachsen aber die jüngere Josephinische Ertz-Hertzogin bekom-

men

men werde/ und sagt man daß beyde Printzeßinnen selbst auff diese Art gewechselt hätten. Der Savoysche Premierminister Marquis de St. Thomas/ hat dieser Tagen seinen öffentlichen Einzug halten wollen/ und meinet man gelaubet/ daß die Allianz mit Jh. Käys. Maj. zur völligen Richtigkeit kommen seye/ weilen aber der Hertzog von Savoyen solche Conditiones vorschreibt/ welche Jhr. Käys. Maj. niemahls eingehen können noch wollen/ als hat sich alles zerschlagen/ und ist besagter öffentlicher Einzug eingestellet worden/ indessen wollen noch viele glauben/ daß der Päbstl. Hoff in der Ligue wider Jh. Käys. Maj. begriffen seye. Der Vice Roy zu Neapolis soll auff den Savoyschen Commendanten in der Citadelle von Meßina übel zu sprechen seyn/ daß er sich nicht so lange noch defendirt bis der neue Käyserl. Transport angelanget.

Wien/ vom 22. October. Das von dem Hoff-Kriegs Rath heraus gegebene Referat/ die Extraordinaire Ambassade nach Constantinopel betreffend/ ist von Jhr. Kayserl. Majest. schon unterschrieben/ und wird der Herr Graff von Virmond nechstkommenden Mertz Monaht nacher Türckey abreisen. Es ist ein Courier von dem Vice Roy aus Neapolis hier angelangt/ wordurch der hiesige Hoff berichtet wird/ daß man daselbst angefangen habe/ die Trouppen/ welche zu Conquetirung Siciliens destinirt seynd/ einzuschiffen und nacher Reggio überzuführen/ allwo sie sich mit denen unter Commando des Grafen Caraffa befindlichen conjungiren sollen. Unterdessen und damit man derer Engelländischen Schiffen zum Transportiren und Bedecken desto mehr gesichert möchte seyn/ so hat der Vice-Roy von Neapolis vor 12. Kriegs-Schiffe/ so der Admiral Bings dem Winter und so lang als man derer wird bedürfftig seyn/ überlässet. monahtlich 30000. Gülden accordirt/ und da auch der Vice Roy selbst 3. Schiffe von 60. bis 70. Stücken samt 4. wohl equipirten Galeeren hat/ die er mit obigen 12. Engelländischen Schiffen wird conjungiren/ so hoffet man er werde in solchem Stande seyn/ etwas fruchtbahres darmit auszurichten; Es müssen noch 6. Regimenter aus Ungarn nacher Italien marschiren/ und man will wissen/ als wenn Seine Groß-Britannische Majestät/ Jhr. Majest. den Kayser hätten ersuchen lassen/ daß die Spanische auff Sicilien befindliche Trouppen/ die man hoffet zu Kriegs-Gefangenen zu bekommen/ nicht möchten ranzinoiret

werden

werden lassen / bevor man Spanien würde obligirt haben / zu Annehmung des Tractats wegen welchem man die Quadruple-Allianz errichtet.

Aus dem Holsteinischen / vom 3. November. Zu Copenhagen manquirten / vermöge letzteren Briefen vom 29. sten passato / annoch die Posten aus Norwegen / man hätte aber indessen doch die Nachricht daher erhalten / daß von denen Schweden noch gar keine Progressen in selbigem Reiche wären gemachet worden / und daß dieselben / wegen Mangel des Succurses und Proviants / wohl genöthiget werden würden sich zu retiriren. Von der auf Dasiger Rhede angelangten Königl. Dänischen Flotte hätte bis dato noch kein Schiff eingeleget / und würden 6. derselben / wie man wolte / wieder nach der Ostsee von dannen abgehen / auch so lange daselbst verbleiben / als solches die Jahrs-Saison nur zu lassen würde. Die vor 4 Tagen auf Dasiger Rhede angekommene Englische Esquadre würde mit dem ersten guten Winde nach Engelland wieder zurücke gehen. Sowol die Holländischen als die Englischen Flotten hätten bis daher wegen contrairen Windes noch im Sunde gelegen / welcher bloß deren Abreise verhindert / indem sie bereits sämmtlich den Oresund lichen Zoll richtig gemachet: Ein aus Stockholm allda angekommener Schiffer solte versichert haben / daß die Friedens-Tractaten auf Abland würcklich abrumpiret wären / wieweit solcher Zeitung nun zu trauen / würde die Zeit lehren. Unterdessen so hätte der Rußische Ambassadeur Dolgorucki an Ihro Königl. Majest. aufs neue allda die Versicherung gegeben / daß Ihro Czaarisch Majest. keinen Frieden gemachet / noch weniger zumahlen einen Particulier-Frieden eingehen würden. Den 27sten passato Vormittags um 5 Uhr / wären Ihro Königl. Majestät allda von Friedrichsburg retourniret / allwo derselben die auf den Stall gebrachten Pferde in hohen Augenschein genommen hätten. Des Printzen Carls Hoheiten aber / so 3 Tages vor dero Geburths-Tag nacher Wemmeltoft verreiset gewesen / wären von dannen noch nicht zurück gekommen. Der an Dasigem Königlichen Hofe einige 30 Jahr gewesene Holländische Envoy Herr Goes / hätte bereits seine Sachen zu Schiffe bringen lassen / welcher nun innerhalb 14 Tagen von dannen zu Lande seine Reise nacher Holland antreten / dessen Secretair Mr. Oydorff aber den Character als Holländischer Legations-Secretair erhalten / und künfftighin das Intresse der Herren General-Staaten an Dasigem Hofe observiren würde. Zu Helsignör hätte sich die Englische Flotte / welche bereits den 26sten passato von dannen unter Segel gegangen wäre / um ihre Reise nach Hause fortzusetzen / weil der Wind sogleich darauf sich gewendet / wiederum einsinden müssen. Die von Copenhagen allda angelangten 9 Holländischen Kriegs-Schiffe aber wären nebst einigen Kauffardey-Schiffen entschlossen / bey erstem guten Winde von dannen abzusegeln. Von der Englischen und Holländischen Flotte manquirten annoch über 90 Schiffe / wovon gar wenig wieder zum Vorschein kommen dürfften. Aus Petersburg hat man daß Ihro Groß-Czaarische Majestät von der gehabten Indispositionen wieder völlig restituiret wären / und daß allda von Abland noch weiter nichts einglauffen / als daß der Herr Baron Görtz zwar von Ihro Königl. Majest. von Schweden dahin wieder zurück gekommen / allein es wolte alles / so derselbe mitgebracht / zur Haupt-Sache noch nichts thun / dahero dann die Conferences allda wol völlig abrumpiret werden möchten / und hätte man also dabey keinen andern Vortheil gehabt / als daß man die

Intention

Intention Sr. Majestät des Königs von Schweden/ und wozu dersel-
ben inclinirten/ vermercket. Zu Mitau hätte der Adel in letzt gehalte-
ner Versammlung beschlossen/ den Marggrafen Friedrich Wilhelm von
Brandenburg Schwed zum Fürsten von Churland anzunehmen. und solte
desfals bey der Republique Pohlen/ihn davor zu agnosciren / Anfuchung
geschehen. Zu Dantzig wären von Petersburg Schreiben eingelauffen/
wie daß Ihro Czaarische Majestät resolviret/ nach Reval zu gehen/ um zu
sehen/ wie es mit der Arbeit an dortigen Haven gienge/ und ob derselbige
nach dem gemachten Projekt zur Perfection gebracht würde: Allerchöchst-
gedachte Ihro Czaarisch. Majest. persistirten indessen bey dero Forder ung/
wegen Anschaffung der drey ausgerüsteten Fregatten / und daß dessen
Meinung nach/ die Russen den Winter über wol nicht allein in Pohlen/
sondern auch bey Dantzig verbleiben dürfften.

Ein anders aus dem Holsteinischen/ vom 4. Novembr. Aus Dront-
heim hat man vom 4ten passato / daß man daselbsten an einigen Zugän-
gen Pallisaden gesetzet / und Erde aufgeworffen / um von einer streifenden
Parthey nicht incommodiret zu werden / man hatte auch die Häuser auf
Backland / so selbigen exponiret stunden / und gegen Drontheim über an
der andern Seite von der Elbe belegen / abgebrochen / und die von dannen
über besagten Fluß nach der Stadt liegende Brücke abgeworffen. Das
Land Volck / so bis gantz nach Bergen und Christiania aufgeboten worden
hatte sich schon bey 8000. mann starck in besagtes Drontheim eingefun-
den / und man war noch unterschiedliche Land Dragouner von Som-
mers mit den Bauren selbigen Districts / so auch 3000. mann ausmach-
ten / erwartend: So bald nun diese und der Succurs von 4000. mann
zu Fuß und zu Pferde unter die Herren General Majors Sponeck und
Kruse angelanget / so wolte der Herr General-Major Budde / welcher
annoch seinen Posten maintenirte / den Feind angreiffen / und zu delogi-
ren suchen / weilen derselbe doch schon balancirte / ob er bleiben / und
dessen Glück weiter versuchen / oder wegen des bereits eingefallenen Hagel
Schnee und ungestühmten Wetters wieder nacher Haus zurück kehren solte.
Des Feindes macht hatte anfänglich bestanden in 5000. Reuter und
7000. Fuß Knechte / weilen aber in dessen Lager zu Schondale 3. meilen
von Drontheim ein grosses Sterben entstanden / und viele von denen
Bauren massacriret / als wolte man / daß schon mehr als 3000. mann
geschmoltzen waren. Es werden Briefe von Gottenburg / Christianstadt
und Lund in Schonen vorgezeiget / worinnen denen Schweden ein und
andere Avantages wil zugeschrieben werden / ob sie nun würcklich von sol-
chen Oertern ankommen / und ob die Wahrheit darinnen vermeldet / oder
ob sie / wie man sonsten davon viele Exempeln hat / erdichtet worden /
wird die Zeit lehren. Pohlnische Briefe geben / daß Ihr. Königl. Majest.
den Land Vohten Marschall ersuchen lassen / der Ritterschafft nachdrück-
lich vorzustellen / diejenige Reden die der Fürst Dolhorucki geführet nem-
lich / als wenn 40000. Teutsche Trouppen in Pohlen rücken werden /
wann die Russen selbiges verlassen: imgleichen / daß die Königl Thaten
mit der mündlichen Versicherung nicht übereinkämen / und daß der Chur
Sächsische Minister Hr. von Lose / als geheimter Plenipotentiarius nach
Schweden gegangen / allda den Frieden zu tractiren / auch daß er künff-
tig noch andere Staats Arcana zu entdecken gesonnen wäre / worauf dann
resolviret / gedachten Fürsten darüber durch deputirte befragen zu lassen/
welche er aber / wegen seiner vorgeschützten Unpäßlichkeit / nicht vor sich
lassen / an andere aber nichtes anders gestehen wollen / als daß er unter
die 40000. Teutsche / die Schweden gemeynet.

Aus

Aus dem Mecklenb. vom 1. Novembr. Verwichenen Sonnabend erhielte man allhie Brieffe aus Schweden / worin gemeldet wird / daß der Schwedische General Ahrenfeld den Dänischen General Budde bey Drunthein angegriffen / und darauff Drunthein eingenommen hätte / Imgleichen daß der König von Schweden am Schwinesund / und der Erbprintz von Hessen Cassel durchs Wermeländische eingebrochen wäre / wovon man mit ehisten die Confirmation erwartet.

FRANCKREICH.

Paris vom 24. October. Nachdem nun bey 200. Jahren seit Käyserl. Carl. des 5. Regierung der Kayserl. und der Frantzösische Hoff keine Ambassadeurs / sondern nur Envoyes hin und wieder geschicket nach letzterm Frieden aber der Graf von Luc / als Frantzösischer Ambassadeur nach Wien und folglich der Graff von Königseck in selbiger Qualität anhero gesandt worden so hat derselbe endlich gestern mit ungewöhnlichen grossen Staat seine öffentlichen Einzug allhier gehalten. Nachdem auch der den 19. arrivirte Holländische Ambassadeur Herr Hop vorgestern seinen Ankunfft denen Introducteurs der Ambass. notificiren lassen / so hat derselbe gestern beym Hertzog Regenten particulier Audientz gehabt / von welchem er auffs höflichste empfangen worden / und wird morgen bey Se. Majest. dergleichen haben. Se. Königl. Hoheit hat nach allen Hafens des Reichs Ordres gesandt / daß keine Frantzösische Matrosen auf fremden zum Krieg destinirten Schiffen dienste nehmen solten bey Straffe der Galeeren. Auch ist noch sonsten nachdrücklich verboten / einige Waffen oder Kriegs Munition ausserhalb Reichs zu führen. Auff den Spanischen Gräntzen wird gleichfals fleißig Acht gegeben damit niemand unter den Spaniern Dienste zu nehmen paßiren kan und sind verschiedene Frantzösische Officiers daselbst arrestiret worden. Allhier ist ein Expresser von den Groß Brittannischen Minister aus Spanien nach Londen paßiret / mit Briefen / welche unter andern auch melden / daß der Bereiter des gedachten Ministers auff dem St. Dominicus Platze durch 20. Bedient der Inquisition / welche unterm Vorwand / daß er ein gebornet Portugiese und Mammelucke sey ihn zu arrestiren Ordre gehabt attaquiret worden / er hätte sich aber zu Pferde / und da er nach verschiedene Blessuren herabgefallen zu Fusse gewehret auch mit seinen beiden Pistolen in der Hand sich Lufft gemachet / und mit genauer Noth nach dem Hause besagten Gesandtes salviret welcher alsobald bey Hof darüber geklaget / und die Versicherung erhalten / daß die Inquisition ohne Vorbewust des Hofes solches unternommen / und ihm deßfals alle billige Satisfaction solte gegeben werden.

Paris /

Paris / vom 28. Octobr. Verwichenen Dienstag hatte der Kayserlich Ambassadeur Hr. Graf von Königseck / seine erstere öffentliche Audience mit grosser Pracht bey dem Könige / wie auch folglich bey der Herzogin von Berry. Der Holländische Ambassadeur Hr. Hop / hatte desselbigen Tages gleichfals Audience bey Se. Majest. und der Chur-Bayerische Minister Hr. Graf von Albert / war vorgestern mit dem Englischen Gesandten Grafen von Stairs / lange in Gespräch. Von Madrit melden die letzten Briefe / daß unser Gesandter der Marquis de Nancre / den 15. oder 16ten dieses / bey dem König Philippo Abschied zu nehmen / und den 20sten anhero zu retourniren parat gestanden. Zu Madrit wäre in einem gehaltenen grossen Krieges Rath beschlossen / in Gallicien ein Lager von 25000. mann zu formiren.

ITALIEN.

Mayland / vom 12. October. Am Mittewochen Abend ist der Marquis Clemens Doria aus Genua allhier angelangt / und hat bey diesigem Gouverneur / dem Printz von Löwenstein Wertheim / im Nahmen der Republic angesuchet / daß diejenige Trouppen / welche aus hiesigem Estat nach Genua marchirt / und daselbst embarquiret werden solten / sich nicht zu Novi versammlen möchten welches ihnen auch zugestanden worden.

Rom / vom 15 October. Am Sonntag kam bey hiesigen Savoyschen Minister / Grafen Gubernatis / ein Officier nach Meßina an / welcher nach Turin zurück passiret um dortigen Hofe von der den 29. passato geschehenen Ubergabe der Citadelle von Meßina die Zeitung zu überbringen. Am Mittwochen arrivirte bey dem Kayserl. Ambassadeur allhier ein von Neapolis nach Wien passirender Courier und wurde darauff divulgiret daß zu Melazzo in Sicilien 5000. Mann Teutscher Trouppen debarquiret / auch die Insul Elpari eingenommen und davon in die 600. Spanier massacriret worden. Am Donnerstag vernahm man mit Briefen von Bologna / daß der Prätendent gantz incognito daselbst angekommen und nach einer 4. Täglichen Verweilung seine vorhabende Reise von dannen nach Ferrara prosequiren würde / in der Meinung seine Verlobte dritte Printzeßin des Pohlnischen Printzen Jacobs Sobieski alsdann daselbst vorzufinden und nach vollzogener Mariage selbiger anhero zukommen. Auff sothane Heyraht werden noch 2. andere folgen / nemlich der beyden ältern Schwestern besagter Printzeßin mit dem Printzen von Modena und dem Hertzog von Guastalla. Mit selbigen Briefen erhielte man zugleich Zeitung daß in vorbesagten Bolsana sich auch eingefunden der Hr. Aldobrandi relegirter Nuntius aus Spanien und Cöln / mit dem Marchese seinen Bruder um sich daselbst von seiner Krandheit curiren zu lassen. Gestern Morgen vernahm man daß der Hr. Cibo von Castel Gandolfo / allwo er mit dem Landleben sich einige Zeit divertiret vorige Nacht wieder anhero gekommen.

Engelland.

ENGELLAND.

Londen vom 25. October. Gestern als am 24. dieses sind die Ratificationes der Quadruple-Alliantz zwischen dem Käyser / König in Franckreich und unserm König ausgewechselt worden. Auf Instantz des Russischen Ambassadeurs dörffte wohl ein Ministre von unserm Hof nach Petersburg abgesandt werden / wie dann auch der Admiral Norris dahin gehen solle / um ein gutes Vornehmen mit dem Czaar zu unterhalten. Der Marquis de Monteleone wird nächstkünfftigen Donnerstag seine Abschieds-Audientz beym Könige haben / und wenig Tage hernach sich nach Holland retiriren. Der König will sich bald wieder von Hampton court nach Kensigton erheben.

HOLLAND.

Haag vom 31. October. Vorgestern arribirte allhier ein Expresser aus Adrianopel mit einem Schreiben vom Groß-Sultan an Ihro Hochmögenden / worinnen er die Republic vor dero Mediation beym Frieden zu Passarowitz freundlich bedancket. Die hiesige ausländische Ministri continuiren täglich in Conferezien mit einander / und versichert man / daß an einem Accommodement zwischen dem Käyser und König in Spanien gearbeitet werde / solches auch bereits so weit gebracht sey / daß der Platz zur Unterhandlung acceptirt worden. Gestern ist die Marchese de Prie mit ihrer Tochter der Gräfin von Reckum hieselbst angelanget.

Ein anders aus Haag / vom 31. Octobr. Verwichenen Freytag hat der Czaarische Ambassadeur / Printz Kurakin / dem Herrn von der Düssen / welcher in Ihro Hochmögenden Versammlung präsidierte / die Geburth der Czaarischen Printzeßin Natalia bekandt gemacht / und ist derselbe deswegen im Nahmen des Staats beglückwünschet worden. Vorgestern langte der Hr. Rigo / des Grafen von Coliers zweyter Secretarius von Adrianopel allhie an / mit Briefen von dem Groß Sultan und dem Groß Vezier an Ihro Hochmögenden / worin sie den Staat für dessen gute Mediation bey dem Passarowitzil. Frieden Danck abzustatten.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpelinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 90.

Freytag/ den 11. NOVEMB.

POHLEN.

Grodno/ vom 22. Octobet.

DJese Tage her/ weil so wohl die Senat- als die Landboten Stube auff die Evacuation der Russen dringet/ ist man nicht einmahl zu den Reichs-Tages Präliminarien genommen/ und in allen Seßionen giebt es viel Lermens auff die Schatzmeisters und den Litthauischen Feldherrn; Der Landboten Marschall hat auff des Königs Einrahten aus jeder Provintz 2. Deputirten an den Fürsten Dolhoruky nominiret/ welchen 3. aus der Senat-Stube zugeselllet worden/ ihn zu befragen: Allein es hat sich dieser Fürst nicht sprechen lassen wollen/ mit einer Unpäßlichkeit sich entschuldigende/ doch aber kam er gestern Abend in die Stadt hinein/ welchen/ als die Wache an der Brücke/ so ihn nicht kannte zurück halten wollen/ ward von den Russen der Officirer/ so da die Wache hatte/ verwundet/ und 2. Gemeine in den Strohm Nim geworffen/ die auch ersoffen. Heute werden die gedachten Deputirten an Ihn gehen/ doch ist nicht zu vermuhten/ daß sie was effectuiren werden/ weil schon derselbe Fürst dem Gesandten von Cracau angedeutet/ daß der Czaar vor die Republique auff 20. Millionen vorgeschossen/ und deswegen vor Restitution sothaner Summa das Volck aus dem Lande nicht herausziehen wolle: Jedoch um noch in der Güte die Evacuation zu suchen/ so ist der Herr Keszecky an der Stelle des vorigen Staroſten Kopanycky/ der dieser Tagen aus Rußland retourniret/ zum Gesandten an den Czaaren erwehlet/ und besonders aus dem Mittel des Senats soll heute ein Ambassadeur erwehlet werden/ welcher die Evacuation urgiren soll; Gehet nun diese Legation vor sich/ so dörffte der Reichs-Tag biß zur Retour dieser Gesandten limitiret werden. Ihro Königliche Majestät haben nach Empfang der Vacantien Connotation die Lentzische Woywodschafft dem Castellan von Lenetzitsch und den Charge dem Castellan von Samoyten conferiret andere Vacantien noch nicht vergeben. Der Staroſt Nursky Deputirter von der Wildischen Woywodschafft hat in jüngster Seßion den Herrn Zaraneck/ Staroſten von Samoyten offentlich beschuldiget/ daß er heimliche Verständniß hegete/ darüber entstund ein Tumult/ und wurden sogleich Deputirte an den König gesand/ damit der gedachte

Staroſt

Staroſt als ein Verrähter des Landes unter Arreſt genommen / und dem Reichs-Tages Gerichte übergeben würde / welches auff Ihro Königl. Majeſtät Conſens erfolgete / und ſeynd zu dieſer Stadt Inquiſition 24. Deputirte aus Littauen / und 12. aus der Cron ernannt.

Warſchau / vom 28. Octobet. Der Cron-Schatzmeiſter iſt den 23. dieſes hier angelanget / und hat mit vielen Lacken und koſtbahren Zeugen dem Türckiſchen Geſandten beſchencket / welcher ſich heute auff den Rückweg nach der Türckey begeben wird. Der Cron Schatzmeiſter wird noch hier ein Zeitlang verbleiben / um ſeine Rechnung in Richtigkeit zu bringen / und folgends ſelbige auff den Reichs Tag zu übergeben.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 26. Oct. Geſtern wie auch heut / haben beyde regierende Käyſerl. Maj nebſt den Durchl. Ertz Hertzoginnen in der Favoritta den Haupt Kräntzen Schlüſſen beygewohnet / dabey Jh. Maj. der Käyſer den beſten Gewinn geben. Sonſten melden Briefe von Carlſtadt unterm 18 dieſes / daß Jh. Käyſ. Maj. den Commendanten zu Zeng Freyherrn von Teuffenbach zu Dero erſten Käyſerl. Gräntzſcheidungs Commiſſario ernennet / welcher auch eben dieſen Tag mit ſeinem Hn. Con Commiſſario und übrigen zugeordneten Officianten von beſagten Carlſtadt nacher Novi auffgebrochen / um bey dieſen Ort mit den Türckiſchen abgeordneten Commiſſarien die erſte Zuſammenkunfft zu halten / und die Gräntzſcheidung zu machen / allermaſſen ſolche in andern Gräntzen bereits mit einem guten Fortgang angefangen. Aus Italien hat man / daß der Admiral Bing von dem König von Engelland die Ordre erhalten mit ſeinen Schiffen wohl zu invigiliren ; damit kein Spaniſ. Succurs übergeführet werde. Ferners vernimt man / daß der Käyſ. groſſe Transport bereits in gedachten Sicilien angelanget ſey / dahero man nechſtens gewärtig iſt / daß die Spanier werden Meßina verlaſſen müſſen. In Spanien rahten die meiſten Standes zum Frieden / der Alberoni aber zum Krieg : wie nun mit Briefen von ſicherer Hand aus Modrit zu vrnehmen / ſo begunte der gemeldte Cardinal ſeinen Credit am ſelbigem Hoffe merckl ich zu verliehren / und wäre derſelbe unterſchiedliche mahl nach dem Eſurial geweſt / den König zu ſprechen / hätte aber keine Audientz erlangen können : ſelbige Briefe fügen hinzu / daß gedachter Prälat an 2. Banquiers zu Cadix Ordre geſandt hätte / nach Genua und Liverno biß auff drittehalb millionen Stück von Achten zu übermachen / mit welchen ein gewiſſer Abt ſein Favorite / zu Ausführung einer geheimen Commißion ſich nach Italien begeben ſolte /

Wien vom 29. Octob. Geſtern wurde bey denen Käyſerl. Höffen der Gebuhrts Tag Ihr. Maj. der verwittibten Königin in Spanien gewöhnlicher Galla begangen. Sonſten waren dahier dieſer Tagen ein Käyſerliches Patent an denen gewöhnlichen Orthen affigirte Krafft welchem daß ſowol hier als auff dem Lande bißhero häuffig aus dem Getreyde beſchehene Branntewein Brennen als wodurch das Getreyde in ſo hohen Preyß geſtiegen / und groſſer Abgang verſpühret worden / bis auf fernere hohe Lands-Verordnung in etwas gemäſſiget werden ſolle. Man hat Nachricht aus Sicilien / daß durch des Herrn Admiral Bings eiffrige Vorſorge noch kein einziges Spaniſches Schiff in Sicilien eingelauffen.

Leipzig /

Leipzig vom 1. Nov. Gestern ward alhie in allen Kirchen dergleichen auch durch das ganze Land geschehen/das Gedächtniß der Reformation des sehl. D. Martini Lutheri mit besonderer Devotion bey Erklährung der hiezu vor dießmahl erwehlten Texten solenniter gefeyret/ nach geendigter Predigt aber unter Trompeten-und Paucken-Schall das Te Deum Laudamus intoniret/ welches auch bey E. wohllöblichen Universität in der Kirchen St. Pauli ebenermassen von Hrn. Lic. Jenichen Moral. et Pol. Prof. P. Ord. verrichtet worden.

Franckfurth/ vom 30. October. Verwichenen Mittwoch haben die Hessen endlich die Festung Rheinfels nebst der Katz auff der andern Seite des Rheins völlig evacuiret/ und hat der General Isselbach im Namen des Land-Grafens von Rotenburg mit 160. Mann Käyserlichen/ so in dessen Dienste getreten/ Possession davon genommen.

Aus dem Brandenburgischen/ vom 5. Novembr.

Zu Berlin wurde advisiret/ daß die zu Pottsdamm vorgewesene Entrevue zwischen Se. Königl. Majest. von/und Se. Durchl. dem Hertzog von Gotha nebst bey sich habenden Printzen von Anhalt Dörenburg sich geendiget/ und wären letzt hochgedachte beede Herrschafften den 31ten dieses Monahts wieder nach ihren Landen zurück gereiset; wehrenden Sejournements zu besagten Pottsdam hätten die hohe Herrschafften das erstemahl mit der Rehe und Hirsch Jagt sich divertiret/ und ein sonderliches Vergnügen bezeigt an dem alldasigen Corpo der in gantz Europa sonsten nicht in so grosser Menge befindlichen langen Leuten und derselben Fertigkeit in Krieges Exercitien. Vor der Abreise beeder Hertzogen solten Sie d. d. Königs Majest. einzige Gespann Pferde mit sehr kostbahren Geschirren und übrigen Pferde Zeug denen selben geschencken und imgleichen an beyden den Cordon des Preussischen schwartzen Adlers Ordens conferiret haben. Von der eigentlichen Ursachen sothane Entrevüe wüste man voritzo nichts zu verläßiges zu berichten auch nicht obbesondere Conferentzien wären gehalten worden/ woran man zweiffeln wolte/ weiln kein Minister aus der Residentz nacher Pottsdam wäre gefordert worden/ woll aber hätten Se. Majest. verschiedene Generals dahin kommen lassen/ unter denen sich auch des Herrn General Lieut. Reichs Graffen von Finckensteins Excell. mit befunden hätten. Man wüste übrigens nicht genung zu rühmen von der grossen Tendresse und Freundschafft/ welche Se. Majest. der König vor hochgedachten beeden Hertzogen temoigniret haben solten. Von Se. des Printzen von Preussen Fr. Wilhelms Königl. Hoheit und Marggraffen von Brandenburg/ welche jüngsthin von Turin abgereyset/ wolte man Nachricht haben daß Se. Hoheit Dero RückReyse alschon biß zu Stuttgard gebracht/ und allda glücklich arriviret wären/mit der Intention/ bey dem dortigen Hoff etwas auszuruhen und Dero Frauen Schwester der Erb Printzeßin daselbst

selbß zur angenehmen Gesellschafft zu seyn. Indessen wurden zu Berlin auff dasigen Schlosse einige Gemächer allbereits neu meubiliret, worein vor hochermeldter Printz künfftighin beständig logiren solte.

Aus dem Hollsteinischen / vom 7. November.

Laut denen letztern Copenhagener Briefen war die Holländische Kauffardey Flotte den Tag vor Abgang der Post von Helsingöer mit einem favorablen Wind zu Seegel gangen / so daß dieselbe / wie man glaubete / bereits Schagen werde passiret seyn / weil derselbe / wie wohl ein wenig starck / continuiret hatte. Die Engeländer befandten sich annoch alda / zum wenigsten die Kriegs-Schiffe; die Kauffahrer aber lagen bereits im Sund / ohne daß man wuste / ob sie Seegel gemacht hätten / oder nicht. So war auch annoch ungewiß / ob alle Kriegs-Schiffe von selbiger Nation alda überwintern würde / oder nicht. Die kleine Königl. Dänische Esquadre lage bereits auf dasiger Rehde / und wartete nur nach guten Wind / nach der Ost-See abzugehen / um auff die Demarches der Schweden Acht zu geben. Sonsten war alda nichts besonders vorgefallen / als daß Seine Excell. / der Hr. geheimbter Rath Seehestädt am verwichenen Sonnabend die hohe Officiers von Groß Brittannien magnifiq tractiret hätte / der Herr Admiral hatte solches auch sehr prächtig den folgenden Tag gethan / und Monsr. Polwerth wolte den 1sten dieses allen Herrn von der ersten Distinction prächtiges Festyn geben. Seine Excell. / der Hr. Graf von Callenberg hatte am verwichenen Sonnabend die Assemblee angefangen / welche die andere Herrn / als Se. Excell. / der Hr. Graff von Laarwig / der Herr geheimte Rath Rosencrantz / und der geheimte Rath Lerck / und so ferner continuiren würden. Aus Bergen waren alda Briefe eingelauffen welche melden / daß der Herr Gen. Major Budde auf erhaltene Nachricht / welche einige Schwedische Deserteurs demselben gebracht hatten / daß die Schweden nach Jempterland sich zurück zogen / so gleich aus seinem Lager bey Sordahlen auffgebrochen wäre / um selbige einzuhohlen / und

zu

zu actaquiren; er hätte aber im Schwedischen Lager zu seiner gröſſesten Verwunderung keinen eitzigen Menschen vorgefunden; und weil die Wege bereits mit tieffem Schnee bedecket gewesen / hätte man dem Feind nicht nachsetzen können. Ein ander Brieff von Nordhorlehn meldet / daß viele Schweden wegen Hunger / und Kälte zu denen Königl. Dähnischen übergelauffen wären / welche raportiret hatten / daß über 800. im Schwedischen Lager crepiret wären / und daß die Freuden-Schüsse / welche man in ihrem Lager gehöret / und den angelangten Graff Sponackischen Secours bedeutet hatten / dem Königl. Schwedischen General veranlasset hätten / bey dieser so spähten Saison seine Retirade nach Jempterland zu nehmen. So waren bereits über 12. Meylen von Drontheim avanciret / und verfolgeten ihren March so gut / als sie könten. Briefe aus Wosund melden / daß die Schweden sich sogleich nach geschehener Conjunction des Herrn Grafen von Sponeck / so 3. Meylen von Drontheim geschehen war 10. Meylen zurück mit Verlust von einigen 100. Mann retiriret hätten. Zu Petersburg würde vom Frieden nichts mehr geredet / woraus man schlieſſen wolte / daß die Tractaten auf Ahland gäntzlich abrumpiret wären.

Aus dem Holsteinischen / vom 8. November. Mit letzterer Copenhagner Briefen vom 1sten dieses wird advisiret / daß der Königliche Groß Brittannische Admiral Norris / selbigen Tages von Ihro Königl. Majest. und dem gantzen Hofe gantz vergnügt Abschied genommen / und des folgenden Tages bey dem guten Winde seine Retour nacher Engelland hätte antreten wollen. Aus dem Sunde wäre die Englische und Holländische Kauffarthey-Flotte mit 14 Convoyern gleichfalls mit einem guten Winde unter Segel gegangen. Briefe aus Helsignör melden / daß alda ein von Stockholm kommender Holländischer Schiffer versichert habe / wie daß der Friedens Congreß auf Ahland würcklich abrumpiret sey / und hätte derselbige sonsten das Elend und die exeßive theure Zeit / welche sowol in Stockholm als auf demLande gegenwärtig sich äuſſerte / nicht gnungsam beschreiben können. In ermeldeten Copenhagen wäre von Helsignör der bekannte Nels Hegesen angekommen / welcher einen Schonischen Bauren / den er herüber geholet / mit sich gebracht hätte / was derselbe nun vor Nachrichten mitgebracht / davon wäre bisdato noch nichtes kund geworden / soviel man aber vernommen / solten die vorige Woche aus Schonen 8000 Mann / sowol Cavallerie als Infanterie nach der Nordischen Gräntze zum Secours der Schwedischen Armee / abmarchiret sey. Von der Feindlichen Flotte wären dieses Jahr keine Schiffe equipiret

piret gewesen. Die Königlichen Dänischen Kriegs Schiffe aber/ würden nun täglich eingeleget und abgetakelt/ auffer einigen/ welche so lange sie die See nur würden halten können/ in der Ostsee kreutzen sollten. Die vergangenen Freytag aus Norwegen eingelauffene Nouvelles/ haben die von Schwedischer seiten einige Tage hier überall communicirte und gar zum Druck gebrachte nunmehro gnugsahm bekandt gantz ungereimte Zeitungen/ gäntzlich übern hauffen geworffen/ indem schnur stracks das Gegentheil und zwar von Friederichshall gemeldet worden/ wie daß der Herr Commandeur Paulsen/ so die Königl. Dänische Flottille commandiret/ die Schweden wie solche sich mit ihrer Flottille zu Idefiörden wieder setzen lassen/ sogleich attaquiret und die Schwedische Flottille dermassen zugesetzet/ daß dieselbige sich endlich/ nachdem solches den gantzen Tag bis in die späte Nacht gewähret/ unter ihren Fortressen zu retiriren wären genöthiget worden/ in welcher Action von Dänischer Seiten nur 1. Lieutenant/ 2. Unter Officiers und 30 Gemeine/ von denen Schweden aber sehr viele geblieben seyn/ und wie Kundschaffter gemeldet/ Ihro Königl. Majest von Schweden/ in hoher Persohn mit in dieser Action gewesen seyn solten. Drontheimer Briefe geben/ daß sich die Schweden wegen des ausgestandenen grossen Ungemachs/ fürnemlich wegen Mangel der Lebensmitteln/ wovon bereits über 800 derselben gestorben/ auch sobiel zu den Herrn General Budde übergelauffen wären/ und auf die Zeitung von Ankunft des Königl. Dänischen Succurses/ wesfals ermelter Herr General Major Freuden Schüsse gethan/ den 6ten zu retiriren angefangen/ und waren selbige schon den 10ten der Präsumtion nach/ über acht Meilen weges weggewesen/ hätten auch alle ihre geschlagenen Brücken hinter sich abgeworffen/ worauff mehr ermeldter Herr General Major aufgebrochen/ und sich in des Feindes Lager zu Schönendahl wiederum gesetzet hätte. Von Petersburg hat man/ daß Ihro Czaar Majest. von dannen den 15ten passato/ wie man davor hielte/ nacher Reval abgereiset wären/ wohin sich der Cantzley Rath Ostermann von Ahland mit denjenigen so der Baron Görtz von Se. Majest dem Könige in Schweden zurück gebracht/ auch begeben/ um Ihro Czaar. Majest. Resolution darüber zu vernehmen man wolte auch daß sich Ihro Czaar. Majestät weiter zu dero Armee unter dem Fürsten Repnin begeben würden.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 9. Novembr. Die 3. Böthe/ so den Herrn Obristen Obanimitz und andere Officiers nach Schonen überbracht/ sind/ nachdem sie den 28. hujus sich von Kreleborg zurücke begeben/ gestern in dieser Gegend glücklich wieder angelanget/ mit Briefen/ welche enthalten/ daß Ihro Königl. Majest. von Schweden den Suinesund passiret/ nach dreystündiger Canonirung die Flottille auf dem Idefiord zum Weichen/ und/ nachdem sie sich also meister von diesem Fahr Wasser gemacht/ die Dähnen unter Friedrichshall sich zu retiriren genöhtiget. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Erb Printz von Hessen Cassel wären gleichfalls durch Wermeland bey Eda Schantz durchgebrochen/ und dem Herrn General Ahremfeld wäre es geglücket/ den Dänischen Hrn. General Major Budde nebst vielen Officiers und Gemeinen zu Kriegs Gefangenen zu machen/ obgleich selbige an einem vortheilhafften Ort sich desperat gewehret/ worauf Drontheim per Capitulation übergegangen. Von Copenhagen hat man/ daß Se. Majest. der König den 28. passato von Friderichsburg retourniret/ und auf Anhaltendes über 30. Jahr daselbst residirenden/ nunmehro aber zur Abreise sich präparirenden Holländischen Ministers/ Herrn Goes/ die daselbst und in Norwegen aufgebrachte 48. Holländische Schiffe/ wann sie keine Schwedische Effekten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0722
DFG

ten aufzuhaben darthun / wieder frey gegeben / und das Reglement der Schiffart vom Jahr 1716. erneuert. In Abwesenheit des Gesandten wird der Holländische Secretarius Herr Opsdorf die Interessen des Staats unterdessen wahrnehmen. Sonsten gienge die Rede / daß die Dänische Kriegs Schiffe wieder nach der Ost See gehen / und / so lange es die Jahres Zeit zuliesse / alda bleiben solten. Aus Schweden wird confirmiret / daß der General Ahrenfeld den Sieg über die Dänen erhalten und Drontheim emportiret hätte / auch wären Se. Majest. der König von Schweden und der Erb Printz von Cassel noch an 2. Orten in Norwegen eingedrungen / wovon man die Particularia nächstens vernehmen dürffte.

Rostock. Wenn am 9. *Novembr.* der frohe Gebuhrts-Tag Der Hochfl. Fr. Gemahlin Hoheiten / Unserem Durchlauchtigsten Regenten zur Freude / und allen getreuen *Vasallen* zu unsäglicher Wollust eingebrochen / so hat die Universität alle unterthänigste marquen ihrer Devotion zu äussern / diesen hauptbeglückten Tag folgender Gestalt zu celebriren / ihrer submissesten Schuldigkeit erachtet; Es ist nemlich Anfangs durch vier vom Reverendo Concilio Deputirte, den Hrn. Rectorem Joh. Joachim. Weidenern, und die Hrn. Professores, Herrn D. Sibrandten, Herrn Consistorial-Rath Carmonen und Herrn D. Köpken, der gantzen Universität innigste Freude und ein unbefleckten Wunsch an Ihrem Durchlauchtigsten SOUVERAINEN, mit unterthänigster Submission versichert worden / und Ihro Durchl. Fürst-Väterliche Gnade und Hulde haben erwehntes Concilium und ihre gesamte Membra auch die ab Amplissimo Senatu und sonst in grosser Freqvence sich im Auditorio Magno gegenwärtig befindende / dahin beseeliget / daß sie mit Ihrer Durchlauchtigsten gnädigsten Gegenwart in Hoher Persohn dem Actui Solenni beygewohnet / die von dem Herrn D. Hermann. Christoph. Engelcken, Theol. Prof. Publ. Ord. gehaltenene Oration: Von der gerechten Feyer der Hohen Gebuhrts-Tage Durchlauchtigster Personen / wie sie mit einer Music u. Cantata begleitet / Fürstgnädigst angehöret; wie denn auch nachmals Magnificus Dominus Rector und der Herr Consistorial-Raht

Carmon

Rath Carmon die Gnade gehabt / Der Durchlauchtigsten Hertzogin Hoheiten ihr besonderes unterthänigstes Compliment zu machen und mit Herrn D Engeleken an die Hoch-Fürstliche Taffel invitiret zu werden / gewürdiget seyn / und ist dieser Tag als ein vergnügter Vorbothe der mit GOtt zu Glück und Heil vorseyenden gnädigsten Entbindung Unserer Durchlauchtigsten Regentin Hoheiten / unter andächtigstem Wunsche / Feyer und Vorbitte mit allgemeiner hertzlichsten Freude vollendet worden.

FRANCKREICH.

Paris vom 31 October. Dieletzteren Briefe aus Londen geben / daß von der Groß-Brittannischen Flotte zu Port Mahon nur 10. Krieges Schiffe unter dem Commando des Vice Admiral Cornwals überwintern / mit denen übrigen der Herr Admiral Binas aber nach den Englischen Havens zurück kommen solte. Man redet hier viel davon / daß unser Hof auf Ansuchen dero Alliirten / die Handlungen mit Spanien wohl verbieten werde / falls der König Philippus sich nicht zu einem Vergleiche werde anschicken wollen So vernimmt man auch vorgewiß / daß in einem sicheren Lande / von Madridt viel Geld zu Einkauffung Krieges Schiffe und Materialien / vor Spanien angelanget sey / es wird aber dißeits aller möglicher Fleiß / um solches zu verhindern / angewandt werden. Von Cadix wird vom 10ten dieses gemeldet / daß daselbst an denen neuen Krieges Schiffen und platten Fahrzeugen ohne Aufhören gearbeitet werde / und daß allda den 7ten dieses / zehn Schiffe mit Masten / Segeln / Tauen und andern Schiffs Gerähtschafften / aus / zum Dienst der Kriegesschiffe / von der Spanischen Flotte angekommen. Das Desertiren der Englischen Trouppen zu Gibraltar wäre durch die gute Vorsorge des dortigen Gouverneurs / nun gäntzlich verhindert worden

ENGELLAND.

Londen vom 25. Octobr. Der Marquis de Montelone hat das Embarquement seiner Bagage contramandiret und ist heute früh nach Hamptoncourt gefahren dem Hofe einige gestern von Madrit empfangene Depeschen zu communiciren: Welches Hoffnung macht / daß es nicht ad extrema kommen / sondern sich Mittel finden werden zwischen dem Wienerischen und Madritischen Hoff ein Accommodement zu treffen; um so mehr da versichert wird daß Alberoni an den Hertzog von Orleans einen Brief geschrieben worinn er ihn ersuchet den Printzen von Cellamare in Paris zu verbleiben / Erlaubnis zu geben biß ans Ende des accordirten Termins die von den interessirten Puissancen proponirten Articlel zu acceptiren. Ja man saget daß dieser Prälat den Marquis de Rancé gebeten den 3. Novemb. nicht von Madrit zu reisen wie er wohl von seinem Könige Ordre empfangen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 91.

Montag/den 14. NOVEMB.

POHLEN.

Grodnow / vom 22. October.

WJewol man allhier mit denen Deliberationen in / der Senat- und Landboten Stube avanciret / solches beruhet bey jüngsten Berichte / welchem vorjetzo nur dieses beyzufügen / daß nemlich in der Senat-Stube unter denen Geistlichen Senatoren der Primas Regni / folgends der Bischoff von Cujavien / dann der von Posen / und zuletzt der Ermländische Bischoff ihre Vota geführet / und urgirten sie in sonderheit 1. daß man die Evacuation der Russen von Ihro Czaraischen Majestät vorgängig schrifftlich in des Königs / des Senats und der Ritterschafft Nahmen suchen / und so hierauff die Evacuation nicht erfolgete / eine Gesandschafft an ihn abfertigen möge / die nebst der Evacuation auch die Restitution Liefflandes / dann der Crons-Artillerie poussiren / und zugleich um die von der Kron versprochene Millionen auch alle Prætensiones an Curland sich zu begeben anhalten solle. 2. Soll Ihro Käyserl. Majestät gedancket werden / daß selbige in den Tractat mit der Pforte die Vestungen Chozim und Bender zu raßiren gezogen. 3. Die Dignitäten der Feldherren sollen in vorigen Gradum redigiret. 4. Das Müntzwesen restituiret. 5. Die Kron-Armee ausgezahlet / auch 6. constituiret werden / daß nur eine gewisse Anzahl Juden in denen Städtchens wohnen möchte / 7 Soll ein Modus genommen werden / wodurch die Stadt Elbing aus dem Pfande gesetzt werden könte / wozu die Mühlen-Gelder zu sammlen und zu employren / weil aber schon vor diesen die Republique bewilligte die Mühlen-Gelder dazu anzuwenden / so auch würcklich gesammlet worden / so wäre billig zu inquiriren / wo solche Gelder geblieben. Auch soll 8. vor die Reparition der Montanischen Spitzen möglichst gesorget / und 9. ein Mittel zur Anschaffung behöriger Artillerie bedacht werden. Der Bischoff von Posen erwehnte in seiner Rede / daß er vom Czaaren Ordres erhalten / die Bialazerka und Pelonno abnehmen zu lassen.

Warschau / vom 29. October. Es ist an den Kron Groß-Schatzmeister von Grodno aus die Nachricht eingelauffen / was gestalt die gesammte Stände den Reichs-Tag biß den 5. May limitiret. Inzwischen aber die Ablegation an den Czaar ausfertigen und sich dabey mit

mit denen Ministres der benachbahrten Puissancen in wichtigen Reichs-Affairen bereden wollen.

NORWEGEN.

Drontheim / vom 1. October. Der Feind lieget noch in Werdahl Schengen / und Stördahl / in der Seite der Rivier / allwo die Steenen Schantze-Schantzen belegen Häusern zu dessen Behuff abgebrochen bereits einige Flösse und Brücken / um darüber zu paßiren / verfertigen lassen / welche aber durch einen Norden Sturm gantz zerrissen / und vernichtet worden. Den 25ten Septembr. waren 48 Schwedische Ober- und Unter-Officiers auf dem Werners Kirchhoff begraben worden / weil die rothe Ruhr in der feindl. Armee starck grassiret / die Anzahl der Gemeinen / so auch daran sturben könte man nicht erfahren / wielen die an den Orten da sie gestorben / gleich eingescharret worden. Es habe / dem Verlaut nach / diese Kranckheit von dem starcken March so der Feind beym Einbruch in Norwegen gethan / ihren Ursprung genommen. Die Fortifications-Wercke um Drontheim wären nunmehro in gutem Stande und mit Canonen besetzet: ein Schwedischer Uberläuffer hatte berichtet / daß der Feind annoch einen Secours von 6000 Mann erwartete. In der feindl. Armee litte man grossen Hunger / der Rocken könte aus Mangel der Mühlen-quernen in den Löffern / wo der Feind stunde / so alle ruiniret wären / nicht gemahlen und brauchte man an statt des Brodts gekochten Gersten. Zu Drontheim sey ein Theil ihrer Schiffe aus Irrland / mit allerhand Victualien retourniret / welche der Stadt und der Königl. Armee wohl zu passe kähmen / insonderheit / da sie ein hauffen Land Dragouner aus dem Stifft Bergen / so schon im Marsch begriffen waren / zum Succurs erwarteten.

Drontheim vom 8 October. In einer Attaque / so den ersten dieses mit Scherbörden und Chaluppen gegen den Feind geschehen / wären die Schweden bis 40 Mann erleget. Am 4ten dieses habe der Feind Stördahl gantz verlassen und sich nach Schangen zurück gezogen / allwo er noch stünde: Die Uberläuffer berichteten / es hätte ihr General Order erhalten mit der Armee wieder zurück zu marchiren. Uberläuffer worunter 2 Corporalen und 1 Trompetter / berichten einhellig / daß in dem Schwedischen Lager grosse Hunders-Noth / und Kranckheit sey. Man hätte eben Nachricht bekommen / daß eine Schwedische Partdey von 150 Mann auf Itterve gepündert / wären sie darauff von den Unsrigen überfallen / 2 Capitains und 50 Mann gefangen genommen / und zerstreuet worden.

Eine kurtze Relation so der Hr General Major Bude in Eylan einen guten Freund nach Christiania geschrieben.

Drontheim / vom 1. Oct.

In diesem Moment da ich dieses schreibe / kömmt unser Succurs bey Syndenfield an / worauf sich dann der Feind sogleich auf der Flucht begeben; Ich habe so viel möglich gewesen / die Feinde auf den March allarmiret / und ihnen einige Partheyen nachgesand / unter denen der Hr. Major Lund auch so glücklich gewesen ist / daß er den 7ten dieses / mit seiner Parthey

unter

unter Otteröen ein Schwedis. Corpo angetroffen / selbiges attaquiret / und 2. Capitains / 3. Serganten / 1. Corporal / 2. Tambours und 49. Gemeine / davon gefangen bekommen / welche allda ein Haus ausplündern wollen; Derselbige hat auch den Obristen Sternschantz nebst einen Obrist-Lieutnant / so mit 400. Mann auscommandiret gewesen / um gleichfals zu plündern / attrapiret / und von selbigen über 100. Mann zu Syndenfielde eingebracht / die übrigen aber sollen mehrentheils desertiret seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 29. October. Nachdem verwichenen Dienstag Ihro Hochfürstl. Gn. der Ertz Bischoff zu Saltzburg Hr. Graff von Harrach hier angekommen so hat derselbe Mittwochs bey allerseits Kayserl. Maj. Audientz gehabt. Gestern wurde bey denen Kayserl. Höfen der Gebuhrts Tag Ihrer Majest. der verwittibten Königin in Spanien in gewöhnlicher Galla begangen. Sonst ist hier dieser Tag ein Kayserl. Patent an den gewöhnlichen Orten affigiret Krafft welchem das sowohl hier als auff dem Lande bishero häuffig aus dem Getrayde beschehene Brandtweinbrennen als wordurch das Getreyde in so hohen Preiß gestiegen und grosser Abgang darinführet worden bis auff fernere hohe Lands Fürstl. Verordnung in etwas gemässiget werden soll. Man hat Nachricht aus Sicilien daß durch des Hrn. Admirals Bings eyfrige Vorsorge noch kein einziges Spanisches Schiff in Sicilien eingelauffen. Desgleichen melden die Briefe von dannen daß alle Anstalten gemachet seyn die 4 Kayserl. Regimenter zu Fuß welche jetzund wenigstens 6000. Mann ausmachen nebst dem General Wachtendock nach Neapolis transportiren und wird solches wohl auch schon geschehen seyn: Es wird überdem dabey gefüget daß zu Reggio bis auff 15000. Mann Kayserl. Troupen parat stehen um mit den besagten 4. Kayserl. Regimenter so von Genua erwartet werden / eine Descente in Sicilien vorzunehmen wann der Termin / welcher dem Spanischen General Marquis de Lede von den Admiral Bings präfigiret worden wird verstrichen seyn / welches bishero noch abzuwarten gewesen. Aus Livorno wird geschrieben daß 3 Spanische mit allerhand Kriegs Zeug beladene Schiffe welche aus Sardinien nach Sicilien gewolt 4 Englischen Kriegs Schiffen in die Hände gefallen seyn. In den Maylandischen sind den 12. October mit denen aus Hungarn nach Italien ohnlängst auffgebrochenen Kayserl. Regimentern Cavallerie

vallerie das Lobkowitzische und Pfaltz Sultzbachische schon eingerücket und werden nach und nach die übrigen erwartet. Der Prätendens ist nach den letzten Briefen aus Italien zu Bologna schon angekommen gewesen/ um nach Ferrara zu gehen und seine vermeintliche Braut daselbst zu empfangen/ worinnen aber er sich sehr betrogen findet.

Donau-Strohm / vom 29. Octobr.

Der Graf von Thaun / welcher von Neapel / soll über den Savoyschen Gouverneur der Citadelle von Meßina sich beschweret haben daß er selbige den Käyserlichen nicht übergeben wollen die sie noch einige Zeit hätten mainteniren können. Man vernimmt auch noch nicht / daß die Savoyer Käyserliche Trouppen in Melazzo eingenommen / welchen Platz die Spanier nunmehro belägert haben / weswegen man sehr verlanget / daß die zu Genua sich embarquirende 4000 Mann welche durch z. in Mantua angelangte Regimenter sollen gefolget werden nach Reggio möchten transportiret seyn / um so dann 15. biß 16000 Mann nach Sicilien paßiren zu lassen. Unterdessen befürchtet man nunmehro daß es nicht wohl möglich seyn werde die Spanier diesen Winter aus selbigem Reich zu delogiren

Berlin / vom 7. Novembr. Von Potsdam hat man die erfreuliche Nachricht / daß daselbst Ihr. Kön. Hoheit / Margraff Philip Wilhelm von Schwed / Ihro Königl. Hoheit / der vermittwekten Margräfinn von Schwed ältester Printz / von Dero einige Jahre zurück gelegten Reisen zu Dembden Landen / zu Sr. Majest. unsers allergnädigsten Königs höchstem Contentement / vor wenig Tagen glücklich arriviret dagegen von dannen Seiner Hochfürstliche Durchlauchtigk. der Hertzog von Sachsen Gotha vergnügt wieder nach Dero Landen retourniret.

Aus dem Hollsteinischen / vom 10. November.

Laut denen letztern Briefen aus Copenhagen vom 5. dieses waren allda 4. Posten aus Norwegen zugleich angekommen / mit welchen bestätiget worden / daß die Schwedische Armee sich auff 6. a. 7. Meilen von Drontheim zurück gezogen hätte / und nunmehro bey Echongnes / welches eine der besten Gegenden daselbst / stünde / und angefangen hätte sich allda zu verschantzen; jedoch weil diese Armee wegen der von den grossen Fatiquen und Mangel an Proviant unter ihnen entstandenen Kranckheiten sehr viel gelittenen / und die bey ihrem Einbruch ausgetrucknet gewesene Ströhme und Moräste sehr angelauffen / auch die Wege durch vielen Schnee und Regen sehr verdorben wären / so vermuhtete man / daß dieselbe nicht so gut wieder aus dem Lande hinaus kommen dürfften / als sie hinein gekommen / um so mehr / da der Dänische General-Major Budde den

von

von Christiania ihm zugesandten Succurs von 4000. Mann bereits sehr nahe erhalten / und über Stordahls Eibe mit seiner gantzen macht / welche dermahlen aus 14000. Mann bestünde / sich begeben hätte / um der Schwedischen Bewegungen zu beobachten.

Aus dem Holsteinischen vom 10. Novembr. Die Zeitungen von dem Succeß der Friedens-Tractaten auf Ahland lauffen sich anitzo einander wiederum so contraire / daß man desfalls in der gröben Ungewißheit; Die mehresten Nachrichten gehen jedoch dahin / daß zwischen Schweden und Moscau zwar die Sachen ihre Richtigkeit haben / ob Seiten Ihro Groß Czaarische Majest. aber gleichwohl man nichts vor völlig obgethan halten wolle / biß zuförderst auch mit dero übrigen hohen Hrn. Alliirten alles reguliret worden: Von Copenhagen wird gemeldet / daß die Schweden bey Drontheim wegen mangel des Vivres sich wiederum näher nach ihren Gräntzen gezogen / beym Schwynesund aber es zu einer Action gekommen / wovon die Particularia zu erwarten.

Nieder Elbe vom 10. Novembr. Die Zeitungen aus Norden lauffen einander sehr entgegen. Man berichtet auch / laut Brieffen aus Friderichs Hall in Norwegen / daß bey letzterm Gefecht unter den Flottillen in Idesiord / so den gantzen Tag bis auf den Abend gewähret / Dänischer Seits nur 1. Lieutenant 2. Unter Officiers und 30. Gemeine / von den Schweden aber / in Gegenwart des Königs vielmehr geblieben seyn rc. dahingegen mit Schwedischen Brieffen versichert wird / daß man ihrer Seits die Oberhand behalten und in Norwegen eingedrungen sey. Wegen des Zustandes in der Gegend Drontheim stehet man in noch gröster Ungewißheit / indem man Schwedischer Seits prätendiret / daß die Dänische Armee geschlagen und Drontheim eingenommen sey; dagegen Dänische Briefe behaupten wollen daß sich die Schwedische Armee von dannen ohne das geringste auszurichten / nach ihren Gräntzen wieder etwas zurück gezogen habe. Den Friedens Tractat zwischen Schweden und Moscau betreffend / varitren die Zeitungen nicht weniger / und halten einige denselben vor so gut als geschlossen / in Gegentheil wollen andere wissen / daß selbiger schon abrumpiret sey. Man erwartet also von allem billig mehrere Confirmation und Sicherheit / und communiciret immittelst die dßfalls einlauffende Zeitungen so wie sie zu Handen kommen.

FRANCKREICH.

Paris vom 31. October. Am Sonnabend als am 29. dieses langte ein Courier von Rom bey den Spanischen Ambassadeur Marquis de Cellemare an / selbiger brachte Briefe von dem Marquis de Lede aus Sicilien datiret den 3. October enthaltend / die Einräumung der Citadelle und des Forts St. Salvatae / so am 2. ejusdem geschehen. Die Regierung von Meßina hat 2000 Bauren commandiret um die Wercke der Belägerer zu demoliren und hingegen die Beschädigte von der Citadeß zu repariren. Der Marquis de Lede habe allen Soldaten und Officiers einen Monats Sold als ein Präsent reichen lassen und wären bereits die Ordres gegeben / nach Melazzo zu Marchiren welcher Platz von der Ca-

vallerie

vallerie schon berennnet worden. Zu Palermo präparirte man einige Schiff um einen Theil der schweren Artillerie Bomben Kugel und anderer Ammunition zu Wasser nach Melazzo abzuführen, und soll sich dieser Marquis herausgelassen haben mit Melazzo und Syracusa noch ehe als die Kayserliche mit dem Transport fertig zu werden. Aus Spanien hat man daß von Cadix 2. Advis Schiffe unter Convoy einer Fregatte a 24 Canos nach denen West Indien abgegangen um die benöhtigte Ordres bey itzigen Conjuncturen dahin zu überbringen. Die religirte Parlaments Glieder haben Perdon erhalten.

Paris vom 4 Novembr. Der Herr de Hoy / Staatischer Ambassadeur / hat allen frembden Ministris die Visite gegeben. Der Chur Pfältzische Abgesandte ist allhier mit Tode abgangen. Nachdem der Hr. de Bourvolais durch ein Arrest des Parlements in den Besitz von einem Theil seiner Güter / so ihm die Justitz Cammer entzogen / wieder eingesetzt worden / mit dem Beding / daß er seine Schulden bezahlen solle. Als hat derselbe publiciren lassen / daß wer was an ihn zu fodern hätte / am Donnerstag und Sonnabend sich in seinem Hause bey ihm einfinden möchte / um ihrer Prätensionen halber vergnügt zu werden. Die Abreise des Printzens von Cellemare / Spanischen Ambassadeur nach Madrit / ist nicht nur bis medio dieses Monats auffgeschoben worden / sondern man versichert auch / daß solcher Ministre Ordre erhalten / biß auff weitere Verordnung zu bleiben; Welches von hier aus auch dem Marquis de Nancre / unsern Ambassadeur in Spanien / durch den Herrn Regenten ordonniret worden / nemlich bis auf andere Resolution zu Madridt zu verbleiben. Der Hertzog von Berwyck ist sofern restituiret / daß selbiger vorgestern sich nach dem Königlichen Pallast verfüget / woselbst er mit dem Herrn Hertzog Regenten lang im Gespräch gewesen. Die Constitutions Affairen verursachen hier viel Bewegungen / und dörfften endlich grosse Desordres von schädlicher Consequentz daraus erfolgen.

SPANIEN

Madrit / vom 11. October. Der Fiscal / welcher vom Hofe nach Biscaja abgesandt worden / um daselbst Nachricht einzuziehen von denen Unordnungen die allda vorgegangen / ist genöthiget gewest sich zur Burgos auffzuhalten / auff Vernehmen / daß die gantze Provintz in den Waffen wäre. Ein Theil der Cavallerie / so dahin abgangen / um die Empöhrung zu dämpffen / ist bis auff 5. Meilen von Bilboa angelangt / woselbst sie den Don Blas del Oya / welcher unterwegs ist / das in mehrerwehnter Provintz befindliche Corps zu commandiren / erwartet. Die Häupter der Malcontenten / die die Waffen ergriffen / haben einen Brieff an den König geschrieben / worin sie versprechen / daß sie

den

den Befehl Sr. Majest. in aller Unterthänigkeit gehorsahmen wollen / jedoch der Hoffnung lebten / daß sie in ihren Rechten und Freyheiten / vor deren Erhaltung sie Leib und Gut auffsetzen wolten / würden wiederum gesetzet und manintenieret werden. Wie man sonst vernimmt / so thun sich bey der Errichtung einer Woll Manufactur in diesem Reich grosse Difficultäen hervor / so daß selbige krebsgängig zu werden scheinet: Der Cardinal Alberoni soll sich auch bey dem Könige über einen gewissen Baron / welcher Uhrheber dieser Manufactur ist / beschweret haben / weil er den Hoff zu so grossen Ausgaben dieserwegen gebracht der Baron aber hat zu sein r Entschuldigung angeführet / daß der schlechte Fortgang dieser Manufactur daher käme / weil nicht allein eine gewisse Sache / die man nohtwendig gebrauchte / hier gar nicht zu haben / sondern auch durch die ungemeine Hitze das Oel / wessen man sich bedienet / augenblicklich vertrocknete. Der Marquis de Nancre und der Obrist Stanhope / als Gesandten von Franckreich und Groß-Brittannien / befinden sich noch hieselbst.

Bilboa vom 14. October. Von Hofe ist hier ein Befehl angekommen / die Englische Schiffe und Güter anzuschlagen; Auch ist kund gemacht / daß alle die / welche Commissiones begehren / auff die Englis. Schiffe zu kapern / selbige bekommmen können. Die Einwohner in Biscaya sind noch in den Waffen / und erwarten / daß der König ihnen ihre alte Privilegia und Vorrechte wiederum werde zukommen lassen; Im Wegerungs Fall aber bleiben sie entschlossen / lieber ihr Leben zu verliehren / als dieselbe gutwillig ihnen nehmen zu lassen.

ENGELLAND.

London / vom 1. Novembr. Der König hat Befehl gegeben / daß die Officiers der abzudanckenden Regimenter / die halbe Gage hinkünftig geniessen sollen. Heute ist in Cockpit über die Spanischen Affaires ein Cabinets Raht gehalten worden / um ferneren Verweiterungen vorzukommen / und machet man sich hier gute Hoffnung dazu / indem der Marquis de Monteleon / wessen Audience bey Sr. Majest dem König über eine Stunde lang gewähret / sich dieser Worte darin bedienet hat / daß er in kurtzen mit dem Oel Zweig in der Hand / wiederzukommen vrthoffte. Aus Franckreich hat man die erwünschte Zeitung / daß der König von

Sicilien

Sicilien in die Quadruple Allianz getreten / auf dem Fuß / daß er Sicilien an den Kayser abstehet / und soll der hiesige Sicilianische Minister / wie man vernimmt / Ordre haben / unserm Hofe Nachricht davon zu geben. Den 31. Octobr war der Jahrs-Tag wegen Krönung letziger Majestät von Groß Brittannien / sehr prächtig gefeyret / und hatte Se. Majestät von dem Adel und andern vornehmen Personen / wie auch von denen fremdden Ministris deßfalls die Complimenten empfangen / worauf des Abends allerhand Illuminationes und Feuerwercke präsentiret worden.

HOLLAND.

Haag / vom 6 November. Man beginnet jetzo alhier sehr starck zu sprechen / daß die Herrn Staaten bey ihrer bevorstehenden Versammlung / welche wiederum den 15 dieses monaths anfangen soll / auf eine oder andere Weise sich wohl über die Allianz gegen Spanien erklähren möchte. Indessen continuiren die Ambassadeurs von dem Kayser Engelland / und Franckreich ihre Abauchementen mit denen Herrn Deputirten des Staats und halten starck um eine Concurrentz Ihrer Hochmögenden in einer so sehr importanten Sache an. Der Chur Cöllnische Minister Herr Magis hat nach seiner Ankunfft hieselbst sich so gleich an den Herrn Baron Heems addreßiret / welcher Ordre hat die Postulata gemeldten Churfürstens alhie zu secundiren. Er wird wie man meinet / in wenig Tagen ein memorial an die Regierung überliefern / und in selbigen anhalten / daß seinem Herrn dem Churfürsten auf dessen Prätensiones Satisfaction gegeben werden möge / und die desfalls zu schliesende Convention soll mit unter dem Barrier Tractat begriffen seyn ; welche Instantien so wohl als die Neuerungen / die die Brabandische und Flanderischen Deputirten täglich produciren / wieder Ursach geben können / daß die Execution bewusten Tractats noch so bald nicht ins Werck gerichtet wird. Die letzt gemeldeten Herren scheinen mit dem in ihrer Commißion bisher gehabten Gutten nicht contant zu seyn / und zweiffeln daß sie ihren Zweck erreichen werden / dieweil der Graf de Vrie selbst ihnen zuerkennen gegeben / daß ihre Forderungen gar zu hoch gespannet wären / um in Erwegung gezogen zu werden können / sonst werden die Conferentzen über diese kitzliche Sache noch täglich continuirt.

Am verwichenen Freytag Abends zwischen 7 und 8 Uhr ist in einer weissen Serviete / gemercket A. M. 1718. ein braun Kreppen Futterhemde mit rothen Tafft Auffschläge / ein Leinen-Kragen und 1. Paar Ermel von Blümchen Muster verlohren ; Wer es gefunden kan sich im Posthause alhier melden / soll ein gut Recompens dafür haben.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 92.

Freytag/ den 18. NOVEMB.

MOSCAU.

Petersburg/ vom 21. October.

Ihro Czaarische Mojest. sind heute in Begleitung einiger Bojaren von hier zu Wasser nach Schlüsselburg abgefahren/ um allda das auff morgen einfallende Fest von Eroberung gedachten Schlosses öffentlich zu celebriren. Von den Friedens-Tractaten auff Ahland ist nichts gewisses zu vernehmen/ jedoch sind die mehresten der Meynung/ daß der Schluß nach der Zurückkunfft des Herrn Baron Görtz/ welcher wieder nach Schweden gereiset/ bald erfolgen werde.

POHLEN.

Grodno/ vom 19. October. Nachdem vom 12sten biß zum heutigen dato in der Landbothen-Stube die Seßiones theils mit Lesung der Constitutionen und Projecten zur Gesandschafft/ theils mit Controversien verbracht worden/ da einige einen allgemeinen Auffboth regeten/ auch damit den Reichs-Tag beschlossen haben wolten/ andere aber auff eine Limitation drungen/ bestand es endlich nach dem Schluß der Senat-Stube darauff/ damit vorgängig der Evacuation wegen eine Gesandschafft an den Czaaren expediret würde/ worzu man den Herrn Lenfieckh nominiret/ und ist derselbe endlich heute nach den Czaaren abgereiset/ nachdem er erstlich einen Eyd geleistet/ daß er die Commissa getreulich verrichten/ auch um eine Czaarische Antwort bestmöglichst sollicitiren wolte; Immittelst sollen nun die Provincial-Seßiones biß zur Retour des gedachten Gesandten gehalten werden. Des Litthauischen Schatzmeisters Rechnungen zu hören/ hat der Marschall gewisse Deputirte von den Provincien ernennet/ gleichermassen soll es auch mit dem Crohn-Schatzmeister/ so bald er anhero kömmt/ gehalten werden.

Warschau/ vom 4. November. Der Kron-Schatzmeister residiret noch allhie/ und ist ungewiß/ ob er nach Grodno gehen werde/ weil er vermeinet/ daß der Reichs-Tag würde limitiret werden: In Podolien ist grosses Sterben unter dem Vieh/ und in Volhynien höret man/ daß unter Ostrog ein grosses Corps-Russen von Kiow her vermuthet würde/ und bey Chocym ziehen sich die Türcken zusammen/ um auff der Russen Bewegungen Acht zu haben.

Deutsch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0733
DFG

Wien/ vom 5. November. Gestern wurde bey allen Kayserl. Höfen Ihro Majest. des Kaysers Nahmens Tag in prächtigster Galla begangen/ wobey Ihro Hoheit der Thur Sächsische Erb-Printz in prächtiger Aufführung die Gratulations-Complimenten persöhnlich abgelegt. Es verlautet aus Italien wie daß endlich die Kayserliche und Savoysche Trouppen aus der Citadelle zu Messina ausgezogen/ dahingegen den 13. passato daselbst ein Gefecht zwischen den Kayserl. und Spanis. Trouppen vorgegangen/ welchem letztere über 2000. Mann verlohren/ die erstere aber nur 200. Mann eingebüsset. Weilen der Hr. Admiral Bings in Sicilien überwintern soll/ als ist man beschäfftiget/ zu dessen Unterhalt 8000. Schweine und eine grosse Anzahl Ochsen nacher Porto Mahone abzuschicken.

Wien vom 8. Nov. Wegen der im 1679. Jahr alhier gewesenen Contagion/ wurde vergangenen Sontag Nachmittags die jährliche Dancksagungs Procession/ in Beywohnung Ihr Maj. des Käysers von St. Peter zur Heil. Dreyfaltigkeit Säulen auff den Graben gehalten. Alhier werden viele Schiffe mit Stücken und einer menge anderer Kriegs Requisiten beladen/ um nechster Tage nach denen Hungarischen Vestungen Raab/ Comorren und Ofen abgeführet zu werden/ und dasige Zeughäuser wieder damit anzufüllen. Aus Neapolis ist vom Käys. Vice Roy ein Courier mit Briefe an Ihr. Käys. Maj. angelanget/ von dannen man Nachricht hat/ daß der General Feldmarschallieutenant/ Hr. Graff von Wallis zu Melazzo mit 5000. mann Käys. Troupen gelandet sey/ imgleichen daß bey Occupirung der Insul Lipari 600 Spanische niedergehauen worden. Dieser Tage ist nun der Hr. Hertzog von Savoyen/ welchen man noch immer geglaubet der Spanis. Parthey zu abhärten/ der Quadrupel Allianz accedirt. Sowohl bey Hofe als in der gantzen Stadt gehet das Gerücht/ daß die Printzeßin Sobiesky/ so an den Prätendenten vermählet werden sollen/ heute oder morgen werde anhero gebracht werden/ und solte selbige bis auff weitere Käys. Ordre in hiesigem Lorentzen Frauen Kloster auffbehalten werden: man zweiffelt aber noch daran. Wie man sagt/ wollen Ihr. Käys. Maj. künfftiges Jahr wieder einige neue Regimenter anwerben lassen.

Augspurg vom 3. Nov. Ein vorgestern Abend von Neapoli durch Insprug nach Wien paßirter Courier bringt dem Käyserl. Hoff die höchsterfreuliche Nachricht/ wie daß den 13. passato/ die Käys. zu Melazzo/ in Sicilien/ mit 10. Battaillons und 6. Escadrons/ auff die Spanier welche in ihrem Lager 22. Battaillonen starck waren/ ausgefallen/ und deren Lager würcklich erobert wäre/ wann denen Spaniern die aus Meßina in gedachtes Lager abgeschickte 5. Regimenter Cavallerie nicht ohnversehens zum Succurs kommen wären. Beyderseits ist desperat gefochten worden. Die Spanier haben 2000. mann auff der Wahlstatt verlohren/ und 200 Gefangene hinterlassen. Unserseits hat nur 400. mann geblieben/ und

so viel

so viel gefangen worden / unter welchen letztern Hr. Graff von Veterani sich befindet / wir hingegen haben einen Spanischen Marechal de Camp gefangen bekommen.

Franckfurth / vom 8. November. Von denen nach den Niederlanden destinirten Käyserl. Völckern sind einige im Golhischen und Eisenachischen angelanget. Durch einen allhie angelangten Ordonnantz-Reuter / so von Rheinfelß mit einigen Depeschen anhero gesandt worden / hat man vernommen / daß nun auch das Städtchen St. Goar von den Heßischen Trouppen evacuiret worden / und nur annoch 18. biß 20. Mann in Gourhausen sich befinden / und den Rest der allda liegenden Artillerie und Ammunition bewahreten: In ermeldtem Rheinfelß seynd 900. Mann Käyserl. und Chur Pfältzische und andern Trouppen zur Guarnison / welche in Pflichten des Printzen von Rheinfelß genommen worden. Die bißhero an den Heßischen Frontiren gelegenen Executions-Trouppen seynd nunmehro wegen der so weit avancirten Jahrs-Zeit in die nächstgelegenen Dorffschafften einquartirt worden / und sollen dem Verlaut nach biß auff weitern Befehl liegen bleiben / gute Ordres halten / und vor ihr Geld zehren.

Aus dem Holsteinischen / vom 14. November. Laut denen letztern Copenhagner Briefen war am verwichenen Sonntag eine Post aus Norwegen allda angelanget / welche Nachricht gebracht hatte / daß die Schweden sich einige Meilen von Drontheim retranchiret / nachdem sie 500 beladene Pferde / wie auch eine Menge Handmühlen erhalten hätten. Man debitirte gar in ihrem Lager / daß sie innerhalb wenig Tagen einen considerablen Renfort bekommen würden / alsdann sie die Dänischen in ihrem Lager attaquiren wolten. Indessen hatten sie die Flösse oder Prahmen von zusammengeschlagenen Balcken gemacht / und darauff Canonen gepflantzet / des Vornehmens / sich einer Insul zu bemächtigen / von welcher die Stadt Drontheim meistentheils ihre Subsistentz ziehet / und die vor derselben in einem Golff / oder Meerbusen lieget; man wäre aber deswegen wenig besorget / weil eine Fregatte mit allerhand Lebensmitteln alda angelanget war / und deren annoch 2 ehistens erwartet würden. Sonsten war zu bemeldeten Copenhagen ein Gerücht gewesen / als wann das West-Indische Retour-Schiff eines von Flensburg / und auch eine von denen Dänischen Fregatten von denen Schweden genommen worden / es fünde aber solches bey denen meisten alda keinen Glauben. Von Helsingör melden Briefe / daß alda ein Schiffer von Vosund angekommen / welcher berichtet hatte / daß der Südenfelßische Secours sich bereits bey dem Herrn General Budde eingefunden hatte / die 4 Battaillonen aber arretirten sich bey Reverby / und wurden ihren March weiter fort setzen / sobald sie sich mit Heu und Fourage würden versehen haben. Von Strohmstadt im Schwedischen Norwegen verlautet / daß alle Schwedis. Regimenter in Anmarch wären / um aus Wermeland in Hedenmarcken einzubrechen / imgleichen / daß die Schwedische Flottille von dannen nach Friederichshalle abgegangen wäre / um der Königl. Dänischen ein Schlacht zuliefern. Briefe aus dem Haag geben / daß der Königl. Dänische Resident an die Deputirten der Herrn Staaten General die Abschrifft einer Ordre communiciret hätte / welche Se. Majest. gegeben hatte / alle Holländische Schiffe sonder Unterscheid zu entschlagen / welche mit keinen contrabande Wahren beladen gewesen / und deren Schiffer sich von falschen Pasporten / und Connoissimenten nicht bedienet haben / worauff bemeldte Herrn erwehnten Minister für die gute Offitia bedancket / welche er zum

Dienst

Dienst der Einwohner dortiger Republiq bey dem König/ seinem Herrn/ angewandt hatte. Sonsten wolte man alda versichern/ daß in der Versammlung der Staaten von der Provintz Holland einige Debatten über das Vergeben einiger vacanten Plätze und Bedienungen vorgefallen wären/ endlich aber resolviret worden/ die Conferirung derselben bis in bevorstehenden Frühling auszustellen. Andere Briefe wollen daß/ weil der Herr Baron von Heems/ Kayserl. Envoy sich beschweret hätte/ daß die Unterthanen des Staats sonder Unterscheid continuirten/ zum Dienst des Madritischen Hofes allerhand contrebande Waaren nach Spanien abzuführen/ die Deputirt. von der Provintz Geldern/ welche extraordinair für die Interessen des Kayserl. portiret zu seyn schienen/ einen Vorschlag gethan hätten/ dergleichen Commercium gedachten Unterthanen zu verbiethen/ welches so viel gefruchtet/ daß man Commissarien/ um ein Project eines Placats zu entwerffen/ denominiret hätte. Das Abbrechen der Conferentzien auf Ahland würde alda nunmehro geglaubet. Im Haag ginge das allgemeine Gerücht/ daß alda diesen Winter hindurch über einen Frieden zwischen dem Kayser und dem Könige Philippo dürffte tractiret werden/ zum wenigsten flactirten sich die Einwohner im Haag sehr daß solches geschehen werde/ und zwar auf dieses Fundament/ daß der Kayser/ und die beede Könige von Franckreich/ und Groß Brittanien sich hätten persuadiren lassen/ dem König von Spanien nach der Expedition des ihm gegebenen Termini annoch von drey Monathen zu accordiren/ um sich über einen Vergleich mit Ihro Majest. dem Kayser zu berathschlagen. Aus dem Cassel/ und Vlie war alda Nachricht eingelauffen/ daß der Herr Schout by Nacht von Copern bereits auf der Maes angelanget wäre/ nachdem er seine unterhabende Kauffardeyschiffe bis auf die Höhe von Cassel convoyret hatte.

Ein anders/ Aus dem Hollsteinischen vom 14. Novemb.

Alle Nachrichten von Copenhagen geben noch immerhin beständig/ daß nicht nur die Schweden aus dem Drontheimischen District sich völlig zurück nach ihren Gräntzen gezogen/ sondern auch beym Schwynesund es abermahln zu einer Action gekommen/ und diese zur Desavantage der Schweden ausgefallen. Nachdem aber im Gegentheil auch Schwedische gantz junge Briefe vorgewiesen werden/ worinnen mit vielen Particularitäten behaupt. wird/ daß der General Ahrenfeld würcklich einige Trouppen nach Drontheim detachiret/ auch die Schweden nach einer scharffen Action beym Schwynesund es endlich so weit gebracht/ daß sie jenseits Posto gefasset und die Dänische Flottille dahingegen sich biß unter den Canonen von Friedrichshall zurück gezogen/ der Erb-Printz von Cassel desgleichen mit einem andern Corps durch Wärmeland einbrechen wollen/ so weiß bey diesen Umständen man noch zur Zeit nicht/ welcher Nachricht man beyflichten soll/ doch muß sich die Gewißheit davon binnen kürtzen geben. Wegen der Ahlandischen Tractaten hat man debitiret/ daß sie völlig abrumpiret wären/ auch der Herr Baron von Görtz bey Ihro Königliche Majestät von Schweden in Disarace verfallen solte seyn; Anitzo aber

aber wird geschrieben / daß am 24. des verwichenen Monaths Octobr. besagte Tractaten noch würcklich continuiret. Der Herr Baron von Görtz ist auch mit neuen Instructionen nunmehro auff Ahland zum viertenmahl erwartet worden: So soll ingleichen der Preußische Minister Herr von Mardefeldt dort angekommen seyn und zu Petersberg hat man aus Engelland den Herrn Jeffreys erwartet / der Kayserl. Resident dahingegen soll in procinctu gestanden haben / von dort wieder weg und nach Wien zu gehen.

Nieder Elbe vom 15. November. Mit jüngsten 4. Posten aus Norwegen hatte man über Voriges noch dieses; Wie nemlich der Herr General Major Budde / nachdem er gesehen / daß die Schweden Manquement an Lebens Mittel wie auch an Pulver gehabt / um eine Attaque zu tentiren er aber hingegen mit einem Secours verstärcket worden / die Reparationes sowohl und a propos längst der Ribier gemachet / daß die Schweden vor rathsahm g halten sich zu retiriren welches sich auch biß auff 4. Meilen gethan und sich in ihren Posten eingeschlossen gehalten um durch ausgesandte Partheyen Kundschafft einzuholen. Nachdem nun bemeldter General den Secours von Südenfels erhalten welcher in 4. Battaillonen und 4. Esquadronen guter Dragounern bestanden / nebst allen Renfort der Bauren / wäre er aufgebrochen / um die Schwedische Armee zu attaquiren. Unterdessen zohe man sich im Südenfelß zusammen / um den Schweden eine mächtige Diversion zu machen. Schwedischer Seits will man nichts destoweniger von der durch den Herrn General Ahrenfeld in selbiger Gegend erhaltenen Victorie / und folglicher Eroberung der Stadt Drontheim / die Confirmation haben / wiewohl andere Brieffe aus Schonen vom 16 und 22. passato nichts davon melden / ausser daß noch ein starckes Corpo / den General Ahrenfeld zu soutteniren / durch Jempterland nach Norwegen zu marchiren beordert worden / und wären von der Schwedischen Macht welche in 90000. Mann bestehen soll 60000. zur Norwegischen Expedition destiniret / ob aber selbige an andern Orten als bey Drontheim allbereits durch gedrungen / wird nicht gemeldet: Den Ahlandischen Frieden aber halten selbige vor gantz richtig und geschlossen / wiewohl alles bis dato noch sehr secretiret würde.

FRANCKREICH.

Paris vom 7. November. Briefe aus Barcellona vom 24. passato confirmiren die Absegelung der grossen Convoy von dar nach Sicilien / und daß man allda

grosse

grosse Freuden-Bezeugungen wegen der eroberten Cittadeu von Messina angestellet hätte. In Catalonien würden noch 3. neue Regimenter zu Fuß aufgerichtet/ welche man in den hornehmsten Plätzen solchen Fürstenthums einquartirte/ um die Stelle derjenigen Trouppen/ so man aus denen Guarnison sothanen Landes gezogen/ und nach Sardinien senden wolte/ zu ersetzen. Gestern ging wiederum ein Hoff-Courier nach Madrit zu unsern Ambassadeur ab. Auf die Zeitung/ daß der Hertzog von Savoyen in die Alliantz gegen Spanien getreten/ sind einige von unsern Regimentern/ so nach dem Dauphine im Marsch waren contramandiret worden; Hingegen ists gewiß/ daß deren mehrere nach denen Spanischen Gräntzen marschiren müssen/ und ist bereits ein General ernennet/ solche zu commandiren/ wie man dann auch mit Absendung vieler Artillerie und Ammunition dahinwärts continuiret. Der Graf von Stairs/Groß-Brittannischer Ambassadeur/ hat seinen publiquen Einzug/ welcher mit ungemeinen Pomp geschehen solle/ biß zu Ende dieses oder zu Anfang zukünfftigen Monaths annoch ausgestellet. Man will versichern/ daß die 4. Kriegs-Schiffe/ so man zu Toulon armiret/ auf ein gantzes Jahr verproviantiret werden sollen/ woraus zu schliessen/ daß selbige eine weite Reise zu thun destiniret seyen. Man giebt vor/ daß der Ritter von St. Joris einen weitläufftigen Brief an den Herrn Hertzog Regenten/ seine vorhandende Heyraht mit der Sobiskischen Printzeßin betreffend/ geschrieben. Von dem Bayerischen Printzen Ferdinand vernimmt man/ daß selbiger auf den Weg hieher begriffen/ um diesen Winter in hiesiger Stadt zu paßiren Die Seuchen nehmen bey uns noch immer zu. Briefe aus Sevilien vom 19. passato berichten/ daß aller Kauf-Handel und Werel mit denen aufs schärffste daselbst verbothen worden; Und aus der Corunna ist Zeitung/ daß das Paquet-Both/ welches mit den ordinairen Briefen von dar nach Engelland zu gehen vermeinet/ wie auch dasjenige/ so mit denen Englischen Brieffen allda angekommen/ in Beschlag kommen Engelländern sey.

Spa-

SPANIEN

Cadix vom 17. October. Verwichenen Donnerstag ist hier die Handlung mit den Engelländern verbohten worden und werden nun alle ihnen zugehörige Güter und Schiffe angeschlagen und verkaufft jedoch ists dabey erlaubt / daß im Fall einige Spanische Kauffleute oder andere Nationen beweisen können / daß sie Güter in den angehaltenen Schiffen geladen gehabt / solche ihnen wieder gegeben werden sollen. Wegen des unregistrirten Silbers ist vom Hoff zu Madrit noch keine Resolution gekommen. Auff die Ausfuhr des ungemünzten Silbers wird dermahl hier schärffere Acht gegeben als vor diesen. Am Dienstag sind hier die 2. Barquen ein / welche zu recognosciren ausgesandt waren / wieder zurück gekommen / womit man die Nachricht erhielte daß die Schiffe so vor hiesiger Bay gekreutzet keine Englis. Kriegs Schiffe sondern Algierische Räuber gewest / die sich aber wieder zurück gezogen hätten.

Bologne vom 25. Oct. Der Prätendent hat einen Expressen an den Wienerischen Hoff gesandt mit Schreiben / worinnen er die Relaxation seiner zu Insprug arrestirten Braut vom Käyser inständigst suchet / und die Zurückkunfft des Expressen mit der Käys. Antwort alhier zu erwarten resolviret ist.

Madrit / vom 18. October. Diesen Augenblick vernimmt man / daß der Hoff im Escurial zurück gekommen und der Marquis de Nancre hat sich gleich auff diese Nachricht heute dahin begeben um bey dem König Audientz zu haben: Der Engl. Envoye Obrist Stanhope ist gesonnen solches ist auch zu thun damit er wie man versichert / die letzte Resolution des Königs wegen der ohnlängst gethanen Vergleichs Vorschläge vernehmen möge.

ENGELLAND.

Londen / vom 4. November. Gestern erhielte man mit Frantzösis. Briefen Nachricht / daß der extraordinair Envoye von Franckreich am Spanischen Hofe Marquis de Nancre / zufolge des Regenten Ordre von Madrit abgereiset sey. Die beyden Sicilianischen Ministri / der Graf von La Provana und La Perouse / werden hier morgen die Quadruple-Alliance unterzeichnen. Heute ist des Marquis de Monteleons Bagage in der Henrietta Jagt eingeschiffet worden / womit Se. Excellence / so bald nur der Wind favorisiret / übergehen werden. Die Ministri unsers Hofes / sind bereits mehrentheils in der Stadt angelanget / und man

meynet /

meynet / daß Se. Majest der König selbsten morgen von Hamptoncourt nach dero Palais von St. James zurück kommen werden. Die Zurückkunfft des Printzeßin von Wallis aber / bleibet auf zukünfftigen Dienstag über 8. Tage festgestellet. Man redet davon / daß die in Westmünsterhall annoch sich befindlichen Stellagen / abgebrochen werden sollen / und daß der König wol eine fernere Amnestie ertheilen möchte / um die Gemühter dero Unterthanen zu besänfftigen. Die Turrys wollen versichern / daß es gewiß zwischen Engelland und Spanien zu einem Kriege kommen werde / die Wighs hingegen sagen / daß die Sache noch wol beygeleget werden könte. Die Gemahlin des gewesenen Lord Bollingbrocks / ist dieser Tage gestorben.

HOLLAND.

Haag vom 11. Nov. Nachdem das Memorial / welches der Käys. Envoye Hr. Baron Heems an die Hn. General Staaten präsentiret hat / in die Hände der Deputirten zu den Ausländischen Sachen übergeben worden / von dem Inhalt Raport zu thun / welches begreiffet / daß da Jh. Exc. informiret / wie nicht allein in dieser Provintz verschiedene Kriegsschiffe vor Spanien verfertiget / sondern auch selbige Schiffe bereit lägen / um mit Contrabanden Gütern dahin abzugehen / mit Bitte / daß sowohl in einem als andern möchten andere Mesures genommen werden; So sind gemeldte Hrn. Deputirten Jh. Hochm. seith dem mit dem Käys. Envoye über diese materie in Conferentz gewest / und haben Jhr. Excell. erkläret / daß das Gerücht von dergleichen Dingen wol in der That gröser wäre / als sichs in der Warheit befünde; daß schon zu der Zeit / als der Spanische Admiral Cagstagnetta sich hier zu Lande befunden / das Gerücht ausgestreuet worden / daß viele Kriegsschiffe zu Amsterdam von ihm eingekaufft: Da doch im Gegentheil die Erfahrung gelehrt / daß er keines bekommen / da doch zu der Zeit mehr Apparentz als itzo dazu hätte seyn können.

Es ist dieser Tagen als am vergangenen Sonnabend / ein Krug mit einen silbernen Lidt inwendig vergüldet und der Knopff nebst den obigen Rand auch vergüldet / ohne Rahmen und sonsten gantz schlecht / gestohlen worden. So jemand davon Nachricht ertheilen kan / soll bey dem Verleger dieser Advisen ein gutes Recompans zu erwarten haben.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröplinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 93.

Montag/ den 21. NOVEMB.

POHLEN.

Grodno/ vom 2. Novembr.

VOr Abfertigung des Gesandten Herrn Leszecky mit abgefaßten Briefen von Ihro Königl. Majestät vom Senat/ und der Ritterschafft an Ihr. Czaarische Majestät/ sind solche erstlich in der Landboten Stube verlesen worden. Nachgehends drungen einige Land-Boten auff die Limitation des Reichs-Tages/ andere aber wolten denselbigen weiter continuiret/ und fürnehmlich die Constitutionen abgefasset wissen. In desselben Tages Nacht ist zwischen des Intursky Starosten Bedienten/ und den Königl. Trabanten in einem Wirths-Hause ein Tumult entstanden/ worbey aber die Trabanten den Kürtzern gezogen. In der folgenden Versammlung proponirte der Land-Boten Marschall den punct wegen der Rußischen Evacuation/ und bat die anwesende Herrn/ selbige möchten ihre Consilia sonder vielen Worten dazu geben. Hierauff instigirte der Starost von Intursky auff den Starosten von Samoyten/ Herr Zaraneck/ wie nemlich selbiger drey Edelleute privato ausu habe niederschiessen lassen/ ja der Herr Starost von Inturst wäre selbst von diesem Meuchel-Mörder gegriffen/ und bereits auff den Gerichts-Platz geführet/ da er ihm doch endlich das Leben geschencket/ und gesprochen: Er/ der Starost von Inturst wäre noch jung/ und könte in dieser Welt noch GOtt loben/ desgleichen hat er noch mehrere unschuldige Leute gefänglich eingezogen/ und selbige gantz ausgeplündert/ kaum mit dem Leben davon gehen lassen; und wäre ihm dieses alles nicht so vor genossen hingegangen/ wenn er nicht aus des Königes hohen Gnade bey dem letztern Reichstag zu Warschau in die Amnestie wäre eingeschlossen worden. Diesem aber ohngeachtet hat er sich gestern mit diesen Formalien herausgelassen/ wenn auch allesammt die Czaar. Parthey verlassen wolten/ so wolte er doch dieselbe mainteniren/ und die Rußen im Lande beybehalten/ er wüste den Weg nach Moscau gar wohl. Hierauff entstund unter allen Landboten ein mächtiger lermen/ indem sie schryen sothanen Freveler zu inhafftiren. Der Landboten Marschall fragte darauff den Starost von Inturst/ ob er die dem Herren Zaraneck vorgeworffene Crimina deduiren könne? worauff er geantwortet: es hätte ihm der Herr Zaraneck noch heimlich

vertrauet/

vertrauet / daß er die Moscowiter im lande beybehalten / und deswegen in den Czaarischen Hoff abreisen werde. Der Landbote von Pelst stellte in einer scharffen Rede vor / was gestalt die Republ. wegen der übermachten Blutschulden nunmermehr zur Ruhe gelangen werde / wo nicht alle nach ihrem Verbrechen gebührlich gestrafft würden / dannenhero auch der Herr Zaraneck schon in dieselbe verfallen / welchem auch andere Landboten beyfielen. Der Starost Sarowicky klagte / daß man die Zeit fruchtlos zubrächte / indem man biß dato wenig wichtiges abgehandelt / solte man demnach wegen der Rußischen Evacuation einmal etwas beschliessen / weil nur 11. Tage biß zu Endigung des Reichs-Tages obhanden wären. Der Cron-Lager-Meister dagegen wolte / daß man auff einen allgemeinen Auffboht bedacht seyn möchte / weil der Dolhorucky jüngsthin gesprochen / die Republiq wäre lange nicht so mächtig / daß sie sich selbst schützen möchte.

NORWEGEN.

Dronthеim / vom 22. Octobr. Die Schweden / so in dieser Gegend mit 6400. Mann eingefallen / haben sich nunmehro etliche Meilen von hier wieder zurück gezogen / sowohl wegen des schlechten Wetters / als auch wegen andern Ursachen. An dem kleinen Fort / welches sie auf der Gräntzen eingenommen / lassen sie einige neue Wercker anlegen / um sich daselbst zu maintenіren / und die Streiffereyen in hiesigem Lande den Winter über zu facilitiren. Nach geschehener Retirade der Feinde / sind die Einwohner dieser Stadt / welche sich hauffenweiß mit ihren Effecten weiter ins Land hinein salviret gehabt / schon alle wieder zurück gekommen. Es kommen auch täglich Schwedische Deserteurs an / berichtende / daß die Schweden in ihrem Lager zum Brodbacken verschiedene Back-Oeffen errichtet; selbige werden sogleich tieffer ins Land hinein geschickt. Der Herr General-Major Budde hat von Copenhagen einen neuen Succurs von 2000. Mann erhalten / und sind von selbigen viele Officiers anher gekommen / die neuen Fortificatіons dieser Stadt zu besehen / woran man so viel es die Saison zuläſſet / zu arbeiten fortfähret.

DEUTSCHLAND.

Donau Strohm vom 8. Novembr. Brieffe aus Neapolis melden / daß daselbst drey Sicilianische Printzen angekommen wären / welche den Hertzog von Montelione Pignatelli / welcher in Sicilien grosse Underwandschafft hatte zum Vice-Roy sollicitirten / mit dem inständigen Ersuchen / daß er nur mit ihnen kommen möchte / und angehengten Versprechen / daß sie ihn

so

sogleich den Besitz der gantzen Insul sonder Widerstand verschaffen wolten weil sie versichert waren daß niemand von denen eingebohrnen Siciliänern en Faveur der Spanier die Waffen ergreiffen würden. Von Rom Livorno / und Genua melden Brieffe / daß die zwischen Melazzo und Meßina ans Land gesetzte Teutsche Trouppen den 15. passato das Spanische Lager mit 6. a 8. Canonen angegriffen hatte / da es selbigen an der einen Seith einzudringen geglücket war / so daß sie sich etlicher Canonen und der Spanischen Zelten bemächtiget hätten; wie sie sich aber mit Plündern auffgehalten / hatten die Spanier sich wieder recolligiret die Teutschen attaquiret und nach einem desperaten Gefecht von 5. a 6. Stunden gerennet / sehr viel derselben niedergehauen / wie auch den General Betterani gefangen genommen / und also alles verlohrne recuperiret. Wie von Ober Rhein verlautet / sollen von verschiedenen Plätzen 6. Regimenter Teutscher Trouppen nach dem Mayland und Mantuanischen im Anzug begriffen seyn / um ferner nach Neapolis abzugehen.

Wien vom 5. Nov. Es seynd in wenig Tagen 2. Couriers aus Neapolis angelanget / davon der erste die Nachricht mitgebracht / daß 2000. mann Käyserl. Infanterie und 500 Cavallerie zu Melazzo in Sicilien debarquiret / mithin / was man für Präparatorien zu dem weitern Transport mache / um die Spanier entweder zu freywilliger Evacuation dieses Königreichs zu obligiren / oder wo möglich die Citadelle von Meßina zu belagern / auch allenfalls ein decisives Treffen zu wagen; durch den letzten Expressen aber hat man vernommen / daß eine Action zwischen denen zu Melazzo angelangten Käys. und Spaniern fürgegangen / wobey der General Veterani mit verschiedenen andern Officiern gefangen und eine gute Anzahl Gemeiner / theils geblieben / und theils verwundet worden. Die von einigen zugleich mit berichtete Zeitung / daß die Spanier sich darauff des Forts von Melazzo bemächtiget / meritiret annoch mehrere Confirmation. Der Savoyische Premierminister Marquis de St. Thomas hat nunmehro schrifftlich declariret / daß sein gnädigster Herr geneigt wäre der Quadruple Allianz zu accediren / und wird sobald der Tractat seine Richtigkeit erlanget / wieder von hier gehen. Des Hn. Bischoffs von Eichstädt Fürstl. Gnaden seind vorgestern allhier ankommen zu was Ende ist noch nicht bekandt. Die Preußis. ministri haben wegen Restitution des regierenden Hn. Hertzogs von Sachsen Zeitz in das Bißthum Naumburg noch nichts bey dem Käys. Hoff angebracht: man ist allhier auch dermahlen auff die Pohlnis. Affairen gar attent.

Franckfurt / vom 9 November. Ein Regiment von denen nach den Niederlanden marchirenden Kayserlichen Trouppen ist durchs Hessen Cassel'sche albereits passiret / und diriliren die übrige gleichfals durch verschiedene Wege dahin. In Rheinfels sind 300 Kayserliche und 200 Pfältzische / so in des Land-Grafen von Rothenburg Diensten getreten / zur Guarnison eingezogen / und erwarten die herum liegende ohngefehr 3000 Mann Crayß-Trouppen mit Ungedult / daß die durch ein und anderseitige Commissarien die bisherige Executions Depensen möchten reguliret haben / damit sie alsdann in ihre alte Quartire wieder zurück marchiren können.

Aus

Aus dem Hollsteinischen vom 17. November.

Wegen des Friedens zwischen Schweden und Moscau sind wir allhier noch in der vorigen Ungewißheit/ und so viele Nachrichten / als man hat / daß die Ahlandische Tractaten sich zerschlagen / so viele hat man im Gegentheil / daß selbige nicht nur continuiren/ sondern auch von Tage zu Tage näher avanciren/ so gar daß nicht geringe Hoffnung verhanden// wie nunmehro auch mit Engelland es zu einem Accommodement noch in dem bevorstehenden Winter kommen dürffte; indessen glaubet man auch den Herrn Baron von Görtz schon würcklich wieder auf Ahland zu seyn / nachdem er am 29. Oct. zu Stockholm in procinctu gestanden/ dahin aufzubrechen und wird sich also nunmehro ehestens äussern müssen/ was man von allen biß daherigen Zeitungen zu halten. Aus Schonen will abermahl berichtet werden / daß/ nach dem Ihro Königl. Majest. von Schweden auf dem Swyne sund fast einen gantzen Tag mit der Dänis. Flottille battailliret / sich diese endlich nach Friedrichs Halle zurück gezogen/ von Schwedischer Seiten aber darauf die Veranstaltung gemacht worden / selbsten Friedrichs Hall zu attaquiren / und demnach anjetzo zu erwarten/ was dorten weiter wird paßiret seyn. Ein Schwedischer Caper von 40. Canonen hat sich unternommen / das West-Indische Retour-Schiff / die Aletta / wie es nicht weit mehr von Copenhagen gewesen / mit einer reichen Ladung hinwegzunehmen / so sollen auch noch unterschiedene andere Dänische Kauffardey Fahrer gemisset werden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 17 November. Zufolge denen jüngsten Briefen von Copenhagen vom 12 dieses hatte man alda seit letzterem keine Post aus Norwegen erhalten / worn ach man sehr verlangte/ zu vernehmen was der Herr General Major Budde weiter in der Dront heimischen Gegend vorgenommen/ und wie es mit der Fouragirung auff den Insuln Itterve und Innereen abgelauffen / zumahl nach den vorigen Zeitungen man besorget gehabt/ daß die daherum stehende Schweden solche Fauragirung/ insonderheit auf der letztgenandten Insull / weil selbige mit ihren Lager fast gleich/ zu verbindern trachten würden. Indessen war daselbst die unangenehme Nachrichten eingelauffen / daß ein Schwedischer Caper von 36 Stücken das aus West Indien zurück kommende reich beladene Compagnie Schiff / welches man täglich im Sund vermuthet gehabt/ den 31 October im Cattegat genommen und zu Gottenburg aufgebracht worden imgleichen daß die Schweden etliche ebenfals mit guten Ladungen aus Norwegen kommende Kauffardey Schiffe / worunter

eines

eines so allein an Kupffer über 12000 Reichs Thaler auffhaben sollte/ weggenommen nachdem die bey ihnen gewesene Convoy so in 2 Königl. Fregatten bestanden/durch das Sturmwetter von selbigen abgekommen/ und bereits im Sund angelanget. Den Wunder des West Indischen Schiffs Capitains/ so mit auf dem Schiffe gewesen hatten die Schweden auf ein frey gelassenes Schiff gesetzet/ welcher sich auch zu Copenhagen eingefunden/ und die Gewißheit dieses Unfalls bestätiget hätte. Andere Brife von dannen melden daß der Herr Commandeur Cordenschield mit 2 Kriegs Schiffen und Fregatten/ womit er nach der Ostsee gehen solte/ auf dasiger Rheede fertig läge/ um mit ersterm guten winde seine Reise fortzusetzen. Immittelst war der Rest der Königl. Flotte nunmehro eingeleet und abgetackelt/ und glaubete man/ daß viele Matrosen Erlaubniß bekommen dürften um aufs Früh Jahr nach ihrer Heimath sich zu begeben. Se. Königl. Majest. hatten den Herrn Johann Jacob Leers zu Ders Consul zu Bourdeaux ernannt/ und mit sehr vortheilhafften Privilegien wegen seiner Handlung begnadiget. Dem Obrist Lieutenant Selmer hatten Ihro Majest. ein Regiment in Normegen conferiret. Den 10 dieses war der viele Jahr her als Envoye Extraordinair am Königl. Dänischen Hofe gewesene Holländische Minister/ Herr Goes/ mit seiner gantzen Familie von dannen abgereiset/ und würde nun der Herr Wilhelm Opdorff als Legations Secretarius daselbst verbleiben/ das Interesse der Herren General Staaten wahrzunehmen. Von Berlin vernimmt man/ daß Ihro Durchl. der Fürst von Anhalt sammt Dero Printzen Leopold von Dessau am 12 dieses daselbst angekommen wären/ und erwarteten den nach Potsdam geschickten Cavallier wieder zurück/ welcher von dero Ankunfft die Notification thun und zugleich zurück bringen sollen/ ob Ihro Königl. Majest. von Preussen dieselben dahin verlangten oder bald selber nach der Residentz kommen würden. Auch hätte sich des Printzen Georg von Hessen Cassel Hochfürstl. Durchl. als Königl. Preussischer General Major von der Cavallerie/ zu besagten Berlin eingefunden und wäre nebst vorgedachten hohen Herrschafften in dortigen Fürsten Hause einlogiret worden. Se. Majest. der König sejortirten annoch mit des Printzen Friedrich Wilhelms Königl. Hoheit zu mehrermeldtem Potsdam/ divertirten sich zum öfftern mit der Hirsch und Reh Jagdt. Inzwischen continuirten die vornehmsten Hoff- und Kriegs Bedienten noch immerhin ab und zu dahin zu gehen/ und dem vorhochbenandten Printzen die Gewillkommungs Complimenten zu machen welche von dannen unter andern die Nachricht zurück gebracht haben solten/ daß Ihro Majest. dero Oberschencken und würcklichen Kammer Herrn/ Herrn von Schlippenbach zum Geheimen Staats Rath allergnädigst declariret und zugleich denselben zum Plenipotentiario ernandt hätten/ mit dem fordersamsten zu dem Nordischen Congreß nach Abland zu gehen/ und wolte man daher debitiren/ daß solche Reise mit dem Czaarischen General Adjutanten/ Herr Lewolde/ zu gleicher Zeit/ dürffte angetreten werden. Von des eine Zeitlang in Schlesien sich auffgehaltenen Hertzogs Ferdinand aus Churland Hochfürstl. Durchl. wären zu Berlin ein paar Delegati angekommen/ welche zum öfftern mit denen Königlichen Preußischen und Marggräffl. Albrechtischen/ auch den Rußischen Ministern in Conferentz seyn solten. Sonsten wolte sich die Hoffnung des bisher von Wien allda eingewarteten Printzen Eugenii Durchl. nunmehro gantzlich verlieren/ es wäe dann/ daß neue Raisons zu einer solchen dahin Reise sich hervor thäten.

Franck-

FRANCKREICH.

Paris vom 11. Nov. Der König hat verwichenen Sonnabend so bald er das Absterben seines Bibliothecarii des Abtes de Louvois vernommen solche Charge dem Abt Bignon wiederum conferiret / welcher den Ruhm hat / daß er der gelehrteste Mann in diesem gantzen Reiche ist. Es wird gesaget / daß noch verschiedene Rahts Herren des Parlements von Bretagne / welche in Ungnade des Hofes gefallen relegiret seyn sollen. Von unserm Minister zu Madrit dem Marquis de Nancre arrivirte am Dienstag Abend hier ein Expresser welcher sich stehenden Fusses nach dem Palais Royal begab / und den Hertzog Regenten einige Depeches überlieferte / die als man höret von der äusserſten Angelegenheit seyn sollen. Unterdessen so wird hier debitiret / daß der Spanische Hof noch keine Lust zu haben schiene / über die Italiänischen Affaires sich zu einem Accommodement anzuschicken. Es wird viel von einer Reise des Abt du Bois nacher Rom geredet / so bey vielen doch keinen Glauben findet. Der Marschall de Villars befindet sich noch gefährlich kranck. Die Hertzogin von Berry / hat das Gouvernement ihres neuen Lust Palais von Meudon so der König deroselben geschencket / an dem Monsr. du Mont auffgetragen / und soll der Graf von Rion / welcher solches vorhin gehabt hat / eine jährliche Pension von 6000. Livres geniessen. Der hiesige Spanische Ambassadeur wil Zeitung haben daß die Trencheen von Melazzo den 10ten Oct. wären geöffnet worden / welches jedoch mehre Confirmation erfordert.

ITALIEN.

Neapolis / vom 25. Octobr. Nachdem zu Melazzo ein Corpo Teutscher Trouppen / unterm Commando des Generals Caraffa und des unter selbigem stehenden Generals Vetterani / gelandet / so war darauff in einem gehaltenen Kriegs-Raht resolviret worden / die Spanier in ihrem Retranchement nicht weit von selbigem Platz den 15. dieses zu attaquiren. Unterdessen / nachdem alles Volck debarquiret worden / suchte man die Spanier durch eine Kriegs List zu verleiten / indem man die zum Transport gebrauchte Tartanen wieder fortschickte / mit Ordre / sich anzustellen / als ob sie an einem andern Ort / nicht weit vom Spanischen Retranchement / landen wolten / damit diese ihre Macht vertheilen möchten / wie auch erfolgete; dahero als die Teutschen bey anbrechenden Tage gegen obgedachtes

Retran-

Retranchement avancireten und Feuer zu geben anfiengen / die Spanier zwar mit einem so hefftigen Feuer / als jemahls gesehen worden / antworteten / jedoch mit so schlechten Succeß / daß es den Teutschen glückte / selbige zu 2. mahlen zu repoussiren und letztlich auff die Flucht nach den nahe liegenden Gebürgen zu bringen. Die Teutschen / welche Meister im Felde blieben / hatten schon nach der ersten attaque über 200. Spanische Soldaten nebst vielen Officiers und 2. Generalen gefangen genommen / auch einer metallene Canon sich bemächtiget; wie sie aber nach der andern Action im Spanischen Lager Beute zu machen und nach Melazzo zu transportiren beschäfftiget waren / kamen die mit einer guten Anzahl ihrer Trouppen verstärckte Spanier vom Gebürge wieder herab / attaquirten die im Lager plündernde Teutsche / und verfolgten sie / wie die Rede gehet / bis in Melazzo hinein / und saget man / daß von der Teutschen Infanterie in sothaner Action 1715. Mann getödtet oder diessiret seyn / ohne zu wissen / wie viel von der Cavallerie geblieben / von den Spaniern aber würden in allen 1500. Mann gemisset. Einige wollen / daß sich der General Carassa bey dieser letzten Action allezeit in guter Ordnung zurück gezogen / andere aber / daß man confus und ohne Ordnung sich retiriret. Der General Betterani / welcher seine Leute gleich einem Spanischen Regiment gekleidet gehabt / ist / weil er sich mitten unter den Feinden befunden / gefangen. Sonsten ist auch considerabel die Anzahl der gebliebenen Teutschen Officiers / welche alle mit grosser Courage und Tapfferkeit gefochten / zumahlen diese Battaille 7. Stunden nach einander gewehret. Am Montag lieff die Kaper Galeotte in hiesigen Haben ein / mit einer auff der Römischen Küste erbeuteten Majoricanischen Galeotte / welche 500. Personen und 12000. Stück von Achten nach Palermo zu überführen auffhatte; auch brachte sie eine in den Gewässern von Liborno genommene Tartane mit / welche Fett und Eß-Waaren zum Dienst der Spanischen Armee nach Sicilien zu überbringen / geladen hatte.

Engel.

ENGELLAND.

Londen vom 4. November. Unsere Kauffleute haben mit der letzten Post abermahlen eine Liste von ihren Schiffen/ welche in Spanien angehalten sind erhalten. Morgen sollen die Sicilianische Ministri die Quadrupel Allianz unterzeichnen. Der König wird sich gantz gewiß in bevorstehender Woche zu St. James einfinden. Man spricht von einer Academie zur Fortsetzung der Schilder Kunst welche allhie soll auffgerichtet werden und daß dazu ein Hauß mitten auff Lincoins-Inn fields solle gebauet werden. Die Torrys dräuen/ daß wofern die Whigs die Bildnissen des Pabsts den Prätendenten er den 16. dieses verbrennen wurden/ sie die von Cromwel König William/ und von dem Bischoff von Bangor auch ins Feuer werffen wolten. Der Marquis de Monteleon hat sein Präsent von 1000. Guineas in Geld von unsern Hoff erhalten: er vermeinet Dienstags nach Holland abzureisen/ und seine 3. Söhne mit sich zu nehmen.

HOLLAND.

Haag vom 14. Nov. Der Expresse/ den der Graff von Morville vor einigen Tagen vom Frantzöss. Hoffe erhalten/ hat nicht allein die Ratification des Quadrupel Allianz Tractats/ sondern auch eine andere particulier Instruction vor Ihr. Excell. mitgebracht/ die General Staaten zu persvadiren/ daß sie auch mit in die erwehnte Allianz treten sollen. Man versichert/ daß dieser Expresse hier verbleiben wird/ biß Ihro Hochm. ihre letzte Resolution wegen dieser Sache gegeben/ und daß er nichts destoweniger übermorgen wieder nach Paris gehen dürffte. Ihr. Excell. sind nach Ankunfft dieses Expressen täglich Vor und Nachmittage mit den Deputirten Ihr. Hochm. in Conferentz gewesen/ man meynet aber/ daß sie nimmer in diese Allianz treten werden/ wie sie dann immer die Mediation/ welche der Spanische Hoff proponiret/ zu acceptiren sich erbiehten. Indessen arbeiten die Kayserl. und Groß Brittannischen Minister unausgesetzt/ die Barriere Affaire zum Ende zu bringen/ und wird geglaubet/ daß sie in einigen mit gutem Succes wird achevíret seyn.

Denen Herrn Liebhabern guter Bücher wird hiemit zur dienstl. Nachricht notificiret/ daß am bevorstehenden 5. Decemb. im grossen Auditorio von allerhand Theol. und Homiletischen Büchern eine Auction soll gehalten werden/ können sich meine Hochgeehrte HErren desselben Tages præcise Glock 9. des Morgens/ und Nachmittags Glock 2. daselbst sich einfinden/ der Catalogus davon kan bey dem Auctionar. Ladevvigen auffn Joh. Kirchhoff ohne Entgeld abgefordert werden. Solten sich auch noch Liebhabere von der Hiſtoriſchen Nachricht des verwichenen gehaltenen Rostockschen Jubilæi-Lutherani finden/ können selbige ebenfals von bemeldten Auctionar. das Stück vor 2. ßl. erhalten.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftig in der Kröpelinischen Straſſen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 94.

Freytag/ den 25. NOVEMB.

NORWEGEN.

Drundheim / vom 8. November.

DJe Schweden / welche 6. Meilen von hier stehen / verstärcken sich dermassen / daß gnugsahm daraus abzunehmen / sie werden noch so bald nicht nach ihren Gräntzen zurück gehen / sondern erst ihr vorhabendes Dessein bey einfallenden Frost ins Werck zu richten suchen. Der General Major Budde lieget in seinem Campament drittehalb Meilen von hier / und nimmt gegen alle feindliche Anschläge die nöhtige Précautiones / damit er nicht von selbigen möge unvermuhtet überfallen werden.

POHLEN.

Grodno / vom 10. November. Nach Abfertigung des Herrn Lenskey mit den 3. Briefen an den Czaarischen Hoff / drungen einige Landboten darauff / daß auch sogleich ein Ambassadeur an den Czaaren abgefertiget werden möchte; welches aber doch biß zur Retour des gedachten Lenskey limitiret worden. Inzwischen werden die Provincial-Seßiones continuiret. Man brachte auch auffs Tapet / den Fürsten Dolgorucky fragen zu lassen / ob er ein Czaarischer Gesandter oder Reßident wäre? so er ein Ablegat / möchte man wegen der Evacuation mit ihm conferiren / so aber nicht / ihn in publiquen Seßionen zukommen nicht gestatten / und wäre es demnach vor gut befunden / damit Ihro Königl. Majestät denselben zur Audientz beruffen möchte. Wegen des Cron-Schatzmeisters / weil er seine Ankunfft verschiebet / ward beschlossen eine Protestation zu thun und Ihro Königl. Majestät zu bitten / dessen Function einem andern zu übertragen / weil das gemeine Recht die Reichs-Schatz-Verweser obligirt in 6. Tagen nach angefangenen Reichs-Tage ihre Rechnungen abzugeben. Vorgestern hat der König den Senat und die Landboten convociren lassen / und mit selbigen wegen der Evacuation der Russen und des Landes Ruhe conferiret. Was anbetrifft das publique Interesse derer Feld-Herren / so biß dato die andern Progressen des gemeinen Wesens verhindert / so sind nunmehro diese Disputen gäntzlich aufgehoben / weshalben man einen glücklichen Außgang des Reichstages vermutet. Verwichenen Sonnabend ist der Hr. Staroſt Stanoduc-

bowsky

howsky criminaliter gerichtet worden / weil er Ihro Königl. Majestät Unterschrifft verfälschet / Dero Hand nachgemahlet und selbe unter ein gewisses ausgedächtes Privilegium gesetzet / um dadurch einen neuen Landtag zuwege zu bringen / worauff er um sein Leben zu conserviren sich in ein Carmeliter-Kloster retiriret / in welches er sich aber schwerlich erhalten dörffte / indem selbiges mit einer Königl. Wache besetzet / auch dessen Extradirung von den Päbstlichen Nuntio dispensiret worden. Morgen wird die Landboten-Stube sich mit den Senatoren consungiren / indem sie eines worden / woran dem gantzen Reiche ein vieles gelegen.

Warschau / vom 11. November. Dieser Tagen ist der Kron-Schatzmeister von hier nach Grodno abgereiset / deme seine Rechnungen / die er in den Druck geben / nachgebracht werden sollen.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 15. November. Von denen Ahlandischen Conferencien hat man hier unterschiedliche Meynungen / indem einige vor gewiß halten und wol informiret zu seyn vermeinen / daß alles allda auff lauter Amusements beruhete / andere aber daß man über die Friedens Conditiones daselbsten einig sey / selbige aber noch auf eine gewisse Zeit müßten cachiret bleiben. Unterdessen hat man mit einigen Passagieren / so mit Schiffen von Stockholm nach Königsberg und von dannen anhero gekommen / Zeitung erhalten / daß der Hr. Baron Görtz den 23. Octob. st. v. von Strömstadt zu Stockholm angekommen und in procincto gestanden / von dannen wieder nach der Conference-Insul abzugehen / als woselbsten nun erstlich der Feld Marschall Rheinschild der sich einige Zeit zu Abo in Finnland aufhalten müssen / angelanget wäre / um welcher Ursach sich denn auch die beyde Generals Trobeskoy und Gallowin noch so lange / ohne ausgewechselt werden zu können / zu Sommershagen / auf Kosten des Königs von Schweden / auffgehalten hatten die aber nunmehro ihre Freyheit erhalten und auff des Herrn Cantzley Rahts Ostermanns Ordonance Schiffe gekriegt / die ihnen transportiren sollen. Mit diesen Passagieren vernimmt man weiter / daß Ihro Königl. Maj. st. von Schweden eine neue Einrichtung unter dem Commandement der Troupes gemachet / und unter andern ordonniret / daß der General Taube mit denen ihm untergebene Regimenter zu Stockholm verbleiben solte um diese Stadt / falls es mit Moscau nicht zum Stande käme / nicht gantz vom Volck bloß zu lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 9. November. Briefe aus Belgrad melden / daß zu Nissa 4. biß 5000. Türcken ankommen / um an der bereits abgesteckten neuen Fortification zu arbeiten. Mit diesen Briefen wird auch berichtet daß die Apparence zu einem Krieg mit Moscau und der Pforte gäntzlich verschwunden sey / weil die Pforte sich anheischig gemachet / den Schaden welcher durch die Tartarn verursachet worden / wieder gut zu thun. Von Turin sind Briefe albier ankommen / über welche man bey Hofe sehr vergnügt zu seyn scheinet.

Wien /

Ein anders aus Wien/ vom 9 November.

Am verwichenen Sonnabend ist der bey dem Friedens-Congreß zu Passarowitz gewesene Englische Bottschaffter/ von Stanian/ hier angelanget. Von der Action welche in Sicilien den 15 October vorgegangen/ sind mehr Umstände hier bekandt worden/ nemlich/ daß die 5000 Kayserliche aus dem Neapolitanischen bey Melazza debarquiret worden/ nur eine halbe Stande von gedachten Melazzo gewesen/ als die Spanische mit 40 Battallionen und etlichen Esquadronen sich zwischen sie und Melazza gesetzet haben. Die Kayserl. haben jene angegriffen und völlig geschlagen auch die Bagage und Stücke erobert/ indem sie aber im Niedermachen begriffen gewesen sey der Spanische General Marquis de Lede mit 9 Battallions darzu gekommen/ und habe etliche Kayserliche erleget/ und sollen von den Kayserl. 800 Mann verlohren gegangen/ von den Spaniern aber 2000 Mann geblieben seyn darauff haben die Kayserliche sich unter die Stücken der Stadt Malezzo gesetzet/ auch die Communication mit der Stadt Siracusa behauptet. Weil die Spanier sich viel näher um die Stadt Melazzo und in onderheit gantz nahe an das Gestade der See gemacht/ so daß keine grosse Schiffe leichtlich zur See in die Stadt anlangen können/ so weis man noch nicht wo die Kayserl. Trouppen aus Genua sonst anlanden werden/ und wovon Reggio die dort versammlete Trouppen in Sicilien an das Land steigen und sich mit denen so unter den Stücken von Malazzo stehen/ werden conjungiren können. Der General Zumjüngen gehet mit denen 4 Kayserlichen Regimentern aus Genua wie auch der General von Seckendorff und beede mit ihren Regimentern nach Sicilien. Ihro Durchl. des Hertzogs Maximilian Eugaßiers/ wie auch das Anspachische Dragouner Regiment sind im Begriff gewesen/ aus Neapolis gleichfals nach Sicilien transportiret zu werden. Man hat nach gehaltener Conferentz vergangenen Sonnaben gleich Ordre fortgeschicket/ daß die zwey Kayserl. Regimenter Infanterie Langlet und Laimbach aus Vorder Oesterreich/ aus Brißgau und Elsaß/ gleich auffbrechen/ und nach Italien marchiren sollen/ und hat das Anspachische und ein anderes Regiment Ordre erhalten an ihrer statt hinauff zu marchiren/ und sollen auch die 2. Regimenter Courasier Rabutin und Montecuculi nach Italien marchiren; auch hat man beschlossen 6000 Mann Infanterie/ welche Venedig abdancken wil/ in Kayserl. Diensten zu nehmen/ um damit alle Kayserl. Regimenter in Italien zu recroutiren. Die Remontirung der Kayserl Cavallerie ist bis auf künfftigen Frühling ausgesetzet/ gegen den Frühling aber sollen die Regimenter zu Pferde vor allen andern zu erst remontiret werden. Weil nun Ihro Kayserl. Majest. die Recrouten vor Italien von denen von der Republic Venedig zu erhandelnden Trouppen nehmen/ und diese auch schon in Italien sind/ hingegen die Remontirung der Cavallerie diesen Winter über anstehen lassen wollen/ so haben sie von den Ständen ihrer Erblander vor die Recrouten/ und zwar vor jeden 55 Fl und statt der Remonta Pferde 60. Rtlr. vor ein Carossen-Pferd und 50 Rthlr. vor ein Dragoner Pferd an Geld gefordert. Die Sabieskische Printzeßin befindet sich noch zu Inspruck/ der Prätendent aber zu Bologne und soll sich verlauten lassen/ daß/ wann Ihro Kayserl. Majest. seine Braut noch länger aufhalten/ und Dero Consens zu dieser Mariage nicht geben würden/ derselbe vor der Welt die anderweit gefaste Resolution sich nemlich alsdann zu Conservirung seiner Familie auch mit einer Person von keiner Naissance zu vermählen/ gleich wie solches nechstens geschehen solte/ schon justificiren wolte/ worans man schlissen wil/ daß die Vermählung per Mandatarium noch nicht einmahl geschehen. Die Heyrath des Erb-Printzen von Modena mit der Ältern

Sobieskischen Printzeßin accroschiret sich auch noch: Es will auch der Printz von Guastella seine Heyrath mit der zweyten Sobieskischen Printzeßin noch nicht schlieffen.

Leipzig vom 14. Nov. Dieser Tagen ist ein Courier durch Dresden und so weiter nacher Pohlen paßiret / welcher mitgebracht / daß der Hertzog von Sachsen Zeitz am 14. dieses / gegen 11. Uhr in der Nacht / in dem Herrn sanfft und selig entschlaffen / nachdem sie vor kurtzer Zeit sich wieder zur Evangelisch Lutherischen Kirche gewendet gehabt: man ist demnach sehr begierig zu vernehmen ob der Cardinal die Succession auff die Erbländer prätendiren wird oder nicht. Ihr. Maj. die Königin von Pohlen haben sich seither einigen Tagen an einem üblen Zufall / welchen man die Stein Colica nennet sehr unpaß befunden / und weder Tag noch Nacht einige Ruhe genieffen kan / so sie doch aus Liebe gegen dero Unterthanen / durchaus nicht kundbahr werden lassen wolten / in der Absicht / dero Unterthanen keinen Gemüthskummer beyzubringen / und wolte man / daß dieser Zufall von einigen Wein Beeren / die Ih. Maj. genossen / hergerühret: man hat aber bereits die höchsterfreuliche Nachricht erhalten / daß es sich durch GOttes Gnade mit Ihr. Maj. maladie gebessert. Hingegen war die jüngstgebohrne Printzeßin von Sachsen Gotha wiederum Todes verblichen / dero Hr. Vater nach einem Abouchement mit dem König von Preussen / wieder durch dieses Churfürstenthum nach Sachsen-Altenburg gegangen / um den Landtag daselbsten beyzuwohnen / wobey von einigen Werbungen gesprochen wird. Ihr Maj. der König werden sich noch eine Zeitlang in Grodno auffhalten / weilen es unmöglich wäre / in einer so kurtzen Zeit alles abzuthun.

Franckfurt vom 16. Nov. Man vernimmt / daß obwohl Ih. Hochfl. Durchl. der Hr. Landgraff von Hessen Cassel an die Churfürsten zu Maynz und Pfaltz geschrieben / und selbige ersuchet / daß sie ihre wegen der Execution der Vestung Rheinfels gebrauchte Trouppen zurück beruffen möchten / dennoch bisher ungewiß seye / wenn solches geschehen werde. Sonst will verlauten / daß der von Ihr. Käys. Maj. an Ih. Churfl. Durchl. zu Pfaltz nach Heidelberg geschickte General Graff von Virmondt welcher alda ein und andere Repräsentationes / auch wegen des von Chur Braunschweig ad interim noch führenden Ertz Schatzmeister Tituls thun solle / noch nicht expediret seye.

Aus dem Brandenburgischen / vom 19. Novemb.

Zu Berlin waren Se. Majest. der König nunmehro sammt des Printzens Friedrich Wilhelms Hoheit von Pottsdam den 15. Abends angelanget / und hätten Se. Maj. jetzthochbenandten Printzen also fort bey der Einkunfft in der Frau Mutter / der verwittibten Frau Marggräffin Philippin Pallais Ihro selbst zum allerseitigen Vergnügen präsentiret / wären auch zugleich bey der Abend-Taffel verblieben / und nach derselben Endigung hatten des Königs Maj. mehrgedachten Printzens Hoheit ferner mit sich nach dem Königl. Schlosse genommen / und in denen für deroselben neu meublirten Cammer selbsten eingeführet / des folgenden

den Tages wäre mehr hochgedachten Printz nicht nur vom gantzen Königl. Hause / sondern auch von des anwesenden Fürsten von Anhalt und dessen Printzen Leopols / als auch des Printzen George von Hessen-Cassel Drl. Drl. Drl. imgleichen nicht minder von denen einheimmischen und auswärtigen Ministern / Dames und Cavalliers / mit allen Fürstlichem Ehren und Dienst-Bezeugungen bewillkommet worden. In denen folgenden Tagen hätten Se. Maj. diesen Printzen in Begleitung der vorhochged: Fürstl. Personen überall in der Stadt umbher / und insonderheit nach denen neu angelegten Pulver-Thurmen und Pulver-Mühlen geführet / womit solchergestalt in denen folgenden Tagen die Continuation vermuthet wurde. Den 20. hätte der dortige Hoff über das hochseeliches Absterben des Fürsten von Anhalt-Zerbst die Trauer anlegen wollen. Von der zu Pottsdam gehaltenen grossen Jagt / wären abermahl viele Hirsche und Rehe nach Berlin gebracht / und öffentlich an denen Meistbiethenden verkaufft worden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 21. November.

Mit denen letztern Briefen von Copenhagen vom 15. dieses wird gemeldet / daß allda eine Post aus Norwegen angekommen / womit man von Drontheim die Nachricht erhalten / daß der Hr. General-Major Budde selbigen Tages mit einem Corpo von 3000. Mann und vielen armirten Fahrzeugen aus gedachter Stadt gezogen um die jüngsterwehnte Touragierung der Insuln vorzunehmen; Indessen arbeiteten die Schweden annoch an denen Holtz-Flössern / um selbige Insuln auch zu besuchen / und hätten 500. Pferde mit Proviant beladen / in ihrem Lager erhalten / des festen Entschlusses sich daselbst den Winter über auffzuhalten und bey einfallendem Frost wieder etwas zu unternehmen; Dänischer Seits aber vermeinte man ihnen wohl vorzubeugen / und sie von selbsten zum Rück-Marsch zu nöthigen / wozu ein grosses contribuiren würde / daß eine ausgesandte Parthey alle in der Nähe

des

des Schwedischen Lagers gewesene Mühlen ruiniret haben solte. Wie nun die Nachrichten aus Christiania und andere Orten am Schwinesund gegeben / so wäre man auff dasigen Postirungen auff guter Hut / weil der König von Schweden mit 30000. Mann bey Strömstadt stünde / und fest intentioniret wäre / daselbst einen Einfall zu thun / welches man Schwedischer Seits nicht gar zu schwer hielte / theils in Ansehung ihrer grossen Macht / theils auch weil sie nur das kleine Wasser den Schweinesund / so an einigen Orten nicht mehr als 200. Schritt breit / zu passiren / auch allbereit Brücken und alles fertig hätten / um überzugehen / desgleichen würde der Erb. Printz von Hessen. Cassel in Wermeland / so nur 30. Meilen Strömstadt ebenfals einbrechen / so daß in kurtzen viel neues aus den Nordischen Quartiren hören dörffte. Obige Copenhagener Briefe confirmiren die von einem Schwedischen Caper geschehene Wegnehmung des Dänischen West-Indien-Fahrers / dessen Ladung auff 70000. Rthlr. æstimiret wird; auch wolte gesaget werden / daß die Schweden seit kurtzem wieder über 30. theils reich beladene Schiffe von allerhand Nationen genommen haben solten. Der Commandeur-Tordenschiold hatte wegen Contrairen Windes noch nicht nach der Ost-See abgehen können; es war aber derselbe in der Nacht mit 4. Chalouppen nach Schonen an Land gewesen / und hatte einen Bauren von dannen herüber geholet / um von selbigen einige Nachrichten des dortigen Zustandes zu erfahren.

Ein anders: Aus dem Hollsteinischen / vom 21. Nov.

Man zeiget anitzo Schwedische Briefe / worinnen referiret wird daß nachdem der Herr General Ahrenfeld durch ein ausgeschicktes Detachement die sichere Nachricht erhalten / welcher gestalten Drontheim nicht nur fast von allen Einwohnern entblösset / sondern diese auch zugleich meist alles aus ihren Häusern mitgenommen und sich in die Gebirge begeben / daß Castel aber so beschaffen daß es ohn Canonen nicht so leichte zu emportiren / besagter Herr General vor das dienstlichste erachtet / sich nach der Stirner Schantze wiederum solange zurück ziehen / biß er die benöthigte Canonen erhalten / und auch immittelst mit so vielen Proviant

sich

sich versehen/ daß er allenfalß seine biß 12000. Mann die sich habende Armee auff 3. biß 4. Wochen aus eigenen Magazynen unterhalten könne. Indessen soll er sich allenthalben sehr retrenchiren/ und auch durch einige Wercker vorbesagte Schantze noch mehr zu befestigen suchen/ um/ so lange er noch alldorten/ von dem Dänischen Herrn General-Major Budde nicht überfallen zu werden. Von dem/ daß die Schweden biß unter die Canonen von Friedrichs Hall gerücket hat man noch keine weitere Specilia doch ist gewiß/ daß sie allenthalben aus ihren Quartieren aufgebrochen/ und im vollen March nach Norwegen begriffen sind dahingegen man Dänischer Seiten alle Präparatoria macht/ sie zu empfangen und also so bald nur ein Frost eingefallen sich vieles äussern dörffte. Ihr Königl. Majest. von Preussen lassen fast alle regulirte Milice aus dem Clevischen kommen/ und ziehen selbige theils nach Magdeburg/ theils nach Pommern haben auch dero geheimen Etats Ministr/ den Herrn von Schlippenbach beordert/ sich nebst dem biß dahero zu Abo sich noch auffgehaltene Herr Baron von Mardefeld nunmehro selbsten auff Ahland bey denen Tractaten einzufinden.

Nieder Elbe vom 27. November. Aus Norden fällt/ wegen Retardirung der Posten und gegen einander lauffenden Zeitungen/ wenig gewisses zu berichten vor; Unterdessen siehet man hier eine special Liste der Dänischen Trouppen in Norwegen/ welche 38490. Mann ausmachen sollen/ wiewohl man auch hievon keine Gewißheit hat. Die Dänische Kriegs Schiffe sind mehrentheils abgetackelt/ ausser 3. Schiffen und 2. Fregatten so unterm Commandeur Tordenschiold nach der Ost See abgegangen. Es confirmiret/ daß die Schweden den 31ten passato das von Bergen nach Copenhagen segelnde West-Indische Schiff erbeutet/ und nebst 7. oder 8. andern zu Gottenburg auffgebracht; doch hat die aus Norwegen im Sunde den 11. dieses arrivirte Fregatte Stralsund eine gleichfalls genommene Dänische Galiote wieder befreyet. Die Friedens Handlung auf Ahland soll sich vornemlich an die freye Fahrt in der Ost See und das Condominium maris accrochiren/ und wollen die Russen von einem particulier Frieden noch nichts wissen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 14. November. Zu Ende verwichener Woche erhuben sich der Printz von Conty/ der Margois von la Vrillerie/ der Abt du Vois und der Graf von Stairs nach dem Königlichen Pallast/ und hielten mit dem Herrn Hertzog Regenten eine Conferentz von mehr als 3. Stunden über Sachen von der grösten Wichtigkeit. Durch Briefe von Madrit vom 31 October vernimmt man/ daß der Hoff 2. Tage zuvor aus dem Escurial in dem Pardo angekommen/ woselbsten solcher biß in die

Mitte

Mitte dieses Monats verbleiben würde. Der Cardinal Alberoni hatte sich einige Tage etwas unpäßlich befunden / sey aber bereits wiederum restituiret. Der Marquis de Mantre unser Ambassadeur wäre verschiedene mahlen mit seiner Eminentz im Gespräch gewesen / hätte aber noch keine positive Antwort auff seine Remonstrationes von selbigen erhalten können. Das Verbot des Kauffhandels und der Correspondentz mit Engelland / solte nicht nur in den See-Hafens sondern auch in denen Land-Städten publiciret worden seyn / unterdessen hörte man noch nicht ob die angehaltene Englische Schiffe und Effecten würden confiscirt werden oder nicht. Unsere Trouppen / so nach der Gegend Bopouna marschiren / solten vorerst nur ein Corpo von 15 a 16 Battallons und so viel Esquadrons ausmachen / und wil man / daß selbige nicht vor Ende dieses Monaths aus den Rußillonis. und andern Quartiren nach denen Gräntzen von Spanien sich moviren dörffen / wiewol einige der Meynung sind / daß solche gar keine Bewegung machen würden / bis man siehet was für ein Ansehen die Spanischen Affaires nach Sitzung des Parlaments in Engelland gewinnen werden.

ENGELLAND.

Londen vom 11. Nov. Der Groß-Brittannis. Hoff hat sehr übel auffgenommen / daß man in einem gedruckten Bogen / genannt: Mists wochentlich Tag-Register / oder Sonnabends Post / folgende auffrühris. Fragen eingesetzet / als nemlich: Für wem die Englis. Nation ihren Harnisch anzöge? Wem man wolte bekriegen? Für wem man solches thäte? Was Groß Brittannien mit dieser Sache zu thun hätte? Unter was Prätext man solches thäte? Und was für Fundament dieser Prätext hätte? In was für Staat Brittannien wäre / solchen Krieg anzufangen? Und was für Folge dieser Krieg nach sich zöge / es möchte seyn / daß Groß-Brit. überwünde oder geschlagen würde? Und nachgehends wurde in dieser Schrifft rund ausgesagt / daß man sich hätte übereilet in Attaquirung der Spanis. Flotte / indem der Hoff von Madrit sich desfalls zu erklären / biß den 2. Nov. Zeit gehabt / zumahl wann mittlerweil der Spanis. Hoff die Conditiones welche durch den Käyser und Franckreich demselben angeboten / annähme / diese mit Spanien in Friede / Groß Brittannien aber im Kriege seyn würde. Auff obgemeldte Fragen wurden unterschiedliche Antworten gegeben welche eben so nachtheilig als die Fragen: Unter andern wurde darin gesaget daß man besser gethan hätte dem Vorbild der Holländer zu folgen / welche Mediateurs seyn wolten / um die Ruhe von Italien durch ihre gute Offitia herzustellen.

HOLLAND.

Haag / vom 18. November. Man vernimmt daß der Königl. Preussische Minister / Herr von Meindershagen / vor einigen Tagen ein Memorial übergeben / welches viele Umstände wegen der Differentzen / die bey dem 18ten Articul des Barrier-Tractats entstanden / in sich hält. In Ansehung des Quadrupel-Allianz-Tracats sind seithero verschiedene Memorien präsentiret; als nemlich eines vor zwey Tagen von dem Frantzösischen Gesandten Grafen von Morville; worin er Ihr. Hochmög. sehr ernstlich und mit weitläufftigen Worten ersuchet / in die Quadrupel-Allianz zu treten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0756
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 95.

Montag/ den 28. NOVEMB.

MOSCAU.

Petersburg / vom 23. October.

Seine Maj. der Czaar ist vor 2. Tagen von hier zu Wasser nach Schlüsselburg abgangen/um alda morgen das Fest von der Eroberung dieses Schlosses zu celebriren. Von denen Conferentzien auff Aland ist nichts mit Gewißheit zu melden / ob man gleich auffs neu versichern wil / daß es mit dem Frieden zwischen Moscau und Schweden nunmehro so weit gekommen sey / daß derselbe geschlossen werden solle / so bald der Herr Baron von Görtz zurück gekommen war / als welcher ohnlängst nach dem König seinen Herrn / um neue Instructiones abzuhohlen / abgangen.

POHLEN.

Grodno / vom 12. Novembr. Es kommet noch auff hiesigen Reichs-Tage keine Sache zum gewünschten Effect / weil unter den Landboten allerley Differentien vorgehen / und Privata unter publica gemenget werden / und wiewohl der Marschall möglichen Fleiß anwendet / daß man alle weitläufftige Dinge bey Seite setzen / hingegen die allernöthigsten tractiren möchte / weil dem Vaterlande nicht mit Worten / sondern mit der That zu helffen sey / und so lange sie zur Vereinigung nicht gelangen würden / würde auch das Land zur Ruhe nicht kommen. Viele wolten die Feld-Herrn in vorige Dignität gesetzet wissen / desgleichen daß dem Emissario sogleich auch ein Ambassadeur an den Czaar folgen möge. Item der Fürst Dolhoruky solte zur Audientz gefordert werden / daß er andeute / was er von seinem Principal in Comitiis habe / weil er sich gegen den Starosten Zacrotinsky vernehmen lassen / daß er mit letzterer Post von selbigem wichtige Briefe erhalten würde / ob nun also der Reichs-Tag bestehen werde / stehet zu erwarten In heutiger Session ist der Land-Bote von Orsam / weil ihm kein Votum vergönnet worden / protestande davon gegangen / und läst sich nicht finden.

Grodno / vom 13. Novembr. Heute hat der bißher mit vielen Difficultäten gepflogene Reichs Tag den letzten totalen Stoß bekommen von den Ordzawys. Land Bothen / Herr Kuchut / weilen man ihm das gesuchte Votum denegirte / protestando davon gegangen ist / der auch vorhero

seine

seine gantze Equippage von hier expediret hat / ungeachtet auch selbiger alsofort zur Restitution der Activität in seinem Logement mit allem Fleiß gesuchet worden / so hat man ihn doch nicht mehr finden können / woraus zu präsumiren stehet / daß diesen Land-Both eine sonderliche Faction hierzu muß subborniret haben / ist also gegenwärtiger Reichs-Tag würcklich zerrissen / daferne nicht obgedachter Land-Bote in 24 Stunden zurück kommt / und die Activität restituiret wird.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 12. Nov. Vorgestern haben Ihr Käyf Maj eine grosse Schwein Jagdt gehalten / worin bey 100. stück erleget worden / der Ertz Bischoff von Saltzburg hat denselben beygewohnet / und darauff die Ehre gehabt auff dem Käyserl. Jagdt Hauß zu Ebersdorff mit dem Käyser zu speisen. Aus der Türckey verlautet / daß der Czaar auff letzteres von der Ottomannis. Pforte gethanes Anfinnen / vermöge des zwischen Rußland und der Türckey bey dem Fluß Prutt geschlossenen Friedens Tractats die Rußische Völcker aus Pohlen marschiren zu lassen / sich dahin erkläret habe / daß er / der Czaar / den Groß Sultan versicherte / daß seine in Pohlen stehende Völcker nicht zum Präjuditz der Ottomannis. Pforte gemeint seye / sondern den Friedens Tractat heilig halten / auch besagte seine Völcker aus Pohlen retiriren wolte / sobald nur seine in dem Schwedischen Krieg dieser Kron geliehene grosse Summe Geldes ihme restituiret seyn würde / so lange aber dieses nicht geschehen / man ihme nicht verdencken werde / seine Schulden mittelst militorischer Execution eintreiben zu lassen / wie man sagt / so solle diese Resolution und Antwort bey der Ottomannis. Pforte Ingreß gefunden / und weiln der Czaar als der Groß Sultan mit dem Römis. Käyser und der Republic Genedig letzteus im Krieg verwickelt gewesen / den Frieden gehalten / die Freundschafft mit Rußland erneuert haben. Aus Italien vernimmt man / daß seith letztern Action in Sicilien die Spanier Melazzo enger eingeschlossen hätten / und verschiedene Batterien an seiten der See auffführeten / um fernere Anlandung der Teutschen zu verdinden / man hätte noch keine Nachricht / ob die aus Genua zum andern mahl mit bessern Wind abgesegelte 6000. Teutsche Infanterie / und die zu Neapolis embarquierte Regimenter Cavallerie samt übrigen Trouppen aus Reggio in Sicilien werden ankommen seyn / und ob sie bey Melazzo debarquiren können / dazumahln der Spanis General Marquis de Lede seine gantze Armee dahin marschiren lassen.

Wien / vom 12. Novembr. Ihro Kayserl. Majest. haben das vacant gewordene Bißthum zur Wienerischen Neustadt / Dero gewesenen Instructori und nachmahligen Bischoff zu Sibenico / wie auch Probsten zu Ardagger und Aiska Hr. Ignatio de Lovina Ihro Kayserl. Majestät Raht / in allermildester Ansehung dessen Uralt adelichen Geschlechtes und treu geleisteten Diensten / verliehen / zu dem Ende auch bey Dero geheimen Hoff Cantzeley das behörige sowohl ratione spirtualium nach Rom als ratione Temporalium an dero Nieder Oesterreichische Regierung ausfertigen lassen. Am Freytage in der Kirchen zum Heiligen Creutz der Minoritten ein Türck / Nahmens Mustafa / von Belgrad gebürtig / 18 Jahr alt / getauffet / und Ferdinandus Petrus Martinus genennet worden. Dessen hohen Pathen Don Ferdinando del S. R. Imperio, principe di Cardenas und Don Diego Pignatelli Marchese del Vaglie Kayserl. würcklicher Cämmerer gewesen; Sonsten haben diese Ordens Geistliche am Montage das Unglück gehabt / daß ihr zu Wind-

paßing

passirte vor 7. Jahren neuerbauetes Kloster / samt der Kirchen in 7. Stunden völlig abgebrandt / und nichts als die Monstrantze / das Ciborium und Kelch errettet worden / indem solches einige lose Leute / aus dasiger dem Kloster zugehörigen Stadt / des Abends um 6. Uhr angezündet gehabt. Aus Italien wird die jüngst zu Melazzo in Sicilien vorgegangene Renconire nochmahls confirmiret / und wie man vernimmt so sollen mehr Spanier im Anmarsch seyn / um Melazzo zu belagern. Indessen verhoffet man / daß unsere den 21. passato von Genua abgeschickte Trouppen noch zu rechter Zeit an und den Feind vorkommen werden. Es soll auch zu Scalotta unweit Messina von den Unsrigen eine Destente tentiret / und vollzogen worden seyn.

Franckfurt / vom 16 November. Es solle noch wenig Hoffnung seyn / daß die an den Hessischen Gräntzen annoch in den Quartieren liegende Executions Trouppen selbige quittiren werden / welches auch eher nicht geschehen dürffte / bis daß zuvor alle Executions Unkosten abgetragen seyn werden / so vermuthlich eine ziemliche Zeit erfordern würde. Die aus dem Ampt Marpurg auffgebothene 240 Pferde sind zu Rheinfels ankommen / und werden nun dieselbe den Rest der zurück gebliebener Artillerie und andern Zugehör in das Marburger Magazin abführen / womit dann endlich die Execution der Vestung Rheinfels seine Richtigkeit hat.

Aus dem Brandenburgischen / vom 22. Novemb.

Wegen des Absterben von weyl: des hochseel. Fürsten von Anhalt Zerbst / ist bey Hoffe und allen Collegiis würcklich die Trauer angeleget worden. Se. Königl. Majest. machten den anwesenden frembden Herrschafften in dortiger Residentz allerhand Divertissementen hatten auch eine wild Schwein-Jagt anstellen lassen. Am 21. dieses hatte die Marggräffin Philippin des Königs Maj. nebst denen anwesenden frembden Fürsten und Printzen zu Mittag magnifiq tractirt / und des Abends mit einem Ball regaliret. Der Königl. Geheime Etats Minist: und Ober-Präsident von gantz Pommern und der Neumarck hatte sich von Se. Maj. beurlaubet und war wieder nach Stargard abgereiset. Die nach dortiger Residentz von allen Regimentern verschriebene Ober Officiers hatten die neuen Proben-Mondirungen vor ihnen selbst sowohl als auch den Guarnisonen würcklich in Empfang genommen. Der letzthin von Se. Königl. Maj. denominirte würckliche Geheime Etats-Minister Herr Ober-Schencke von Schlippenbach solte bey nechster Geheimbten Etats-Session introduciret / und Ihr. Excellentz das Votum gegeben werden; ob zwar dessen Abreyse als Plenipotentiarii nach Ayland geredet werden wollen / so sagte

man

man jetzo / daß da diese Tractaten trainiret würden / solche Abreyse auch differiret worden.

Aus dem Hollstel...ischen vom 24. Novemb. Mit letzteren Copenhagener Briefen vom 19ten dieses wird gemeldet / daß alda seither letztern aus Norwegen keine Posten arrivirt wären: man lebete aber der Hoffnung mit dem ersten zu vernehmen / daß die Schweden bey Drontheim / ihren Rück-Marsch würden angetreten haben. Bey dasigem Hoffe / wäre den 18ten Abends der Anfang mit denen Comödien gemachet worden. Die von dem Hrn. Commandeur Tordenschiöld von Schonen ohnlängst mit zurück gebrachte beyde gefangene Bauren / hätten ausgesaget / daß die in Schonen stehende Regimenter / annoch beständig in ihren Quartieren lägen / die in Holland und Bleckingen gelegene aber wären marchiret / sie wüsten aber nicht wohin; Se. Majest. der König von Schweden / solten sich dem Verlaut nach / an den Nordischen Gräntzen aufhalten; Im übrigen aber wüsten dieselbigen von nichts anders als von der unbeschreiblichen schlechten Zeit / in gantz Schweden und denen angehörigen Provincen / Nachricht zu geben. Der obermeldte Herr Commandeur Tordenschiöld / würde nun von dannen / sobald ein favorabler Wind sich zeigen mögte / nach der Ost See abgehen / und diesen Winter in Christianstad verbleiben. Der so genannte / und vor diesem in Königlichen Preußischen Diensten gestandene Geheime Krieges Raht Müller / säße noch in dem dortigen Castelle / und würden dessen Documenta und Schrifften gantz genau nachgesehen / man wüßte aber nicht / ob etwas nachtheiliges vor demselben darin wäre gefunden worden. Von Petersburg hat man daß der Herr General Bruis / einen aus Strömstadt von dem Baron Görtz an ihme geschriebenen Brief dahin gesand / worinnen derselbige ihme ersuchet / daß er sich die Zeit nicht lange währen lasse / sondern sich indessen etwas divertiren möchte / er hätte dem König zu ermeldten Strömstadt nicht vorgefunden / und dahero seine Abreise einige Tage ausstellen müssen / hoffte aber mit dem ersten / mit einer näheren Resolution des Königs / sich wiederum bey ihme einzufinden; Die letztere Resolution Se. Czaarischen Majest. wäre gewesen / Finland wieder zu geben / wolten aber jedoch Wyburg in Possession behalten / doch dieses würden Se. Maj. sich wol begeben / wann dadurch der Friede nur könte gemachet / und derselben die übrigen eroberten Oerter / als ein Eigenthum zu erkannt werden / weilen man aber persuadiret daß des Königs von Schweden Maj. dieses so leichte nicht einwilligen dürfften / so bliebe man der Meynung / daß / nachdem die Conferencen lan-

ge

ge nung hingehalten worden / selbige endlich einmahl gäntzlich abrumpiret werden würden ; Unterdessen wäre mit dem Feld-Marschall Reinschild / ein Cartel / zu Auswechselung beyderseitigen Gefangenen getroffen / welches man auch künfftig zu halten entschlossen wäre. Aus Schweden wird unterm 5ten Nov. st. n. gemeldet / daß der Baron Görtz von Stockholm wiederum nach der Conferentz-Insul abgereiset wäre / jedoch sich sehr lange nach seiner Rückkunfft von Strömstadt allda auffgehalten / und unterschiedliche mahl in der Financien Cammer und andern Collegiis eingefunden hatte / welches dann Muhtmassungen gegeben daß man mit Vorsatz die Tractaten auff Ahland tractirte / um erstlich abzuwarten / was die auf Norwegen gerichteten Desseins vor einen Succeß haben würden. Unterdessen wären alle vorhin gedachte Regimenter / so woll von besagten Stockholm / woselbsten jedoch das Regiments des Grafen Oxenstirns in Guarnison geblieben / als auch aus Schonen nach Strömstadt in vollem Marche / denen ersteren aber der Termin / um den 6ten Nov. st. v. aufm Rendevous zu seyn / auff 8. Tage ausgesetzet / um sich nicht zu sehr zu fatiguiren / weilen doch noch kein hartes Frost-Wetter eingefallen. Es solten auch noch mit dem forder-samsten 12. Regimenter / jedes zu 2000. Köpffen / gestellet werden welche man auch / weilen der Bauer doch nichts anzufangen wüste / und keine Feld Arbeit mehr hätte / bald vermeynte complet zu haben.

Aus dem Hollsteinischen / vom 24 Novembr. Alle / sowohl aus Schonen / als auch selbsten von Copenhagen kommende Nachrichten / sind diesesmahl darinnen einstimmig / daß bereits vor 24 Tagen die Schweden an allen Orten der Norwegischen Gräntzen sich Marschfertig befunden / um zu gleicher Zeit die schon längst vorgehabte Invasion dermahlen zu bewerckstelligen / nachdem man aber jedoch bis dato nicht vernommen / daß etwas Hauptsächliches passiret sey / so glaubet man / daß etwan bis dahero das Wetter dazu nicht favorisiren wollen. Doch gehet ein Gerüchte / als wann es in der Gegend von Drontheim bey Abfautagirung der Insul schon abermahl zu einer Action gekommen / dieweil aber die rechte Umstände davon noch fehlen / so muß man deßfals erst sichere Nachrichten abwarten. Aus Petersburg sind Briefe / des Inhalts / daß man auf Ahland den Herrn Baron von Goertzen mit Ihro Majest. des Königs von Schweden letzteren Resolution gewärtig gewesen / und nachdem diese lauten würde / wolten dann Ihro Groß-Czaarische Majest. auch dero weitere Mesures nehmen / indessen aber hatten sie Engelland nochmahlen vorstellen lassen / wie nöthig es sey / mit Ihro Königl. Majest. von Schweden auf eine oder andere Art zum Ende zu kommen. In Holland dahingegen hat der Rußische Ambassadeur nochmahlige Remonstration wegen der Quadruple-Allianee gethan / und man will debitiren / als ob Ihro Groß-Czaarische Majest. in diesem Winter abermahlen nicht nur eine Cour nach Franckreich thun / sondern auch darauf von dannen wohl gar ferner nach Spanien gehen dürfften. Der Herr Jeffrey ist wegen Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien unterwegens nach Petersburg.

Nieder Elbe vom 24 November. Aus Stockholm hat man Nachricht/ unterm 26 passato daß das Leib Regiment den 23 von dannen nach Wermeland aufgebrochen/ und den 25 gefolget worden durch das Regiment zu Pferde vom Adel/ um gegen den 6 November nebst allen andern Trouppen auf dem Rendevous sich zu befinden weil der Erb-Printz von Hessen gegen selbige Zeit sich auch dahin begeben würde. Ihro Königl. Majest. von Schweden wäre von Edu zu Strömstadt wieder ankommen/ und stünde der von dannen retournirte Herr Baron von Görtz in Proeintu/ wiederum nach Ahland zu kehren/ alwo man dem Verlaut nach über die Friedens Conditiones gnugsahm einig geworden / wiewol selbiges wohl noch einige Zeit secretiret werden dürffte. Der General Liven wäre über Schonen zum Könige wieder abgereiset und die Cantzeley von Lund nach Udewald transportiret/ um daselbst zu verbleiben/ währenden Zugs gegen Norwegen/ worzu sich in Bachusleyn unterm Commando des Königs 18000 und bey Wermeland unterm Erb Printzen von Hessen Cassel 15000 Mann versammlet hätten/ welche mit denen unterm General Ahrenfeld bey Drontheim stehenden Trouppen zusammen ohngefehr 40000 Mann ausmachten. Ubrigens solte bey Stockholm noch ein Regiment unterm General Laube / und in Schonen ein klein Corpo unterm Feld Marschall von Güldenstern stehen bleiben.

Rostock / den 27 Novembr. Gestriges Tages ist der Höchsterfreuliche Gebuhrts-Tag Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. des Regierenden Herren Hertzogs / unsers Gnädigsten Fürsten und Herrn hieselbsten solenniter gefeyret Zufoderst haben bey Beyderseits Hoher Herrschafft alle Collegia ihre unterthänigste Gratulation mit aller Devotion abgestattet. Nachgehends hat sich alles in das Academische Auditorium verfüget / woselbst im Nahmen der gantzen Universität der Herr Consistorial - Raht von Krakevitz unter Vocal - und Instrumental - Musiqve eine Rede gehalten von der heiligen und unaussetzlich zu verehrenden Majestät der Fürsten. Als dieser Actus geendet / so ist bey Hofe ein herrliches Festin angestellet / wobey nebst dem Rectore Magnifico auch einige von der Universität und aus dem Rahts-Collegio zugegen gewesen/ und also dieser Tag/ da Seine Hoch-Fürstl Durchl. das 40te Jahr ihres Alters in allem erwünschten Hoch-Ergehen angetreten/ höchstvergnügt beschlossen. GOtt lasse uns diese Freude noch auff viele folgende Jahre erleben / und überschütte unsern Durchlauchtigsten Regenten und sein Hoch-Fürstliches Hauß mit allem Seegen.

Franck-

Paris vom 18. November. Am 11. dieses hatte der Hr. Baron de Hop / Holländischer Ambassadeur / particuller Audientz beym König. Am 12. geschahe die Oeffnung des Parlements mit gewöhnlichen Ceremonien. Man versichert / daß nachdem der Herr Regent die Unbereitwilligkeit des Madritschen Hofs zu einem Vergleich wegen der Sachen in Italien gesehen / selbiger die nöthige Ordres vor einigen Tagen ertheilet / daß die nach den Spanischen Gräntzen destinirte Regimenter nach dem Fluß Adour den Marsch fortsetzen solten / und wird zu Bayone eine Artillerie von 36. Canons und 14. Mortiers zurecht gemacht. Die Commissarien / welche diese Trouppen mit nöthigen Vivres und Fourage versehen sollen / sind auch mit gnugsamen Geld-Summen bereits nach denen Gräntzen abgereiset. Der Marschall von Berwick / so am 13. dieses Abschied von dem Hrn. Hertzog Regenten genommen / hat erst verwichenen Dienstag seine Reise per Posta nach Bourdeaux fortgesetzt. Vorgestern arribirte wiederum ein extraordinair Corier von Madrit / allein dessen Anbringen ist noch nicht public. Bevorstehende Woche soll sich der Regirungs-Raht wiederum versammlen / alsdenn man in dem Werck der Financien wohl von grossen Veränderungen hören dörffte. Die Leuthe des General-Provosten hat man mit 300. Mann verstärckt / um auf alle Faux Sauniers und Defraudatores der Zölle desto besser zu invigiliren / als welche zeithero in diesem Reich gewaltig zugenommen / und viele Betriegereyen verübet. Die Ministri des Hertzogs von Savoyen / so diese Woche zuberschiedenen mahlen am Hof gewesen / sind daselbst mit vielen Gunst-Bezeugung empfangen worden / indem sie versichert / daß ihr Principal im Fall der Noht 15. a 20000. Mann hergeben wolte / um Sicilien und andere von Italien durch die Spanier eroberte Lande zu recuperiren und unter Käyserliche Botmäßigkeit zu bringen. Man spricht hier abermahls starck / eine zahlreiche Esladre in See zu senden / doch man hört noch nicht / durch wem selbige soll commandirt

dirt werden. Einige geben vor/ als ob der Hoff fest beschlossen/den König Philippum/fals sanffte Mitteln nichts effectuiren / durch Gewalt zum Frieden zu nöthigen/und soll das auf den Gräntzen von Roussillion formirt werdende Lager aus 40. Battallions und 80. Escadrons bestehen. Dieser Tagen wurden 2. Münche/einer ein Franciscaner / der andere ein Capuciner / aus einer Mieth-Kutsche auff öffentlicher Strasse in Arrest genommen/welches vielen Lermen verursachte / man weiß aber deren Verbrechen noch nicht.

ENGELLAND.

Londen / vom 18. Novembr. Gestern Morgen erhielte der Kayserlich Minister / Herr Baron von Bentenrieder einen Expressen mit der Nachricht / daß den 15. Octobr. die Kayserl. 10. Battallions und 600. mann starck / die Spanier vor Melazzo angegriffen / und sie an etlichen Orten aus ihrem Lager getrieben / anbey ihre Canonen und Zelte erbeutet hätten / wie aber die Spanier eben die völlige Flucht ergreiffen wollen/ hätten selbige einen Succurs von 7. Battallionen und 2. Regimenter Cavallerie von Messina erhalten / und darauff den lincken Flügel der Kayserl. mit aller Vigueur angegreiffen / so daß diese / nachdem sie die feindliche Zelten in Brand gestecket / und etliche Canonen vernagelt / dienlich erachtet / sich unter die Stücke von Melazzo zurück zu ziehen. Die Teutschen hätten in dieser Action etwa vier hundert Todte und so viel Blessirte bekommen: Die Spanier aber wenigstens zwey tausend Mann verlohren. Die Convocationes der Provintzen Canterbury und Jorck / welche bis den 11. dieses prorogiret waren / sind noch bis den 31. Febr. 1719. auffgeschoben. Man sagt / daß der Graff von Berkshire zum Vice Grafen Marschall von Engelland anstatt des ohnlägst verstorbenen Grafen von Bindon und Suffolk ernandt sey. Das Gerücht läufft sehr starck / daß der Lord Bullingbrocke des Königs Gnade erlanget / und wieder in den Besitz seiner Ehren und Güter werde gesetzt werden. Am Mittwoch wurde das Gedächtniß des Pulver Vorrahts / wie auch Königs Willhelmi Ankunfft in Engelland mit gewöhnlichen Solennitäten gefeyret. Gestern begaben sich der Lord Major / die Aldermanns und Sheriffs dieser Stadt nach St James / und präsentirten dem Könige eine Addresse wegen einiger Schwierigkeiten in einer Parlaments Acte / so unter der Regierung Carolii 2. gemacht worden. Se: Majest. empfing dieselben sehr gnädig/ und beehrte die Aldermanns Green und Becher / und den Sheriff Ambrose mit dem Ritter Titul.

Denen Herrn Liebhabern guter Bücher wird notificiret/ daß am 5. Decemb. im grossen Auditorio eine Auction Morgens Klock 9. und Nachmittags Klock 2. soll gehalten werden/ der Catalogus davon kan bey dem Auctionar. Ladewigen abgefordert werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchwohnhafftig in der Kröplinischen Strassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0764
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 96.

Freytag / den 2. DECEMB.

POHLEN.

Kaminieck / vom 3 November.

DEr Tartar Han stehet mit 100000. Mann an der Türckis. Gränze um den Russen den Einbruch zu verwehren / die imgleichen auff den Fall / wann solche Macht von der Polnischen Republiq desideriret würde derselbe succuriren.

Grodno / vom 16. November. Nachdem die Landboten durch möglichste Bemühung des Marschalls zur Eintracht nicht haben gebracht werden können / zumahln da auch der Landbote von Orßan Korbut genandt / letztlich protestando aus der Landboten-Stube herausgegangen und kein Absehen war / dieselben ad unum sentire zu bringen / haben Ihro Königliche Majestät vor nöhtig erachtet gegenwärtigen Reichs-Tag auffs fernere zu verlegen / wie dann selbiger auch gestern mit Genehmhaltung der Senat- und Landboten-Stube biß den Monath Majum limitiret worden. Der Tag und der Ort zu Reassumirung dieses Reichs-Tages ist Ihro Königliche Majest. Disposition überlassen / jedoch also / daß alsdann der Warschauische Tractat approbiret / der jetzo aus geist- und weltlichen Gütern einhellig bewilligte Auffbots in seiner Krafft verbleiben soll. Wornechst ante limitationem geschlossen worden / daß der Herr Woywod von Massuren als Ambassadeur an Ihro Czaarische Majestät wegen der Evacuation der Russischen Trouppen dem Expressen Lesiecky zu folgen expediret werden möge. Der primas Regni wolte die Geistlichen Güther von dem allgemeinen Auffboth ausgeschlossen wissen / allein / da ihm die Landboten ernstlich wiedersprachen / ging er gantz malcontant aus der Stube heraus mit Reservation einer Protestation fals hierinnen / und sonsten was contra judicia ecclesiastica vorgenommen werden möchte. Ihro Königliche Majestat nehmen ehestens ihre Tour nach Warschau / und werden ausser Zweiffel / daselbst bis zu Reassumirung des Reichstages verbleiben.

Warschau / vom 18. November. Man siehet hier ein Schreiben / welches der Primas Regni im Nahmen des Senats an Ihro Czaarische Majestät abgehen lassen / des Inhalts: Es hätten die auff gegenwärtigem Reichstage sämptliche 3. Stände der Republiq / das ehestere und

gröste

gröste Interesse der Evacuation Ihro Czaarisch. Majestät Trouppen wegen / vor ein principales Ziel ihrer Consilvorum haltend / einen expressen Bothen an Ihro Czaarische Majestät abzufertigen resolviret / um eine Declaration einzuhohlen: Ob Ihro Czaarisch. Majestät Trouppen / welche in den Provintien der Republic stehen / ohn allen Verzug völlig herausgehen werden? Wannenhero er im Nahmen des Durchl. Senats als desselben Cron- und Lithauischer Primas Ihro Czaarisch. Majestät mit geziemenden Respect und dienstlichen Bitte / damit selbe solchen einträchtigen und gerechten Anfinnen satisfactirende / gedachte Dero Trouppen alle aus der Kron- und des Hertzogthums Litthauens Gräntzen / so auch aus den benachbahrten Provintien he rauszuziehen geruhen / und zugleich feste glauben wolle / das ihro Königl. Majest. nebst der Republic von ihrer Seiten die nachbahrliche und verbindliche Freundschafft ungekränckt halten / wann sie auch nur in dieser ihrer Requisition eine gewünschte Satisfaction erhalten möchten / woran man im geringsten nicht zweiffelte.

DEUTSCHLAND.

Donau Strohm vom 10. Nov. Mit besondern Briefen hat man aus Rom / daß alldorten die Hertzogin von Bracciana / nachdem sie sich von Frascati dahin bringen lassen / den 5. dieses Abends 2. Kinder einen Knaben / und eine Tochter zur Welt gebohren / allein es wäre darauff nicht nur der erstere / sondern auch die Gebährerin selbsten gestorben / welche wegen ihre schönen Tugend womit sich begabet gewesen / sehr beklaget wurde. Man hat auch mit dieser Gelegenheit vernommen / daß auch der Cardinal Bichi im 22sten Jahr seines Alters mit Tode abgangen sey. Aus Neapolis vernimmt man / daß vor einigen Tagen daselbst ein grosses Erdbeben verspühret worden / auff welches ein Platz Regen mit Hagel von ungemeiner Grösse vermischet / gefolget / und grossen Schaden verursachet hatte. Zugleicher Zeit hatte der Berg Vesubius Feuer und Flammen ausgespitzhen / und die benachbahrte Weinberge ziemlich ruiniret.

Wien / vom 19 November. Verwichenen Mittwoch wurde bey Hofe in Gegenwart Ihro Majest. des Kayserl. die alhiesige jährliche Land-Taags Proposition gehalten / und in solches das schrifftlich verfasste Landes-Fürstl. Petitum dem Herrn Land-Marschallen / Ihro Excellentz Herren Grafen von Harrach überreichet / worüber nun die Herrn Land-Stände zu conferiren angefangen / um das Kayserl. Landes-Fürstl. Begehren in Zeiten abführen zu können. Gestern wurde von dem Kayserl. Hof ein Courier mit wichtigen Brieffschafften an das löbl. Mayländische Gouverno abgeschickt. Heute wurde bey denen Kayserl Höfen Ihro Majest. der regirenden Kayserin / dann der Durchlauchtigsten Ertz Hertzogin Elisabeth Nahmens Tag in prächtigster Galla mit denen gewöhnlichen Glückwünschungen begangen. Aus Italien hat man zu vernehmen / daß zu Madrid des Engisischen Obristen / Herrn Stanhope Stallmeister von 20 Soldaten von der Inquisition attaquiret worden seye / welcher jedoch nach langer Gegenwehr mit der Hülffe seiner zweyen bey sich gehabten Pistohlen sich aus ihren Händen befreyet. Zu volge Pariser Briefen / so erwartete selbiger Hof mit Schmertzen die letzte Resolu-

tion

tion des Hofes zu Madrid und solle der Alberoni dem Marquis de Monte noch immer zu einem Accommodement gute Hoffnung geben / auch mit einer baldigen Zusammenkunfft flattiren. Von gedachtem Frantzösischem Hoff ist auch ein Courier nachdem Madridter Hof abgeschicket worden / mit Nachricht / daß der Hertzog von Savoyen sich vor dem Kayser declariret habe / und dadurch in die Quadruple Allianz aufgenommen sey / imgleichen machen die Venetianer vorietzo wegen der welt aussehenden Kriegs Conjuncturen zwischen dem Kayserl. und Spanischen Hoff grosse Augen / und zwar um soviel mehr / weil die Quadruple-Allianee von grosser Consequentz sey / und noch andere Puissancen darin genommen werden solten. Das Spanische Lager soll vor Malazzo mit 1500. Mann zu Pferde und 2500 zu Fuß verstärckt seyn / und die schwere Artillerie von Meßina erwarten / indessen sie ihre Circumvallationes an der Meer-Seite mehr und mehr perfectionirten. Zufolge einer accuraten Liste sind von denen Kayserl. in der am 15 passato passirten Action 8. Capitains todt oder gefangen / 6 bleßirt / 10 Lieutenants todt oder gefangen 8 bleßirt / 653 Gemeine todt oder gefangen und 536 bleßirt. Summa 1247 Mann.

Wien vom 26 Nov. Am montage Vormittage haben sich beyde regierende Käyserl. Maj. auff die Reitschule begeben / und dem / von denen Käys. Edelleuten unter Trompeten und Pauckenschall gehaltenen Courniren zugesehen. Nachmittags aber haben sich besagte Ihro Maj. nach Kloster Neuburg erhoben / daselbst übernachtet / und Dienstags drauff wegen dem Fest des Heil. Leopoldi als Oesterreichischer Schutz und Land Patrons dem GOttesdienst beygewohnet / und des Abends alsdann hier wieder angelanget. Letztere Briefe aus Sicilien geben / das der schon bemeldte in 16000. Mann zu Fusse und 4000. zu Pferde bestehende Käyserl. Transport von Genua abgesegelt / und in gedachter Sicilien bereits glücklich angekommen sey. Sonsten geben Madrittische Briefe / daß der Alberoni ungewöhnlich anfange zu schmeicheln / man auch von einem harten Verfahren selbigen Hoffs nichts mehr höre / welches denn zu einen Vergleich ein Anzeichen giebet. Heute ist die Landtags Propoßition in Gegenwart Ih Käys. Maj. mit gewöhnlichen Solennität in dem Ritter Saal der Käys. Burg gehalten worden / und hat der Hoff Cantzler und hernach Ih. Käys. Maj. selbst mit grosser Beredsamkeit die Propoßition gethan / welche der Graff von Harrach als Landmarschal nach übernommenen Postulatis beantwortet.

Leipzig vom 20. Nov. Am nechst abgewichenen Sonnabend / wie auch einige Tage vorhero hat ein E. E. Hochw. Rath dieser Stadt durch eine bewegliche gedruckte Vermahnung nebst einer beygefügten Specification aller abgebrandten Städte / Flecken und Dörffer / deren Anzahl sich auff 188. erstreckt / die sämtliche Einwohner und Bürger zu einer milden Beysteur vor diese abgebrandten Leute bey Herumtragung einer gewissen Büchse aufgemuntert / welches auch am verwichenen Sonntag in denen Kirchen von denen Hn. Geistlichen zum Beschluß des Kirchen Jahres in ihren Predigten zur Gnüge geschehen ist.

Aus dem Brandenburgischen vom 26. Novemb.

Von Berlin wurde berichtet / daß Se. Königl. Hoheit Marggraff Albrecht von Friedrich dero Sejour.ment in dem St. Johanniter Ordens Ambt zu Sonnenburg geändert / und nach dem ordinair Sommer Pallas zu Friedrichs Felde den 24. dieses angekommen

gekommen / und darauff den 25. von dero Gemahlin Königl. Hoheit in Begleitung der gesambten Hoff Bedienten nach der Residentz eingeholet wäre / so daß vor hochgemeldte Se. Königl. Hoheit nunmehro den Winter allda beständig bleiben würden. Se. Maj der König hielten sich noch zu dato in Berlin auff / so bald aber die Nachricht eingelauffen seyn würde / daß zu der anbefohlenen Schwein Jagt alles fertig / durfften dieselbe sodann mit gesambten jetzt anwesenden hohen frembden Herrschafften dahin abgehen. Den 24ten solten allda von Stettin aus Moscau 8. Wagen angekommen seyn / so sich auf dem Place de Armee stellen / und abladen müssen / selbige hätten auffgehabt ein Goudolle von künstlicher Invention und reich vergüldeter Bildhauer Arbeit auch mit einem inwendigen Beschlag von rothen Sammet mit sehr reichen goldenen Broderie; hierbey hätten sich befunden 12 Matrosen / derer Schiffs Kleydung bestanden in schwartz Sammeten Hüet mit goldenen Tressen besetzet und oben auf einen starcken Quast oder Commelotte von goldenen Frangen / blauen Rock mit vergüldeten meßingen Knöpffen / das Camisohl und Hosen von bleumeranten Sammet auch mit goldenen Tressen starck bebremet / und rothe Strümpffe an den Beinen habend; selbiges alles sambt noch 2. weissen Bären / hatten Se. Königl. Maj. so mit denen frembden hohen Herrschafften die Besichtigung sogleich gethan / ungemein wollgefallen / und alsofort befohlen / denen gesambten dabey befindlichen Leuthen zu ihrer Erquickung Defragirung zu geben. Itzt gedachtes Czaarisch Präsent so zu Wasser biß Collberg gegangen / von da aber zu Lande / wie gedacht nacher Berlin transportiret worden / haben des Moscowitischen Ministri Herrn Graffen von Gallofkin Excell. nebst noch andern Geschencken mehr / so in Zobeln und anderen raaren Peltzwerck bestanden / an Se. Maj dem König überliefert.

Aus dem Hollsteinischen / vom 28. November.

Mit Briefen aus Copenhagen vom 22. dieses wird gemeldet / daß allda vorigen Tages eine Post aus Norwegen angelanget / womit man von Druntheim die Nachricht erhalten / daß die Schweden sich aus ihren vorhin gehabten Posten noch etwas zurück gezogen hätten / und die von dem Hrn. General-Major Budde verrichtete Fouragirung der Insuln nicht verhindern können: Man wäre auch dasiges Orts vor den Schweden nicht besorget / zumahln die beede jungsthin dahingesandte Fregatten / so von denen Capitains Caspar

und

und Johann Wessel commandiret würden / daselbst angelanget wären. Einige Briefe von Christiania aber und Larwigen vom 12. und 14. November geben / daß die Schweden in Ingedalen mit 2000. Mann und in Jid mit 5. a. 6000. Mann eingefallen / und die auff der Postirung gestandene wenige Dänische Mannschafften genöthiget haben solten sich zu retiriren / mit dem Beyfügen / daß der König von Schweden mit 15. a. 18000. Mann am Schwinesund in voller Bewegung wäre denen schon in Norwegen stehenden Völckern zu folgen / und der Erb-Printz von Hessen-Cassel nicht weniger parat stünde seine Invasion in Wermeland zu bewerckstelligen / so daß in kurtzen von einer Haupt-Action in selbiger Gegend zu vernehmen seyn würde. Man war derohalben zu Copenhagen bemühet den neuen Transport von etlichen Battaillonen nach aller Möglichkeit zu beschleunigen / und wolte man / daß ein Theil desselben von / Flastrand übergehen / und der Commaudeur Tordenschiold diesen Transport convoyren würde. Jtztgemeldter Commandeur war jüngsthin / wie er mit seiner armirten Chalouppe und etlicher Mannschafft ausgesegelt / bis vor Gottenburg gewest / um zu sehen / ob es nicht möglich wäre / das von den Schweden genommene West-Indische Schiff wieder heraus zu bekommen; er hätte aber selbiges schon abgetackelt gefunden. Der ohnlängst ins Casteel gesetzte Geheime Kriegs-Rath Müller war dieser Tagen über gewisse Puncte scharff befraget worden; Man wüste aber nicht / was er bekandt haben möchte. Der Obrist Leuenöhr wurde stündlich aus Pommern und Hollstein / desgleichen der Englische Minister Herr Jeffreys aus Engelland allda vermuhtet. Sonst hatte man von Helsignör den angenehmen Bericht erhalten / daß das West Indische Compagnie-Schiff / die Anna und Susanna genandt / geführt von Capitain Friedrich Moot / von Guinea und St. Thomas und letzt von Amsterdam kommend / glücklich im Sund angelangt wäre / und sich fertig machte nach Copenhagen zu kommen:

men: von wannen / laut Briefen aus Helsignör / die 4. Englische Kriegs-Schiffe / davon ohnlängst gedacht worden / sich im Sund eingefunden / und würden die 2. gröste von selbigen in Norwegen ansprechen / und die allda fertig liegende Englische Kauff-Fahrer mit nach Hause nehmen.

Ein anders: Aus dem Hollsteinischen vom 28. Nov.

Wie letztere Copenhagener Brieffe melden war die Norwegis. Flotte allda angelanget biß auff 26. Kauffahrer nebenst dem West Indischen Schiff welche unterweges durch Sturm / und Ungewitter von der Convoy abgekommen wären / und also manquirten. Den 21sten war Kriegs Rath alda angehalten / worin wie man sagte / resolviret worden / annoch 4 Battaillonen und 6. von denen National Trouppen nach Norwegen abzusenden / welche durch andere Nationalen remplaciret werden solten / und so viel man vernahm / würde der Herr Commandeur Tiordenschiold dieselbe mit 2. Fregatten zufolge der von Sr. Majest. dem König erhaltenen Ordre dahin convoyren. Aus Norwegen war alda den 21sten hujus eine Post aus bemeldten Königreich / eingelauffen / wovon die Briefe meldeten / daß die Schweden in Drontheimis. District alles in Brand stecketen / imgleichen alle junge Mannschafft / welche sie attrapiren könten / hinwegnahmen / woraus man schliessen wolte / daß sie alda nicht lange mehr zu bleiben gesinnet wären; imgleichen daß Monsr. Vesel und ein ander zu Drontheim mit ihren Fregatten angelanget wären so daß man der Gegend nichts mehr zu besorgen hätte / um so viel destomehr weil die Drontheimer selbst auch 3. Kauffardey Schiffe mit allerhand Lebens Mitteln erhalten hatten. Selbige Briefe fügen annoch hinzu daß die Schweden ungefehr 100. Mann Dänische aus einem gewissen Posten / Heinendahl genand delogiret hätten / wären aber gleich darauff von einer Dänischen Parthey wieder daraus getrieben worden. Sonsten war allda nichts remarquables paßiret / als das 25. Kauffardey Schiffe / welche ein Zeitlang in Grün Sund gelegen / allda glücklich angelanget wären. Laut denen Briefen aus Helsignör war Capitain Friderich Moht von West Indien und letztens von Amsterdam angekommen.

Nieder-Elbe / vom 28 November. Schwedische Briefe vom 5. dieses melden / daß alle Trouppen / sowohl von Stockholm als aus Schonen nach Strömstadt im Marsch / der Termin aber / um den 6ten hujus auf den Rendevous zu seyn / in Ansehung der erstern 8 Tage verschoben wäre. Sonst wolte man in Schweden noch 12. Regimenter / jedes von 2000 Mann / errichten lassen. Die ohnlängst zu Lund in Schonen angekommene Schwedische Officirs wären durch den Feld Marschall

schall Güldenstirn unter verschiedene Regimenter vertheilet worden. Laut Copenhagner Briefen / war die Flotte aus Norwegen unterm Commandeur Guntelberg daselbst arriviret / von welcher durch Sturm 50 Schiffe ab und nach Flastrand / folglich aber noch mehrentheils wieder dahey gekommen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 18. November. Anfang dieser Woche arrivirte ein expresser von dem Hertzog von St. Aignan / unser Ambassadeur zu Madrit / mit unterschiedlichen Nachrichten / die wegen des gegenwärtigen Zustandes der Sachen in Spanien sehr wichtig sind. Unter andern meldet dieser Minister / daß alle Hoffnung zum Vergleich verschwunden sey / und daß der Cardinal Alberoni / wie er den Fortgang der Spanischen Waffen in Sicilien durch Eroberung der Citadelle von Messina vernommen / sich gegen ihn heraus gelassen hätte / daß der Cathol. König den Krieg / insonderheit in den Ländern in Italien / die das Ertz Hauß Oesterreich besitzet / fortführen wolle. Inzwischen vermercket man daß diese Declaration des ermeldten Cardinals von einigen andern Ministern wiedersprochen wird / welche schreiben / das gedachter Cardinal viel sanfftmühtiger werde / und daß er Hoffnung gebe / man werde durch einen Congreß / der zu dem Ende im Haag angestellet werden solle / annoch diesem Winter einen Vergleich treffen können. Derohalben weiß man nicht / was von denen Versicherungen des Alberoni / die bald dem einen so / bald dem anderngantz gegenstreitig gethan werden / zu halten. Der Marquis de Nancre hatte zufolge den ordentlichen Briefen aus Madrit 2. Tage zuvor den Expressen von hier empfangen / und darauff beschlossen / den 1sten dieses von dannen abzureisen; Der Britannische Minister Obrist Stanhope aber und der Savoysche Minister hatten ihre Abreise noch etliche Tage auffgeschoben; jedoch weil die Zeit um die Vorschläge zum Accommodement anzunehmen bereits verflossen / so wird darauff nicht mehr reflectiret.

Paris vom 21. Nov. Briefe aus Marsaille vom 14. hujus melden / daß daselbst Nachricht eingelauffen / was massen die grosse Spanische Convoy / so von Barcellona nach Palermo destiniret / in denen Hafens von Sardinien durch das stürmische Wetter auffgehalten würde. Man verse-

cher

chert daß der Hr. Regent vor wenig Tagen/ nach gehaltenen grossen Rahdt mit denen Printzen vom Geblüth und vornehmsten ministris/ zum andernmahl einen Expressen nach unsern Abgesandten am Spanischen Hoff abgefertiget/ mit Ordre noch zum letztenmahl eine kräfftige Vorstellung an den König und dessen Conseil zu thun / und zum Accommodement mit dem Käyser zu schreiten/ ob aber selbige mehrern Ingreß finden dörffte als die vorige/ wird die Zeit lehren/ unterdessen sind die meisten Troupen zu Fuß/ welche auff denen Gräntzen von Spanien campiren sollen/ dahin in Bewegung: Die Cavallerie aber wird erst zu Anfang künfftigen monaths dahin folgen / weil die benöthigte Pferde noch nicht alle bey der Hand sind/ um solche zu remontiren. Von Madrit hat man unterm 7. dieses/ daß alda wiederum Commißiones ertheilet worden/ verschiedene neue Regimenter auffzurichten/ und daß mit dem ehesten einige neuerfundene Impostenwürden abgekündiget werden / um Geld zu Ausführung des Kriegs zu erlangen. Von hier kommen und gehen viele Couriers aus und nach dem Haag / man kan aber nichts mit Sicherheit / weder von deren Mitbringen noch Depeches berichten: weil es sich alles darnach ansehen läßt/ daß wir im Frühjahr Krieg haben werden / als begeben sich viele Officiers nach ihren Posten. P. S. Diese Nacht soll ein Hoff Courier mit importanten Ordres an den marschall Duc de Berwick abgesandt worden seyn.

ENGELLAND.

London/vom 22 November. Heute versammlet sich das Parlament/ und der König erschiene mit gewöhnlichen Solennitäten ins Ober-Haus/ alwo Se. Majest an beede Häuser eine Rede hielte/des Inhalts: Man hätte seit des Parlaments letzterer Separation unterschiedliche Tractaten und Conventiones mit etlichen Puissancen zu Wiederherstellung des Friedens geschlossen: Es wäre sehr wahrscheinlich/ daß andere Potentaten diesen Beyspiel gefolget haben würden: Man hätte während dieser Negotiationen jederzeit ein besonder Egard vor den König von Spanien gehabt/ und demselben bessere Conditiones als im Utrechtschen Frieden vorgeschlagen: Spanischer Seits aber wären alle diese gütliche Propositiones verworffen / der Friedens-Tractat violiret / und der Handlungs Vergleich gebrochen worden/ welche zu schützen man nöhtig erachtet hätte Spaniens Procederen zu hemmen; Der Regent von Franckr. wäre gäntzlich geneigt de concert zu agiren / um den Frieden in Europa wieder herzubringen: Eine Armee zu Wasser würde mit Beyhülffe derer Alliirten denen gegenwärtigen Troublen hoffentlich balde abhelffliche Maasse geben/ und das Commercium versichern. Es hoffen demnach Se. Majest. die Gemeinen würden derselben die nöthigen Subsidien bewilligen. Der Lord Harold/des Hertzogs von Kent ältester Sohn/ der Graf von Esser und der Bischoff von Peterborough sind im Ober-Hause eingeführet/ und zwar der erste krafft einer Königl. Ordre unter dem Titul Baron Lucas von Crudwell in der Grafschaft Wilts. Beede Häuser sind/ obwohl es schon spähte ist / annoch versammlet. Gestern Morgen ist der Ritter Batemann Unter-Gouverneur der Süd-See Compagnie und Alderman Todes verblichen.

Haag/ vom 24. November. Am Dienstag Mittag langete der Marquis de Monteleone/ gewesener Spanischer Ambassadeur am Brittannischen Hofe in Begleitung de Beretti Landi/ welcher demselben bis Delfft entgegen gefahren war allhie an/ und nahm sein Logement im Dänischen Hofe in der Holtzstrasse. Seithero hat dieser Minister von vielen hier anwesenden vornehmen Herrn die Compliment en empfangen/ ist auch bereits bey einigen Herrn der Regierung gewest.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0772
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 97.

Montag / den 5. DECEMB.

POHLEN.

Posen / vom 24. November.

DJe in der Gegend stehenden Moscowiter lassen sich eine ziemliche Quantität Zweyback backen / und geben vor / Ordre empfangen zu haben / daß sie sich parat halten solten / auff erstere Ordre marchiren zu können / man kan aber nicht erfahren / wann und wohin dieser March gehen wird. In Koto haben sie mit der Fahne des Gniazdowsky / so alda im Winter-Quartiere lieget / eine kleine Rencontre gehabt / indem ein Moscowitischer Lieutenant / so mit 30 Mann dahin kommen / prätendiret / daß ihm die Fahne weichen solte / als sie aber solches nicht thun wollen / ist es zur Thätlichkeit kommen / und haben sich endlich die Moscowiter retiriren müssen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 19 November. Das letzthin von Ihro Käyserl. Majestät denen Nieder-Oesterreichischen Land Ständen gethanene Postulatum / soll sich auff anderthalb millionen belauffen / und ist wegen der Käyserl. Officiers dis Jahr ein Reglement dahin gemacht worden / daß / da die Winter Mund-Portiones sonsten über 6. gestiegen / anjetzo dafür 6 Fl. sollen bezahlt werden / wegen der Pferd-Portionen aber kommt es auff einen Accord an. Man redet von einer neuen Promotion unter den Käyserlichen Geheimen Räthen / wozu unter andern der Graff von Gahlen ältester Reichs-Hoff-Rahr auch gelangen wird. Es ist allhier die Zeitung aus Italien eingelauffen / daß die von Genua abgesegelte Schiffe mit dem grossen Käyserlichen Transport durch einen starcken Sturm sehr aus einander zerstreuet / theils zu Genua zurück gekommen / theils in der Insul Majorca und zu Livorno auch in andern Italiänischen Haven sehr beschädiget einkommen zu deren Reparirung Zeit erfordert wird; Indessen sollen die Spanier die Belagerung vor Melazzo fortsetzen. Zwey Käyserl. Curassier-Regimenter waren ins Parmesanische eingerückt und hatten die Winter-Quartiere daselbst genommen / man sagte auch daß zu selbigen noch mehrere Käyserl. Trouppen stossen / und darin einige magazyns auffgerichtet werden sollen / und wollen dadurch viele behaupten / daß das Kriegs-Theatrum aus Sicilien wegen des beschwerlichen Transports

ports wohl mitten in Italien transferiret werden dörffte. Es sind dennoch verschiedene / welche an einen baldigen Erfolg des Friedens nicht mehr zweifflen wollen. Vergangenen Donnerstag ist ein Courier aus Engelland von dem Käyserl. minister zu London / Herrn von Bentenrieder allhie ankommen / welcher die Ratification der Quadruplen Allianz mit gebracht haben soll. Der Hr. Land Graff von Hessen-Rheinfelß ist nunmehr von hier nach seinen Landen wieder abgereiset.

Wien / vom 19 Novembr. Mittwochs als den 16ten dieses geschahe alhier die solenne Eröffnung des Landtages in Nieder Oesterreich dahero sich selbigen Morgens die Herren Land Stände dieses Landes von dem Land Hause in schöner Ordnung nach der Kayserlichen Burg begeben: nachdem sie nun mit Ihro Kayserl. und Catholischen Majest. unserm allergnädigsten Herrn / dem hohen Amt in der Capelle beygewohnet / und in dem grossen Saal vor dem Kayserlichen Thron / worauff Ihro Majest. sich setzten erschienen / geschahe im Nahmen höchstgedachten Kayserl. und Catholischen Majest. von dero würcklichen geheimen Conferentz-Rath und Obristen Hoff-Cantzler / Ihro Excellenz Herr Philipp Ludwig des Heil Römischen Reichs Erb-Schatzmeistern / Grafen von Sintzendorff Rittern des güldenen Vliesses ꝛc. an hochermehnte Herrn Stände / der Landtägige Vortrag folgende Anrede:

Nachdem die göttliche Allmacht die Rahtschläge gedeyet / die gute Anstallten gelingen lassen / die Waffen gesegnet / so hat sie auch die Erb-Königreich und Landen / dem Römischen Reich / und der gantzen Christenheit einen vortheilhafften und siegreichen Frieden mit der Ottomannisch. Pforte verliehen über welchen diese zahlreiche Versammlung deren treu gehorsamsten Ständen um so mehr sich zu erfreuen hat / als Ihro Kayserl. und Catholischen Majest. erkennen / mit was Eyfer und Treu sie nicht allein ihre Aeusserstes beygetragen / sondern auch allen andern Erb-Königreichen und Landen mit einem so ersprießlichen Beyspiel vorgegangen seyn / daß kaum die Begehren kund geworden / so hat man schon die Vermittlungen vernommen / welche mehrers nach ihrem guten Willen / als nach ihren Kräfften eingerichtet gewesen. Bey solcher der Sachen Beschaffenheit nun hätten Ihro Kayserl. und Catholis. Majest. nichts mehrers gewünschet / als die treu gehorsamste Stände nach ausgestandenen grossen Drangsalen völlig zu verschonen. Das wieder alles Recht und Billigkeit in Italien neu-aufgegangene und noch nicht gedämpffte Kriegs Feuer verhindert daß Ihro Kayserl. und Cathol. Majest. die so nöthige Nachsehung nicht können gedeyen lassen. Ihro Kayserl. und Catholis. Majest. haben zwar ihrer seits alles Mögliche beygetragen / was die Ruhe gegen Occident hätte befördern sollen. Sie haben sich mit ansehnlichen Bündnissen verstärcket / und von denenselbigen kräfftigen Beystand empfunden. Ja sie haben die sonsten auch abgeneigte Gemüther wissen herbey zu bringen / und sich endlichen in allen überwunden um nur einen allgemeinen Frieden zu verschaffen. Dieses alles aber hat zur Zeit nicht gefruchtet / mithin seynd Ihro Kayserl. und Cathol. Majest. genöthiget / beykommende Forderungen an die treu gehorsamste Stände mehrmalen zu bringen um den gegenwärtigen Nothstand nach möglichkeit abzuhelffen. Es werden dieselbe erkennen / daß sie so leicht / als thunlich / eingerichtet / mithin um desto eilfertiger zu berathschlagen / und folglich um desto eher ergebig bewilligen / damit die nöthige Anstallten in Zeiten vorgekehret / hierdurch die ungerechte Anmahnungen gesteuret / und dermaleins der erwünschte Ruhestand in gantz Europa vollständig hergestellet werde.

Berlin /

Berlin vom 30. Dec. An hiesigen Hofe gaben sich nunmehro von den in denen nächstgelegenen Fortressen commandirenden Generals und Commendanten an/ bey des jüngsthin aus der Frembde angelangten Marckgraffen von Brandenburg und Printzen von Preussen rc. Hr. Friederich Wilhelms Kön. Hoheiten ihre Auffwartung und Reverences zu machen. Von itzt hochgedachten Printzen Mariage mit der verwittweten Frau Hertzogin von Churland Kön. Hoheit wolte man versichern / daß selbige noch vor Ablauff dieses Jahrs würde vollenzogen werden / und wolte mehr gedachter Printz sobald nur der nach Sr Czaaris Maj geschickte Courier/ wieder zurück gekommen / sich sodann gleich nacher Churland erheben/ zu welcher Reise auch albereits das Benöhtigte veranstaltet worden/ auch soll mit ehesten die Hoffstaat völlig reguliret werden Der Moscowitis. General Adjudant Leuwolde ist nun würcklich nach Sr. Czaaris Maj. wieder abgereiset/ nachdem er zuvor bey dem König eine lange Audience gehabt.

Dreßden vom 29 Nov. Es ist nunmehro durch Kön Commissarien unter Bedeckung der im Lande stehenden Militz / nach Absterben des Hertzogs von Sachsen Weyda / die Possession von Pegau Neustadt Weyda und dem Fürstenthum Henneberg/ genommen worden / so soll die Huldigung innerhalb 4 wochen auch vor sich gehen. Die Staffetten waren wegen einer besorgenden Compasses / sehr starck gegangen / doch hat man biß dato nichts widriges etwas vernommen. Die Königin von Pohlen befänden sich nun völlig wieder restituiret / deren Unpäßlichkeit vom hefftigen Suffocationibus uterinis hergerühret / und werden selbige nun ehestens alhier erwartet. Die baldige Anherokunfft unsers Churprintzens liesse sich daher schliessen / weilen das sonst sogenante Türckis. Hauß am Taschen Berge erweitert und meubliret würde / und des Printzens Palais genennet worden: Uber dieses hat auch die sämtliche Bürgerschafft Befehl bekommen / sich mit egalen Sutout Röcken und Camaschen bey erheischender Paradirung/ zu versehen / wo zu jeder aus der Rahts Cämmerey ein gewisses Geld bekäme.

Aus dem Hollsteinischen vom 1. December.

Bißhero hat man zwar die Zeitung schon gehabt/ daß die Schweden bis an Friedrichshalle avanciret/ nachdem es aber an denen Particularien gefehlet/ so hat davon die weitere Continuation nicht gegeben werden können; anjetzo bringen nun selbsten die Brieffe aus Copenhagen / daß der Schweden Einbruch in Norwegen auch in der Gegend von Friedrichshalle mehr als zu wahr/ und an statt/ daß man Dänischer Seiten die Schweden übern Schwinesund vermuhtend gewesen/ dahero ingleichen alldorten die mehreste Gegenveranstaltungen gemacht/ diese jedennoch/ ehe man sich dessen versehen/ etwas besser zur rechten Hand hin sich auff ein hohes Gebirge gewaget/ und daselbsten einen Weg in Norwegen gefunden/ den auch die dasige älteste Einwohner bis dahero noch nicht gewust zu haben vorgeben.

ben. Da nun aber der Orten nur wenige Dänische Milice paßiret gewesen / die Schweden sich dieser Gelegenheit bedienet / und gar balde mit 8000. Mann sich bis eine halbe Stunde von Friedrichshalle eingefunden / da indessen der Erb-Printz von Hessen-Cassel sich bemühet / auch aus Wermeland ebenfals an zweyen Ohrten ein zubrechen / und wo man denen Nachrichten glauben darff / solcher Gestalten anjetzo ein Corpo von 12000. Schweden schon würcklich in Norwegen seyn wird. Der Herr General Lützau soll jedennoch auch in die nöhtige Gegen-Positur sich bereits gesetzet haben / und intentionirt gewesen seyn / durch Zusammenziehung seiner Trouppen mit denen Schweden noch ehe in Action zu kommen / biß sie sich allenthalben conjungiret / alleenge Passagen sind desgleichen mit gnugsahmer Mannschafft besetzet / und dörffte dennach nunmehro ehestens von blutigen Actionen zu hören seyn.

Aus dem Hollsteinischen vom 1. Decemb. Zufolge letzteren Copenhagener Briefen vom 26sten passato / hatte man alda in selbiger Wochen keine Post aus Norwegen erhalten man verlangt aber sehr nach Briefen von dannen / um zu vernehmen / wie der Schweden Einfall in dieses Reich abgelauffen seyn möchte 3 die dahin destinirten 4. Battallons warteten zu ermeldten Copenhagen indessen nur auff einen guten Wind / um abzuseegeln wiewol von einigen denen die Situation des dortigen Landes bekannt wäre / versichert werden wollte / daß solcher Transport gantz unnöhtig sey / indem die Dänischen ohne dem im Stande denen Feinden Tete biethen zu können. Aus Christiana hat man Immittelst Zeitung daß / weilen der Feind sehr hoch auffmarchiret und an einem Orte gekommen wäre / woselbsten nur ein Capitain mit etwann 100. Mann gestanden / und derselbige der Schwedischen Macht von 6. a 8000. Mann nicht wiederstehen können / sondern sich retiriren müssen / die Feinde dadurch Gelegenheit bekommen hätten / sich unter Friedrichshall zusetzen / weilen aber deren Absehen nicht dahin ginge / diese Vestung anzugreiffen / indem solche vor imprenable gehalten würde / um daß sie auff einen Felsen läge / und von allem verproviantiret worden / mit welchem dann alle Nordischen Vestungen / durch unermüdete Vorsorge des Hn. General Kriegs Commissarii Bertonchs / in Uberfluß versehen / so gienge der Schweden Intention nur dahin / vor Friedrichsstadt zu gehen / welche Stadt sie formaliter zu behalten gedäch-

gedächten; Ob die Schweden aber so gemächlich dahin kommen würden / als sie sich vielleicht eingebildet / müste die Zeit lehren. Der Herr Commandeur Tordenschiold / wäre bereits von Copenhagen mit seinen unterhabenden Schiffen nach der Ost See unter Seegel gegangen / die Feindlichen Dimarsch daselbst zu observiren. Von des mehrgedachten KriegesRaht Müllers Aussage hätte man bis diese Stunde nichtes in Erfahrung bringen können / so wäre auch seither letzterem kein Verhör über selbigen gehalten worden. Die durch Absterben des Hrn. Assessoris Sidenborgs vacant gewordene Bürgermeister Charge zu offtermeldten Copenhagen / wäre von Ihro Königl. Majest. an den vormahligen Kirchen-Inspectore Hn. Nicolaus Bircket wieder gegeben worden; Sonsten passiret bey dasigen Hofe nichtes sonderliches / ausser daß mit denen Comödien wöchentlich zweymahl continuiret würde. Von Helsignör wären laut selbigen Briefen / die von Copenhagen daselbst neulich angelangten beyden schweren Englis. Kriegs Schiffen und 2. Fregatten / nebst allen allda gelegenen nach der Nord See destinirten Englischen / Holländischen Lübeckischen Dantzigern und anderen Kauffahrdey-Schiffen an ermeldten 26. passato / mit einem östlichen Winde abgesegelt; Vier Schottische Schiffe aber / wie auch das Lübecker von Heinrich Netscher / wovon die ersten nicht expediret / das Letztere aber wegen des harten Windes / vermuhtlich seine Ancker nicht heben können / daselbst zurück geblieben; Gegen Abend hätte es überaus hart zu stürmen angefangen / dahero man itzterwehnter Schiffe in etwas bekümmert wäre. Die zuerwehnten Helsignör liegende Bataillen von dem Obristen Johansen hätte Ordre erhalten sich Marsch fertig zu machen / um nacher Norwegen gleichfalls transportiret zu werden. Von denen Friedens Conferentzien auff Aland giengen daselbst verschiedene Spargiments / und wolten einige Briefe die Abrumpirung der Tractaten vergewissern andere aber das Contrarium / und daß selbige noch würcklich continuiret würden beglaubigen / auch daß der Herr Cantzeley Raht Ostermann daselbst wieder revertiret / und der Herr Baron Görtz alldort stündlich erwartet worden; da man dann in kurtzen den Ausschlag von dieser Friedens Handlung zu vernehmen haben dürffte: Jedoch wolten die mehresten wissen / daß kein particulier Brieff zwischen Sr. Czarr. Maj. und des Königs von Schweden Majest. zu gewarten stünde / besondern aus gedachten Friedens Congreß nur annoch deßhalb gehandelt würde / auff welchem Fuß ein General Friede zuschliessen wäre / und daß sodann noch ein anderer Orth von allerseithigen hohen Nordis. Puissancen denominiret werden würde /

würde / um daselbst wegen eines General Friedens zu deliberiren Von welchen allen aber die Zeit das gewisseste entdecken würde.

Nieder Elbe vom 1. December. Brieffe aus Christiania vom 12. und aus Larwegen vom 14. passato melden / daß die Schweden zu Ingedalen mit 2000. Mann und zu Fiment mit 5. bis 6000. Mann eingefallen/und die Dänen sich darauf retiriret hätten. Der König von Schweden stünde selbst am Schwinesund mit viel 1000. Mann parat / um seinen Vortrouppen zu folgen / da inzwischen der Erb Printz von Hessen-Cassel sich fertig machte gleichfals durch zubrechen/um also Norwegen an 3. Ohrten zugleich anzutasten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 25 Novembr. Von Port Louis wird geschrieben daß der Capitain eines Schiffs / welches allda aus dem Spanischen West-Indien arriviret / Zeitung gebracht / was massen vom Hofe zu Madrit daselbst Ordre ankommen / nicht allein denen Englischen und Holländischen sondern auch Frantzösischen Schiffen / alle Handlung in dasigen Gegenden zu verbieten. Die Gerüchte / als ob der Marschall von Berwyck das nach den Spanischen Gräntzen destinirte Corpo commandiren solte / verschwinden / die Unbeweglichkeit des Spanischen Hofes ist Ursache von vielen Rahts Pflegungen / und daß man die Kriegs Zurüstungen aufs eyfrigste und schleunigste poussiret. Ein gewisser vornehmer Herr / welcher sich verlauten lassen / als ob der Herr Regent / betreffend die Sachen in Italien / nur simulirte / ist beym Kopff genommen und in die Bastille gesetzt worden. Der Ritter von St. Joris hat an die alte Hertzogin von Orleans einen weitläufftigen und beweglichen Brief geschrieben / die Anhaltung seiner Braut betreffend / man hat aber nicht vernommen / daß ihm darauf geantwortet wäre. Man continuiret überall in diesem Reich Recrouten zu werben / um die Königliche Regimenter zu completiren / so werden auch die 2 Regimenter Mariniers jedoch biß 900. Mann verstärckt und spricht man von einer vorseyenden grossen Promotion unter denen Officiers der miliz. P. S. Es verlautet daß der Hertzog von Berwyck / mit geheimen Königlichen Ordres in aller Eyl von Bourdeaux nach Madrit gegangen sey.

ITALIEN.

Neapolis / vom 8. Novembr. Gestern lieff allhier eine Galeere von hiesiger Esquadre ein / um sich ausbessern zu lassen / durch den Sturm welchen sie von Tropea unterwegens ausgestanden/übel zugerichtet. Selbigen morgen kam eine vom General Caraffa mit Depechen an hiesigen Vice Respedirte Feluque an / und referirte der Patron davon / wie die Savoyer endlich die Teutsche ins Casteel von Melazzo eingenommen/ und die Kayserl. Standarte daselbst auffzustecken ihnen permittiret hätten / worüber das Volck daselbst sich wohl vergnügt bezeuget hätte. Die Spanier befünden sich in geringer Anzahl vor selbigen Platz / und wäre ihr Lager von dem wegen steten Regens aus den umliegenden Gebürgen herablauffenden Wasser überschwemmet / dagegen würde das Teutsche Lager daselbst durch öffters ankommenden Succurs immer stärcker. Gestern fuhren die Hrn. Generals Zumjungen / Roma und Arigoni von

hier

hier auff der Post nach Europa / um von dannen nach Melazzo zu passiren. Nachdem die Spanier vor Siracusa die Blocquade auffgehoben / um ihr Lager bey Melazzo zu verstärcken / so waren auch 2. Regimenter Savoyscher Trouppen von Syracusa zu Wasser nach Melazzo passiret / um sich daselbst mit andern Trouppen ihrer Nation zu conjungiren / man sagt / daß zu Palermo eine Convoy von Barcellona angekommen / bestehende in 6. Kriegs Schiffen / 2 Galeeren und einigen Transport Schiffen / mit 6000. mann Succurs / allein von Neapoli wird avisiret / daß besagte Convoy in 12. Kriegs Schiffen / 7. Galeeren und vielen Transport Schiffen mit Volck bestehende / im Haven von Messina eingelauffen sey. Ein alter mann von 70. Jahren / nachdem er verwichener Tagen wegen gewissen Affairen mit seinen beyden Handels Compagnions in Streit gerathen / welcher jedoch nachmahls wieder beygeleget worden / erwürgete am Freytag in der Nacht von Wuht eingenommen obgedachte seine Compagnions im Bette / und retirirte sich darauff des morgens in die St. Jacobs Kirche der Spanier würde auff Ordre durch die Gerichts Diener von dannen gehohlet / und alsobald auff öffentlicher Strassen erwürget.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 24. Novembr. Verwichenen Freytag erhielte der Herr Feld-Marschall Graff von Wehlen durch einen Expressen Nachricht / daß die beede mehrbemeldte Käyserliche Regimenter Dragouner bey Maastricht die Maaß zu paßiren angelanget / und solalich montags und dienstags hier seyn könten / worauff dann die 2. Regimenter von Devenitz und Ligne aus dieser Stadt nach Monß gezogen / und dagegen die 3. Battaillon vom Teutschmeisterschen Regiment wieder herein marschiret. Die 2. obberührte Regimenter Dragoner haben ihren marsch solchergestalt eingerichtet / daß sie morgen oder übermorgen hier werden seyn können. Am montag ist allhie der Rentmeister der Kammer von Braband Hr. Fonlon mit Tode abgangen. Man sagt / daß sich in dieser Stadt noch unterschiedliche Personen aufhalten / die durch ihre Aufführung sich verdächtig machen / daß sie mit an den Umschmeltzen der Frantzösis. Geld Sorten schuldig sind / allermassen selbige alles Gold / was sie nur bekommen können / einwechseln / und groß Auffgeld geben / insonderheit auff die Pistoletten / die dadurch sehr rar werden.

SPANIEN.

Madrit / vom 7. November. Wie wohl sich der Marquis de Nancre / Extraodinair Ambassadeur von Franckreich / schon im Anfang vergangener Woche von unserm Hofe / und dem Cardinal Alberoni / welcher ihn selbst in seinem Logiment besuchet / beurlaubet / befindet er sich doch noch in dieser Stadt. Der Hoff ist anitzo im Pardo. Den 4ten dieses arrivirte ein Expresser aus Sicilien / von dessen Anbringen noch nichts gemeldet wird / als daß er Confirmation von Ubergabe der Citadelle von Messina gebracht. Durch n Expressen von dem Printzen von Cellemare / unsern Abgesandten am Frantzösischen Hofe hat man / daß der Hertzog von Savoyen auch in Allianz gegen dieser Kron getreten wäre.

Bilbao /.

Bilbao/ vom 6 Novemb. Die Trouppen des Königs nähern sich dieser Stadt je länger je mehr / so daß die Furcht immer gröster wird: denn man verspühret einige Bewegung unter dem gemeinen Volck. Die Schiffe/ welche zu Porto Galero laden/ sind den 2 dieses von hier in See gelauffen. Albie sind keine Holländische Kauffardey-Schiffe eingelauffen.

ENGELLAND.

Londen / vom 25. November. Was seith Dienstags im Parlament vorgefallen/bestehet in folgenden: Nachdem der König die Anrede an beede Häuser gethan/ beschlossen selbige Addressen auffzusetzen/um Se. Maj. vor Dero gnädigste Anrede zu bedancken. Dabey entstunden im Ober-Hause grosse Debatten/und wurde vorgestellet/ob die Worte Ihro Maj. Glück zu wünschen wegen des Vortheils welchen Dero Schiffs-Flotte erhalten / ein Theil solcher Addresse seyn solten / welches mit 83. Stimmen gegen 50. bejahet ward. Im Unter-Hause wurde nicht weniger hefftig gestritten / und endlich in Umfrage gebracht/ob die Worte: Völliges Vergnügen ein Theil ihrer Addresse machen solten/welches mit 215. Stimmen gegen 155. bekräfftiget wurde. Nachgehends übergab der Staats-Secretarius Craggs dem Hause die Uebersetzung derer Alleantz-Tractaten / und derer davon dependirenden Artic./und wurde befohlen/ selbige alle auff dem Tisch zu legen / damit sie von den Gliedern des Hauses examiniret werden könten. Am Mittwoch ratificirten die Lords den Bericht ihrer Danckfagungs Addresse / und beschlossen / selbige solte von dem gesamten Hause Sr. Maj. übergeben werden/zu welchem Ende denen Lords dem weissen-Stab befohlen ward/ zu vernehmen / wanns dem König gelegen seyn würde.

HOLLAND.

Haag vom 28. Nov. Vorgestern Vormittag waren die Brittannis. ministri mit einigen Hnn. von der Regierung in Conferentz: Selbigen Abend empfing der Herr Graff von Cadogan einen Expressen aus Engelland/ und meynet man / daß derselbe zu End dieser oder zu Anfang folgender woche/ falls wind und wetter favorable / nach Engelland abseegeln werde. Der Marquis de Prie dörffte auch ehester Tagen nach Brüssel revertiren / in was Terminis aber das Barrier Negotium stehe / ist noch nicht bekant. Gestern paßirte ein Expresser von Londen kommend hierdurch nach Wien / um wie man meynet / die angenehmen Resolutiones des Parlements allda zu notificiren. Der Graff von Morville hat gestern mit der Marquis Beretti Landi heute mit denen Deputirten von der Regierung eine lange Conferentz gehalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0780
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 98.

Freytag / den 9. DECEMB.

POHLEN.

Kaminieck / vom 6. November.

DEr Capitain la Motte ist von Adrianopel durch Zwaniek paßiret / und hat mitgebracht / daß der Ragotzky in Constantinopel seinen Auffenthalt habe / und wird denselben aus den Türckischen Magazynen seine Provision gereichet. Der General Esterhasy ist mit 160 Pferden in Jazis arriviret / und erhält daselbst gleichfals von den Türcken seine Verpflegung / die andere Hungarische Malcontenten befinden sich theils in der Moldau und andern Districten; So vernimmt man auch / daß der Tartar Han mit seinen Horden an die Gräntze defiliren werde / weil man sich einer Rußischen Invasion befürchtet.

Grodno / vom 16. November. Den 14. und 15. brachten die Stände mit Controversien zu / da an einer Seite die Limitation / und von andern die Continuation oder Conclusion des Reichstages urgiret wurde / endlich aber nach Formirung und Verlesung der Proteste vor des Landes innerlicher Ruhe und äusserlichen Securität von dem allgemeinen Auffboth und des künfftigen Reichs-tages Reassumirung auch von künfftigen freyen Votis ist gegenwärtiger Reichstag gestern den 15. limitiret worden / und stehet es nun in Ihro Königl. Majestät freyen Willen / wann und wo dieselbe solchen reassumiren wollen. Der Chonytowsky / Woywod von Masuren / folget ehestens dem Emissario / als Ambassadeur an dem Czaaren und Ihro Königl. Majest. werden sich gleichfals ehestens nacher Warschau wenden.

Warschau / vom 19. November. Der Königliche Decreten Secretarius Kolinsky ist den 7ten vom Schlage gerühret / und den 9ten gestorben. Von Grodno hat man Nachricht / daß der Reichstag limitiret / von wannen man schreibet / daß daselbst einige Deputirte von dem Curländischen Adel sampt einen Brandenburgischen Rath angelanget / welche Ihro Majestät und der Republiq versichern sollen daß im Fall der Printz Ferdinand ohne Erben abgehen solte / ein Brandenburgischer Marggraff / der sich mit der Curländischen Wittwe vermählen will / pro successore möchte erkläret werden.

Deutsch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0781
DFG

Wien vom 23. Nov. Montag als am Fest Mariä Opferung, haben Nachmittags Ihr. Maj. der Käyser, bey der Mariani. Säulen auff dem Hoff dero Andacht verrichtet, und wurde Abends bey Hoff eine Gourlesca gehalten. Eben diesen Vormittag haben Ih. Hoheit der Kön. Pohln. und Churfächsis. Erbprintz, in dem Profeß Haus S. J. dem Meß Opffer beygewohnet, und sind unter solchem von dero Beichtvater communiciret worden. Gestern wurde abermahl bey dem Käys. Hoff die jüngstgedachte Opera repetiret. Sonsten werden in allhiesigen Land Hause, die Versammlungen fast täglich gehalten, und in solchen berahtschlaget, wie zufolg des Käyserl. und Landsfürstl. Petitt die Summa der 1200000. fl. über dieses 2000. Recrouten, dann einige 100. Cuirassier und Dragouner-pferd auff das baldigste herbey geschafft werden mögen. Brieffe vom 12. dieses melden, wie daß der Käyserl. Hr. Generalwachtmeister und Commendant zu Brodt, am Saustrohm, Freyherr von Petrasch, die ihm von Ih. Käys. Maj. durch den Käyserl. Hoff Kriegs Raht gnädigst auffgetragene Gräntz-Scheidungs Commißion in Boßnien zwischen die Drina und Unna, mit dem Türckis. Gräntzscheidungs Commissario, Cari Mustaffa Bassa, bereits den 9. dieses zu allseitiger Vergnügung zum glückl. Ende gebracht habe.

Wien, vom 23 November. In allhiesen Land-Hause werden die Versammlungen der Nieder-Oesterreichischen Herrn Land Stände fast täglich gehalten, und in solchen berathschlaget, wie zufolge des Kayserl. und Landes Fürstl. Petitt die Summa v. 1200000 Gl nebst 2000 Recrouten auch einigen 100 Curaßierer - und Dragouner-Pferden ehestens herbeygeschaffet werden möchten. Mit Briefen vom 15ten Nov. ist aus Neapolis die Nachricht hier eingelauffen, was massen alldorten das jüngst gedachte Kayserl. Curaßier-Regiment von Hannover zu Schiffe gangen, um sich ferner nach Sicilien zu begeben, da inzwischen die Kayß. Regimenter Anspach Dragouner und Romana Curaßier von besagten Neapolis nach Europea marschiret, um daselbst ein gleiches zu thun. Der von Genua nach Sicilien den 26. passato abgegangene Kayserl Transport, so wegen contrairen Wind bey Monto Christo theils nach Livorno und Porto Finn, theils aber wieder nach Genua, in Sicherheit sich zu begeben obligiret worden, ist nunmehro bereits wieder ausgelauffen. Am Sonntage wurde mit Schreiben vom 12 November aus Sclavonien gemeldet, wie daß der Kayserl. Herr General-Wachtmeister und Commendant zu Brod am Saustrohm, Freyherr von Petrasch, die ihm von Ihro Kayserl. Majest. durch den hochl. Kayserl. Hoff-Kriegs-Rath gnädigl. auffgetragene Gräntz-Scheidungs-Commißion in Bossnien, zwischen der Drina und Una, mit dem Türckischen Gräntzscheidungs-Commissario Cara Mustafa Bassa, bereits den 9 dieses, zu allerseits Vergnügen, zum glücklichen Ende gebracht. Aus Sachsen ist die gantz unvermuhtete Zeitung eingelauffen, daß der Hertzog von Sachsen Zeitz, welcher jüngsthin den 16 October sich wieder zur Evangelischen Kirchen gewendet, zu Weida an den Blattern gestorben sey. Ihro Kayserl. Majest. divertiren sich zum öfftern mit Phasanen-Schiessen, und lassen die alte Favorita gäntzlich renoviren. Heute ist die Bischöffliche Regenspurgische Investitur vor einen der Bayrischen Printzen durch den Herrn Grafen von Manderscheid und den Herrn Reichs Agenten Zimmermann von dem Kayserl. Thron empfangen worden.

Franckfurt, vom 2. December. Der zu Wien eine Zeitlang gewesene regierende Land-Graff von Hessen-Rheinfelß, welcher an dasigem Hofe die Abtretung der Vestung dieses Nahmens poußiret, ist von dannen in seinen Landen zurück kommen. Die Cräyß-Executions-Trouppen machen

machen noch keine Miene zum Aufbruch. Hier ist diese Woche ein von Londen gekommener Courier nach Wien paßiret / so die von dasigem Parlament vor Sr. Groß-Brittannis. Majestät genommene favorable Resolutiones überbringen solle. Von Heydelberg wird berichtet / daß der Kayserliche General Graf Virmond sich annoch daselbst aufhielte / würde aber bald von dannen nacher Wien zurück gehen / und darauff als Käyserl. Botschaffter nach der Ottomannischen Pforte seine Reise antreten.

Wittenberg / vom 21. Nov. Gestern hielten die sämtliche allhier befindlichen Studiosi einen solennen Aufzug / und gratulirten in einer wolgesetzten Cantata ihren Pro Rectori Hrn. Gottlieb Wernsdorffen / zu dem vor 4. Wochen zum drittenmahl überkommenem Pro Rectorat. Die gantze Procession war folgende: Zwey Marschälle führeten das sämtliche in 3. Chöre abgetheilte Corpus / vor jedem Troupp gingen 1. Paar Paucken 4. Trompeter 10. Violisten und 4. Bassisten / worauff dann folgten die sämtlichr Nationes in wolgetroffene Ordnung. Das in rothen Sammt gebundene Carmen / welches reich mit goldenen Spitzen besetzet / auch der Nahme des Herrn Pro Rectoris nebst dem Rector Hut und der Jahr Zahl mit Gold starck darin gestickt war / und wurde von denen Deputirten in einer kurtz gefaßt und wolgesetzten Oration / so der Herr von Auerswald Eques Misn. hielt / übergeben / und darauff die Cantata in einer trefflichen Concerten Musico abgesungen. Worauff in eben der Ordnung der Abmarch nach dem Kloster erfolget / und daselbst ohne die geringste Disordre der gantze splendide Actus mit einer dreymahligen vivat VVernsdorffius Academiæ VVittenbergensis Pro-Rector Magnificus zu jedermanns gröstem Vergnügen sich geendiget.

Dresden / vom 30. November. Die meiste Bagage von Ihro Majest. der Königin ist nunmehro alhier angelanget / welcher sie am 1sten December folgen wollen. Auch redet man wieder starck von der Ankunfft des Sachsischen Chur Printzen / welcher sich bishero auf der Fürstin von Lichtensteins Güter aufgehalten / und nunmehro resolviret seyn solltet noch eine Reise nacher Venedig / Haag oder Londen zu thun: Von Ihr. Majest. des Königs Ankunfft aber kan man nichts gewisses melden / weil selbige abermahl mit Colicq-Schmertzen behafftet sind / so / daß sie nicht alle Sessiones auf dem Reichs-Tag zu Grodno besuchen können / zu dem käme noch / daß selbige den Deputirten an den Czaaren / gerne zurück erwarten wolten. Dieser Tagen war der Schreiber-Junge des Herrn Proto-Notarii im Ober Consistorio angetroffen / daß er sich Schlüssel machen lassen / mit welchen er alle Schlösser nachschliessen können / um sodann aus der Casse Geld zu entwenden / folgends vermuthlich damit fortzugehen; allein man hat ihn dabey attrapiret / sogleich gefangen / und in Ketten und Banden schliessen lassen. Der Herr geheimte Rath von Seebach / welcher von hier nach denen Zeitzischen Erb-Landen / wegen der Huldigung / abgegangen / ist noch nicht revertiret.

Aus

Aus dem Hollsteinischen vom 5. Decembr. Nunmehro hat man so wohl von Gottenburg als über Copenhagen die gewisse Nachricht / daß die Schweden in Norwegen an diversen Orten und in specie beym Schwinesund mit einem considerablen Corpo eingebrochen / und solte der König solches letztere mit einer ansehnlichen Armee ehestens secundiren wollen. Der General Ahrenfeld hat / dem Bericht nach / auch einen Succurs von 6000. Mann erhalten / mit Ordre / die Operationes ebenfalls wieder anzufangen und Drontheim / es koste was es wolle / wegzunehmen zu suchen. Ob man nun wohl mit letztern Copenhagener Briefen / wegen damahls noch nicht angekommener Norwegischen Post / von weitern Succeß dieser Schwedischen Entreprisen nichts vernommen / so soll doch ein zu Copenhagen aus Friedrichsstadt in Norwegen angelangter Schiffer ausgesaget haben / als ob die übern Schwynesund gekommene Schweden nur 2000. Mann starck gewesen / sich auch schon wieder zurück gezogen hätten; Indessen bleibet das Embarquement der nach Norwegen destinirten Battaillonen / biß auf Ankunfft der Posten von dar ausgesetzet. Aus Stockholm hat man gantz junge Briefe / welche melden / daß der Hr. Baron Görtz / nachdem er in dortigen Collegiis ein und andere Landes-Angelegenheiten reguliret / sich am 5 November. wieder nach der Insul Ahland begeben / ohne daß man das geringste in Erfahrung gebracht hätte / in welchem Terminis das Friedens-Negotium beruhete / wie dann diese Affaire dermassen secretiret würde / daß Ihro Königl. Majest. darüber mit niemand / als obgedachten Hrn. Baron und dero Cantzler / Hrn. Müller / deliberirten. Laut Schreiben von Berlin besserte es sich mit der Maladie der Königl. Familie merclich / dergestalt / daß man nächstens die vollkommene Restitution verhoffen könte; Die Werbungen cessirten in dortigen Landen nun mehrentheils / ohne wer sich freywillig annehmen liesse. In Sachsen redet man starck / als ob das durch den Tod des Hertzogs von Sachsen-Zeitz vacant gewordene

ne

ne Bistuhm Naumburg an einem Hertzog von Sachsen-Weissenfelß gelangen werde. Von der Ankunfft Jh. Kön. Maj. aus Pohlen ist noch nichts gewisses zumelde.

Aus dem Hollsteinischen / vom 5. Dec.

Zufolge denen letztern Brieffen von Copenhagen vom 29. passats hätten sich Se Königl. Majest. von Dännemarck selbigen Tags mit des Kron Printzen Königl. Hoheit nach Friedrichsburg erhoben auch einige Tage daselbst verblieben. Aus Norwegen wäre noch weiter keine Post eingelauffen / daher man von dem Zustande in dortigen Reiche nichts positives zu referiren wuste: Immittl. stünden die dahin beorderte Trouppen parat um mit ehisten favorablen Winde ihre Reise antreten. Der Herr Commandeur Tordenschiold / von dem man anfänglich vermeinet / daß er solchen Transport convoyren würde / war mit etlichen Kriegs-Schiffen nach der Ost See abgesegelt / um auff der Schweden Desseins wachsames Auge zu haben. Die Kauffardey Flotte so ein von Lübeck und andern Orten einige Tage im grünen Sund gelegen / und nebst drey Convoyern / etliche 50. Seegel starck / von dannen abgangen / war auff dasiger Rhede glücklich arrivirt / ausser einen der gedachten Convoyer / die Fregatte der Wind Hund genannt / welche in der See gesuncken / jedoch das Volck bis auff 11. Mann geborgen worden. Sonst wurden noch immer einige aus Schweden kommende oder dahin destinirte Schiffe daselbst auffgebracht; Die Holländische angehaltene Schiffe aber waren sowohl allda als in Norwegen wieder frey gegeben. Von Helsingör wird mit Brieffen von obigen Dato gemeldet / daß unter andern Schiffen auch 2. aus Schottland nach Königsberg gehend / im Sund angelanget: welche ihre Reise auch prosequiret hätten / die übrigen aber lagen noch dort / wie auch das Schiff von Hinrich Netscher von Lübeck nach Bourdeaux destinirt / welches mit der letztern Englischen Convoy wegen des harten Sturms nicht fortkommen können / und hat der Steurmann auff selbigen Schiffen das Unglück gehabt / daß wie er das Ancker auffziehen wollen / er über Bord gefallen und ertruncken; Weil jedoch alle Augenblick ein Convoy aus Copenhagen erwartet würde / um den obberührten nach Norwegen destinirten Transport von 4. Bataillons Infanterie zu decken / so würden die erwehnte Schiffe mit selbigen fortseegeln. Aus dem Brandenburgischen hat man Nachricht / daß der Rußische General Adjutant Lewolden / nachdem er bey Sr. Königl. Majest. von Preussen eine lange Audienz gehabt /

habt vorige Woche von Berlin nach Petersburg abgereiset wäre/ und daß allda die Rede gienge / daß die Mariag: des Printzen Friedrich Wilhelms Königl. Hoheit. mit der verwittibten Frau Herzogin von Curland Hoh. noch vor Ablauff dieses Jahrs würde vollzogen werden.

Ratzeburg vom 5. Dec. Den 2. dieses/ ist die Leiche weyland des Kön. Schwedis. Hn. General von Daldorff/ welcher an der in der letzten Action auff Rügen bey Attaquirung des Kön. Dänis. Regiments empfangener Blessur 3. Tage nach der Action in Stralsund verstorben / unter ansehnlicher Begleitung der gantzen Ritterschafft des Lauenburgis. Herzogthums/ welche der Leichen in Carossen bis Breitenfelde entgegen gefahren/ zu Stebeneichen in sein Uhraltväterlich Hochadliches Begräbnis standesmäßig beygesetzet worden.

Nieder Elbe vom 5. Dec. Aus Norwegen hat man/ daß die Schweden/ nachdem sie sich an der Gräntze höher hinauff gezogen/ und an eine Passage gekommen/ alwo nur ein Capitain mit 100. mann gestanden / welche der Schwedis. macht nicht widerstehen können sondern weichen müssen / zwar daselbst durchgekommen / und sich unter Friedrichshalle niedergelassen: doch glaubt man nicht/ daß sie ein Absehen hätten/ selbige Vestung zu acquiriren / als welche vor unüberwindlich gehalten würde / weil sie nicht allein auff einen hohen Felsen gelegen/ sondern auch von derselbigen See seite stets Zufuhr haben könte. Von Copenhagen wird avisiret / daß die nach Norwegen destinirte 41 Bataillons parat wären / um mit erstem favorablen winde überführet zu werden / doch hielten einige solchen Succurs vor unnöhtig / und meineten / daß die dortige Dänische Trouppen ohnedem schon im Stande wären / den Schweden das Haupt zu bieten/ welches aber andere als eine mißliche Sache ansähen. Unterdessen wäre der Commandeur Lordenskiold mit seinen unterhabenden Schiffen albereits nach der Ostsee abgesegelt um daselbst auf die Schweden zu vigiliren.

FRANCKREICH.

Paris vom 28. November. Am 21. dieses ist der Marquis de Nanere / unser gewesener extraordinair Ambassadeur am Madritischen Hof alhie zurückgekommen und meinet man / daß derselbe nebst dem Hertzog von St. Aignan/ Sitz und Stimme im Regierungs Rath mit haben werden doch dörffte letzterr/ wie debitiret wird/ nicht ehe sich anhero begeben/ bis man sehen wird/ was für einen Succeß des marschals von Berwyck Commißionen am Spanischen Hof erhalten möchten. Unterdessen gehen täglich viele Generals und Officiers von hier nach Navarra ab/ um auf denen Gräntzen die nöhtige Dispositiones zu Campirung unserer Trouppen zu machen. Gestern empfing der Graf von Stairs einen expressen von Londen und war hierauff lang bey Sr. Königl. Hoheit dem Herrn Regenten/ um selbigen die tapffermüthige Resolutiones zu notificiren/ welche das Parlement von Groß-Brittannien genommen/ ihren König in dessen Dessein/ um die Ruhe von Europa nebst der Balance zu retabliren kräfftigst zu secundiren / welche erfreuliche Zeitung selbiger auch dem Käyserl. Abgesandten / Grafen von Königsegg communiciret. Dem Vernehmen nach/ wil unser Hof/ fals der König in Spanien hartnäckigt bleibt / und die letzte vom Herrn Regenten durch den marschall von Berwyck thuende Anschläge verwirfft/ 15. Kriegs-Schiffe bey der Englische Flotte fügen / um ein Dessein von Importantz auf denen Spanischen Küsten auszuführen. Aus Rom hat man/ daß der Cardinal

dinal Alberoni an den Pabst gewisse Friedens-Vorschläge übersandt / um selbige an Ihro Kayserl. Majest. zu eröffnen.

SPANIEN.

Madrit / vom 12. Novembr. Man spricht alhie nichts anders / als den Krieg fortzusetzen; man hält aber für gewiß / daß der Cardinal Alberoni wohl andere Gedancken habe / ob er gleich den König zur See mächtig machen will / so daß Seine Majest. allezeit in seinen Hafens von Europa 50. Kriegs-Schiffe und 20. Galeeren nebenst andern kleinen Schiffen / und in Neu-Spanien eine Esquadre von 24. Krigs Schiffe haben könne. Und bemeldter Cardinal besoigniret wochentlich 3. mahl mit erfahrnen Menschen über diese Equipage. Er will betreffend die See-Sachen ein neues Reglement machen / und die Capitains obligiren / daß sie die Helffte von ihren Matrosen aus denen Nordischen Nationen nehmen sollen bey Straffe der Cassation / sonder sich wegen der Nordischen Kätzerey zu bekümmern. Indessen hatte man mit denen Werbungen zu Lande eingehalten. Es scheinet / daß man sich alhie mit denen Gedancken flattire / daß das Parlament von Groß-Brittanien unserm Reich den Krieg nicht declariren werde; wie auch / daß die Frantzösische Trouppen / welche sich nach unsern Gräntzen ziehen / unsere Plätze nicht attaquiren werden / dessen ungeachtet aber lässet man 8000. Man nach denen Gräntzen von Biscayen abmarchiren / und viel mehr Volck nach denen von Navarra / und Catalonien absenden / so daß kaum 3000. Mann auff denen Gräntzen von Portugal geblieben seyn. Einige vermeinen / daß das Ober Commando über diese Trouppen dem Printzen Pio wohl / möchte aufgetragen werden. P. S. Der Ritter Con ist von Londen alhie angekommen / und etliche mahlen heimlich bey dem Cardinal gewesen.

ENGELLAND.

Londen / vom 25. November. Vorgestern kam der Stats-Bohte / welcher vor einiger Zeit nach Paris geschickt worden / um den Quadruple-Alliantz-Tractat daselbst / weil anjetzo kein Minister von Franc-

reich

reich hier/ welcher solchen mit den Ministern des Herzogs von Savoyen unterzeichnen könte/ signiren zu lassen/ von dannen allhie wiederum zurücke/ und brachte solche Unterzeichnung in behöriger Form mit. Zu gleicher Zeit hat man vernommen/ daß der Marquis de Nancre und der Obrist Stanhope auf der Rückreise von Madrit begriffen wären/ und daß der Hertzog von Aianan ihnen bald folgen würde: Die 6000 zu Genua embarqhirte Käyserliche Trouppen/ so durch einen Sturm in unterschiedliche Hafens verstreuet worden/ hätten sich wieder nach Melazzo zu Seegel begeben/ und nichts im selbigen Ungewitter verlohren. Der Admiral Bing/ welcher nach Malta gewesen/ um die Sicilianische Galeeren die ihre Retirade dahin genommen hatten/ wieder zu fodern/ hatte solche bekommen/ und nachdem er dieselbe nach Siracusa gebracht/ sich nach Trapani verfüget/ von wannen er vor Palermo zu kreutzen/ und so weiter nach Melazzo zu seegeln gedächte/ von wannen die jüngste Brieffe vom 29. Octobris melden/ daß die Belägerer noch gar nichts gegen selbige Stadt ausgerichtet/ auch noch die Lauffgraben nicht eröffnet gehabt.

HOLLAND.

Haag/ vom 2. December. Jederman scheinet höchst verwundert zu seyn über die Tour/ so die Sachen in Engelland genommen haben/ indem wie particulier Briefe von Londen melden/ daß Parlament dem Könige alles was er verlanget bewilliget/ auch sich nicht ungeneigt bezeiget hat/ Spanien den Krieg anzukündigen und die andern Puissancen/ welche annoch wegern ihre Bewilligung zu der Quadruple Allianz zu geben/ mit dazu engagiren. Indessen wäre Sr. Brittanniſ. Majest. sehr mißvergnügt über das Verfahren dieses Staats/ und wolte selbige durch aus nicht gestatten/ daß die General Staaten Mediateurs seyn solten/ im Fall man noch zum Vergleich käme/ auff welche Mediation gleichwol Spanischer Seits starck abgeordnungen wird. Es versichert auch unser zu Londen befindliche Minister in seinen letzten Briefen/ daß er bißher noch keine Antwort erhalten können wegen Bezahlung der Rückstände/ die dieser Staat annoch von Groß Brittannien zufodern hat; Und es will verlauten/ daß diese Verzögerung einigermassen Ursach gebe zu der beständigen Verweigerung Ihr. Hochm. um der Quadruple Allianz beyzutretten.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 99.

Montag / den 12. DECEMB.

POHLEN.

Kaminieck / vom 10. November.

Zu Chozim ist ein Tartarischer Abgeordneter arriviret / mit sich bringend / daß bereits die Tartarische Horden in 100000. Mann zu Felde gegangen / doch ohne zu wissen / an welche Gräntze selbige defiliren werden. So ist man auch zu gedachten Chozim sehr geschäfftig / dasige Aussenwercke in gehörigen Defensions-Stand zu setzen / massen sich die Türcken eines Rußischen Anfalls befürchten / weil dieselben in Wolhinien nebst etlichen tausend Cosacken Marsch-fertig stehen.

Wilda / vom 25. November. Von Kauen läufft allhier die Nachricht ein / daß daselbst 60. Dragouner von des General-Lieutenant Dewits Division angelanget / und den General-Major Creutz unter scharffen Arrest mit sich dahin gebracht / um selbigen nach Petersburg zu Ihro Czaarisch. Majestät hin zu führen / und wird dessen Verbrechen sehr secretiret.

Grodno / vom 19. November. Der Herr Primas hat sich äussersten Fleisses bemühet / die Worte in der Constitution wegen des allgemeinen Auffbots aus den geistlichen Gütern gäntzlich zu eliminiren / dagegen die Herrn Sapiern im Receß wegen der Neuburgis. das Wort erstlich beygesetzet wissen wollen / wegen das erstere würde der Hr. Primas einigermassen gehöret / so daß man in der Constitution gesetzt aus den geistlichen Gütern welche ad jus terrestre gehören / das Ansuchen aber der Herrn Sapiern wurde in keine Consideration gezogen. Bey Unterschreibung sothaner Constitution hatte der Herr Woywode von Wilda und der Herr Cron-Schatzmeister mit den Deputirten ein Disput / weil sie solche ebenfals unterzeichnen / die Deputirte aber selbige hierzu keinesweges admittiren wolten. Die Relations-Land-Täge sollen in soweit verschoben bleiben / biß der letzt limitirte Reichs-Tag nächst künfftig wird reassumiret und geschlossen seyn. Ihro Königl. Majestät wird von hier erstlich nach Bialistok und von dort nach Warschau sich erheben / um allda den Tartarischen Gesandten zu hören / und den Herrn Woywod von Masuren an Ihro Czaaris. Majestät zu expediren / welcher Gesandschafft der Litthauische Landschreiber Puszyna als Secretarius Legationis aßi-

stiren

siren wird. Man höret inzwischen bey Hofe / daß der Chur-Sächsische Minister Herr Looß von Petersburg abgegangen und im Anzuge nach Pohlen begriffen sey / mit sich bringende die gewisse Resolution Ihro Czaar. Majestät daß Ihro Trouppen ungesäumt das Land räumen sollen.

Warschau vom 25. November. Die Limitation des Reichstages zu Grodno / nachdem derselbe wie gewöhnlich 6. Wochen gestanden / ist bekandt / und wird derselbe unter dem jetzt gewesenen Marschall auch denenselbigen Landboten künfftig reassumiret werden. Die Zeit aber und der Ort zu desselben Reassumtion bleibet in Ihro Königl. Majestät freyen Disposition / dahin die Stände ihre Desiderata ausgestellet / weil sie vorgeschehene Evacuation der Rußen nichts Haupt-sächliches tractiren wollen. In der gemachten Constitution sind nur folgende 5. Puncta enthalten 1. Der gemeine Auffboth aus allen so gar Geistlichen Gütern des primatis Regni Opposition ohngeachtet. 2. Die Maintenirung derer Constitutionen / so auff vorigen Reichstage gemacht worden. 3. Die Freyheit freyer Stimmen. 4. Dieser Reichstag bleibet ein Königliche Disposition. 5. An Ihro Czaarisch Majestät ist der Herr Wpowod von Masuren zum Ambassadeur ernennet. Die Königl. Hoffstaat wird hier ehestens wie auch Ihro Königl. Majestät selbst vermuhtet. Die Herrn Senatores und die Landboten / reisen auch schon von Grodno aus einander. Aus Krackau wird advisiret / daß hinter der Schlesischen Gräntze die Käyserliche Trouppen in Bereitschafft stehen auff Ihro Käyserl. Majestät Ordres wartende.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 26 November. Am Mittwoch Abends wurde in Ihro Majest. der Kayserin Amalia Hoff-Capellen in Gegenwart allerseits Kayserl. Maiestäten / erstbesagter Kayserin Hoff-Dame / Fräulein von Stubenberg mit den Herrn Grafen von Palffy von allhiesigem Herrn Bischoffen vermählet / worauf demeldte Braut Persohnen / unter Begleitung beeder Herrn Grafin von Thierheim und Ginsky / als Braut Führer / sich nach dem Graf Altheimischen Garten / ausser der Favorita / begeben / alwo eine Merenda dem anwesenden Adel gegeben worden. Donnerstags hatte in der geheimen hohen Raths Versammlung Ihro Excell. Herr Graf Stella das Juramentum als würcklicher geheimter Rath abgeleget / und darauf von dieser hohen Ehren Stelle Besitz genommen. Eben wurde vor das Kayserl. Printz Holsteinische Regiment zu Fuß / die grosse und kleine Montur / sammt andern benöhtigten Regiments Sachen / nach Hungarn zu besagtem Regiment abgeführet. Aus Italien vernimt man daß nunmehr der Spanische Hoff überall erlaubet habe / gegen die Engelländer alle Feindseligkeiten anzufangen / woraus leichtlich zuschliessen / daß besagter Spanische Hoff zu keinen Frieden / oder demselben vorgeschlagenen Waffen-Stillstand und Accomodement sich verstehen wolle. Aus Warschau hat man vom 10. dieses / daß der Reichs Tag ehestens zum Ende gelangen dörffte / weil man sich bereits über 3 Haupt-Puncten / nemlich de interna Securitate / wegen Evacuirung der Moscowitischen Trouppen und genehmhaltung des jüngsten Warschauischen Tractats / verglichen habe. Mittwochs haben Ihro Kayserl. Majest. denen Gevollmächtigten des Fürsten Herrn Augusti Clementis / Bischoffen zu Regensburg und Coadjutorn zu Freysingen / ꝛc. die Regalia und Lehn über das hohe Stifft Regensburg gewöhnlicher massen allergnädigst verliehen. Nachmittags beluſtigten sich die regierende Kayserl. Majest. mit den Kräntzel-Schüssen. Aus Siebenbürgen hat man / daß in der Tartarey eine grosse

Rebellion

Rebellion unterm gemeinem Volck gewesen sey/ zu welchen sich der vorhin gewesene Gräntz-Commissarius Ahmet Bassa mit etlichen Türcken/ so in Gefahr gestanden/ ihre Köpffe zu verliehren/ geschlagen/ und mit des Tartar. Chans Bruder bis 100000 Mann wider der die Pforte in Waffen stünden/ einen Versuch durch der Wallachey und Moldau zu thun/ die sich sammentlich in Moscowitische Protection begeben haben sollen/ wie es nun ablauffen möchte/ würde die Zeit lehren.

Wien vom 26. Nov. Der Graff vom Stella hat vorgestern in der hohen geheimen Rahts-Versammlung das Jurament als würcklicher Käys. geheimer Raht abgeleget/ und darauff von solcher Ehrenstelle Possession genommen. Ihr. Käys Maj. haben sich mit dem Regenten in Franckr. dahin verglichen/ daß dieser anstatt der in dem Allianz Tractat stipulirten Assistentz mit Volck und Geld zu den Krieg wieder Spanien/ nur allein Geld/ und zwar monathlich eine Summa von 160000. Fl. Rheinisch zu bezahlen versprochen/ der Terminus a quo fängt vom 2. Nov. anzulauffen/ als welcher den König Philippo in den Allianz Project pro termino accessionis gesetzet worden/ diese Zahlung soll so lang der Spanische Krieg währet/ continuiren/ und wird nechster Tagen ein Käys. Kammer Diener nach Paris abgehen/ welcher diese Gelder monathlich einnehmen/ und richtig nach Italien überwechseln soll/ wie man sagt/ wird derselbe um einen Vorschuß von etlichen monahten ansuchen/ und nach glücklicher Verrichtung den Character eines Käys. Residenten bekommen/ auch biß zu erfolgten Spanis. Frieden alldort verbleiben. Von Belgrad sind 500. Matrosen/ nachdeme dasige Käys. Kriegsschiffe desarmiret und in sicherheit gebracht worden/ allhier angelanget welche um ihren Rückstand bey der Krieg Cassa ansuchen. Die Sachsen Lauenburgis. Successions Sache in specie das Land Hadeln betreffend/ ist vorgestern im Reichs Hoff Raht mit dem Conclusio absolvitur Relatio & fiat Votum ad Imperatorem ausgangen/ wie es aber ferner laute/ davon ist noch nichts zu penetriren. Aus Mayland wird berichtet/ daß dasiger Gouverneur Fürst von Löwenstein Wertheim 4 vornehme Herren in Arrest nehmen/ und 2. davon ins Castel zu Mayland/ die andere beyde aber nach Tyrol bringen lassen/ deren Verbrechen soll darin bestehen/ daß sie denen Mayländischen Landstände mit Hefftigkeit anterahten/ Ihr. Käyserl. Maj keinen Beytrag zum Sicilianis Krieg zu thun.

Franckfurt/ vom 4. Dec. Es ist gewis/ daß die Executions-Trouppen von den Hessen Casselschen Frontieren nunmehro wücklich aufgebrochen/ und sind selbige vorgestern im Isenburgischen zu Langenselben eingerücket/ allwo anitzo die Marsch-Routen gemachet/ und wie man vernimmt/ ein jeder wieder nach seinen Quatieren marschiren wird; Ob nun die Sache wegen der darauf gegangenen Unkosten/ abgemachet seyn/ davon kan man nichts gewisses melden. Inzwischen befinden sich annoch bey 50. a. 60. Mann von den Hessischen Trouppen in St. Goarhausen/ welche annoch das daselbsten noch vorräthige Pulver in Verwahrung halten/

ten / wie man aber itzo versicherte Nachricht erhält / so haben Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Trier etliche 1000. Centner Pulver an sich erhandelt / und wird selbiges auf die Vestung Ehrenbritstein nunmehro abgeführet.

Leipzig vom 3. Decemb. Zu Wien siehet man ein Schreiben aus Tonquin unterm 20. Octobr. 1717. worin gemeldet wird / daß die Verfolgung der Christen in selbigem Königreich noch beständig continuire. Unter andern hätte man einen Pater von den Dominicanern ins Gefängniß geworffen / und weil die Christen denselben mit Gewalt aus der Ungläubigen Händen errettet / so sey darüber eine grosse Verfolgung in der Provintz Midi entstanden / da auch daselbst die Patres Dominicani / ein Pater von den Augustinern und etliche Tonquinische Priester lehren / so wären viel Christen ins Gefängniß geworffen; diese Verfolgung sey noch nicht zum Ende / und ob wohl einige Christen loskommen / so hätte man ihnen dennoch gewisse Characters vor die Stirne gebrandt / damit man sie erkenne / daß sie Christen wären. Ein Christlicher Medicus / welchen man in einem Dorff vor einen Catecheten angesehen / wäre von den Einwohnern und nachgehends von dem Richter dergestalt geprügelt worden / daß er bald darauff Todes verblichen.

Aus dem Brandenburgischen / vom 3. Decemb.

Der Moscowitische Enboye Herr Graf von Galloskin / hätte zum öfftern nach einander bey Se. Königl. Maj. Audience gehabt / und wäre auch mit denen Preußischen Ministern mehrmahlen in Conference / man wolte das solches die Affaire von Curland betreffen solte. Denen jüngsthin mit einem kostbahren kleinen Jagd-Schiff / vom Czaar. zum Präsent geschickten 2. weissen Bären / welche nach ihrer Art sich mehr im Wasser als aufs trockene Land aufzuhalten / und ihre Nahrung zu suchen pflegten / hätte man am Bord der Spree ein besonders Gehäuse erbauen / und selbige darin feste machen / auch ihnen die gefährlichen Zähne halb absagen lassen / wofelbsten sie anjetzo von jedermann könten gesehen werden. Mit Aufstellung des vorbenannten Jagt-Schiffes wäre man jetzo beschäfftigt / welches von gantz besondere Invention seyn solte / und deßwegen sehr admiriret würde / der ohnlängst aus Moscau angelangte Kunst-Drechßler hätte nunmehr / nachdem er seine mitgebrachte Drehe Banck in behöriger Ordnung gebracht vor Se. Kön. Majest. die Probe seiner Kunst abgeleget man wolte aber / daß da die von des höchstseel. Königes Majest. annoch verhandene Kunst-Drehere / eben dasselbe was jener zuwissen vermeinete prästiren wolten / selbiger sich wieder nechstens nach Moscau zurück begeben

würde

würde. Wegen der eingefallenen Advents Zeit hätte die dortige Seil Täntzer und Voltisirer Bande ihr Theatrum auf dortigem grossen Marckt abgebrochen/ es solte ihnen auch untersagt seyn/ so wenig in dasiger Residentz noch sonsten im gantzen Preußischen Lande keine von ihren Künsten und Spielen mehr zu exerciren noch Schau Bühnen auffzubauen. Die zu Charlottenburg in dasigem Eremitage Garten von denen Hirschen und Rehen angestellte Jagdt solte zu grossem Vergnügen der gesammten hohen Herrschafft sich geendiget/ und sich letztere darauff wiederum nach der Residentz begeben haben.

Aus dem Hollsteinischen vom 8. December. Ihro Königliche Majest. zu Dennemarck haben in hiesigem Fürstenthum zu Unterhaltung dero Trouppen/ auch Providirung der Vestungen und Magazinen/ abermals von jeden Pflug auf der Geest zwey Tonnen Rocken und zwey Tonnen Habern/ in denen Marschen aber 2 Tonnen Rocken und 4 Tonnen Habern/ allergnädigst ausgeschrieben/ und soll ein solches sogleich nachdem es von denen Königl. hohen Herrn Deputirten zum LandEtat General Commissariat wird verlanget worden seyn/ bey Vermeidung der Militairischer Execution geliefert werden. Wie es in Norwegen stehe/ hat man seit vorigen nichts gewisses/ doch wird aus Holland berichtet/ wie man dorten Nachricht hätte/ daß der Herr General Ahrenfeld mit 4000 Mann verstärcket worden/ auch alle benöthigte Vivres aus Schweden nachgeführet würden/ um desto mehr im Stande zu seyn/ beym entstehenden Frost sich meister von Drontheim zu machen. Der Herr Baron von Göertz ist von Stockholm wieder weg/ und soll das dasige FinantzenWesen in solchem Stande haben bringen lassen/ daß die richtige Zahlung so wohl zu denen ordinairen Kriegs Ausgaben bereits auf ein gantzes Jahr reguliret/ so soll auch nunmehro einem jeden Fremden permittiret seyn/ von dem dasigen Kupffer und Eysen nach Belieben wegzuführen/ wann er nur die von auswertigen Ohrten hingebrachte Wahren vor einen gewissen von der Königlichen Regierung gesetzten Preyß hinwiederum daselbst verkauffet.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 8. December.

Ihro Königl. Majest. von Dännemarck hatten sich/ zufolge denen letzteren Briefen von Copenhagen vom 2ten dieses/ des vorigen Tages/ nebst Ihro Königl. Hoheit dem Cron-Printzen/ von Friedrichsburg in dasiger Residence bereits wiederum eingefunden/ und wären darauf Ihro Königl. Hoheiten zum erstenmahl von Ihro Königl. Majest. im Conseil mit genommen worden. Die nach Norwegen destinirten 4. Bataillons/ wären selbigen Tages embarquiret/ hätten aber noch nicht unter Segel gehen können/ indem der Wind zwar gut/ aber dabey gantz stille gewesen. Aus Norwegen manquirten die Posten bis dato/ wornach man mit

grosser Impatience verlangte / um zu vernehmen / ob die Feinde ein Mehrers wieder selbigen Grentzen tentiret hätten oder nicht. Der mehrermeldte Krieges-Raht Müller / wäre den 2ten dieses / durch den Hrn. Grafen von Alefeld und Hrn. Etats-Raht Weyse / im dasigen Casteel abermahlen examiniret worden / es würde aber dessen Auffage bis dato noch secretiret / man verhoffte aber nächstens etwas davon berichten zu können. Am 2ten dieses / war zu ermeldten Copenhagen der Hr. Conference Raht Worm erster Deputirter beym Cammer-Collegio / mit Tode abgegangen / und wüste man noch nicht wer dessen Stelle wiederum betreten würde. Von Helsignör wird vom 3ten dieses gemeldet / daß die Schiffe von Capitain Madtz Nielsen / Marten Sorge / Hans Labens und Michel Wolmoth / am 30. passato mit einem recht guten Osten-Winde / von dannen abgesegelt wären / so daß man Ursache zu glauben hätte / daß sie in kurtzen ihre Reise hinterleget haben würden ; Es lägen aber noch die Schiffe von Johann Nipp / Henrich Retscher und Johann Moyson / auf dortiger Rhede / um mit der nach Norwegen destinirten Convoye ihre Reise gleichfals fortzusetzen. Es hätte zwar die Rede gegangen / daß die zu itzt-ermeldtem Helsignör in Guarnison liegende Battaillon des Obristen Johanissen / auch den 3ten dieses embarquiret werden sollen / wiewol daran noch sehr gezweiffelt würde. Schwedische Briefe geben / daß der Baron Görtz von Strömstadt wieder zurück gekommen / und sich gleich darauf nach der Conference-Insul begeben / allwo er aber nur allein den Rußis. Cantzley-Raht Ostermann vorgefunden / die anderen wären nach Cronschlot übergegangen / und wie die Rede gienge / so solte besagter Baron die Einwilligung eines Waffen Stillstandes zwischen Schweden und Moscau auf ein Jahr / mit gebracht / und diese beyde sich darauf auch von besagter Insul retiriret haben. Weil itzo die Schweden alles daran setzen / sich in Norwegen und bey Friedrichstadt zu mainteniren / als haben sich die dahin destinirten

Troup-

Trouppen auch eylends aufgemacht / und sind die aus Glückstadt und Rendsburg abgegangene 2. Regimenter auch eyligst fortgebracht / wobey auch etliche Esquadrons Cavallerie gewesen / welche ihren Marsch auf Flasstrand genommen haben / um alda übergeschiffet zu werden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 2. Decemb. Verwichenen montag gab Se. Majestät unser König in Palais Royal die Visite an medame / welche folgenden mittwoch die Contra Visite ablegete. Gedachten Montag hatte die Gräfin von Königseck die Ehre / den König in seinem Cabinet zu salutiren / und vorgestern hatte selbige Audientz bey der Hertzogin von Berry. Der Printz von Cellemare / Spanischer Ambassadeur / hat die Anrede Seiner Groß Brittannischen Majestät an dero Parlament / nebst dessen Addressen und genommenen Resolutionen / per Expressum nach seinem Hof zu Madrit abgesandt. Ermeldter Ambassadeur ward vor einigen Tagen zu den Herren Regenten entbothen und war lang mit Sr. Königlichen Hoheit in Gespräch. Seit 2. Tagen spricht man hier starck / daß unser Hoff die Resolution gefasset / den Krieg gegen Philippum in Spanien zu declariren / und ist gewiß daß die Trouppen / so nach denen Spanischen Gräntzen marschiren / ihren marsch möglichst beschleunigen müssen: Der Printz von Cellamare Spanischer Ambassadeur / soll zwar Anbietungen von einem Accommodement gethan haben / weil aber solche allzuweit von den Conditionen der Quadrupel Allianz differiret / als sind selbige vom Regierungs Raht verworffen worden. Man siehet hier Briefe aus verschiedenen Spanischen Gräntz Städten / welche melden / daß obwohl der Spanische Hof viele Caperey Patente ausgegeben / dennoch das förckliche Auslauffen der Capers / bis auf nähere Ordre / verboten worden / und ist man deswegen hier noch nicht ausser aller Hoffnung / diesen Winter ein Accommodement zu Wege zu bringen. Das Project von der Verheyrahtung des Printzens von Piemont / mit einer Tochter des Hrn. Regenten / ist nunmehro reguliret / und soll der Contract davon ehestens unterzeichnet werden. Die Faux Sauniers und Land Streicher continuiren / ohngeachtet der gegen sie publicirten scharffen Ordonnantzien / auf den platten Lande ihre Insolentien mehr als jemahls zu treiben / absonderlich in Piccardie und Artois / dahero man wiederum neue und starcke Detachements aus allen Garnisonen gegen selbige auszucommandiren genöthigt worden. Die Tochter des Herrn Regenten / so letzthin in dem Closter d' Echelles den Geistlichen Habit angenommen / liegt daselbst an den Kinder Blattern darnieder.

SPANIEN

Madrit vom 14 Nov. Den 9. arrivirte an unserm Hoff aus Sicilien ein Expresser von dem Marquis de Lede mit denen Umständen eines scharffen Gefechts / welches den 15. passats bey Melazzo war vorgefallen / und worin einige von unsern Welschen Battaillonen sich sehr wohl gehalten hatten. Bemeldter marquis hält starck um fernern Renfort an / weil er sonsten beschwerlich die Ordres des Königs ausführen könte. Der marquis von Nancre / und der Herr Stanhope / ministri von Franckreich und Engelland werden in dieser Stadt nicht mehr gesehen / woraus man schlieffen wil / daß sie nach denen Höfen ihrer Principalen werden abge-

abgeredet seyn. Der Cardinal Alberoni hat einen gewissen Herrn den Hoff verbohten. Verschiedene Grandes haben ohnlängst zu Morretta eine Zusammenkunfft gehalten sondern daß man mit Gewißheit vernommen worüber / daß Gerücht aber laufft / daß es über Geld Summen gewesen welche der König zur Ausführung des Kriegs von allen Grossen des Reichs verlanget.

ENGELLAND.

London / vom 29. Novemb. Die Listen der Depensen des 17ten Jahres werden nun auf Begehren des Unter Hauses demselben vorgeleget / und hat dasselbe beschlossen / morgen über die Subsidien des 1719. Jahres zu deliberiren / welche allem Ansehen nach aus der Continuation des Land Taxes von 4. Schilling per Pfund Sterling / dörfften genommen werden / wobey man eine Lotterie mit zu Hülffe nehmen möchte. Der Hof hat Ordre gegeben / daß 6. von denen besten Spanischen Kriegs Schiffen / so im letzten Treffen erobert worden / zu Portomahone zugerichtet werden sollen / um Dienste thun zu können ; So equippirt man auch hier mit aller Eyl. 4. Kriegs Schiffe / a 30. biß 44 Stücke / welche unter dem Capitain Hardy zu Ende dieses monats nach der mittelländischen See abgehen / und eine Anzahl von Transport Schiffen mit allerhand Schiff Geräthschafften nach unserer Flotte convoiret werden; Noch weiter wird man 12. Kriegs-Schiffe meist vom dritten Rang / parat machen / um besagte Flotte mit verstärcken zu können. Einige wollen wissen / daß im Fall des recht angehenden Kriegs mit Spanien / eine starcke Esquadre nach denen Spanischen West Indien möchte gesandt werden. Unsere Kauff Leute haben die verdrießliche Nachricht erhalten / daß zwey ihrer aus der Levante zurückkommende Schiffe / der Tyger und die Königin Anna genannt / auf der Höhe von Syracusa / durch einen Spanischen Caper mit 22. Stücken und 120. mann montirt / genommen worden.

HOLLAND.

Haag vom 5. December. Die Hr.n Staaten von Holland werden morgen die Versammlung fortsetzen / um wegen Annehmung der Quadruple Allianz zu deliberiren. Verwichenen Freytag Vormittag war der Brittannische Ambassadeur Graff Cadagon nebst dem Hrn. Wittworth mit Ihro Hochmög. Deputirten wiederum desfalls in Conferentz / desgleichen am Sonnabend / an welchem Tage / wie auch heute der Marquis de Beretti Landi Spanischer Ambassadeur sowohl mit einigen Herrn der Regierung / als mit andern auswärtigen Ministern Unterredung gepflogen. Wegen Abthuung der Barriere Sachen werden täglich Conferentzen gehalten / und sind dieser Tagen die Hrn Deputirten deswegen bey dem Marquis de Prie gewest / mit welchem auch der Frantzösis. Ambassadeur Graff von Morville / und der Graff von Cadogan Besoignes gehalten. Man sagt anjetzo / daß der Marquis de Prie in wenig Tagen nach Brüssel zurückkehren werde / jedoch noch zuforderst einen Expressen von Wien erwarte. Ob nun in seiner Abwesenheit die Conferentzen wegen der Barrire werden continuiret werden / weiß man noch nicht.

Es dienet zur dienstfrl. Nachricht / daß vorm Mühlen-Thor auf den Ziegel-Hofe lebendige Karpen zu verkauffen sind / wer dazu Belieben hat / kan selbige für ein Billiges bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0796
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 100.

Freytag / den 16. DECEMB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 19. November.

DEr Herr Graff Rheinschiöld / welcher vor 14 Tagen in hiesiger Stadt angelanget / ist zu dem König wieder abgegangen / welcher itzo bey Friedrichshall in Norwegen eingebrochen. Unsere Armee bey Drontheim stehet sich gantz wohl / und wird selbige von dem Herrn General Arnfeld commandiret. Der Hr. Baron Görtz ist vor 8. Tagen abermahls nach Abland gereiset.

POHLEN.

Kaminieck / vom 18. Novembr. Von bißhero gemeldten Tartarn continuiren die Zeitungen aus Chozim / daß sie noch beysammen in Bereitschafft stehen / und daß der Czaar einen andern Gesandten an die Pforte expediret hätte. In der Wallachey ist grosse Hungers Noht / so daß die Leute gemüßiget werden die Lebens-Mittel aus Wolhynien zu suchen / und flüchten viele aus der Wallachey nach Pohlen / weil ohngeachtet des dortigen elenden Zustandes ernste Befehle von der Pforte ausgegangen / daß vor die Türckische Armee aufs Früh-Jahr Proviant angeschaffet werden solle.

Warschau / vom 2. Decembr. Nachdem Ihro Königl. Majest. den 28. Novembr. von Grodno abgereiset / gaben sie dem Litthauischen Cantzler Fürsten Radzivill zu Bialy die Visite / nun aber sind sie bereits in Tykocin arriviret / wohin gestern die letztere Post ordiniret ist / und werden gegen den 7. dieses allhie verhoffet. Der Primas Regni / wie auch der Graff Moritz seynd dieser Tagen aus Grodno hier angelanget / und morgen wird der Bischoff von Posen vermuthet. Zu Grodno ist der Starost Bieganowsky aus dem Carmeliter Kloster nach Rußland geflüchtet. Man versichert sich von Ihro Majestät unserm Könige einer kurtzen Residence allhier / indem Se. Majestät sich vorgesetzt haben sollen / nach Groß-Pohlen oder nach Preussen sich zu erheben. Von Crocau wird advisiret / daß in dasiger Gegend viel frembde Vögel sich haben sehen lassen / worüber hin und wieder variabel raisonniret wird / die Deutung davon zu haben / stehet zu erwarten.

Deutsch

Donau Strohm vom 4. Dec. Franckfurther Brieffe melden / daß die Executions-Trouppen würcklich von denen Hessen Casselischen Gräntzen auffgebrochen / und in das Isenburgische eingerücket wären; woraus man schliessen wolte / daß der Punct wegen der Unkosten bereits werde reguliret seyn. Aus Ungarn war alda Zeitung eingelauffen / daß die Limit Scheidung in Bosnien durch den General Wachtmeister Baron de Patresch mit der Pforte glücklich geendiget und vollzogen worden. Pariser Brieffe melden daß der Printz von Cellamare vermöge des Cardinals Alberoni Ordre einige Anerbietungen zum Vergleich gethan hätte / welche aber von dem Regierungs-Rath verworffen worden / als welcher fest resolvirt blieb / sich an denen wegen des von Spanien angefangenen Kriegs gemachten Alliantzen zu halten; imgleichen daß der Entwurff einer Heyrath zwischen dem Printzen von Piemont und einer Tochter des Hertzogs Regenten gäntzlich wäre reguliret worden / so daß der Contract ehestes würde untergezeichnet werden. Wo denen Brieffen aus Livorno zu glauben stehet / soll Melazzo sich annoch tapffer defendiren.

Wien vom 30 November. Heute als an St. Andrä Tag haben Ihro Kayserl. Majest. das Titular-Fest vom Orden des güldenen Vlisses bey Hofe in der Augustiner Kirche celebriret. Nun hat man zwar geglaubet / es würde ein solenner Toisons-Ritt dis Jahr vorgenommen werden / weiln aber solcher von jetzt glorwürdigst regierender Kayserl. Majest. Anno 1712. zum erstenmahl geschehen / und dabey beliebt worden / dergleichen alle sieben Jahr zu halten / als dörffte sothaner Ritt erst künfftiges Jahr erfolgen. Die sämmtliche Ritter haben abermahl die Ehre gehabt mit Ihro Kayserl. Majest. zugleich im Ritter Saal zu speisen / es ist aber diesmahl kein neuer Ritter creirt worden. Morgen werden die Kayserl. Edel-Knaben in Gegenwart beeder regierenden Kayserl. Majestäten ein Carousel auff der Reit Schul halten / und wollen Ihro Kayserl. Majest. gewisse schöne Präsenten für diejenig auffsetzen lassen / welche es in diesem Exercitio andern zuvor thun werden. Gestern ist der Obrist Graf von Stahrenberg von Neapolis hier angekommen / welcher mitbringet / daß 3 Kayserl. Regimenter Cavallerie / als Visconti / Althanover / und ein Spanisches von Reggio in Sicilien angelanget wären / worauf die Spanier sich etwas zurück gezogen hätten. Nun debitiret man alhier / daß der Cardinal Alberoni mit dem Hertzog von Parma ein Friedens Project gemacht hätte / welches von dem von Franckreich und Engelland vorgeschlagenen nicht viel Different wäre / andere wollen gar Nachricht haben / als wäre der König von Spanien willens / letzteres Accommodements Project simpliciter anzunehmen / jedoch wil man / das erstere für wahrscheinlicher halten. Der Fürst von Waldeck stehet mit dem Kayserl. Hoff Kriegs-Rath in würcklichen Tractaten wegen Uberlassung seiner in Venetianischen Diensten gestandener Trouppen / welche aber nicht anders als Recrouten angenommen werden sollen / ein gleiches

wird

wird auch wohl nächstens der General von Schulenburg thun. Der Kayserl. Cammer Diener Bossard ist bereits benennet nach Paris zu gehen/ die von dem Regenten Ihrer Kayserl. Majest. monathlich bezahlende Gelder einzucaßiren / und nach der Kayserlichen Ordre ferner zu überwechseln.

Wien vom 3. Dec. Donnerstags Vormittags haben sich beyde regierende Käys. Maj. nebst allerseits Durchlauchtigsten Ertz Hertzoginnen/auff die Rheit Schule erhoben / alwo vor allerseits Käyserl. Höfen einige Edel Knaben eine Carusell unter Trompeten und Pauckenschall gehalten / zu deren Gewinst der Käyser kostbahre Präsenten gegeben haben. Gestern sind Ihro Hochfürstl. Gnaden/ der Ertz Bischoff zu Saltzburg/ nebst dero Hrn. Bruder/ allhiesigen Landmarschallen / nach dero Güter abgegangen. Aus Sicilien/und zwar von Melazzo vernimt man daß die daselbst stehende Käys. Trouppen täglich durch die ankommende Hülffs Mannschafft verstärcket würde/ wohingegen die Spanier/ weil sie einer neuen Attaque besorgeten/ ihre Trouppen/ womit Syracusa und Trapani bloquiret waren / an sich gezogen. Ferners verlautet / daß der Savoys. Commendant zu Melazzo die Teutsche Trouppen in die Festung eingelassen/ und darauff die Käyserl. Fahnen ausgesteckt worden : man hat beschlossen/ 6000. Teutsche Infanterie welche Venedig abgedanckt/ anzunehmen. Von Neapol wird berichtet / daß zu Melazzo 6 Käyserl. Regimenter angekommen / dahingegen zu Meßina eine starcke Spanis. Convoy/ von Barcellona kommend angelanget. Der Admiral Bings ist nacher Bajlonola verreiset/alwo er mit seiner Esquadre überwintern wird.

Dresden vom 2 December. Gestern frühe um 9 Uhr postirte sich das hie bishero gelegene Weisenfelsische Regiment auf dem Juden Hofe in völliger Montur und zog mit klingenden Spiel zum Wilsdorffischen Thore hinaus/ dem Verlaut nach in Thüringen. Um 11 Uhr besetzte hiesige Bürgerschafft das Elb- und Wilsche Thor / damit sich das Märckise Regiment zusammen ziehen könne. Um 11 Uhr kam das Pflügische in roth und grüner Montur und zugleicher Zeit auch das Fitznerische in roth und blauer Montur mit klingenden Spiel und fliegender Fahne allhier eingezogen/und zwar ersteres aus der Nieder Laußnitz über Altdreßden / das andere aber aus dem Sächsischen Ertz Gebürge durch das Wilsche Thor. Beede zogen auf den Jüden Hoff und nachdem sie von Ihro Excell. dem Herrn General Graf von Wackerbahrt zu Pferde besehen worden / vor welchem die Ober Officiers mit ihren Espondons die gewöhnliche Salutation beym marchiren abstatten/ und die Fahnen gesencket worden zogen sie vor ihrer Obristen Qvartire und von dar Compagnieweise aus einander/ die Pflügischen brachten 3/ die Fitznerischen aber eine ziemliche Anzahl Arrestanten mit anhero. Um 3 Uhr zog das Märckische Regiment mit klingenden Spiel und fliegender Fahne von hier durch das Wilsche Thor in die Quartiere nach Freyberg. Die Haupwachen wurden um 4 Uhr vom Fitznerischen abgelöset/ und hatte also die Gnarnison Abwechseselung dismahl ihr Ende Heute um 9 Uhr sind 4 Wagen jeder mit 8 Ochsen bespannet von Ihro Durchl. des Hertzogs von Weissenfels Bagage nebst verschiedenen Türcken anhero gebracht worden / und werden Ihro Durchl. heute annoch aus Hungarn erwartet.

Berlin vom 3. Dec. Se Kön. Maj. befinden sich nun einige wochen her beständig in Dero Residentz alhie. Alle Kön. Kinder sind dieser Tagen mit den Kinderpocken überfallen/ wie sie aber nur zu Windpocken ausgeschlagen / so ceßiret daher die Anfangs gehabte Besorgung.

Vorge-

Vorgestern ist eine vornehme Persohn in die Stadt geführt / und in des Hn geheimten Rahts von Marschalls Hauß auff des Königs Befehl einlogiret worden; Denselben Abend haben Se. Kön. Maj. gedachter Persohn / um sich derselben gewiß zu versichern / eine wache von einem Ober Officier und 2. Unter Officier geben lassen / und weil diese Persohn dergestalt in des Hrn. geheimten Rahts Behausung Tag und Nacht bewachet worden / so ist daraus in der Stadt das gantz falsche Spargiment entstanden / als wenn der Herr Marschall die Wache hätte. Diesen morgen früh ist gedachte Persohn auff des Königs Ordre fortgebracht worden / es wird aber noch secretiret / wohin / wie auch wer diese frembde Persohn sey.

Aus dem Hollsteinischen / vom 12. December.

Zufolge denen Briefen von Copenhagen vom 6. dieses hätte man von Helsignör die Nachricht erhalten / daß vorigen Sonntag der Commandeur Tordenschiold mit dem Kriegs-Schiff Ebenezer und einer Fregatte alldorten angekommen wäre / um den jüngst gedachten Transport nach Norwegen zu convoiren / und daß gleich darauff die zu Helsignör in Guarnison liegende Battalion vom Obristen Johanssen auch embarquiret worden / um mit denen beeden so zu Copenhagen eingeschiffet / dahin abzugehen / so daß auff nichts als guten Wind gewartet würde / die vorhabende Reise befodern zu können / von welcher Gelegenheit die im Sund liegende Kauffahrer auch zu profitiren gedächten / und nach der Nord See sicher abzusegeln. Se. Majest. der König von Dännemarck hielte sich annoch in Dero Residentz auff / und solten des Kron-Printzen Königl. Hoheit bereits zweymahl im geheimen Conseil eingeführet / auch denselben zum würcklichen Geheimen Rath ernandt haben / so daß hochbesagte Se. Königl. Hoheit hinführo ordentlich seine Sessiones darinn nehmen würde. Unter denen neulich arrestiren Persohnen solte sich einer von Ansehen befunden haben / welcher aber nur 24. Stunden im Casteel gesessen / nachgehends aber wieder losgelassen worden. Von dem Kriegs-Rath Müller / welcher dieser Tagen abermahl examiniret wäre / gingen indessen noch unterschiedliche Discurse. Aus Norwegen waren noch keine Posten arrivirt und dannenhero von dortigen Zustande nichts gewisses zu melden / wornach man um somehr Verlangen trägt /

als

als einige Brieffe aus Schweden melden / daß allda von den Norwegischen Grantzen Zeitung eingelauffen / daß nicht allein der General Ayrenfeld bey Drotheim / sondern auch die Armee am Schwinesund gute Progressen machten. Wie aus dem Brandenburgischen zu vernehmen / so hatte der dortige Consistorial-Rath und erster Hoff-Prediger / auch Senior der Universität in Groß-Pohlen Hr. Daniel Ernst von Jablonsky / sich aus itztgedachtem Reiche wieder eingefunden / als wohin er einer neuen Constitution halber / so ohnlängst zum Vorschein gekommen / von der dortigen Geistlichkeit war beruffen worden. Verschiedene Briefe wolten von daher benachrichtigen / wie daß man vor einigen Tagen einen gewissen Frembden / dessen Character und Naymen sehr secretiret würde / zu Berlin gefänglich eingebracht / und nachdem er zu einigen mahl in Verhör gewest / nach einer der nächstgelegenen Fortressen in aller Stille mit einer starcken Escorte abgeführet seye.

FRANCKREICH.

Paris vom 2. Decembr. Verwichenen Sonntag legte der Sohn des Hertzogs von Luxenburg Montmorency den Eyd wegen der Antwartschafft auff das Gouvernement von Normandie an den König ab. Am Montag gab Se. Königl. Majest. der Madame in dem Königl. Pallast die Visite und Mittwochs besuchte diese den König wiederum. Gedachten Montags hatte die Gräfin von Konigs Eck die Ehre den König in seinem Cabinet zu aluiren / und vorgestern hatte selbige bey der Hertzogin von Berry Audientz. Die Strassen Räuber continuiren ohngeachtet der scharffen Königl. Verordnungen / mehr als jemahls ihre Insolentzen auff dem Lande zu verüben weswegen man auffs neue sehr starcke Detachementer aus verschiedenen Garnisonen ausgesandt hat / selbiges Geschmeiß / welches in Picardie und Artois am meisten übels thut / aus einander zu treiben. Dieweil nunmehro beede unsere Ministri der Marquis de Nancre und Hertzog von St. Aignan / wie auch der Brittannische Gesandte Obrist Stanhope von Madrit abgereiset sind / so ist alle Hoffnung zum Accommodement verschwunden. Der Card. Alberoni hat dem hiesigen Spanischen Ambassadeur befohlen / daß er dem Hertzog Regenten vorstellen solle / wie daß er Cardinal seinen äussersten Fleiß angewandt hätte / den König Phillippum zu Annehmung der Conditionen / die in dem Quadruple Allianz Tractat demselben

ben offeriret worden zu bewegen; Der König aber hätte darauff zur Antwort gegeben / daß Seine Ehre nicht litte / solch ein Gesetz / als man ihm vorgeschrieben anzunehmen.

Paris / vom 5. Decembr. Einige Briefe aus Marseille wollen beglaubigen / daß Melazzo am 14. passato von den Spanieren erobert worden / so aber Confirmation erfordert. Man sieht allhier eine Declaration Königs Philippi / gegeben zu Pardo den 9. Novembr. des Innhalts / daß die Frantzösisch. Kauffleute / falls es wider Vermuthen zum Krieg mit Franckreich kämet / geruhig in Spanien verbleiben / und ihre Güter und Effecten keinesweges confiscirt werden solten. Wie man spricht so wäre daselbst eine grosse Promotion unter der Soldateska aufm Tapet. Aus allen unsern See Plätzen werden viele Kriegs Provisiones zu Schiff nach Bayonne gesandt. Der Herr Regent hat an Mylord Stairs / Groß Brittannischen Ambassadeur / eine Antwort eingehändiget / auff denjenigen Brieff / welchen Se. Groß Brittannische Majest. an unsern König / betreffend die Resolutiones dero Parlements / und die Anstalten / so daselbst gegen Spanien gemacht würden / geschrieben / welches Antwort Schreiben den ermeldter Ministre durch einen Extraordinairen Courier nach London abgesandt. Von denen Negotiationen unsers Ambassadeurs im Haag / Grafen von Morville verspricht man sich einen guten Succeß. Unser Hoff hat den König von Sicilien sein Ansuchen um Kriegs Provisiones in denen Landen dieses Reichs einkauffen zu mögen / zugestanden. Sechs Regimenter zu Pferd so in Elsaß gestanden / müssen ebenfalls nach den Gräntzen von Spanien marschiren / und wird denen Officiers das nöthige Geld zu Handen gestellt / um die Soldaten zu bezahlen / damit selbige auff dem Marsch gute Disciplin halten. Der Graf von Charolois wird mit dem ehesten hier erwartet. Es ist eine Königliche Ordonnantz auskommen / darinnen allen Bauren / bey Straff der Transportirung nach den Colonien / verboten wird Gewehr in ihren Häusern zu haben.

SCHWEITZ.

Mayland / vom 25. Novemb. Am verwichenen Mittwoch rückten in hiesiges Castell 400. Mann zu Fuß von dem Brunschen Regiment / und hat sich der General und Obriste von demselben in dieser Stadt einquartiret. So befinden sich auch allhier der General Printz von Hollstein-Beck / dessen Regiment in dem Modenischen die Winter-Quartier bezogen / nicht weniger der General Printz von Hessen-Cassel / welchem

unser

unser Gouverneur viel Ehre erweiset. Ihro Durchl. der Erb-Printz Friedrich von Sachsen-Gotha/ imgleichen Dero Herr Bruder/ Printz Willhelm/ welche vor wenig Tagen hier angelanget/ haben sich nach der Insul Borromäo begeben/ und sind von dannen am Sonnabend hier wieder zurück kommen. Diese beyden Durchl. Printzen werden einige Wochen allhier verbleiben/ und nachdem auff das Carneval nach Venedig sich begeben. Gestern wurde ein Priester/ Nahmens Johann Baptista Berengario/ aus Nizza gebürtig/ öffentlich gerädert/ weil er eine Frau freventlich getödtet/ und einen Mann vergifftet. Die Execution geschahe vor der grossen Pforte des Ertz-Bischöfflichen Pallasts/ vor welchen eine grosse Bühne auffgebauet war/ auff welcher unser Ertz-Bischoff und Cardinal Odeschalchi im Pontifical-Habit auff einem Thron unter Assistentz 6. infulirter Aebte erschiene/ die Degradation vornahm/ und darauff diesen Menschen der weltlichen Obrigkeit übergab. Alle Ercker und Fenster/ aus welchen man dieser Execution zusehen konte/ waren mit Standes-Personen angefüllet/ übrigens aber die Menge der Zuschauer unzehlich/ weil dergleichen seit der Zeit des Heil. Caroli Borromäi nicht vorgegangen. Damit auch bey dieser Verichtung keine Unordnungen entstehen möchten/ so hat man ein starckes Detachement Granadiers postiret gehabt.

SPANIEN

Madrit/ vom 14. Novemb. Am 9. dieses arrivirte bey hiesigen Hofe ein Expresser vom Marq. de Lede aus Sicilien/ mit umständlichen Bericht einer allda am 15. passato vorgefallenen scharffen Action bey Melazzo/ in welcher sich unsere Wallonische Battaillons aus der massen wohlgehalten. Besagter Marq. suchet starck um einen Renfort von Trouppen an/ weil ihm sonst unmöglich fiele das Königreich vollend zu conquetiren und zu behaupten. Der Marquis de Nancre und der Obriste Stanhope/ Ministri von Franckreich und Groß-Brittanien/ werden nicht mehr in dieser Stadt gesehen/ welches glaubrn machet/ daß sie schon

nach

nach denen Höfen ihrer hohen Principalen abgegangen seyn müssen. Der Cardinal Alberoni hat an einen gewissen nrossen Herrn auff Befehl des Königs angedeutet/ nicht mehr nach Hofe zu kommen.

ENGELLAND.

Londen vom 3. December. Man versichert / daß Ihro Königl. Majest. kein grösser See Armement begehren / als sie dieß Jahr gehabt/ weil solches nebst denen Neapolitanischen Galleren und Kriegs Schiffen des Käysers/genug sey / die Spanische See Forces im Zaum zu halten. Die 4 Kriegs Schiffe/so den Admiral Bings verstärcken sollen/sind jedes von 50 a 60 Canons/ und werden mit aller Eil equippiret. Es gehet ein Gerücht/ als ob bey Hofe ein Expresser von Madrit arriviret/ mitbringend/daß König Philippus endlich sich erbothen / das Project des Vergleichs zu acceptiren wovon die Zeit die Gewißheit geben wird. Ein gewisser Irrländischer Edelmann machte dieser Tagen dem Hauß Hoffmeister des Grafens von Peroüse/ Savoyschen Ambassadeurs/ bey öffentl. Compagnie eine spöttliche Gratulation wegen Eroberung der Citadell von Meßina durch die Spanier worauf dieser ihm hinwieder gratulirte wegen Arrestirung der Printzeßin Sobiesky / und solte es hierauff zu Thätlichkeit zwischen ihnen gekommen seyn / falls nicht die übrige Compagnie sie beyderseits davon abgehalten doch da nachgehends dieser Irrländer ermeldten Hauß Hoffmeister in einer Comödie insultiret/ hat der Herr Graf/ dessen Principal darüber bey Hofe geklaget und wird nun gedachter Irrländer scharff gesucht um nach Newgate gesetzt zu werden.

HOLLAND.

Haag vom 9. Dec. Der Grittannis Ambass. Graff von Cadogan hat vor etlichen Tagen den Hn. Deputirten der General Staaten zu vernehmen gegeben / was massen er von seinem Hoffe Ordre erhalten nicht von hier zu reisen ehe und bevor sie eine Cathegorische Resolution von sich gegeben/ ob sie den Quadruple Alliantz Tractat unterzeichnen wollen oder nicht/ man versichert aber/ daß bemeldte Deputirte Se. Excell. zur Antwort ertheilet / daß eine gewisse Stadt in dieser Provintz biß hieher zu solcher Zeichnung noch nicht bereit gewesen / und habe gedachter Ambassadeur diese Antwort mit einem Expressen nach Londen gesandt/ von wannen einige Brieffe melden daß das Mißvergnügen zwischen dem Könige und dem Printzen von Wallis noch nicht gäntzlich aus dem Wege geräumet sey / und daß Se. Königl. Majestät dem Printzen und der Princeßin auffs neue habe verbieten lassen / nicht an Hofe zu kommen. Man glaubt auch / daß Ihro Königl. Hoheit nicht mehr in die St. James- sondern in St Annen-Kirche gehen würden.

NOTIFICATIO.

Allen und jeden Christl. Advents-Hertzen/ welche diese Heil. Zeit gerne Gottgefällig zubringen wollen / aber aus Schwachheit eines höchst nöthigen Erkantnisses hierin/ gleichwol ihre Christen-Pflicht nicht gnugsahm bedencken können / wird hiemit angezeiget / daß zu ihrem Dienst verfertiget worden: **Ein Christlicher Advents-Spiegel /** oder Gründliche Anweisung / wie und auff was Weise ein Christ / in dieser Heil. Advents-Zeit seine schuldige Christen-Pflicht gebührend in acht nehmen soll. Es ist dieser Unterricht zu finden bey den Herrn Oeconomo Ladewigen / das Exemplar vor 2 ßl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 101.

Montag / den 19. DECEMB.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 30. November.

Allhier sind unterschiedliche Schiffe auffgebracht / als James Hadden von Dantzig nach London / Harm Bedien von Amsterdam nach Wiedau / Volckert Volckers von Lissabon nach Hamburg / Liebbe Olsperts Beurtmann von London nach Amsterdam / durch Capt Noortkarsten vor die Maaß genommen / auch Abbe Broersen Katt und Sievert Wilckens aus Norwegen kommend / 7. biß 8. Capers von verschiedener Calibre befinden sich noch in der See / die grossen Capers aber als das von Miel Nielsen Heldt / und 2. andere liegen hier noch in dem Haven / und hat ersterer das Dänische zu Hauß kommende West Indische Schiff erbeutet / und hier eingebracht / 3. andere Prysen aber sind ihnen theils wieder abgenommen / und von dem darauff sepndem Volcke abgelauffen worden. Capit Herberg von 20. Stücken lieget segelfertig / um mit einer guten Ladung nach Nantes zu gehen / und Jacob Schmit nach Amsterdam

POHLEN.

Lemberg / vom 22. November. Allhier läufft die Confirmation ein / daß die Tartarische Horden noch biß dato campiren / nicht wissende / wozu selbige sollen employret werden. Nach Constantinopel ist ein Gesandter von Ihro Czaar. Majestät abgegangen / dessen committirte Function sehr secretirt wird. In Podolien und jenseit des Dniepers in der Wallachey / fängt das Vieh an häuffig zu sterben / wobey der Hunger täglich gröser wird / so daß die Land-Leute Hauß und Hoff verlassen / und sich zu uns nach Pohlen begeben / zumahl da sie vernehmen / daß man daßigen Orts mit dem künfftigen Vor-Jahr vor die ankommende Türckische Trouppen Proviant und Fourage wird herschaffen müssen.

Warschau / vom 2 December. Von Grodno wil verlauten / als ob Se. Königl. Majestät bereits von da auffgebrochen / und würde selbige nicht eher biß nach dem Neuen Jahr erwartet / falls aber nicht / so dörffte wol allerhöchstgedachte Majestät entweder in Marienburg oder aber in Fraustadt residiren / und allda die Veranstaltung zum allgemeinen Auffboot vor die Hand zu nehmen. Die Hoff-Statt soll 24. Meilen

len von hier / in Bialystock 2. Monaht verbleiben / biß selbige die weitere Königliche Ordre wird erhalten haben. Der Woywode von Masuren residiret in Saszemice / und wird in kurtzen die Gesandschafft nach Moscau antreten / wozu ihm bereits 30000. Rthlr. assigniret seyn.

Posen / vom 2. December. Die Russen stehen in Kostian und treiben den Proviant ein / so sind auch deshalben in unserer Posenschen Woywodschafft 200. Mann eingerücket. Gestern kam auch ein Russischer Officirer mit 8. Mann bey hiesigen Herrn Präsidenten / welcher vielleicht auff Ansuchung wegen des Proviants gethan hat.

DEUTSCHLAND.

Donau Strohm / vom 9. Dec. Mit letztere Briefen von Livorno / Neapolis und Reggio geben daß die Savoyer die Bürger zu Syracusa / weil sie denen Spaniern allzusehr affectionniret waren / desarmiret hätten / und daß Melazzo falls der Secours nicht bald kommen wurde / wohl von denen Teutschen verlassen werden dürffte. Zu Venedig war nichts veränderliches weder aus der Levante noch aus Dalmatien eingelauffen als daß einige Fahrzeuge von Dulcigno in Dalmatien angekommen wären / um Getreyde abzuholen / weil ihnen verbothen worden / währenden Fehden vom See Raub zu leben. Aus Livorno und Rom verlautet daß der Groß Meister zu Maltha mit Tode abgangen / und der Groß Prior Fardilla ein Sicilianer an dessen Stelle zum Groß Meister des Johanniter Ordens wieder erwehlet worden. Zu Mayland waren die Herrn Alexandro Centurione / und Constantino Babbi von der R publicq Genua angekommen / um mit dem General Stampa über die von selbiger Republicq gefoderte Contributiones zu tractiren. Wie Genueser Briefe versichern / soll die Kayserl. Artillerie nebst der Convoy zu Melazzo angelanget seyn.

Wien vom 3. Dec. Die Berahtschlagungen werden hier mit gröstem Eyfer fortgesetzet / und wollen Ihr. Käys. Mayj. dero Regimenter / insonderheit die in Italien / frühzeitig completiret und mit allen nöhtigen zu einer frühzeitigen vigoureusen Campagne versehen wissen. Die heurige Postulata seynd denen Vorjährigen in soweit gantz gleich / da nemlich über das recesirte ordinair Quantum der 600000. ein Erta Postulatum von 600000. zusammen 1200000 Fl an denen Nieder Oesterreichis. Stände in Geld: Dann 2314 Mann Recrouten: 465. schwere Curaßier und 233. leichte Dragouner Pferd. Diese drey letzte stück aber nicht wie sonsten / in Natura / sondern von jedem Mann 65. Fl. (worunter die montur mit verstanden) vor das stück Curaßier Pferd 60. und deren Dragouner Pferd 50. Thaler verlanget wird. Über diß ermeldte sol Nieder Oesterreich ein gewisses nicht determinirte Quantum Mehl und Habern geben / und anbey 3859. Mund und Pferd Portiones / an statt der Winterquartiers / zahlen. Aus diesem nun ist daß Antheil auff Inner Ober und Vorder Oesterreich / für jetzo springender Contributiones nach der Vorjährigen Anmerckung leicht zu ermessen: was Böheim / Schlesien und Mähren gibt / solle mit nechsten erinnert werden. Indessen stehet zu

muth-

muthmassen/ daß weilen Ihro Kayſ. Maj. von andern Potentien einen solchen Numerum alter exercirter mannschafft erhandelt/ welcher erklecklich seyn dörffte / zu Ergentzung deren Regimentern / die mehreste Käyſerl. Erb Länder Ihr Contingent in Paratis werden beytragen müssen.

Wien/ vom 3 December. Letztere aus Italien angekommene Briefe melden / es wäre von Reggio nacher Neapolis berichtet worden/ was gestalten in der Gegen Siracusa 800 Spanische Reuter sich auffhielten/ und daß die Savoyer denen Bürgern in Siracusa alles Gewehr weggenommen hätten/ weiln sie denen Spaniern allzu affectionirt waren/ und alles was sie erfahren könten / ihnen zur Nachricht avisirten; Der Savoische Vice Re/ Marquis de Maffey / hätte dem Bischoff daselbst bedeuten lassen/ daß er die Nonnen aus ihren Klöstern wegnehmen lassen solte/ er wäre willens ihre Klöster zu plündern/ und der Bürger von Siracusa Güther/ die sie in der Nonnen Klöster zu mehrer Sicherheit salviret hätten/ hinweg nehmen zu lassen. Den 9 November wäre der Kayserliche General Zumjungen / mit der Convoy aus Baya wieder ausgelauffen/ weiln aber der Wind contrair gewesen / hätten sie wieder zurück kehren müssen indessen hätte doch der Englische Admiral Bings mit seiner Flotte die nächste Woche darauff aus besagten Baya nacher Porto Mahone abseegeln wollen Den 11 November wäre eine Feluque mit Depeschen in 6 Tagen von Melazzo angekommen und ohngeachtet von ihren Mitbringen nichts gewisses publicirt worden so ginge dennoch die Rede/ daß Malazzo von den Teutschen wohl dörffte verlassen werden. Der Pabst hat an Ihro Kayserl. Majest. wegen Arrestirung der Braut des Prätendenten zwar einen weitläufftigen nachdrücklichen Brief geschrieben welchen der Nuntius allhier mit allerhand dienlichen Vorstellungen mündlich aufs beste begleitet hat Ihro Käyserl. Majestät aber haben darauff noch nicht geantwortet. Den General Feld Marschall Graf von Flemming hält den Schluß von dem Pohlnischen Reichs Tag zu Grodno von einem so glücklichen Ausschlag / daß davon ins künfftige viel gutes zu hoffen seyn werde / wie man dann auch durchgehends allhier selbst gute Hoffnung schöpffet/ daß die Sachen in Pohlen auf einen andern und bessern Fuß kommen werden. Der Königl. Groß Brittannische Ambassadeur Chevallier Sutton/ stehet in procinctu noch heute seine Rückreise nacher Engelland anzutreten. Vorgestern haben beede Kayserl. Majestäten sammt denen Durchl. Ertz Hertzoginnen dem Carousel der Kayserlichen Edel Knaben unter Trompeten und Paucken Schall zugesehen / und denen/ so es in dieser Kunst am besten verrichtet / sehr kostbahre Präsenten austheilen lassen. Gestern haben Ihro Majest. der Kayser nebst des Printzen Eugenii Durchl. sich ausser der Linie mit einem Crayß Jagen divertiret.

Franckfurt vom 9 December. Am verwichenen Freytag ist ganz unvermuhtend die grosse Jagt unweit Darmstadt von dem Herrn Land Grafen dieses Nahmens vor sich gangen/ ohne daß sich beede Herrn Churfürsten von Trier und Pfaltz dabey eingefunden / auch ist sonst niemand von hohen Stands Personen als der Graf von Hanau dabey gewesen. Man spricht aber/ daß nach dem Neuen Jahr auf dem Carneval noch eine andere Jagdt angestellet werden solte / wobey sich dann gewiß höchst besagte beede Chur Fürsten nebst andern hohen Herrschafften einfinden werden

Aus dem Hollsteinischen/ vom 15. December.

Weilen einige gantz jüngst Briefe aus Schweden per.

sichern wollen/ daß die Königl. Schwedis. Waffen in Norwegen sowohl an der Seite von Druntheim als bey Friedrichshall/ Schwinesund und Christiania sehr gute Progressen machen/ so wird mit grossen Verlangen auff die Brieffe aus Norwegen so über Dennemarck kommen gewartet/ um die ware Beschaffenheit voriger Affairen zu vernehmen. Immittelst melden die letzten Briefe von Copenhagen/ daß nunmehro der offtberührte nach Norwegen destinirte Transport unter Convoy des Commandeurs Tordenschiold den 6. dieses Abends um halb 10. Uhr von Helsignör zu Seegel gangen/ welchen die daselbst gelegene Kauffahrer meistentheils des andern Tages gefolget/ jedoch wären diejenigen/ so etwas spät abgangen/ wegen contrairen Windes im Sund wieder retourniret. Sonst war von dannen nichts sonderliches zu berichten. Aus dem Brandenburgischen ist auch seith letztern nichts eingelauffen. Von Stralsund hat man Nachricht/ daß allda ein grosses Magazyn auffgerichtet würde/ wozu das Land eine ziemliche Quantität Rocken/ Haber und andere Lebens-Mittel liefern müste.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 15. December. Man höret schon neue Klagen wegen abermahligen Wasser Schadens/ so der seit einigen Tagen gewesene Sturm verursachet/ und wird man die Specialia davon bey künfftiger Post zu berichten haben/ wiewohl auch nicht in diesem Lande allein man solches Malheur hat/ sondern gleichfalls jenseits der Elbe im Brehmischen und Kehdinger Lande man davon den Effect verspüret. Man besorget nur/ daß wo der nach Norwegen destinirte Transport bereits ausgelauffen gewesen/ ein solcher ebenmäßig werde darunter gelitten haben/ obwohl nun Hoffnung hat/ daß er theils noch im Sunde theils zu Flatz-Strand werde gelegen haben. Wegen der Schweden aber besorget man bey diesem Gewitter ohne dem nichts in Norwegen/ und werden sie Mühe haben sich wegen der anlauffenden Gewässer nur noch an denen Orten wo sie gewesen/ sich halten zu können. Denen Stockholmer Briefen zufolge ist der Herr General Rheinschild von dannen bereits zu Ihro Königl. Majest. von Schweden abgegangen/ er ist aber nicht allein aus der Gefangenschafft gekommen/ sondern es haben sich auch noch verschiedene andere in seiner Suite befunden

und

und darunter insonderheit ein junger Graf Mörner nebst des Herrn Staats Rhat Pfeiffen Bruder. Von dem Herrn Baron Görtzen will man / daß seit dem / daß vorbesagter Herr General Rheinschild bey Ihro Majest. dem König gewesener ebenfals nicht nur dorten eingefunden / sondern auch schon von neuen wieder von dannen weg/und nach Ahland gegangen / so daß nunmehro endlichen wohl einmahl eclatiren wird/ wohin/ Ihro Majest. des Königs von Schweden letztere Resolution gehet. Immittelß machen die Schwedischen Capers sowohl auff der Nord als Ost See allenthalben wieder gantz unsicher/und haben sie binnen 4. Wochen über 24. Schiffe hinweggenommen.

Aus den Mecklenburgischen / vom 16. September. Wird gemeldet/ daß in einem Dorffe/ Groſſen Görnow genannt / nahe bey Sternberg belegen/ ein sehr alter Mann gestorben / der ein hohes Alter von 112. Jahren erlebet / so 71. Jahr Hauß-Wirth / und 50. Jahr Vorsteher der Kirchen zu Eichelberg gewesen / hat geheiſſen : Vagel Möller / ist dabey von solcher Constitution gewesen / daß er noch dann und wann hat mehen können. Dieser Mann hat ein mäßiges Leben geführet / ist iederzeit leutselig und ohne Zorn gewesen.

Nieder-Elbe / vom 16. December. Am verwichenen Dienstag Nachmittag erhub sich abermahls ein starcker Sturm-Wind aus dem Süd-Westen / welcher in selbiger Nacht auff den Mitwochen noch mehr überhand nahm / und sich mit Sausen und Brausen entsetzlich hören lieſſe/ wodurch das Wasser in der Elbe so hoch auffgetrieben wurde / daß vielle Keller in der Sadt davon angefüllet / und die niedrigsten Straſſen überschwemmet wurden. Dieses verursachte unter denen Kauffleuten einige Bekümmerniß für denen unter Convoy von Hrn. Capit. Tamm / von Archangel noch erwartenden Schiffen. Gestern Mittag aber erhielte man an der Börse die angenehme Zeitung / daß derselbe mit noch bey sich habenden 7. Schiffen glücklich auff der Elbe arribiret wäre ; jedoch ein paar Stunden hernach kam darauff die unangenehme Nachricht / daß noch 2. als Christian Wohlers und Claes Carstens daran manquireten / und gedachter Capitan nur mit 5. Schiffen / als Eyse Hinrich Hoppe Jan Petersen/ Cornelis Jürgens / Peter Simsen und Jürgen Mühler angelanget / so alle unter dem Neuenwerck vor ihre Ancker geritten und viele Gefahr ausgestanden/ letzteren

teren aber als Jürgen Möller / das Schiff der Russische Kauffmann genandt / von 200. Lasten und sehr reich beladen / das Unglück getroffen / daß es in der Nacht durch diesen tobenden Wind von seinem Ancker gerissen / und auff Roßhaacks geworffen worden / gleich zerstossen und mit Menschen und gantzer Ladung gleich sahm als vor der Thüre / wie davor gehalten wird / jämmerlich verunglücket / ohne ihm helffen zu können. Die Passagirer aber so einige Stunden vorhero daraus und an das Convoy gegangen / allein davon behalten worden. Wie dann auch das Wasser unterwerts der Elbe abermahls viel Schaden gethan / und vieles Land wiederum überschwemmet hat / und continuret dieser Sturm noch diese Stunde.

FRANCKREICH.

Paris / vom 5. Decembr. Der Hof alhier scheinet mit der genereusen Resolution des Groß Brittannischen Parlements sehr vergnügt zu seyn / und hat der Hertzog Regent auf das Königlich Notifications Schreiben dem Grafen von Stairs ein sehr obligantes Antwort Schreiben von unsere Königliche Majestät übergeben / welches selbiger mit einem Expressen nach Londen gesandt / und ehester Tagen seinen publiquen Einzug halten wird. Aus allen unsern Hafens am Ocean läst man nach Bajonne Waffen und Munitionen transportiren / und marchiren ausser andern Trouppen auch 6. Regimenter Cavallerie aus dem Elsaß nach den Gräntzen von Spanien / jedoch soll der Spanische Ambassadeur dahier zu bleiben Ordre haben / es sey denn / daß der Regent ihm ordonnirte sich zu retiriren / daher man Hoffnung hat / daß sich die Spanier / wenn sie den Ernst sehen / noch endlich accommodiren werden ehe es zur Ruptur kömmt.

Paris / vom 9. Decembr. Man sagt / daß Ihro Königliche Majest. einen neuen Ministre nach dem Hof des Königs von Persien senden werden / weil dieser Monarch unsern Kauffleuten in seinen Ländern viele Gunst bezeiget. Von Turin wird unterm 24. passato geschrieben / daß selbiger Hof seiner Trouppen mit 12000. Mann verstärcken würde. Die Briefe aus Barcellona vom 25. ejusdem melden / daß man allda eine considerable neue Convoy zurecht machte / auf welcher 10. a 12000. neugeworbene Mannschafft nach Sicilien und Sardinien transportiret werden solten. Die bißher erschollene Gerüchte / als ob dieser Hof den Krieg gegen Spanien bereits declariret sind sonder Grund / doch dörffte solches wohl geschehen / wenn der zu Anfangs abgewichener Woche nach Madrit gesandte Cabinet Courrier etwan mit unangenehmen Resolutionen zurück kommen möchte. Weil die Bauren in der Generalität von Amiens / Suissons / Chalons etc. bißhero denen Landstreichern sich häuffig zugesellt / als ist eine Ordonnantz abgekündiget / daß sie bey schwehrer Strasse alle Flinten / Pistohlen / Pulver und Bley / so in den Häusern haben / dem Magistraten ihres Orts überliefern sollen. Es sind Ordres abgesandt / um in Toulon 6. Kriegs Schiffe / und zu Marseille

seille 12. Galleeren auszurüsten. Vor wenig Tagen haben 6. masquirte Straffen Räuber die Land Kutsche von Caen hieher gehend geplündert und 40000. Livres baar Geld darauf erbeutet. Daß der Duc d' Ormond am Spanischen Hof sich befindet / und des Prätendenten Interesse observiret / ist gewiß / doch soll gedachter Prätendent ihm haben versprechen müssen / dem Grafen von Marr / dessen hautaines Tractament allen übrigen Anhängern von ermeldten Prätendenten unerträglich fällt / von sich zu entfernen.

SPANIEN

Madrit vom 25. Nov. Es sind Königl. Befehl an alle Städte des Reichs zu Auffbringung der Finantzen gesandt. Unser Hoff thut alles / was möglich ist / zu verhindern / daß die Frantzosen uns den Krieg nicht ankündigen / und deshalben ist vor einigen Tagen en faveur der Frantzösische Handels Leute welche im Spanischen Gebiete / sowohl in Europa als West-Indien sich auffhalten / eine Declaration abgekündiget / doch viele fürchten gleichwohl / daß der König von Franckreich Krafft der Quadrupel Allianz wird genöthiget seyn / gegen unsre Nation die Waffen zu ergreiffen / auff welchen Fall man eine starcke Armee in Navarra und auff den Gräntzen von Catalonien unterhalten müste. Die Grandes machen Schwierigkeit / die grossen zu den Kriegs Unkosten von ihnen geforderten Geld Summen auffzubringen / und einige derselben sollen deshalben eine kräfftige Vorstellung an den Cardinal Alberoni gethan haben. Man sagt / daß der Königlich Rath vor gut befunden / in Biscaja alles auff den vorigen Fuß zu stellen / dieweil man bey vorfallendem Kriege mit Franckreich / den Beystand selbiger Einwohner am meisten nöthig haben wird.

Zu Cadix sind den 10ten dieses zwey Fahrzeuge mit einer reichen Ladung aus West-Indien arriviret.

Cadix / vom 14. November. Nachdem der Hoff zu Madrit benachrichtiget worden / daß die Frantzösis. Kauffleute und Schiffe sich von hier weg begeben wolten / aus Beysorge daß sie bey gegenwärtigen Conjuncturen nicht gar zu sicher seyn möchten / so hat der Hoff besagten Kauffleuten und allen von der Frantzösis. Nation die Versicherung geben lassen / daß ob es gleich mit Franckreich zum Krieg kommen möchte / ihnen gleichwol ein Jahr Zeit verstattet werden solle / in solchen ihre Güter zusammen zubringen / und dann mit selbigen frey und ungehindert abreisen zu mögen. Wegen der Absendung einer Flottille auff künfftiges Jahr nach Verd Crux ist man noch verschiedener Meinung; einige halten doch dafür / daß sie in Martio oder April abgehen werde / und daß selbige aus 2. Kriegs Schiffen 4. Kauffahrtern / 1. Petache und etliche anderer Fahrzeugen bestehen solle.

ENGELLAND.

London vom 9 December. Das Unter Haus hat am verwichenen Sonnabend die Resolutiones wegen der Subsidien / welche des vorigen Tages in einer Comitte genommen waren / approbiret / auch darauf am Montage in einer grossen Comitte / nam ne contradicente resolviret / daß von den Ländereyen / für jeden Pfund Sterling / 3 Schilling gegeben werden sollen / wie es dann auch die ordinaire Taxe auf das [illegible] wiederum zugestanden hat / welches alles sich 2 Millionen / und bey die

300000

300000 Pfund Sterling betragen wird/ und ist solches die nöthige Summa vor das instehende 1719te Jahr. Hiebey hat man remarquiret/ daß von dem Unter Hause noch niemahlen die Land Tor Bille und die an das Maltz zugleich zugestanden worden ist/ und daß sie vor Weyhnachten des Königs Consens erhalten haben gleich wie sie nun thun werden. Das Haus hat aber durch diese extraordinaire Beschleunigung dessen auffrichtige Intention/ welche es häget/ Se. Majest. in den Krieg gegen Spanien zu unterstützen/ zu verstehen geben wollen. Unterdesseg gehet hier ein Gerüchte/ daß ein Expresser von Madridt an unserm Hofe berichtet haben solle/ wie deß daß der König von Spanien itzo genötiget wäre zu einer Friedens Unterhandlung/ wohingegen andere sagen/ daß der gewesene Hertzog von Ormund gewißlich nacher Madridt abgegangen wäre/ um zu versuchen ob er alda für den Prätendenten und seinen Adhärenten etwas möchte auswircken können.

HOLLAND.

Haag/ vom 13. December. Aus Engelland wird gemeldet/ daß alda wegen das Steigen der Actien von der Süd-See-Commpagnie/ bey gegenwärtigen Conjuncturen/ Verschiedene sich sehr verwunderten/ und prätendirten einige zu wissen/ daß selbige dadurch gestiegen wären/ weilen der König von Spanien sich in ein Accommodement einzulassen/ Hoffnung gegeben/ andere aber wolten/ daß es bloß daher käme/ daß in kurtzen bey derselben Compagnie ein Decident von 3. pro Cent gemachet werden würde/ auch daß man sagte/ aus Holland gewisse Zeitung zu haben/ daß die Herren General-Staaten consentiret hätten/ mit in der Quadruple-Alliance zu treten/ auch die zu Genua embarquirten 7000. Mann Kayserl. Völcker/ glücklich zu Meiazzo angelanget wären; Weil aber der Hof von allen diesen noch keine Zeitung erhalten/ so hielten die meisten davor/ daß solche Gerüchte von einigen Actionisten/ um die Actien steigern zu machen/ nur ausgestreuet worden.

Allen und jeden Christl. Advents Hertzen/ welche diese Heil. Zeit gerne Gottgefällig zubringen wollen/ aber aus Schwachheit eines höchstnöhtigen Erkäntnisses hierin/ gleichwol ihrer Christen-pflicht nicht gnugsahm bedencken können/ wird hiemit angezeiget/ daß zu ihrem Dienst verfertiget worden: Ein Christlicher Advents-Spiegel/ oder Gründliche Anweisung wie und auff was Weise ein Christ/ in dieser Heil. Advents Zeit seine schuldige Christenpflicht gebührend in acht nehmen soll. Es ist dieser Unterricht zu finden bey den Oeconomo Ladewigen/ das Exemplar vor 2. ßl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 102.

Freytag / den 23. DECEMB.

POHLEN.

Warschau / vom 7. December.

Von den Türckiſ Gräntzen wird beſtätiget daß der Tarter-Han mit ſeinen Horden im Felde ſtehet / und iſt man begierig zu vernehmen / was eigentlich ſein Augmerck ſeyn wird. Von Ihro Czaariſch. Majeſtät iſt ein zweyter Geſandter zum Türckiſchen Käyſer nach Conſtantinopel gegangen / und indem er ſeine Reiſe gar ſehr beſchleuniget hat / ſo muthmaſſet man / daß er was wichtiges in Verrichtung haben müſſe. Nachdem nicht allein in Podolien / und in der Wallachey die Hungers-Noht überhand nimmt / ſondern auch in der letzteren Provintz denen Inwohnern angeſaget worden / daß ſie auffm künfftiges Früh-Jahr eine ziemliQvantität Proviant vor die Türckiſche Armee fourniren ſollen / ſo wird beſtätiget / daß ſich viele derſelben nach hieſigen Gräntzen begeben.

Warſchau / vom 9. December. Ihro Königl. Majeſtät von Pohlen / ſind geſtern Abends um 7. Uhr glücklich allhier arriviret: Heute haben ſie in der Schloß-Capelle Meſſe gehöret. Man verſichert / daß Ihro Majeſtät falls im kurtzen von Ihro Czaariſch Majeſtät wegen Evacuation Dero Trouppen keine Declaration einkommen wird / ſo gleich nach inſtehenden Weinachts-Ferien ſich nach Sachſen zu erheben / gemeinet ſind / doch dörffte auſſer Zweiffel vorhero ein Senatus Conſilium gehalten werden. Der Cujawiſch- und Poßniſche Biſchoff / desgleichen der Culmiſche / der Woywod von Krackau und einige andere Herren Senatores ſind hier anweſend. Der Chron-Cantzler wird heute / auch der Chron Schatz Meiſter eheſtens verhoffet. Die Conſtitutiones vom Grodnoſchen Reichstage ſind zu Wilda unter der Preſſe / und werden balde zum Vorſchein kommen. Zu Zamoſc iſt der Woywod von Lublin unpäßlich.

Kaminiec / den 30. November. Der aus Pohlen retournirende Türckiſche Geſandte / iſt dieſer Tagen in Chozim angelanget / allwo ſtarck geredet wird / daß der Türckiſche Käyſer ſoll entſetzet ſeyn / deswegen / weil er ſonder der Republique Conſens dem Chriſtlichen Käyſer bey jüngſten Tractat allzuviel ſoll nachgegeben und eingeräumet haben.

Poſen / vom 9. December. Die Ruſſen liegen noch in der Groß-Polniſchen Provintz / beym Ausgang abgewicheuer Woche ſind ihrer

800.

800. allhier paßiret nach Ekwirezin / um in dortiger und fernern Gegend Proviant einzutreiben.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 7 December. Vergangenen Sonnabend ist ein vornehmer Aga mit dreyen Bedienten von Constantinopel per Posta hier angelangt / und hat sich sofort nach des Herrn Kriegs-Präsidenten Quartier begeben / da dann Ihro Durchl. / so bald der Kayserl. Tollmetscher sich eingefunden / denselben vor sich kommen lassen / und von ihme gewisse des Groß-Veziers Depechen von Importantz empfangen haben. Der Hoff-Kriegs-Rath Herr von Oertel hat auf Ordre des Printzen / diesen Aga in seine Nachbahrschafft logirt / und ihme eine Wache von 4 Mann mit einem Corporal zugegeben / läst ihm auch mit allen übrigen Nothwendigkeiten auffs höflichste und reichlich versehen. Jedermann ist sehr begierig von den Mitbringen dieses Aga etwas zu erfahren. Aus Italien haben wir weiter nichts / als daß die Kayserl. sowohl / als die Spanier fortfahren sich gegen einander starck zu verschantzen / imgleichen / daß der Admiral Bings von dem Vice Roy zu Neapolis das Kayserliche Bildniß mit kostbahren Diamanten besetzet / 80000 Scudi wehrt zur Verehrung bekommen / welcher dann auch seine Fahrzeuge wieder zurichten und ausbessern läst / um ein und andere Lebens wie auch Kriegsmittel nach Mantzo zu bringen. Wie man sagt / sollen Ihro Majestät die regierende Kayserin sich abermahln zu jedermanns Vergnügen schwanger befinden. Von Rom brachte eine verwichenen Sonnabend hier angelangte Estafetta mit / daß der Pabst sehr gefährlich kranck wäre / und da selbiger vorhero nur an den Beinen / nur mehro gar starck am Leibe geschwollen / und die völlige Wassersuch hätte / so daß die Medici an dessen Genesung sehr desperirten / ja man will schon sagen / daß er gestorben sey / man könne also / dörffte seine Constitution zugleich mit absterben und die hochgewünschte Ruhe wieder hergestellet werden. Man erwartet in kurtzen den General Grafen von Virmond vom Chur-Pfältzischen Hoff zurück / welcher allhier schon Leute annehmen läset / um seine Botschafft nach der Türckey anzutreten.

Ofen vom 3 December. Allhier paßiret wenig merckwürdiges / ausser daß an der Fortification dieser Stadt und dem Königlichen Schloß / die Arbeit eyfrigst fortgesetzet wird. Sonsten ist allhier die Donau dergestalt klein / daß man bey Menschen Dencken sich nicht erinnert / dergleichen gesehen zu haben.

Regenspurg / vom 5. Decemb. Der Hr. Cardinal von Sachsen Zeitz / hat / wegen Absterben seines Hn. Bruders / die Trauer angeleget und weilen man vernimmt / daß Se. Maj. der König von Pohlen dem Stifft Naumburg die Freyheit gegeben / einen Administratoren erwählen zu mögen / auch dazu den Hertzog von Weissenfels vorgeschlagen haben / als zweifelt man nicht mehr / daß das Directorium der Protestirenden werde nun wol bey dem Churfürstl. Hause Sachsen verbleiben / und solches um so viel mehr / weil die mehresten dazu geneiet zu seyn scheinen.

Franckfurth / vom 13. Octob. Man hat zwar vermeynt gehabt / daß mit gestrigen hier angelangten Briefen von Cassel / man was Zuverläßiges von der vergangenen Woche vorgegangenen Musterung aller Hessischen Regimenter zu Pferde und Fuß / und ob unter selbigen eine Reduction vorgegangen seye oder nicht / zu melden haben wird / allein gedachte Briefe gedencken nichts mehr als von dem Frieden so nunmehro daß Hessen Land geniessen thut / man hoffet aber / daß hiervon nächste Briefe

was zuverläßiges mitbringen dürfften. Von St. Goar hat man / daß bis dahin noch einige Heßische Völcker in Goarshausen liegen thäten / von dannen zwar ein Schiff mit Pulver beladen / welches Ihro Chur Fürstl. Durchl. zu Trier von dem Hrn. Land-Grafen Hochfl. Durchl. erkaufft / nach Ehrenbreitstein abgeführet worden seye / die Stück und Bomben aber befänden sich annoch in erwehntem Goarshausen / welche besagte Militz noch in Verwahrung hielten; Inzwischen seyn vergangene Woche einige Crayß Trouppen vor selbigem Ort gerücket / welche von denen Hessen eingelassen worden wären / und erwarteten diese letztere nur auf die Abführung ermeldten Stücke und Bomben nacher Marpurg / nächst diesem sie auch abmarschiren würden. Von dem noch denen Oesterreichischen Niederlanden destinirten Würtenbergischen Regiment / ist noch hießiger Gegend nichts zum Vorschein kommen / dem Verlaut nach aber sollen sie nicht weit mehr von hießigen Quartiren stehen. Bey Schliessung dieses vernimmt man durch einen particulier Brief / daß den 6ten dieses die Musterung der in 15. Regimenter bestehende Heßische Trouppes / bey Wabern ohnweit Frißler durch den Hrn. Land Grafen vor sich gangen seye / worüber sich dann Ihro Durchl. wegen der schönen Mannschafft / sich höchst vergnügt bezeiget / wobey dann auch eine Avancirung einiger Staabs Officiers vor sich gangen / folglich alle General Lieutnants-General Majors und Obristen / wie auch die Obrist Lieutnants / Obrist Wachtmeister und Majors / herrlich tractiret worden / und daß keine Reduction wie man vermuhtet gehabt / geschehen / sondern nach der Mahlzeit hat sich jeder wieder nach seinen assignirten Quartieren retiriret.

Dresden vom 7 December. Heute sind der Herr General Saudis von Lipsa / und der Obriste Bose von Biederau über Alt Dresden allhier eingekommen. Gestern Abend um 7 Uhr sind etliche Compagnien vom hier liegenden Fitznerischen Regiment commandiret worden welche des Nachts in Neu und Alt Dresden / auch denen Vorstädten und Neustra mit Hülffe derer Virtelsmeister / Gerichten und Rahts Diener / in alle verdächtige Häuser unversehens eingefallen / das unnütze Volck zur Verantwortung / darunter sonderlich viel liederliches Weibs Volck gewesen / mitgenommen / und gefänglich in die Hanpt Wache / hernach in die Stock Häuser gebracht / Indem diejenigen Zimmer / so vor Ihro Majest. unsere allergnädigste Königin repariret werden / noch nicht fertig / als dörfften Ihro Majest. vor denen Ferien wohl schwerlich anhero kommen. Ihro Königliche Majest. erwartet man den 26ten dieses gewiß aus Pohlen.

Hildesheim vom 5 Decembr. Gestern Abend war allhier die gantze Stadt in voller Bewegung / indem die hießigen Jesuiter Studenten in grosser Menge sich gegen mittag an den Gräntzen der Bürgerey zusammen rottiret / und die Evangelischen im Chor singende Schüler mit Steinen und Prügeln attaquiret und vertrieben / da aber die Evangelis. von der Wache secundiret worden / hat man gleich zwey von denen Catholischen arrestiret / worauf die letztern sich noch stärcker versammlet / mit Prügeln und Steinen versehen / und biß den späten Abend auf der Bürgerey grosse Insolentien verübet / wodurch ein solcher Tumult entstunde / daß sowohl die Königl. Groß Brittannische als hießige Stadt Guarnison in die Waffen kam / die Haupt Passage nach dem Dom Hoff besetzten / da indessen 40 mann von den Königl. Groß Brittannischen / und 60 von der Stadt militz nach der Freyheit gegen die auffstauffende Catholis. Studenten avancirten / und noch 9 davon gefangen bekamen / die übrige

en aber zerstreueten/ welche sich zum Theil auf die grossen Höfe retiriret. Diese Nacht über ist es ziemlich stille gewesen / was nun ferner paßiren wird/ muß die Zeit lehren.

Eutin vom 15. Decembr. Gestern haben wir allhier auff unsern Quartal Buß und Bettag ein grosses Unglück gehabt/ indem mitten unter der Predigt / des Morgens zwischen 9. und 10. Uhr / wie eben der Text ausdem 16. 17. und 18. Vers des 48ten Capit. Esaiä erkläret wurde / einscharffer Donner-Schlag / ohne daß man vorher ein Gewitter vernommen/ mit einmahl durch den Kirch-Thurm biß auff die Orgel gieng / und dadurch in der Kirchen ein solches Gepraſſel verursachte/ daß alle Leute zum höchsten consterniret worden. Ein Schmidt blieb von dem Schlag in der Kirchen auf der Stelle Todt; Ein Sergeant wurde an dem Unter-Leibe und denen beyden Beinen dadurch solcher gestalten gerühret/ daß er keine Empfindung mehr in denen Beinen hat / und ein Junge ist dadurch bey nahe dumm und blind geworden / nur daß er sich nunmehro nachgerade ein wenig wiederhohlet / drey anderer Personen aber sind ebenfals sehr beschädiget / und können noch nicht recht wieder zu sich selbst kommen. Was am meisten hiebey zu verwundern / ist wohl / daß durch den Schlag zugleich ein Inner-Balcken inwendig angezündet worden / ohne daß man anfänglich ein Feuer bemercken konte; der grosse GOtt gab doch seine Gnade/ daß das darauff ausbrechende Feuer nicht weit umb sich griff / sondern durch Oberliche gute Vorsorge balde wieder gelöschet wurde; remarquabel ist / daß das Gewitter vor 2. Jahren eben in dieser Kirchen ohne sonderbahren Schaden schlug.

Aus dem Hollsteinischen / vom 19. December. Aus Norwegen fehlen nunmehro 4. Posten / und kan daher von dem gegenwärtigen Zustande dortiger Affairen nichts gewisses berichtet werden. Man hat auch noch keine Nachricht von der Ankunfft des neulich dahin abgegangenen Transport unterm Commandeur Tordenschiöld / jedoch hoffet man / daß ob es gleich nach ihrer Abfahrt aus dem Sund sehr gestüemet / selbige dennoch glücklich werden über gekommen seyn. Zu Copenhagen war laut denen jüngsten Briefen vom 13. dieses ein aus Island kommen-

kommendes Schiff / ohne daß solches in Norwegen gewest / angelanget / welches aber von den andern Island Fahrern keine Zeitung mitgebracht die wie man dafür hielte in Norwegen eingelauffen seyn würden. Den 17. dieses lagen zu Helsingör annoch 2. Lübecker nebst verschiedenen Holländischen und andern Schiffen auff dasiger Rheede / wie nicht weniger einige so nach der Ost See destiniret. Vorigen Tags war die Fregatte Pommer von Copenhagen daselbst angelanget / um nach Norwegen abzusegeln / da dann die Kauffahrer mit hätten abgehen wollen. Von dem Friedens Congreß auff der Insul Aland hat man zwar noch keine rechte Gewißheit / ob schon würcklich zwischen Ihr. Kön. Maj. von Schweden und Ihr. Czaarisch. Majest. ein Stillstand der Waffen geschlossen worden; jedoch einige Briefe melden daß in Rußland keine sonderliche Anstalten zu Fortsetzung des Kriegs gegen Schweden gemacht / auch gar nichts davon gehöret oder geredet würde / vielmehr glaubet man / daß der Friede zwischen hochgedachten beeden Puissancen in kurtzen würde getroffen werden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 19. December.

Man ist alhier sehr verwundert / daß denen Copenhagenern Briefen nach dorten die Posten aus Norwegen noch immer manquiren / und ist darnach ein grosses Verlangen / einmahl gewiß zu erfahren / ob es gegründet ist / was sowohl aus Schweden / als auch über Holland berichtet werden will / wie sich die Schweden Meister von Friedrich-Stadt gemacht / Friedrichs Halle aber mit 15000. Mann zu belagern angefangen hätten / desgleichen will verlauten / als wenn der Schwedische Herr General Ahrenfeld sich wiederum näher nach Drontheim gezogen / einige von denen unter seinem Commando stehenden Finnen aber gar scharff bestraffen lassen / daß sie einige Insolentien wieder die dasige Dänische Unterthanen verübet / und dadurch veranlasset / daß fast alle ihre Häuser quittiret. Indessen sind von Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck des Herrn Grafen von Hollsten Hoch-Gräfliche Excellentz committiret / als Ambassadeur nach Engelland zu Ihro Königl. Majest. von Groß Brittannien abzugehen / und verhoffet man von dieser Negotiation viel gutes zu einen baldigen Nordischen Frieden

In Schleßwig wird abermahln eine grosse Commißion gehalten / und sind zu dem Ende des Herren Grafen von Schack Hoch Gräfliche Excellentz daselbst angekommen. Von Ayland hat man weiter nichts gewisses / doch wird allenthalben vermuthet / daß es daselbsten noch zu einem General Frieden in Norden kommen werde / haben auch die Rußische Plenipotentiarii wieder neue Vivres empfangen. Man hat alhier Nachricht / daß der vorhin in Königl. Dänischen Diensten gestandene Lieutenant Opitz / nachdemer von etlichen Burgern in Jütland vor einiger Zeit ist beschuldiget worden / wegen einer Wittwe daselbst / endlich den 26. passato durch die hohe Herren Königl. Commissarien Calnein / Krabbe / Reenberg und Ducke / frey erkandt / die Wittwe auch Krafft selbiges Urtheils frey gesprochen worden.

Rostock / vom 13. Septembr. Demnach am verwichenen Sonntage / als den 18. dieses / Nachmittags um 5. Uhr / unsere Durchlauchtigste Landes-Mutter Hoheiten / Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. Unserem Regierenden gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn / wie auch dem Durchl Hoch-Fürstl. Hause und denen Ländern Mecklenburg zur hohen und allgemeinen Freude / mit einer Durchl. Printzeßin von dem Allerhöchsten GOtt gnädigst entbunden worden ; So sind Dieselbe sofort des anderen Tages in Gegenwart Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. und des gantzen splendiden Hofes / wie auch derer Herren Land-Räthe und einiger Deputirten von allen Collegiis, durch die Christliche Tauffe der Lutherischen Kirchen einverleibet / und Ihnen der Nahme ELISABETHA CATHARINA CHRISTINA beygeleget worden. Die hohe Tauff-Zeugen sind gewesen : Ihro Majestät die Römische Käyserin / Ihro Majestät die Rußische Czaarin / nebst unsers gnädigsten Landes-Vaters Frauen Mutter Hoch-Fürstl. Drl. / und wurde diese Durchl. Princeßin von Ihro Groß-

Czaar.

Czaar. Maj. Envoyé des Herrn Grafen von Soltikoffs Excellence zur Tauffe gehalten. So bald diese Hohe Handlung vollenzogen war / wurden nicht nur nach gegebenen Zeichen die Stücken ümb die Stadt-Wälle abgefeuret / sondern auch mit allen Glocken geläutet. Wo negst Hochgedachter unsers Gnädigsten Herrn Hoch-Fürstl. Durchl. sich zur Taffel verfügten / und dabey aus besonderer Hoch-Fürstl. Gnade die Herrn Land-Räthe auch einige Deputirte von der Universität / dem Rahts-Collegio und Ministerio gnädigst mit anzogen. Alles aber ward mit inbrünstigen Wunsche für das lange beständige Hochseyn der neugebohrnen Durchl. Printzeßin und Dero Durchlauchtigsten Eltern / wie auch des gesampten Hoch-Fürstlichen Hauses / beschlossen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 12. December. Von der Belagerung Melazzo hat man nichts gewisses. Der Abt du Bois begab sich am verwichenen Freytag nebst dem Herrn le Blanc / nach dem Hause des Printzen von Cellemare Spanischen Ambassadeurs / und versiegelte dessen Secretaire / worauff der ermeldte Herr Ambassadeur diese verwichene Nacht sehr mißvergnügt von hier nacher Madrit abgegangen ist. Der von unserm Ambassadeur zu Madrit dem Hertzog von St. Aignan verwichenen Donnerstag Abend an unserm Hoff arrivirte Expresse soll einen Brieff von dem König Philippo selbsten geschrieben / an den Hertzog Regenten überreichet haben. Man versichert daß der Madritische Hoff noch wenig Neigung blicken lassen / zu einem Accommodement mit dem Kayser / daß man also die Spanier nicht anders als durch den Krieg zu declariren / und mit Gewalt zwingen müssen wird. Der Graff von Stairs hat allhier zu vernehmen gegeben / daß Se. Majest. der König von Groß Brittannien im bevorstehenden Früh Jahr sehr zeitig eine Flotte von 40. Capitalen Kriegs Schiffen / mit allem aufs beste versehen / in der Mittelländischen See stellen wolten / um also benebenst und mit Assistence der hohen Alliirten auf den Spanis. Küsten importante Operationes vornehmen zu können. Der Kayserl. Ambassadeur Hr. Graff von Königseck / war gestern bey dem Englischen Minister-

hier sehr lange in Conferenz. Man saget daß die Intrigues des Spanischen Ambassadeurs Printzen von Cellamare entdecket seyn sollen/ durch ein gewisses Paquet Briefe welches derselbige vor einigen Tagen an den Abt Portocarrero und den jungen Marquis de Montleon gesandt habe / und welches durch einen seltsahmen Zufall von Part iculiren zu Particuliren ist entdecket und eröffnet worden / weilen sie solches für Briefe eines gewissen entflüchteten Banquiers gehalten / welchen sie verfolget und widrfrey heraus gesaget / daß derselbige wieder hiesigen Staat und dem Hofe eine Conspiration geschmiedet haben solle / um einen Auffstand zum Vortheil des Spanischen Hofes in diesem Reiche zu erwecken.

HOLLAND.

Haag / vom 16. December. Die Hrn. General-Staaten haben von ihren Secretaire welcher am Frantzösischen Hofe residiret / ein Schreiben erhalten / des Innhalts / es hätte der Hr. Abt du Bois ihm ersuchen lassen / daß er zu ihm kommen möchte: Wie er sich nun bey demselben eingefunden / hätte ermeldter Abt ihn zu vernehmen gegeben / daß der Hertzog Regent resolviret hätte die Guarantie der Handlung und Schiffart derer Unterthanen dieses Staat in der Ostsee einzuwilligen / als eine Condition / ohne welche Ihro Hochmög. declariret haben / sie nicht in die Quadruple Allianz eintreten könten. Man vernimmt auch daß der Frantzösische Ambassadeur Graff von Morville vor etlichen Tagen eben dergleichen Declaration an Ihro Hochmögende in einer besondern Conferentz gethan / nachdem er desfals einen Expressen von seinem Hofe bekommen. Anbey will versichert werden / daß diese Resolution des Frantzösischen Hofes die Sachen wegen der Quadruple Allianz um ein grosses facilitirten / und Ihro Hochmög. wohl bewegen werde selbige ohne Auffschub anzunehmen. Die einzige Sache / welche dieses noch etwas auffhalten möchte / ist / daß seith Absterben des Baron Heems / die Negotiation wegen der Barriere so zu sagen auffgesetzt oben ist / indem der Marquis de Prie in einer Conferentz declariret hat daß weiter dieserhalben zugleich mit dem seel. Hrn. Baron tractiren müsten / er nach dessen Tode darin nichts vor sich allein thun könte / ehe und bevor er neue Ordres vom Kayserl. Hofe erhalten.

NOTIFICATION.

Bey dem Oeconomo Ladewigen in der Communität ist nunmehro auch zu bekommen: Der versprochene **Christl. Weyhnachts-Spiegel**/ oder eine Gründliche Anweisung wie und auff was Weise ein Christ bey der Heil Weyhnachts Feyer seine schuldige Christenpflicht in acht nehmen/ und das Andencken der ehemahls geschehenen Heil vollen Gebuhrt seines Erlösers J. Christi Gottgefällig begehen sol. Das Exemplar 2. ßl.

Weil die Heil. Ferien einfallen/ so werden die Avisen am Dienstag ausgegeben.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Wepplings Fürstl. und Acad. Buch. wohnhafftig in der Kröpliniſchen Straſſen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 103.

Dienstag/den 27. DECEMB.

POHLEN.

Kaminiec / vom 30. Novembr.

DEr aus Pohlen retournirende Türckische Gesandte ist dieser Tagen in Chozim angelanget/ allwo starck geredet wird/ daß der Türckische Käyser soll entsetzet seyn / deswegen weil er sonder des Divans Consens dem Christlichen Käyser bey jüngstem Tractat allzuviel solle nachgeben und eingeräumet haben.

Warschau / vom 10. December.

Ihro Königl. Majest. sind gestern Abend umb 7. Uhr glücklich arriviret / heute haben sie in der Schloß-Capell die Messe gehöret: Man versichert / daß Ihro Majestät / falls im kurtzen von Ihro Czaarisch Majest. wegen Evacuation dero Trouppen keine Declaration ankommen wird/ so gleich nach instehenden Weynachts-Ferien sich nach Sachsen zu erheben gemeinet sind/ doch dürffte zuvor zweiffel vorhero ein Senatus Consilium gehalten werden. Der Cujawische und Posnische Bischoff/ desgleichen der Calmische / der Woywod von Krackau und einige andere Herrn Senatores sind hier anwesend. Der Cron Cantzler wird heute/ auch der Cron-Schatzmeister ehestes verhoffet. Die Constitutiones vom Grodnischen Reichstag sind zu Wilda unter der Presse/und werden ehestens zum Vorschein kommen.

Posen / vom 9. December. Die Russen liegen noch in der Groß-Polnischen Provinee / beym Ausgang abgewichener Woche sind ihrer 300 allhier paßiret nach Skwirezin / um in dortiger und fernern Gegend Proviant einzutreiben.

Aus Groß-Pohlen / vom 14. December.

Weilen die Thorner und Warschauer Posten wegen des schlimmen Weges / oder andern unbekandten Ursachen / abermahls ausen blieben / so kan man vor dißmahl weiter nichts communiciren / als das Reisende referiren / daß in den Wäldern hinter Kulno von den Pohlen etliche Moscowiter in voller Mundur auffgehencket worden. Es wird nach den Thätern scharff inquiriret und dörfften solche/ wenn sie entdecket werden/ ihrer Thaten halber/ einen schlechten Lohn empfangen. Von Cracau wird advisiret / daß sich in dasiger Gegend die vorerwehnten fremden Vögel noch auffhalten / welches ein grosses Nachdencken verur-

Donau Strohm vom 12. Decembr. Von Wien hat man Nachricht / daß Ihro Kayserliche Majestät an einige Kayserliche Regimenter Ordre ergehen lassen / nach Italien zu marchiren weil dieselben resolvirt sind / den Krieg allda mit Ernst fortzusetzen / und die Spanier aus Sicilien zu vertreiben. Aus Maltha will verlauten; daß der Groß Meister dieses Ordens daselbst mit Tode abgangen und an dessen Stelle der Groß Prior / so ein Sicilianer von Geburth erwehlet worden. Aus dem Königr. Sicilien hoffet man mit nächster Post etwas importantes zu vernehmen weil die Spanier einen Haupt Sturm auff Melazzo den 15. November wagen wollen und man bereits / wie einige Schiffe / so zu Livorno ankommen / berichtet / als sie Melazzo vorbey passirt den 15. Nov. einungemeines Schiessen so wol aus kleinen als groben Geschütz gehöret. Unterdessen ist nicht nur das Hannoverische Cuirassier Regiment / sondern auch ein Theil von dem aus Genua abgesegelten Transport allda ankommen / ein Theil aber zu Neapolis angelanget / welcher nebst andern Truppen folglich dahin folgen soll; der Uberrest aber so 2. mahl von Genua ausgelauffen / aber jedesmahl durch Sturm zurück zu kehren genöthiget worden / zum drittenmahl mit dem Herrn General Feld Marschall Lieutenannt / Baron von Seckendorff am 16. Novembr. unter Convoy des Neapolitanischen Kriegs Schiffes St. Leopold mit einem favorablen Wind nach mehr. gedachten Melazzo übergesegelt.

Ober Rheinstrohm vom 10. December. Die Schweitzer Brieffe bringen mit / daß der Spanische Embassadeur am Turiner Hoff auffvernehmen wie der Hertzog von Savoyen mit in die Quadruple Allianz getreten / seine Meublen verkaufft um wieder zurück nach Madrit zu gehen. Von gemeldten Madrit werde hinwieder der Hertzogl. Minister Graff von Liscaris in Turin erwartet. Der Savoyische Minister Cortulon habe Ordre von Turin nach dem Haag zu gehen / und dem gewesenen Vice Re in Sicilien seye die Embassade nach dem Groß Brittannischen Hoff auffgetragen worden. Der Kayserl. Commendant in dem Fort Kehl Freyherr von Rodt hat seithero selbige Fortifications Wercke dergestalt in einen guten Stand gestellet / daß Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Hertzog von Würtenberg / welche solche jüngsthin in hohen Augenschein genommen / darüber ein sattsames Vergnügen bezeiget haben.

Augspurg / vom 12. Dec. Es würde zwar viel geredet von einer considerablen Action / so den 11ten passato unter Melazzo zwischen den Spanier und Teutschen vorgegangen seyn solte / überdem wolte auch

auch noch gesaget werden/daß sich die Stadt Melazzo darauff den 14ten an die Spanier ergeben / und die gantze Besatzung zu Krieges-Gefangenen gemachet wäre / das Teutsche Lager sich aber nach Tropea retiriret hätte/ wovon man jedoch mehrere Sicherheit erwarten muß.

Berlin vom 19 Decembr. Ihro Königl. Majest. von Preussen befinden sich noch beständig in dieser Residentze und ob sie zwar nach ein dero benachbarten Fortressen abreisen wollen / so ist doch eine Verhinderung dazwischen gekommen / welche Se. Majest. alhier zuverbleiben veranlasset / und möchten sie also wohl die Weyhnachts Ferien alhier celebriren. Ihro Durchl. von Anhalt Dessau mit dero Herrn Sohn Printzen Leopold werden auch bis nach den Ferien alhier verbleiben. Es wurden noch immer secretiret wer die neulich arrestirte Persohn wäre / nur sagt man / daß selbige / nachdem sie vorhero in des Herrn von Marchalls Hause über ein und anders befraget / nach Spandau gebracht worden. Sonsten hatte der Groß Brittannische Minister mit besonderm Vergnügen hin und wieder notificiret / daß die beeden Parlements Häuser in Londen ihrem Könige alle Satisfaction von dem was Sie proponiren lassen / gegeben / vornemlich aber den Krieg gegen Spanien zu declariren und alles anzuschaffen / was dazu nöthig / versprochen / also hoffet ein jeder daß Spannien sich zum Ziel legen / und dadurch einen blutigen Krieg vermeiden würde. Es wäre auch nunmehro kein so grosser Zweiffel mehr / daß Holland die Quadruple Allianze nicht treten solte. Man wil auch vorgewissern / daß die Mariage des Marggräff. Printzen Friederich Wilhelm Königl. Hoheit sofort nach den Ferien würde vollenbracht werden / weilen deswegen bereits alles zur Richtigkeit gekommen seyn solte.

P. S. Ihro Königl. Majest. von Preussen / haben dero Cammer Präsidenten und Directeur derer Posten / imgleichen den Herrn von Camecke, die Frau Blaspielen sodann den Herrn von Danckelmann / der zu Halle wohnete / wieauch den Herrn Cammer Juncker Cresky / nacher Spandau gesandt.

Dresden vom 17 December. Man saget daß des Königs Ankunfft aus Pohlen bis zu Ende des Januarii tardiren dörffte / dahingegen einige dero baldige Gegenwart / wegen der Zeitzischen Erbschafts Sache / für unumgänglich eher nöthig hielten. Immittelst continuiret man mit Reparirung des Königl. Schlosses wieauch mit denen Präparatoriis zum künfftigen Carnevall / welches vermuthlich mehr Lustbarkeiten / als die vorigen nach sich ziehen dürffte. Die im Herbst aus Paris alhier angekommene 4 Königl. Staats Gutschen / welche nunmehro ausgepacket / sind nebst andern darzu gehörigen Pferd Zeug / von solcher Pracht und Kunst als man fast alhier niemahlen gesehen. Es sollen auch über dieses noch viel aufs kostbahrste gestickte Pferde Decken ehestens verfertiget werden. Die jüngsthin in der Nacht gehaltenen allgemeinen Hausuchung in hiesigen Vorstädten / hat man eine grosse Anzahl verdächtig Weibes Gesindel aufgehoben / und zu fernerer Examinirung in die Corps du Guarde gesetzet. Die in hiesigem Zucht Hause als Züchtlinge sitzende erwachsende Weibespersonen / müssen anitzo / nebst anhängenden Klötzern und ihren Kleinodien öffentlich den Unflath auf hiesigen Märckten zusammen kehren / um dadurch anderen ihres gleichen zum Straff Exempel dienen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 22. Dec. Von Copenhagen ist wegen der annoch immer marquirenden Posten

Posten aus Norwegen mit letzteren Briefen wenig Veränderliches eingelauffen / deren bereits 5. mangelten / und weil der Wind seitherdem zu unterschiedlichen mahlen jedoch für dieselbigen favorable gewesen / so könte man fast nicht penetriren / wie solches immer zugehen möge; Bey dasigem Hofe paßirte auch wenig sonderliches / und würde mit grossen Impatience nach einer Nordischen Post verlanget. Mit denen in dasiger Citadelle annoch sitzenden Arrestanten / wäre bis dato auch weiter nichts paßiret; Der Hr. RahtMüller aber hätte vor den instehenden Weynachts-Ferien noch einmahl examiniret werden sollen. Von Helsignör melden die Briefe vom 17 dieses / daß die nach Norwegen destinirte Fregatte Pommern / allda noch vor Ancker läge / und wegen contrairen Windes ihren Cours nicht prosequiren könte. Die Ober-Hoffmeister Charge bey des Cron-Printzen Königl. Hoheit / wäre bis dato so wenig als die bey der Rente Cammer von Ihro Königl. Majest. vergeben worden. Aus Petersburg ist aufs neue wieder die Versicherung eingekommen / daß zu Ahland noch nicht das Geringste geschlossen worden / und verharreten die Herrn Plenipotentiarii Ihrer Czaarisch. Majest. mit Schweden keinen Frieden zu schliessen / ohne gantz Liefland / Dörpt / Ehstland mit der Stadt und Haven von Reval / wie auch Finnland nebst Wyburg und Ingermannland / samt Narba und Petersburg zu behalten / weilen solches Ihro Königl. Majest. von Schweden schwerlich eingehen würden / so könte man sich auch von selbsten gar leicht die Rechnung machen / daß vors erste noch an keinen Frieden zu gedencken; Unterdessen wäre der Herr Baron Görtz von Ahland wieder angelanget / und weilen dessen Haupt-Absicht / bloß allein dahin gerichtet / die Conferencen allda von einer Zeit zu der andern hinzu halten / um immittelst abzusehen / wie die Sachen in Norwegen ausfallen würden / als liesse man von Seiten Ihrer Czaarisch. Majest. auch alles so hingehen / weil doch dabey nichtes reflquiret würde Von der Reise Sr. Czaarisch. Majest. nach Italien / ward auch weiter nicht gehöret.

Aus

Aus dem Holsteinischen vom 22 December. Zu jedermanns Verwunderung sind mit der letzten Post von Copenhagen / so wegen des stürmichten Wetters erst gestern Morgen hier eingetroffen / noch keine Briefe aus Norwegen angekommen / wornach man um so vielmehr Verlangen träget / weil dieselbst abermahls unterschiedliche Zeitungen aus Schweden gesehen werden / die da melden / daß in Norwegen die Sachen sehr wohl vor die Schweden stünden / und Friederichshall mit ehisten beschossen / werden sollte / nachdem der König von Schweden die Brücke über den Schwinesund mit seiner Armee und vielen Canons paßiret wäre. Die Briefe aus Copenhagen haben auch sonst nichts berichtwürdiges mitgebracht / weil es an dortigen Hofe dermahlen sehr stille / und mit dem im Caffeel sitzenden KriegsRath Müller ferner nichts vorgenommen wäre. Zu Hessingör war auch nichts Veränderliches paßiret / und lagen alle sowohl nach Franckreich / Holland ꝛc als auch nach der Ostsee destinirte Schiffe noch im Sund / weil es continuirlich gestürmet.

FRANCKREICH.

Paris / vom 16. Sept. Wegen der hier entdeckten gefährlichen Conspiration / will man versichern / daß ein Project gefunden seyn soll / so der Spanische Ambassadeur mit eigener Hand geschrieben / und welches dahin gerichtet / in diesem gantzen Reiche einen allgemeinen Auffstand anzurichten / mit solchen odieusen und wieder das Völcker Recht streitigen Umständen / daß Se. Königl. Hoheit der Hertzog Regent auch nicht umhin können / dero Mißvergnügen darüber durch die Arrestirung des ermeldten Ambassadeurs zu bezeugen: Um aber den Respect und die gute Freundschafft / Se. Kön. Hoheit und diese Cron vor Se. Cathol. Mai. beybehalten wollen / darzulegen / ist ein Expresser nacher Madrit spediret worden / von allem in dieser gantzen Sache Vorgefallenen Nachricht zu geben. Dieses Dessein oder Conspiration (so wie hier genannt wird) soll auf eine besondere Weyse ausgekommen seyn / als nemlich der Printz von Cellemare hat einem nacher Spanien gehenden Abte / und noch einer andern gleichfals dahin gehenden Person / eine Missive mitgegeben / in welcher Missive das gantze Dessein in Ziffern / mit des Ambassadeurs eigenen Hand geschrieben / und mit dessen Cachet versiegelt gewesen / welcher Abt einige Meilen von dieser Stadt mit der andern Person / den Brief bey sich habend / in Gesellschafft eines Englischen Kauffmanns gerahten / welcher wegen Banquerotirung verfolget ward / und als jene vernommen / daß Nachforschung geschehen / haben sie gemeynet / daß solches ihrenthalben geschahe / und also den Kauffmann ersuchet / den Brieff zu verwahren / daß er nicht in fremden Händen kommen möchte. Es geschahe aber / daß der Kauffmann arretiret / und wie er visitiret / der Brief gefunden ward / welcher ohne Auffschrifft gewesen / ausgenommen inwendig unter dem ersten Couvert / an den Cardinal Alberoni / wie nun derselbe geöffnet / hat man also befunden / daß ein Dessein geschmiedet einen generalen Auffstand durch gantz Franckreich gegen den Hertzog Regenten zu erwecken / man wird nun bald vernehmen / was hier an sey / und sollen bereits verschiedene Frantzösische Herrn / nach der Bastille gesetzet seyn. Der wegen Verarrestirung des Printzen von Cellemare nach Madrit gesandte Expresse / soll auch bey dem Könitz von Spanien anhalten / einige Officiers anhero zu senden / um bey Eröffnung der versiegelten Brieffschafften dieses Ambassadeurs gegenwärtig zu seyn / mit dem Bedeuten / daß man sonst gedachte Schrifften / in Präsence des Secretairs von der Spanischen Ambassade / welcher in des Ambassadeurs Logiment bewahret wird / eröffnen würde.

ITALIEN.

Venedig vom 10. Decembr. Von Corfu hat man unterm 22. passato allhier die betrübte Nachricht erhalten / daß in der Nacht vom 21 ejusdem daselbst ein über alle massen schwehres Ungewitter gewesen / welches endlich in das Pulver magazin der alten Festung / darinnen wohl 400. Tonnen Pulver gelegen / eingeschlagen / und solches entzündet / wodurch denn alles mit einem entsetzlichen Knall in die Lufft gejaget / gedachte Vestung sehr beschädigt / und über 1400. Personen getödtet wären: so seyn auch unterschiedliche Fahrzeuge / so bey der Festung gelegen / unter andern eine Galere mit 300. mann / dadurch zerschmettert / das Volck jedoch noch gerettet worden. Den Hn. Capitain Bisani / habe man auff seinem Bette / vielleicht vom starcken Knall todt gefunden: Das gantze Regiment von Bareuth / und 4. Compagnien von Malaspina / wären mit aller Generalität und Officiern / biß auff 3. Personen / ingleichen viele Nobili dieser Republic / drauffgangen: Man wird mit nächstem 40000. Zechinen dahin senden um den Schaden zu repariren.

SCHWEITZ.

Mayland vom 30. Nov. Von dem Zustand des Krieges in Sicilien höret man hier nichts neues / außer daß in Sardinien eine grosse Spanis. Convoye angekommen / um ferner nach Sicilien zu gehen sobald es nur mit Vermeidung der Englis. Esquadre / welche dortige Gewässer stets durchkreutzet / geschehen könte. Die Spanier berühmen sich / daß sie in künfftiger Campagne eine neue ziemliche starcke Flotte wieder in See haben werden / hingegen verlassen sich die Käys. auff ihre Landmacht / und daß sie in einer glücklichen Feldtschlacht den Feind gäntzlich schlagen / und folglich von dem gantzen Königreich Sicilien Besitz nehmen können. Nach dem der General Graff Stampa die von hiesigem Gouverno habende Commißiones zu Genua ausgerichtet / so hat selbiger von dortiger Regierung eine Galeere erhalten / um damit nach Toscanien zu passiren / und auch an selbigem Hofe die auffhabende Commißiones / wegen Bezahlung der Contributionen an den Käyser / zu executiren.

ENGELLAND.

Londen / vom 13. December. Gestern langte hier der Courier / welcher die neue Renuntiations-Acte in sich haltend die Veränderungen so der Frantzösis. Hoff verlanget hat / gehabt / von Wien hier wieder an / und überbrachte sothane Acte dem Kayserl. Minister Hr. von Bentenrieder. Dieser Courier ist durch Paris passiret / von wannen der Graf von Königs-Eck meldet / daß der Hr. Regent mit dieser Acte welche ihm communiciret worden sowohl als mit der Bereitfertigkeit / mit welcher man sie am Kayserl. Hofe expediret / sehr wohl zufrieden gewesen. Diese Acte soll nun in des Königs Händen verbleiben / bis Ihro Kayserl. Maj. in Besitz von Sicilien werden gesetzt seyn / hernach aber dem Frantzösischen Hofe extradiret werden. Mit diesem

sem Expressen hat man auch die Ratification Sr. Allerchristlichsten Majest. und des Königs von Sardinien über den Quadruple-Alliantz-Tractat / welcher allhie von den Ministern letztgedachten Königs gezeichnet worden / erhalten. Nun erwartet man stündlich die Ratification von dem Kayserl. Hofe / damit die Auswechselung geschehen könne. Man ist mit dieser Eilfertigkeit des Königs von Sardinien in dieser Ratification und seiner itztmahligen Aufführung in Sicilien sehr wohl content. In Franckreich präpariret sich alles zur Kriegs-Declaration wieder Spanien. Diesen Abend hat der Hoff mit einem Expressen von dem Grafen von Stairs aus Paris die Nachricht erhalten / daß allda ein Complot wieder den Hertzog Regenten / und das Königreich Franckreich auffzuwiegeln entdecket worden / weswegen man allda dienlich erachtet hätte / des Spanischen Ambassadeurs Printzen von Cellemare sich zu versichern / und alle seine Schrifften zu versiegeln. Diese glückliche Entdeckung / welche zu desto mehrer Befestigung der Freundschafft zwischen denen Höfen von Franckreich und Groß-Britannien dienen wird / hat auch bereits Anlaß gegeben / daß die Actiones der Indianischen / und anderer Compagnien gestiegen sind.

London vom 13. Decembr. Der Aufrührisch. Prädicant Biß hat zweymahl am Pranger gestanden / sich aber jedesmahls recht propre gekleidet sehen lassen. Der Capitain Hardy ist nach Bnoy de Nore abgangen / um die Ausrüstung der 4. Kriegsschiffe so nach dem mittelländisch. Meer abgehen sollen / zu beschleunigen. Die letzte Nachrichten aus Franckreich geben / das die Kriegs Declaration gegen Spanien zu Ende dieses / oder doch zu Anfang künfftigen monats ohnfehlbahr erfolgen werde / falls nicht indessen andere Resolutiones vom Spanis. Hoff einlauffen. Zufolge eines Briefes vom Capitain Cavendisch aus Gibraltar / dörfften wir mit dem König von Marocco bald Frieden haben.

HOLLAND.

Haag / vom 19. December. Man versichert / daß die Convention wegen Regulirung der Streitigkeiten über die Barriere in solchem Stande gebracht ist / daß solche diese Woche werden können unterzeichnet und folglich nach dem Kayserl. Hofe gesandt werden / damit Ihro Kayserl. Majest. dieselben ratificiren mögen. Die Deputirte der Hrn. General Staaten zu den auswärtigen Sachen setzen ihre Conferentzen mit des Spanischen Gesandten täglich fort / um einen gütlichen Vergleich zwischen

schen Ihro Kayserl. Maiest. und dem Könige Philippo zu wege zu bringe
man vernimmt aber daß die letztern Ministri gantz und gar von dene
in dem Quadruple Allianz Traitat dem Madrittischen Hofe vorgeschl
genen Conditionen nichts hören wollen/ sondern positiv zu vernehmen g
geben haben/ es werde ihr König auff kein ander Fundament als uti poss
detis mit dem Kayser in Unterhandlung sich einlassen/ so daß die gu
Officia/ welche Ihr. Hochmög. anwenden die Ruhe und den Frieden i
Europa zu erhalten / bis daher den gewünschten Effect nicht zu habe
scheinen: wegen der Quadruple Allianz sind die Provintzen noch zu ke
nen festen Schluß gekommen/ und der Groß Brittannischen Ambassadeu
Graff Cadogan/ hat desfalls aber mahl ein Memorial übergeben: ma
sagt auch/ daß der Königl. Preussische Minister ein Memorial präsentir
habe wegen der Forderungen/ die die Staaten von Brabant in Ansehun
der Gräntzscheidung machen: wegen der in Franckreich entdeckten Cor
spiration/ und der Arrestirung des Spanis. Gesandten Printzen von Ce
lamare/ war in Paris unterschiedliches gesprochen.

Amsterdam/ vom 18. Dec. Man hat aus Pa
ris Zeitung/ daß der gewesene Hertzog von Ormon
durch Bajonne 2. Stunden vorher paßiret wäre/ al
alda ein Expresse von Paris angekommen welcher ein
versiegelte Ordre dem Commendant bemeldter Stad
gebracht hatte/ denselben in Arrest zu nehmen. Son
sten vernimmt man/ daß der Herr von Boerseln/ En
voye dieses Staats zu Londen auff seine Instantz
welche er bey denen Brittannischen Ministris getha
hat/ um die restirende Gelder bezahlt zu bekommen
welche die Englische Chron an die Staaten Genera
annoch schuldig ist/ von den Herrn Staats-Secretario
Craggs zur Antwort bekommen habe/ daß die Präten-
sion Ihrer Hochmögenden vor Endigung der Seßion des
Parlements solte recommendiret werden. Wie man
von Münster vernimmt/ sol den 29. dieses zur Wahl
eines Coadjutoris dasigen Bischoffthums geschritten
werden/ da sonder allen Zweiffel ein Bayerischer Printz
darzu dürffte eligiret werden.

NOTIFICATION.

Bey dem Oeconomo Ludewigen in der Comm nität ist nunmehro auch
zu bekommen: Der versprochene Christl. Weyhnachts-Spiegel/
oder eine Gründliche Anweisung wie und auff was Weise ein Christ/ bey
der Heil Weyhnachts-Feyer seine schuldige Christenpflicht in acht neh-
men/ und das Andencken der ehemahls geschehenen Heil vollen Gebuhrt
seines Erlösers J. Christi Gottgefällig begehen sol. Das Exemplar 2. ßl.

ROSTOCK/ gedruckt bey Joh. Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchd.
wohnhafftig in der Kröpliniſchen Straſſen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1718. Num. 104.

Freytag / den 30. DECEMB.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 2 Octobr.

Der Herr Stanian / Ambassadeur des Königs von Groß-Brittannien bey der Ottomannischen Pforte / arrivirte allhie vor etlichen Tagen / nachdem er sich einige Zeit im Lager des Groß-Vezirs bey Sophia auffgehalten. Der Fürst Ragozy wohnet in einem an der Schwartzen-See gelegenen Dorff / und bekommt täglich von der Pforte 20. Ducaten zur Subsistentz für sich und seine Suite / welche aus 200. Personen / worunter verschiedene Officiers / bestehet / und ob er gleich von bemeldter Pforte sehr wohl tractiret wird / soll er doch / wie man saget / mißvergnügt seyn / wie er dann dem Groß-Vezier andeuten lassen / daß er in hiesigen Landen nicht lange zu verbleiben vermeinete.

POHLEN.

Caminieck / vom 30. Novembr. Von denen Gräntzen hat man / daß der in Pohlen gewesene Türckischer Gesandte bereits zu Chozim angelanget sey / und daß allda die Rede gieng / als wann der Groß-Sultan von denen Janitscharen / wegen der jüngsthin geschlossenen Passarowitzischen Tractats / welchen sie keines wegen billigen wolten / wäre degradiret worden. Aus der Wallachey kommen annoch vielle Leute in hiesiger Provintz an / um Victres zu kauffen. In Jaroslow ist eine Feuers-Brunst entstanden / wodurch etliche Häuser in die Asche geleget worden.

Warschau / vom 9. Decembr. Ihro Königl. Majestät sind den 7ten dieses allhie angekommen / und dürfften wie einige vorgeben / allhie biß zum bevorstehenden Carneval verbleiben / andere aber wollen / daß sie so gleich nach Sachsen aufbrechen werden. Indessen befindet sich der Tartarische Gesandte annoch allhie / und wartet auff seine gesuchte Expedition. Laut denen Briefen aus Posen sollen die Russen der Gegend Magazynen anzulegen angefangen haben / woraus zu schliessen / daß sie dieses Land so bald nicht räumen wollen.

Warschau / vom 16. Decembr. Gestern haben Ihr. Königl. Majestät den Tartarisch. Gesandten zur Audience kommen lassen / welcher sich dann beym Eintritt ins Königl. Zimmer 3. mahl gegen Ihro Königl. Maj. neigete / und Selbigen durch den Ehron Cantzler ein Schreiben überge-

übergeben lassen / dieser Formalen sich dabey bedienende : es hätte schon ehmahls der Hahn Ihr. Königl. Majestät auch der Republiq seine beständige Freundschafft versichert gehabt / wann er hieran wegen Krieges-Affairen nicht wäre gehindert worden. Der Cron Cantzler fragte darauff in Ihr. Königl. Maj. Nahmen nach des Hahns Gesundheit / und versicherte ihn hinwieder aller auffrichtigen Freundschafft. Hiernechst gab gemeldter Gesandter ein anderes Schreiben an die Republiq dem Cron Cantzler über / und bat um Antwort / welchem der Cron-Cantzler baldiger Expedition versicherte / und weil auch dieser Gesandte andeutete / daß er einige Wichtigkeiten Ihro Maj. und der Republiq zu hinterbringen hätte / so ward zur Conferentz deßwegen der heutige Tag bestimmet / welche dann von 8. biß 1. Uhr Nachmittag gewähret. Nach gedachter Audienz wurden Ihr. Königl. Majestät und unterschiedene Herren Senatores auch offtgemeldter Gesandter vom Cron-Schatzmeister trattiret. Der an den Czaar abgefertigte Emissarius hat sich bereits gemeldet / daß er die Credentiales dem Czaar zu Petersburg abgegeben / und hofft von dannen in kurtzem expediret zu werden. Der Fürst Dolhoruckÿ ist von Grodno anhero retourniret

NORWEGEN.

Christiana vom 13. Dec. Wie Briefe aus unserm Lager melden / sol der Feind an 2. Orten bey Friederichsstadt / und Basmae eingefallen seyn. Von dem 26. dito hat man von des Feindes Mouvements folgendes erhalten : seith dem der Feind eingefallen bey Id der Gegend Friedrichshall haben die Unsrigen / welche in der Eidtstädtischen Postirung lagen unter Commando des General Lieutenants Sponeck / nachdem sie unsere in Idefiord gelegene Flottille nebenst etlichen Schiffen oder Fahrzeugen / so sich bey Friederichshall befunden / gesencket / und die Stücken vernagelt / sich den 17. hujus nach Hannesund retiriret bey welcher Retirade 24. mann von der Jänischen Cavallerie / welche bey der Fenell Wacht hielten / von denen feindlichen Huaren theils niedergemacht / theils auch gefangen genommen worden. Etliche von dannen alhie eingebrachte Schwedische Gefangene berichten / daß der Feind nach ein grobes Geschütz warte / um alsdann Friedrichs Stadt zu attaquiren / währender Zeit Friederichs hall eingeschlossen gehalten werden solte / weil aber die Artillerie wegen des continuirlichen sturmichten Gewitters noch so bald nicht ankommen durffte / dem Feind an Lebens Mitteln / in specie an Fourage sehr gebricht / weil die Unsrige alles Heu / und Strob in Brand gestecket / als dürffte er bey so gestalten Sachen wenig gegen bemeldte beede Festungen ausrichten können. Uberdem hat der Vogt Smidt mit denen Einwohnern seiner Vogtey alle Häuser / und Höfe seines Districts in den Brand gestecket / Toppum aber / woselbst der Hr. Obrist-Lieuten. Oldenburg wohnet / ist von dem Feind eingeäschert worden. Der Obriste Reichwin / und Prätorius stehen annoch in ihren Postirungen bey Hölland / der Intention / sich darin biß auff den letzten Mann zu defendiren. Der Feind hat sich indessen mit einigen Regimentern der Gegend sehen lassen / bey Winaer aber vernimt man nichts feindliches.

DEUTSCHLAND.

Donau Strohm vom 13 December. Aus der Türckey sind dieser Tagen viele Wägen mit Baumwolle und andern Türckischen Waaren angelangt / es verlautet aber daß inacdachter Türckey die Aufbringung der gegen das neue Jahr Ihro Kayserl Majest. zu bezahlen versprochene so viele Millionen Gelds / grosse Bestürtzung verursachte / und wol gar einige Unruhe daraus entstehen dörffte.

Wien /

Wien vom 14 December. Gestern wurde Ihro Majest. der Kayserin Eleonora/ Durchlauchtigsten Ertz Hertzogin Elisabetha Geburts Tag/ in schönster Galla und gewöhnlicher Glückwünschung begangen/ imgleichen hatten Ihro Hochfürstliche Gnaden/ der Ertz Bischoff zu Saltzburg/ bey denen regierenden/ heut aber bey denen verwittibten Kayserl. Majestäten Beurlaubungs Audientz genommen/ und stehen dieselbe in Procinctu nacher Saltzburg abzugehen. Des vor 8 Tagen aus Constantinopel hier angelangten Türckischen Aga sein Mitbringen ist von keiner sonderlich Consequentz. Sonsten wird von Belgrad berichtet/ wie daß daselbsten Ihro Eminentz der Cardinal Esacky mit dero gewöhnlichen Gefolge angelanget/ allwo sie von dem Kayserl. Commendanten Hrn. General von Odyger über den Saustrohm empfangen/ folgenden Tages hatten sich Sr. Eminentz in das Schloß verfüget/ alda sie die neu angelegte und theils schon gemachte Wercker besehen/ welche bereits in solchem Stande sich befunden/ daß es fast unglaublich schiene/ wie dieselbe in so kurtzer Zeit hätten können verfertiget werden/ absonderlich aber wären die 2 neue in einem puren Felsen eingehauene Pulver Magazins/ deren jedes 9 aus dem gantzen Felsen gehauen Säulen hat/ nm so viel sehens und merckwürdiger/ weiln dergleichen wenig oder gar keine zu finden/ nachgehends auch die annoch stehende Linien/ dann den Ohrt/ wo die Schlacht vorgegangen/ in Augenschein genommen/ da sich dann mehr besagte Eminentz entschlossen auf der Anhöhe/ wo derer Türcken Haupt Quartier gestanden/ anjetzo aber ein Creutz zu sehen ist/ einen Calvariberg auffführen zu lassen/ womit so wohl für die daherum ruhende Christen gebetten/ als auch dasiges Volcks Andacht möchte vermehret werden. Aus Worschau unterm 3 dieses verlautet/ daß/ weiln die Ottomannische Pforte sehr drauf dringe/ daß die Moscowitische Tronppen einstens das Pohlnische Territorium quittiren möchten/ ein Moscowitischer Envoy durch Chotim nach der Ottomannischen Pforte durch paßiret/ von wannen zu vernehmen ist/ daß die Tartern noch immer in ihrem Campement stünden. Man sagt/ daß der aus Sicilien von seinem König nach Haus beruffene Englische Admiral Bings/ seinen Weg von dannen hieher nehmen/ und von Ihro Majst. dem Kayser sich präsentiren werde. Aus Böhmen vernimmt man/ daß von des bey dem Friedens Congreß zu Passarowitz gewesenen Englischen mediations Ministers Herrn von Sutton voraus geschickten Pferden/ drey/ worunter eines gewesen/ so etliche 1000 fl. gekostet/ und welches dieser Herr expreß von Aleppo aus Egypten kommen lassen/ und damit seinen König regaliren wollen.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 26. Dec. Aus Norwegen hat man nun 4. Posten auf einmahl/ nemlich vom 21. und 28. Novemb. und vom 5. und 12. Dec. erhalten/ und zwar aus Drontheim wird gemeldet/ daß nachdem sich der Feind allda sehr verstärcket/ derselbige wieder näher an selbige Stadt und dem Retrenchement angerücket war/ auch dahero mehrentheils alle Insulen occupiret. Wie es das Ansehen hatte/ so würde der Feind/ welcher beschäfftiget/ Flösser zu machen/ damit trachten über die Elbe zu kommen/ in

der

der Abſicht / auf das Däniſche Retrenchement eines zu wagen. Der Hr. General Major Budde hätte den 20. paſſato / durch 100. Mann den Feind recognoſciren laſſen / weilen der Feind aber mit 500. Pferden auf ſelbige geſtoſſen / ſo wären jene genöthiget worden / ſich zu retiriren / wobey man Däniſcher Seits 9. Mann verlohren. Von Chriſtiania aber wird adviſiret / daß die Schweden / ſeitherdem ſie in daſigen Lande eingedrungen continuirlich ſich bey Friedrichshall aufgehalten hätten / welche Stadt von Einwohnern gantz und gar entblöſſet wäre; von dannen ſie zwar öffters Partheyen ausgeſandt / die aber allemahl mit Verluſt wären repouſſiret worden / wie ſie dann den 26. paſſato / als ſie ſich auf der einen Seiten der Glimme gegen die Däniſche Poſtirung über ſehen laſſen / und unter einer dortigen Däniſchen Batterie verfallen wären / bey die 60. à 70. Pferde im Stich laſſen müſſen. Setherdem auch der Feind die Ide Plaine occupiret / hätte eine jede Battaillon ihre Poſten Quartiere beziehen müſſen / beym Swineſund aber ſtündeu 600. Mann commendiret. Der Commendeur Paulſen hätte indeſſen über die Schwediſche Flottille / in Gegenwart des Königs von Schweden und ſeiner Armee / groſſe Avantage befochten und hatte ſich darauf bey Friederichshall geleget. Das Wetter wolte denen Schweden gar nicht favoriſiren / denn es continuirlich Sturm und regnicht Wetter wäre / dahero ſie dann auch noch nichtes hauptſächliches hätten verrichten können; und müſten die Schweden ſich ihre Subſiſtence auf Pferden nachbringen laſſen / weil auf dem Lande alles ruiniret und weggenommen wäre. Vor ermeldter Stadt Chriſtiania / wäre auch ein ſtarcke Poſtirung gemachet. Zu Copenhagen war der nach dem Königlich-Groß-Brittanniſchen Hofe deſtinirte Ambaſſadeur / Herr Graf von Holſt / mit ſeiner Equipage noch nicht völlig fertig / wiewol derſelbige noch in denen Weyhnachts-Ferien dahin abzuhen gedächte. Des Hrn. Grafen von Ale-

felds

felds / Deputirten beym Land-Etats General-Commissariat und General-Post-Directeurs Hochgräfl. Excell. befänden sich einige Täge hero von schleunigen Unpäßlichkeit sehr befallen / so gar / daß man auch an dero Restitution zu zweifeln begunte. Die eine / von Ihro Königl. Hoheiten Printz Christians Regiment / auf Cronenburg einige Wochen gelegene Battaillon wäre bereits wider auf dem Rückmarche nach Copenhagen begriffen / u. allda von 1. Battaillon der Land-Milice abgelöset worden; man ware auch ebenfals von diesen Leuten / noch vor dem Weyhnachts-Feste / eine Battaillon in dasiger Citadelle vermuhten / da alsdann das gantze Regiment von Sr. Königl. Hoheit / Printz Christian / wieder in selbiger Stadt zu liegen kommen würde. Von Helsignör wäre am ermeldten 20. dieses / die Fregatte Poniern nacher Norwegen abgesegelt / die Kauffardey Schiffe aber lägen wegen des starcken Windes noch alle auf selbiger Rehde; Den 19. wäre zu gedachten Helsignör eine Jacht arribiret / womit man Zeitung erhalten / daß der Transport erst verwichenen Donnerstag von Flastrand nacher Norwegen abgesegelt wäre / daß er also nunmehro sondern Zweifel daselbst glücklich angelanget seyn dürffte. Mit einem auf selbiger Rhede den 20. dieses eingelauffenen Holländischen Schiffe / so mit Saltz beladen nach Norcöping destiniret / hätte man daselbst die unangenehme Zeitung erhalten / daß von denen den 26. Novemb. mit der Englischen Condoye von dannen abgegangen Holländischen Schiffen / auf Trendel 3. verunglücket seyn solten.

Nieder Elbe vom 27. Decembr. Nachdem bis dahero die beyd. u Schiffe / so zu gleicher Zeit unter Condoy von Hr. Capitain Tamm mit von Archangel abgangen / allhie noch manquiret / so kahm gestern die angenehme Nachricht von unten herauff / daß Schiffer Claes Carstens glücklich arribiret wäre; da nun auch der Wind seith gestern Nord West gewehet machet man sich Hoffnung / daß sich Christian Wohlers auch balde einfinden werde / womit alsdann alle Schiffe in sowit in behaltenen Haven werden seyn / ausser bereits gedachten Jürgen Mößer so

auff Roßhacks verunglückt und allda noch vor sein Ancker / wiewohl das unterste oben und also mit dem Kiehl in die Höhe liegen soll / von welchen auch bis dato von allen denen so darauff gewesen / kein Mensch hervorgethan oder eingefunden hat / so daß nunmehro nichts anders davon zu halten ist / als daß alle jämmerlich mit geblieben / und ertrunken seyn müssen. Schiffer Hans Stockfleth / so neulich erst von Cadix auff hiesigen Strohm arriviret / hat das Unglück getroffen / daß nachdem er zu Neumühlen ein gutes Theil seiner Ladung gelöschet / und mit dem Rest als noch einige Pipen Weine gestern höher an der Stadt segeln wollen / daß Schiff durch den darauff seyenden Lootzen in dem Altonaer Sand gesetzt / woselbst es sich in kurtzen dermassen eingesogen / daß das Wasser dadurch gangen / und obgleich man mit allem Fleiß die übrige Ladung daraus zu bringen sich bemühet / in Hoffnung das Schiff alsdann in die Höhe gehen würde / hätte es den vermutheten Effect doch nicht gethan / sondern wie nunmehro davon verlauten will / dasselbe da es kaum eine viertel Stunde von der Stadt gelegen / vor verlohren gehalten wird. Verwichenen Sonnabend als am heiligen Christ-Abend hat eine hiesige Kauffmans Frau welche von dem Höchsten zum ersten mahl mit Leibes Frucht gesegnet und durch dessen Güte gnädiglich entbunden worden / drey Söhne zur Welt gebohren / zween derselben haben ihre Seelen ihren Schöpffer sogleich wieder übergeben / der 3te aber / nachdem er die Heil. Tauffe empfangen / nur wenig Stunden gelebet / daß sie also alle drey zur Ewigkeit gekehret sind.

FRANCKREICH.

Paris vom 13. December. Die Unruhen der Faux-Saunlers machen in einigen Provintzien dieses Königreichs noch viel Lermens / und hat der General Lieutenant der Königl. Armeen / Ritter von Petzen / mit selbigen in Auvergne würcklich viele Scharmützel gehabt / worinnen solche doch mehrentheils den Kürtzern gezogen ; Mit denen Gefangenen so man von ihnen bekommen / ist kurtzer Proceß gemacht / und sind sie andern zum Exempel mit gebührenden Leibes Straffen hingerichtet worden ; Dessen ungeachtet wollen sie noch nicht dünner werden / oder von ihren Umstreichen ablassen / dahero dann die gegen sie aus commandirte Detachementer aller Orten verstärcket sind / um ihnen gewachsen zu seyn. Die Provincien Artois Picardie Hennegau Cambresis ꝛc. sind vornemlich von diesem Gesindel incommodiret / und weil sie meistentheils armiret / so kan man nicht penetriren

wie

wie und woher sie ihre Waffen erhalten. Doch hoffet man selbige in kurtzen durch die gute gegen sie gemachte Anstalten bald zu vertilgen/und in denen Provintzen den vorigen Ruhe Stand und Sicherheit herzustellen. Von der Kriegs Declaration gegen Spanien vernimmt man/daß solche auf den Anfang des nächst künfftigen Monats Januarii fest gesetzt sey/ und werde bereits an dem Manifest deswegen gearbeitet.

Paris vom 16. Dec. Nachdem unser Hoff 2. Brieffe interceptiret/ welche der mehrgedachte Spanis. Ambassadeur Printz von Cellamare/ eigenhändig an den Cardinal Alberoni geschrieben/ woraus klärlich erhellete/ daß selbiger Correspondentz gepflogen/ und Bewegungen gemacht/ um Troublen in diesem Reich zu causiren/ so haben Se. Kön. Maj. den Schluß gefasset/ denselben am 13. dieses nach Spanien zurück zusenden/ und ihn durch den Hn. Delibois nach den Gräntzen ermeldten Reichs begleiten zu lassen. Der Hertzog Regent hat auch beyde Schreiben/ so den 1. und 2. dieses monahts Dec. datiret/in Frantzösis. und Italiänis. Sprache durch öffentlichen Druck public machen lassen. Auff Befehl unsers Hoffes ist die Ausfuhr des Geträndes aus diesem Lande/es möge seyn nach welchem Ort es wolle/ aufs schärffste verbohten/ und zu dem Ende das Kön. Mandat nach allen Städten des Reichs abgesandt worden: man wil versichern/ daß der Krieg gegen Spanien allhie noch vor Ablauff dieses monahts publicitet werden solle: man höret noch nicht/ wer unsere Armee wieder Spanien commandiren solle/ und es wird unter der Hand geredet/ daß ein gewisser General/ als ihm solches von dem Hertzog Regenten angebohten worden/ dasselbige höfflich/ unterm Vorwand einer Unpäßlichkeit abgeschlagen habe.

ITALIEN.

Genua/ vom 3 December. Den 30 passato ist ein Expresser zu Rom von Madrit angekommen/ welcher einen Wechsel von 200000 Ducaten mit sich gebracht/ und denen vornehmsten Banquiers dieser Päbstl. Residentz Stadt eingehändiget hat/damit sie diese Summa Geldes für die Spanische Armee nach Sicilien übermachen können. Von Madrit vernehmen wir/ daß die Frantzösischen und Engelländischen Ministri von dannen verreiset/ weil Philippus alle gethane Vorschläge dieser zwey Potentzen verworffen/ und den projectirten Vergleich mit dem Kayser keines weges annehmen wollen. Eben diese Briefe melden auch ferner/ daß man nun in allen See Häven des Königreichs Spanien ungemein grosse Zurüstungen zum Krieg mache/ damit man künfftigen Feldzug in dem Stand seyn möge/ beydes zu Wasser und zu Lande agiren zu können. Auch wil man versichern/ daß noch täglich sowohl Officiers/als Gemeine von denen Frantzösischen Trouppen zu den Spaniern übergingen/welche sämmtlich von den Spaniern in Diensten genommen worden. Auch vernimmt man/ daß der Regent von Franckreich hinführo in die Kayserlichen Kriegs Casse zu Neapel monathlich eine Summa von 150 Tausend Stück von Achten einschicken/ und solches so lange continuiren werde/ biß man Sicilien wieder erobert/ und denen Spaniern völlig aus denen Händen gerissen hat. Engelland aber wird so viel Schiffe hergeben/ als man zu dieser Expedition benöthiget ist.

Engel-

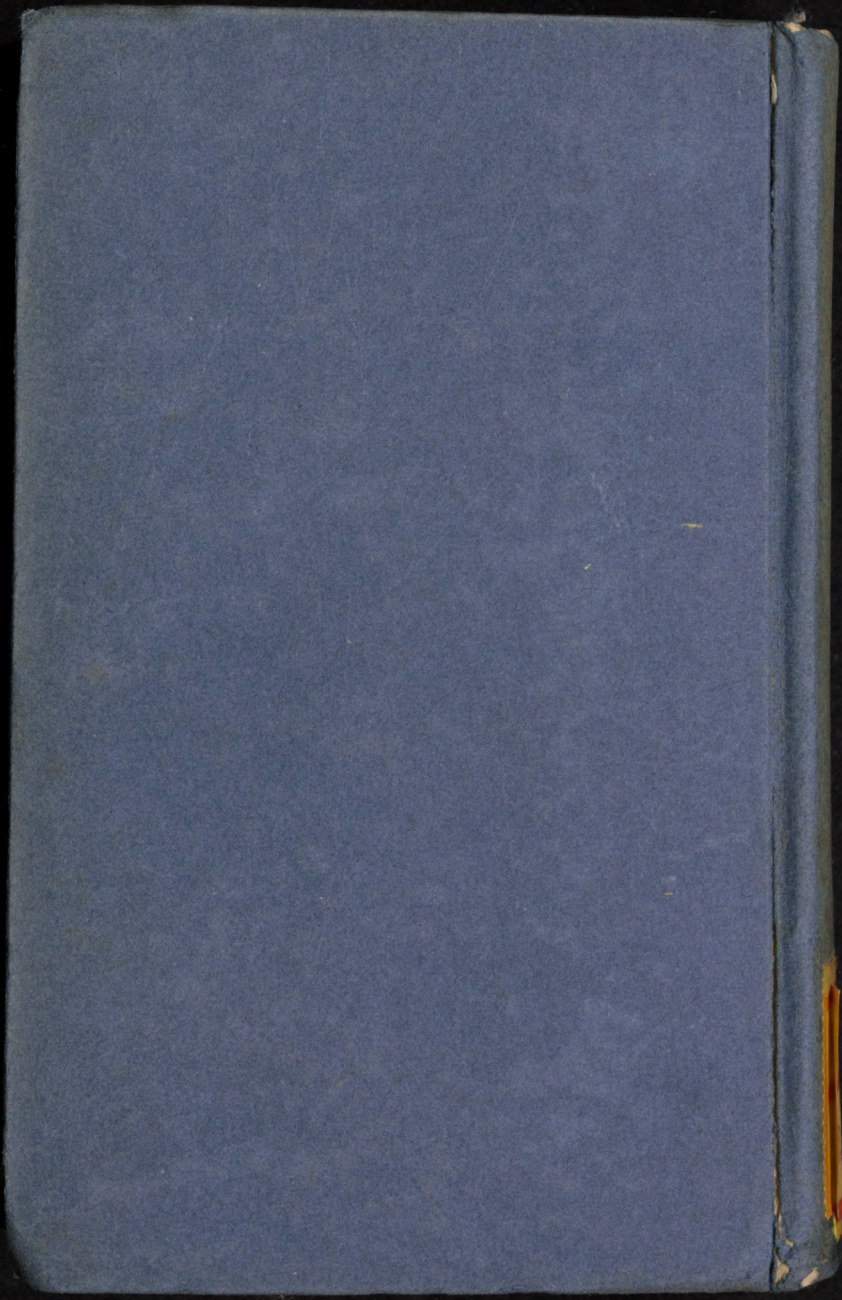
ENGELLAND.

Londen / vom 13. Decembr. Der Expresser/welcher die neue Renunciations-Acte des Käysers an die Spanische Monarchie / oder vielmehr die Veränderungen / welche der Frantzösische Hoff in sothaner Renunciation zu machen verlanget hatte / nach Wien überbracht / kam gestern mit solcher Acte bey dem Käyserl. Minister allhier / Baron von Bentenrieder / über Pariß wieder zurück; von wannen der Graf von Königseck berichtet / daß Se. Königl. Hoheit der Hertzog Regent mit besagter Acte und der Bereitwilligkeit des Käyserl. Hofes / um selbige zu expediren / sehr wohl vergnügt zu seyn geschienen. Mehrgedachtes Renunciations-Instrument wird so lange in Sr. Groß-Brittannischen Majest. Händen verbleiben / biß der Kayser im Besitz des Königreichs Sililien sey / worauf es dem König oder dem Hertzog Regenten in Franckreich zugestellet werden soll.

HOLLAND.

Amsterdam vom 19. Decemb. Haager Brieffe versichern / daß die Conventien über die Barriere annoch Morgen gantz gewiß werde unterzeichnet werden / worauff Seine Excell. der Herr Graff Cadogan nacher Engelland übergehen werde / und zwar ohne Abschieds Audientz von Ihro Hochmögenden zu nehmen weil es sich innerhalb kurtzer Zeit wieder im Haag einfinden solte / der Hoffnung daß er alsdann dieselbe disponiret finden möchte in den Tractat der Quadrupel Allianz einzutreten / welchen der Kayser der König sein Herr / imgleichen der König von Franckreich und der Hertzog von Savoyen bereits unterzeichnet haben / um Spanien zum Frieden zu bringen. Particuliere Briefe von dannen melden / daß Seine Excell. vor etlichen Tagen über eine gewisse gedruckte Schrifft / welche allda in der Stille debitiret worden / genandt Considerationes über die Ansprache des Königs von Groß Brittannien an sein Parlament und weil dieselbe Schrifft sehr odieuse Reflectiones auff die Persohn und Regierung des Königs in sich enthält / als wären der Droß / und die Officiers des Hofes von Holland so gleich befehliget worden / dieselbe aus allen Buchladen abzuhohlen und hinweg zu nehmen. Man wolte auch von dannen versichern daß der Marquis Beretti Landy über eine gewisse scharffe Antwort / welche ihm der Frantzösische Ambassadeur gegeben hatte sehr mißvergnügt seyn solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0836
DFG


Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831177528/phys_0840
DFG

EXTRACT

r

Zeitungen

Num. 64.

AUG.

NNLUND.

16. Jul.

den 6ten dieses gestorben. Dero
Majest. die Leiche nach der Heil-
sie biß den 10ten öffentlich von
drauff hernach die Begräbniß in
en Ceremonien geschahe / welche
serl. Familie practiciret werden-
/ wohnten derselben gleichfalls
der neuen Cathedral-Kirchen in
t. Se. Majest der Czaar / die
wohneten diesen Leichen-Conduct
rüchte / als ob die Friedens-Con-
ere Ministri von dannen zurück

R.

Pohlen / nachdem er in Reisen
de Türckische Gesandte / hat hier
iedsAudienze gehabt / und dem
ige soll allhier ein gewöhnlicher
ben Deputirte auff instehenden

Königl. Universalien zur Haltung
lichen und auff den 12. August
hier einkommen und publiciret
tig achen sollen / sind nachdem
voywodschafft eingerücket / alles
chs Tag unter Grodno den Rück-

M.

weilen man biß daher die Zeit
t / so ist die Sach endlich dahin
halb 2. Uhr Nachmittag / der
mis. Kayserl. und Königl. Ge-
Venedig / dann der Ottomanni-
schen

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
the scale towards document
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831177528/phys_0841
DFG